Psalmen Davids u
Lob-Gesänge. etc.

Die Psalmen Davids.

Durch
Dr. Ambrosium Lobwassern in Teutsche Reimen gebracht.

Samt anderen auserlesenen Psalmen, Fest-Kirchen-und Geistlichen Hauß-Gesängen.

Zu vier Stimmen aufgesezt, und mit Fleiß übersehen und verbessert
Von
Joh. Caspar Deggeller,
Cantor.

Schaffhausen,
Bey Johann Ulrich Ziegler, 1761.

1148

Wach auf mein Seel, thu deinem GOtt lobsingen,
Und rühme seine Wunderthat,
Die er an dir erwiesen hat,
Laß Orglen, Geigen, Harpf zusammen klingen.
Er hat dich ja zu seinem Kind erwählet
Von Ewigkeit: Geschaffen in der Zeit:
Durch Christi Blut erlößt: Und leit
Dich durch sein Geist: Auch sich mit dir vermählet.
Sing frölich, dann GOtt dir dein Sünd verzeyhen;
Thu das, nicht nur wann gut Gelück
Dir widerfahrt, sonder die Tück
Der Welt, des Tods, dich fordern an den Reyhen,
Wo das geschicht, wollst festiglichen glauben,
Daß kein Gewalt dich werd auf Erd
Noch sonsten auch all ander Gfehrd
Der Seligkeit dort ewiglich berauben.
Da wirst alsdann mit den Englischen Helden
Und Kindern GOttes allzumahl
Im Gnadenreichen Himmels-Saal
Ein ewigs Halleluja schön vermelden.

Abthei-

Abtheilung der Psalmen.

1. Von Christo und seinem Reich: 2. 16. 22. 69. 70. 72. 96. 97. 98. 99. 110. 118.
2. Lehr-Psalmen: 1. 15. 19. 40. 45. 50. 78. 87. 101. 106. 107. 112. 119. 122. 125. 127. 128. 131. 133.
3. Buß-Psalmen: 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143.
4. Bätt-Psalmen: 3. 4. 5. 7. 10. 13. 17. 20. 25. 26. 27. 28. 31. 35. 39. 42. 43. 44. 54. 55. 56. 57. 59. 60. 61. 63. 64. 67. 71. 74. 79. 80. 82. 83. 84. 85. 86. 88. 89. 90. 94. 108. 109. 120. 123. 132. 137. 140. 141. 142.
5. Trost-Psalmen: 11. 12. 14. 36. 37. 49. 52. 53. 58. 62. 73. 77. 93. 115. 121. 126. 129.
6. Danck-Psalmen: 8. 9. 18. 21. 23. 24. 29. 30. 33. 34. 41. 46. 47. 48. 65. 66. 68. 75. 76. 81. 92. 95. 100. 103. 104. 105. 111. 113. 114. 116. 117. 124. 134. 135. 136. 138. 139. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150.

Folgende Psalmen werden in gleichen Melodeyen gesungen.

Der 5. und 64.
14. und 53.
17. 63. und 70.
18. und 144.
24. 62. 95. und 111.
28. und 109.
30. 76. und 139.
31. und 71.
33. und 67.
36. und 68.

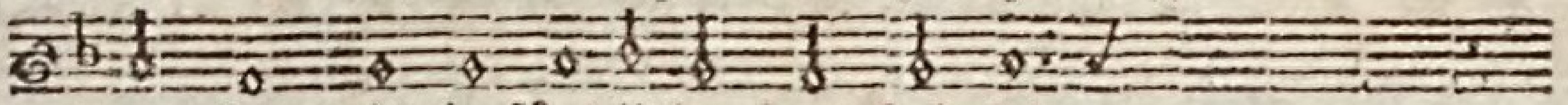
Der 46. und 82.
51. und 69.
60. und 108.
65. und 72.
66. 98. und 118.
74. und 116.
77. und 86.
78. und 90.
100. 131. und 142.
117. und 127.

☞ Die Chorstimm ist gemeiniglich der Tenor, selten aber ist es der Discant: welche Verwechslung der beyden Stimmen durch vorstehendes Zeichen bedeutet wird.

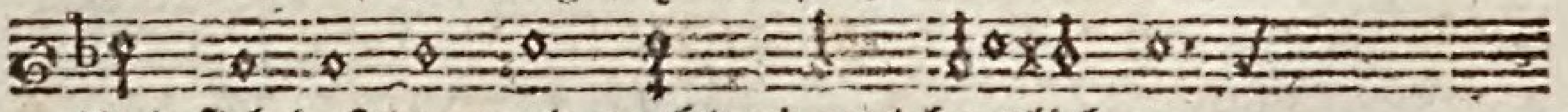
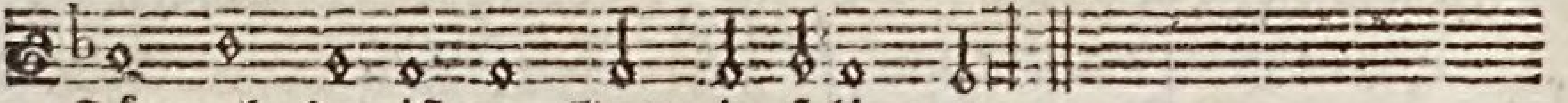
Der I. 1. Psalm.

Lehr-Psalm: vom Wohlstand der Liebhabern des Gesezes:

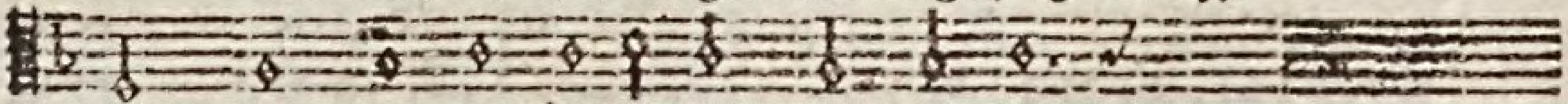
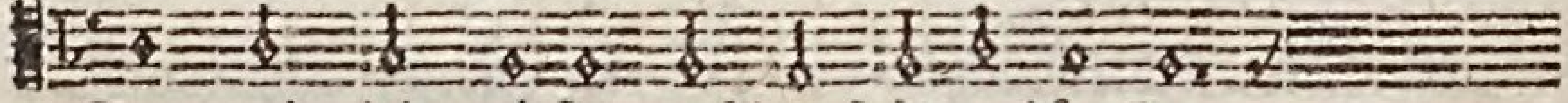
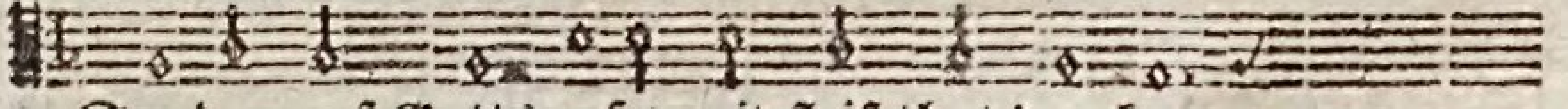
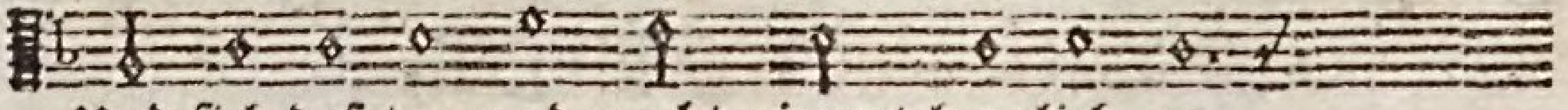
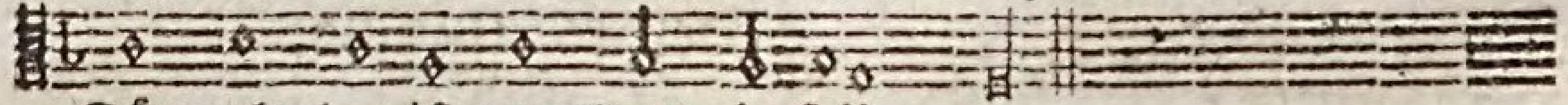
Dis.

WEr nicht mit den gottlosen geht zu rath,

Und nicht tritt in sündlicher leut fußpfad,

Der auch nicht mitsitzt auf der spötter bäncken,

Sonder auf Gotts gesetz mit fleiß thut dencken,

Und sich deß tag und nacht nimmt hertzlich an,

Fürwahr der ist vor Gott ein selig mann.

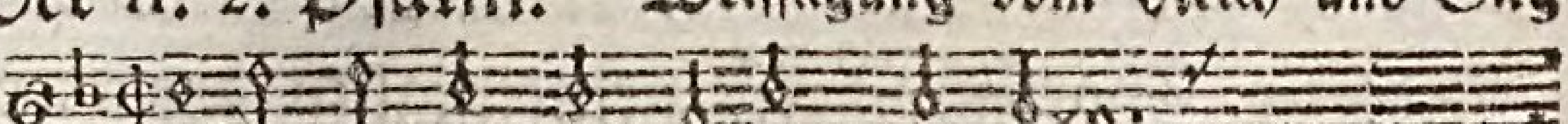
Ten.

WEr nicht mit den gottlosen geht zu rath,

Und nicht tritt in sündlicher leut fußpfad,

Der auch nicht mitsitzt auf der spötter bäncken,

Sonder auf Gotts gesetz mit fleiß thut dencken,

Und sich deß tag und nacht nimmt hertzlich an,

Fürwahr der ist vor Gott ein selig mann.

2 Dann er wird gleich seyn einem baum, der fein
Gepflantzet steht an einem wässerlein,
Der seine frucht zu seinen zeiten träget,
Deß laub auch nimmer abzufallen pfleget:
So auch was solcher mensch thut und beginnt,
Dasselb allzeit ein glücklich end gewinnt.
3 Dargegen die gottlosen, mir das glaub,
Sind nicht also, sondern wie spreur und staub,
Welchen der wind auf von der erden wehet,

Der II. 2. Psalm.

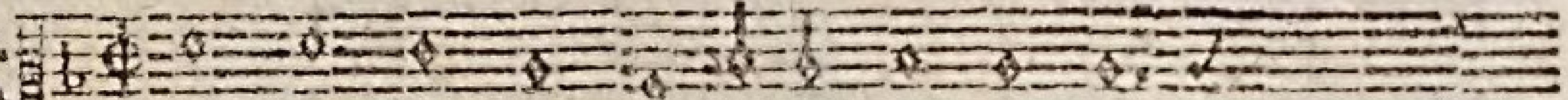
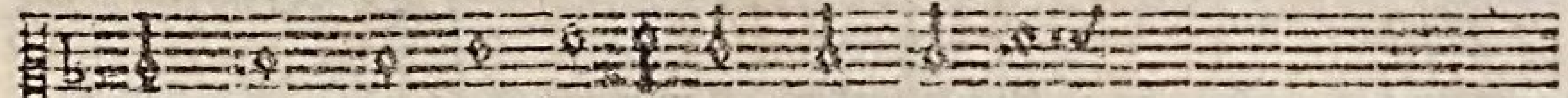
Weissagung vom Reich und Sieg

Dis.

WOrauf ist doch der heyden thun gestellt?

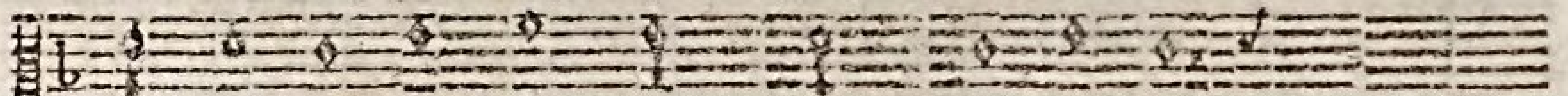
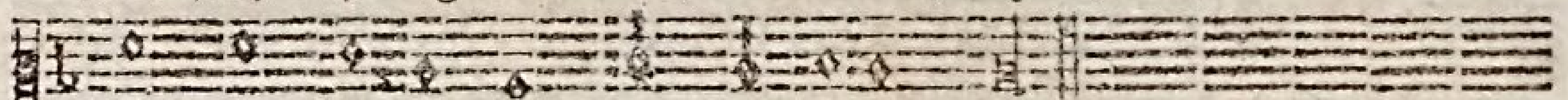
Ten.

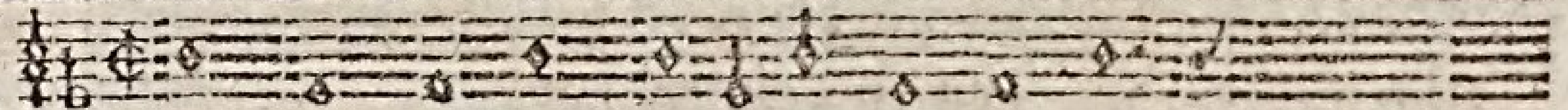
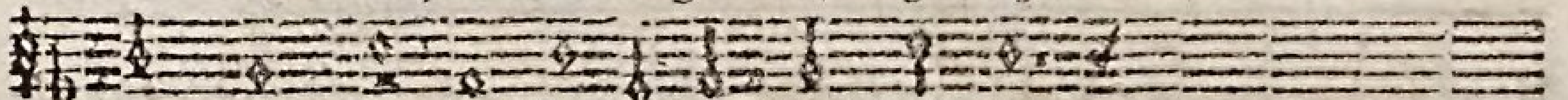
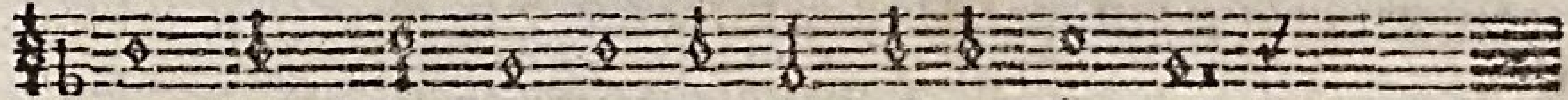
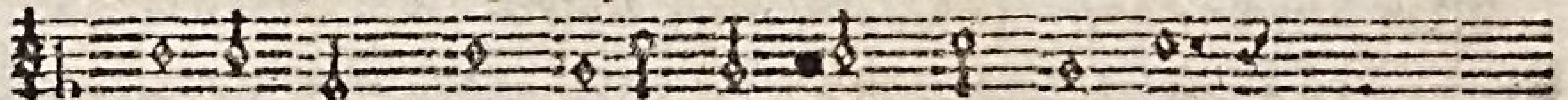
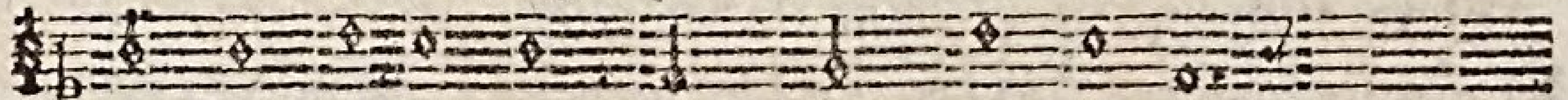
WOrauf ist doch der heyden thun gestellt? Was

und von der Straf dessen Verächtern.

Alt.

W Er nicht mit den gottlosen geht zu rath,

Und nicht tritt in sündlicher leut fußpfad,

Der auch nicht mitsitzt auf der spötter bäncken,

Sonder auf Gotts gesetz mit fleiß thut dencken,

Und sich deß tag und nacht nimmt hertzlich an.

Fürwahr der ist vor Gott ein selig mann.

Baß.

W Er nicht mit den gottlosen geht zu rath,

Und nicht tritt in sündlicher leut fußpfad,

Der auch nicht mitsitzt auf der spötter bäncken,

Sonder auf Gotts gesetz mit fleiß thut dencken,

Und sich deß tag und nacht nimmt hertzlich an,

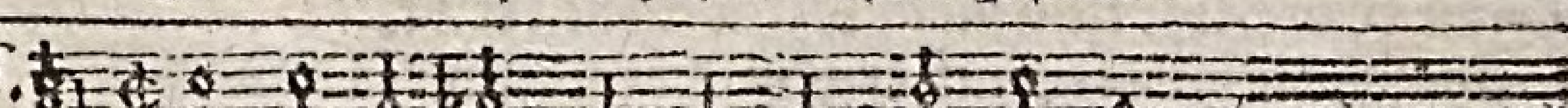
Fürwahr der ist vor Gott ein selig mann.

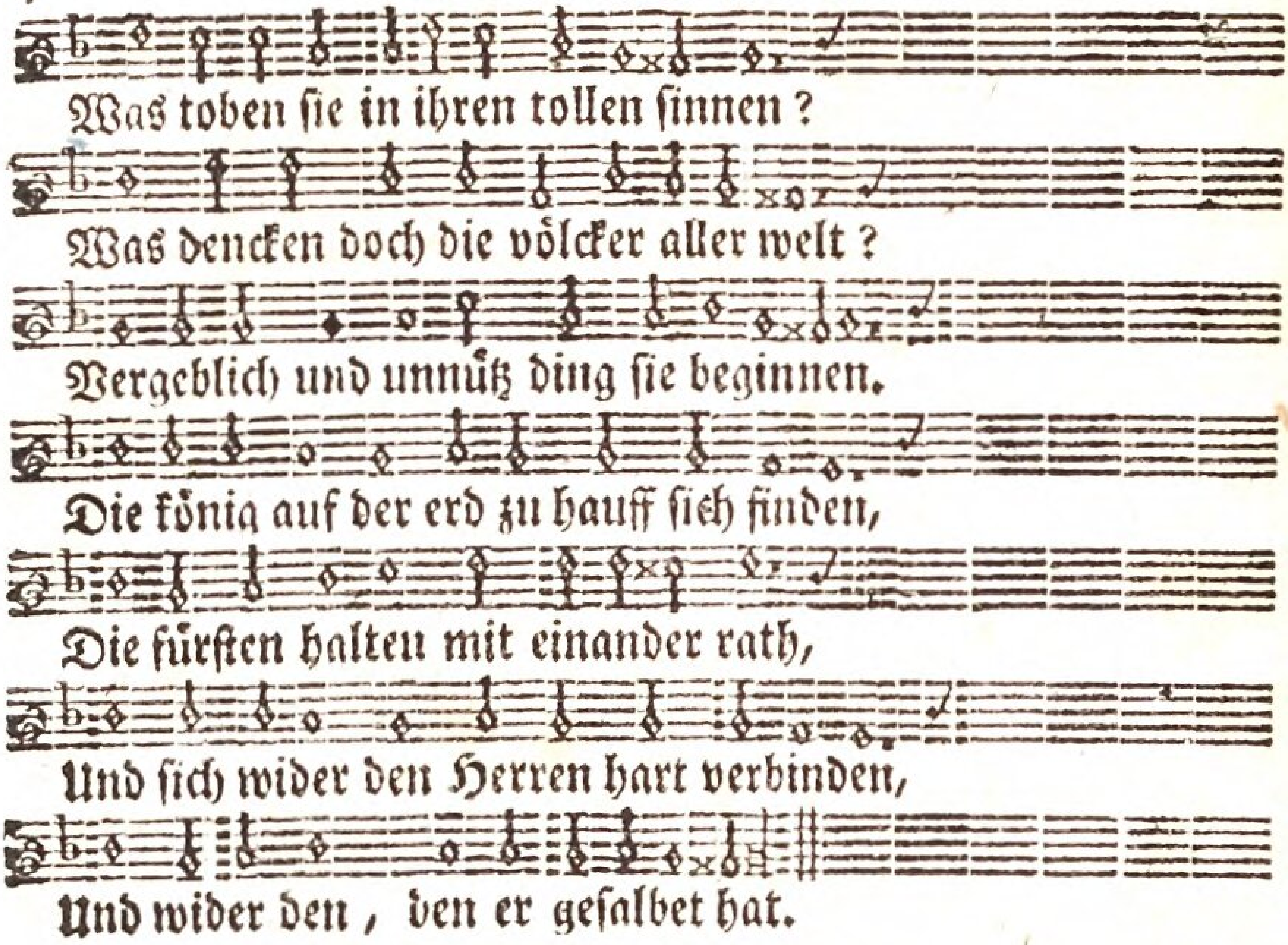
Darum ihr keiner vor gericht bestehet:
Die sünder auch in der gerechten rath
Oder versammlung finden keine statt.
4 Dann die gerechten sind Gott wohl bekannt,
Und wie es ist um all ihr thun bewandt,
Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben:
Die aber hie ein gottlos leben treiben,
Derselben thun mit nicht bestehen kan,
Sie gehn zu grund, Gott nimmt sich ihr nicht an.

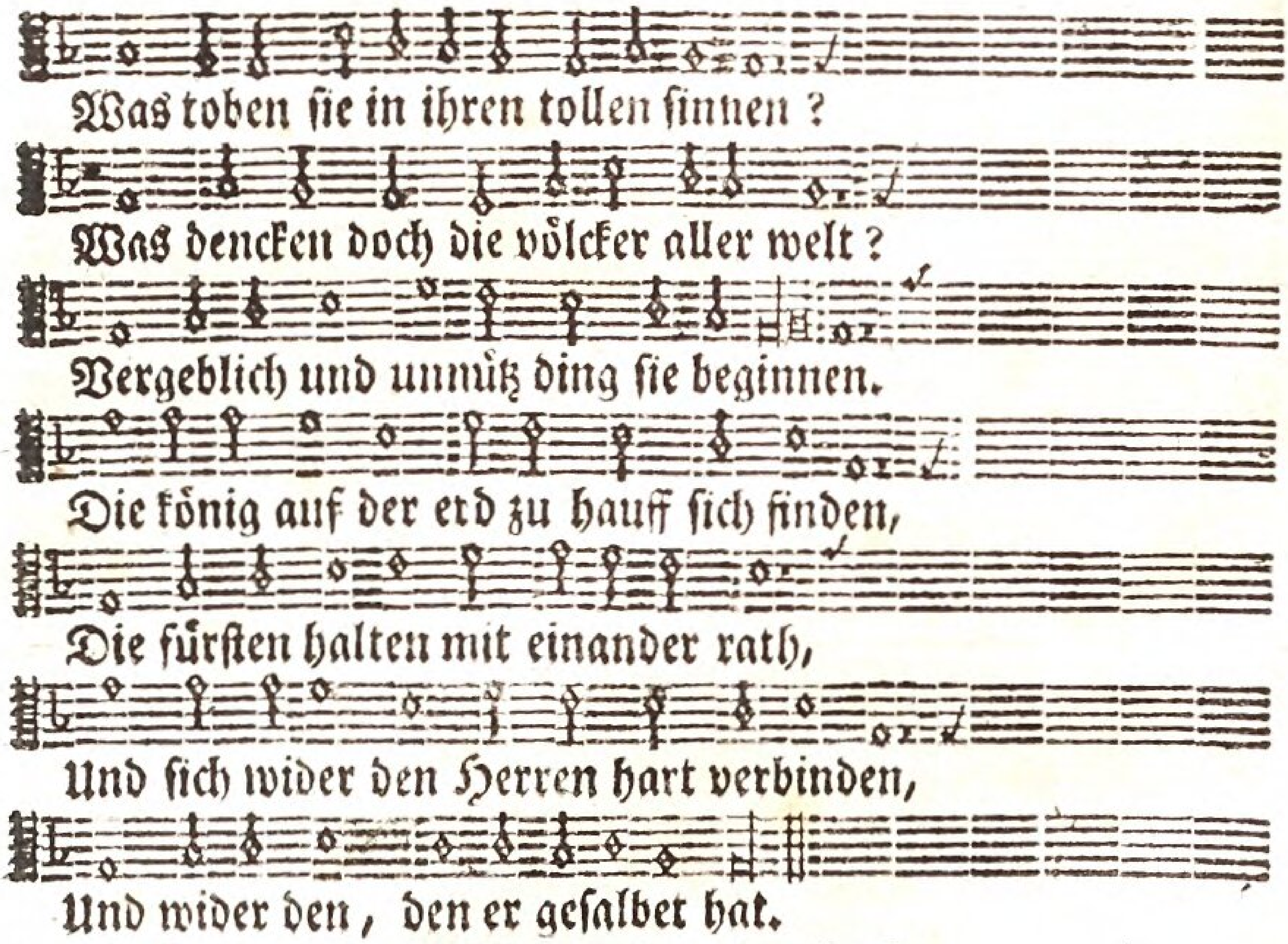
Christi / dessen Feinde David zur Gehorsame vermahnet.

Alt.

W Orauf ist doch der heyden thun gestellt?

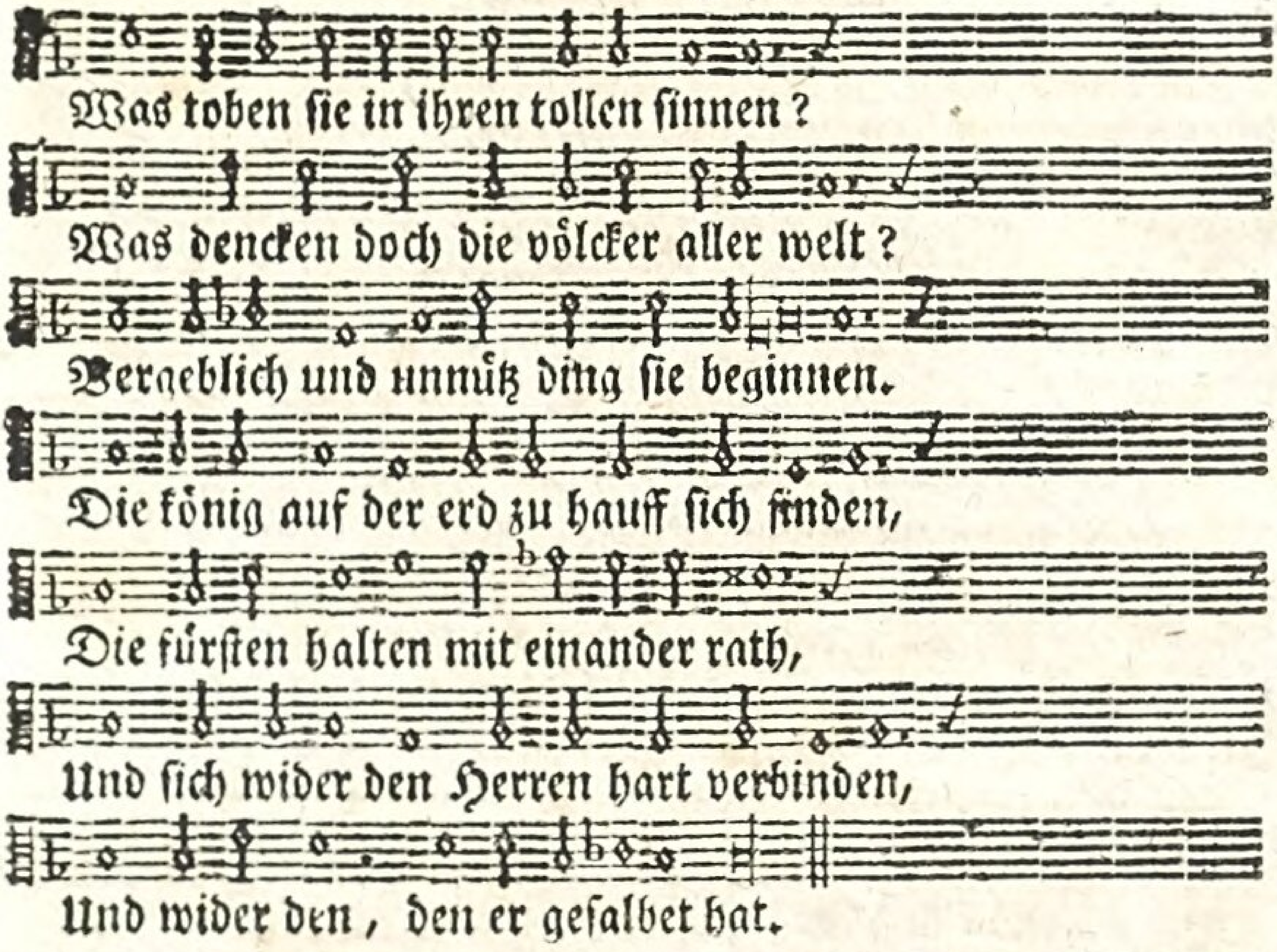
Baß.

W Orauf ist doch der heyden thun gestellt?

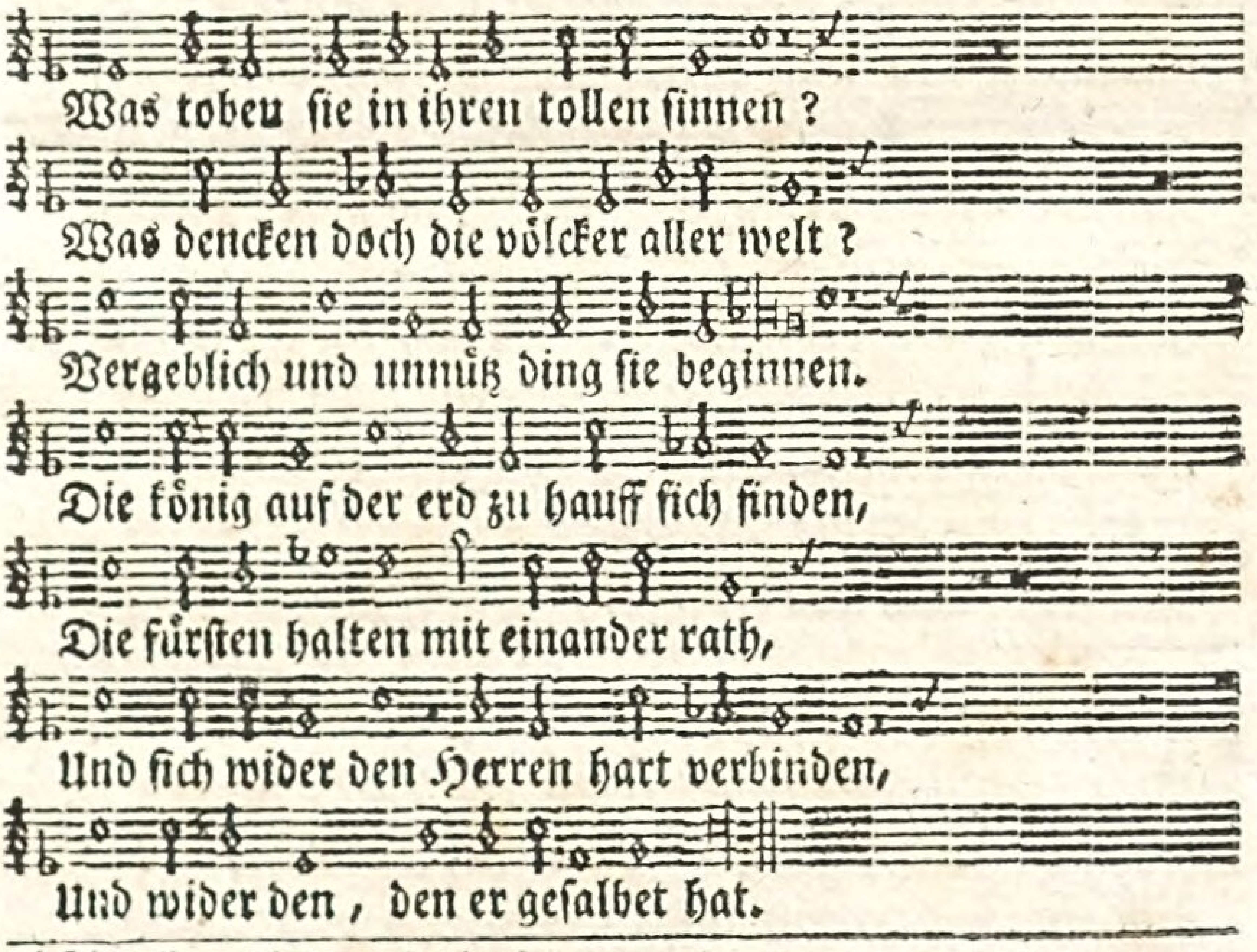




2 Sie sprechen trotziglich, und pochen hoch:
Wolan wir ihre band zerreissen wollen,
Abwerffen wollen wir von uns ihr joch,
Das sie uns das nicht mehr auflegen sollen:
Aber der Herr im himmel hoch daroben,
Aus ihnen allein ein gelächter treibt:
Er spottet ihr die so vergeblich toben,
Dann er vor ihn in seinem thron wohl bleibt.
3 Und dann wird er mit ernstelicher stimm
Zu ihn in seinem grossen zoren sagen,

Erschre-





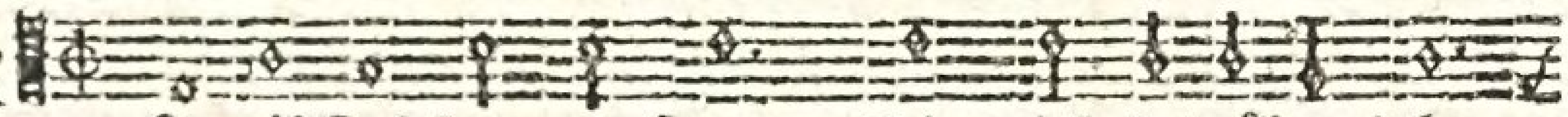
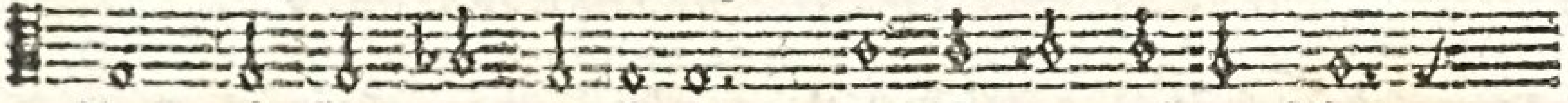
Erschrecken wird er sie in seinem grimm,
Daß sie aus forchten werden gar verzagen:
Warum dörft ihr euch dessen unterfangen?
Zum könig ich ihn hab gesalbt, die cron
Und scepter er hat von mir selbst empfangen,
Uber meinen heiligen berg Sion.
† 4 Ich aber wil euch sein decret und rath
Verkündigen, spricht der könig erkohren,
Der Herr zu mir also gesprochen hat:
Du bist mein Sohn, heut hab ich dich gebohren:

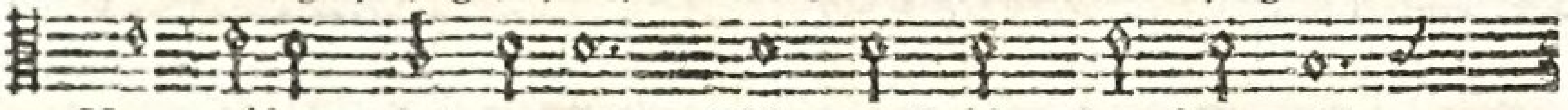
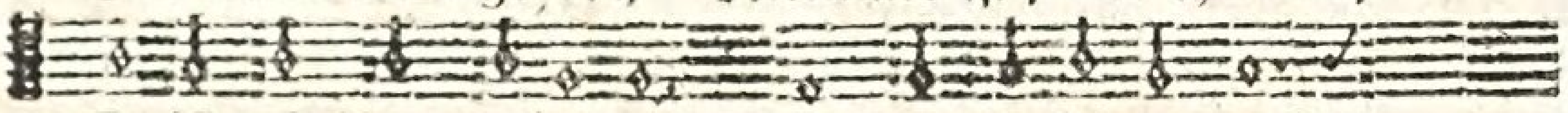
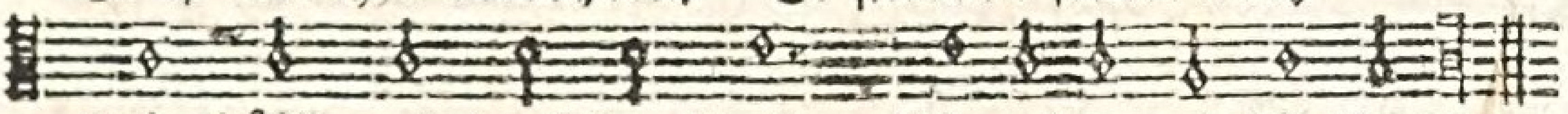
Zur erbschaft ich dir geben wil die heyden,
Wann du es nur begehren wirst von mir,
Zu eigen ich dir alles wil bescheiden,
Bis zu dem äusserſten der welt quartier.
5 Zerschlagen solt du sie durch deine macht,
Mit einem scepter, der da ist von eisen,
Wie eines töpfers gfäß von thon gemacht,
Zu kleinen stücken solt du sie zerschmeissen.
Darum ihr könig, fürsten und ihr herren,
Merckt solches wohl zu einem unterricht,
Nemmt unterweisung an, und laßt euch lehren,
Die ihr auf erden hie regiert und richt.
6 Dienet dem Herren mit demüthigkeit,
In rechter forcht und gottseligem leben,

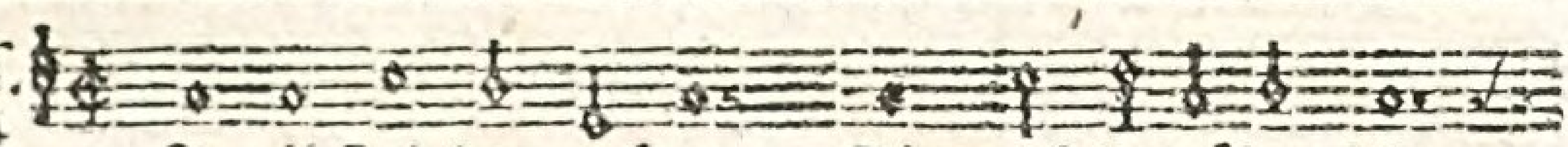
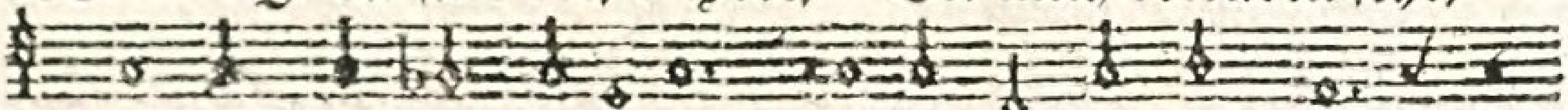
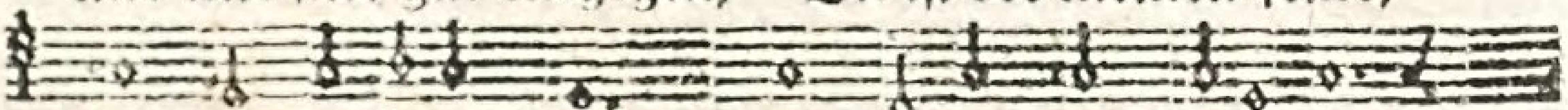
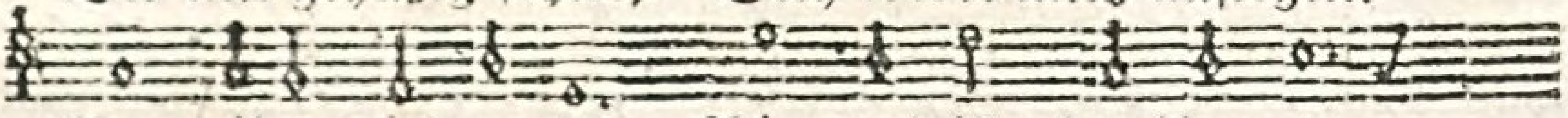
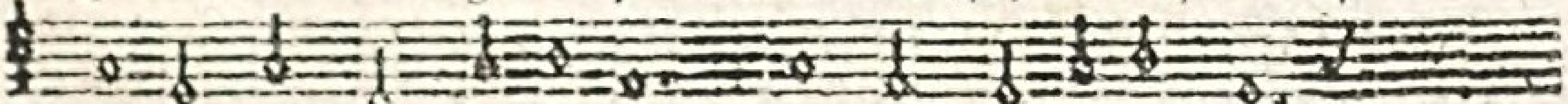
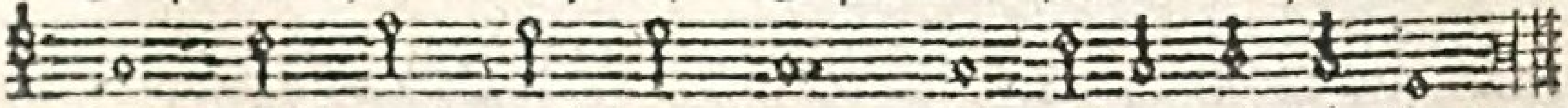
Frolocket ihm von hertzens innigkeit,
Doch das gescheh mit zittern und mit beben.
Huldet und küßt den Sohn den er euch sendet,
Damit er nicht ergrimme zorniglich,
Wann ihr euch von dem seinen weg abwendet,
Euch alle laß verderben jämmerlich.
7 Dann oft sein grimm, eh man sich deß versicht,
Wie feuer manchen schnell thut überfallen,
Drum, der zu ihm sein hofnung hat gericht,
Der ist fürwahr der seligst mensch vor allen.

Der III. 3. Psalm.

Gebett und Trost-Psalm Davids wider seine Verfolger, in der Aufruhr seines Sohns Absoloms.

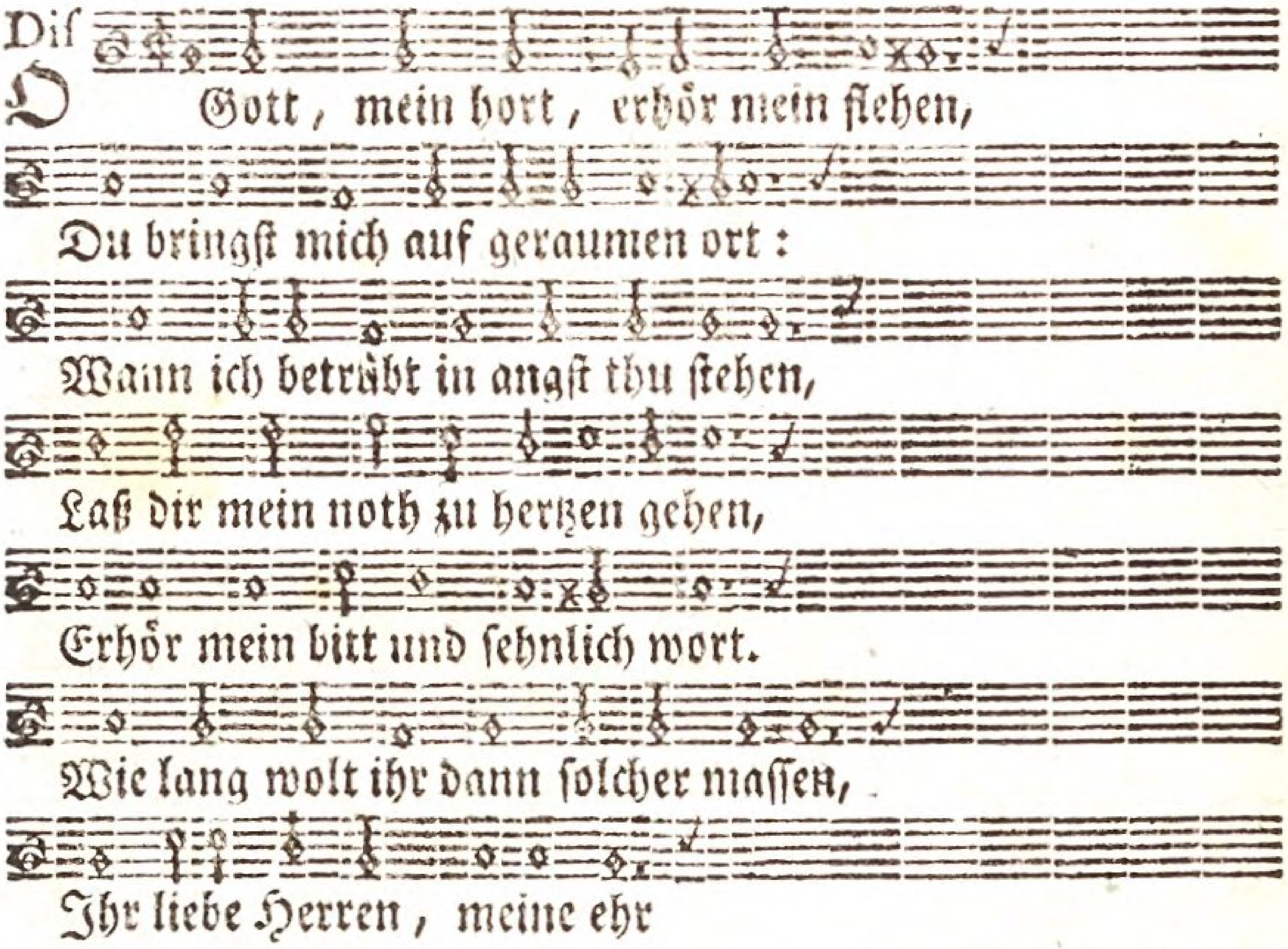
Alt.

WJe vil sind der, o Herr, Die mich betrüben sehr,

Und mir sind gar entgegen, Vil ist der meinen feind,

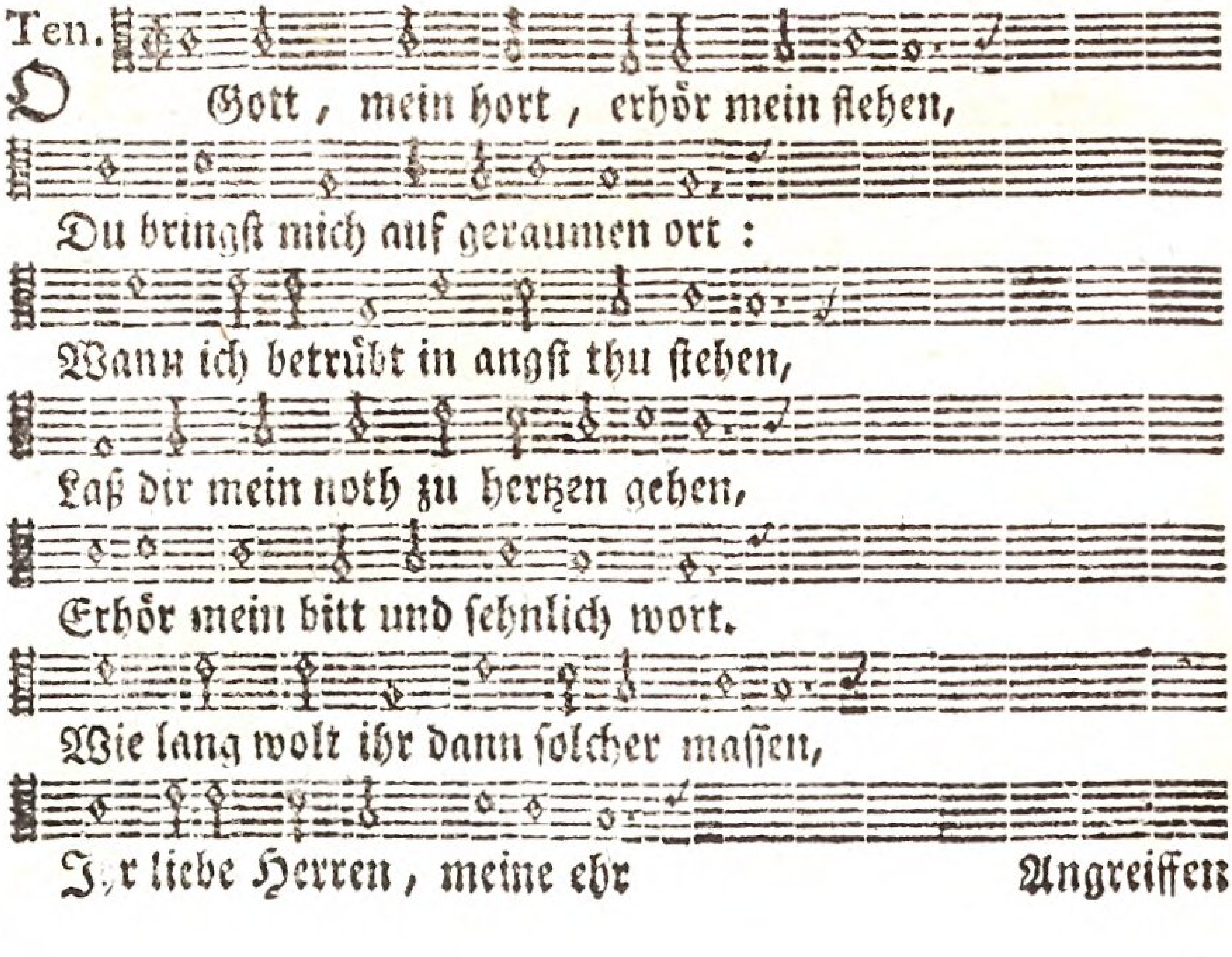
Die mir gehäßig seynd, Sich wider mich auflegen.

Von vilen wird geredt, Niemand ist, der ihn rett,

Es ist mit ihm verlohren, Er findt in seiner noth

Kein hülff noch trost bey Gott, Sie reden wie die thoren.

Baß.

WJe vil sind der, o Herr, Die mich betrüben sehr,

Und mir sind gar entgegen, Vil ist der meinen feind,

Die mir gehäßig seynd, Sich wider mich auflegen.

Von vilen wird geredt, Niemand ist, der ihn rett,

Es ist mit ihm verlohren, Er findt in seiner noth

Kein hülff noch trost bey Gott, Sie reden wie die thoren.

2 Dann du, o lieber Herr, Bist mein schilt und schutzwehr,
Groß ehr thust du mir geben: Und daß ich kürtzlich sag,
Du machest, daß ich mag Mein haupt empor aufheben.
Mit hertzlichem begihr Schrey ich o Herr, zu dir,
Dir meine noth thu klagen, Und du erhörest mich
Aus Sion gnädiglich, Thust mir kein hülff versagen.
3 Wann ich zu bett gehn thu, Schlaff ich in guter ruh,
Ohn sorg aller gefahren: Wann ich widerum erwach,
Bekümmert mich kein sach, Dann Gott thut mich bewahren.

Der IV. 4. Psalm. Gebett und Trost Davids wider seine

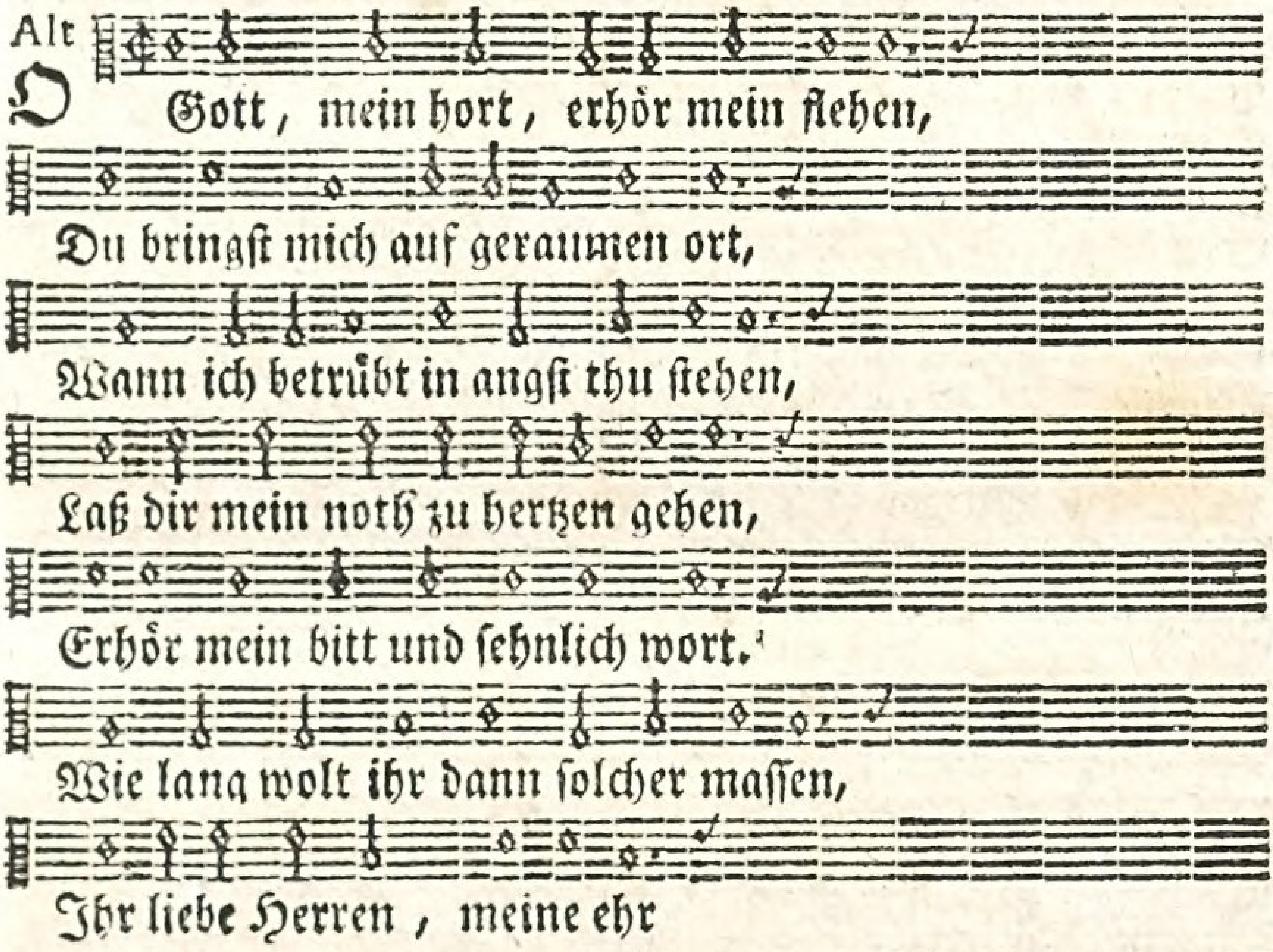


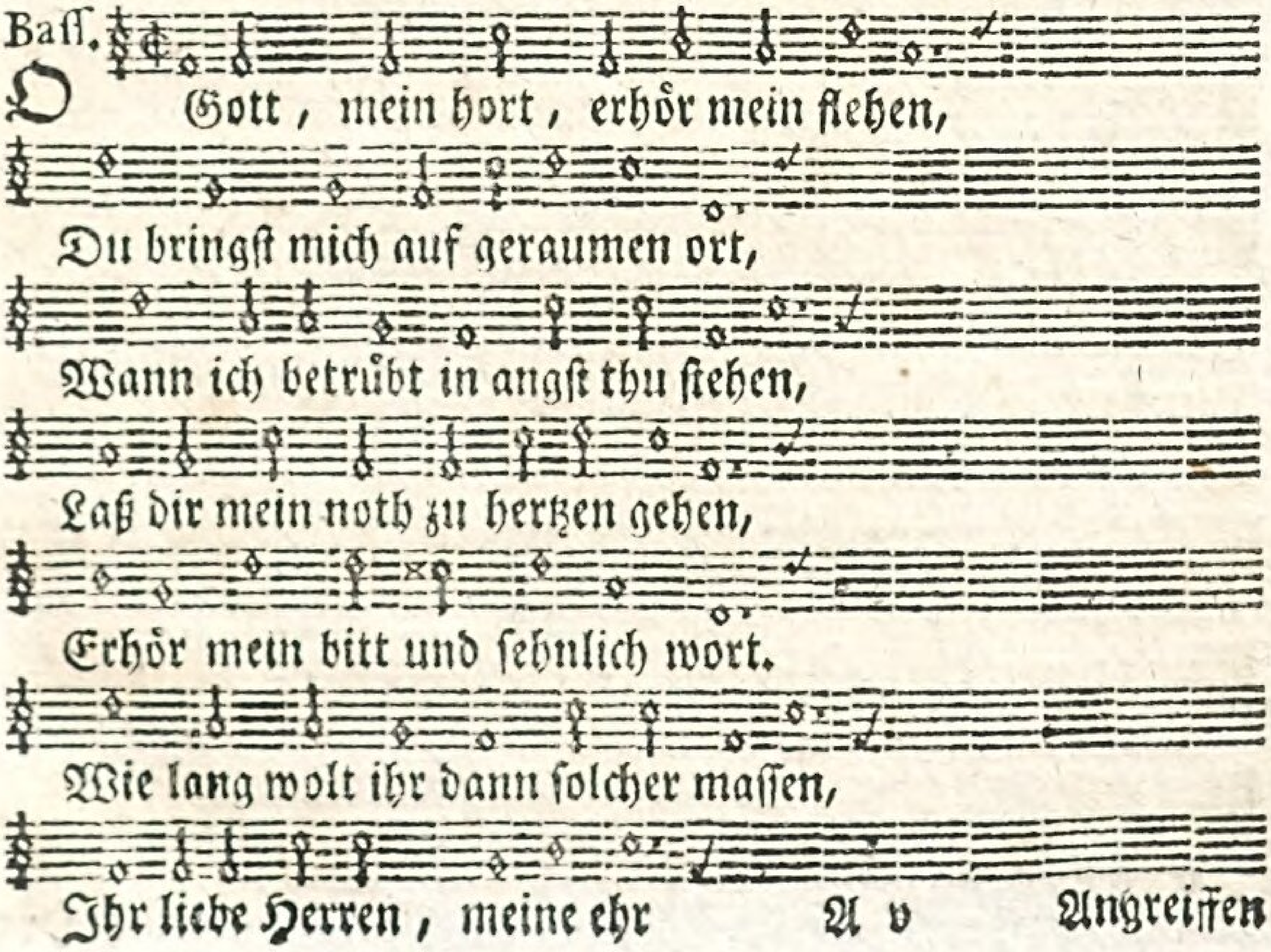


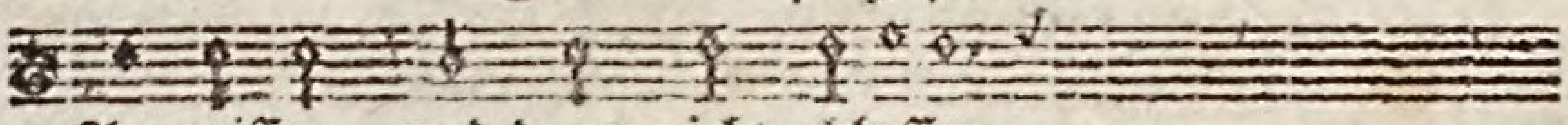
Angreiffen

Wann hundert tausend mann Mich wollten greiffen an,
Zur lincken und zur rechten: Und mich umringten gar,
Sollt mich doch kein gefahr Erschrecken noch anfechten.
4 Drum hilff, o lieber Herr, Und meinen feinden wehr,
Dann du ihr zähn zerstossen Und gar zerschmettern pflegst,
Auch auf die backen schlägst Die rotten der gottlosen.
Du bist allein der Gott, Bey dem in aller noth
Hilf und trost wird gefunden, Der du den segen gibst
Deinem volck, das du liebst, Zu rechter stell und stunden.

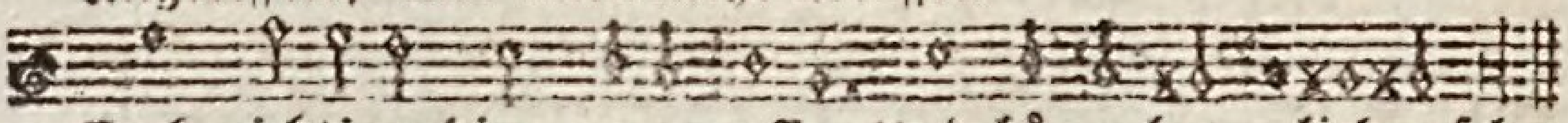
Wahl- und Reichs-Zerstöhrer: die er von seiner Eitelkeit abmahnet.





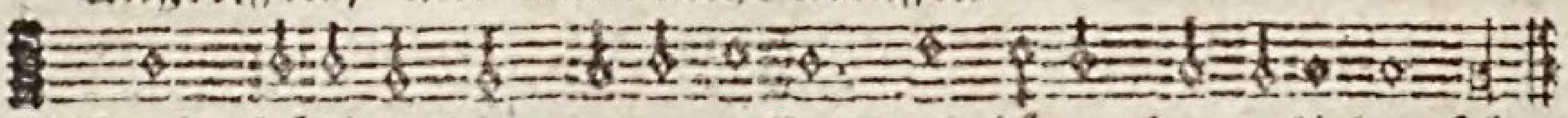


Angreiffen, und dann nicht ablassen



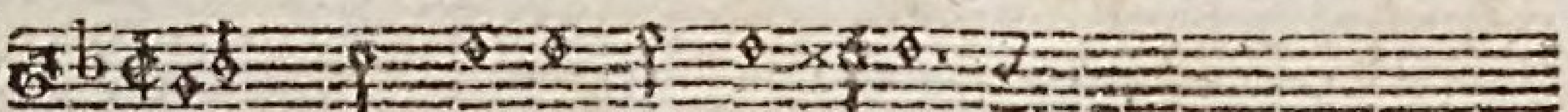
Euch nichtiger ding anzumassen, Und lügen lan geliebten sehr.

Angreiffen, und dann nicht ablassen

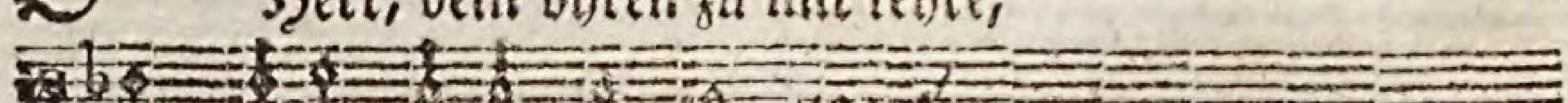


Euch nichtiger ding anzumassen, Und lügen lan geliebten sehr.

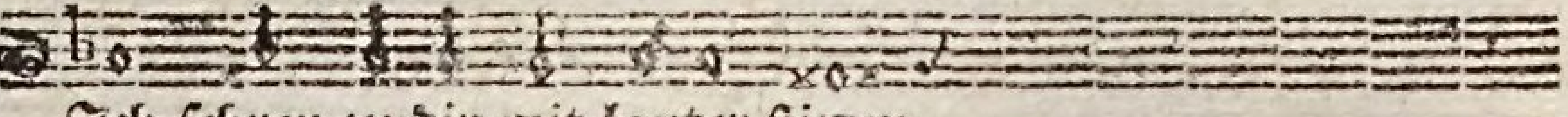
2 Dann ihr das wissen solt zuvoren,
Daß ich mein macht von Gott her hab,
Der mich zum König hat erkohren,
Und mich genädig thut erhören
Von seinem hohen himmel rab.
Drum zittert, und euch wohl fürsehet,
So wider Gott zu sündigen:
Schauet zu, wormit ihr umgehet,
Bedenckts auf dem bett und abstehet Mich also zu beleidigen.
3 Ihr solt ihm zu eim opfer geben
Ein opfer der gerechtigkeit;
Und darnach bessern euer leben,
Auf Gott den Herren auch darneben
Höchlich vertrauen allezeit.

Dis. 

O Herr, dein ohren zu mir kehre,

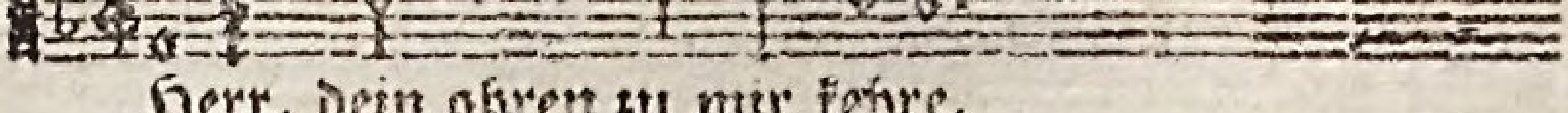


Und gnädig meine wort aufnimm:

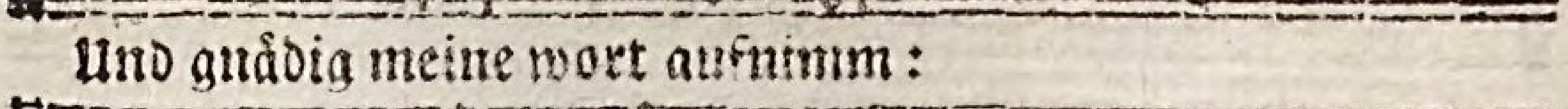


Ich schrey zu dir mit lauter stimm,

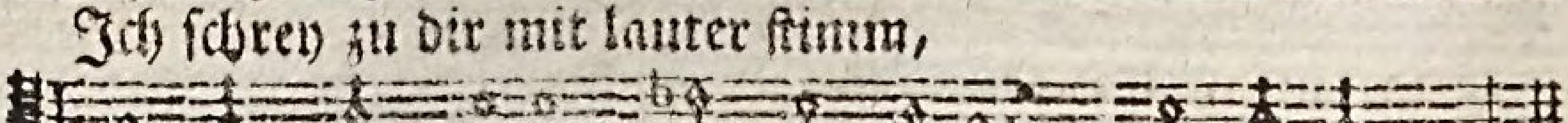
Hör an, mein König, Gott und Herre, Was ich begehre.

Ten. 

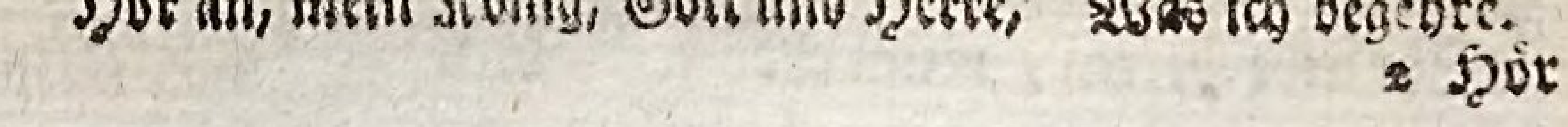
O Herr, dein ohren zu mir kehre,



Und gnädig meine wort aufnimm:

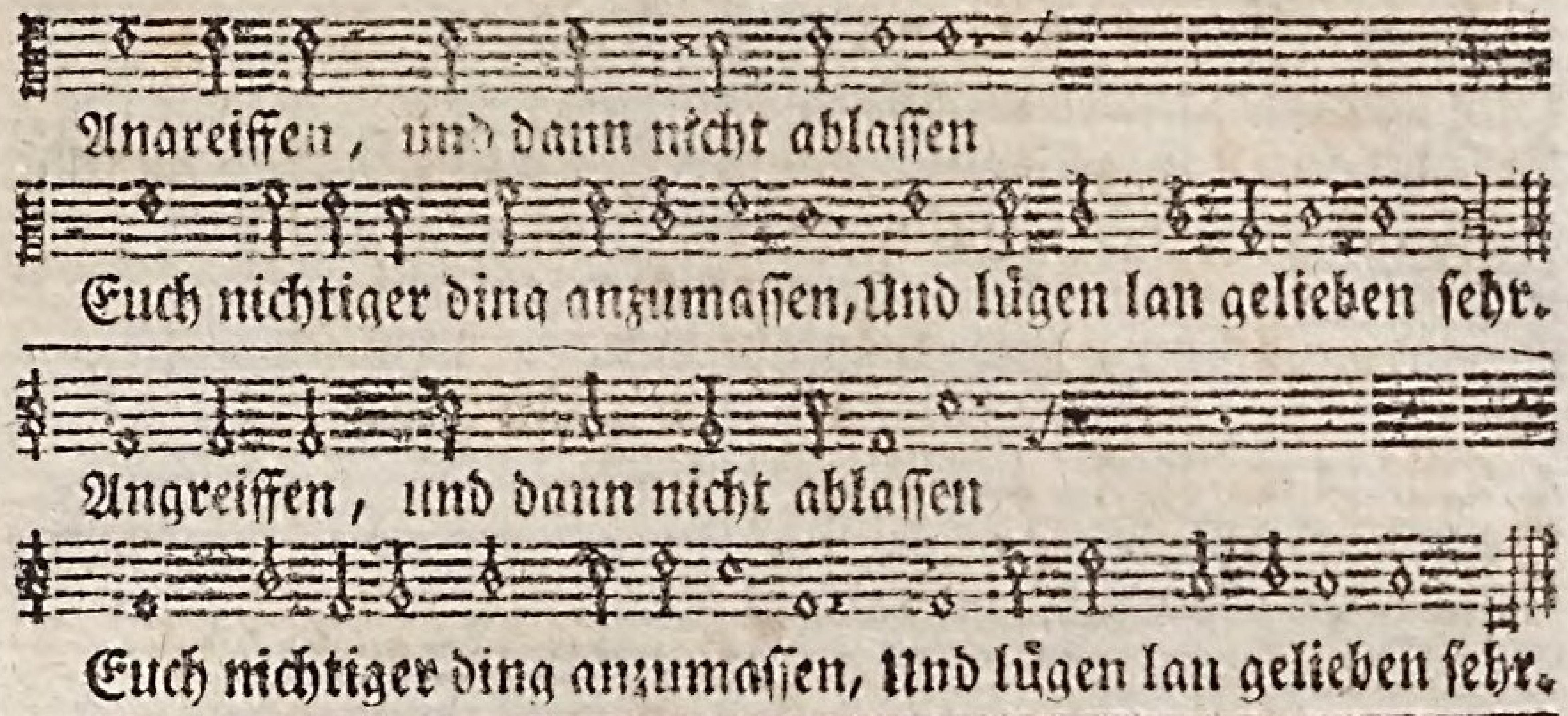


Ich schrey zu dir mit lauter stimm,



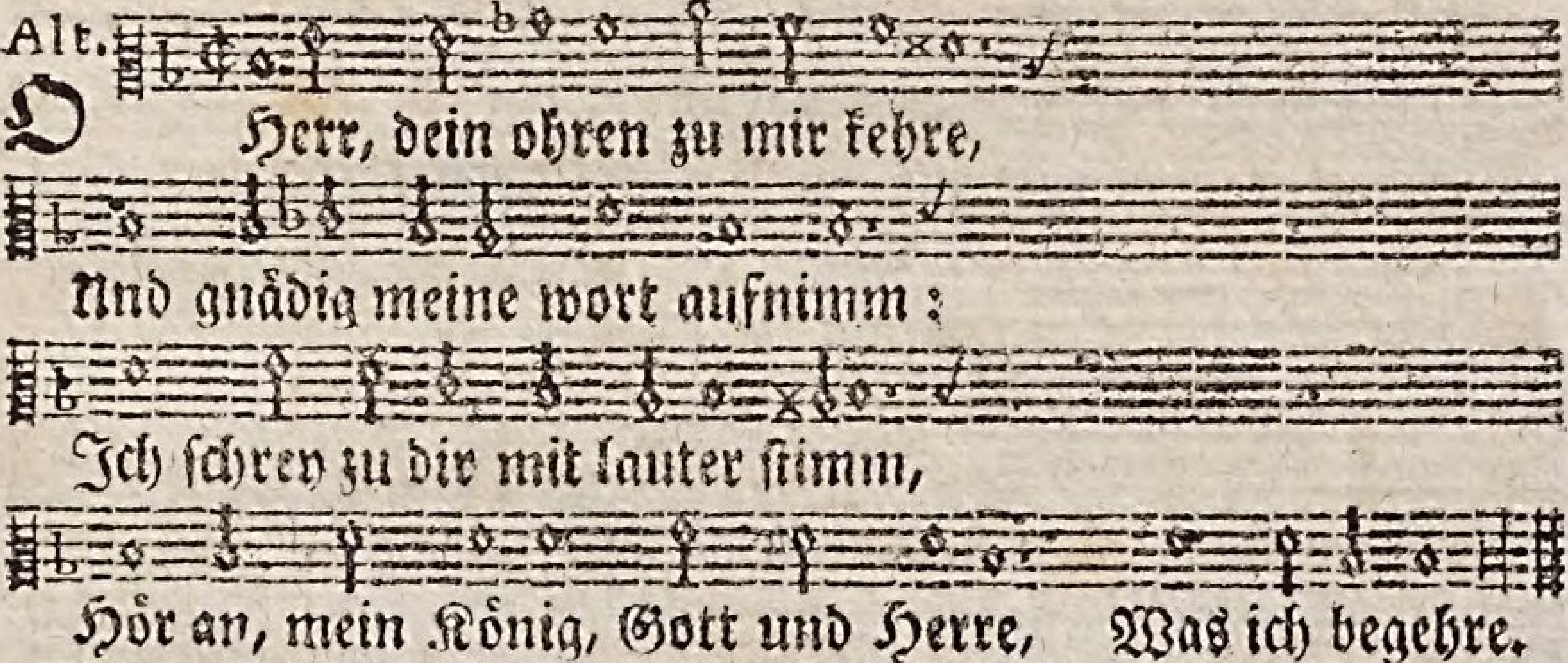
Hör an, mein König, Gott und Herre, Was ich begehre.

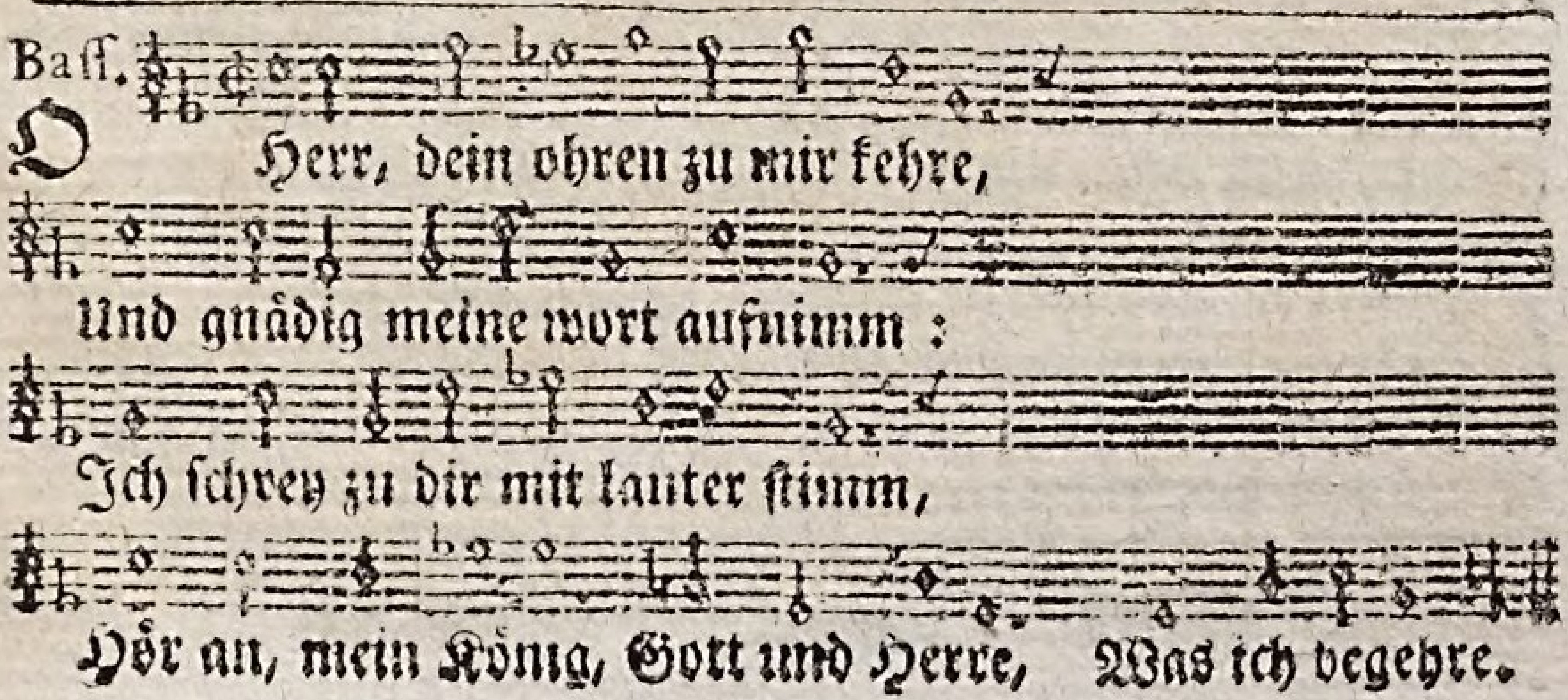
2 Hör



Vil aber sagen auch darneben:
Wer wird des guten weiser seyn?
Heb auf dein angesicht derwegen,
Gib und mittheil uns deinen segen Durch deines antlitzs klaren (schein.
4 Dann du mich darmit mehr erfreuest,
Und frölich machst im herzen mein.
Dann dise, die du benedeyest,
Und ihn ein fruchtbar jahr verleyhest,
Von öhl, getrånd, und auch von wein.
Dann ich im frid nach meim begehren,
Ligen und schlaffen werd mit ruh,
Ohn sorgen seyn, und triumphiren,
Weil du, Herr, machst, daß ich regieren, Und sicher im land woh- (nen thu.

Der V. 5. Psalm. Gebett und Trost Davids für sich und alle Gläubige, wider Verleumder, Betrieger und Verfolger.



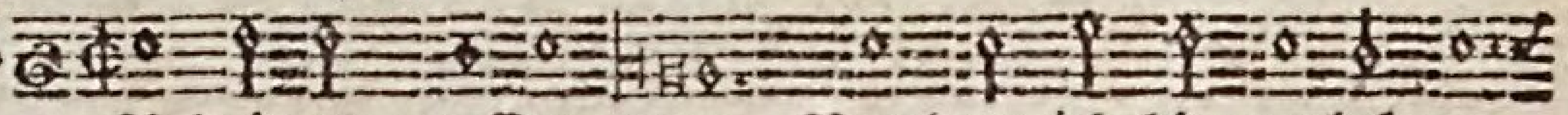


5/4.9889 5

2 Hör mein geschrey, bitt ich in summen,
O lieber Gott und könig mein:
Mit meiner bitt für dich allein,
Daß die von mir werd aufgenommen, Thu ich, Herr, kommen.
3 Zu morgens früh, auch vor dem tage,
Wolst du, mein Herr, erhören mich:
Früh ich aufwart, und schau auf dich,
Ob ich antwort erlangen mage Auf meine klage.
4 Du bist ein Gott, muß man gestehen,
Dem kein gottloses thun gefällt,
Auch einen, der sich übel hält,
Bey dir zu seyn, vor dir zu gehen, Kanst du nicht sehen.
5 Narren und thoren du nicht leidest,
Daß sie dir kommen fürs gesicht:
Du duldst die übelthäter nicht,
Du hassest sie, und allzeit meidest, Und von dir scheidest.
† 6 All die umgehen nur mit liegen,
Die bringst du um, und rottst sie aus,
Mörder verfluchst du überaus,
Die fälschlich ander leut betriegen, Sich dir nicht fügen.
7 Ich aber, der ich bau mit stätem
Vertrauen auf dein güt allein,

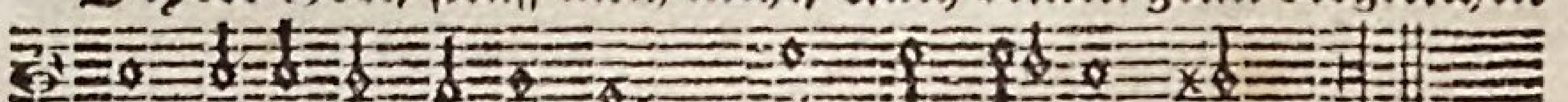
Der VI. 6. Psalm. Buß-Gebett / und Ruhm der Erhö-

Dis.



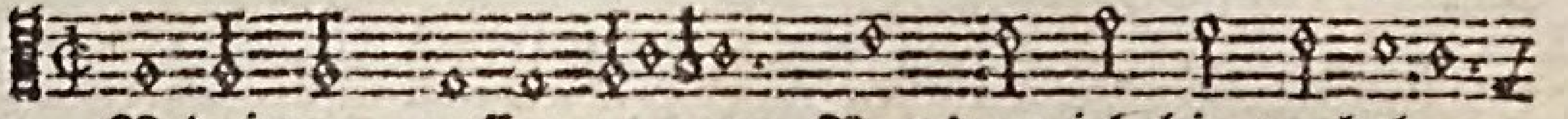
IN deinem grossen zoren, Vor dem ich bin verlohren,

O Herr Gott, straff mich nicht, Auch deinen grim dergleichen

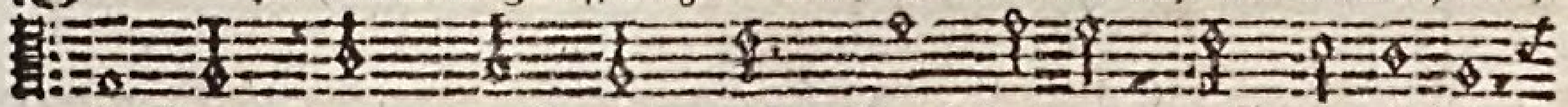


Laß widerum erweichen, Und mich in dem nicht richt.

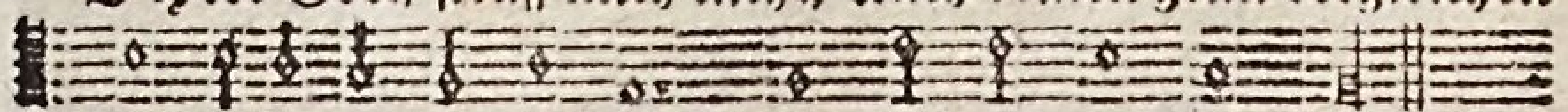
Ten.



IN deinem grossen zo-ren, Vor dem ich bin verlohren,



O Herr Gott, straff mich nicht, Auch deinen grim dergleichen



Laß widerum erweichen, Und mich in dem nicht richt.

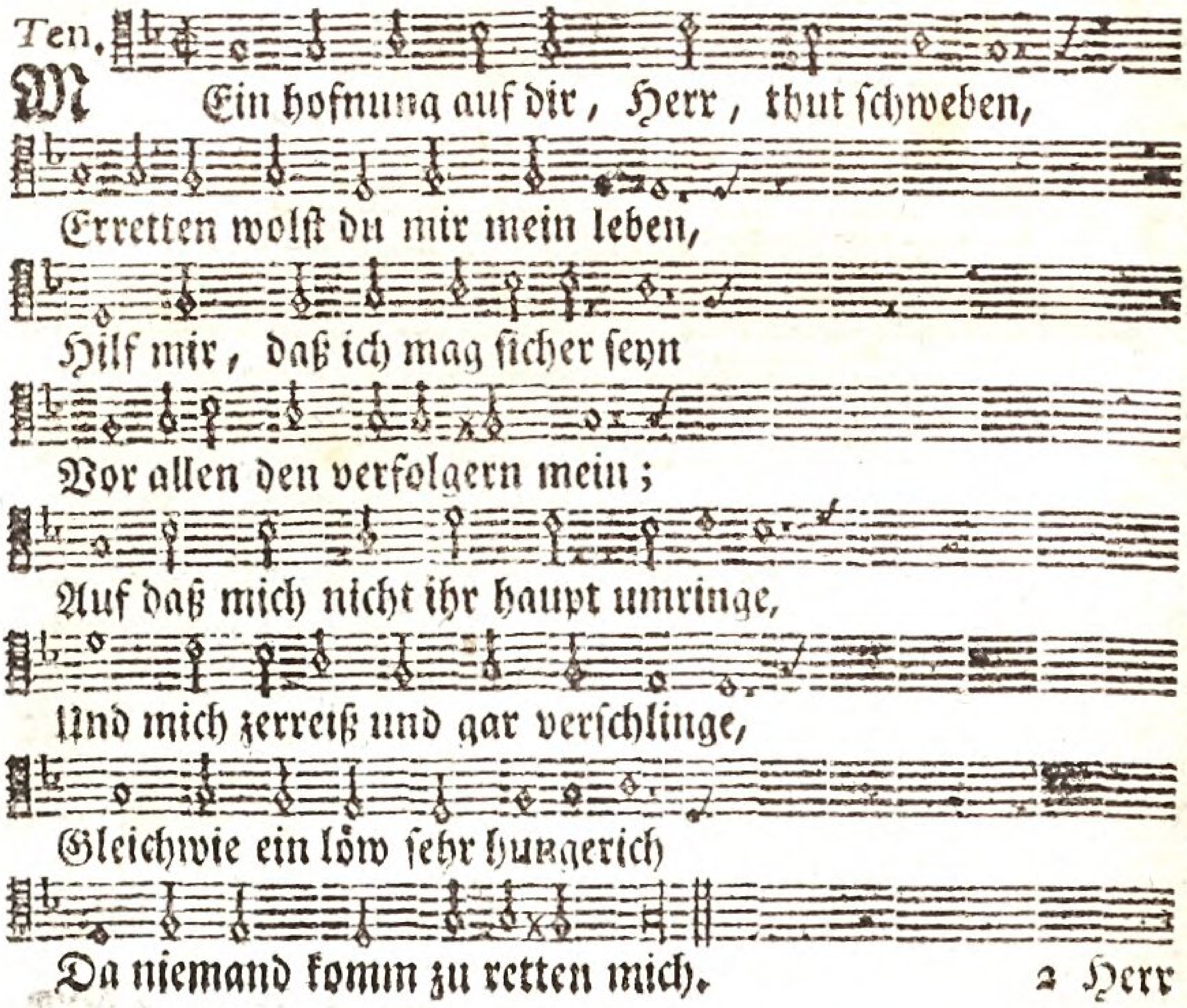
2 Dein gnad, o Herr, ausschütte, Und gnädig mich behüte,
Gesund mich wider mach: Dann ich bin kranck, o Herre,
Meine gebein sind sehre Erschrocken, matt und schwach.
3 Mein geist in mir thut trauren Vor ängsten thut mir schau-(ren:
Mein hertz wird nimmer froh. Wie lang soll es dann währen,
Daß du in den beschwären Mich bleiben läßst also:
4 Dich zu mir wider kehre, Und allem unfall wehre,
Rett meine seel aus noth: Durch deine grosse güte
Genädig mich behüte, Bewahr mich vor dem tod. 5 Dann

Will gehen in den tempel dein,
Mit forcht und andacht für dich tretten, Und dich anbetten.
8 Thu mich, Herr, durch dein gůt fein leiten,
Von wegen diser meiner feind,
Die allenthalben um mich seind:
Thu vor mir, das ich recht mag schreiten, Den weg bereiten.
9 Kein wahr wort geht aus ihrem munde,
Ihr hertz gar falsch ist, und gedicht,
Ihr zung auf heucheln abgericht.
Ein offen faul grab ist ihr schlunde Durchaus von grunde.
10 Vertilg sie mit ihren anschlägen,
Und mach zu nichten ihren rath,
Von wegen ihrer missethat:
Verjag die, so wider dich pflegen Sich aufzulegen.
11 Dagegen gib, daß sich die freuen
Die auf dich trauen vestiglich, Mach dise frölich ewiglich,
Die deinen namen benedeyen In lieb und treuen.
12 Dann den gerechten zu ergetzen,
Und ihn zu segnen, bist du milt In noth du deiner gnaden schilt,
Damit ihn niemand mag verlezen Auf ihn thust sezen.

ung in Kranckheit u. Anfechtung wider seiner Feinden Hofnung.

5 Dann wañ wir endlich sterben, Und durch den tod verderben,
So hört auch auf dein lob. Dann wer wil dich dort preisen,
Und dir dann ehr beweisen, Wann er ligt in der grub:
6 Znachts ich mich kränck und gräme, Seuftz und mein bett durchschwemme,
Mit thränen ohne maaß: Vor ängsten und beschwären
Mach ich mit meinen zähren Mein läger gar pfütznaß.
7 Vor ängsten und vor qualen Ist mein gestalt verfallen,
Verdunckelt und veralt: Solchs meine feind ursachen,
Die um mich stehn u. lachen, Ligend in tods gewalt. 8 Nun

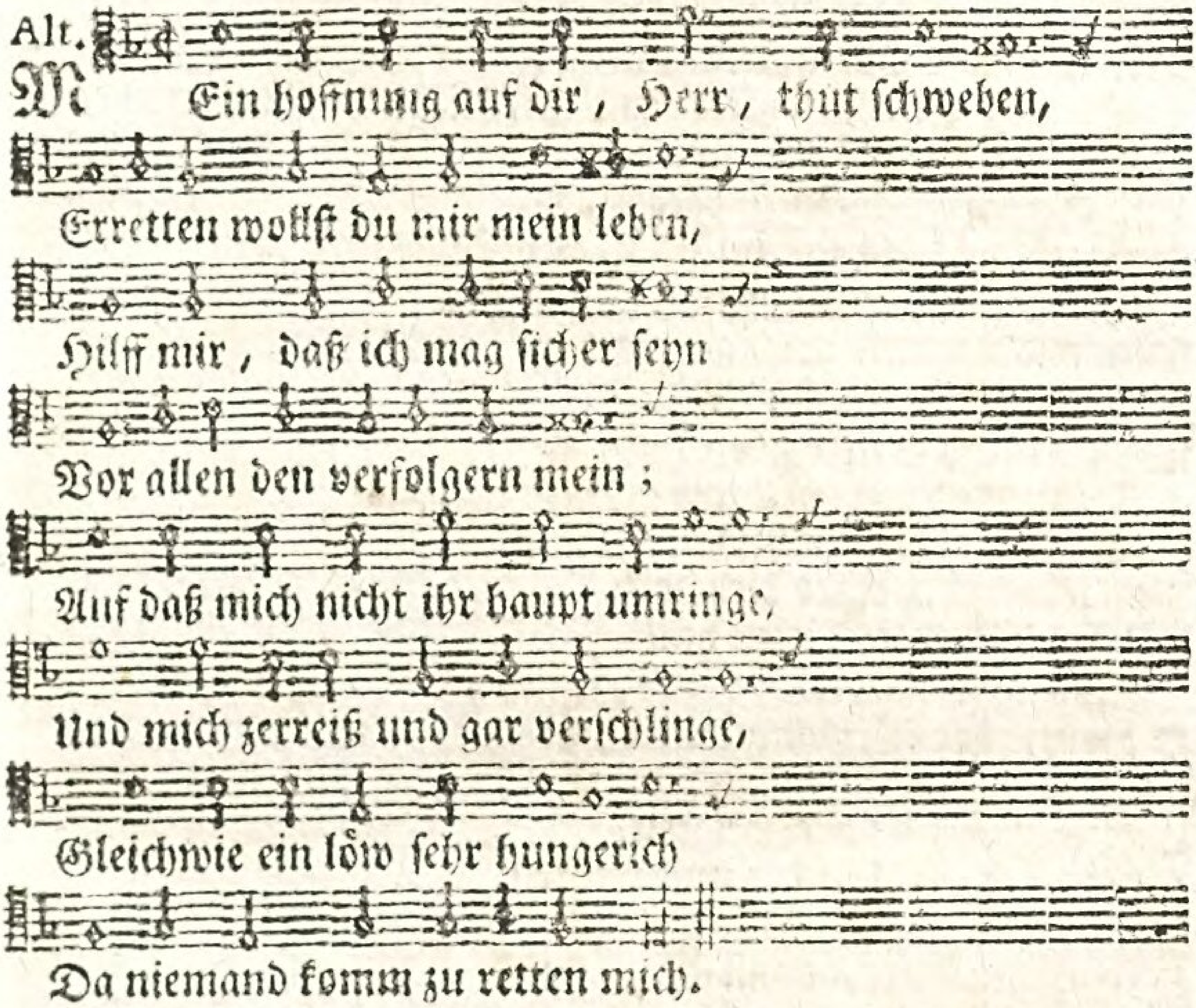
8 Nun aber ihr tyrannen Und feind, hebt euch von dannen,
Und macht euch bald von statt: Dann Gott der Herr sanftmü-
Mein sehnlich bitten gütig Nunmahls erhöret hat. thig,
9 Mein weynen und mein flehen Gott endlich angesehen,
Und das erhöret hat: Was ich von ihm begehret,
Deß hat er mich gewähret, Ja mehr dann ich je bat.

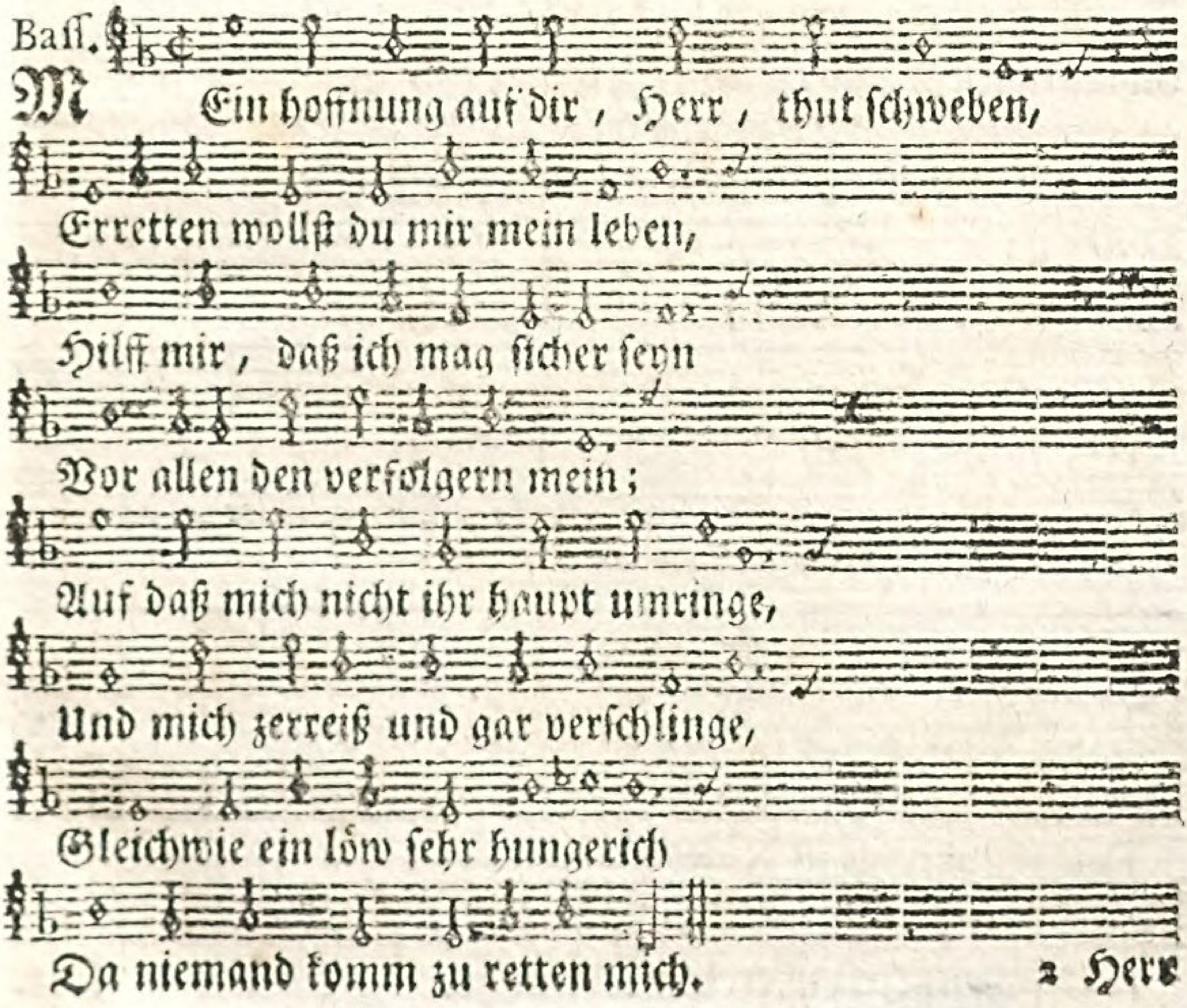


2 Herr

10 Drum meine feind sich schämen, Und nun sollen vernehmen,
Daß sie betrogen seynd. Sie mögen nun hinziehen;
Zurück mit schanden fliehen, Weil mich Gott so wohl meynt.

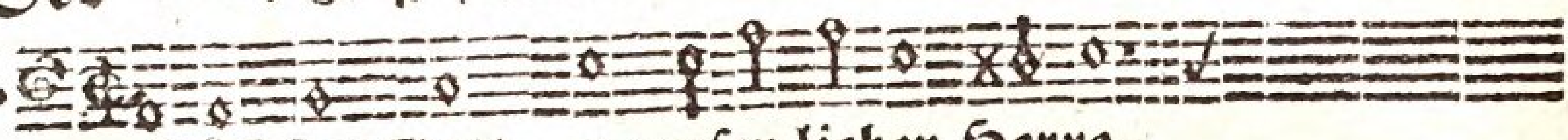
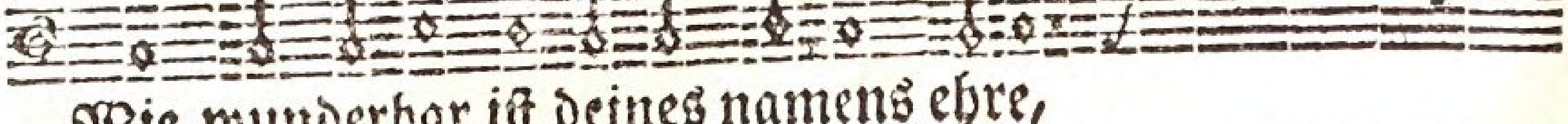
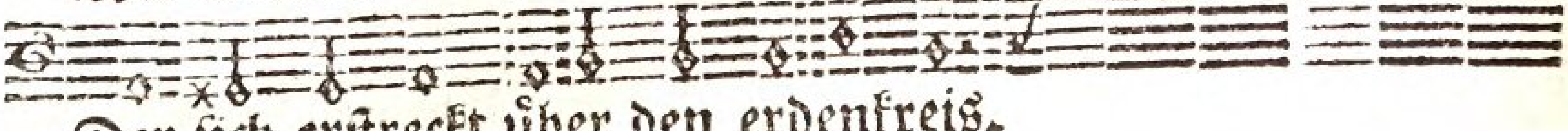
Der VII. 7. Psalm. Gebett um Rettung der Unschuld/ wider Verdacht der Aufruhr: mit Verheissung der Danckbarkeit.

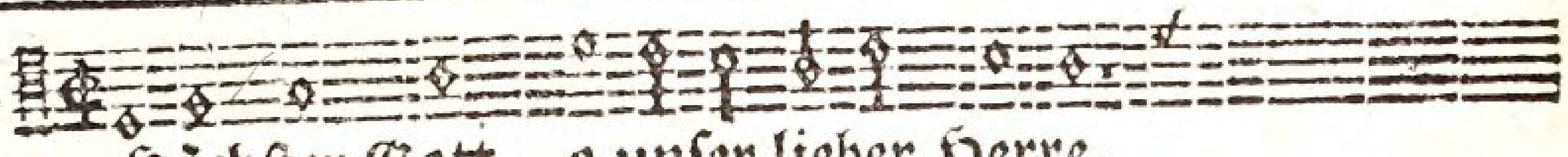
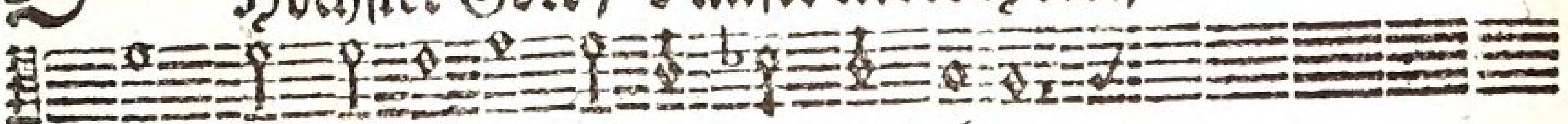
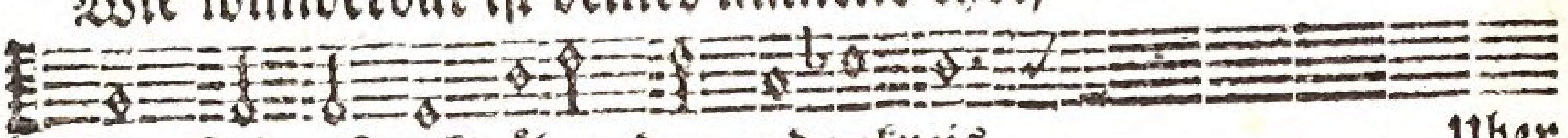




2 Herr, hab ich, daß man mir schuld gibet,
Jemand verletzt oder betrübet,
An jemand hand geleget an,
Und dem fridlieber böß gethan.
Hab ich je gut mit arg vergolten,
Darum ich billich wurd gescholten,
Hab ich nicht dem wohlthat erzeigt,
Der mir feind war und ungeneigt:
3 So gib, daß mich mein feind mit kriege
Heftig verfolg und mir obsiege,
Und meines lebens mich beraub,
Mein ehr zu nicht mach und zu staub.
Darum in deinem grimm aufwache,
Dich wider meine feind aufmache:
Setz mich in das amt meiner ehr,
Wie du mir hast verheissen, Herr.
4 Dann wird das volck mit grossem hauff:
Sich zu dir sammlen und zulauffen,
Von wegen deß erheb dich doch,
Und setz dich unter ihnen hoch.
Alsdann wirst du die völcker richten,
O Herr, der du kanst alles schlichten,
Richt mich nach meiner frömmigkeit,
Und nach meiner gerechtigkeit.
5 Straf die boßheit der ungerechten,
Die frommen aber thu verfechten,
O frommer Gott, dann dir ist kund
Der leut hertz und gemüth von grund.
Der Herr vor übel und gefahren
Gleich wie ein schilt mich thut bewahren,

Der VIII. 8. Psalm. Lob- und Danck-Psalm für Gottes

Dis.

O Höchster Gott, o unser lieber Herre,

Wie wunderbar ist deines namens ehre,

Der sich erstreckt über den erdenkreis.

Ten

O Höchster Gott, o unser lieber Herre,

Wie wunderbar ist deines namens ehre,

Der sich erstreckt über den erdenkreis.

Uber

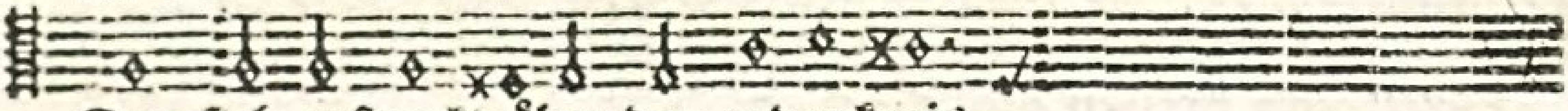
Den frommen er hatståts in hut,
Demselben hůlff und rettung thut.
6 Gott ist ein richter ohne wandel,
Dem der da hat ein guten handel,
Und dråuet dem auch gleicher maaß,
Der ihn verletzt ohn unterlaß.
Da sich der mensch nicht wil bekehren,
Zu sůndigen ihm nicht laßt wehren,
Sein schwert er alsdann schårft und wetzt,
Den bogen spannet und ansetzt.
7 Gott als ein kriegsfůrst und feldherre,
Bereit ihm eine tödlich wehre,
Die seinen pfeil er richtet zu,
Daß er mein feind umbringen thu.
Der ander auf nichts guts gedencket,
Mit unglůck schwanger er sich krånckeT,
Gebihrt dann eine mißgeburt,
Dann sein anschlag geht ihm nicht furt.
8 Er pfleget fleißig acht zu haben,
Eim andern eine grub zu graben,
Wann aber die gemacht ist fein,
So fallt er darnach selbst darein.
Das ůbel, daß er mir bereitet,
Wird endlich auf sein haupt geleitet,
Sein bosheit und sein falsche tůck
Schůtt auf sein scheitel all unglůck.
9 Darum ich Gott das lob wil geben,
So lang er mir verleyht das leben,
Preisen des Höchsten nam allzeit,
Wegen seiner gerechtigkeit.

Gůte, Ehr und Freygebigkeit gegen dem menschlichen Geschlecht.

Alt

O Höchster Gott, o unser lieber Herre,

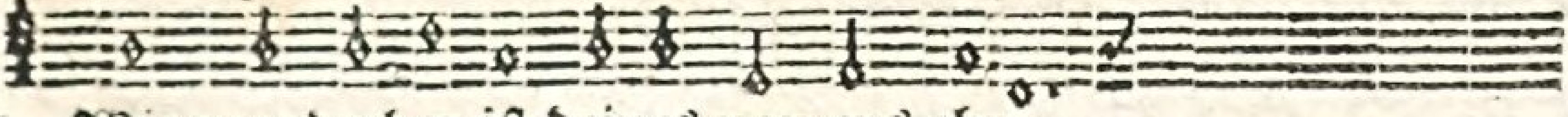
Wie wunderbar ist deines namens ehre,



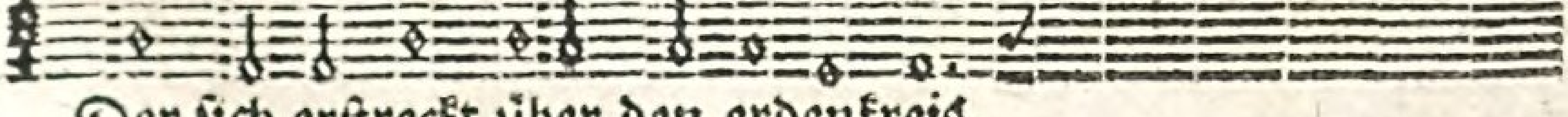
Der sich erstreckt ůber den erdenkreis.

Baß

O Höchster Gott, o unser lieber Herre,



Wie wunderbar ist deines namens ehre,



Der sich erstreckt ůber den erdenkreis.

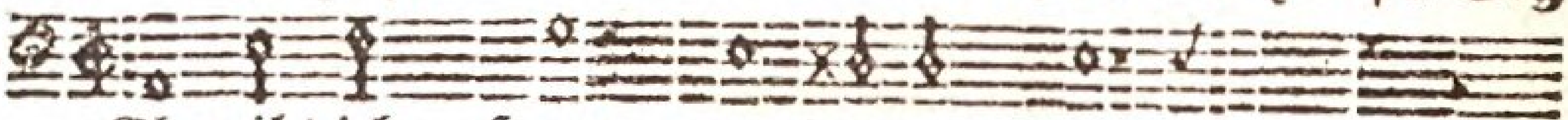
Uber den himmel geht dein lob und preis.

Uber den himmel geht dein lob und preis.

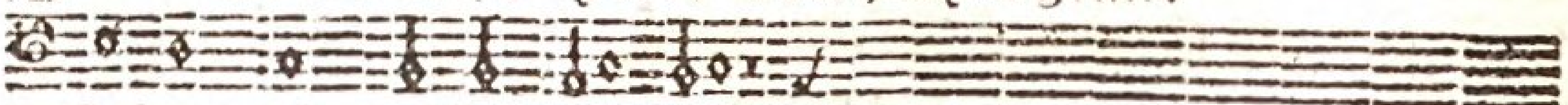
2 Dein macht auch bey den säugling ist zu spühren,
In ihrem mund sie deinen namen führen.
Durch sie zu schanden machst du deinen feind,
Und raachgihrigen, der dein macht verneint.
3 Wann ich nur deine werck pfleg anzuschauen,
Die du mit deinen fingern hast thun bauen,
Den himmel, sonn und mond mit ihrem schein,
Die sternen auch in ihrer ordnung fein:
4 Dann muß ich mich verwundern und so sagen:
Was ist der mensch, für den du sorg thust tragen?
Was ist des menschen kind zu achten doch,
Daß du dich seiner annimmst also hoch.
† 5 Nur daß du ihn den engeln nicht gar gleiche
Geschaffen hast, gemacht hast du ihn reiche,
Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert,
Mit heil herrlich geschmuckt und coronirt.

Der IX. 9 Psalm. Danck-Lied für erhaltenen Haupt-Sig

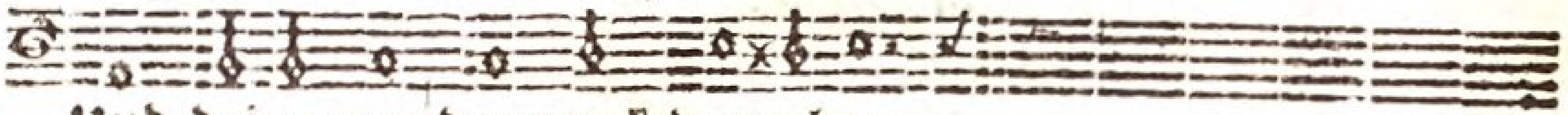
Dis.



I Ch wil dich, Herr, von hertzen grund



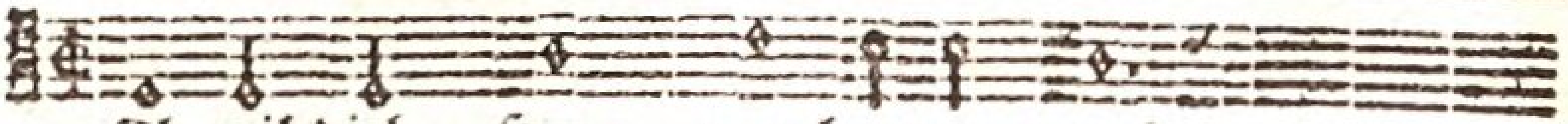
Loben und preisen alle stund,



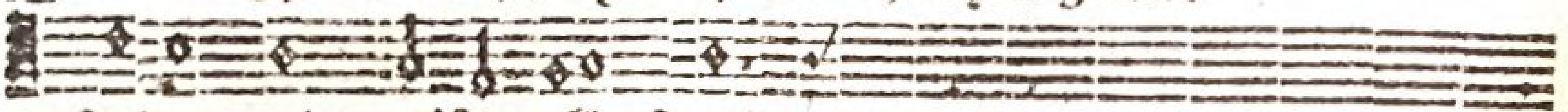
Und deine wunderwerck darneben

Verkündigen und hoch erheben.

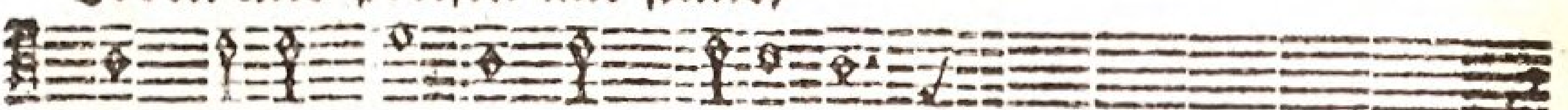
Ten.



I Ch wil dich, Herr, von hertzen grund



Loben und preisen alle stund,



Und deine wunderwerck darneben

Verkündigen und hoch erheben.

2 In dir wil ich mit frölichkeit
Hüpfen und springen allezeit,
O höchster Gott vor allen dingen
Wil ich von deinem namen singen.

Uber den himmel geht dein lob und preis.

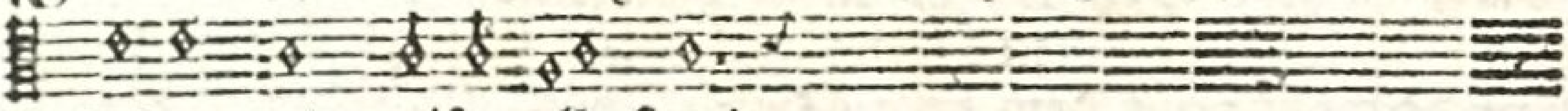
Uber den himmel geht dein lob und preis.

6 Deiner händ werck hast du ihm übergeben,
Die zu regieren wie ihn deuchtet eben,
Geleget alles unter seinen fuß,
Also daß es ihm unterthan seyn muß.
7 Schaaf, ochsen, samt den andern thieren allen,
Die wilden thier in den gebirg und thalen,
Und alles was da suchet seine weyd
Im grünen wald oder auf breiter heyd:
8 Die vögel, die sich in den lüften schwingen,
Die in den büschen schön und lieblich singen,
Die fisch im meer und wassern groß und klein,
Müssen dem menschen unterworffen seyn.
9 O höchster Gott, o unser lieber Herre,
Wie wunderbar ist deine göttlich ehre,
Wie übertrefflich ist dein name wehrt,
In allen orten auf der gantzen erd.

wider die Feinde, mit Bitt um ferneren Beystand.

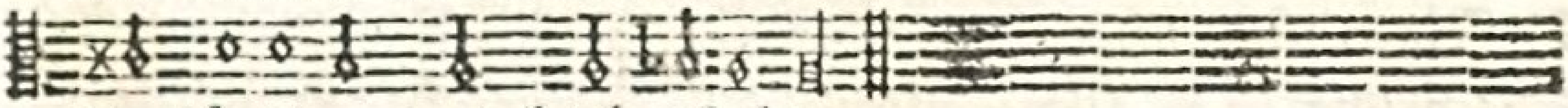
Alt.

Ich wil dich, Herr, von hertzen grund,



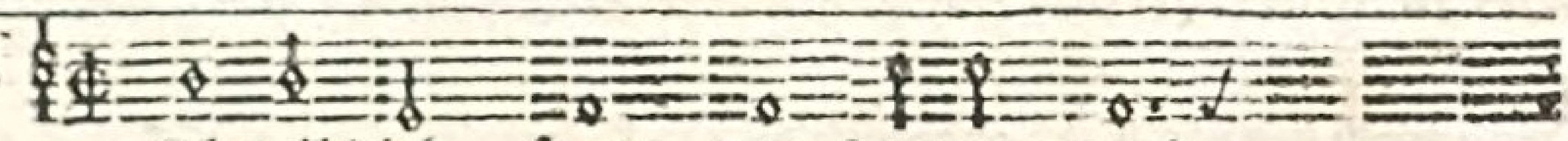
Loben und preisen alle stund,

Und deine wunderwerck darneben



Verkündigen und hoch erheben.

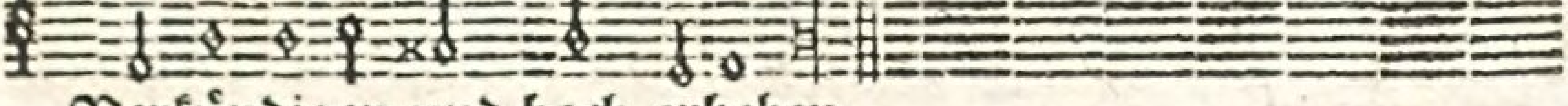
Bass



Ich wil dich, Herr, von hertzen grund,

Loben und preisen alle stund,

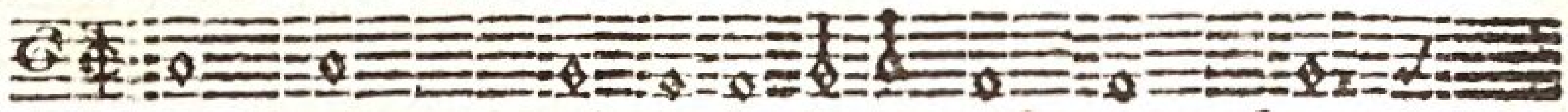
Und deine wunderwerck darneben



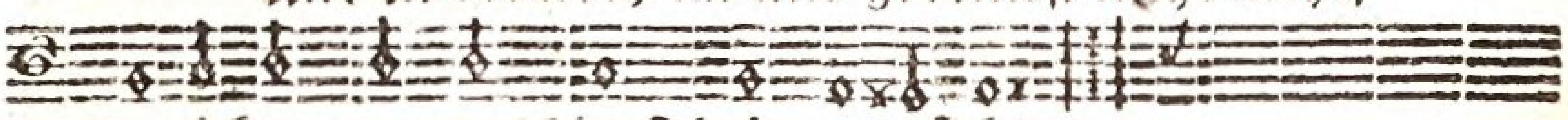
Verkündigen und hoch erheben.

3 Drum daß du durch dein grosse macht
Mein feind hast in die flucht gebracht,
Sie sind gefallen und umkommen,
Da sie nur dein anblick vernommen.

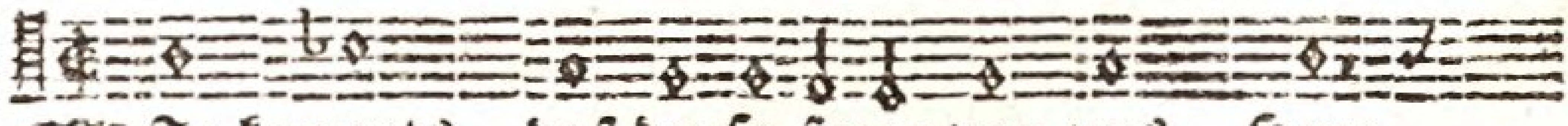
4 Dann du so gar genädiglich
Mein sach genommen hast auf dich,
Die zu urtheilen und zu schlichten,
Dich auf den stuhl gesetzt zu richten.
5 Die heyden du hast umgebracht,
Die gottlosen zu nicht gemacht,
Und ausgerottet allesamen, Ewig vertilget ihren namen.
† 6 Nun ob du schon, du arger feind,
Als zu verwüsten hast vermeynt,
Hast du dann meine stätt verstöhret,
Daß ihr nam samt ihm aufgehöret?
7 O nein, o nein, dann Gott der Herr,
Deß reich aufhöret nimmermehr,
Hat zugericht seine richtstelle, Darauf er sitz und urtheil fälle.
8 Er wird üben gerechtigkeit
Uber den erdkreis weit und breit,
Nach billichkeit, als der gerechte,
Recht sprechen menschlichem geschlechte.
9 Er ist ein schutz, trost, und zuflucht
Des armen, der da rettung sucht,
Der in trübsal und schwehren zeiten
Auf seine gnad und hülff thut beiten.
10 Drum den dein name ist bewußt,
Die werden bey dir suchen trost:
Dann die dich suchen solcher massen,
Die wirst du, Herr Gott, nicht verlassen.
† 11 Drum singt dem Herrn ein liedlein schon,
Der da wohnt auf dem berg Sion:
Sein grosse werck, die er beweiset,
Bey allen völckern rühmt und preiset.
12 Dann er sucht des gerechten blut,
Desselben nicht vergessen thut,
Der armen ist er eingedächtig,
Die zu ihm schreyen gantz andächtig.

Dis.


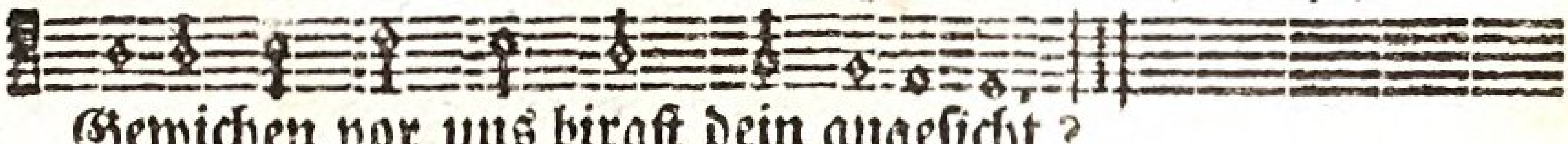
Wie kommts, daß du so feren von uns, Herr,
Und in der noth an uns gedenckst nicht mehr,



Gewichen vor uns birgst dein angesicht?
Weil der gottlos hochmüthig darauf dicht,

Dis.


Wie kommts, daß du so feren von uns, Herr,
Und in der noth an uns gedenckst nicht mehr,



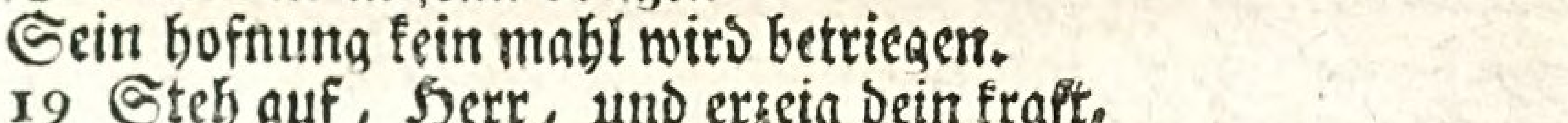
Gewichen vor uns birgst dein angesicht?
Weil der gottlos hochmüthig darauf dicht,

13 Sey mir gnädig, o lieber Herr,
Schau an mein noth und elend schwer,
Der feind mich ängst an allen orten,
Erlös mich von des todes pforten.
14 Damit ich dich herrlicher weis
In thoren Sions lob und preis,
Und mich von hertzen sehr mag freuen,
Daß du mir hilffst mit allen treuen.
15 Die heyden aber hauffen-dick
Gefallen sind in ihre strick,
Sich in die grub gestürtzet haben,
Die sie andern hatten gegraben.
† 16 Hiebey man die kraft Gottes sicht,
Und daß er recht urtheilt und richt,
Daß der gottlos mit seinen thaten
Fein werd gefangen und verrathen.
17 Die gottlosen, glaub mir fürwahr,
Gehen zu boden gantz und gar,
Die heyden auch, die Gott nicht achten,
Ihn nicht bedencken noch betrachten.
18 Des armen er eindächtig ist,
Und seiner nimmermehr vergißt,
Den elenden in seim obligen
Sein hofnung kein mahl wird betriegen.
19 Steh auf, Herr, und erzeig dein kraft,
Daß man seh, daß der mensch nichts schaft,
Forder für dein gericht die heyden,
Daß sie da recht und urtheil leiden.
20 Schreck sie, und jag ihn ab ein schweiß,
Auf daß sie endlich werden weis,
Und das vernehmen und verstehen,
Daß sie sind menschen, die vergehen.

Der X. 10. Psalm. Klag und Trost Davids, im Nammen aller Armen / wider Sauls Stoltz / Betrug und Tyranney.

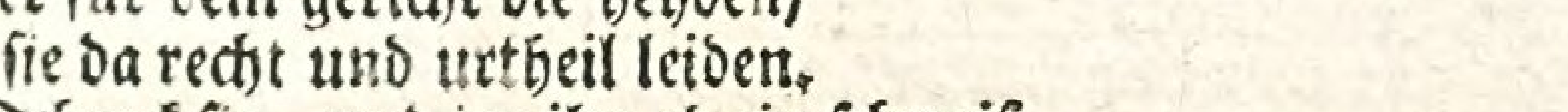
Alt.

WIe kommts, daß du so feren von uns, Herr,
Und in der noth an uns gedenckst nicht mehr,

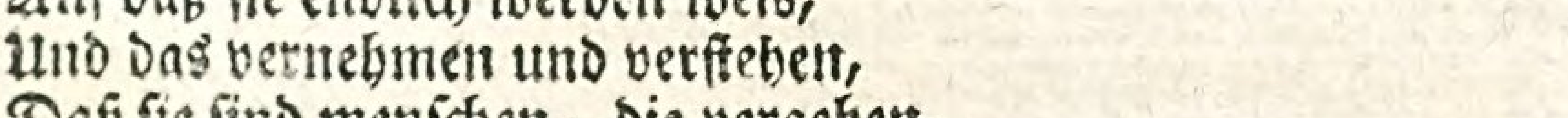


Gewichen vor uns birgst dein angesicht?
Weil der gottlos hochmüthig darauf dicht,

Bass.



WIe kommts, daß du so feren von uns, Herr,
Und in der noth an uns gedenckst nicht mehr,



Gewichen vor uns birgst dein angesicht?
Weil der gottlos hochmüthig darauf dicht.

Und hat sein thun allein dahin gericht,

Daß er vermeynt den armen zu vertrucken,

O daß er sich selbst fieng in seinen stri cken.

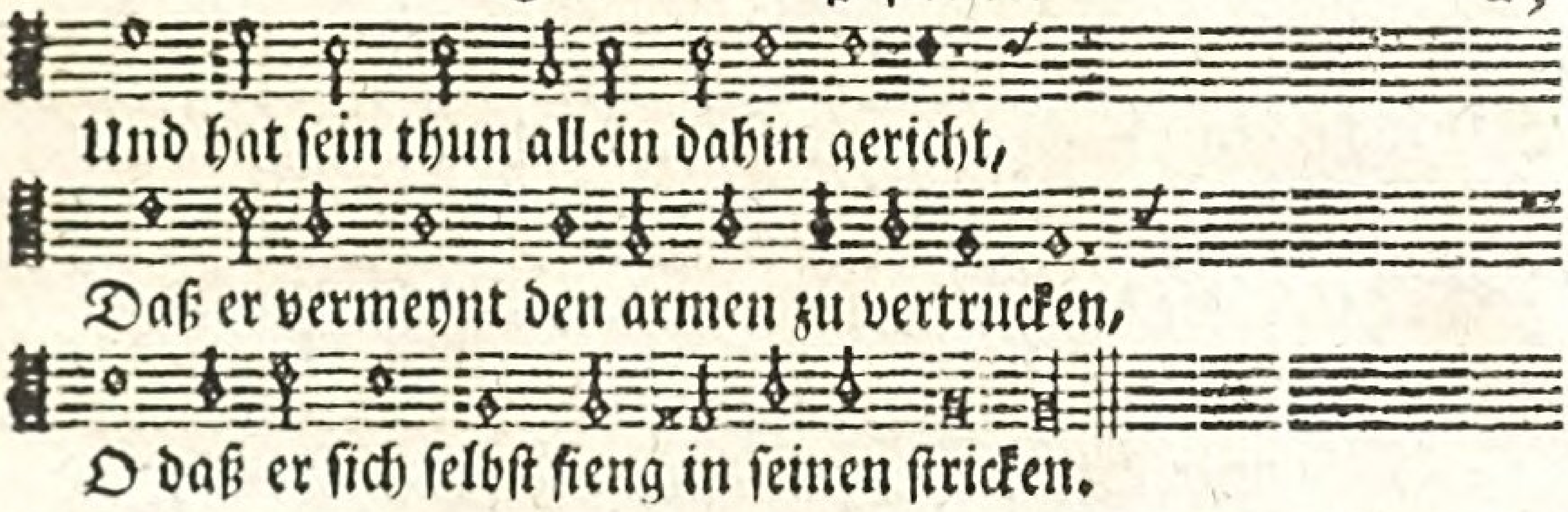
Und hat sein thun allein dahin gericht,

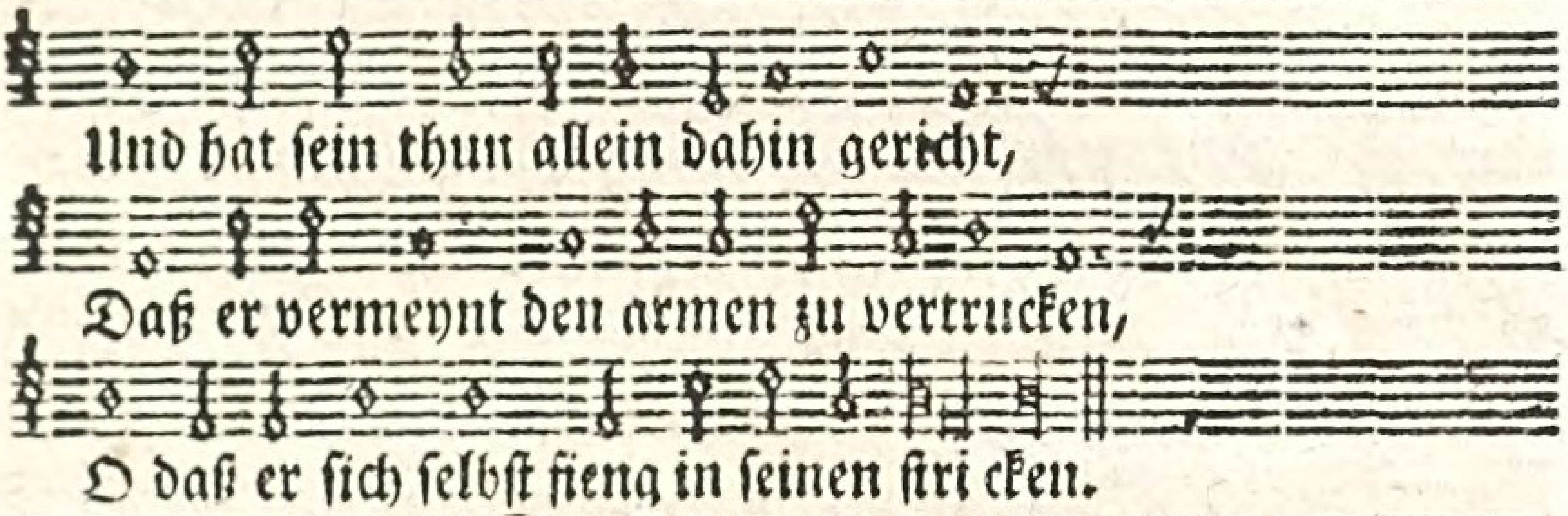
Daß er vermeynt den armen zu vertrucken,

O daß er sich selbst fieng in seinen stri cken.

2 Dann der gottlose sich des rühmen thut,
Daß, was er wil, ihm gar nicht fehlen kan,
Er lobt den geitzigen mit seinem gut:
Aus grosser hoffart der gottlose mann
Gott lästert, und sich seiner nicht nimmt an,
Ja er gedenckt auch stoltz in seinem hertzen,
Es sey kein Gott, und treibt daraus ein schertzen.
3 Er fahrt in seinem bösen thun dahin,
Dein gschwind gericht er ihm gar nicht fürsetzt,
So stoltz ist er, und trotzig in seim sinn,
Daß er die seinen feind für gar nichts schätzt,
Sie umzublasen meynt, und spricht zuletzt,
Ich bin nun sicher, und ohn all gefahren,
Kein unglück mag mir ewig widerfahren.
4 Die wort seins munds gar falsch sind und gedicht,
Und voll betrugs, fluchs und meineydigkeit,
Sein zung ist fein gewendt und abgericht,
Zu stiften unglück, jammer und hertzleid:
Er lauret wie ein räuber auf der heyd,
Der etwann steckt in einer höl verborgen,
Und sicht sich um, den armen zu erworgen.
† 5 Er lauret, und verkriecht sich heimelich,
Bis er einen unschuldigen erblick,
Und wie ein löw im loch verbirgt er sich,
Bis er ein armen bringt in seine strick,
Den er verschlingt: er ist voll böser tück,
Fein stellt er sich, doch sucht er solcher weise,
Wie er den armen fang und niderreisse.
6 Zu dem er noch in seinem hertzen spricht,
Daß Gott nach solchem allem gar nicht frag,
Und daß er auch zudecke sein gesicht,
Derhalben daß er das nicht sehen mag.

Drum



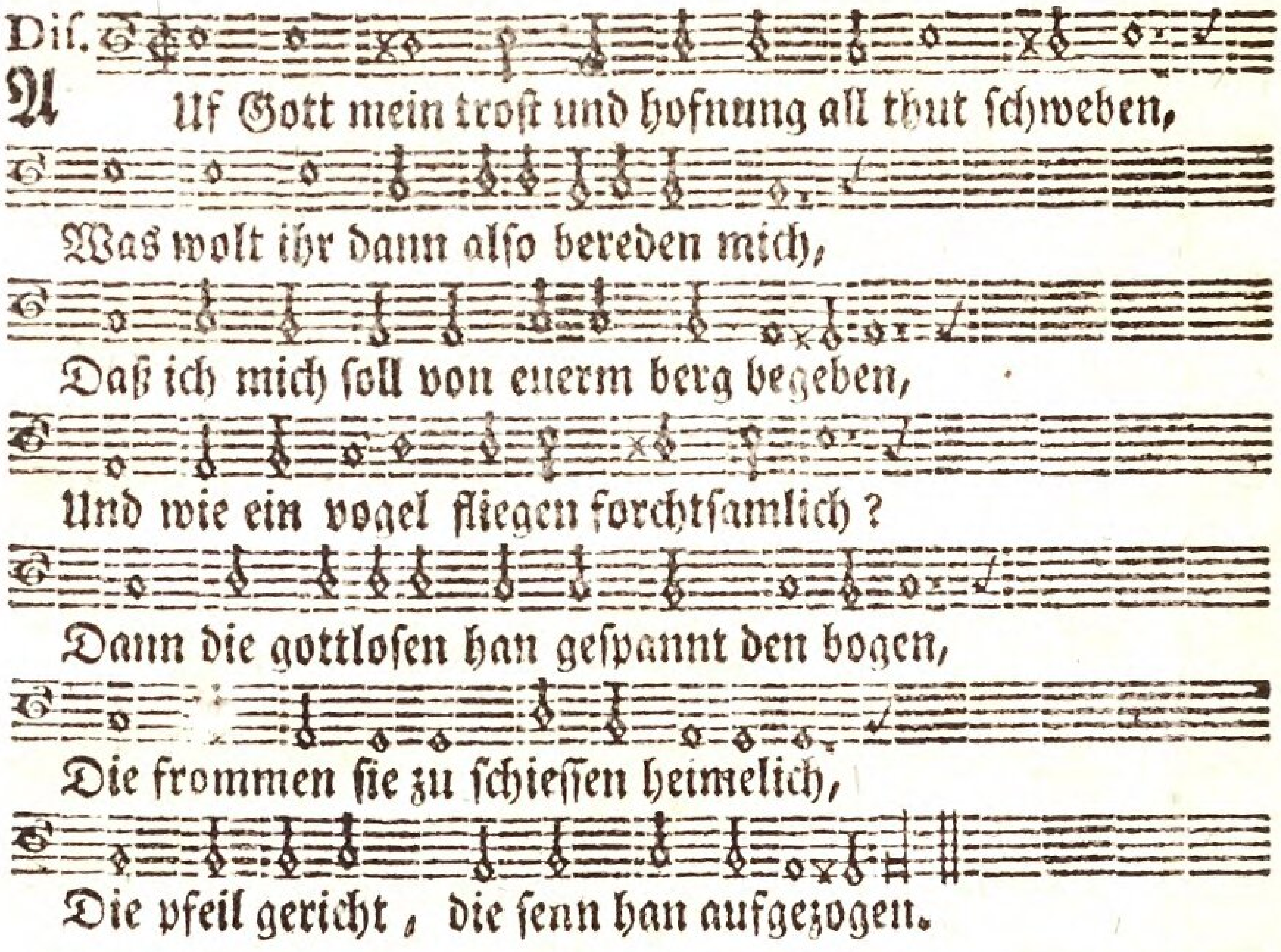


Drum mach dich auf, o Herr, ich dir das klag,
Streck aus dein hand und nicht vergiß der frommen,
Den armen thu zu hülff und rettung kommen.
7 Warum soll einem so gottlosen mann
Gestattet werden, daß er Gott verlach,
Und sprechen darf: mir ligt gar nichts daran:
Du aber wohl verstehest alle sach,
Darum laß dir befohlen seyn die raach,
Dann auf dich, Herr, verlassen sich die armen,
Du hilfst den wäysen, thust dich ihr erbarmen.
8 Zerbrich dem gottlosen seins armes stärck,
Ziehe und forder ihn für dein gericht,
Rüg und erforsch sein böse werck:
So wird er für dich kommen dörfen nicht.
Dann wird der Herr, wann solches nun geschicht,
In ewigkeit regieren hie auf erden,
Die heyden werden ausgerottet werden.
9 O Herr, vernimm der armen groß elend,
Erhör sie doch in diser schweren zeit,
Mach ihn ein hertz, und deinen trost ihn send,
Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit:
Den wäysen schaff recht und gerechtigkeit,
Beschütz die armen, und halt ihn den rucken,
Daß sie die leut auf erden nicht verdrucken.

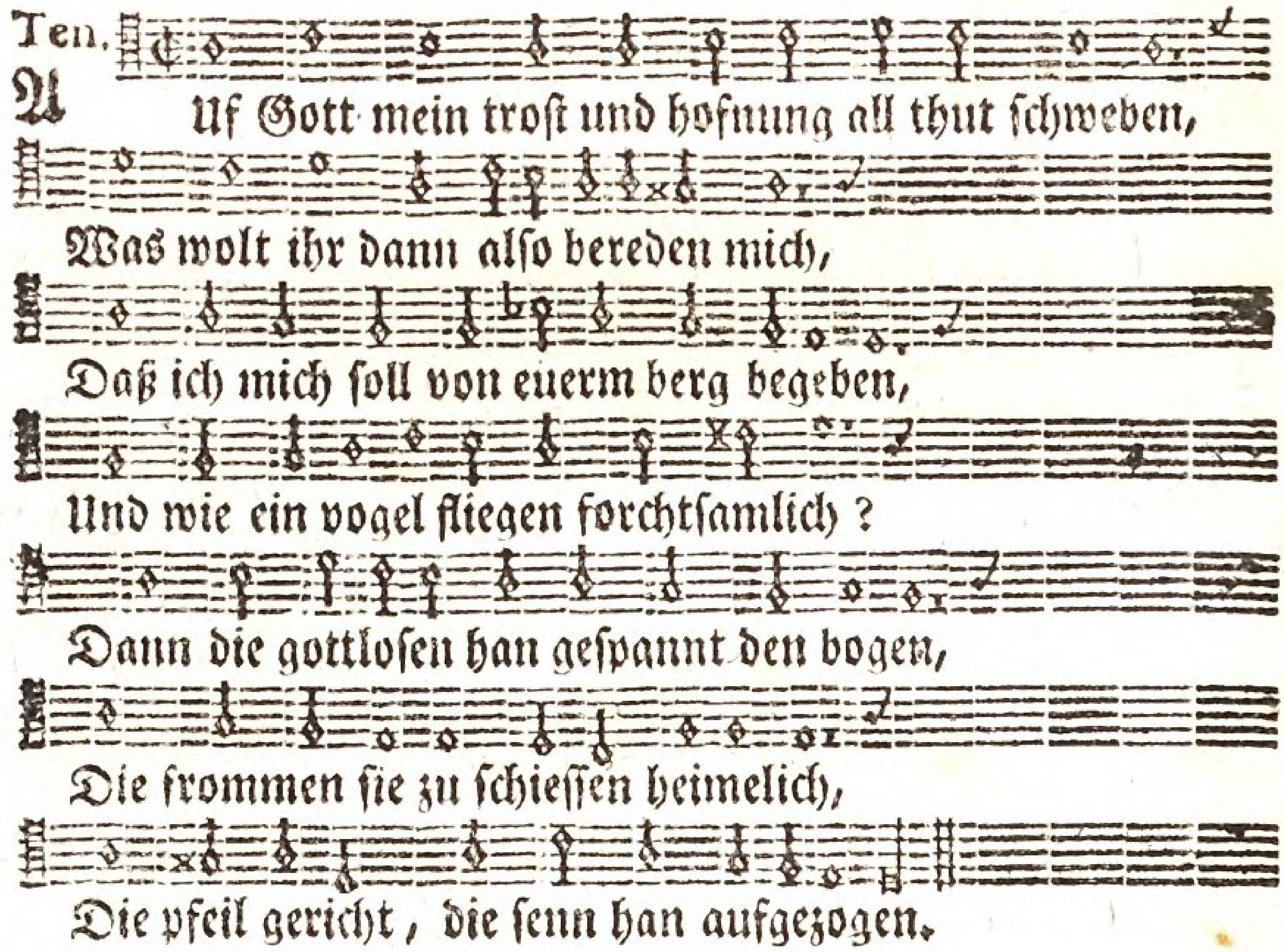
Der XI. 11. Psalm.

Trost-Psalm des armen / verfolgten / und von seinen Glaubens-Genossen verlassenen Davids.

Dis.

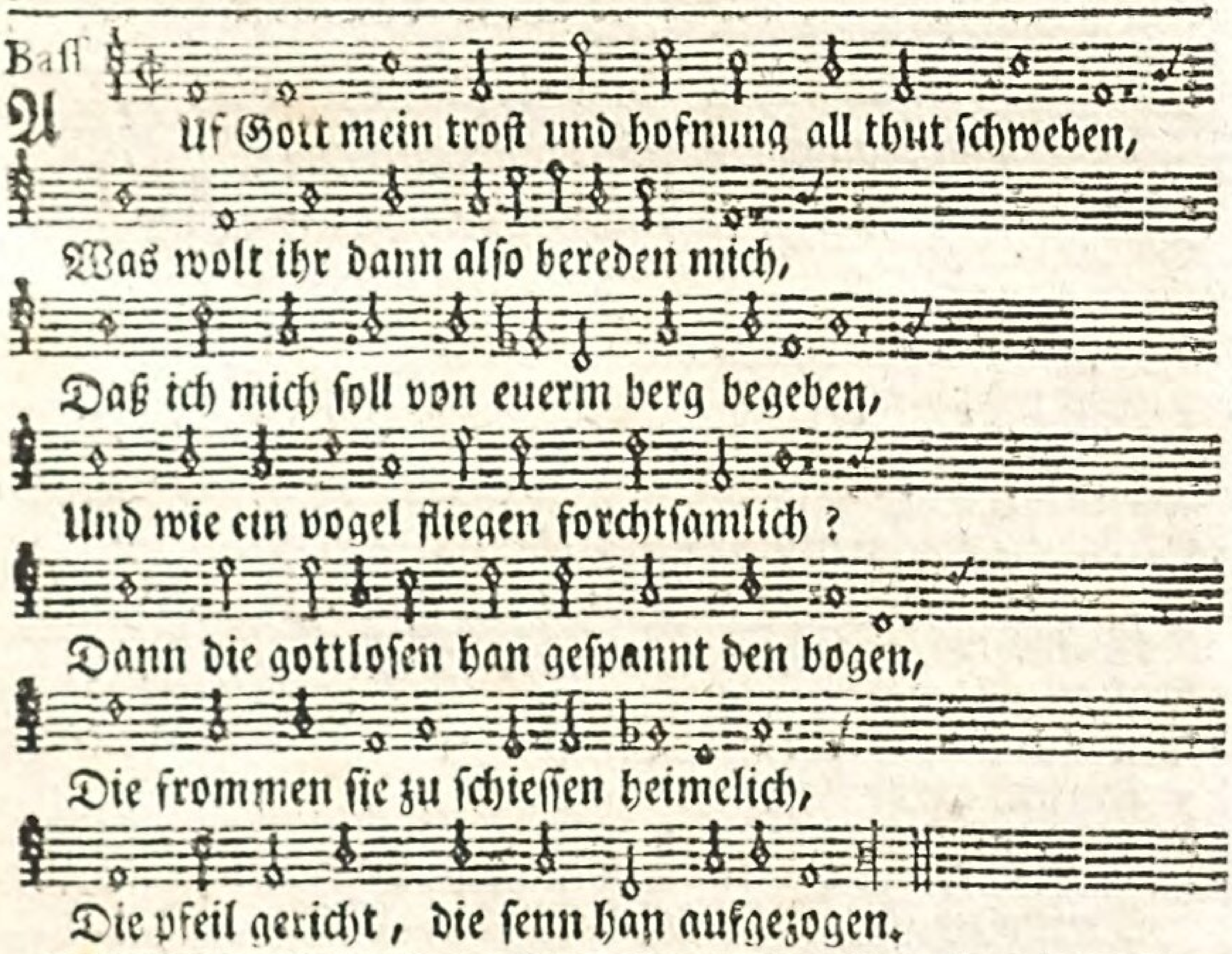


Ten.



2 Es wird ihn aber wohl werden erwehret,
Ihr bös fürnehmen und ihr falscher rath:
Dann wenn hat der gerechte je beschwehret?
Gott seine wohnung in dem himmel hat,
Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet,
Da er mit seinen augen siht gerad,
Wie es mit allen menschen hie zugehet.
3 Der Herr prüft die gerechten, und dargegen
Haßt er, die frevel üben und gewalt;
Er laßt über die kommen einen regen,
Die ihn schänden und lästern mannigfalt,

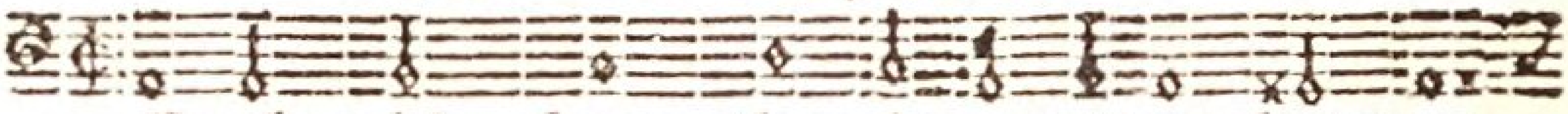
Nemlich



Nemlich von heissem feuer, pech und schwefel,
Mit ungestümm er die gottlosen zahlt,
Und thu eintränckt ihr bosheit, sünd und frevel.
4 Er ist gerecht, gerechtigkeit er liebet,
Sein angesicht er freundlicher gestalt
Zu disem kehrt, der da recht pflegt und übet.

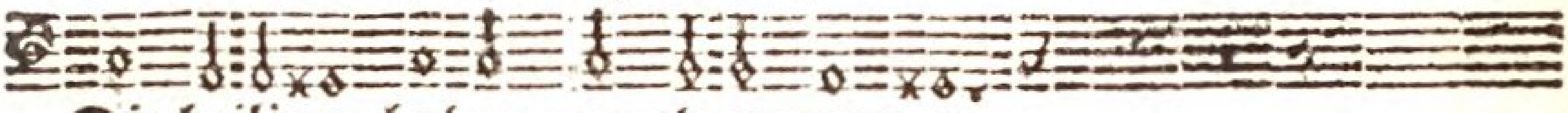
Der XII. 12. Psalm.

Gebätt um Erhaltung des gläubigen Häufleins / wider so vil stoltze Heuchler und Tyrannen.

Dis. 

B Ewahr mich, Herr, thu mir zur rettung kommen,

Es ist nunmehr keine gerechtigkeit:



Die heiligen haben gar abgenommen,

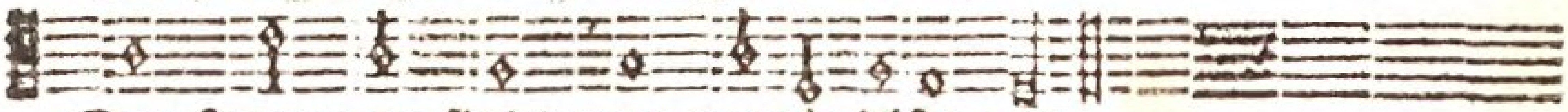
Der frommen findt man wenig diser zeit.

Ten.

B Ewahr mich, Herr, thu mir zur rettung kommen,

Es ist nunmehr keine gerechtigkeit:

Die heiligen haben gar abgenommen,



Der frommen findt man wenig diser zeit.

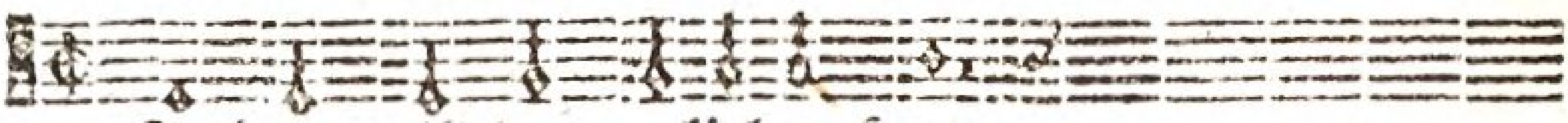
2 Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen,
Geben den sachen einen feinen schein,
Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen,
Das hertz aber stimmt gar nicht überein.
3 Gott wöll der schmeichler lippen gar ausrotten,
Vertilgen diser zungen allzumahl,
Die andere leut schimpflich zu verspotten,
Stoltz und prächtig hoch traben überall.
4 Und die da sprechen: unser zung soll machen,
Daß uns groß achten soll ein jedermann,
Das maul ist unser, und dient zu den sachen,
Wer ist derjenig, der uns meistern kan?
5 Darum spricht Gott, verlassen sind die armen,
Die da verfolget werden sehr und vil,

Der XIII. 13. Psalm. Gebätt und Trost des angsthaf-

Dis.

W Je lang wilt du, o lieber Herr,

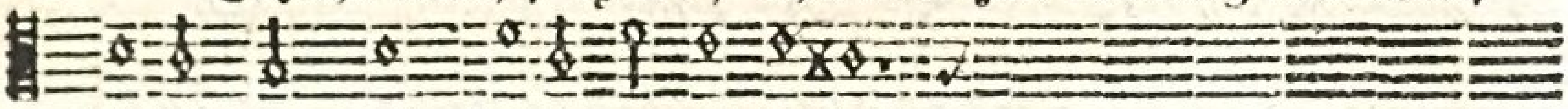
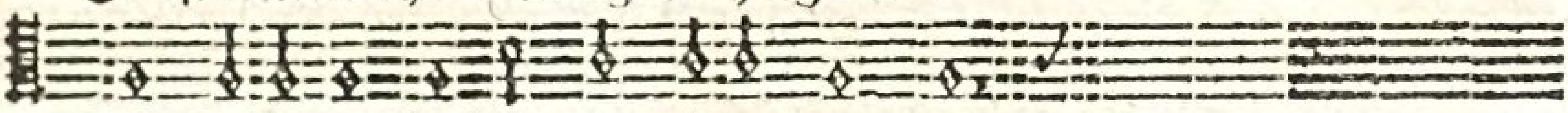
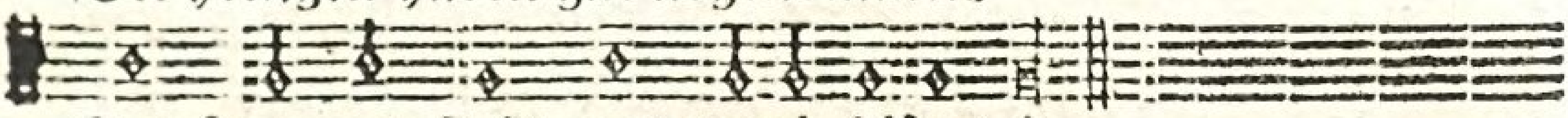
An mich gar nicht gedencken mehr?

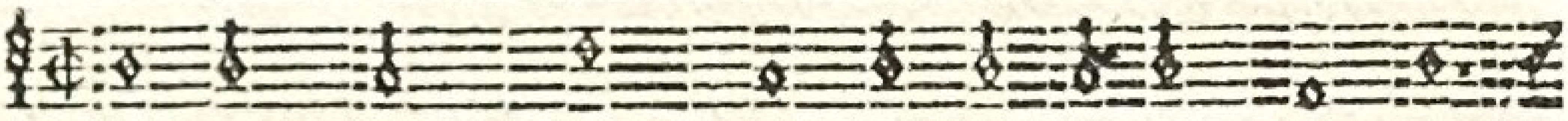
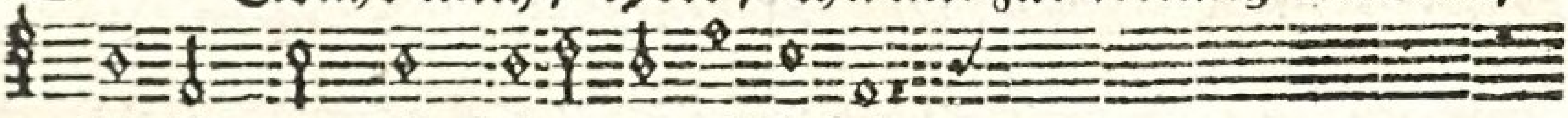
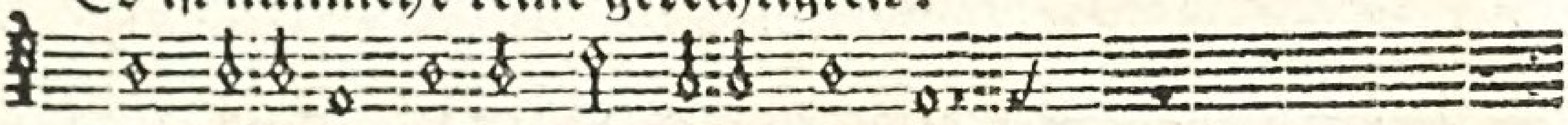
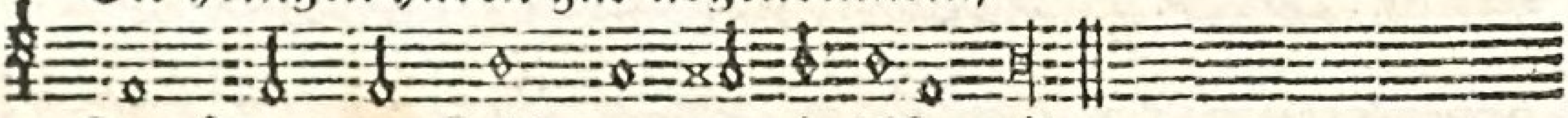
Ten. 

W Je lang wilt du, o lieber Herr,

An mich gar nicht gedencken mehr? Dein

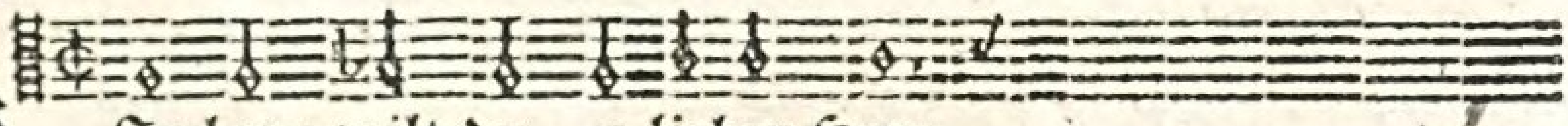
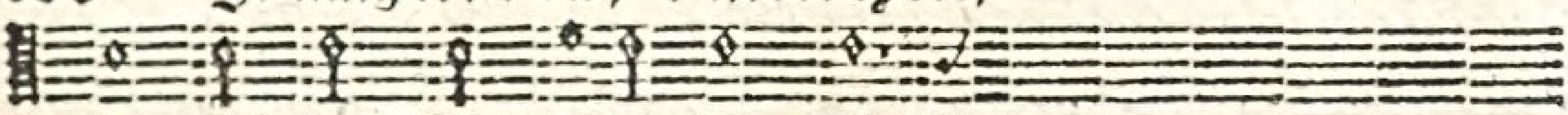
Alt.

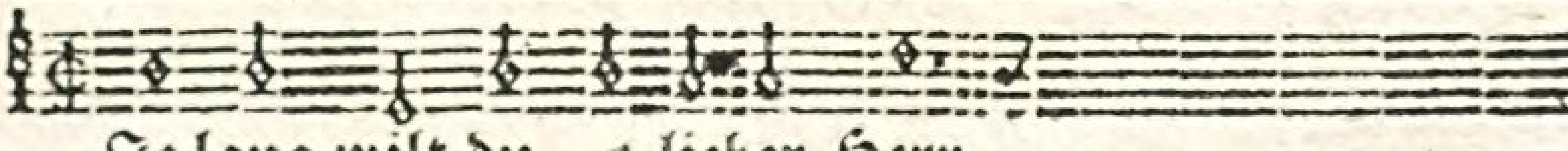
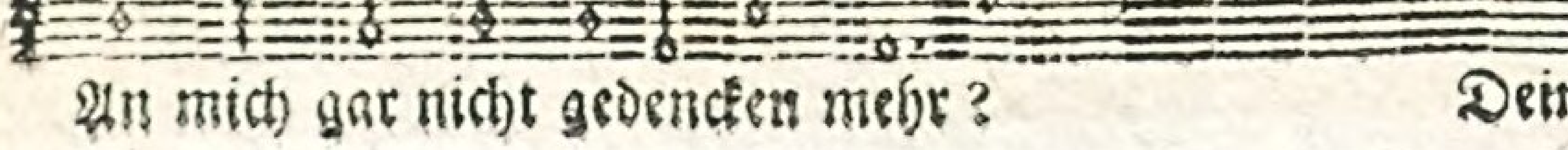
B Ewahr mich, Herr, thu mir zur rettung kommen,

Es ist nunmehr keine gerechtigkeit:

Die heiligen haben gar abgenommen,

Der frommen findt man wenig diser zeit.

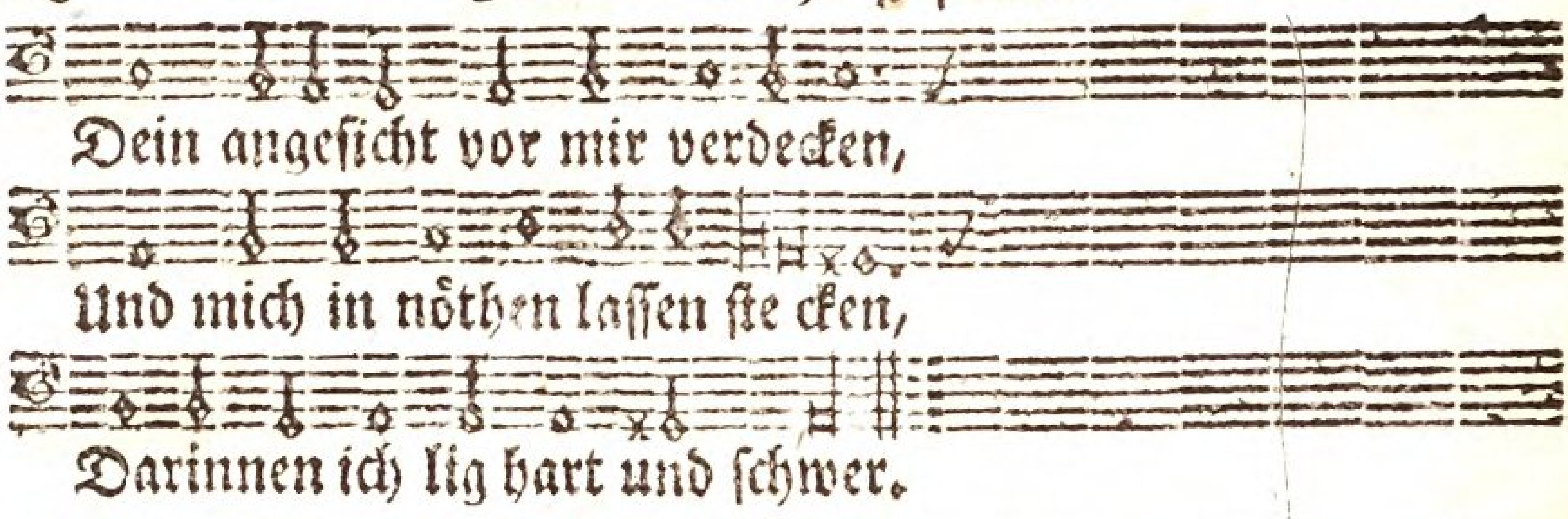
Baß.

B Ewahr mich, Herr, thu mir zur rettung kommen,

Es ist nunmehr keine gerechtigkeit:

Die heiligen haben gar abgenommen,

Der frommen findt man wenig diser zeit.

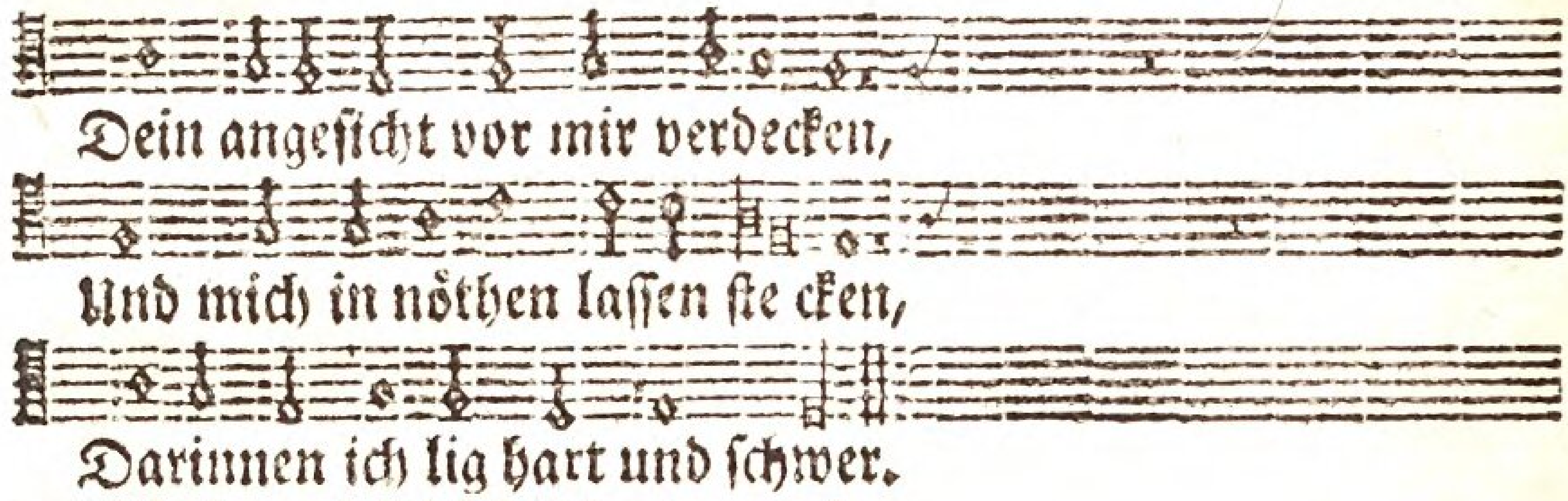
Ich wil auf seyn, und ihrer mich erbarmen,
Aus ihren stricken ich ihn helffen wil.
6 Gleichwie das silber sibenmahl durchlassen,
Gar rein geläutert in dem ofen wird
Durch feuersglut: also auch gleicher massen
Ist Gottes wort bewähret und probirt.
7 Darum beschütz dein volck durch deine güte,
Errett uns, Herr, durch deine miltigkeit,
Genädig uns ansihe und behüte,
Vor dem bösen geschlecht in ewigkeit.
8 Dann die gottlosen allzeit oben schweben,
Und gehen stoltz herein mit grossem pracht,
Wann man so lose leut hoch thut erheben,
Und ihn einraumt so groß gewalt und macht.

ten Davids / wider seine Feinde / samt danckbarem Gelübd.

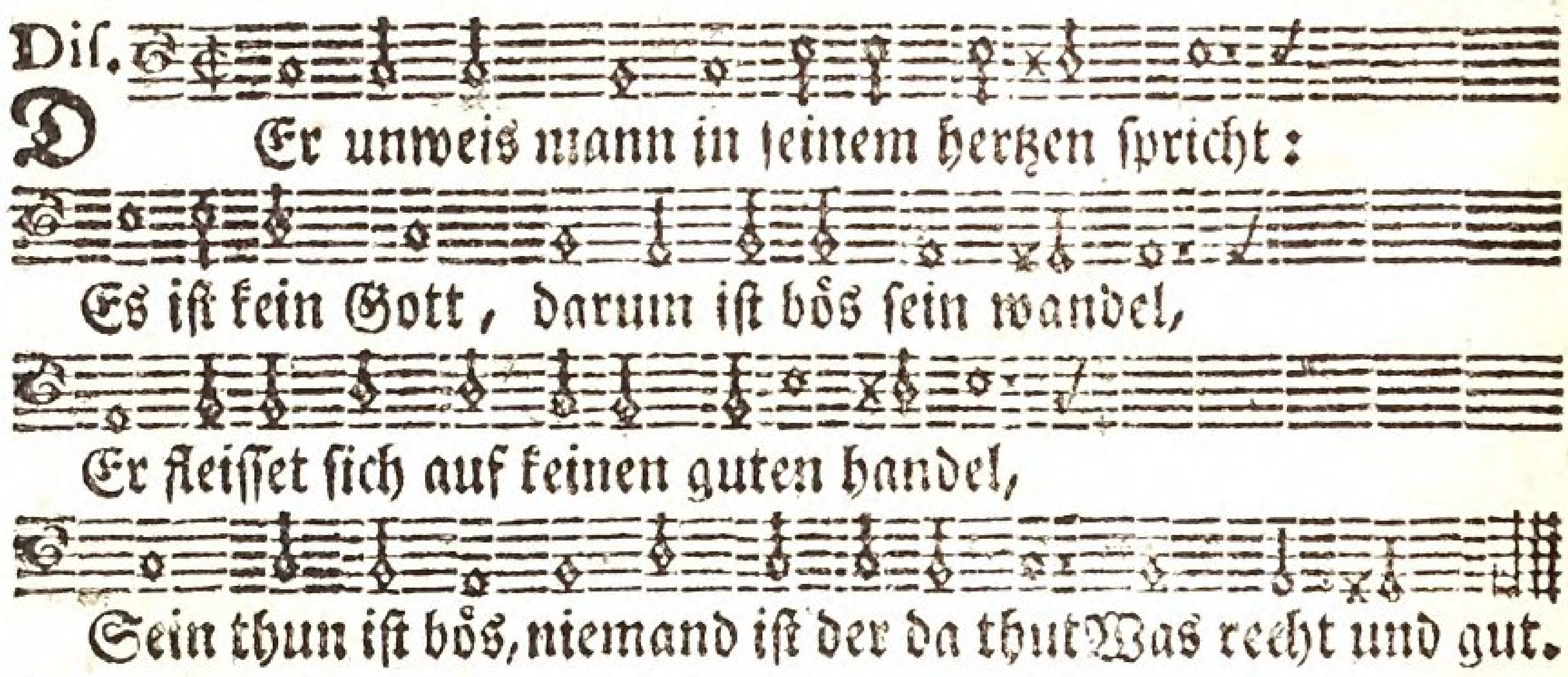
Alt

W Je lang wilt du, o lieber Herr,

An mich gar nicht gedencken mehr?

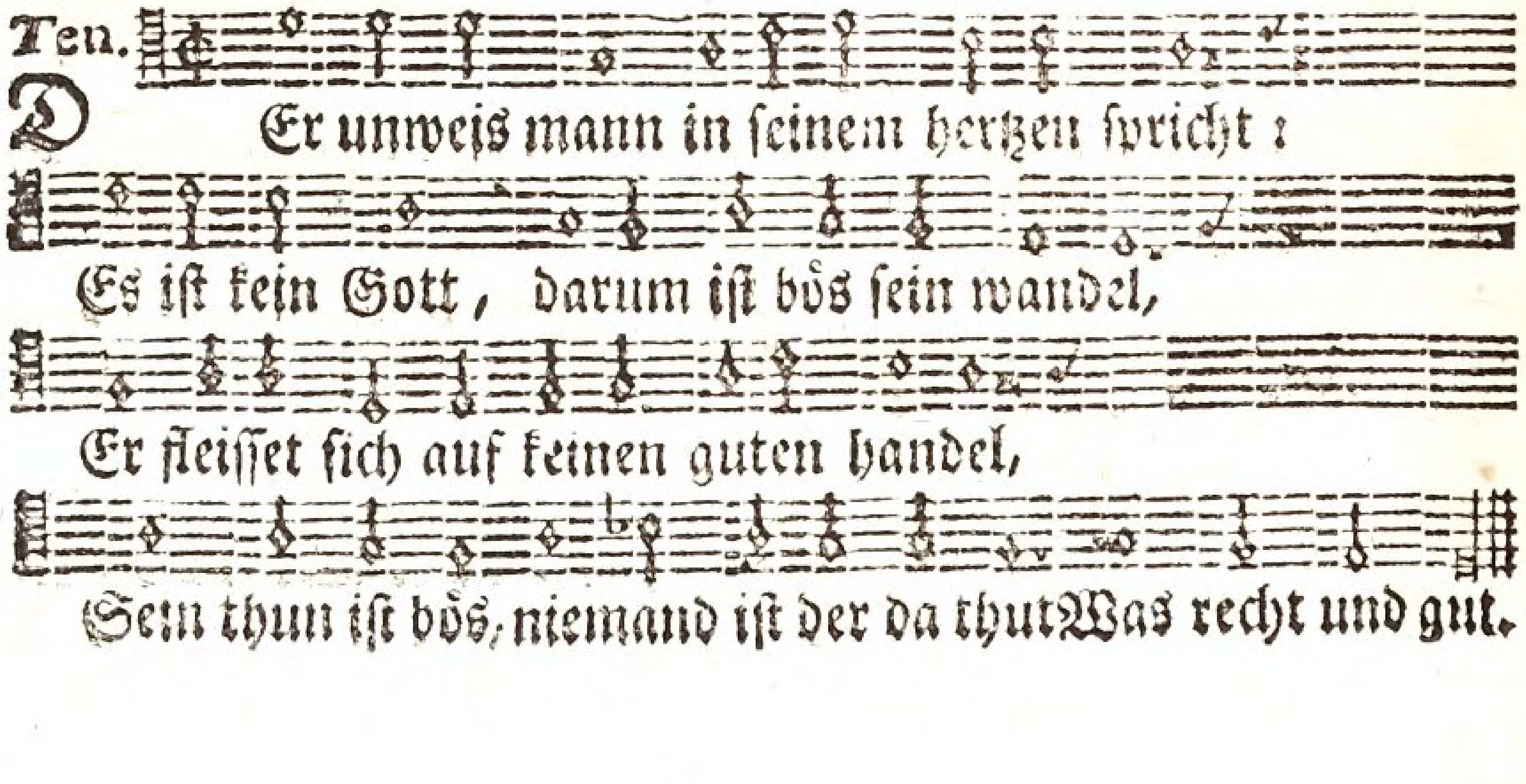
Baß.

W Je lang wilt du, o lieber Herr,

An mich gar nicht gedencken mehr? Dein

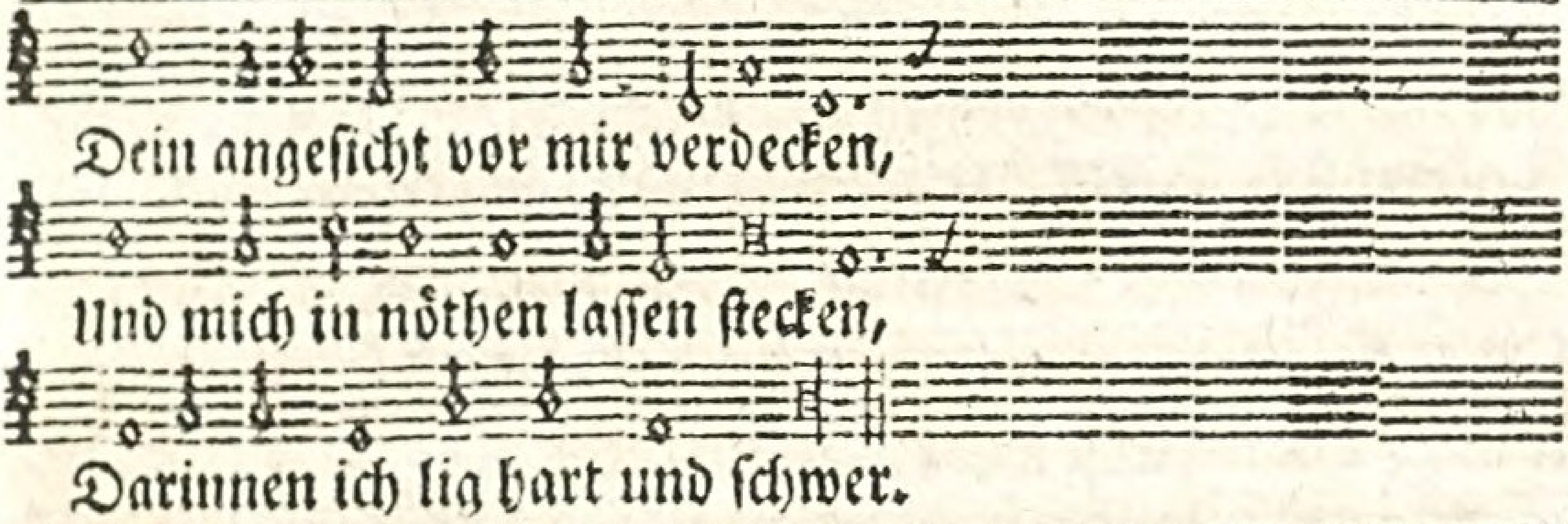




2 Wie lang soll ich im hertzen mein
Rathschlagen und bekümmert seyn?
Des tags in grossen sorgen leben?
Wie lang soll sich mein feind erheben, So über mich zu herrschen sein?
3 Schau auf mich, lieber Herre Gott,
Und mich erhör in meiner noth:
Mein augen klar und lauter mache,
Auf daß ich munter sey und wache, Damit ich nicht entschlaf im tod.
4 Und da mein feind mich überwundt,
Mit frolockung nicht sagen kunt,





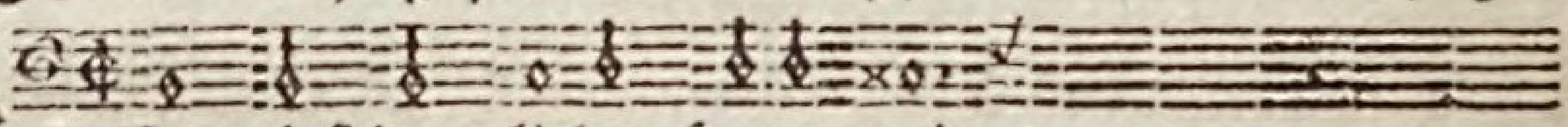
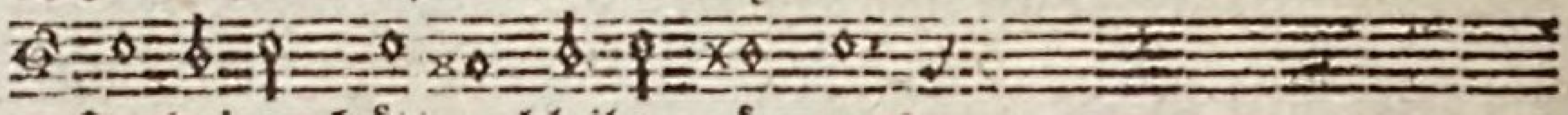


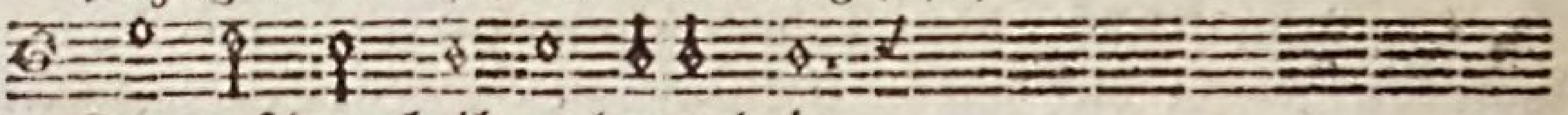
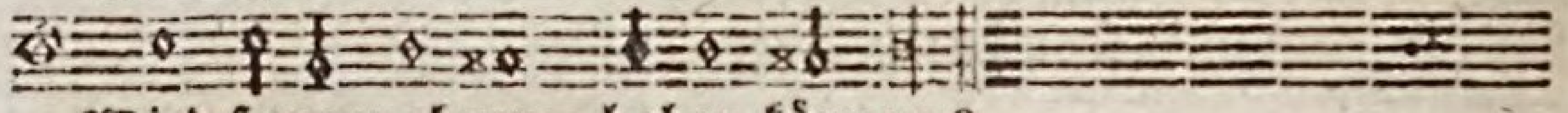
Als ob er mich so gar darnider
Geschlagen hätt, daß ich nicht wider
Auf meine füß käm und aufstund.
5 Zu dir aber steht gantz mein hertz,
Die hoffnung macht, daß all mein schmertz
Vergessen wird: dich wil ich preisen,
Daß du mir dein hülff thust beweisen,
Laß dir mein noth seyn keinen schertz.

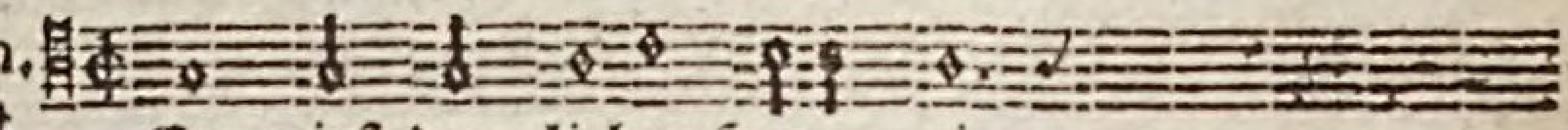
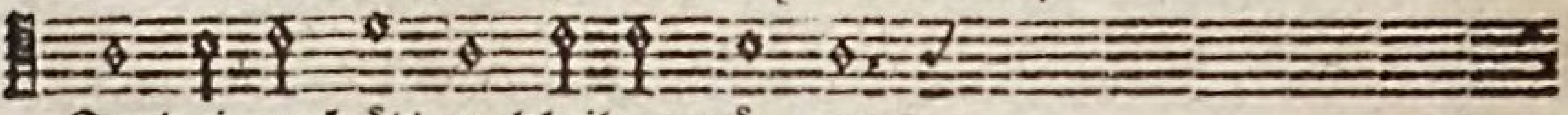
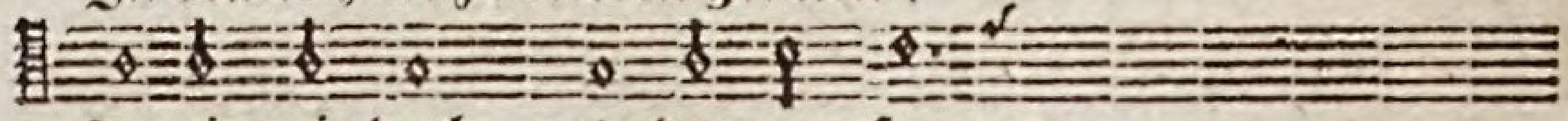
Der XIV. 14. Psalm. Lehr-Psalm vom verderbten Wesen unter Sauls Regierung: und von der Fromen Heil aus Sion.

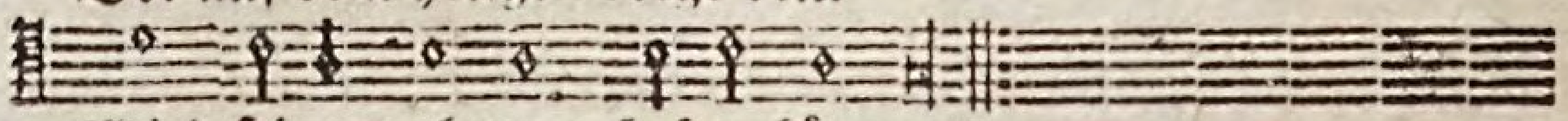
2 Der Herr herab vom himmel sich umher
Auf alle menschenkinder thut umsehen,
Ob er jemand fund, der was thät verstehen,
Und nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Sein göttlich ehr.
3 Er aber das vor seinen augen sicht,
Daß alle sich von rechter bahn begeben,
Führen ein böses ärgerliches leben,
Niemand thut guts, es förchtet Gotts gericht Gar keiner nicht.
4 Bedenckt dann, daß nicht der gottlosen rott,
Die mein volck wie brot fressen und verzehren,
Und sich nicht wollen bessern und bekehren,
Auch nicht in widerwärtigkeit und noth Ruffen zu Gott.

Der XV. 15. Psalm. Lehr-Psalm / von der künftigen

Dis.

WEm wirst du, lieber Herre mein,

In deiner hütt zu bleiben gönnen?

Anzeig mir doch, wer der mag seyn,

Der auf dem heilgen berge dein

Wird seine wohnung haben können?

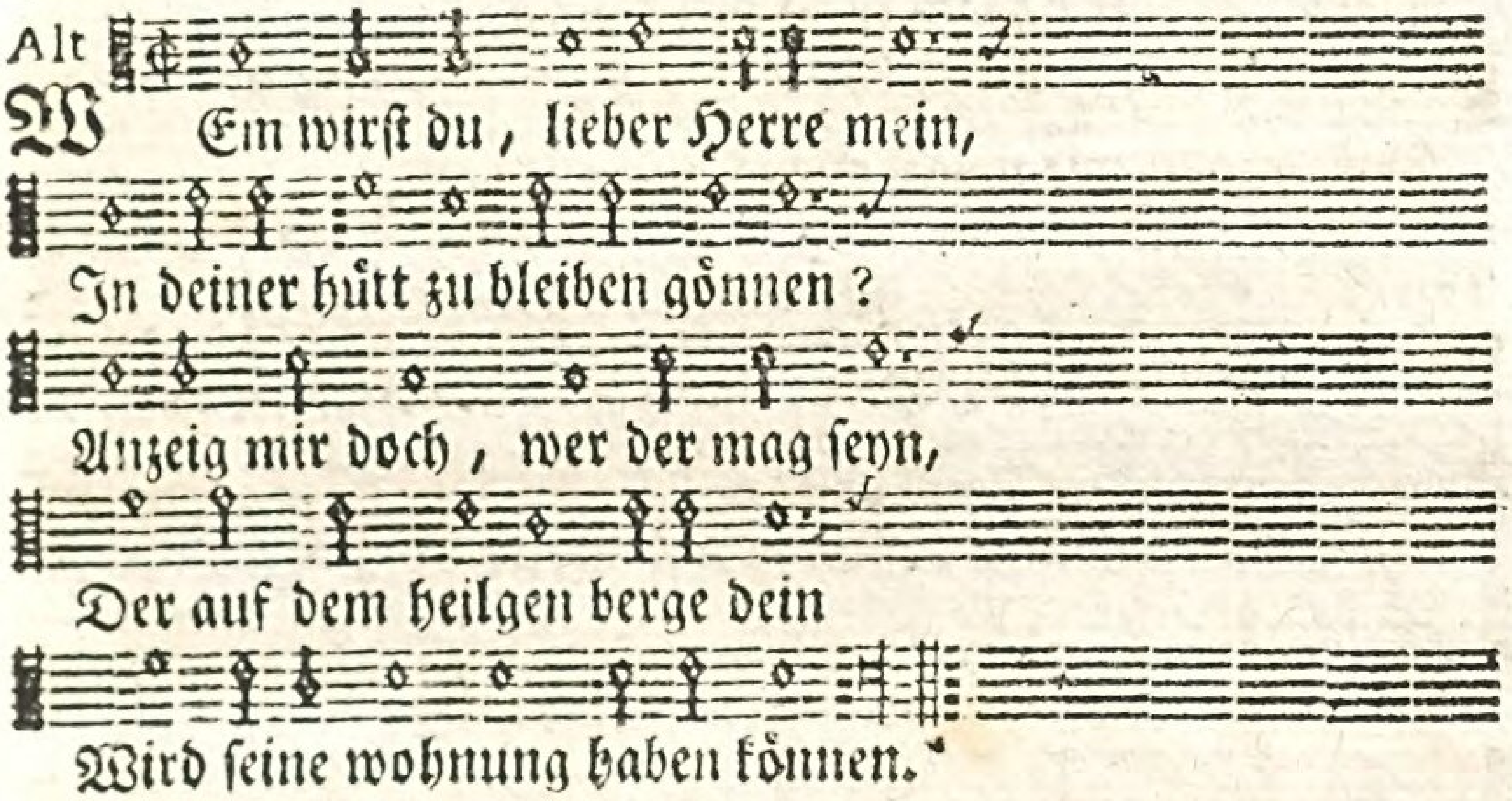
Ten.

WEm wirst du, lieber Herre mein,

In deiner hütt zu bleiben gönnen?

Anzeig mir doch, wer der mag seyn,

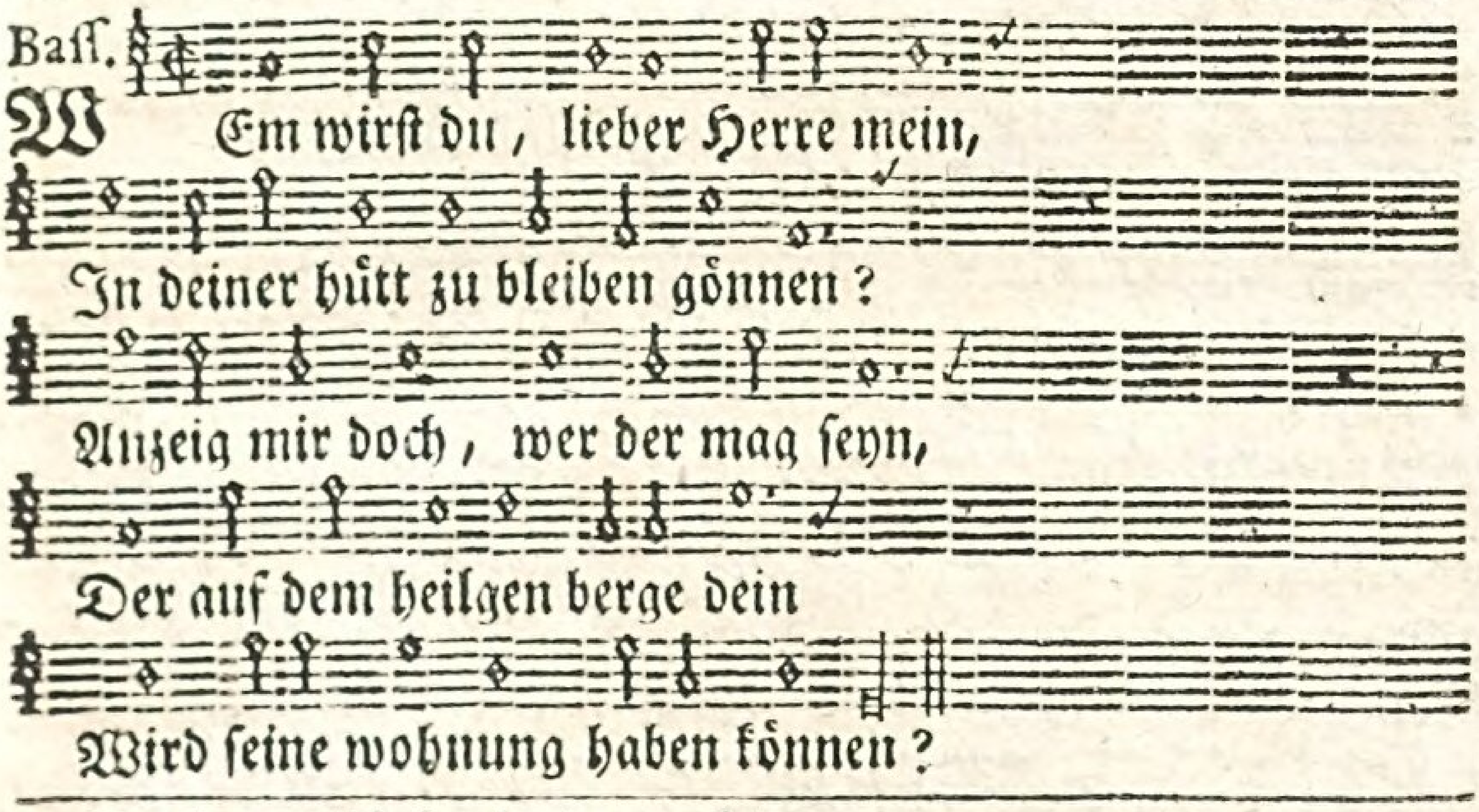
Der auf dem heilgen berge dein

Wird seine wohnung haben können?

2 Der ist es, der da aufgericht
Im gantzen seinem leben wandelt,
Und der recht thut u. anders nicht, Deß hertz rechtschaffen, un-
Der ehrbar und aufrichtig handelt. gedicht.
3 Der nicht aus bösem argem muth
Durch seine zung dem nächsten schaden,
Oder an ehren abbruch thut, Noch einem andern halt zu gut,
Mit schmach sein nächsten zu beladen. 4 Der

5 Sie werden dann vor forchten zittern recht,
Wann sie vermercken, daß Gott durch sein güte:
Die seinigen so gnädiglich behüte,
Und allzeit helff, und beysteh dem geschlecht Dern, die gerecht.
6 Ihr aber fragt nach solchem allem nicht,
Den armen ihr verspottet und verlachet,
Daß er sein rechnung auf den Herren machet,
Und allen seinen trost und zuversicht Auf ihn gericht.
7 O! wer wird kommen aus Sion endlich,
Der Israel erlös aus seinen nöthen;
Wann Gott sein volck wird aus gefängnuß retten,
Dann wird Jacob und Israel hertzlich Erfreuen sich.

Himmels Erben jetziger Beschaffenheit, Thun und Lassen.

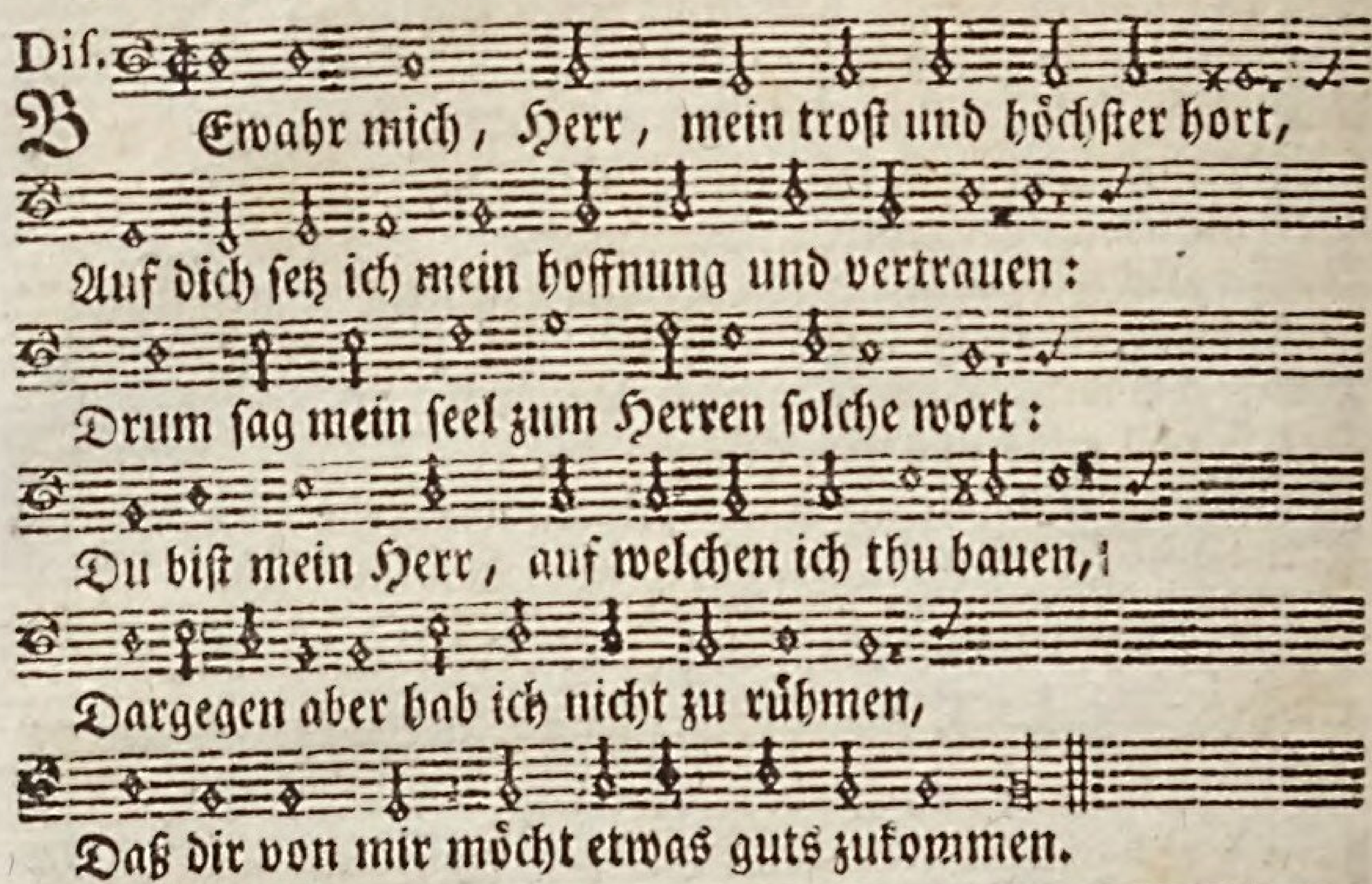


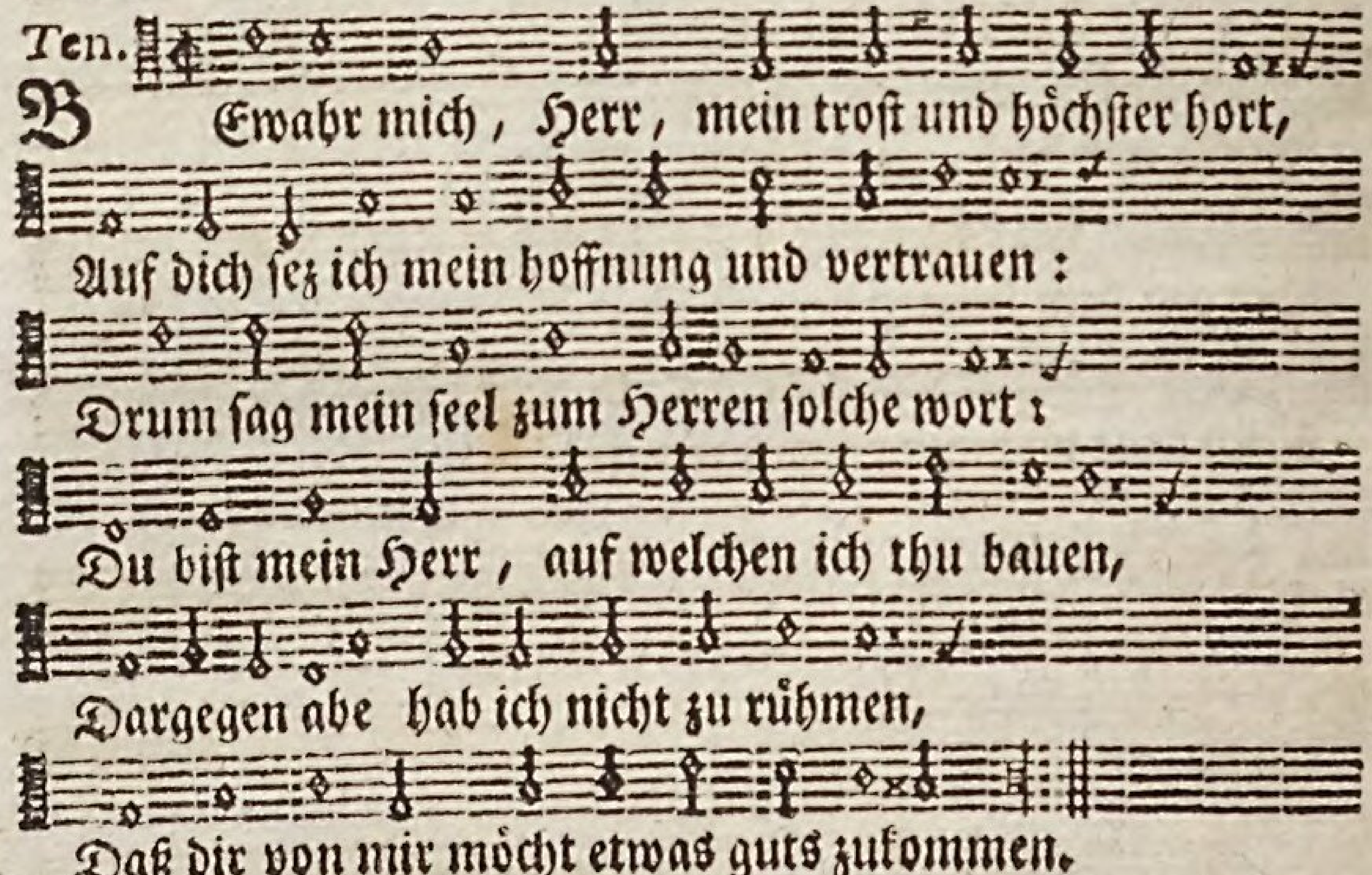


---

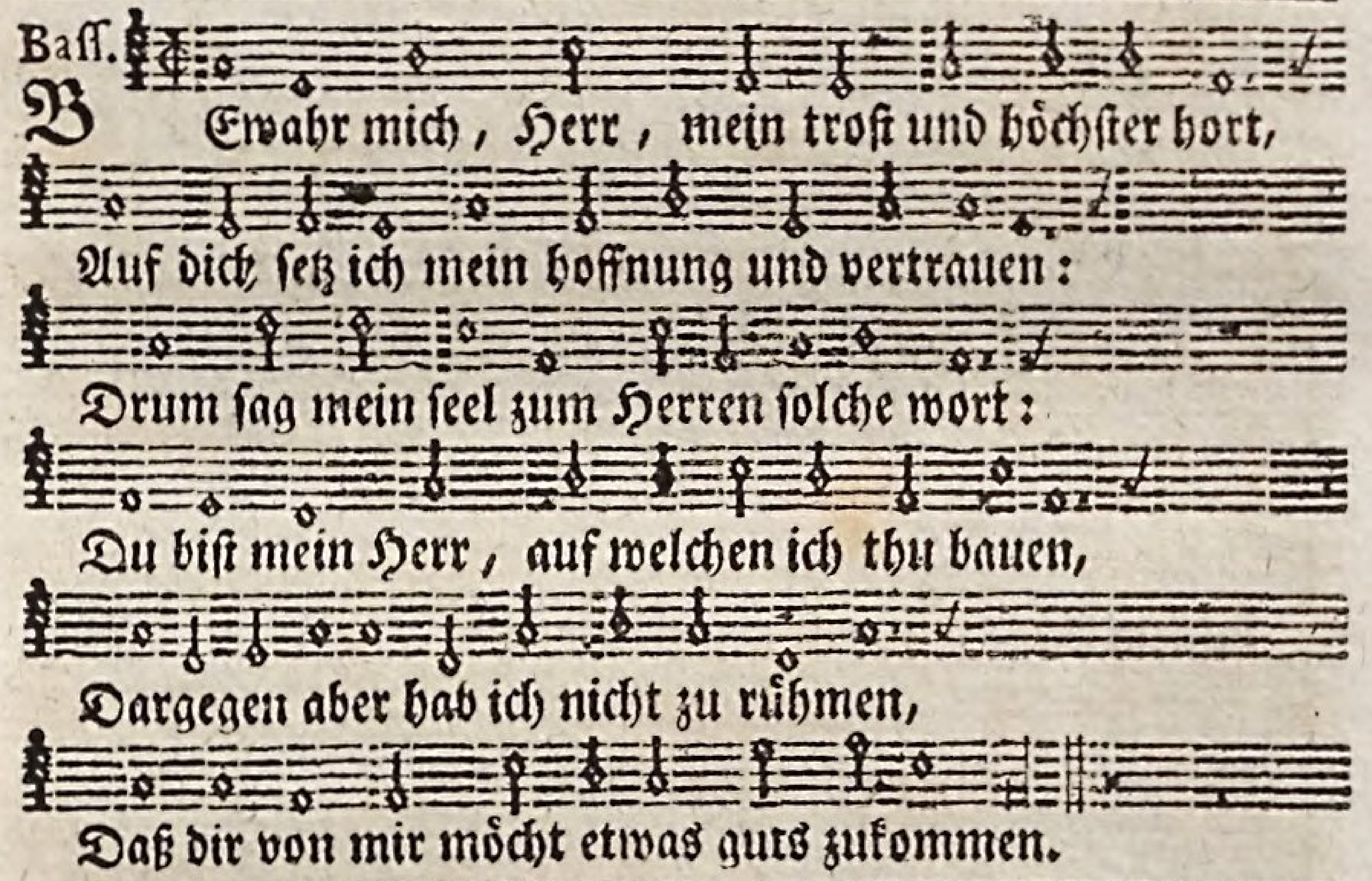
4 Der die gottlosen leut veracht,
Und die so Gottes nahmen ehren,
Lieb hat, und halt in hoher acht, Der sein zusag und eyd betracht,
Obs ihm schon schaden solt gebähren.
5 Der sein geld andern nicht ausleiht,
Ein wucher und gesuch zu treiben,
Der wider die gerechtigkeit Kein gaab nimmt mit unbillichkeit:
Wer das thut, der wird ewig bleiben. Be-

Weissagung von Christi Tod / Auferstehung und ewigen Reich.





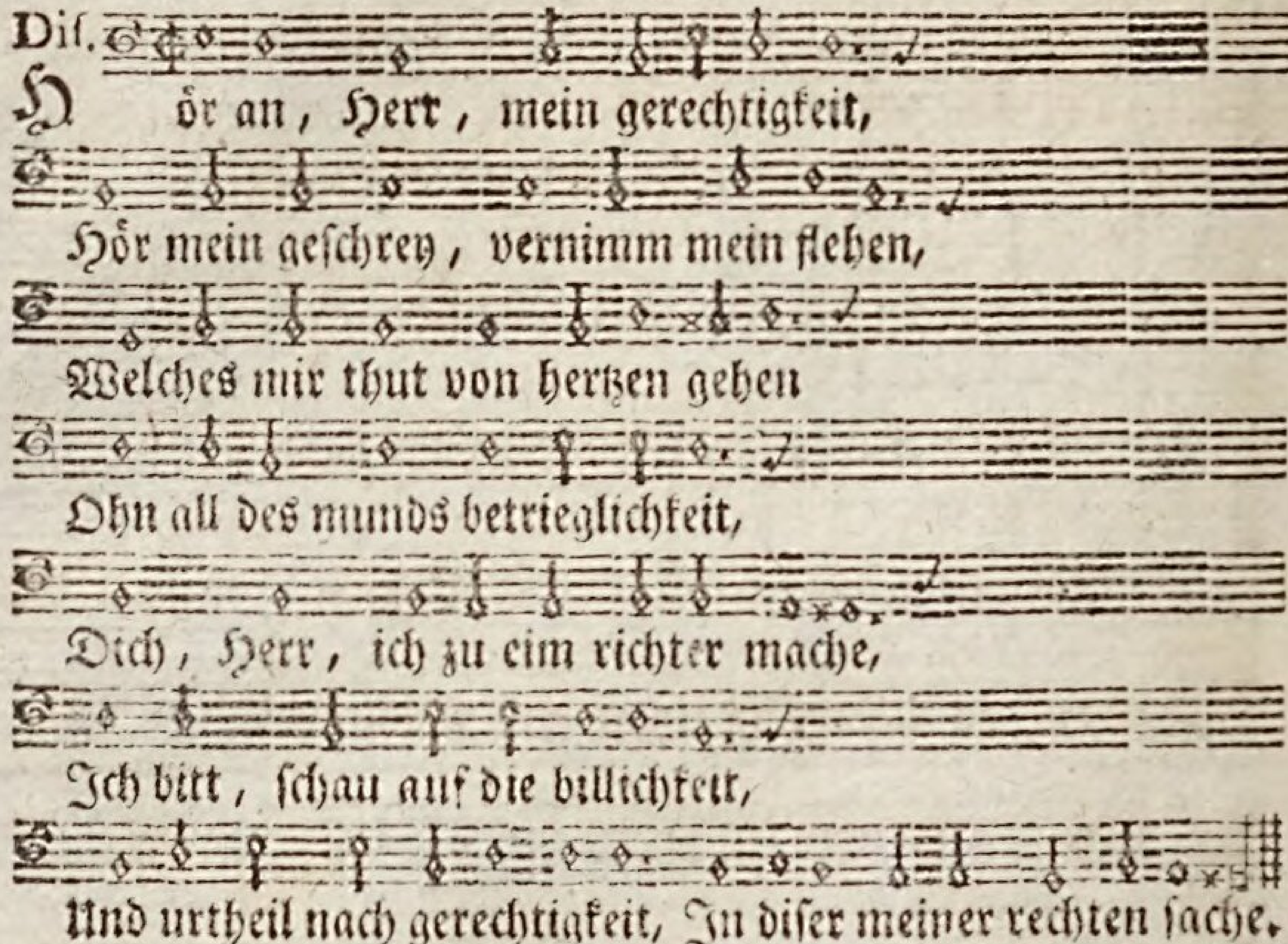
2 Den heiligen auf erd ich helffen wil,
Wie auch den frommen gottseligen allen:
Die aber werden haben schmertzens vil,
Welche verführt zu frömden göttern wallen:
Mit nicht ich ihr blut-opfer wil anrühren,
Noch in dem mund den ihren namen führen.
3 Der Herr der ist mein gut und mein erbstück,
Das mir ist zugetheilt vor andern allen,
Und du erhaltst beständig mein gelück,
Mein looß ist auf das beste theil gefallen,
Der schönste ort, das köstlichst erb in summen
Mir durch die schnur der theilung ist zukommen.
† 4 Lob sey dem Herren, der mir solches räth,
Und mich durch seine gnad thut treulich leiten:
Auch meine nieren lehren mich im beth,

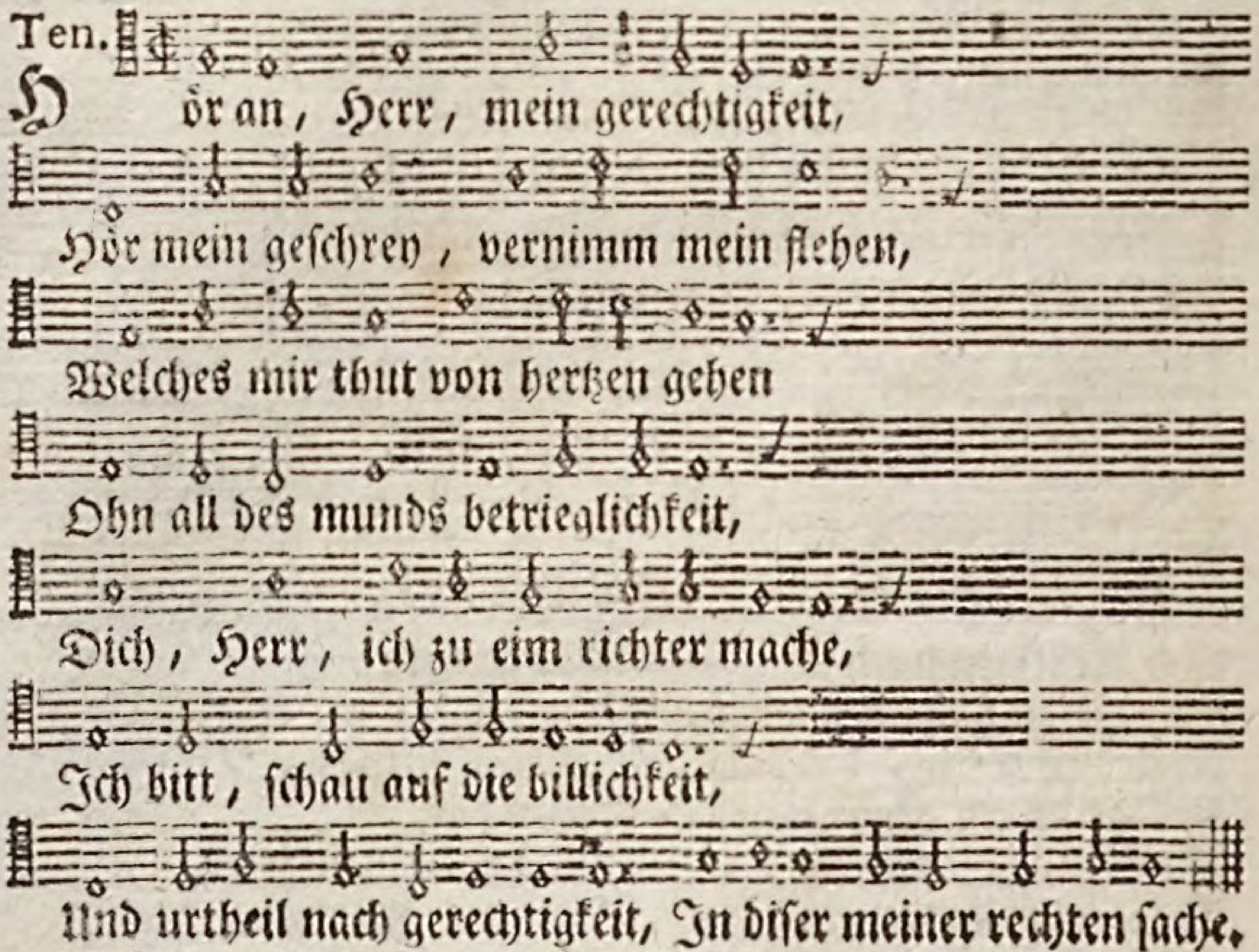


Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten:
Vor augen hab ich allezeit den Herren,
Er steht mir bey, drum soll mir nichts entwerren.
5 Darum ich grosse freud im hertzen hab,
Mein zung dich preißt, in hofnung ruht mein leibe,
Dann wann man mich schon legen wird ins grab,
So weiß ich doch, daß ich nicht lang da bleibe,
Dann du wirst sein vermoderung verwehren,
Daß nicht die würm den heilgen dein verzehren.
6 Des rechten wegs des lebens mich bericht,
Diß aber ist allein das seligst leben,
Zu schauen an dein göttlich angesicht,
In deiner rechten ist die macht zu geben
All freud und wollust, die gantz unzerstöret
Zu keiner zeit in ewigkeit aufhöret.

Der XVII. 17. Psalm.

Gebätt um Erhör- und Rettung / als David in gerechter Sach

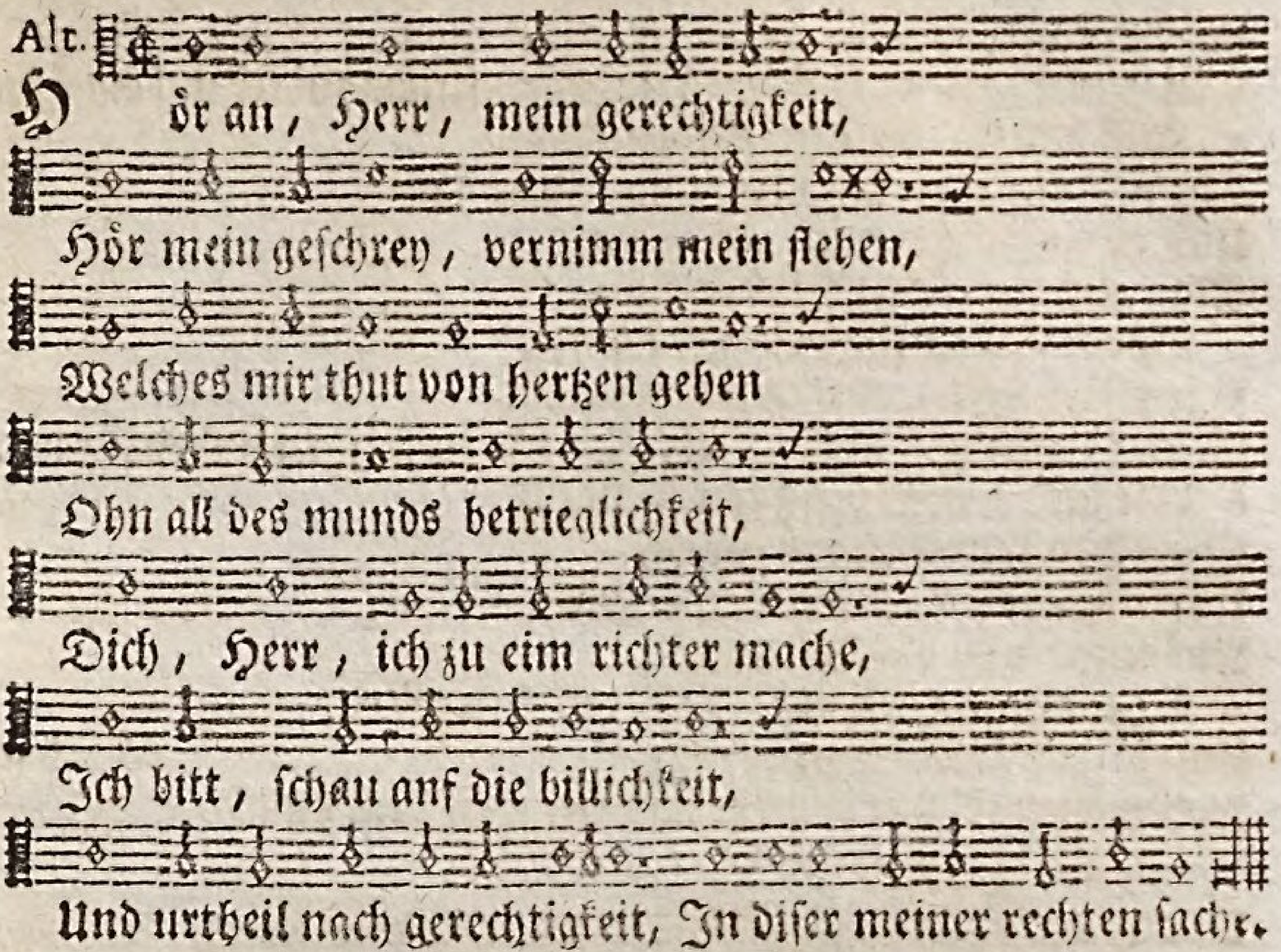
Dis.


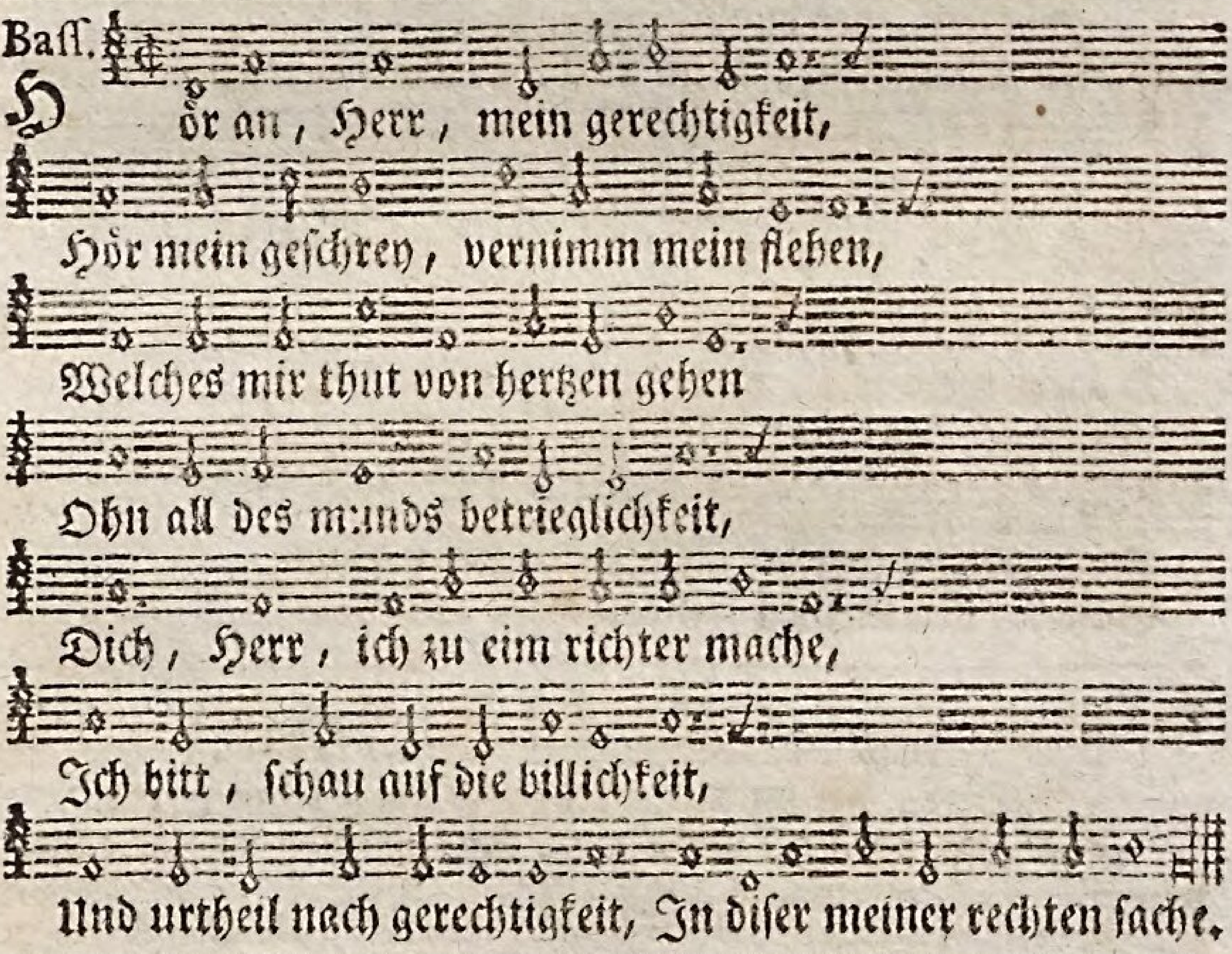
Ten.


2 Mein hertz du hast zu nachts probiret,
Und das erforscht durchaus von grunde.
Einstimmig du mein hertz und munde,
Und ohne falschheit hast gespürt.
Was man mir thut, was man mir sage:
Auf deiner lippen wort ich merck
Auch nach der räuber thun und werck Und bösen wegen ich nichts (frage.
3 Du wollst regieren meinen gang,
Daß ich auf deinem fußsteig bleibe,

Und

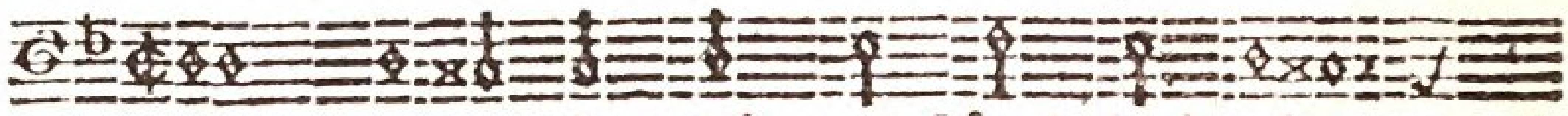
von Saul verfolget war.



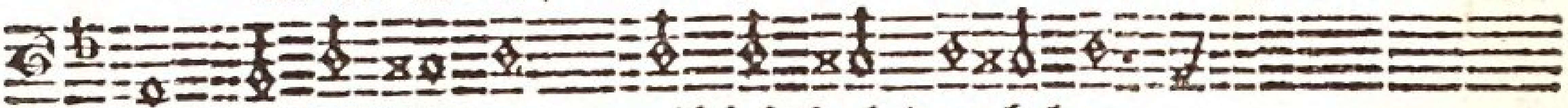


Und mich niemand darvon abtreibe,
Und daß mein fuß nicht gleit und wanck.
Du wollst mich gnädiglich erhören,
Wann ich dich anruff in der noth
Nun bitt ich dich, mein lieber Gott, Hör an mein wort, kehr her dein ohren.
† 4 Der du der hort bist und Heyland
Derjenigen, die dir vertrauen,
Laß wider die dein güte schauen,
Die widerstreben deiner hand.

Gleich als einen augapfel klare
Laß mich dir, Herr, befohlen seyn,
Mit dem schatten der flügel dein Mich fleißig zudeck u. bewahre.
5 Hilff daß ich vor den feinden mein,
Die mir trachten nach leib und leben,
Und allenthalben mich umgeben,
Mag ohn gefahr und sicher seyn.
Vor fettigkeit ihr hals gar thonet,
Sie reden stoltz, und gehn mir nach,
Mich zu ertappen ist ihn gach, Zur erd zu stürtzen unverschonet.
6 Sie sind gleich einem löwen wild,
Der einen lauret zu erworgen,
Und wie ein junger löw verborgen
Auf einen aus der hölen zihlt.
Drum komm ihn vor, o Herr, bey zeiten,
Und schlag sie nider zu der erd, (streiten.
Rett meine seel mit deinem schwert, Mit dem du andre thust be-

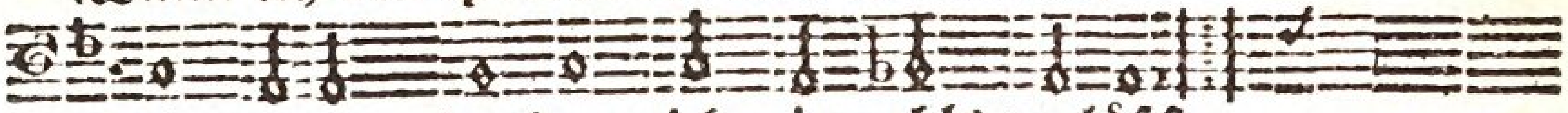
Dis. 

O Herr, der du mir macht und stärck thust geben,
Mein Gott, mein hort, auf welchen ich vertraue,

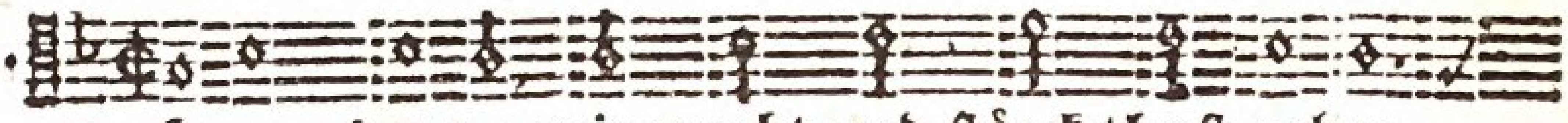


Dich wil ich lieben, weil ich hab das leben,
Mein schilt, mein horn und höh, darauf ich baue,

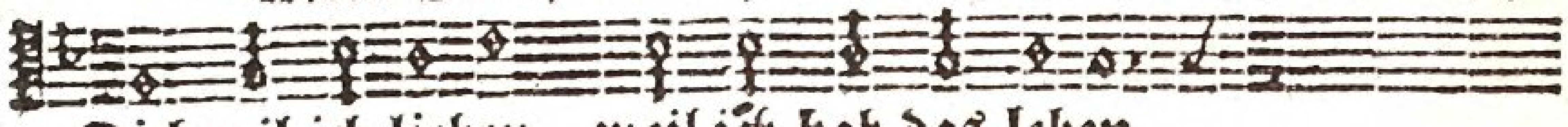
O Herr mein fels, mein burg und starcke vest,
Wann ich den Herren lob und ihn anbätt,



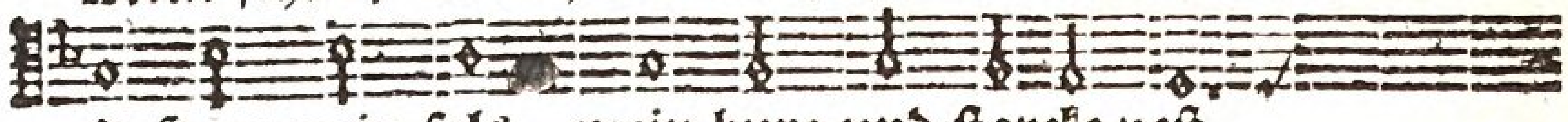
Mein retter, der du mich niemahls verläßst,
Bald ich von meinen feinden werd errett:

Ten. 

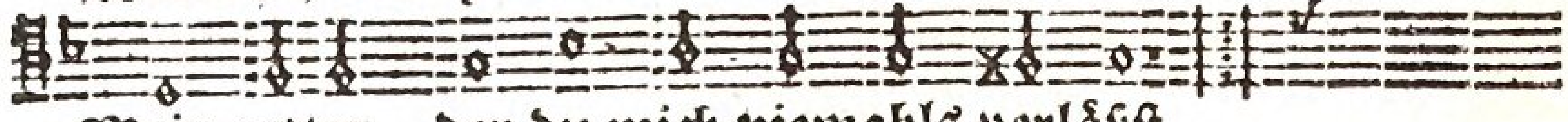
O Herr, der du mir macht und stärck thust geben,
Mein Gott, mein hort, auf welchen ich vertraue,



Dich wil ich lieben, weil ich hab das leben,
Mein schilt, mein horn und höh, darauf ich baue,



O Herr mein fels, mein burg und starcke vest,
Wann ich den Herren lob und ihn anbätt,



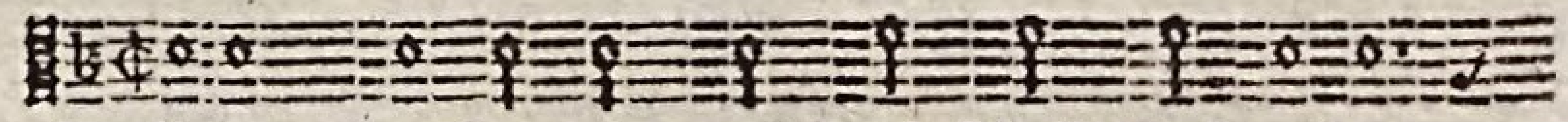
Mein retter, der du mich niemahls verläßst,
Bald ich von meinen feinden werd errett:

Des

7 Rett mich von den mit deiner hand,
Die sich der welt han gar ergeben,
Und han ihr theil in disem leben,
Darauf ihr̃ hertz ist gar gewandt.
Den du satt gibst für ihren leibe,
Darzu die füll für ihren bauch,
Und dann für ihre kinder auch,
Daß auch kindskindern über-
bleibe.
8 Ich aber in gerechtigkeit
Dein angesicht wil endlich sehen,
Und wann ich werd vom schlaaf aufstehen,
Satt werden deiner herrlichkeit.

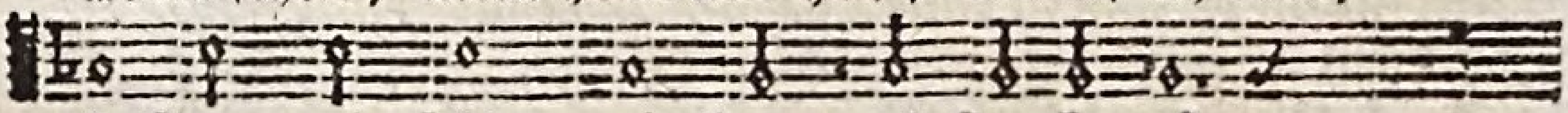
Der XVIII. 18. Psalm.

Davids Lobgesang wegen Wunder-Sigs wider alle Feinde, samt einer Weissagung von Meßia.

Alt. 

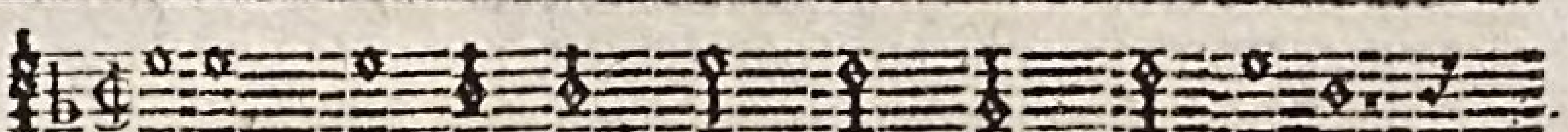
O Herr, der du mir macht und stärck thust geben,
Mein Gott, mein hort, auf welchen ich vertraue,

Dich wil ich lieben, weil ich hab das leben,
Mein schilt, mein horn und höh, darauf ich baue,

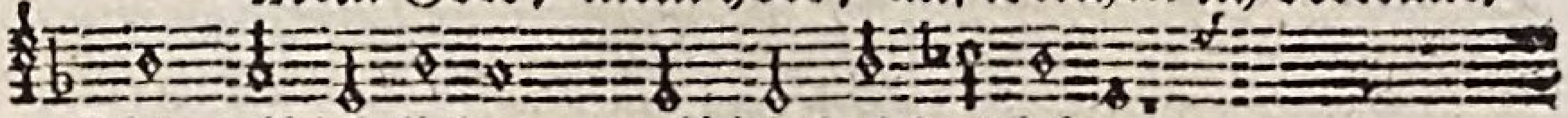


O Herr mein fels, mein burg und starcke vest,
Wann ich den Herren lob und ihn anbätt,

Mein retter, der du mich niemahls verläßst,
Bald ich von meinen feinden werd errett:

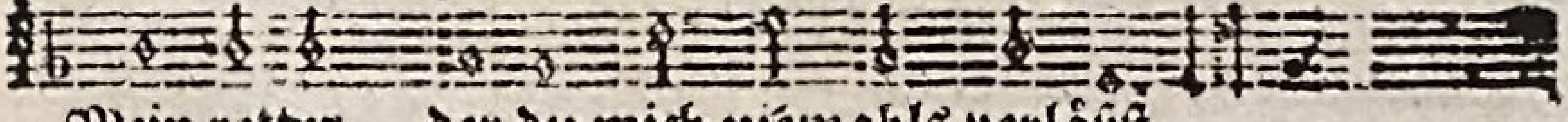
Baß. 

O Herr, der du mir macht und stärck thust geben,
Mein Gott, mein hort, auf welchen ich vertraue,

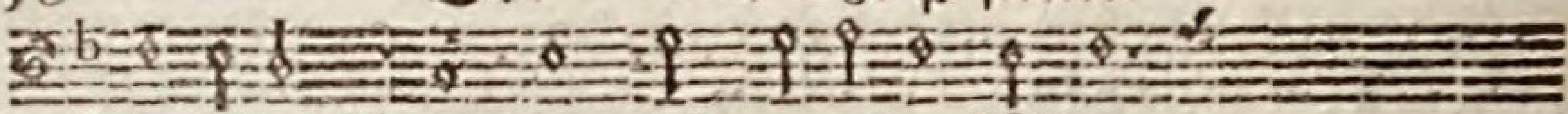


Dich wil ich lieben, weil ich hab das leben,
Mein schilt, mein horn und höh, darauf ich baue,

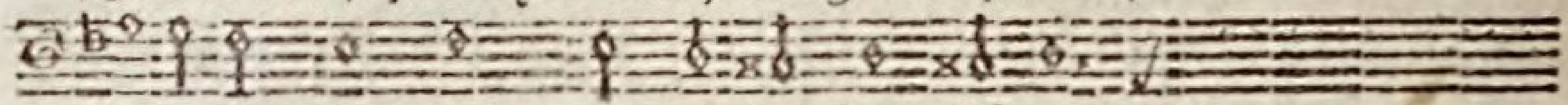
O Herr mein fels, mein burg und starcke vest,
Wann ich den Herren lob und ihn anbätt,



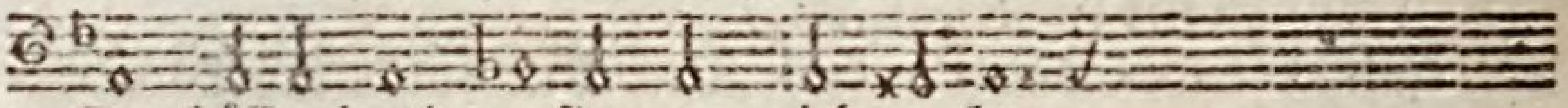
Mein retter, der du mich niemahls verläßst,
Bald ich von meinen feinden werd errett:



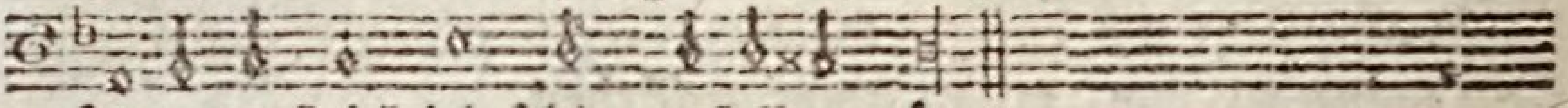
Des todes schmertzen mich umgeben hätten,



Belials bäch mich auch erschrecken thäten,



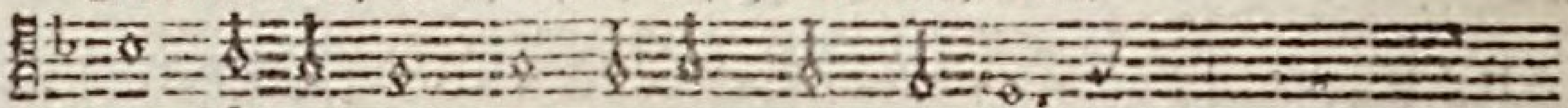
Der höllenband umfiengen mich umher,



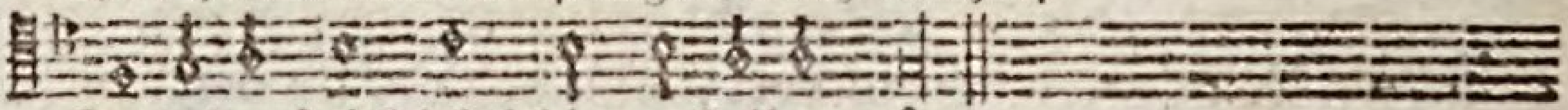
In todesstrick ich schier gefallen wär.

Des todes schmertzen mich umgeben hätten,

Belials bäch mich auch erschrecken thäten,

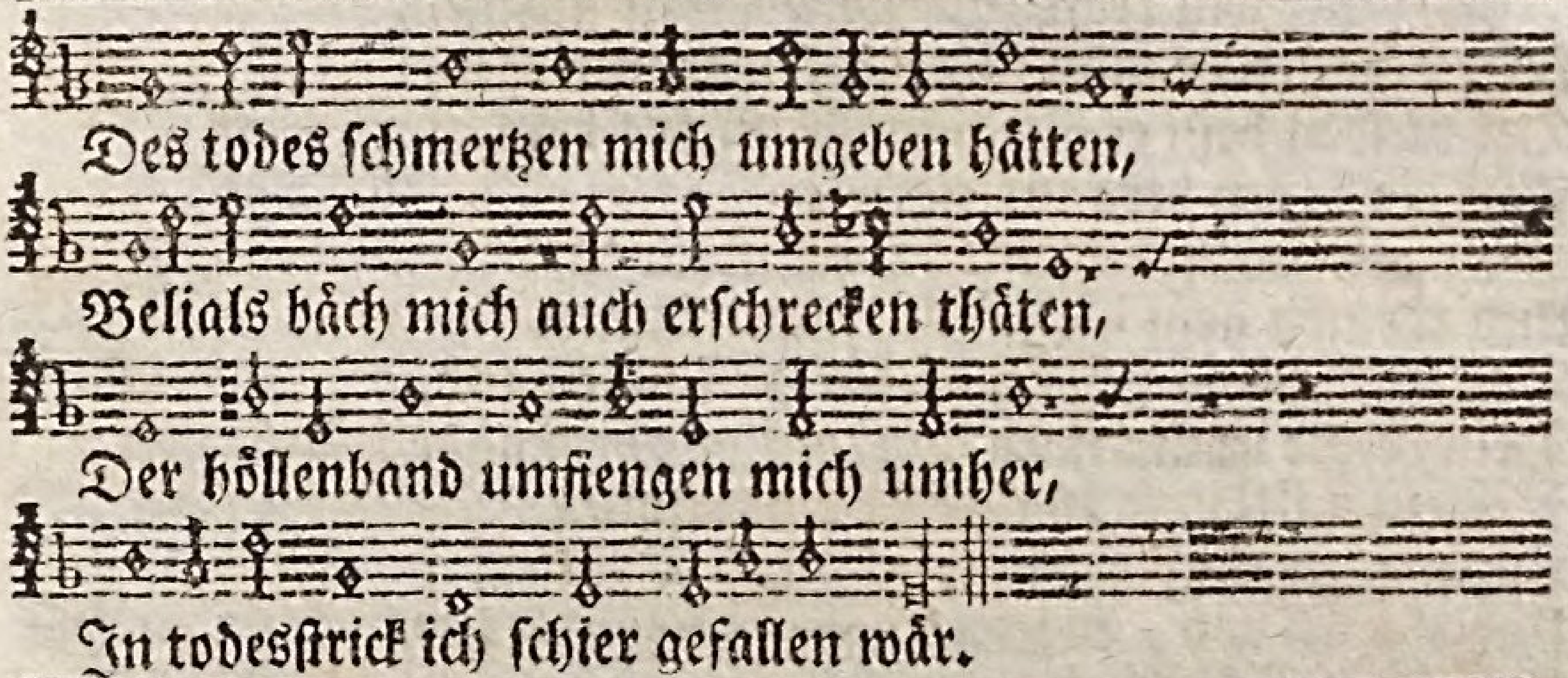


Der höllenband umfiengen mich umher,



In todesstrick ich schier gefallen wär.

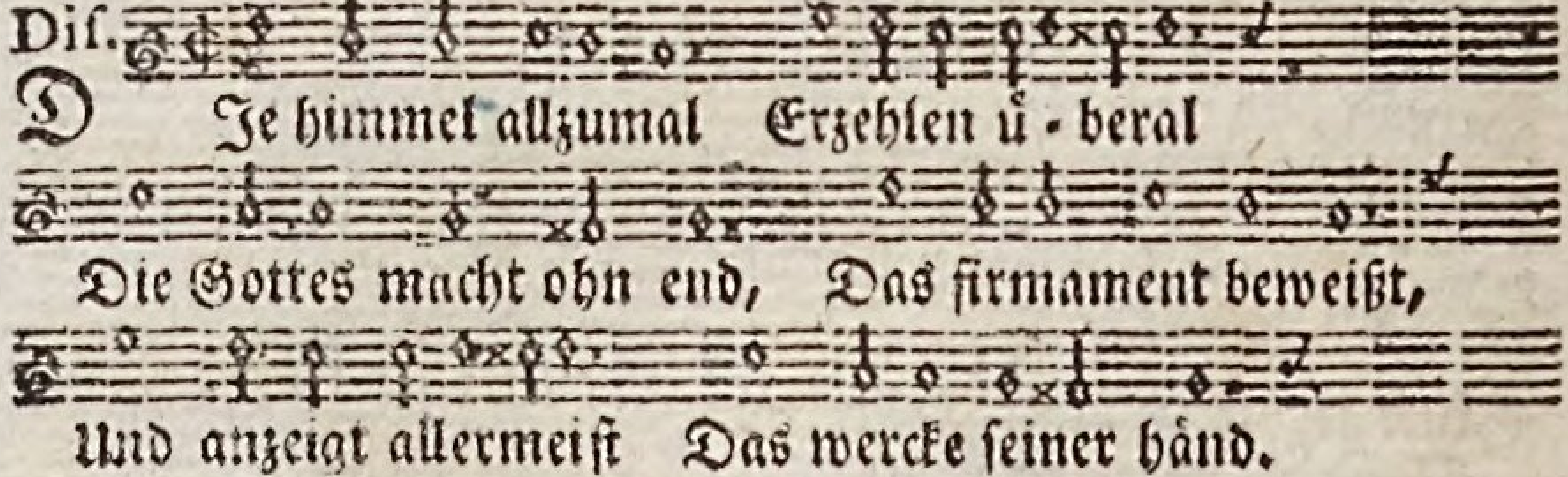
2 In solcher angst ruft ich zu Gott dem Herren,
Und bracht ihm für mein noth und groß beschwehren,
Mein stimm zu ihm in seinen tempel trung,
Und mein geschrey vor seinen ohren klung.
Nach disem bald die erde sich beweget,
Der berg grundvest erschüttert und sich reget,
Sie zitterten, und bebten gantz und gar,
Darum daß Gott der Herr erzörnet war.
Ein grosser dampf gieng aus von seiner nasen,
Auch ein verzehrend feuer gleicher massen
Aus seinem mund gieng, davon es erblitzt,
Dann er von zoren heftig war erhitzt.
3 Den himmel neigt er, und herab thät fahren,
Und unter seinen füssen finsternussen waren,
Er fuhr herein auf einem Cherubin,
Die wind auf ihren flügeln führten ihn.
Mit finstern wolcken er sich gar bedecket,
Und wie in ein gezelt sich drein verstecket:
Vom glantz aber, der vor ihm leuchtend war,
Die dicken wolcken sich zertheilten gar.
Es hagelt sehr, vom blitz war es voll feuer,
Der Herr vom himmel donnert ungeheuer,
Ein sehr erschrecklich stimm er von sich gab,
Hagel und blitz warf er auf erd herab.
† 4 Zerstreuen er sie thät durch seine strahle,
Und durch das blitzen sie erschrecket alle,
Es war entblösset gar der erden grund,

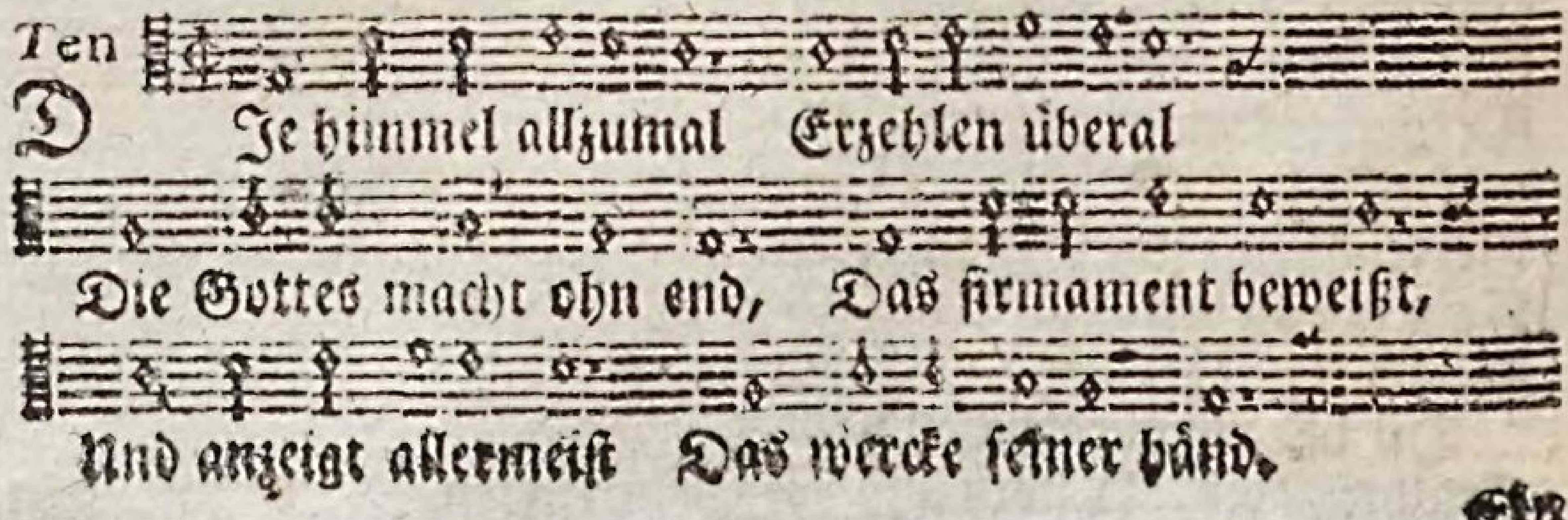


Die tieff des wassers frey man sehen kunt.
Von deinem schelten und von deinem blasen,
Von dem zornigen schnauben deiner nasen,
Von oben rab ausstreckt er seine hand,
Und half mir aus dem wasser auf das land.
Er rettet mich von dem feind aus gefahren,
Von meinen hässern, die zu mächtig waren,
Sie beugeten mir vor in unfahls-zeit,
Aber der Herr, mein leiter, war nicht weit.
5 Aufs raume er mich führte und raus risse,
Sein lieb, die er zu mir trug, er bewiese,
Vergolt mir nach meiner gerechtigkeit,
Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit;
Dann ich nicht abwich von dem weg des Herren,
Abtrünnig ich mich nicht von Gott thät kehren,
Seine gericht ich stets vor augen hätt,
Seine gebott ich nicht verwerffen thät.
Dann ich allzeit unsträfflich vor ihm wandelt,
Und hütet mich, daß ich nicht unrecht handelt,
Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit,
Vergolt mir nach meiner händ reinigkeit.
6 Heilig du bist, und fromm gegen den frommen,
Gerecht den, die du hast gerecht vernommen,
Rein bist du den, die rein sind und bewährt,
Verkehrt bist du den, die da sind verkehrt.
Du pflegest die elenden handzuhaben,
Ernidrigst die, so stoltz und hoch rein traben,

Ein leucht, o Herr, du mir anzündest fein,
Und machst, daß mir die in dem finstern schein.
  Mit dir kan ich durch meine feind durchdringen,
Mit dir kan ich über die mauren springen.
Ohn wandel Gottes weg gefunden wird,
Sein red durchläutert ist und wohl probirt.
† 7 Er ist ein schilt dern, die auf ihn vertrauen,
Wo ist ein Gott, auf den sonst wär zu bauen
Als auf ein fels? Wer ist so starcker Gott,
Als unser Gott, der helffer in der noth.
  Gott mir sein kraft zur rüstung thut anlegen,
Rechtschaffen er mich führt auf meinen wegen,
Der hinden bein er gleich macht meine bein,
Uber die hohen berg zu steigen fein.
  Er unterweiset meine hand zu kriegen,
Und meinen arm die stählne bögen biegen,
Den schilt deins heils gibst du mir in die hand,
Dein rechte schützt mich und thut mir beystand.
8 Dein miltigkeit und güte mannigfaltig,
Die machet mich großmächtig und gewaltig,
Und wo ich geh, machst du raum vor mir her,
Damit mein knöchel nicht gleit ohngefehr.
  Ich wil den meinen feinden nun nachjagen,
Und nicht ablassen, bis ich sie geschlagen,
Ich wil sie schmeissen, bis ich sie mit macht
Werd haben unter meine füß gebracht.
  Zum streit du mir hast starcke waffen geben,
Du unterwirfst mir, die mir widerstreben,
Du schlagest in die flucht all meine feind,

Der XIX. 19. Psalm. Lehr- und Lobgesang von Christo/

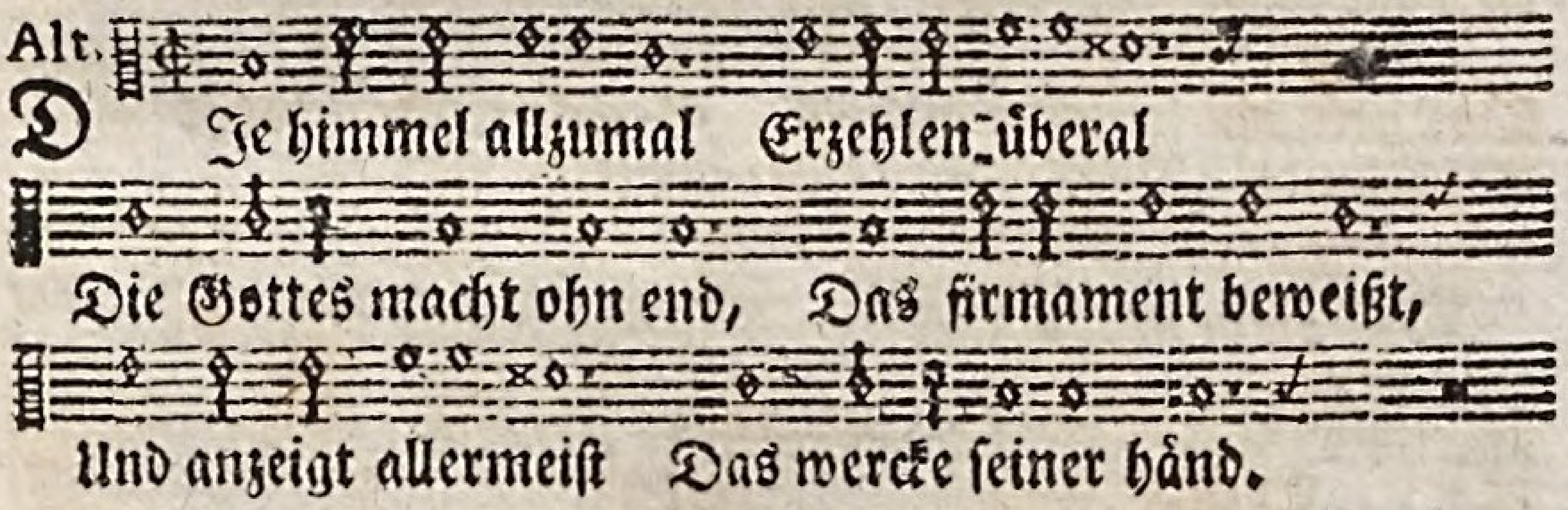


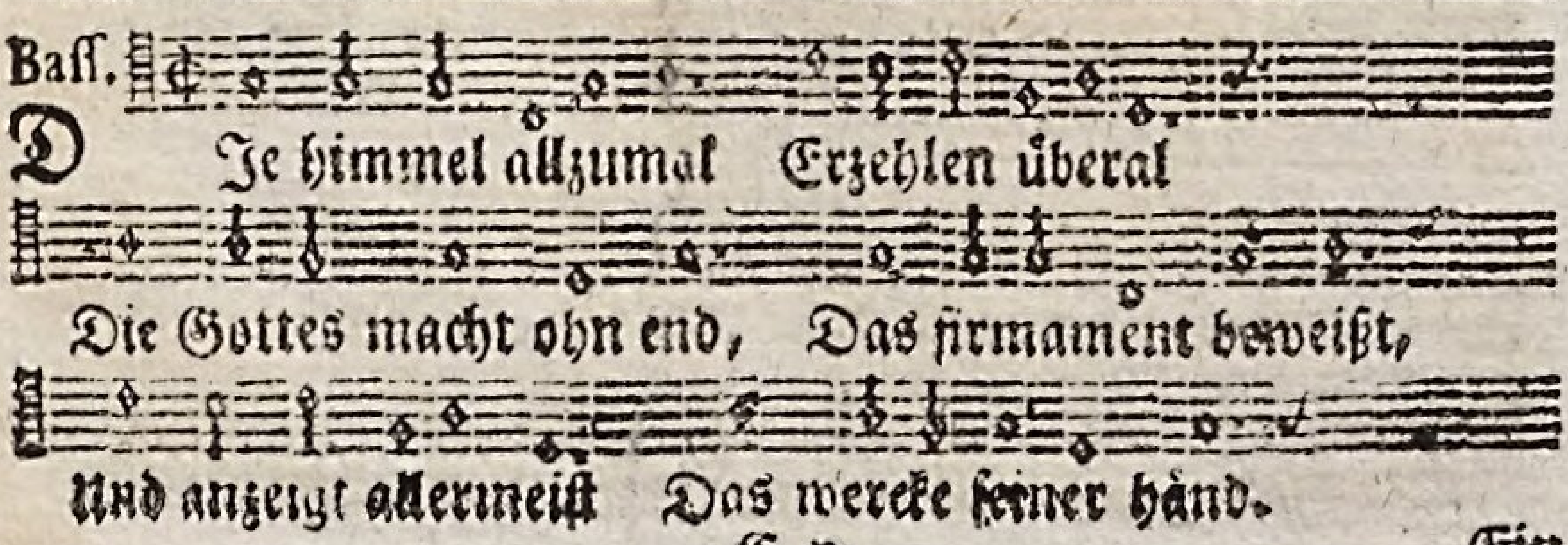


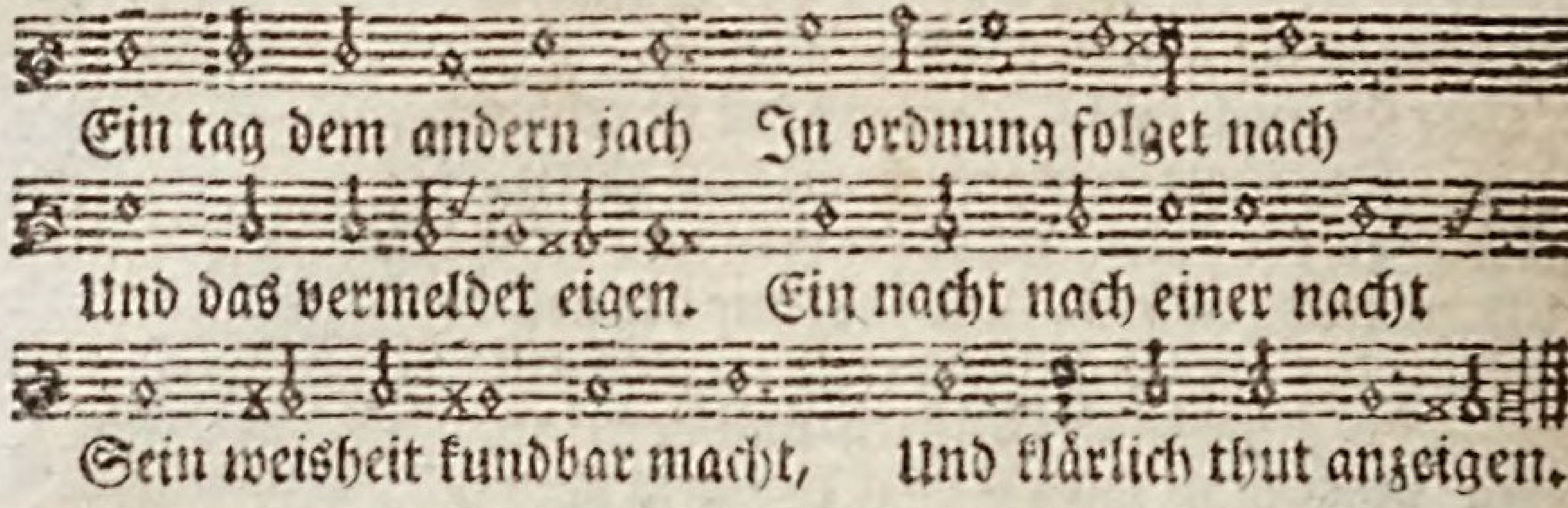
Zerstreuest die, so mir gehässig seynd.
9 Sie schreyen wol; niemand wil sie erhören,
Ja auch zu Gott, er aber stopft sein ohren,
Gleich einem staub, welchen der wind aufblaßt,
Ich sie will machen, und kaht auf der gaß.
Von des aufrührischen volcks meutereyen
Thust du mich fein bewahren und befreyen,
Den Heyden du mich machst zu einem haupt,
Ein volck, daß ich nicht kannt, mir dient und glaubt.
Vil frömde, die von mir gehöret hane,
Mir heuchlerisch sind worden unterthane,
Vil frömde in den vesten wohl verwahrt
Vor meiner macht sich han geförchtet hart.
† 10 Gott lebe, den wir allzeit sollen loben,
Der Gott meins heils von mir werd hoch erhoben,
Der Gott, der mir verlihen hat die macht,
Daß ich mein feind hab unter mich gebracht.
Der mir hilft, daß mich niemand kan verletzen,
Und über meine feind mich hoch thut setzen,
Und schützet mich vor des freflers gewalt,
Der meinem leben nachtracht mannigfalt.
Derhalben ich dir, Herr, groß lob wil geben,
Und dich unter den heyden hoch erheben,
Mit gsang ich dir wil dancken stätiglich,
Drum daß du deinem könig gwaltiglich
11 Geholffen hast, und ihm groß heyl bewisen,
Ihn deiner güt und gnad lassen geniessen,
David deinem gesalbten sonderlich,
Und darnach seinem saamen ewiglich.

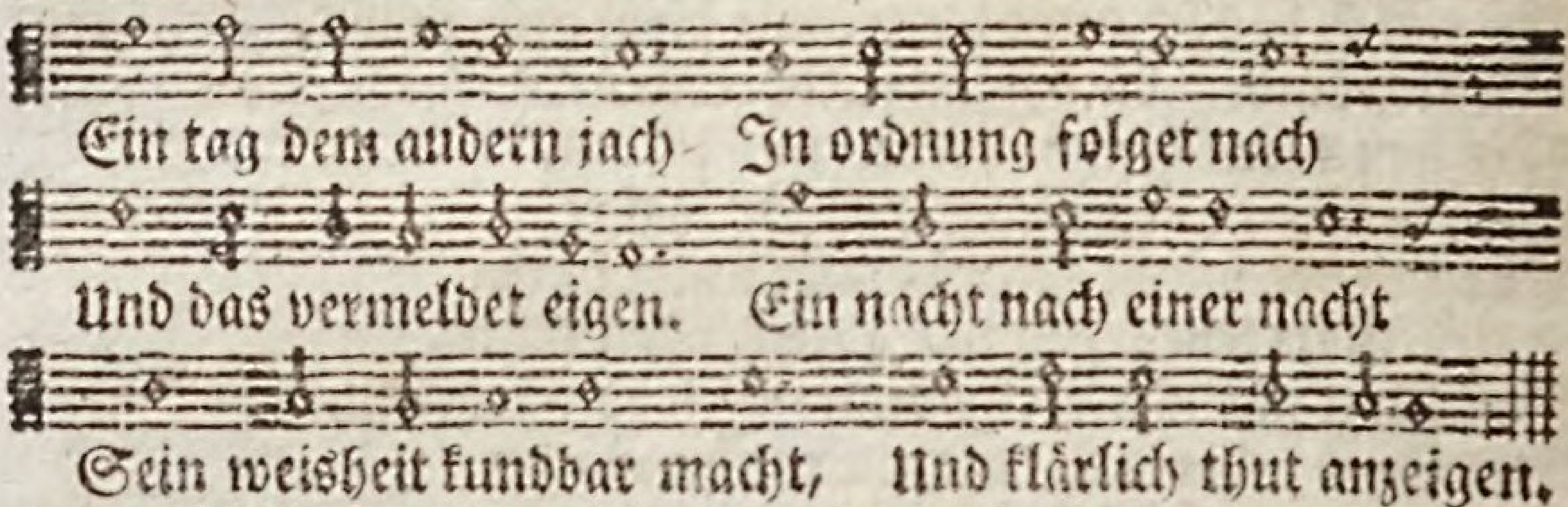
---

seinem Wort und Wercken, mit Bitt um Buß und Verzeihung.



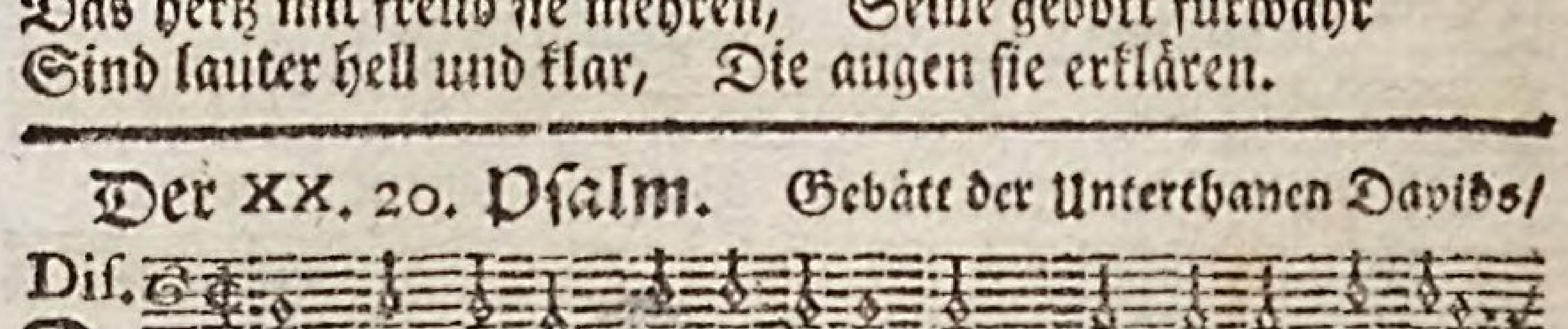


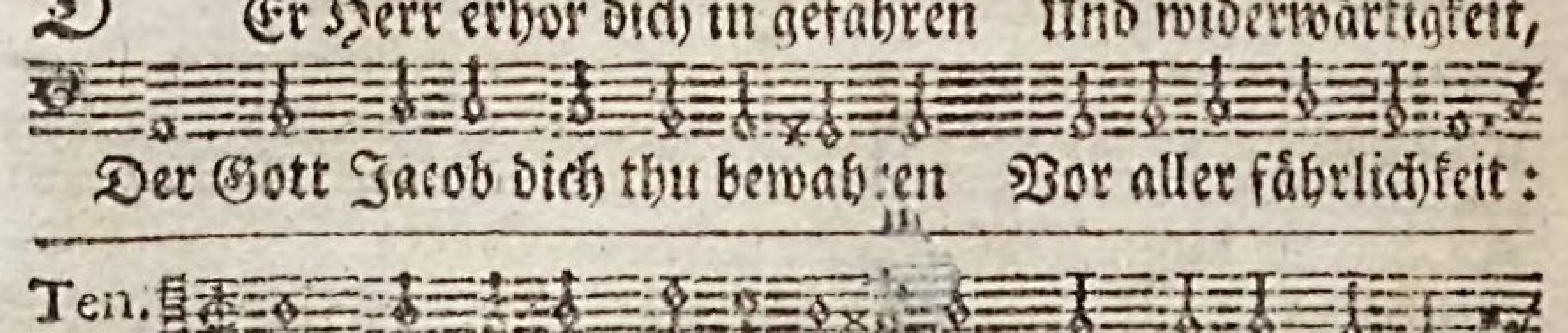




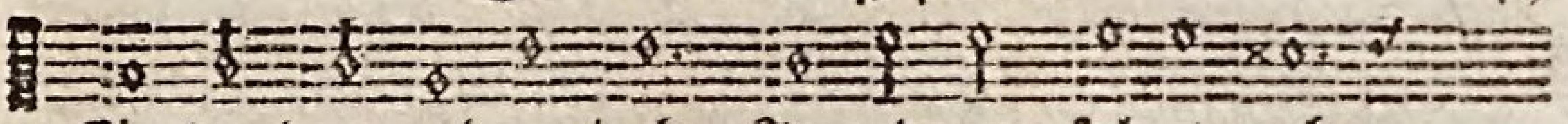
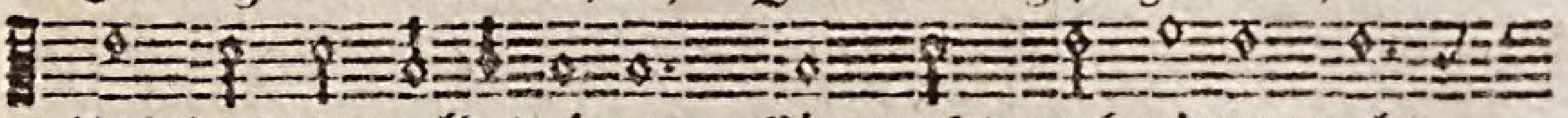
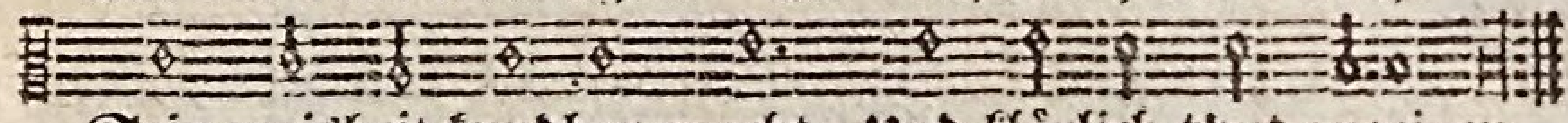
2 Es ist kein sprach noch land, Da nicht ihr stimm bekannt,
Und solchs nicht werd vermeldt : Es wird an allem ort
Der himmel ved gehört, Durch die gantz weite welt.
Ihr lauff sich umher wendt, Bis an der werlet end,
Darinnen er der sonnen Ein hütt, wie ein pallast,
Geschmücket zierlich fast, Gebauet hat zu wohnen.
3 Daselbst sie früh aufgeht, Wie aus dem beth aufsteht
Ein schöner bräutigam : Wie keck herfür auch rückt
Zum wettlauff wohl geschmückt Ein ritter lobesam.
Von einem der welt end Zum andern sie sich wendt
So schnell in einem tage : Nichts ist auf aller welt,
Das sich vor ihr verhält, Und ihr hitz fliehen mage.
† 4 Gottes gesatz ist rein, Nichts säuberers kan seyn,
Die seel es fein bekehrt : Sein zeugnuß ist wahrhaft,
Und das durch seine kraft Die albern weisheit lehrt.
Alle seine befehl Sind richtig ohne fehl,
Das hertz mit freud sie mehren, Seine gebott fürwahr
Sind lauter hell und klar, Die augen sie erklären.

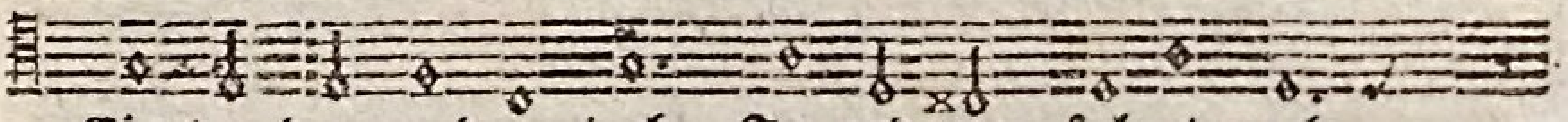
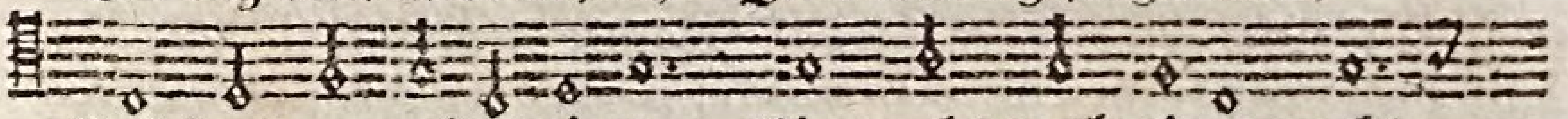
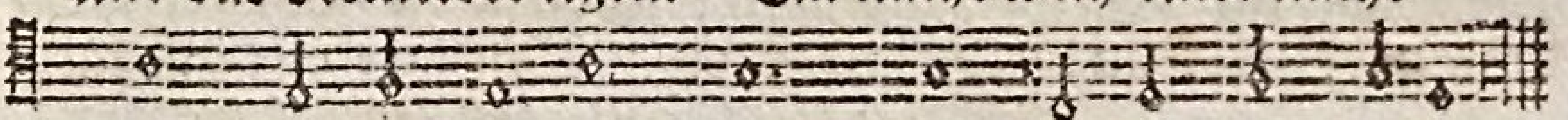
Der XX. 20. Psalm. Gebätt der Unterthanen Davids/





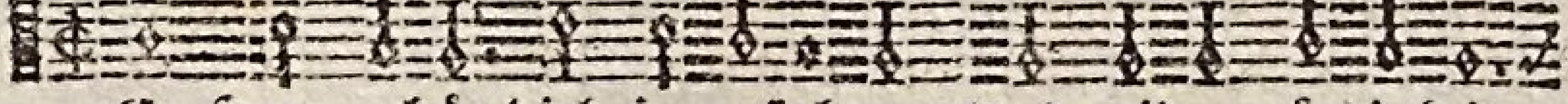
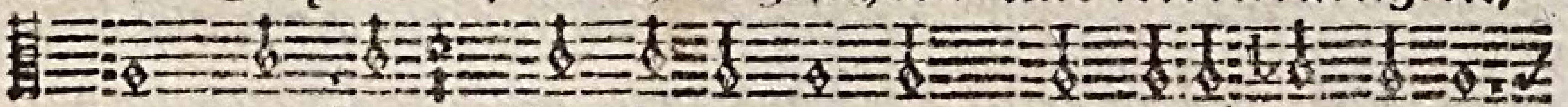
Der

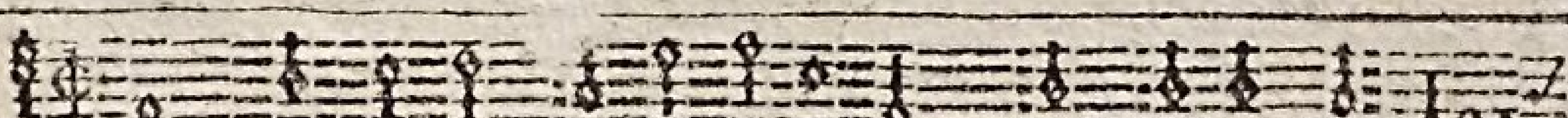

Ein tag dem andern jach In ordnung folget nach

Und das vermeldet eigen. Ein nacht nach einer nacht

Sein weisheit kundbar macht, Und klärlich thut anzeigen.


Ein tag dem andern jach In ordnung folget nach

Und das vermeldet eigen. Ein nacht nach einer nacht

Sein weisheit kundbar macht, Und klärlich thut anzeigen.

5 Rein die forcht Gottes ist Und bleibt zu aller frist,
Ja bis in ewigkeit: Seine gericht und recht
Wahrhaftig sind und schlecht, Und voller billichkeit
Kein gold das hübsch und rein, Wie vil auch das mag seyn,
Ist ihnen zu vergleichen, Kein honig ist gewiß
So lieblich und so süß, Noch honigseim dergleichen.
6 Wer dir auch dienet, Herr, Der kriegt daraus ein lehr,
Und guten unterricht: Er bringet auch darvon
(Halt er sie) reichen lohn: Der ihm ausbleibet nicht.
Wer ist der, der da künt Wissen all seine sünd,
Die mercken und behalten? Mein sünd mir, Herr, verzeih,
Mein fehl so mancherley, Die mir selbst sind verhalten.
7 Hab deinen knecht in hut Vor stoltzheit und hochmuth,
Daß dise laster nicht So gar mich nehmen ein,
Dann werd ich sauber seyn Von sünd und ungericht.
Mein mund allein das sag, Das dir gefallen mag,
Mein hertz ihm nichts fürsetze, Das dich mein fels, o Herr,
Und mein Heyland, beschwehr, Erzörn oder verletze.

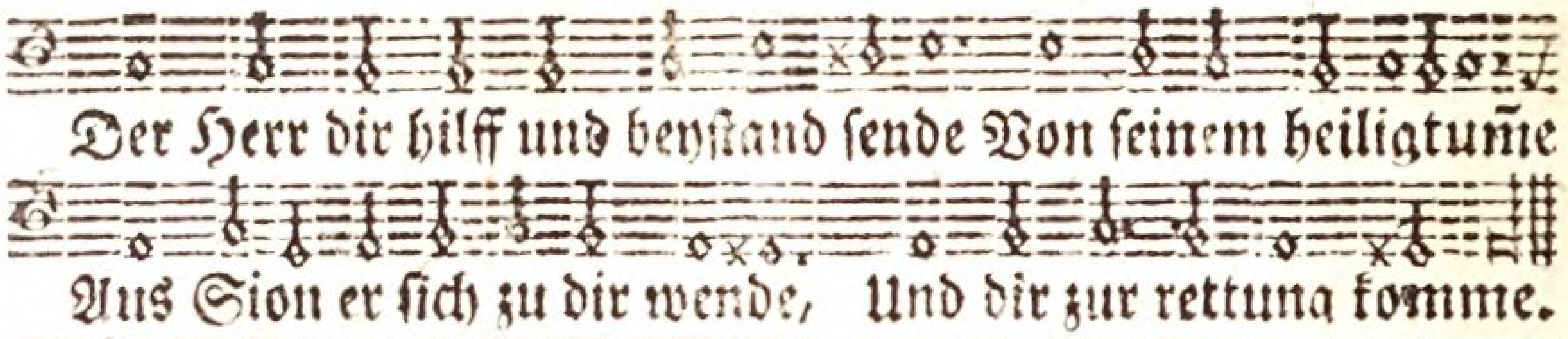
In gefährlichen Krieg wider die Ammoniter und Syrer.

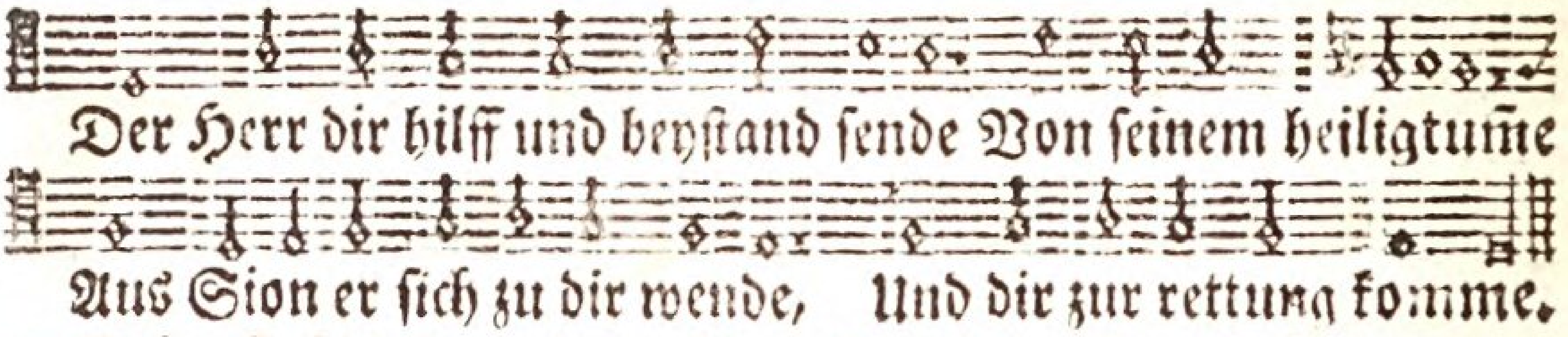
Alt. 
D Er Herr erhör dich in gefahren Und widerwärtigkeit,

Der Gott Jacob dich thu bewahren Vor aller fährlichkeit:

Bass. 
D Er Herr erhör dich in gefahren Und widerwärtigkeit,

Der Gott Jacob dich thu bewahren Vor aller fährlichkeit:

Der



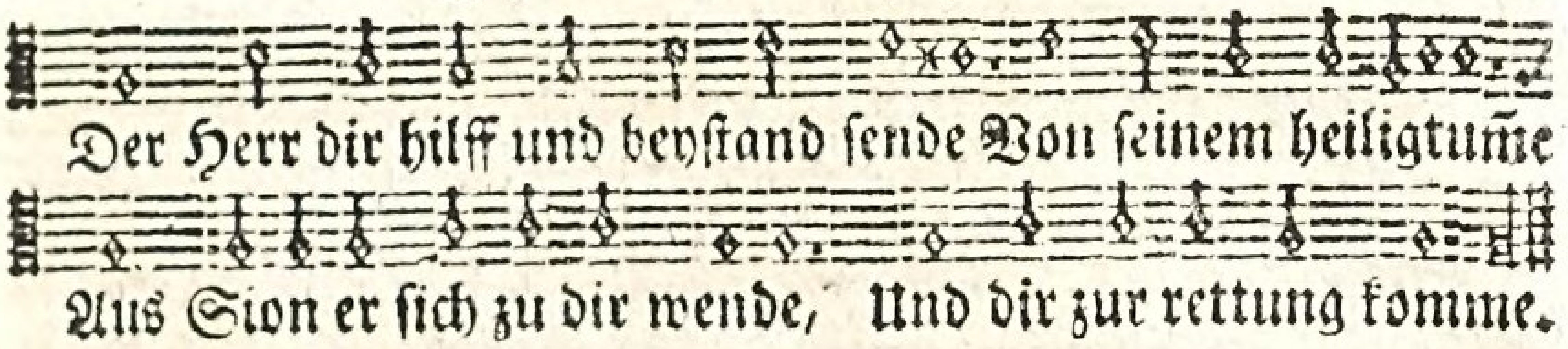


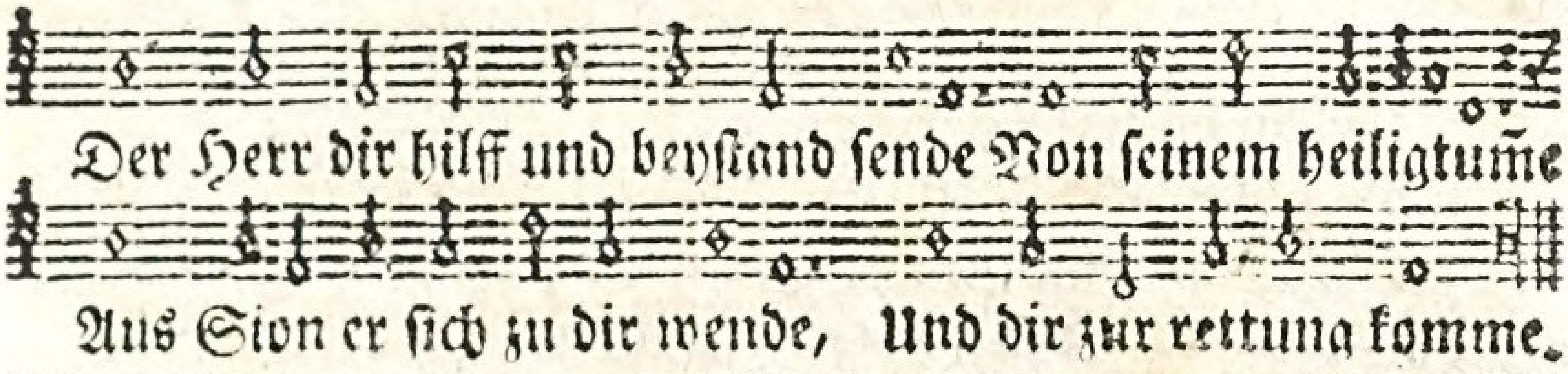
2 Deine speisopfer er betrachte Damit du ihm thust ehr,
Und dein brandopfer nicht verachte, Mit feuer das verzehr.
Alles, was nur dein hertz begehret, Wöll er dir nicht versagen,
Er geb dir, daß du werdst gewähret, Was du nur thust rathschlagen.

3 Gott woll alles genädig fügen Nach deim wunsch und begihr,
Daß wir in Gottes namen mögen Aufwerffen die panier,
Und sagen: Gott, wie man vermercket, Den könig thut verfechten,

Der XXI. 21. Psalm. Danck-Psalm um jüngst begehr-

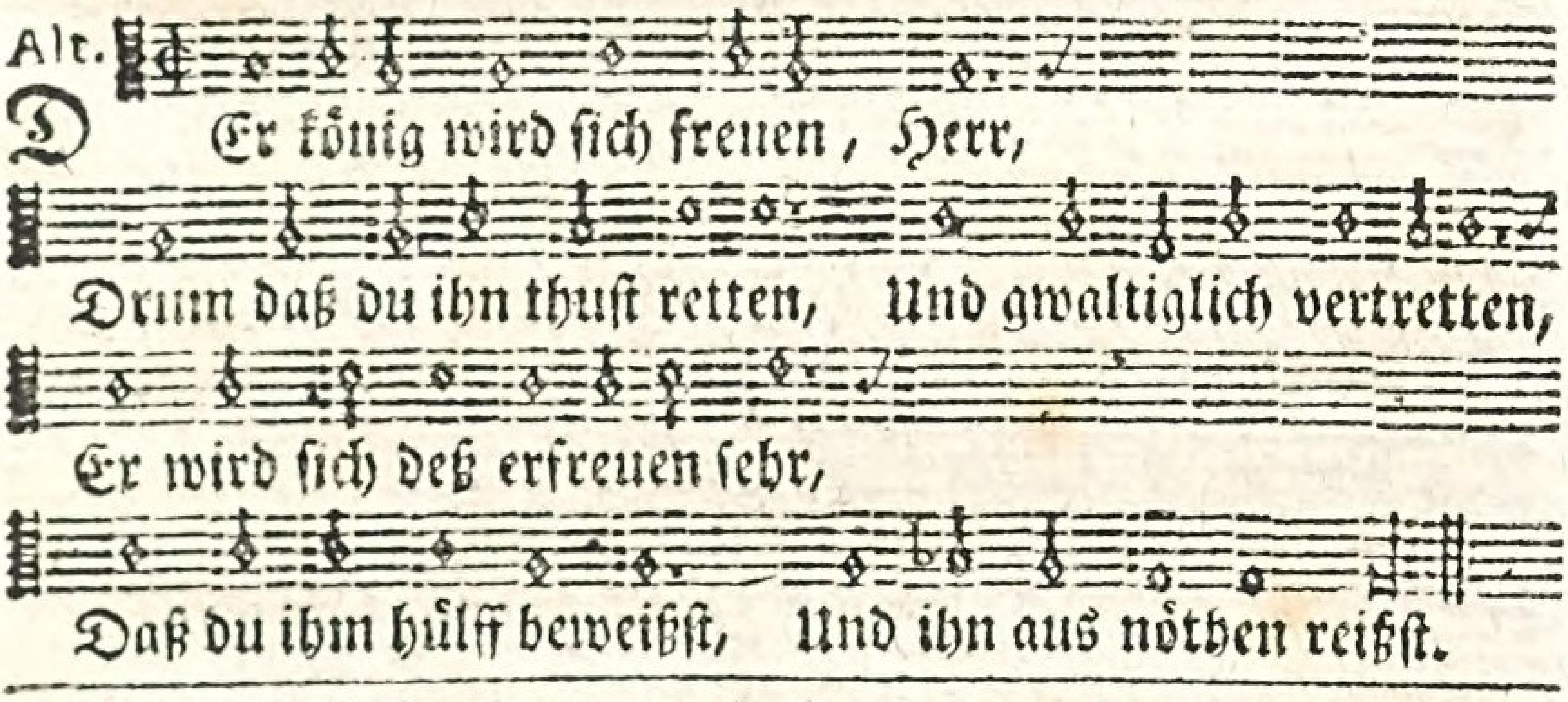
2 Den nimmst dich seiner gnädig an,
Und was er darf begehren, Das thust du ihm gewähren:
Wann er den mund nur aufgethan,
Kaum hat geredt ein wort, So hast du ihn erhört.

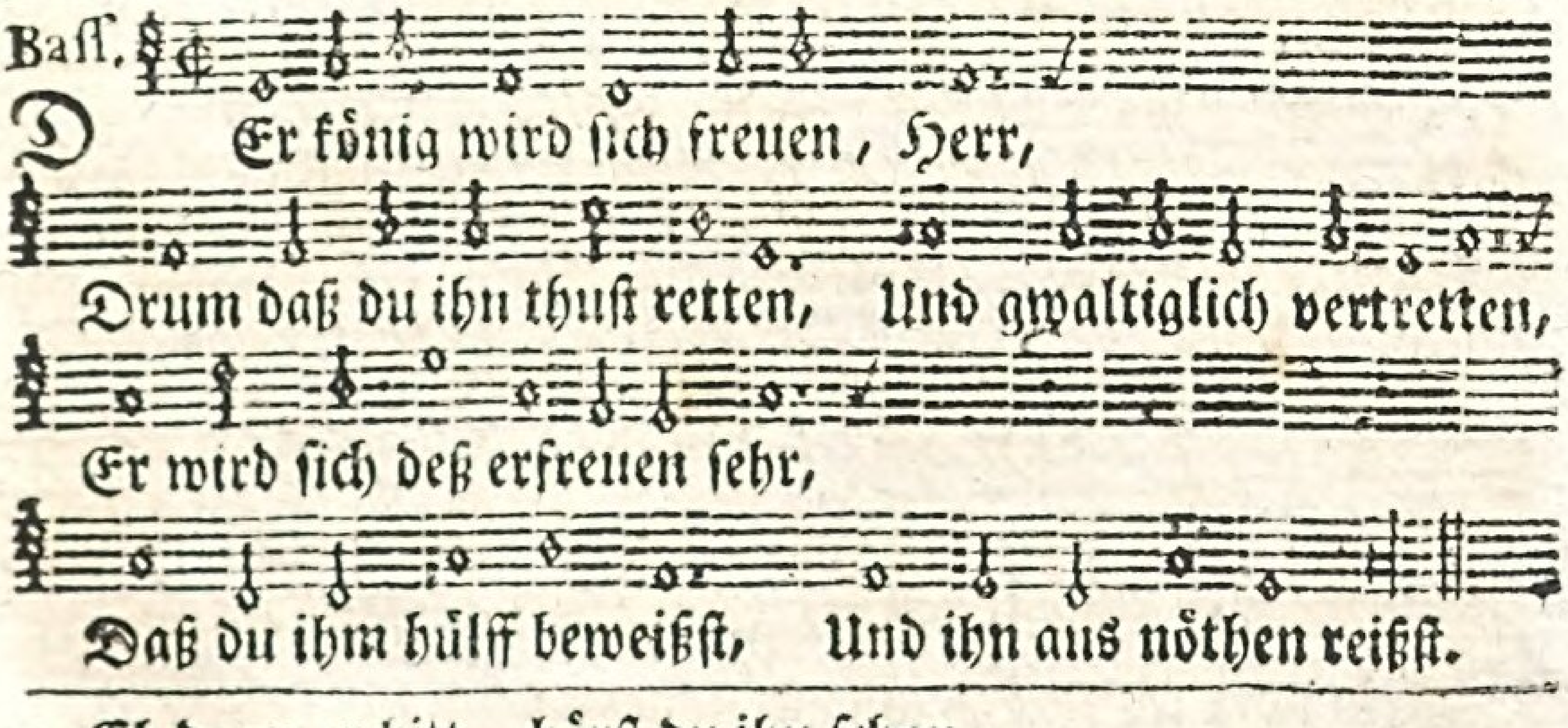




Vom himmel er ihn hört und stärcket Durch die macht seiner rechten.
4 Dise und jene sich verliessen Auf wagen und auf r
Wir aber wollen uns vergwissen Auf Gottes namen groß.
Derhalben sie gestürtzt darnider, Müßten zu boden gehen,
Wir aber sehr gestärckt hinwider Vest aufgericht nun stehen.
5 Errett uns, Herr, thu uns verleihen, Daß uns der könig fromm, (komm.
Wann wir zu ihm ruffen und schreyen, Zu hülff und rettung

ten / und nun erhaltenen Sieg / mit fernerer Lobs-Erbietung.



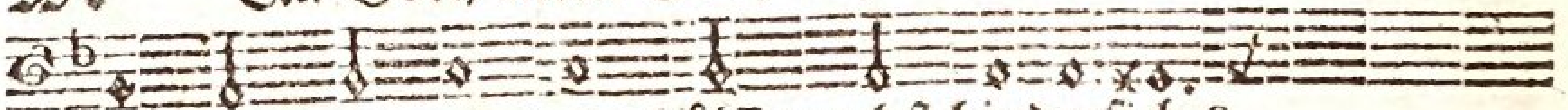
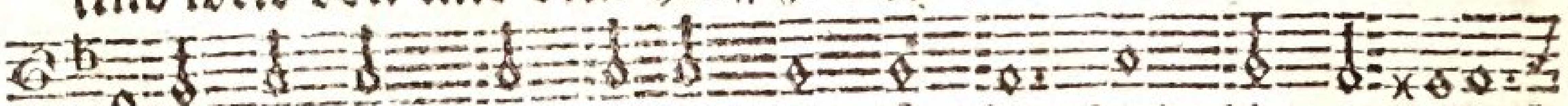
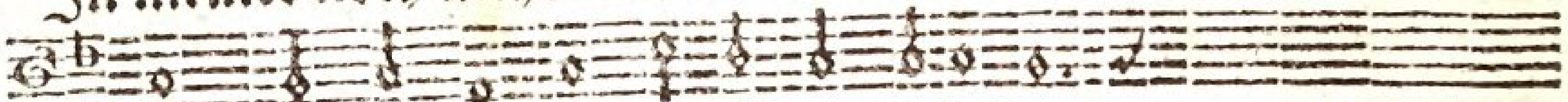


3 Eh dann er bitt, hörst du ihn schon,
Und thust auf ihn ausschütten, Den segen deiner güten,
Du setzst ihm auf ein schöne kron
Von rothem gold gemacht, Zu königlichem pracht. 4 Er

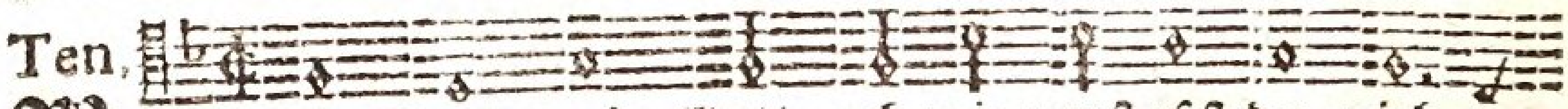
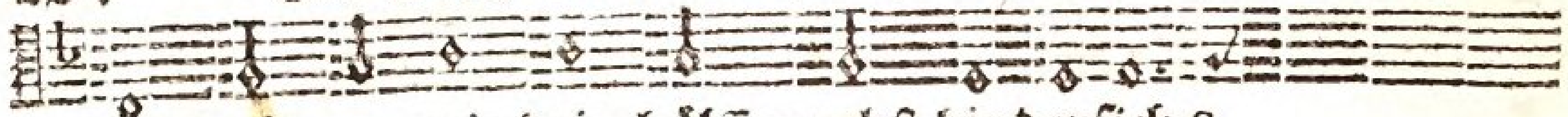
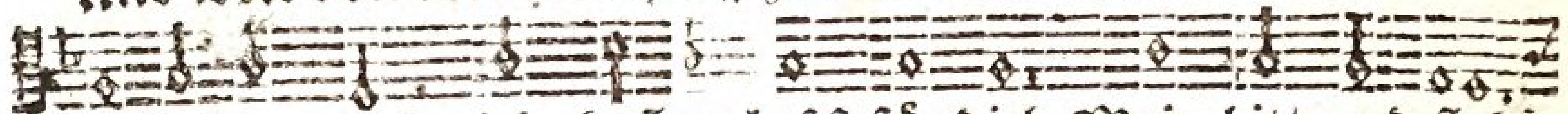
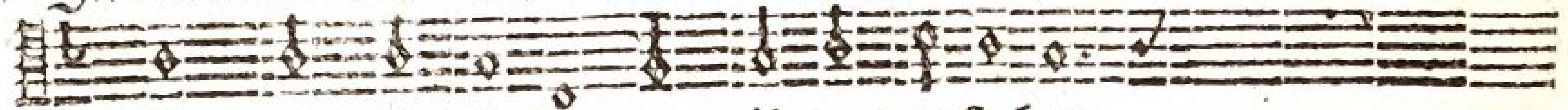
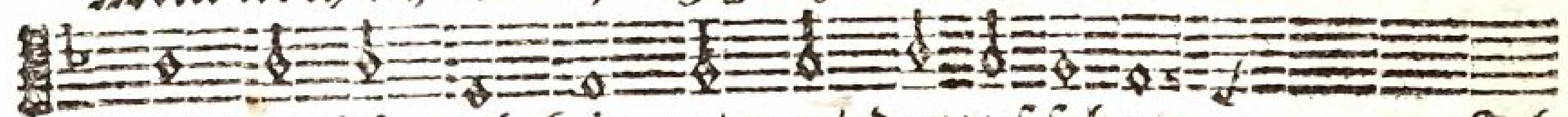
4 Er bate dich um diß allein,
Daß du ihm woltest geben Noch ein zeitlang zu leben.
Du aber ihm das leben sein
Erstreckst über die zeit, Ja bis in ewigkeit.
5 Groß lob und ehr er von dir hat,
Dann du ihn thust bewahren, Ihm heyl läst widerfahren.
Sein königliche Majestät
Bekommen hat von dir Groß ehr, triumph und zier.
6 In allem du ihn benedeyst,
Und auf ihn deinen segen In ewigkeit thust legen,
Groß freud und lust du ihm verleihst,
Daß du deins antlitz glantz Auf ihn wirffst gar und gantz.
7 Der könig hoffet allezeit
Auf Gott den seinen Herren, Drum wird ihm nichts gewerren:
Auf des Höchsten barmhertzigkeit,
Darauf er sich verläßt, Wird er bestehen vest.
† 8 Dein hand wird finden deine feind,
Die wider dich sich legen, Und dir stäts sind entgegen:
Aus den so dir gehässig seynd
Und neidig, wird niemand Entfliehen deiner hand.

Der XXII. 22. Psalm. Weissagung des Gebatts Davids/

Alt.

Mein Gott, mein Gott, ach wie verstoßst du mich,

Und weit von mir dein hülff zeuchst hindersich?

In meiner noth nicht komen laßst für dich Mein bitt und flehe,

Mein noth ich dir bey tag gib zu verstehen,

Doch kan ich noch kein antwort darauf sehen,

Ten.

Mein Gott, mein Gott, ach wie verstoßst du mich,

Und weit von mir dein hülff zeuchst hindersich?

In meiner noth nicht komen laßst für dich Mein bitt und flehe,

Mein noth ich dir bey tag gib zu verstehen,

Doch kan ich noch kein antwort darauf sehen,

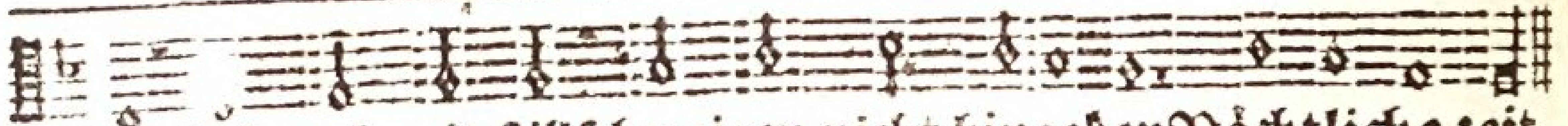
9 Gleich wie ein feuer-ofen heiß,
Soll sie dein grimm umgeben, Die dir, Herr, widerstreben,
Dein zoren wird sie gleicher weis
Verschlingen allesamm, Verzehren wie ein flamm.
10 Sie sollen samt all ihrer frucht
Hinweg von diser erden All ausgerottet werden;
Mit ihrem saamen gantz verflucht
Vertilget werden gar Aus der leut kinder schaar.
11 Dann sie sich einer bösen that
Han dörffen unterstehen, Wider dich zu begehen,
Beschlossen wider dich ein rath,
Doch daß der werd verbracht Steht nicht in ihrer macht.
12 Dann du wirst sie, wie starck und vil,
Dern sind, die dir absagen, In die flucht alle schlagen,
Dein senne wie zu einem zihl,
Wird sie in ihr gesicht Zu schiessen seyn gericht.
13 Derhalben mach dich auf, o Herr,
Laß deine kraft recht sehen, Auf daß wir die verstehen,
Und deine grosse macht und ehr
Mit allem höchsten fleiß Rühmen gesanges weis.

---

von seinem und des künftigen Messiä Leiden und Herrlichkeit.

Ich

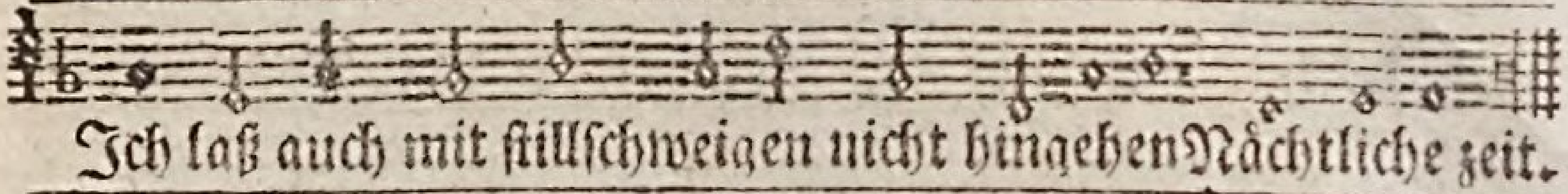
Ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen Nächtliche zeit.



Ich laß auch mit stillschweigen nicht hingehen Nächtliche zeit.

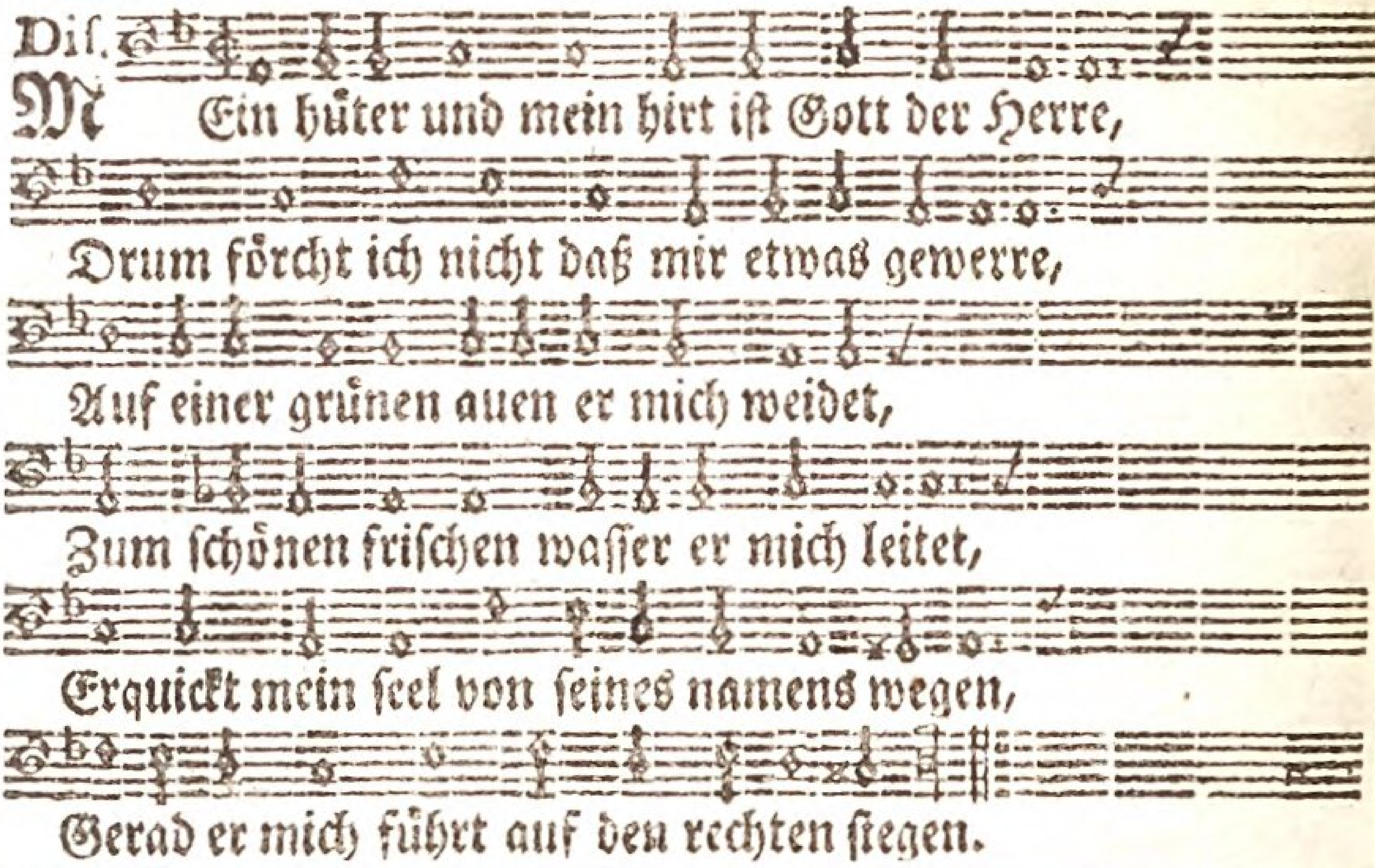
2 Ach, Herr, der du hast deiner heiligkeit,
In Israel ein wohnung zubereit,
Da man dich pflegt zu ehren allezeit Mit hertz und munde:
Auf dir die hofnung unsrer väter stuhnde,
Sie traueten auf dich von hertzen grunde,
Aus noth du sie, da man sonst kein hülf funde, Frey hast gemacht.
3 Wann sie zu dir nur ruften mit andacht,
Alsbald du sie erledigtest mit macht.
Sie trauten dir, und du nahmst sie in acht, Trost sie empfiengen.
Ich bin kein mensch, sonder ein wurm geringe,
Bey allen leuten ein verächtlich dinge,
Das volck mich ohn all ursach die sie trunge, Schmäht und ver-
4 Ein jeder spottet meiner, der mich sicht, spricht.
Das maul aufsperrt, und mich mit worten sticht,
Schütelt den kopf, und mich mit dem gesicht Greulich anschauet.
Sie sprechen: diser mensch auf Gott vertrauet,
Liebt ihn nun Gott so sehr, wolan so schauet,
Ob er auch werd, auf den er so starck bauet, Sein helffer seyn.
5 Da du mich aus dem leib der mutter mein
Gezogen hast, warst du mein trost allein,
Auf den ich hoft, da ich ein säugling klein Rum bin gekrochen.
Ja da ich hab der mutter leib gebrochen,
Warst du mein Gott, auf welchen ich thät pochen:
Von mutterleib erzeigst du dich mit hochen Gnaden, Herr Gott.
6 Drum weich von mir nicht, laß mich nicht in spott,
Groß angst tringt her, bang ist mir vor dem tod.
Es ist kein helffer, der in solcher noth Mir wolt beyspringen.
Vil ochsen jung und starck mich gar umringen,
Die ochsen fett von Basan auf mich dringen,
Ob sie mich fressen möchten und verschlingen Gantz jämmerlich.
7 Und wie ein löw reissend und hungerich,
Nach einem raub thut brüllen grimmiglich:
Also sie auch erschröcklich über mich Aufthun den rachen.
Die thränen mich wie wasser rinnend machen,
Meine gelenck mir gar zerdähnet krachen,
Wie wachs mir thut zerschmelzen und verschmachten Mein hertz
† 8 Vertreugt ist wie ein scherb all meine kraft, zaghaft.
Mein zung gar dürr mir an dem gaumen haft,
Staub du mich hast gemacht, mit tod verhaft, Bald zu begraben.
Dann um mich sind vil hund, die mich antraben,
Bös leut sich um mich her gerottet haben, (peyn.
Sie haben mir mein händ und füß durchgraben, Mit grosser

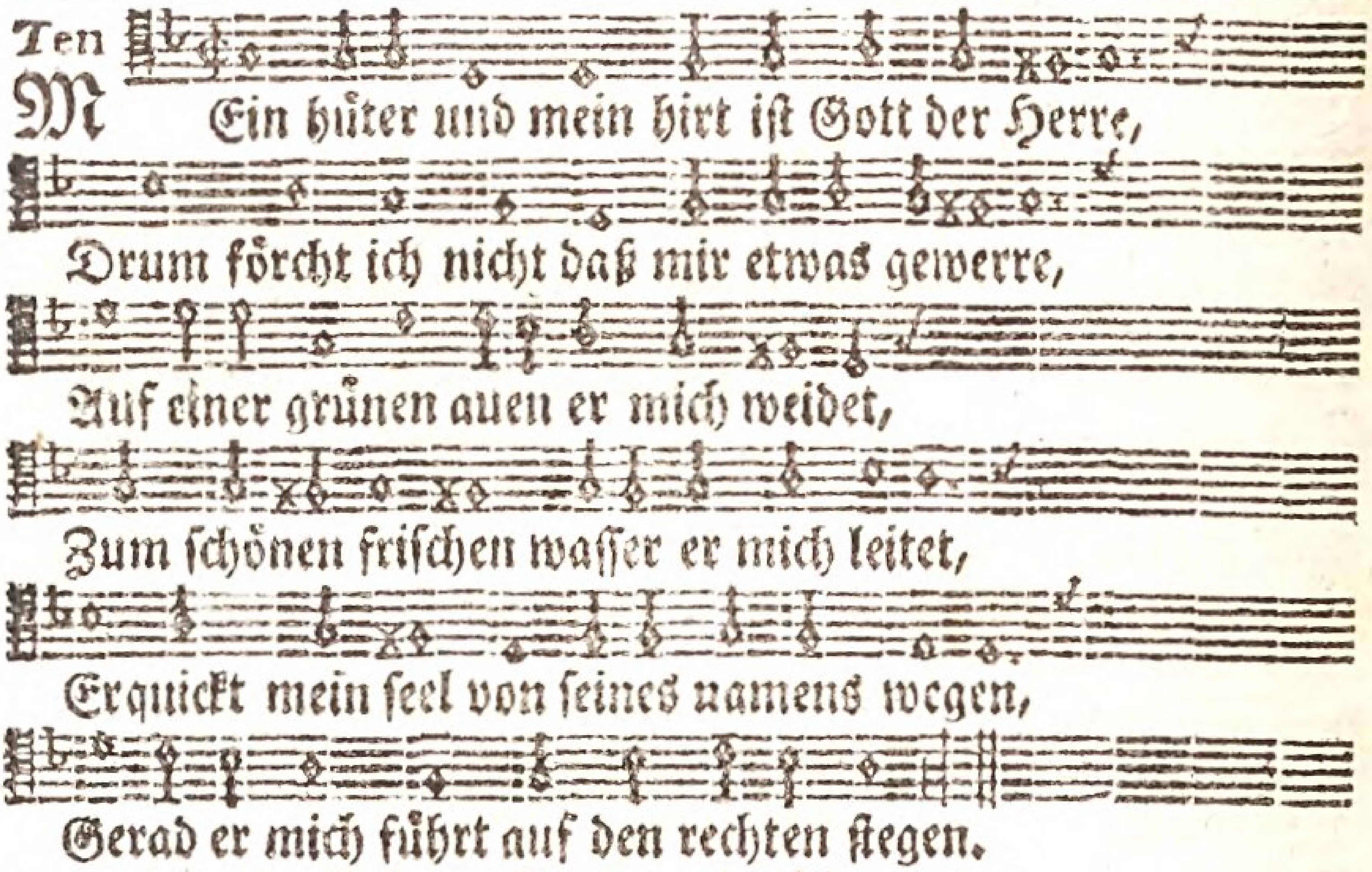
9 Wohl



9 Wohl man mir zehlen möcht all mein gebein:
Gräßlich sie mich anschauen nicht allein,
Sondern auch meiner noth zu spotten fein Darzu beginnen.
Mein kleider sie getheilt han unter ihnen,
Auf meinen rock, wer solchen möcht gewinnen, (wand.
Geworffen loß, damit man nicht dörft trennen Daß gantz ge-
10 Herr, sey nicht weit von mir mit deiner hand,
Bleib nicht lang aussen, o du mein Heyland, (leiden.
Saum dich nicht lang, mein stärck, thu mir beystand In meinem
Errett mein seel vor des schwerts scharfer schneiden,
Mein einsame vor denen die sie neyden,
Und töden wöllen, daß sie nicht beleyden Die bösen hund.
11 Bewahr mich vor des löwen offnem schlund,
Rett mich vor der einhörner hörnern rund,
Die mich feindlich zurings umher jetzund Häuffig umgeben.
Dann wil ich deinen namen hoch erheben
Bey meinen brüdern, deiner macht darneben
Vor männiglich groß lob und ehr zu geben, Stets seyn bereit.
† 12 Nun lobet Gott, die ihr gottsförchtig seyt,
Ihr kinder Jacob, lobt ihn allezeit,
Israels stamm dien in demüthigkeit Gott deinem Herren.
Dann er veracht nicht des armen begehren,
Sein angesicht er von ihm nicht thut kehren,
Wann er ihn anruft, so hört er ihn geren, Und gnädiglich.
13 Drum ich dich loben wil vor männiglich,
Vor allen leuten die da förchten dich,
Wil ich mein glübd zu leisten williglich Nicht unterlassen.
Die armen werden alsdann sich satt essen,
Und die Gott suchen, seins lobs nicht vergessen,
Ihr hertz wird leben ein zeit unermessen, In ewigkeit.
14 Es werden sich all auf der erden weit
Zum Herren kehren mit andächtigkeit,
Die heyden werden mit demüthigkeit Ihm zu fuß fallen.
Dann Gott regiert all ding nach seim gefallen,
Das regiment ihm auch gebührt vor allen,
Unter den heyden sein herrschaft thut wallen Gewaltiglich.
15 Die fett und satt sind, werden ehren dich,
Und die so zu der gruben nahen sich,
Und die auf erden leben kümmerlich, Sich bucken werden.
Sich werden mit demüthigen geberden
Ihr kinder vor dir biegen, und auf erden
Von kind zu kind deiner gedacht wird werden, O höchster Herr.

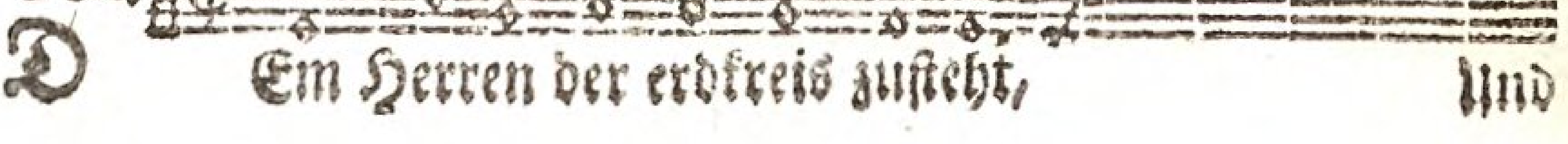
16 Es werden von ihm kommen andre mehr,
Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr
Werden erzehlen und erheben sehr Auf gantzer erden.



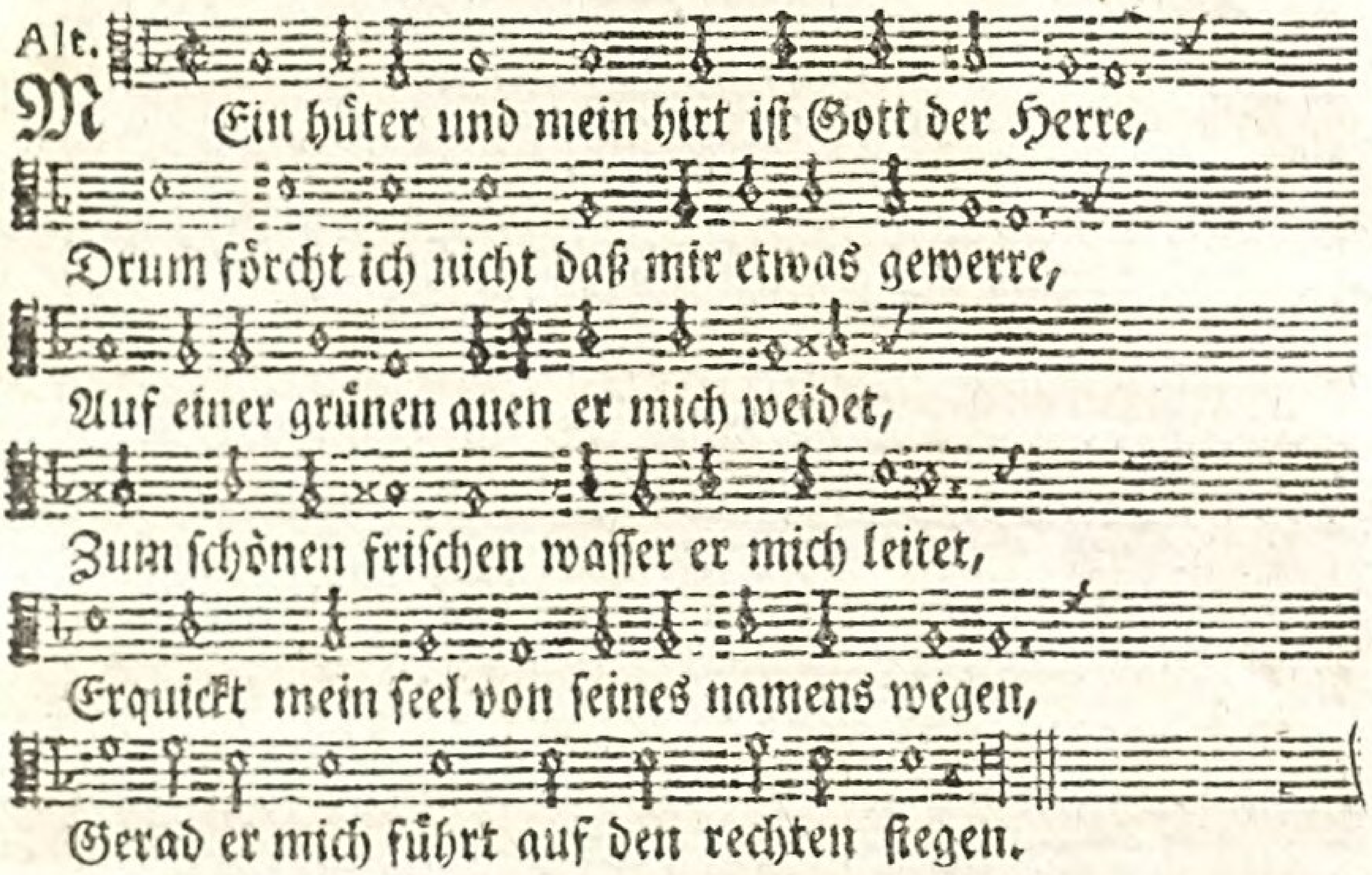


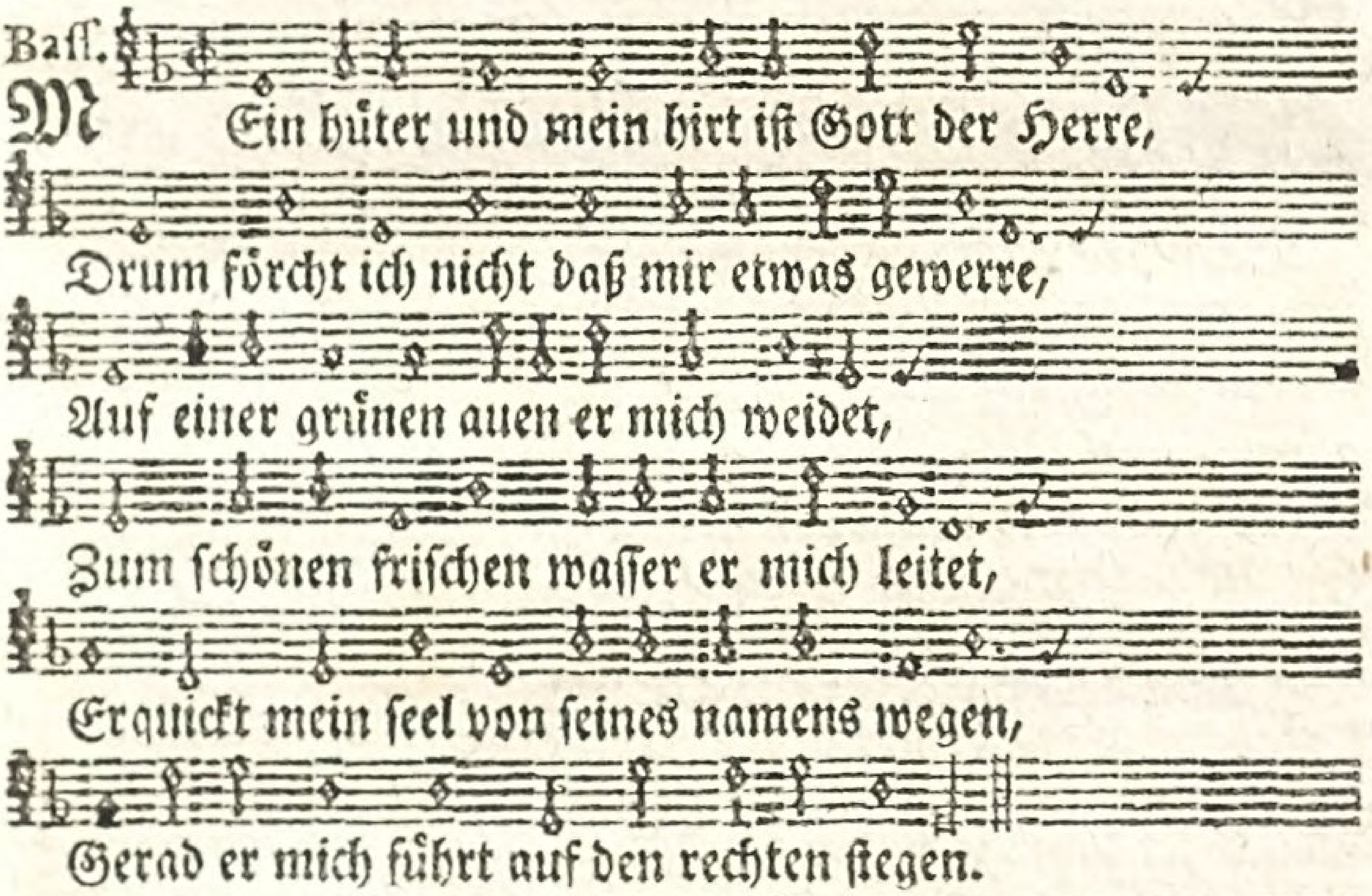
2 Solt ich im finstern thal des tods schon gehen,
So wolt ich doch in keinen forchten stehen,
Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten,
Dein stab mich trŏst, mit dem du mich thust leiten,
Vor meiner feind gesicht du mir mit fleisse
Zurichtest einen tisch mit fůll der speise.

Der XXIV. 24. Psalm Vermahnung an die wahren



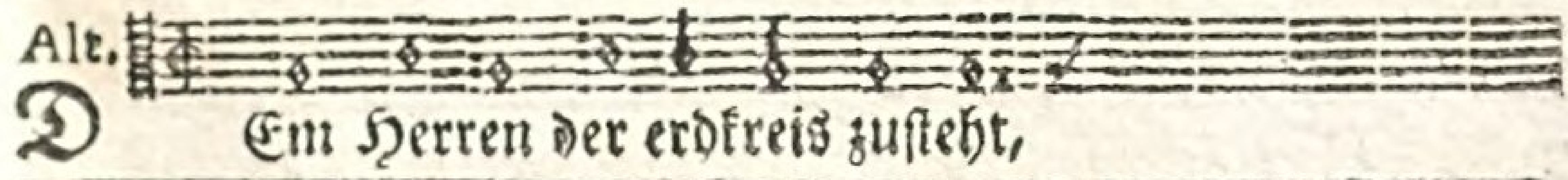
Danck-Psalm, worinn David den HErren als einen getreuen Leibs- und Seelen-Hirten rühmt.

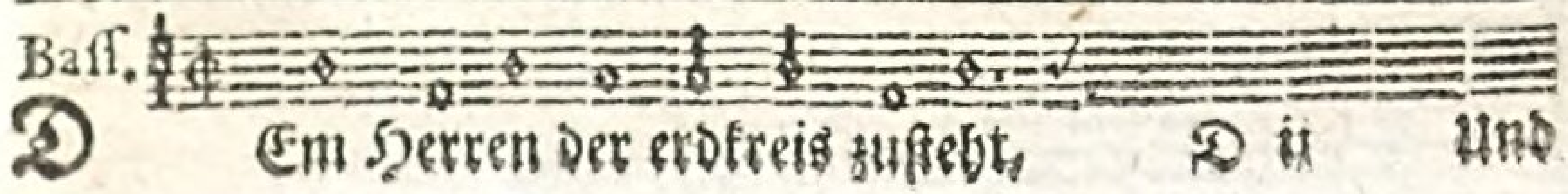


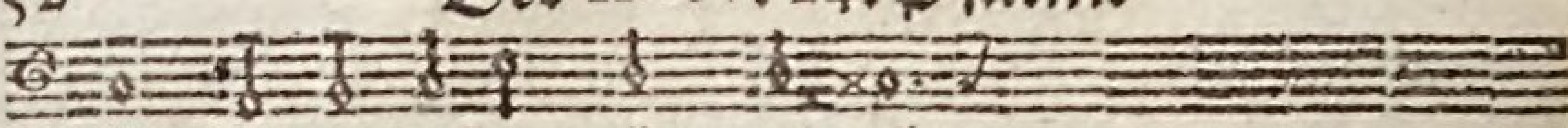


3 Mein haupt du salbst mit öl, und mir einschenckest
Ein vollen becher, damit du mich tränckest,
Dein miltigkeit und güt mir folgen werden,
So lang ich leben werd allhier auf erden.
Der Herr wird mir mein lebetag vergönnen,
Daß ich in seinem hauß werd wohnen können.

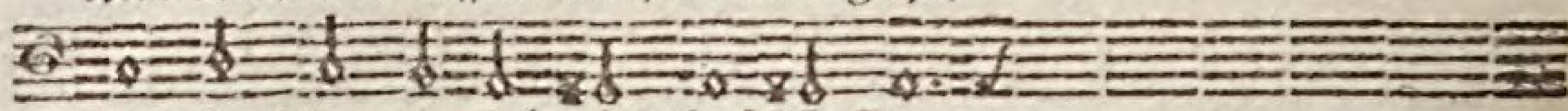
Israeliter zu des Tempels Bau/und Empfahung der Bundes-Lade.



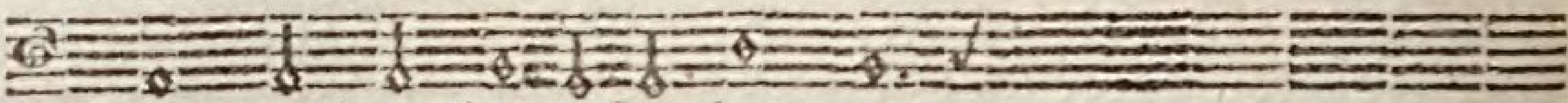




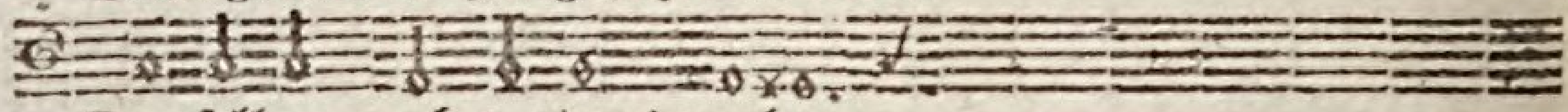
Und was darauffen wohnt und geht,



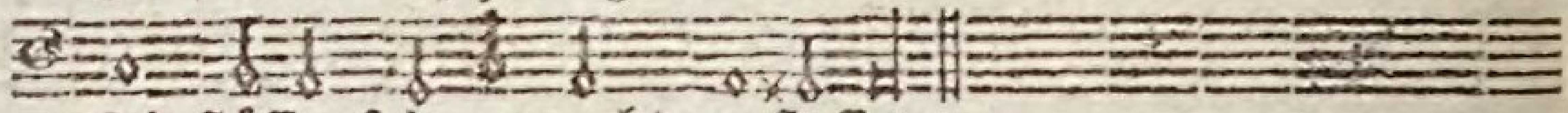
Und in seim circkel wird beschlossen,



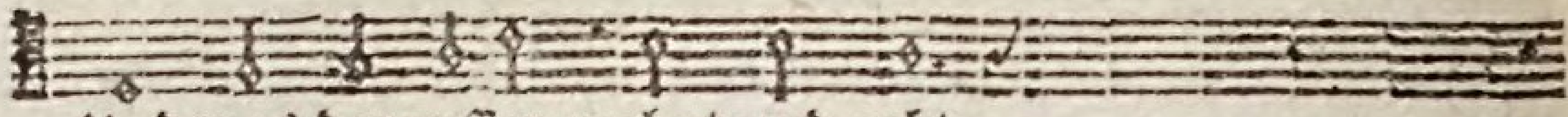
Sein grund er hat gesetzt ins meer,



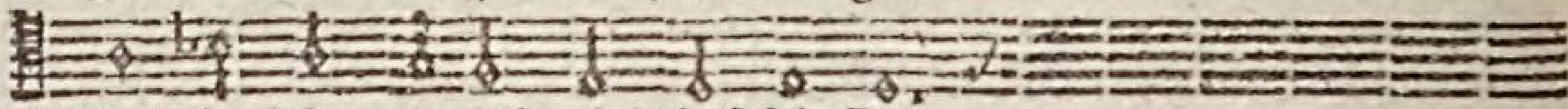
Denselben auch zurings umher



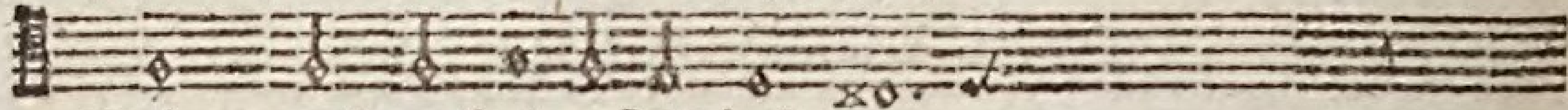
Mit flüssen fein gemacht umflossen.



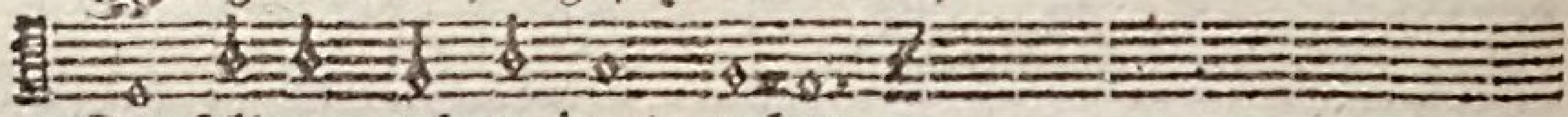
Und was darauffen wohnt und geht,



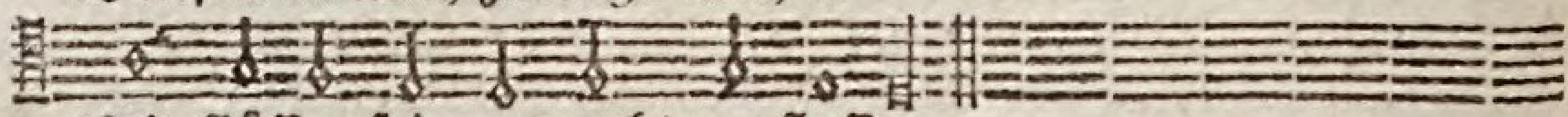
Und in seim circkel wird beschlossen,



Sein grund er hat gesetzt ins meer,



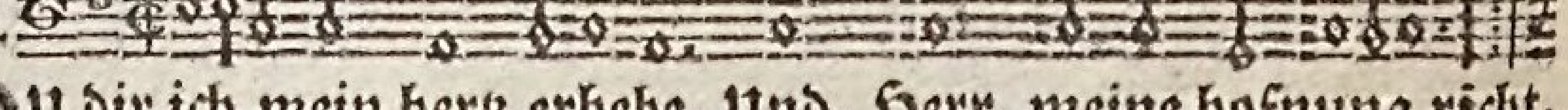
Denselben auch zurings umher



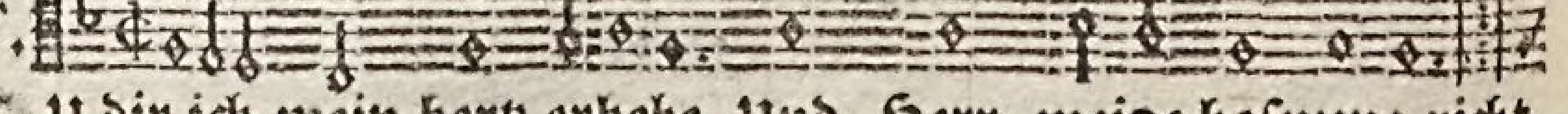
Mit flüssen fein gemacht umflossen.

2 Wer wird auffsteigen auf Sion,
Des Herren berg heilig und schon,
Der ihm geeignet ist zu ehren,
Ein mensch, des händ und hertz ist rein,
Der menschentand gram pflegt zu seyn,
Und der kein eyd fälschlich thut schweeren.
3 Der Herr wird segnen seinen stand,
Von Gott dem Herren und Heyland
Gerechtigkeit er wird empfangen:
Diß ist der stamm, des hertz und muth
Gotts Jacobs antlitz suchen thut,
Und das zu schauen hat verlangen.

Der XXV. 25. Psalm. Gebätt um GOttes Schutz/

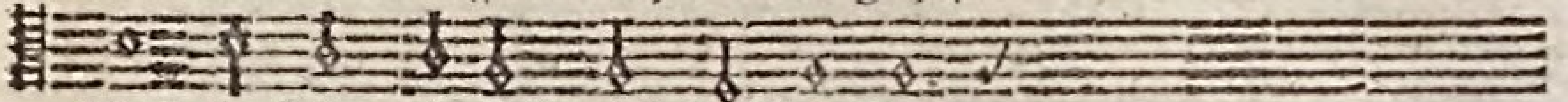
D. 

Zu dir ich mein hertz erhebe, Und, Herr, meine hofnung richt,
Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind frolocke nicht:

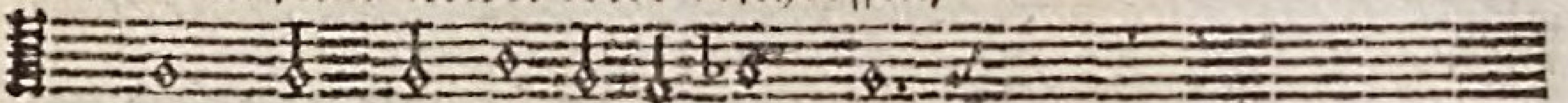
T. 

Zu dir ich mein hertz erhebe, Und, Herr, meine hofnung richt,
Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind frolocke nicht:

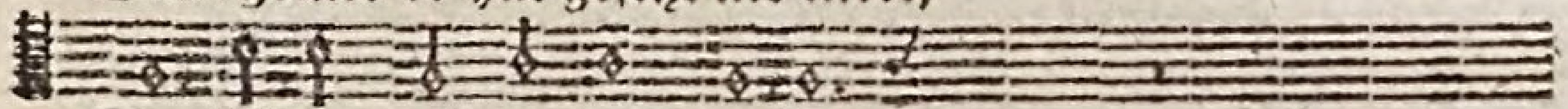
Und was darauffen wohnt und geht,



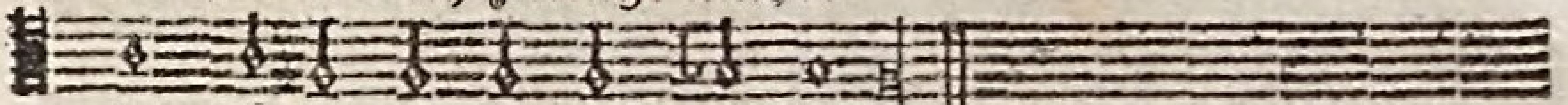
Und in seim circkel wird beschlossen,



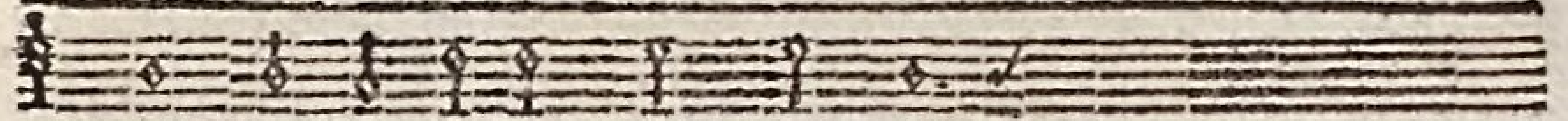
Sein grund er hat gesetzt ins meer,



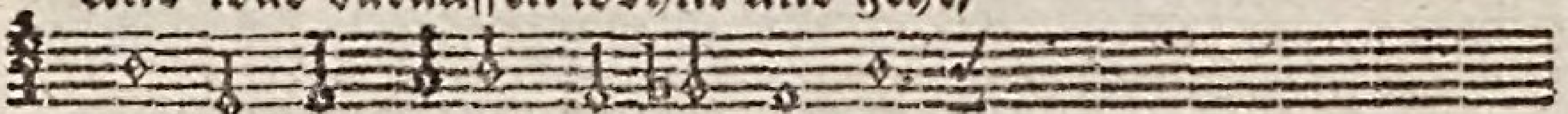
Denselben auch zurings umher



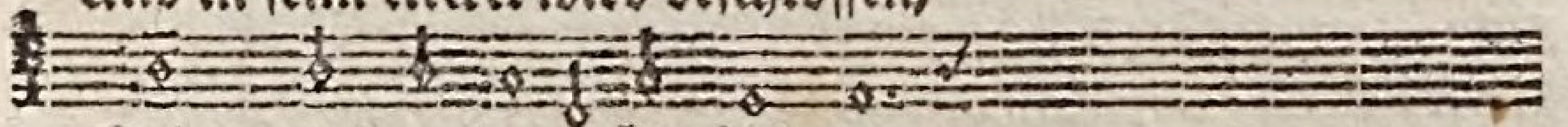
Mit flüssen fein gemacht umflossen.



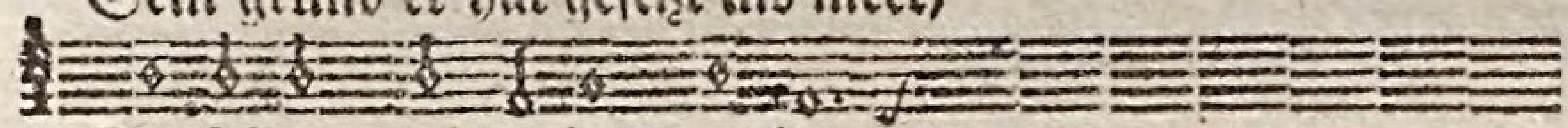
Und was darauffen wohnt und geht,



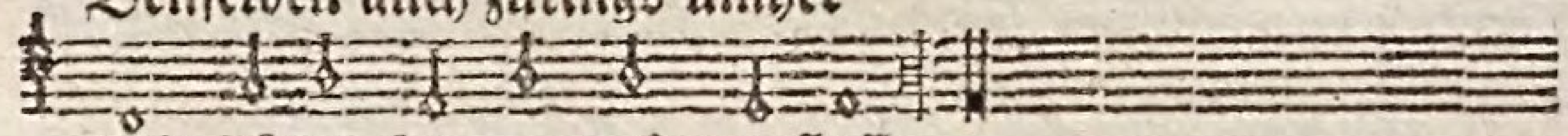
Und in seim circkel wird beschlossen,



Sein grund er hat gesetzt ins meer,



Denselben auch zurings umher



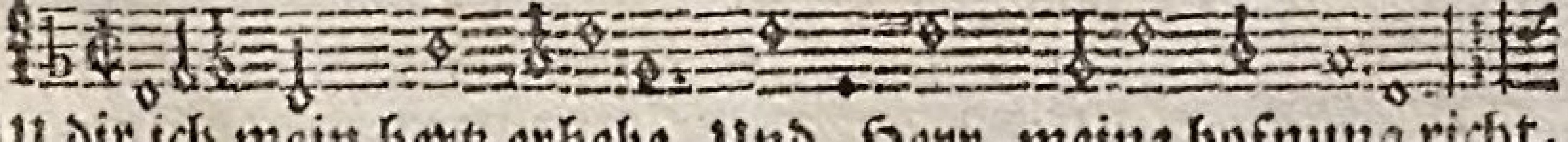
Mit flüssen fein gemacht umflossen.

4 Nun hebt auf euer haupt ihr thor,
Ewige thor hebt euch empor,
Den könig laßt zu euch einkehren.
Wer ist der könig lobesam?
Es ist Gott, der kriegsfürst mit namm,
Sein stärck er im streit thut bewähren.
5 Nun hebt auf euer haupt ihr thor,
Ewige thor hebt euch empor,
Den könig laßt zu euch einkehren.
Wer ist der könig lobesam?
Der Herr Zebaoth ist sein namm,
Ein könig groß von macht und ehren.

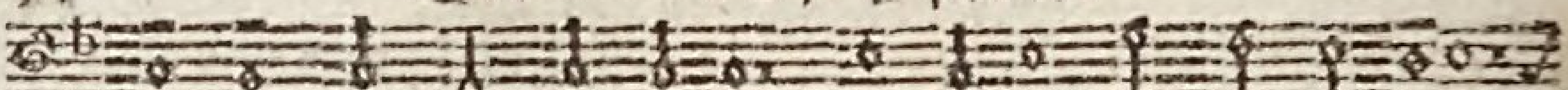
Regierung, Verzeyhung / und den gemeinen Wohlstand.

A.

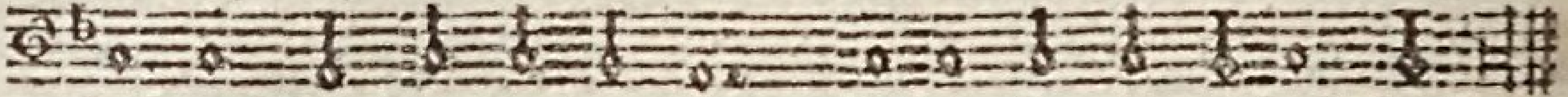
Zu dir ich mein hertz erhebe, Und, Herr, meine hofnung richt,
Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind frolocke nicht:

B. 

Zu dir ich mein hertz erhebe, Und, Herr, meine hofnung richt,
Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind frolocke nicht:



Dann zu schanden werden nie Die, so sich auf dich verlassen,



Laß zu schanden werden die, Welche sie ohn ursach hassen.

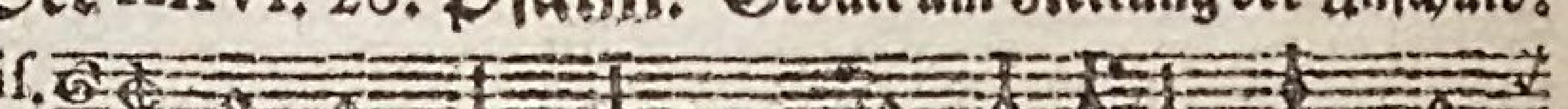
Dann zu schanden werden nie Die, so sich auf dich verlassen,

Laß zu schanden werden die, Welche sie ohn ursach hassen.

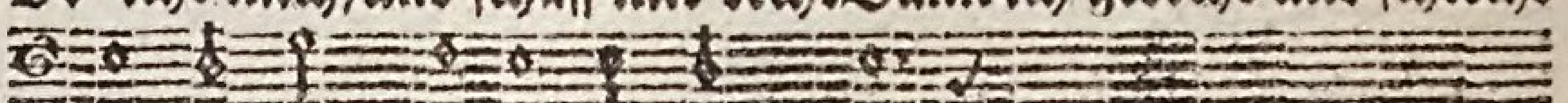
2 Deinen weg mir, Herre, zeige, Daß ich werd verführet nicht:
Lehr mich gehen deine steige, Und derselben mich bericht:
Leit mich, und nach deinem wort Mich gerad zu wandeln lehre,
Daß du bist mein höchster hort, Auf dich hoff ich stets, mein herre.
3 Denck an deine grosse güte, Dein grosse barmhertzigkeit
Führ dir wider zu gemüthe, Die da währt von ewigkeit,
Meiner jugend missethat Thu vergessen und mir schencken,
Deiner gütigkeit und gnad Wolst du, lieber Herr, gedencken.
4 Gott ist gnädig und aufrichtig Und bleibt der zu aller zeit,
Drum führt er die sünder richtig Die weg der gerechtigkeit.
Die elenden er mit fleiß Unterweiset recht zu leben,
Führt sie, daß sie keiner weis Sich aus seinem weg begeben.
5 Die weg Gottes sind nur güte, Warheit und barmhertzigkeit,
Den die von gantzem gemüthe Halten seinen bund allzeit.
Du wolst mir genädig seyn, Herr, von deines namens wegen,
Vergib mir die sünden mein, Die mich hart zu trucken pflegen.
6 Wer den Herren förcht und preiset, Und von hertzen ruffet an,
Denselben er unterweiset, Daß er geh auf rechter bahn.
Er wird fridlich und in ruh Gnugsam haben hie auf erden,

Der XXVI. 26. Psalm. Gebätt um Rettung der Unschuld:

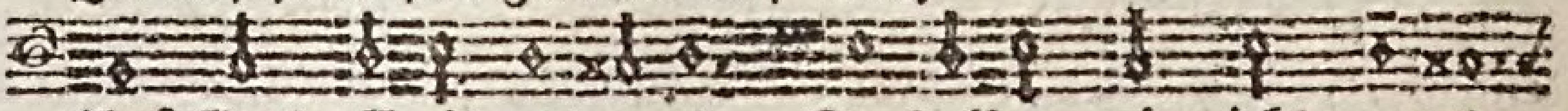
Dis.



Richt mich, und schaff mir recht Dann ich gerecht und schlecht

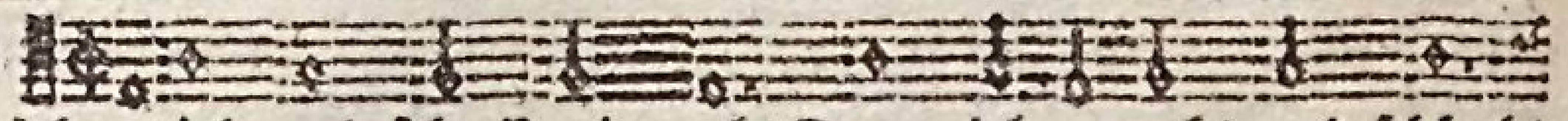


In unschuld hab gewandelt, auch

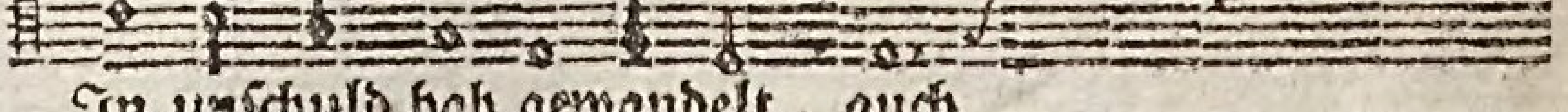


Auf Gott allzeit vertrauet, Derhalben mir nicht grauet,

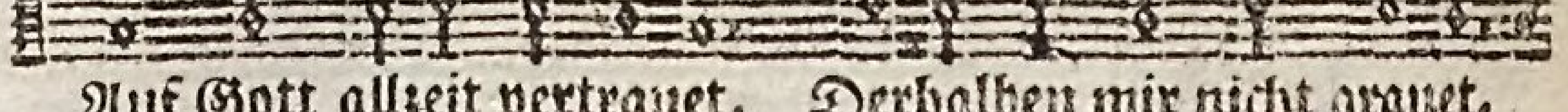
Ten



Richt mich, und schaff mir recht Dann ich gerecht und schlecht

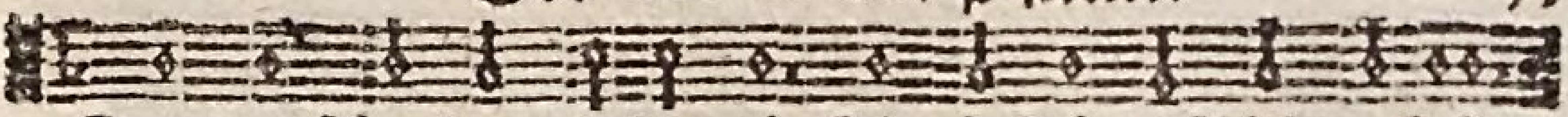
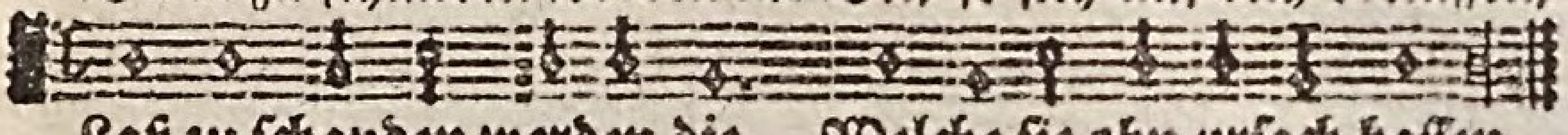


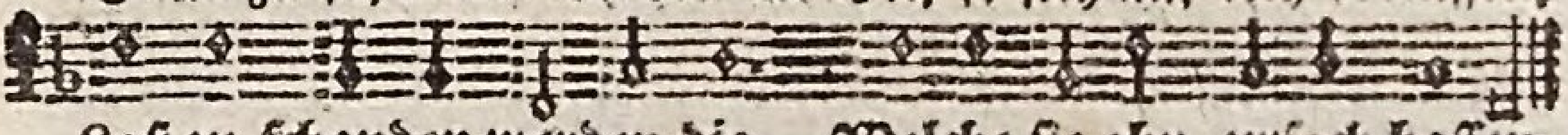
In unschuld hab gewandelt, auch



Auf Gott allzeit vertrauet, Derhalben mir nicht grauet,

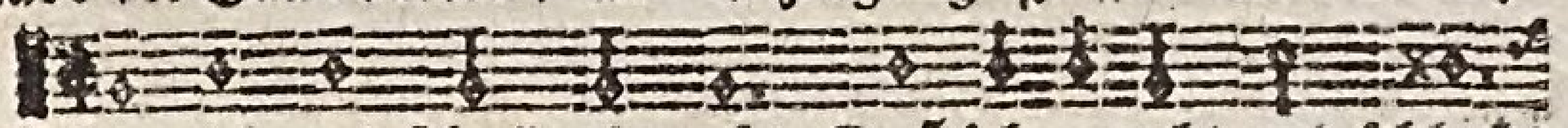
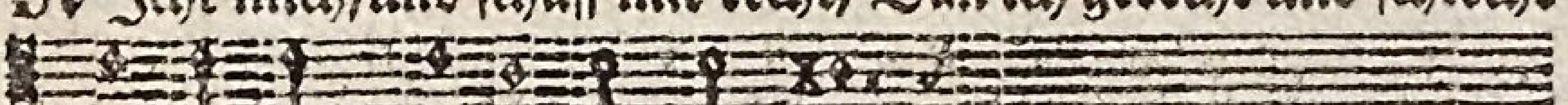
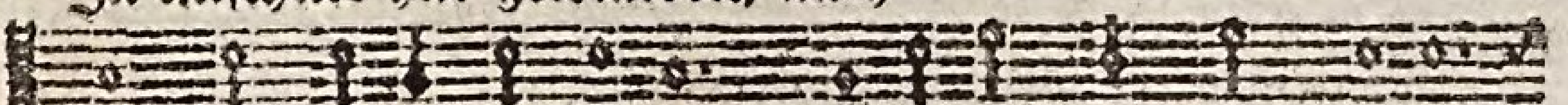
Daß

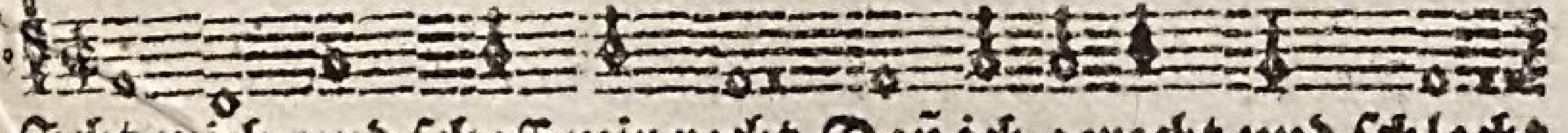
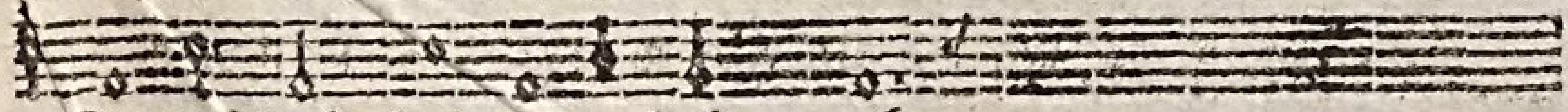
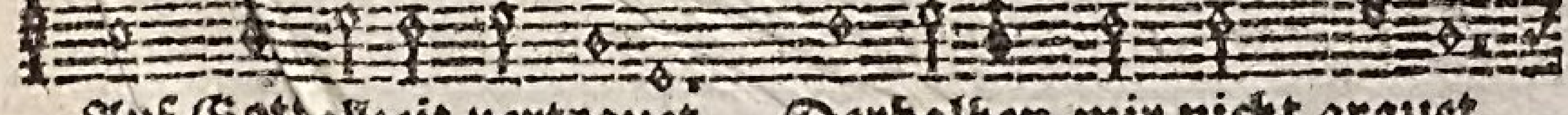

Dann zu schanden werden nie Die, so sich auf dich verlassen,

Laß zu schanden werden die, Welche sie ohn ursach hassen.

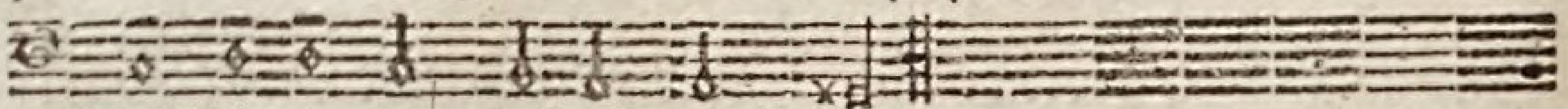
Dann zu schanden werden nie Die, so sich auf dich verlassen,

Laß zu schanden werden die, Welche sie ohn ursach hassen.

Seine kinder auch darzu Hie das land besizen werden.
7 Die Gott förchten und ihn ehrē Aus ganz ihres herzens grund,
Die wird er sein gheimnuß lehren, Ihn anzeigen seinen bund.
Auf ihn ich mein augen richt, Meinen trost auf Gott ich seze,
Er wird mich verlassen nicht, Mein fuß ziehen aus dem netze,
8 Dich derhalben zu mir kehre, Dein antlitz nicht von mir wend,
Meiner dich erbarm, o Herre, Ich bin einsam und elend.
Mein anfechtung und mein pein Sich in meinem hertzen mehrē,
Schau doch an den jammer mein, Hilf mir aus angst und beschwehren.
9 Schau mein elend, und bedencke Mein noth und trübseligkeit.
Alle meine sünd mir schencke, Draus mir herkommt dises leid.
Schau doch an die meinen feind, Welcher vil über die massen
Und mir sehr zuwider seynd, Mich verfolgen und sehr hassen.
10 Meine seel, Herr Gott, bewahre, Daß mir von den feinden mein (allein:
Schand und spott nicht widerfahre, Auf dich steht mein trost
Mein unschuld und frōmigkeit Helf mir, dañ ich auf dich harre,
Rett mich, und vor allem leid Israel gnädig bewahre.

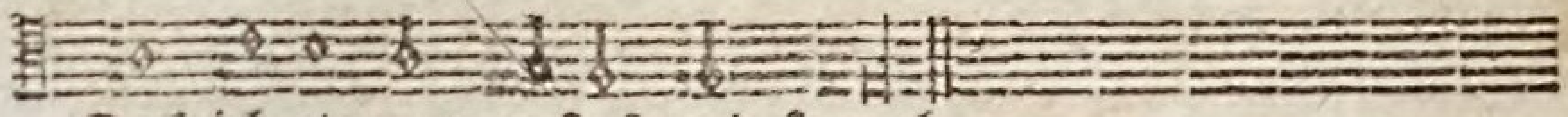
Gelübd der Danckbarkeit / und Bezeugung steiffen Vertrauens.

Alt

RIcht mich, und schaff mir recht, Dañ ich gerecht und schlecht

In unschuld hab gewandelt, auch

Auf Gott allzeit vertrauet, Derhalben mir nicht grauet,

Baß.

RIcht mich, und schaff mir recht, Dañ ich gerecht und schlecht

In unschuld hab gewandelt, auch

Auf Gott allzeit vertrauet, Derhalben mir nicht grauet,

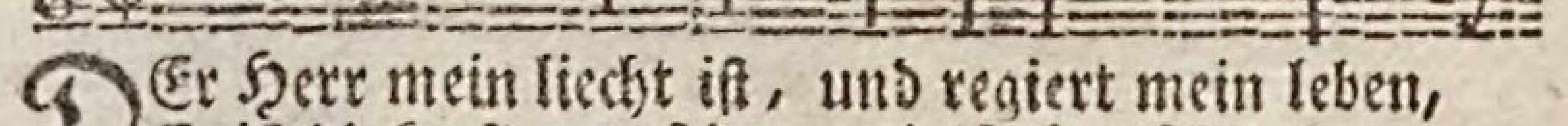


Daß ich etwann anstoß und strauch.

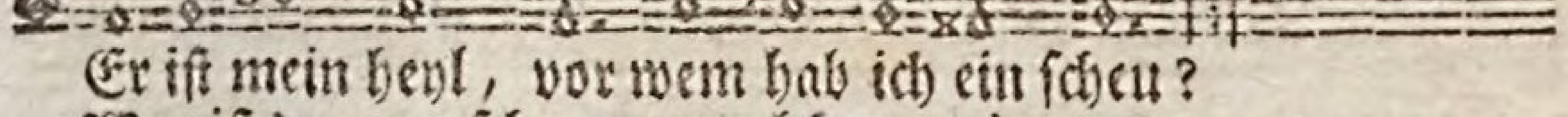


Daß ich etwann anstoß und strauch.

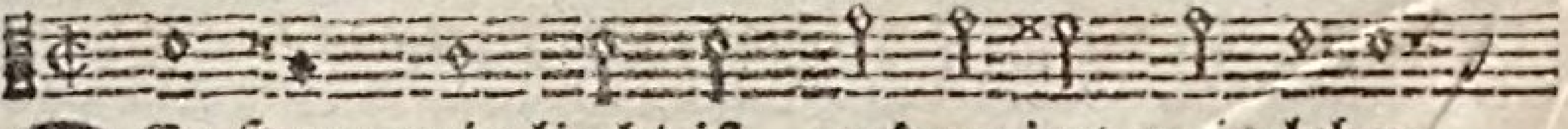
2 Prüf und versuch mich, Herr, Damit ich dir bewähr,
Daß ich rein und rechtschaffen bin,
Durchläutre meine nieren, Mein hertz, Herr, thu probiren,
Daß du erkennest meinen sinn.
3 Mein augen nehmen war, Und schauen immerdar
Auf deine grosse gütigkeit:
In meinem thun und leben Befleiß ich mich sehr eben,
Zu wandeln in deiner wahrheit.
4 Mein hertz die lügner scheut, In leichtfertiger leut
Böse gesellschaft ich nicht komm:
Die mit betrug umgehen, Den leuten nasen drehen,
Mit solchen geh ich gar nicht um.
5 Die so von falscher art Los leut seynd und verkahrt,
Hab ich verflucht zu aller zeit,
Gottlose gleicher massen Pfleg ich heftig zu hassen,
Und leid sie nicht an meiner seit.
† 6 Mein händ in unschuld fein Ich sauber wasch und rein,
Und wann ich rein gewaschen bin,
Mit opfer ich dich, Herre, In rechter andacht ehre,
Und dir auf deinem altar dien;
7 Daß meine stimm da kling, Dein lob gantz frölich sing,
Und dancke dir mit reichem schall,
Von deinen wunderwercken, Dieselben anzumercken,
Sag ich, und rühm dich überal.
8 Die wohnung deines hauß Geliebt mir überaus,
Dein tabernackel mir gefällt,

Dis. 

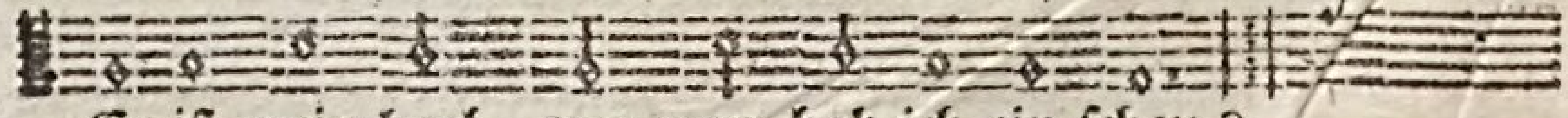
DEr Herr mein liecht ist, und regiert mein leben,
Er ist die kraft, auf den mein sachen schweben,



Er ist mein heyl, vor wem hab ich ein scheu?
Wer ist der mensch, vor welchem mir was grau?

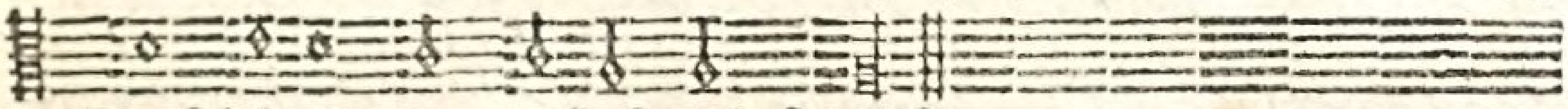
Ten. 

DEr Herr mein liecht ist, und regiert mein leben,
Er ist die kraft, auf den mein sachen schweben,

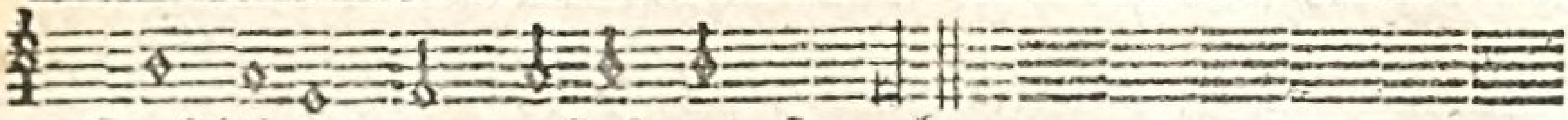


Er ist mein heyl, vor wem hab ich ein scheu?
Wer ist der mensch, von welchem mir was grau?

Da



Daß ich etwann anstoß und strauch.



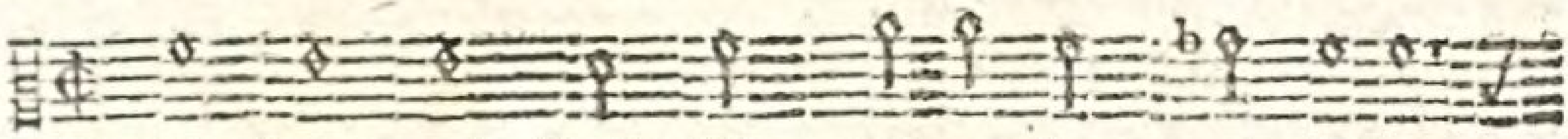
Daß ich etwann anstoß und strauch.

Die wohnung deiner ehre Ich lieben thu vielmehre,
Dann alle ding auf gantzer welt.
9 Drum, Herr, wend ab dein straf, Mein seel nicht mit wegraff,
Wann du die sünder rügen wirst:
Mein leben nicht thu richten, Mit den die auf mord dichten,
Und die nach blut gelüst und dürst.
10 In ihren händen ist Bosheit und arge list,
Diß ist all ihr lust und begihr:
Sie nehmen gift und gaaben, Und wöllen daß auch haben,
Daß man die händ mit gelt ihn schmier.
11 Ich aber wil allzeit Wandeln in reinigkeit,
Und in vollkommener unschuld,
Mich hüten vor dem bösen, Drum wollst du mich erlösen
Durch dein barmhertzigkeit und huld.
12 Mein fuß widerum fest steht, Gerad und steif rein geht,
Und bleibt auf seinen wegen fein,
Drum wil ich mich befleissen, Dein lob und ehr zu preisen
In der versammlung der gemein.

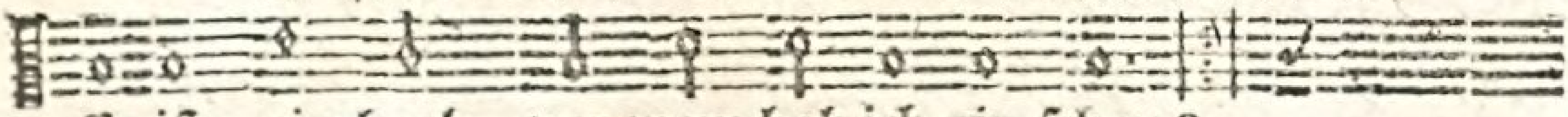
Der XXVII. 27. Psalm.

Danck-Psalm um Rettung von Feinden: mit getrostem Verlangen nach GOtt / und dessen Dienst.

Alt.

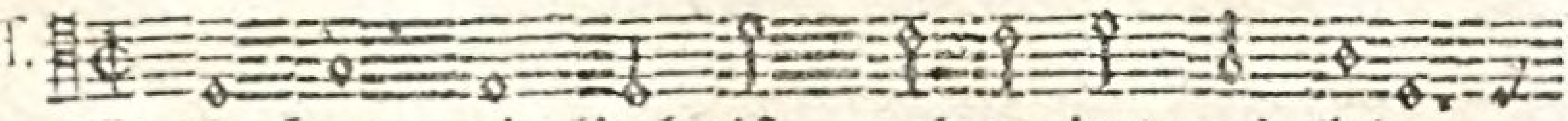


DEr Herr mein liecht ist, und regiert mein leben,
Er ist die kraft, auf den mein sachen schweben,

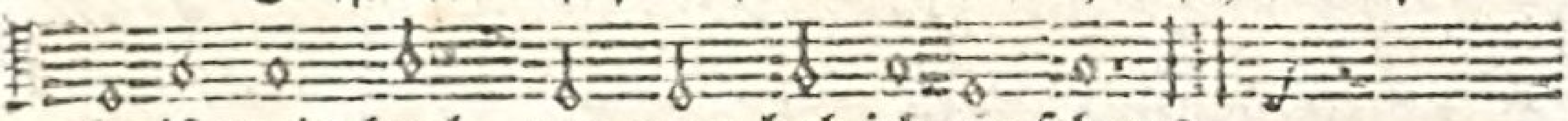


Er ist mein heyl, vor wem hab ich ein scheu?
Wer ist der mensch, vor welchem mir was grau?

Baß.

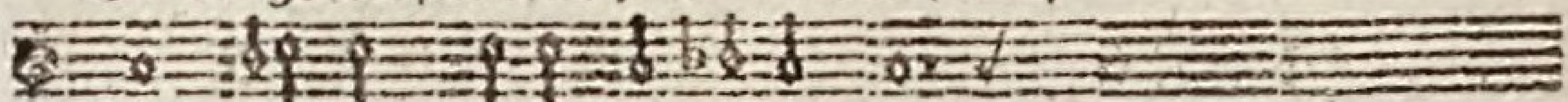


DEr Herr mein liecht ist, und regiert mein leben,
Er ist die kraft, auf den mein sachen schweben,

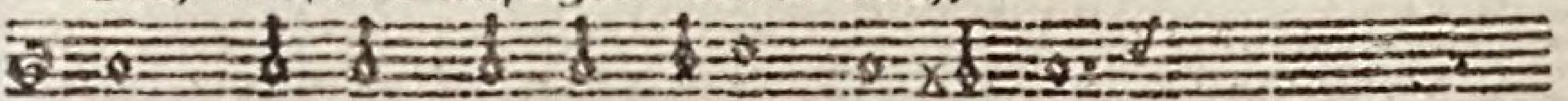


Er ist mein heyl, vor wem hab ich ein scheu?
Wer ist der mensch, vor welchem mir was grau?

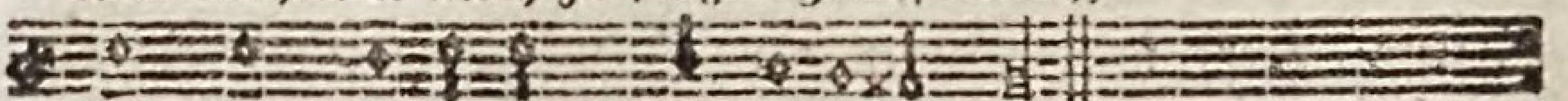
Da die gottlosen leut, als meine feind,



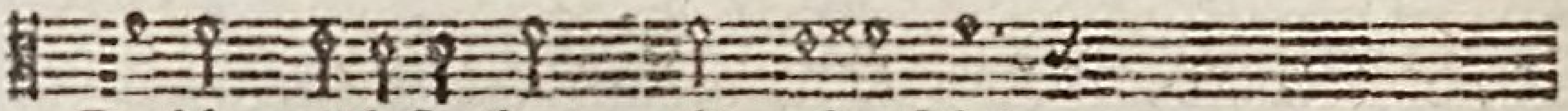
Sich allesamt auflegten wider mich,



Und meynten mich zu fressen grausamlich,



Gestraucht sie haben, und gefallen seynd.



Da die gottlosen leut, als meine feind,

Sich allesamt auflegten wider mich,

Und meynten mich zu fressen grausamlich,

Gestraucht sie haben, und gefallen seynd.

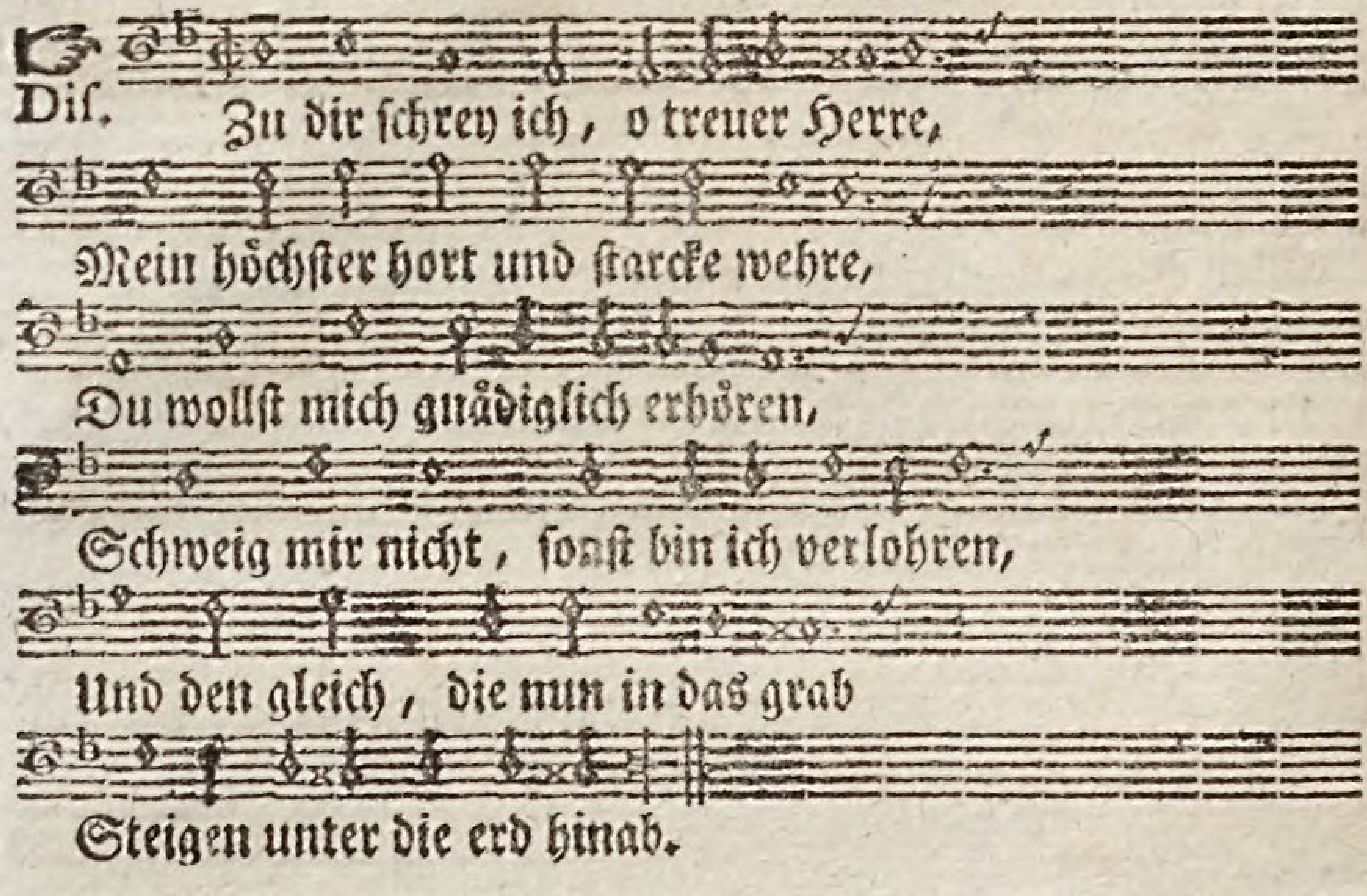
2 Wann sich wider mich lagert ein groß heere,
So soll mein hertz gleichwohl sich förchten nicht,
Wann ich schon gar unter den feinden wäre,
So hätt ich doch zu ihm mein zuversicht.
Ein ding bat ich, daß mir der Herr das geb,
Welches ich bitten wil mein lebetag,
Daß ich im hauß des Herren bleiben mag,
So lang als ich auf diser erden leb.
3 Das bitt ich drum, damit ich mag anschauen
Des Herren majestät und herrlichkeit,
Und seinen heilgen tempel recht beschauen,
Der ihm zu hohen ehren ist bereit.
Dann er wird mich in schwinder schwehrer zeit
In seiner hütt etwann verstecken fein,
Und heimlich bergen in eim winckelein,
Heben auf einen fels der sicherheit.
† 4 Er wird mein haupt über mein feind erheben,
Die um mich her sind, und mir thun getrang,
Drum wil ich ihm in seiner hütten geben
Ein jubelopfer und ein lobgesang.
Herr, wann ich zu dir schrey mit lauter stimm
So wollst du mir gantz fleißig hören zu,
Wann ich zu dir, Herr, sehnlich ruffen thu,
Mit gnaden meine bitt zu ohren nimm.
5 Von deinetwegen mir mein hertz thut sagen,
Sucht mein, als euers Herren, angesicht,

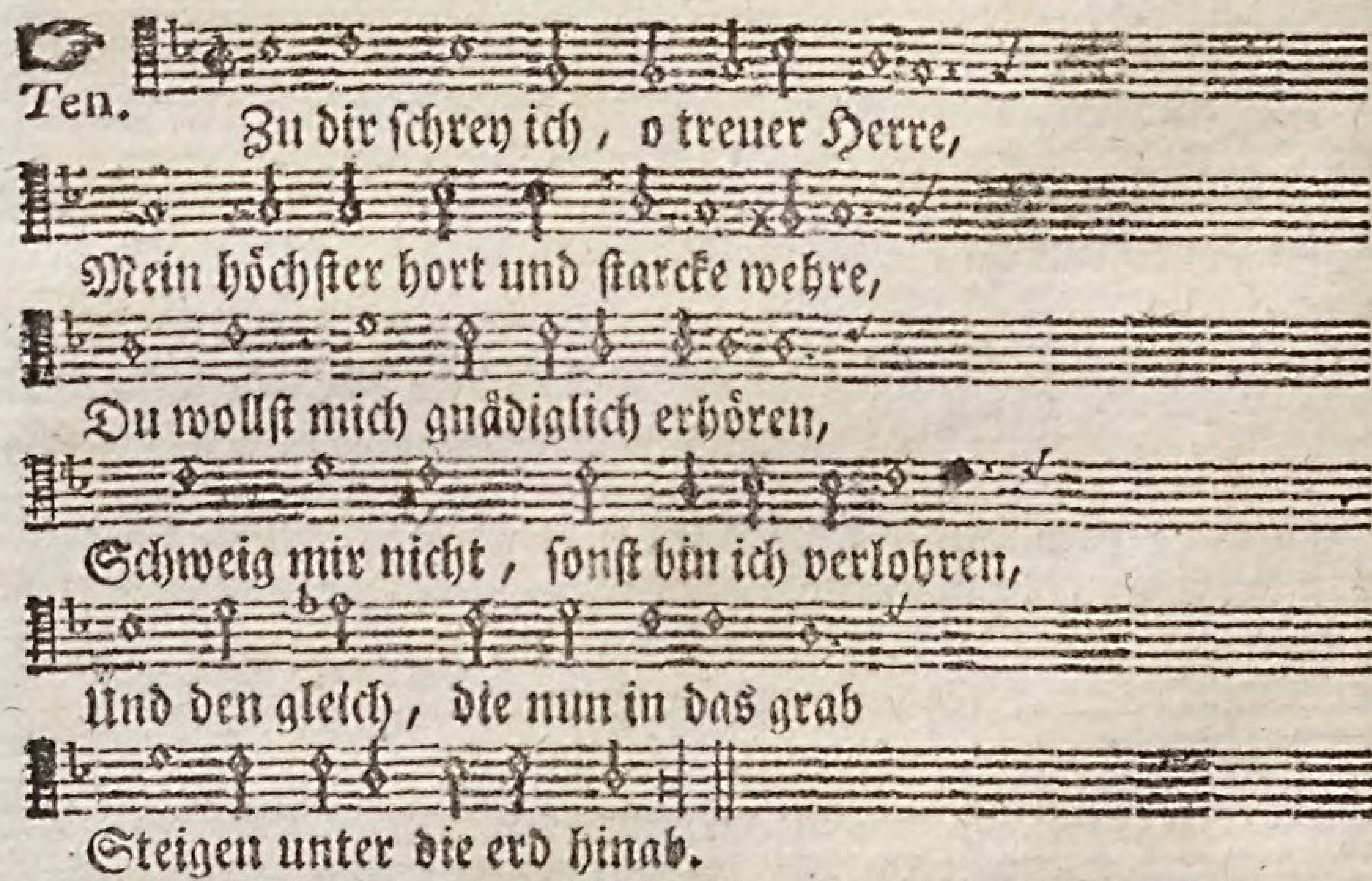
Der-

Derhalben ich auch, Herr, darnach zu fragen,
Und das zu schauen mein thun hab gericht.
Von mir dein angesicht drum nicht wegkehr,
In deinem grimm nicht deinen knecht verstoß,
Du bist mein trost in meinen nöthen groß,
Zeuch nicht hand ab, verlaß mich nicht, mein Herr.
6 Wann mich vatter und mutter schon verlassen,
So nimmt mich doch der Herr genädig an,
Herr, weis mich wider auf die rechte strassen,
Von wegen meiner feind zeig mir die bahn.
Gib mich nur nicht in meiner feind begihr,
Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muthwill:
Dann wider mich sind falscher zungen vil,
Und treiben eitel böse red von mir.
7 Fürwahr hätt ich mich dessen nicht versehen,
Daß ich des Herren güt vor meinem tod
Im land der lebendigen noch möcht sehen,
So wär ich aus verzweiflung schon lang tod.
Drum wart des Herren und verzage nicht.
Sey nur getrost, und hab ein kecken muth,
Dann Gott der Herr dich haben wird in hut,
Auf Gott setz dein hofnung und zuversicht.

Der XXVIII. 28. Psalm.

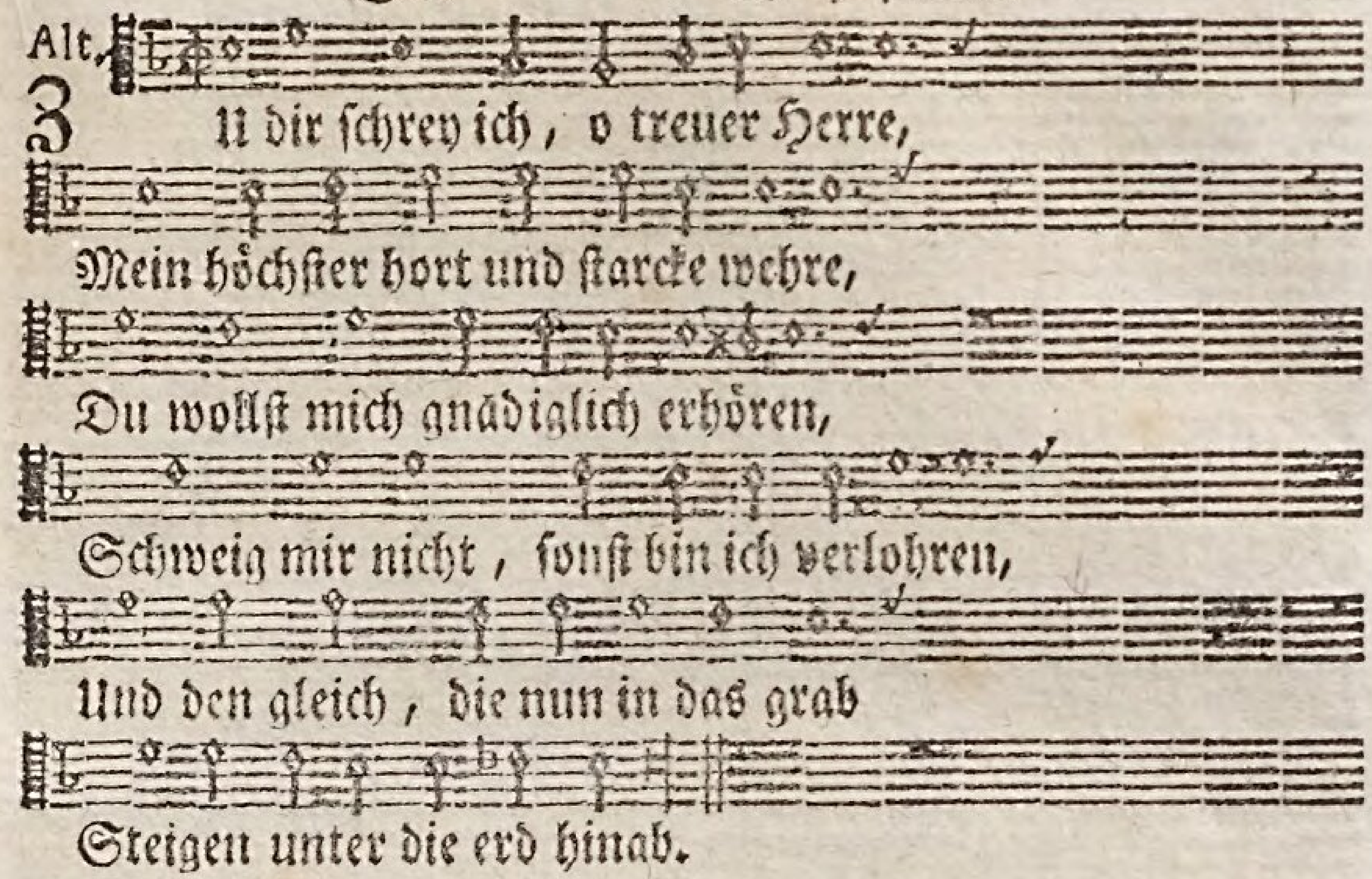
Gebätt und Dancksagung / um Rettung von falschen Leuten / und um gemeine Wohlfahrt.

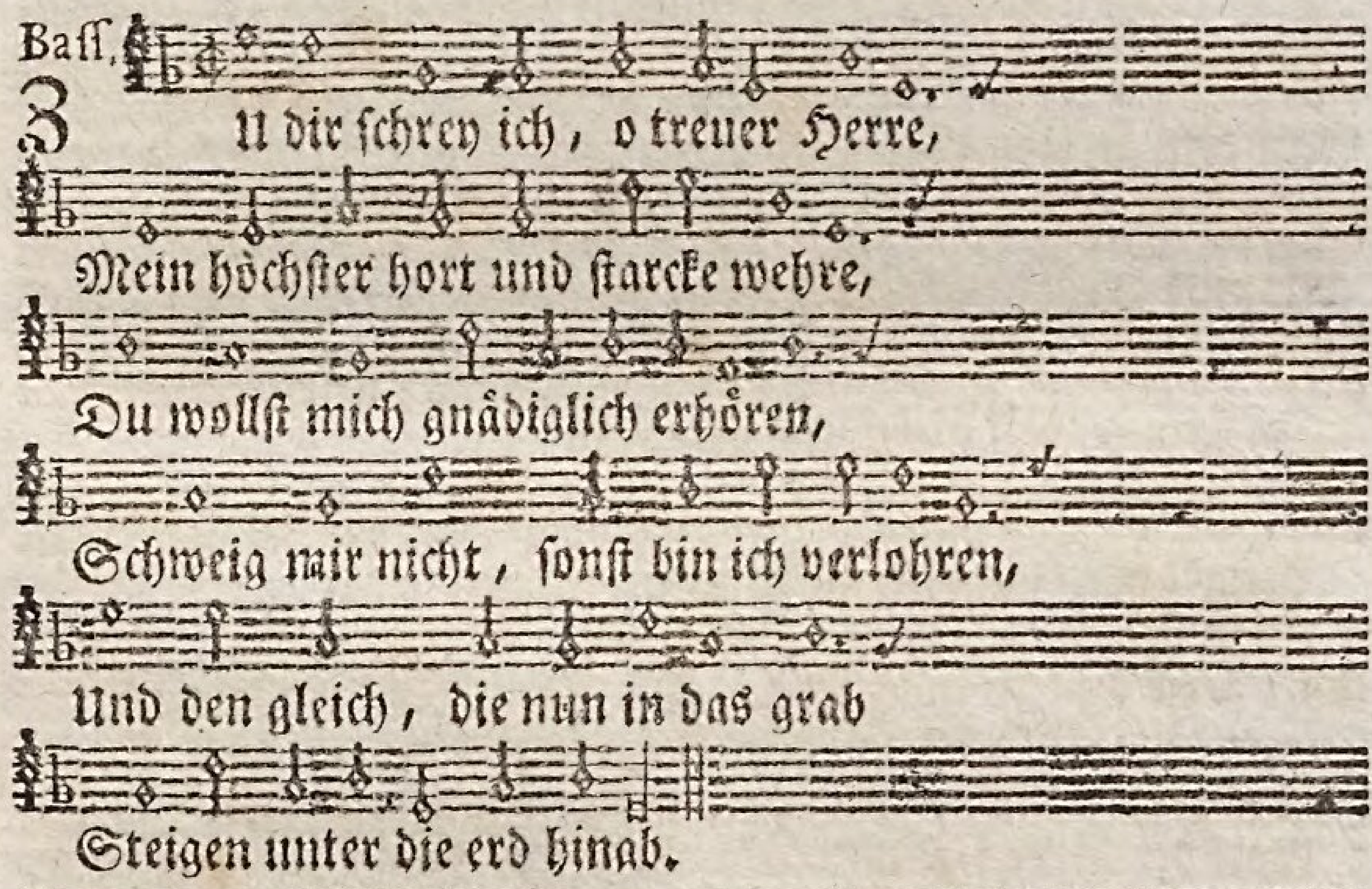




2 Wann ich ruff und mein händ aufhebe,
Mein noth dir zu erkennen gebe,
In deinem tempel für dich trette,
So hör an gnädig mein gebette,
Ergreiff mich mit den sündern nicht,
Noch mit den übelthätern richt.
3 Freundlich sie reden mit dem munde,
Ihr hertz ist arg durchaus von grunde,
Vergilt ihn drum nach ihren thaten,
Die eitel böses thun und rathen,
Nach ihrer händ werck sie bezahl,
Und gib in ihren lohn einmahl.
4 Dann sie des Herren gar nicht achten,
Sein thun und werck sie nicht betrachten,
Noch die werck seiner händ bedencken,

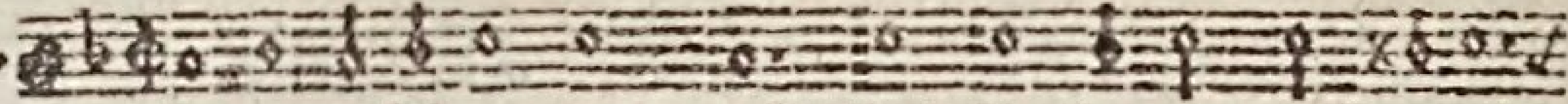
Darum

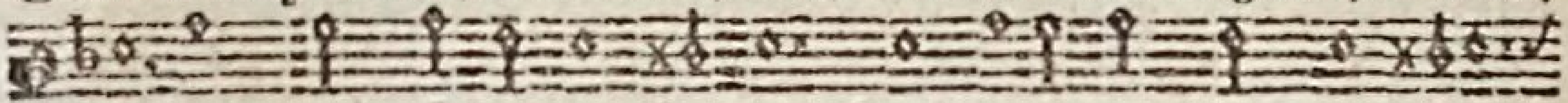
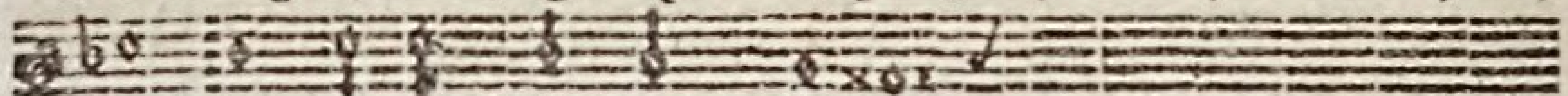




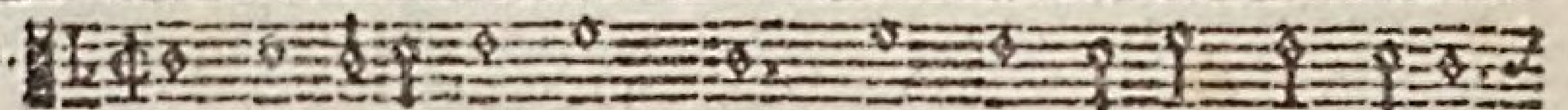
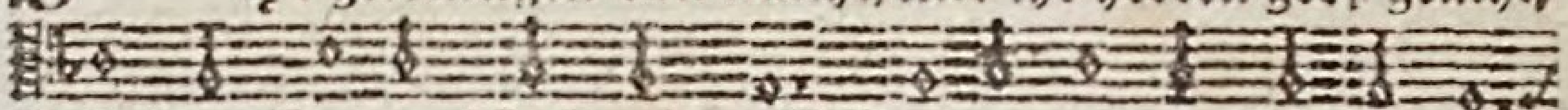
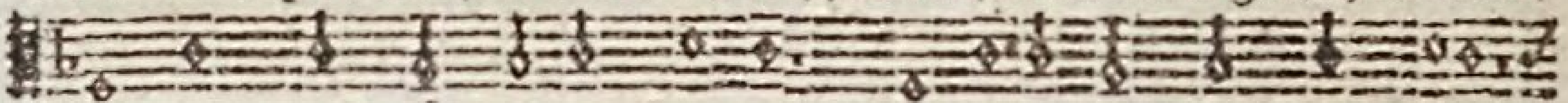
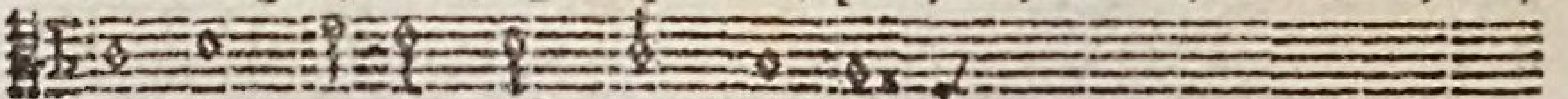
Darum er ihn das nicht wird schencken,
Also daß er sie nicht aufricht,
Sonder zerstör und mach zu nicht.
5 Gott sey gelobet und geehret,
Der meines flehens stimm erhöret,
Der Herr ist meine burg und veste,
Mein schilt, er thut bey mir das beste,
Mein hertz sich freuet mit gesang,
Ich ihm wil sagen lob und danck.
6 Der Herr, der meinem volck kraft gibet,
Seinen gesalbten den er liebet,
Den stärckt er und thut ihm beystehen:
Dein hilff und macht dein volck laß sehen,
Segne dein erb, gib ihm sein weid,
Erhör es, Herr, in ewigkeit.

Vermahnung an alle Gewaltige, daß sie GOttes Macht, die

Dis.

IHr gewaltigen von macht, Und ihr herren groß geacht,

Gebt dem Herren stärck und preiß, Seinen namen gleicher weis,

Als eins großmächtigen Herren, Hoch erheben thut und ehren,

In seim tempel schön und prächtig,

Neiget euch vor ihm andächtig.

Ten.

IHr gewaltigen von macht, Und ihr herren groß geacht,

Gebt dem Herren stärck und preiß, Seinen namen gleicher weis,

Als eins großmächtigen Herren, Hoch erheben thut und ehren,

In seim tempel schön und prächtig,

Neiget euch vor ihm andächtig.

2 Sein stimm auf dem wasser schallt, Daß es überall erhallt;
Gott der ehren donnert sehr, Ein Herr übers grosse meer.
Die gewaltig stim̃ des Herren, Seine macht klar thut bewähren,
In des Herren stimm sich eigen Thut sein herrlichkeit erzeigen.
3 Gott des Herren stimm fürwahr Niderschlagt die cedern gar,
Hohe cederbäum zerbricht, Die man auf dem Liban sicht.
Die cedern und Liban selber Macht sie springen wie die kälber,
Und wie in wälden und hecken Die jungen einhörner lecken.
4 Seine stimm von aller seit Um sich feuerflammen speut,

Der XXX. 30 Psalm. Lobgesang Davids, bey Einwey-

Dis. Ich wil dich preisen, Herre Gott,

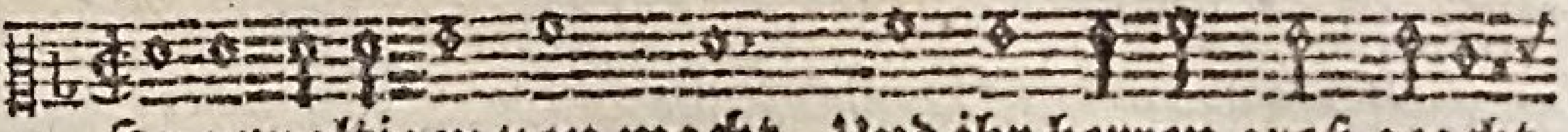
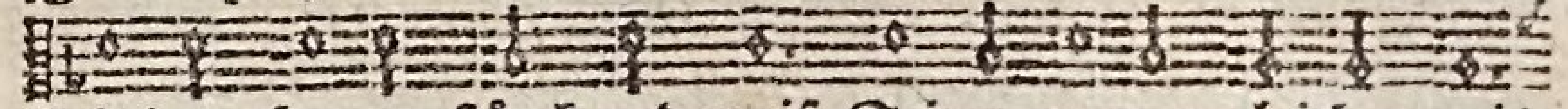
Daß du mich hast errett aus noth,

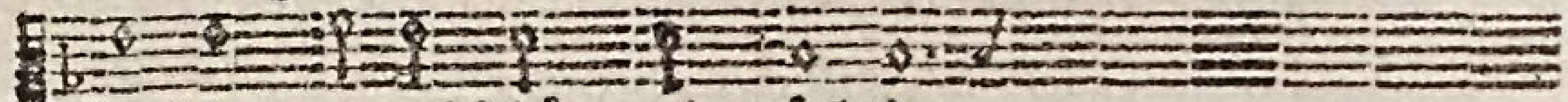
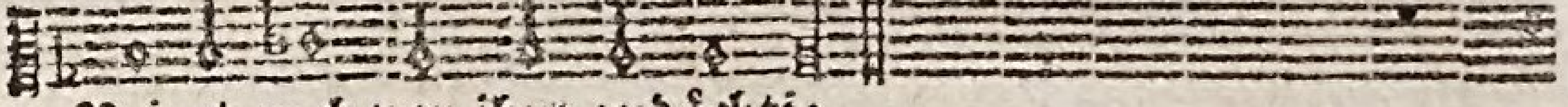
Ten. Ich wil dich preisen, Herre Gott,

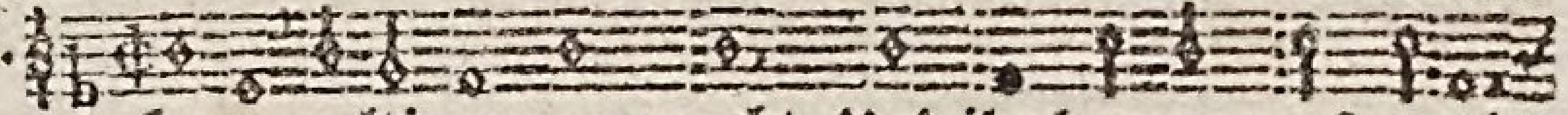
Daß du mich hast errett aus noth,

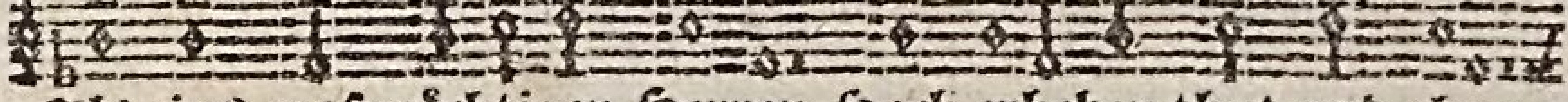
Und

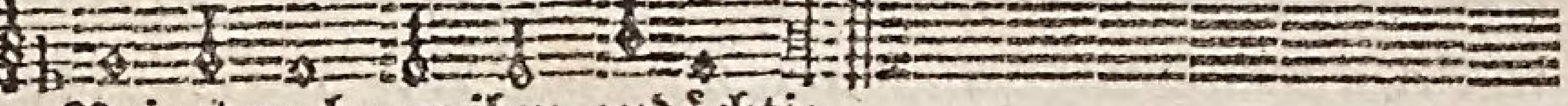
er zu der Frommen Heyl gebraucht / loben.

Alt.

IHr gewaltigen von macht, Und ihr herren groß geacht,

Gebt dem Herren stärck und preiß, Seinen namen gleicher weis,

Als eins großmächtigen Herren, Hoch erheben thut und ehren.

In seim tempel schön und prächtig,

Neiget euch vor ihm andächtig.

Baß.

IHr gewaltigen von macht, Und ihr herren groß geacht,

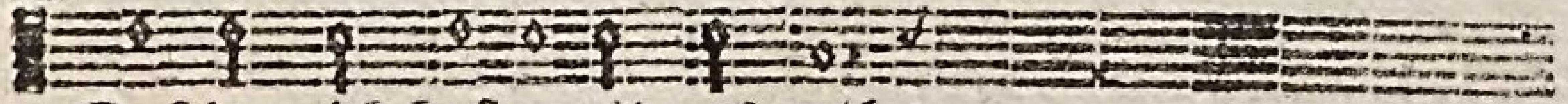
Gebt dem Herren stärck und preiß, Seinen namen gleicher weis,

Als eins großmächtigen Herren, Hoch erheben thut und ehren.

In seim tempel schön und prächtig,

Neiget euch vor ihm andächtig.

Sein stimm die einöd erschreckt Und Cades zittern erweckt:
Die schreckliche stim̃ des Herren Tringt die hind mißzugebähren,
Von derselben laut und tösen Sich die grünen wäld entblössen.
5 Aber in dem tempel sein Werden alle ingemein
Rühmen seine macht und ehr, Und mit lob erheben sehr.
Er sitzt wie ein richter mächtig Uber einer sündfluth prächtig,
Und das königreich des Herren Wird immer und ewig währen.
6 Diser König ehrenhaft Seinem volck wird geben kraft,
Ihm verleihen noch darzu Durch sein segen frid und ruh.

hung seines Hauses, für Hülf in Kranckheit/ und wider Absalom.

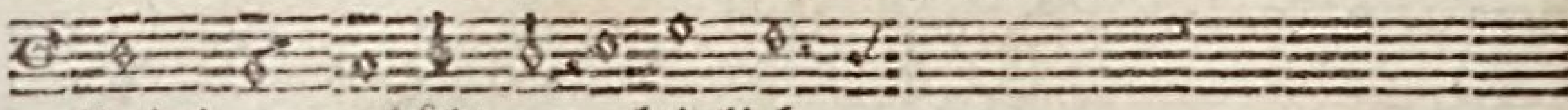
Alt

IEh wil dich preisen, Herre Gott,

Daß du mich hast errett aus noth,

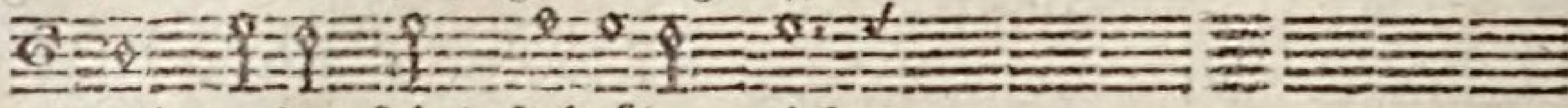
Baß.

IEh wil dich preisen, Herre Gott,

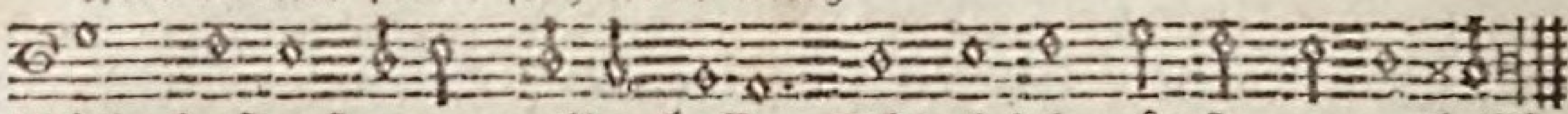
Daß du mich hast errett aus noth,



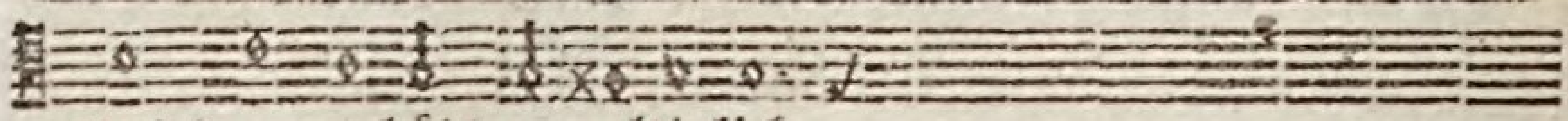
Und dann erhöht gewaltiglich,



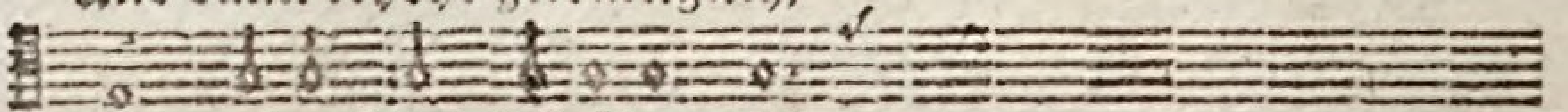
Und meine feind sich über mich



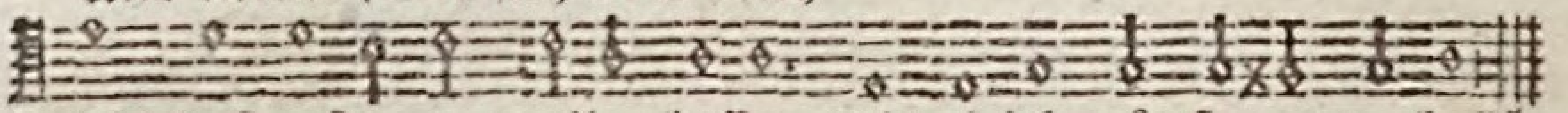
Nicht hast erfreuen wollen lassen, Als ob ich wär so gar verlassē.



Und dann erhöht gewaltiglich,



Und meine feind sich über mich

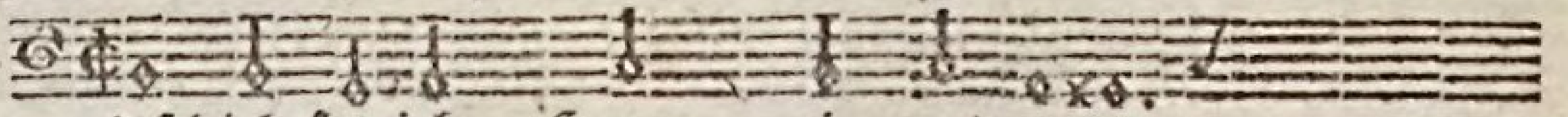


Nicht hast erfreuen wollen lassen, Als ob ich wär so gar verlassē.

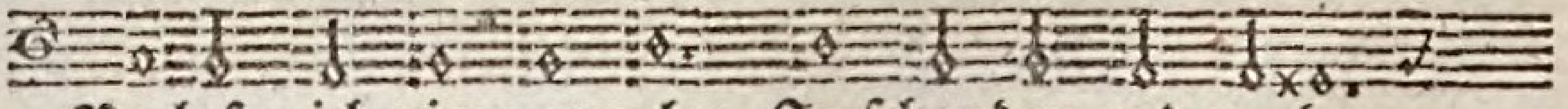
2 Da ich dich, Herr, anruft, zur stund
Machst du mich widerum gesund,
Und da ich nun fast in dem grab
Solt fahren in die höll hinab,
Hast du mich lebendig thun machen, Gerissen aus der höllen (rachen.
3 Lobet den Herren allzugleich,
Die er macht seiner gütern reich,
Danckt ihm, und preißt sein heiligkeit
Sein zoren währt ein kleine zeit,
Und eh man sich recht um kan sehen, Pflegt er ihm wider zu ver-(gehen.
4 Aber sein grosse gütigkeit
Schwebt über uns zu aller zeit:
Zu abends mir oft widerfährt
Daß traurigkeit bey mir einkehrt,
Zu morgens, wann ich auf thu stehen, Mir lust und freud entge-(gen gehen.
† 5 Da es mir wohl und glücklich gieng,
Da war ich allzeit guter ding,
Dann ich also bey mir gedacht,
Daß mir solt schaden keines macht,
Weil ich dein gütigkeit vermercket, Darmit du meinen berg ge-(stärcket.

Der XXXI. 31. Psalm. Tröstliches Gebätt Davids um

Dis.

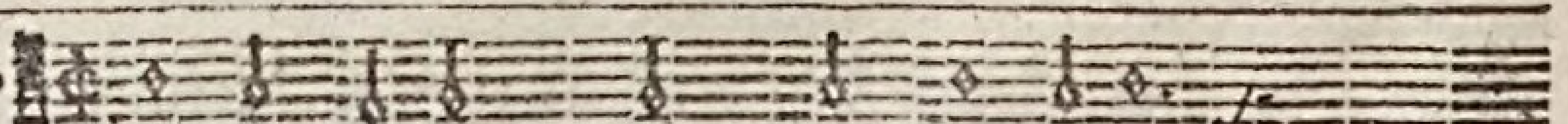


A Uf dich setz ich, Herr, mein vertrauen,

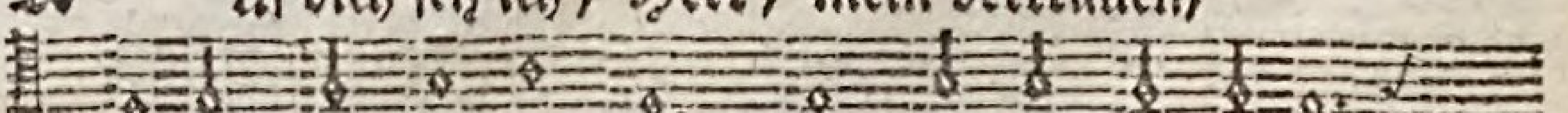


Verlaß mich nimmermehr In schanden und unehr,

Ten.

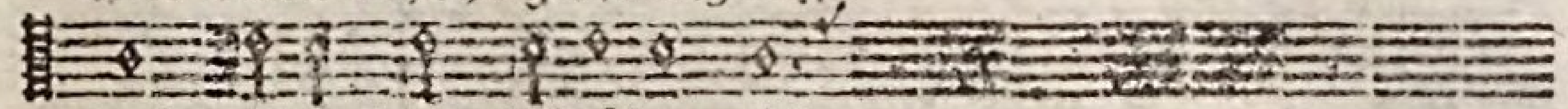


A Uf dich setz ich, Herr, mein vertrauen,

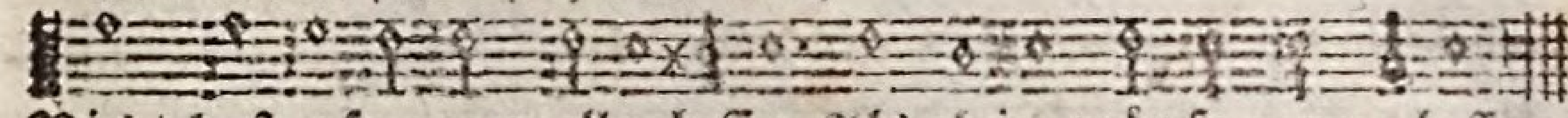


Verlaß mich nimmermehr In schanden und unehr, Laß

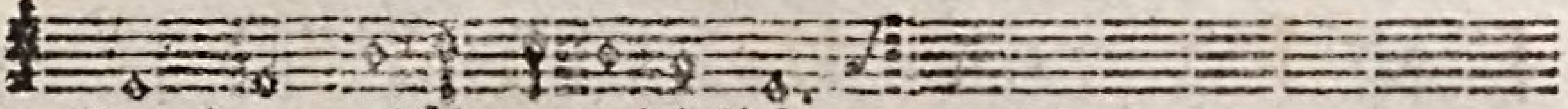
Und dann erhöht gewaltiglich,



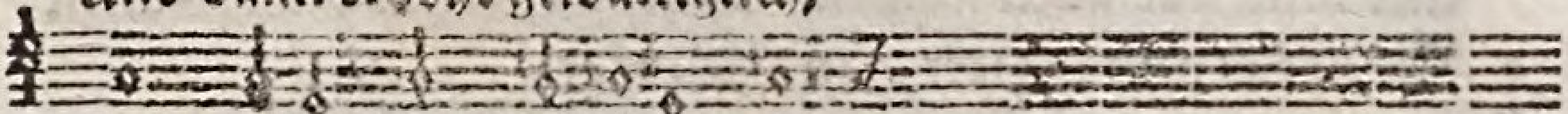
Und meine feind sich über mich



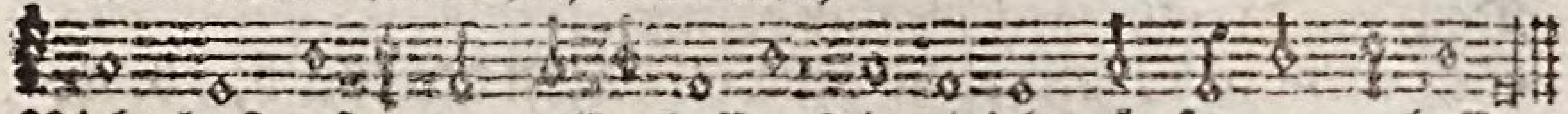
Nicht hast erfreuen wollen lassen, Als ob ich wär so gar verlassen.



Und dann erhöht gewaltiglich,



Und meine feind sich über mich



Nicht hast erfreuen wollen lassen, Als ob ich wär so gar verlassen.

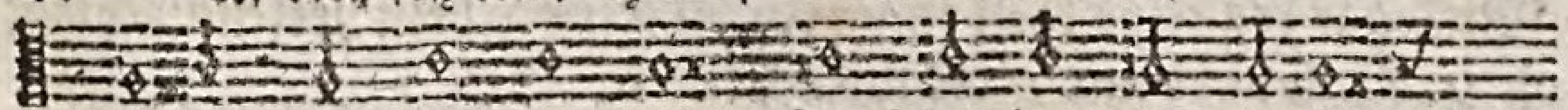
---

6 Da aber du dein angesicht,
Wegwandtest und mein achtest nicht,
Da erschrack ich, und ruft zu dir,
Ich bat dich, Herr, und sprach bey mir:
Was hilft dich mein blut? was für frommen
Kanst du aus meinem tod bekommen?
7 Wann ich zu staub bin worden, Herr,
Werd ich dich dann auch preisen mehr,
Und deine wahrheit machen kund?
Erhör mich, lieber Herr, von stund,
Erbarm dich mein, und mich bewahre, Hilf mir in nöthen und (gefahre.
8 Bald hast du mir verkehrt mein leid,
Und mich bekleidt mit frölichkeit,
Den sack des traurens abgethan,
Drum ich dein lob bey jederman
In ewigkeit, Herr, wil anzeigen, Dasselbe keines wegs ver(schweigen.

Erlösung, als ihn die von Ziph dem Saul verrathen hatten.

Alt.

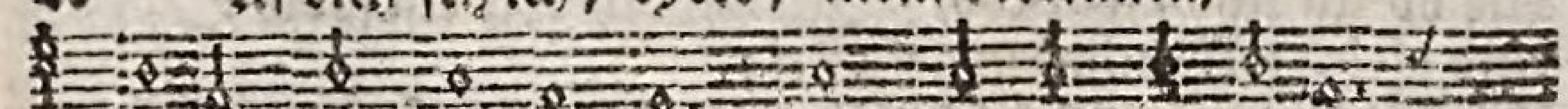
Auf dich setz ich, Herr, mein vertrauen,



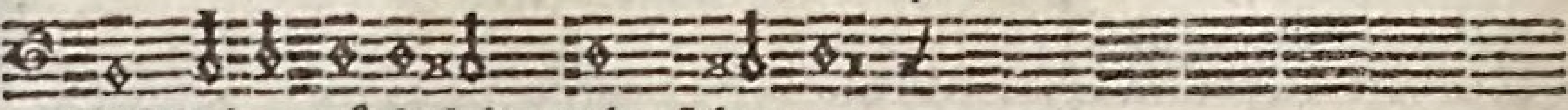
Verlaß mich nimmermehr In schanden und unehr,

Baß.

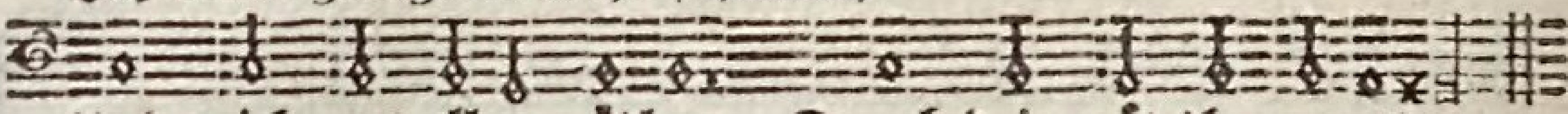
Auf dich setz ich, Herr, mein vertrauen,



Verlaß mich nimmermehr In schanden und unehr,



Laß deine gütigkeit recht schauen,

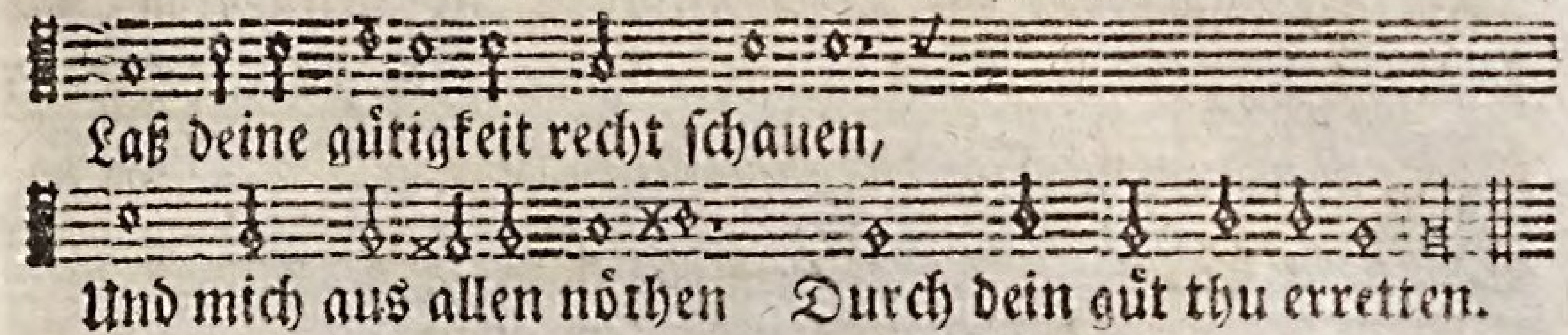


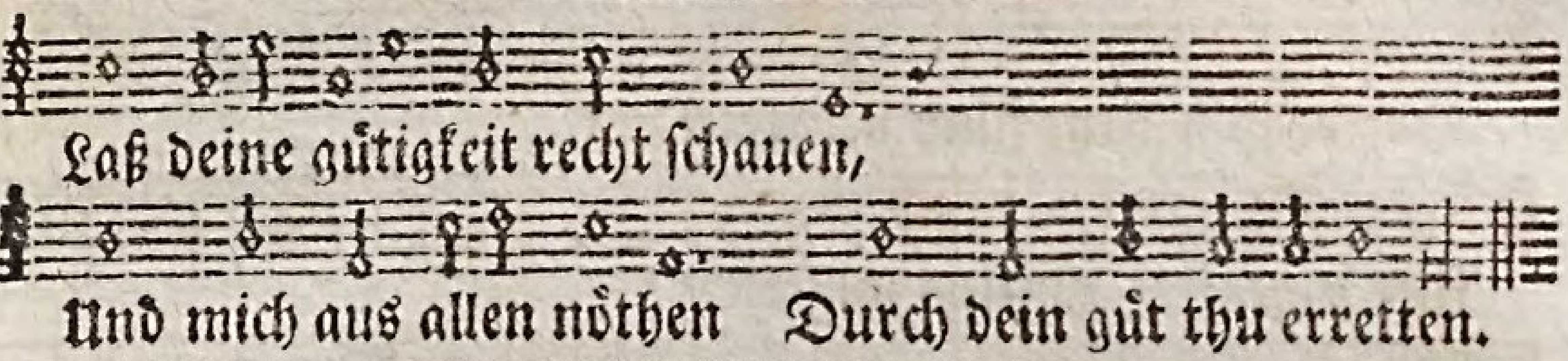
Und mich aus allen nöthen Durch dein gůt thu erretten.

Laß deine gütigkeit recht schauen,

Und mich aus allen nöthen Durch dein gůt thu erretten.

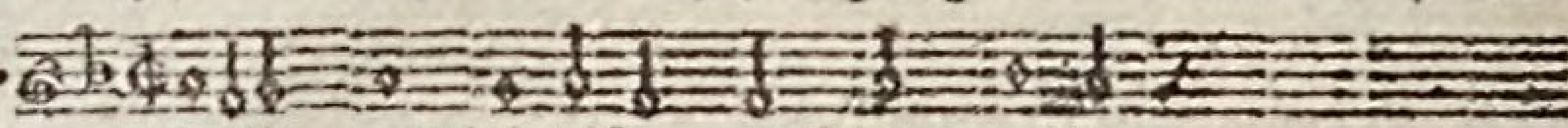
2 Die ohren dein, Herr, zu mir neige,
O Herr, gůtig und fromm, Zu hülff mir eylends komm:
Dein macht und stärck an mir bezeige,
Sey mein fels, burg und veste, Und thu bey mir das beste.
3 Du bist mein fels, mein schloß, derwegen
Durch deines namens ehr Führ und leit mich, o Herr:
Aus den stricken, die sie mir legen,
Errett mich durch dein hande, Dann du bist mein Heylande.
4 Mein geist befehl ich in dein hände,
Dann du mich in der noht Errett't hast, treuer Gott:
Von disen ich mein hertz abwende,
Die auf eitelkeit bauen: Auf Gott will ich vertrauen.
† 5 Springen will ich vor grossen freuden
Mit frölichem gemůht, Von wegen deiner gůt:
Dann du hast angesehn mein leiden,
Mein seel in ihren nöthen Erkannt, und helffen retten.
6 Du gibst nicht zu, daß ich thu fallen
In die händ meiner feind, Und dern die mir gram seynd:
Sondern vor meinen feinden allen
Machstu raum meinen füssen, Daß sie nicht strauchlen müssen.
7 Noth mich umringt, vor schmertz und qualen
Bin ich geängstigt sehr, Sey mir gnädig, o Herr.
Vor leid ist mein gestalt verfallen,
Mein seel kein krafft mehr findet, Mein bauch mir gar ver-(schwindet.
8 Ich nimm gar ab vor grossem schmertzen,
Und meines lebens zeit Wird mir verkürtzt vor leid:
Das unrecht, das mir geht zu hertzen,
Mich gar krafftlos thut machen, Meine gebein verschmachten.
† 9 Auch über alle, die mich hassen,
Leid ich von nachbarn schand, Und den die mir verwandt:
Wo sie mich sehen auf der gassen,
Fliehen sie von mir ferne, Begegnen mir nicht gerne.
10 Mein ist bey ihnen gar vergessen,
Als ob ich schon wär tod, Ich bin bey ihn ein spott:
Und gleich zerbrochenen gefässen:
Ich hör wie man mich schmähet, Erschrecknuß um mich stehet.



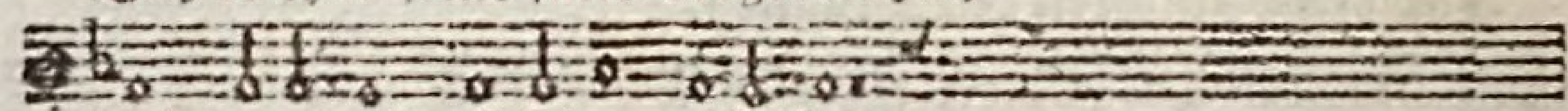
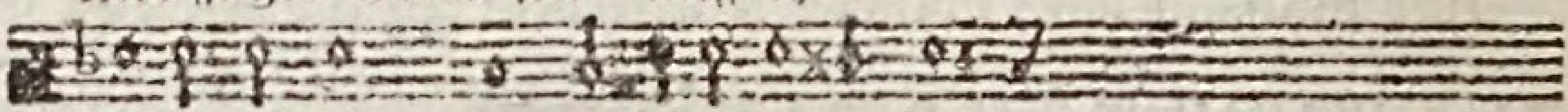
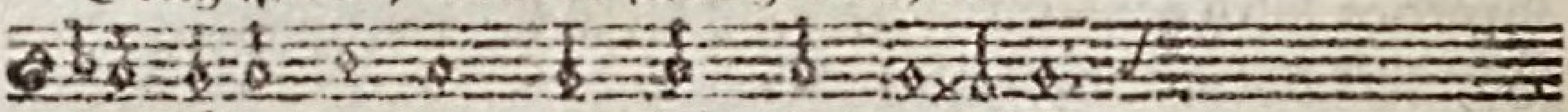
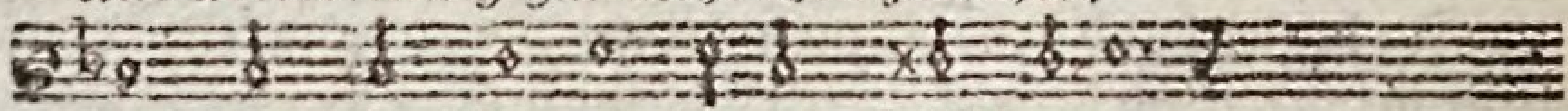
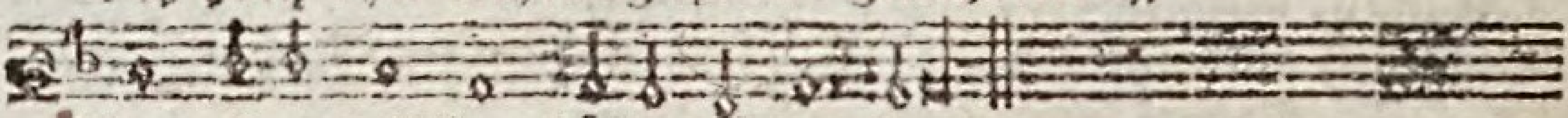


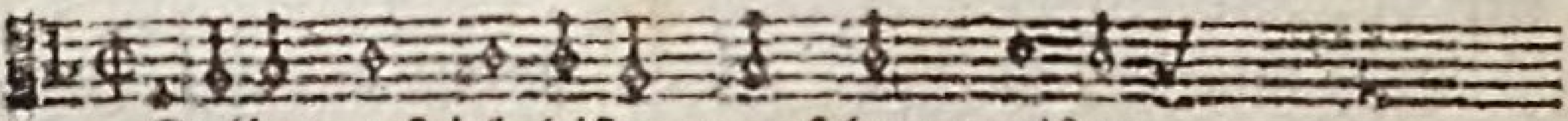
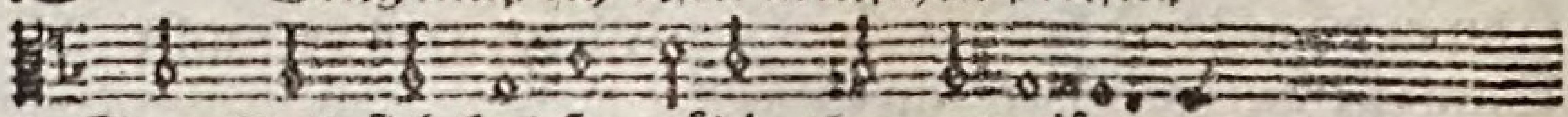
11 Dann sie thun über mich rathschlagen,
Practica wird gemacht, Daß ich werd umgebracht.
Ich aber wil gar nicht verzagen,
Dann dein tröst ich mich sehre, Du bist mein Gott und Herre.
12 In deiner hand steht all mein leben,
Vor meiner feind gewalt Genädig mich erhalt.
Du wolst mich in die händ nicht geben,
Die mich ohn unterlassen Verfolgen thun und hassen.
13 Erleucht auf mich dein antlitz klare,
Durch deine grosse güt Mich deinen knecht behüt:
Auf das mir kein spott widerfahre,
Bewahr mich vor unehre, Dann ich dich anruff, Herre.
† 14 Die gottlosen zu schanden mache,
Ihn werd gestopft das maul, Ihr leib im grab verfaul:
Dann sie den frommen ohn ursache
Verhönen und verlachen, Einen spott aus ihm machen.
15 Groß ist dein güt über die massen,
Die du haltst so heimlich Für die, so förchten dich:
Groß ist dein gnad, die du hast lassen
Die klar und sichtlich schauen, Die auf dich vest vertrauen.
16 Bey dir du heimlich sie versteckest,
Und hast sie stäts in hut Vor jedermanns hochmuth:
In deiner hütten sie verdeckest,
Das sie das bös geschwätze Der zungen nicht verletze.
17 Der Herr sey hoch gebenedeyet,
Der mich bewahret hat Gleich wie in einer statt,
Die vest ist und wohl verpasteyet,
Also daß man darinnen Niemands kan angewinnen.
18 Da ich floh, und in forchten stuhnde,
Sprach ich: Es ist gethan, Du sihst mich nicht mehr an:
Genad ich dannoch bey dir funde,
Daß du mein stimm erhörest, Mich meiner bitt gewährest.
19 Ihr Gottes volck! den Herren liebet,
Er ist der frommen hut, Und straft der leut hochmuth.
Seit nur getrost und unbetrübet,
Die ihr wart auf den Herren, Er wirds zum besten kehren.

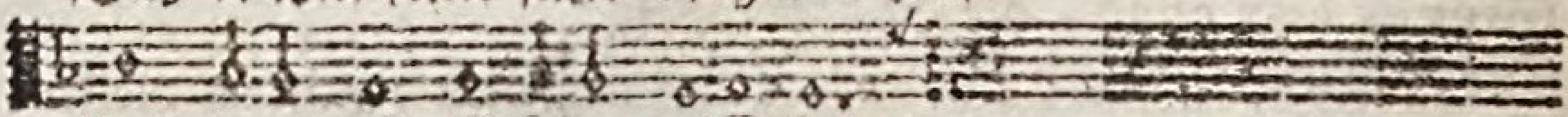
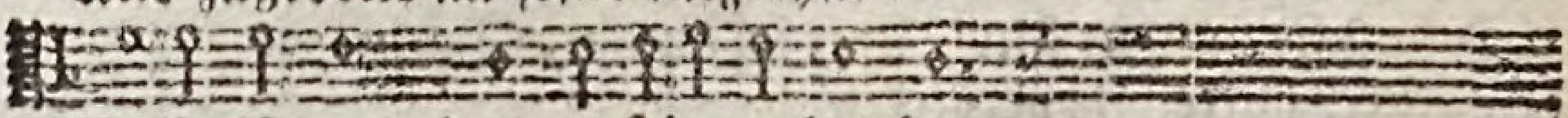
Lehr-Psalm / daß die Rechtfertigung in Bekandtnuß und

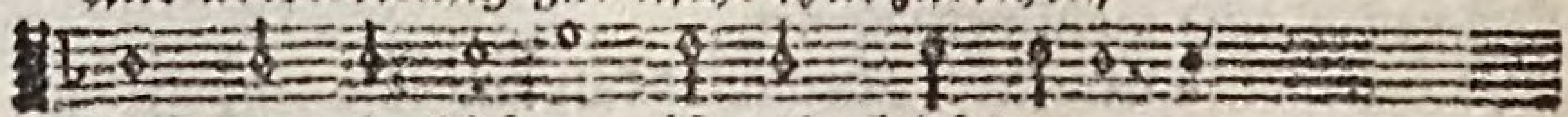
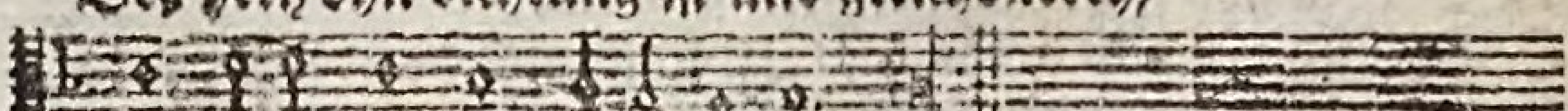
Dis.

O Selig muß ich disen menschen preisen,

Dem Gott sich hat so gnädig thun erweisen,

Daß er ihm seine sünd vergeben hat,

Und zugedeckt all seine missethat:

Selig ist der, dem er seine gebrechen

Und übertrettung gar nicht thut zurechen,

Deß hertz ohn dichtung ist und gleichsnerey,

Von allen falschen bösen tücken frey.

Ten.

O Selig muß ich disen menschen preisen,

Dem Gott sich hat so gnädig thun erweisen,

Daß er ihm seine sünd vergeben hat,

Und zugedeckt all seine missethat:

Selig ist der, dem er seine gebrechen

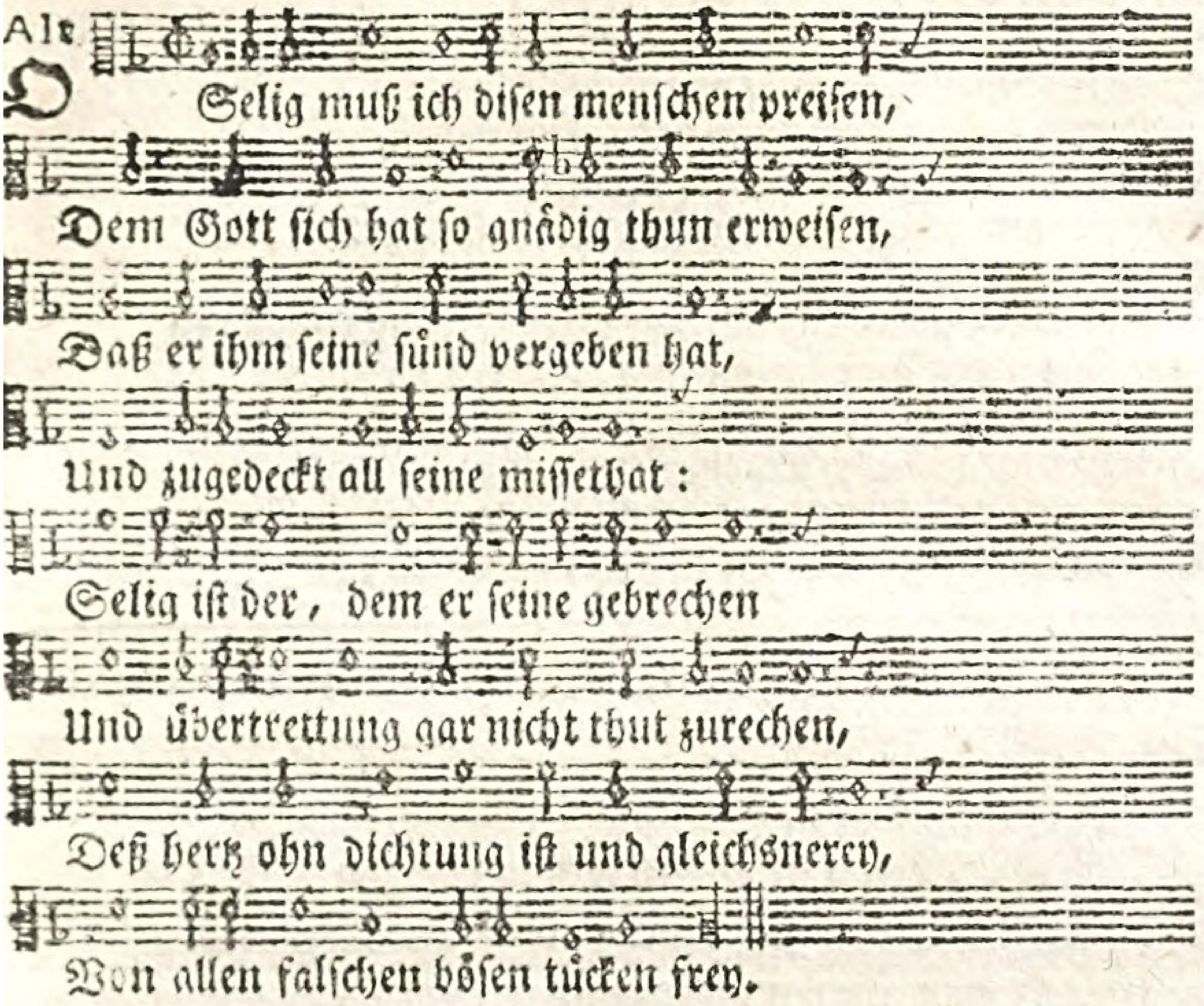
Und übertrettung gar nicht thut zurechen,

Deß hertz ohn dichtung ist und gleichsnerey,

Von allen falschen bösen tücken frey.

2 Dann da ich dir wolt meine sünd verschweigen,
Und dir meine gebrechen nicht anzeigen,
Allda verschmachten mir all mein gebein
Vor täglichem weynen und seufzen mein.

Dann

Verzeyhung der Sünden bestehe.

Alt.



Bass.

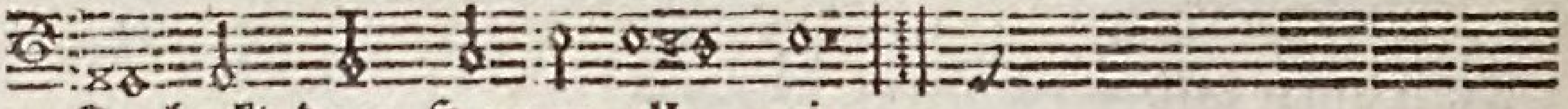
Dann deine hand auf mir schwer nacht und tage
Von wegen meiner grossen sünden lage,
Daß mir entgieng all feuchtigkeit und kraft,
Vertrocknet wie in sommers-zeit der saft.

3 Da ich dir aber meine sünd erzehlet,
Und meine missethaten nicht verhälet,
Und dacht, daß ich müßt beichten meine sünd,
Bald ich bey dir, o Herr vergebung fund.
Drum sollen alle frommen zu Gott flehen,
Wann sie gelegne zeit darzu ersehen;
Dann wann schon kommen solt ein wasserflut,
Wird die nichts schaden, Gott hat sie in hut.
† 4 Du bist mein schirm, der du mich thust bewahren
Vor übel, vor anfechtung und gefahren:
Du machst mich frölich, daß ich gantz getrost
Frey jauchzen mag, als einer der erlößt.
Ich will dich lehren, sprichst du, und dir weisen
Den rechten weg, deß du dich solt befleissen;

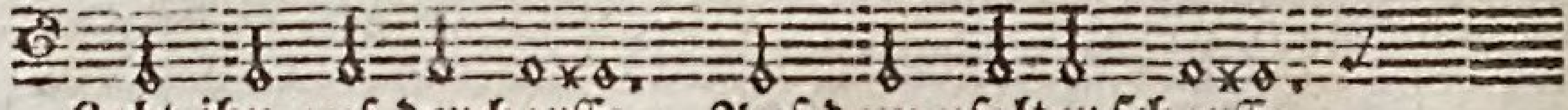
Der XXXIII 33 Psalm. Vermahnung zum Lob Gottes,

Dis.

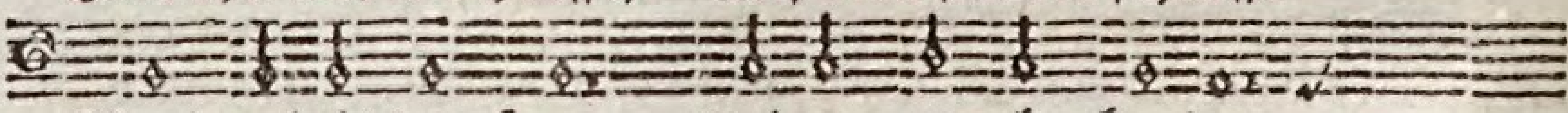
WOlauf ihr heiligen und frommen,
Dann ihn zu preisen und zu rühmen



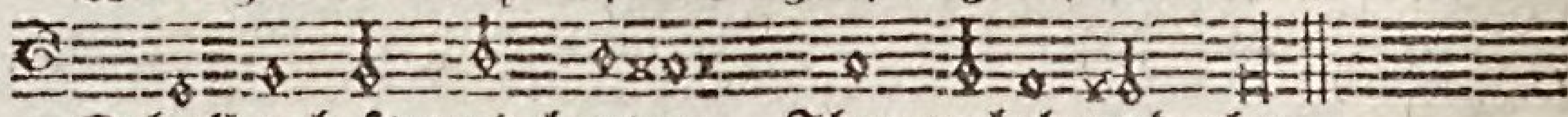
Frolockt dem Herren allgemein,
Anstehet den gerechten fein.



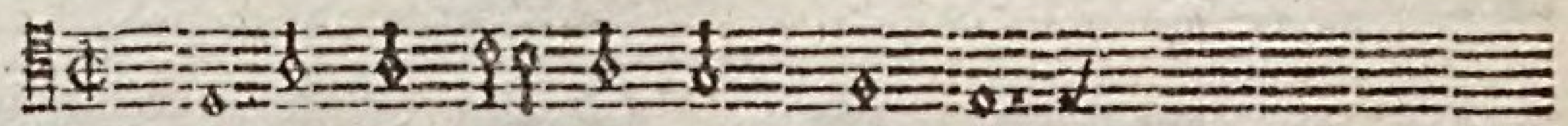
Lobt ihn auf der harffe, Auf dem psalter scharffe



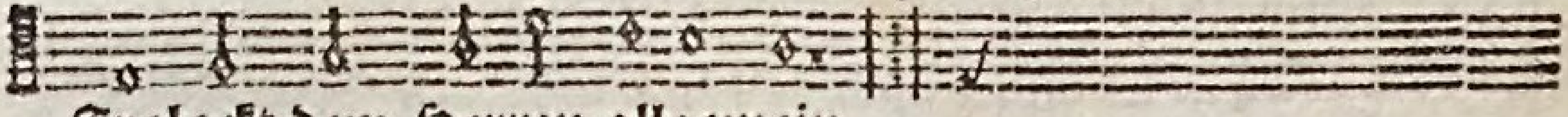
Werd gelobt der Herr, Geigen, orgeln, lauten



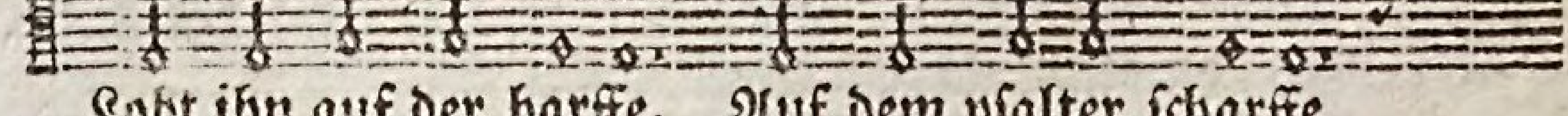
Schallen laßt und lauten, Ihm zu lob und ehr.

Ten. 

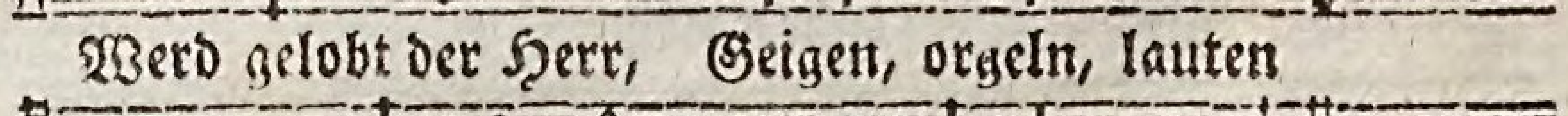
WOlauf ihr heiligen und frommen,
Dann ihn zu preisen und zu rühmen



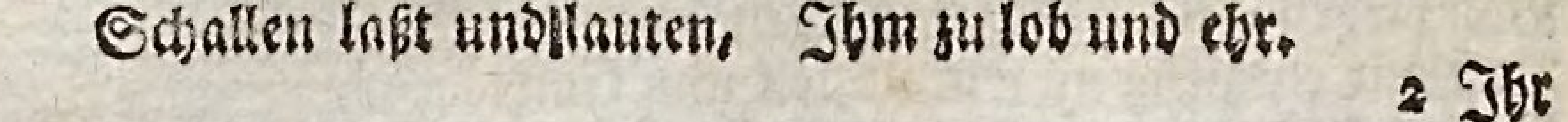
Frolockt dem Herren allgemein,
Anstehet den gerechten fein.



Lobt ihn auf der harffe, Auf dem psalter scharffe



Werd gelobt der Herr, Geigen, orgeln, lauten



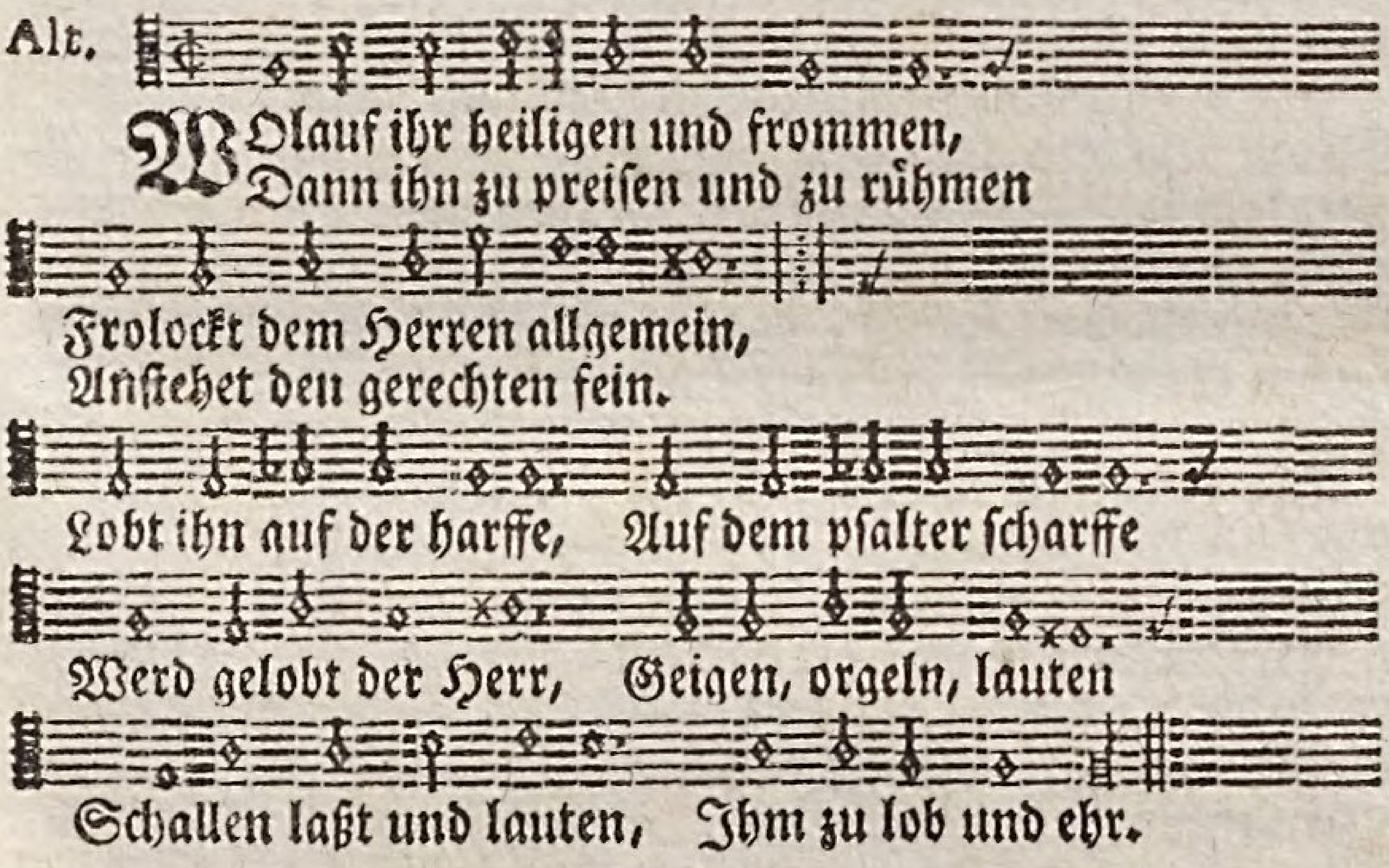
Schallen laßt und lauten, Ihm zu lob und ehr.

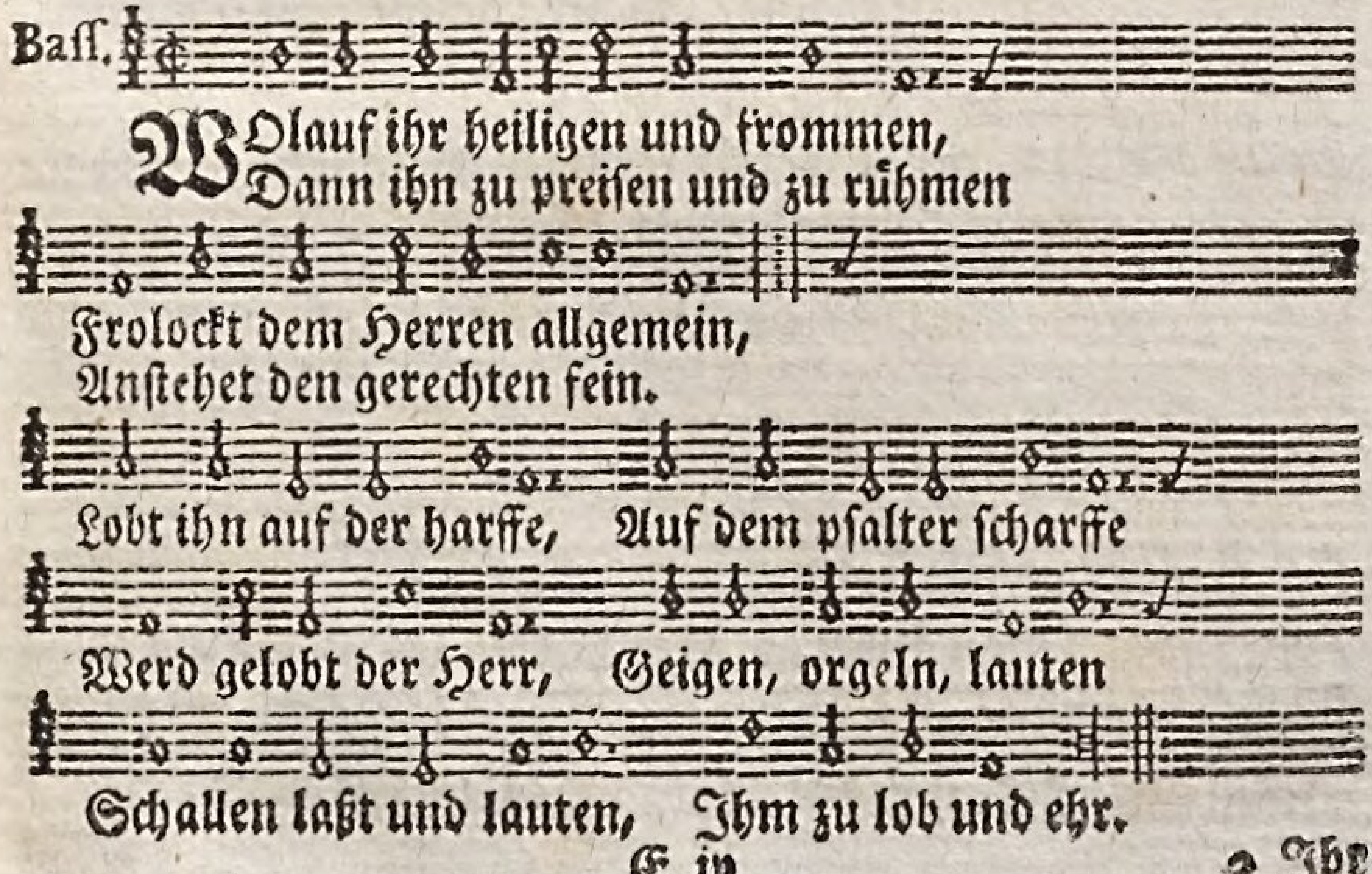
2 Ihr

Mein aug auf dich soll sehen allezeit,
Damit es dich rechtschaffen führ und leit.
5 Werdt nicht gleich den mauleseln oder pferden,
Die ohn verstand und witz gefunden werden,
Den man ins maul einlegt zaum und mundstück,
Daß man sie damit lenck und halt zurück.
Der gottloß hat also auch seine plage,
Daß er dardurch bezäumet werden mage,
Den aber wird umgeben Gottes gnad,
Der auf ihn sein hoffnung gesetzet hat.
6 Derhalben wolt ihr euch im Herren freuen,
Frolocket ihr gerechten und getreuen,
Seyt frölich, jauchzet alle ingemein,
Die ihr eins rechten hertzens seyt und rein.

---

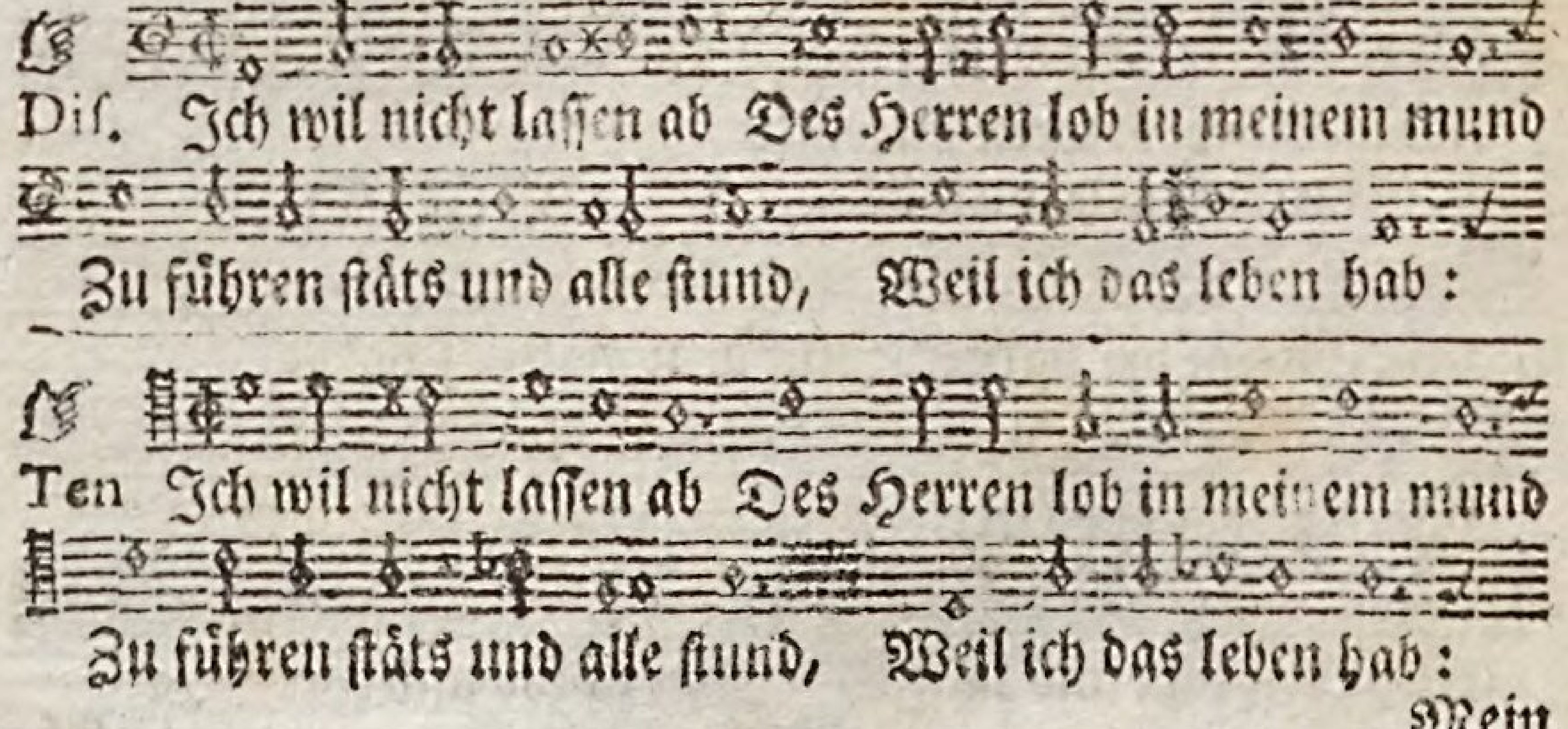
und Vertrauen auf ihn / von wegen seiner Wort und Wercken.





2 Ihr wolt dem Herren frölich singen
Ein schönes liedlein, das da neu,
Laßt euer saitenspihl recht klingen,
Mit einer hübschen melodey.
Dann er ist wahrhaftig, Vest gewiß und kräftig,
Was er reden thut: In all seinen wercken
Ist treu zu vermercken, Es ist alles gut.
3 Gerechtigkeit ihm sehr geliebet,
Gericht und recht ihm wohl gefällt,
Der güt, die Gott gegen uns übet,
Gar voller ist die gantze welt.
Gott die himmel prächtig Schuff durch sein wort mächtig,
Die er allermeist Mit heerscharen zieret,
Die er fein formiret Durch seins mundes geist.
4 Er hat gleich wie in einer schleuchen
Das grosse meer gefasset ein,
Den abgrund seiner tieff dergleichen
Wie einen schatz verborgen fein.
Alle welt den Herren Förchten soll und ehren,
All auf dem erdkreis, Sie seyn wer sie wollen,
Vor dem Herren sollen Zittern gleicher weis.
5 Dann wann er aufthut seinen munde,
Und nur ein wort spricht, bald geschichts:
Wann er nur etwas heißt zur stunde
Erfolgt es würcklichs angesichts:
Der Heyden anschläge, Mittel, weis und wege
Gott der Herr verkehrt, Er macht gar zu nichten
Was die völcker dichten, Ihr fürnehmen wehrt.
6 Aber der rath Gottes des Herren
Bleibt und besteht in ewigkeit,
Seine gedancken ewig währen,
Verwandeln sich zu keiner zeit.
Dises volck ist selig, Das Gott ehret heilig,
Für sein Gott ihn hält: Selig ist der stamme,
Welchen Gott aufnahme, Und zum erb erwehlt.

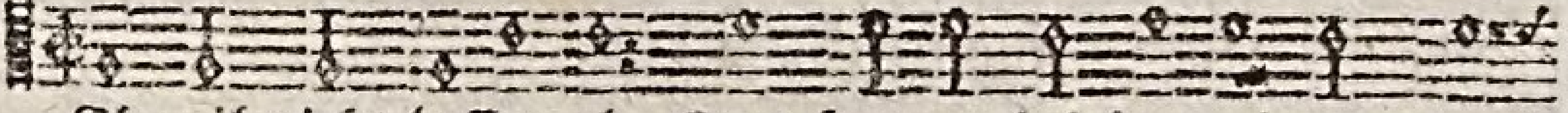
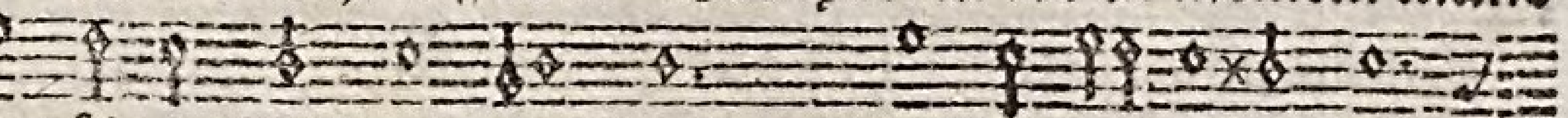
Der XXXIV. 34. Psalm. Lob- und Lehr-Psalm Davids für

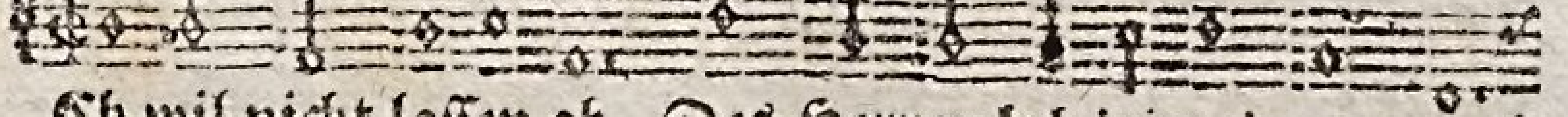
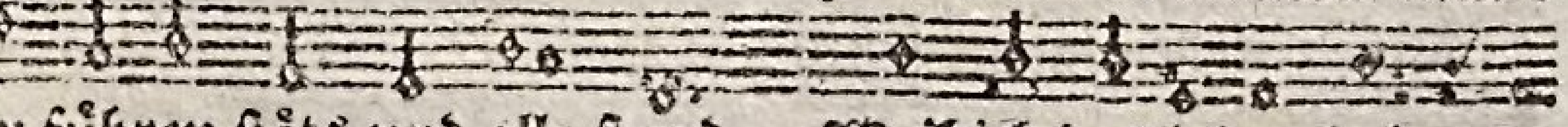


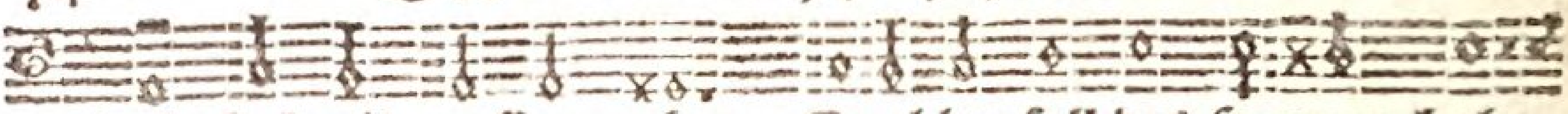
Mein

7 Der Herr thut seine augen wenden
Herab aus seines himmels saal,
Und siht in aller werlet enden
Auf alle menschen überal.
Sein gesicht er fehren, Von seim thron thut kehren,
Der ihm ist bereit, Da gesehen werden
Die allhie auf erden Wohnen weit und breit.
8 Durch sein und keines andern stärcke
Ihr hertzen er formiret hat,
Er mercket auf all ihre wercke,
Was ihr anschläg sind und rath.
Einem grossen könig Sein groß kriegs-volck wenig
In der noth bringt nutz: Sich können die risen
Auch nicht vergewüssen Auf ihrer stärck schutz.
9 Der auf ein gutes roß vertrauet,
Derselb fürwahr betreugt sich sehr:
Die stärck des leibs, drauf mancher bauet,
Errettet den mann nimmermehr.
Aber Gott der Herre Wacht, und stäts umhere
Auf die menschen sicht: Die auf ihn vertrauen,
Und auf sein güt schauen, Die verlaßt er nicht.
10 Er schauet, daß er ihn das leben
Errette vor dem bittern tod:
Er thut ihn speis und nahrung geben,
Daß sie nicht leiden hungers-noth:
Darum unsre seelen Treulich sich befehlen
In des Herren hut: Als ein schilt und waffen
Er uns rettung schaffen Und hülff leisten thut.
11 Unsre hertz über alle massen
In ihm werden erfreuen sich,
Dann wir uns trösten, und verlassen
Auf seinen namen stätiglich.
Deine grosse güte Uber uns ausschütte,
Hilff aus aller noth, Wie wir auf dich alle
In angst und trübsale Hoffen, lieber Gott!

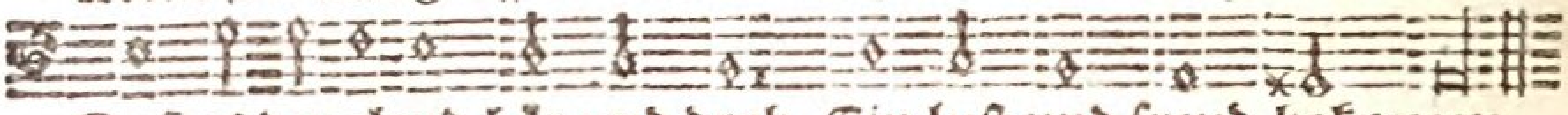
Errettung vor Abimelech, und daß auf GOtt allein zu vertrauen.

Alt.

ICh wil nicht lassen ab Des Herren lob in meinem mund

Zu führen stäts und alle stund, Weil ich das leben hab:

Baß.

ICh wil nicht lassen ab Des Herren lob in meinem mund

Zu führen stäts und alle stund, Weil ich das leben hab:

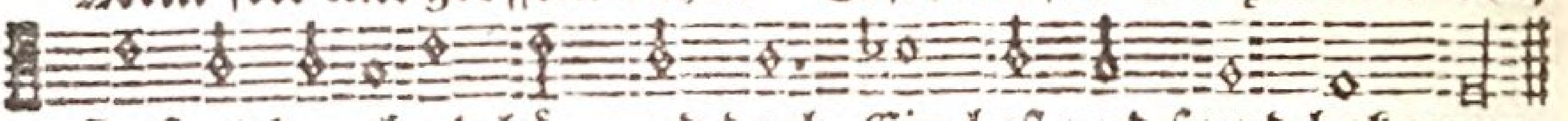


Mein seel mit grossem ruhm Erzehlen soll des Herren lob,



Daß es der elend hör und drob Ein lust und freud bekomm.

Mein seel mit grossem ruhm Erzehlen soll des Herren lob,

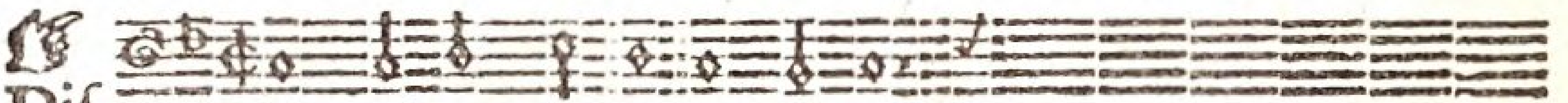


Daß es der elend hör, und drob Ein lust und freud bekomm.

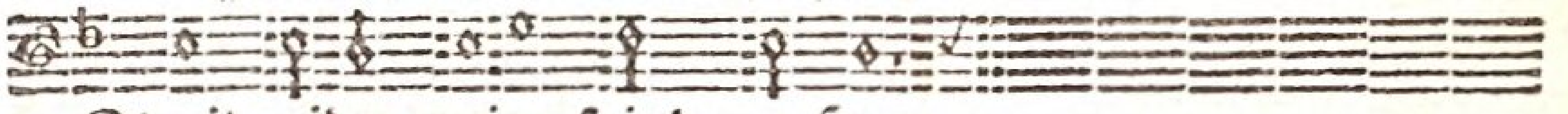
2 Nun laßt uns frölich seyn, Nun laßt uns loben allzugleich
Den namen Gotts im himmelreich Zusammen in gemein.
Dann da ich meinen Gott Und Herren hab geruffen an,
Da hat er mir bald hilff gethan, Und mich errett aus noth.
3 Wer auf den Herren sicht, Der wird erleuchtet und verklärt,
Sein antlitz auch als verunehrt Wird schamroth werden nicht.
Wann der arm und elend Zu Gott dem Herren ruft und schreyt,
So hört er ihn, und all sein leid Von ihm nimmt und abwendt.
4 Der lieben engeln schaar Sich lägert starck um die umher,
Die ihn förchten und ihm thun ehr, Und rett sie aus gefahr.
Nun schmecket nur und schaut Des Herren grosse freundlichkeit.
Wol dem, der auf ihn allezeit Mit starcker hoffnung baut.
5 Förcht Gott, und thut ihm ehr, Ihr seine liebe heiligen:
Dann alle die gottsförchtigen Noth leiden nimmermehr.
Ein löw, der hunger hat, Oft keine speis bekommen kan,
Der aber, der Gott ruffet an Hat aller güter satt.
6 Komt her, ihr kinder klein, Komt her und hört mir fleissig zu,
Euch eine lehr ich geben thu, Recht gottsförchtig zu seyn.
Ist unter euch jemand, Der ihm zu leben lang begehrt,

Der XXXV. 35. Psalm. Davids Gebätt, um Schirm

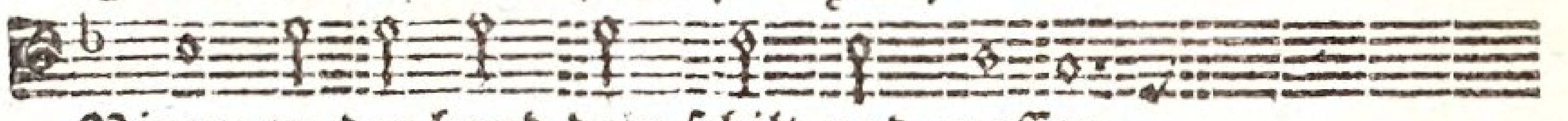
Dis.



Ficht wider meine anfechter,

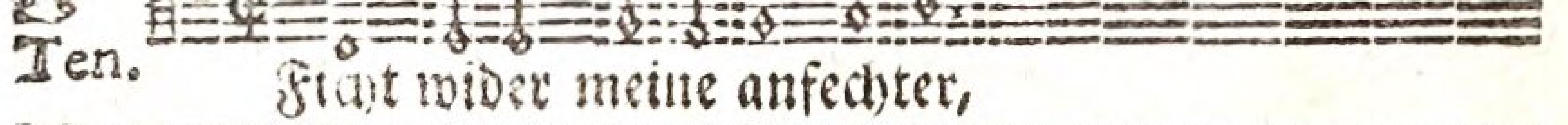


Streit wider meine feind, o Herr,

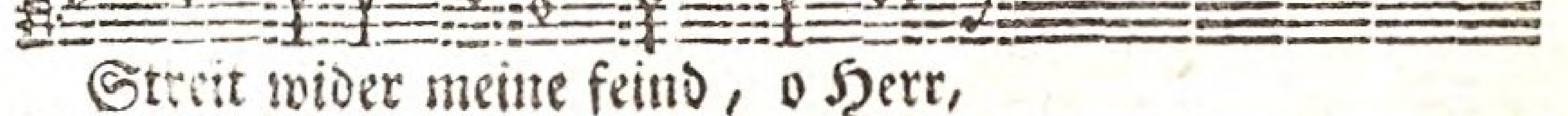


Nimm zu der hand dein schilt und waffen,

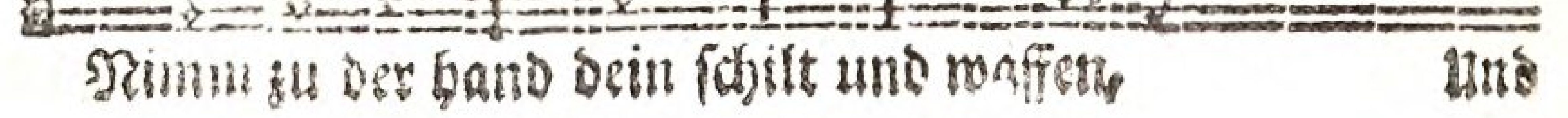
Ten.



Ficht wider meine anfechter,



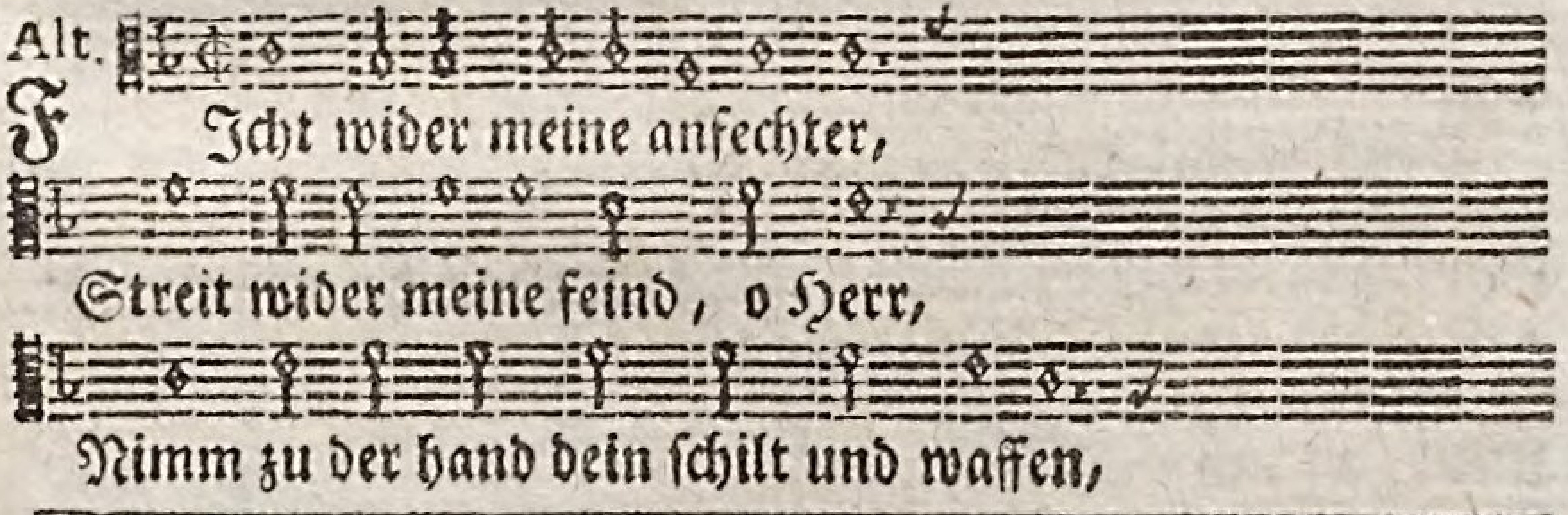
Streit wider meine feind, o Herr,

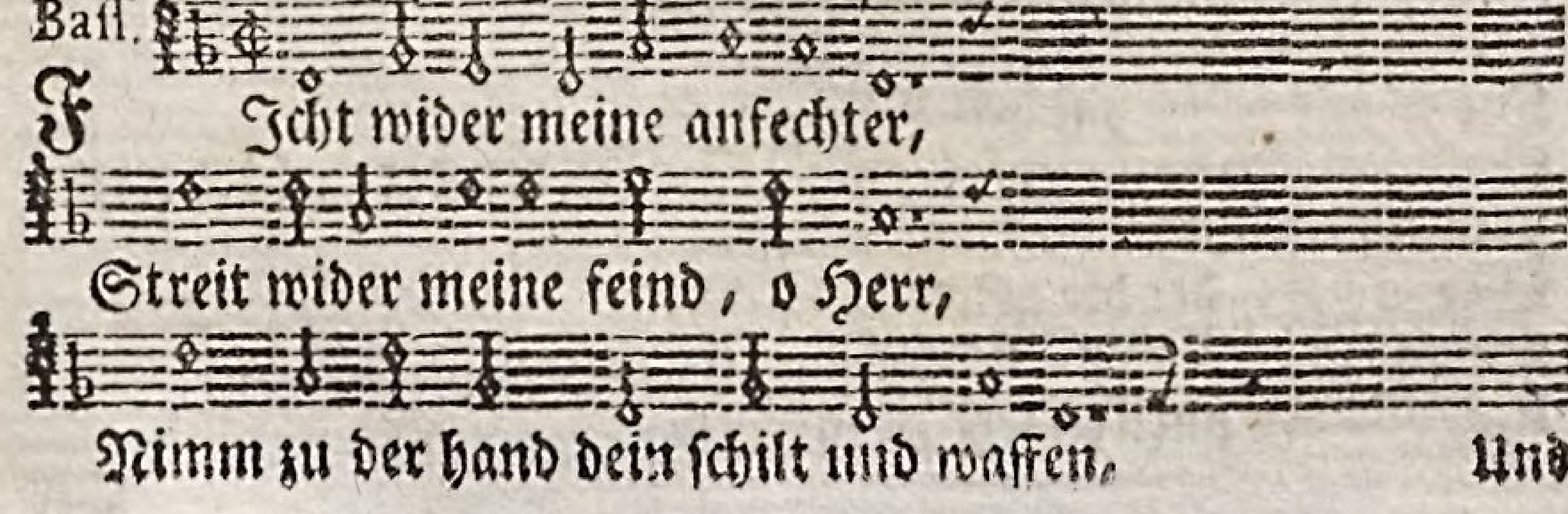


Nimm zu der hand dein schilt und waffen, Und

Und daß ihm gute tag beschehrt Werden in seinem stand.
7 Im zaum fein halt dein zung Vor bösem giftigem geschwätz,
Dein lipp durch trug niemand verletz, Noch eine lästerung.
Thu guts, u. böses meid, Such frid, und dem mit fleiß nachtracht,
Dann Gott auf die hat fleissig acht, Den lieb ist ehrbarkeit.
8 Der Herr sein aug auch kehr Auf die, so leben ärgerlich,
Daß ihr gedächtnuß ewiglich Vertilgt auf erden werd.
Die frommen er aufnimmt, Die zu ihm mit andächtigkeit
Thun schreyen in trübseligkeit, Zu hülf er ihnen kömmt.
9 Gott naht sich allermeist Den, die zerbrochnen hertzens seynd,
Rett die, und es mit ihn wol meynt, Den zerknirscht ist ihr geist.
Ein frommer leidt groß plag, Und hat vil widerwärtigkeit,
Doch hilft ihm Gott aus allem leid Wie groß auch das seyn mag.
10 Gott seinem übel wehrt Und sein gebein bewahrt mit fleiß,
Daß ihm keins werd einiger weis Zerknirschet und versehrt.
Einen gottlosen mann Umbringet endlich sein bosheit:
Der die gerechten haßt und neidt, Gar nicht bestehen kan.
11 Dagegen aber Gott Bey leben seine knecht erhält:
Die ihren trost auf ihn gestellt, Die rett er all aus noth.

wider die Falsch- und Boßheit Sauls, und seines Anhangs.

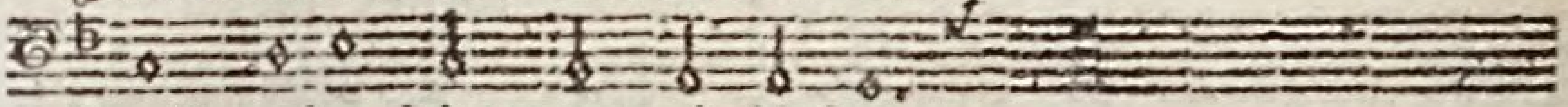




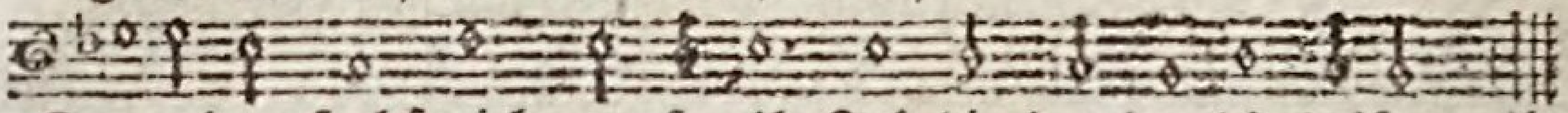
Und

Und tritt herfür mir frid zu schaffen,

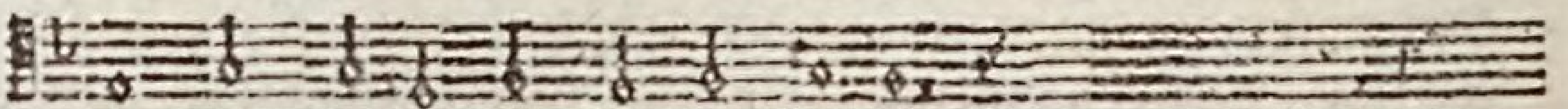
Zuck deinen spieß, und tritt voran,



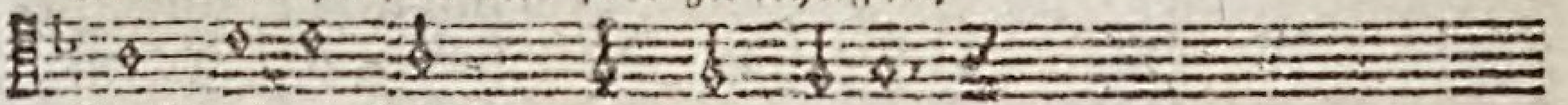
Treib meine feind von mir hindan,



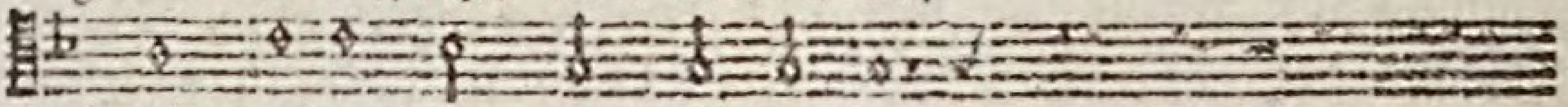
Zu meiner seel sprich nur so vil, Ich bin der, der dir helfen wil.



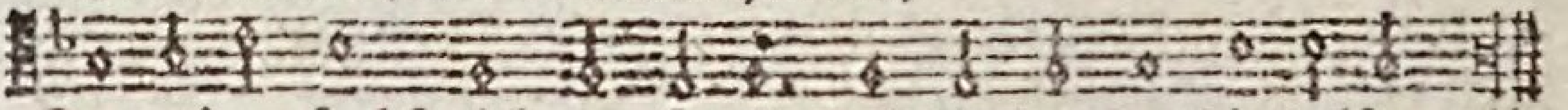
Und tritt herfür mir frid zu schaffen,



Zuck deinen spieß, und tritt voran,

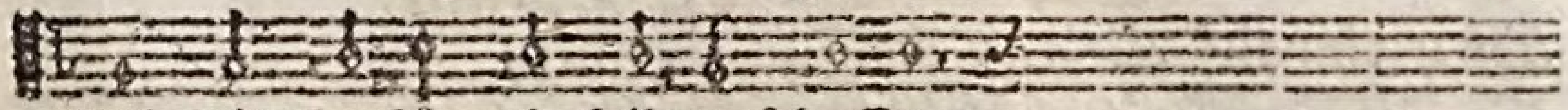


Treib meine feind von mir hindan,



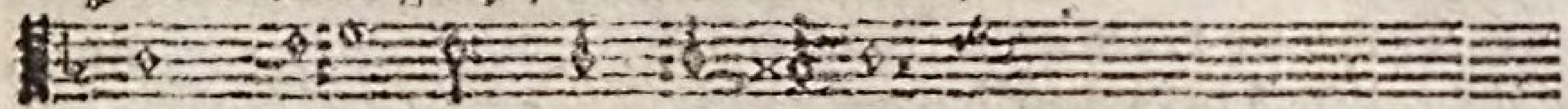
Zu meiner seel sprich nur so vil, Ich bin der, der dir helfen wil.

2 Gott laß die werden all zu spott,
Welche mich gerne sehen tod,
Ich wünsch, daß die mir übels wolten,
Zuruck mit schanden fliehen solten.
Und wie ein staub, welchen der wind
Aufwähet leichtlich und geschwind,
Also der engel Gottes groß Sie über einen hauffen stoß.
3 Ihr weg ihn schlüpfrig werden soll,
Und eitel finsternussen voll,
Der engel Gottes ihn nachjage,
Und sie verfolg mit aller plage.
Dann sie mir haben netz gestellt,
Ein grub, darein ich wurd gefällt,
Mir zur verderbnuß zugericht, Und haben doch deß ursach nicht.
4 Ach daß der gottlos ungefehr
In diß unglück und übel schwer,
Und in diß netz selbst fallen solte,
Darein er mich gern bringen wolte:
Und in die grub fiel unbedacht,
Die er mir selber hat gemacht:
Mein seel sich dann zu freuen hätt Im Herren, der sie hätt errett.
5 Es solt dann sagen mein gebein:
Wer ist der, der dir gleich mag seyn?
Der du zu retten pflegst den schwachen,
Und von den starcken frey zu machen.

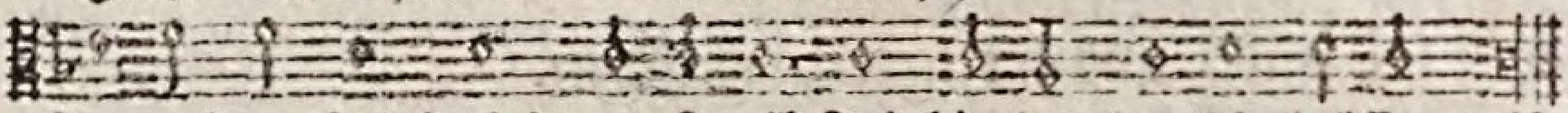


Und tritt herfür mir frid zu schaffen,

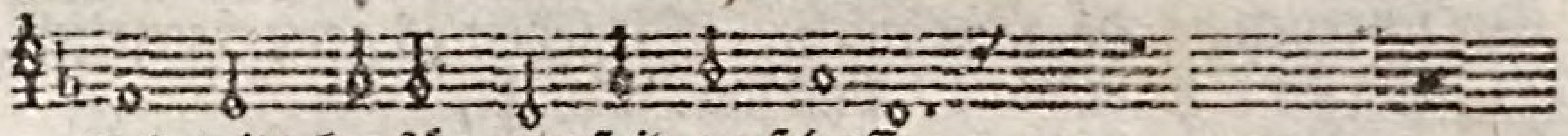
Zuck deinen spieß, und tritt voran,



Treib meine feind von mir hindan,

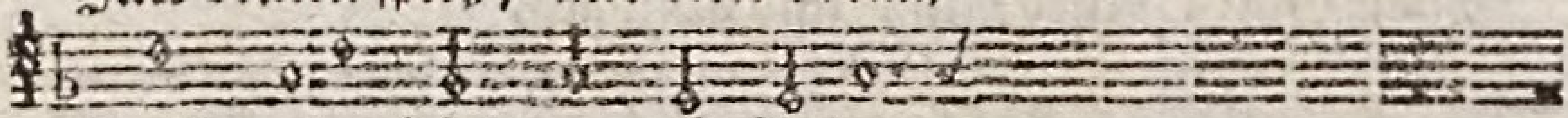


Zu meiner seel sprich nur so vil, Ich bin der, der dir helffen wil.

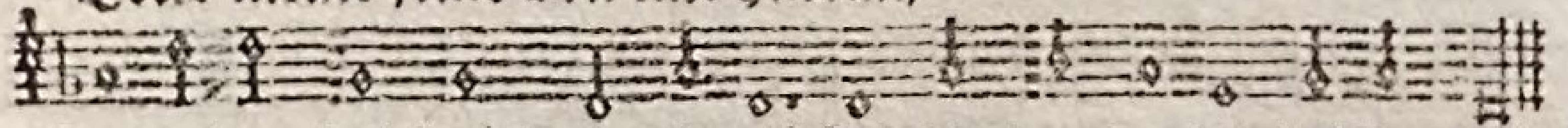


Und tritt herfür mir frid zu schaffen,

Zuck deinen spieß, und tritt voran,



Treib meine feind von mir hindan,



Zu meiner seel sprich nur so vil, Ich bin der, der dir helffen wil.

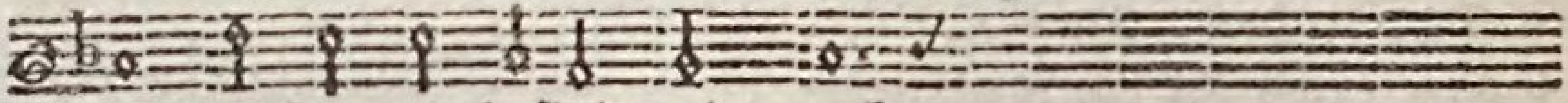
Der du den, der arm und elend,
Erlösest aus der räuber händ.
Falsche zungen erheben sich, Und mich ausholen listiglich.
6 Um guts thun sie mir alles leid,
Bringen mein seel in einsamkeit:
Gleichwohl hab ich, da sie kranck lagen,
Für sie leid in eim sack getragen,
Gefastet und für sie zu Gott
Hertzlich gebett in ihrer noth:
Ich gieng herein, und klagt sie sehr, Als obs mein freund und bruder wär.
7 Ich gieng gebückt, wie einer pflegt,
Der leid um seine mutter trägt:
Sie aber haben sich gerottet,
Und meiner in unglück gespottet.
In rucken mich die losen leut
Zu schmähen haben nicht gescheuht,
Gantz unverschuldt sie mich ohn maß Verhönet han ohn unterlaß.
8 Mit zähnen grinzten sie auf mich,
Spotteten meiner üppiglich,
Mit der heuchler und spötter hauffen,
Die nur suchen fressen und sauffen.
Wie lang wilt du, Herr, sehen zu?
Mein seel aus noth erretten thu:
Mein einsame, Herr Gott, erlös Von disen jungen löwen bös.
9 Dich an dem ort ich loben wil,
Da sich der leut versammlen vil:

Da groß volck pflegt zu hauff zu kommen,
Da wil ich dich zum höchsten rühmen,
Gestatt den über mich kein freud,
Die mir ohn ursach thun all leid,
Daß meine feind mit dem gesicht Mich ohne schuld verspotten nicht.
10 Dann sie reden zum friden nicht,
Ihr falsches hertz nur darauf dicht,
Daß sie die plagen und betrüben,
Die still sind, und des lands frid lieben.
Wider mich der gottlosen hauff
Zu hohn und spott das maul sperrt auf,
Sie schreyen ha, ha, über mich, Wir sehen es gern eigentlich.
11 Und du, Herr Gott, sihst solches wohl,
Laß ihn das nicht nauß gehn für voll,
Du wollst ihn diß alles vergleichen,
Und von mir ja nicht ferne weichen.
Mein Gott! erheb dich, und aufwach,

Der XXXVI. 36. Psalm. Klag über gottsvergessenes We-

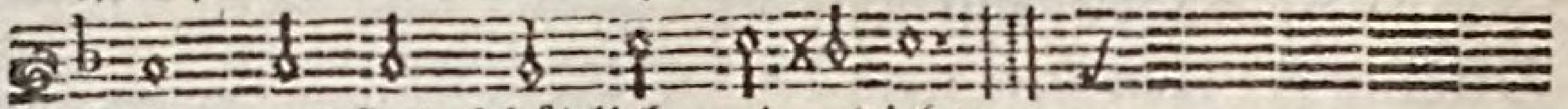
Dis.

Aus des gottlosen thun und werck
Und vil noch darzu von sich hält,

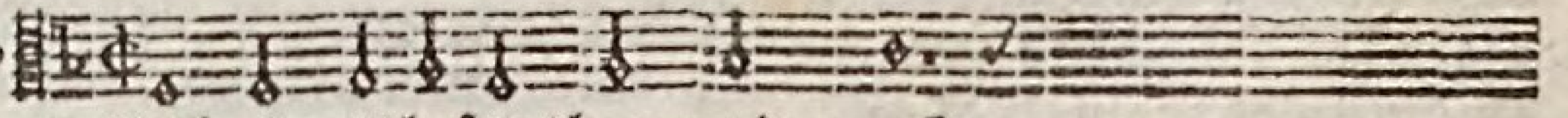


Ich das bey mir befind und merck,
Daß er auch sein thun nicht abstellt,

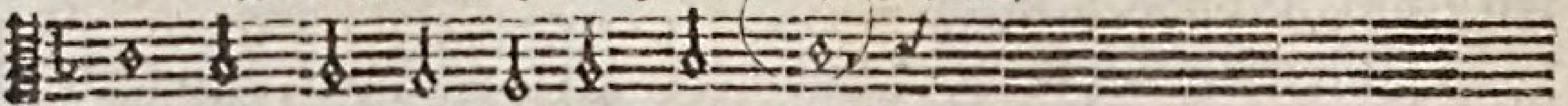
Daß er Gott gar nicht achtet:
Und fromme leut verachtet.



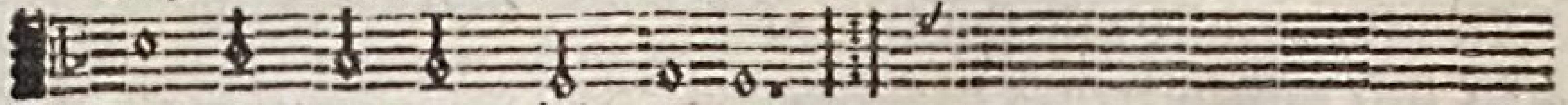
Sein wort sind schädlich und gedicht,
Rechtschaffne lehr annimmt er nicht,

Ten. 

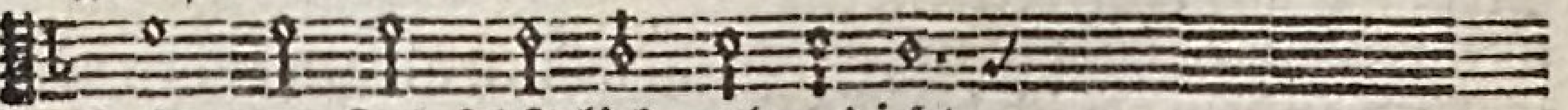
Aus des gottlosen thun und werck
Und vil noch darzu von sich hält,



Ich das bey mir befind und merck,
Daß er auch sein thun nicht abstellt,



Daß er Gott gar nicht achtet:
Und fromme leut verachtet.



Sein wort sind schädlich und gedicht,
Rechtschaffne lehr annimmt er nicht,

Und sprich mir recht in meiner sach,
Durch deine grosse gütigkeit Thu meinen feinden das zu leid.
12 Daß sie nicht sprechen: Ha, ha, do,
Das wolten wir, deß sind wir froh,
Und daß sie sich nicht rühmen dessen,
Als hätten sie mich gar gefressen.
Ach! daß sie werden all zu spott,
Die froh sind meiner angst und noth,
Mit schand und scham bekleiden sich All die sich rühmen wider mich.
13 Der aber rühm sich wohlgemuth,
Der mir mein unschuld gönnen thut,
Und sage: Lob sey Gott dem Herren,
Der seinem knecht thut frid beschehren.
Es soll mein zung zu aller zeit,
Vermelden dein gerechtigkeit,
Und darauf dichten immerzu, Daß sie dich täglich loben thu.

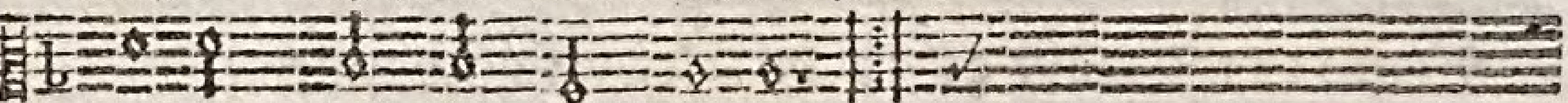
---

sen/ mit Bitt, daß GOtt die Frommen segne und die Bösen straffe.

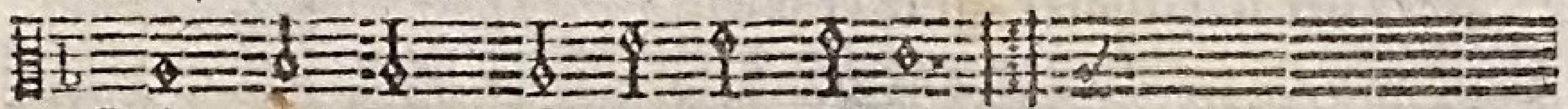
Alt.

Aus des gottlosen thun und werck
Und vil noch darzu von sich hält,

Ich das bey mir befind und merck,
Daß er auch sein thun nicht abstellt,

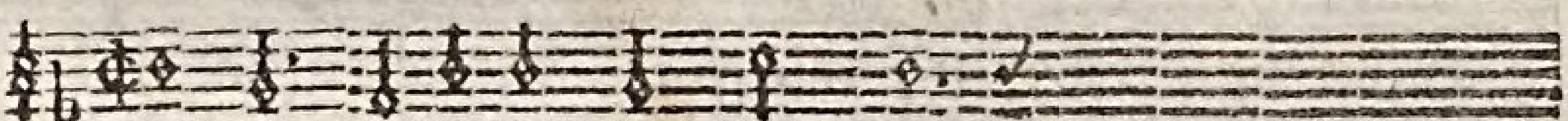


Daß er Gott gar nicht achtet:
Und fromme leut verachtet.



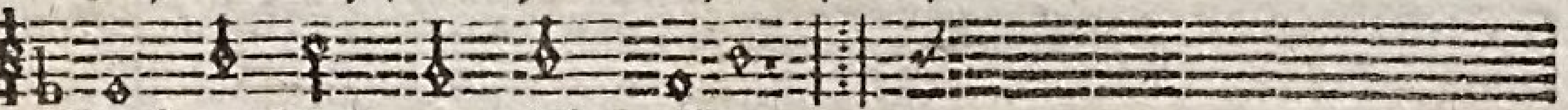
Sein wort sind schädlich und gedicht,
Rechtschaffne lehr annimmt er nicht,

Bass.

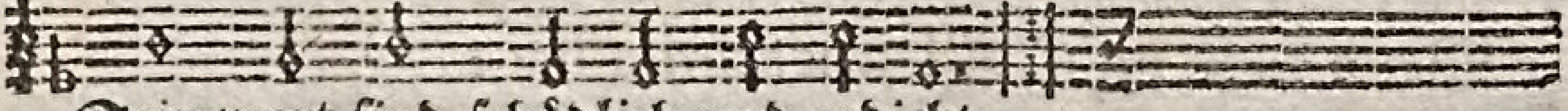


Aus des gottlosen thun und werck
Und vil noch darzu von sich hält,

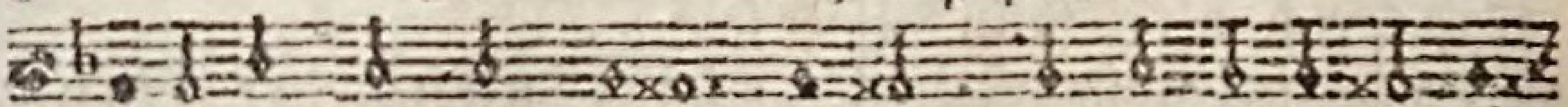
Ich das bey mir befind und merck,
Daß er auch sein thun nicht abstellt,



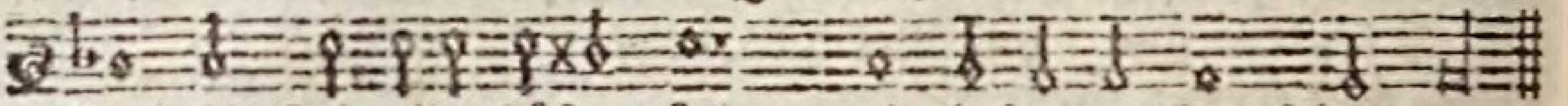
Daß er Gott gar nicht achtet:
Und fromme leut verachtet.



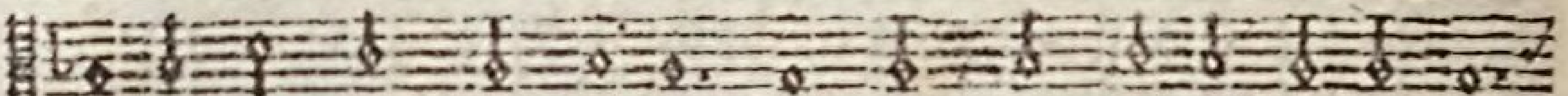
Sein wort sind schädlich und gedicht,
Rechtschaffne lehr annimmt er nicht,



Und handelt nicht mit treuen: Im beth denckt er auf bubenstück,



Befleißt sich aller bösen tück, Kein laster er thut scheuen.



Und handelt nicht mit treuen: Im beth denckt er auf bubenstück,

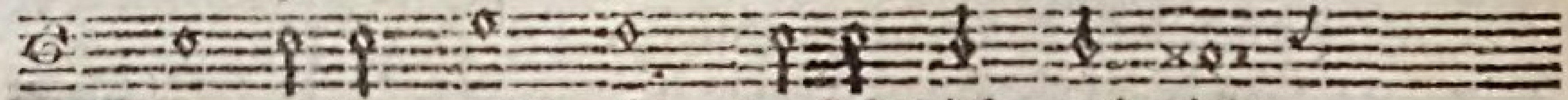
Befleißt sich aller bösen tück, Kein laster er thut scheuen.

2 Herr, deine grosse gütigkeit
Stoßt an den himmel, dein wahrheit
Thut an die wolcken reichen:
Wie ein berg ist dein gerechtigkeit,
Dein recht grundlos, du hilffst allzeit
Menschen und vih dergleichen.
Wie theuer ist dein güt allein, Drum sich unter die flügel dein
Die menschen thun befehlen: Mit gütern du sie füllen thust,
Tränckst sie mit allerley wollust, Gleich wie mit wasserquellen.

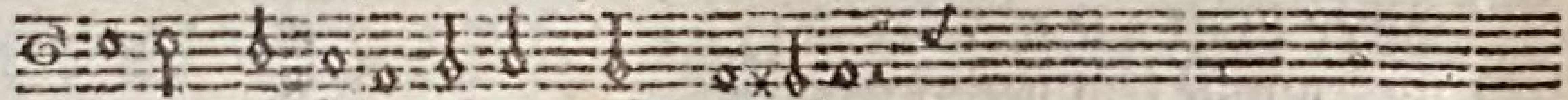
Der XXXVII. 37. Psalm. Lehrpsalm, daß sich der Fromme an

Dis.

E Rzörne dich nicht über die gottlosen,

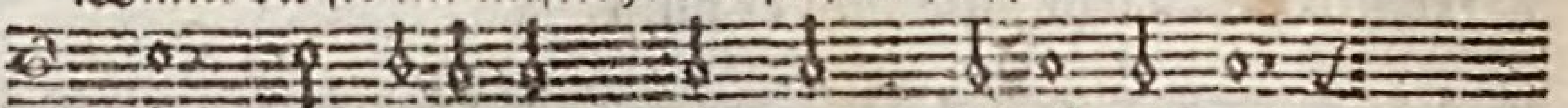


Wann es ihn wohl geht, du solt dich auch nicht



Uber der übelthäter glück erbosen,

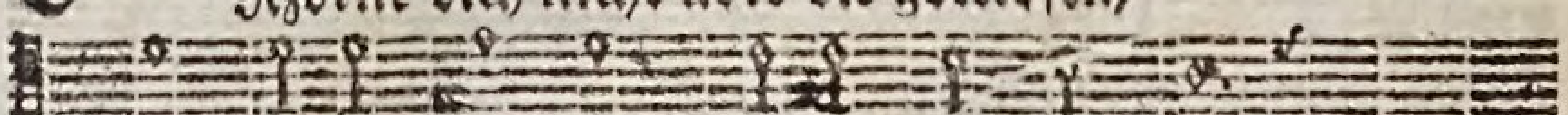
Wann du sie im aufnehmen stehen sichst:



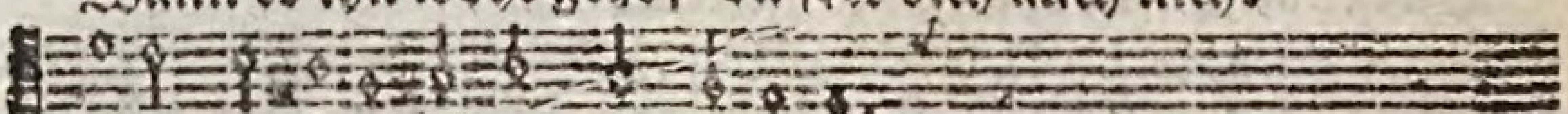
Dann man dieselben, wie gras, alsbald abhaut,

Ten.

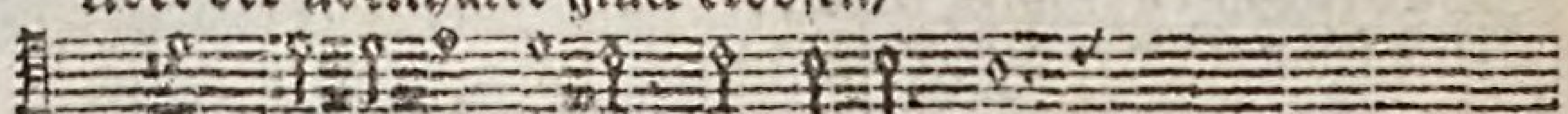
E Rzörne dich nicht über die gottlosen,



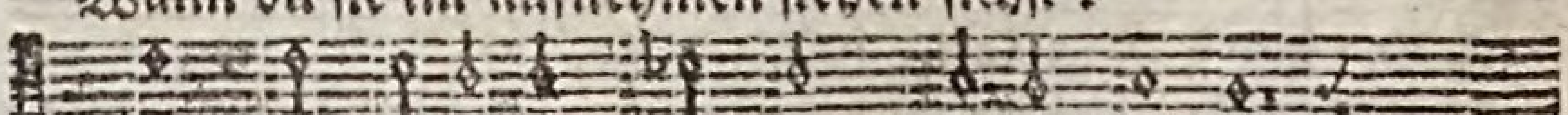
Wann es ihn wohl geht, du solt dich auch nicht



Uber der übelthäter glück erbosen,



Wann du sie im aufnehmen stehen sichst:

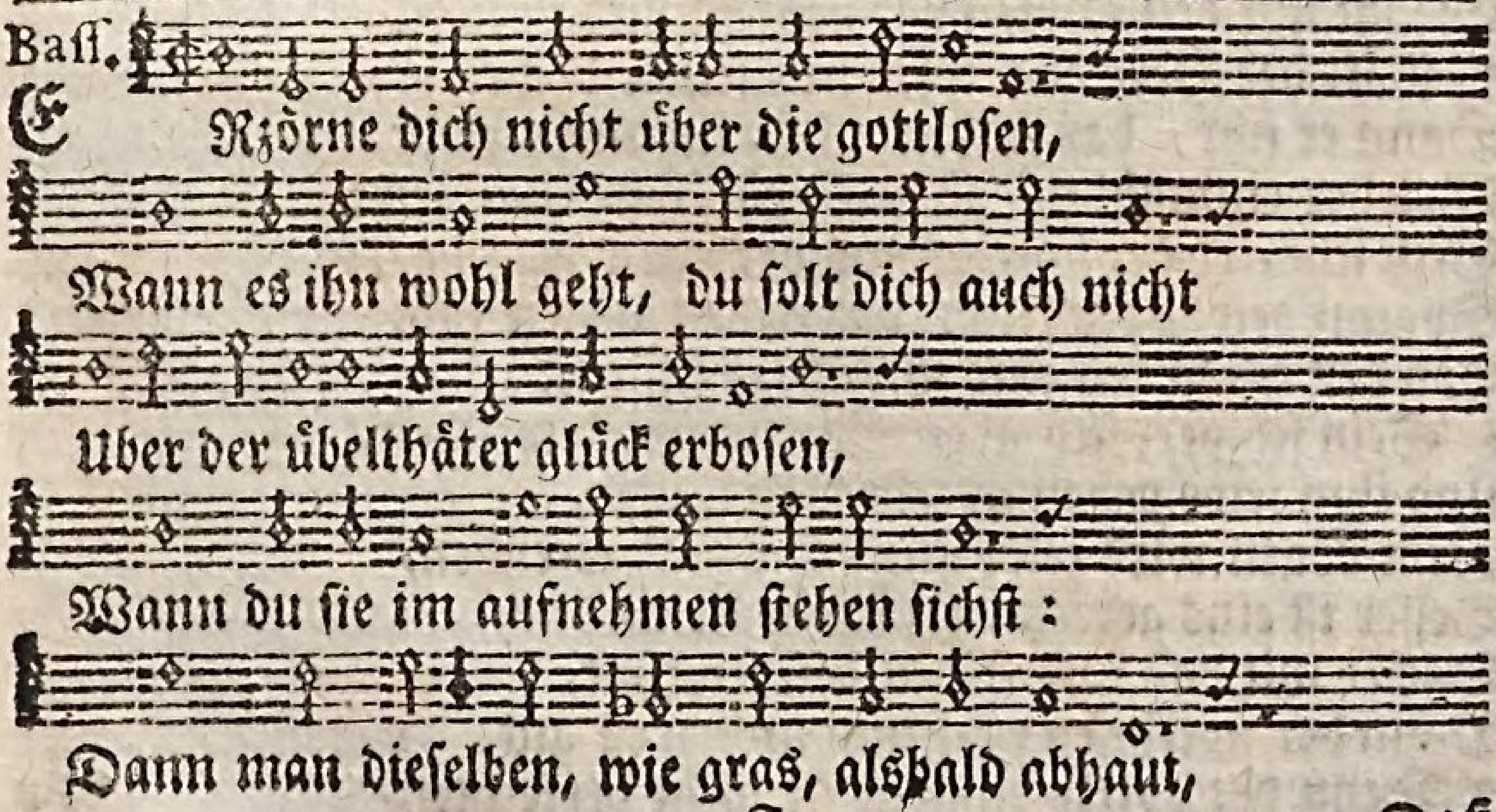


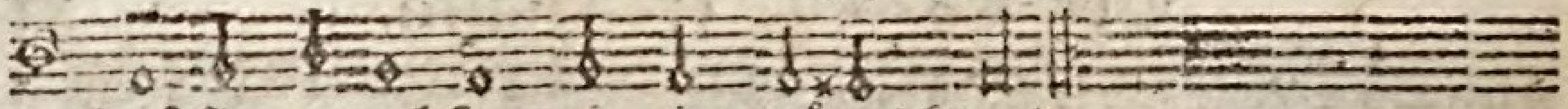
Dann man dieselben, wie gras, alsbald abhaut,

Das

3 Dann du die quell des lebens bist,
Dein liecht ein liecht voll klarheit ist,
Welches uns hell thut scheinen.
Setz fort bey den dein milte gůt,
Die dich von hertzen und gemůth Erkennen und recht meynen.
Daß sich der stoltze zu mir zu Mit seinem fuß nicht nahen thu,
Und mich nicht werf darnider. Es werden die mißthåter all
Alsdann thun einen harten fall, Und nicht aufstehen wider.

der Gottlosen Glůck nicht årgern/sondern im Guten verharren soll.





Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.

Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut.

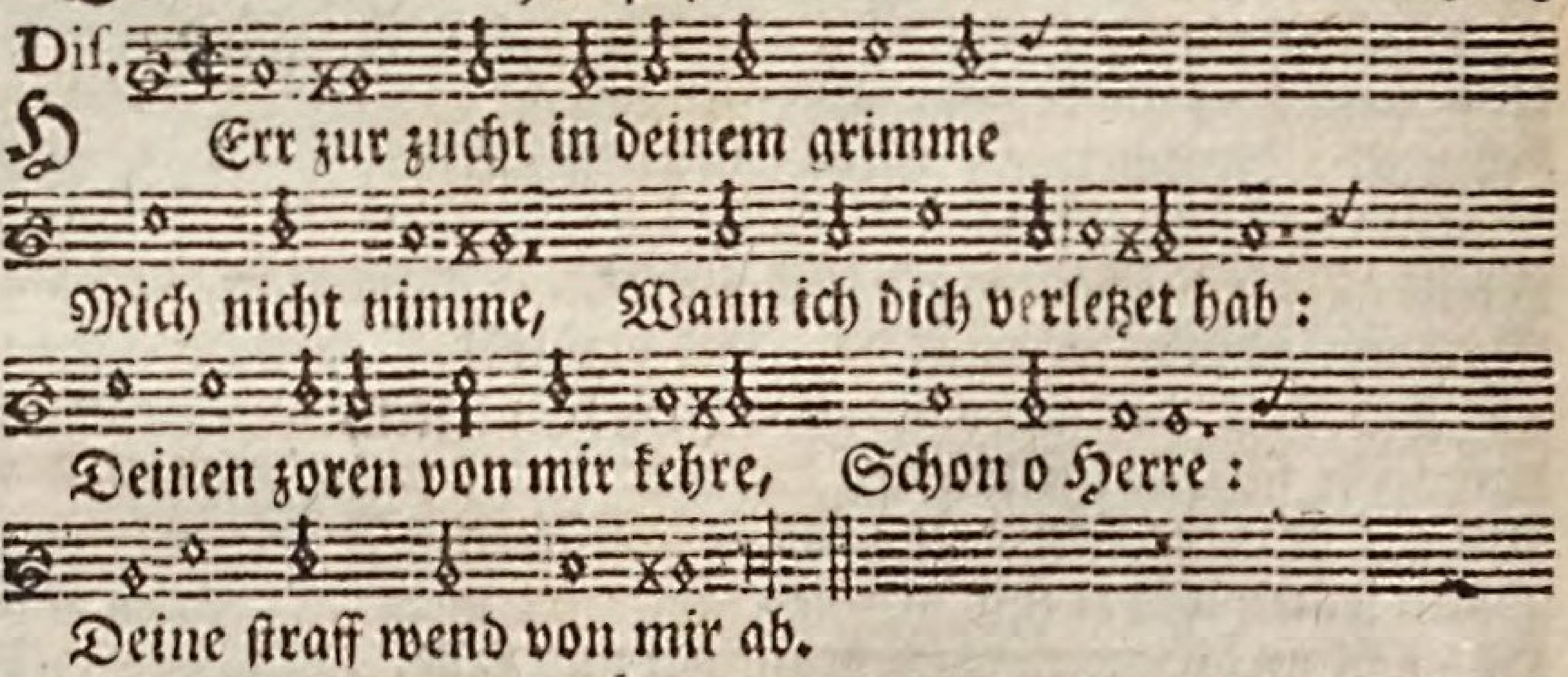
2 Thu guts, und fest vertrau Gott deinem Herren,
So wirst du fridlich wohnen in dem land,
Gott wird dir glück zu allem thun beschehren:
Zu Gott sey deines hertzens lust gewandt,
So wirst du von ihme alles seyn gewährt,
Was du nur wünschest, und dein hertz begehrt.
3 Stell zu dem Herren alle deine sachen,
Verlaß dich auf ihn, und verzage nicht:
Befehl ihm all dein thun, er wirds wohl machen,
Er wird dein unschuld bringen an das liecht,
Dein recht auch, daß man das also sehen mag,
Gleichwie die helle sonn an dem mittag.
4 Stell es nur Gott heim, und thu dein hertz stillen,
Und setz auf ihn all deine zuversicht,
Und wann es andern geht nach ihrem willen,
So schlags in wind, laß dichs anfechten nicht,
Nimm dessen dich nicht an, und dir nicht mit ihm
Zu sündigen fürnimm in deinem sinn.
5 Dann die gottlosen ausgerottet werden:
Die aber auf Gott harren stätiglich,
Die werden die besitzer seyn der erden:
Der sünder bald verschwindet jämmerlich,
Da er jezund ist, da ist er bald nicht mehr,
Suchst du ihn da, so findst du sein stell lår.
6 Aber das land wird seyn ein erb der frommen,
Das zu bewohnen fridlich und in ruh:
Groß freud und wollust werden sie bekommen,
Der gottlos dem gerechten immerzu
Nachtrachtet mit fleiß, und darzu dräuet ihm,
Grintzt mit den zähnen vor bosheit und grimm.
7 Gott der Herr aber wird nur seiner lachen:
Dann er siht, daß sich nun kein tag mehr findt,
Welcher einmahl mit ihm ein end wird machen:
Sein schwert der gottlos aus der scheid gewinnt,
Spannt den bogen fein, daß er den armen fäll,
Töd den gerechten und umbringe schnell.
8 Sein schwert sich aber widerum wird wenden,
Und ihm selbs gehen in sein hertz hinein,
Sein bogen wird zerbrechen und nichts enden,
Besser ist eins gerechten gütlein klein,
Das er mit ruh und friden besitzen thut,
Dann der gottlosen reichtum und groß gut.
9 Dann der gottlosen arm sie nicht verfechten,

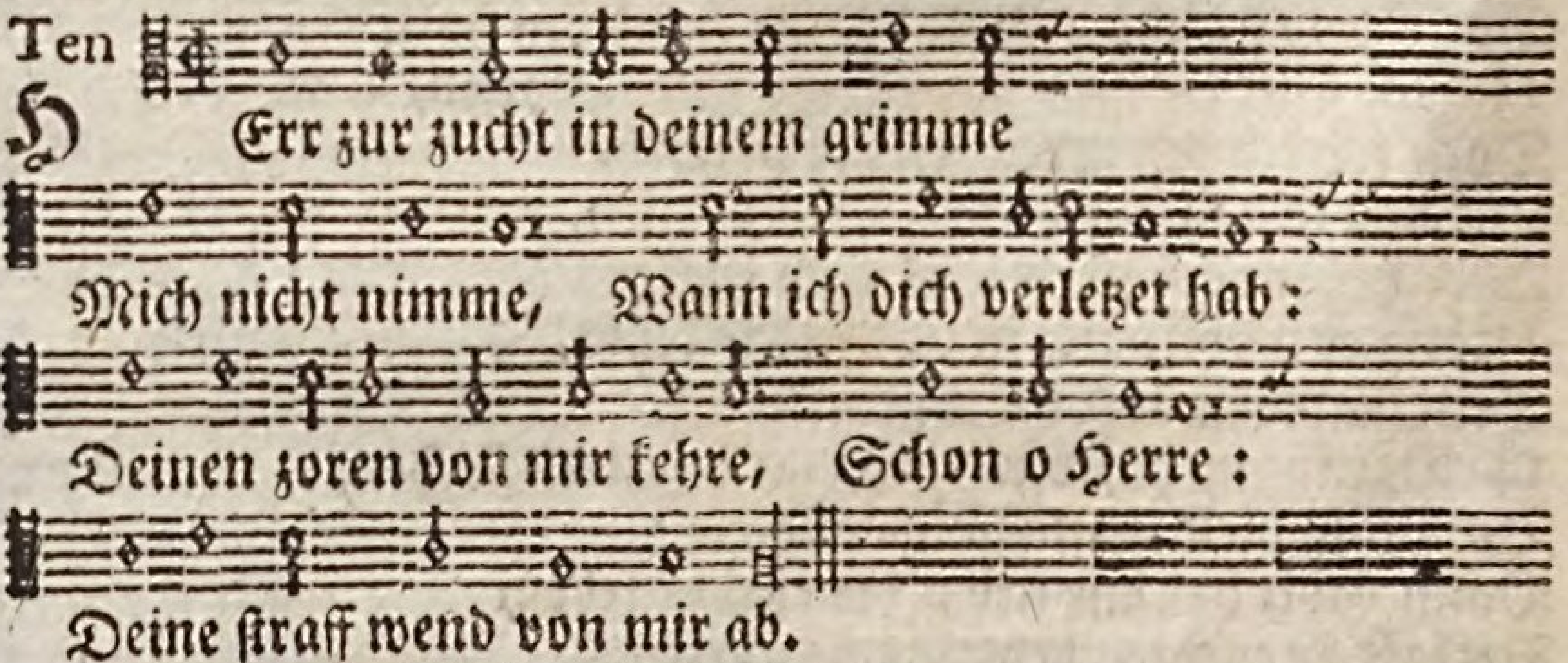
Ihr

Ihr macht und stärck sie nicht beschützen soll:
Aber der Herr erhalt all die gerechten,
Er weißt die tag der unschuldigen wohl,
Er hat auch verzeichnet ihres lebens zeit,
Ihr erb ihn bleiben wird in ewigkeit.
10 In böser zeit wird sie kein leid anstossen,
Kein schand sie werden leiden, auch kein noth
In hungers zeiten: aber die gottlosen
Die müssen alle werden ausgerott,
Sie werden vergehen und verrauchen fein,
Gleichwie das fette von den lämmerlein.
† 11 Der gottlos borgt vil, und thut niemand zahlen,
Und sucht stäts ausflucht: aber der gerecht
Ist milt, barmhertzig, und hilft gerne allen,
Darum daß sein gebenedeyt geschlecht
Recht allhier besitzet die erd und ererbt,
Das gottlos volck vertilgt wird und verderbt.
12 Der Herr wird dises mannes gang fein leiten,
Und seine schritt regieren auf das best
Auf daß er nicht gleit, und fall an die seiten,
Dann seinen weg er ihm gefallen läßt,
Ob er schon bißweilen auch strauchelt und fallt,
Doch ligt er nicht, Gott bey der hand ihn halt.
13 Ich bin nun alt, der ich bin jung gewesen,
Doch sah ich den gerechten nie in noth,
Und daß sein saame nicht gehabt zu essen,
Oder herum gebättelt hätt nach brot:
Stätig er wohlthätig ist und gerne leyht,
Sein saame ist von Gott gebenedeyt.
14 Darum meyd böses, thu nach gutem streben,
Damit du bleiben magst in ewigkeit:
Dann Gott hat dise lieb, die ehrbar leben,
Verlaßt sie nicht, bewahrt sie allezeit.
Aber der gottlos und auch der ungerecht
Vertilgt wird werden, und sein gantz geschlecht.
15 Die erde die gerechten überkommen,
Und die besitzen werden, wie ihr gut:
Aus des gerechten mund wird nichts vernommen,
Dann daß er nur von weisheit reden thut,
Sein zunge auch nichts anders redt noch lehrt,
Dann was da recht ist, ehrbar und bewährt.
16 Dann er Gotts wort in sein hertz pflegt zu fassen,
Und einzuschliessen, darum straucht er nicht,

Der gottlos wie ein räuber auf der strassen
Auf den gerechten lauret und stäts sicht,
Trachtet auch allzeit auf solche weg und weis,
Daß er ihn töd, und wie ein wolf zerreiß.
17 Doch wird ihn Gott nicht geben in sein hände,
Oder gestatten, daß vor dem gericht
Sein handel lauff zu einem bösen ende.
Drum hoff auf Gott, nach seinem weg dich richt,
Welcher dich hoch setzen wird in des lands erb,
Sehen du solt, daß der gottlos verderb.
18 Ich hab auf den gottlosen achtung geben,
Der sich erhub und sich ausbreitet weit,
Grünt einem lorbeerbaum geleich und eben,
Da ich fürüber gieng auf andre zeit,
War er hinweg, nach ihm sah ich mich umher,

Der XXXVIII. 38 Psalm. Buß-Gebätt um Erledigung



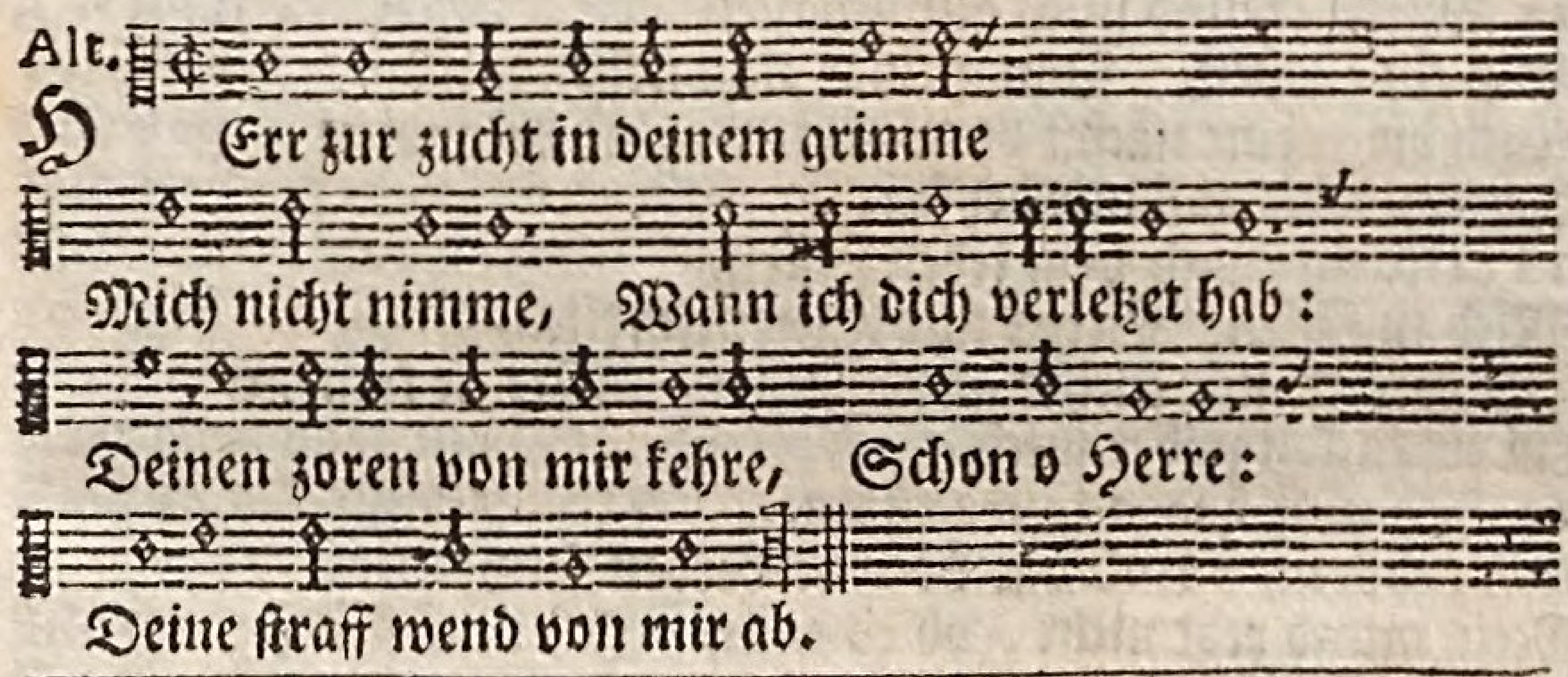


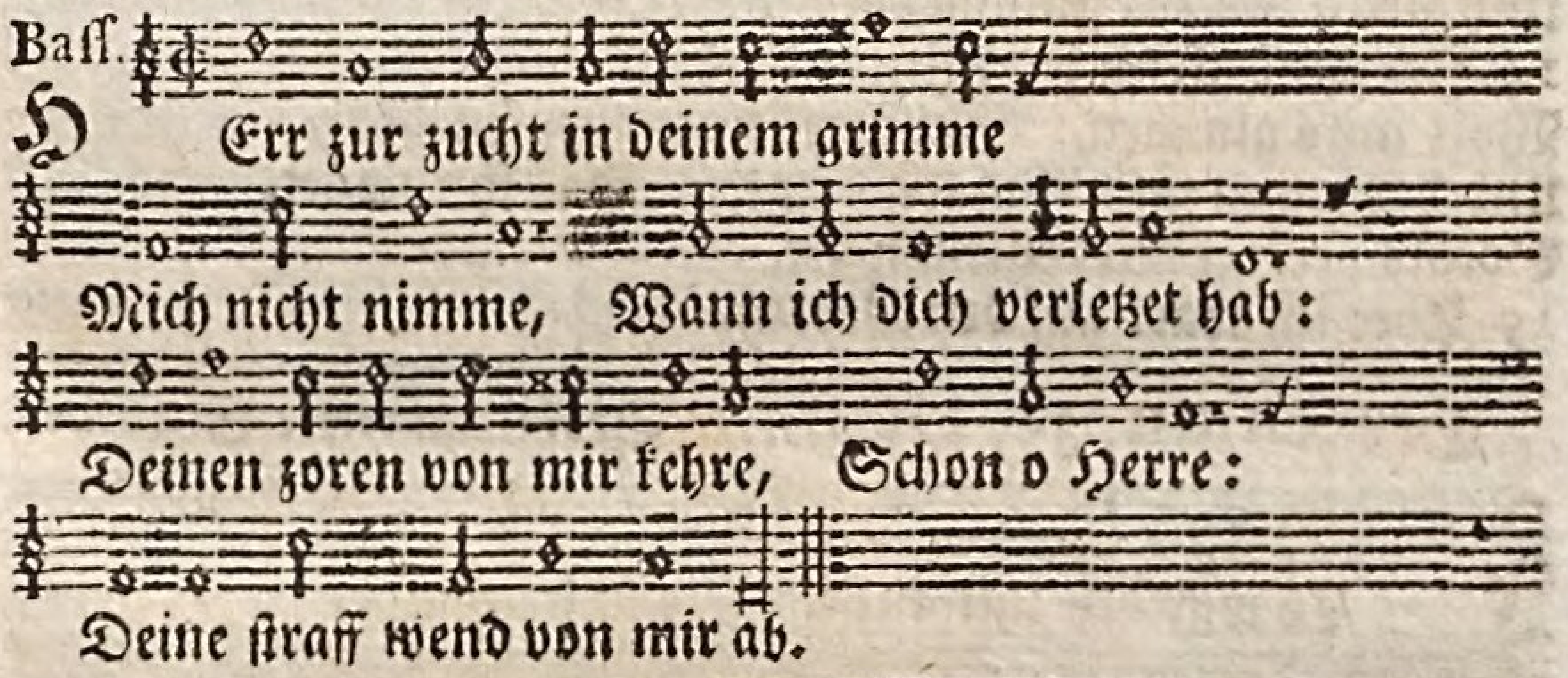
2 Deine pfeil, die in mir stecken,
Mir erwecken Grossen schmertzen, das ist wahr,
Deine hand auf meinem rucken Mich thut drucken,
Und beschwären immerdar.
3 Meines fleisches ist kein theile
Frisch und heile Vor dem grossen zoren dein:
Mein gebein schmertzlich sich windet Kein ruh findet
Vor den grossen sünden mein.
4 Dann meine gebrechen schwehre,
Mächtig sehre Uberhand genommen han,

Ich fand ihn aber an dem ort nicht mehr.
19 Leb recht, und thu auf ehrbarkeit nur sehen,
So wirst du deß bekommen disen lohn,
Daß es wird allezeit um dich wohl stehen,
Die übelthäter bringen das davon,
Daß sie nur gerathen in äusserste noth,
Und endlich werden gäntzlich ausgerott.
20 Der Herr hilft den gerechten (recht zu sagen)
In ängsten er sie rettet und aufricht,
Er steht ihn'n bey, und hilft ihn übertragen,
Und weil zu ihm steht ihre zuversicht,
Von gottlosen er sie freyet und erlößt,
Durch seine hülf und beystand er sie tröst.

---

der Sünden-Kranckheit/und Verfolgung von Freund und Feinden.



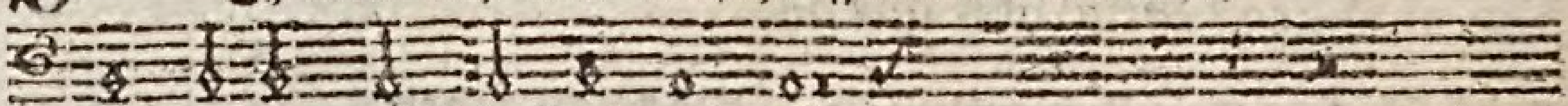
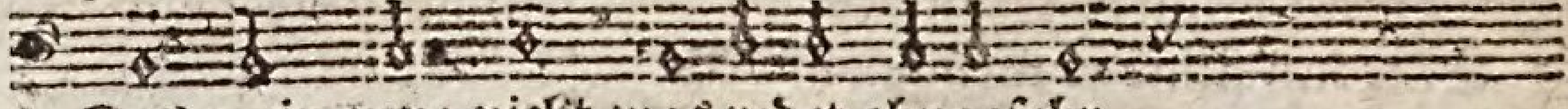


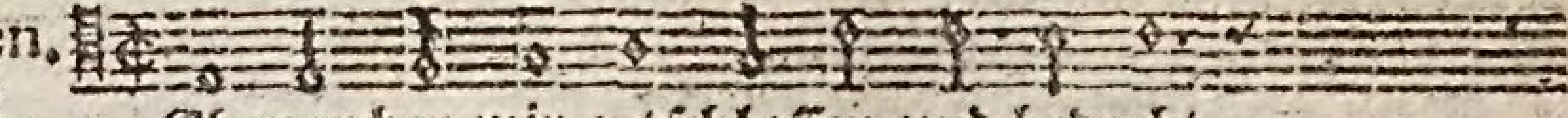
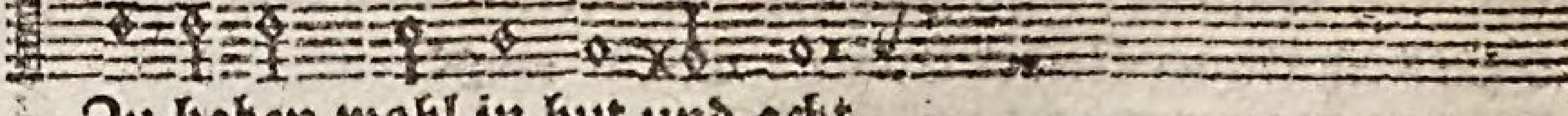
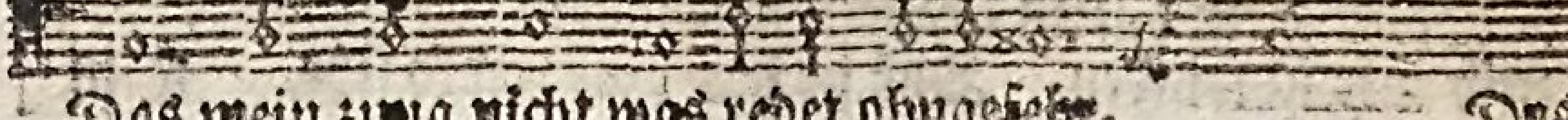
Daß ich sie kaum kan ertragen, Recht zu sagen,
Mich nicht drunter regen kan.
5 Sehr mir stincken meine wunden,
Und gefunden Wird darinnen eiters vil;
Aber dises alles machet Und ursachet
Meine thorheit und muthwill.
6 Mein groß übel mich hart drucket,
Krumm gebucket Ich darunter geh herein,
Stäts ich trauer-kleider trage, Meine plage
Mir die marter macht und pein.
7 Dann mein hüften schmertz empfinden,
Und mir schwinden, Daß sie sind verdorrt so sehr,

Daß ich auch an meinem fleische Gar nichts weisse,
Daß etwas gesunds noch wär.
8 Ich bin so über die masse
Schwach und lasse, Als ob ich zerschlagen wär:
Jämmerlich ich heul vor schmertzen In meim hertzen
Keine ruh ist nimmermehr.
9 Alles, was ich nur begehre,
O mein Herre, Das ist vor deim angesicht:
Daß ich auch vor ängsten täglich Seufze kläglich,
Das ist dir verborgen nicht.
10 Mein hertz mir vor grossem zagen
Gschwind thut schlagen, Mein kraft ist verschwunden gar,
Auch zu sehen meine augen Nichts mehr taugen,
Ihr liecht ist nicht mehr so klar.
11 Meine freund mich anzuschauen
Han ein grauen, Von meiner plag stehen weit,
Auch die meine nächst verwandten Und bekandten
Tretten weit von mir beyseit.
12 Die mir nach dem leben stellen,
Mich zu fällen Strick mir legen heimelich,
Die auch so mir nichts guts gönnen, Wie sie können
List erdencken wider mich.
13 Ich muß haben taube ohren,
Und zuhören, Und das doch verbergen fein,
Mein mund redt nicht, ob er wille, Ich muß stille,
Und gleich wie ein stummer seyn.
14 Ich muß gleich seyn einem tauben,
Wolt mirs glauben, Welcher keinen tropfen hört,
Und der wann man ihm was saget, Das ihn naget,
Solchs verlegt mit keinem wort.
15 Aber ich wart auf den Herren,

Der XXXIX. 39. Psalm. Gebätt um rechte Sterbens-

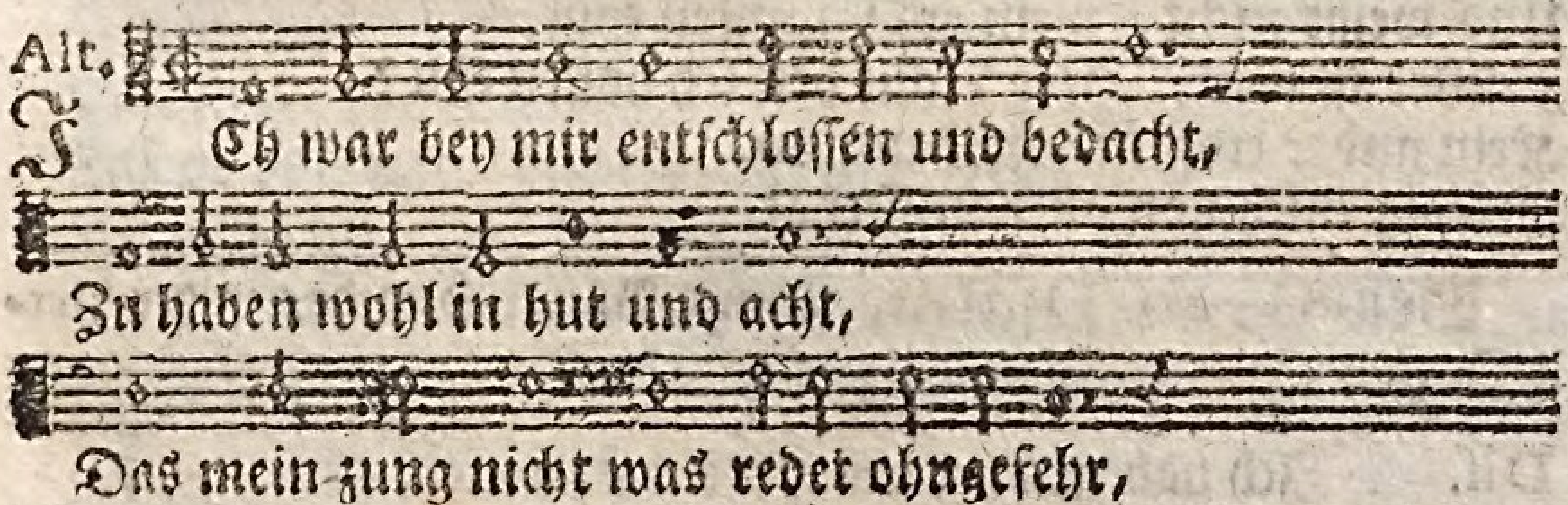
Dis.

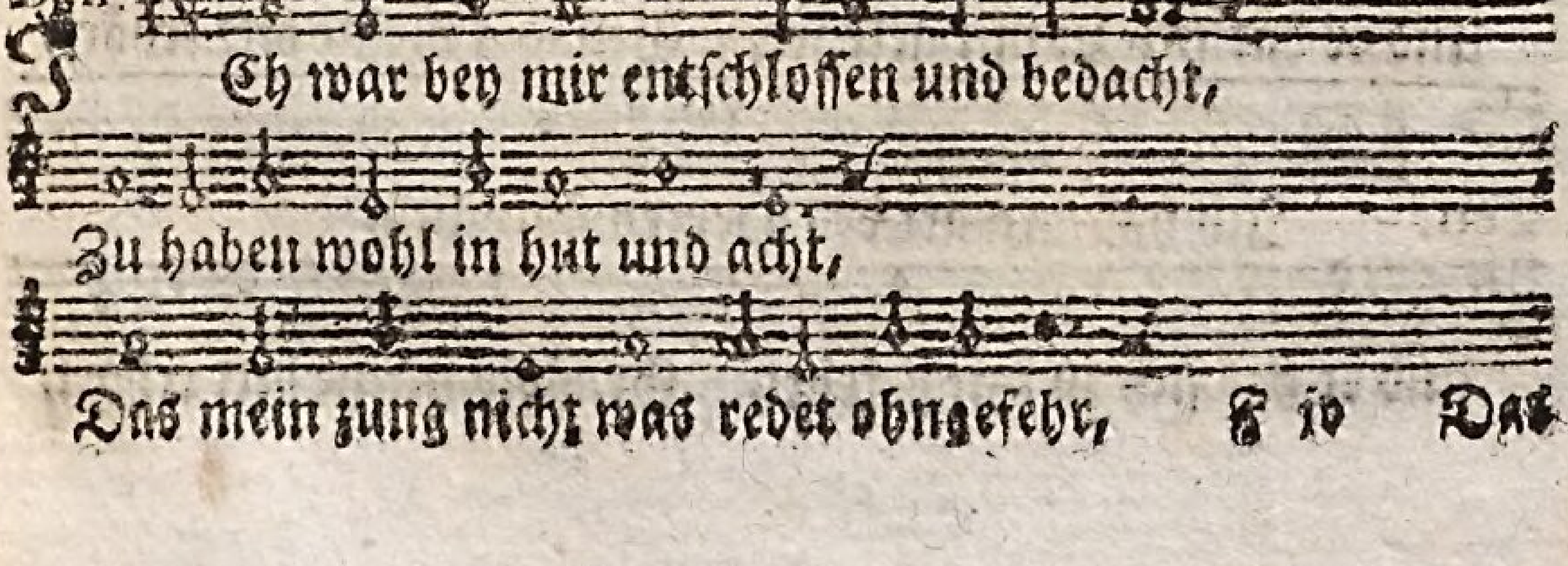
Ich war bey mir entschlossen und bedacht,

Zu haben wohl in hut und acht,

Das mein zung nicht was redet ohngefehr,

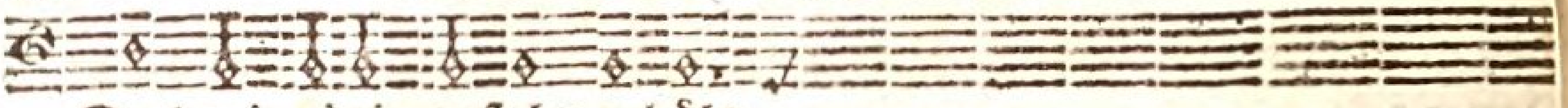
Ten.

Ich war bey mir entschlossen und bedacht,

Zu haben wohl in hut und acht,

Das mein zung nicht was redet ohngefehr,

Der gewähren Mich wird nach meiner begihr:
Dann ich das hertz zu dir trage, Das mein klage
Erhört werden soll von dir.
16 Ich sag, und dich darum bitte,
Herr, behüte, Daß meiner nicht werd gelacht:
Dann ich weiß wohl, solt ich fallen, Daß es allen
Ein freud und froloecken macht.
17 Dann ich nun ein solche plage
Leid und trage, Daß ich hincken muß, förcht ich,
Und daß ich in meinem hertzen: Disen schmertzen
Werd empfinden stätiglich.
18 Nun ich dir klag und erzehle
Meine fehle, Meine grosse missethat,
Heftig schmertzen mich die wunden Meiner sünden
Die mich sehr beflecket hat.
19 Aber meine feinde leben,
Und darneben Stärcken sich je mehr und mehr,
Und die mich unbillich hassen, Aus der massen
Nehmen zu und wachsen sehr.
20 Wider mich sich die hart setzen,
Mich verletzen, Den ich vil guts hab gethan,
Aber dises alles machet, Und ursachet,
Daß ich hang dem guten an.
21 Herr, du wollst mich nicht verlassen,
Welcher massen Ich sonst gar verlassen bin.
Deine gnad nicht von mir kehre, Auf dich, Herre,
Steht mein gantz hertz, muth und sinn.
22 Drum von mir, Herr gnadenreiche!
Nicht weit weiche, Thu mir gnädigen beystand,
Deine hülf nicht lang verweile, Sonder eyle,
Mein noth-helffer und heyland.

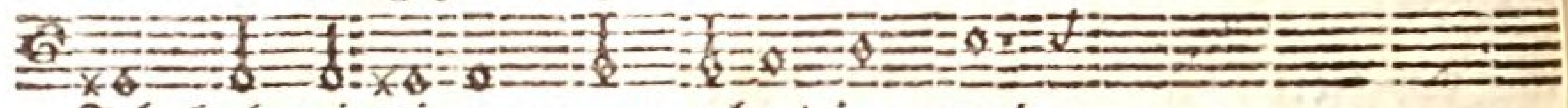
Kunst, und Trost wider des menschlichen Lebens Unbeständigkeit.



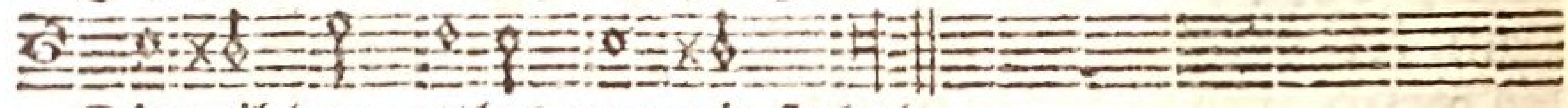




Das mir einig gefahr gebähr:



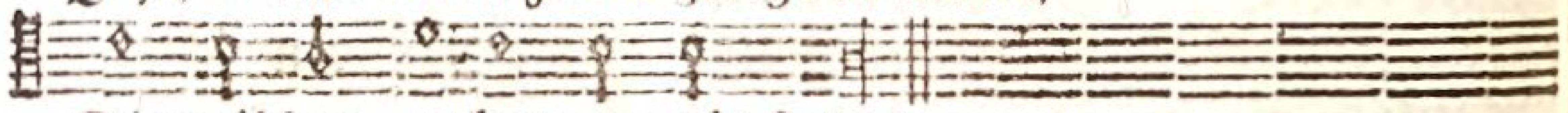
Ich hab mir einen zaum gelegt in mund,



Dieweil der gottlos vor mir stuhnd.

Das mir einig gefahr gebähr:

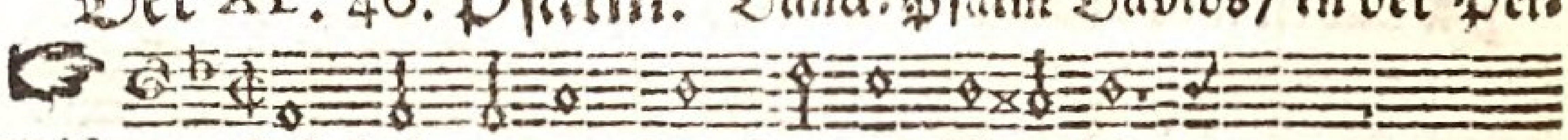
Ich hab mir einen zaum gelegt in mund,



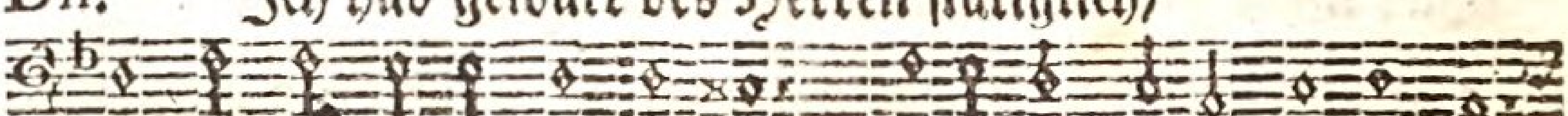
Dieweil der gottlos vor mir stuhnd.

2 Gleich einem stummen ich war worden still,
Von gutem ich nicht reden vil,
Mein leid ich bergen und verbeissen mußt,
Daß mir dann machet kleinen lust:
Mein hertz mir brannt, wann ich gedacht der sach,]
Erhitzet ich, drum ich so sprach:
3 Herr Gott, zeig mir das end meins lebens an,
Wie lang ich doch das haben kan,
Zeig mir die tag die mir sind abgezehlt,
Zu leben hie auf diser welt:
Dann meine tag kaum einer hand sind breit,
Vor dir ist nichts meins lebens zeit.
4 Wie ist der mensch so ein vergänglich ding,
Ob er sich schon acht nicht gering:
Der mensch gleich wie ein schein dahin schnell fährt,
Doch er sich mit vil müh beschwährt,
Er spahrt und bringt für sich groß gelt und gut,
Und weißt nicht, wem ers sammlen thut.
5 Wer ist nun, Herr, auf den ich hoffen thu?
Kein ander trost ist mir dann du.
Erledig mich von aller missethat,

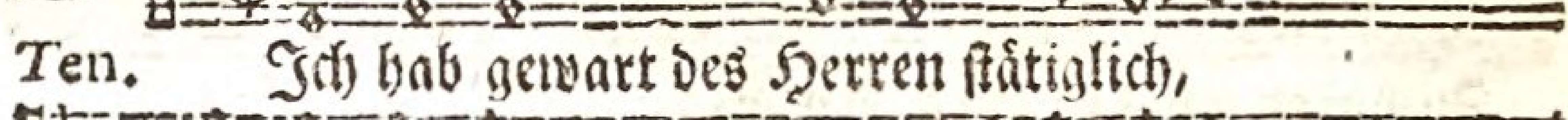
Der XL. 40. Psalm. Danck-Psalm Davids/ in der Per-



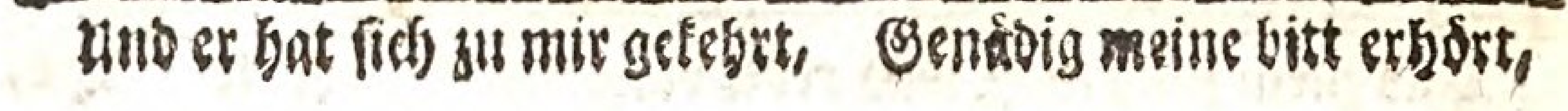
Dis. Ich hab gewart des Herren stätiglich,



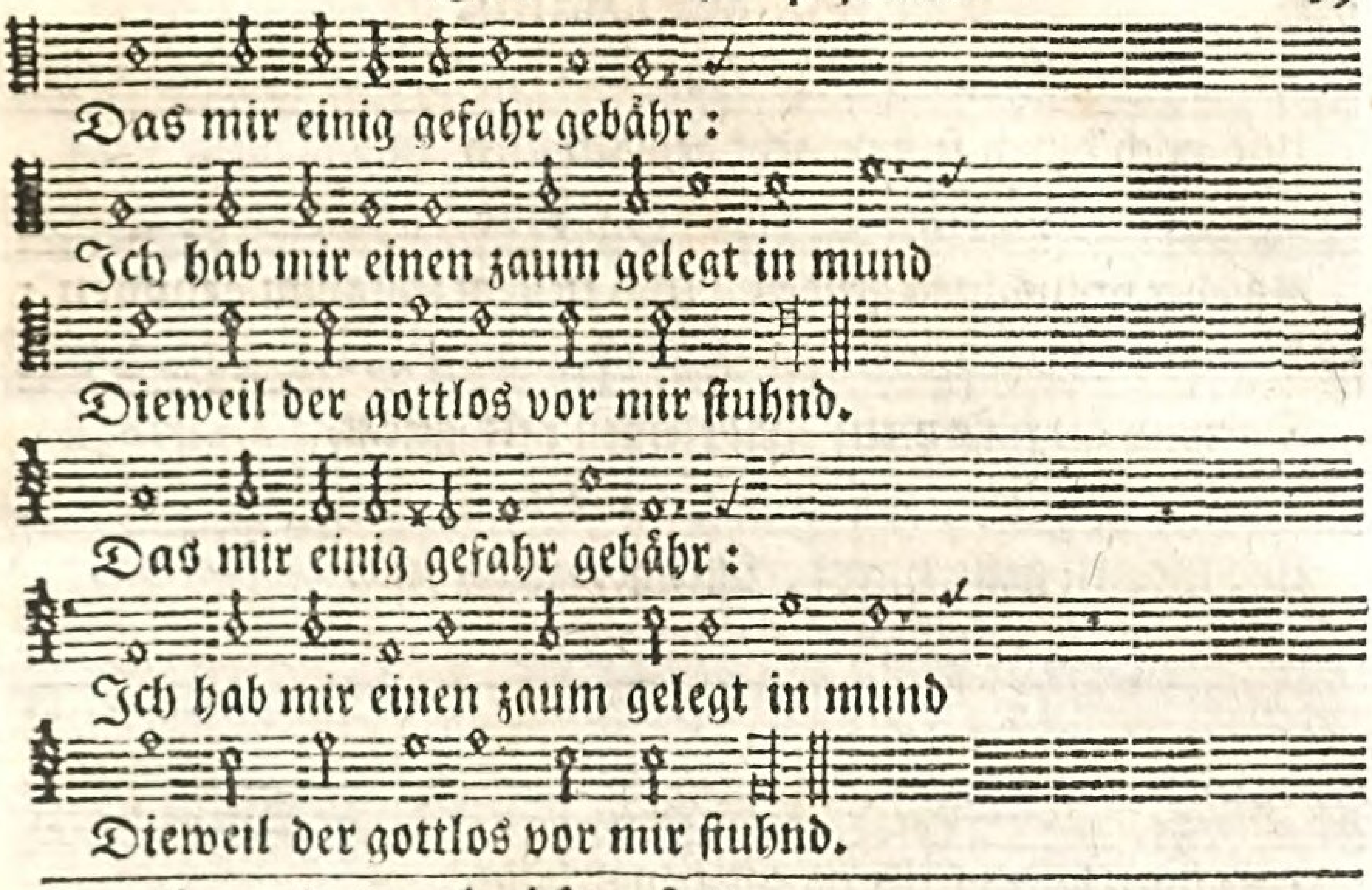
Und er hat sich zu mir gekehrt, Genädig meine bitt erhört,



Ten. Ich hab gewart des Herren stätiglich,

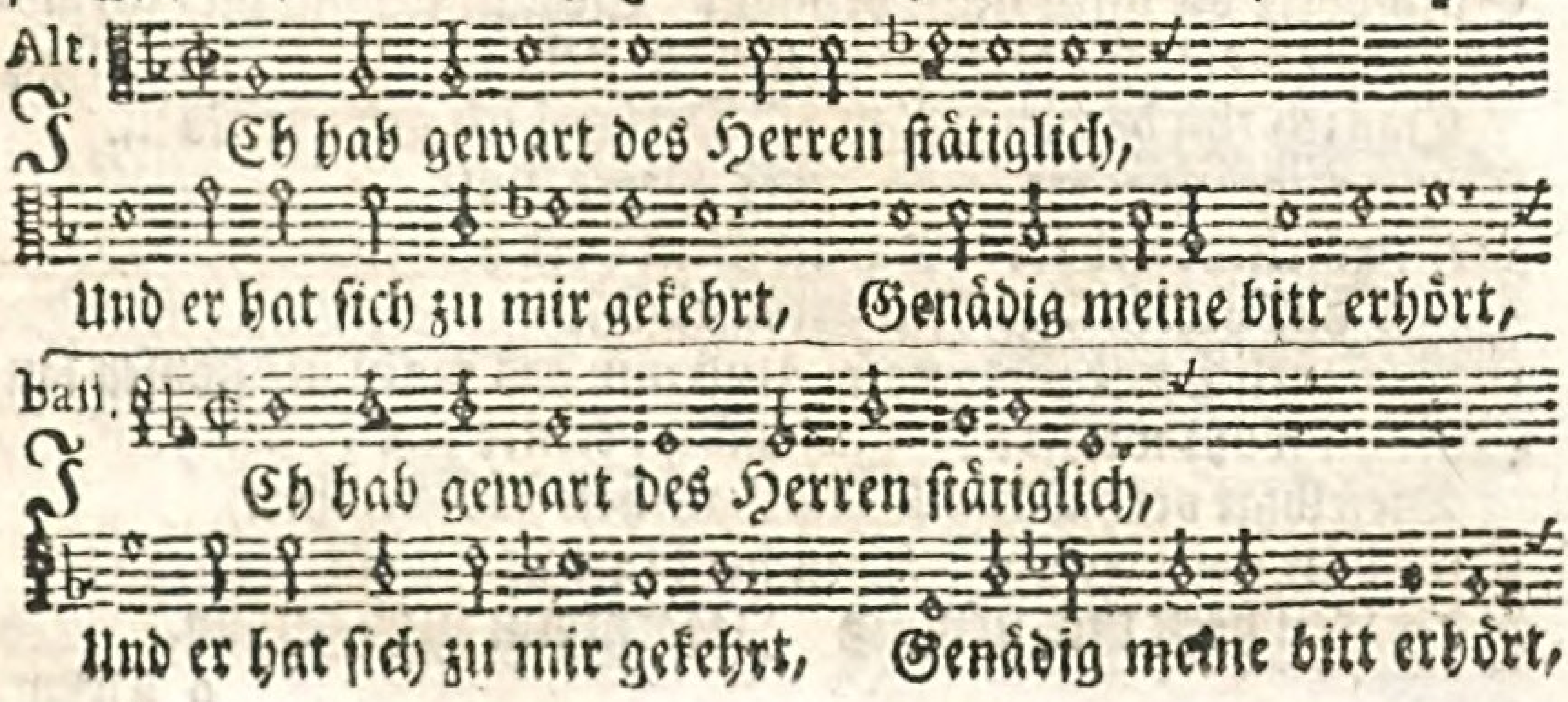


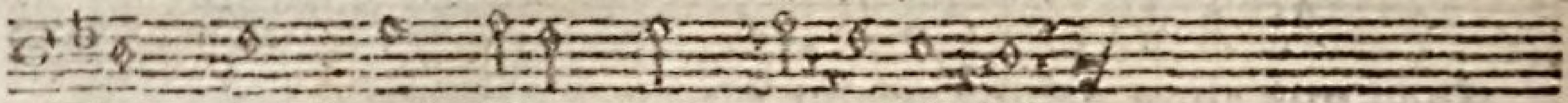
Und er hat sich zu mir gekehrt, Genädig meine bitt erhört,



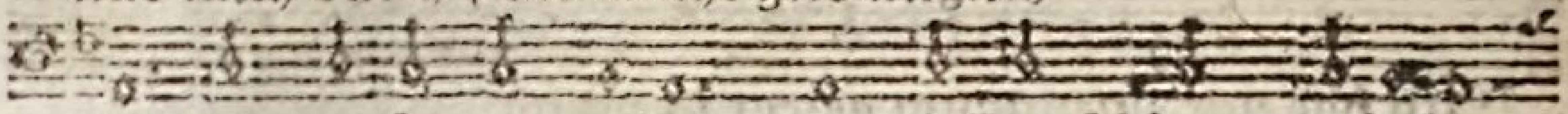
Den thoren das auch nicht gestatt,
Daß sie in diser meiner angst und noth
Aus mir noch treiben einen spott.
6 Ich hab geschwigen, gleich als wär ich stumm,
Das maul nicht aufgethan, darum
Daß mir von dir diß alles kommet her,
Darum wend ab dein plag so schwer,
Dann vor der plage deiner hand und macht
Bin ich erschrocken und verschmacht.
7 Dann wann du einen menschen schiltst allein
Von wegen des verbrechens sein,
Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit,
Wie von den motten ein hübsch kleid.
Wie ist es um den menschen doch ein ding
So gar vergänglich und gering?
8 Erhör mein bitt, vernimm, Herr, mein geschrey,
Zu meinem weynen nicht taub sey,
Ich bin vor dir ein gast und pilgeram,
Wie unsre vätter allesam:
Laß ab von mir, daß ich gestärcket werd,
Eh dann ich scheid von diser erd.

fon Meßia/ für bisher erzeigte Gnaden, mit Bitt um fernere Hulf.

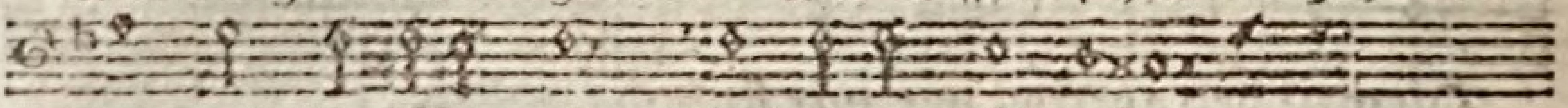




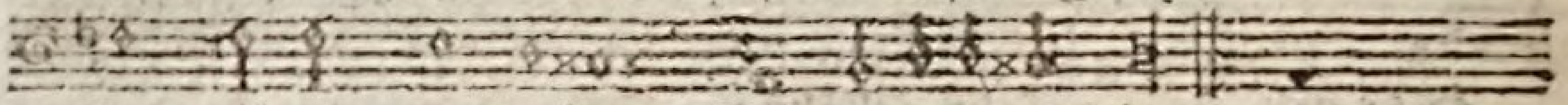
Und mich durch seine macht gewaltiglich



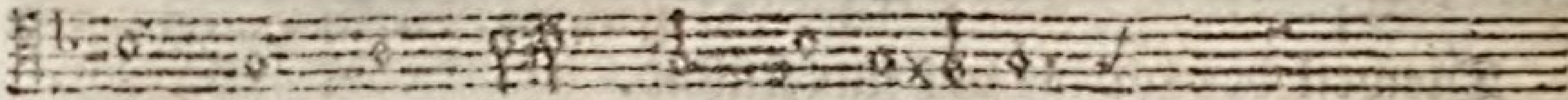
Aus der grausamen gruben Und tieffem schlamm gehoben:



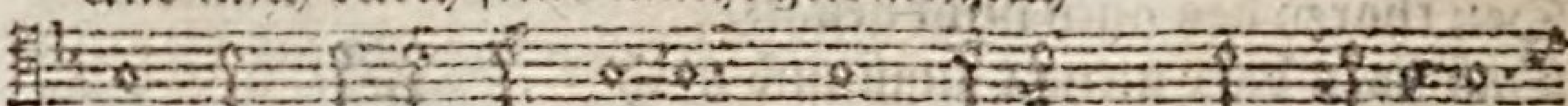
Darnach die füsse mein Auf einen fels gesetzt,



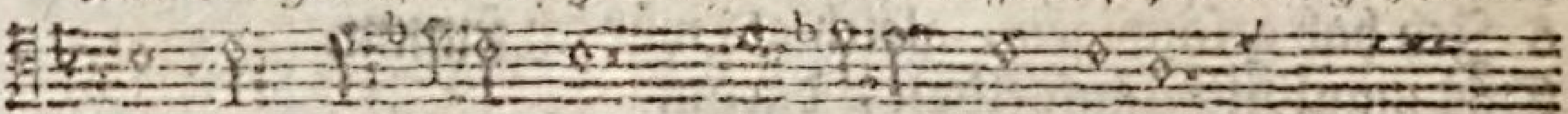
Und meinen gang zuletzt Mir geregieret fein.



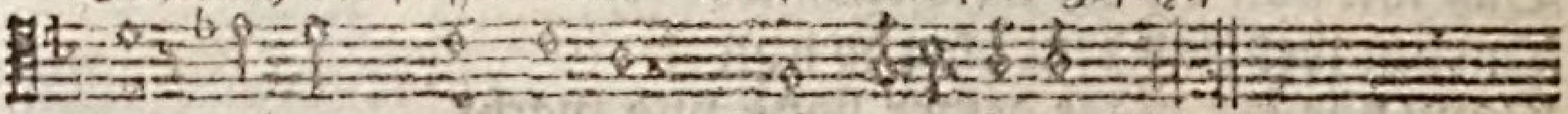
Und mich durch seine macht gewaltiglich



Aus der grausamen gruben Und tieffem schlamm gehoben:



Darnach die füsse mein Auf einen fels gesetzt,



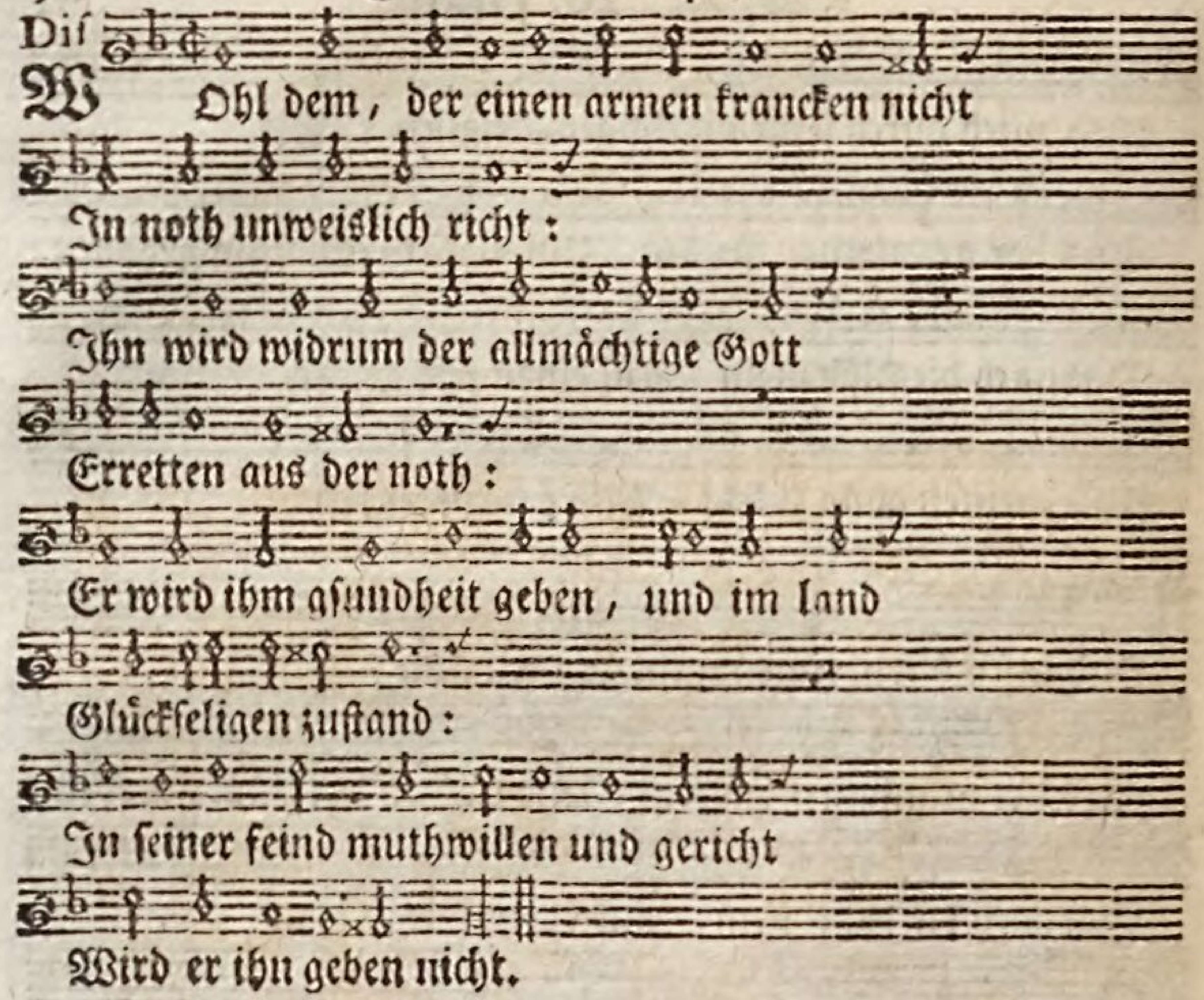
Und meinen gang zuletzt Mir geregieret fein.

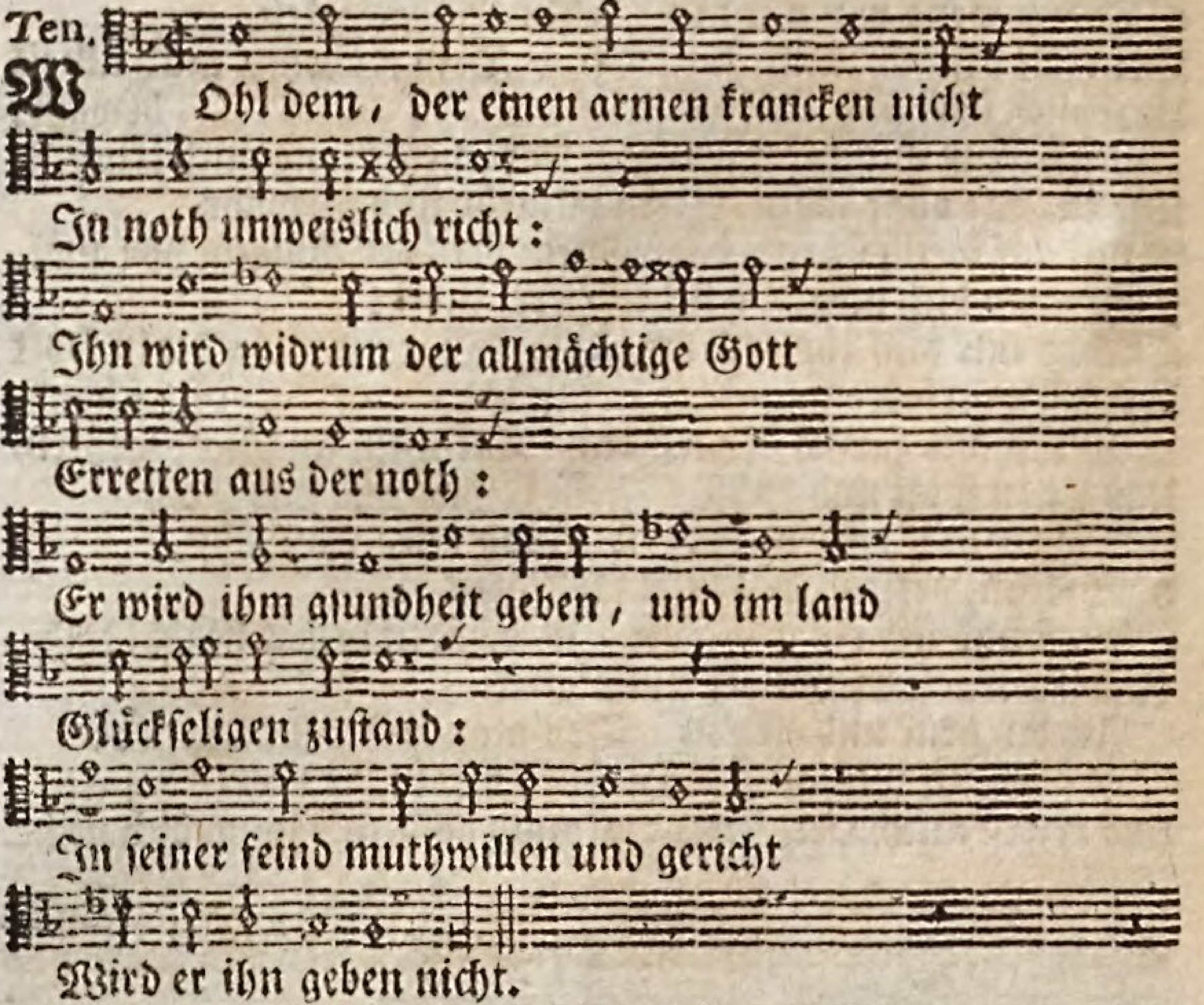
2 Ein neues lied er mir in meinen mund
Gelegt hat ihm zu lob und preis, Daß vil dardurch gemachet
Mit forcht auf Gott hoffen von hertzen-grund. weis,
Wol dem, der Gott vertrauet, Und nicht schaut oder bauet
Auf hoffärtige leut, Und den ihr hertz und muth
Auf lügen stehen thut, Dieselben meidt und fleuht.
3 Wie groß sind deine wunderwerck, o Herr,
Deine gedancken, sorg und rath? Dein manigfaltige wohlthat,
Die wird niemand ergründen nimmermehr.
Wann ich sie all wil rächen, Kan ich sie nicht aussprechen.
Kein opfer du wilt han, Speisopfer nicht gfallt dir,
Mein ohr aber hast mir Durchbohrt und aufgethan.
4 Brandopfer dir gar nicht zu hertzen geht,
Sündopfer dir auch nicht behagt: Schau, ich bin hie, ich als-
In dem gsatzbuch von mir geschriben steht: dann sagt,
Daß ich thu deinen willen: Den wil ich gern erfüllen.
Mir sind gebildet ein, O lieber Herre Gott,
Dein göttliche gebott Gar in mein hertz hinein.
5 Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit
Gar offentlich vor jederman, Und mir das maul nit stopfen lan
(Wie du wohl weißst;) Ich hab zu keiner zeit
Dieselbige verhälet, Dein wahrheit stäts erzehlet,
Dein hülf gezeiget an, Dein heyl und grosse güt,
Dein treu hertz und gemüth Jedermann kund gethan.

6 Drum wend von mir nicht dein barmhertzigkeit,
Dein gůt beschůtz mich immerdar, Dein wahrheit mich allzeit
Unzehlich ůbel und trůbseligkeit bewahr.
Mich gantz und gar umringen, Hart meine sůnd mich tringen,
Die ich find ohne zahl, Dern vilmehr sind fůrwahr,
Dann auf meim scheitel haar: Mein hertz verschmacht vor qual.
7 Erbarm dich mein, o lieber Herre Gott!
Eilends mir hilff thu und beystand, Widrum bring die in spott
Die mich verfolgen auch bis in den tod: und schand,
Mit schand zurück sich kehren, Die mein unglůck begehren,
Und die zu spott und hohn Mein lachen und sind froh,
Und schreyen: do, do do, Den tod kriegen zu lohn.
8 Widrum verleyh den eytel frölichkeit
Die lust und lieb tragen zu dir, Und haben deines heyls begihr,
Und sagen: lob sey Gott in ewigkeit.
Ich bin arm und elende, Den man verfolgt ohn ende;
Gott aber auf mich siht, Du hilfst mir in der noth
Und rettest mich, Herr Gott: Komm bald, und saum dich nicht.

Der XLI. 41. Psalm.

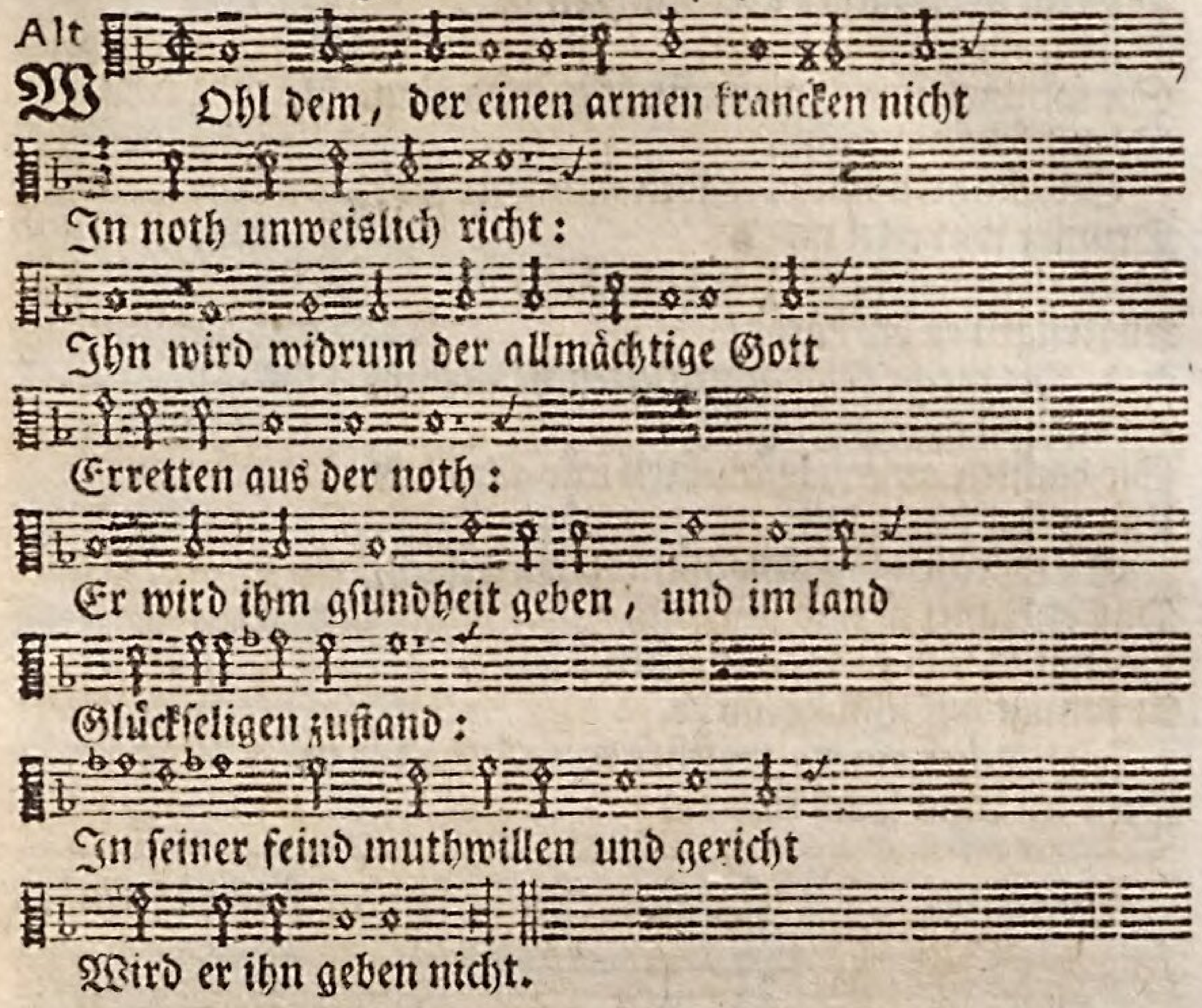
Lehr-Psalm / daß wer mit Krancken weislich umgehet / von GOtt gewiß belohnet werde.

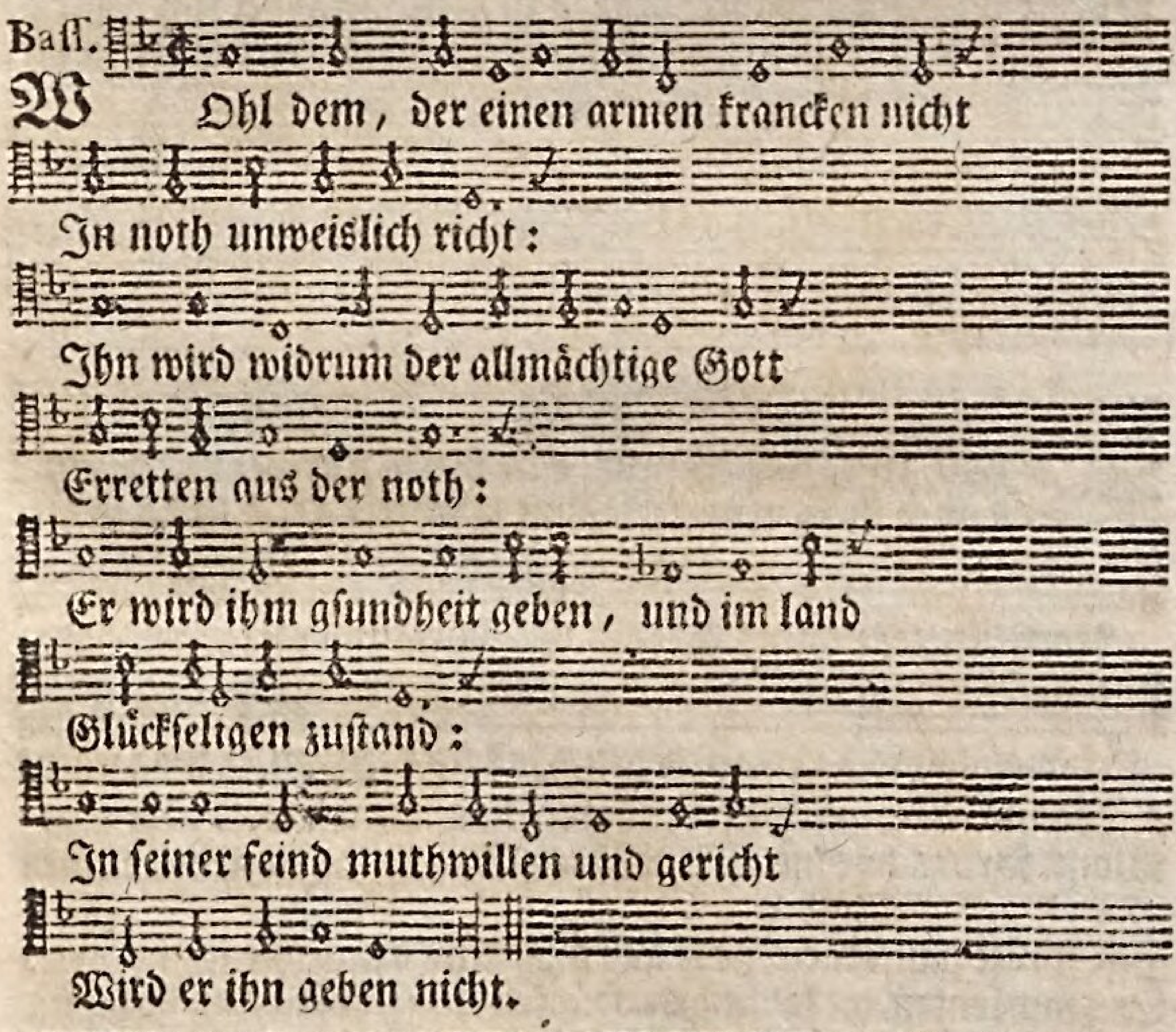




2 Gott wird ihn stärcken, daß er sich aufricht,
Wann er kranck ligt und siecht,
Sein beth wird werden ein beth der gsundheit,
Wann er darnider leit.

Ich

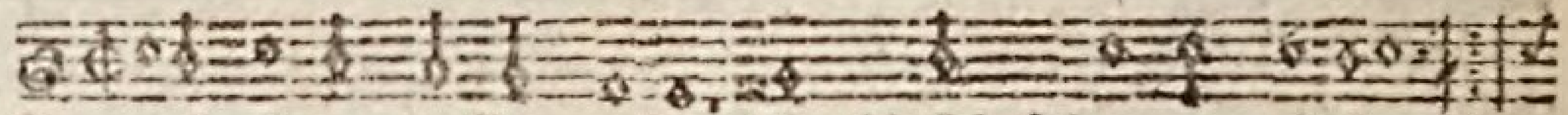




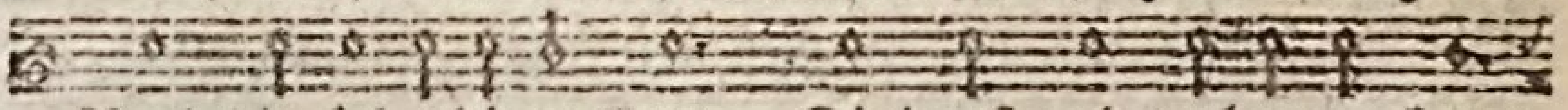
Ich sprach zu dir, da ich kranck war und siech:
Erbarm dich über mich,
Heil mich, o Herr, hilff meiner schwachheit ab,
Dann ich gesündigt hab.

3 Mein widersächer aber fluchten mir,
Hatten meins tods begier,
Sie sprachen: Ach wann stirbt er doch einmahl,
Damit sein name fall.
Sie bsuchten mich, gaben mir gute wort,
Drunter war eitel mord,
Sie hatten fleißig acht auf alle sach,
Austrugen es darnach.
† 4 Die meine feind murmelten heimelich,
Und grintzten wider mich:
Sie dachten args, wünschten mir alles leid
Und widerwärtigkeit.
Sie sprachen: Seine sünd ist ein ursach,
Daß er kranck ist und schwach,
Da ligt er nun in todes-nöthen schwer,
Er kommt auf nimmermehr.
5 Fürnemlich einer, welcher mein freund war,
Dem ich traut gantz und gar,

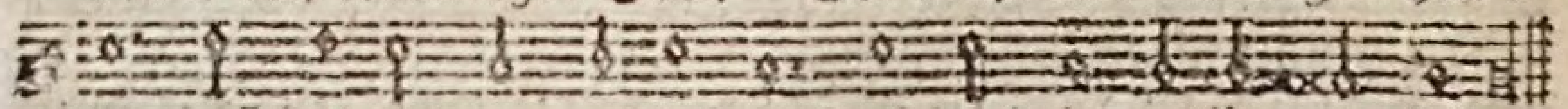
Der XLII. 42. Psalm. Des verfolgten Davids Verlan-

Dis 

WJe nach einer wasserquelle Ein hirsch schreyet mit begihr:
Also auch mein arme seele Ruft u. schreyt Herr Gott, zu dir.



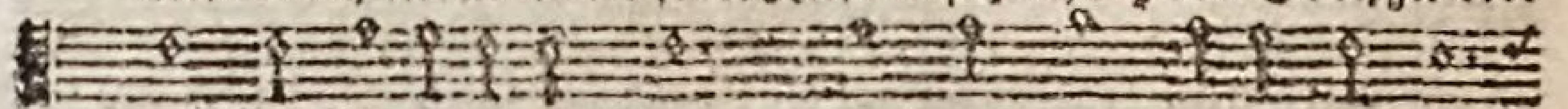
Nach dir, lebendiger Gott, Sie durst und verlangen hat:



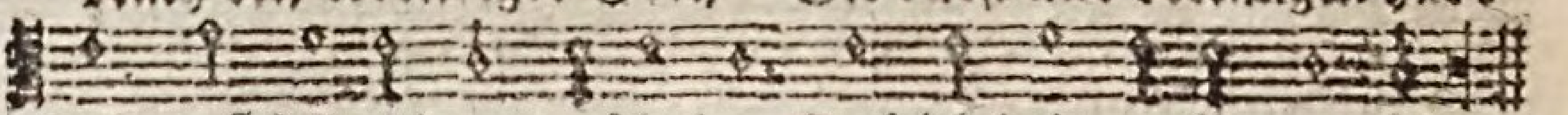
Ach wañ soll es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen?

Ten.

WJe nach einer wasserquelle Ein hirsch schreyet mit begihr:
Also auch mein arme seele Ruft u. schreyt Herr Gott, zu dir.



Nach dir, lebendiger Gott, Sie durst und verlangen hat:



Ach wañ soll es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen?

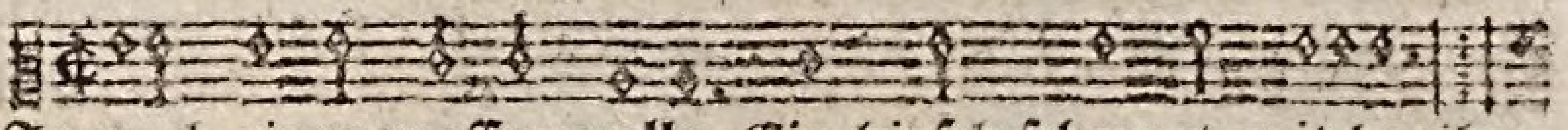
2 Tag und nacht mir meine zähre, Sind wie ein speis oder brot:
Wann ich das hör mit beschwähren, Daß man fragt: wo ist dein Gott? (haus
Ich schütt dann mein hertz gar aus, Und denck wie ich in Gotts
Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpfen und mit freuden springen.
3 Mein seel, was thust du dich kräncken, Was machst du dir selber qual?
Hoff zu Gott, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal:
Der mir hilft, wann er nur richt, Auf mich sein klar angesicht:

Mein

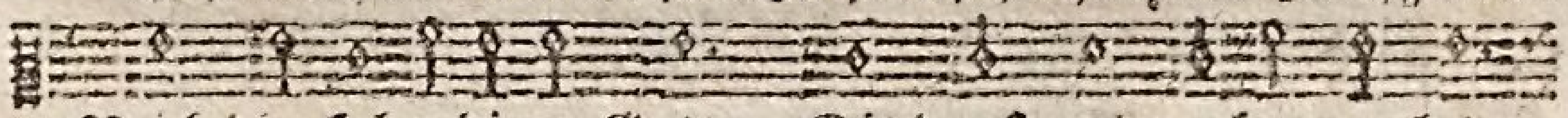
Den ich ernehrt, der mein brot essen thät,
Mich gern gefället hätt.
Du aber, Herr, wollst mir genädig seyn
In disen nöthen mein.
Hilf mir nur auf, damit ich sie einmahl
Recht widerum bezahl.
6 Was bitt ich doch? der ich dein lieb und gunst
Erkenn aus disem sonst,
Daß mein feind noch kein ursach findt an mir,
Darum er jubilier.
Durch meine frömmigkeit du mich behütst,
Mich aufnimmst und beschützst,
Du hast mich stäts gestellt für dein gesicht,
Verlaßst mich ewig nicht.
7 Der Gott Israel sey gebenedeyt
Von nun in ewigkeit,
Sein name werd gepreiset immerdar,
Amen, das werde wahr.

---

gen nach dem Gottesdienst: Klag und Trost über sein Elend.

Alt.


Wie nach einer wasserquelle Ein hirsch schreyet mit begihr:
Also auch mein arme seele Ruft u. schreyt Herr Gott, zu dir.

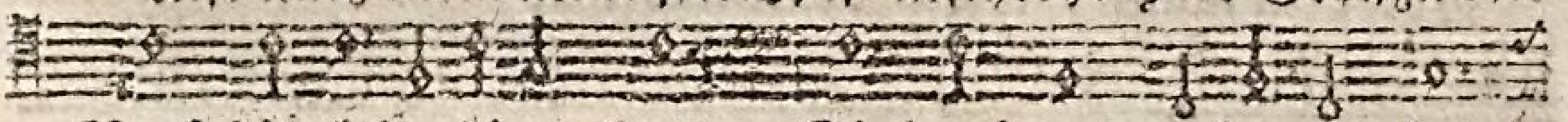


Nach dir, lebendiger Gott, Sie durst und verlangen hat:

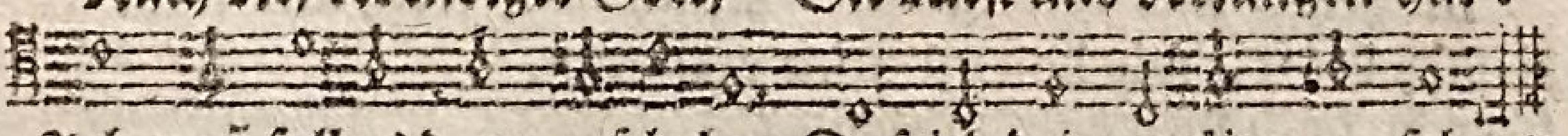
Ach wañ soll es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen?

Baß.

Wie nach einer wasserquelle Ein hirsch schreyet mit begihr:
Also auch mein arme seele Ruft u. schreyt Herr Gott, zu dir.



Nach dir, lebendiger Gott, Sie durst und verlangen hat:



Ach wañ soll es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen?

Mein Gott, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.
4 Dann ich denck an dich mein Herren, Jenseit dem Jordaner-(land,
Und dem berg Hermon so feren, Auch dem berg Misar genannt.
Ein abgrund dem andern ruft, Wann über mir in der luft
Deine ungestümme brausen, Und über dem haupt her sausen.
5 Alle deine wasserwaagen Deine wellen allzumahl,
Uber mich zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal:

Daß

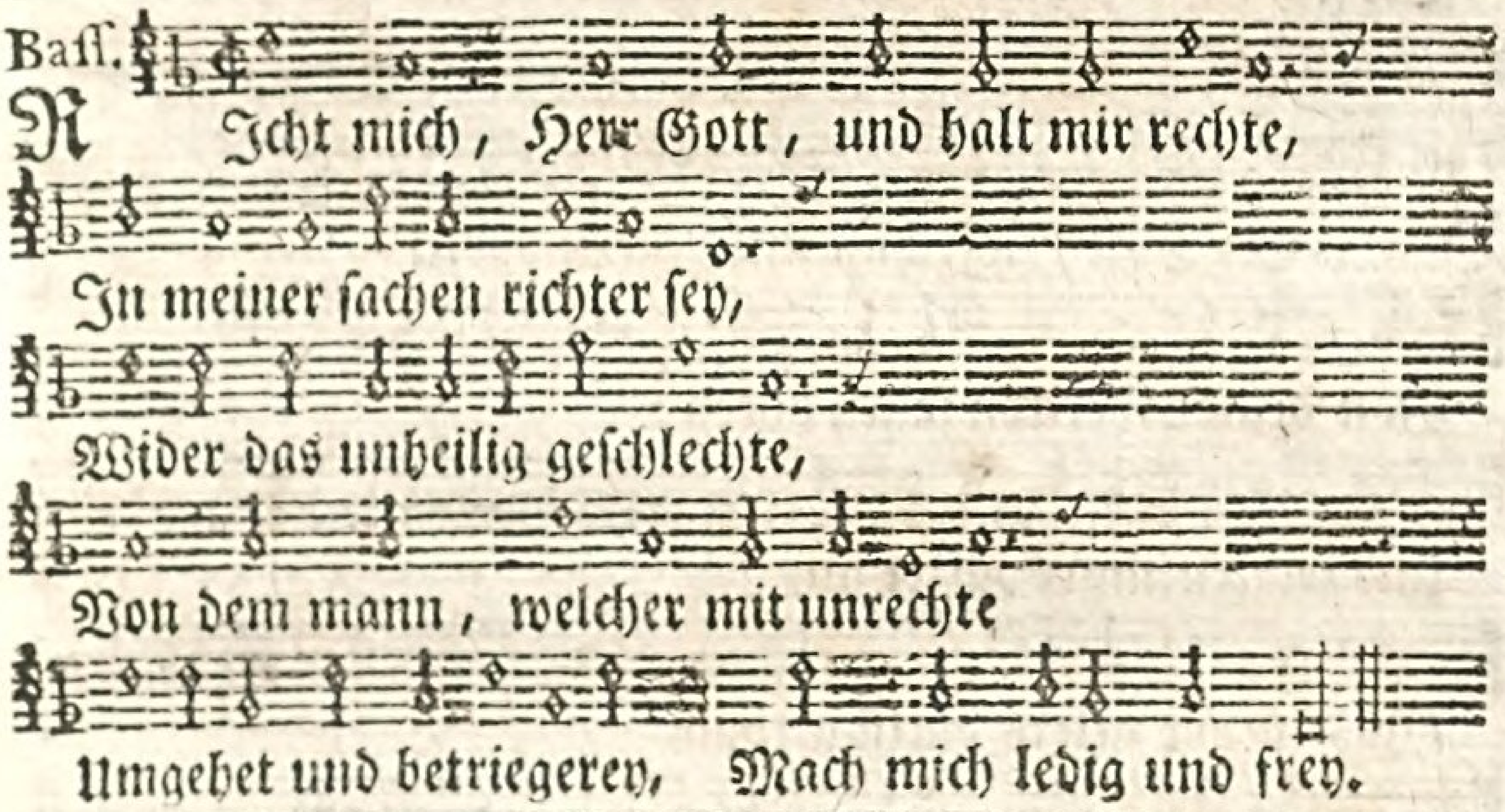
Daß du helfen wirst bey tag Daß ich des nachts singen mag;
Dich als meinen Heyland preise, Anruff und anbett mit fleisse.
6 Gott mein fels(wil ich dan̄ sagen)Wie veraißst du mein so gar,
Wann mich meine feind so plagen, Daß ich trauer immerdar.
Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt:
Dann sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein Gott (mag bleiben.

Der XLIII. 43. Psalm. Apellation zu GOtt dem höch-

2 Ach Gott, wie hast du mich verstossen,
Der du doch meine zuflucht bist?
Warum muß ich also mit grossem
Trauren rein gehn gleich den gottlosen?
Weil ich verfolgt werd diser frist Von dem, der mein feind ist.
3 Gib mir dein wahrheit zu verstehen,
Und send mir deines liechtes schein,
Das mir da leucht, daß ich mag sehen
Auf deinen heilgen berg zu gehen,
Und darnach folgends gar hinein In die behausung dein.
4 Ich wil auf deinen altar frone
Zu meinem Herren gehen ein,

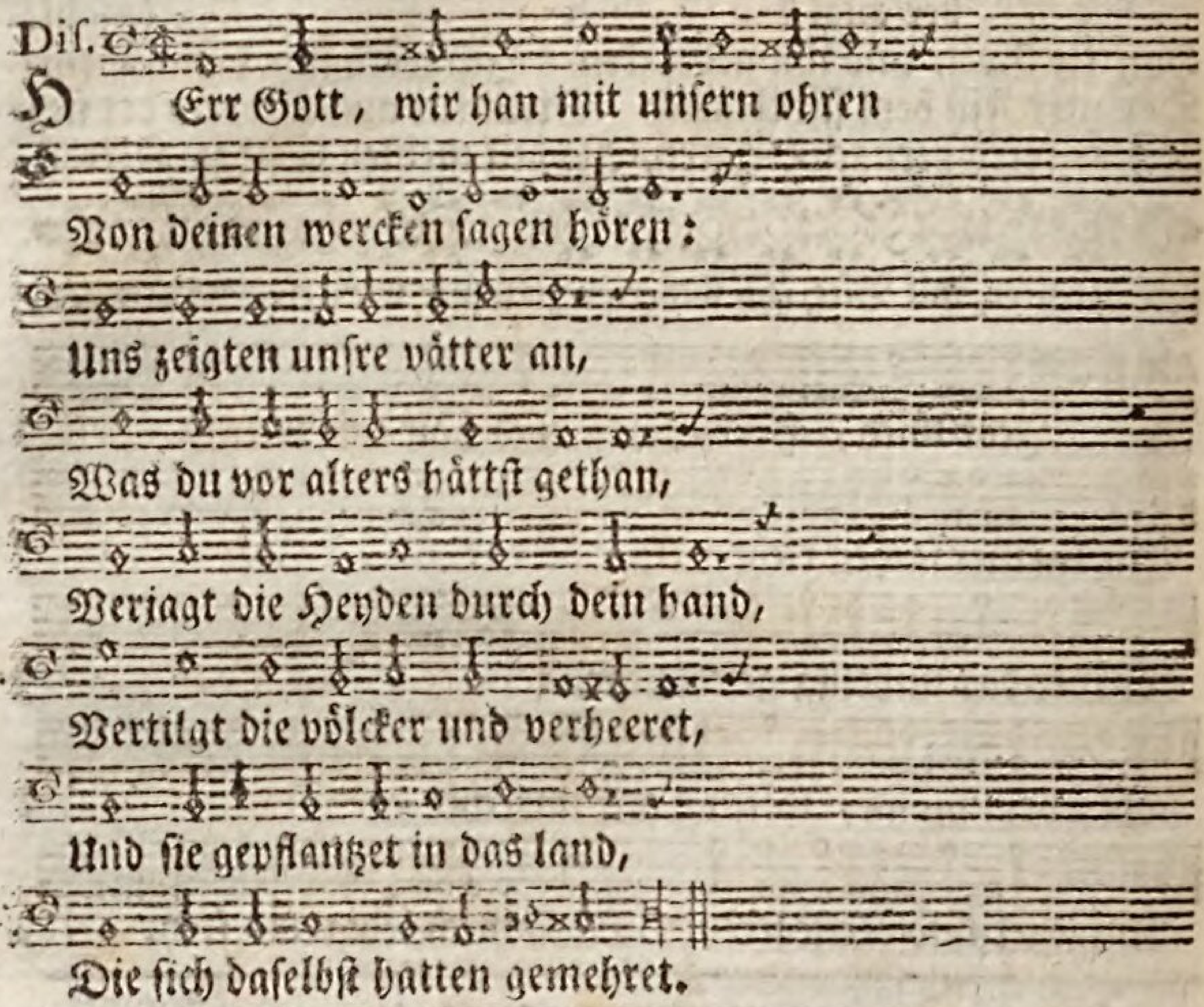
7 Mein seel, was thust du dich kräncken, Was machst du dir selber qual?
Hoff zu Gott, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmahl.
Der mir sein heyl sichtbarlich Stellt für augen, und der sich
Ferner wird hernach erklären, Als den meinen Gott u. Herren

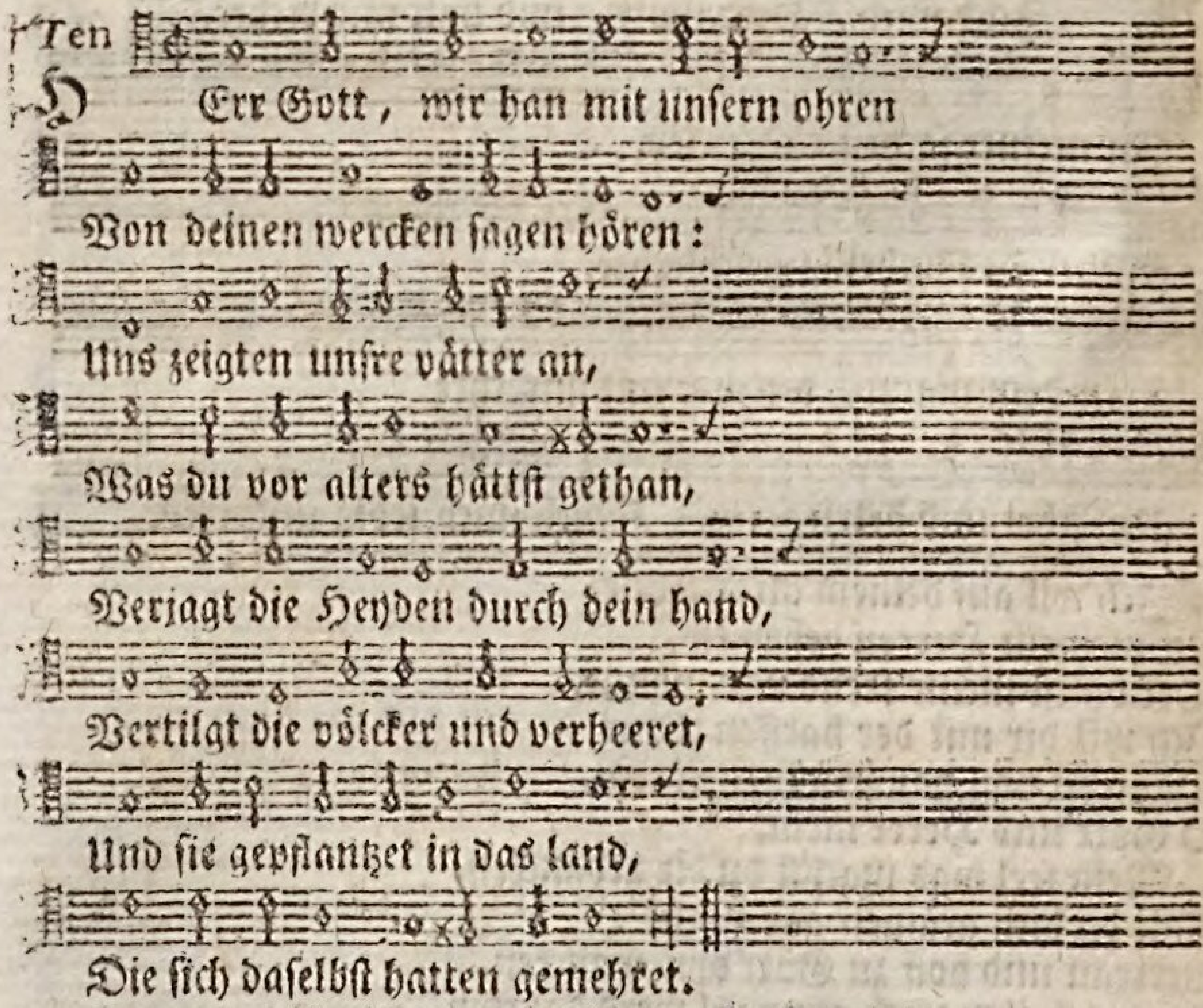
sten Richter, mit Bitt, ihn widerum zu seiner Gemeind zu bringen.



4 Ich wil auf deinem altar frone
Zu meinem Herren gehen ein,
Der da ist meine freud und wonne,
Ich wil dir mit der harffen thone
Dancken von gantzem hertzen rein,
O Gott und Herre mein.
5 Mein seel was machst du dir gedancken,
Wilt du dich grämen gar zu tod?
Vertrau und hoff zu Gott ohn wancken,
Dann ich ihm noch einmahl werd dancken,
Wann er mir helffen wird aus noth,
Als mein Heyland und Gott.

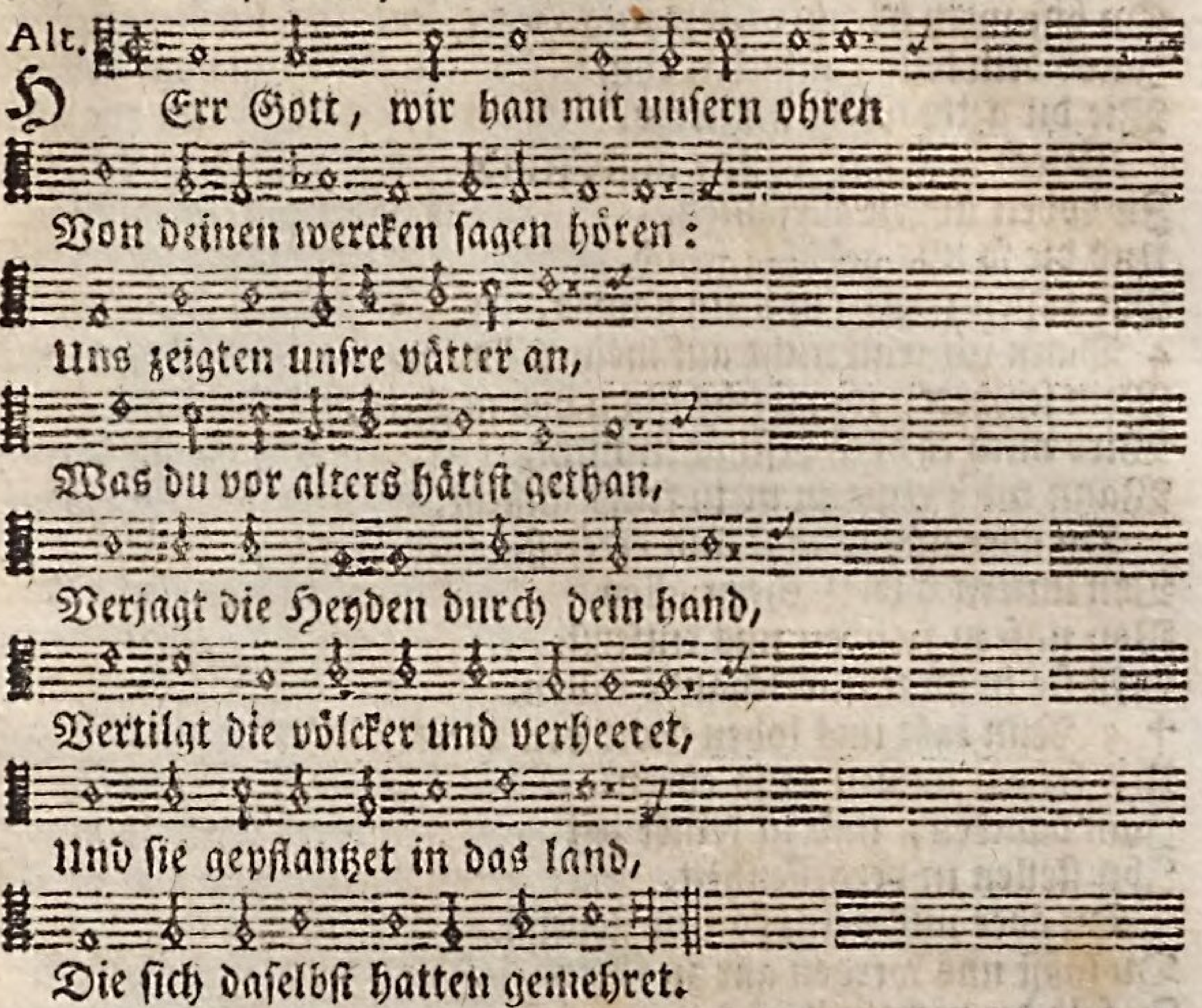
Gebett der betrübten Kirchen / daß Gott ihro / wie einst ih-

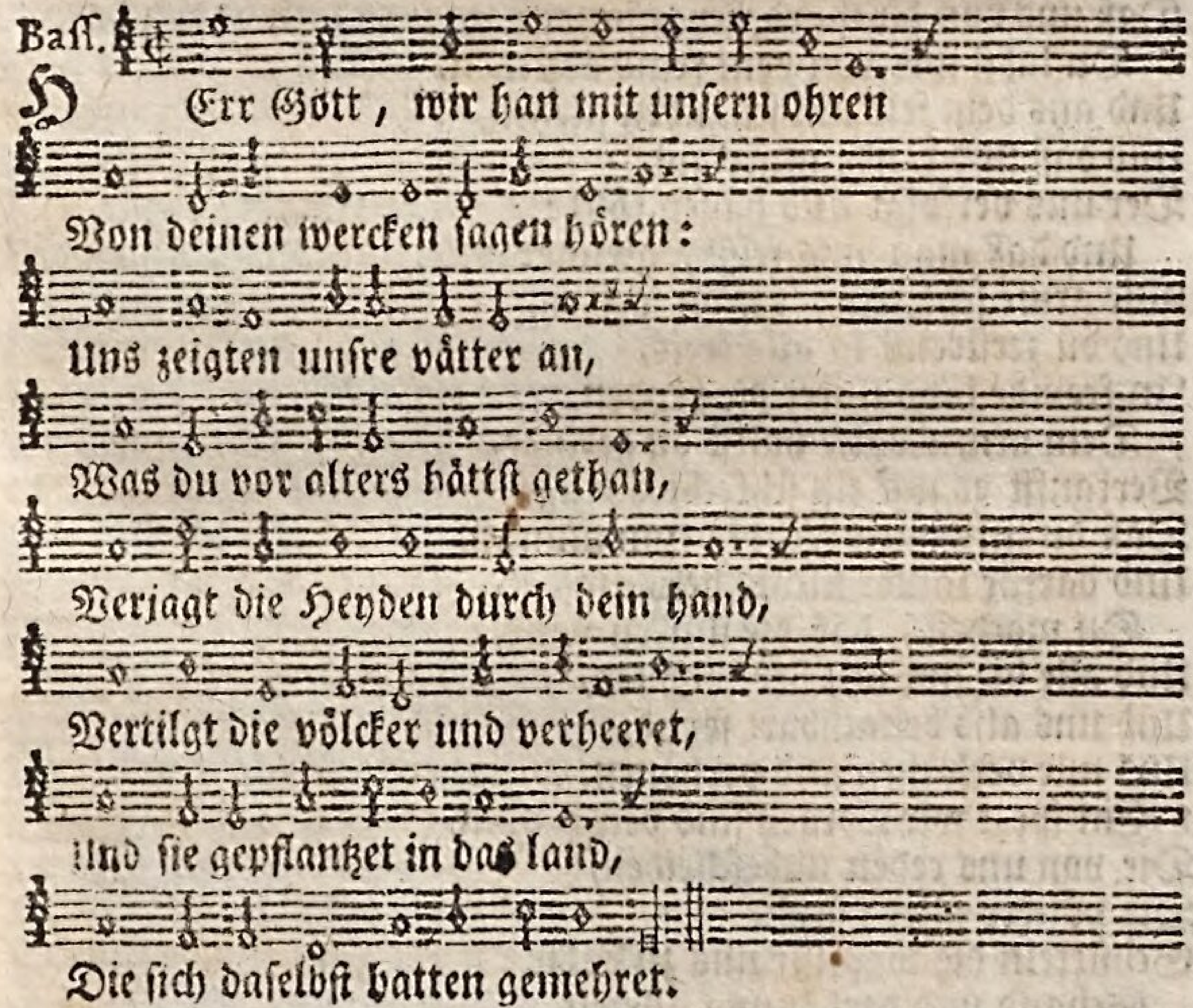




2 Dann das ist nicht durchs schwert herkommen,
Daß sie das land han eingenommen,
Ihr arm auch sie nicht hat errett,
Ihr macht und stärck solches nicht thät: Son-

ren Vättern, helffe, und Guts beweise.





Sondern dein arm und rechte hand,
Und deines antlitz schein vor allen
Ihn hilff gethan hat und beystand,
Weil du an ihn hattst ein gefallen,

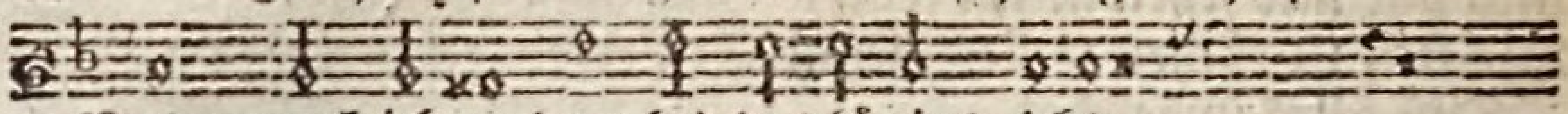
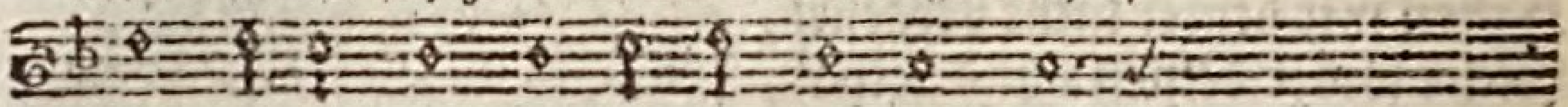
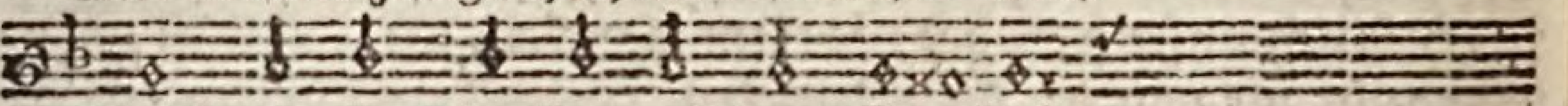
3 O König groß von macht und ehre!
Du bist mein höchster Gott und Herre,
Jacob dein hülff zuschicken thu,
Wie du gethan hast immerzu.
Durch dich wir wollen unsre feind
Zu boden stossen allesamen,
Und die so uns gehäßig seynd,
Mit füssen tretten in deim namen.
4 Dann ich trau nicht auf meinen bogen,
Mein schwert, wann ichs schon hab gezogen,
Wird mich es doch beschützen nicht,
Wann mich etwann mein feind ansicht.
Du aber uns schützst und errettst
Von unsern widersachern allen,
Von unsern feinden uns entsetzst,
Laßst sie in spott und schande fallen.
† 5 Nun laßt uns loben Gott den Herren
Und seinen namen ewig ehren,
Ihm dancken, und zu keiner zeit
Ihn stellen in vergessenheit.
Du aber uns verstoßst und fleuchst,
Du laßst uns werden gar zu schanden,
Zu feld du nicht mit uns auszeuchst,
Daß uns von dir wurd beygestanden.
6 Du laßst uns von dem feind abziehen,
Und aus dem feld mit schanden fliehen,
Und daß uns raube unser gut,
Der uns verfolgt und hassen thut:
Und daß man uns frißt, gleicher weis,
Wie arme schäflein, die da weiden,
Uns du zerstreust in alle kreis,
In fremde land unter die heyden.
7 Dein armes volck haltst du geringe,
Verkauffst es um ein schlechtes dinge,
Daß du zurechnen nichts drum nimmst,
Und darfür lauter nichts bekömmst:
Du machest, daß die unsern feind,
Und alle die um uns her wohnen,
Und uns also benachbart seynd,
Uns nur verlachen und verhönen.
8 Ein spott wir worden sind den heyden,
Die von uns reden unbescheiden,
Die völcker aller nation
Schütteln die köpf nur uns zu hohn.
Schand und verhönung allezeit
Laßt sich vor meinen augen blicken.
Vor grossem hohn und schmachheit
Muß ich mein angesicht zudecken.

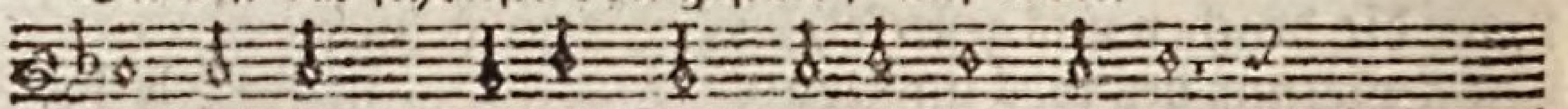
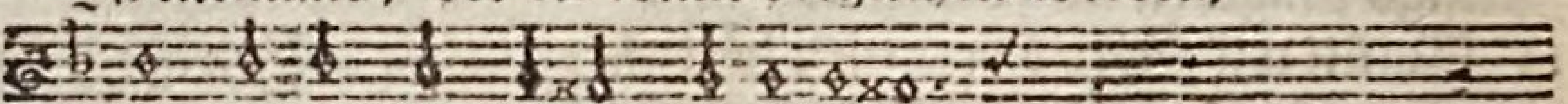
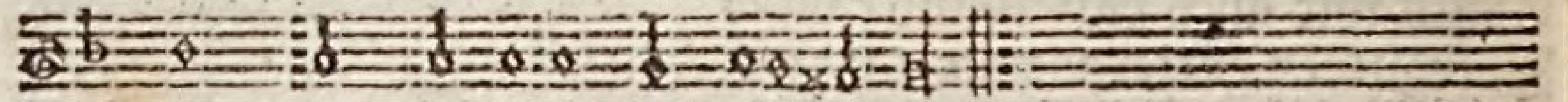
9 Ich muß vil spott und schmähwort hören,
Damit man mir reibt meine ohren,
Und vor mir sehen meine feind,
Die sich zu rächen willens seynd.
Diß alles ungesehen an,
Haben wir deiner nicht vergessen,
Nicht wider deinen bund gethan,
Dir ungehorsam nie gewesen.
† 10 Auch unser hertz hat nie thun wancken,
Gewandt nie von dir die gedancken,
Auch unser fuß zu keiner frist
Von deinem weg gewichen ist.
Du hast uns doch gestraffet sehr,
Unter die drachen uns gestecket,
Mit finsternuß des tods umher
Zurings umgeben und bedecket.
11 Wann wir Gottes vergessen hätten,
Seins namens nicht gedencken thäten,
Wann wir auch hätten unsre händ
Zu frömden göttern je gewendt:
So solt er solches wahrlich nicht
So ungestraft hin lassen gehen,
Der da hat so ein scharf gesicht,
Daß er auch in das hertz kan sehen.
12 Wir aber deinethalben täglich
Ermördt und umbracht werden kläglich,
Den armen schaaffen gleich geacht,
Die man aufzeucht, daß man sie schlacht.
Drum mach dich auf, was schlaffest du?
Laß dich, Herr, aus dem schlaf erwecken,
Wach auf, und sih nicht länger zu,
Laß uns in diser noth nicht stecken.
13 Was thust du dein antlitz zudecken,
Und dich als gleich vor uns verstecken?
Warum vergißst du unser gar,
Und nimmst nicht unsers elends wahr?
Unser seel, und was an uns lebt,
Thut sich gar zu der erden biegen,
Unser bauch gleich als angeklebt
Thut gar auf dem erdboden ligen.
14 Drum mach dich auf, und uns behüte,
Hilf uns durch deine grosse güte,
Und durch dein groß barmhertzigkeit
Rett uns aus widerwärtigkeit.

Der XLV. 45. Psalm.

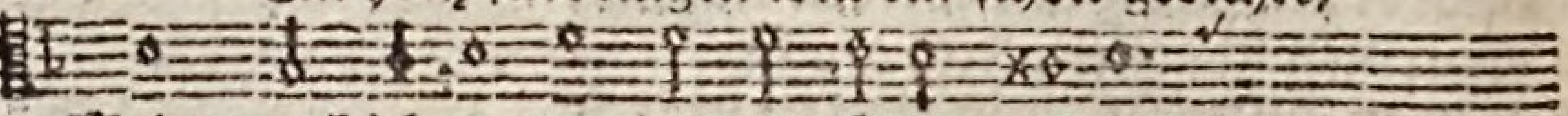
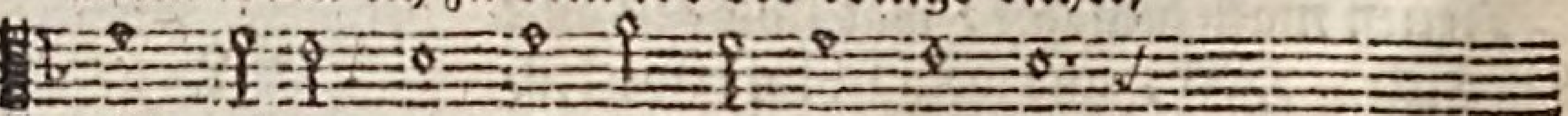
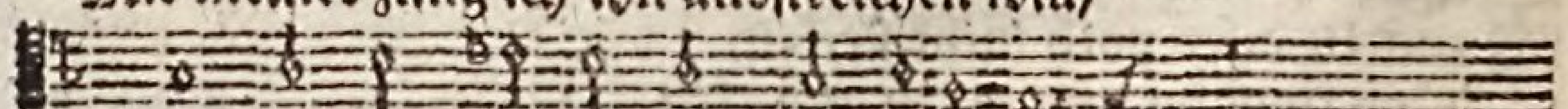
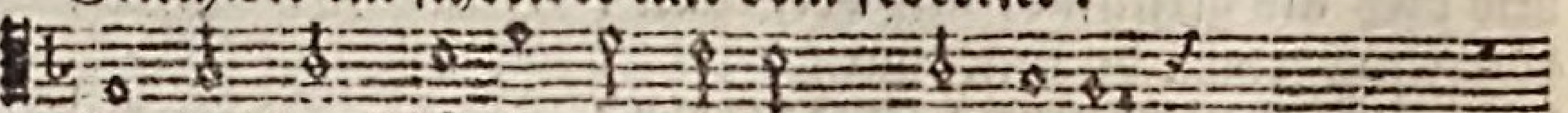
Hochzeit-Gesang von Christo und seiner Kirchen, unter dem Fürbild des Königs Salomonis.

Dis.

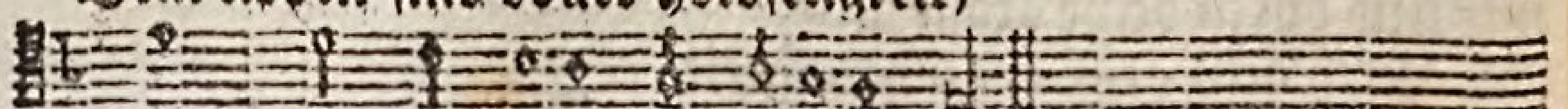
MEin hertz fürbringen will ein schön gedichte,

Mein werck ich zu dem lob des königs richte,

Mit meiner zung ich ihn ausstreichen will,

Gleichwie ein schreiber mit dem federkiel:

Du bist der schönste von gestalt, auf erden

Ist niemand, der dir könnt verglichen werden,

Dein lippen sind voller holdseligkeit,

Dann Gott dich ewig hat gebenedeyt.

Ten.

MEin hertz fürbringen will ein schön gedichte,

Mein werck ich zu dem lob des königs richte,

Mit meiner zung ich ihn ausstreichen will,

Gleichwie ein schreiber mit dem federkiel:

Du bist der schönste von gestalt, auf erden

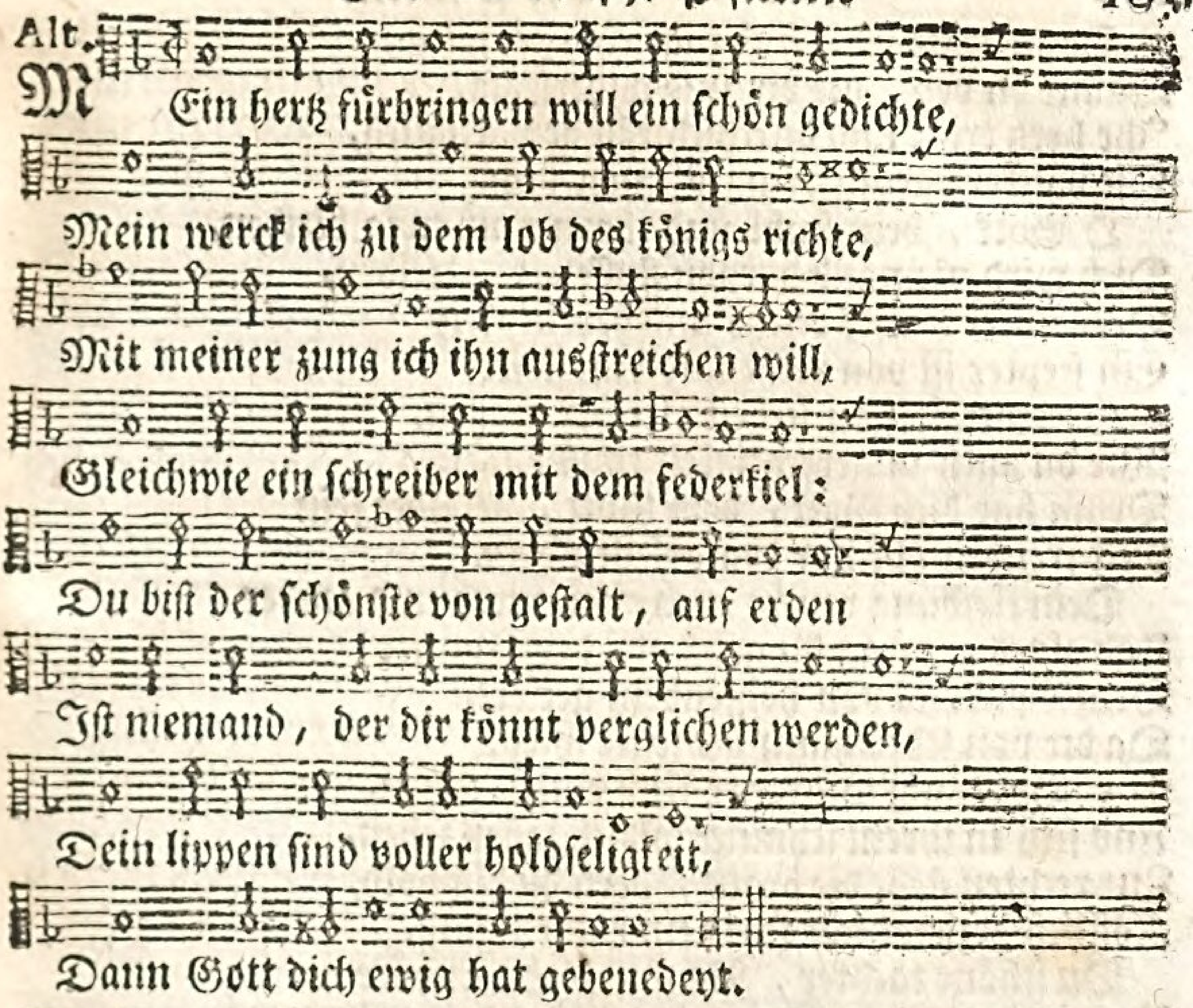
Ist niemand, der dir könnt verglichen werden,

Dein lippen sind voller holdseligkeit,

Dann Gott dich ewig hat gebenedeyt.

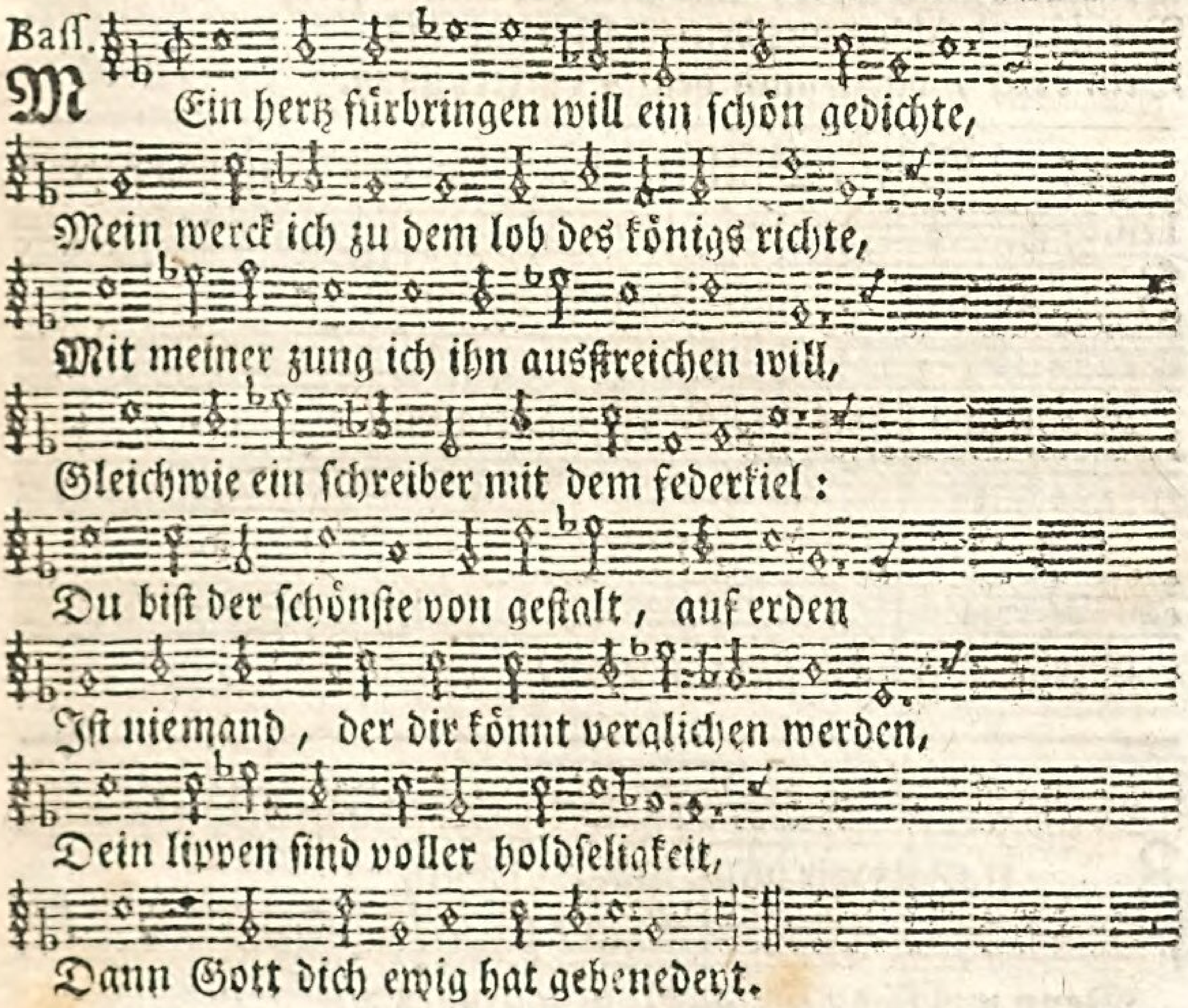
2 Du starcker held, thu dich nun zubereiten,
Greiff zu dem schwert, und gürt es an die seiten
Als einen schmuck und königliche zier,
In solcher rüstung glücklich triumphier.

Gut

Alt.



Bass.

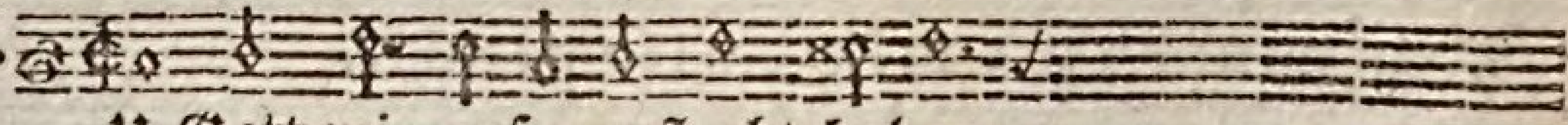
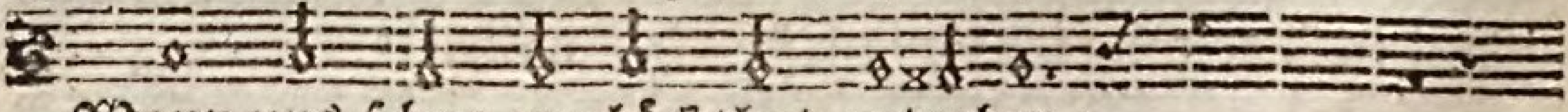


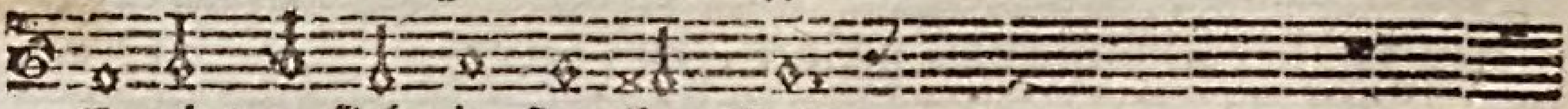
Güt, wahrheit sollen deinen wagen leiten,
Samt der gerechtigkeit an allen seiten,
Dein rechte wird alsdann durch ihre stärck
Dich sehen lassen grosse wunderwerck.

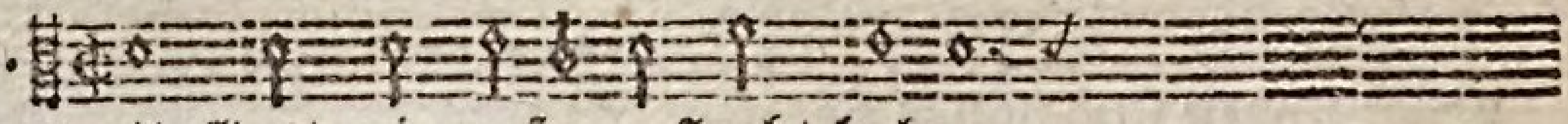
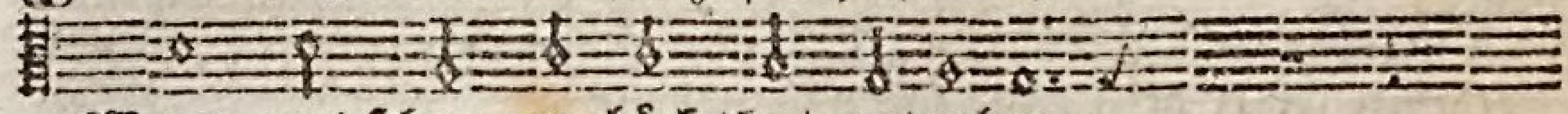
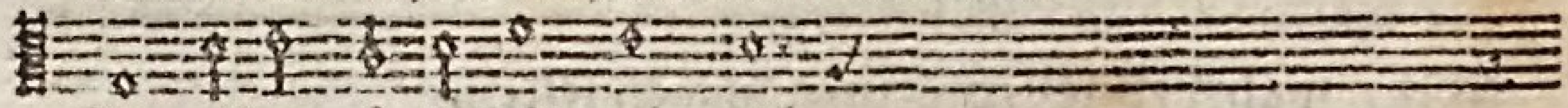
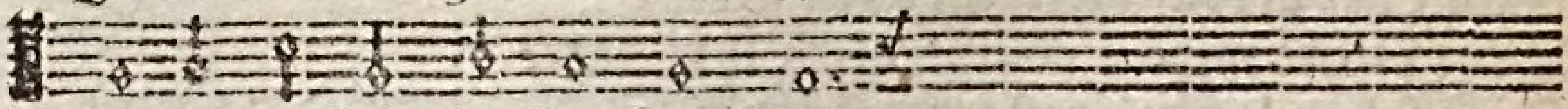
 3 Dann

3 Dann deine pfeil sind zugeschärffet spizig,
Damit du den, die dir sind widersetzig,
Ihr hertz trifft und durchschießst gewaltiglich,
Die völcker darmit bringest unter dich.
O Gott, dein stuhl und thron muß ewig bleiben,
Dich wird niemand darvon stossen und treiben,
Der scepter deines reichs und herrlichkeit
Ein scepter ist von recht und billigkeit.
4 Gerechtigkeit du liebest gleicher massen,
Wie du auch ungerechtigkeit thust hassen,
Drum hat dich Gott, dein Gott, gesalbet fein
Mit freuden-öhl vor den gesellen dein.
Dein kleidung reucht nach eitel mirrh und amber
Und aloes, wann du gehst aus der kammer
Deines pallasts von helffenbein geziert,
Da dir von jedermann gedienet wird.
† 5 Der könig töchter köstlich einher gehen,
Und sich in ihrem schmuck hübsch lassen sehen,
Zur rechten steht die braut, dern du bist hold,
Köstlich gezieret mit schönem rothen gold.
Du schöne tochter, schau und thu anhören,
Vernimm mein wort, und neig her deine ohren,
Vergiß und schlag aus deinem sinn gar aus
Dein volck, darzu auch deines vatters hauß.

Der XLVI. 46. Psalm. Der Gläubigen Sieg- und Danck-

Dis. 
Zu Gott wir unser zuflucht haben,

Wann uns schon unglück thut antraben:

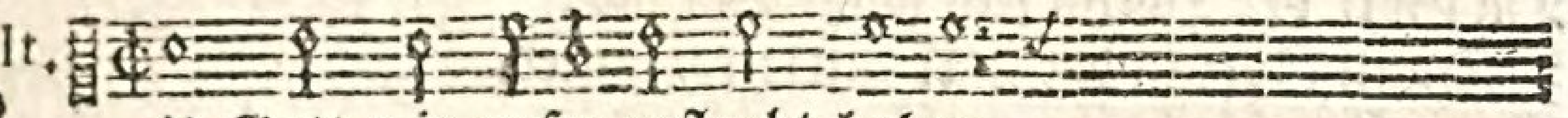
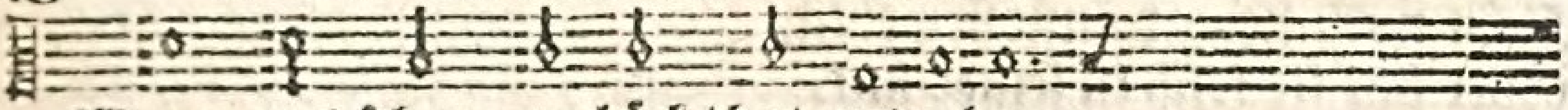
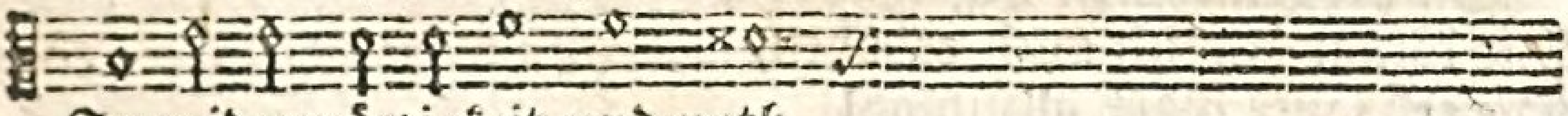
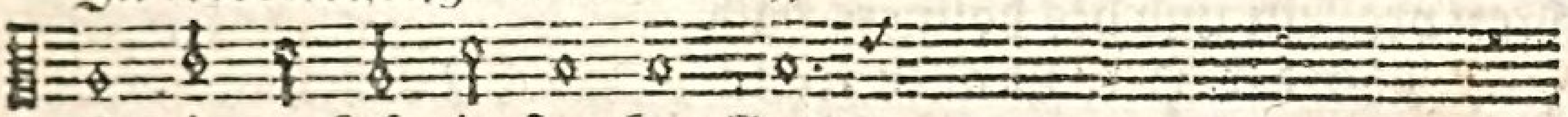
In widerwärtigkeit und noth,

Erzeigt er sich ein starcken Gott.

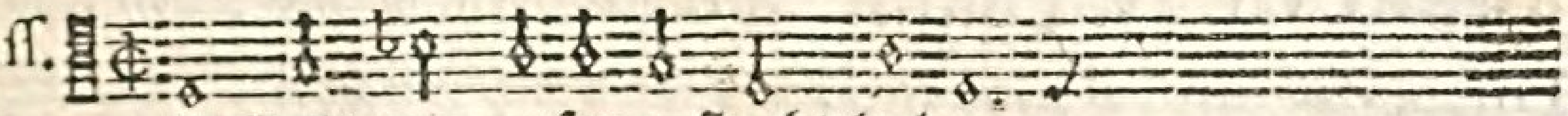
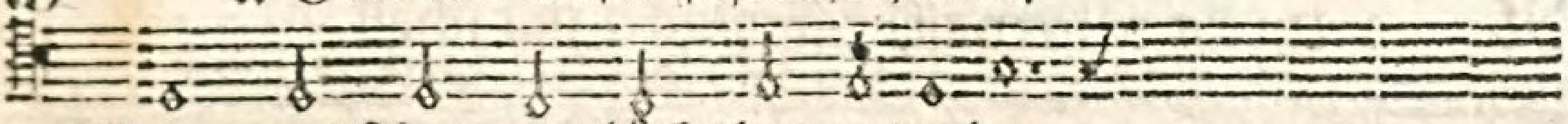
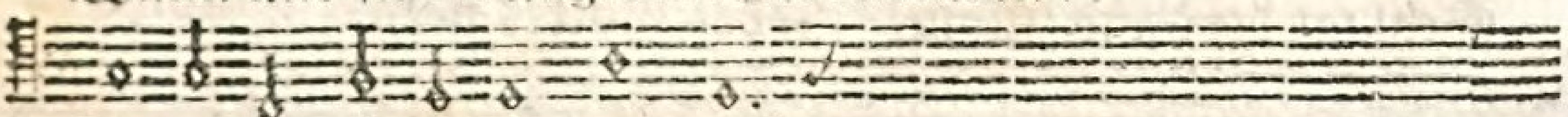
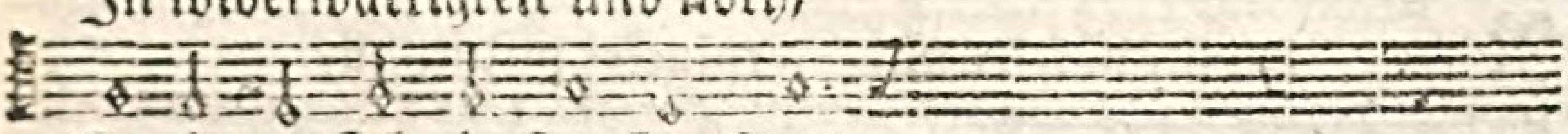
Ten. 
Zu Gott wir unser zuflucht haben,

Wann uns schon unglück thut antraben:

In widerwärtigkeit und noth,

Erzeigt er sich ein starcken Gott.

Drum

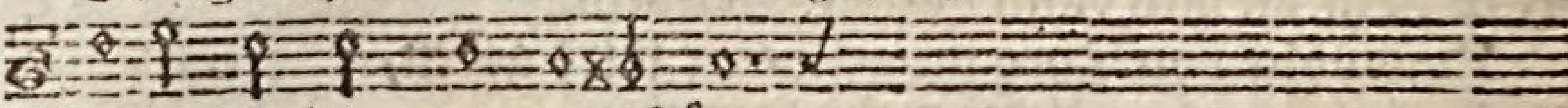
6 Dann wird dem könig dein gestalt gefallen,
Dein schönheit ihm gelieben wird vor allen,
Dein lieber Herr er dann forthin wird seyn,
Vor dem du dich dann bucken solt allein.
Das volck von Tyro dir geschenck wird geben,
Und andre reiche völcker mehr darneben.
Des königs tochter inwendiger schmuck
Wird herrlich seyn, ihr kleid ein gulden stuck.
7 Mit eim gestickten kleid sie schön gezieret
Zum könig prächtig wird werden geführet:
Ihr frauenzimmer, welches geht nach ihr,
Ihr gspielen man führen wird zu dir.
Also wird man sie all geschmücket schone,
Zum könig bringen mit freud, lust und wonne,
Sie werden in den königlichen saal
Eingehen triumphirend allzumahl.
8 An statt daß du dein eltern hast verlassen,
Wird dir Gott kinder widerfahren lassen,
Die du dann setzen wirst in hohen stand,
Zu fürsten machen über alle land.
Ich aber wil hoch preisen deinen namen
Bey menschen-kindern und derselben saamen,
Von welchen du hernach in ewigkeit
Gepreißt wirst werden und gebenedeyt.

Lied, mit Bezeugung, daß GOtt allein ihre Sicherheit seye.

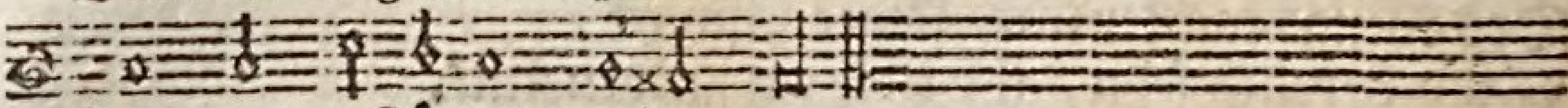
Alt.

Zu Gott wir unser zuflucht haben,

Wann uns schon unglück thut antraben:

In widerwärtigkeit und noth,

Erzeigt er sich ein starcken Gott.

Baß.

Zu Gott wir unser zuflucht haben,

Wann uns schon unglück thut antraben:

In widerwärtigkeit und noth,

Erzeigt er sich ein starcken Gott.

Drum wir in forcht nicht sollen stehen,
Solt gleich die welt gar untergehen,

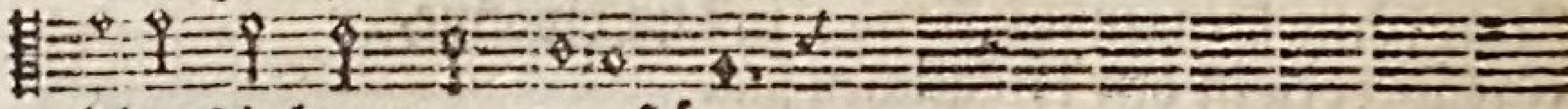


Oder die berg von ungestümm

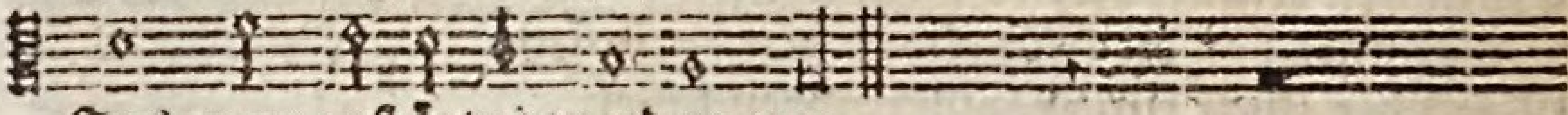


Ins meer gestürtzet werden um.

Drum wir in forcht nicht sollen stehen,
Solt gleich die welt gar untergehen,



Oder die berg von ungestümm



Ins meer gestürtzet werden um.

2 Und solt auch gleich das grausam meere
Brausen und wüten noch so sehre,
Und durch sein ungestümmigkeit
Die berg bewegen auf ein seit:
So wird gleichwohl in solchen fällen
Ein fluß mit seinen schönen quellen
Erfreuen lustig unsre statt,
Da Gott der Höchst sein wohnung hat.
3 Dann Gott in der statt mitten wohnet,
Derhalben bleibt ihr wohl verschonet,
Kein noth sie gar anstossen thut,
Gott hat sie früh in seiner hut.
Die heyden thäten hefftig toben,
Die königreich sich auch erhoben,
Die erd sanck nider allzumahl
Von prasseln und des donners hall.
† 4 Aber der Herr zu allen zeiten
Steht bey uns und thut für uns streiten,

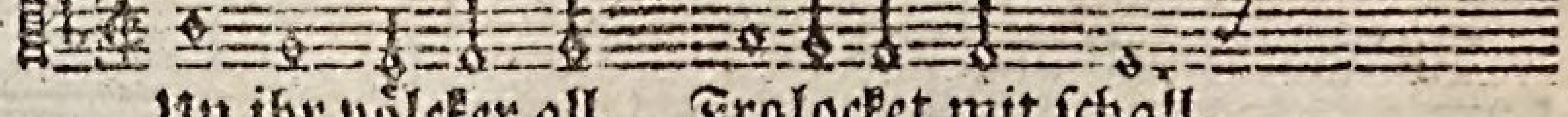
Der XLVII. 47. Psalm. Freuden-Gesang und Weissagung

Dis.

N An ihr völcker all, Frolocket mit schall

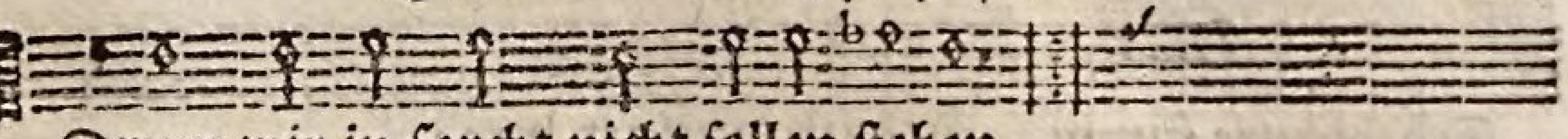
Schlagt die händ zusam, Lobet Gottes nam,

Ten.

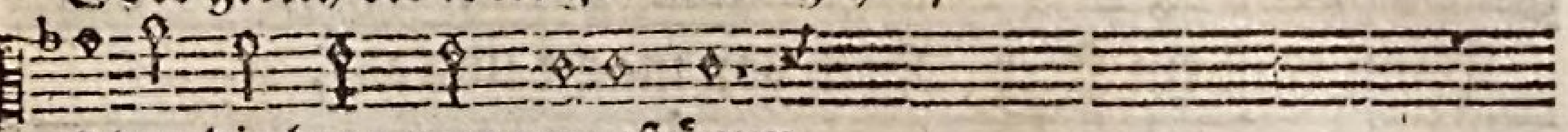


N An ihr völcker all, Frolocket mit schall,

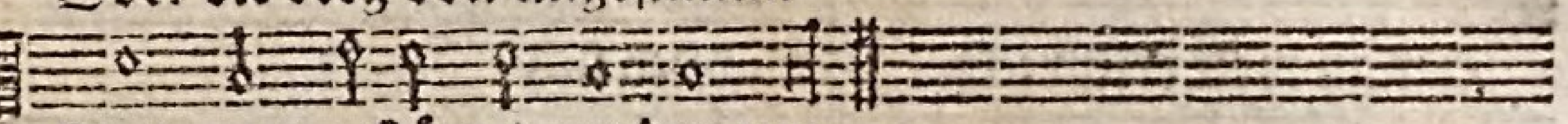
Schlagt die händ zusam, Lobet Gottes nam, Erhebt



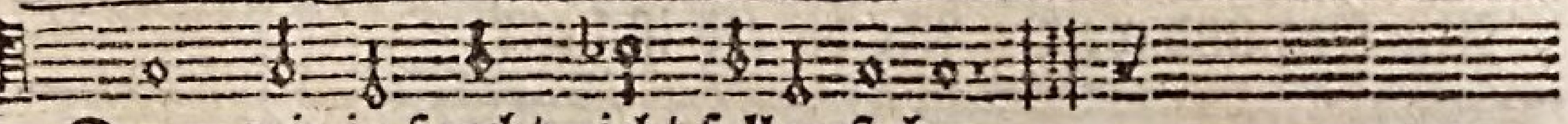
Drum wir in forcht nicht sollen stehen,
Solt gleich die welt gar untergehen,



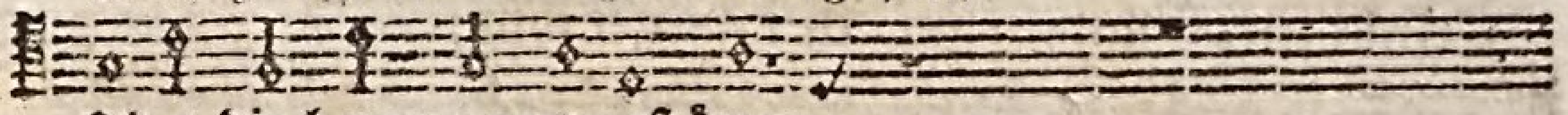
Oder die berg von ungestümm



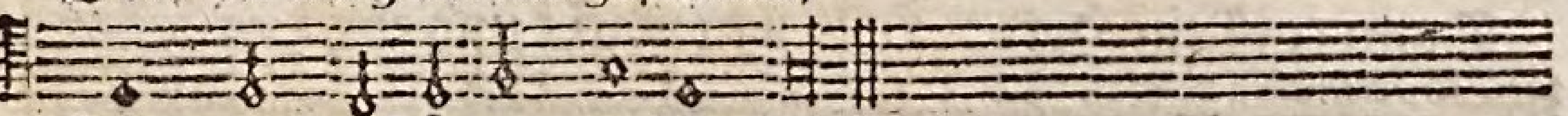
Ins meer gestürtzet werden um.



Drum wir in forcht nicht sollen stehen,
Solt gleich die welt gar untergehen,



Oder die berg von ungestümm,

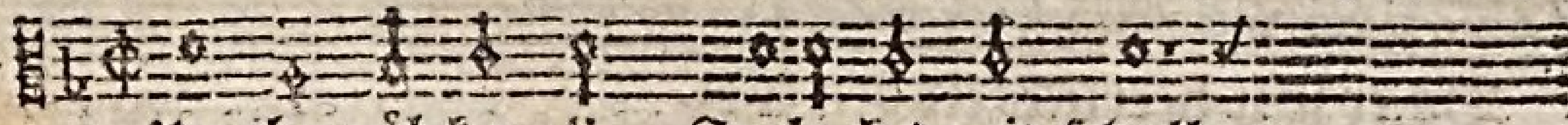


Ins meer gestürtzet werden um.

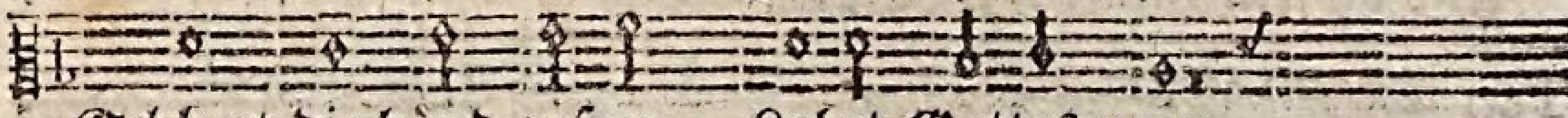
Unser zuflucht ist Jacobs Gott,
Der rechte kriegs-fürst Zebaoth:
Komm, schau die wunderwerck des Herren,
Dardurch er sein macht thut erklären,
Welcher den gantzen erdenkreis
Verwüstet hat schrecklicher weis.
5 In aller welt er die orlogen
Und krieg gestillt hat, spieß und bogen
Zerbrochen, und durch alle land
All die heerwagen gar verbrannt.
Hört auf, spricht er, und seit eindächtig,
Daß ich ein Gott bin, starck und mächtig,
Und daß ich mich erheben werd
Bey allen heyden auf der erd.
6 Schließlich, Gott groß von macht und ehre,
Der rechte kriegs-fürst in dem heere,
Der Herr Zebaoth, ~~Jacobs~~ Gott,
Ist unser trost in aller noth.

von Christi Reich / Himmelfahrt / und vom Beruff der Heyden.

Alt.



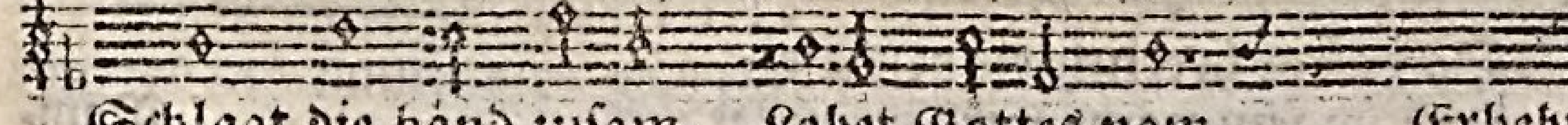
N Un ihr völcker all, Frolocket mit schall,



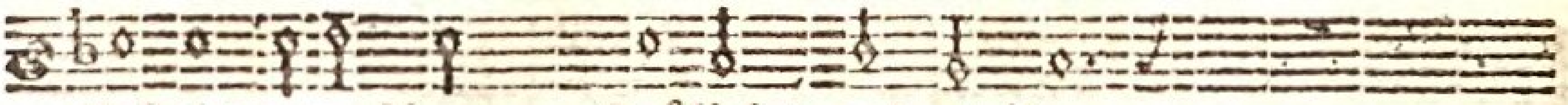
Schlagt die händ zusam, Lobet Gottes nam,

Bass.

N Un ihr völcker all, Frolocket mit schall,



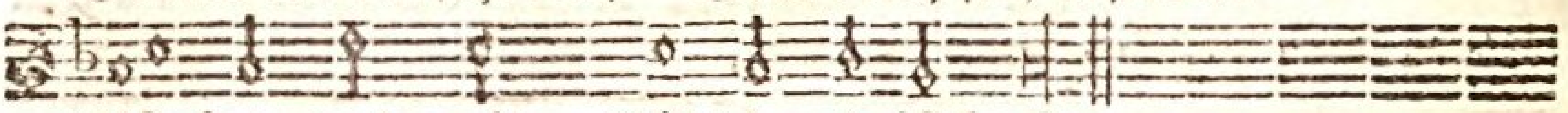
Schlagt die händ zusam, Lobet Gottes nam, Erhebt



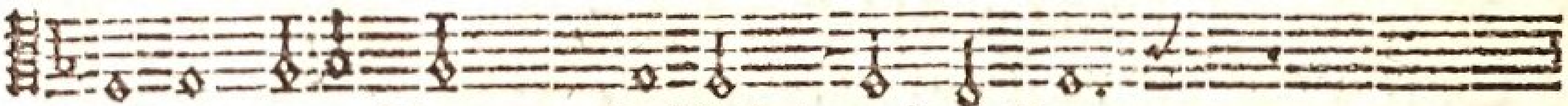
Erhebt eure stimm, Frölich jauchzet ihm:

Dann er ist ein Herr Hoch von macht und ehr,

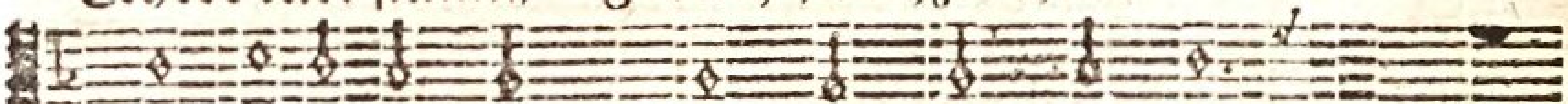
Der all welt erschreckt, Sein reich sich erstreckt



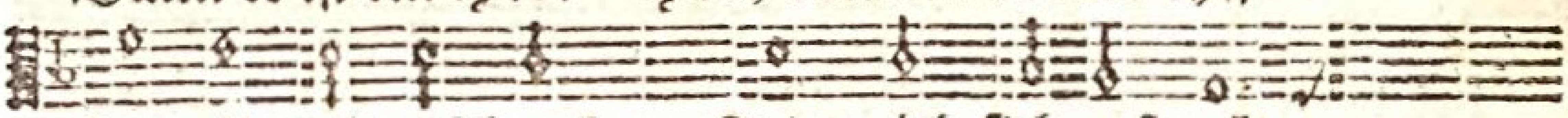
Also fern und weit, Als die erd ist breit.



Erhebt eure stimm, Frölich jauchzet ihm:



Dann er ist ein Herr Hoch von macht und ehr,

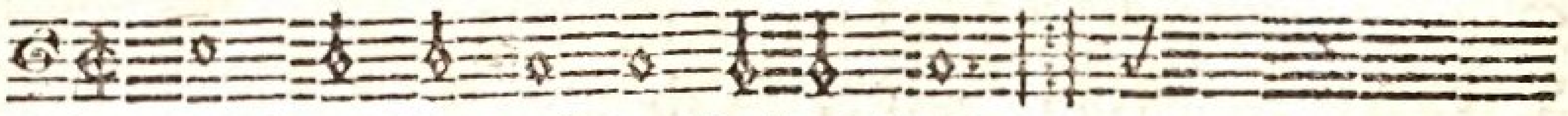


Der all welt erschreckt, Sein reich sich erstreckt

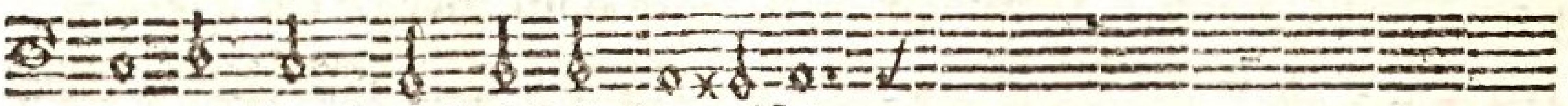
Also fern und weit Als die erd ist breit.

2 Unter unser macht Er die völcker bracht,
Und in gleichem fall Uns die heyden all
Unterworffen hat Durch sein grosse that:
Uns die er erwehlt, Und für sein volck hält,
Zur erbschaft er gab, Als ein eigne haab,
Namlich Jacobs ehr, Den er liebet sehr.
3 Schauet alle doch, Gott auffsteigen hoch,
Mit jubel-gesang Mit posaunen-klang
Unser Herr auffährt, Und wird hochgeehrt.
Singet Gott nun frey Singt mit melodey

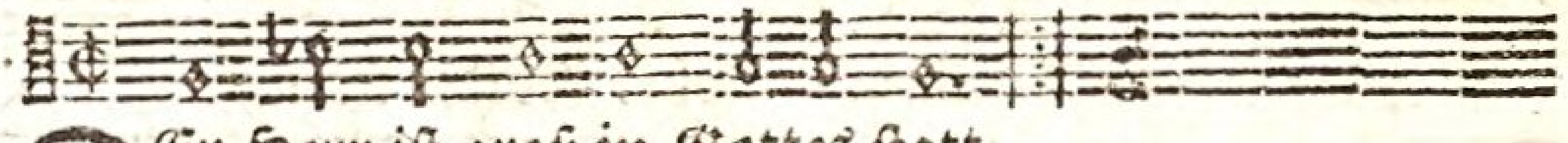
Der XLVIII. 48. Psalm. Danck-Lied für die wunderbare

Dis. 

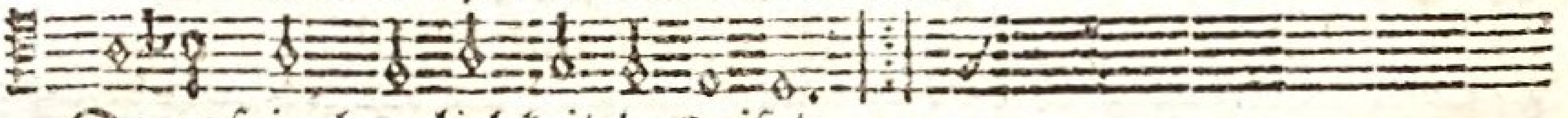
DEr Herr ist groß in Gottes statt,
Die er ihm auserwehlet hat,



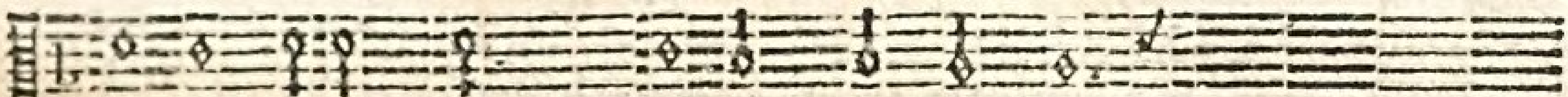
Da er sein herrlichkeit beweiset,
Und da sein name wird gepreiset:

Ten. 

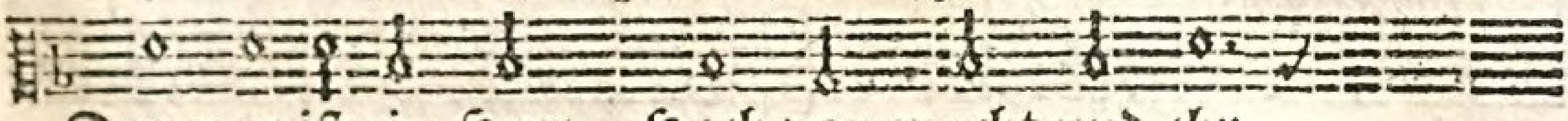
DEr Herr ist groß in Gottes statt,
Die er ihm auserwehlet hat,



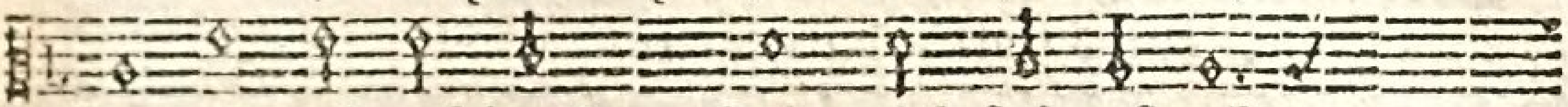
Da er sein herrlichkeit beweiset,
Und da sein name wird gepreiset:



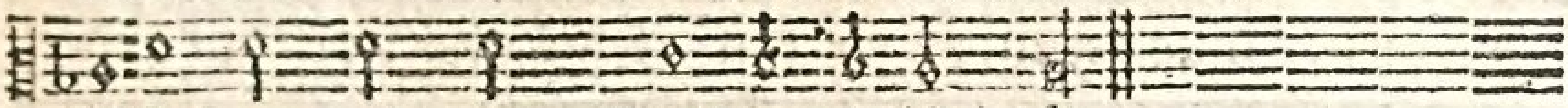
Erhebt eure stimm, Frölich jauchzet ihm:



Dann er ist ein Herr Hoch von macht und ehr,

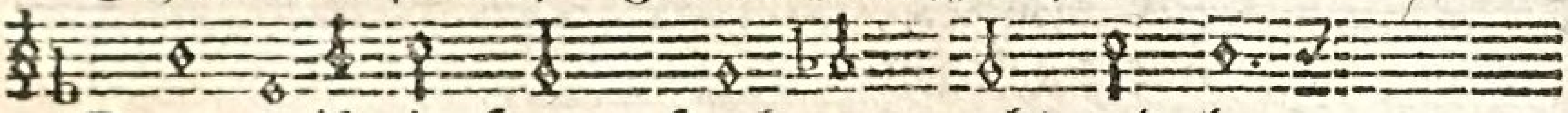


Der all welt erschreckt, Sein reich sich erstreckt



Also fern und weit, Als die erd ist breit.

Erhebt eure stimm, Frölich jauchzet ihm:



Dann er ist ein Herr Hoch von macht und ehr,

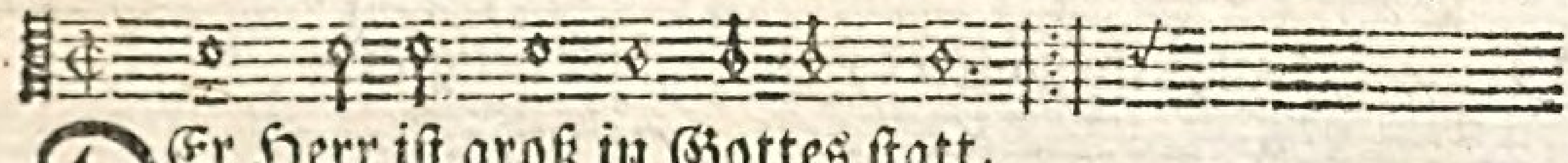
Der all welt erschreckt, Sein reich sich erstreckt

Also fern und weit, Als die erd ist breit.

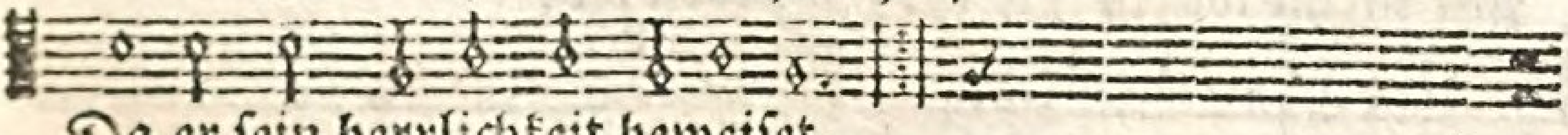
In frölichem thon, Singt dem König schon,
Das ist Gott der Herr, Aller welt herrscher.
4 Singt ihm, die ihr sonst Habt verstand und kunst,
Dann sein reich auch hat Bey den heyden statt,
Gott heilig und fron Sitzt auf seinem thron:
Die fürsten der welt Sich für ihn gestellt,
Haben allesamt, Dem Gott Abraham
In demüthigkeit Ehr zu thun bereit.
5 Gott der ist ein Herr, Groß von macht und ehr,
Einen schilt er hält Zu schutz aller welt,
Seine majestat Sich erhöhet hat.

Errettung Jerusalem / des Fürbilds der Christlichen Kirchen.

Alt.

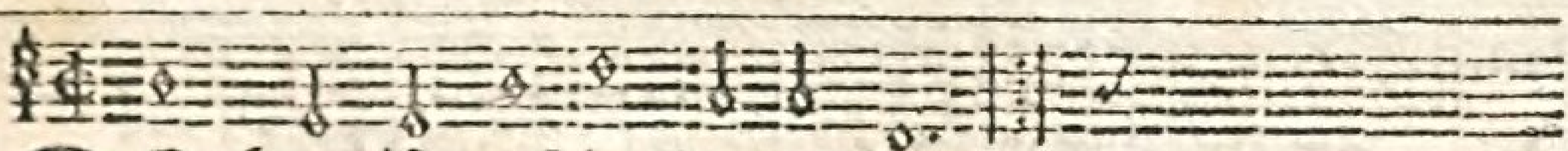


DEr Herr ist groß in Gottes statt,
Die er ihm auserwehlet hat,

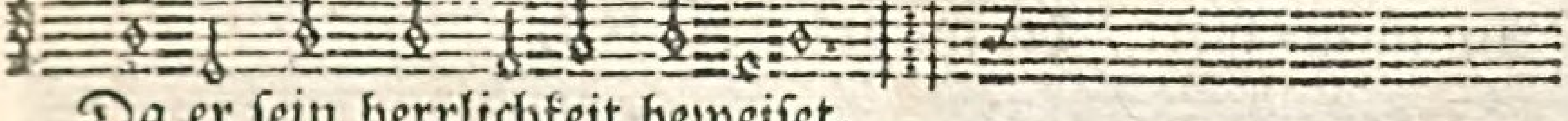


Da er sein herrlichkeit beweiset,
Und da sein name wird gepreiset:

Baß.

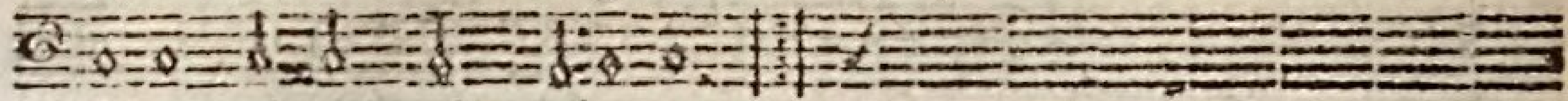


DEr Herr ist groß in Gottes statt,
Die er ihm auserwehlet hat,

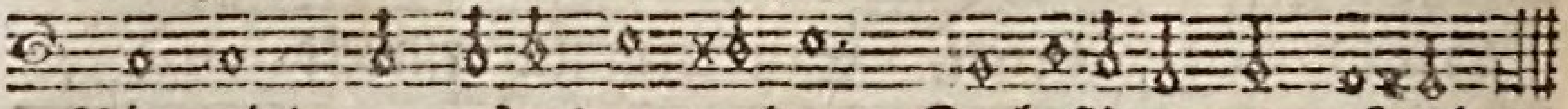


Da er sein herrlichkeit beweiset,
Und da sein name wird gepreiset: Nam-

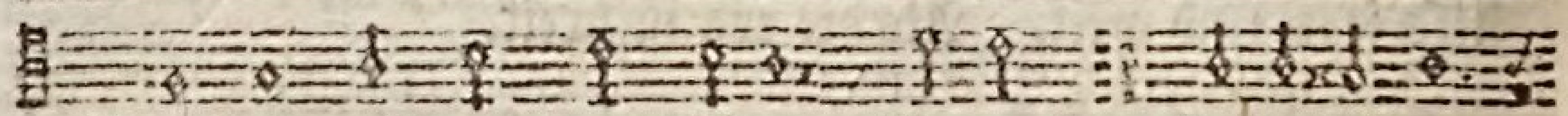
Namlich auf dem berg Sion, Gegen dem septentrion



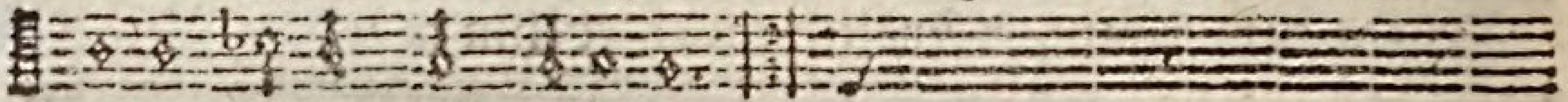
Oder mitternacht gelegen
Des groß Königs statt, dargegen



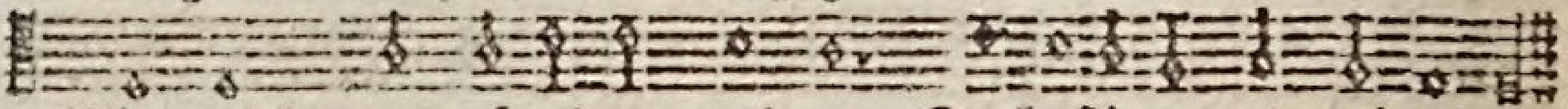
Nirgends mag gefunden werden So lustiger ort auf erden.



Namlich auf dem berg Sion, Gegen dem septentrion



Oder mitternacht gelegen
Des groß Königs statt, dargegen



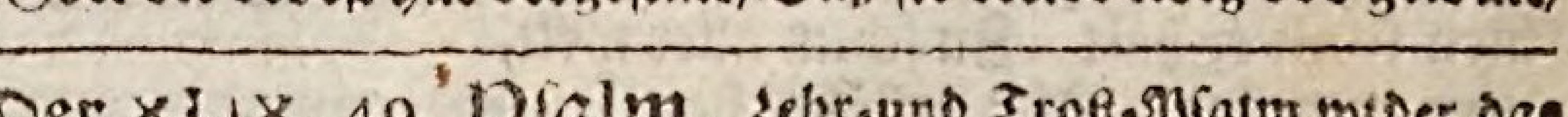
Nirgends mag gefunden werden So lustiger ort auf erden.

2 Gott ist in häusern wol bekañt, Ihr veste burg wird er genañt:
Dann da vil Könige zusamen Und für die statt gezogen kamen,
Sie belägerten mit macht, Die zu stürmen gantz bedacht,
Da ist sie ein forcht ankomen, Daß sie bald die flucht genom̃en,
Und sich von der statt begeben, Mit grossem zittern und beben.
3 Groß zagen einnahm ihn ihr hertz, Als wann eine gebirt mit schmertz,
Oder der wind die schiff zerschmettert, Weñ es im meer von mor-gen wettert.
Diß han wir gesehen klar, Wie es uns gesaget war.
An der statt, die Gott dem Herren, Ist geheiliget zu ehren,
Die Gott hat erwehlt auf erden, Da ihm soll gedienet werden.
† 4 Gott die bevest hat dergestalt, Daß sie bleibt ewig vor gewalt,

---

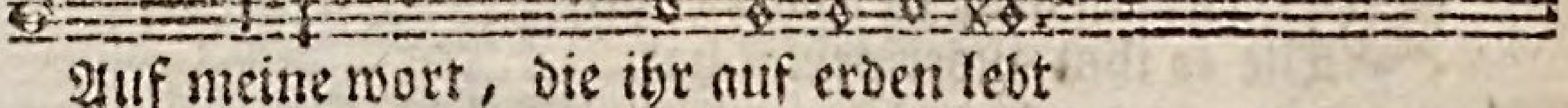
Der XLIX. 49 Psalm. Lehr-und Trost-Psalm wider das

Dis.



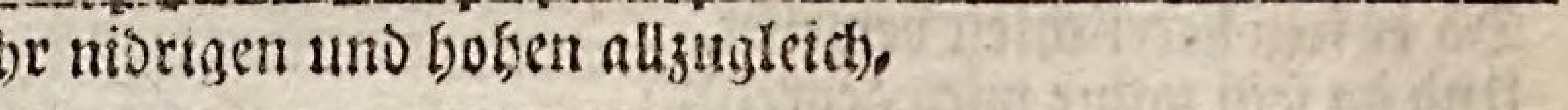
Hört zu, ihr völcker, fleißig achtung gebt

Auf meine wort, die ihr auf erden lebt

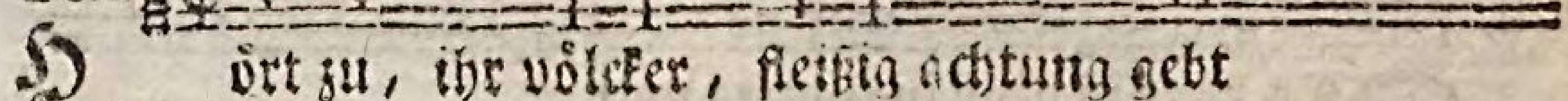


Ihr nidrigen und hohen allzugleich,

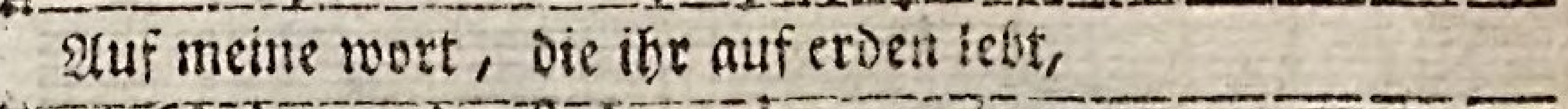
Ten.



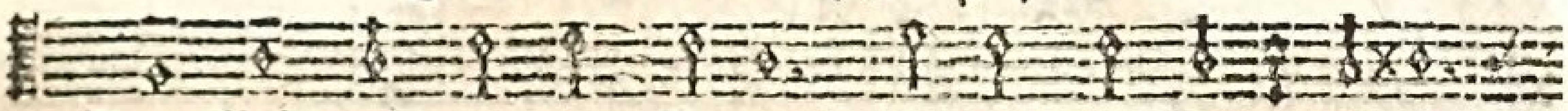
Hört zu, ihr völcker, fleißig achtung gebt



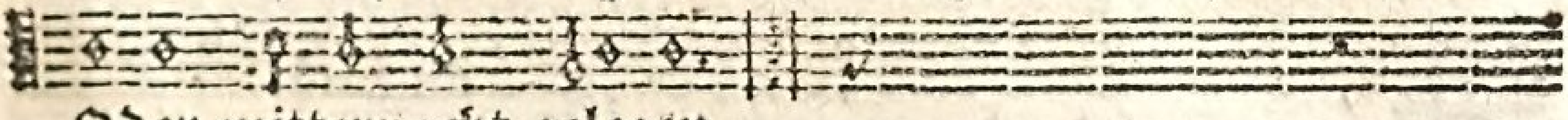
Auf meine wort, die ihr auf erden lebt,



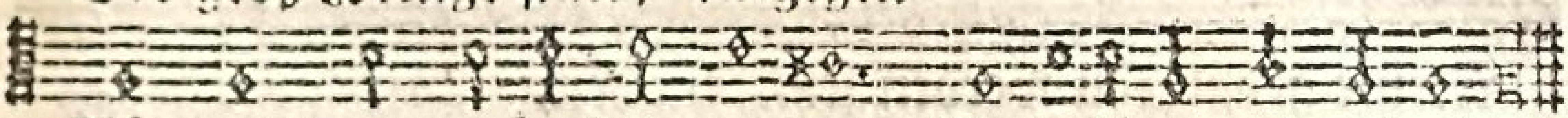
Ihr nidrigen und hohen allzugleich, Kehrt



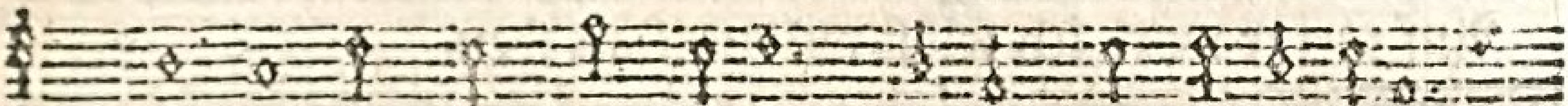
Namlich auf dem berg Sion, Gegen dem septentrion



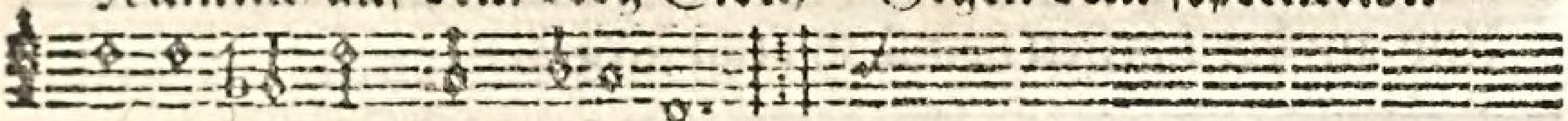
Oder mitternacht gelegen
Des groß Königs statt, dargegen



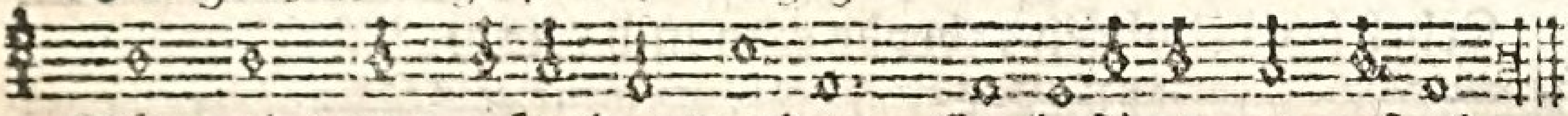
Nirgends mag gefunden werden So lustiger ort auf erden.



Namlich auf dem berg Sion, Gegen dem septentrion



Oder mitternacht gelegen
Des groß Königs statt, dargegen

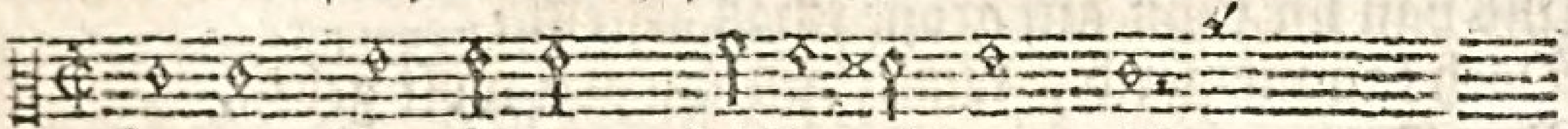


Nirgends mag gefunden werden So lustiger ort auf erden.

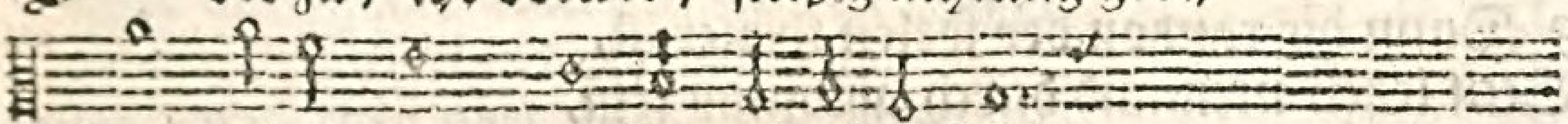
Da sehen wir dein gnad und gůt In mitten deines tempels hůtte,
Wie deins namens herrlichkeit Sich durch alle welt ausbreit:
Also sich dein lob nicht endet Da auch, da die welt sich wendet,
Deine recht ist voller gůte, Voller gnad ist dein gemůthe.
5 Es freuet sich der berg Sion, Und auch die tochter Juda schon,
Von deins gerichts und rechtens wegen, Vor frölichkeit zu springen pflegen.
Gehet um Sion umher, Zehlet ihre thůrn und wehr,
Ihre vesten wohl anschauet, Und die häuser schön gebauet,
Daß ihr den nachkömling eigen Von den dingen mögt anzeigen.
6 Dañ diser Gott der recht Gott ist, Der uns erhalt zu aller frist,
Der uns bey unsers lebens zeitē, Bis wir absterbē stets wil leitē.

Glück der Gottlosen / und vihischen Mammons-Knechten.

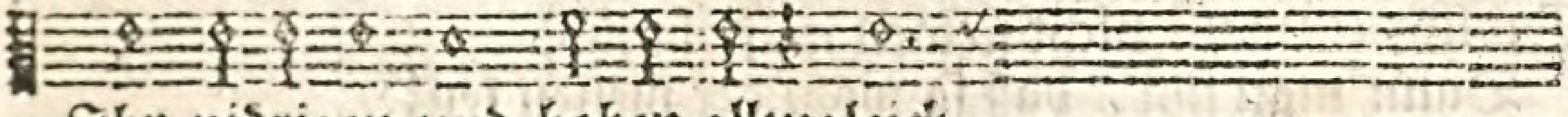
Alt



Hört zu, ihr völcker, fleißig achtung gebt,

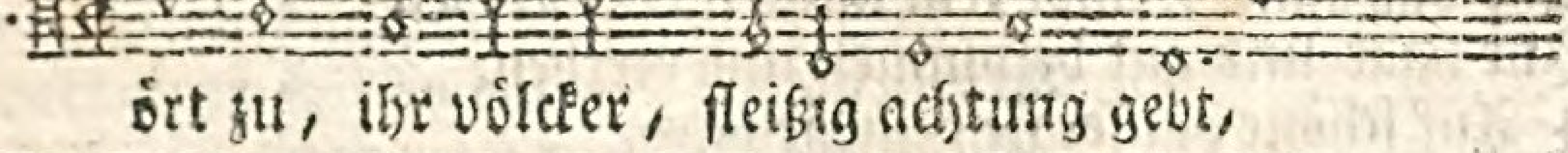


Auf meine wort, die ihr auf erden lebt,

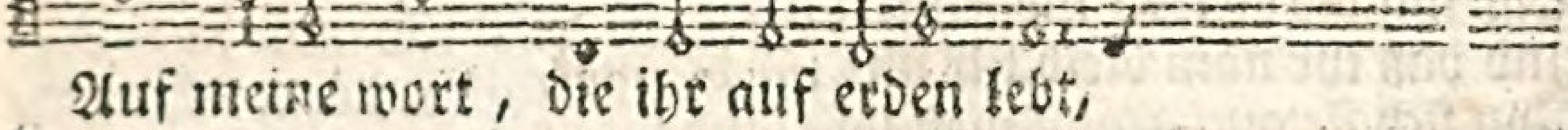


Ihr nidrigen und hohen allzugleich,

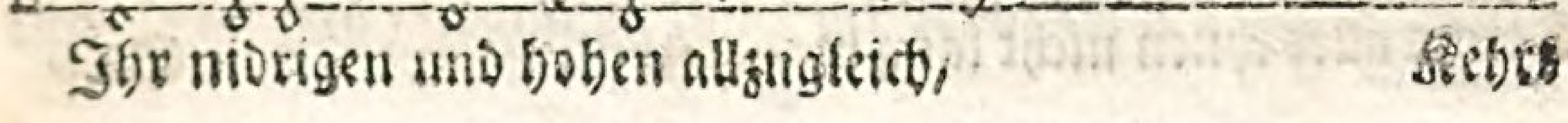
Baß.



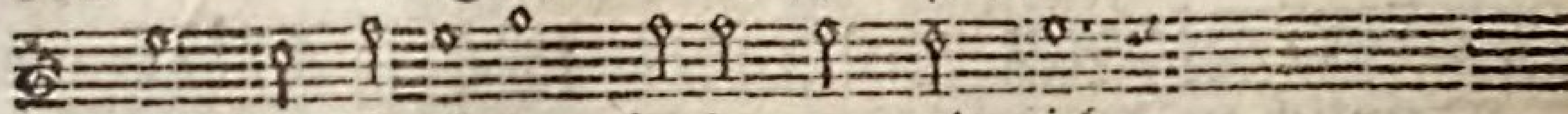
Hört zu, ihr völcker, fleißig achtung gebt,



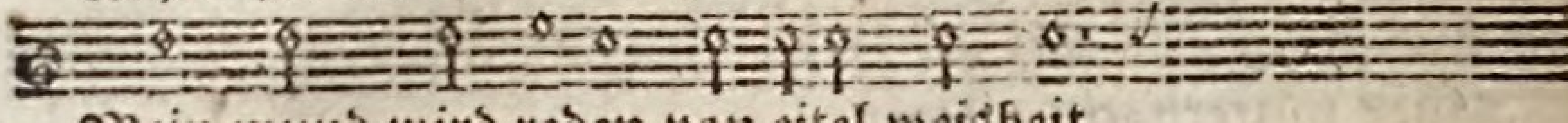
Auf meine wort, die ihr auf erden lebt,



Ihr nidrigen und hohen allzugleich, Kehrs

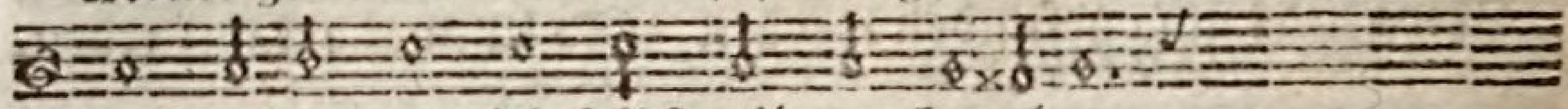


Kehrt her die ohren, beyde arm und reich:

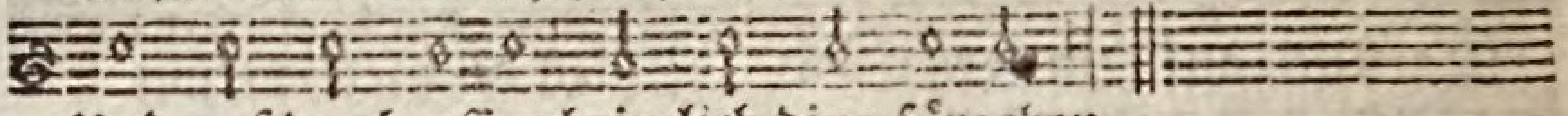


Mein mund wird reden von eitel weisheit,

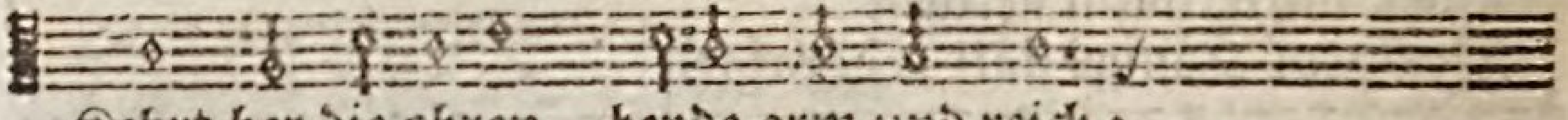
Meine gedancken werden seyn klugheit,



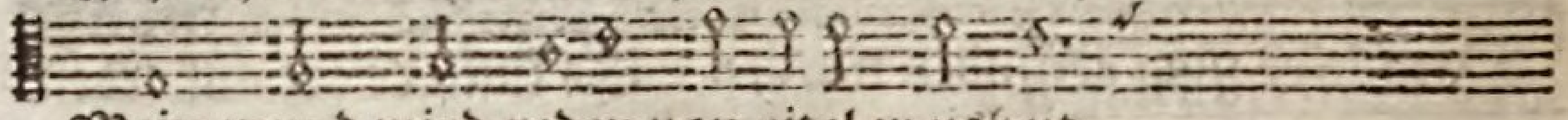
Auf meine wort ich selbst wil mercken eben,



Und auf der harffen heimlich ding fürgeben.



Kehrt her die ohren, beyde arm und reich:



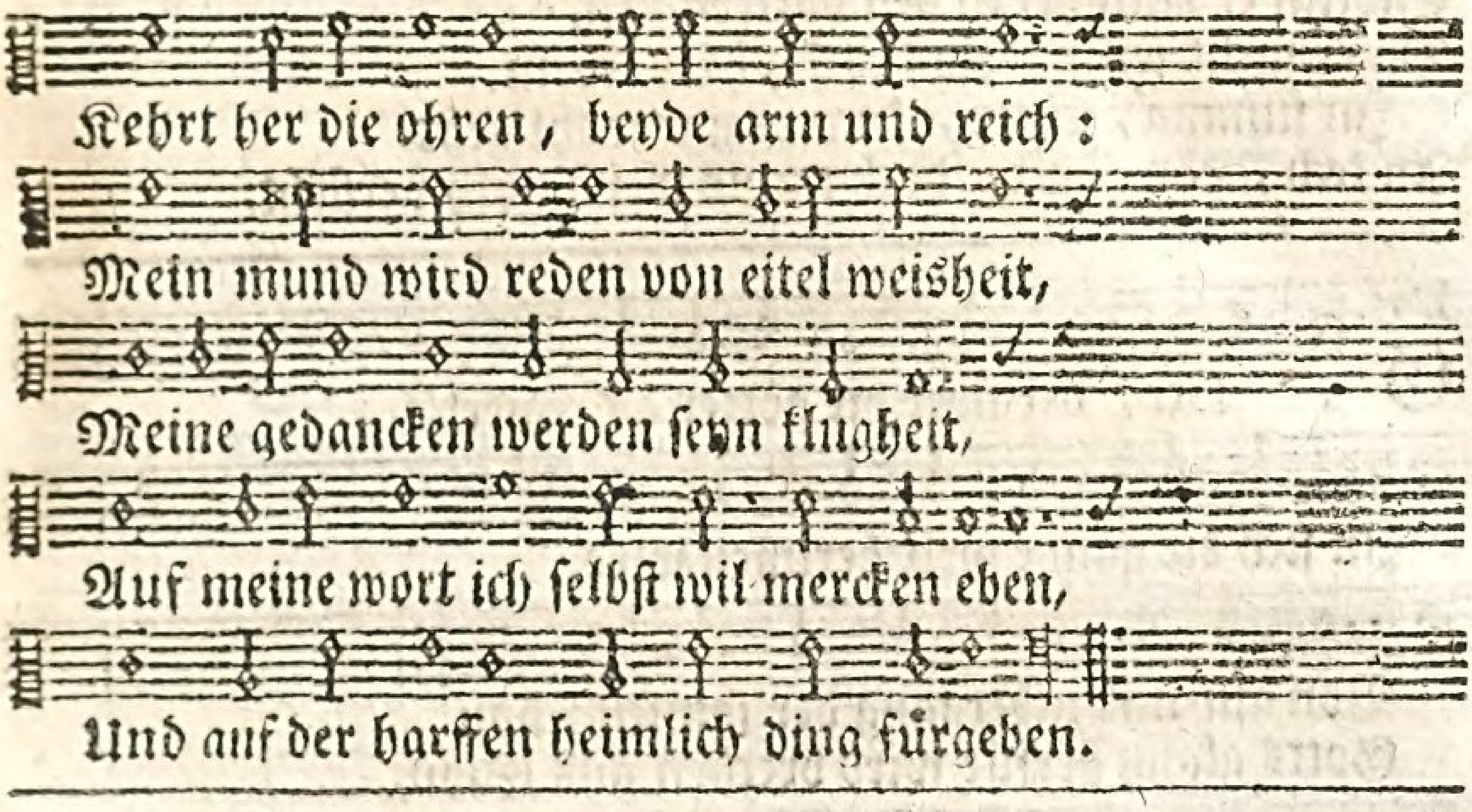
Mein mund wird reden von eitel weisheit,

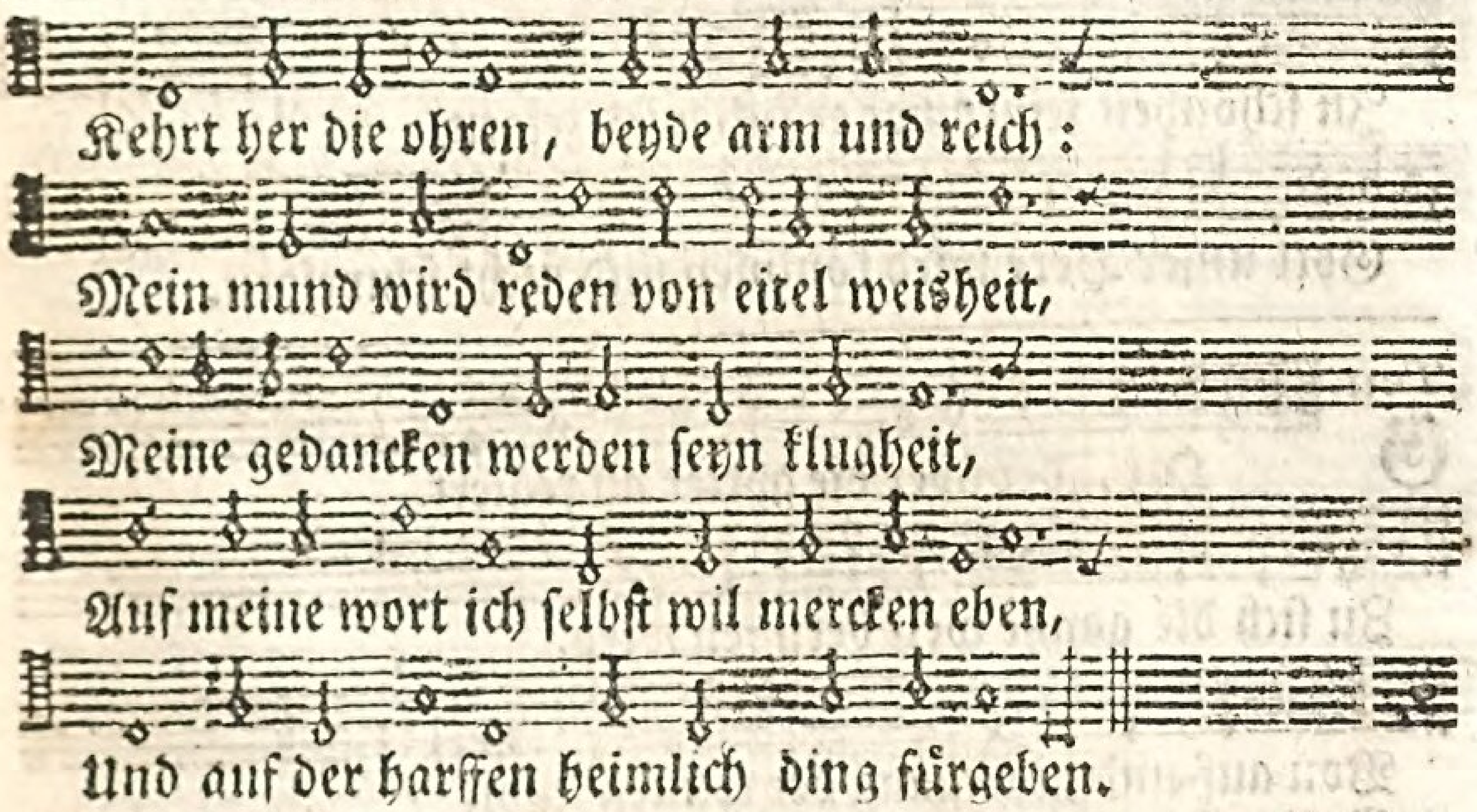
Meine gedancken werden seyn klugheit,

Auf meine wort ich selbst wil mercken eben,

Und auf der harffen heimlich ding fürgeben.

2 Was soll ich mich förchten in böser zeit?
Wann schon mein feind mit hinterlistigkeit
Mir auf den fersen immerzu nachschlich,
Daß er mich umstieß und wurff unter sich.
Es sind etlich, die pochen auf ihr gelt,
Und han ihr thun auf grosse schätz gestellt:
Doch kan niemand, wann er schon gelt wolt geben,
Bey Gott erretten seines bruders leben.
3 Dann die rantzon der seelen theuer ist,
Sein leben niemand durch ablösung frist,
Daß er dem tod entgieng, und in das grab
Endlich einmahl nicht steigen müßt hinab.
Dann man siht, daß so wohl der weisen leut
Als narren, gar keiner dem tod entfleuht,
Und daß dann fremde leut nach ihrem sterben
Ihr haab und gut bekommen und ererben.
4 Auf schöne häuser sie befleissen sich,
Daß ihn die bleiben mögen ewiglich,
Und daß ihr nam bleib für und für bekandt,
Von sich sie auch zunahmen ihre land:
Jedoch, ob sie wohl haben ehr und gut,
Solchs alles ihnen nicht lang bleiben thut. Son-





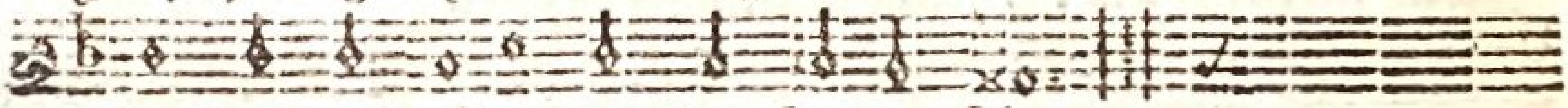
Sondern sie müssen endlich davon sterben,
Und wie ein unvernünftig thier verderben.
† 5 Ihr thun und wandel ist eitel thorheit:
Doch ihre kinder in gleicher blindheit
Gemeiniglich ihr weis auch nehmen an,
Und geben auf der ihren eltern bahn.
Wie vih man sie treibt in die höll hinab,
Darvon der tod seine weid ewig hab,
Regieren werden über sie die frommen,
Und über sie die herrschaft früh bekommen.
6 Mit ihrer macht wird es dann gar seyn aus,
Das grab wird seyn ihr wohnung und ihr haus:
Mich aber wird erretten von dem tod,
Und zu sich nehmen der allmächtig Gott.
Derhalben solt du darnach fragen nichts,
Ob du schon einen reich und mächtig sichst:
Dann er muß alle seine schätz hie lassen,
Sein ehr und herrlichkeit geleicher massen.
7 Er sucht allhie sein seligkeit und lust,
Und lobet dich, wann du ihm auch wohl thust:

Endlich er hinfahrt zu den vättern sein,
Da er nicht sehen wird des liechtes schein.
In summa, einer, dem es gar wohl geht
An leib, ehr, gut, doch nichts weißt noch versteht,

Dis.

GOtt, der über die götter all regiert,

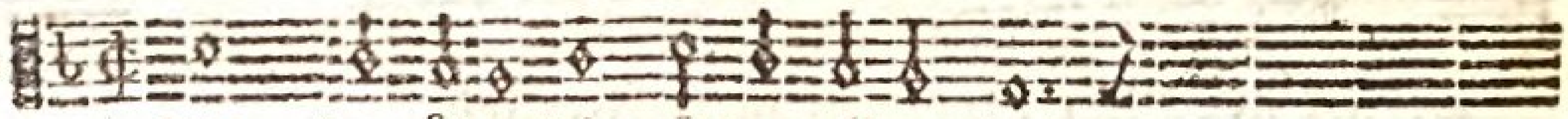
Zu sich die gantze welt beruffen wird,



Von auf-und nidergang der sonnen schon
Gotts glantz herfür wird brechen aus Sion,

In schönheit seiner zier er sich wird zeigen,

Gott unser Herr wird kommen und nicht schweigen.

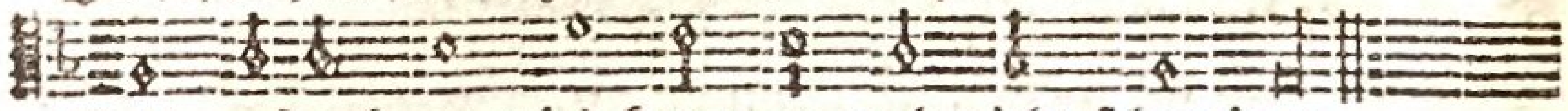
Ten. 

GOtt, der über die götter all regiert,

Zu sich die gantze welt beruffen wird,

Von auf-und nidergang der sonnen schon
Gotts glantz herfür wird brechen aus Sion,

In schönheit seiner zier er sich wird zeigen,



Gott unser Herr wird kommen und nicht schweigen.

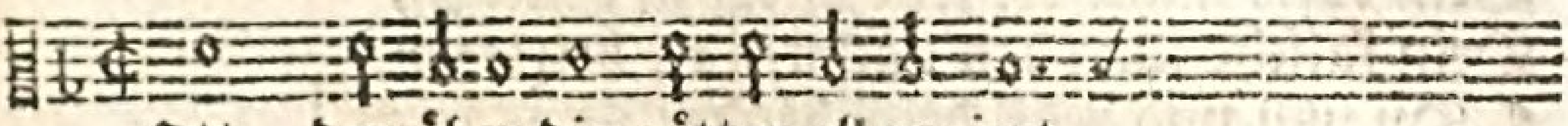
2 Vor ihm wird seyn ein fressend feuerflamm,
Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam,
Den himmel wird er ruffen und die erd,
Damit sein volck von ihm gerichtet werd:
Sprechen wird er: versammlet mir die frommen,
Die meinen bund durch opfer angenommen.
3 Die himmel werden rühmen sein gericht,
Dann Gott ein richter ist, der da recht richt.
Mein volck hör zu, und dir eins sagen laß,
Du Israel, vor dir bezeug ich das:
Ich bin ein Gott, und thu mich nicht beschwehren,
Deins opfers halben, oder das begehren.
4 Stäts dein brandopfer ist vor meim gesicht,
Die ochsen aus deim haus begehr ich nicht,
Noch böck aus deinem stall, all thier im land,

Die

Der ist gleich dem vih und den groben thieren,
Die leib und seel beyds durch den tod verliehren.

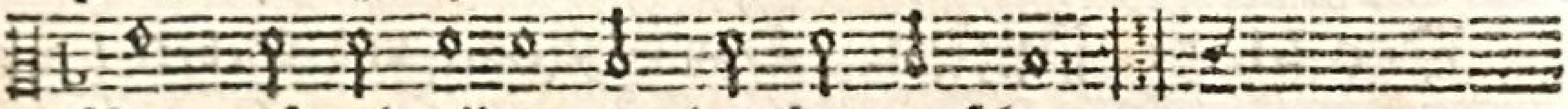
Der L. 50. Psalm. Weissagung vom Reich Christi/ und wahren Gottesdienst, welcher im Lob-Opfer besteht.

Alt.

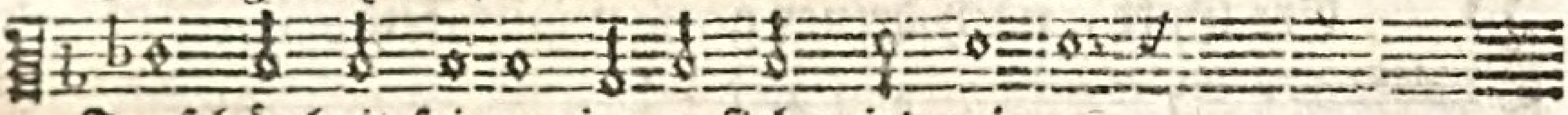


GOtt, der über die götter all regiert,

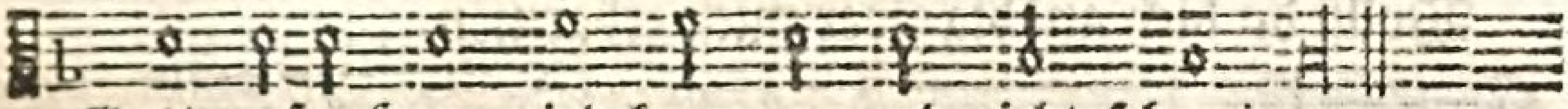
Zu sich die gantze welt beruffen wird,



Von auf-und nidergang der sonnen schon
Gotts glantz herfür wird brechen aus Sion,



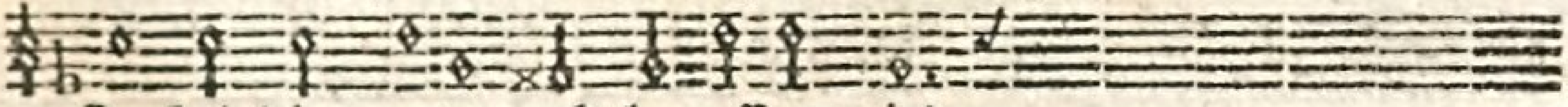
In schönheit seiner zier er sich wird zeigen,



Gott unser Herr wird kommen und nicht schweigen.

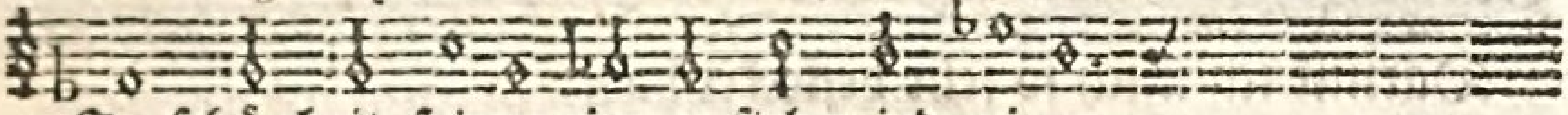
Baß.

GOtt, der über die götter all regiert,



Zu sich die gantze welt beruffen wird,

Von auf-und nidergang der sonnen schon
Gotts glantz herfür wird brechen aus Sion,



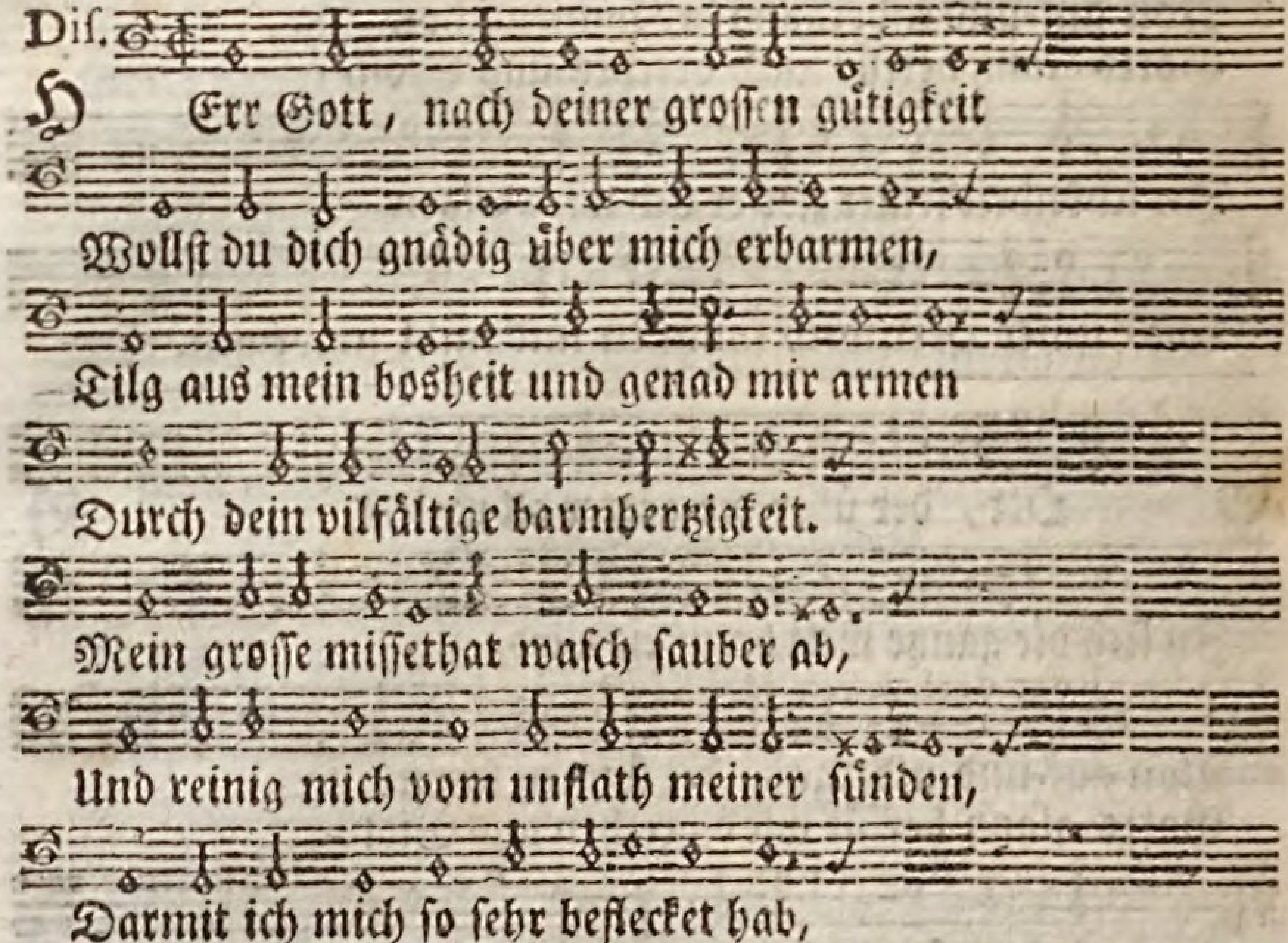
In schönheit seiner zier er sich wird zeigen,

Gott unser Herr wird kommen und nicht schweigen.

Die thier der berg stehen in meiner hand,
Ich kenn die vögel im gebirg und wälden,
Ein Herr ich aller thiern bin auf den felden.
† 5 Ich sagt dirs nicht, wann mich schon hungern thät:
Dann mir die erd mit allem ding zusteht.
Meinst du, es sey das ochsenfleisch mein speiß,
Und daß ich trinck das blut der böck und geiß?
Danckopfer solt du opfern Gott zu ehren,
Und zahlen dein gelübd dem höchsten Herren.
6 In deiner noth du mich anruffen wollst,
So hilf ich dir, daß du mich loben sollst.
Zum sünder spricht Gott: was redt doch dein mund
Von meinem recht, was nimmst du meinen bund
Auf deine zung? so du doch zucht sehr hassest,
Mein wort verwirfst, und nicht zu hertzen fassest. 7 Und

7 Und wann du etwann sihest einen dieb,
Laufst du mit ihm, sein gsellschaft ist dir lieb,
Mit den ehbrechern machst du dich gemein,
Bey hurern du auch gerne pflegst zu seyn,
Dein böses maul die leut pflegt zu beliegen,
Dein falsche zung den nächsten zu betriegen.
8 Du sitzst und redst deim bruder übels nach,
Du redest deiner mutter sohn zur schmach:
Das thust du, doch indeß schweig ich darzu,

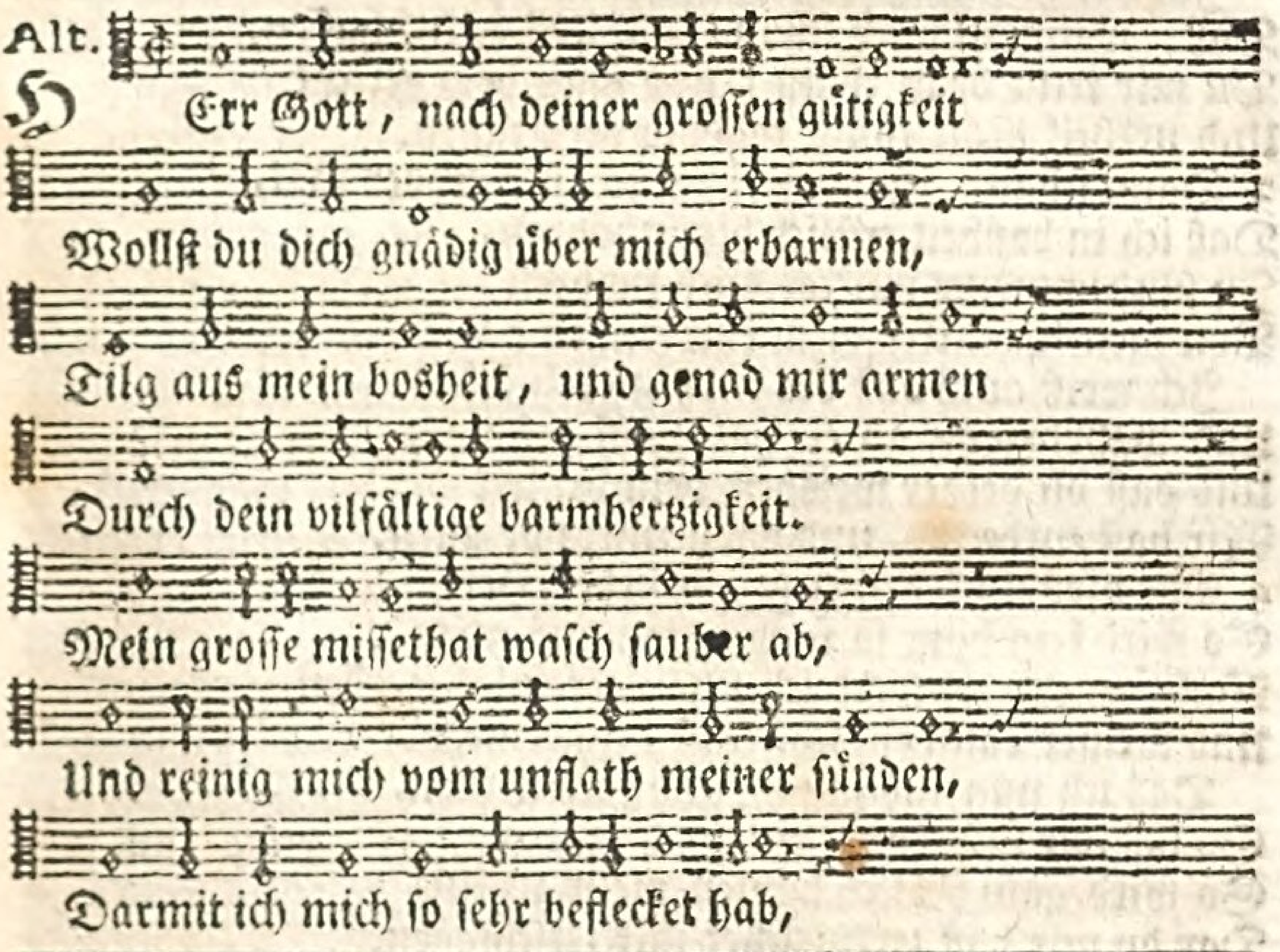
Der LI. 51. Psalm. Davids Beicht und Gebett / um

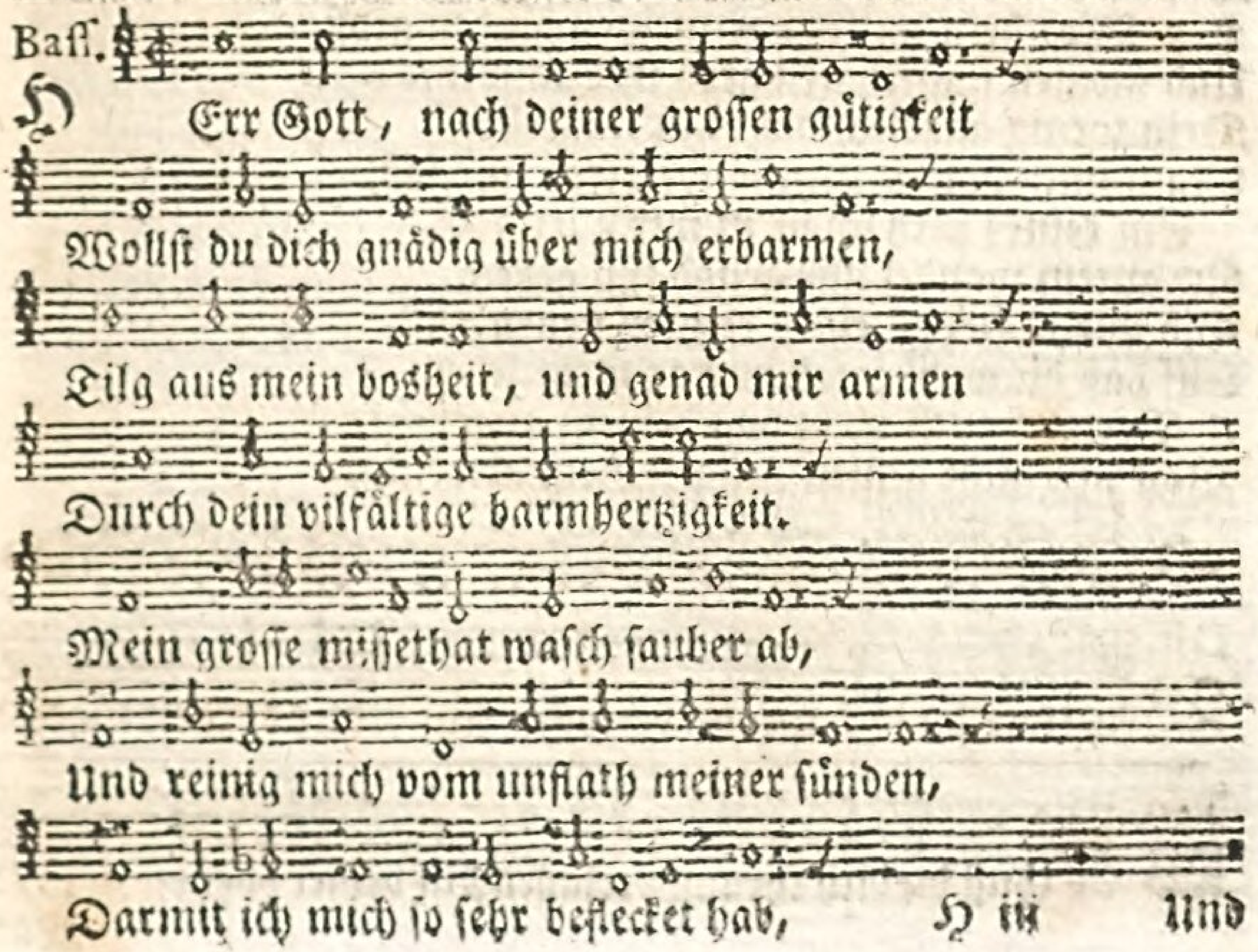


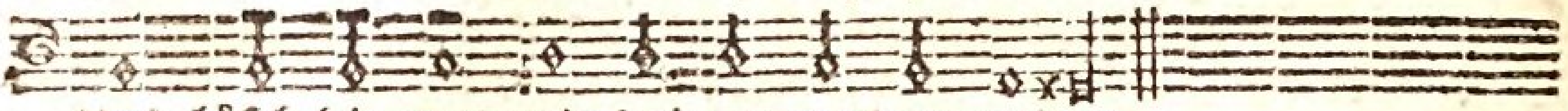
Und

Darum meynst du, ich sey auch gleich wie du,
Dich aber ich wohl treffen wil rechtschaffen,
Und dich einmahl fein unter augen straffen.
9 Nun merckt doch, was ich sag, und nehmet wahr,
Ihr, die ihr Gotts vergesset gantz und gar,
Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß.
Wer mir danck opfert, und gibt lob und preiß,
Derselb (spricht Gott) den rechten weg thut gehen,
Und ich wil ihn mein hülff auch lassen sehen.

Verzeyhung und Bekehrung / und um Erhaltung der Kirchen.





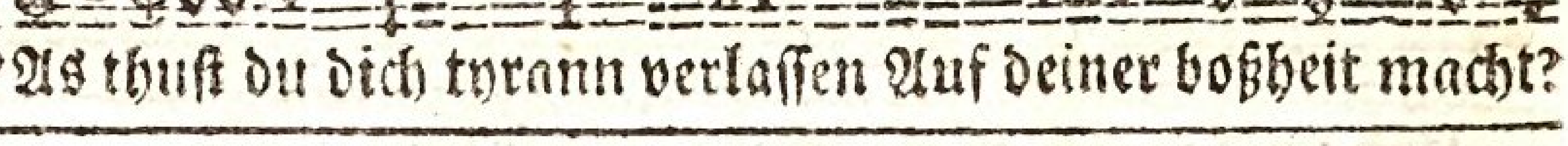


Und lösch die aus mit deiner gnaden unden.

Und lösch die aus mit deiner gnad:n unden.

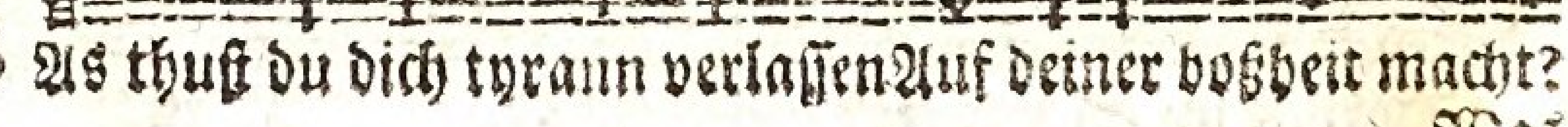
2 Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit,
Mein übertrettung stets vor mir thut stehen,
Und daß die wider dich allein geschehen,
Das ist mir, Herr, von gantzem hertzen leid.
Ich hab gesündigt vor deim angesicht,
Daß, wann du mich schon züchtigtest rechtschaffen,
Du mir recht dran thätst, und man dein gericht
Und urtheil nicht könnt tadlen oder straffen.
3 Dann schau, ich weiß, befind auch in der that,
Daß ich in boßheit erstlich bin gebohren,
In sünden meine mutter auch zuvoren
Von meinem vatter mich empfangen hat.
Ich weiß auch daß des hertzens reinigkeit
Und wahrheit dir allzeit hat wohl gefallen,
Und daß du deiner weisheit heimlichkeit
Mir hast entdeckt, und offenbahrt vor allen.
4 Mit ysop mich bespreng, o lieber Herr,
So wird kein ding so sauber seyn auf erden,
Wasch mich, so werd ich schön gereinigt werden,
Und weisser dann ein schnee ist immermehr.
Daß ich nun mög lustig und frölich seyn,
So laß mir widerum dein gnad ansagen,
So wird ganz frölich hüpfen mein gebein,
Daß du mir hast zerknirschet und zerschlagen.
† 5 Birg dein antlitz vor meinen sünden groß,
Und meinen missethaten grob und schwehre:
Dein zornig angesicht von mir wegkehre,
Mach mich von meinen sünden frey und loß.
Ein reines hertz schaff in mir allermeist,
Zu gutem wandel mir genad thu geben,
Gib mir, Herr, einen rechten neuen geist,
Auf daß dir wohl gefallen mag mein leben.
6 Verwirf mich nicht von deinem angesicht,
Von mir nicht deinen heilgen Geist abwende,

Dis.



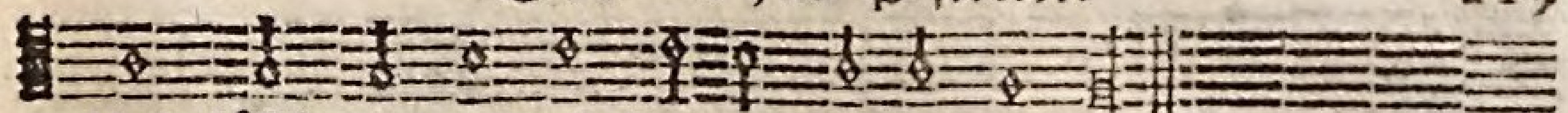
WAs thust du dich tyrann verlassen Auf deiner boßheit macht?

Ten.

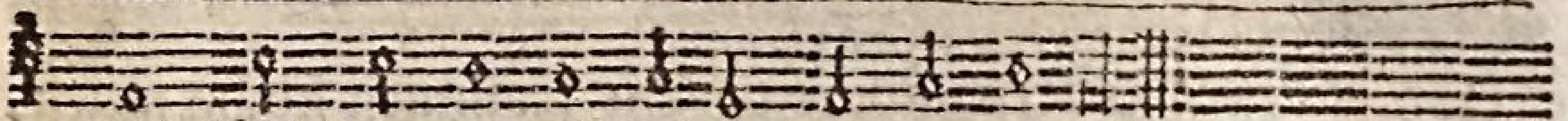


WAs thust du dich tyrann verlassen Auf deiner boßheit macht?

Was



Und lösch die aus mit deiner gnaden unden.



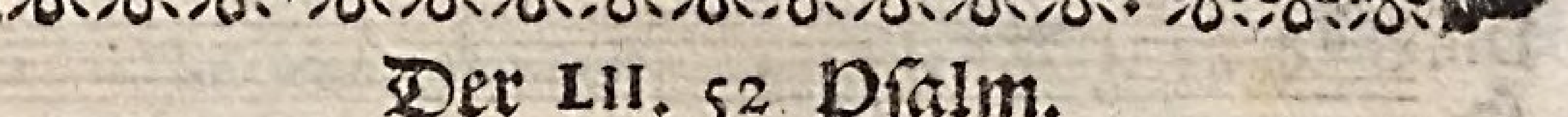
Und lösch die aus mit deiner gnaden unden.

Sondern den trost und freud deins heils mir sende,
Daß ich an deiner hülffe zweifle nicht.
In meinem hertzen frölichkeit erweck,
Mit einem freywilligen geist mich stärcke,
Und mich dardurch mach wohlgemuth und keck,
So daß ich deiner gnaden trost vermercke.
7 Dann wil ich andern ein exempel seyn,
Und deine weg die übertretter lehren,
Auf daß die sünder sich zu dir bekehren,
Und zu dir haben ihr zuflucht allein.
O Herr, der du mein Gott und Heyland bist,
Du wollst mir die blutschuld gnädig vergeben,
So soll mein zung dein güt zu aller frist
Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.
8 Derhalben thu mir auf die lippen mein,
Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen:
Dann wann dir einig opfer thät behagen,
So solt dir das geopfert worden seyn.
Brandopfer aber dir gar nicht geliebt,
Das opfer, welches dir gefallt vor allen,
Ist ein zerknirschter geist, und der betrübt:
Laß dir, Herr, ein bußfertig hertz gefallen.
9 Durch deine güt thu wohl, Herr, an Sion,
Damit die mauren samt den hohen zinnen
Der statt Jerusalem widrum beginnen
Gebaut und aufgericht zu werden schon.
Alsdann man opfern wird gerechtigkeit,
Daß wirst du dir nicht lassen seyn entgegen:
Brandopfer werden dir da seyn bereit,
Farren wird man auf deinen altar legen.

Der LII. 52 Psalm.

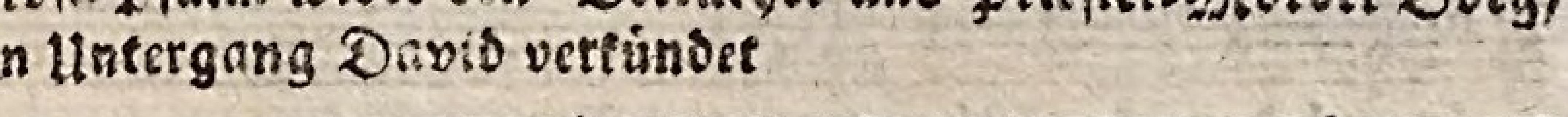
Trost-Psalm wider den Verräther und Priester-Mörder Doeg, dessen Untergang David verkündet

Alt.

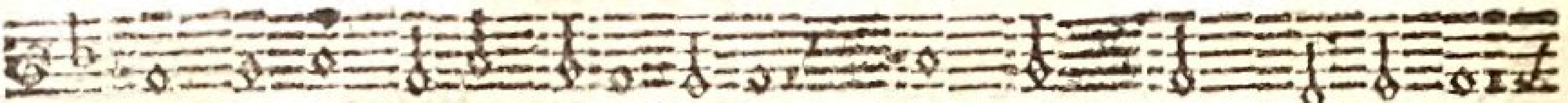


WAs thust du dich tyrann verlassen Auf deiner boßheit macht?

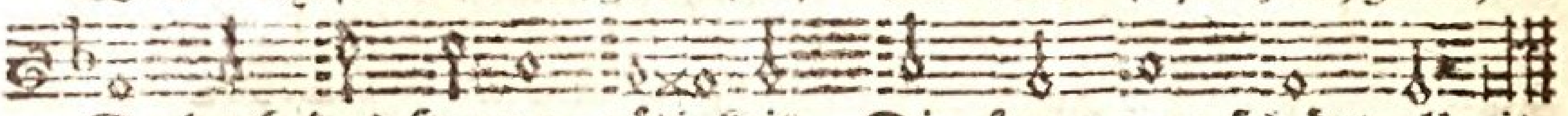
Baß.



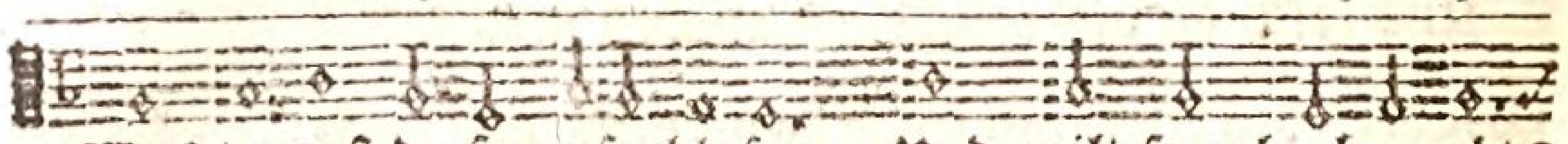
WAs thust du dich tyrann verlassen Auf deiner boßheit macht?



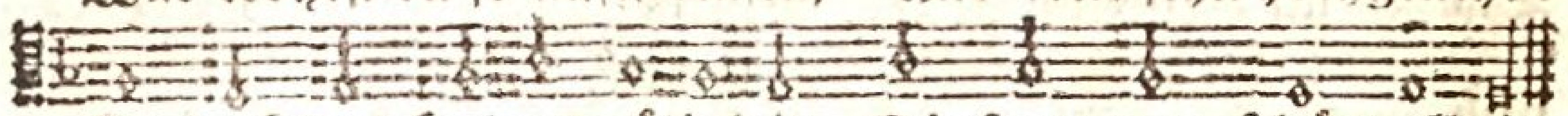
Was trotzest du so aufgeblasen, Und wilt seyn hochgeacht?



So doch des Herren gütigkeit Die frommen schützt allzeit.



Was trotzest du so aufgeblasen, Und wilt seyn hochgeacht?



So doch des Herren gütigkeit Die frommen schützt allzeit.

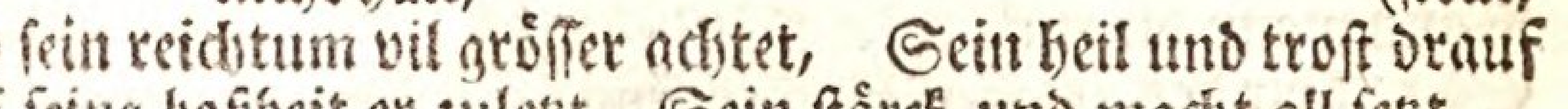
2 Einem schärmesser scharf gewetzet Gantz gleich ist deine zung,
Dann sie scharf schneidet und verletzet Durch ihre lästerung.
Du liebst mehr schand dann ehrbarkeit, Und lügen dann wahrheit.
3 Du falsche zung redst nur zu schaden, Drum dich Gott rotten aus,
Und vertilgen wird ohne gnaden, Dich reissen aus deim hauß,
Und aus der lebendigen schaar Verwerffen gantz und gar.
4 Wann nun die heiligen und frommen Diß werden sehen an,
So wird sie eine forcht ankommen, Dich wird ein jedermann
Verlachen, und deß werden froh, Und dann sprechen also:
5 Das ist der mann, der Gott verachtet, Und für sein schutz nicht hält,
Und sein reichtum vil grösser achtet, Sein heil und trost drauf stellt,
Auf seine boßheit er zuletzt Sein stärck und macht all setzt.
6 Ich aber, der ich mich verlasse Allein auf Gottes güt,
Und darauf hoff ohn unterlasse, Werd in des Herren hütt
Gepflantzt seyn wie ein ölbäumlein, Das da grünt hübsch u. fein.
7 In ewigkeit ich dir wil dancken, Dann du mich nicht verläßst,
Auf deinen namen ich ohn wancken Wil hoffen stäts und fest:
Dann du den auserwehlten dein Gantz tröstlich pflegst zu seyn.

Der LIII. 53. Psalm. Lehr-Psalm und Weissagung von gotts-vergessener Leuten Straf/ und der Frommen Heil aus Sion.

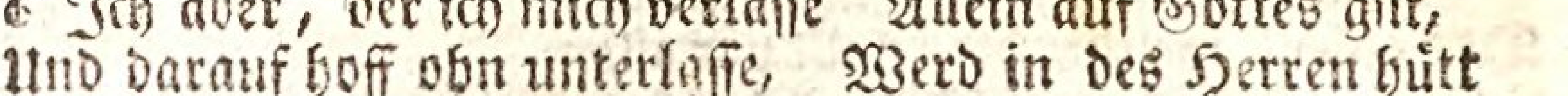
In der Melodey des 14. Psalms.

DEr unweis mann in seinem hertzen spricht,
Es ist kein Gott: darum ist bös sein wandel,

Dis.

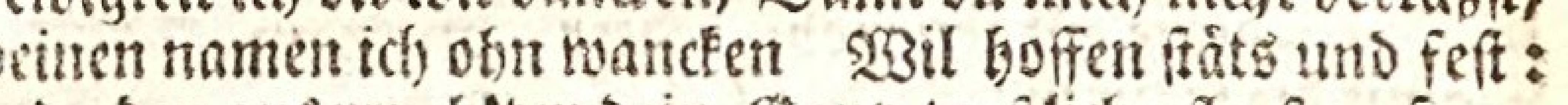


HIlff mir, Herr Gott, und mich erhalt,

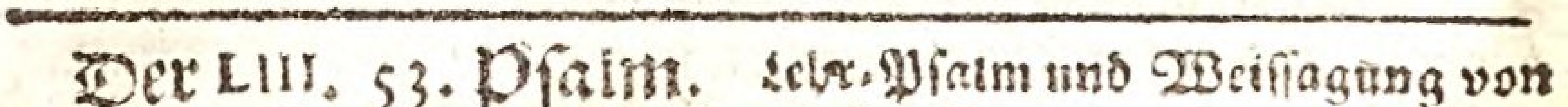


Durch deines werthen namens ehre

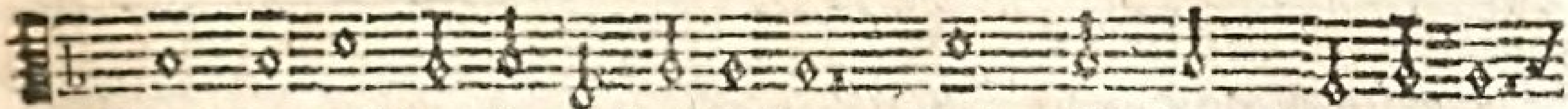
Ten.



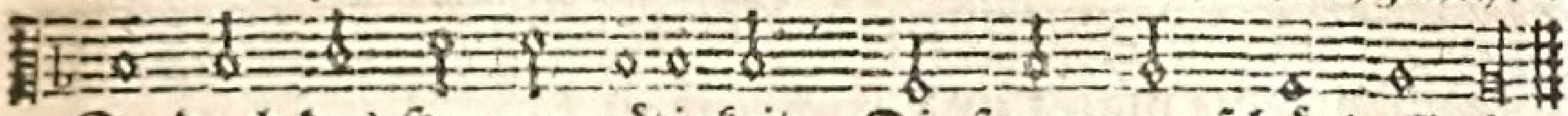
HIlff mir, Herr Gott, und mich erhalt,



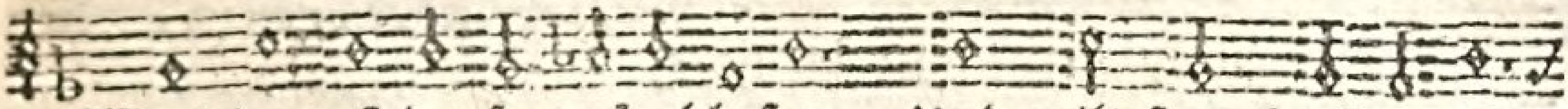
Durch deines werthen namens ehre Verschaff



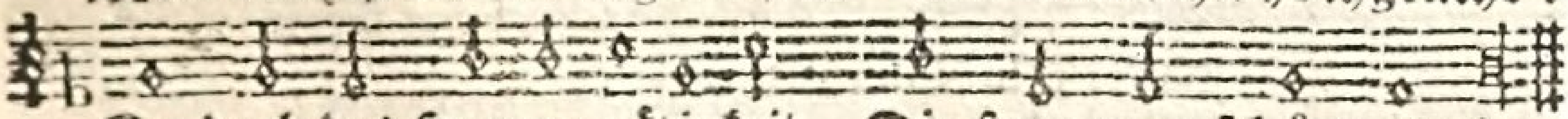
Was trotzest du so aufgeblasen, Und wilt seyn hochgeacht?



So doch des Herren gütigkeit Die frommen schützt allzeit.



Was trotzest du so aufgeblasen, Und wilt seyn hochgeacht?

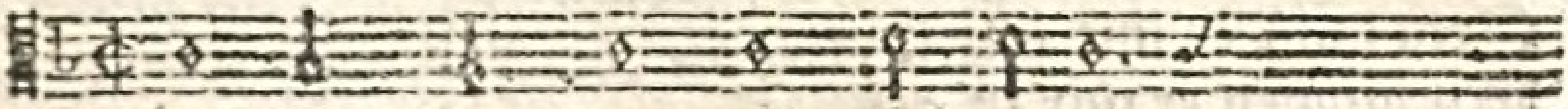


So doch des Herren gütigkeit Die frommen schützt allzeit.

Er fleisset sich auf keinen guten handel,
Sein thun ist bös, niemand ist der da thut, Was recht und gut.
2 Der Herr herab vom himmel sich umher
Auf alle menschen-kinder thut umsehen,
Ob er jemand fünd, der was thät verstehen,
Und nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Sein göttlich ehr.
3 Er aber das vor seinen augen sicht,
Daß alle sich von rechter bahn begeben,
Führen ein böses ärgerliches leben,
Niemand thut guts, es förchtet Gotts gericht Gar keiner nicht.
4 Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott,
Die mein volck wie brot fressen und verzehren,
Und sich nicht wollen bessern und bekehren,
Auch nicht in widerwärtigkeit und noth Ruffen zu Gott.
5 Ohn ursach sie erzittern werden thun:
Dann Gott den feinden brechen wird ihr beine,
Und weil dann Gott verachtet in gemeine
Dein feind, so wirst du ihnen, o Sion, Groß schand anthun.
6 O wer wird kommen aus Sion endlich,
Der Israel erlöß aus seinen nöthen,
Wann Gott sein volck wird aus gefängnuß retten,
Dann wird Jacob und Israel herzlich Erfreuen sich.

Der LIV. 54. Psalm. Davids Gebett um Hülf wider Saul/ dem er von den Siphitern verrathen war: samt einem Gelübd.

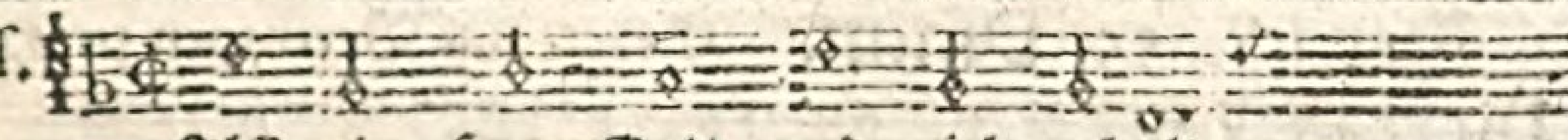
Alt.



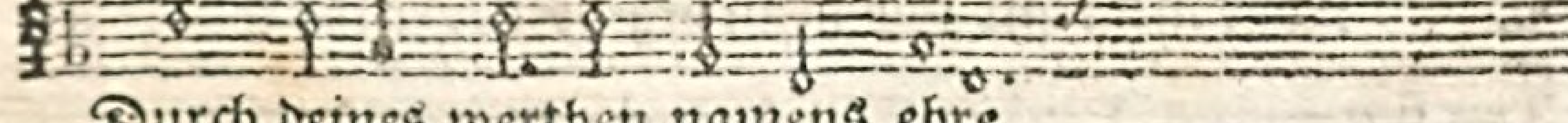
Hilff mir, Herr Gott, und mich erhalt,

Durch deines werthen namens ehre

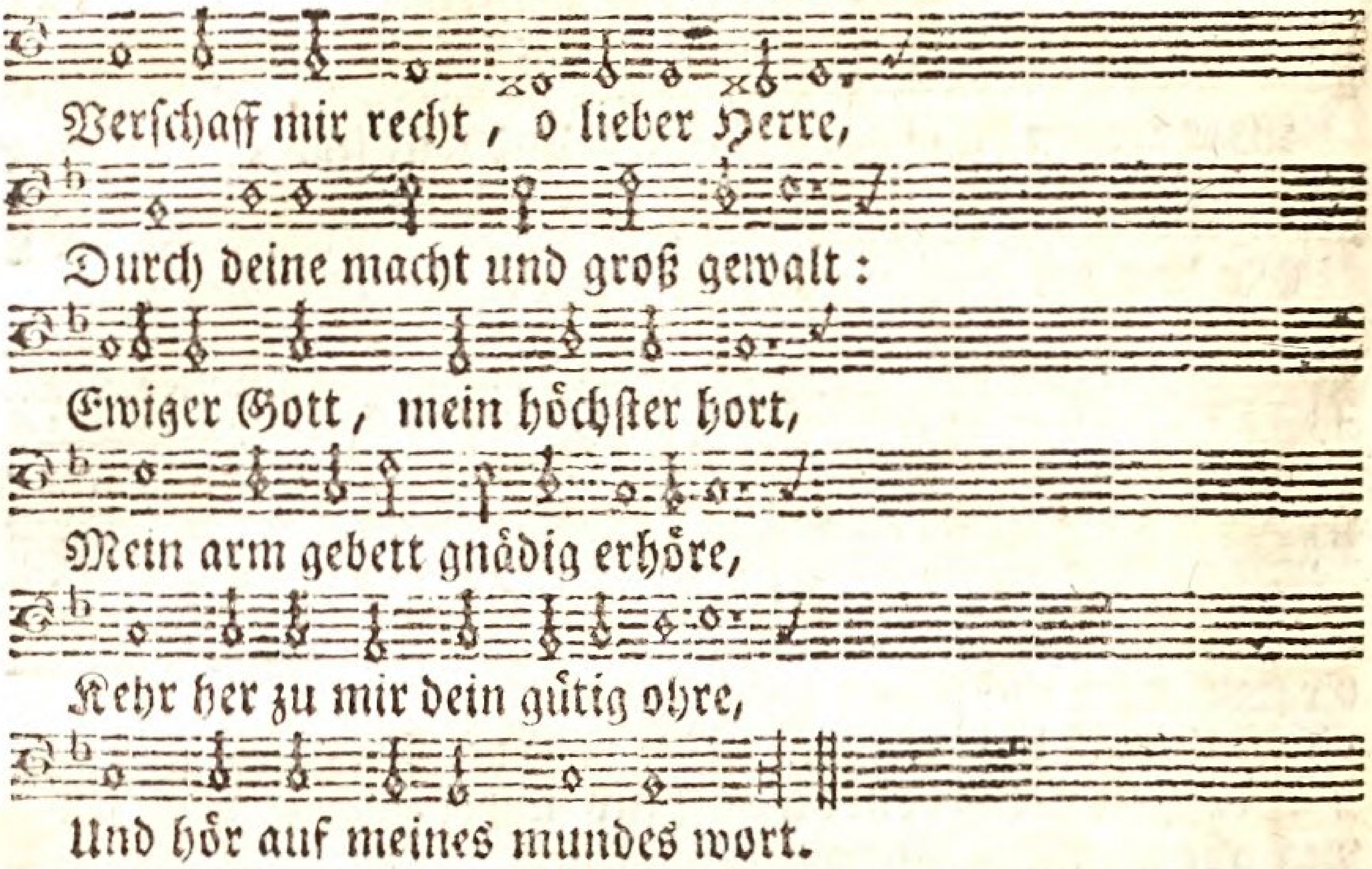
Bass.

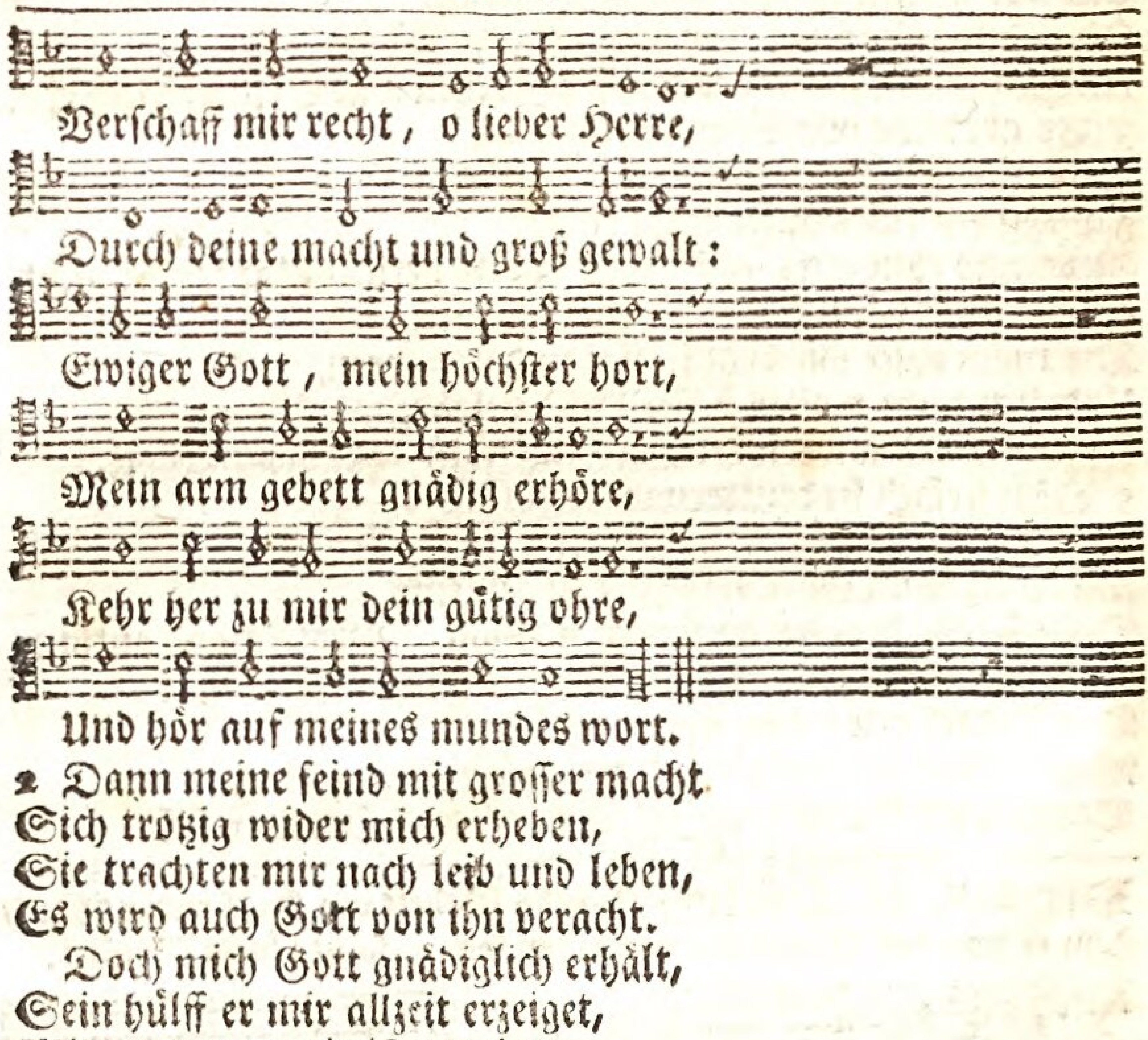


Hilff mir, Herr Gott, und mich erhalt,



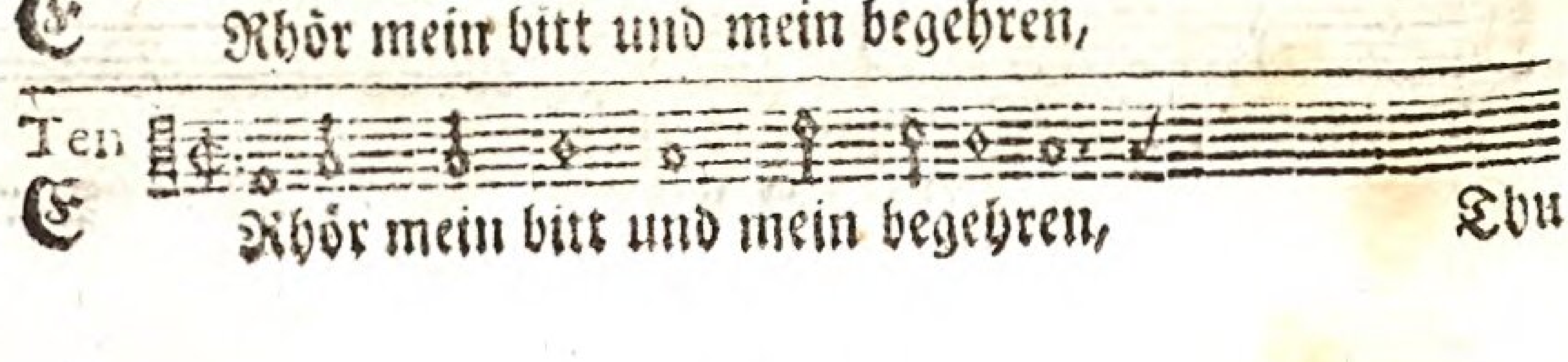
Durch deines werthen namens ehre

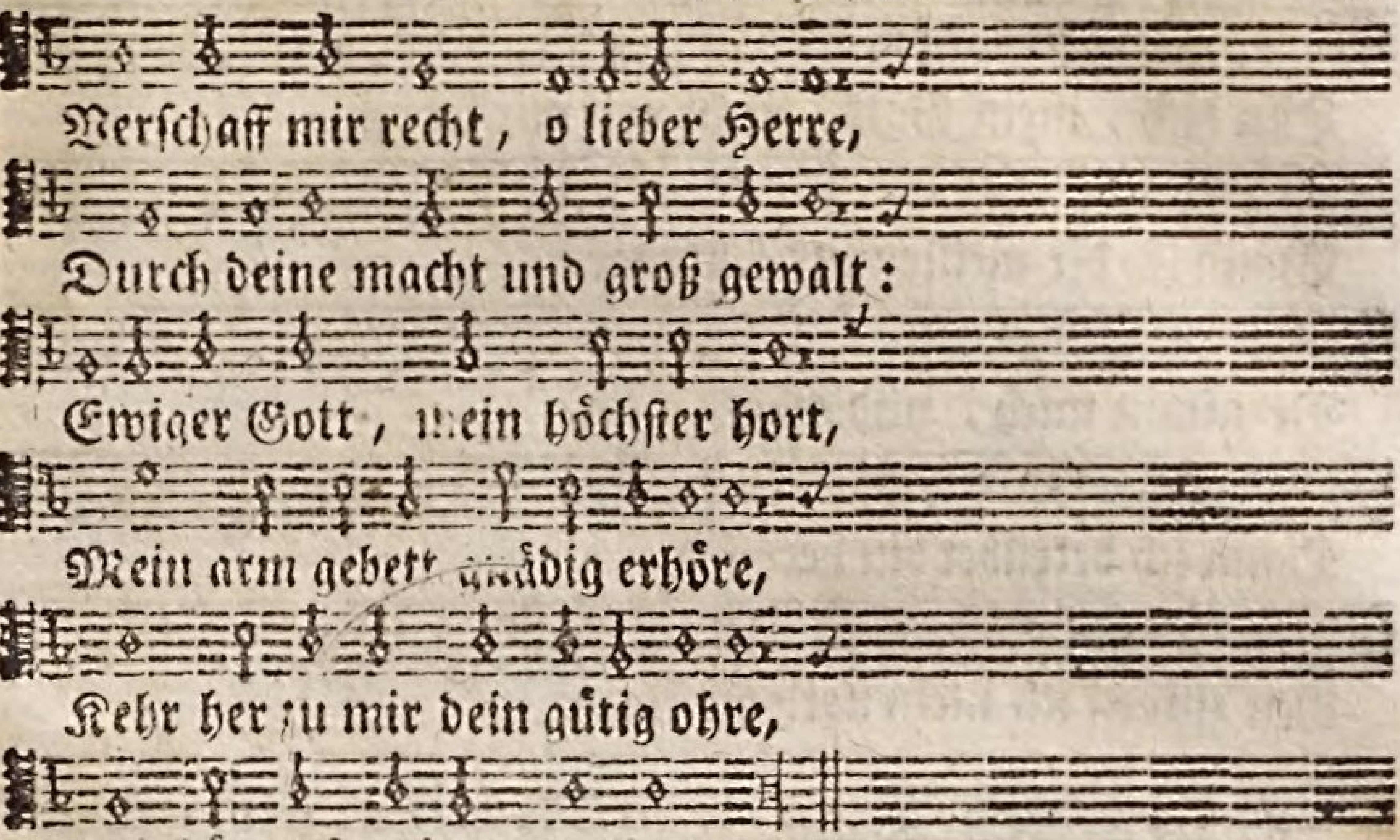




2 Dann meine feind mit grosser macht
Sich trotzig wider mich erheben,
Sie trachten mir nach leib und leben,
Es wird auch Gott von ihn veracht.
Doch mich Gott gnädiglich erhält,
Sein hülff er mir allzeit erzeiget,
Mit gnaden er mir ist geneiget,
Und schützet mich vor aller welt.
3 Er wird das übel meiner plag
Auf meiner feind haupt lassen fallen,

Der LV. 55. Psalm. Gebett um Vertrauen zu Gottes

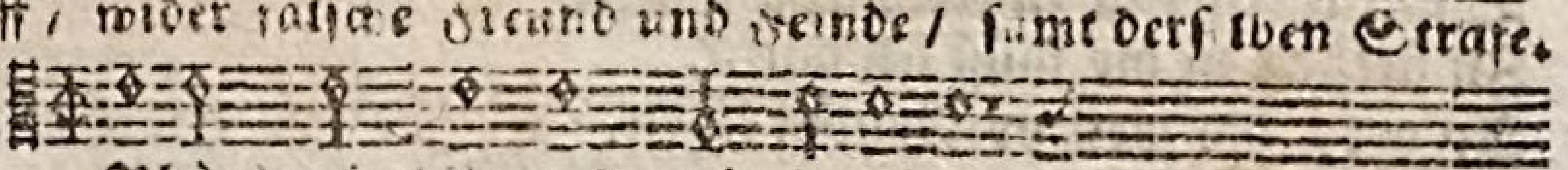




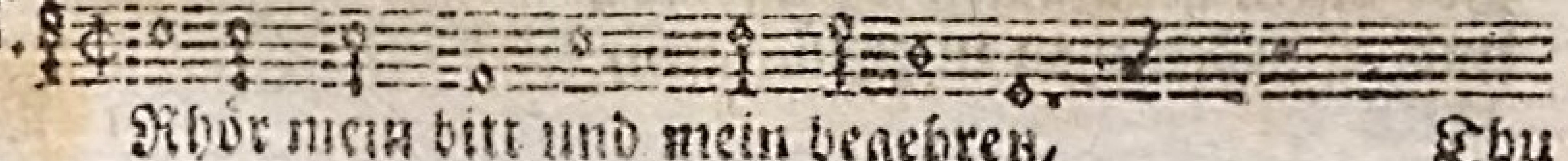
Du wirst sie straffen und bezahlen,
Auf daß man dein treu spühren mag:
Dann will ich von freyem gemüth
Dir willig ein danckopfer geben,
Und deinen namen hoch erheben:
Dann er ist voller gnad und güt.
4 Dann du mich rettest aus gefahr,
All übel du von mir abschaffest,
Die meine feind auch also straffest, Daß mirs ein lust zu sehen (war.

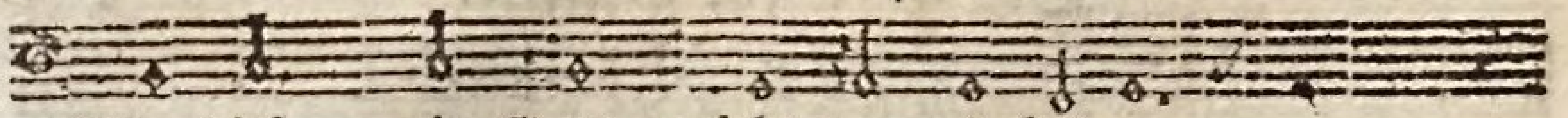
Hülff / wider falsche Freund und Feinde / samt derselben Straffe.

Alt.

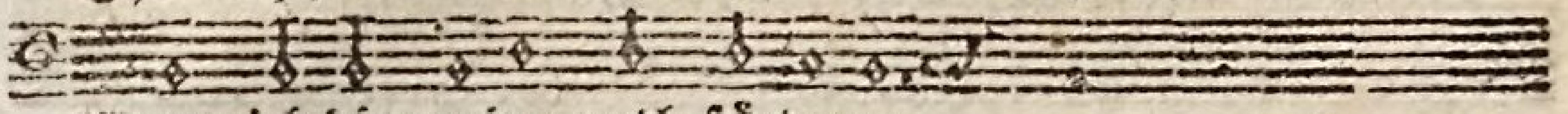


Baß.

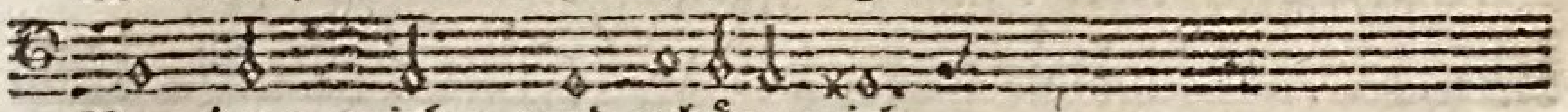




Thu dich, mein Gott, nicht von mir kehren,

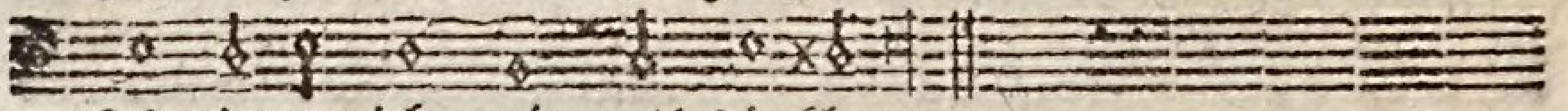


Wann ich dir meine noth fürtrage,

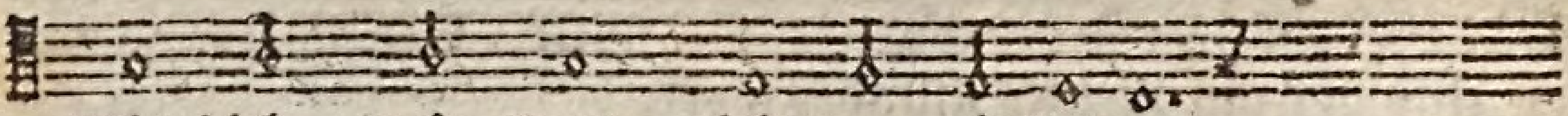


Vernimm mich, und erhöre mich,

Dann ich betrübet bin hertzlich,



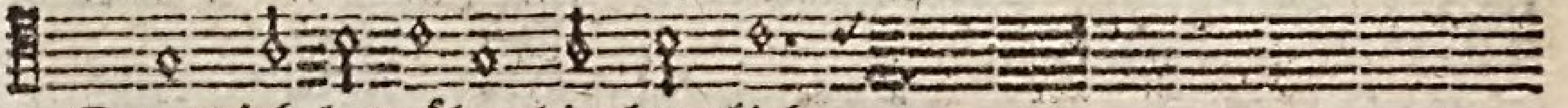
Mit zittern ich mein noth dir klage.



Thu dich, mein Gott, nicht von mir kehren,

Wann ich dir meine noth fürtrage,

Vernimm mich, und erhöre mich,

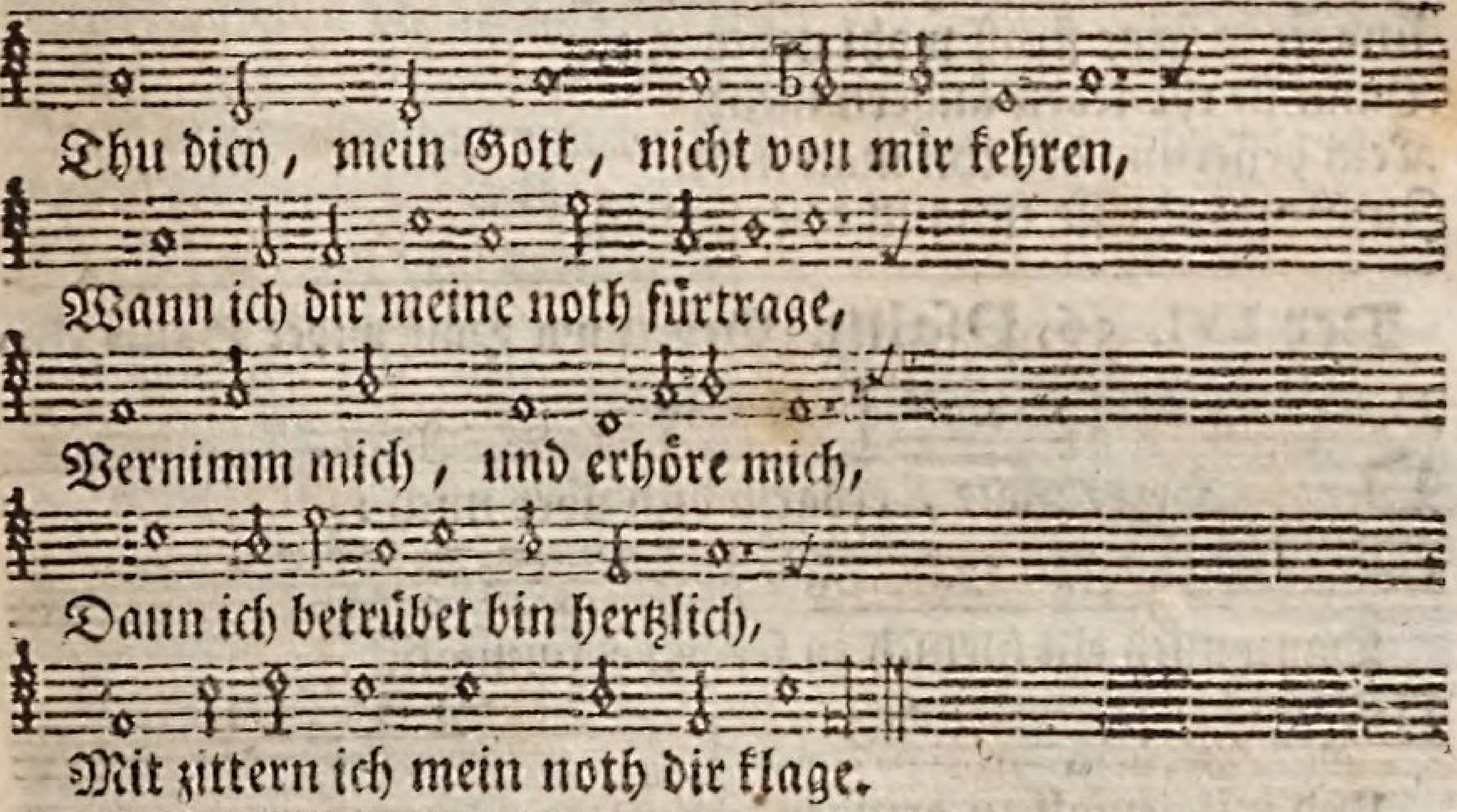


Dann ich betrübet bin hertzlich

Mit zittern ich mein noth dir klage.

2 Dann mein feind mir thut heftig dräuen,
Der gottlos machet mir ein grauen,
Betränget mich, dann sie rathschlagen,
Und machen wider mich ein bund,
Ihr grimm ist wider mich entzündt,
Mich zu verfolgen und zu plagen.
3 Mein hertz in mir vor ängsten trauret,
Vor tods-gefahr die haut mir schauret,
Ich fühl in mir heftigen schmertzen,
Erschrecknuß groß rein auf mich tringt,
Groß forcht und zittern mich umringt,
Daß ich oft wünsch in meinem hertzen:
4 Ach! könnt mir jemand flügel geben,
Daß ich könnt in den lüften schweben,
Und wie ein daub von hinnen fliegen,
Daß ich etwann zu fried seyn möcht,
Zu fliehen in die wüst ich dächt,
An ort, die weit von leuten ligen.
5 Die flucht ich nehmen wolt geschwinde,
Vor disem grausamen sturmwinde,
Und erschröcklichen ungestümmen,

Vertilg



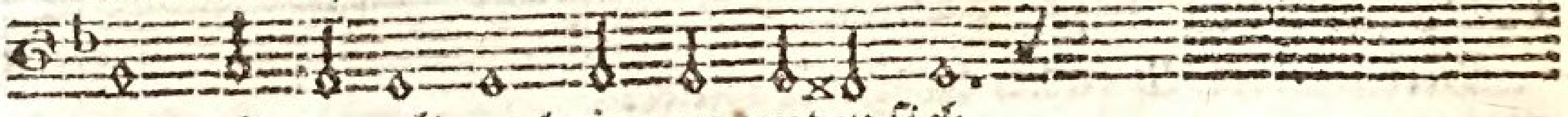
Vertilg und spalt ihn ihre zung,
Ich seh, zanck und belästigung
Hat dise statt gar eingenommen.
6 Die laster man bey ihn thut sehen
Allzeit um ihre mauren gehen,
Mitten herrscht büberey gewaltig,
Bey ihnen boßheit gar regiert,
Gefunden in den gassen wird
Betrug und böse list vilfaltig.
† 7 Wann der, der mir thut schmach anlegen,
Mir frey gewesen wär entgegen,
So hätt ich ihm könnt widerstehen:
Hätt mir der, der mich neidt und haßt,]
Gethan offentlich überlast,
So hätt ich mich wol vorgesehen.
8 Dich aber ich mir gleich thät halten,
Und vil ließ neben mir verwalten,
Mit mir du groß gemeinschaft hattest,
Ich trauet dir mein heimlichkeit,
Im tempel du mir an der seit,
Als ein gesellschaft gehen thätest.

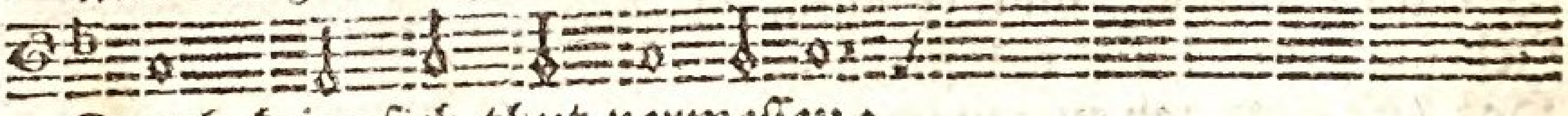
9 Dem tod zu theil sie müssen werden,
Und lebendig unter die erden
Hinab tief in die hölle fahren:
Dann bey ihn ist der boßheit vil.
Ich aber Gott anruffen wil,
Der mich vor übel wird bewahren.
10 Früh und spath ich mein noth ihm klage,
Ich schrey zu ihm auch zu mittage,
Und er thut meiner bitt statt geben.
Verleyht mir fride, glück und sig,
Wider die feind, die sich durch krieg
Mit hauffen wider mich erheben.
11 Gott, deß gewalt ist ohn aufhören,
Der wird mich gnädiglich erhören,
Und sie in seine straff wohl nehmen:
Dann sie ihr leben ändern nicht,
Kein besserung bey ihn man sicht,
Zu Gotts ehr sie sich nicht bequemen.

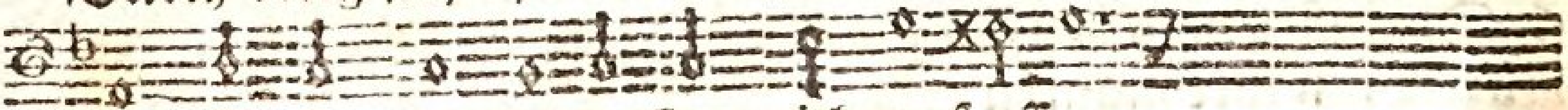
Der LVI. 56. Psalm. Gebett um Hülff wider Sauls Ge-

Dis.

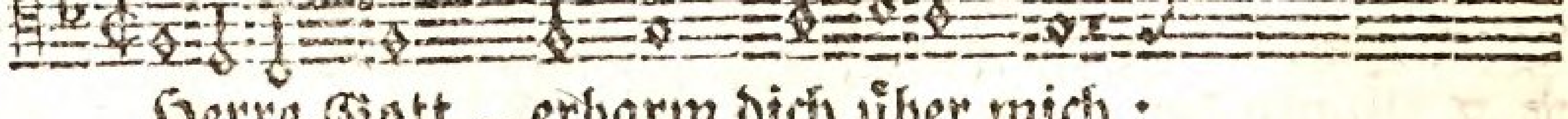
O Herre Gott, erbarm dich über mich:

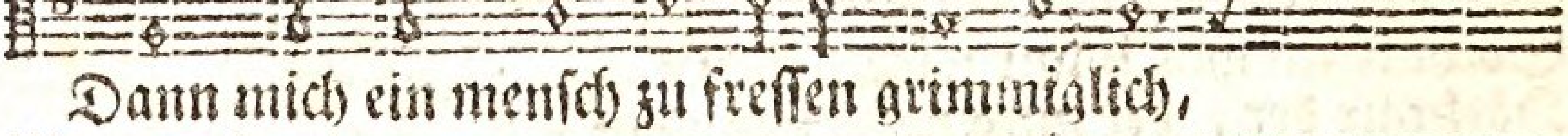
Dann mich ein mensch zu fressen grimmiglich,


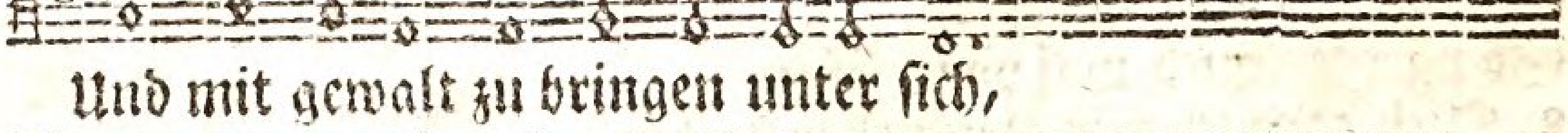
Und mit gewalt zu bringen unter sich,


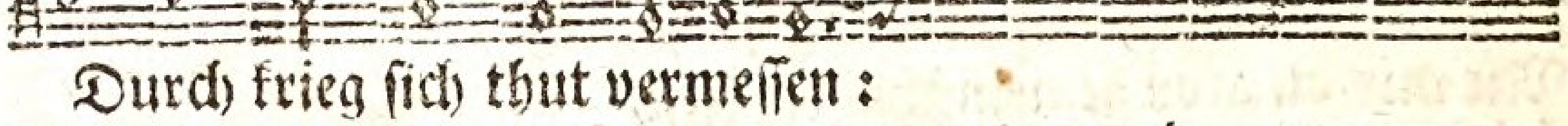
Durch krieg sich thut vermessen:


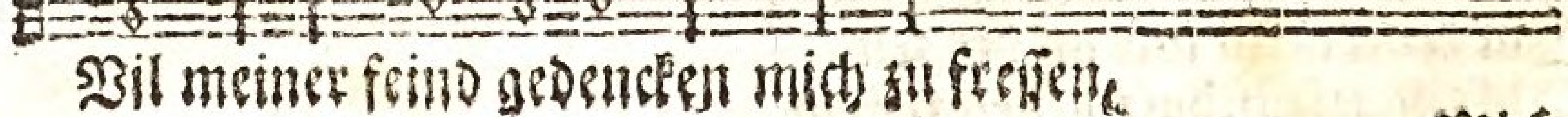
Vil meiner feind gedencken mich zu fressen,

Ten.


O Herre Gott, erbarm dich über mich:


Dann mich ein mensch zu fressen grimmiglich,


Und mit gewalt zu bringen unter sich,


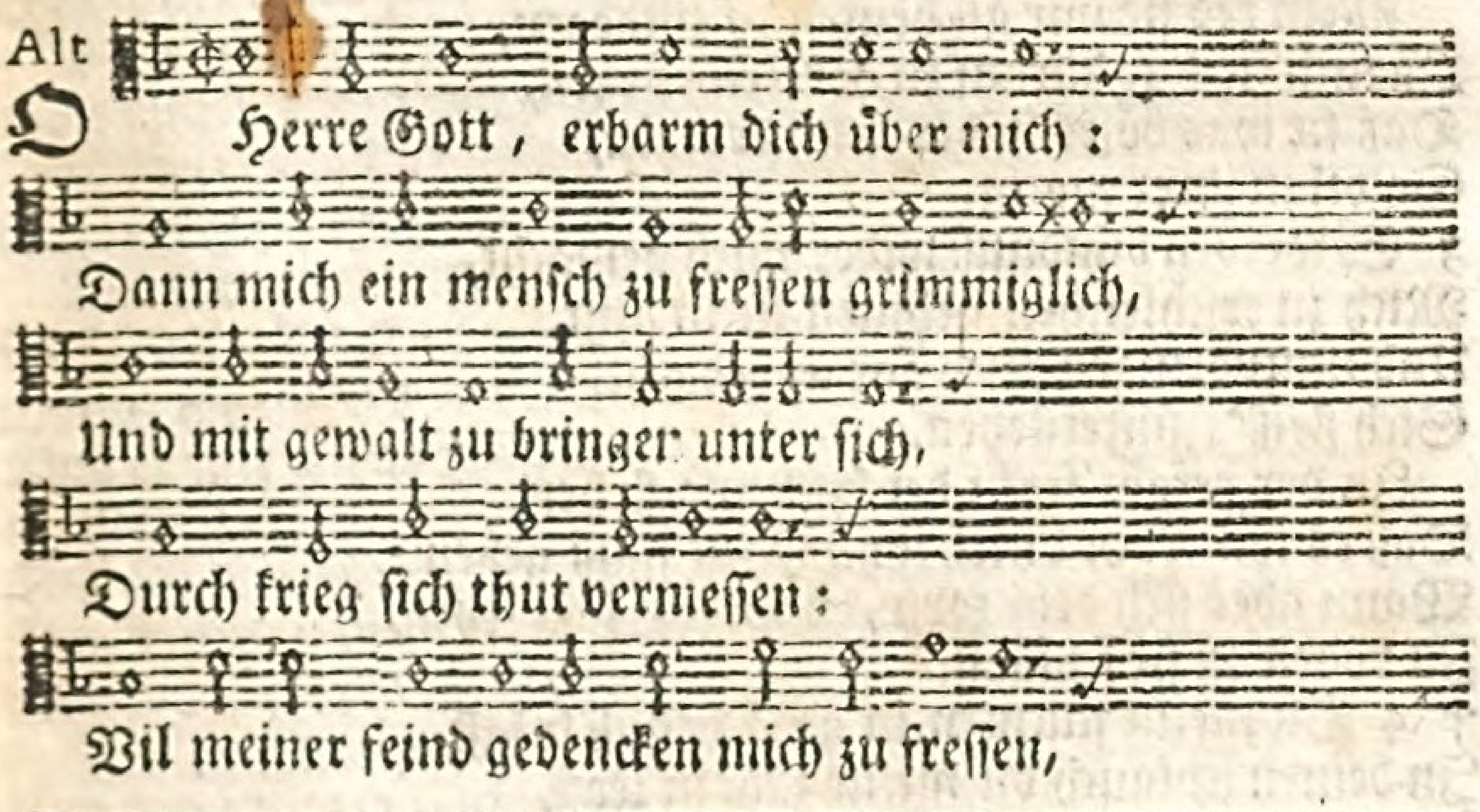
Durch krieg sich thut vermessen:


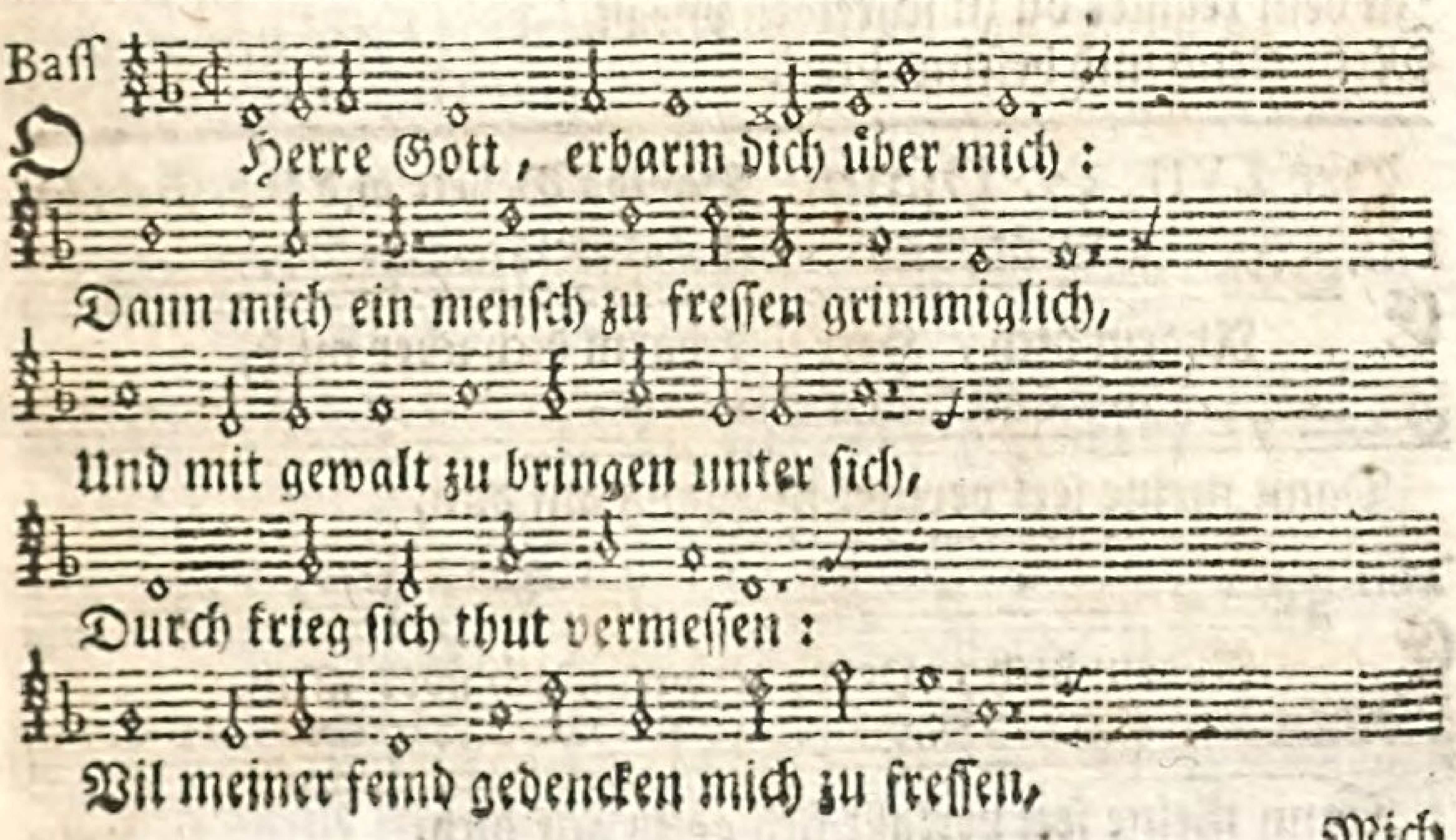
Vil meiner feind gedencken mich zu fressen.

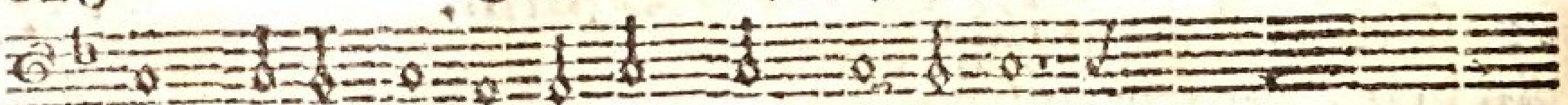
Mich

12 Der gottloß hat hand angeleget,
An den, der frid zu lieben pfleget,
Der freundschaft bund er hat zerrissen,
Sein mund redet vil glätter wort
Dann butter ist, aber zu mord
Und krieg ist sein gantz hertz beflissen.
13 Sein red erscheinet allenthalben
Fein lind und weich wie eine salben,
Ist doch wie ein schwert scharf gewetzet.
All deine sorgen leg auf Gott,
Der wird dich retten in der noth,
Von den gerechten er nie setzet.
14 Die rotten aber der gottlosen
Wirst du tief in die gruben stossen,
Daß sie da ihr verderbnuß schauen:
Dann mörderisch und falsche leut
Kaum leben hie die halbe zeit.
Ich aber wil auf dich vertrauen.

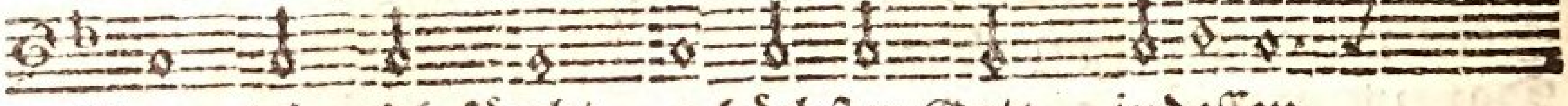
walt und list: mit Vertrauen / und Gelübd der Danckbarkeit.



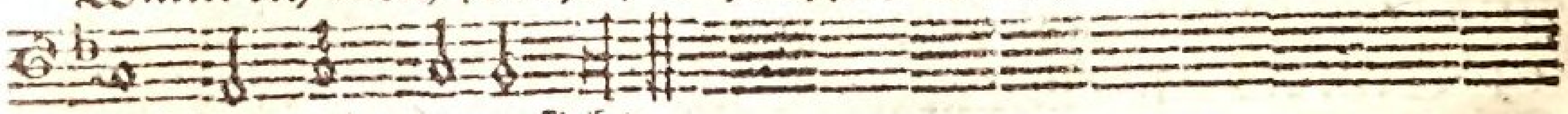




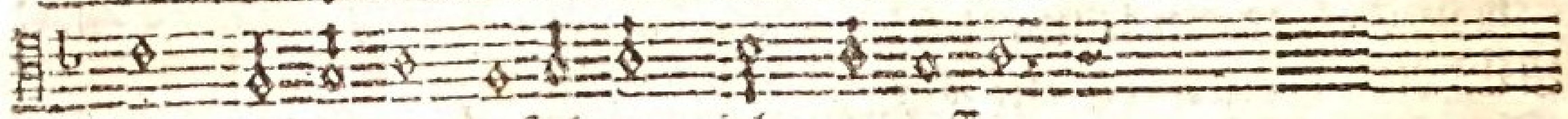
Mich heftig zu verfolgen nicht vergessen,



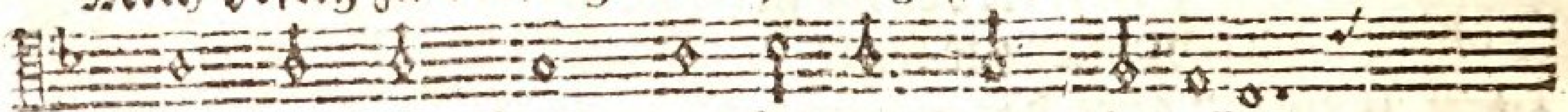
Wann ich mich förcht, o höchster Gott, indessen



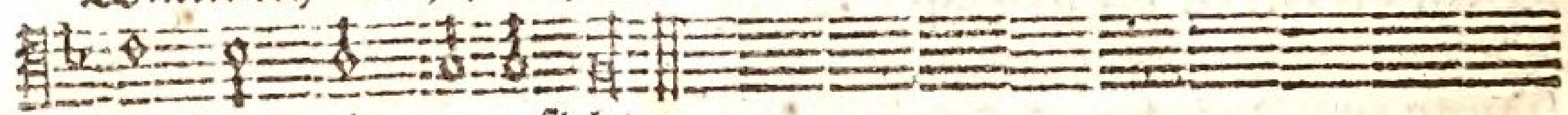
Bist du mein zuversicht.



Mich heftig zu verfolgen nicht vergessen,



Wann ich mich förcht, o höchster Gott, indessen

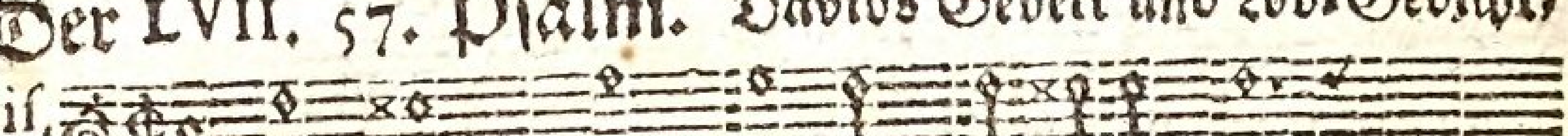


Bist du mein zuversicht.

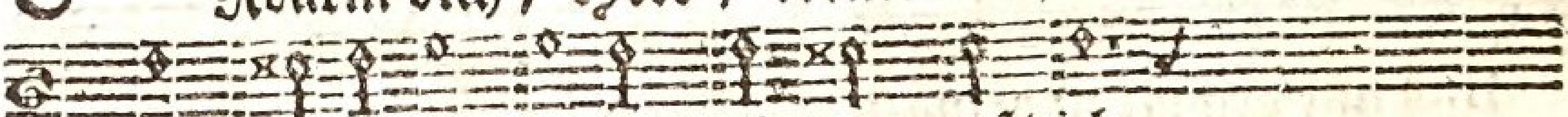
2 Gott ich in dem, daß er sich hat verpflicht,
Will rühmen, und daran gar zweiflen nicht,
Daß mir der mensch, der auf mein unglück dicht,
Nicht schaden werd derwegen.
Mein red sie mir all deuten zu entgegen,
Täglich sie nur darauf zu dencken pflegen,
Daß sie was böses wider mich erregen,
So vil in ihrer macht.
3 Es werden bündnuß wider mich gemacht,
Mich zu erschleichen nehmen sie in acht,
Und umzubringen mich gar unbedacht,
Sich fleißig unterstehen.
In der gefahr sie in der hofnung stehen,
Daß es ihn wohl durch ihr boßheit muß gehen:
Wann aber sich dein zorn, o Herr, laßt sehen,
Zu boden du sie schlägst.
† 4 Du meine fluchten in gedächtnuß trägst,
In deinen schlauch du meine zähren legst,
In dein register du zu schreiben pflegst
Mein elend und beschwehren.

Der LVII. 57. Psalm. Davids Gebett und Lob-Gedicht/

Dis.

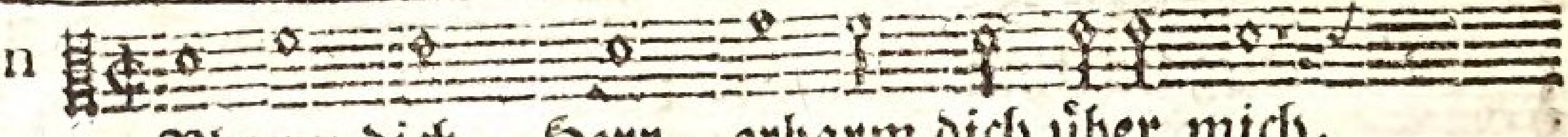


ERbarm dich, Herr, erbarm dich über mich,

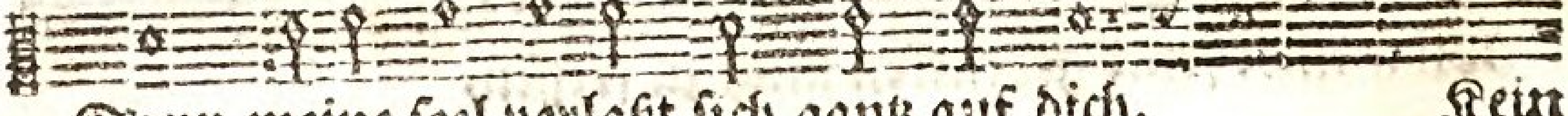


Dann meine seel verlaßt sich ganz auf dich,

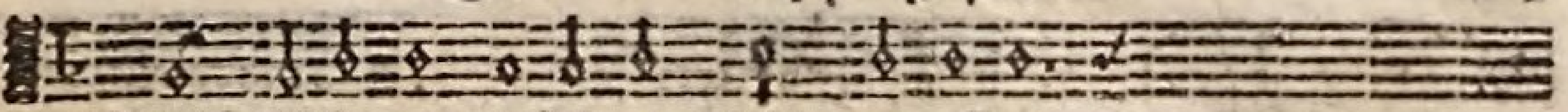
Ten



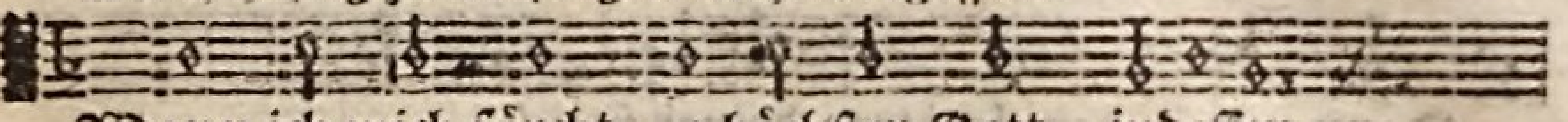
ERbarm dich, Herr, erbarm dich über mich,



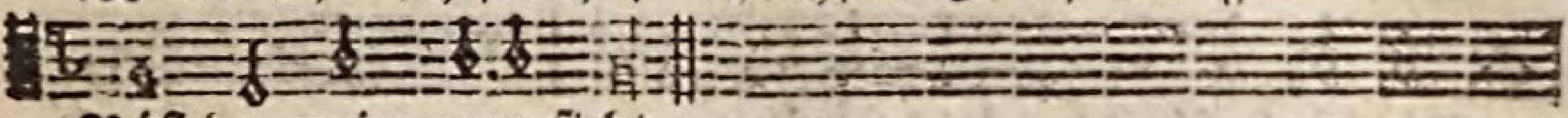
Dann meine seel verlaßt sich ganz auf dich, Kein



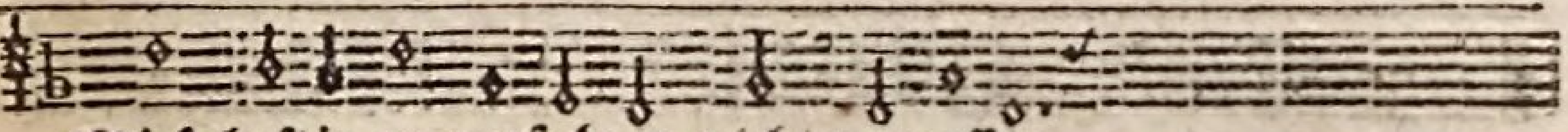
Mich heftig zu verfolgen nicht vergessen.



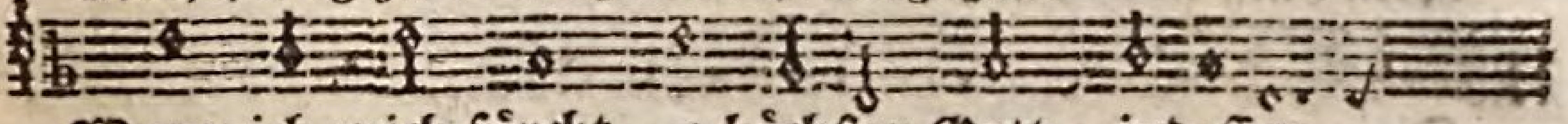
Wann ich mich förcht, o höchster Gott, indessen



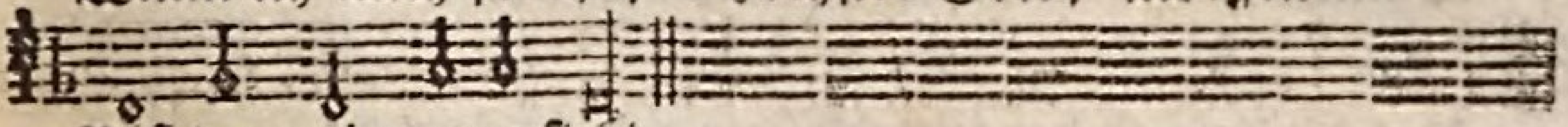
Bist du mein zuversicht.



Mich heftig zu verfolgen nicht vergessen.



Wann ich mich förcht, o höchster Gott, indessen



Bist du mein zuversicht.

Wann ich dich anruff, und hülff thu begehren,
Alsbald sich meine feind in die flucht kehren:
Du stehst mir bey, thust meinen feinden wehren,
O höchster Gott und Herr.
5 Hoch ich erheben wil Gotts lob und ehr,
Von wegen seines worts je mehr und mehr,
Den Herren wil ich loben: dann ich sehr
Auf sein wort pfleg zu schauen.
Auf Gott den Herren setz ich mein vertrauen,
Auf seine güt wil ich allein stäts bauen:
Drum laß ich mir vor keinem menschen grauen,
Daß er mir etwas schad.
6 Mein glübdnuß mich darzu verpflichtet hat,
Daß ich dir dancken muß für dein wohlthat:
Dann du hast mich errett durch deine gnad
Vor todes-angst und qualen.
Du setzest meine füß, daß sie nicht fallen,
Und daß ich mag nach deinem wohlgefallen
Noch in dem liecht der lebendigen wallen,
Vor dir, mein Herr und Gott.

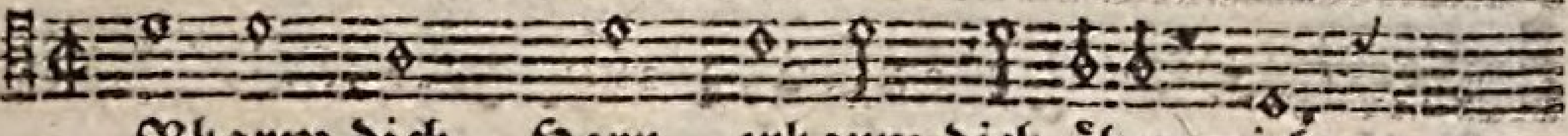
als ihn Saul in der Höle erschlichen und er doch errettet worden.

Alt.

ERbarm dich, Herr, erbarm dich über mich,

Dann meine seel verlaßt sich gantz auf dich,

Baß.



ERbarm dich, Herr, erbarm dich über mich,

Dann meine seel verlaßt sich gantz auf dich,

Kein hülff noch zuflucht anderstwo ich sehe,

Dann nur in dem schatten deiner fittich,

Bis die boßheit der leut fürüber gehe.

Kein hülff noch zuflucht anderstwo ich sehe,

Dann nur in dem schatten deiner fittich,

Bis die boßheit der leut fürüber gehe.

2 Zu Gott dem höchsten ich nur ruffen soll,
Der wird all meine sachen richten wohl,
Zu hülff er mir herab wird jemand schicken,
Der mich erlös von dem, der hasses voll
Mich wil zu schanden machen und verschlucken.
3 Mein seel, leider! unter den löwen leit,
Mordbrenner sind um mich zu aller zeit,
Ihr zähne sind wie spieß und pfeil gespitzet,
Ihr zungen sind gleich wie ein scharfe schneid
An einem schwert, wann es ist wohl gewetzet.
† 4 Heb dich über den himmel hoch, o Herr,
Auf erden sehen laß dein macht und ehr:
Dann sie mir strick und netz gestellet haben,
Mein arme seel sie nidertrücken sehr,
Und haben mir ein tieffe grub gegraben.

Der LVIII. 58. Psalm. Davids Klag und Trost wider

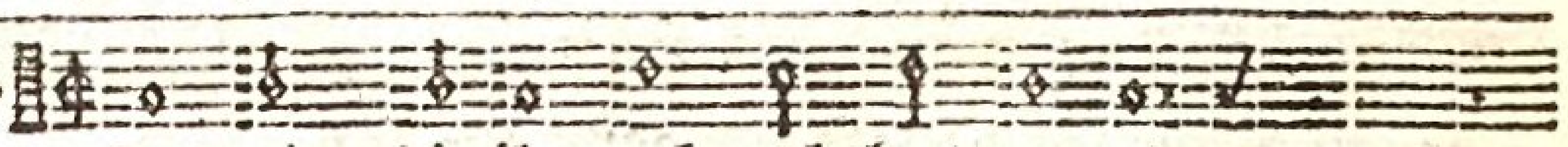
Dis.

S Agt mir, die ihr euch rathsleut nennet,

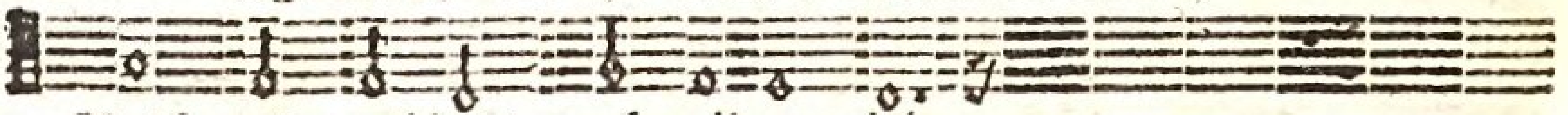
Rath und verbindt euch wider mich,

Ob ihr auch handelt ehrbarlich?

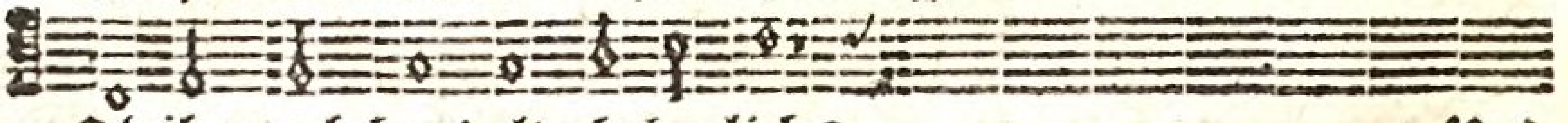
Ten.



S Agt mir, die ihr euch rathsleut nennet,

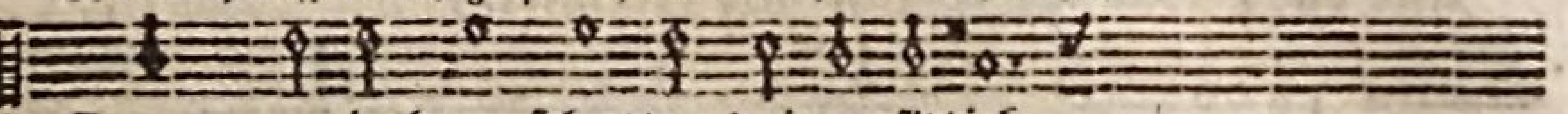


Rath und verbindt euch wider mich,

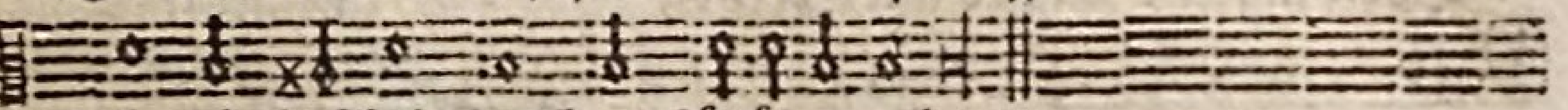


Ob ihr auch handelt ehrbarlich?

Kein hülff noch zuflucht anderstwo ich sehe,

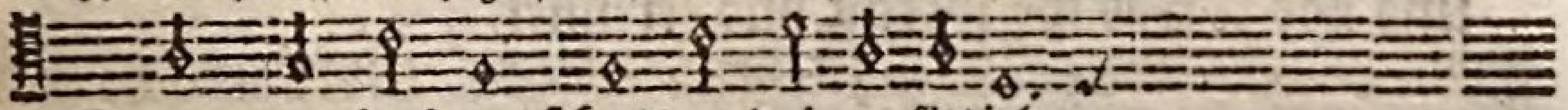


Dann nur in dem schatten deiner fittich,

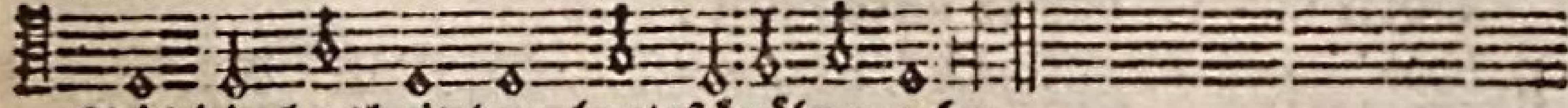


Bis die boßheit der leut fürüber gehe.

Kein hülff noch zuflucht anderstwo ich sehe,



Dann nur in dem schatten deiner fittich,



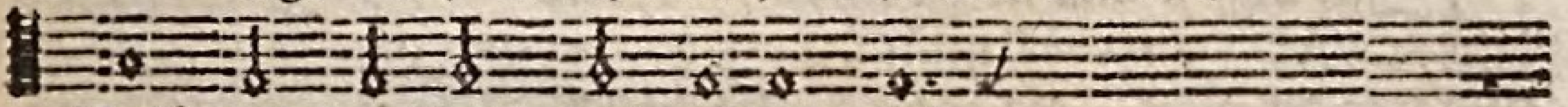
Bis die bosheit der leut fürüber gehe.

5 Sie aber selbst gefallen sind darein,
Deß freu ich mich von gantzem hertzen mein:
Mein hertz frolockt bereits vor allen dingen,
Daß nur zu deinem lob gereicht allein,
Von deiner gnad zu sagen und zu singen.
6 Wach auf mein zung, psalter und harf aufwach,
Und dich mit mir zu Gottes lob aufmach:
Aus meinem beth ich früh vor tag wil steigen.
Dich wil ich rühmen, mein Gott, und darnach
Dein lob den heyden durch gesang anzeigen.
7 Dann an den himmel stoßt dein gütigkeit,
Uber die wolcken gehet dein wahrheit:
Laß deine macht über die himmel sehen,
Und gib dein ehr und grosse herrlichkeit
Auf erden allen leuten zu verstehen.

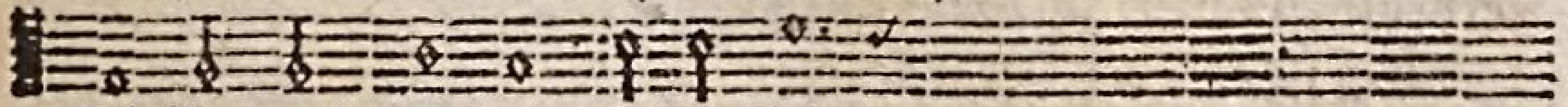
Sauls Rathe, die ihn fälschlich beym König verleumdeten.

Alt.

S Agt mir, die ihr euch rathsleut nennet,

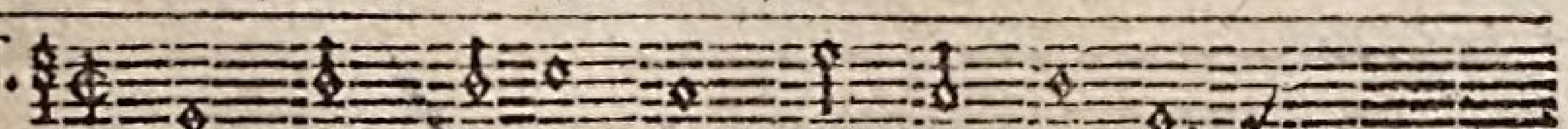


Rath und verbindt euch wider mich,



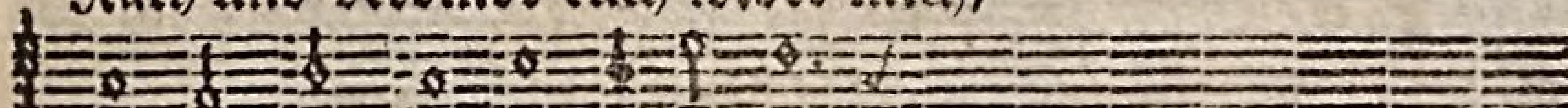
Ob ihr auch handelt ehrbarlich?

Baß.

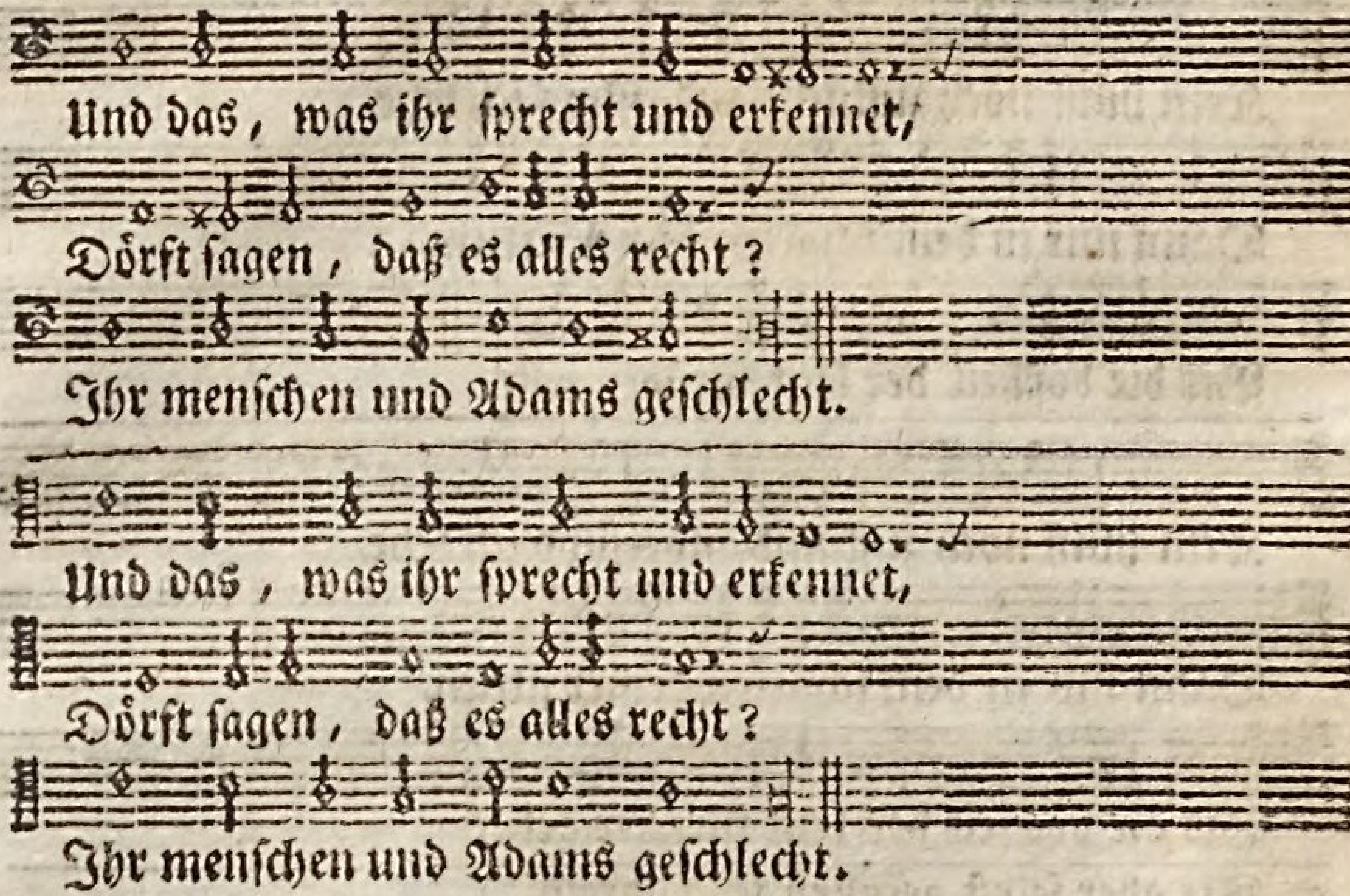


S Agt mir, die ihr euch rathsleut nennet,

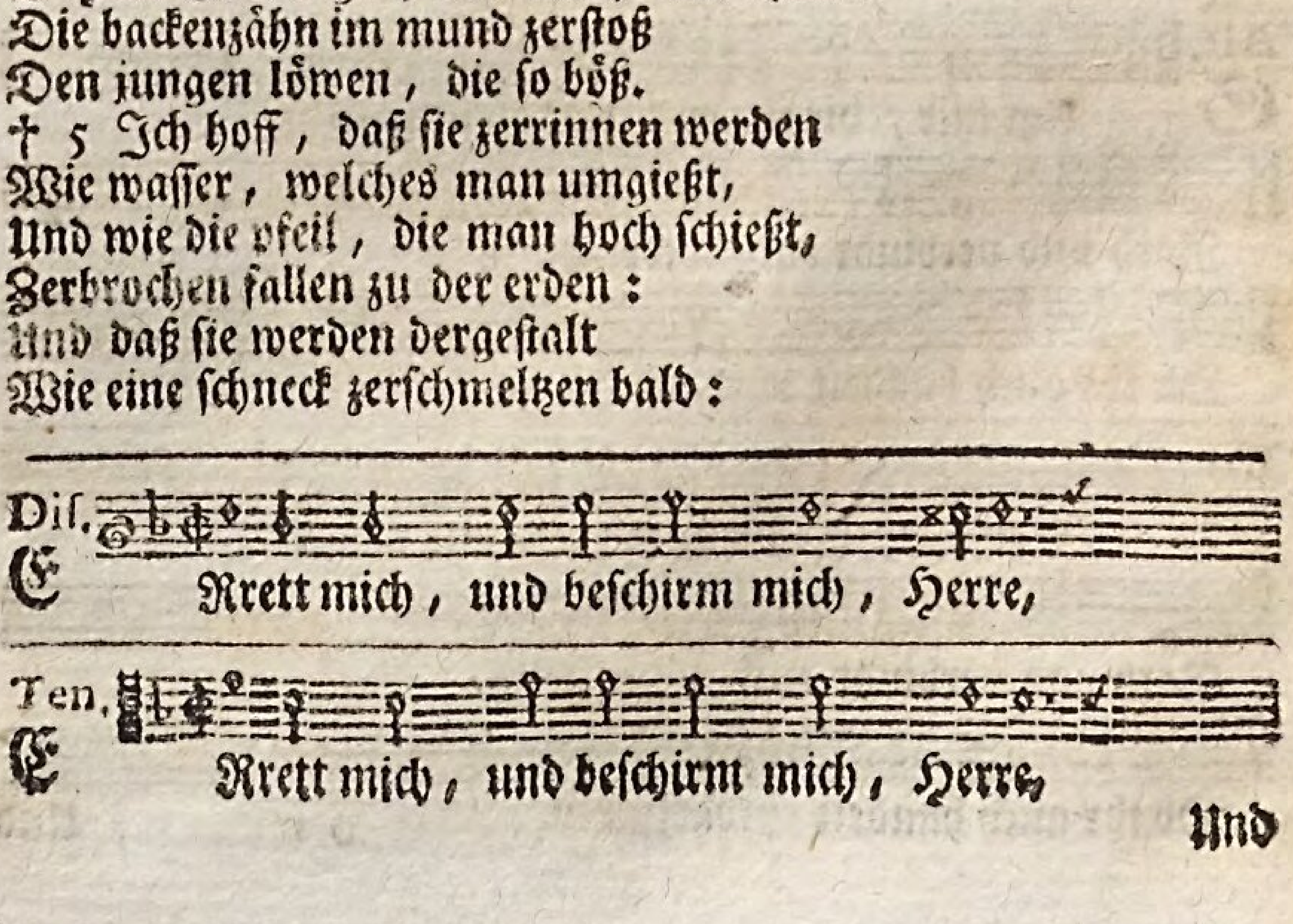
Rath und verbindt euch wider mich,



Ob ihr auch handelt ehrbarlich?



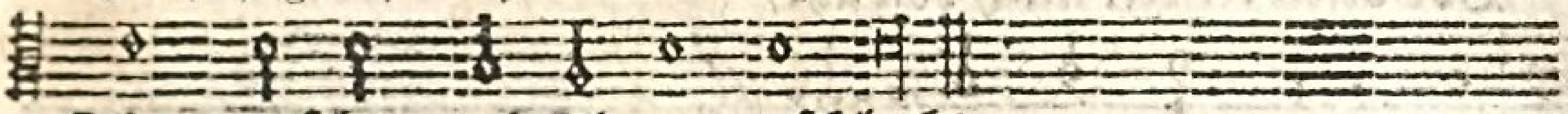
2 Vilmehr (wil man die wahrheit sagen)
Denckt euer hertz nur auf bosheit,
Ihr wägt aus ungerechtigkeit
Mit falschen und ungleichen waagen.
Von mutterleib der gottloß mann
Sich Gotts nie hat genommen an.
3 Von mutterleib sie irr sind gangen,
Mit lügen vil schaden gestift,
Bey ihn findt man ein solches gift,
Als nirgendswo bey einer schlangen,
Noch natern die auf solche weis
Zustopft ihr ohr mit gantzem fleiß:
4 Daß sie nicht hör, die sie beschweeren,
Wären sie noch so klug und weis,
Ihr zähn ihn in dem mund zerschmeiß,
O Herr Gott! groß von macht und ehren:
Die backenzähn im mund zerstoß
Den jungen löwen, die so böß.
† 5 Ich hoff, daß sie zerrinnen werden
Wie wasser, welches man umgießt,
Und wie die pfeil, die man hoch schießt,
Zerbrochen fallen zu der erden:
Und daß sie werden dergestalt
Wie eine schneck zerschmeltzen bald:



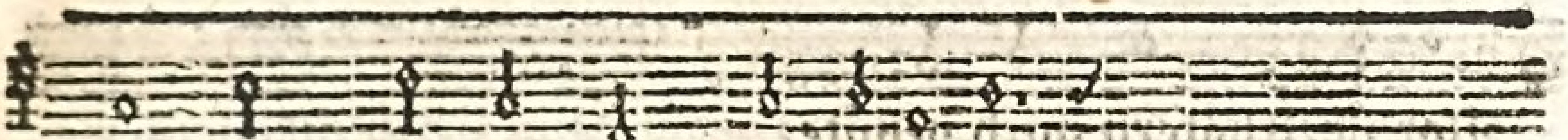
Und

Und das, was ihr sprecht und erkennet,

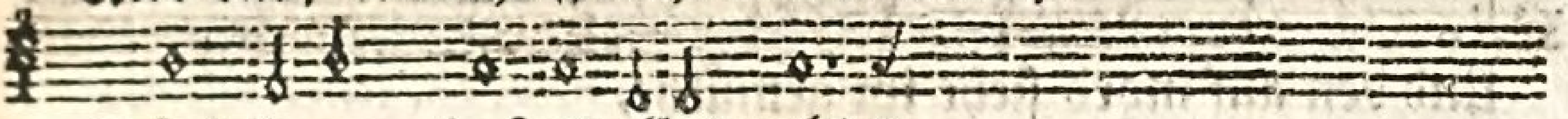
Dörft sagen, daß es alles recht?



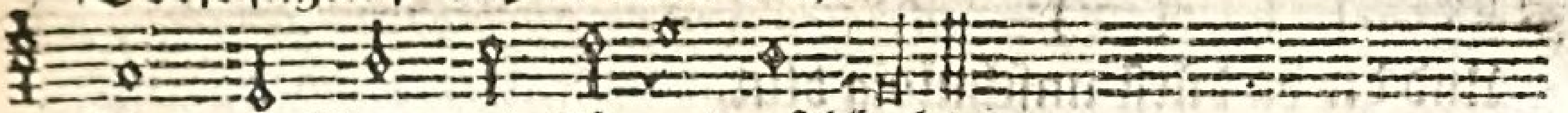
Ihr menschen und Adams geschlecht.



Und das, was ihr sprecht und erkennet,



Dörft sagen, daß es alles recht?

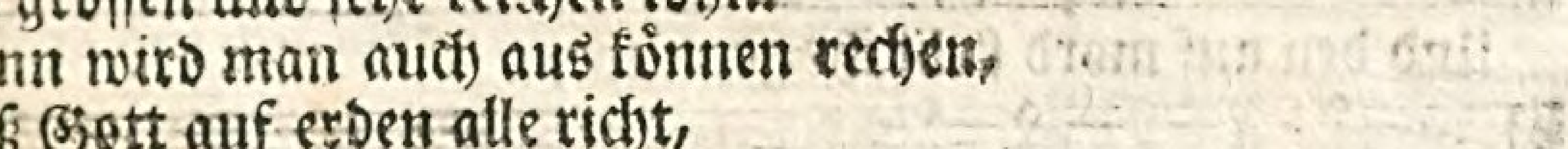


Ihr menschen und Adams geschlecht.

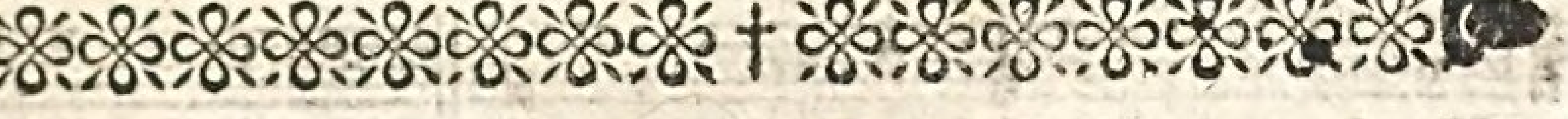
6 Und wie ein mißgeburt thut sterben,
Eh sie anschaut der sonnen liecht:
Gleich wie die unzeittigen frücht,
Sie Gottes zoren wird verderben,
Und ihre junge dörner, eh
Dann sie aufwachsen in die höh.
7 Alsdann wird der gerecht rechtschaffen,
Im hertzen dessen seyn erfreut,
Daß er siht, daß Gott solche leut
Von wegen ihrer sünd thut straffen.
Waschen wird er die füß in blut
Deß, der so gottlos leben thut.
8 Dann wird man das wohl können sprechen:
Daß der gerechte bring darvon
Ein grossen und sehr reichen lohn.
Dann wird man auch aus können rechen,
Daß Gott auf erden alle richt,
Sie seyn fromm, heilig, oder nicht.

Der LIX. 59. Psalm.

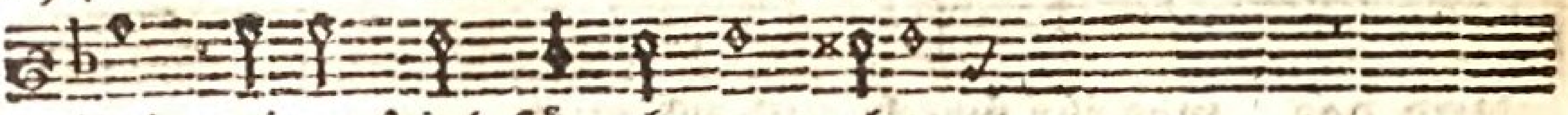
Davids Begehren um Hülf / und Danck-Gelübd wider Sauls Knechte, die sein Hauß umstellt hatten.

Alt 

E Rrett mich, und beschirm mich, Herre,

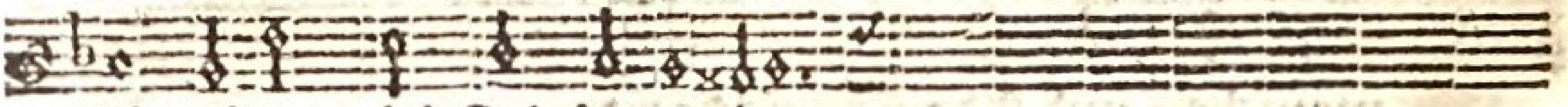
Baß. 

E Rrett mich, und beschirm mich, Herre,

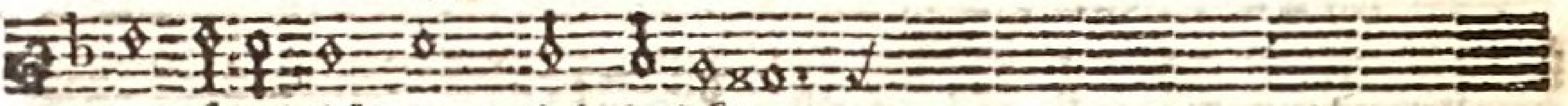


Und meiner feind fürnehmen wehre:

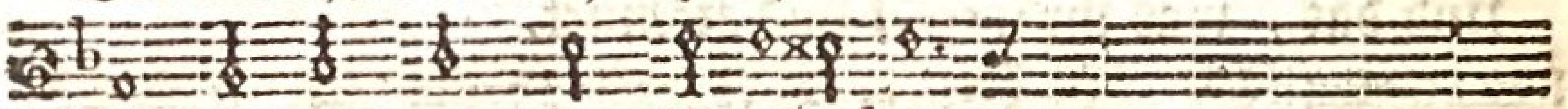
Vor disen leuten mich bewahr,



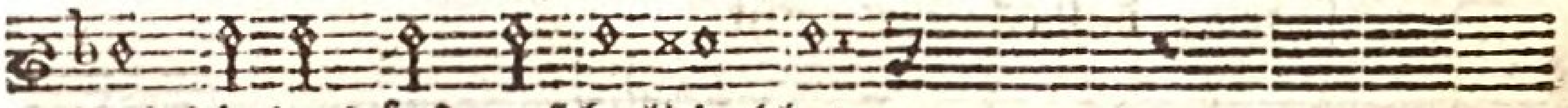
Die wider mich sind immerdar.



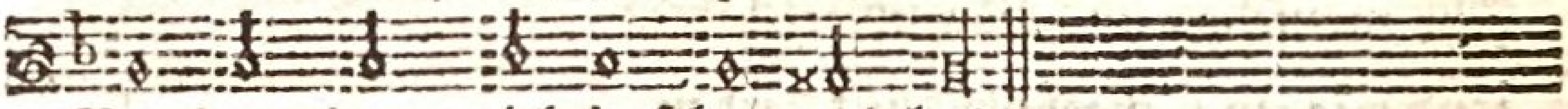
Vor übelthätern mich behüte,



Und den auf mord steht ihr gemüthe,

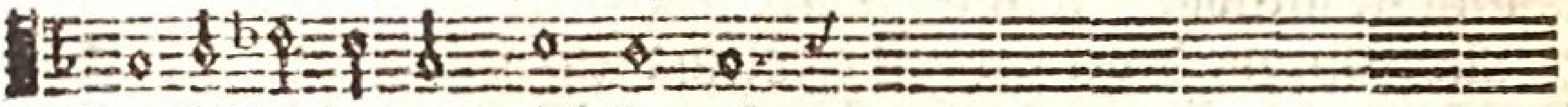


Und die da dürst unschuldig blut,

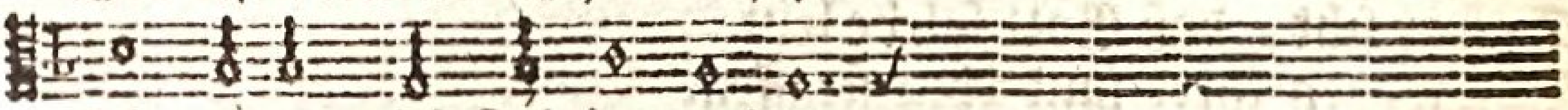


Vor den nimm mich in schutz und hut.

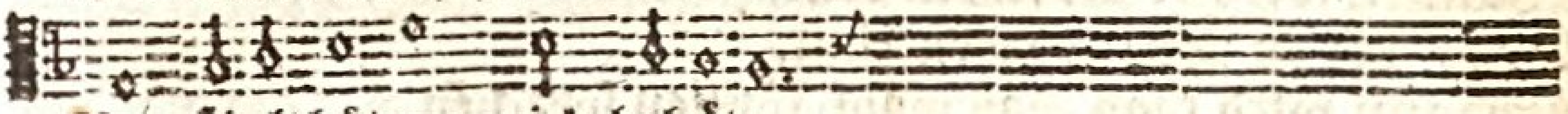
Und meiner feind fürnehmen wehre:



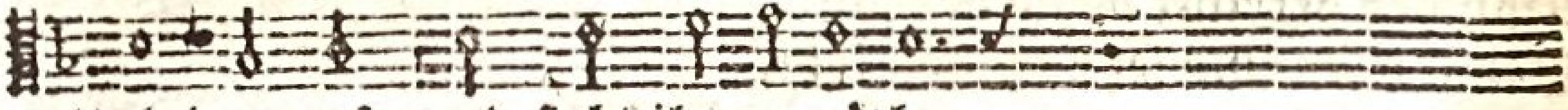
Vor disen leuten mich bewahr,



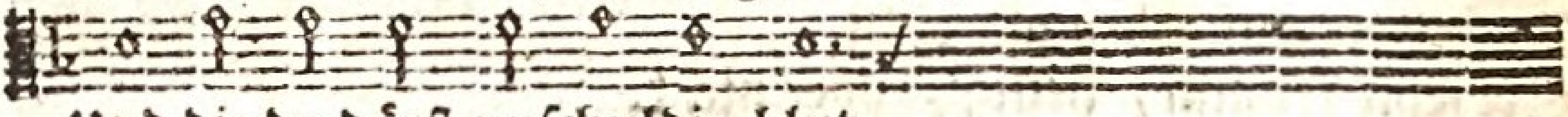
Die wider mich sind immerdar.



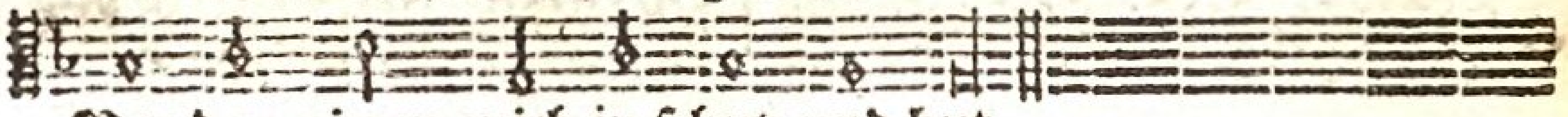
Vor übelthätern mich behüte,



Und den auf mord steht ihr gemüthe,



Und die da dürst unschuldig blut,

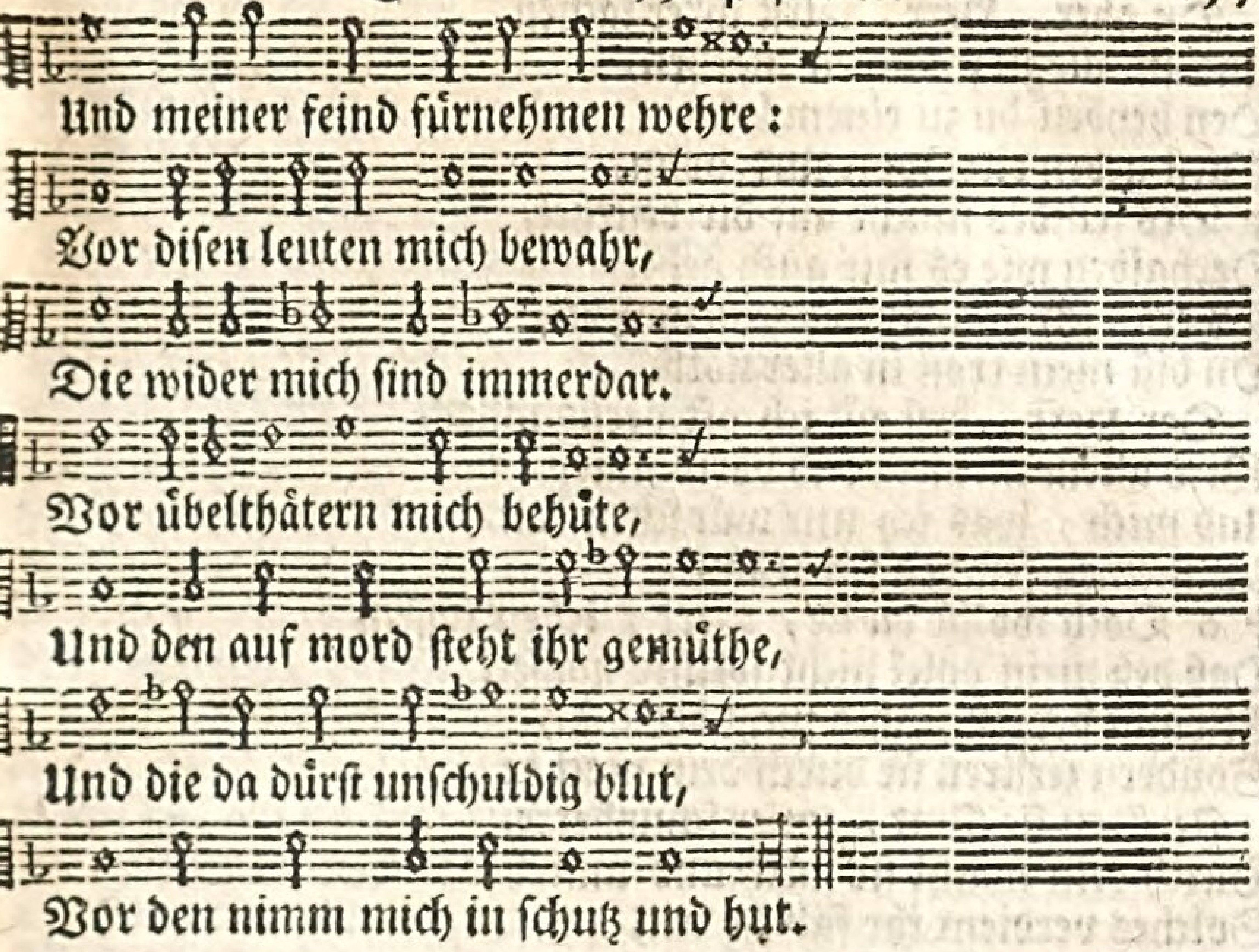


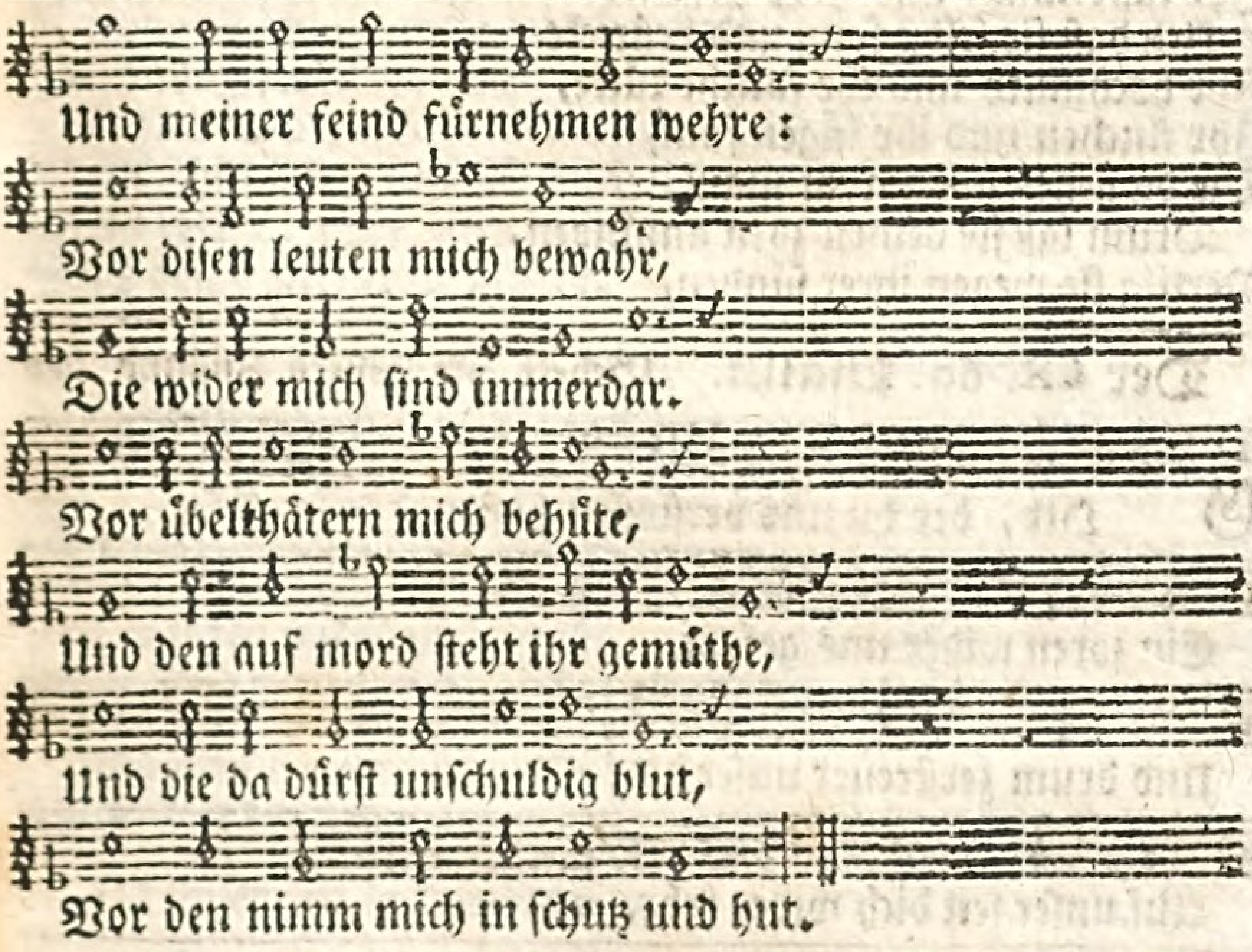
Vor den nimm mich in schutz und hut.

2 Dann sie nachtrachten meinem leben,
Sich wider mich in bündnuß geben,
Die stärckften, die man finden kan,
Ob ich ihn schon nichts hab gethan.
Sie rüsten sich auf mich mit fleisse,
Die ich verlezt hab keiner weise:
Drum mach dich auf, Herr, ich dich bitt,
Schau gnädig drein, und mich vertritt.

3 Gott Zebaoth, ich thu dich bitten
O Herr, Gott der Israeliten,

Besuch

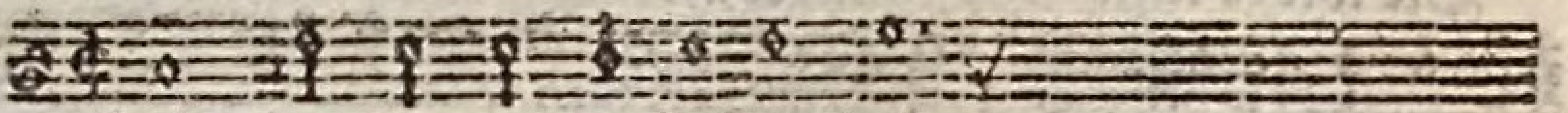


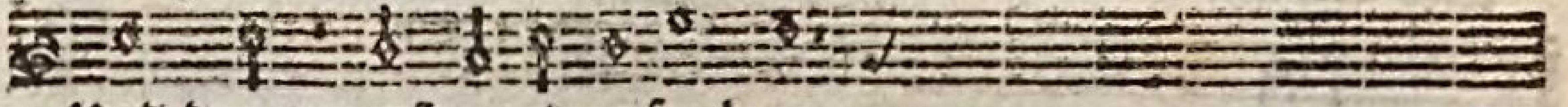
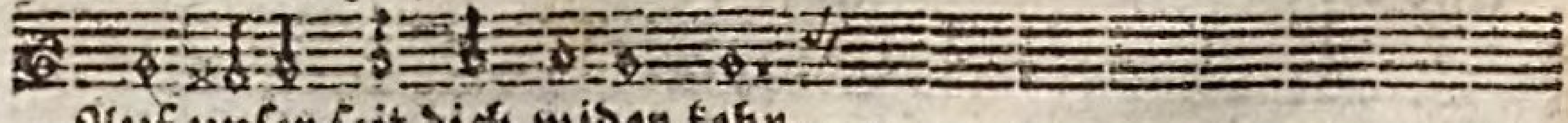


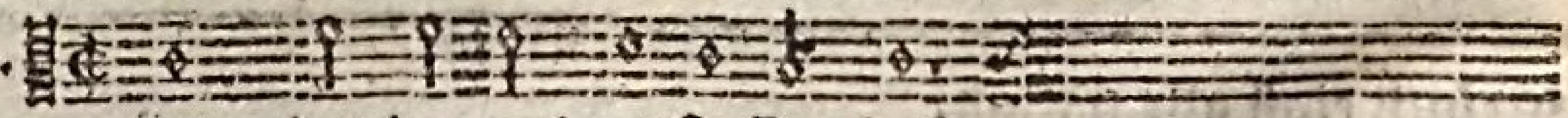
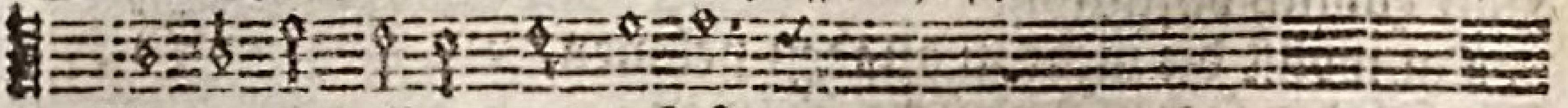
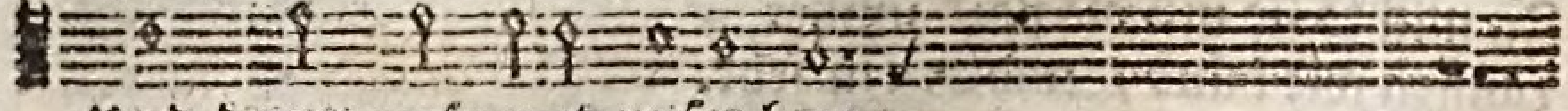
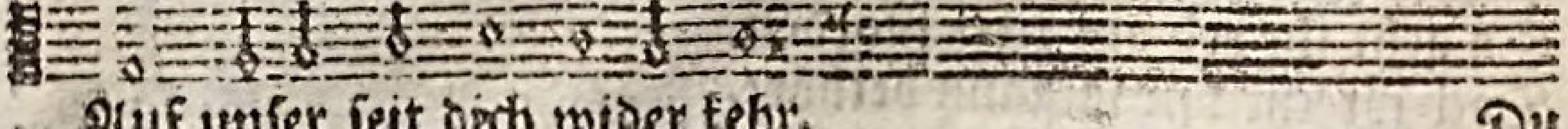
Besuch einst alle nation,
Halt endlich visitation.
Du wollst die nicht zu gnaden nehmen,
Die sich der sachen gar nicht schämen,
Zu nachts sie um die statt umher
Lauffen wie hünd, und bellen sehr.
4 Wie ein schwert das geschärfst ist worden,
So geht ihr red auf eitel morden.
Doch sprechen sie so gantz bethört,
Meynst du, daß solches jemand hört?

Du aber, Herr, wirst ihrer lachen,
Und sie alle zu schanden machen,
Den heyden du zu einem lohn
Wirst geben eitel spott und hohn.
5 Des feindes macht auf dir bestehet,
Derhalben wie es mir auch gehet,
So trau ich doch auf dich mein Gott,
Du bist mein trost in aller noth.
Der Herr, deß gůt ich oft vernommen,
Wird allem meinem leid vorkommen,
Und mich, was ich nur wůnschen kan,
An meinen feinden sehen lan.
† 6 Doch wollst du sie, Herr, leben lassen,
Daß deß mein volck nicht solcher massen
Etwann vergeß, und nicht betracht,
Sondern zerstreu sie durch dein macht:
Zerstreu sie Gott, unser schutzherre,
Durch dein macht sie stůrtz und umkehre:
Solches verdient ihr falsche art,
Ihr låstermaul und groß hoffart.
7 Ach daß sie selbst fang und bestricke
Ihr hochmuth und ihr falsche tůcke,
Ihr fluchen und ihr lůgen faul,
Die da gehen aus ihrem maul.
Drum laß sie deinen zorn anzůnden,
Vertilg sie wegen ihrer sůnden,

Der LX. 60. Psalm. Gebett um bessern Zustand des

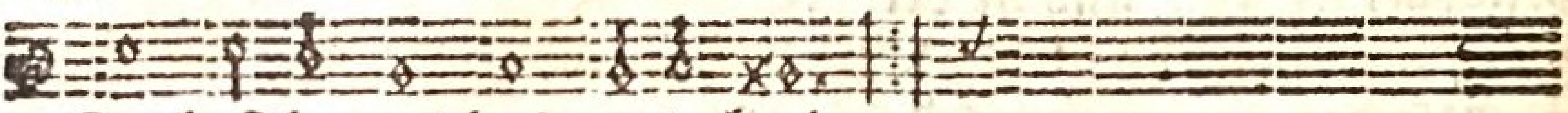
Disc. 
GOtt, der du uns verstossen hast,

Ein zoren wider uns gefaßt,

Und drum zerstreuet unser heer:

Auf unser seit dich wider kehr.

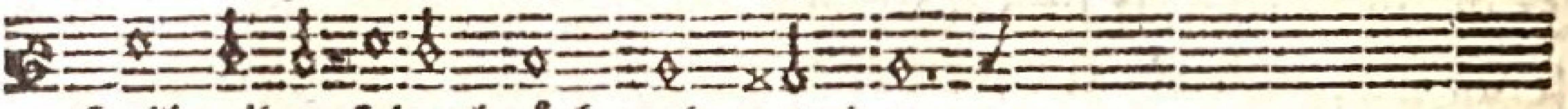
Ten. 
GOtt, der du uns verstossen hast,

Ein zoren wider uns gefaßt,

Und drum zerstreuet unser heer:

Auf unser seit dich wider kehr.

Ausrott sie all, und sie verheer,
Daß man von ihn nichts wisse mehr.
8 Also daß dardurch werd erkennet
Daß Gott, den man Gott Jacobs nennet,
Hab ein herrschaft und regiment,
Daß sich zerstrecke zur welt end.
Sie werden abends wider kommen,
Und dann zornig und grimmig brommen,
Sie werden heulen wie die hund,
Und in der statt umlauffen rund.
9 Man soll das aber endlich sehen,
Daß sie nach brot rum werden gehen,
Und sich dann niderlegen spath,
Und murren, daß sie noch nicht satt.
Ich aber wil mich hoch befleissen,
Dein grosse macht und stärck zu preisen:
Dein gůt wil ich verschweigen nicht,
Zu morgens, wann der tag anbricht.
10 Dann du bist mein zuflucht, o Herre,
Mein schutz, mein schirm, mein starcke wehre,
Drum wil ich, o mein höchster hort,
Dein lob preisen an allem ort:
Dann du in noth und schwehren zeiten
Mein schilt bist, und für mich thust streiten,
Mein retter, veste burg du bist,
Groß deine gůt gegen mir ist.

Volcks Israels, mit Danck um neulich verlihenen Sieg.



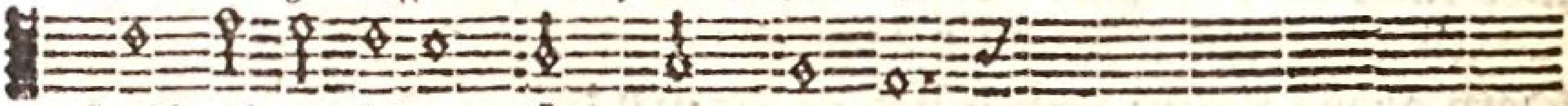
Du hast bewegt das gantze land,
Und das zerrissen durch dein hand,



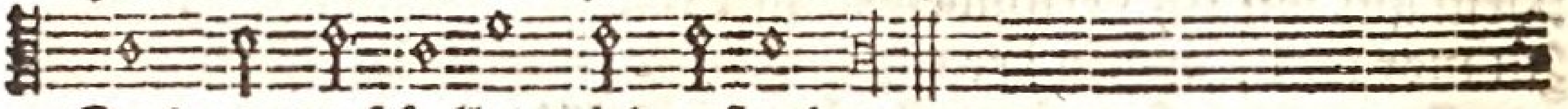
Heil wider seine brüch und wunden,

Das gar zerschellet wird gefunden.

Du hast bewegt das gantze land,
Und das zerrissen durch dein hand,



Heil wider seine brüch und wunden,



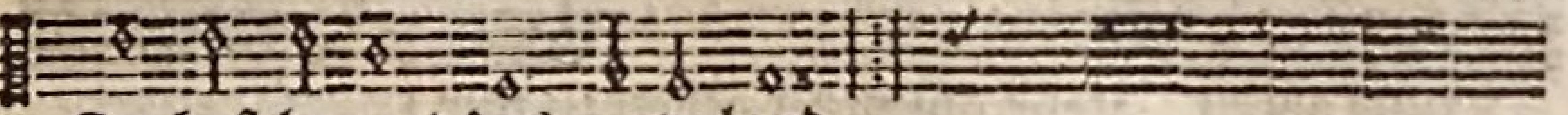
Das gar zerschellet wird gefunden.

2 Du hast dein volck gehalten hart,
Und das gestraft gestrenger art:
Mit daumel-wein du es getränckt,
Und ihm des voll hast eingeschenckt.
Darnach den, die da dienen dir,
Hast du gegeben das panir,
Damit man das aufwerffen mage
Auf dein wahrhaftige zusage.
3 Damit daß deine lieben freund
Errettet werden von dem feind,
So rett mich, Herr, durch deinen arm,
Erhör mich, und dich mein erbarm.
Gott mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat, daß er mich erhört,
So daß Sichem von mir besessen,
Und das thal Suchot werd gemessen.
† 4 Auch Galaad gleicher gestalt
Soll kommen unter mein gewalt:
Manasse auch mein werden soll,
Ephraim auch geleich so wol,
Als ein groß volck soll werden mein,
Und meines haupts stärck und macht seyn:
Juda mein königreich soll zieren, Und wie ein gsatzgeber regieren.

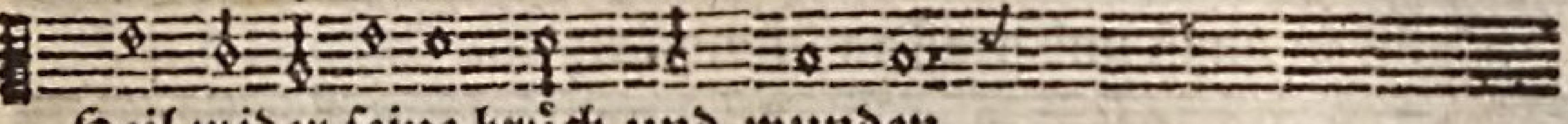
Der LXI. 61. Psalm. Gebett des Volcks für den König

Dis. Thu, Herr, mein geschrey erhören,

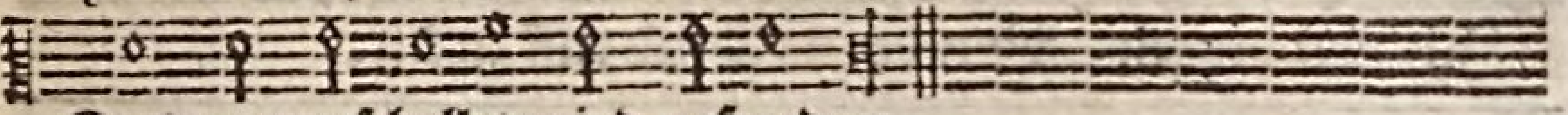
Ten. Thu, Herr, mein geschrey erhören, Deine



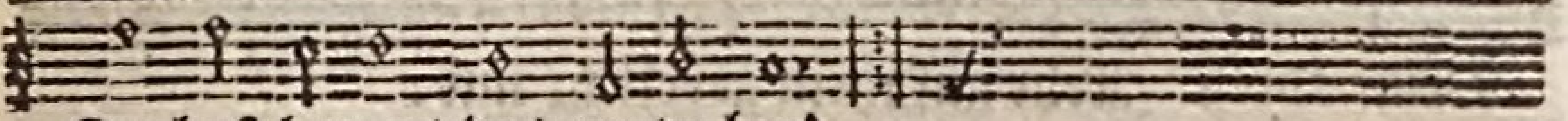
Du hast bewegt das gantze land,
Und das zerrissen durch dein hand,



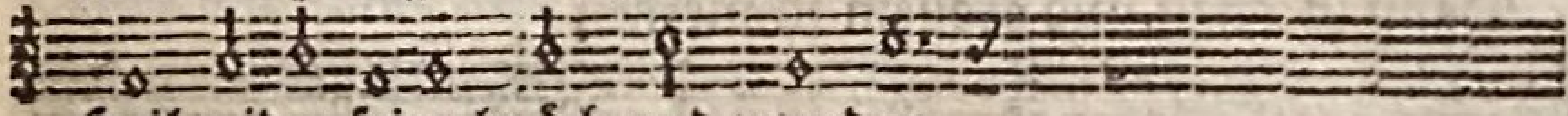
Heil wider seine brüch und wunden,



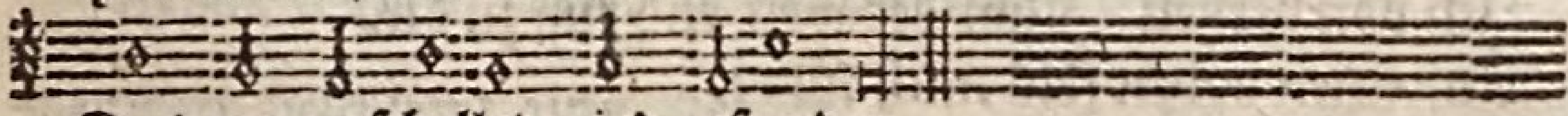
Das gar zerschellet wird gefunden.



Du hast bewegt das gantze land,
Und das zerrissen durch dein hand,



Heil wider seine brüch und wunden,

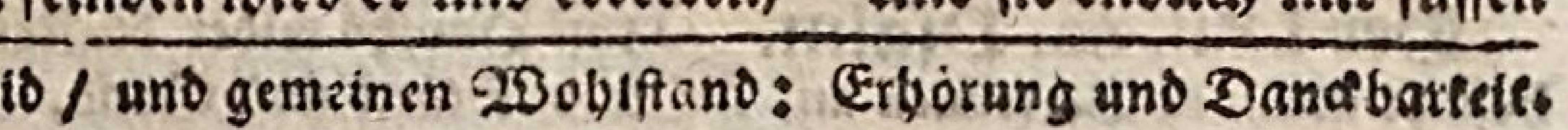


Das gar zerschellet wird gefunden.

5 Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß,
Darinnen ich wasch meine füß,
Deß bin ich sicher und gewüß:
Und, wie ich gäntzlich hoffen thu,
Auf edom werffen meine schu:
Thut ihr Philister jubiliren,
Dann ich werd herrlich triumphiren.
6 Wer wird mich führen in die statt,
Die man also bevestigt hat;
Wer leitet mich, damit ich komm
In das gewaltig land Edom?
Wirst dus nicht thun, Herr Gott, mein hort,
Der du uns jagst von ort zu ort,
Und wolst mit uns zu feld nicht ziehen,
Und ließst uns vor den feinden fliehen.
7 Send uns dein hülff von oben rab,
Vor unsern feinden uns handhab:
Dann menschlich hülff thut es gar nicht,
Es ist darmit nichts ausgericht.
Mit Gott wir wollen führen krieg,
Derselb wird uns verleihen sieg:
Von feinden wird er uns erretten, Und sie endlich mit füssen (tretten.

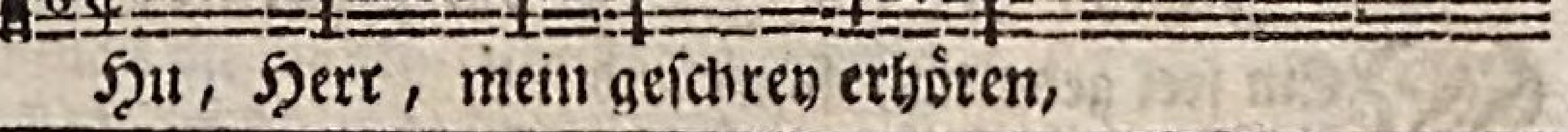
David / und gemeinen Wohlstand: Erhörung und Danckbarkeit.

Alt.

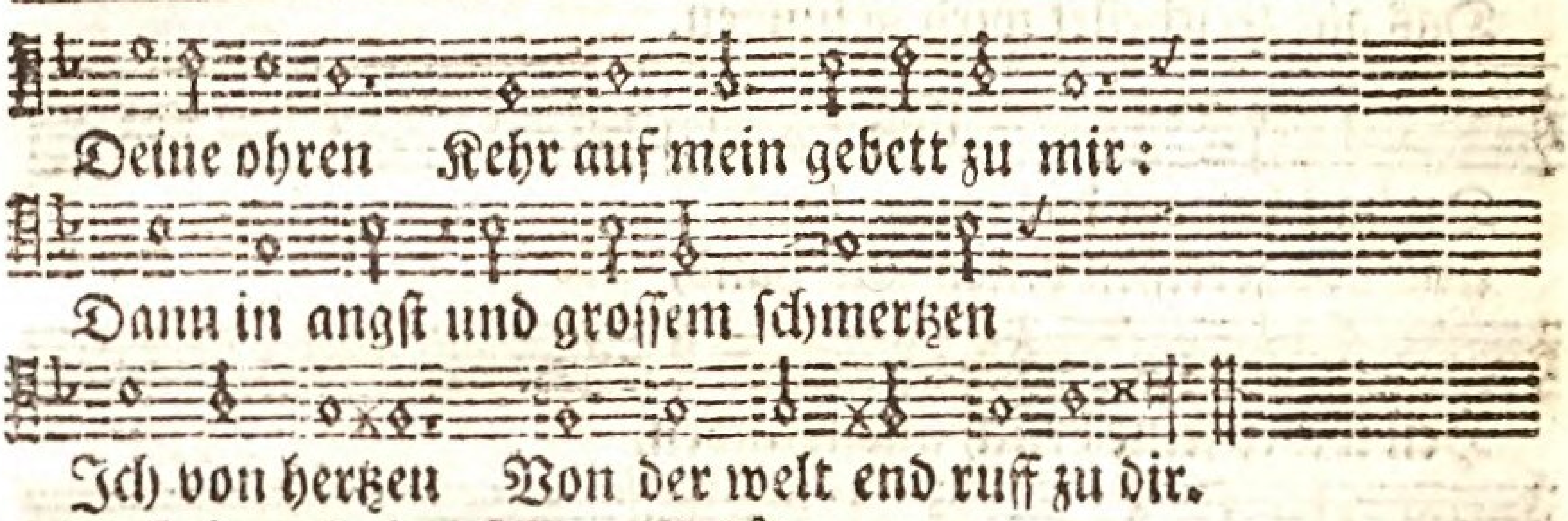


Z Zu, Herr, mein geschrey erhören,

Baß.



Z Zu, Herr, mein geschrey erhören, Deine

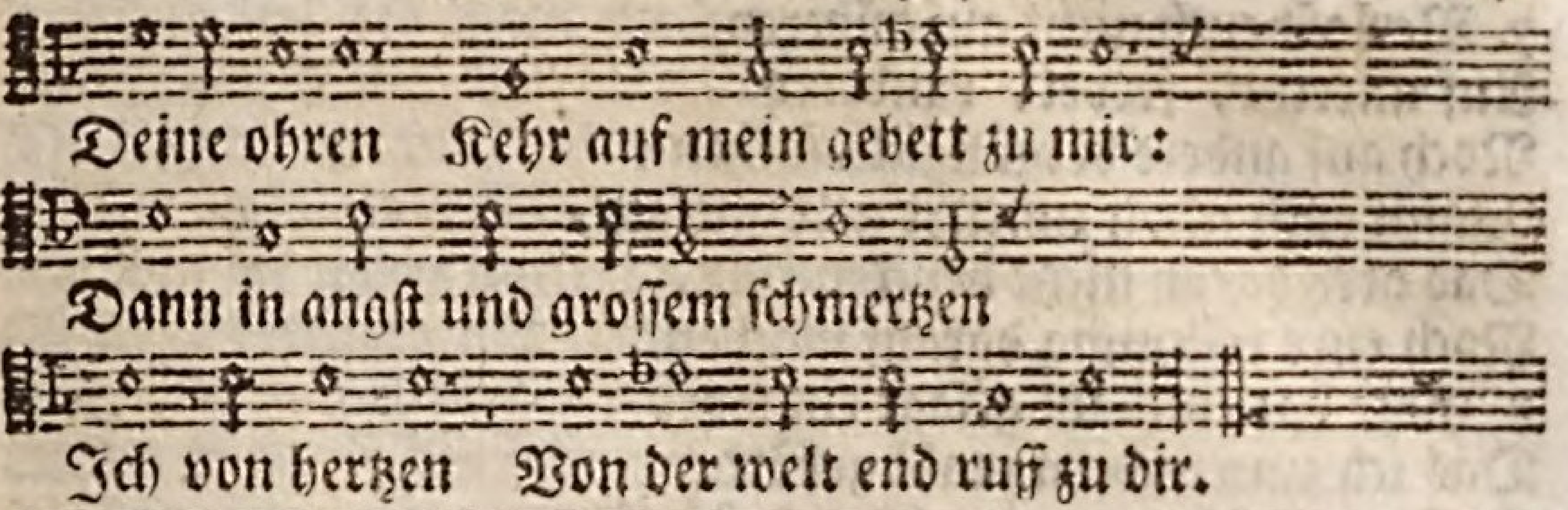


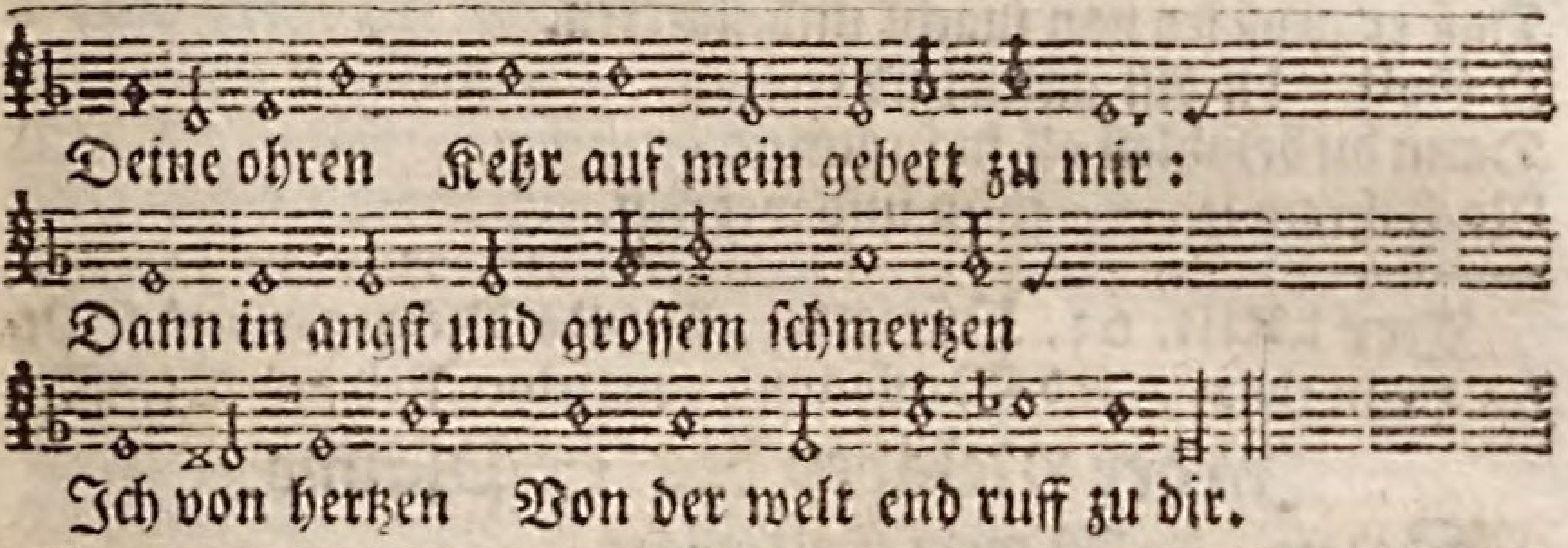
2 Auf einen hohen fels mich führe,
Dann ich spühre, Daß es mir zu hoch sonst ist:
Dann du mein trost und mein thurne,
Fest zum sturme Gegen meinen feinden bist.
3 Deine tabernackel frone,
Da ich wohne, Ich mir sonst hab auserwehlt:
Unter deiner flügel schatten
Mir zu rathen Meine zuflucht hab gestellt.
4 Dann du, was ich nur begehre,
Mich, o Herre, Hast gewährt, und noch vilmehr:
Du hast mir dern erb gegeben,
Welcher leben Ist gericht zu deiner ehr.
† 5 Und dem könig wirst du legen
Tag zu tägen, Zu erstreckung seiner zeit:
Du wirst ihm sein leben sparen,
Zu vil jahren, Ja auch bis in ewigkeit.
6 Sein reich ewiglich wird währen,
Vor dem Herren, In frid und in sicherheit:
Dein wahrheit und grosse güte
Ihn behüte, Ihm vor dir stäts sey bereit.
7 Dann will ich deins namens preise
Gsanges weise Rühmen nun und ewiglich:
Mein gelübd, das ich zuvoren
Hab geschwohren, Täglich leisten williglich.

Der LXII. 62. Psalm. Trost Davids wider die Feinde, besteht allein in Vertrauen auf GOttes Stärck und Gnad.

In der Melodey des 24. Psalms.

MEin seel gedultig, sanft und still,
Auf Gott ihr hofnung setzen wil:
Er wird mich schützen und bewahren.
Er ist mein burg und starcke vest,





Der mich beschirmt aufs allerbest
Vor übel und allen gefahren.
2 Wie lang denckt ihr auf eitel mord
Wider die leut an allem ort:
Ich wil euch prophezeyen allen,
Daß ihr, wie eine wand die alt,
Und eine hangend mauer bald
Werdet zu boden niderfallen.
3 Ihr aller fleiß wird drauf gewandt,
Wann Gott zu höhen pflegt jemand,
Daß sie ihn widrum unterdrucken.
Auf lügen steht ihr ganzer muth,
Ihr hertz lästern und fluchen thut,
Ob sie ihre wort hübsch thut schmücken.
4 Du aber mein hertz und mein seel,
Auf Gott allein dein hofnung stell,
Und ihn zu hülff und rath gebrauche:
Er ist mein fels, mein schirm und schutz,
Auf den ich mich verlaß und stütz,
Daß ich nicht etwann wanck und strauche.
† 5 Gott ist mein heil, Gott ist mein ehr,
Der mich durch sein krafft stärcket sehr,
Derhalben wollt ihr ihm vertrauen:
Jeder sein hertz vor ihm ausschütt,
Und offenbar ihm sein gemüth,
Auf ihn sollen wir kühnlich bauen.
6 Mit menschen aber groß und klein
Ist es nichts, dann lügen allein
Wann man die wahrheit recht wil sagen:
Dann sie so leicht sind und gering,
Daß sie gegen dem leichtsten ding
In der wag lauter nichts ausschlagen.

7. Ver

7 Verlaßt euch nicht auf büberey,
Auf unrecht, frevel, räuberey
Noch auf andere vergänglich sachen:
Wann euch schon zufleußt gelt und gut,
Das hertz daran nicht hencken thut,
Noch eure rechnung darauf machen.
8 Gott hat einmahl gesagt ein wort
Das ich zum andern mahl gehört.
Daß er groß sey von macht und stärcken.
O Gott, du bist gütig und fromm,
Dann du bezahlest all in summ
Nach ihrem leben, thun und wercken.

Der LXIII. 63. Psalm.

Davids Verlangen nach GOttes Heiligthum, und Weissagung von seiner Feinden Straff.

In der Melodey des 17. Psalms.

O Gott, du bist mein Gott allein,
Zu dir schrey ich, wann ich aufwache,
Mein seel durch dein verlangen schwache,
Vor durst wohl möcht verschmachtet seyn.
Mein fleisch nach dir, Herr, thut verlangen,
Und ist vor dir gantz schwach und matt,
An disem öden ort und statt,
Da man kein wasser kan erlangen.
2 Ursach ist, daß ich widerum
Dein macht und herrlichkeit möcht sehen,
Die ich zu schauen offt thät gehen
In deines tempels heiligthum:
Dann mir ist nicht so lieb mein leben,
Als dein güt und barmhertzigkeit,
Derhalben soll mein mund allzeit
Mit lob und preiß dich hoch erheben.
3 Also wil ich dir geben preis,
Bis ich mein leben werd vollenden:
Ich wil mit aufgehabnen händen
Ehren den namen dein mit fleiß.
Mir ist, als hätt ich mich satt gessen
Gar köstlicher und fetter speis,
Ich wil von deinem lob und preis
Frölich zu singen nicht vergessen.
† 4 Auf meinem beth ich mit andacht
Von dir gedenck in meinem sinne,
Wann ich zu wachen früh beginne,
Wird, Herr, an dich von mir gedacht:
Dann du mir offtmahl hast gerathen,
Mir hülff erzeigt und alle treu,
Drum ich mich auch zu seyn noch freu
Unter der deiner flügel schatten.

5 Mein

5 Mein seel sich allzeit an dich hält,
Und laßt sich auch von dir nicht reissen,
Dein hand mir hülff pflegt zu beweisen,
Wider verfolgung aller welt.
Darum die wider mich thun kriegen,
Mich zu vertilgen mit gewalt,
Die werden untergehen bald,
Und tieff unter der erden ligen:
6 Und zuvor alle werden preis,
Und durch das schwert der feind umkommen,
Und des begräbnuß ehr benommen,
Den füchsen geben eine speis.
Der könig aber in dem Herren
Ob diesem sig wird frölich seyn,
Sich werden rühmen allgemein,
Welche bey Gottes namen schweeren.
7 Dann den, die aller falschheit voll,
Umgehen nur mit eitel lügen,
Damit sie sich hoch rühmen mögen,
Das maul geschweiget werden soll.

Der LXIV. 64. Psalm.

Gebett wider Feind und Verleumder: ihre Straf und daraus erwachsende Frucht bey Fromen.

In der Melodey des 5. Psalms.

Hör an mein bitt, vernimm mich eben,
O Herr, mich vor meinem feind behüt,
Der mir aus grimmigem gemüth
Mit fleiß, den er darauf thut geben, Tracht nach dem leben.
2 Verbirg mich vor den bösen schaaren,
Vor denen die mir gram und feind,
Und nur auf args geflissen seynd,
Vor den, dern ich mich muß befahren, Thu mich bewahren.
3 Sie haben zungen, die sie wetzen,
Gleich wie ein schwert, geschärft zum mord,
Wie pfeil sie künstlich ihre wort,
Andere leut damit zu verletzen, Wissen zu setzen.
4 Das thun sie heimlich und verborgen,
Wider den, der unschuldig ist,
Plötzlich sie ihre pfeil mit list
Abschiessen, daß sie ihn erworgen Sind ohne sorgen.
5 Sie sind auf bubenstück geflissen,
Rühmen auch noch hoch ihre tück,
Daß sie mir wollen legen strick,
Und sprechen frey: wer soll das wissen, Was wir beschliessen?
† 6 An fleiß sie lassen nichts erwinden,
Daß sie erdencken falsche list,
Ihr sinn auf trug gerichtet ist,
Subtile scharfe ränck zu finden, Sind sie geschwinde.

7 Gott

7 Gott aber, dem die raach gebühret,
Eh man sich deß versiht, in eil
Sie schiessen wird mit seinem pfeil,
Daß bald die wund klar werd gespühret, Da sie gerühret.
8 Durch ihre zungen sie sich klåglich
Selbst werden bringen in unfall,
Es werden, die es sehen all,
Ob solchem fall schwår und untråglich Zittern unsåglich.

Der LXV. 65. Psalm. Danck-Psalm für Erhörung.

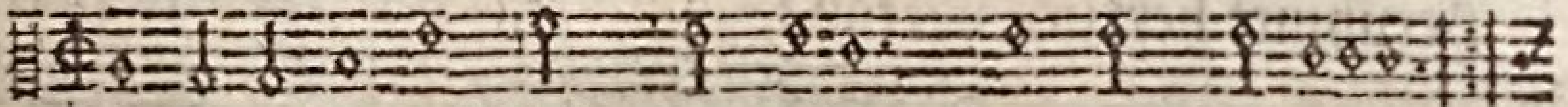
---

2 Die bosheit über mich bekommen Gar hat die überhand,
Du aber hast hinweg genommen All unser sünd und schand.
Wol dem, den du dir hast erlesen, Daß er in deinem haus,
In den vorhöfen sey mit wesen, Und da geh ein und aus.
3 Die güter deines haus und gaben, Des heilgen tempels deln,
Wir überflüßig werden haben, Und dern theilhafftig seyn.
Nach deiner güt gantz wunderbahre, O Gott, du höchster hort,
Erhör uns, daß uns widerfahre Ein gnådige antwort.
4 Auf dich sich alle leut verlassen An fernem ort der welt,
Auch die das meer geleicher massen In sich beschlossen hålt.
Durch deine krafft, die unaustrücklich, Herr, du mit schwehrem last
Vest, ståndig und gantz unverrücklich Die berg gesetzet hast.
5 Das meer mit seiner wellen brausen, In einem nu du stillst,
Der heyden wüten, toben, sausen Du dåmpffest, wann du wilst.
Die leut in grossen forchten stehen Auf erden überall,
Wann sie dein wunderzeichen sehen, Die groß sind und ohn zahl.
6 Du machest frölich, was da lebet, Früh mit der sonnenschein,
Zu abends was da schwebt und bebet, Mit dem gestirne fein.

Und

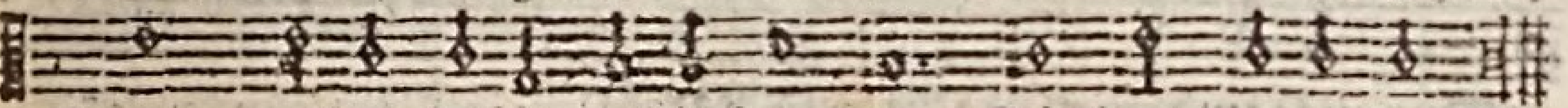
9 In forchten werden alle stehen,
Verkündigen die wunderthat,
Die Gott mächtig bewisen hat,
Und seine werck, wann sie das sehen, Darbey verstehen.
10 Doch der gerecht wird trost bekommen,
Daß er hat einen starcken Gott,
Dem er mag trauen in der noth,
Und die guthertzigen und frommen Gott werden rühmen.

Verzeihung / Gottesdienst / Schirm und Fruchtbarkeit des Lands.

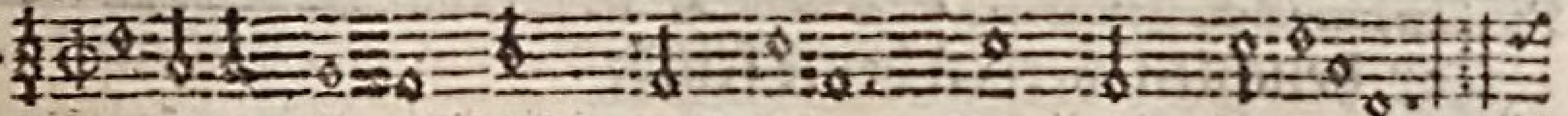
Alt.


Auf Sion dir geschicht groß ehre, Da man dich ruffet an,
Da dir gelübd geleist, o Herre, Und opfer wird gethan:

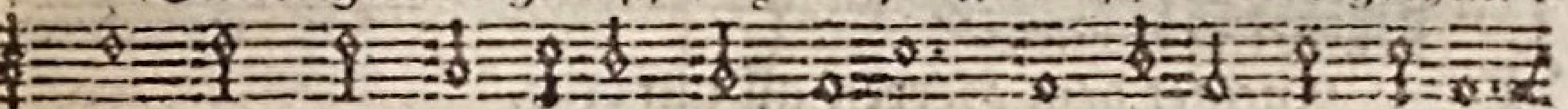
Dieweil auch das gebett der frommen Von dir da wird erhört,



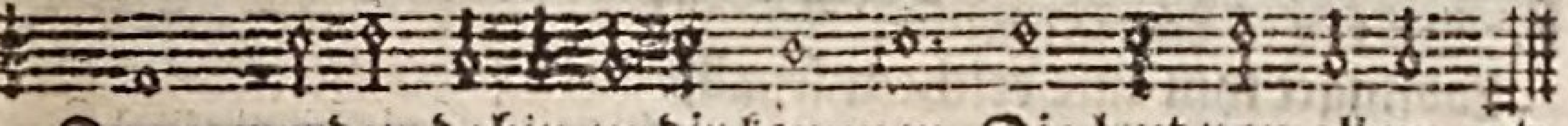
Drum werden dahin zu dir kommen Die leut von allem ort.

Bass.


Auf Sion dir geschicht groß ehre, Da man dich ruffet an,
Da dir gelübd geleist, o Herre, Und opfer wird gethan:



Dieweil auch das gebett der frommen Von dir da wird erhört,



Drum werden dahin zu dir kommen Die leut von allem ort.

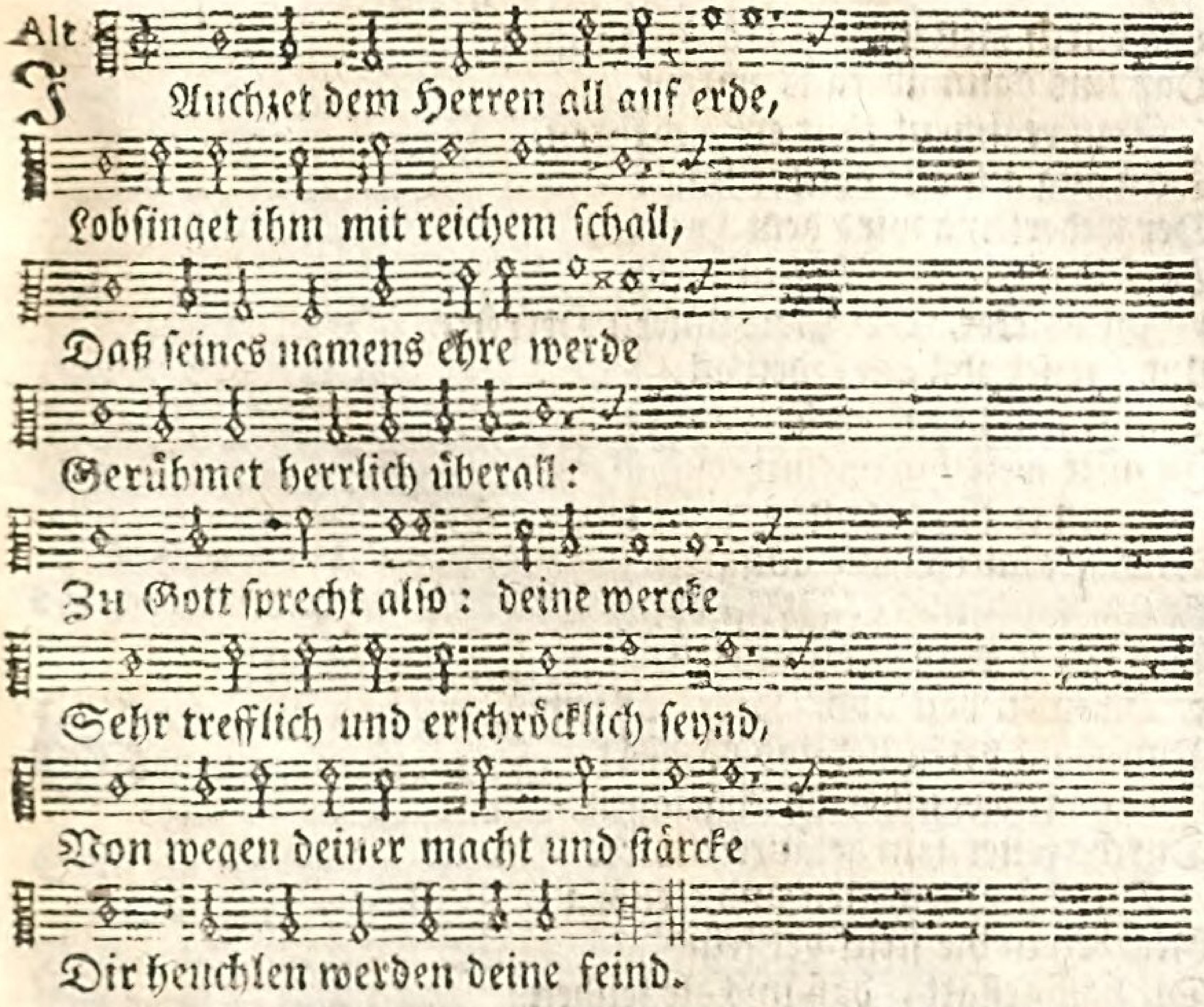
Und du besuchst mit deinem segen Das trocken dürre land,
Befeuchtest es mit fruchtbarm regen, Gibst reichtum allerhand.
7 Das wasser auch in deinen brünnen Verseigt zu keiner zeit,
Daß allerley frücht wachsen können Auf dem land weit und breit.
Die furchen tränckest du, dergleichen Das pflugfeld feuchtest du,
Mit regen du es thust durchweichen, Segnest die saat darzu.
8 Das jahr du krönst und zierest herrlich, Mit gütern überhäuft.
Von den fußstapfen dein dir wahrlich Nur eitel fettes träuft:
Die wohnung in den wüsteneyen Triessen von fettigkeit.
Die berg und hügel sich erfreuen Durch ihre fruchtbarkeit.
9 Alsdann man widerum siht gehen Die heerden auf dem feld,
Die auen, so voll kornes stehen, Erfreuen alle welt.
Die felder auch mit ihren gaaben Von mancherley geträyd,
Singen, und gleich ein wollust haben, Und sonderliche freud.

Der LXVI. 66. Psalm.

Lob und Preiß der alten und neuen Wercken Gottes: mit Verheissung der Danck-Opfern.

2 Dein majestät im himmel droben
Werd angebett auf gantzer erd,
Und deines namens ehr mit loben
Durch psalmen hoch gerühmet werd.
Kommt her, und thut mit fleiß anmercken,
Betrachtet doch und nehmet wahr,

Wie



Wie Gott sey in den seinen wercken
Gegen den menschen wunderbar.
3 Das meer ertrocknet, und den flüssen
Nahm er das wasser, daß die leut

Dardurch giengen mit trocknen füssen,
Daß uns dann überaus erfreut.
Sein regiment thut ewig währen,
Sein aug auf alle völcker sicht:
Der widersetzig wird dem Herren,
Derselb wird sich erhöhen nicht.
4 Ihr völcker, lobt Gott unsern Herren,
Und preiset ihn auf erden all,
Damit sein name hoch von ehren
In aller welt durch euch erschall.
Dann er ist, der uns unser leben
Bewahrt durch seine gütigkeit,
Er setzt auch unsre füß fein eben,
Daß keiner strauch oder geleit.
5 Dann du hast uns, Herr, allermassen
Nun wohl versuchet und probiert,
Gleichwie das silber durchgelassen
Durchs feuer fein geläutert wird.
Du hast uns armen und elenden
Gegeben in die strick der feind.
Du hast gestatt, daß uns die lenden
Sehr hart gebunden worden seynd.
6 Man ist uns auf den kopf gesessen,
Wie man den kameelthieren thut,
Wir sind in wassersnoth gewesen,
Und gangen durch des feuers glut.
Du aber hast uns rauß geführet,
Und uns erquickt, derhalben mir
Zu gehen in dein haus gebühret,
Mein brandopfer zu thun vor dir.
7 Namlich, das dir han zugesaget
Die meine lippen durch gelübd,
Mein mund gelobt, da ich geplaget,
Geängstigt war und sehr betrübt.
Ich wil dir zu eim opfer geben
Vil schöne groß und fette thier,
Böck, widder und rinder darneben
Wil ich verbrennen lan vor dir.
8 Kommt her, damit ich euch erzehle,
Die ihr Gott recht vor augen habt,
Mit was vor gütern Gott mein seele
Begnadet hat und hoch begabt.
Wann ich zu ihm ruff mit dem munde,
Alsbald darauf erhört er mich:
Dann lob ich ihn von hertzens grunde
Mit meiner zung vor männiglich.
9 Wann ich was böses je zuvoren
In meinem hertzen hätt gedacht,

So hätt der Herr gestopfft die ohren,
Und meiner bitt gar nicht geacht.
Gott aber (die wahrheit zu sagen)
Hat meiner bitt gegeben statt,
Und daß er bas verstuhnd mein klagen,
Mit fleiß er mich erhöret hat.
10 Groß lob und danck ich Gott thu sagen,
Für seine grosse gütigkeit,
Der mir mein bitt nicht abgeschlagen,
Und hat erzeigt barmhertzigkeit.

Der LXVII. 67. Psalm. Gebett und Dancksagung für die Ausbreitung des Reichs Gottes, und für den zeitlichen Segen.

In der Melodey des 33. Psalms.

Gott segne uns durch seine güte,
Sich gnädig gegen uns erzeig,
Vor allem übel uns behüte,
Sein antlitz klar er zu uns neig:
Auf daß hie auf erden Allen leuten werden
Deine weg geweist: Darzu auch die heyden
Deß werden bescheiden, Daß du ihr heil seyst.
2 Dann sollen dich die völcker preisen,
Preisen sie sollen dich, o Herr,
Groß ehr sie sollen dir beweisen,
Die heyden sich auch freuen sehr.
Dann du, der gerechte, Aller leut geschlechte,
Nach gerechtigkeit Richtest und regierest,
Und die heyden führest In sicherm geleit.
3 Die völcker dir danck sollen sagen,
Herr Gott sie sollen preisen dich,
Die erde ihre frucht soll tragen, Uns segne Gott genädiglich.
Seine gnad ausschütte, Und durch seine güte
Uns den segen geb: Vor ihm, als dem Herren
Hoch von macht und ehren, Die gantz erde beb.

Der LXVIII. 68. Psalm. Danck-Psalm für erlangten grossen Sig u. Weissagung von Christi Erhöhung u. Herrlichkeit.

In der Melodey des 36. Psalms.

Gott mach sich auf mit seiner gwalt,
So wird man seine feind alsbald
Aus dem feld sehen ziehen,
Und seine hasser all zerstreut,
Zertrennet als erschrockne leut,
Vor seinen augen fliehen:
Zu nicht er sie wird machen auch,
Daß sie verschwinden wie ein rauch,
Mit dem das sie beginnen, Und wie ein wachs von feuers-glut
Von stunden an zerschmeltzen thut Vor Gotts gericht zerrinnen.

2 Dann werden die gerechten all,
Zu seines namens lob mit schall,
Gantz frölich vor Gott singen,
Und darum, daß die ihren feind
Also schändlich geflohen seynd,
Mit grossen freuden springen.
Singt nun dem Herren lobesam,
Sein heiliger und wehrter nam
Gelobt werd und gepreiset, Der fein sanft auf den wolken fährt,
Deß namen ewig wird geehrt, Ewiger Gott er heisset.
3 Drum freut euch vor ihm allgemein
Er wil der wäysen vatter seyn,
Er pflegt ihr, und verschonet:
Er richtet in der wittwen noth,
Er ist der grosse starcke Gott,
Der sein heilgthum bewohnet.
Dem einsamen er gnad verleiht,
Daß er endlich durch fruchtbarkeit
Sein hauß mit kindern mehret: Und die gefangenen loß macht,
Laßt die abtrünnigen verschmacht, In dürrem land verspehret.
† 4 Da du deines volcks leiter wurdst,
Und es frey durch die wüsten führtst,
Und vor ihm her thätst gehen,
Da bebt die erd, auch gleicher weiß
Der himmel trieffen thät von schweiß,
Wann du thätst zornig sehen.
Sina der berg erbebet gar,
Da er das antlitz Gottes klar
Gotts Israels thät schauen: Du bist der Gott, der sein erbgut
Befeuchten und erquicken thut Mit regen und mit thauen.
5 Solch erbgut du erquickst und stärckst,
So oft du es geschwächst vermerckst,
Da wohnen deine heerden:
Den armen du ihr güter mehrst,
Und alle nothdurft ihn beschehrst,
Daß sie erhalten werden.
Herr Gott, du hast durch deine güt
Erweckt der jungfräulein gemüth,
Zu sagen von den dingen, Daß man sie, da der feind zog ab,
Und ihr heer die flucht eilends gab, Also hat hören singen:
6 Die könig groß mit ihrem heer
Mit grossen schanden und unehr
Flüchtig han weggeeilet,
Und die gebliben sind zu hauß,
Die han den raub gebeutet aus,
Und ihr gut ausgetheilet.
So man euch schon thät alles leid,
Vil schmach und groß verdrießlichkeit,

Und

Und ihr sehr tribuliret Unter den kesseln ligen mußt,
Und wurdet gar davon berußt Besudelt und beschmieret.
7 Doch wurdt ihr werden (mir das glaubt)
Gleich wie ein flůgel einer daub,
Der wie ein silber schimmert,
Und ihr gefider, das man solt
Vergleichen einem rothen gold,
Hůbsch in den lůften glimmert.
Da Gott die kőnige durch krieg
Bezwang, und durch herrlichen sig
Einen triumph bestellet, Da ward das land so weiß und schőn,
Wie schnee, der auf dem berg Salmon Herab vom Hiñel fället.
† 8 Der berg des Herren lobesam,
Das ist der fruchtbar berg Basan,
Der durch die wolcken dringet,
Ihr andre berg, wie kommt es doch,
Daß ihr wider den berg so hoch
Aufhůpfet und aufspringet?
Dann Gott den berg hat auserwehlt,
Zu wohnen ihm daselbst gefällt,
Vor andern orten allen: Er wohnet auch da allbereit,
Ihm an dem ort in ewigkeit, Zu bleiben thut gefallen.
9 Die lieben engel allzumahl,
Und Gottes diener ohne zahl,
Die sind sein himmlisch heere:
Der Herr ist unter ihn allda,
Wie etwann auf dem berg Sina,
In heiligkeit und ehre.
O Gott, du bist gestigen hoch,
Du hast gebracht unter dein joch
All deine feind gewaltig, Du hast bekommen eine beut,
Und ausgetheilt unter die leut, Durch deine gůt vilfaltig.
10 Du hast vertilget deine feind
Daß du unter die deinen freund
Zu bleiben machest hůtten.
Gelobt sey Gott in ewigkeit,
Der uns durch seine gůtigkeit
Genädig thut behůten.
Gott unser rechte helffer ist,
Der uns beysteht zu aller frist,
Und hilft uns menschen allen: Er ist der ewig starcke Gott,
Beydes das leben und der tod Steht in seinem gefallen.
† 11 Das ist Gott, der zu zorn bewegt,
Den feinden ihre kőpf zerschlägt,
Ihn harte streich thut geben,
Und sie auf den haarscheitel schmeißt,
Bey den sich keine buß beweißt,
Und die in sůnden leben.

Gott spricht: eins ist, das ich thun soll,
Daß ich mein volck herwider hol
Aus dem Basaner lande, Ich wil sie wider holen her,
Und bringen aus dem tieffen meer, Durch meine starcke hande.
12 Auf das du magst in ihrem blut,
Wann man sie also schlachten thut,
Die deine füsse waschen,
Also daß auch das blut die hund
Der feind, die tod oder verwundt,
Und ihres haupts, aufnaschen.
Mein Gott, mein könig und mein hort,
Der du wohnst an dem heilgen ort,
Dein gang hat man gesehen: Die singer giengen erstlich vor,
Darnach sah man der spilleut chor Fein nach einander gehen.
13 Mitten gieng der Jungfrauen hauff,
Die auf den paucken schlugen auf,
Und sungen allgemeine:
Ihr, die ihr wie aus einer quell
Gebohren seit von Israel,
Lobt Gott vor der gemeine:
Es war allda auch unter ihn
Der jung und kleine Benjamin,
Der war der oberst herre, Die fürsten von Juda mit ihm,
Auch Zabulon und Nephtalim, Und andre fürsten mehre.
† 14 Israel, das ist Gottes macht
Daß du hast dise ding verbracht,
Gott geb uns ferner stärcke,
Daß, was du hast gefangen an,
Und dises falls an uns gethan,
Vollends bringst in das wercke.
Zu solchem send uns deine gnad,
Aus dem tempel der heilgen statt.
Die könig mit geschencken Dir dann bezeigen werden ehr,
Zerstreu darum der spiesser heer, Die nur auf krieg gedencken.
15 Vertilg die rott der ochsen gar,
Ausrott der starcken kälber schaar,
Die dir, Herr, widerstreben;
All die aufrührer unterdruck,
Damit man sich nur vor dir buck,
Und dir tribut thu geben.
Die fürsten aus Egyptenland,
Die Mohren eylends ihre hand
Zu Gott werden aufheben. Ihr fürstenthum und königreich,
Lobsingt dem Herren allzugleich, Thut ihm allein ehr geben.
16 Nun singt Gott einen lobgesang,
Der sitzt im himmel von anfang,
Den er vor längst gemachet:
Da er sein grosse macht bewährt,

Wann er so mit dem donner fährt,
Daß alles praßt und krachet.
Drum rühmet sein allmächtigkeit,
Deß majestät und herrlichkeit
In Israel erscheinet: Deß macht auch in dem firmament
Uber den himmel wird erkennt, Daß die niemand verneinet.
17 O Gott, du bist sehr wunderbahr,
In deinem heiligthum fürwahr:
Gott Israel verleyhet
Seinem volck stärck und mannlichkeit:
Darum werd er zu aller zeit
Von uns gebenedeyet.

Der LXIX. 69. Psalm. Davids u. Messiä Klag ab Feind und falschen Freunden, mit Dancks-Erbietung vor Gottes Hülfe.

In der Melodey des 51. Psalms.

HErr Gott, hilff mir, und gnädig mich bewahr,
Das wasser bis an meine seel thut gehen,
Tief ich in dem grundlosen schlamm thu stehen,
Darinnen ich bin schier versuncken gar.
Uber mich schlagt zusamm die wasserfluth,
Mein hals mir heiser wird von stätem ruffen,
Auch mein gesicht mir gantz vergehen thut,
Weil ich auf dein hülff schauen thu und hoffen.
2 Ich hab mehr feind dann auf meim scheitel haar,
Die mich unschuldig und ohn ursach hassen:
Und meine feind sind starck über die massen,
Und wollen mich vertilgen gantz und gar.
Ob ich schon niemand etwas hab entwandt,
Doch muß ich es bezahlen und erstatten:
Mein thorheit ist dir, Herr, nicht unbekannt,
Du weist wohl meine sünd und missethaten.
3 O starcker Gott, o du Gott Zebaoth,
Der du regierst und führest die heerschaaren,
Du wollest die, so treulich auf dich harren,
Nicht meinethalben werden lan zu spott.
Gott Israels, dern hertz auf dich gericht,
Die laß durch mich in keine schande kommen,
Dann deinethalben mir die schmach geschicht,
Schamröth mein angesicht hat eingenommen.
† 4 Für frömd mich meine brüder halten schier,
Und meiner mutter kinder mich nicht kennen:
Dann ich thu mich nach deinem tempel sehnen,
Und mich frißt sehr solch brünstige begier.
Die schmach der leut, die dich haben veracht,
Auf mich gefallen ist: ich hab geweinet,
Darzu gefast, sie aber han gemacht
Aus mir ein spott, ob ich es schon gut meynet.

5 Ich hab vor leid ein sack gezogen an,
Sie aber von mir mährlein fein gedencken:
Im thor man von mir redt, auch in den schencken,
Es singt von mir im weinhauß jedermann.
Zu dir ich aber in demüthigkeit,
O lieber Gott, oft sehnlich ruff und schreye,
Erhör mich, Herr, durch deine gütigkeit,
Und mir durch deine zusag gnad verleyhe.
6 Reiß mich herauß aus disem koth und schlamm,
Daß ich nicht sinck, erlöß mich vor dem hasser,
Ertrincken laß mich nicht in tieffem wasser,
Rett mich vor den, die mir feind sind und gramm.
Das wasser mich nicht reissen laß zu grund,
Und daß es sich so über mich ergiesse,
Damit mich nicht verschling des meeres schlund,
Und über mich die grub das mundloch schliesse.
7 Herr Gott, wie köstlich ist dein gütigkeit,
Darum hör an, was ich von dir begehre,
Mit deinem angesicht dich zu mir kehre,
Und laß mich sehen dein barmhertzigkeit.
Verbirg, Herr, nicht dein gütig angesicht
Vor deinem knecht, ich werd geängstigt sehre:
Vernimm mein wort, Herr, und verzeuch ja nicht,
Und meiner bitt mich gnädiglich gewähre.
8 Zu meiner armen seelen dich, Herr, neig,
In diser noth errett mir, Herr, mein leben,
Von wegen dern, die mir so widerstreben,
Erlöß mich, Herr, und deine macht bezeig.
Du weist wohl, was sie mir für schmach gethan,
Und was für hohn von ihn mir sey geschehen,
Vor dir mein feind sich nicht verbergen kan,
All meine feind vor deinen augen stehen.
9 Die schwachheit groß zerknirschet mir mein hertz,
Bekümmert ist mein seel: ich wart und frage,
Ob jemand sey, der mich in nöthen klage,
Und ob jemand zu hertzen geh mein schmertz?
Es ist da aber kein mensch überall
Der mein elend mitleidlich thät gedencken,
Sie geben mir zu essen bittre gall,
In grossem durst sie mich mit essig träncken.
10 Gott geb nun, daß ihr tisch mit ihrer speis,
Damit sie dran erworgen und ersticken,
Ihn werden müß zuwider und zu stricken,
Ihr frid zu einem anstoß gleicher weis.
Ach! daß ihn werd verdunckelt ihr gesicht,
Daß sie darmit kein stick mehr mögen sehen,
Brich ihn die lenden, daß sie aufgericht
Und steiff nicht mögen stehen oder gehen.

† 11 Dein

† 11 Dein ungenad gieß über sie all aus,
Und in dem grimm deins zornes sie ergreiffe,
Ihr wohnung ihn zerstör und gar zerschleiffe,
Daß zu bewohnen da mehr bleib kein haus:
Dann sie verfolgen heftig jedermann,
Zumahl die du zuvor, Herr, hast geschlagen,
Und wann du jemand hast ein streich gethan,
Von seinem schmertzen sie frolocken und sagen.
12 Häuff ihre sünd und boßheit gar zusamm,
Daß sie nicht werden zu genad genommen,
Laß sie nicht in das buch des lebens kommen,
Daß mit den frommen werd gezehlt ihr nam.
Weil ich jetzunder arm und elend bin,
So wollst du mich in sichern ort erheben,
Von dir zu singen ist mein hertz und sinn,
Und mit dancksagung dir groß lob zu geben.
13 Und das wird Gott gefällig seyn vilmehr,
Dann ein jung öchslein mit hörnern und klauen:
Die elenden, die diß an werden schauen,
Die werden sich von hertzen freuen sehr.
Dern hertz auch werden wird zu frid gestellt,
Die Gott den Herren suchen mit verlangen:
Dann Gott erhört den ärmsten auf der welt,
Veracht die seinen nicht, die da gefangen.
14 Himmel und erd, lob Gott, darzu das meer,
Und was darinnen schwimmt: er wil erretten
Den berg Sion, und Juda mit den stätten
Aufbauen, zu bewohnen immermehr.
Die ort besitzen werden seine knecht,
Dieselben erben wird ihr stamm und saamen:
Bewohnen und inhaben ihr geschlecht,
Und alle, die da lieben seinen namen.

Der LXX. 70. Psalm. Gebett Davids um eilende Hülf wider die Feinde, die sich seines Unfalls und Kranckheit freueten.

In der Melodey des 17. Psalms.

HErr Gott, komm mir zur rettung bald,
Auf dir thut all mein hofnung stehen,
Drum laß mich eilend dein hülf sehen,
Wider all meiner feind gewalt.
Die mir trachten nach leib und leben,
Die laß werden zu schand und spott,
Und die sich freuen meiner noth,
Mit schanden sie die flucht laß geben.
2 Ach daß ich fliehen seh mit hohn
Alle, die mich vermaledeyen,
Und hönisch ohe, ohe schreyen,
Schamröth sey ihr verdienter lohn:

Daß die in dir mit freuden springen,
Von den bey dir wird hülff gesucht,
Und die zu dir han ihr zuflucht,
Gott sey gelobet, allzeit singen.
3 Herr Gott, ich bin arm und elend,
Drum mich errett zu diser friste,
Dann du allein mein helffer biste,
Drum saum dich nicht, hilff mir behend.

Der LXXI. 71. Psalm. Gebett Davids um Errettung im Alter vor seinem Kind und Feinde / worüber er Danck verspricht.

In der Melodey des 31. Psalms.

Auf dich ich all mein hoffnung setze,
Bewahr mich, lieber Herr, Vor ewiger unehr:
Rett mich, daß niemand mich verletze,
Durch deine grosse güte Vor übel mich behüte.
2 Neig her dein ohr, thu mich bewahren
Sey mein zuflucht, mein hort, Du hast geredt ein wort
Mich zu erretten aus gefahren:
Du bist mein helffensteine, Mein veste burg alleine.
3 Rett mich aus der hand des gottlosen,
Vor deß hand mich erhalt, Der sich gebraucht gewalt,
Thu von tyrannen mich erlösen:
Auf dich thu ich, Herr, harren, Von meinen jungen jahren.
4 Da ich aus mutterleib war kommen,
Mein hoffnung gantz und gar Auf dich gesetzet war,
Aus mutterleib du mich genommen:
Drum ich dein lob und ehre Zu rühmen stäts begehre.
† 5 Man hielt mich gleich den wunderdingen,
Gleichwohl hab ich gericht Auf dich mein zuversicht.
Gib mir in meinen mund zu singen
Ein schöne tageweise, Zu deinem lob und preise.
6 In disen meinen alten tagen,
In meiner schwachheit groß, O Herr, mich nicht verstoß:
Du wolst mir nicht dein hülff versagen,
Wann ich nunmehr kein stärcke In mir find oder mercke.
7 Dann meine feind und widerparten,
Die kosen heimelich, Und reden wider mich,
Und die, so auf mein seel thun warten,
Gantz unverschuldter sachen Ein bund wider mich machen.
8 Sie sprechen: jetzt soll man ihn fangen,
Gott thut ihm kein beystand, Sonst hilfft ihm auch niemand.
Nach deiner hülff thut mich verlangen,
Von mir dich nicht wegkehre, Komm mir zu hülff, o Herre.
9 Bring die in spott, die meinem leben
Gantz fleißig trachten nach: Beschütt mit hohn und schmach
Die, so auf mein unglück fleiß geben.
Ich aber wil stäts harren, Und deines lobs nicht sparen.

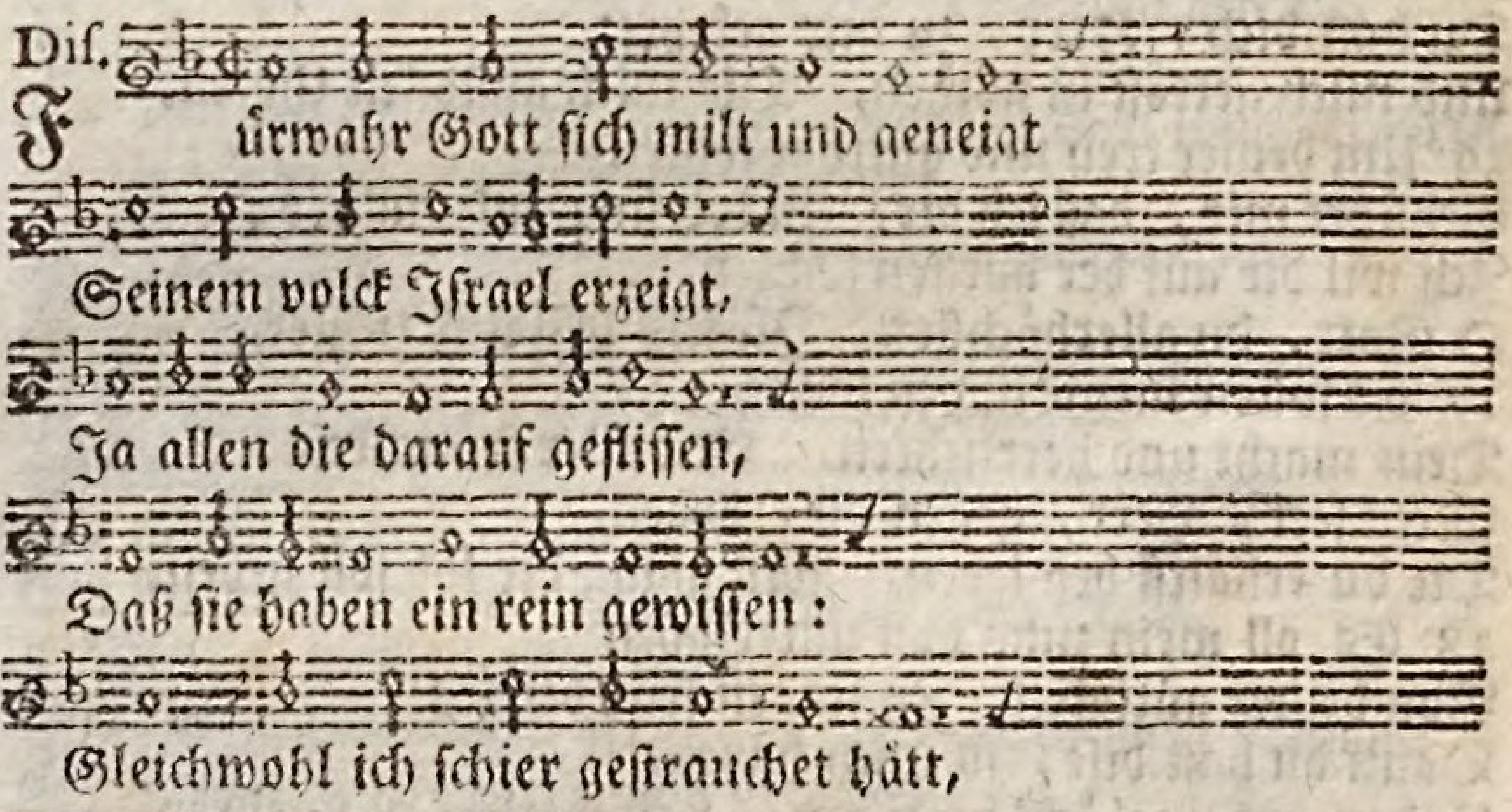
† 10 Es soll verkündigen mein munde
Deine gerechtigkeit, Und grosse gütigkeit:
Ich wil dein wohlthat alle stunde
Rühmen und nicht verhälen, Wiewohl die nicht zu zehlen.
11 Ich wil ins Herren krafft rein gehen,
Und seine grosse macht Allzeit haben in acht,
Auf dein gerechtigkeit nur sehen,
Deiner güt nicht vergessen, Die nicht ist auszumessen.
12 Von jugend hast du mich gelehret
Dein wunderthaten hoch, Die ich verkündig noch:
Drum so sich nun mein alter mehret,
Und mir das haupt thut granen, Laß mich dein hülff noch schauen.
13 Bis ich die stärck deins arms mit loben
Erzehlt hab aller welt, Und kindskindern vermeldt:
Dein grechtigkeit ist hoch erhoben,
Die du in deinen wercken Gewaltig gibst zu mercken.
† 14 Wer kan dir doch verglichen werden;
Du hast mich, lieber Gott, Gesteckt in angst und noth.
Und dann tieff aus dem grund der erden
Gezogen, und das leben Mir widerum gegeben.
15 Du hast mir meine macht vermehret,
Und mich erhöhet sehr, Gesetzt in grosse ehr:
Du hast dich, Herr, zu mir gekehret,
Und mich getröst in nöthen, Die mich anstossen thäten.
16 Um deiner treu und gutthat willen
Gebührt mir, daß ich dir Zu lob sing und psallier:
Ich wil dir auf der harffen spihlen,
O Gott, du allerhöchster, Israels heil und tröster.
17 Es sollen meine lippen loben,
Dein macht und herrlichkeit, Mit aller frölichkeit:
Mein seel, Herr, gegen dir erhoben,
Die du erhaltst bey leben, Mit gsang dir lob soll geben.
18 Es soll mein zung ohn unterlassen
Von deiner gütigkeit Zu singen seyn bereit;
Dann du hast dise, so mich hassen,
Und meins unglücks begehren, Lan werden zu unehren.

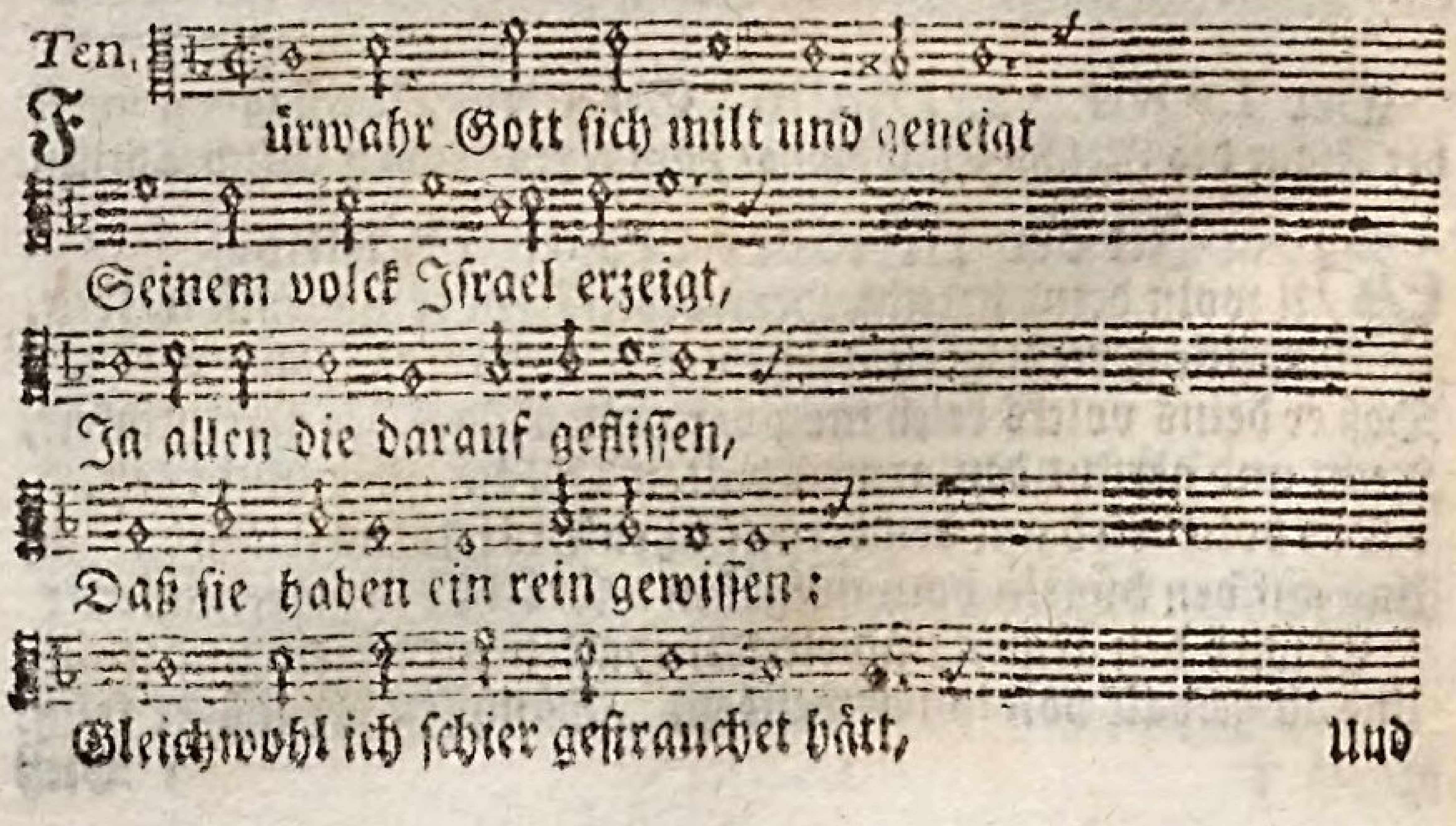
Der LXXII. 72. Psalm. Gebett und Weissagung unter der Figur des Reichs Salomons/ vom segen-reichen Reich Christi.

In der Melodey des 65 Psalms.

Du wolst deine gericht, Herr, geben Dem könig fromm u. treu,
Deine gerechtigkeit darneben Des königs sohn verleih:
Daß er deins volcks reich mög verwalten Nach der gerechtigkeit,
Recht und gericht den armen halten Nach aller billichkeit.
2 Das volck wird auf den bergen sehen Des fridens fruchtbarkeit,
Und auf den hügeln hoch aufgehen Frucht der gerechtigkeit:
Er wird den armen und elenden Halten gut schirm und schutz;
Und all gewalt von ihn abwenden, Dämpfen der lästrer trutz:

3 Dich werden alle menschen ehren, Und dir gehorsam seyn,
Allzeit, weil sonn und mond wird währen, Mit ihrem klaren schein.
Er wird rab fallen, wie ein regen Auf abgemäyet feld,
Wie tropfen, die zu fallen pflegen Auf dürre ort der welt.
4 Glück die gerechten haben werden, Sie werden blühen schon,
Es wird seyn guter frid auf erden, So lang stehn wird der mon:
Von einem meer wird er regieren Bis zu dem andern meer,
Von des Euphrats strom und rivieren, Zu der welt end ein herr.
5 Sich werden vor ihm bucken müssen Die aus der wüsten weit,
Die feind werden die erde küssen Mit ehrerbietigkeit.
Der inseln könig groß in summen, Die könig an dem meer,
Auch die Araber werden komen, Ihm gschenck thun u. groß ehr.
† 6 Demüthig ihn anbetten werden Die andern könig all,
All volck ihm dienen wird auf erden, Ihm thun einen fußfall:
Dann er den armen wird erretten, Der ihn nur ruffet an,
Den elenden wird er vertretten, Dem niemand helffen kan.
7 Des dürftigen er sich erbarmen, Und ihm wird gnädig seyn,
Annehmen wil er sich des armen, Und ihn behüten fein.
Er wird sie vor gewalt bewahren, Vor trug sie han in hut,
Kein leid ihn lassen widerfahren, Dann er wehrt halt ihr blut.



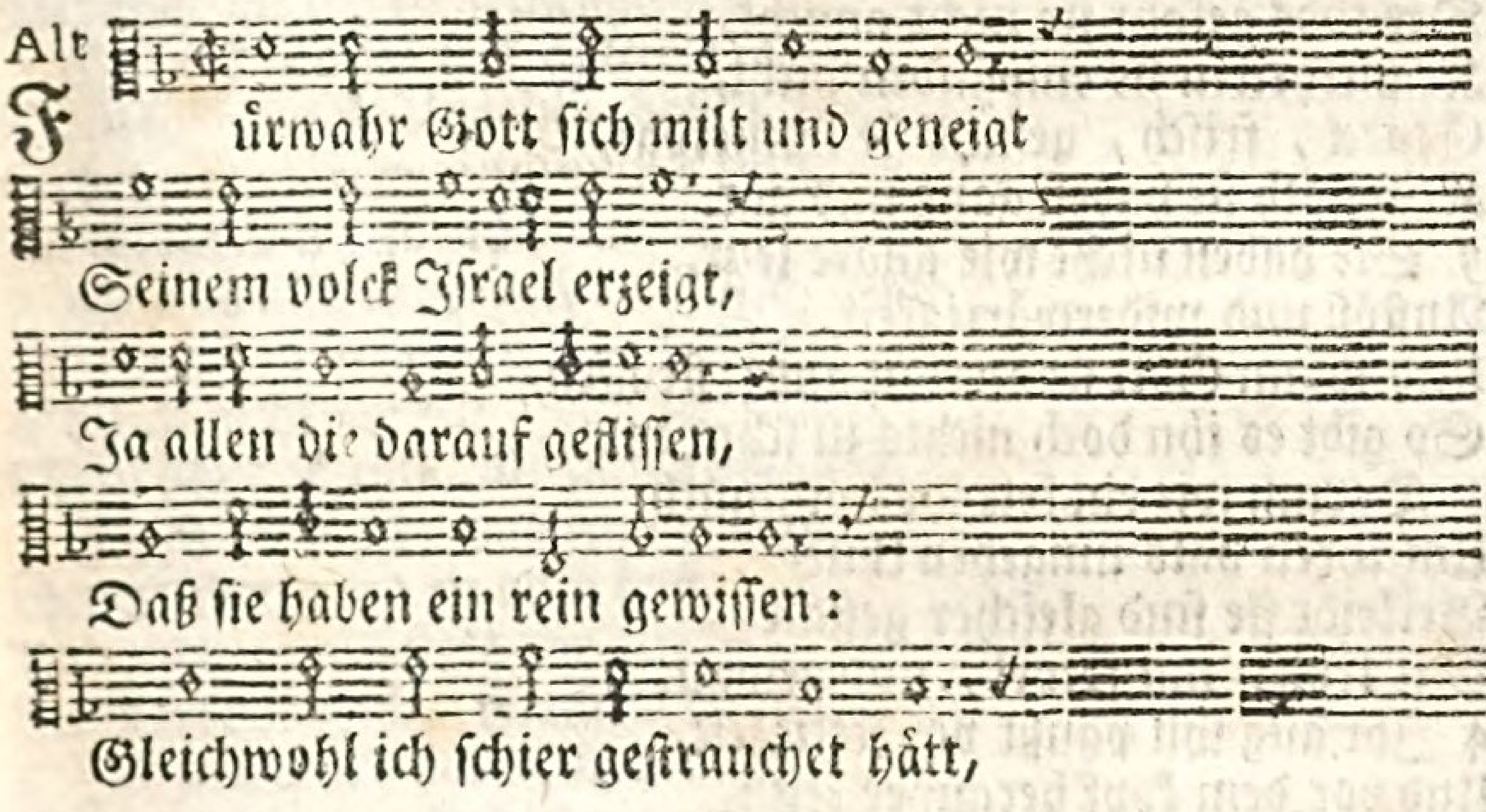


Und

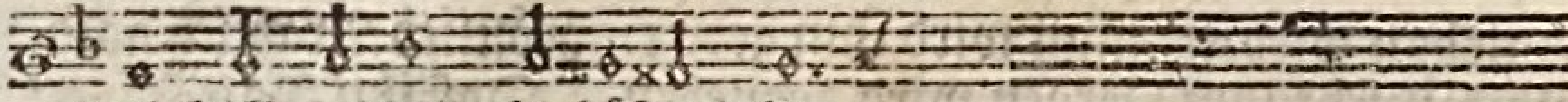
8 Leben wird er, man wird ihm geben Köstlich Arabisch gold,
Gewünscht ihm werden wird darneben, Daß ihn Gott segnen wolt.
Die berg geträyds vil werden geben, Also daß jedermann
Daselbst die frucht wird sehen beben, Wie bäum auf dem Liban.
9 Die in den stätten wird man sehen Hübsch grünē gleicher maß,
Wie man siht in den auen stehen Das schöne grüne gras.
Die ehr des königs lobesame In ewigkeit wird seyn,
Ausbreiten wird man seinen name, Weil die sonn hat den schein.
10 All nationen hie auf erden, Bey disem könig fromm,
Sich selber selig rühmen werden, Und ihn segnen darum.
Die heyden ihn auch werden preisen: Gelobt sey Gott der Herr,
Der grosse wunder thut beweisen, Gott Israel sey ehr.
11 Sein name werd zu allen zeiten Gepreißt, sein lob vermeldt,
Sein herrlichkeit sich aus thut breitē Durch die ganz weite welt.

Der LXXIII. 73. Psalm.

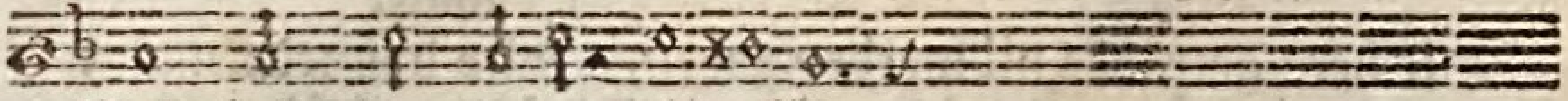
Lehr-Psalm und Exempel / daß wir uns ab ungleichem Glück der Bösen und Frommen nicht ärgern.



Und

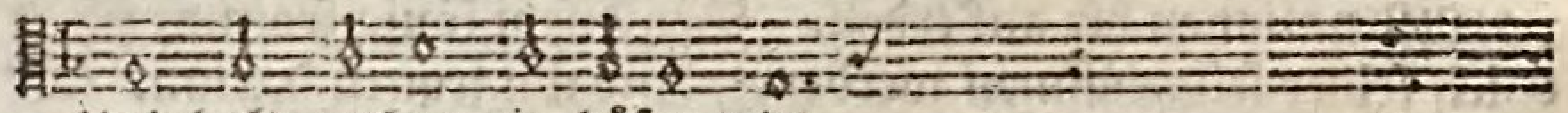


Und bald gethan ein bösen tritt,

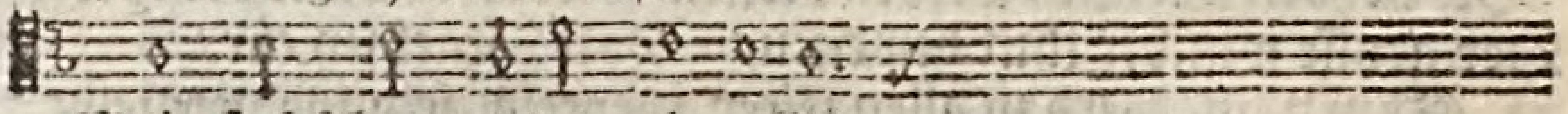


Mein fuß schon unter mir gelitt,

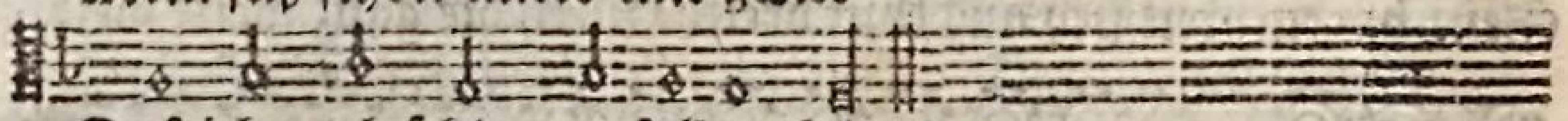
Daß ich auch schier umfallen thät.



Und bald gethan ein bösen tritt,

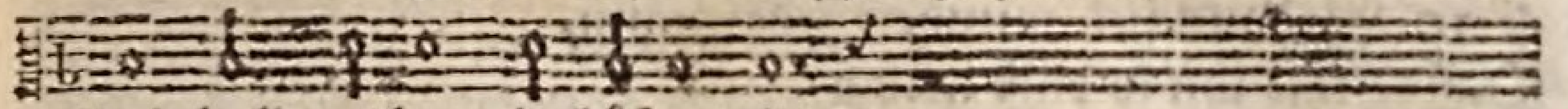


Mein fuß schon unter mir gelitt

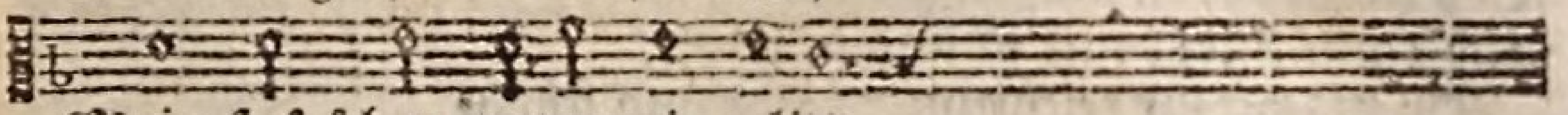


Daß ich auch schier umfallen thät.

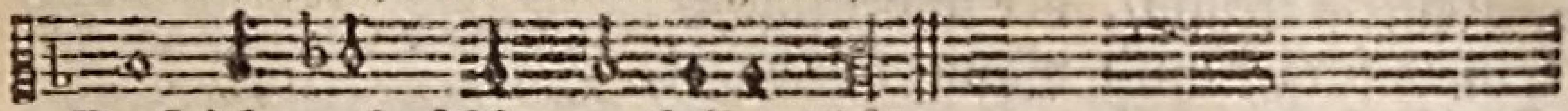
2 Dann es mich auf die leut verdroß,
Bey welchen die thorheit so groß,
Wann ich das müßt vor augen sehen,
Daß den gottlosen thät wohl gehen.
Des tods gefahr sie nicht anficht,
Kranckheiten sie empfinden nicht,
Starck, frisch, gesund sie immerdar,
Kein noth sie haben gantz und gar.
3 Sie haben nicht wie andre leut,
Anstöß und widerwärtigkeit,
Und wann Gott schon thut andre straffen,
So gibt es ihn doch nichts zu schaffen.
Darum wie ein kett ihr hochmuth
Um ihren hals umgehen thut,
Bekleidt sie sind gleicher gestalt
Mit trotz, mit frevel, und gewalt.
4 Ihr aug ihn paußt vor fettigkeit,
Und vor dem kopf herausser leit:
Ihn ist offt grösser glück beschehret,
Dann auch ihr hertz wünscht und begehret.
Ihr thun und wesen ist nicht gut,
Von ihrer boßheit und hochmuth
Sie rühmen, und das muß gut seyn,
Ihr reden traben hoch herein.
† 5 Ihr mund sich mit schmachheit und hohn
Erhebet in des himmels thron,
Ihr zung mit lästern und mit schmähen
Gewaltig durch die welt thut gehen.
Drum fallen fromme leut dahin,
Und kommen fast auch auf den sinn,
Weil man ihn, damit man sie tränckt,
Vom bittern wasser voll einschenckt.



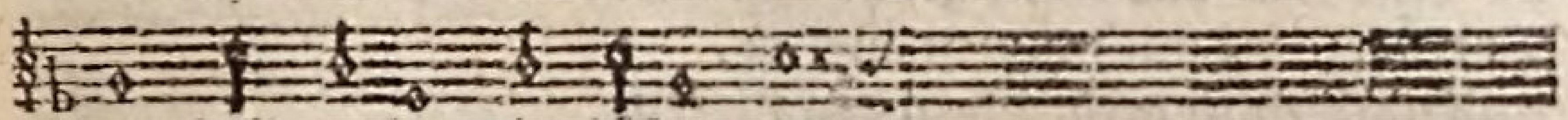
Und bald gethan ein bösen tritt,



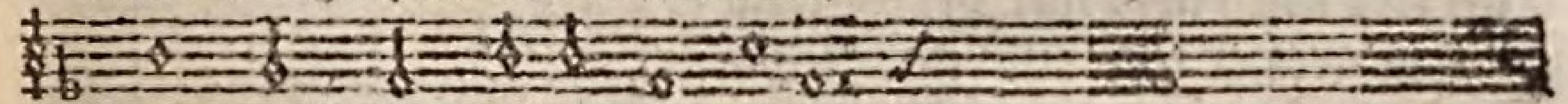
Mein fuß schon unter mir gelitt,



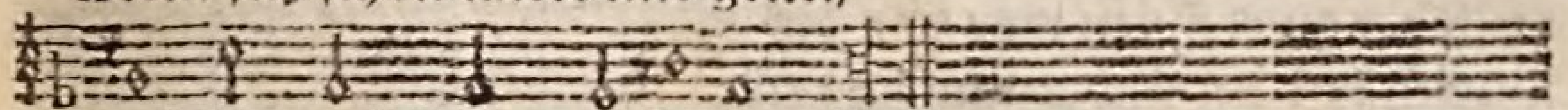
Daß ich auch schier umfallen thät.



Und bald gethan ein bösen tritt,



Mein fuß schon unter mir gelitt,



Daß ich auch schier umfallen thät.

6 Sie sprechen fein: Was meynt ihr doch,
Daß Gott der Herr vom himmel hoch
Herab auf alle ding thu sehen,
Und ihm die laß zu hertzen gehen?
  Schaut, dises sind gottlose leut,
Doch seht ihr gleichwohl, daß es ihn
Gehet nach ihrem wunsch und sinn,
Zu reichthum und glückseligkeit.
7 Soll es mir dann nicht hülfflich seyn,
Daß mein hertz sauber ist und rein:
Soll es nicht helffen, daß dermassen
Mein händ in unschuld sind gewaschen?
  Ist es umsonst, daß ich geplagt
Gepeitschet werd zu aller frist,
Und meine straff stäts vor mir ist,
Zu morgens früh, wann es hertagt?
8 Ich hätt auch bald also geredt:
Doch dacht ich, daß ich unrecht thät,
Und die für arme leut erkennet,
Die man doch deine kinder nennet.
  Drum sunn ich dem ding nach mit fleiß:
Je mehr ich aber ihm dacht nach,
Je schwärer ich befand die sach,
Und könnt der gar nicht werden weis.
9 Ich dacht ihm nach, bis daß ich komm
In Gotts geheim und heiligthum,
Da ich recht endlich that vernehmen
Das end, das die gottlosen nemmen:
  Und letzlich also vil befund,
Daß du sie stürtzst mit einem wort,
Und setzst sie auf ein schlüpfrig ort,
Und sie dann gehen laßst zu grund.

† 10 Alsdann sich wundert jedermann,
Daß es mit ihn so bald gethan,
Daß sie zu boden müssen gehen,
Und dann zuletzt mit schand bestehen.
Du machst ihr reichtum, pracht und schein
Zu einem traum, der in der nacht
Einem fürkommt: wann er erwacht,
So ist es ein geplärr allein.
11 Also war das mein gröster schmertz,
Betrübet mir auch gar mein hertz,
Und stach mich heimlich in den nieren,
Ich ließ mich aber gar verführen.
Ein grosser thor und narr ich war,
Der von den dingen nichts wußt zwar,
Und der zu rechnen war vor dir
Gleich wie ein unvernünftig thier.
12 Doch ich bey dir blib immerdar,
Wie sehr ich schon verfolget war:
Dann du halfst mir mit deiner rechten,
Was unglück mich auch thät anfechten.

Der LXXIV. 74. Psalm. Innigliches Gebett um Wider-

Dis.

Warum verstoßst du uns, o Herr, so gar?

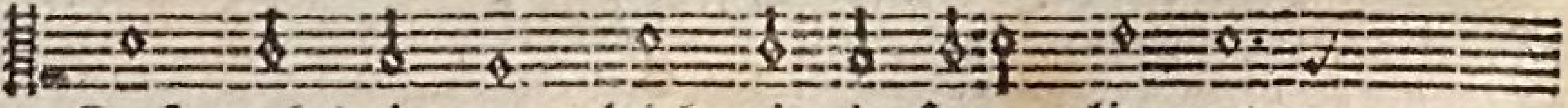
Warum bist du so lang auf uns ergrimmet?

Daß auch dein zorn gleich wie ein feuer glimmet

Uber dein heerd und deiner schäflein schaar.

Ten.

Warum verstoßst du uns, o Herr, so gar?

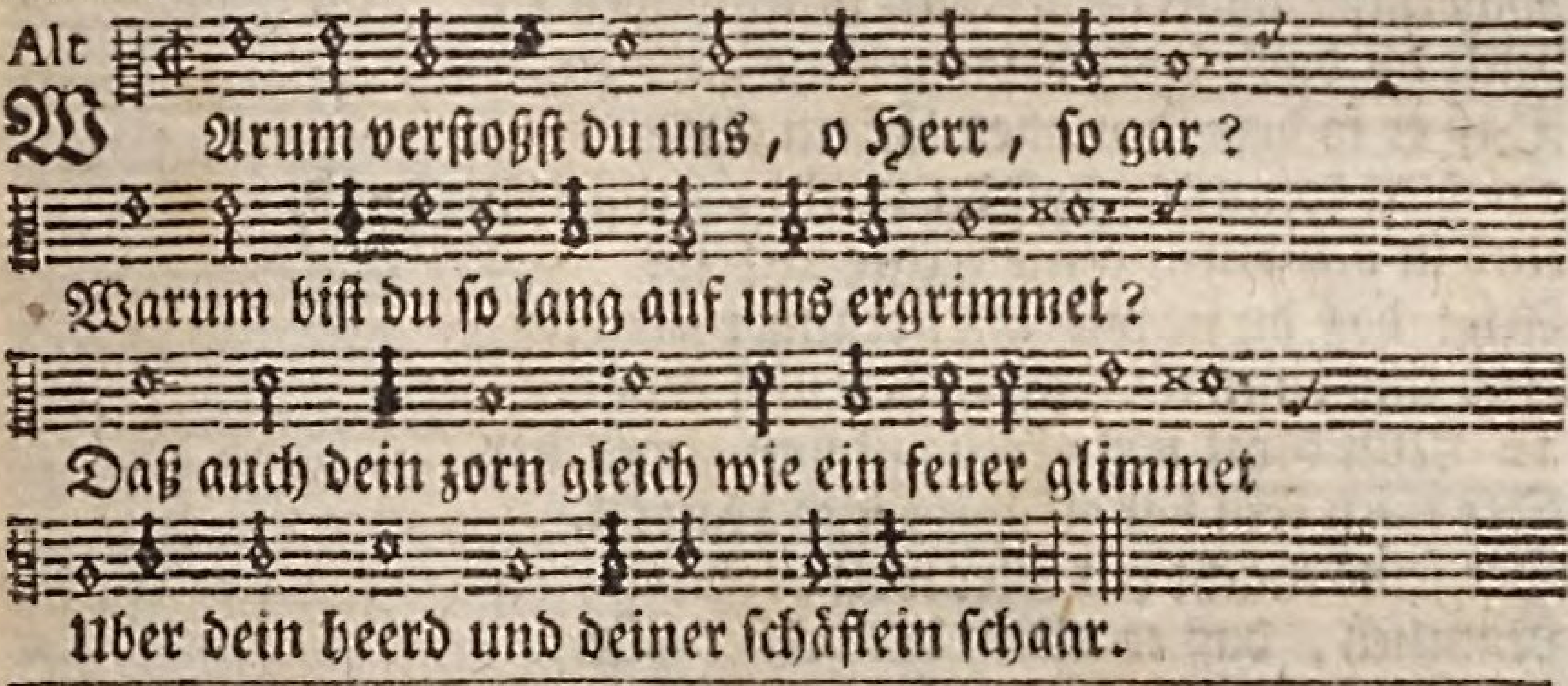
Warum bist du so lang auf uns ergrimmet?

Daß auch dein zorn gleich wie ein feuer glimmet

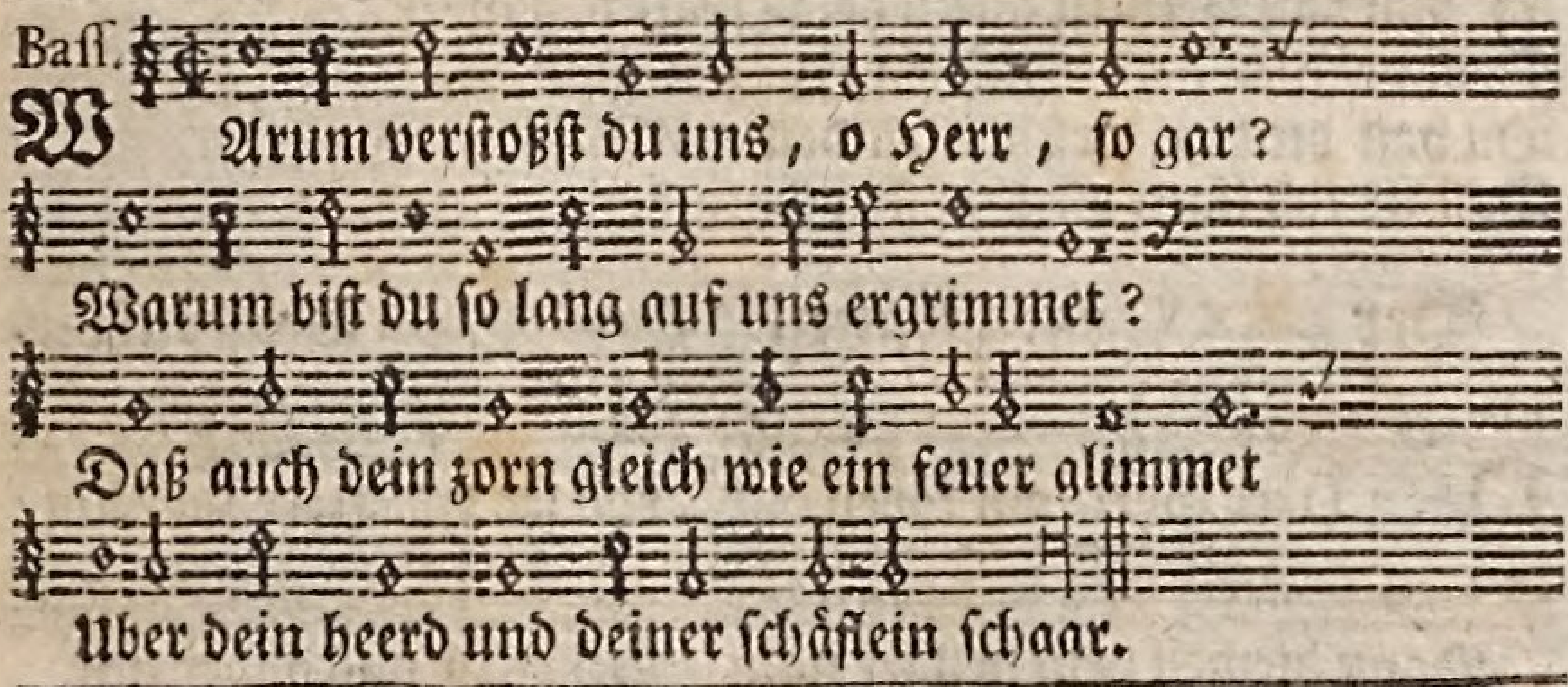
Uber dein heerd und deiner schäflein schaar.

2 Denck an dein volck, das du vor langer frist
Erkauffet und erlöset vom verderben,
Und dir zum theil gemacht hast und zum erben:
Denck an Sion, da deine wohnung ist.
3 Wach auf, du starcker Gott, und endlich komm,
Vertilg und rott aus alle die gottlosen,

Du leitest mich durch deinen rath,
Und führtest mich auf rechter bahn,
Nahmst mich darnach zu ehren an,
Gabst mir, dran mich vergnüget satt.
13 Im himmel droben du allein
Und sonst niemand mein Gott soll seyn,
Ich hab niemand auf gantzer erden,
Der neben dir geehrt soll werden.
Wann mir mein fleisch und hertz verschmacht,
So bist du doch meins hertzens trost,
Kein ander theil ist mir bewußt,
Drauf ich mein hofnung fester macht.
14 Dann schau, wer sich von dir abwendt,
Derselb verdirbt und nimmt ein end,
Du pflegest die all umzubringen,
Die sich an andre götter hängen.
Drum ich mich halten wil an dich,
Und achten für das allerbest,
Daß ich auf dich trau hart und vest,
Und deine werck rühm würdiglich.

öffnung der Kirchen GOttes / und Rettung seiner Ehren.

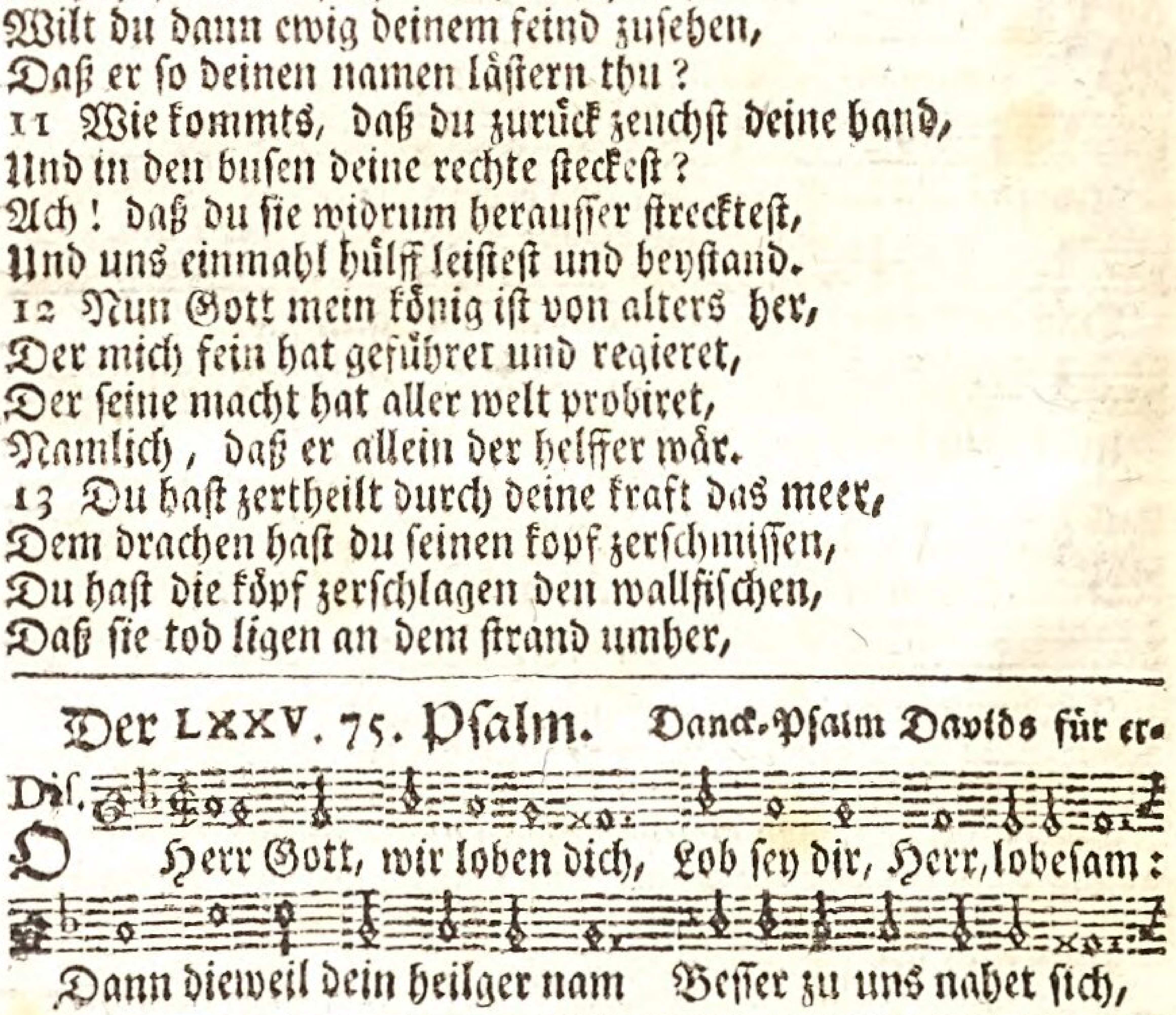




Die freventlich mit ihren bunds-genossen
Gewalt geübt han an deim heiligtum.
4 Da man zuvor dein lob zu singen pflegt,
Daselbst man jetzund brüllt und greßlich schreyet,
Sie han des orts, daß dir zu ehr geweyhet,
Zu eim triumph ihr panier aufgesteckt.

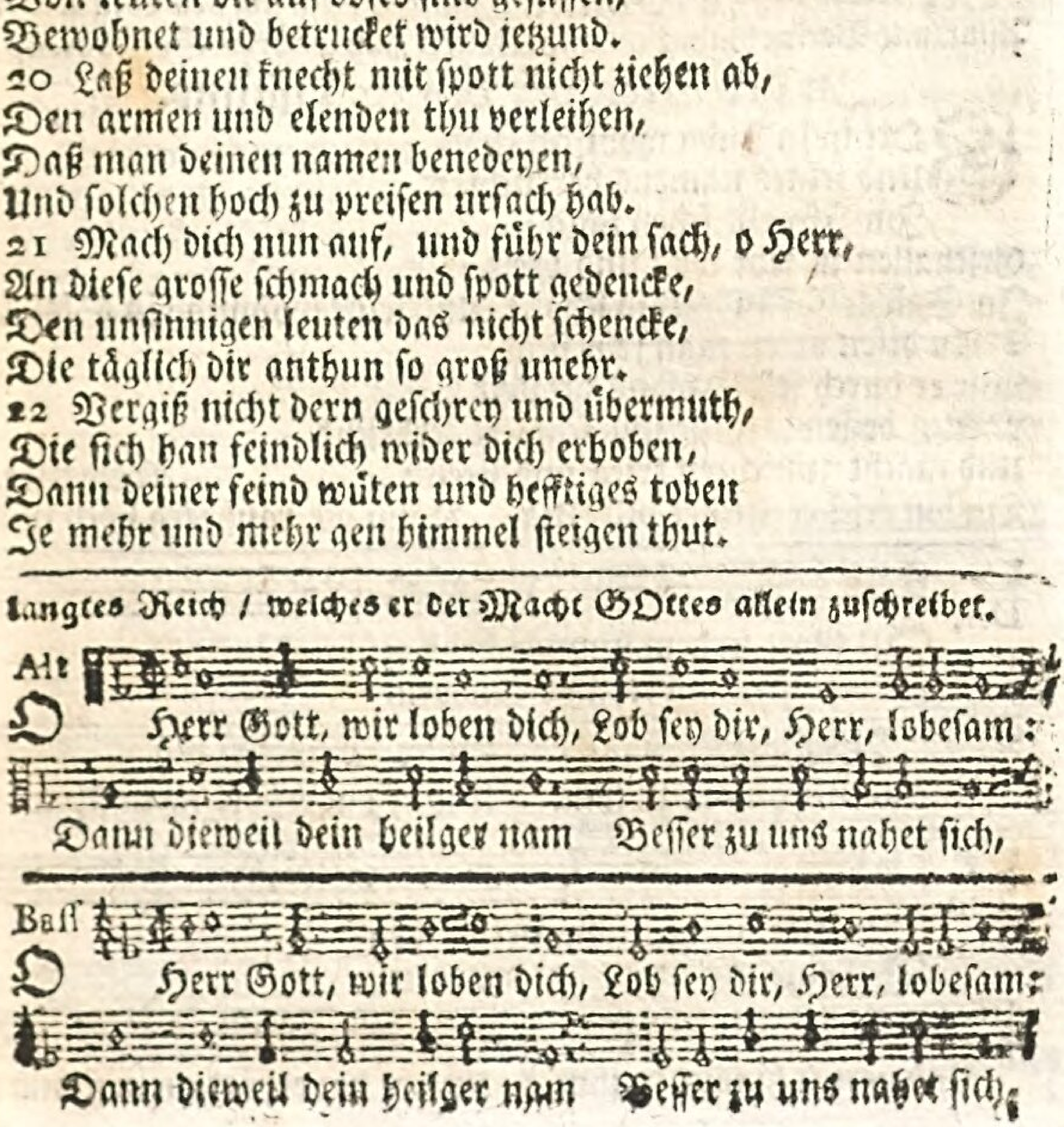
5 Auf deinen tempel sie auch mit gewalt
Gestigen sind, denselben einzureissen,
Ihr ärt man hell sicht glintzern und gleissen,
Gleich als wann man umhauet einen wald.
6 Der tempel der zuvor gezieret war
Von tafelwerck, schön lustig anzuschauen,
Der wird mit beilen jetzund umgehauen,
Mit ärten eingerissen gantz und gar.
7 Sie haben deinen tempel angezündt,
Dein heiligthum verheeret gar mit feuer,
Die wohnung deines namens werth und theuer
Geschleiffet, und gantz umgekehrt von grund.
8 Wolan sie bey sich sagen trotziglich:
Wir wollen sie vertilgen und verheeren:
Die häuser aufgebaut zu Gottes ehren
Im land verbrennt sie haben jämmerlich.
† 9 Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr,
Wir haben auch nimmehr keine propheten,
Noch solche leut, die uns weissagen thäten,
Wann ein aufhören zu gewarten wär.
10 Wie lang wilt du, Herr Gott, das geben zu,
Daß unsre widersächer dich so schmähen?
Wilt du dann ewig deinem feind zusehen,
Daß er so deinen namen lästern thu?
11 Wie kommts, daß du zurück zeuchst deine hand,
Und in den busen deine rechte steckest?
Ach! daß du sie widrum heraußer streckest,
Und uns einmahl hülff leistest und beystand.
12 Nun Gott mein könig ist von alters her,
Der mich fein hat geführet und regieret,
Der seine macht hat aller welt probiret,
Namlich, daß er allein der helffer wär.
13 Du hast zertheilt durch deine kraft das meer,
Dem drachen hast du seinen kopf zerschmissen,
Du hast die köpf zerschlagen den wallfischen,
Daß sie tod ligen an dem strand umher,

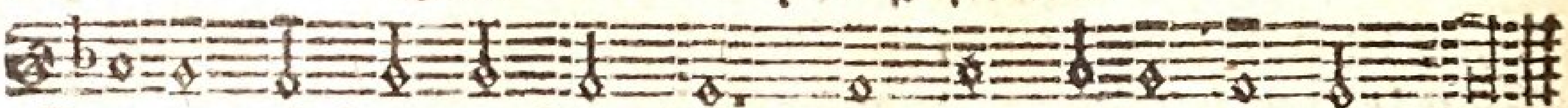
Der LXXV. 75. Psalm. Danck-Psalm Davids für er-



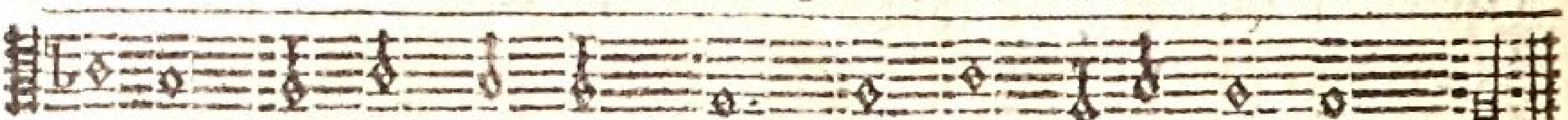
14 Du hast dieselben in ein öd lands-art
Den leuten zugeschickt zu einer speise,
Die quell und bäch du wunderlicher weise
Erwecket hast, aus den steinfelsen hart.
15 Du hast die flüß gar lassen trocknen ein:
Der tag ist dein, dein ist die nacht dergleichen,
Und daß dem liecht die finsternuß muß weichen,
Darzu hast du gemacht der sonnen schein.
16 Du hast auch mit grosser bescheidenheit
Gewisse gräntz gesetzet dem erdkreise,
Sommer und winter hast du gleicher weise,
Durch hitz und kält, gemacht ein unterscheid.
17 So denck daran doch, und betracht es nun,
Wie sehr und gröblich dich der feind thut schmähen,
Und wie die leut, die lauter nichts verstehen,
Den namen dein thorrecht verachten thun.
18 Du wolst dein armes turtel-täubelein
Die wilden thier so grausam nicht lan fressen,
Du wollest der elenden nicht vergessen,
Sondern der deinen eingedächtig seyn.
19 Gedenck, Herr, an den aufgerichten bund,
Dieweil die erde voller finsternüssen,
Von leuten dir auf böses sind geflissen,
Bewohnet und betrucket wird jetzund.
20 Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab,
Den armen und elenden thu verleihen,
Daß man deinen namen benedeyen,
Und solchen hoch zu preisen ursach hab.
21 Mach dich nun auf, und führ dein sach, o Herr,
An diese grosse schmach und spott gedencke,
Den unsinnigen leuten das nicht schencke,
Die täglich dir anthun so groß unehr.
22 Vergiß nicht dern geschrey und übermuth,
Die sich han feindlich wider dich erhoben,
Dann deiner feind wüten und hefftiges toben
Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

langtes Reich / welches er der Macht GOttes allein zuschreibet.





Darum wir der wundern dein Danckbar wollen eindenck seyn.



Darum wir der wundern dein Danckbar wollen eindenck seyn.

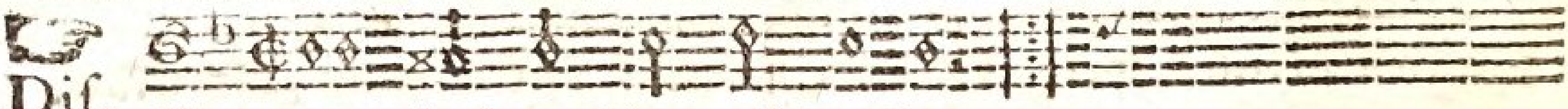
2 Wann es zeit wird seyn einmal, Alsdañ ich recht richten werd:
Und obschon der grund der erd Solt eingehen allzumal,
Doch wil ich widrum aufs best Seine säulen setzen vest.
3 Ich gab den thoren eine lehr: Laßt von eurer thorheit ab.
Die gottlosen ich auch hab Oft ermahnt: pocht nicht so sehr,
Werft die hörner nicht so hoch, Redet nicht so trotzig doch.
4 Dann groß macht und grosse ehr Wird nicht von dem ost gebracht,
Noch von west und mitternacht, Oder aus der wüsten her:
Gott richt alles was da lebt, Gott ernidrigt, Gott erhebt.
5 Gott ein kopf in der hand hält, Drinnen ist ein rother wein,
Aus welchem er schencket ein Allen leuten auf der welt,
Also daß der gottlos hauff Von der neiz die hefen sauff.
9 Aber ich wil ewiglich Preisen hoch den Gott Jacob,
Und verkündigen sein lob: Der gottlosen horn wil ich
Gantz zerbrechen, daß der fromm Werd erhöhet widerum.

Der LXXVI. 76 Psalm. Danck-Psalm um den Sig wider Assur/mit Vermahnung an alle Völcker zum wahren Gottesdienst.

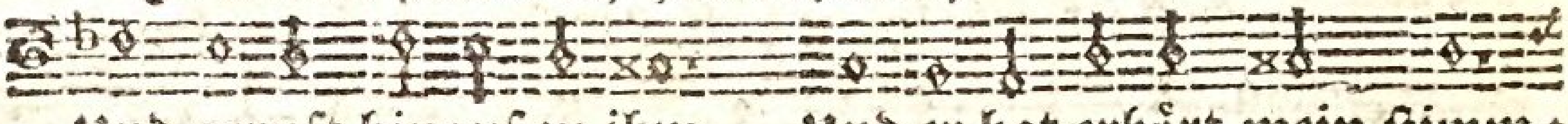
In der Melodey des 30. Psalms.

GOtt ist in Juda wohl bekandt,
Und seines namens herrlichkeit
Im Israelitischen land
Erschallen ist sehr weit und breit,
In Salem ist sein hütt so schone, Und seine wohnung in Sione.
2 An disen orten man fein sicht,
Wie er durch sein großmächtigkeit
Pfeil, bogen, schilt und schwert zerbricht,
Und macht zunichten krieg und streit: (gewaltig.
Du bist erschröcklicher vilfaltig, Dann die raubberg hoch und

Dis.

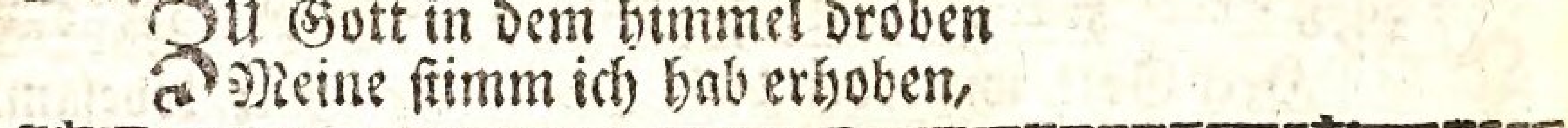


ZU Gott in dem himmel droben
Meine stimm ich hab erhoben,

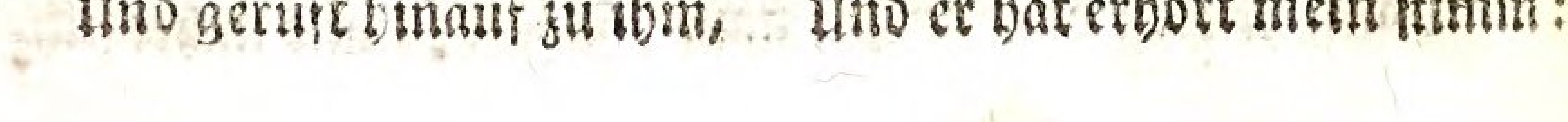


Und geruft hinauf zu ihm, Und er hat erhört mein stimm:

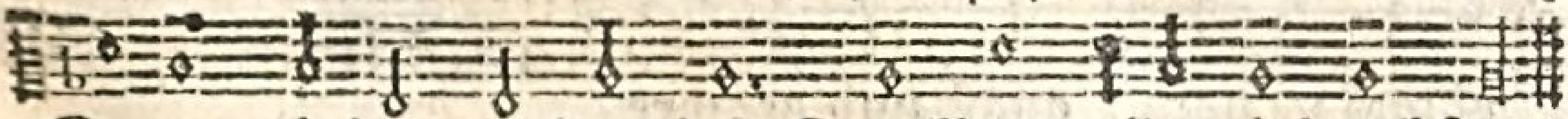
Ten.



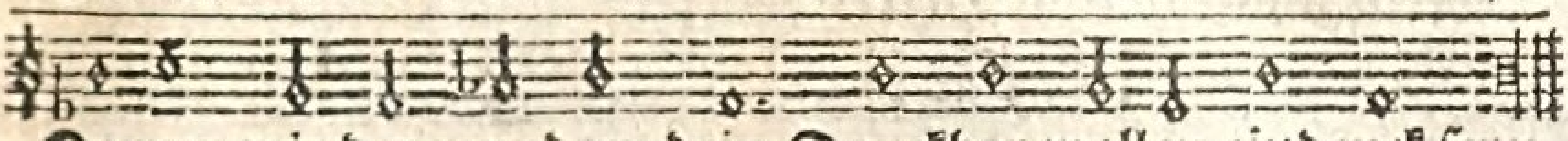
ZU Gott in dem himmel droben
Meine stimm ich hab erhoben,



Und geruft hinauf zu ihm, Und er hat erhört mein stimm:



Darum wir der wundern dein Danckbar wollen eindenck seyn.



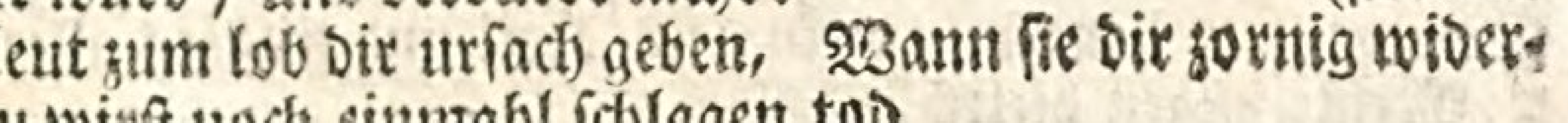
Darum wir der wundern dein Danckbar wollen eindenck seyn.

3 Man hat beraubt die stoltzen feind,
Der schlaaf sie überfallen hat:
Die kühn gehalten worden seynd,
Dern händ vergassen aller that. (und wagen.
Wañ du ein zornig wort thust sagen, Alsbald entschlaft beyd roß
4 Wer ist doch, der bestehen kan,
Vor dir, der du erschröcklich bist,
Wann dich dein zorn recht kommet an,
Vom himmel rab du hören ließst, (that beben.
Ein urtheil, welches du thätst geben, Und die erd wurd still und
5 Da du dich, Herr Gott, machtest auf,
Zu halten dein gestreng gericht
Damit der arm und elend hauff
Errett wurd, und verdurbe nicht: (streben.
Die leut zum lob dir ursach geben, Wann sie dir zornig wider-
6 Du wirst noch einmahl schlagen tod
Die übrig rott, die also tobt,
Wolan, gelobet unserm Gott,
Und haltet, was ihr ihm gelobt, (feren.
Die ihr allzeit seyt um den Herren Und nimmer von ihm weichet
7 Geschenck dem Herren bringen thut,
Er ist gar ein ernstlicher Herr,
Welcher den fürsten bricht den muth,
Den alle menschen förchten sehr: (den.
Die grossen könig hie auf erden Vor ihm heftig entsezet wer-

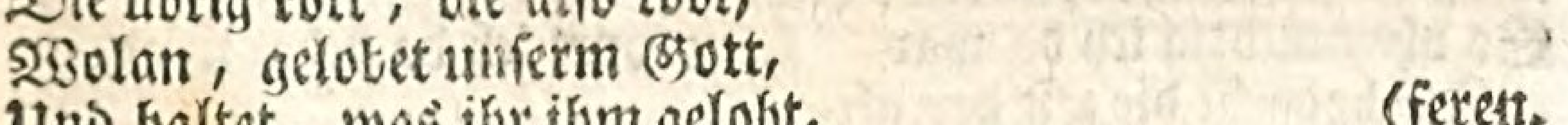
Der LXXVII. 77. Psalm.

Klag einer angefochtenen gläubigen Seele, die sich in GOttes Gnad und Macht wider aufrichtet.

Alt.



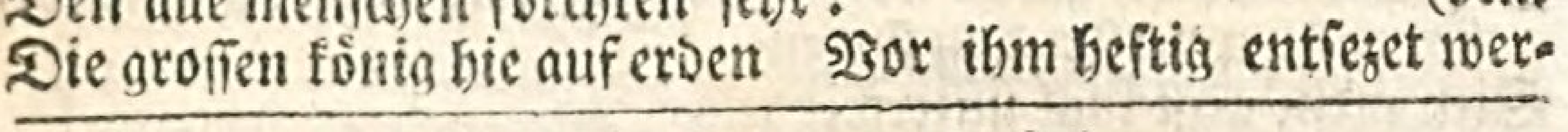
Zu Gott in dem himmel droben
Meine stimm ich hab erhoben,



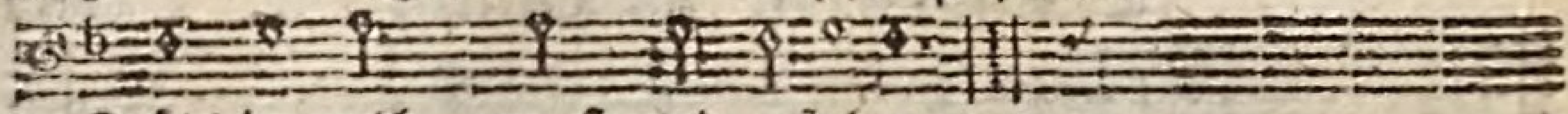
Und geruft hinauf zu ihm, Und er hat erhört mein stimm:

Bass.

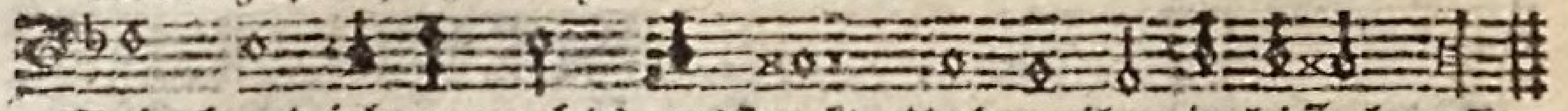
Zu Gott in dem himmel droben
Meine stimm ich hab erhoben,



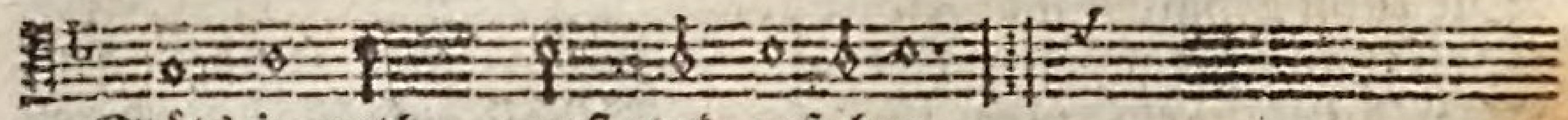
Und geruft hinauf zu ihm, Und er hat erhört mein stimm:



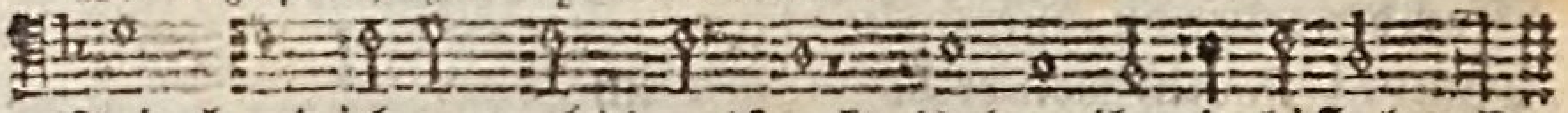
Stäts in noth, angst und gefahre
Mein zuflucht zum Herren ware:



Mein hand ich zu nachts ausstreckt, Und zu ihm in him̃el reckt.



Stäts in noth, angst und gefahre
Mein zuflucht zum Herren ware:



Mein hand ich zu nachts ausstreckt, Und zu ihm in him̃el reckt.

2 Mein seel traurig aus der massen,
Wolt sich gar nicht trösten lassen:
Gott mir ein erschrecken macht, Wann ich nur an ihn gedacht.
Und ob ich schon Gott von hertzen
Klaget meine noth und schmertzen,
So war doch dann mir mein geist Heil-und trostlos allermeist.

3 Meine augen hieltst du offen,
Daß sie gar nicht könnten schlaffen,
So ohnmächtig ich da war, Kein wort ich da redet zwar.
Ich bedacht die zeit der alten,
Thät mir die für augen halten:
Ich gedacht in meinem sinn An die jahr, die nun sind hin.

4 Ich besunn mein säytenspielen,
Meine lieder mir einfielen,
Ja mein hertz die gantze nacht Von den sachen redt und dacht.
Diser ding verstand zu finden,
Sich mein geist that unterwinden,
Forschet allem fleißig nach, Daß ich endlich bey mir sprach:

5 Soll der zorn dann ewig währen,
Daß ich sey veracht vom Herren?
Ist bey ihm in ewigkeit Kein gnad noch barmhertzigkeit?
Ist dann gar aus seine güte
Und sein vätterlich gemüthe,
Soll forthin nicht haben statt, Was er uns verheissen hat?

6 Ist ihm dann gar ausgefallen
Seine lieb gegen uns allen,
Und verschlossen alle gunst Durch seins grossen zornes brunst?
Es ist gar (sprach ich) vergebens,
Es ist nicht mehr meines lebens:
Gott hat abgewandt sein hand Damit er mir that beystand.

7 Doch that ich bey mir dargegen
Fleißig deine werck erwegen,
Und dein grosse wunderthat, Die man oft gesehen hat.

Stäts in noth, angst und gefahre
Mein zuflucht zum Herren ware:

Mein hand ich zu nachts ausstreckt, Und zu ihm in him̃el reckt.

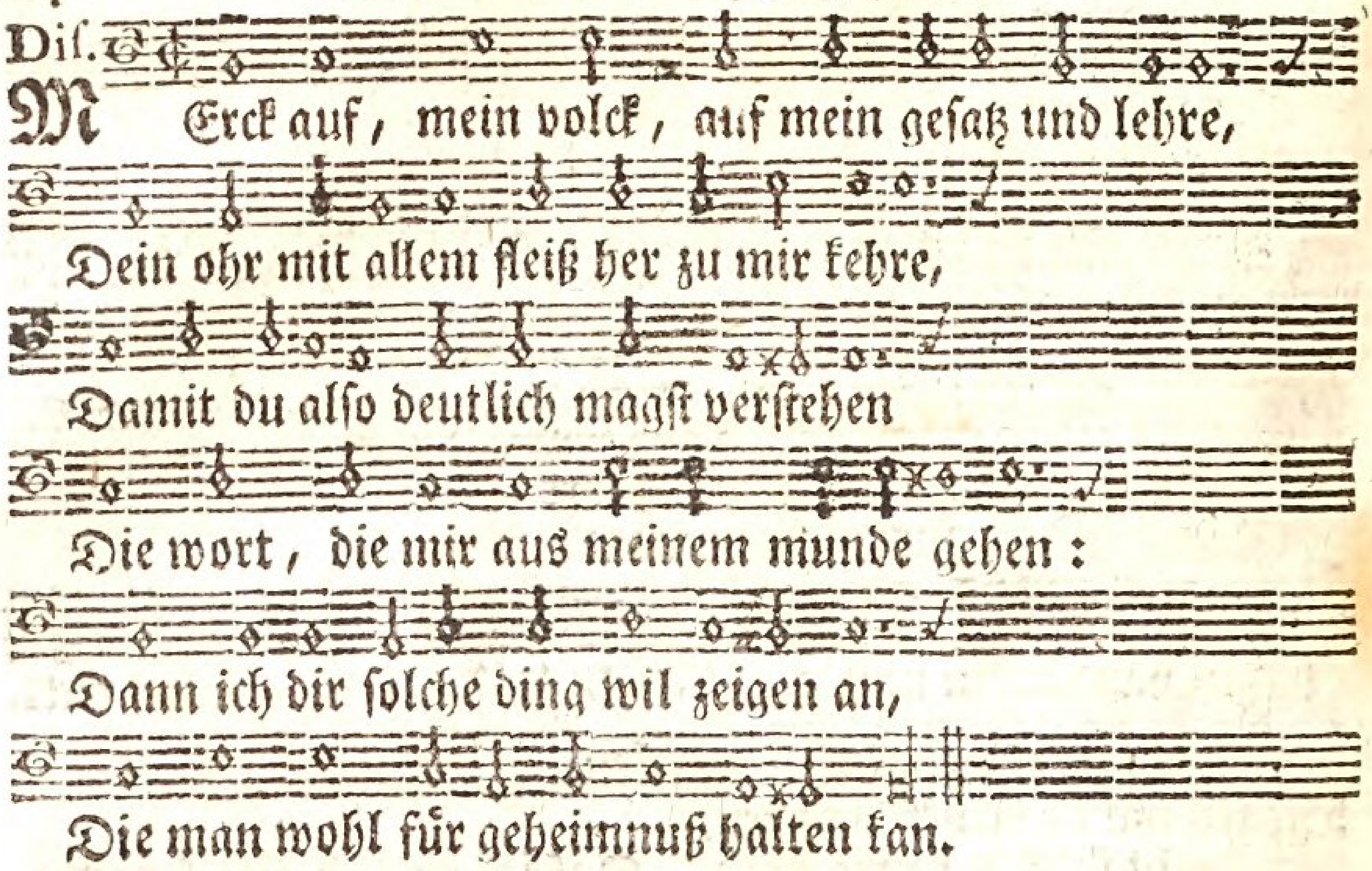
Stäts in noth, angst und gefahre
Mein zuflucht zum Herren ware:

Mein hand ich zu nachts ausstreckt, Und zu ihm in him̃el reckt.

Ich that auf die wunder mercken,
Die ich sah in deinen wercken,
Und dacht solchen fleißig nach, Daß ich endlich also sprach:
8 O Gott! man mag sagen freylich,
Deine werck sind wunderheilig,
Es ist wahrlich kein Gott mehr, Der dir zu vergleichen wär.
Deine wunder thut man preisen,
Die du, Herr Gott, thust beweisen:
Alle völcker sehen frey, Daß dein macht gewaltig sey.
9 Dein volck du erlößt gewaltig
Hast aus nöthen mannigfaltig,
Jacobs söhn und das geschlecht Josephs, beyder deiner knecht.
Da das wasser dich vernahme,
Bald es eine forcht ankame,
Und das meer mit seim abgrund, Zu bewegen sich begunt.
10 Dicke wolcken regen gaben,
Grosse donner sich erhaben,
Daß es in den lüften knallt, Und alles herwider schallt.
Häuffig es mit pfeilen schosse,
Es fielen auch grosse schlosse,
So groß wetterleuchten war, Daß es auf erd liecht wurd gar.
11 Die erd bebet aus der masse,
Durch das meer gieng deine strasse,
Du giengst durch die wasserflüß, Doch spürt man nicht deine füß.
Dein volck, das dir lieb und wehrte,
Du geführt hast wie ein heerde,
Aus dem land gebracht darvon Durch Mosen und Aaron.

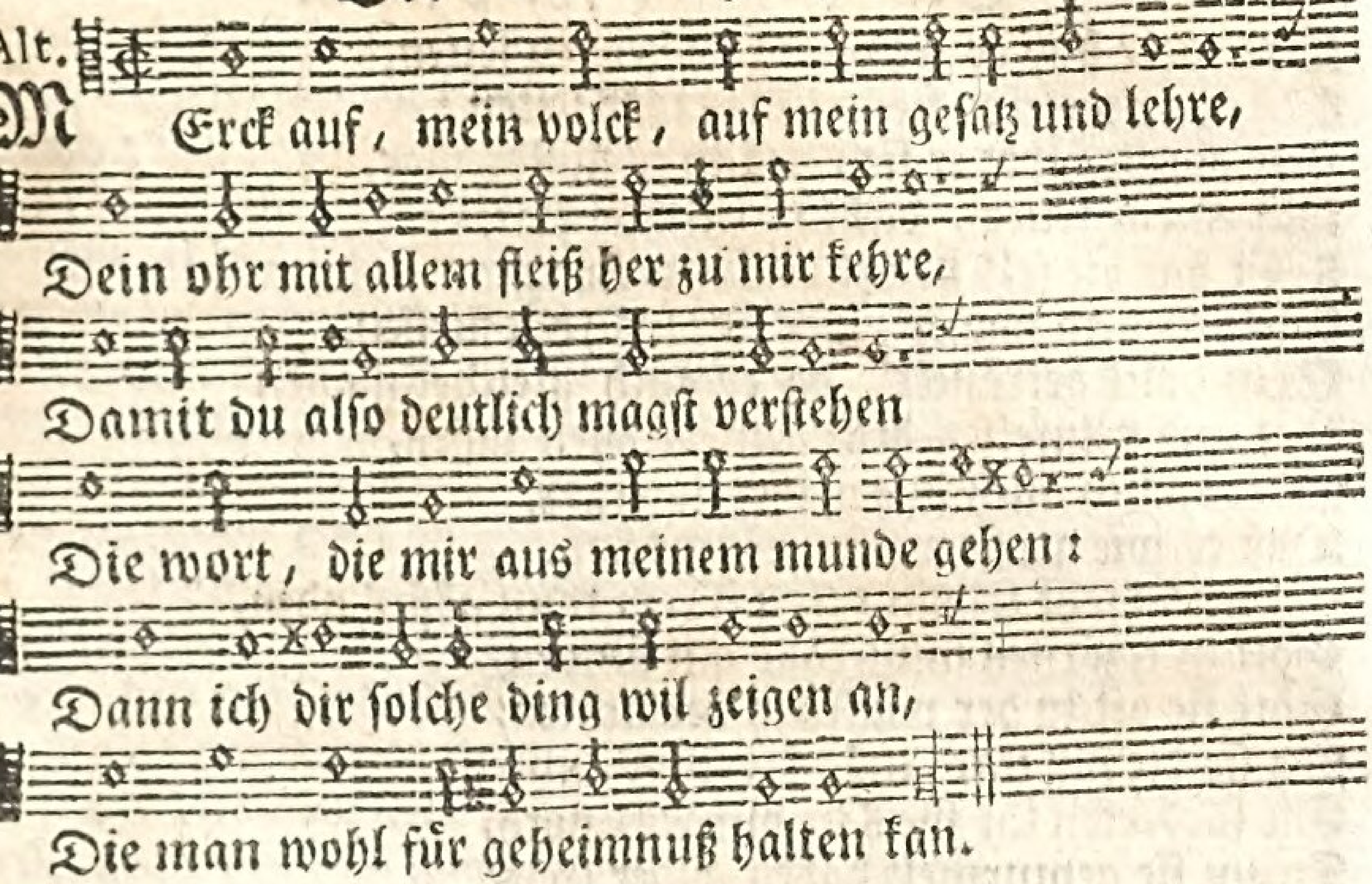
Der LXXVIII. 78. Psalm.

Begriff aller Gutthaten GOttes, und Israels Undanckbarkeit, mit Vermahnung zum Gehorsam.



2 Ja solche ding, die wir von unsern alten,
Gehöret haben, und mit fleiß behalten,
Uns nicht allein derselben zu erinnern,
Sondern auch zu erzehlen ihren kindern:
Sein grosse macht wir wollen zeigen an,
Und seine wunderwerck die er gethan.
3. Mit Jacob er ein bund hat aufgerichtet,
Und Israel durch sein gesetz verpflichtet,
Befohlen, auf das solche unsre alten
Den ihren kindern solten auch fürhalten:
Damit diß den auch kundbar werden möcht,
Die kommen solten aus ihrem geschlecht.
4 Nemlich, daß sie auf Gott ihr hofnung hatten,
Und seiner wunderthaten nicht vergessen thäten,
Und richteten nach seim gebott ihr leben,
Daß sie nicht etwann wurden gleich und eben

Alt.



Baß.

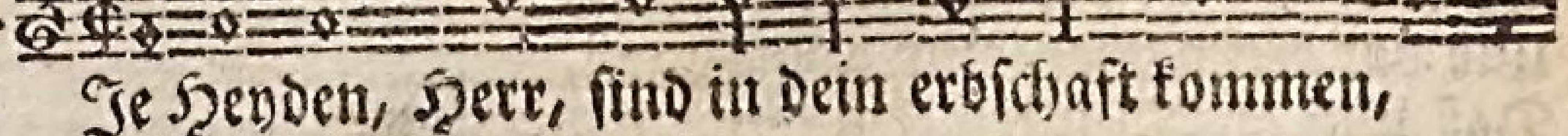
Wie ihre vätter, die voll böser art
Von Gott abtrünnig wurden und verkahrt.
5 Wie dann die kinder Ephraim vor zeiten
Mit harnisch, bogen, wohl gerüst zum streiten,
Gleichwohl darmit gar nichts gewonnen haben:
Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben,
Weil sie nicht hielten über Gottes bund,
Und ihr weg nach seinem gesetz nicht stuhnd.
6 Des Herren sie leichtlich und bald vergassen
Und seiner wunderthaten gleicher massen,
Die er sie vor der zeit hat lassen sehen,
Zumahl was in Egyptenland geschehen,
Und was er darnach in dem feld Zoan
Vor ihren vättern wunders hat gethan.
7 Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen,
Daß sie dardurch fein trocken könnten gehen:

Das meer hub er frey auf von beyden seiten.
Mit einer wolcken sie des tags thät leiten:
Bey nacht führt er sie, wann es finster war,
Mit einem feuer, das ihn leuchtet klar.
8 Er hat die fels in der einöd zerrissen,
Und mit dem wasser, das heraus thät fliessen,
Sein volck getränckt, da er auch gleicher massen
Hat aus steinfelsen brünnen springen lassen,
Darvon sich auch das wasser so ergoß,
Daß es wie grosse wasserströhme floß.
9 Gleichwohl sie nicht von ihrem thun abstuhnden,
Gott zu erzörnen immerdar mit sünden,
Gott sie oft in der wüstenev versuchten,
Da sie die füll ihres lusts bey ihm suchten,
Sie forderten ihr speis in hungers-noth,
Drum sie gemurmelt haben wider Gott.
10 Ja, sprachen sie, es ist ein trost von worten,
Daß Gott hie könnt an disen öden orten
Ein tisch zurichten, dann man wohl kan sagen,
Daß er hat wasser aus dem fels geschlagen:
Wo aber ist nun gleichwohl brodt und fleisch?
Kan er seim volck auch geben solche speis?
11 Da das Gott hört, vor zoren er ergrimmet,
Ein feuer über Jacob angelimmet,
Vor zoren sich der Herr sehr thät bewegen
Wohl über sein volck Israel, derwegen
Daß sie auf Gott den Herren nicht gehofft,
Und hatten seine hülff veracht so offt.
12 Dann eh er das kaum von dem volck vernommen,
Haben die wolcken ein befehl bekommen:
Er machet auf die himmelische pforten,
Manna er regnen ließ an allen orten,
Daß die, so schreyen über hungers-noth,
Zu einer speis bekamen himmel-brodt.
13 Der sterblich mensch ganz wunderlicher weise
Das himmel-brodt bekam zu einer speise,
Ja, solcher speis, davon sie sich satt assen:
Er ließ den ostwind von dem morgen blasen,
Der wähet in die höh herein geschwind,
Vom mittag ließ er wähen den sudwind.
14 Es regnet fleisch, daß ihm ja nichts solt fehlen,
Wie einen staub man das auch nicht könnt zehlen:
Von vögeln auch mit hauffen es zuschneyet,
Die fand man wie den sand am meer zerstreuet,
Hin und her allenthalb um die gezelt,
Da sie ihr lager hatten auf dem feld.
15 Diser gestalt sie sich also voll frassen,
Daß sie der hunger nicht allein thät lassen,

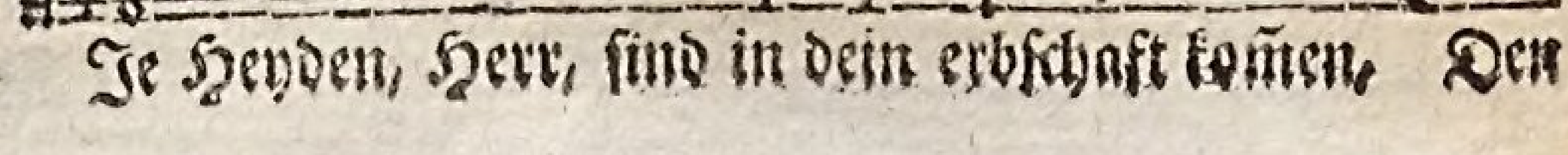
Sondern sie ihren lust auch thäten füllen,
Noch liessen sie nicht von ihrem muthwillen:
Aber da ihn das fleisch noch in dem mund,
Und ihr bauch nicht gesättigt werden kunt.
16 Da ist des Herren zoren endlich kommen,
Hat die fürnehmsten gar hinweg genommen,
Er schlug die stärck in Israel darnider:
Doch sündigten sie darnach gleichwohl wider
Und bliben auf dem vorigen fußpfad,
Und glaubten nicht an Gottes wunderthat.
17 Derhalben ihn durch solche straff und plage
Verkürtzet worden sind ihr jahr und tage:
Da sie den tod schrecklich vor augen sahen,
Zu Gott sie widerum sich thäten nahen,
Zu Gott ein jeder seine zuflucht hat,
Früh man bey ihm gnad und hülff suchen that.
18 In solcher noth müßten sie Gott bekennen,
Und ihn ein veste burg und steinfels nennen,
Den höchsten Gott sie ihn erkennen thäten,
Der sie allein erlösen könnt und retten:
Doch giengen falsche wort aus ihrem mund,
Ihr zung auch nichts dann lügen reden kont.
19 Dann ihr gemüth nicht recht gegen ihm stuhnde,
Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde,
Gleichwohl erzeiget er sich mit genaden,
Und ließ ihn ihre grosse sünd nicht schaden:
Er schonet ihr und seinen zoren stillt,
Und mit der straff noch immer innen hielt.
20 Dann er gedacht wohl, daß sie von naturen
Fleisch wären, und nur arme creaturen,
Gleich einem wind, der flugs fürüber fähret,
Und nicht mit seinem wähen widerkehret:
Sie haben ihn erzörnet in der wüst,
Und in der einöd manches mal entrüst.
21 Das gottlos volck, ungläubig und verfluchet,
Gott seinen Herren oftmahl hat versuchet:
Den heiligen Gott der Israeliten
Es meistern wolt, und ihm auch schier gebieten,
An seiner rechten stärck niemand gedacht,
Daß er sie von dem feind hat loß gemacht.
22 Und der im land Egypten grosse zeichen
Hat sehen lassen, in Zoan dergleichen
Durch wunderwerck hat seine macht erkläret,
Da er die wasser hat in blut verkehret,
Und hat den bächen auch also gethan,
Daß auch dieselben trincken könnt kein mann.
23 Vil ungezifer er ihn thät zuschicken,
Es frassen sie die fliegen und die mücken,

Kroten er unter sie hat kommen lassen,
Er gab ihn raupen, die die frucht abfrassen,
Heuschrecken er ihn zugeschicket hat,
Die in dem land verderbeten die saat.
24 Die weinstöck er mit hagel hat erschlagen,
Die feigenbäum, daß sie nicht können tragen:
Ihr vih er ihn getödet hat mit schlossen,
Mit strahlen er ihr heerden hat geschossen.
In summ, er über sie hat ausgeschütt
All seinen grimm und zorniges gemüth.
25 Er hat sie wohl bezahlet, und rechtschaffen
Durch seine böse engel lassen straffen,
Die er mit mörden wider sie ließ toben,
In seinem zoren er sie hat erhoben,
Ja ihres lebens er verschonet nicht,
Das vih er durch die pestilentz hinricht.
26 Die erstgeburt mußt in Egypten sterben,
In den gezelten Cham mußten verderben
Die ersten erben und die frische jugend,
Die noch zunehmen solt in stärck und tugend:
Er ließ sein volck ausziehen nach der straaff,
Er führt sie durch die wüsten die schaaff.
27 Frey sicher er ausführet disen hauffen,
Die feind er aber ließ im meer ersauffen,
Er hat sie sicher und ohn forcht geführet,
Bis man die heiligen gräntzen hat berühret,
Bis an den berg in dem gelobten land,
Den er erobert hat mit seiner hand.
28 Vor ihnen her die völcker er austribe,
Daß seinem volck dasselb land erblich blibe,
Ihr hütten hat er Israel eingeben:
Doch thäten sie dem Herren widerstreben,
Versuchten und verletzten ihren Gott,
Und hielten nicht den bund und sein gebott.
29 Sondern aus bösem vorsatz und muthwillen
Zuruck sie, gleich wie ihre vätter fielen:
Sie hielten nicht, gleich wie ein böser bogen,
Gott mit den höhen sie zu zorn bewogen,
Mit götzendienst erzörneten sie sehr
Gott ihren Herren, welches eyfer schwehr.
30 Da nun Gott das von ihnen hat vernommen,

Der LXXIX. 79. Psalm. Klag-Gebett wider die Feinde der

Dis.


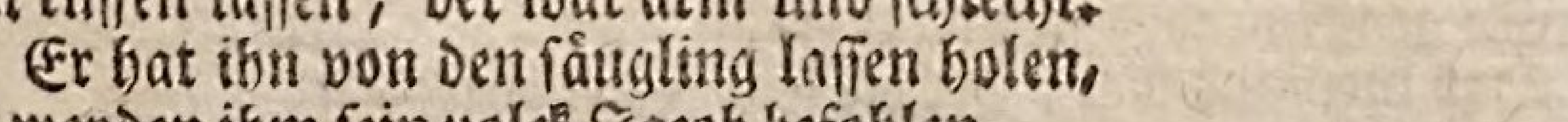
D Je Heyden, Herr, sind in dein erbschaft kommen,

Ten.


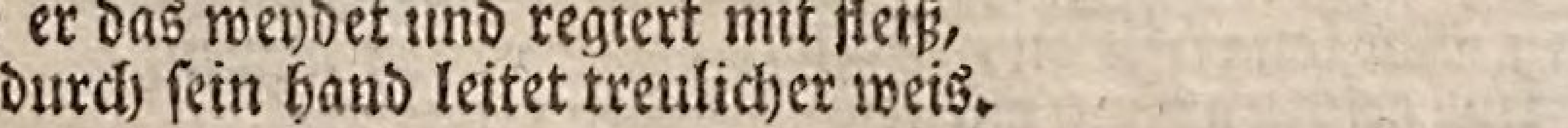
D Je Heyden, Herr, sind in dein erbschaft komen, Den

Ein grosser zoren ist ihn bald ankommen:
Er hasset Israel mit solchem wesen,
Verließ Silo, das er ihm sonst erlesen,
Da er auch seinen tabernackel hätt,
Die hütt, da er bey menschen wohnen thät.
31 Er hat ihr stärck gefangen führen lassen,
Ihr herrlichkeit dem feind geleicher massen
Gegeben in sein hand, und dann darneben
Das gottlos volck dem blutschwert übergeben:
So sehr er auf sein erb erzörnet war,
Und über Israel erbittert gar.
32 Das feuer ihre mannschaft jung verzehret,
Es bliben die jungfrauen ungeehret
Und unverlobt: Dann sie nicht männer nahmen,
Die priester greulich durch das schwert umkamen,
Es könnten ihre wittwen zu der zeit,
Für sie nicht weynen oder tragen leyd.
33 Drauf hat der Herr sich wider aufgemachet,
Wie einer, der da von dem schlaf erwachet,
Und einer, der des weins vil hat gesoffen,
Und jauchzen thut: Er hat die feind getroffen,
Ihn hinden einen starcken streich gethan,
Ein ewig schandmahl ihn gehencket an.
† 34 Die hütten Josephs hat er lassen fahren,
Verstossen die aus Ephraims stamm waren:
Den stamm Juda er ihm hat auserwehlet,
Darzu den berg Sion, der ihm gefället,
Da er seinen pallast gebauet hat
Zu hohen ehren seiner majestät.
35 Einen pallast (sag ich) fest wie die erden,
Und der da nimmermehr verruckt mag werden:
Darnach hat er ihm David auserkohren
Zu einem diener, nidrigs stamm gebohren,
Von den schaafherden er ihm seinen knecht
Hat ruffen lassen, der war arm und schlecht.
36 Er hat ihn von den säugling lassen holen,
Zu weyden ihm sein volck Jacob befohlen,
Sein erbtheil Israel hat er ihm geben,
Wie er dann auch dahin hat stäts thun streben,
Daß er das weydet und regiert mit fleiß,
Und durch sein hand leitet treulicher weis.

Wahrheit/ und ihre Tyranney, mit Verheissung der Danckbarkeit.

Alt.


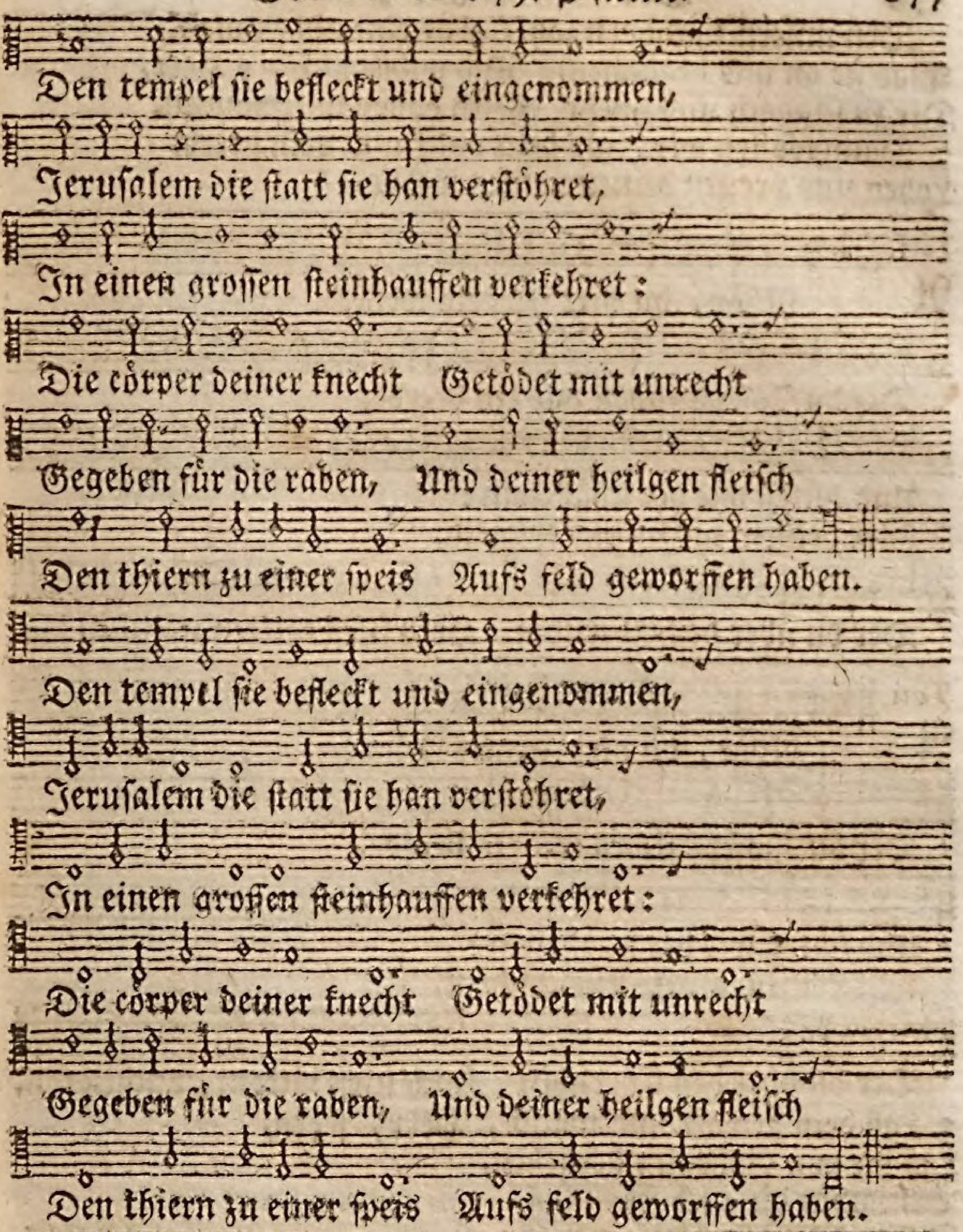
D Je Heyden, Herr, sind in dein erbschaft kommen,

Bass.


D Je, Heyden Herr, sind in dein erbschaft komen, Den

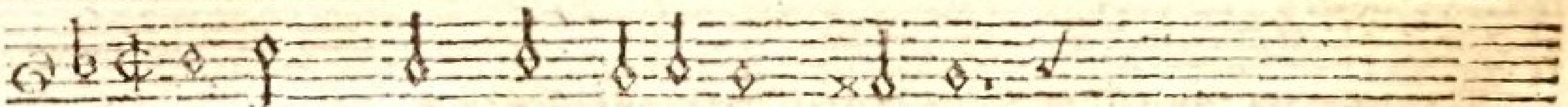
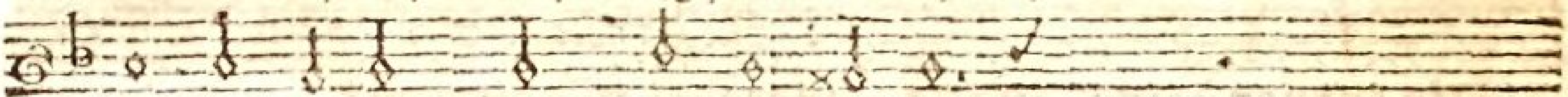
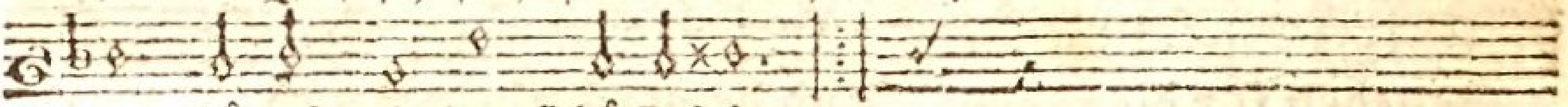
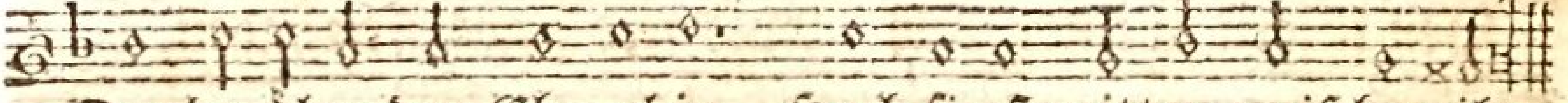
2 Vil blut sie haben um die statt vergossen,
Daß es auch gleich wie ein bach ist geflossen,
So grossen mord sie da begangen haben,
Daß niemand war, der die leut könnt begraben.
Wir sind worden, Herr Gott, Unsrer nachbarn spott,
Und die, so um uns wohnen, Uns anthun all unehr,
Und drüber heftig sehr Verspotten und verhöhnen.
3 Wie lang wilt du, Herr, zörnen solcher massen,
Und deinen grimm wie feuer brennen lassen?
Wie lang wilt du, daß diser eyfer wehre,
Der uns gleich wie ein feuer heiß verzehre?
Schütt aus deins zornes kraft Uber die heydenschaft,
Die dich gar nicht wil kennen: Uber die reich auf erd,
Die deinen namen wehrt Nicht ehren noch bekennen.
4 Dann sie Jacob gefressen und verschlungen,
Sein stamm vertilget haben und vertrungen,

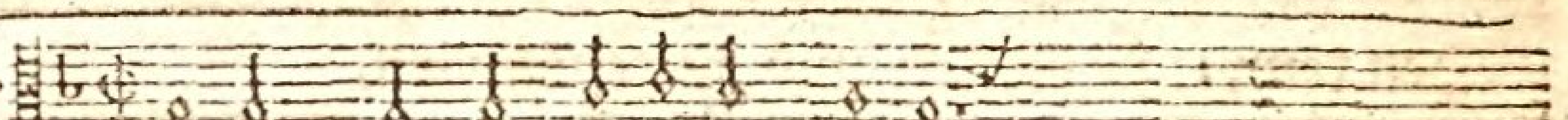
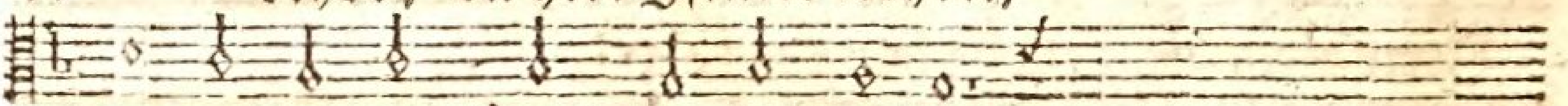
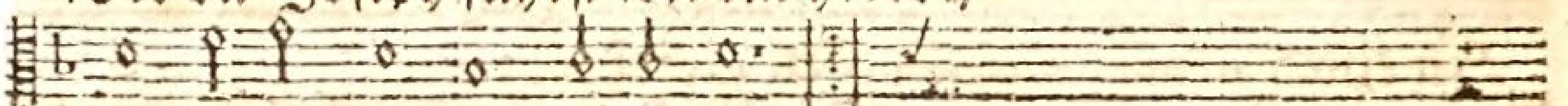
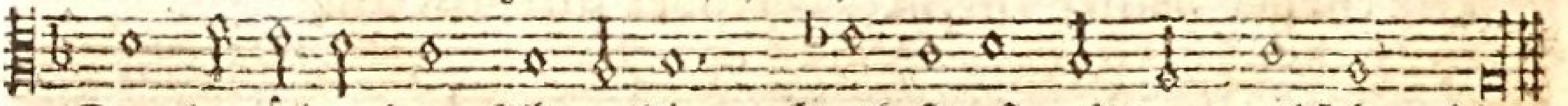
Zerstöh-



Zerstöhret seine häuser und verheeret,
Und in ein greulich wüsteney verkehret.
Herr, unser sünd uns schenck, Und dern nicht mehr gedenck.
Laß deinen zoren fahren, Wir sind geplaget sehr,
Komm uns zur rettung Herr, Thu uns gnädig bewahren.
5 Laß dich, o lieber Herre Gott, bewegen,
Hilf uns von deines wehrten nammens wegen:
Rett und bewahr uns gnädig allesammen,
Verzeih uns unsre sünd durch deinen nammen:
Das man nicht unser spott, Und sprech: Wo ist ihr Gott:
Strafen wollst du die heyden, Und deiner dienern blut,
Daß man vergiessen thut, Nicht ungerochen leyden.
6 Laß für dich kommen das geschrey der deinen,
Die im gefängnuß seufzen und sehr weynen:
Errett sie doch, und laß sie nicht verderben,
Welche schon sind verurtheilt, daß sie sterben.

Den unsern nachbarn zahl Für eines siben mahl,
Was sie an uns begangen, Und wider dich, o Herr,
Dir zu schmach und unehr Sich haben unterfangen.
7 Dann wollen wir, als dein volck und dein heerd,
Loben und preisen deinen namen wehrt,

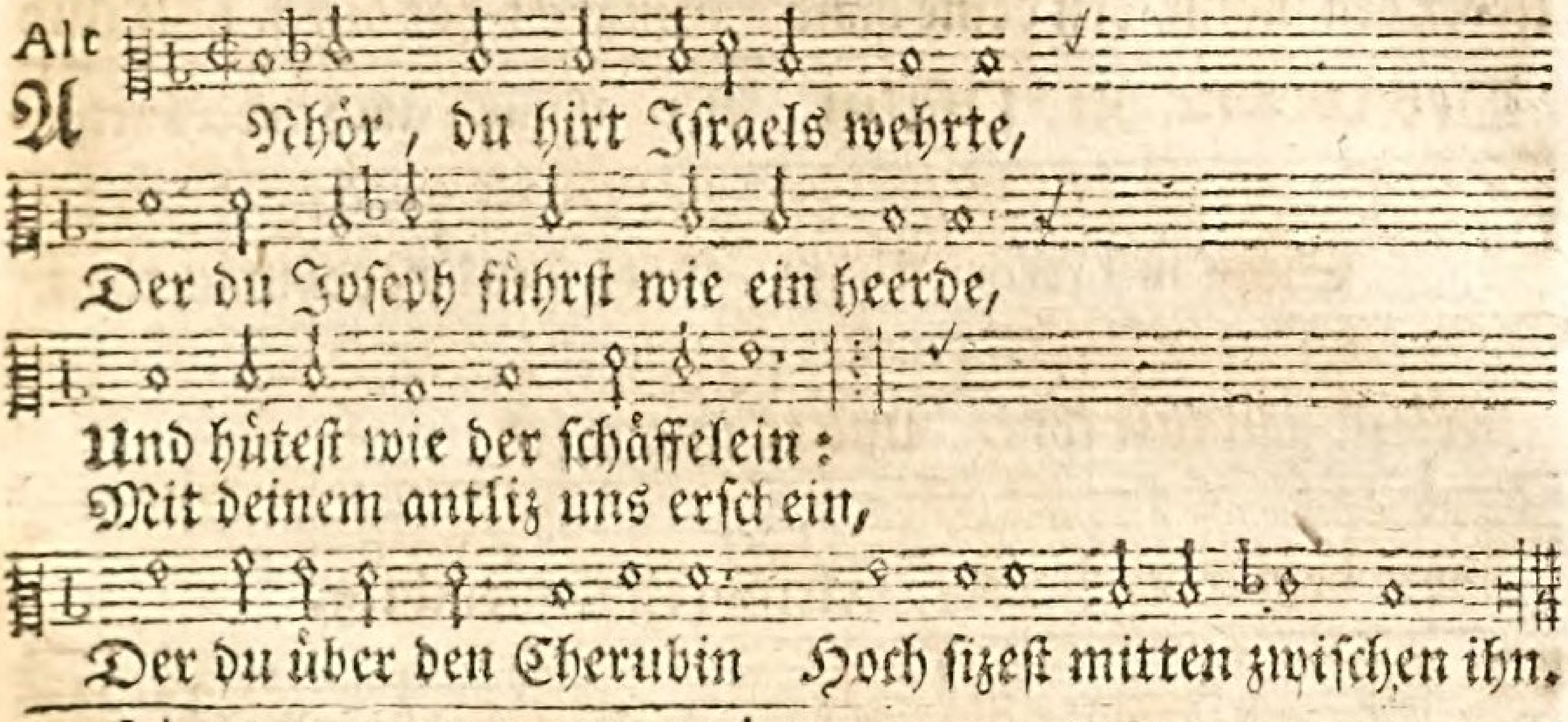
Dis.

ANhör, du hirt Israels wehrte,

Der du Joseph führst wie ein heerde,

Und hütest wie der schäffelein:
Mit deinem antliz uns erschein,

Der du über den Cherubin Hoch sizest mitten zwischen ihn.

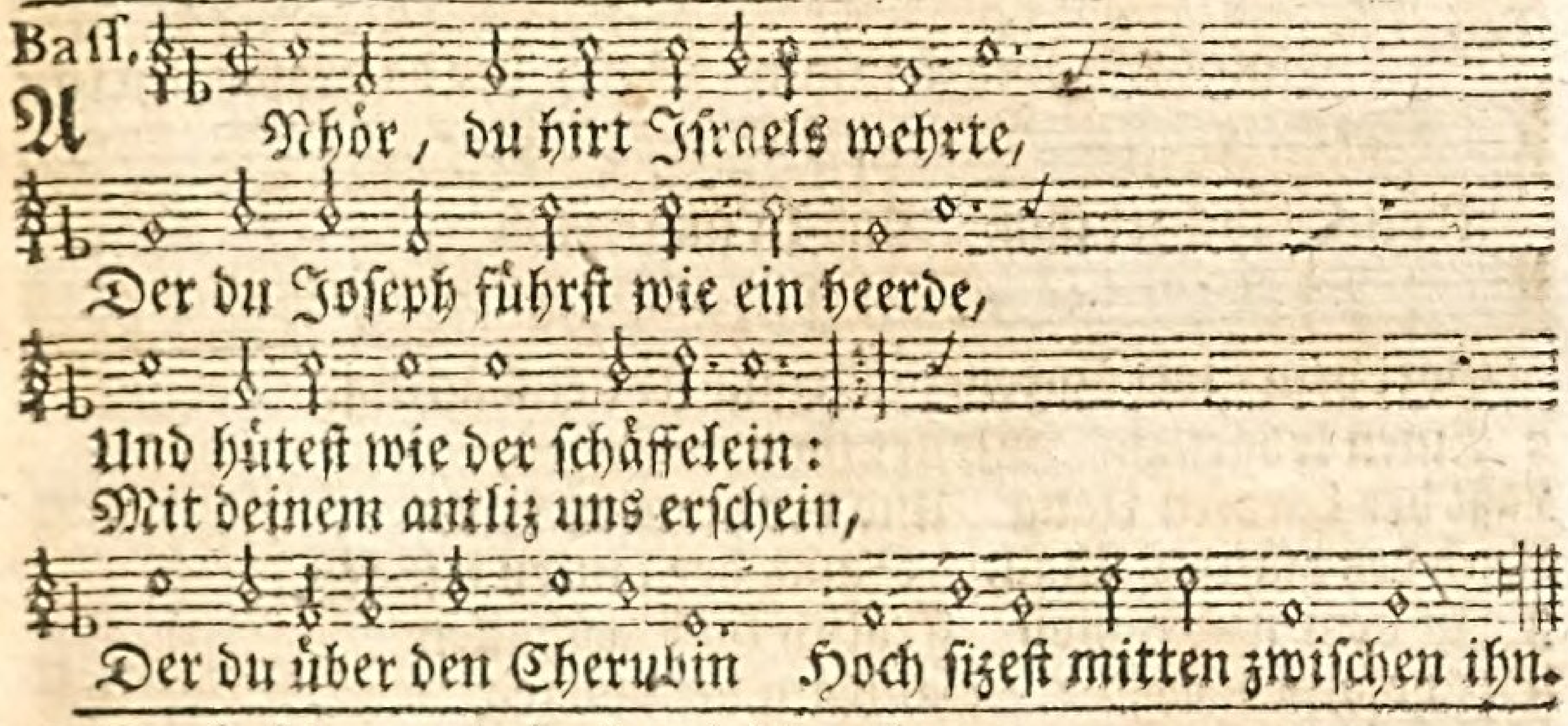
Ten.

ANhör, du hirt Israels wehrte,

Der du Joseph führst wie ein heerde,

Und hütest wie der schäffelein:
Mit deinem antliz uns erschein,

Der du über den Cherubin Hoch sizest mitten zwischen ihn.

2 Laß dein gewalt und macht, Herr, sehen,
Laß die von Ephraim hergehen,
Benjamin die auch sehen laß,
Darzu Manasse gleicher maß: (tigkeit.
Hilf uns durch dein allmächtigkeit Aus noth und widerwär-
3 Genädig dich, Herr, zu uns kehre,
Hilf uns, und allem unglück wehre:
Deiner genaden liecht uns zeig,
Und dich genädig zu uns neig: (fahr.
Erleucht übr uns dein antliz klar, So hat es mit uns kein ge-
4 Wie lang wilt du, o Gott mein Herre,
Daß über uns dein zoren währe,
Daß unsre bitt kein würckung hat:
Mit thränen du uns an brots statt (schenckt.
Gespeißt, mit zähren hast getränckt, Damit du uns voll einge-
5 Du hast uns in gezänck gesezet,
Daß wir von nachbarn nichts geschäzet,
Und unsern feinden sind ein spott:
Tröst uns widrum, Herr Zebaoth, (fahr.
Erleucht übr uns dein antliz klar, So hat es mit uns kein ge-

Dir dancken, und dein lob zu allen zeiten
Verkündigen, und für und für ausbreiten.

Der LXXX 80. Psalm Israels Gebätt um Erledigung, Bekehrung und Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts.



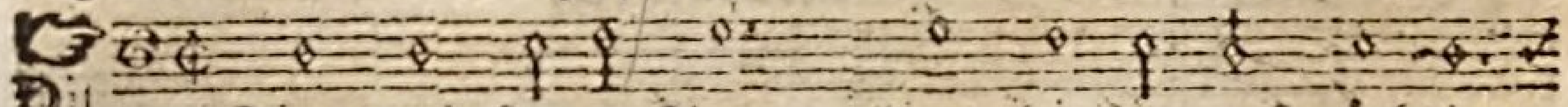


6 Du hast den weinstock und die reben,
Aus der Egypter land lan heben:
Und da gepflanzt, da andre leut
Verjagt waren und ausgereut: (breit.
Ihm da geraumt, daß er bereit Sein wurzel weit hat ausge-
7 Mit seinem schatten ausgestrecket
Die hohen berg er nun bedecket,
Mit seinen zweigen darzu noch
Gleichwie die cedern reichet hoch,
Auch seine schossen strecket er Bis an das wasser und das meer.
8 Was hast du seinen zaun zerbrochen,
Daß andre sind hinein gekrochen,
Und abgelesen han den wein?
Ihn haben gar zerwühlt die schwein, (von dir?
Verwüst han ihn die wilden thier, Warum wird das gestatt
9 Wend dich widrum, o Gott mein Herre,
Dein aug vom himmel zu uns kehre:
Besuch den weinstock, den dein hand
Gepflanzt hat durch das ganze land, (ehr.
Besuch die pflanzung, die du, Herr, Dir hast gesezt zu lob und

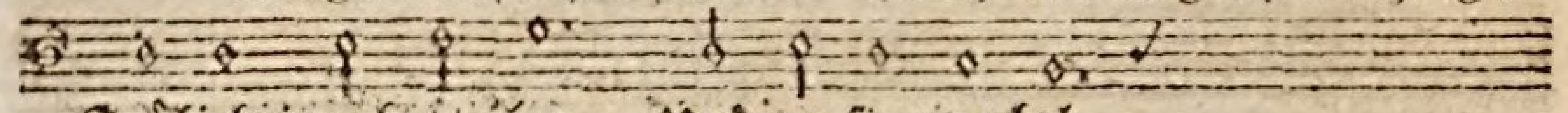
10 Mit brand er wider wird verheeret,
Zerrissen und ganz umgekehret,
Durch brunst des grossen zornes dein:
Ausstreck dein hand, o Herre mein, (beystand.
Ueber den mann, den deine hand Gestårckt hat durch hülf und

Der LXXXI. 81. Psalm. Vermahnung am Laubethütten.

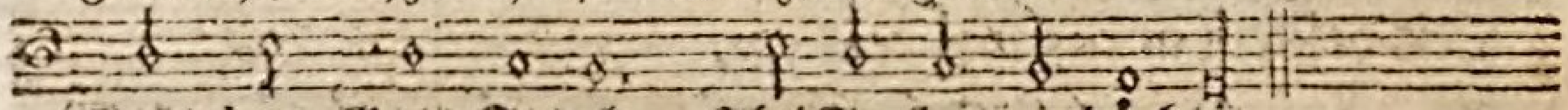
Dis.



Singt mit freyer stimm Gott, der da großmächtig;

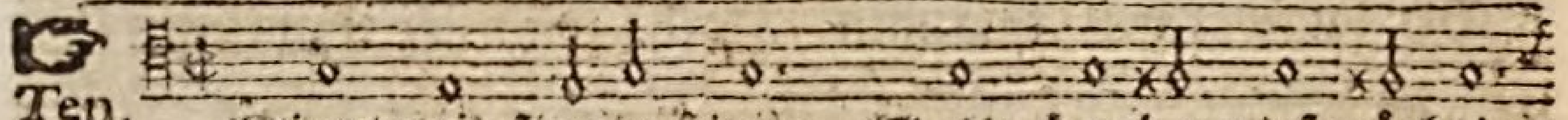


Frölich jauchzet ihm, Und zu singen lob

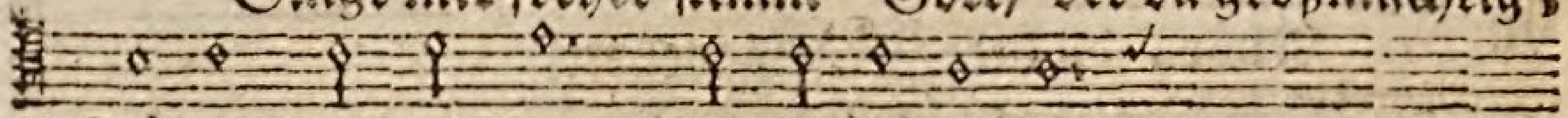


Gott dem Gott Jacob, Fleissig seyt eindächtig.

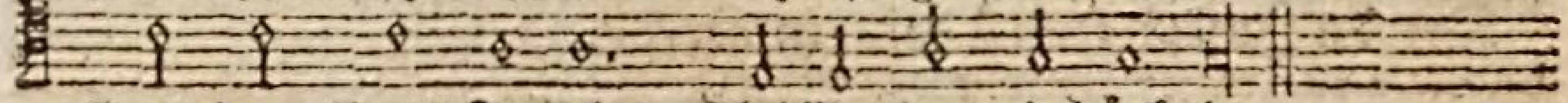
Ten.



Singt mit freyer stimm Gott, der da großmächtig;



Frölich jauchzet ihm, Und zu singen lob

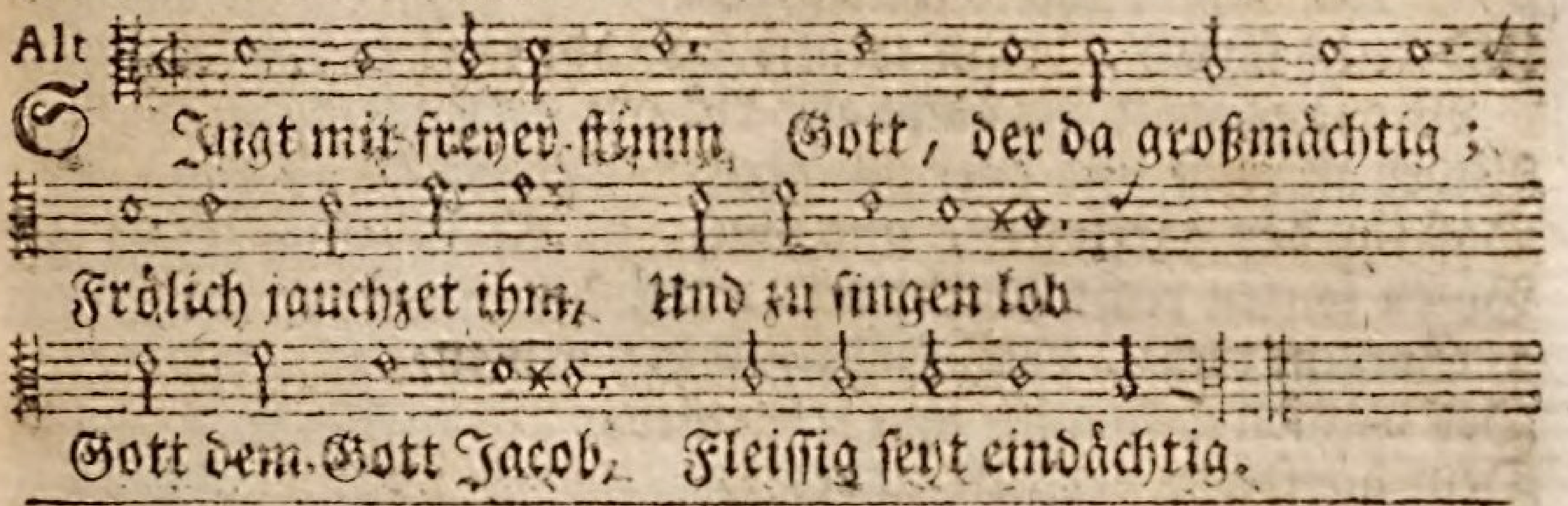


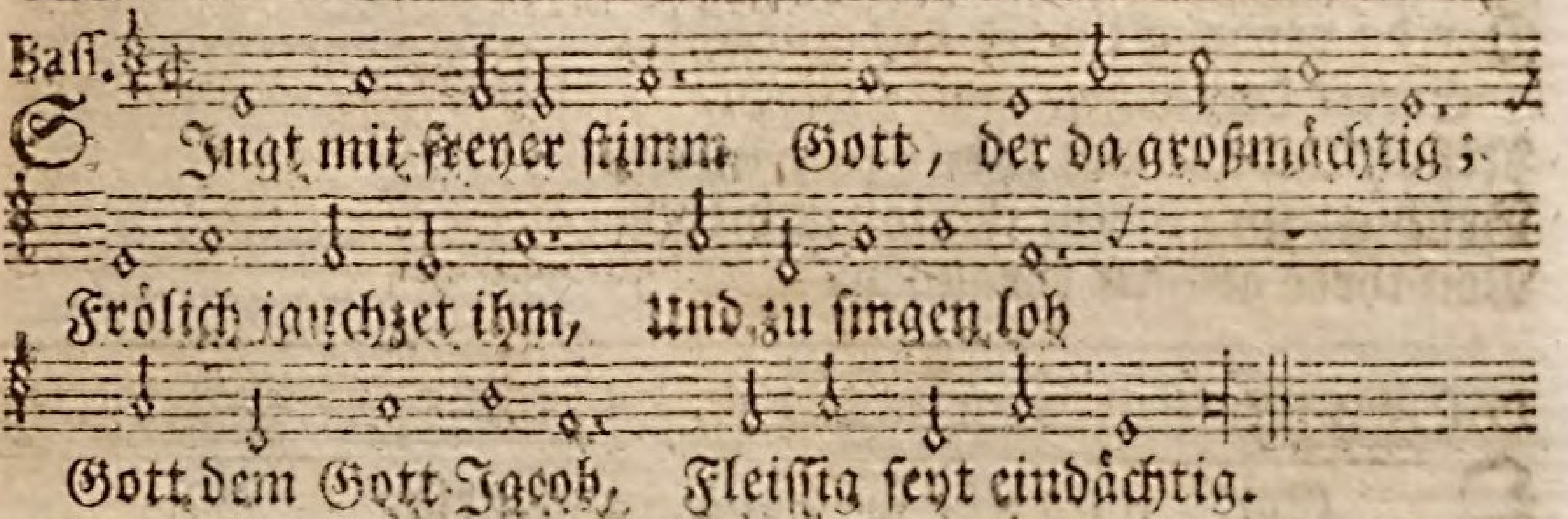
Gott dem Gott Jacob, Fleissig seyt eindächtig.

2 Einen lobgesang Wollet ihr ihm singen,
Laßt der harpfen klang Und der paucken hall,
Auch des psalters schall, Samt der lauten klingen.
3 In dem neuen mon Frölich laßt erschallen
Der posaunen thon: Dann auf die jahrzeit
Diß fests frölichkeit Uns pfleget zu fallen.
4 Gott hat den befehl Solchem nachzuleben,
Dem volck Israel Und Josephs geschlecht,
Als zu einem recht Und zeugnuß gegeben.
5 Solchen bund der Herr Mit Joseph thät machen,
Zu der zeit, da er Zog aus dem land Chan
Da er nicht vernam Der leut frömde sprachen.
6 Der burd schwär und groß, Drunter er sich boge,
Ich ihn machte loß, Daß er seine händ
Vom töpfwerck elend Frey macht und wegzoge.
7 Du ruftest zu mir In angst, noth und sorgen,
Und da half ich dir: Ich hab dich erhört
Heimlich an eim ort Im donner verborgen.
8 Dort bey Meriba Dich versucht ich habe,
Und erkennt allda Dein halsstarrigkeit,
Doch aus gütigkeit Solche wort dir gabe:
9 Mein volck, hör, folg mir, Alsdann wil ich machen
Einen bund mit dir: Israel vernimm:
Hör an meine stimm, Und merck auf die sachen.
10 Kein Gott dir soll seyn, Er sey, wer er wolle,
Dann nur ich allein: Mir allein thu ehr, Und

11 Dann wolln wir uns von dir nicht geben,
Stärck und frist uns nur unser leben,
So wollen wir deins namens ehr
Hoch rühmen: tröst uns, lieber Herr,
Erleucht übr uns dein angesicht, So werden wir verderbē nicht.

Fest zum Lob der Gutthaten Gottes, u. des Volcks Undanckbarkeit.



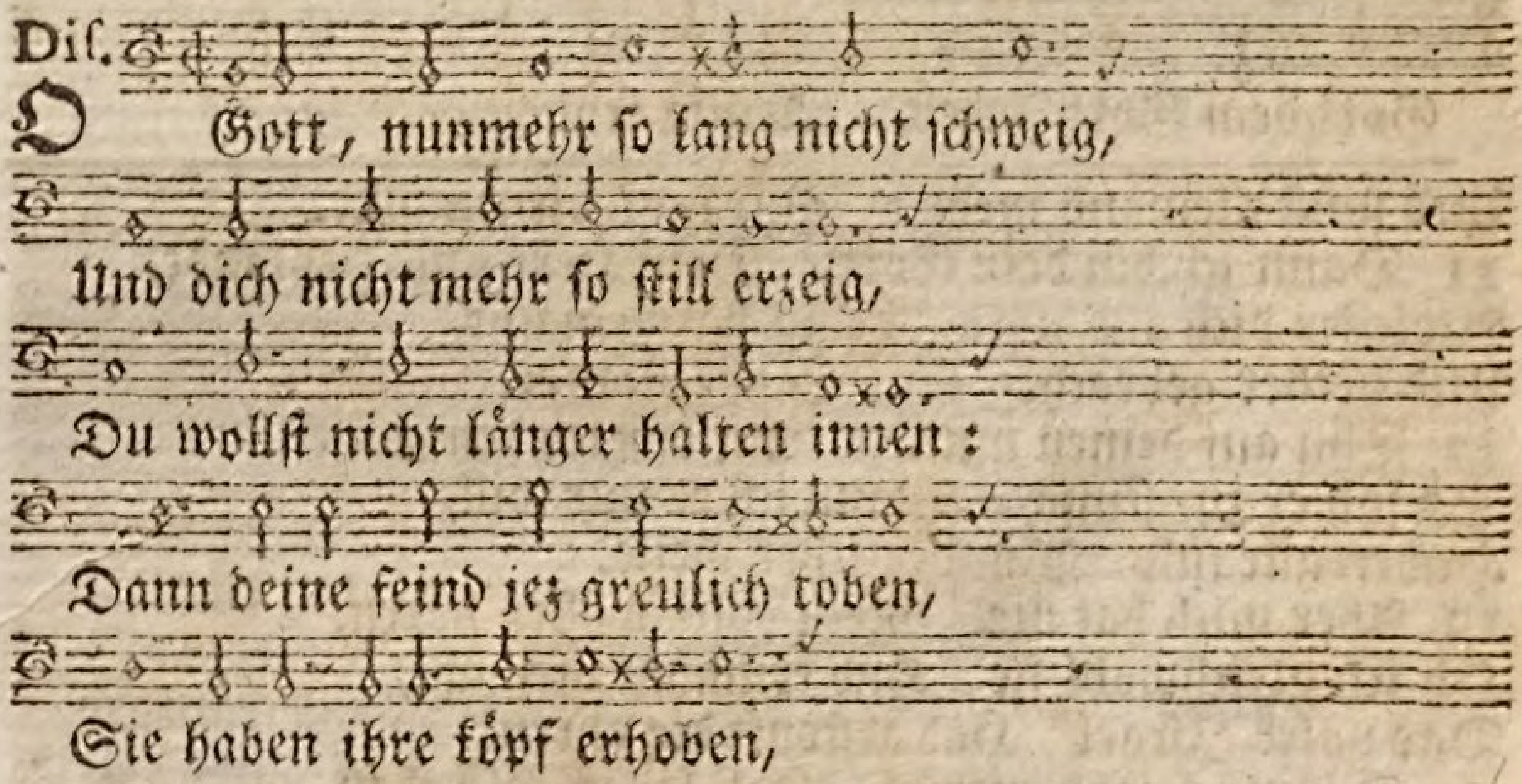


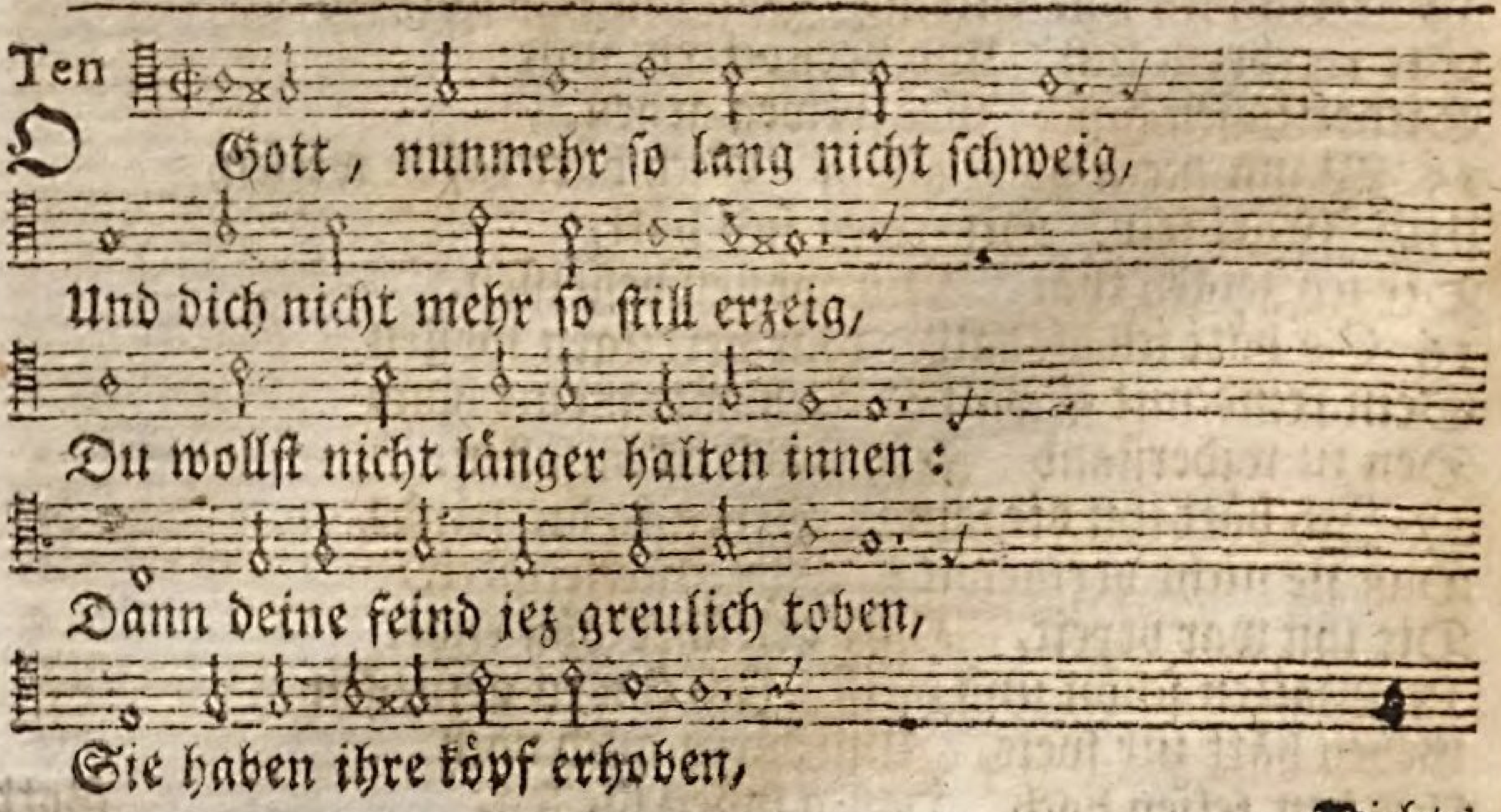
Und sonst niemand mehr: Mir man dienen solle.
11 Dann ich bin dein Gott, Dein Herr und Heylande,
Welcher dich aus noth, Ledig hat gemacht,
Und hieher gebracht Aus Egyptenlande.
12 Thu auf deinen mund, Auf daß ich den speise:
So soll er zur stund, Wann ich es nur will,
Haben alle füll Wunderlicher weise.
13 Aber mich hat nie Mein volck wöllen hören,
Ob ich gleichwohl sie Hab ermahnt oftmahl,
Das volck Israel Hat gestopft die ohren.
14 Drum ich sehr entrüst Hab lassen geschehen,
Sie in ihrem lust Und verstocktem sinn,
Sicher lassen hin Ihre irrweg gehen.
15 Wann mein volck allein Sich hätt lassen weisen,
Und Israel fein Diser weg sich hätt,
Die ich zeigen thät, Nur wollen befleissen.
16 So hätt ich alsbald Gar vertilgen wollen
Sein feind mit gewalt: Ich hätt meine hand
Den zu widerstand Frey ausstrecken sollen.
17 Ich hätt ihn die feind Geben in die hände,
Daß sie nicht vermeynt: Ihr glückseligkeit,
Die ihn war bereit, Hätt gewährt ohn ende.
18 Waitzen schön und weiß Ich ihn zu geniessen
Geben hätt zur speis, Und darzu auch noch
Aus den felsen hoch Honig lassen fliessen.

Vermahnung an die Regenten, zur Gerechtigkeit und Demuth, von wegen ihrer Sterblichkeit.

In der Melodey des 46. Psalms.

GOtt stehet in seiner gemeine
Unter den göttern allgemeine,
Auf daß er unter ihnen richt
Und recht sprech, drum er also spricht:
Wie lang wolt ihr dann also richten
Wider all recht und euer pflichten,
Daß ihr den gottlosen, und sonst
Bösen leuten recht sprecht aus gunst?
2 Sprecht recht, verkürzet nicht den armen,
Des wäysen euch auch läßt erbarmen,
Dem dürftigen verhelft zu recht,
Der da verdruckt wird mit unrecht.
Errett den armen und elenden,
Nehmt ihn aus der gottlosen händen,
Beschützt und macht ihn loß und frey
Von ihrer grossen tyranney.



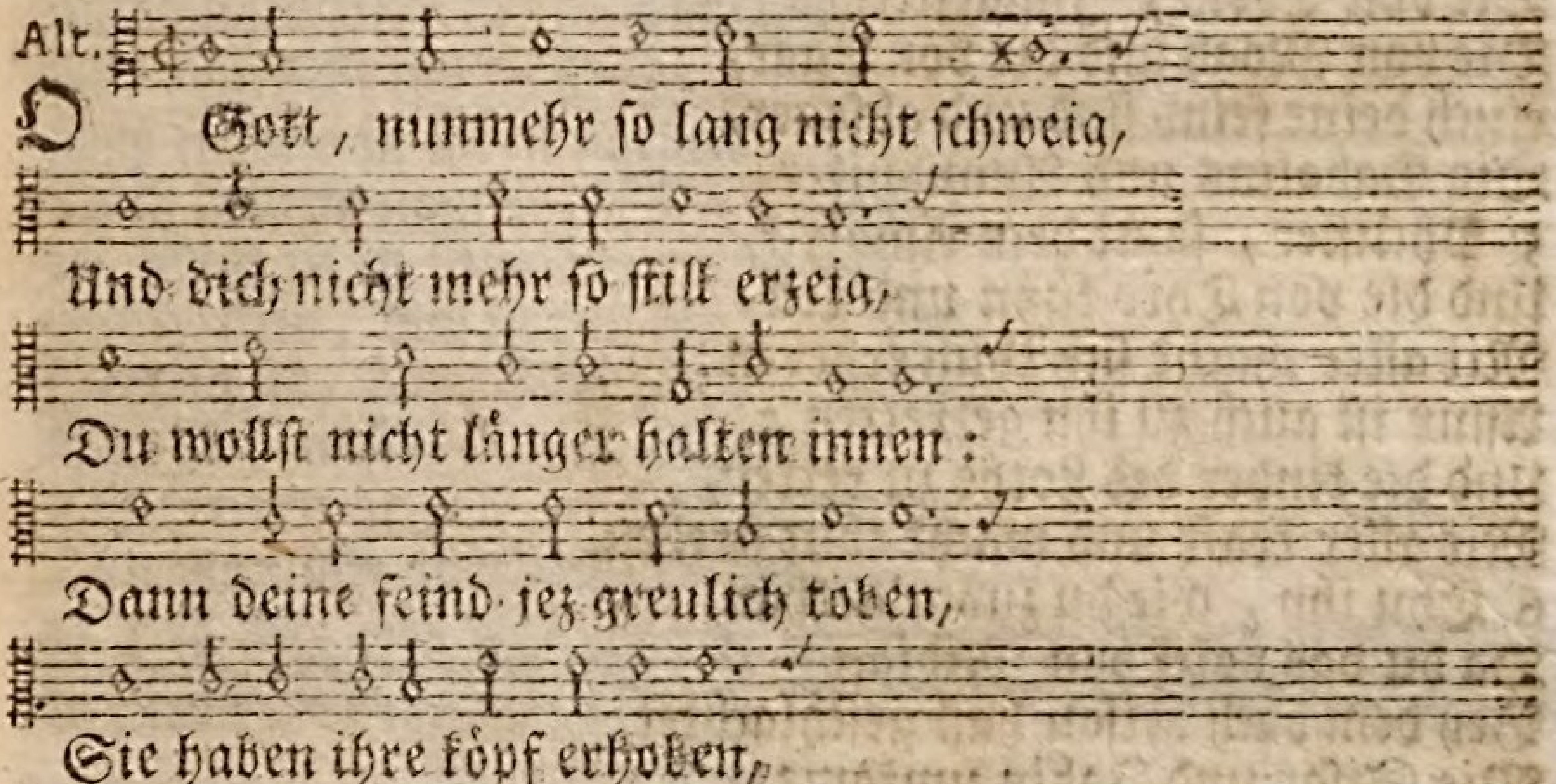


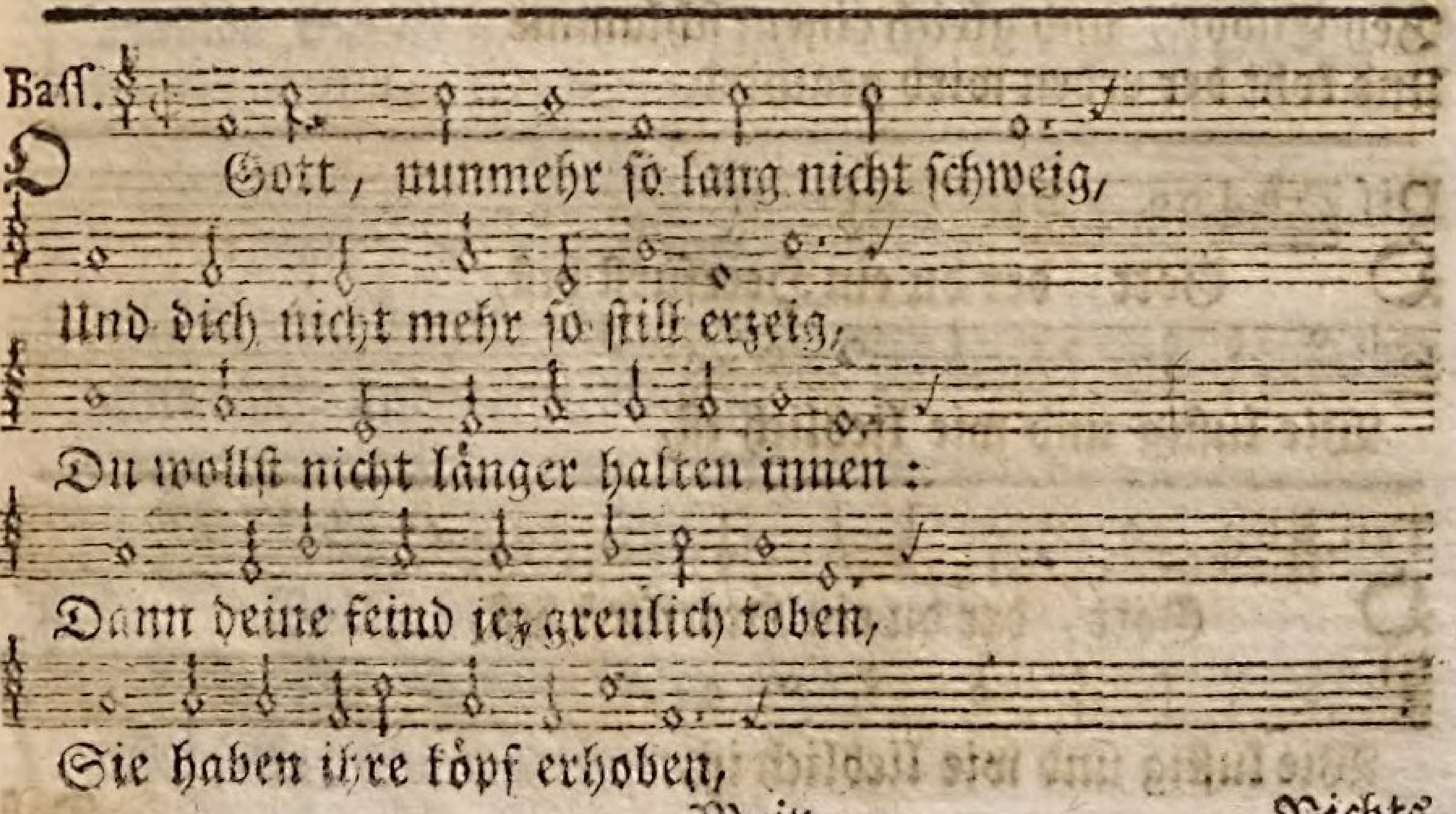
Nichts

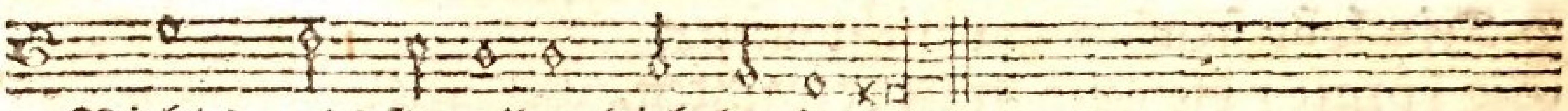
3 Die lehr sie aber gar nicht achten,
Sie können die auch nicht betrachten,
Sie gehn im finstern ohn verstand,
Solt gleich zu boden gehn das land.
Nun ihr seyt die, [ich muß bekennen]
Welche man götter pflegt zu nennen,
Ihr seyt auch kinder allzugleich,
Des höchsten in dem himmelreich.
4 Doch müßt ihr sterben und in summen
Wie andre durch den tod umkommen,
Ihr müßt auch endlich alle dran,
Und fallen wie sonst ein tyrann.
O Gott, du wollst dich nun aufmachen,
Und richten aller welte sachen:
Du bist der Herr, welchem zurecht
Ist unterworffen all geschlecht.

Der LXXXIII. 83. Psalm.

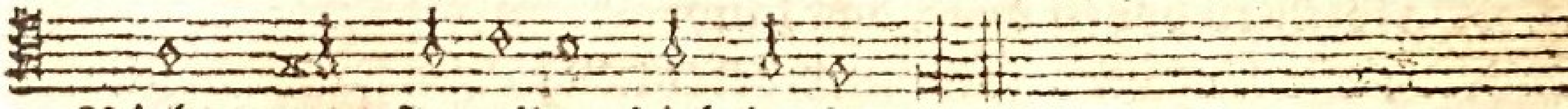
Assaph bittet wider GOttes und seines Volcks Feinde, mit Ankündigung wohl-verdienter Straff.







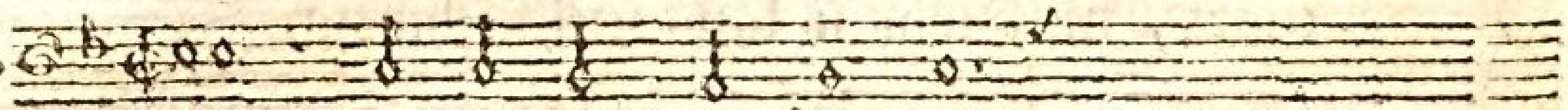
Nichts guts sie wider dich beginnen.



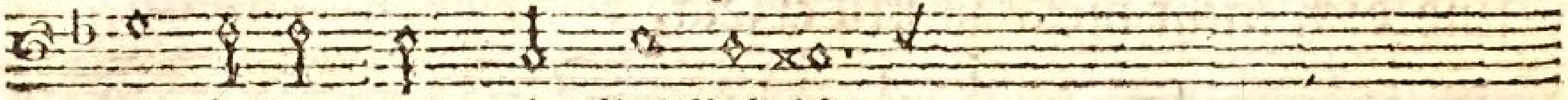
Nichts guts sie wider dich beginnen.

2 Ja wider dein volck sonderlich
Sie unter ihn verrätherlich
Bößlistige rathschläg erfinden,
Und für die du, Herr, pflegst zu sorgen,
Die unter deim schirm sind verborgen,
Hart wider die sie sich verbinden.
3 Wolauf! spricht dise gottlos rott,
Laßt uns sie alle schlagen tod,
Und sie ausrotten von der erden:
Auf das vertilget werd ihr saamen,
Und Israels forthin mit namen
Ewig nicht mehr gedacht mag werden.
4 Sie haben böse red erdacht,
Und wider dich ein bund gemacht,
Die von Edom, Ismaeliter,
Die von Moab und die von Agar,
Auch deine feind sind und absager,
Die Gabalins und Ammoniter.
5 Philister, samt dem Amaleck,
Und die von Tyro kühn und keck,
Mit aller macht sich thun erheben:
Assur ist auch zu ihn getretten:
Und die kinder des Loths zu retten,
Mit aller kraft und macht thut streben.
6 Thu ihn, wie du zuvor gethan,
Da du das volck von Midian
Bey dem bach Kison hast geschlachtet,
Wie Sisar und Jabin umkame
Bey Endor, und gleich einem schlamme
Und koht der erden wird geachtet.

Dis.

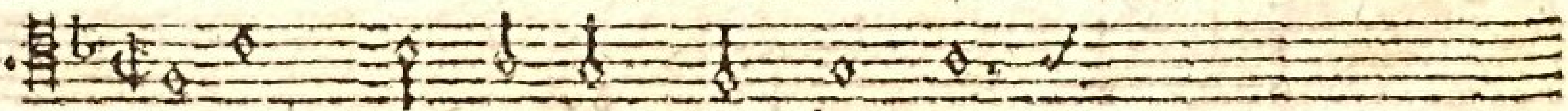


O Gott, der du ein Heerfürst bist,

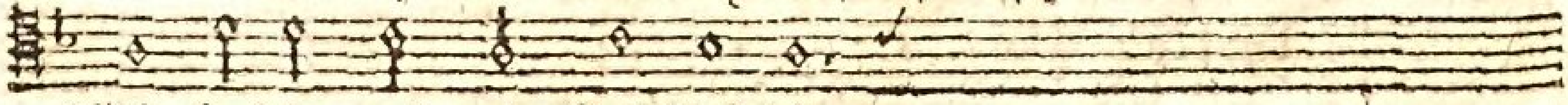


Wie lustig und wie lieblich ist,

Ten.

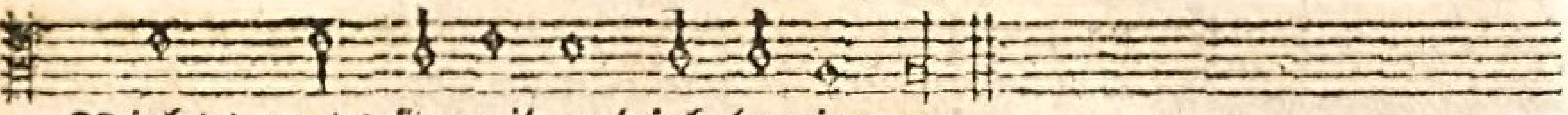


O Gott, der du ein Heerfürst bist,

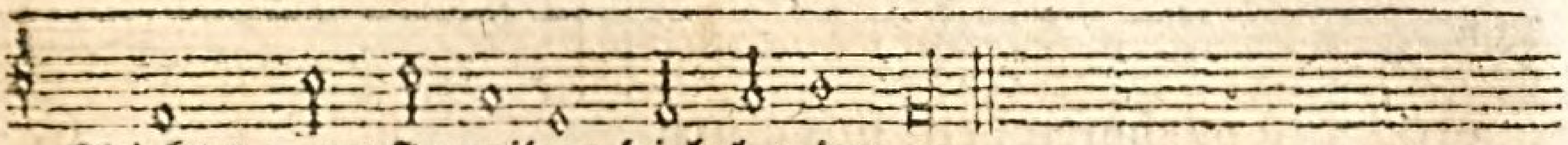


Wie lustig und wie lieblich ist,

Daß



Nichts guts sie wider dich beginnen.



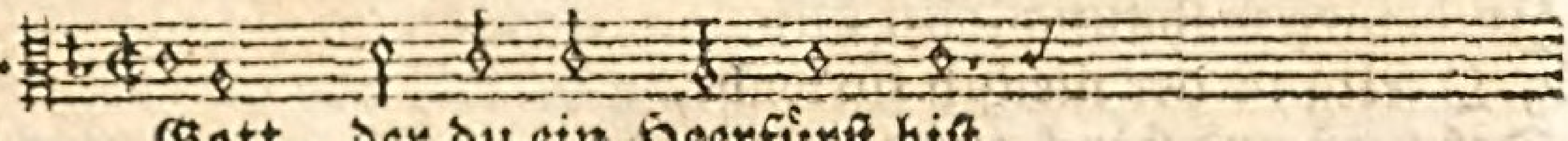
Nichts guts sie wider dich beginnen.

7 Mach ihre fürsten gleich Oreb,
Und dann den fürsten von Zeeb,
Sebach, Zalman, den fürsten allen,
Die da sagten zu Gotts verhönung:
Einnehmen wollen wir sein wohnung,
Mit gwalt in seine häuser fallen.
8 Mach sie gleich einem kreisel gschwind,
Und einer stoppel vor dem wind:
Mach sie gleich einem heissen feuer,
Das einen wald mit brand verheeret,
Und einer flamm, die da verzehret
Die berg so hoch und ungeheuer.
9 Verfolg sie mit dem sturmwind groß,
In forcht und schrecken sie all stoß,
Mit ungewitter sie thu schlagen,
Ihr angesicht laß sie schamröthen
Daß sie also in ihren nöthen
Nach deinem namen müssen fragen.
10 Stoß sie in schanden und unehr,
Schreck sie, daß sie sich förchten sehr,
Vertilg sie, daß drauß werd erkennet,
Daß du, welchen man allgemeine
Ein Herren heißt, der seyst alleine,
Den man den allerhöchsten nennet.

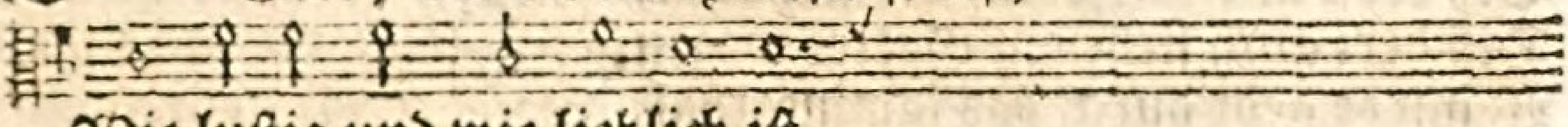
Der LXXXIV. 84 Psalm.

Davids Gebett und Verlangen nach dem Gottesdienst, mit Trost der göttlichen Erhörung.

Alt.

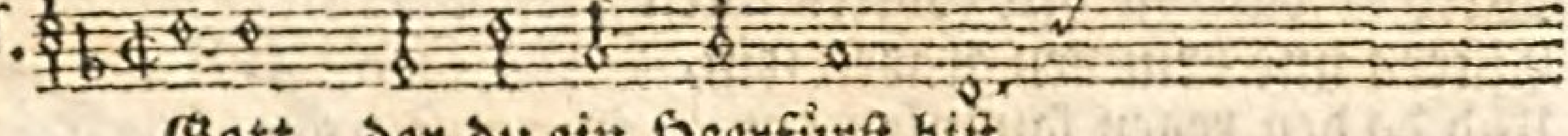


O Gott, der du ein Heerfürst bist,

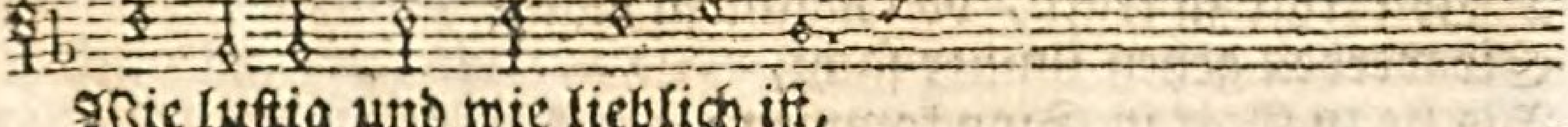


Wie lustig und wie lieblich ist,

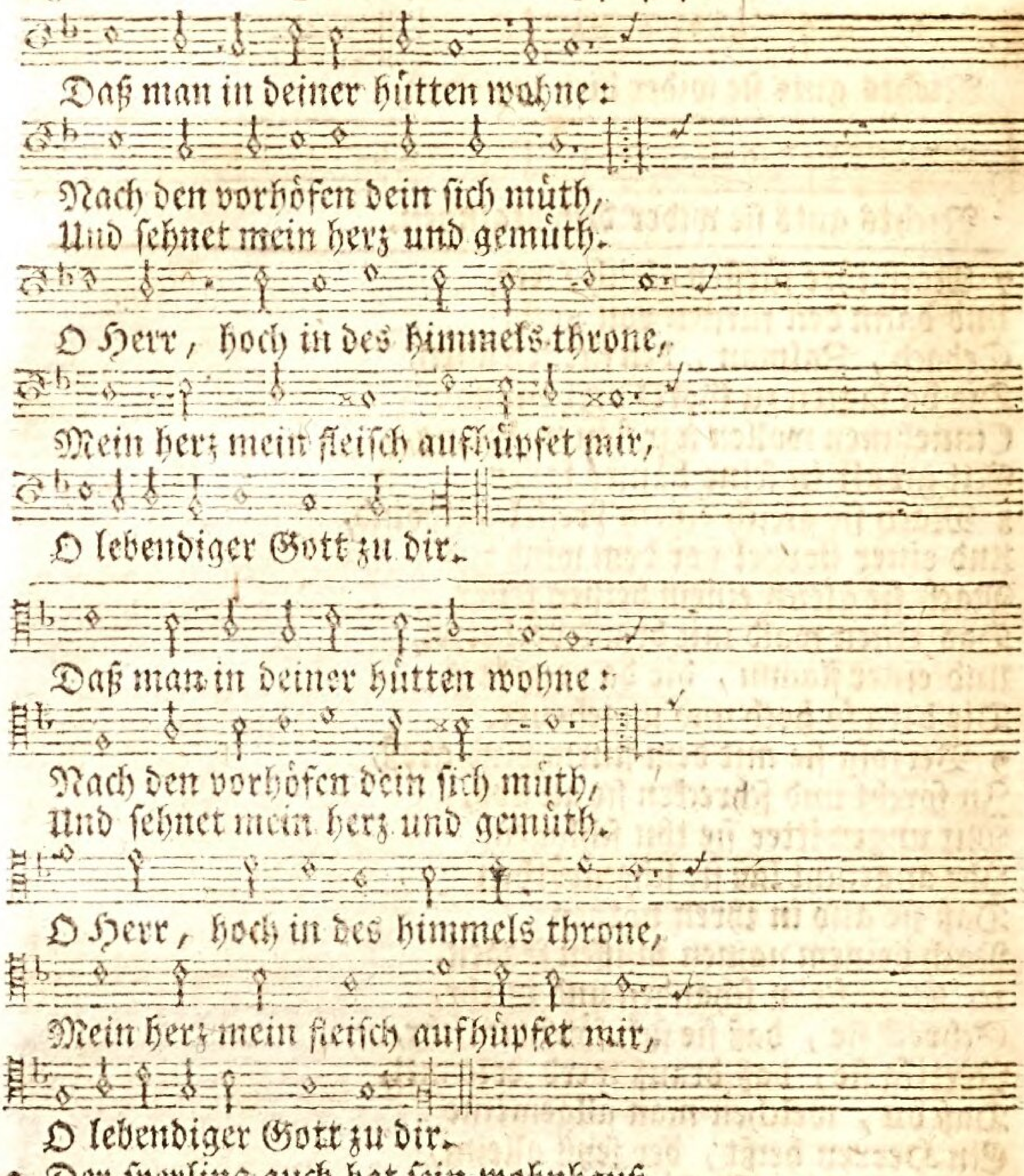
Baß.



O Gott, der du ein Heerfürst bist,

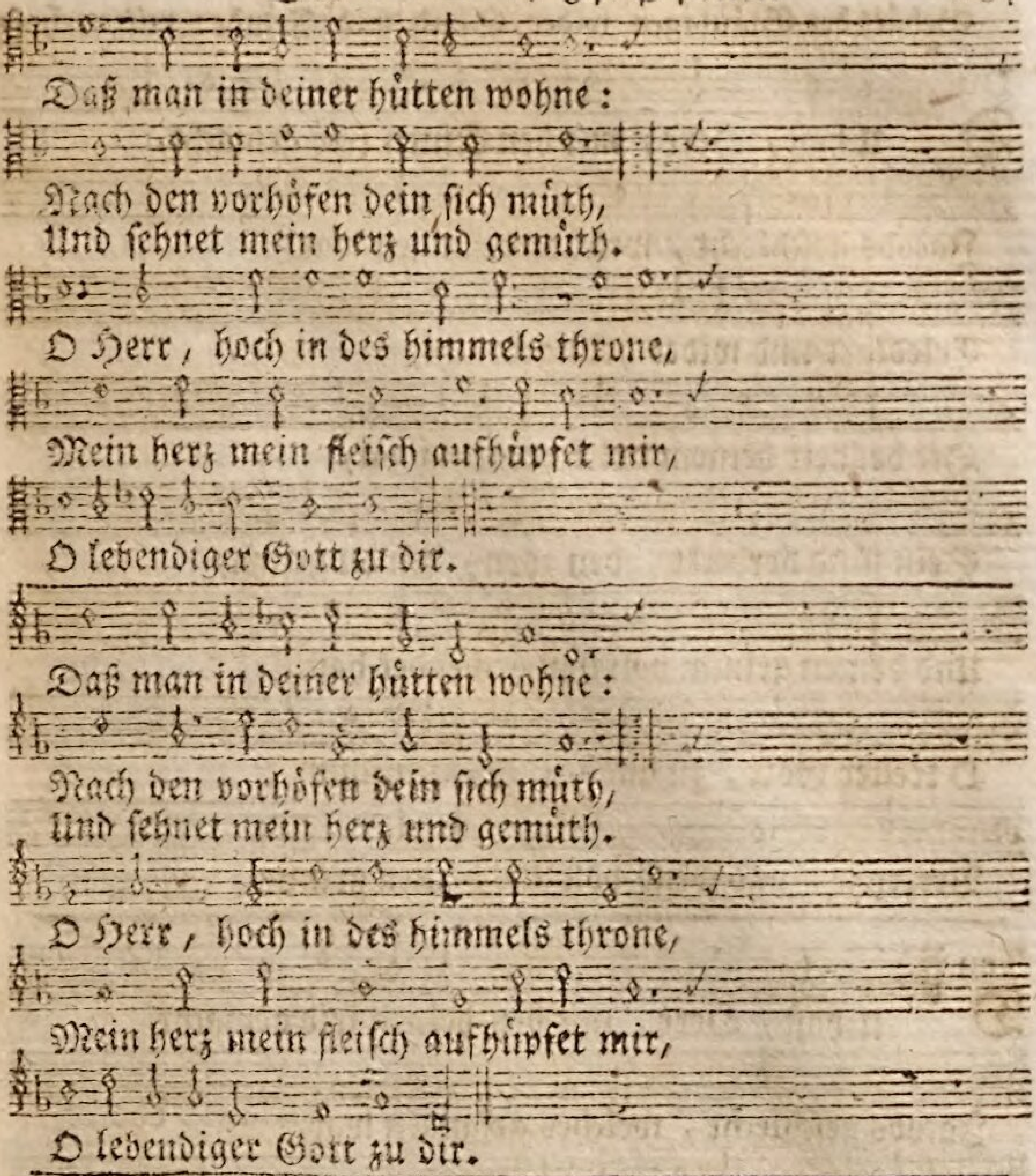


Wie lustig und wie lieblich ist,



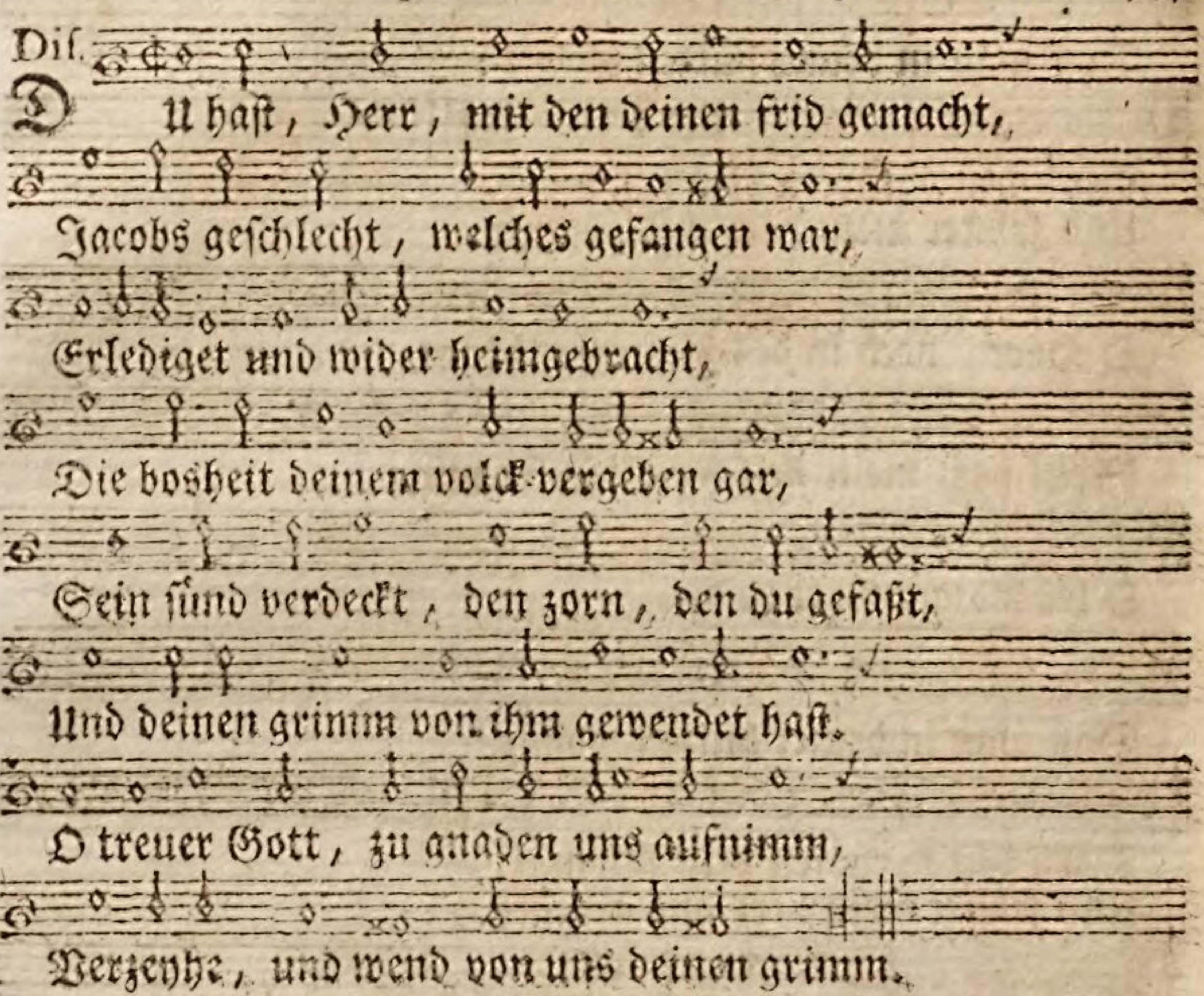
2 Der sperling auch hat sein wohnhauß,
Die schwalb ihr nest, da sie heckt aus:
Gott Zebaoth, du Fürst der heere,
O lieber Gott und könig mein!
Wo sind mir nun die altar dein,
Die stelle, da man dir thut ehre?
Wohl dem menschen, der ewiglich
In deiner wohnung lobet dich.
3 O selig ist der mensch fürwahr,
Deß trost und stärck auf dir steht gar;
Deß herz auch steht auf Gottes wegen.
Wann er geht durch das jammerthal,
Das dürr und rauch ist überall,
Wird er daselbst mit Gottes segen
Cistern und brunnen graben sein,
Und da den regen sammlen ein.
4 Von kraft zu kraft, von macht zu macht
Sie werden gehen immer sacht,
Bis sie zu Gott in Sion kommen:
Gott Zebaoth, und fürst der heer,

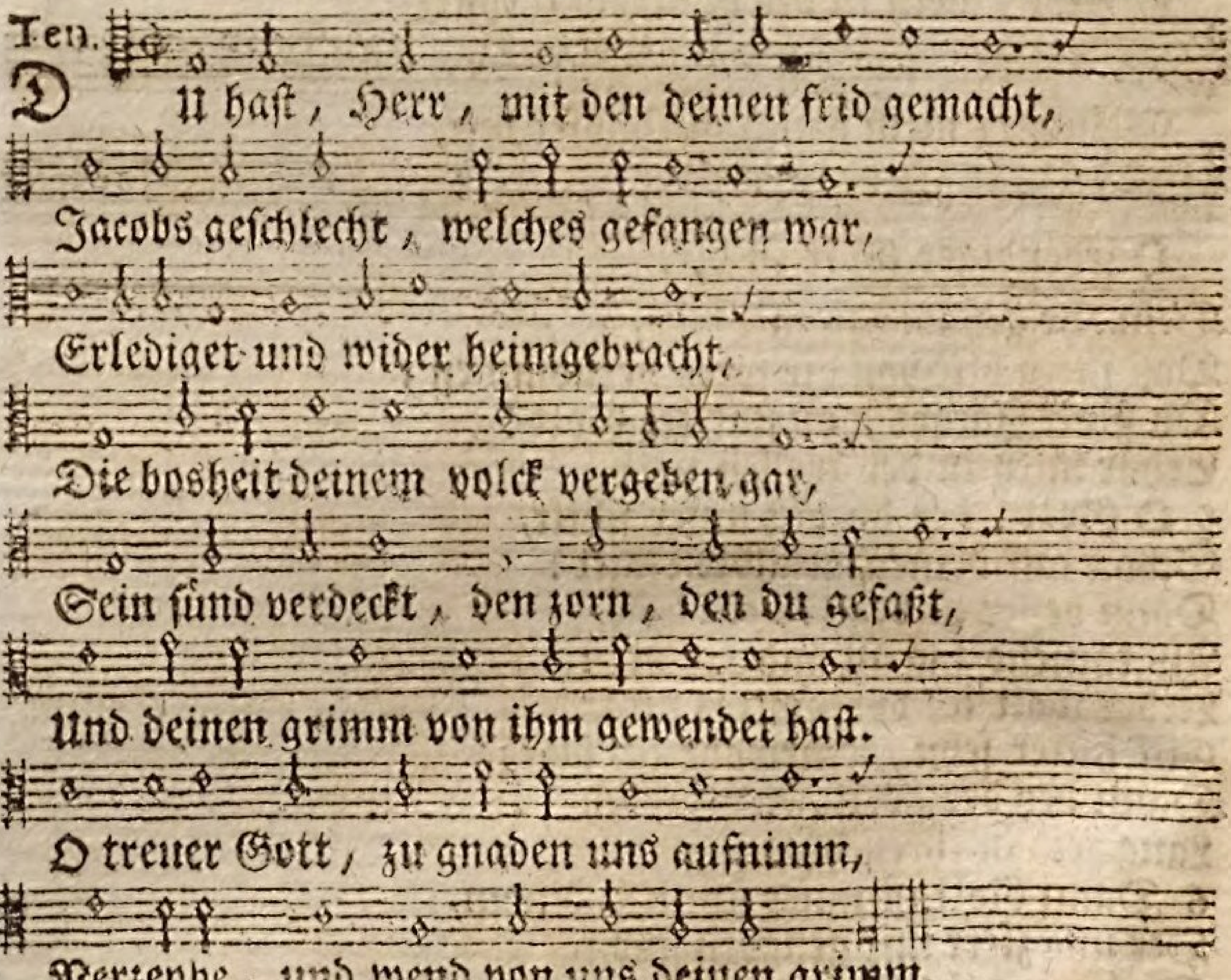
Dein



Dein ohr genädig zu mir kehr,
Daß mein bitt von dir werd vernommen;
Du Gott Jacobs, du starcker Gott!
Erhör mich in der grossen noth.
5 O Gott! der du bist unser schilt,
Schau auf deinen gesalbten milt:
Dann besser ist bey dir ein tage,
Als tausend tag an anderm ort:
Lieber wolt ich vor Gottes pfort
Ein hüter seyn, (fürwahr ich sage)
Dann bey der gottlosen gemein
Lang zeit in ihren hütten seyn.
6 Dann Gott ist unser schild und sonn,
Der uns ziert mit genaden schon,
Macht uns theilhaftig aller ehren:
Das best er bey den seinen thut,
Die da gehen auf wegen gut,
Er thut ihn ihre nahrung mehren.
Für selig ich den menschen acht,
Der auf dich seine hofnung macht.

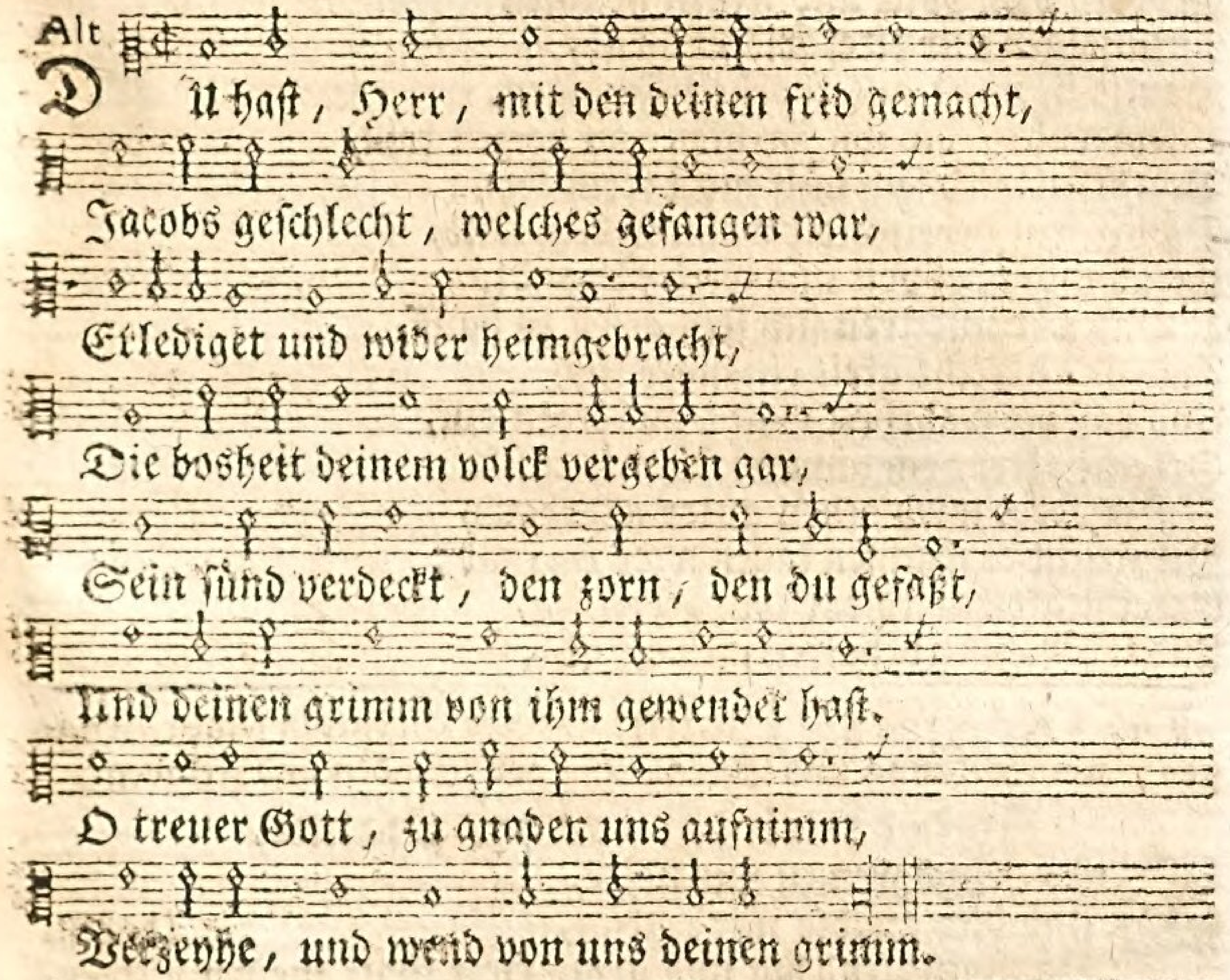
Gebätt der Gläubigen wider Sünd und Feinde: mit verhoff

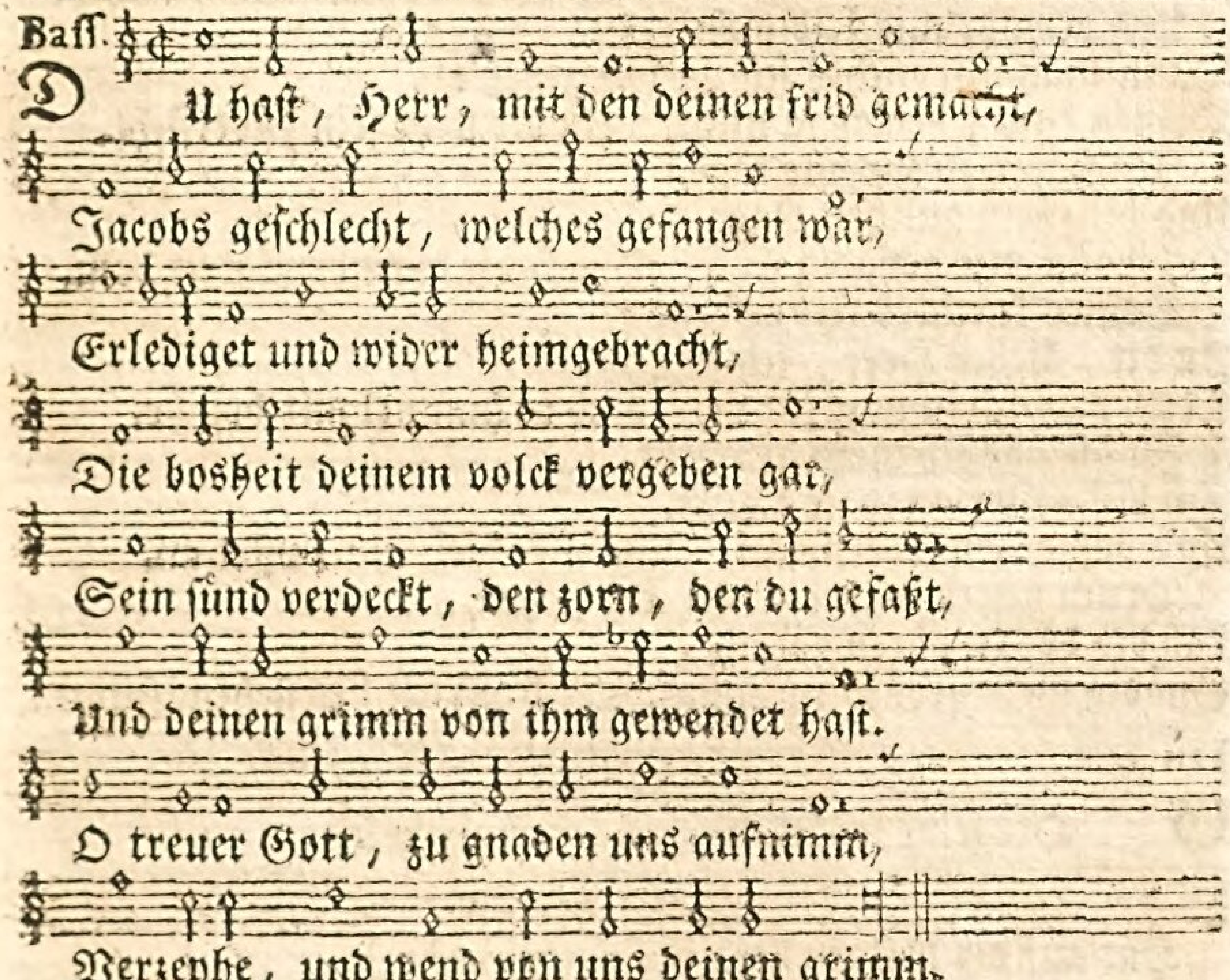




2 Soll dann dein zoren währen für und für?
Wilt du uns dann stäts seyn so hart und gschwind?
Soll nicht dein volk erquicket werden nur,
Daß es widrum in dir, Herr, freud empfind?

Fender Wohlfahrt aller Stände.





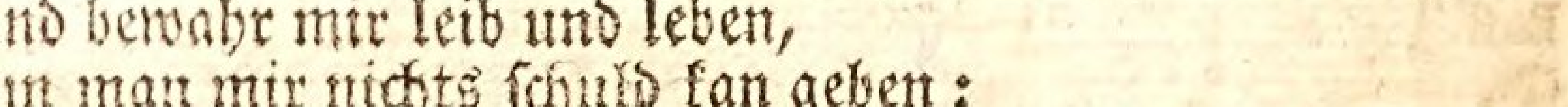
Und obschon groß ist unsre missethat,
Doch wollst du uns erzeigen deine gnad:
Auch ob wir wohl vil übels han gethan,
So hilf uns doch, und nimm dich unser an.

3 Ich wil nun, was der Herr sagt, hören zu:
Er wird dem volck und seinen heiligen
Ankündigen nur eitel frid und ruh,
Damit sie nicht aus thorheit sündigen.
Fürwahr, die ihn förchten von herzen rein,
Von disen wird sein hülf nicht ferne seyn:
Damit sein herrlichkeit wohn in dem land,
Unfall und übel von uns werd gewandt.
4 Daß gût und treu sich fein gesell zu hauff,
Frid und gerechtigkeit einander küß,
Und daß die wahrheit wachs auf erden auf,
Gerechtigkeit vom himmel schauen müß.
Der Herr wird geben güter allerhand,
Vil frücht er wachsen lassen wird im land:
Gerechtigkeit wird vor ihm gehen her,
Und ihren gang behalten immermehr.

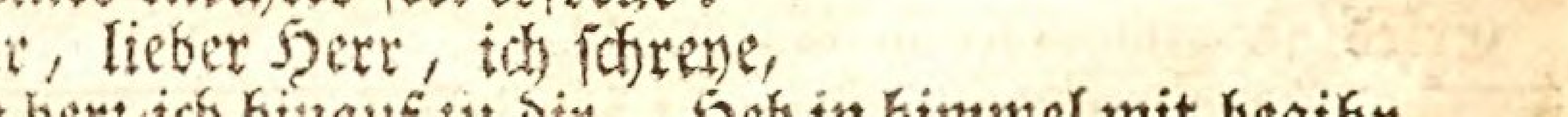
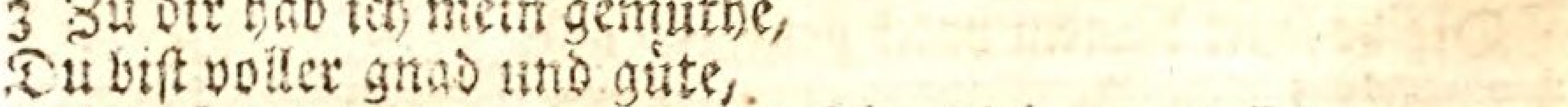
Der LXXXVI. 86 Psalm. Davids Gebätt in seinen Aengsten, um Erhörung und Bewahrung vor Sünden und Feinden.

In der Melodey des 77. Psalms.

HErr dein ohren zu mir neige,
Und dich gnädig mir erzeige,
Dann ich elend bin und arm, Herr Gott, meiner dich erbarm,
Und bewahr mir leib und leben,
Dann man mir nichts schuld kan geben:
Deinen knecht verlaß ja nicht, Zu dir steht sein zuversicht.
2 Ich schrey zu dir alle tage,
Und dir mein anligen klage,
Du wollst mir genädig seyn Durch die barmherzigkeit dein.
Deines knechtes seel erfreue:
Zu dir, lieber Herr, ich schreye,
Mein herz ich hinauf zu dir, Heb in himmel mit begihr.
3 Zu dir hab ich mein gemüthe,
Du bist voller gnad und güte,
Und daß gegen jedermann, Welcher dich nur ruffet an.
Drum vernimm mein bitt und flehen,
Laß dir das zu ohren gehen,
Gnädig mein gebätt aufnimm, Merck auf meines flehens stimm.

Dis.

GOtt seine wohnung und sein habitackel

Hat auf die heilgen berg gegründet vest:

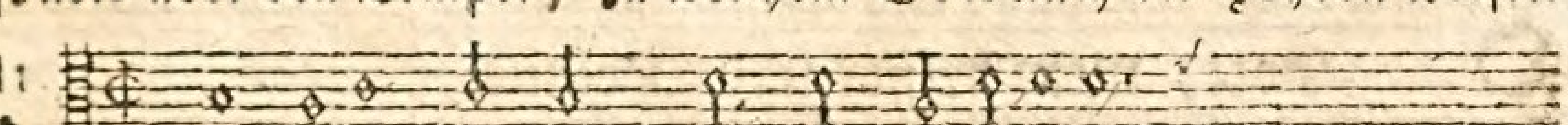
Ten.

GOtt seine wohnung und sein habitackel

Hat auf die heilgen berg gegründet vest:

Gott

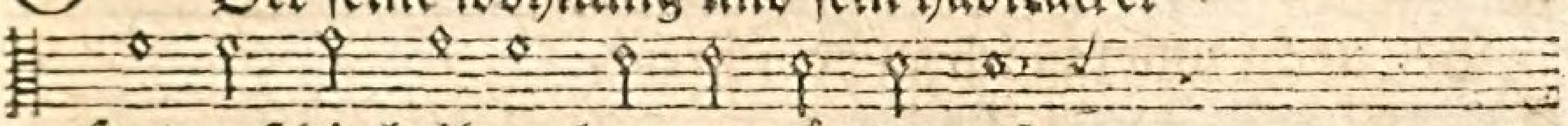
4 Ich schrey zu dir hart gedrungen,
In diser zeit der anfechtungen, (noth.
Dann du erhörest mich, mein Gott! Und hilfst mir aus aller
Es ist doch kein Gott sonst mehre,
Der dir zu vergleichen wäre:
Keiner ist der macht und stärck, Daß er thun könnt deine werck.
5 Alle völcker hie auf erden,
Die du schuffest, kommen werden,
Und anbetten dich, o Herr, Deinem namen geben ehr.
Dann du bist groß und gewaltig,
Deine wunder sind vilfaltig:
Wahrer Gott allein du bist, Und kein andrer Gott mehr ist.
6 O Herr, weiß mir deine wege,
Daß ich geh der wahrheit stege:
Halt mein herz dahin allein, Daß ich förcht den namen dein.
Lob und danck wil ich dir geben,
Von meins herzens grund darneben
Deinen namen würdiglich Wil ich preisen stätiglich.
7 Dann du hast mir gnad bewisen,
Mein seel aus der höll gerissen,
Und mich wider auferweckt Da ich in der gruben steckt.
Die gottlosen sich erheben,
Es nachtrachten meinem leben
Die gewaltigen von macht, Und du wirst von ihn veracht.
8 Aber du, Herr, bist sanftmüthig,
Fromm, barmherzig, treu und gütig;
Der sich nicht erzörnet bald, Deine güt ist mannigfalt.
Gnädig dich, Herr, zu mir kehre,
Deinem knecht sein stärck vermehre:
Hilf, dir ich leibeigen dien, Dann ich deiner magd sohn bin.
9 Laß mich ein gut zeichen sehen,
Auf das meine feind verstehen, (noth.
Und sich schämen, daß du, Gott, Mich tröst, und mir hilfst aus

Der LXXXVII. 87. Psalm. Frolockung des erlößten Israels über den Tempel, zu welchem Gott auch die Heyden weiset.

Alt:

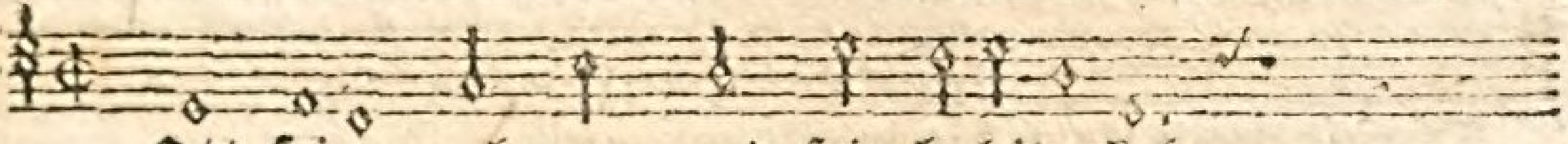


GOtt seine wohnung und sein habitackel

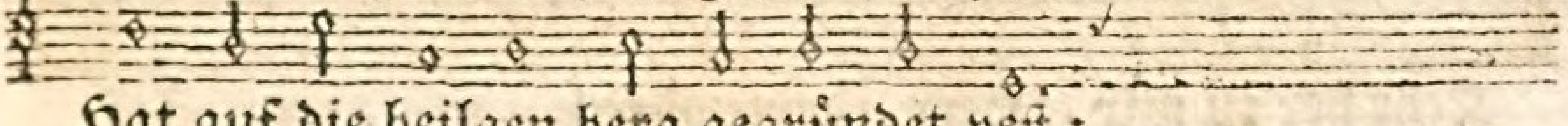


Hat auf die heilgen berg gegründet vest:

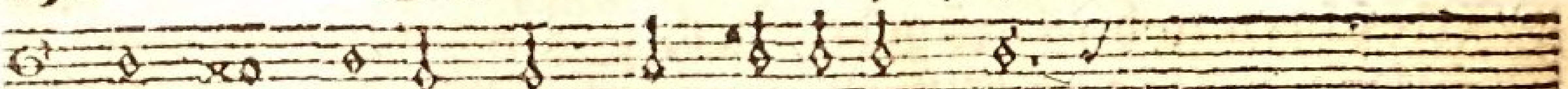
Bass.



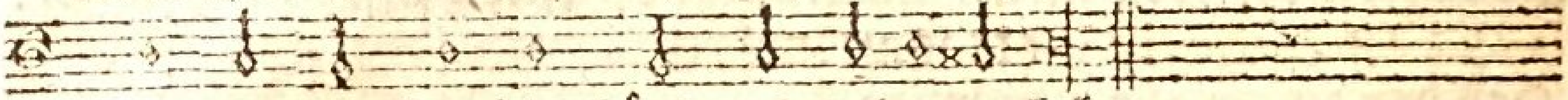
GOtt seine wohnung und sein habitackel



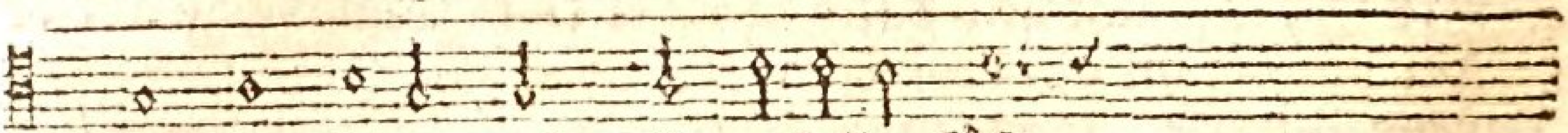
Hat auf die heilgen berg gegründet vest:



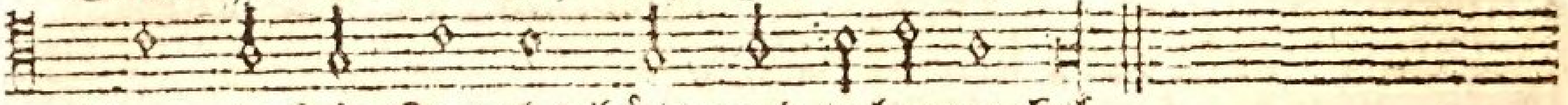
Gott ihm Sion auch mehr gefallen läßt,



Dann je kein Jacobs hütt und tabernackel.



Gott ihm Sion auch mehr gefallen läßt,

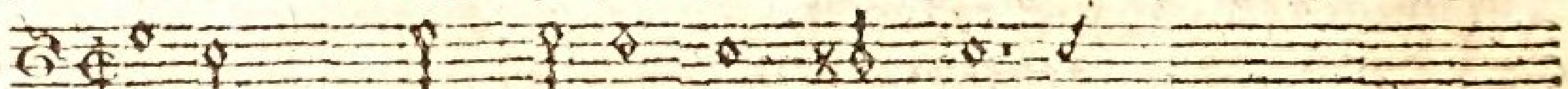


Dann je kein Jacobs hütt und tabernackel.

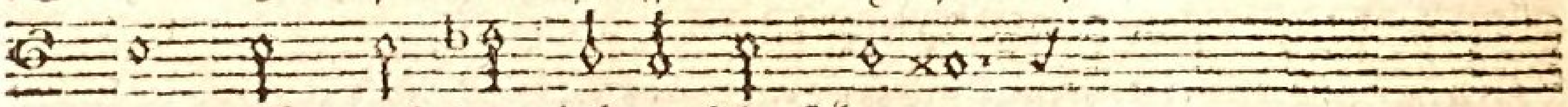
2 Von dir wird werden grosses lob erzehlet,
Du Gottes statt! ich wil Egyptenland
Und Babel unter die, so mich erkannt
(Spricht Gott) einschreiben: dich hab ich erwehlet.
3 Von den Philistern, Tyrern, und den Mohren
Wird man das sagen: diser ist daher.
Man wird auch sagen: der und andre mehr
Sind zu Sion, da man Gott ehrt, gebohren.

Der LXXXVIII. 88 Psalm. Gebett um Erhörung in schwe-

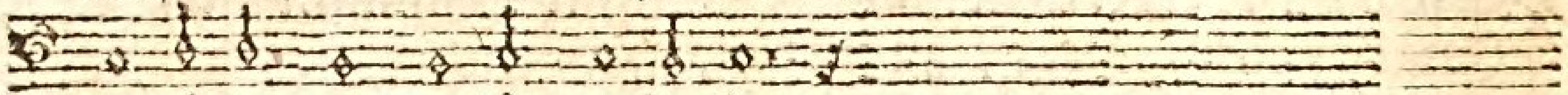
Dis.



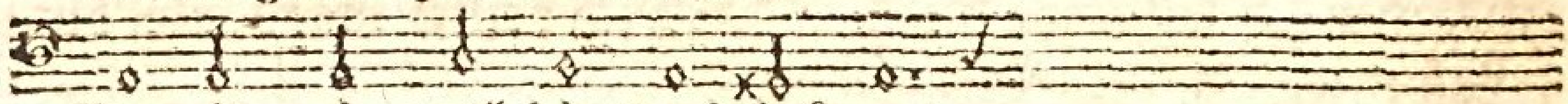
O Gott, mein helffer und Heyland,



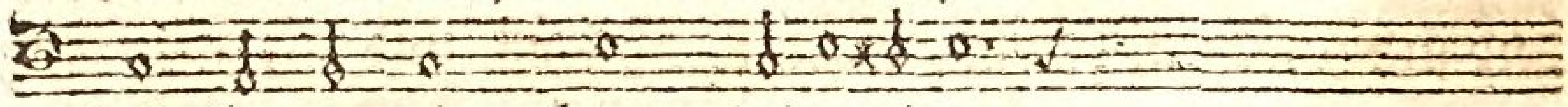
Bey nacht und tag ich zu dir schreye,



Genädig mir gehör verleyhe,

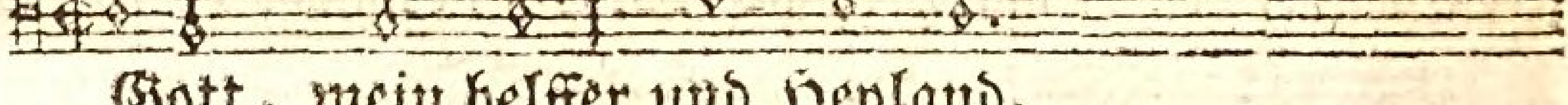


Damit mein noth dir werd bekannt,

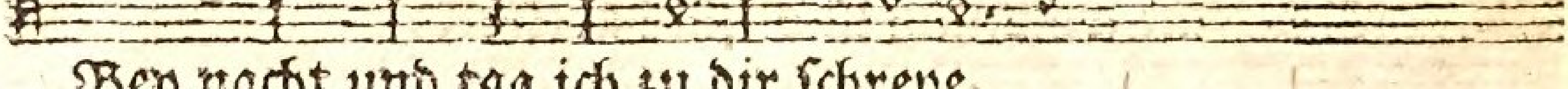


Kehr her zu mir, Herr, deine ohren,

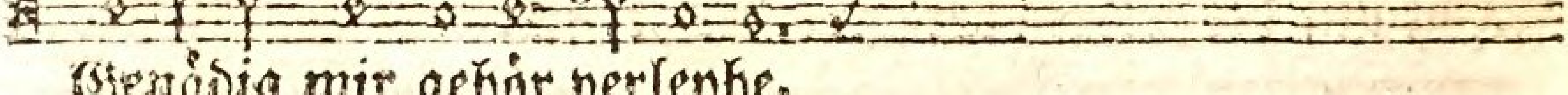
Ten



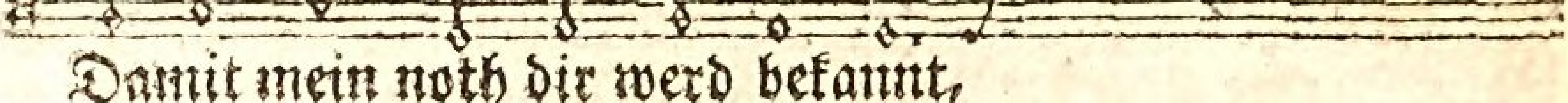
O Gott, mein helffer und Heyland,



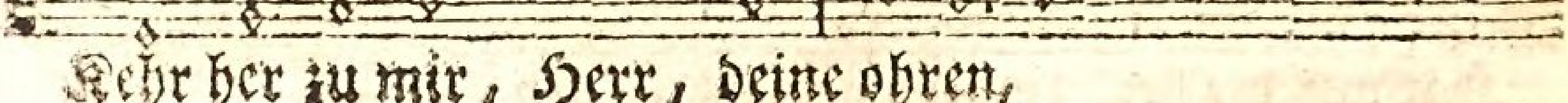
Bey nacht und tag ich zu dir schreye,



Genädig mir gehör verleyhe,

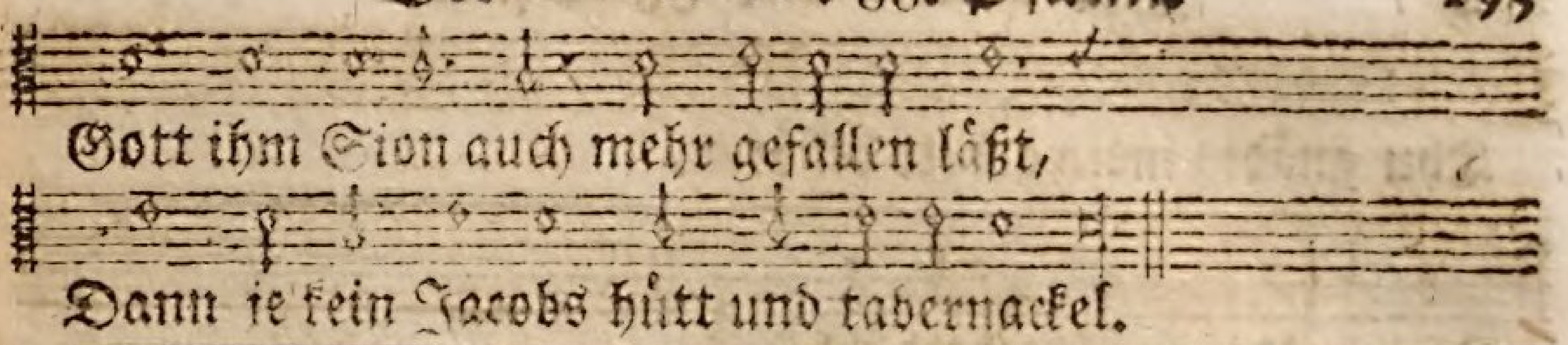


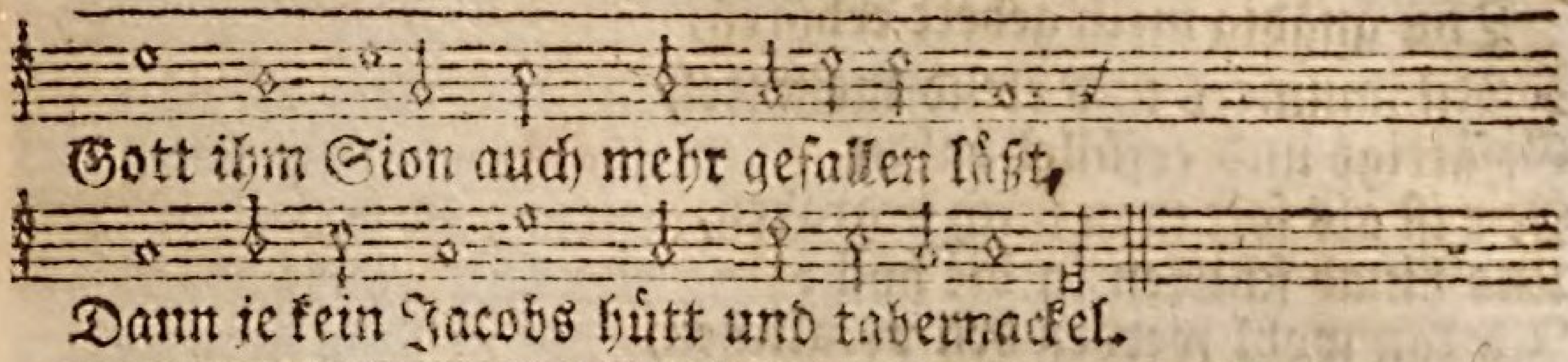
Damit mein noth dir werd bekannt,



Kehr her zu mir, Herr, deine ohren,

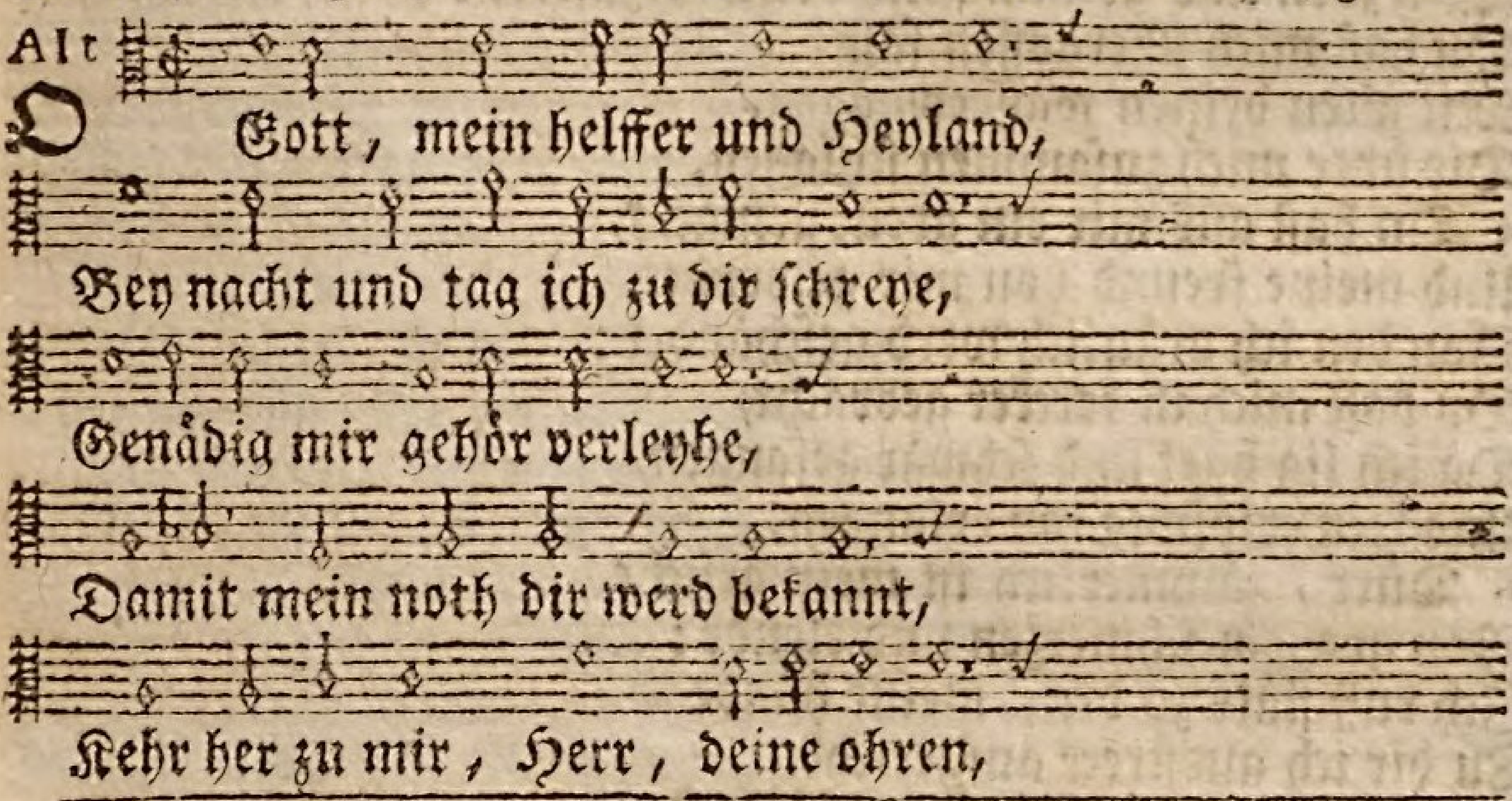
Thu

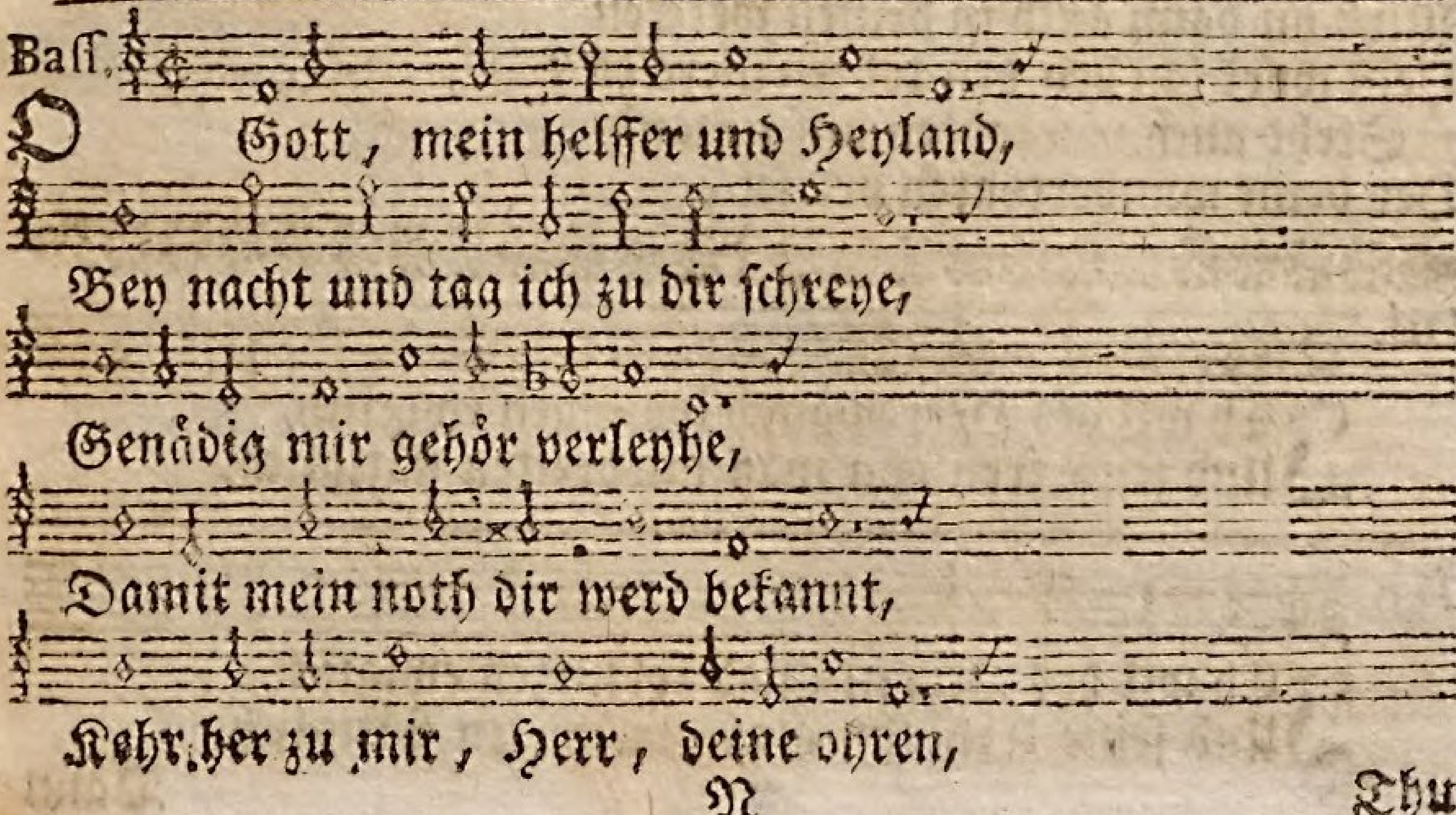


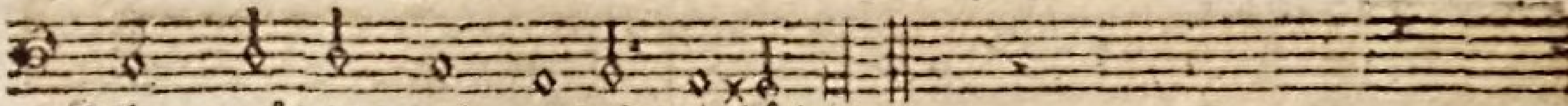


4 Gott sie starck wird bevestigen in summen:
Wann er wird seine völcker schreiben ein,
So wird er sagen: das gehört auch drein,
Dann diß volck auch aus Sion ist herkommen.
5 Da sollen dir die sänger frölich singen,
Die pfeiffer lustig pfeiffen (spricht der Herr)
Zu allem, was belangt dein lob und ehr,
Wil ich dir lassen meine quellen springen.

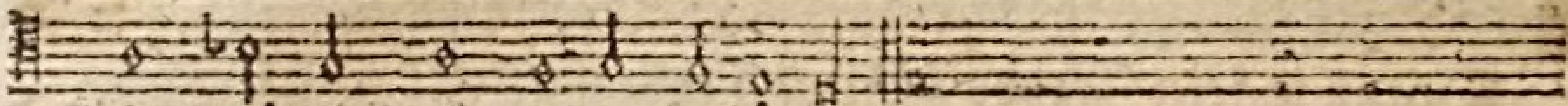
ten Anfechtungen, mit Vertrauen auf GOttes Barmhertzigkeit.





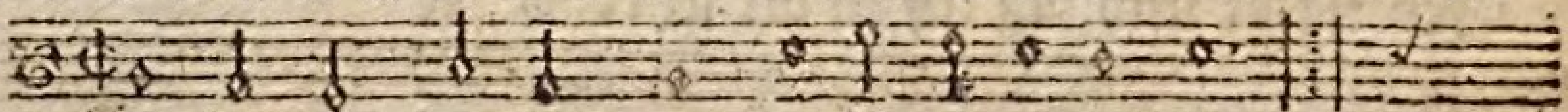


Thu gnädig mein gebett erhören.



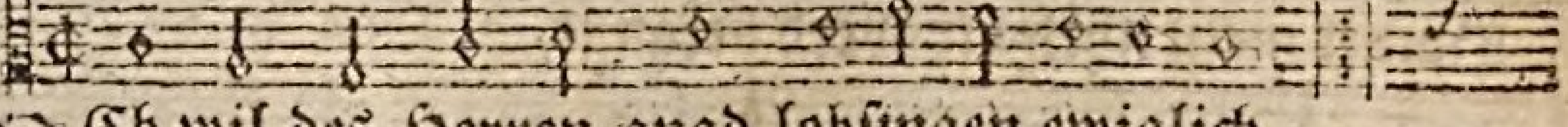
Thu gnädig mein gebett erhören.
2 Vil jammers und elend mein seel,
Gesättigt und erfüllet haben,
Mir ist als solt man mich begraben,
Und hinab schicken in die höll:
Ich kan wohl werden den verglichen,
Von den all kräft und stärck gewichen.
3 Meins lebens quitt und frey ich bin,
Ich bin gleich den, so tod geschlagen,
Nach den du gar nicht mehr thust fragen,
Den nun das leben ist dahin,
Die nun sind schläffend und begraben,
Und die du nicht pflegst handzuhaben.
4 Gelegt du in die grub mich hast
Tief in die finsternuß hinunter,
Dein zorn und grimm mich druckt jezunder:
Du hast mich übergossen fast
Mit allen deinen wasserwaagen,
Die über mich zusammen schlagen.
5 Du hast aus mir ein greul gemacht,
Und meine freund von mir gewendet,
Von den ich gräulich werd geschändet:
Du hast mich in kercker gebracht,
Da ich lig hart und schwär gefangen,
Und kein erlösung kan erlangen.
6 Dürr, jämmerlich ist mein gesicht,
Von grossem schmerzen und elende:
Ich ruff stäts zu dir, meine hände
Zu dir ich ausstreck aufgericht.
Wirst du dann auch in deinen wercken
Dein wort lan bey den todten mercken?
7 Steht auch von todten auf jemand,
Der deine wunderthaten preiset?

Dis.



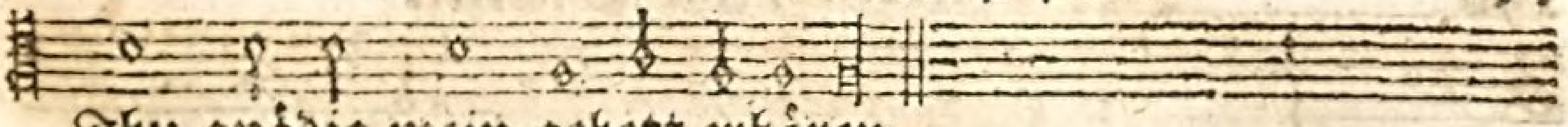
Ich wil des Herren gnad lobsingen ewiglich,
Und seine treu ohn maß ausbreiten stätiglich.

Ten.

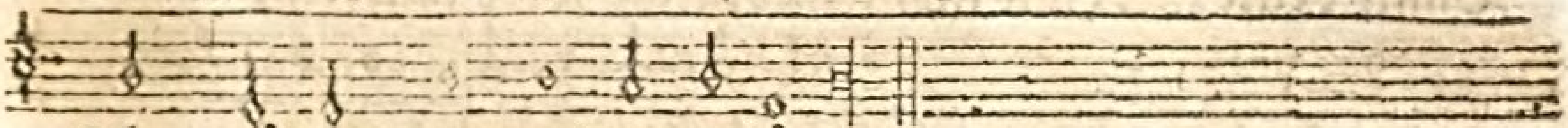


Ich wil des Herren gnad lobsingen ewiglich,
Und seine treu ohn maß ausbreiten stätiglich.

Dann



Thu gnädig mein gebett erhören.



Thu gnädig mein gebett erhören.

Ob man im grab auch jemand weiset,
Der deine güte macht bekannt.
Und dein wahrheit, wann er verborgen
Läg in der grub, und wär gestorben.
8 Kan man auch in der dunckelheit
Dein werck erkennen und ermessen,
Und im land, das dein hat vergessen,
Vernehmen dein gerechtigkeit;
Zu dir schrey ich, Herr, und dir klage,
Früh ich dir meine noth fürtrage.
9 Herr Gott, warum verstoßst du mich?
Warum verbirgst du deine augen?
Ich bin elend, mein kräft nichts taugen,
Ich werd geplaget jämmerlich:
Von jugend ich in ängsten stecke,
Vor dir ich zittre und erschrecke.
10 Dein grosser grimm geht über mich,
Erschreckung groß mich überhäuffet,
Darinnen ich bin gar verteuffet
Wie in eim wasser jämmerlich:
Beträngt werd ich mit all den dingen,
Die mich von aller seit umringen.
11 Du machst, daß von mir weichen ab
All meine freund und wol bekannten,
Daß ich aus allen mein verwandten
Nicht einen treuen menschen hab:
Dann von mir armen und elenden
In diser noth sich alle wenden.

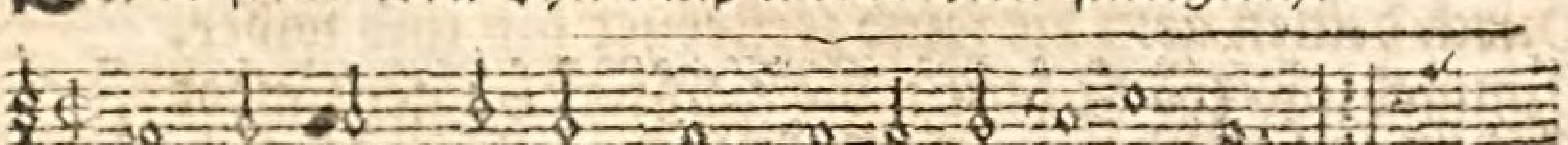
Der LXXXIX. 89. Psalm.

Lobgesang über GOttes Güte und Bund mit David aufgerichtet, und in Christo bestätiget.

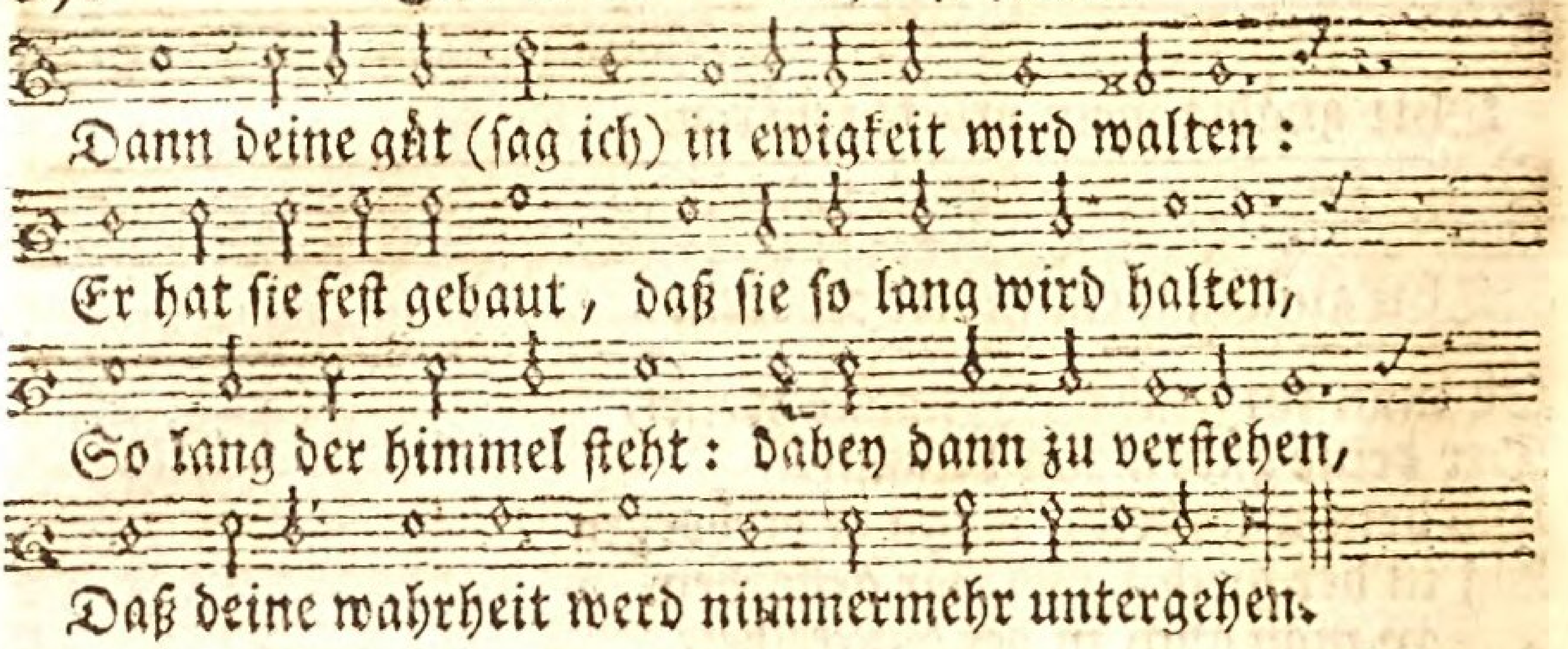
Alt.

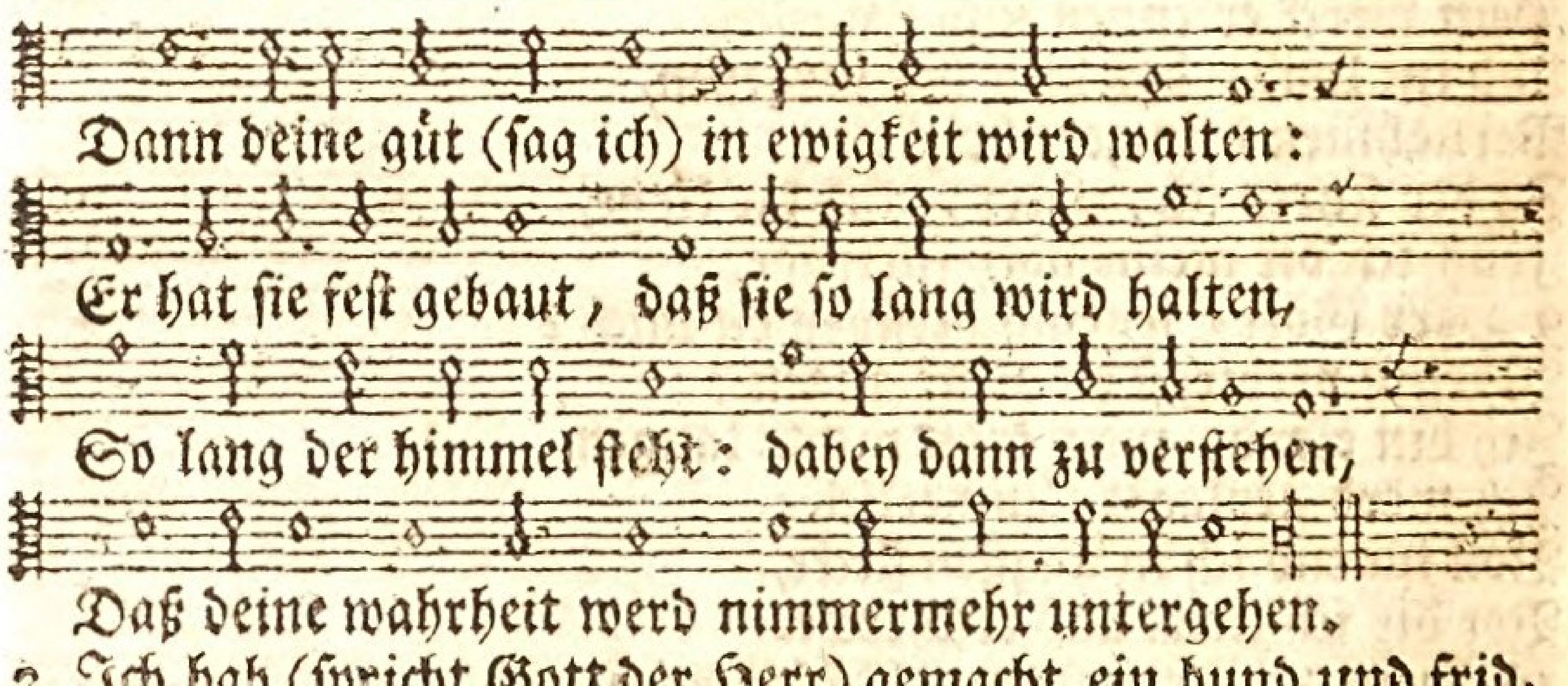
JCh wil des Herren gnad lobsingen ewiglich,
Und seine treu ohn maß ausbreiten stätiglich.

Baß.



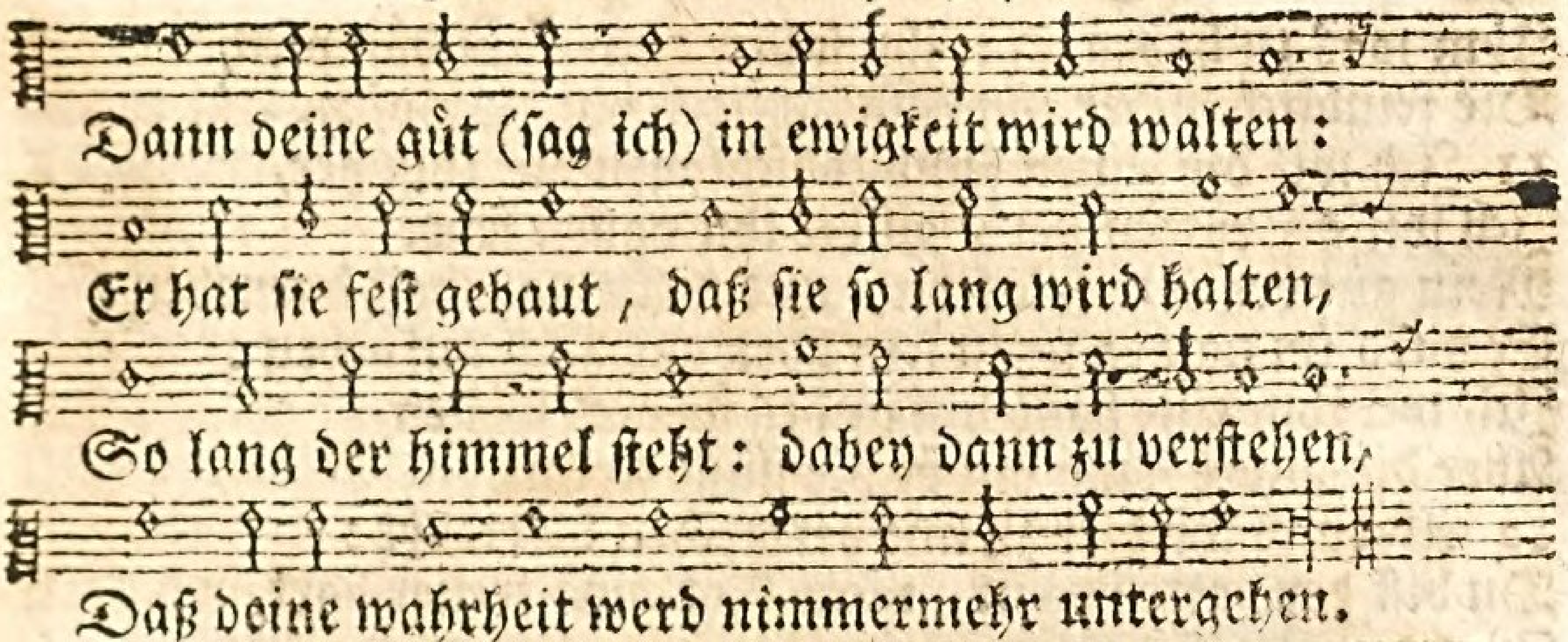
JCh wil des Herren gnad lobsingen ewiglich,
Und seine treu ohn maß ausbreiten stätiglich.

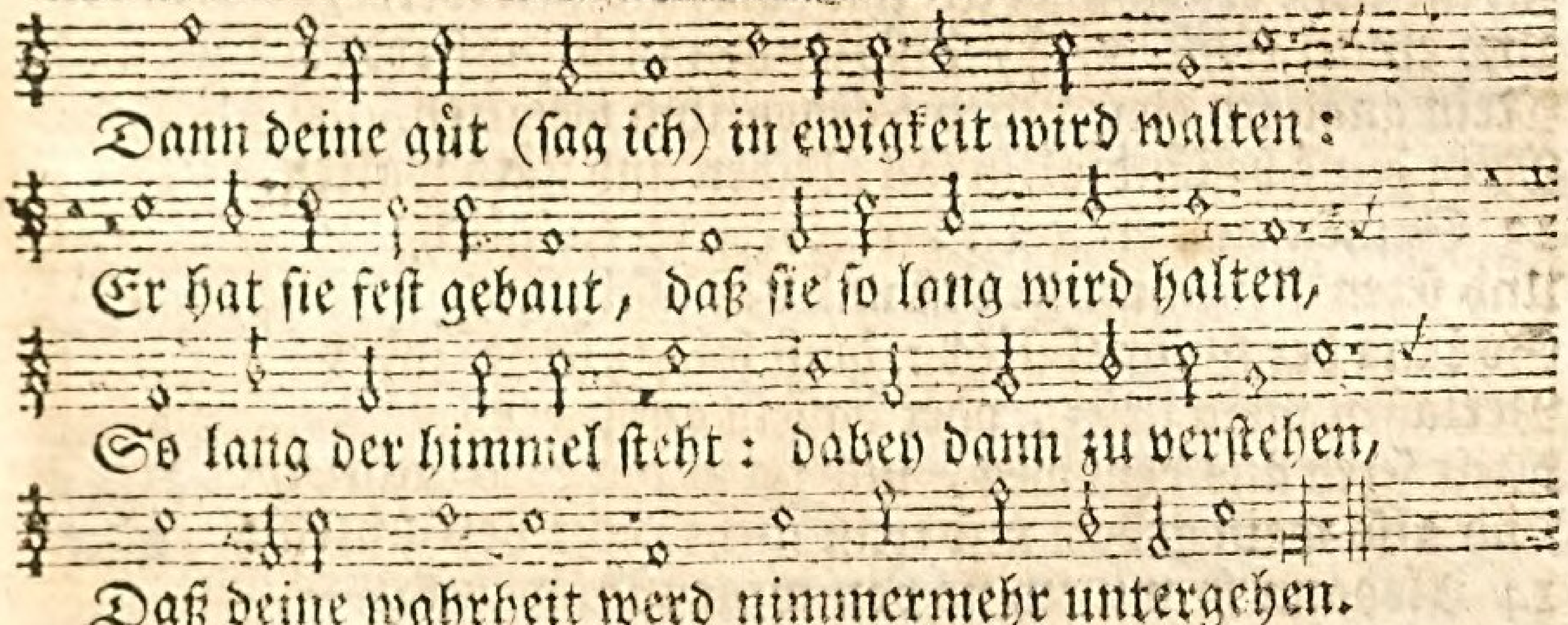




2 Ich hab (spricht Gott der Herr) gemacht ein bund und frid,
Mit dem den ich erwehlt, und meinem knecht David,
Ein festen starcken eyd gethan bey meinem namen,
Daß ewig bleiben soll der stamm von seinem saamen,
Und daß von kind zu kind bey seinem stuhl und throne
Soll bleiben immerdar die königliche krone.
3 Der himmel loben wird die wunderthaten dein:
Dein wahrheit und dein treu wird preisen die gemein.
Dann mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben,
Der über dich gesezt könnt werden und erhoben?
Sag, findt man auch jemand aus den englischen helden,
Welcher der majestät des Herren gleich möcht gelten.
† 4 Gott sehr erschröcklich ist in seiner heilgen gmein,
Ihn förchten, die um ihn pflegen allzeit zu seyn.
O du Gott Zebaoth, dem alle macht thut weichen,
Du grosser starcker Gott, wer ist dir zu vergleichen?
Die wahrheit, die da ist bey dir zu allen zeiten,
Die bleibt da, und von dir abweicht zu keinen zeiten.
5 Du hast in deiner macht das ungestümme meer,
Die wellen stillest du, die sich erheben sehr.
Du hast Egyptenland durchs schwert geschlagen nider,
Durch deinen arm die feind zerstreuet hin und wider.
Himmel und erd ist dein: die welt hast du gegründet
Mit allem dem, was man beschlossen drinnen findet.
6 Mittag du hast gemacht, auch den septentrion,
In deinem namen sich freut Thabor und Hermon.

Dein





Dein arm gewaltig ist, dein hand ist starck und mächtig,
Dein recht hand ist erhöht: vor deinem stuhl ganz prächtig,
Gerechtigkeit und gůt gleich wie aufwartend stehen,
Gnad und wahrheit allzeit vor deinen augen gehen.
7 O selig ist das volck, welches dir jauchzet, Herr,
Es wird sich auch ihr glück verkehren nimmermehr.
In deines antliz liecht sie werden gehn ohn scheuen,
In deinem namen sich täglich von herzen freuen:
Dann du erhöhest sie, bringst sie zu grossen ehren,
Du pflegst ihn durch dein gůt dein wohlthat zu vermehren.
8 Daß sie gewaltig sind, von ihn das nicht herkommt,
Sondern von dir, o Herr, der sich ihr so annimmt.
Durch deine gnad und gůt die hörner wir aufheben:
Von dir, o höchster Herr, ist uns der schilt gegeben,
Der könig unser schuz, ohn deine wehr und waffen,
O du Gott Israels, nichts kan thun oder schaffen.
9 Du bist, der aus genad seinen göttlichen rath
Den lieben dienern sein etwann verkündigt hat
In einer vision, und das vermeldet eben:
Ich hab erweckt ein mann, ihm grosse macht gegeben;
Aus meinem volck hab ich, wie du thätst ferner melden,
Erwehlet und erhöht David den theuren helden.
10 Gesalbet ich ihn hab mit meinem heilgen öhl,
Drum er durch meine hand gestärcket werden soll.
Durch meinen arm ich ihn wil also mächtig stärcken,
Daß gegen ihm die macht der feind nichts sey zu mercken,

Ihm was zu haben an: ihn sollen auch nicht dämpfen,
Die feindlich wider ihn thun streiten oder kämpfen.
11 Ich wil die seinen feind todschlagen vor ihm her,
Ich wil ausrotten gar, all die ihn hassen sehr.
Mein gut bey ihm soll seyn, und mein wahrheit darneben:
Er wird im namen mein sein horn gar hoch aufheben:
Ich wil ihm eine hand hin in des meeres wellen,
Aber die andre hand hin in die flüsse stellen.
12 Alsdann wird er zu mir vermelden dise wort:
Du bist der vatter mein, mein Gott und treuer hort,
Zu meinem ersten sohn ich ihn dann machen werde,
Und einem könig groß, deßgleichen nicht auf erde:
Mein gnad ich ewiglich wil gegen ihm behalten,
Mein bund beständiglich soll bleiben und stäts walten.
13 Seinen namen wil ich ausbreiten ewiglich,
Und sezen seinen thron vest und beständiglich,
So lang der himmel steht: doch solten seine kinder
Verlassen mein gesez, oder dasselb anhinder
Weit sezen aus dem weg, und mein statut verachten,
Und also mein gebott mit ernst nicht recht betrachten:
14 Alsdann so wil ich sie von wegen ihrer sünd
Und ihrer missethat heimsuchen sehr geschwind:
Doch wil ich von ihm nicht mein gnad und gunst abwenden,
Mein zusag gegen ihm soll sich mit nichten enden:
Dann meinen heilgen bund gedenck ich nicht zu brechen,
Noch z'ändern, was mein mund einmahl hat thun versprechen.
15 Bey meiner heiligkeit hab ich ein schwur gethan
David dem treuen knecht, dem ich nicht liegen kan:
Nemlich, daß bleiben soll sein stamm ohn unterlassen,
Sein königlicher stuhl ewig geleicher massen,
So fest als sonn und mond hoch an dem himmel stehen,
Bey den ein zeugnuß klar meiner zusag zu sehen.
16 Gleichwohl du ihn veracht und ganz verworffen hast,
Wider den gsalbten dein ein grossen zorn gefaßt,
Und deines knechtes bund zunichten lassen werden,
Sein königliche kron getretten zu der erden,
Die mauren du zerschleift, zerrissen seine veste,
Und eingeworffen hast, das war gebaut aufs beste.
† 17 Den die fürüber gehn, ist er zum raub gemacht,
Auch von den nachbarn sein wird er spöttisch verlacht:
Du hast erhöht die hand der seinen widersacher,
Erfreut hast du das herz seiner feind der meutmacher,
Ihm stumpf gemacht sein schwert, und ihm die spiz genommen:
Du bist ihm in dem streit zu hülf und trost nicht kommen.
18 Du hast vertilgt die zierd des seinen namens wehrt,
Sein königlichen stuhl geworffen zu der erd.
Verkürzet du ihn hast an seinen jungen tagen,
Beschütt mit schand und spott: ach! ist es nicht zu klagen?

Wie lang verbirgst du dich? wilt du dann solcher massen
Dein zoren ewiglich wie feuer brennen lassen?
19 Gedenck doch, daß ich hab zu leben kurze frist:
Sag mir, ob dann der mensch umsonst geschaffen ist?
Ja, wo lebt doch ein mensch, der dem tod könnt entfliehen,
Und sich durch seine macht rauß aus der gruben ziehen?
Herr, wo ist nun dein gnad, die du gebraucht zuvoren,
Und die du David hast bey deinem eyd geschworen?
20 Gedenck, wie grosse schmach sie anthun deinem knecht,
Und daß ich viles volcks verhönung und unrecht
In meinem busen trag, von dem du wirst geschmähet,
Und die fußstapfen auch, da dein gesalbter gehet.
Gott sey lob, ehr und preiß, und seinem wehrten namen,
Darzu ein jedermann soll sagen: Amen, Amen.

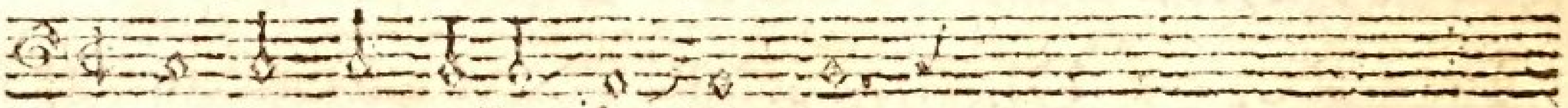
Der XC. 90 Psalm. Mosis Gebett um Erkanntnuß unsers elenden und flüchtigen Lebens wegen unserer Sünden.

In der Melodey des 78. Psalms.

Du bist der, auf den wir für und für hoffen,
O Herr! und unsere zuflucht in gefahren:
Eh dann die berg und thal gegründet waren,
Eh dann die erd und werlet war geschaffen,
Bist du der Gott gewesen, der du bist,
Und bleiben wirst forthin zu aller frist.
2 Du laßst den menschen sterben und umkommen,
Und zu den menschen-kindern thust du sprechen:
Kommt, werd zu staub, daraus ihr seyt genommen.
Dann tausend jahr vor dir gleich sind zu rechen,
Als ob es wär der nächst vergangne tag.
Und kaum so lang, als ein nachtwach seyn mag.
3 Du laßst sie flugs vergehen gleicher masse
Wie einen traum, deß man sich kaum besinnet,
Wann man zu wachen von dem schlaff beginnet:
Und wie ein kräutlein oder grünes grase,
Das bald verwelckt, und früh hat schöne blüht,
Des abends abgemäyt verdorren thut.
4 Wann du uns, Herr, in deinem grimm thust schlagen,
So sterben wir und schnell zu boden gehen:
Vor deinem zorn erschrecken wir und zagen,
Wann du thust unsre grosse sünd ansehen,
Und die herfür zeuchst, und bringst an das liecht
Und stellest dir die für dein angesicht.
5 In deinem zorn die tage die wir leben,
Fahren dahin plözlich, und bald verschwinden,
Gleich wie ein wort geführt schnell von den winden:
Die tag, die uns zu leben sind gegeben,
Das sind kaum sibenzig jahr ungefehr,
Aufs meiste achzig, und drüber nicht mehr.

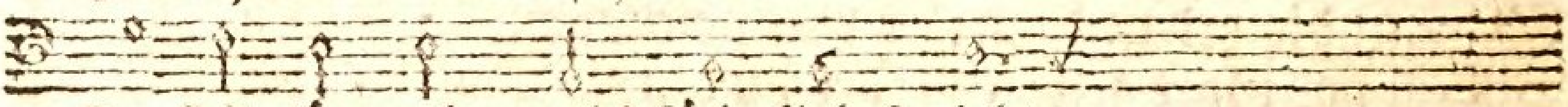
6 Und wann es schon aufs köstlichst ist gewesen,
So war es doch nur arbeit, angst und peine:
Es fahrt dahin, und wir mit unserm wesen
Fliegen mit, und verschwinden wie ein scheine,
Und wer verstehet doch den zoren dein?
Niemand, dann der dich förchten thut allein.
7 Drum du uns unterweisen wolst und lehren,
Daß wir die kürz des lebens recht besinnen,
Und klug zu werden widerum beginnen.
Thu dich widrum, o Herr Gott, zu uns kehren:
Wie sollen wir so lang im elend seyn?
Erbarm dich doch über die diener dein.

Der XCI. 91 Psalm. Lehr-Psalm, daß in Sterbenslauf.

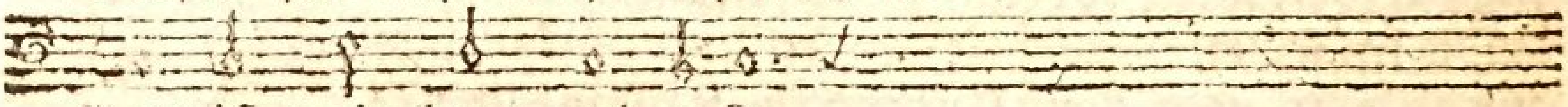
Dis.


Wer in des Allerhöchsten hut,
Wie einem schatten wohnen thut,

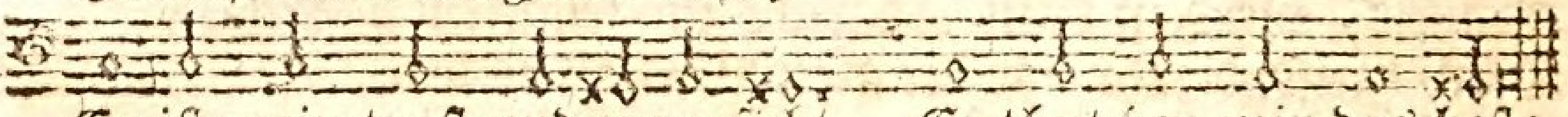
Und schuz seiner genaden,
Bewahrt vor allem schaden:



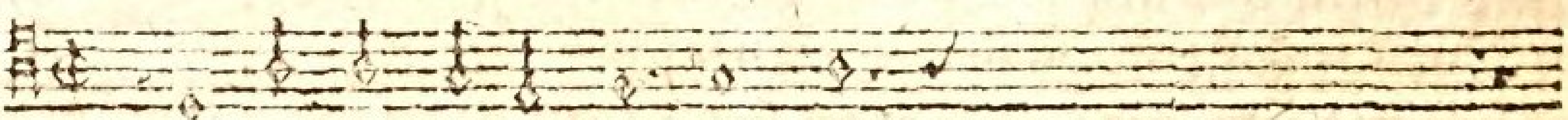
Derselb fürwahr wohl kühnlich spricht:



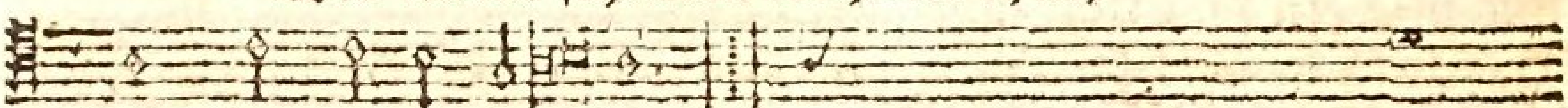
Gott ist mein burg und veste,



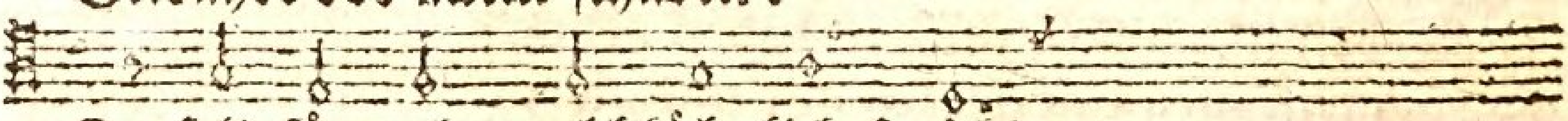
Er ist mein trost und zuversicht, Er thut bey mir das beste.

Ten.


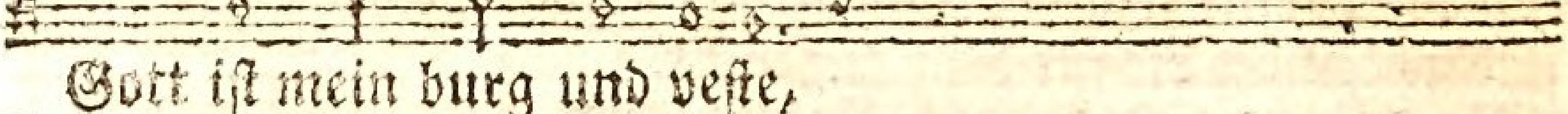
Wer in des Allerhöchsten hut,
Wie einem schatten wohnen thut,



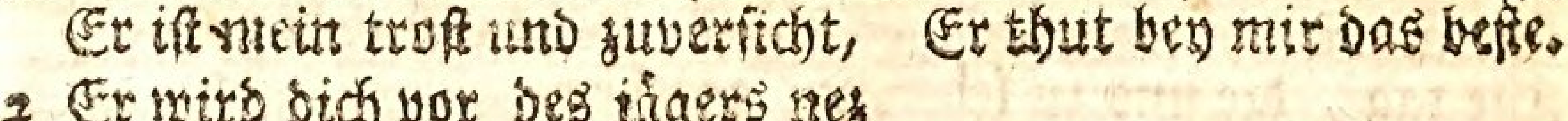
Und schuz seiner genaden,
Bewahrt vor allem schaden:



Derselb fürwahr wohl kühnlich spricht:



Gott ist mein burg und veste,



Er ist mein trost und zuversicht, Er thut bey mir das beste.

2 Er wird dich vor des jägers nez
Erretten aus gefahren,
Vor falscher leut bösem geschwäz
Wird er dich wohl bewahren,

Unter

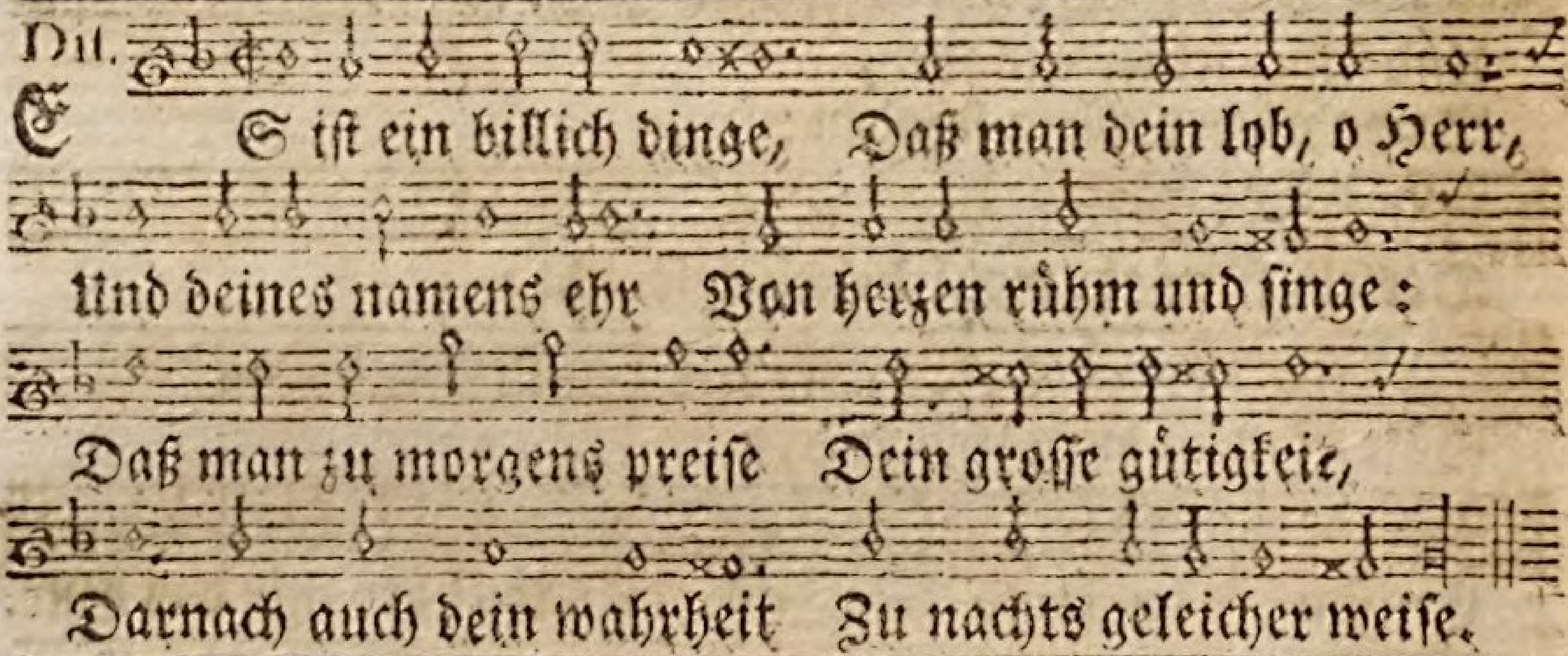
8 Erfüll uns früh mit deiner güt und gnaden,
Daß wir mit lust vollenden unser leben,
Und frölich seyn mit sorgen unbeladen:
Du wolst uns doch freud und erquickung geben,
Und fahren lan den zorn, den du gefaßt,
Und uns dardurch so lang gezüchtigt hast.
9 Laß deine werck an deinen knechten sehen,
Darnach an ihren kindern deine ehre:
Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen,
Du unser gütiger und milter Herre!
All unser thun genädig führ und wend,
Richt und regier die werck der unsrer händ.

---

fen und allerley Gefahren GOtt allein sicherlich zu trauen seye.

Unter sein flügel und fittich Wird er dich fein verstecken,
Mit seiner wahrheit wird er dich Gleich wie ein schilt zudecken.
3 Das wird er thun, daß dir nicht grau
Bey gar nächtlicher weile,

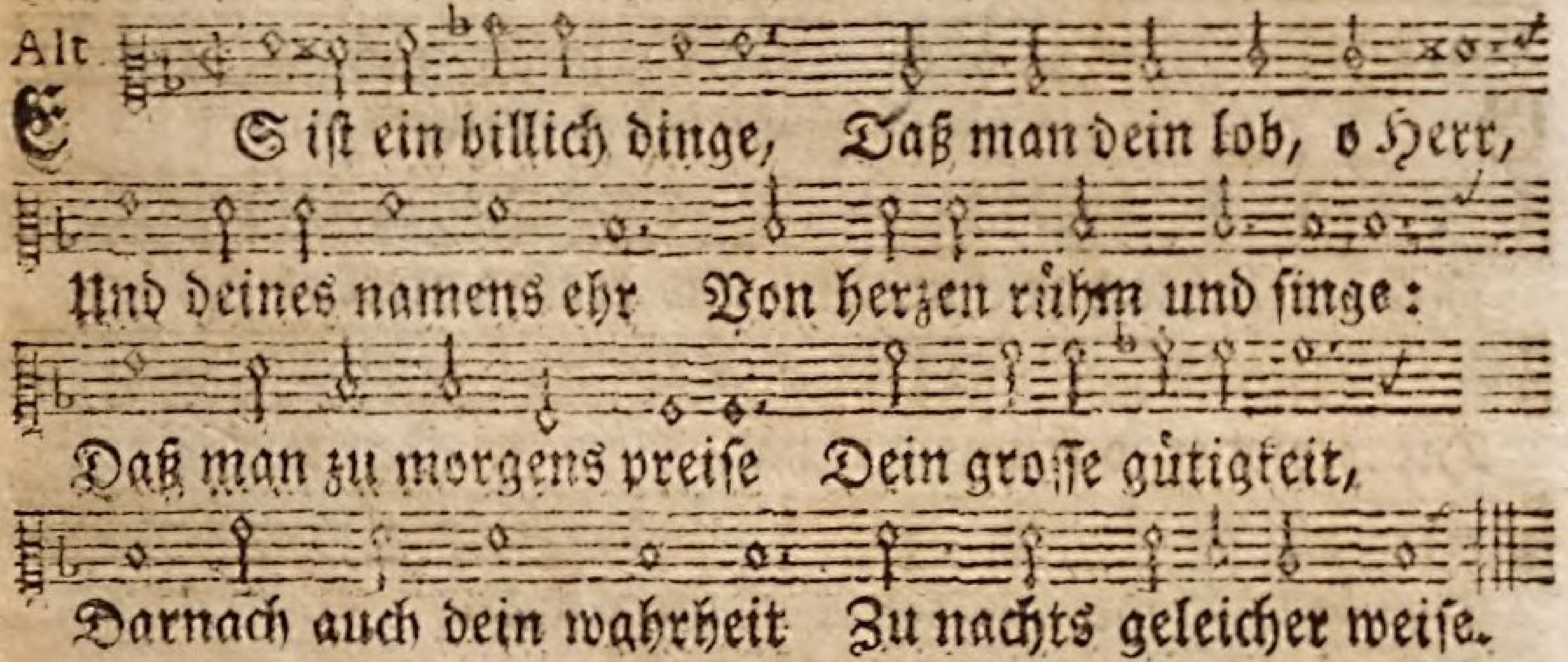
Und an dem tag habst keine scheu
Vor dem fliegenden pfeile
Frey seist vor pestilenz-gefahr, Die im finstern thut schleichen,
Und dir nicht schaden ganz und gar Des mittags böse seuchen.
4 Und ob ein tausend mann schon fiel
Bey dir auf deiner rechten,
Zur lincken zehen mahl so vil,
Solls dich doch nicht anfechten.
Du solst noch deine lust daran Mit deinen augen sehen,
Und sprechen: es sey wohl gethan, Und ihnen recht geschehen.
5 In summa, Gott der ist mein hort,
Auf den ich fest thu bauen:
Der da sizt an dem höchsten ort,
Auf den sez dein vertrauen:
So wird dich gar kein ungelück Ergreiffen noch umfahen:
All übel weichen wird zurück, Sich zu deim hauß nicht nahen.
6 Er wird den lieben englen sein
Disen befehl auflegen,

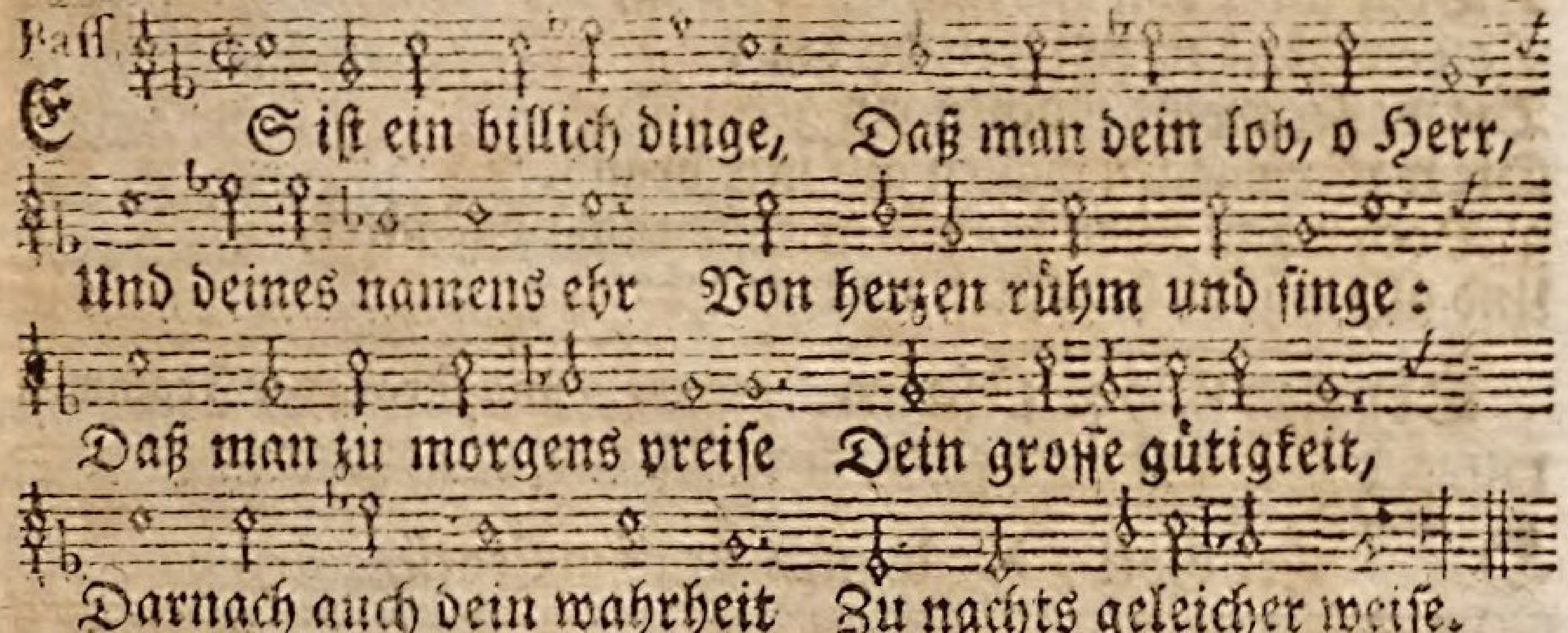


2 Auf harffen und auf lauten, Und manicordio,
Auf dem psalterio Dein lob man, Herr, laß lauten. (merck,
Freud deine werck mir machen, Drauß ich dein kraft ver-
Deiner händ wunderwerck Zu springen mich ursachen.
3 Die deine werck sind wahrlich Fürtrefflich und sehr groß,
Dein weisheit ist grundloß, Dein rede wunderbarlich.
Die ding mag nicht verstehen Ein thor und unweis mann,
Ein narr nicht wissen kan, Wie es doch mag zugehen.

Damit sie dich bewahren fein
Auf allen deinen wegen:
Sie werden dich mit sorgen groß Tragen auf ihren händen,
Daß dein fuß an kein stein anstoß, Mit allem fleiß abwenden.
7 Auf löwen und natern wirst du
Ohn allen schaden gehen,
Auf löwen und drachen darzu
Mit deinen fersen stehen. (liebet:
Gott spricht: ich wil sein helffer seyn, Dann er mich herzlich
Ich wil ihn auch beschützen fein, Meim namen er ehr gibet:
8 Rufft er mich an als seinen Gott,
Ich wil ihm hülff beweisen,
Ich wil bey ihm seyn in der noth,
Ihn aus derselben reissen:
Zu ehren wil ich bringen ihn, Ihm geben langes leben,
Und daß ich wahrer helffer bin, Recht zu verstehen geben.

Der XCII 92. Psalm. Vermahnung zu gemeinem Lob GOttes: der seine Feinde stürzt, und die Frommen schirmt.

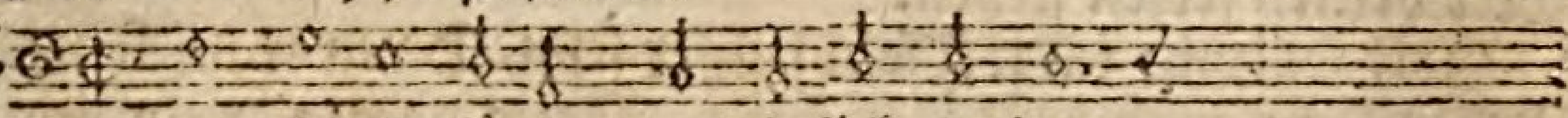




4 Daß die gottlosen grünen, Wie das gras auf dem feld,
Und böse leut der welt So herrlich blühen können,
Damit sie ewig fallen In die äusserste noth:
Du bist der ewig Gott, Und höchste über allen. (gram
5 Dann schau Herr, all in summen, Die dir feind sind und
Die frefler allesam Werden schandlich umkommen.
Du wirst mein horn erhöhen, Daß ich frey wohlgemuth,
Gleich wie ein einhorn thut, Hoch werd hereine gehen.

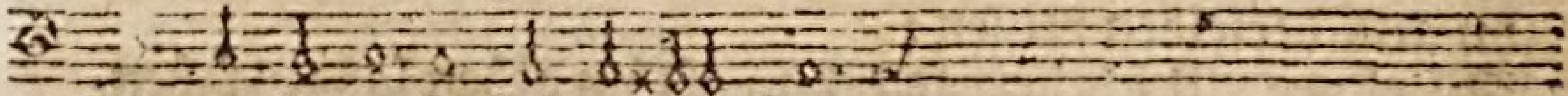
6 Mein haupt wird man mir schmieren Lieblich mit frischem öhl:
Dann ob den feinden soll Mein aug recht triumphiren.
Es werden meine ohren Von denen, die mir feind
Und st[illegible]ts zuwider seyn, Lustige zeitung hören.
7 Die frommen grünen werden, Wie palmen-bäum, und dann
Wie cedern auf Liban Hoch wachsen von der erden.

Der XCIII. 93 Psalm. Lobet GOttes Macht in der Er-

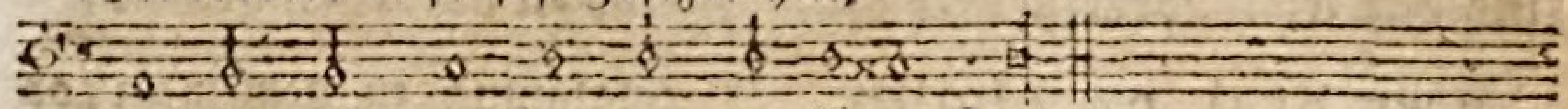
Dis. 

GOtt als ein könig gwaltiglich regiert,

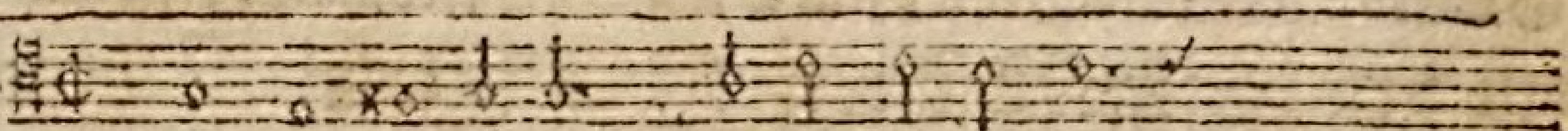
Mit herrlichkeit geschmückt, mit kraft geziert:



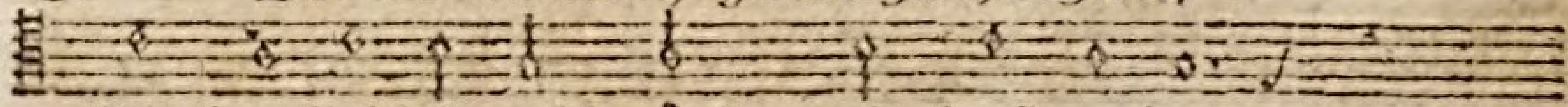
Die werlet er so fest gesezet hat,



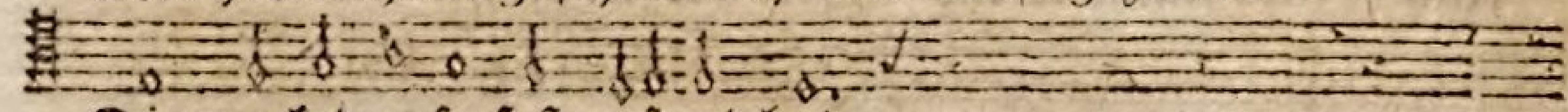
Daß sie nicht weichen kan von ihrer statt.

Ten. 

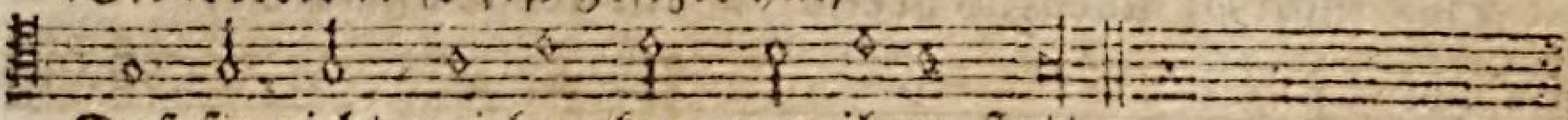
GOtt als ein könig gwaltiglich regiert,



Mit herrlichkeit geschmückt, mit kraft geziert:



Die werlet er so fest gesezet hat,



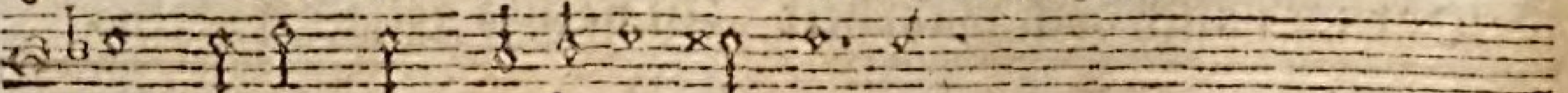
Daß sie nicht weichen kan von ihrer statt.

2 Dein stuhl von anbegin gewesen ist,
Von ewigkeit zu ewigkeit du bist?
Die wasserströme machen ein geräusch,
Die wasserwaagen wallen auf mit braus.
3 Doch wann schon noch so grausam tobt das meer,
Und alle wällen braußten noch so sehr,

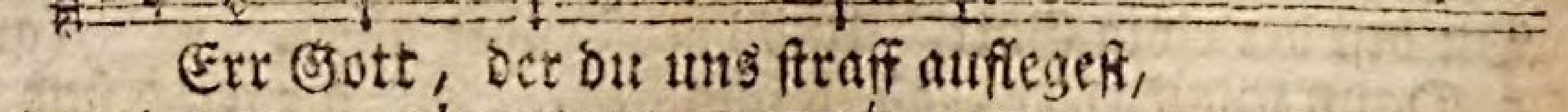
Der XCIV. 94. Psalm. Gebett und Trost der Frommen

Dis.

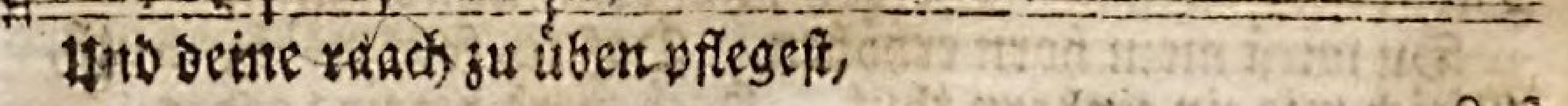
HErr Gott, der du uns straff auflegest,



Und deine raach zu üben pflegest,

Ten. 

HErr Gott, der du uns straff auflegest,

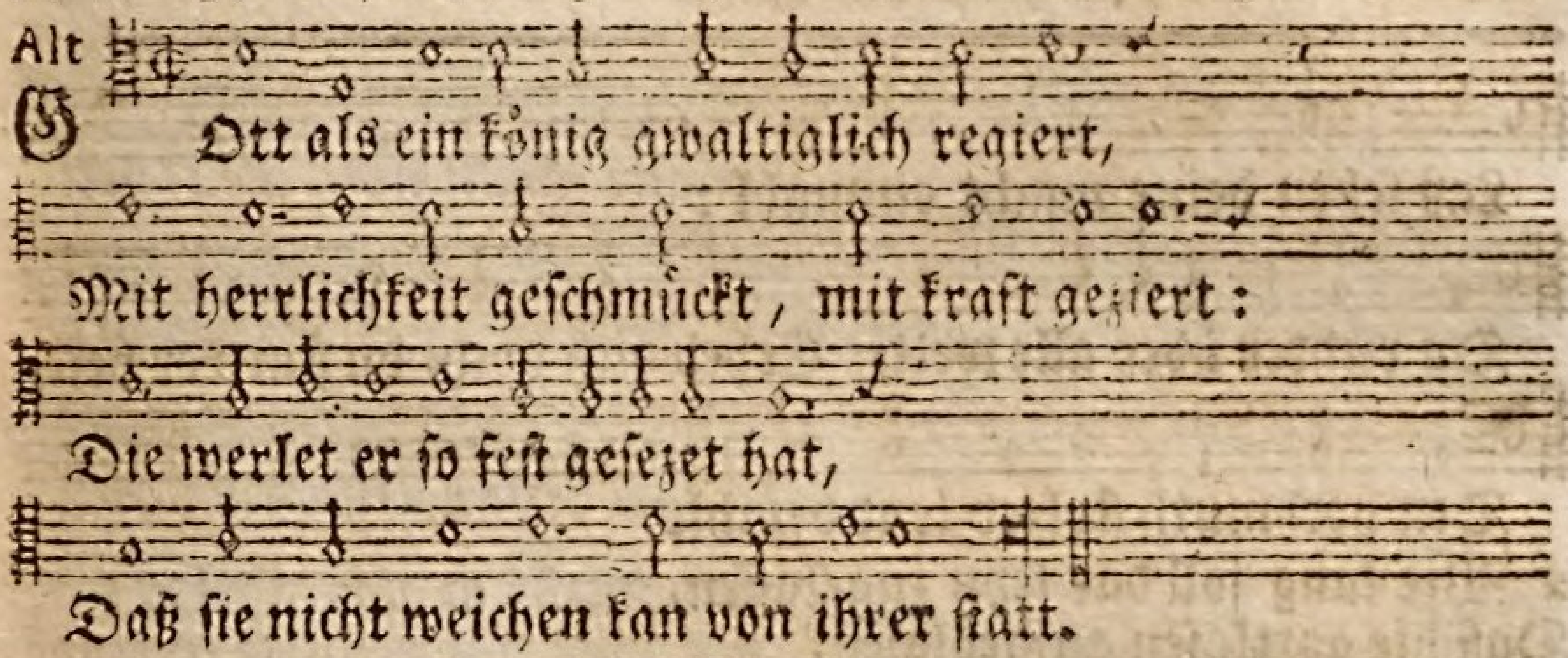


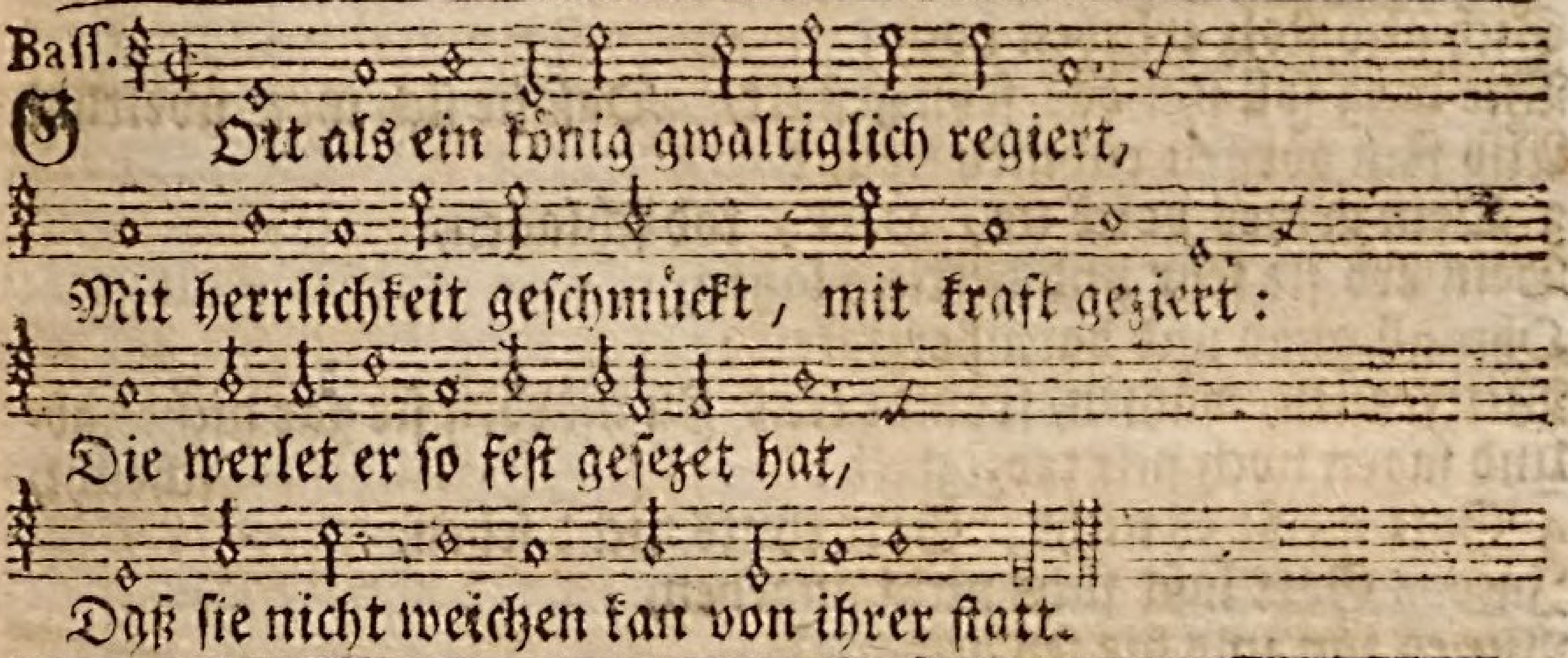
Und deine raach zu üben pflegest,

Laß

Und die da also stehen Gepflanzt ins Herren hütt,
Von den wird man die blüht In Gotts vorhöfen sehen.
3 Und wann sie schon betaaen, So werden sie gleichwohl
Frisch und fruchtbarkeit voll, Allerley frucht noch tragen:
Daß sie Gotts lob und preise Rühmen an allem ort.
Daß er fromm sey, mein hort, Der von unrecht nicht wisse.

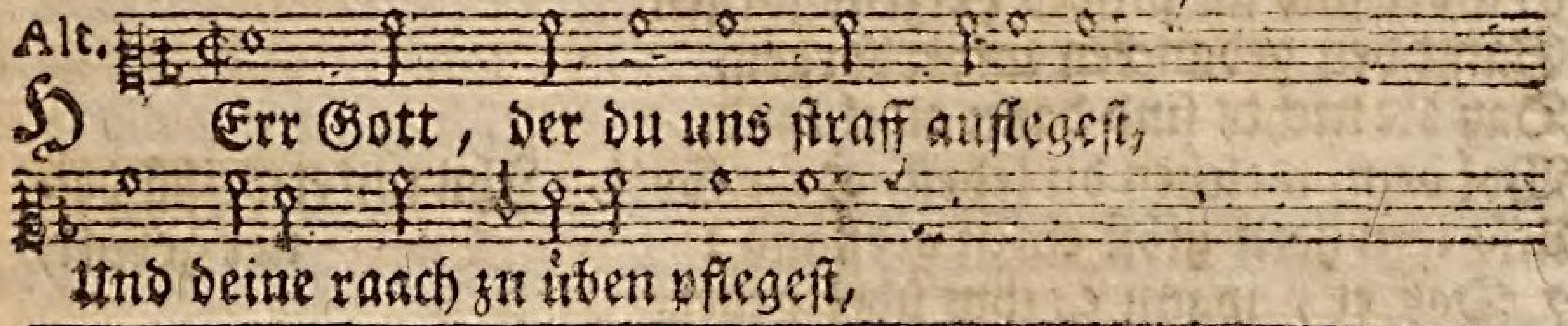
schaffung, Beherrschung der Feinden, und Erhaltung der Kirchen.

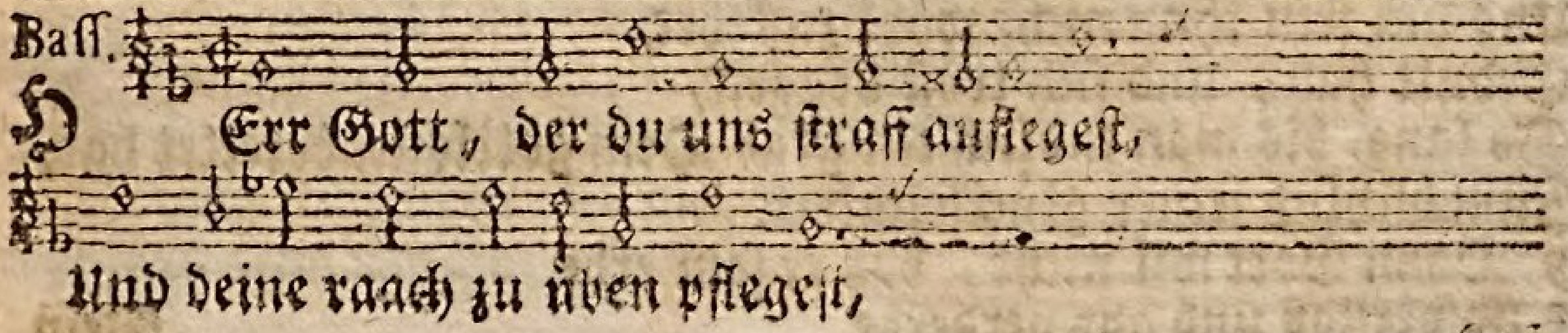


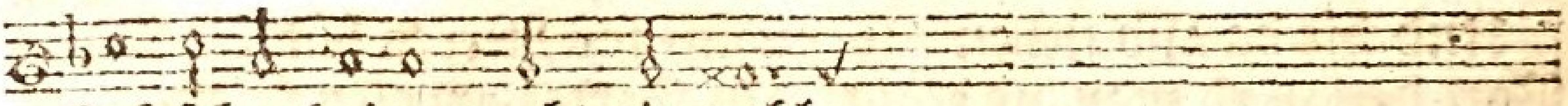


So ist es gegen Gott gar nichts geleich
Er ist vil mächtiger im himmelreich.
4 Was du, Herr Gott, durch dein wort hast bezeugt,
Das ist ein rechte lehr, die niemand treugt:
Dein hauß wird sein geziert mit heiligkeit,
Von nun an für und für in ewigkeit.

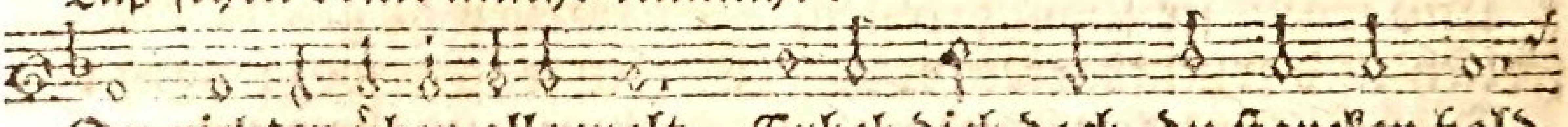
wider die einheimischen Tyrannen und Verfolger der Kirchen.



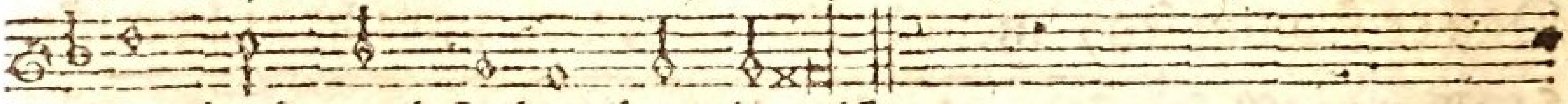




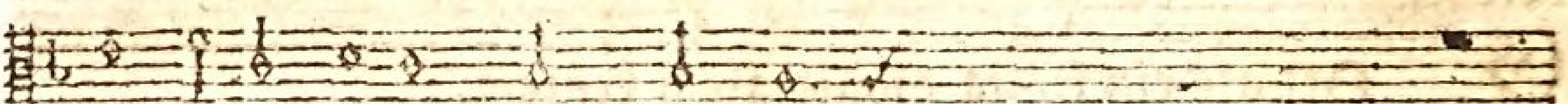
Laß sehen deine macht einmahl:



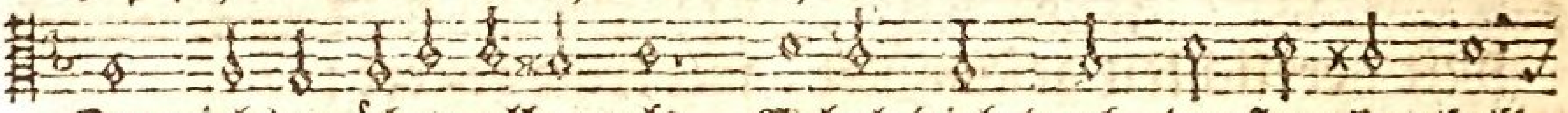
Du richter über alle welt, Erheb dich doch, du starcker held,



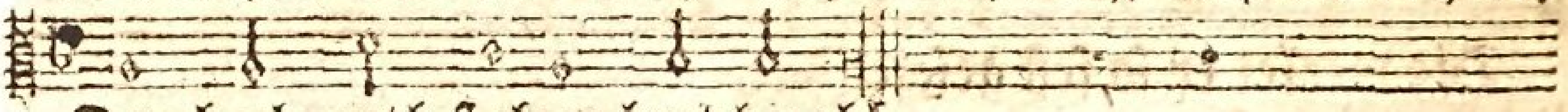
Den hochmuth stolzer leut bezahl.



Laß sehen deine macht einmahl:



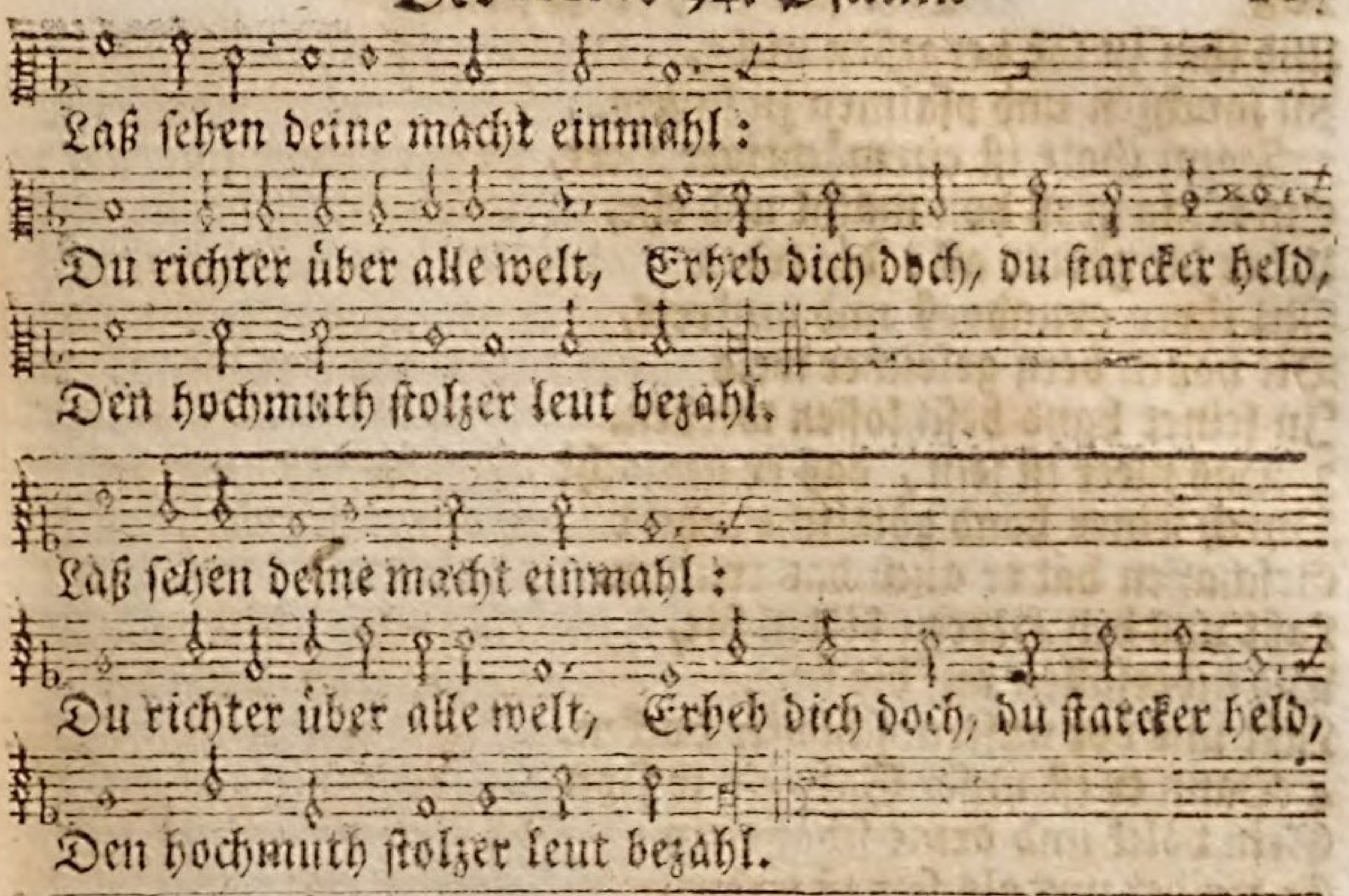
Du richter über alle welt, Erheb dich doch, du starcker held,



Den hochmuth stolzer leut bezahl.

2 Wie lang soll das seyn zugelassen,
Daß die gottlosen aufgeblasen,
Sich also stolz erheben hoch?
Wie lang soll ihn das seyn gestatt, Daß sie sich ihrer übelthat
Also fein dörffen rühmen noch?
3 Dein armes volck sie, Herr, tod schlagen,
Dein erb sie sehr und heftig plagen,
Ohn all gnad und barmherzigkeit:
Wittfrauen, wäysen, frömde leut Zu mörden sie gar nichts ab-
Und sagen noch mit trozigkeit: scheuht,
4 Gott weißt es nicht, Gott thuts nicht sehen,
Jacobs Gott laßt sichs nicht angehen,
Wie es um uns hie sey bewandt,
Was unser thun und leben sey. Mich wundert eure thorheit
Daß ihr so gar seyt ohn verstand. frey,
5 Dann der die ohren hat thun pflanzen,
Die augen auch, die so schön glanzen,
Meynt ihr, daß er nicht hört noch sicht,
Und nicht straft, der die heyden straft? Von dem herkomt der
Meynt ihr dann, er versteh das nicht? weisheit kraft,
6 Gott sind all unsers herzens sorgen
Samt den gedancken unverborgen,
Daß die nichts sind dann eitel tand.
Wol dem, welchen du lehrst, Herr Gott, Ihn unterweißst dei-
Und ihm gern gibst einen verstand: ner gebott,
7 Daß er, wann es ihm übel gehet,
Und um sein thun nicht wohl zustehet,
Gedult hab, und sich tröst der zeit,
So lang, bis man endlich ein grab Dem gottlosen bereitet hab,
Zum bschluß seiner glückseligkeit.
9 Dann Gott wil nicht, daß er sein erbe
Also verstoß und gar verderbe,

Sein



Sein volck verlaß so allzumahl,
Sondern wann er sicht seine zeit, So richt er mit gerechtigkeit,
Die frommen ihm zufallen all.
9 Wer rett mich von den bösen leuten?
Wer stehet nun auf meiner seiten
Wider gottloser leut muthwill?
Hätt mir nicht hülf gethan mein Gott, So wäre ich vorlängst schon tod,
Und läg jez in der gruben still.
10 Dann wann ich meynt, ich wurde gleiten,
So kommst du mir zu hülf bey zeiten,
Durch deine gnad und gütigkeit.
Da ich betrübt von herzen war, Da tröstest du mich immerdar,
Nahmst weg mein leid und traurigkeit.
11 Wie kan es seyn, daß sich dein reiche
Mit dem boshaften stuhl vergleiche,
Der aus unrecht recht machen thut?
Es sammlet sich die falsche rott, Tracht nur auf des gerechten tod,
Verdammet das unschuldig blut.
12 Gott aber ist der, dem ich traue,
Er ist mein fels, auf den ich baue,
Strafen wird er ihr missethat,
Und sie austilgen gar von grund, Von wegen der bosheit und sünd,
Die ein jeder begangen hat.

Der XCV. 95. Psalm.

Vermahnung Davids an Israel, zu GOttes Lob, Dienst, Beruffung und fleißigem Gehorsam.

In der Melodey des 24. Psalms.

Kommt laßt uns alle frölich seyn,
Dem Herren unserm helffenstein,
Mit jubiliren und mit springen:
Laßt uns gehn für sein angesicht,

Und

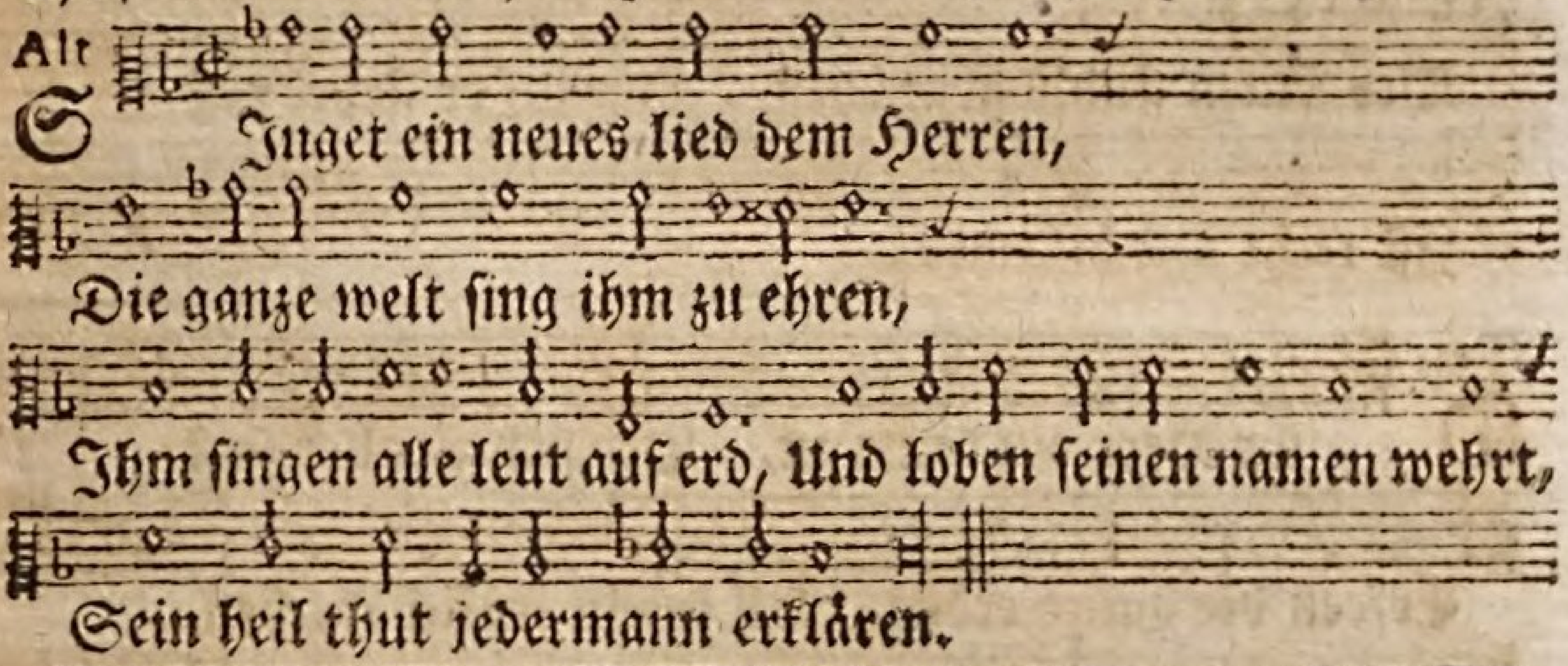
Und ihm zu lob vergessen nicht,
Zu jauchzen und psalmen zu singen.
2 Dann Gott ist ein mächtiger Herr,
Ein könig groß von macht und ehr,
Ueber die götter all: die erden
Mit ihrer grundvest und umkreis,
Die hohen berg geleicher weis
In seiner hand beschlossen werden.
3 Das meer ist sein, daß er gemacht
Durch seiner hand göttliche macht
Geschaffen hat er auch das trucken.
Laßt uns den Herren bitten hie,
Und niderfallen auf die knie,
Laßt uns vor unserm schöpfer bucken.
4 Dann er ist unser Gott, wir seyn
Sein volck und arme schäffelein:
Er weidet uns als seine heerden,
Drum euer herz nicht sey verstockt,
Wann ihr geruft heut und gelockt,
Und seine stimm gehört wird werden.

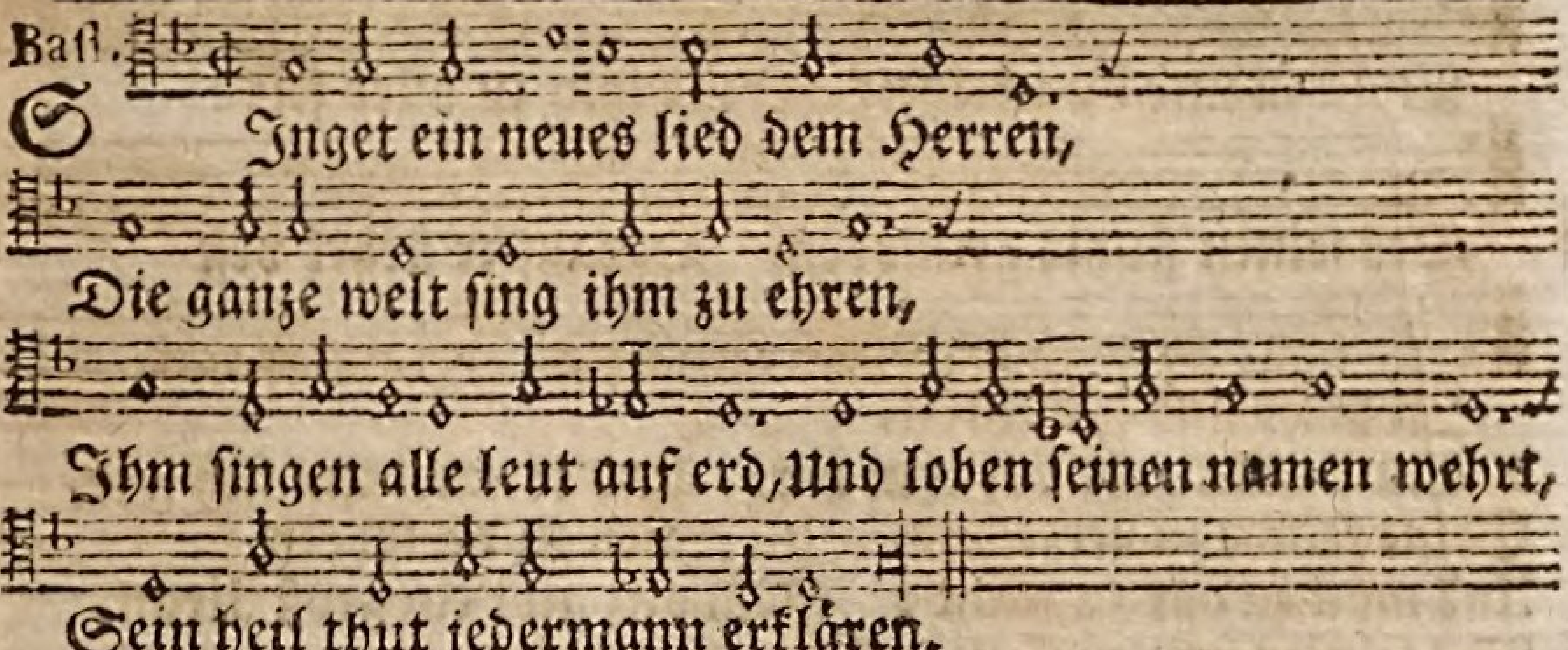
2 Sein ehr den heyden zwissen gebet,
Sein wunder bey dem volck erhebet:
Dann groß und löblich ist der Herr, Und vor welchem man bil-
Dann andern göttern in forcht lebet. lich mehr
3 Der heyden götter zu betrachten
Allein für gözen sind zu achten:

Aber

5 Wie dann zu Meriba geschah,
Zu Massa in der wüst hernach
(Spricht Gott) vor der zeit ist geschehen,
Da eure vätter mich offtmahls
Versuchet haben gleiches fahls,
Und meine wunderwerck gesehen.
6 Da ich von ihn wohl vierzig jahr
Geplaget und bemühet war,
Von ihres harten sinnes wegen:
Schau (sprach ich) dise gehen hin
In ihrem bösen tollen sinn,
Wollen nicht gehn auf meinen wegen.
7 Derhalben ich erzörnet sehr,
Von ihn verlezt je mehr und mehr,
Weil sie sich nicht bekehren wolten,
Ihn hab geschworen einen eyd,
Daß sie forthin in ewigkeit
In meine ruh nicht kommen solten.

Der XCVI. 96 Psalm. Weissagung vom Reich und Sieg Christi: mit Vermahnung aller Völcker, disen Heyland zu loben.

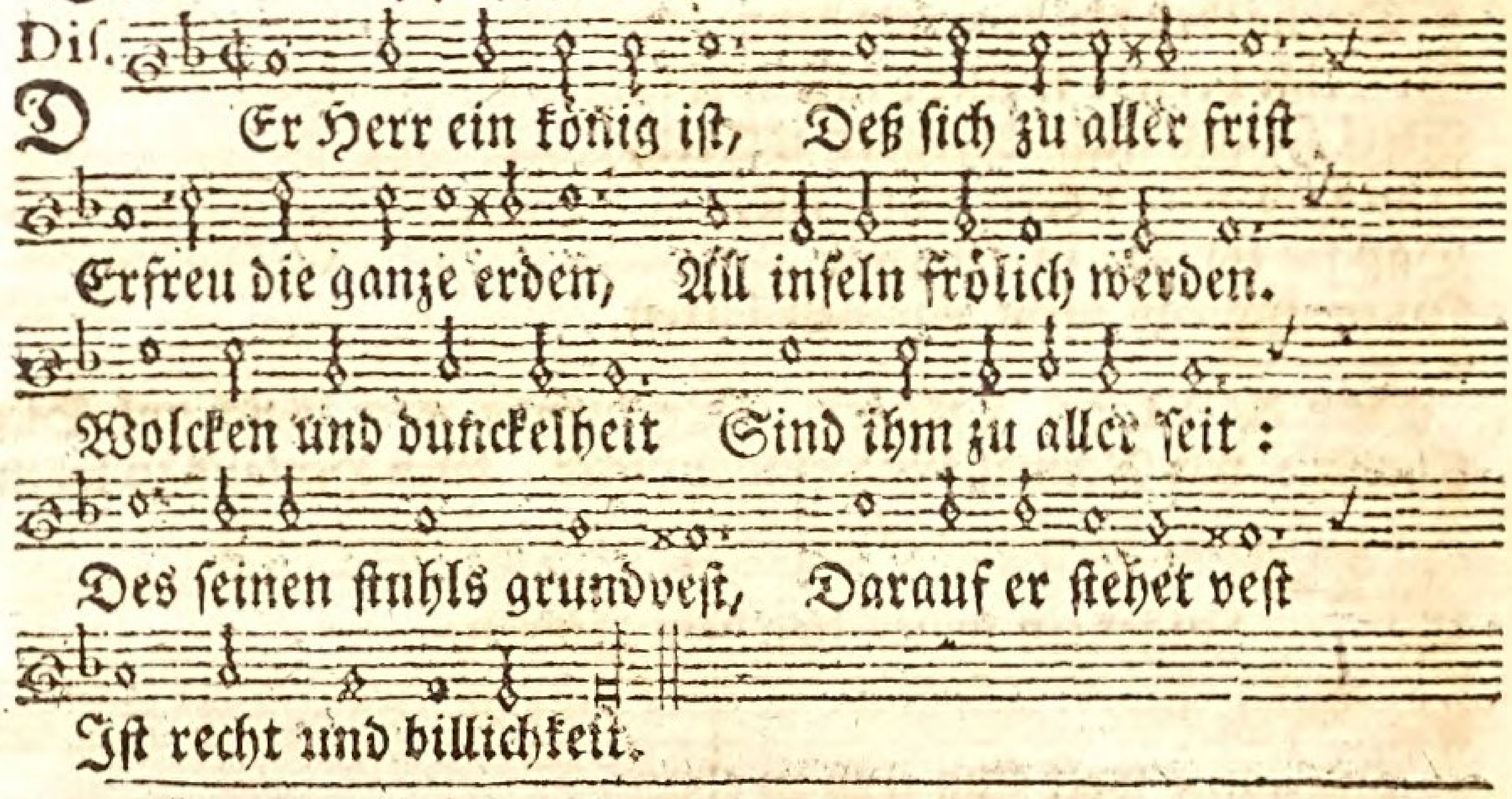


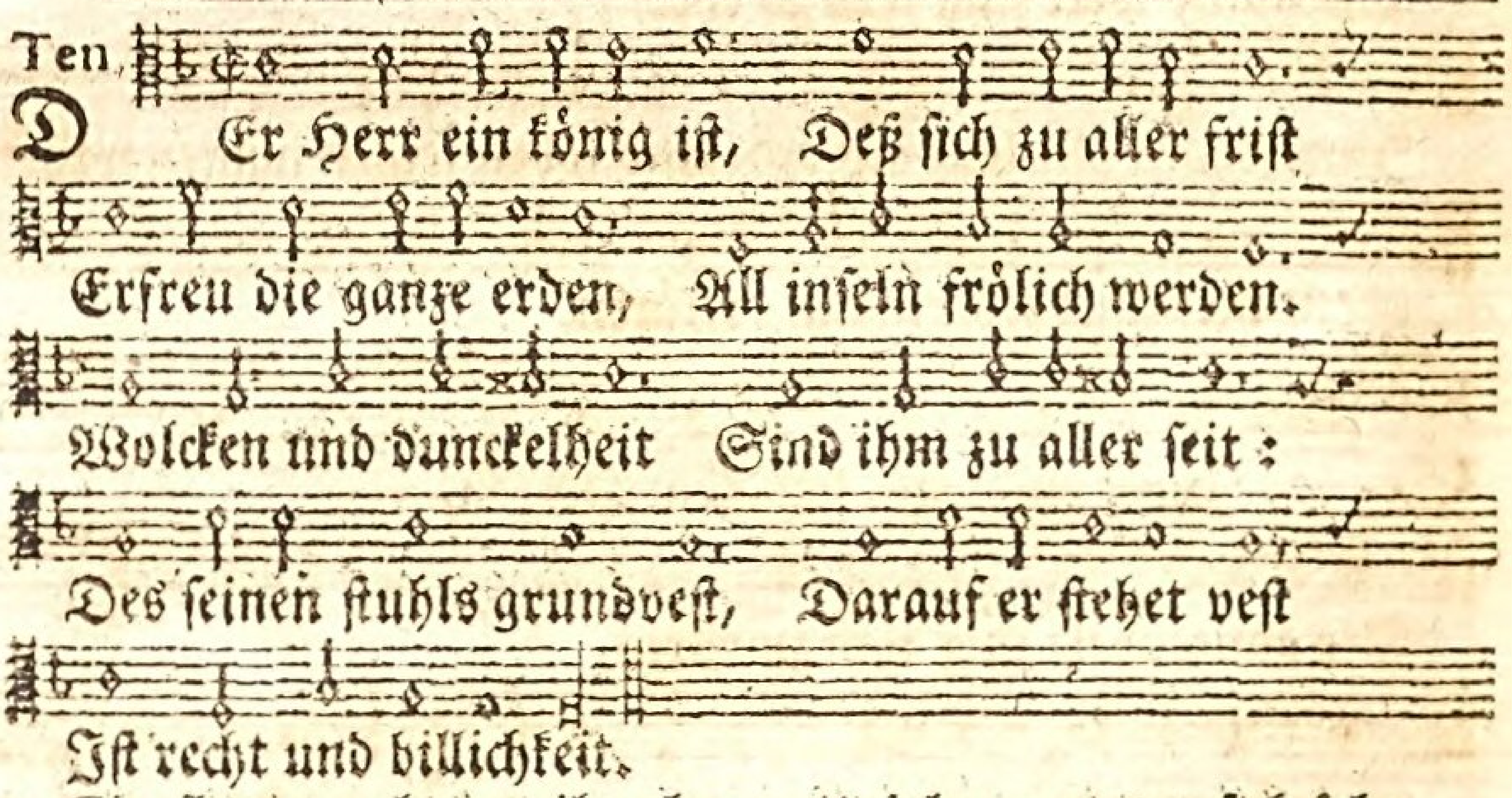


Abr Gott den himmel schaffen thät, Vor ihm ein grosse macht
Ein herrlichkeit mit grossen prachten. hergeht,
4 Herrlich man alle ding kan sehen
In seinem heiligtum zu gehen: (und ehr,
Derhalben kommt ihr völcker her, Und gebet Gott die macht
Die seiner majestät zustehen.

5 Dem Herren vil die ehr gebühren,
Daß wir sein namen frölich führen.
Kommt und bringt ihm von euer haab Ein jeder sein geschenck und gaab,
Geht ein durch seines vorhofs thüren.
6 Kommt, laßt uns für den Herren tretten,
Laßt uns ihn mit andacht anbetten
Im tempel seiner heiligkeit. Den Herren alle förcht, so weit
Als sich die welte thut ausbreiten.
7 Den heyden wolt ihr nicht verhalten,
Des Herren reich werd ewig walten:

Der XCVII. 97. Psalm. Lehr-Psalm und Weissagung von

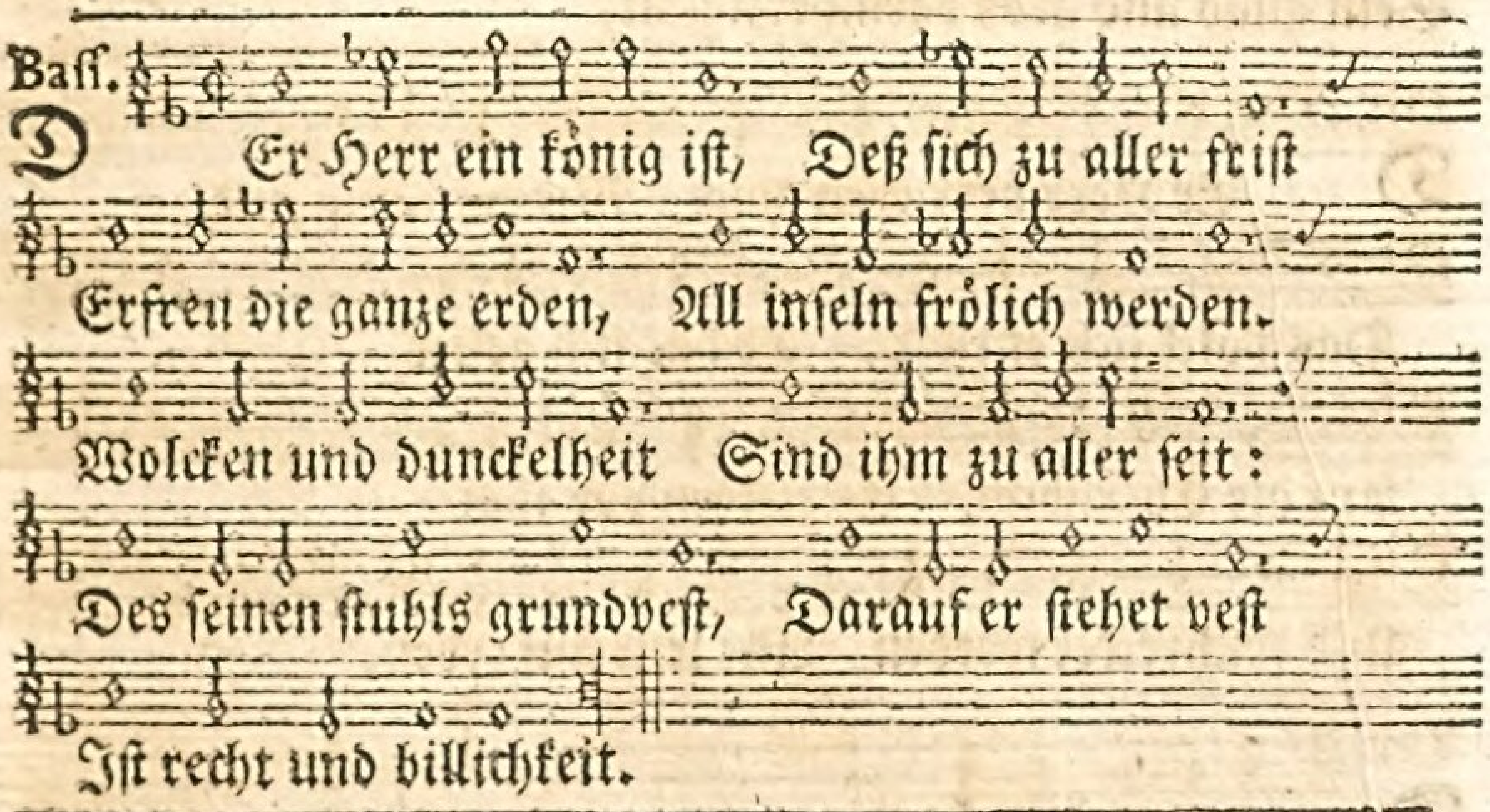




2 Ein flamm geht vor ihm her, Und brennet um sich sehr,
Seine feinde zu verzehren, In aschen zu verkehren,
Und machen gar zu nicht: Sein pliz gibt ein groß liecht,
Mit seinem hellen glanz Ueber die werlet ganz,
Die erd bebt, die das sicht.
3 Die berg wie wachs von hiz, Schmelzen vor Gotts antliz,
Der alle welt regieret: Die himmel schön gezieret
Vermelden weit und breit Seine gerechtigkeit:
Den völckern aller welt Für augen wird gestellt
Sein macht und herrlichkeit. † 4 Sich

Bevestigen wird er die erd, Auf daß sie nicht beweget werd,
Den völckern er gut recht wird halten.
8 Der himmel frölich werden wolle,
Die erd spring aller freuden volle,
Das meer braus, sich freu mit dem feld Was darauf ist, gebäum der wäld.
Sich vor dem Herren freuen solle.
9 Der Herr kommt sein gericht zu hegen,
Und auf der erd rechtens zu pflegen,
Die welt er mit gerechtigkeit, Und alle völcker mit wahrheit
Wird richten und dem recht beylegen.

Meßiä Reich, das die Gözner beschämt, und die Fromme erfreuet.



† 4 Sich sollen schämen nun Die gözen ehr anthun,
Geschnizte bilder ehren, Ihr andacht zu ihn kehren.
Ihr götter kommet her, Kommt her, und zeigt ihm ehr,
Buckt euch vor seinem thron: Diß hat gehört Sion,
Und sich gefreuet sehr.
5 Die tochter Juda sich Thut freuen inniglich,
Und dein gericht hoch loben: Du hast dich hoch erhoben,
Dein göttlich majestät Sich hoch gesezet hat:
Ueber die länder all Und götter allzumahl
Hast du die höchste statt.

6 Die ihr gottsförchtig seyt, Hasset unehrbarkeit,
Und thut euch böser sachen Gar nicht theilhaftig machen:
Dann er die diener seyn Wohl wird erretten fein
Von der gottlosen hand Durch starcken widerstand:
Er wil ihr schüzer seyn.
7 Den heilgen sein klar liecht Aufgeht, und herfür bricht,
Die gutherzigen sehen Widrum groß freud aufgehen:
Kommt ihr gerechten her, Freut euch im Herren sehr,
Und seine heiligkeit Zu preisen allezeit
Vergesset nimmermehr.

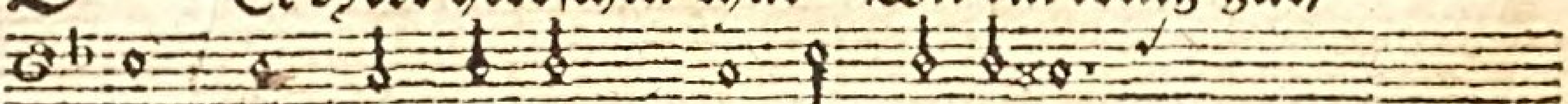
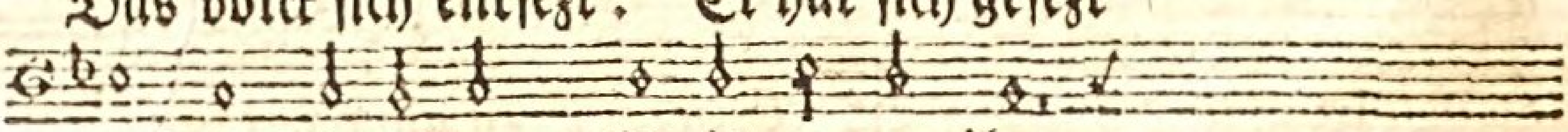
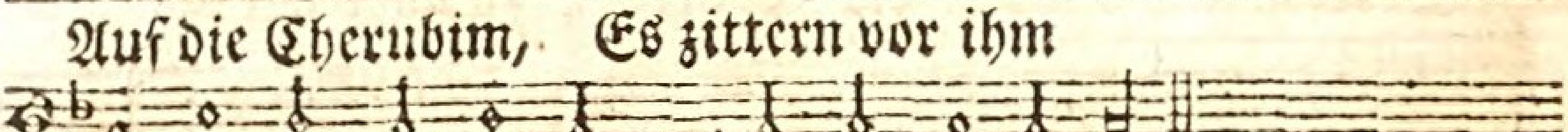
Der XCVIII. 98. Psalm.

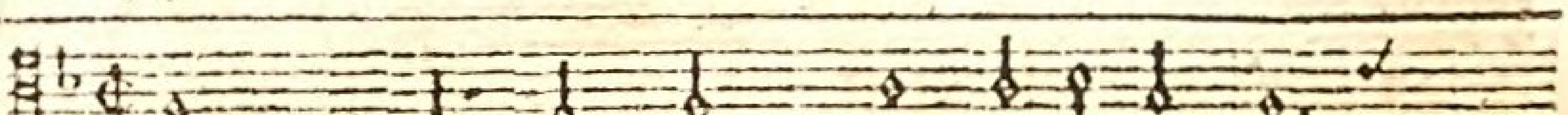
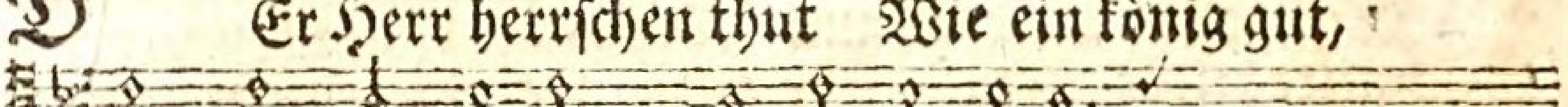
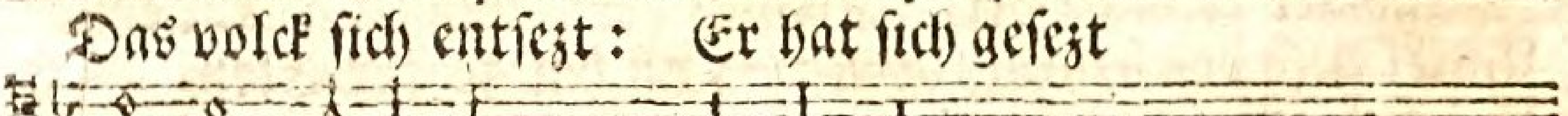
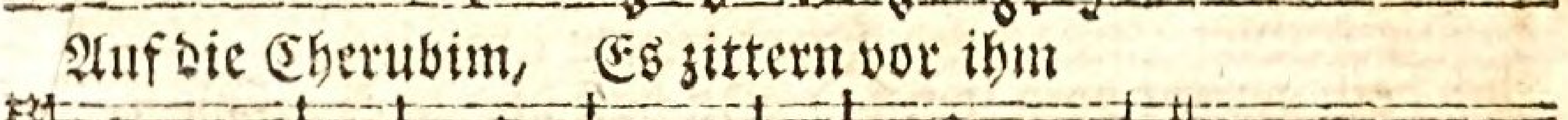
Vermahnung an alle Menschen und Geschöpfe, den Heyland Wunder-würckenden Herren zu loben.

In der Melodey des 66. Psalms.

Nun singt ein neues lied dem Herren,
Er hat gethan groß wunderwerck,
Er hat gesigt mit grossen ehren,
Durch seines heilgen armes stärck.
Sein heil uns zu verstehn gegeben,
Daß wir nicht sollen zweiflen dran,
Und sein gerechtigkeit darneben
Vor allen völckern sehen lan.
2 Er hat ihm lan zu herzen gehen
Sein gnad und groß barmherzigkeit,

Dis.

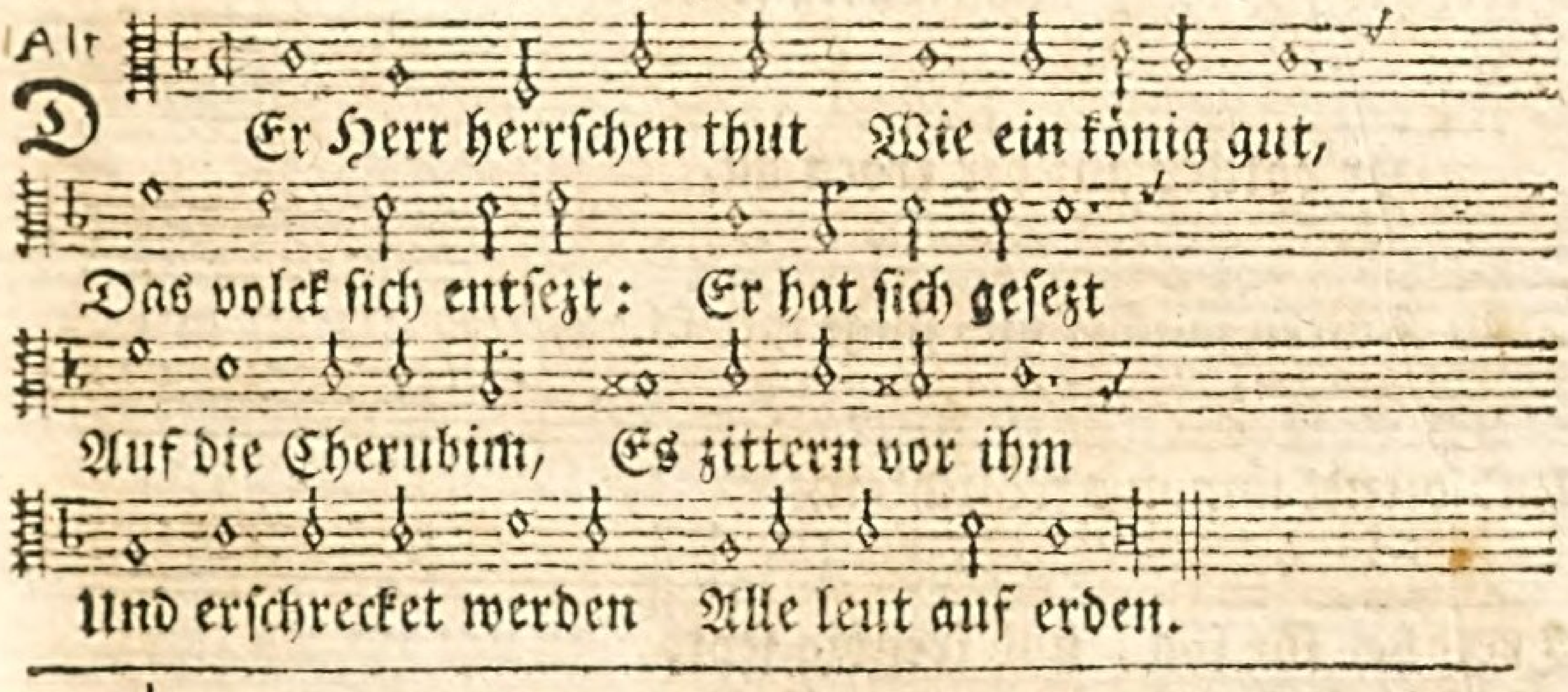
Der Herr herrschen thut Wie ein könig gut,

Das volck sich entsezt: Er hat sich gesezt

Auf die Cherubim, Es zittern vor ihm

Und erschrecket werden Alle leut auf erden.

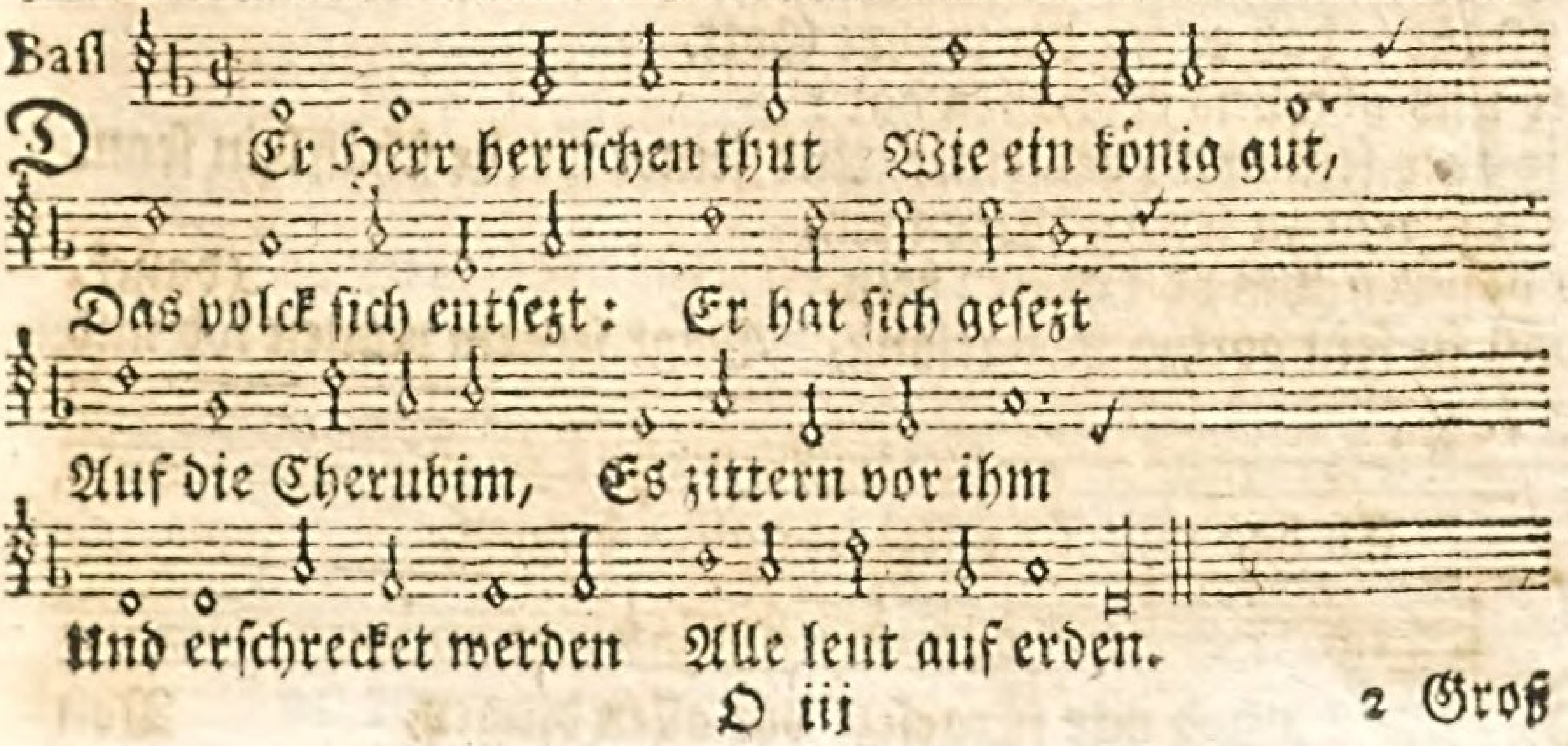
Ten

Der Herr herrschen thut Wie ein könig gut,

Das volck sich entsezt: Er hat sich gesezt

Auf die Cherubim, Es zittern vor ihm

Und erschrecket werden Alle leut auf erden.

Sein treu und wahrheit lassen sehen,
Zu schützen Israel allzeit.
Das heil, daß er uns hat gesendet,
Hat man gesehen überal
An orten, da die welt sich endet:
Drum jauchzet ihm mit reichem schall.
3 Frolocket ihm und jubiliret,
Ein schönes liedlein singet ihm,
Anstimmet, schreyet und psallieret,
Die harffen schlagt, erhebt die stimm:
Thut frisch in die trompeten blasen,
Posaunet vor dem könig her,
Das meer braus, die erd gleicher massen,
Und was auf erd ist und im meer.
4 Die wasserströhm vor Gott dem Herren
Frolocken ihm all ingemein,
Sich freuen wollen Gott zu ehren
Die hohen berg und harte stein:
Dann er kommt jez und zu regieren
Auf erden das menschlich geschlecht:
Wohl er sein regiment wird führen,
Und allem volck mittheilen recht.

Der CXIX. 99 Psalm.

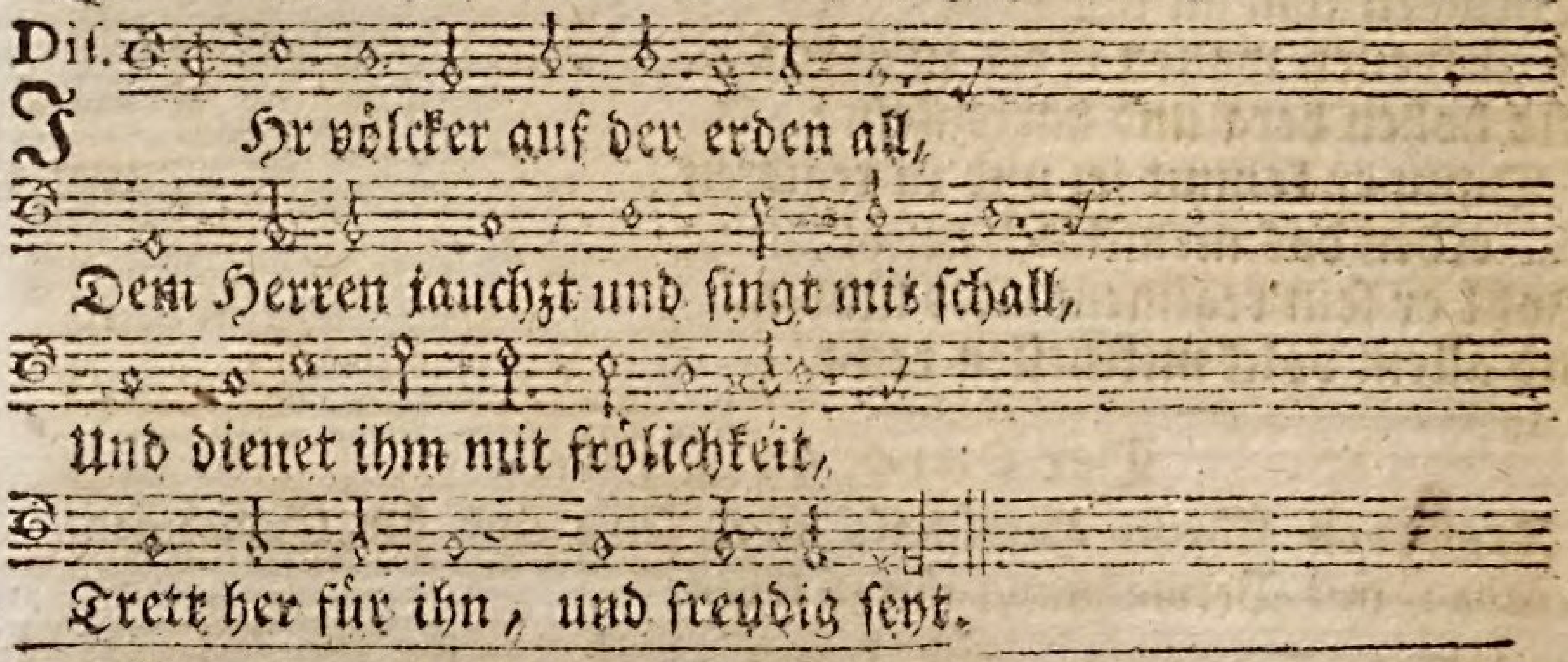
Trost von Christi Herrschaft über seine und der Gläubigen Feinde: mit Vermahnung ihn zu loben.



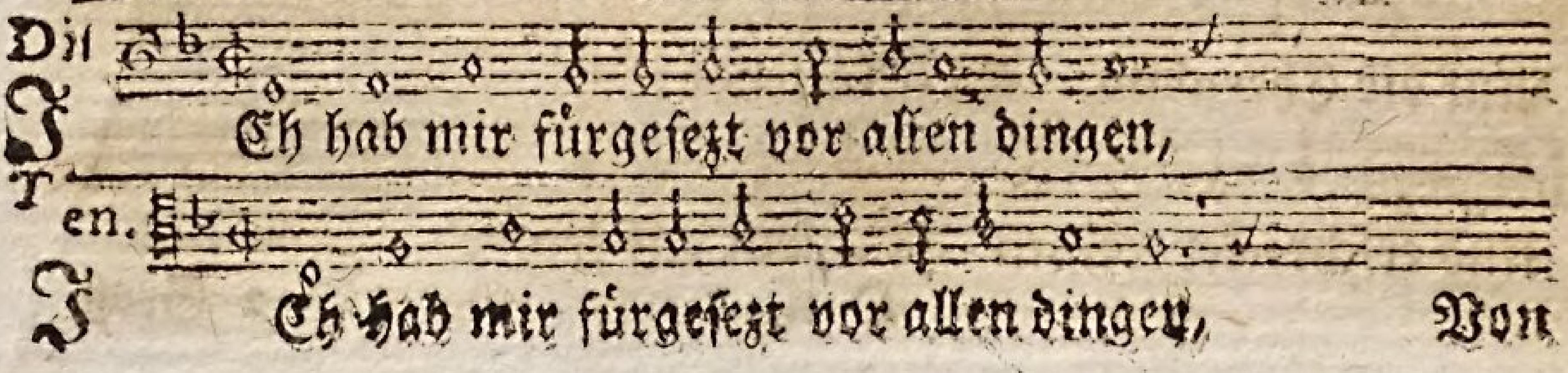


2 Groß ist Gott der Herr Von gewalt und ehr,
Auf dem berg Sion, Alle nation
Uebertrift er weit: Drum ihm danckbar seyt,
Deß man groß ist freylich Erschrecklich und heilig.
3 Dem könig von macht Und ehr hochgeacht,
Unrecht nicht gefallt, Billichkeit er halt,
Gut gericht und recht In Jacobs geschlecht
Hat er wohl gehalten, Und stäts lassen walten.
4 Gott mit lob erhebt, Ehr und preis ihm gebt,
Bieget eure knie Vor seim schämel hie:
Heilig ist sein thron, Moses und Aaron,
Priester, die den Herren Fleißig thäten ehren.
5 Samuel ein mann Der Gott ruffet an:
Dise allzumal In noth und trübsal

Der C 100 Psalm. Vermahnung zu fleißiger Besuchung



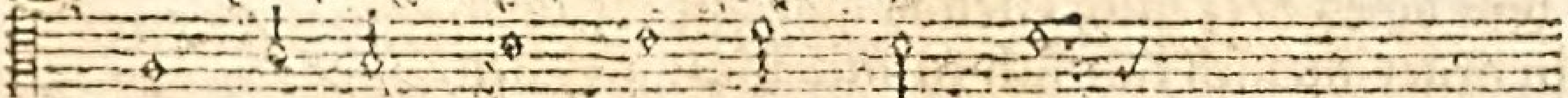
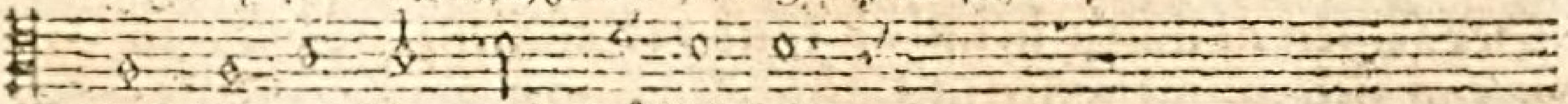
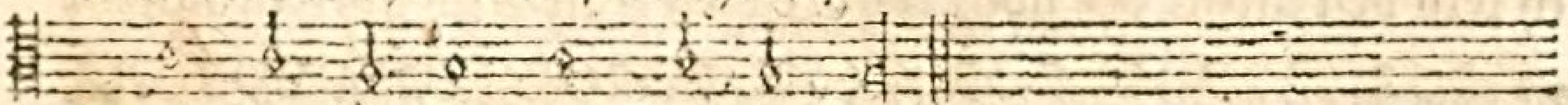
2 Wüßt, daß er sey der wahre Gott,
Der uns ohn uns erschaffen hat:
Wir aber sein arme gemein, Und seiner weyde schäfflein seyn.
3 Nun geht zu seinen thoren ein,
Zu dancken ihm von herzen rein, (danck.
Kommt in sein vorhof mit gesang, Sagt seinem namen lob und

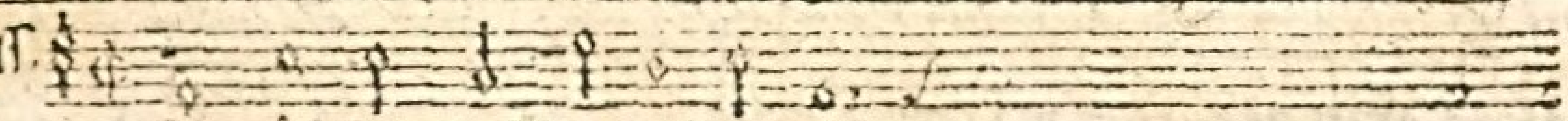


Zu Gott mit gebätt Emsig schreyen ſtät,
Und er hört sie geren, That sie auch gewähren.
6 Aus den wolcken rab Er ihn leitung gab
Durch die säul, die ihn In der luft erschin:
Sie hielten mit fleiß Sein wort und geheiß,
Und heiligen bunde, Ganz von herzen grunde.
7 Und du unser Gott Erhörtst sie in noth,
Sie nicht übergabst, Ihn ihr sünd vergabst,
Aus gnad und gedult: Doch von ihrer schuld
Und verbrechung wegen Ihn thätst straff auflegen.
8 Gott den Herren preißt, Und ihm ehr beweißt,
Die knie vor ihm biegt, Mit bitt ihm anligt,
Auf dem berg Sion, Seiner wohnung fron,
Da man Gott thut ehre: Heilig ist der Herre.

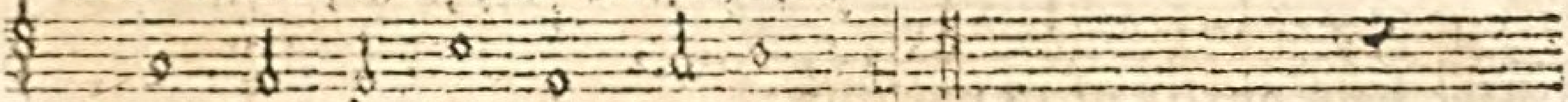
gemeinen Versammlungen und zu offentlichem Lob Gottes.

Alt.

Ihr völcker auf der erden all,

Dem Herren jauchzt und singt mit schall,

Und dienet ihm mit frölichkeit,

Trett her für ihn und freudig seyt.

Baß.

Ihr völcker auf der erden all,

Dem Herren jauchzt und singt mit schall,

Und dienet ihm mit frölichkeit,

Trett her für ihn und freudig seyt.

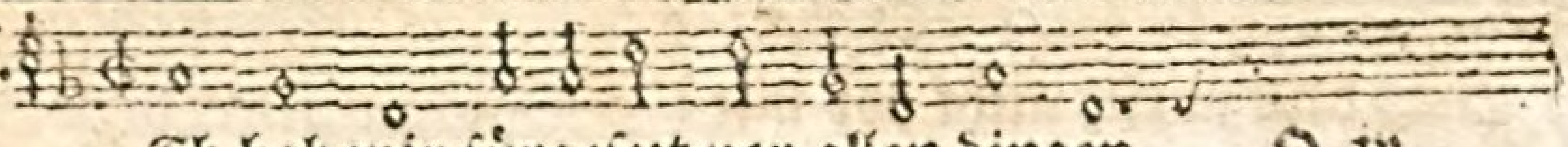
4 Dann er der Herr sehr freundlich ist,
Sein güte währt zu aller frist,
Seine zusag und sein wahrheit Währt für und für in ewigkeit.

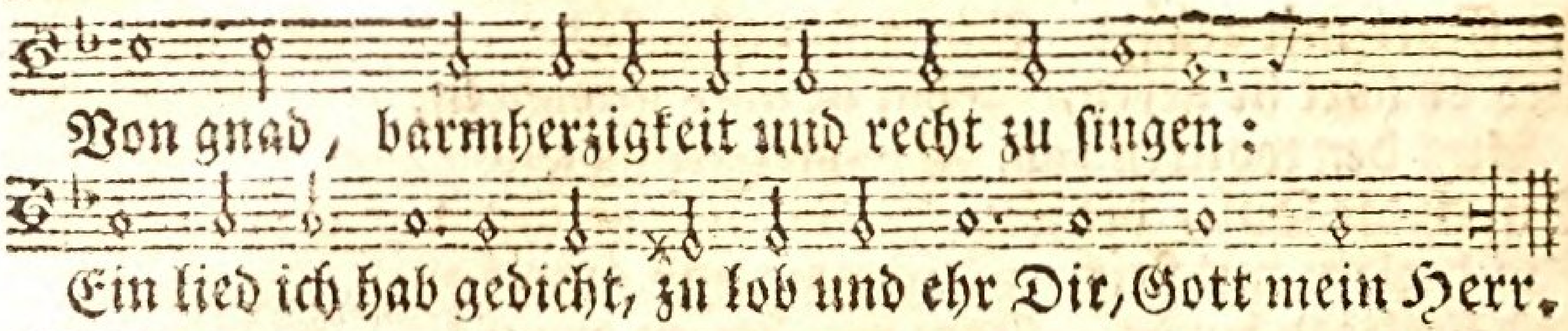
Der CI. 101. Psalm.

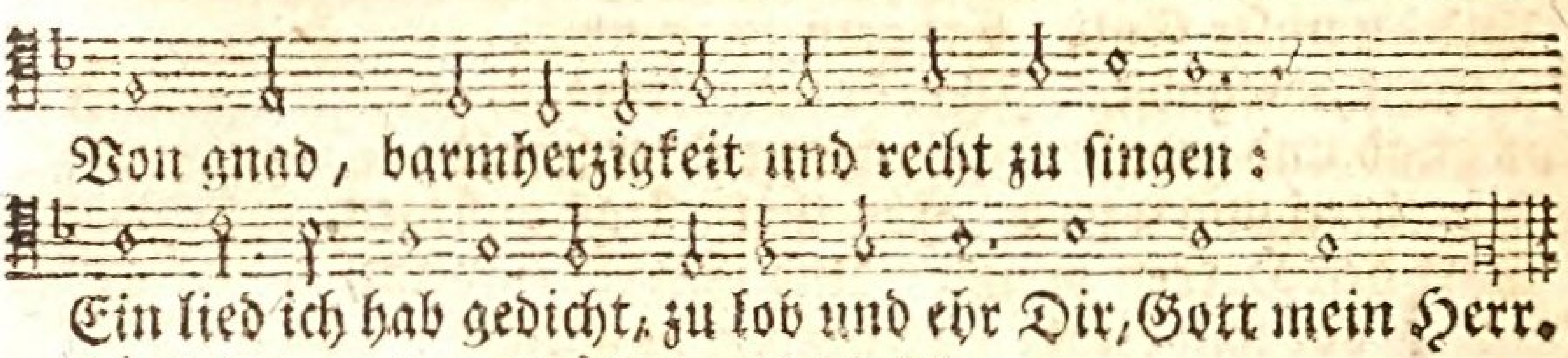
Davids Gelübd, wie er sich bey künftiger Regierung gegen GOtt und Menschen verhalten wolle.

Alt.

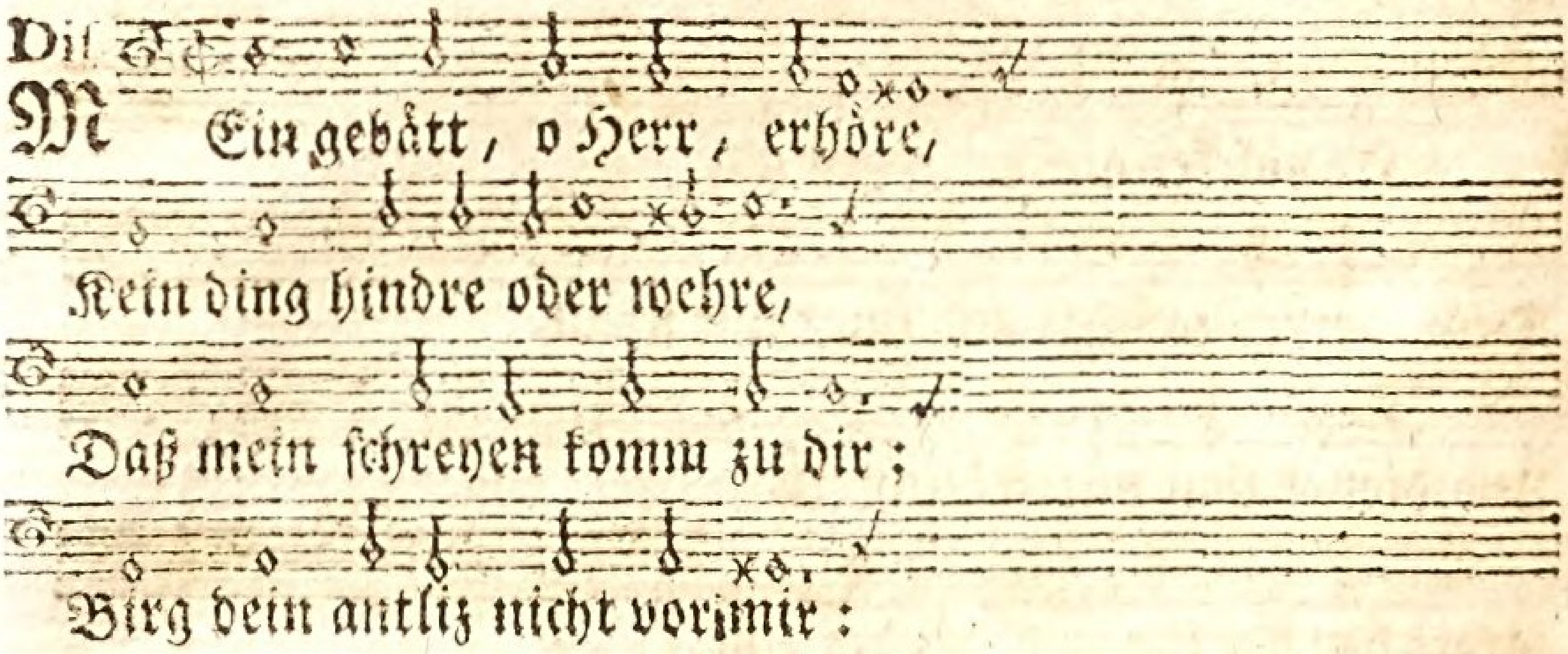
Ich hab mir fürgesezt vor allen dingen,

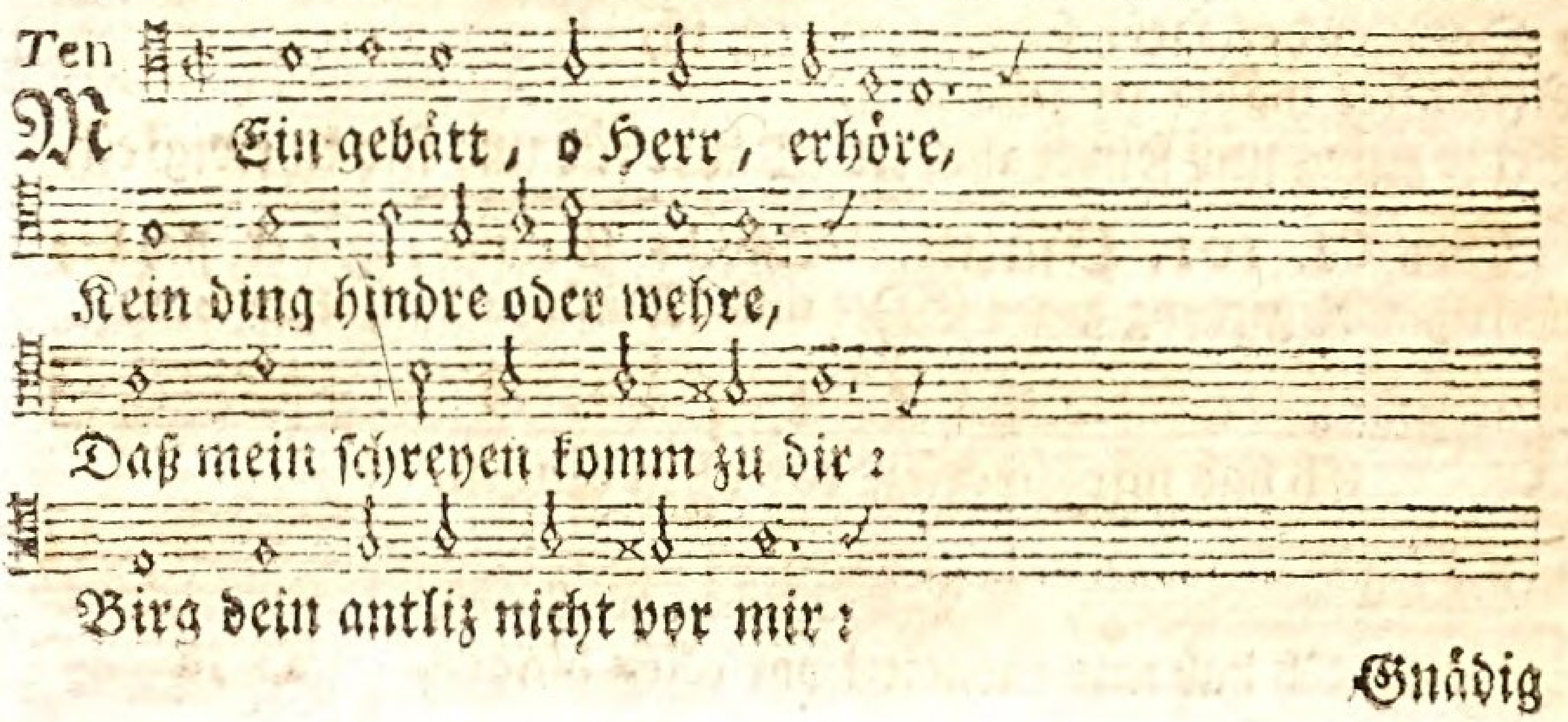
Baß.

Ich hab mir fürgesezt vor allen dingen,



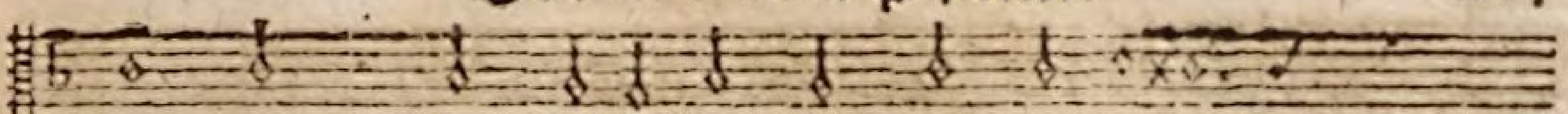


2 Fürsichtig und unsträflich wil ich leben:
Auch bis du kommst das reich mir einzugeben:
Daß ich mein hauß treulich und wohl regier, Ist mein begihr.
3 Kein böse sach wil ich mir blieben lassen,
Die übertretter pfleg ich sehr zu hassen,
Aus ihn ich keinen um mich leiden kan, Noch sehen an.
4 Ein böses herz muß eilends von mir weichen,
Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen,
Ein boshaftiger mir zu keiner frist Willkommen ist.
5 Der seinen nächsten heimlich thut verleumen,
Der kan sich auch zu mir mit nichten reimen:
Ich leid den nicht, der hoch rein traben thut Aus stolzem muth.

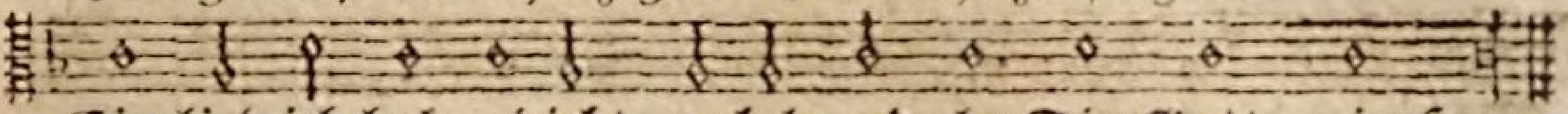




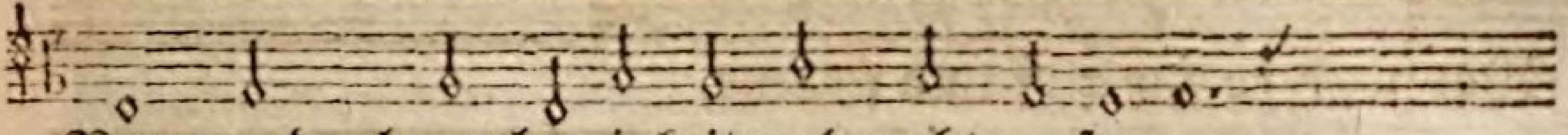
Gnädig



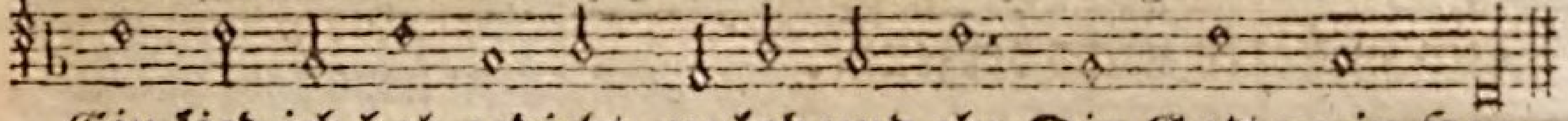
Von gnad, barmherzigkeit und recht zu singen:



Ein lied ich hab gedicht, zu lob und ehr Dir, Gott mein Herr.



Von gnad, barmherzigkeit und recht zu singen:



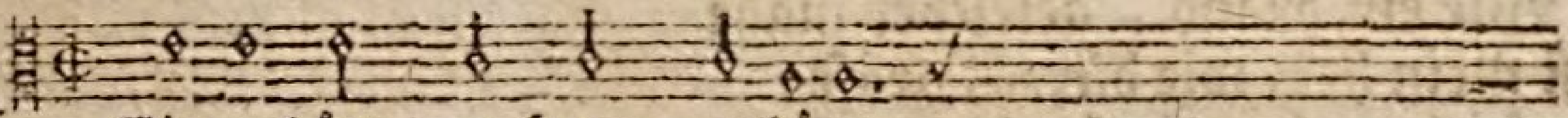
Ein lied ich hab gedicht, zu lob und ehr Dir, Gott mein Herr.

6 Mein augen auf die sollen achtung geben,
Die in dem land führen ein ehrbar leben,
Auf daß sie bey mir wohnen: treue knecht Sind für mich recht.
7 Ein falscher mensch hat für mich gar kein hulde,
In meinem hauß ich ihn mit nichten dulde:
Die lugenmäuler kommen mir auch nicht Für mein gesicht.
8 Früh ich des lands gottlose wil vertreiben,
Ich laß der übelthätern keinen bleiben:
Auf das ich halt die statt des Herren mein Sauber und rein.

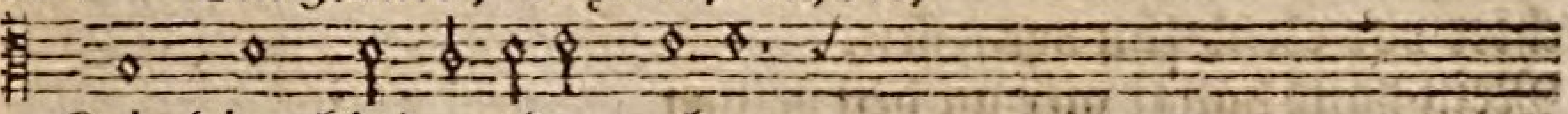
Der CII. 102. Psalm.

Israels Klag-Buß-und Trost-Gebett im Gefängnuß, samt der Weissagung vom Beruff der Heyden.

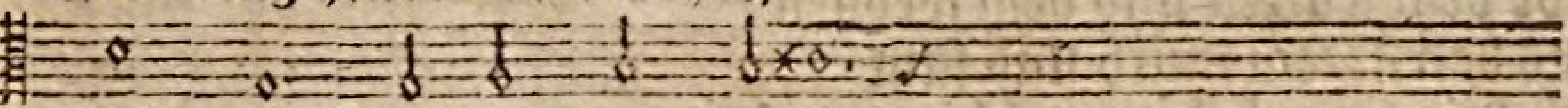
Alt.



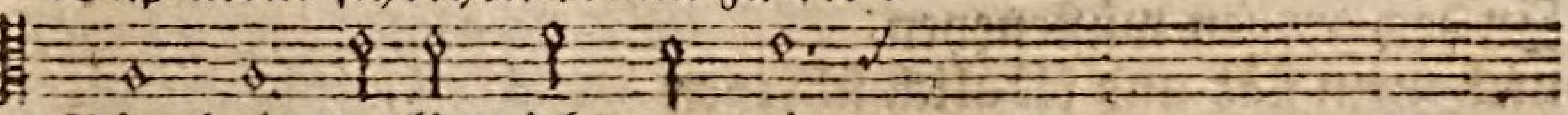
M Ein gebätt, o Herr, erhöre,



Kein ding hindre oder wehre,

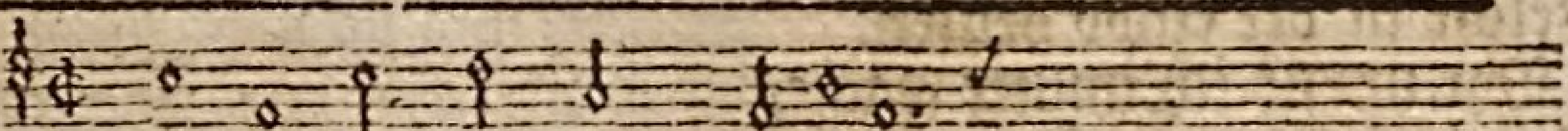


Daß mein schreyen komm zu dir:

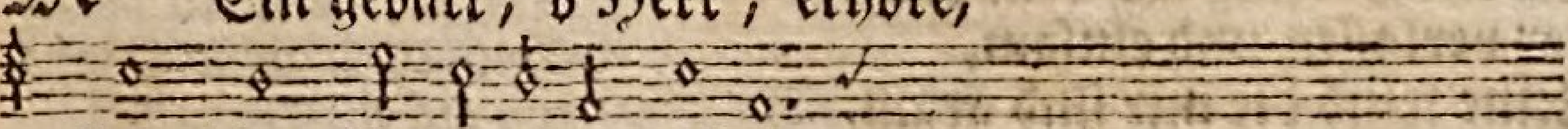


Birg dein antliz nicht vor mir:

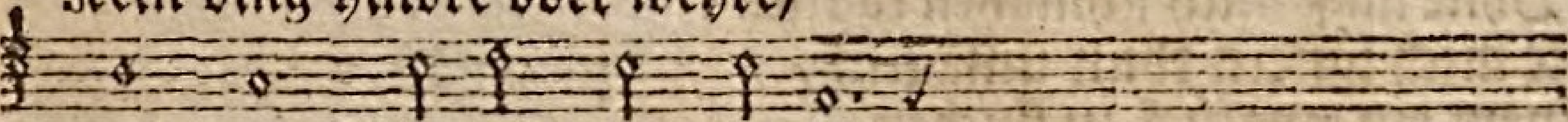
Bass



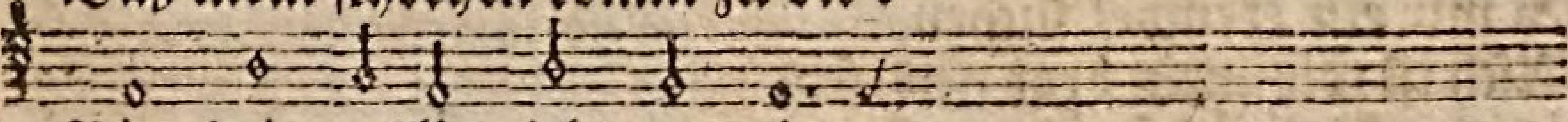
M Ein gebätt, o Herr, erhöre,



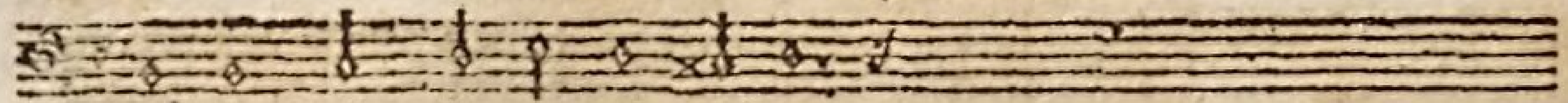
Kein ding hindre oder wehre,



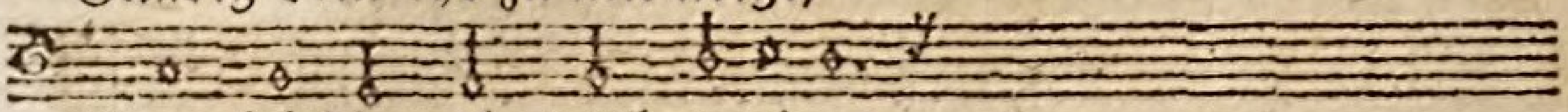
Daß mein schreyen komm zu dir:



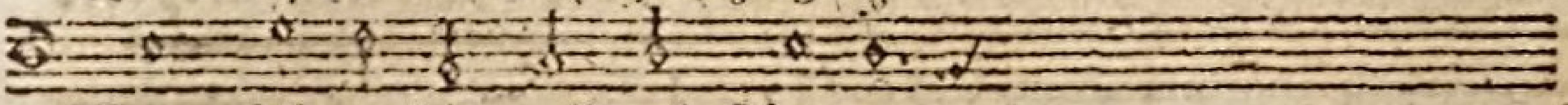
Birg dein antliz nicht vor mir:



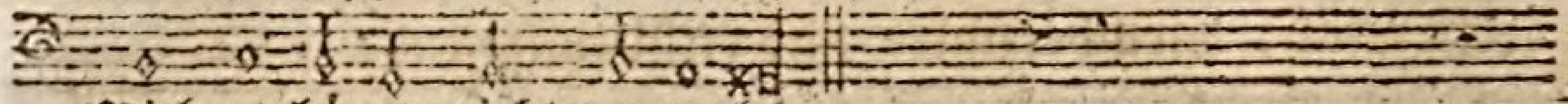
Gnädig dein ohr zu mir neige,



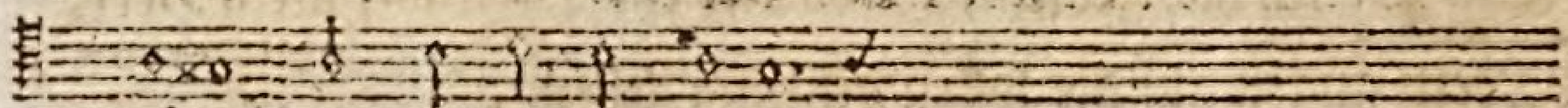
Wann ich dir mein noth anzeige:



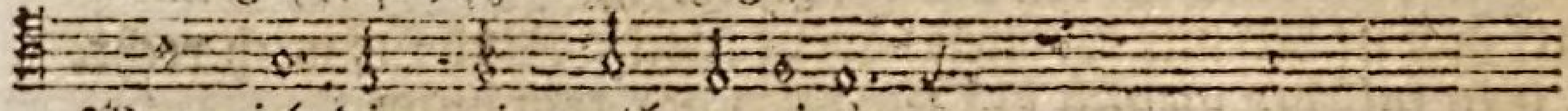
Wann ich zu dir ruff und schreye,



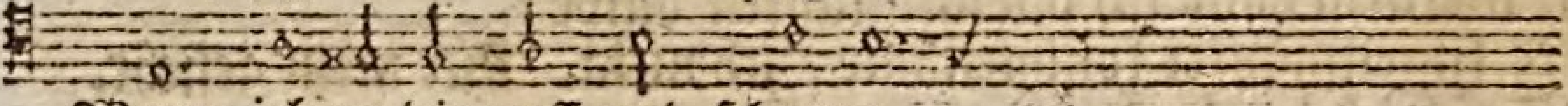
Mich zu hören nicht verzeuhe.



Gnädig dein ohr zu mir neige,



Wann ich dir mein noth anzeige:



Wann ich zu dir ruff und schreye,

Mich zu hören nicht verzeuhe.

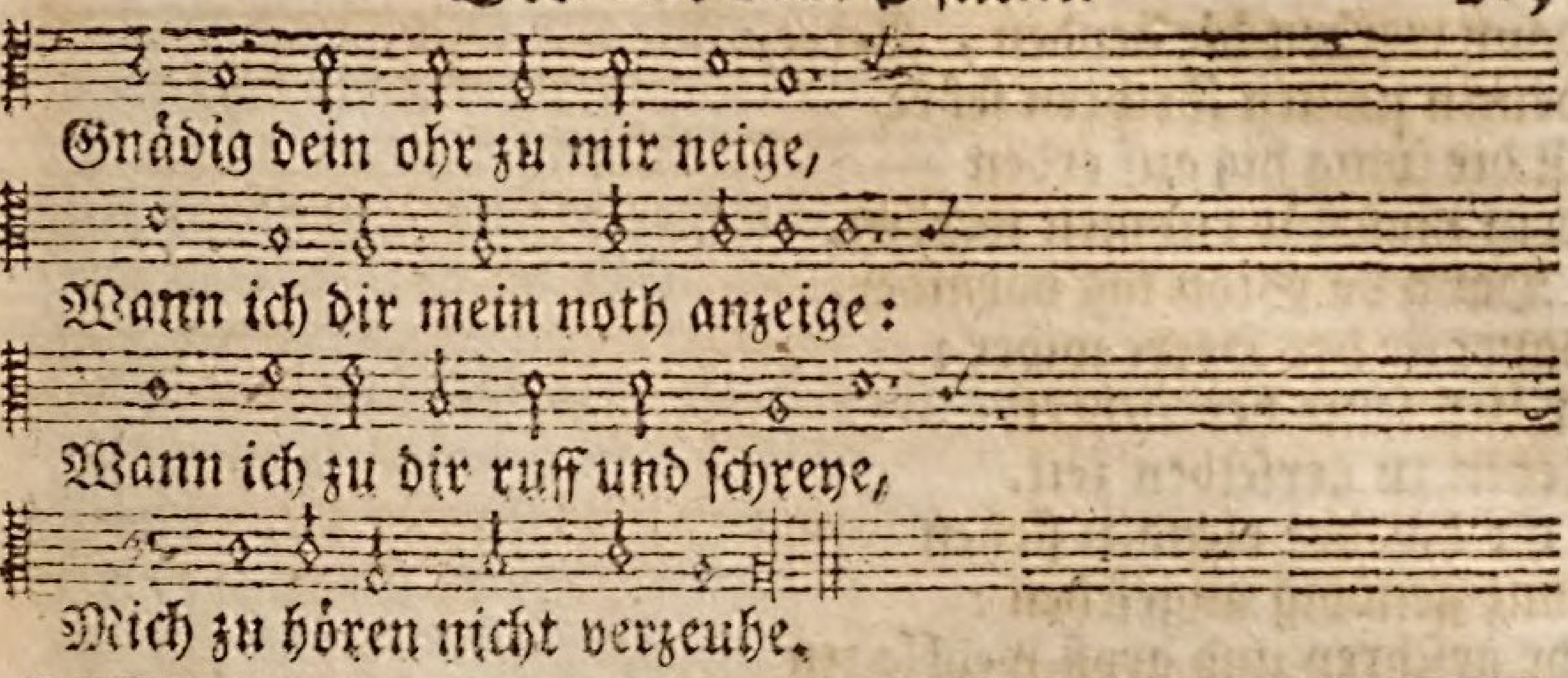
2 Dann die tag in meinem leben
Sind hingangen gleich und eben
Wie ein nebel oder rauch:
Mein gebein verdorrt ist auch
Wie ein brand, geleicher masse
Ist mein herz wie dürres grase:
Daß ich auch mein brodt zu essen
Schier vor elend thu vergessen.

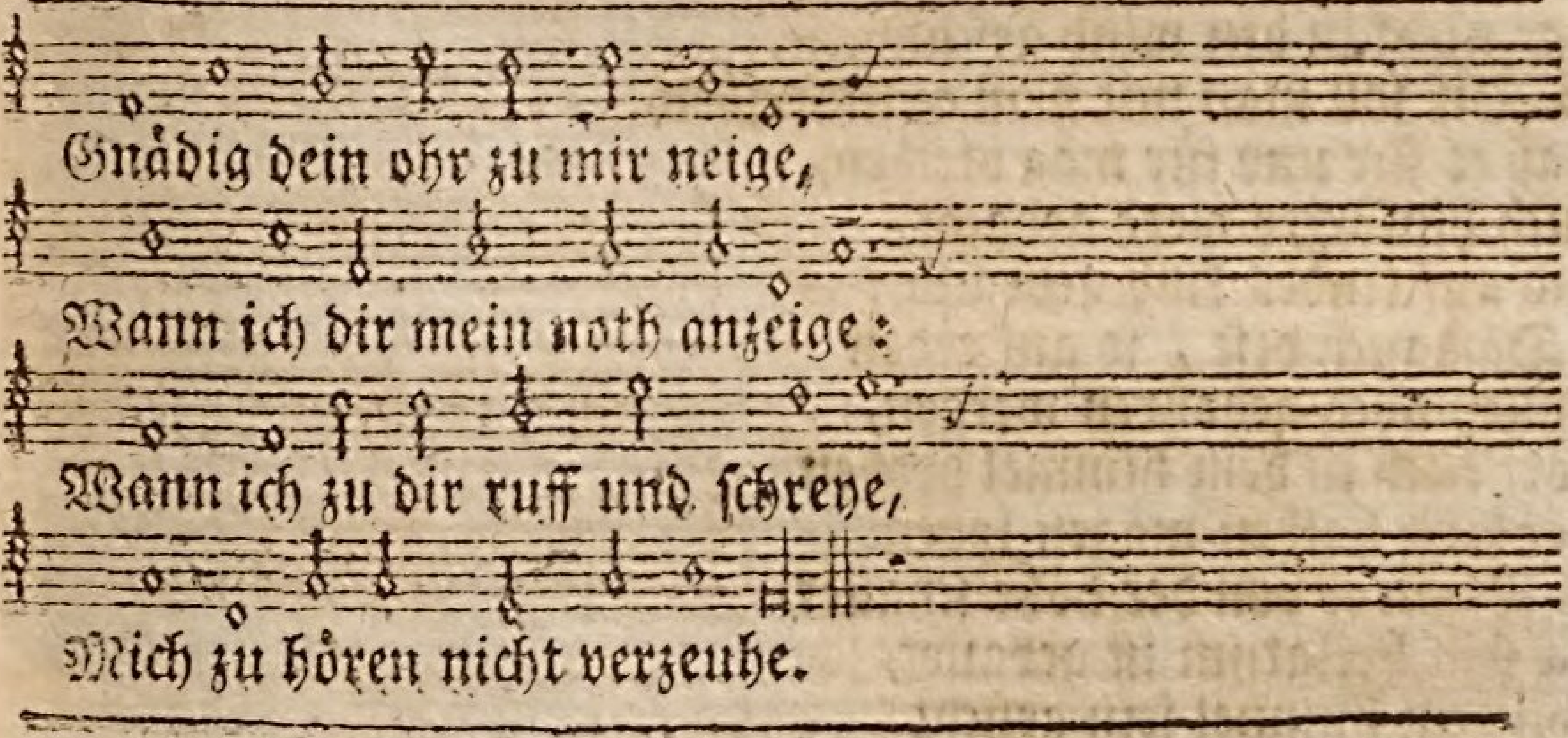
3 Mein haut hangt mir an den beinen
Vor dem seufzen und dem weynen:
Aus betrübtem muth und sinn
Ich wie ein rohrdommel bin;
In den grossen wüsteneyen,
Durch mein stät und kläglich schreyen
Bin ich worden gleich den eulen,
Welche in der einöd heulen.

4 Vor unruh ich immer wache,
Wie ein sperling auf dem dache,
Der verlassen und einsam.
Meine feind die mir sind gram,
Ohne maß mich schmähen täglich:
Die mich lästern thun unsäglich,
Einem ein unglück zu fluchen,
Bey mir ein exempel suchen.

5 Asch ist wie mein brot gewesen,
Die ich pflegt für speis zu essen:

Mein





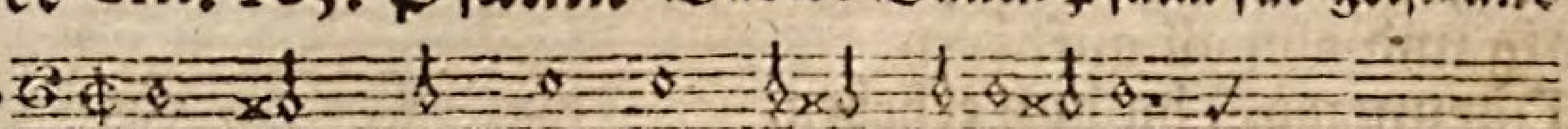
Mein getränck gewesen ist
Mit den zähren gar vermischt:
  Von deins grossen zornes wegen,
Dann du dich so ließst bewegen,
Daß du mich aufhubst, und wider
Warffest zu der erden nider.
6 Meine zeit ist hingeschlichen,
Wie ein schatten weggewichen:
Ich bin gar dürr gleicher maß
Wie ein abgemäyet gras,
  Das widrum nicht kan bekleiben.
Aber du wirst ewig bleiben,
Dein gedächtnuß, Herr, wird währen
Ewig und ohn all aufhören.
7 Darum wolst du dich erheben,
Eine maaß deim zoren geben:
Ueber die statt Sion dich
Laß erbarmen gnädiglich:
  Dann jezt ist die zeit vorhanden,
Die schon lang ist angestanden,
Jezund ist das stündlein kommen,
Daß sie werd zu gnad genommen.
8 Dann deine knecht ob den steinen,
Wehklag han, und das beweinen,
Daß sie die statt schön und groß,
Ligen sahen in eim kloß.

Dann

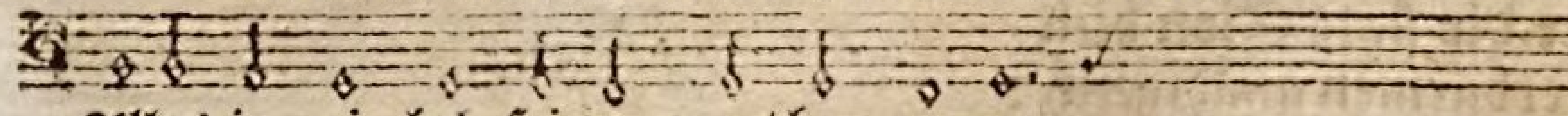
Dann werden die heyden, Herre,
Deinen namen förchten sehre,
All die könig hie auf erden
Dein majestät rühmen werden.
9 Dann da Sion lag darnider,
Bauet sie der Herre wider:
Er ließ seine herrlichkeit
Sehen zu derselben zeit.
Er hat der elenden flehen
Ganz genädig angesehen:
Ihr geschrey und groß wehklagen
Gar nicht in den wind geschlagen.
10 Diß soll man mit fleiß aufschreiben,
Daß es für und für mag bleiben,
Auch hinförter werd gedacht,
Und auf kindes kind gebracht:
Daß auch dise, so auf erden
Sollen noch gebohren werden,
Gott hoch in dem himmel droben
Der ding halben mögen loben.
11 Dann er von der höhe schauet,
Da sein heilgtum ist gebauet,
Von dem himmel sein gesicht
Auf die erd herab er richt:
Daß er anseh der verlangen,
Die da ligen hart gefangen,
Und daß er die rett aus nöthen,
Die man richten wil und töden.
12 Daß des Herren namm mit loben
In Sion werd hoch erhoben,
Das lob seiner majestat
In Jerusalem der statt,
Wann die völcker grosser summen
Da zusammen werden kommen,

Der CIII. 103. Psalm. Davids Danck-Psalm für geist- und

Dis.

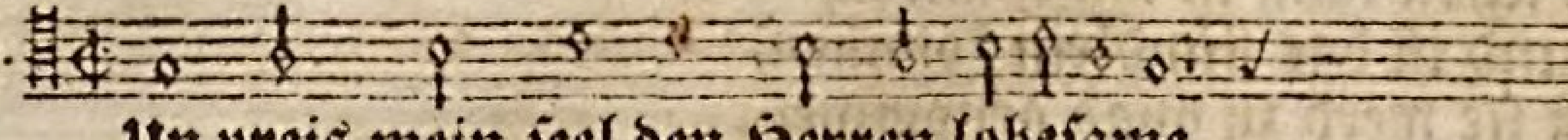


NUn preis mein seel den Herren lobesame,

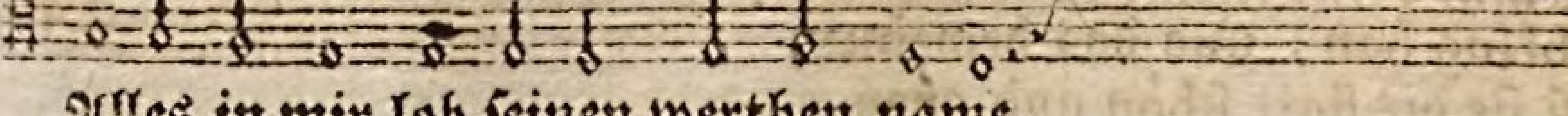


Alles in mir lob seinen werthen name,

Ten.



NUn preis mein seel den Herren lobesame,



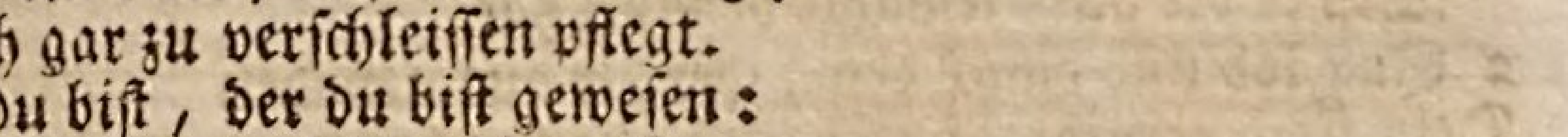
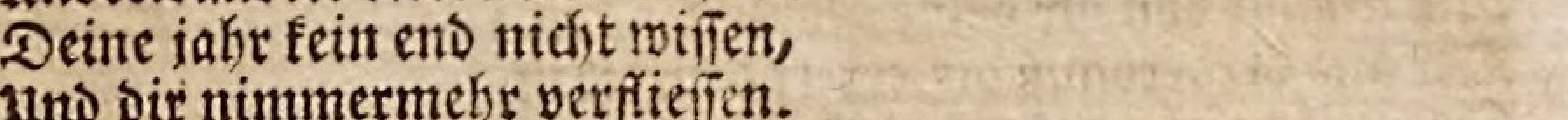
Alles in mir lob seinen werthen name,

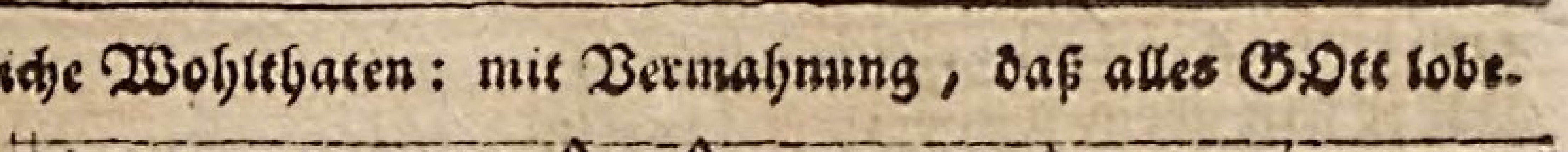
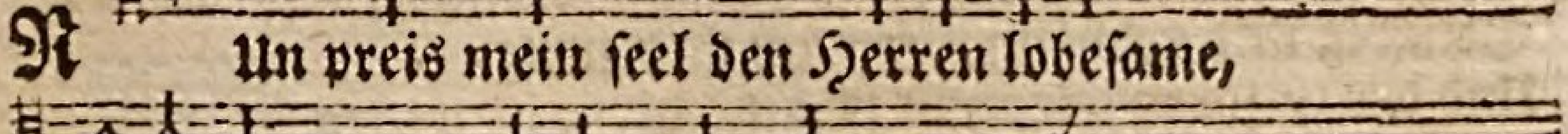
Darzu

Und die könig auch mit ihnen
Gott dem Herren werden dienen.
13 Er hat mir geschwächt die stärcke
Auf dem weg, und wie ich mercke,
Mir verkürzet meine tag,
Darum sprach ich mit wehklag:
Mein Gott! laß mich nicht verderben,
In der helft meins lebens sterben,
Wann sich schon all ding verwenden,
Deine jahr sich nimmer enden.
14 Du hast den erdboden runde
Vest gesezt auf seinem grunde,
Durch deiner hand kraft und macht
Ist der himmel vest gemacht:
Doch wird alles diß vergehen,
Du, Herr, aber bleibst bestehen:
Wie gewand sie werden alten,
Und ihr schönheit nicht behalten.
15 Und du wirst sie, Herr, dermassen,
Wann du wilt, verändern lassen,
Wie ein kleid, daß man vil trägt,
Sich gar zu verschleissen pflegt.
Du bist, der du bist gewesen:
Unverwandelt bleibt dein wesen:
Deine jahr kein end nicht wissen,
Und dir nimmermehr verfliessen.
16 Und derhalben auch nicht minder
Werden deiner diener kinder
Bleiben für und für allzeit,
Das ist, bis in ewigkeit:
Deine fromme treue knechte,
Samt ihrem ganzen geschlechte,
Werden bleiben und vest stehen,
Und nimmermehr untergehen.

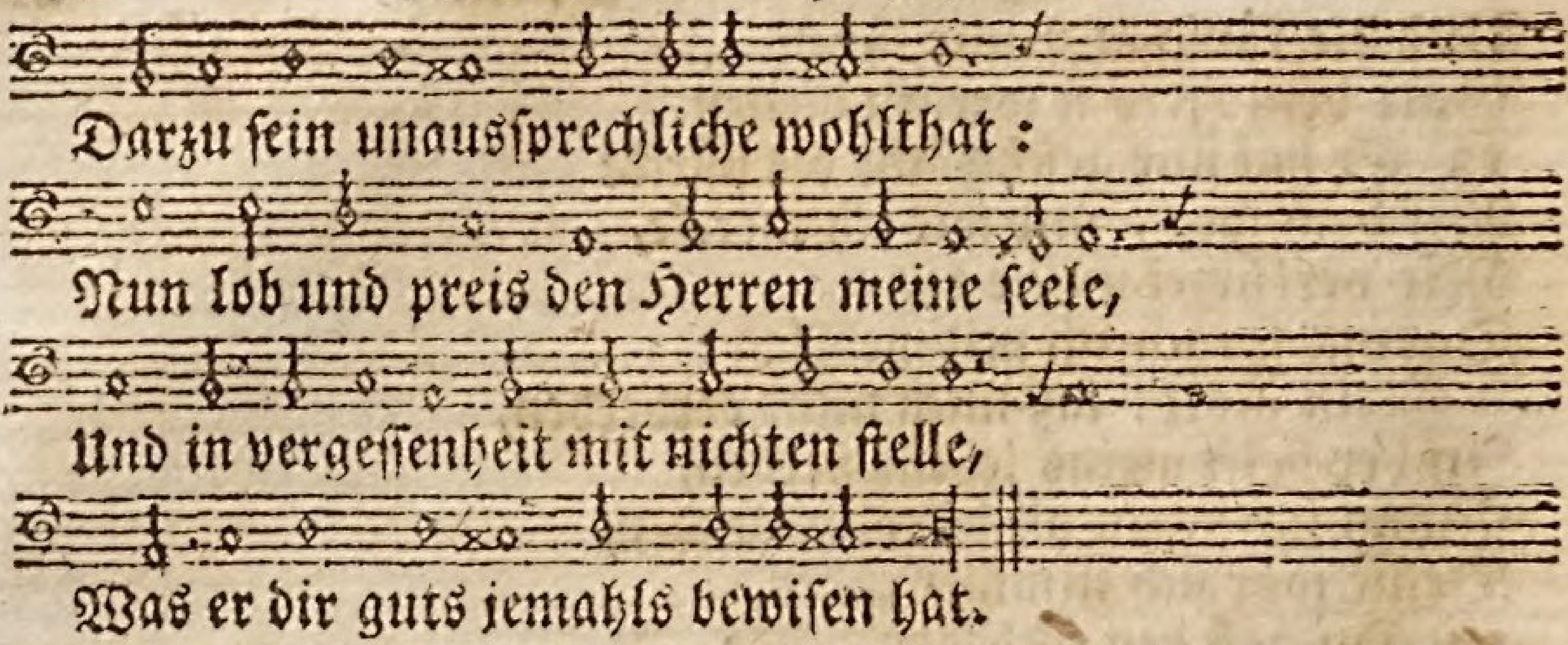
---

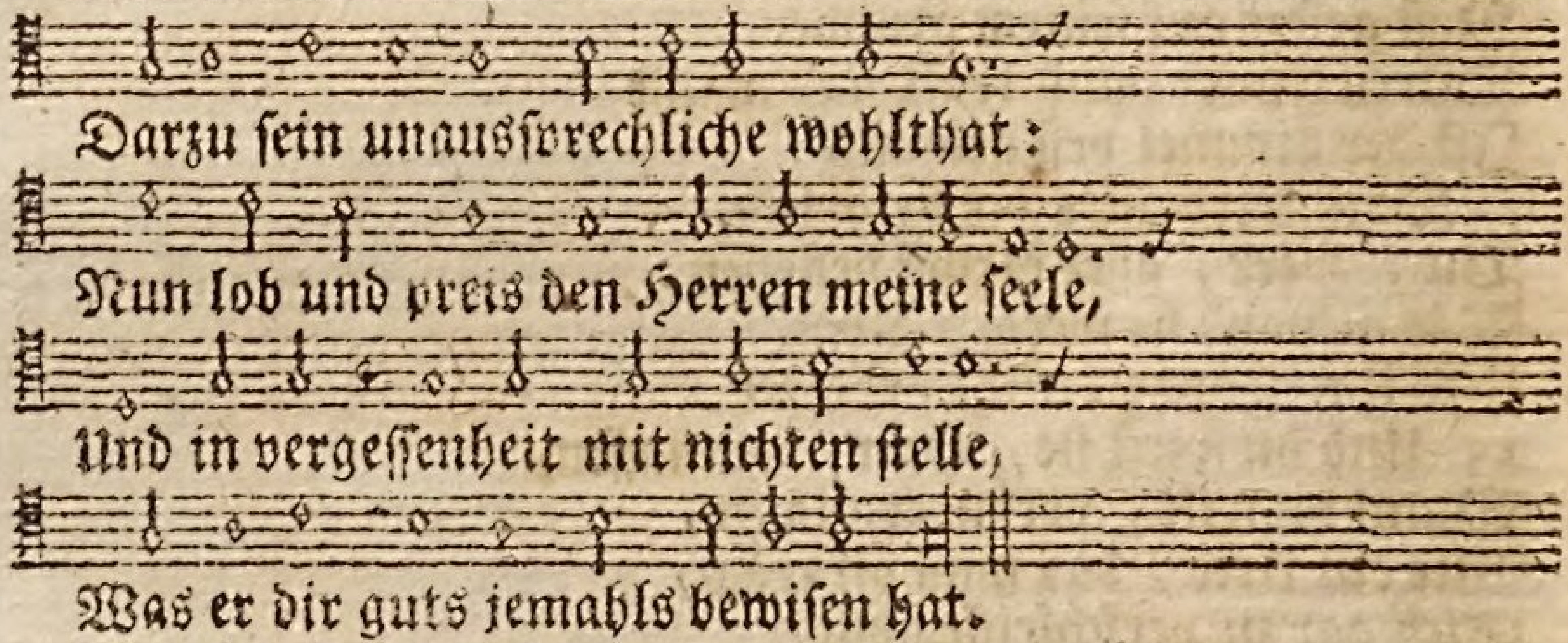
leibliche Wohlthaten: mit Vermahnung, daß alles GOtt lobe.

Alt.

NUn preis mein seel den Herren lobesame,

Alles in mir lob seinen werthen name,

Baß.

NUn preis mein seel den Herren lobesame,

Alles in mir lob seinen werthen name,

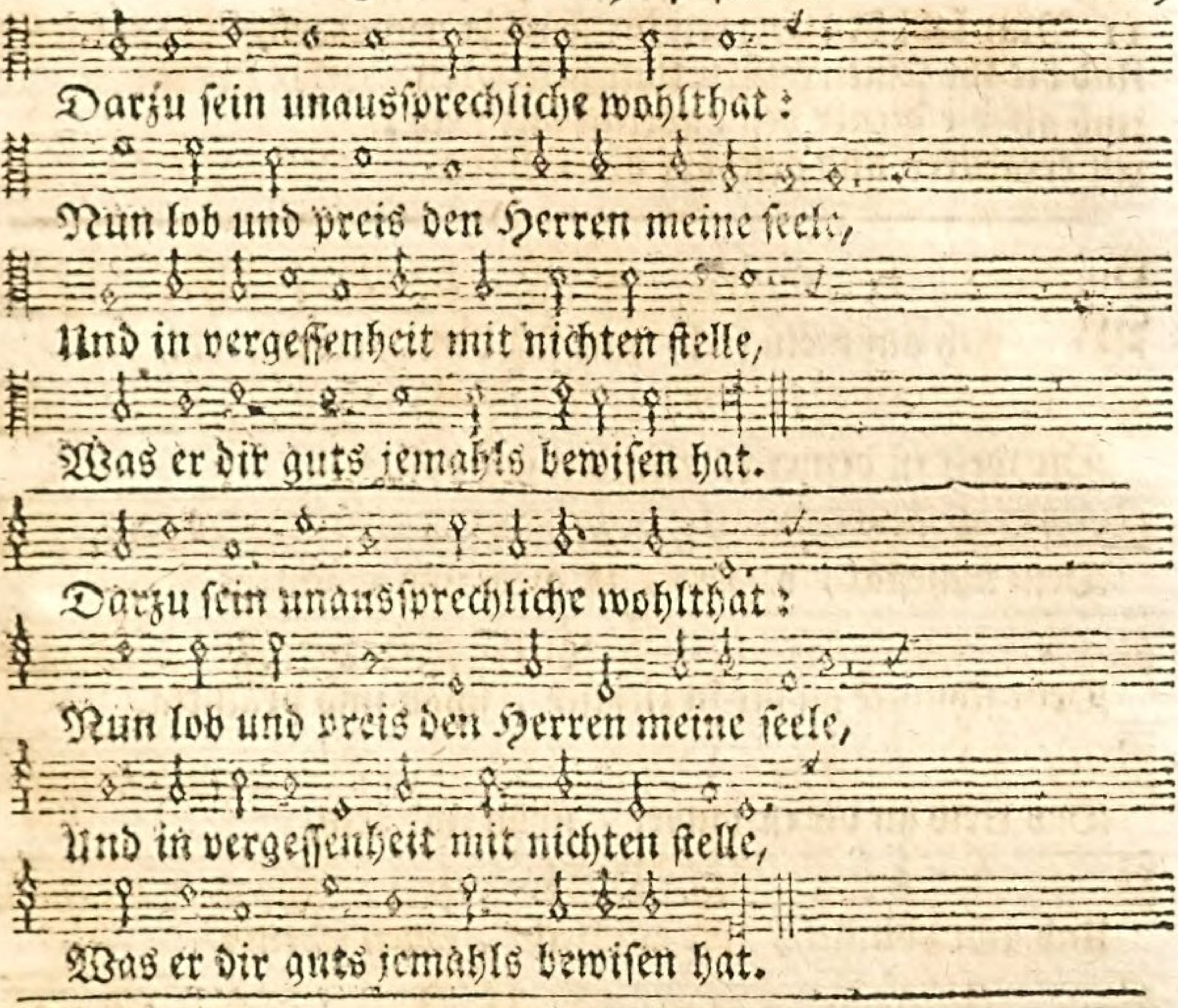
Darzu





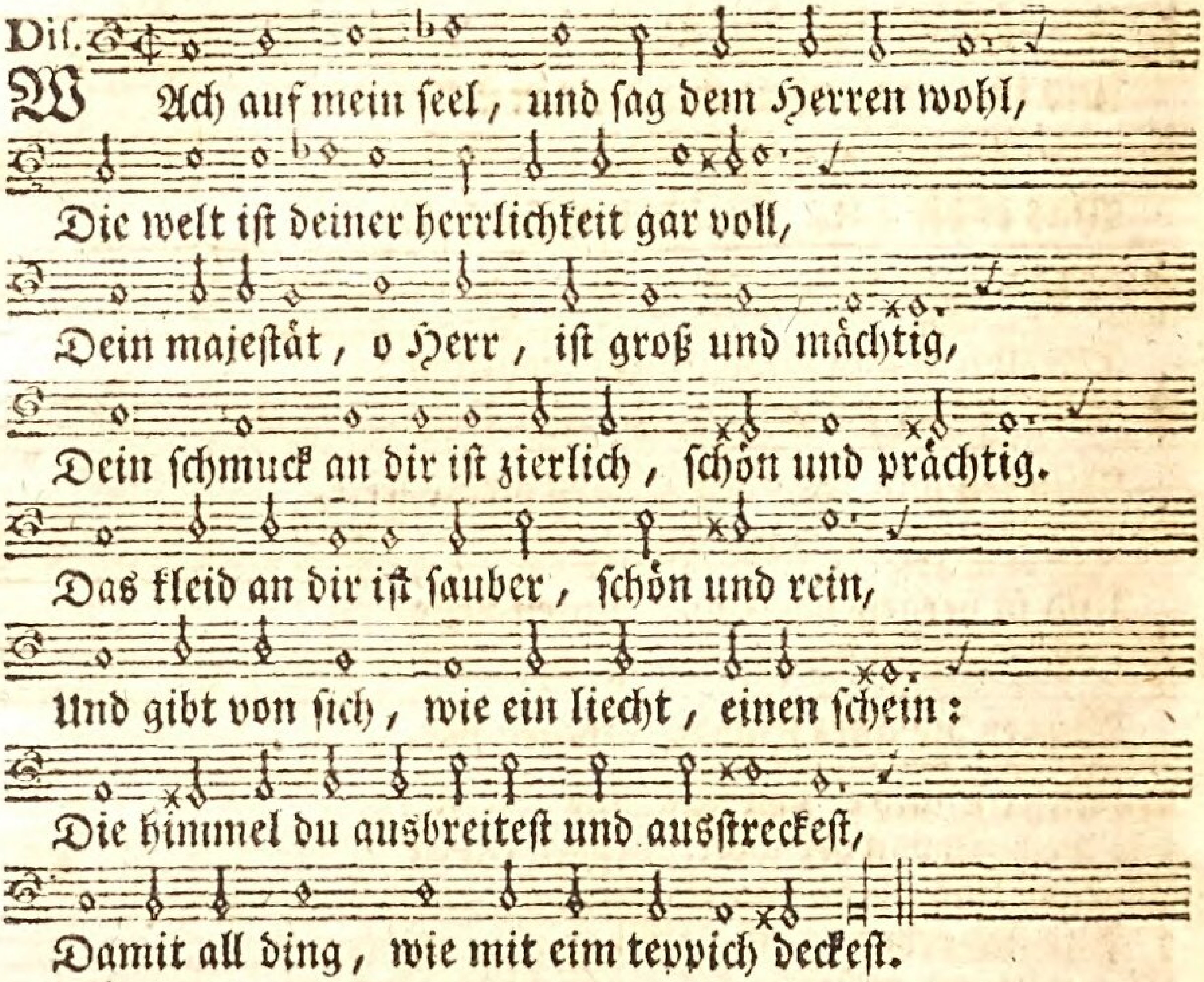
2 Sag lob und danck dem, der dir aus genaden
Dein sünd vergibt, und heilet deinen schaden
Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit:
Der aus verderbnuß dir errett dein leben,
Das mit gefahr des todes ist umgeben:
Krönt dich mit gnaden und barmherzigkeit.
3 Der dich erhalt, und so vil dir geliebet,
Dir für dein mund zu deiner nothdurft gibet,
Macht dich wie einen adler jung und neu:
Der denen recht mittheilt, die unrecht leiden
Von den, die sie verfolgen und sehr neiden:
So fromm, barmherzig ist er und getreu.
4 Mosen er seine weg hat wissen lassen,
Den kindern Israel geleicher massen
Hat er sein grosse wunderwerck gezeigt.
Er ist der Herr, barmherzig und sanftmüthig,
Genädig und gedultig, fromm und gütig,
Und der zu zoren gar nicht ist geneigt.
5 Und ob er schon, durch unsre sünd verlezet,
Oftmahls von uns mit seinen gnaden sezet,
So zörnet er doch mit uns ewig nicht.
Er fahrt auch mit uns nicht so gar geschwinde,
Und handelt nicht mit uns nach unsrer sünde,
Vergilt auch nicht, was bös von uns geschicht.
6 Dann er sein güt so hoch ob den laßt walten,
Die ihn recht förchten und vor augen halten,
So hoch der himmel ob der erden geht:

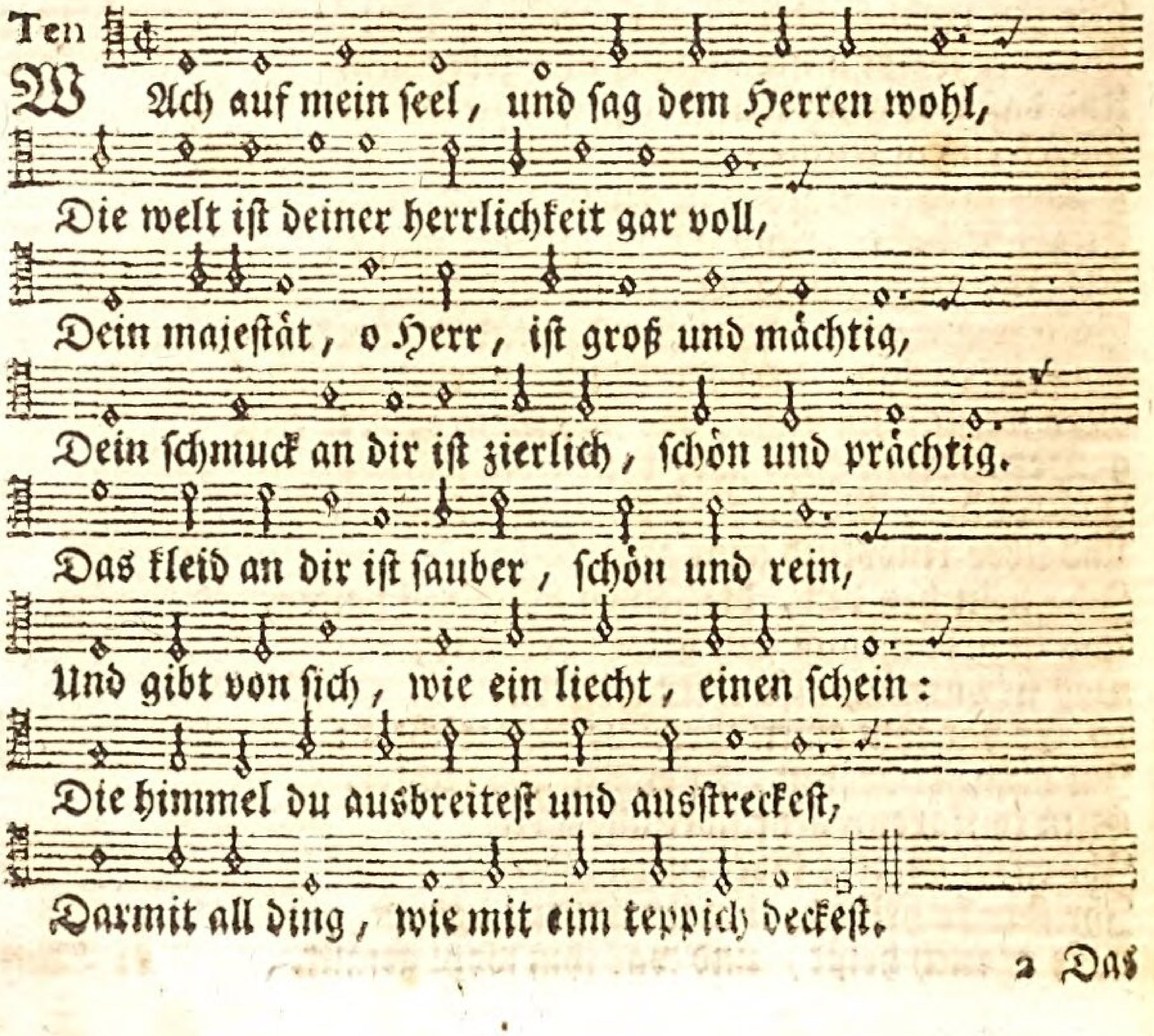
All



All unser schuld er von uns thut abwenden,
So weit als von der werlet beyden enden
Morgen und abend von einander steht.
7 Wie sich erbarmt ein vatter seiner kinder,
Also erbarmt er sich auch dern nicht minder,
Die ihn recht förchten, ihm erzeigen ehr:
Dann er weißt unsre mängel und gebrechen,
Und daß wir arme leut sind, und zu rechen
Gleich einem leichten staub, und sonst nichts mehr.
8 Des menschen leben ist gleich einem grase,
Es grünt daher, und blühet gleicher masse
Als eine blum auf einer heiden breit:
Bald wann ein scharffer wind darüber wähet,
So fallt sie hin, verdorret und vergehet,
Man weißt auch nicht, wo sie stuhnd vor der zeit.
9 Des Herren gnad aber thut ewig währen,
Ja über die, die ihn förchten und ehren,
Und über kindskind seine gütigkeit:
Ich meyn bey den, die seinen bund vest halten,
Und in gedächtnuß sein gebott behalten,
Daß sie darnach also thun allezeit.
10 Er hat ihm einen thron vest zugerichtet:
Im himmel droben, da er sizt und richtet,
Sein königreich geht über alle welt.
Ihr engel Gottes lobet euern Herren,
Ihr starcke helden, die ihr ausricht geren
Was er euch heißt, und was ihm wohl gefällt. 11 Nun

11 Nun lobt den Herren ihr seine heerschaaren,
Und die ihr seinen willen thut bewahren,
Und als die diener den ausricht mit fleiß:
All creaturen und geschöpf des Herren

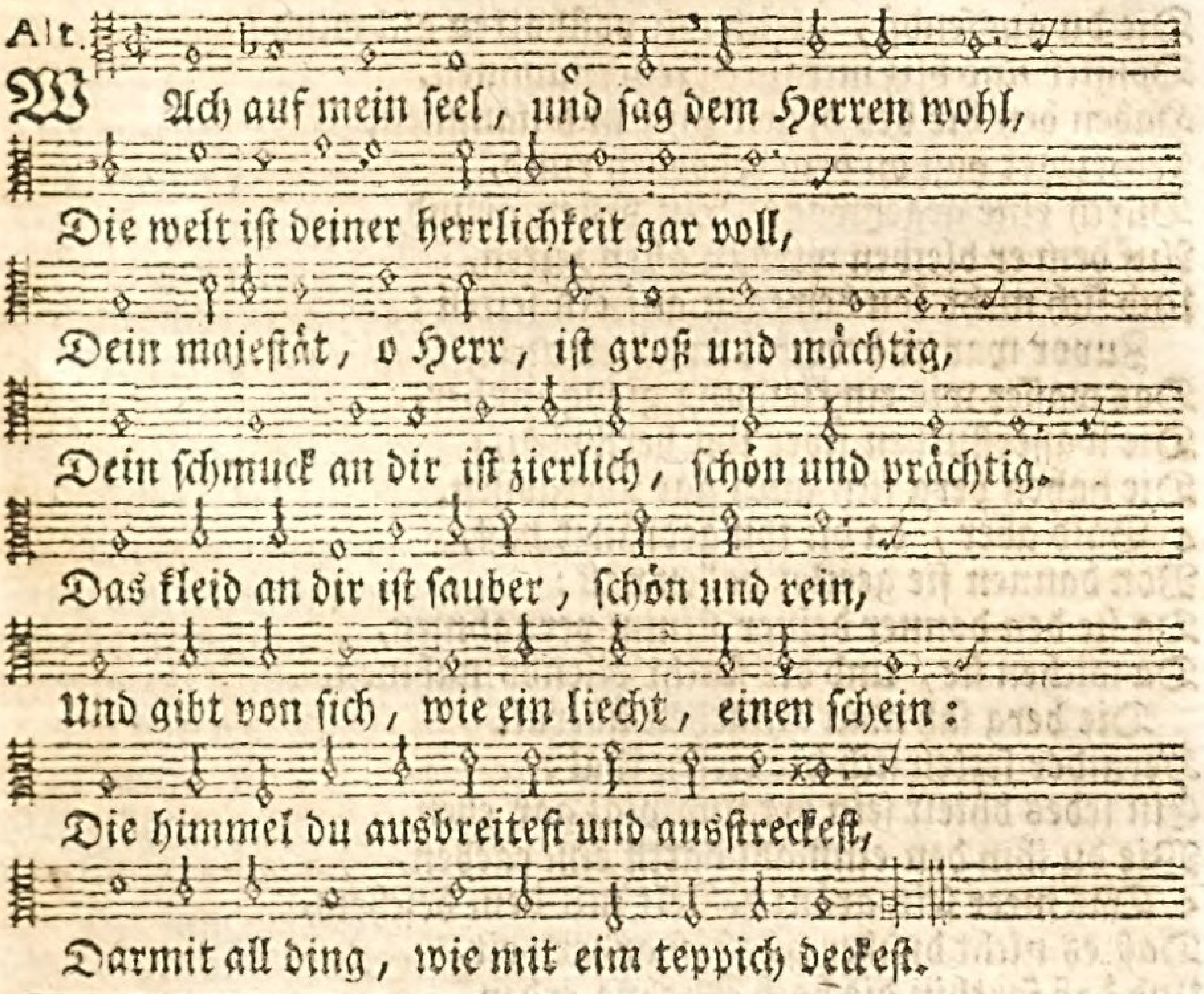




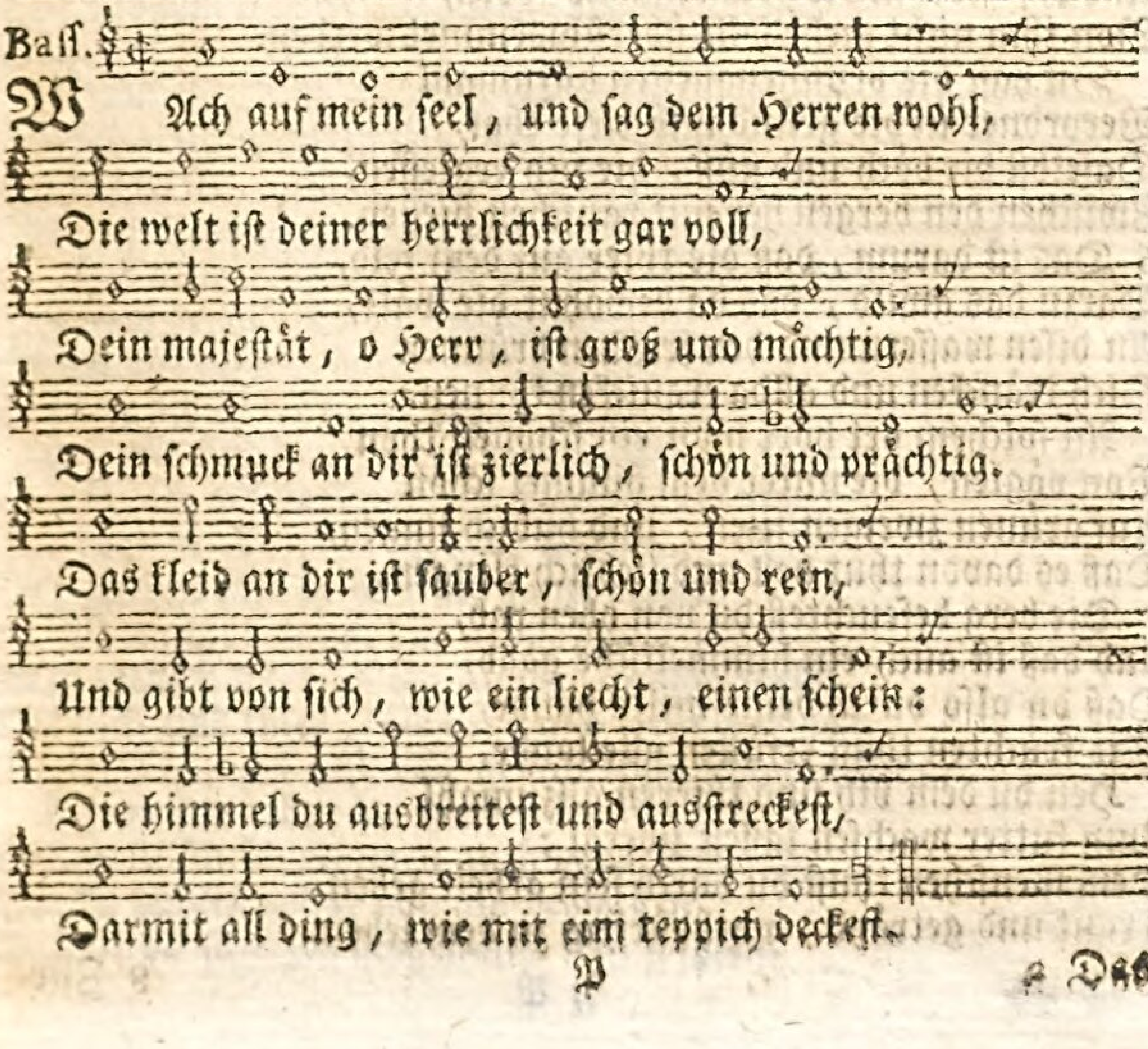
Ihn loben und in seiner herrschaft ehren:
Mein seel den Herren ewig lob und preis.

Der CIV. 104. Psalm. Lob GOttes, von wegen der Erschaffung, Regierung, Fürsehung und Erhaltung aller Dingen.

Alt.



Baß.

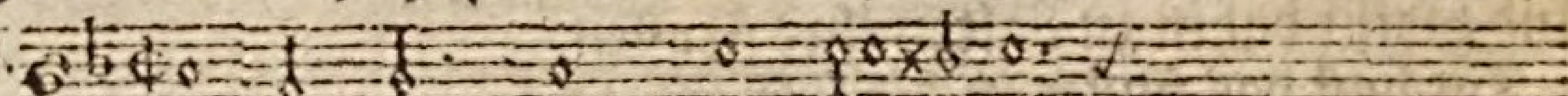
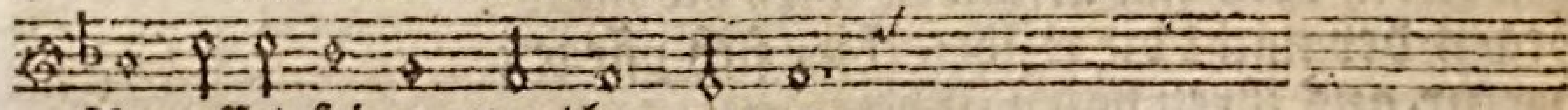
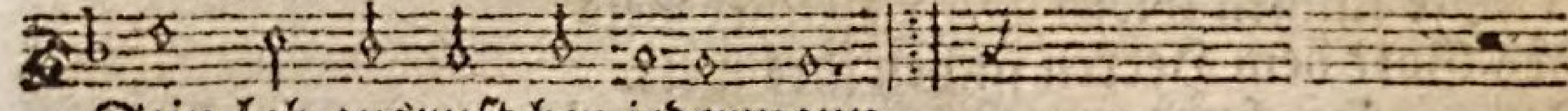
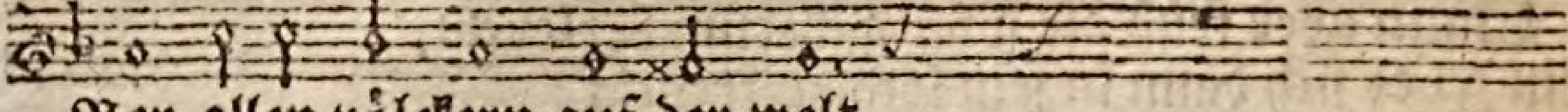
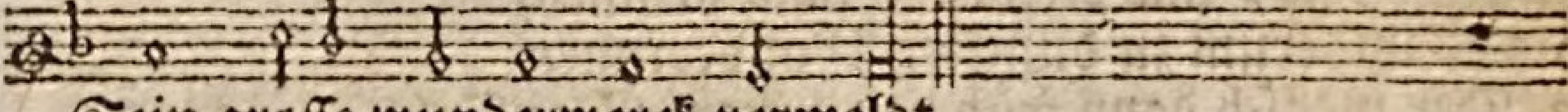


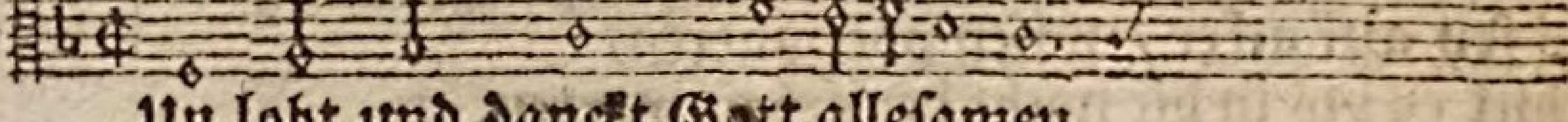
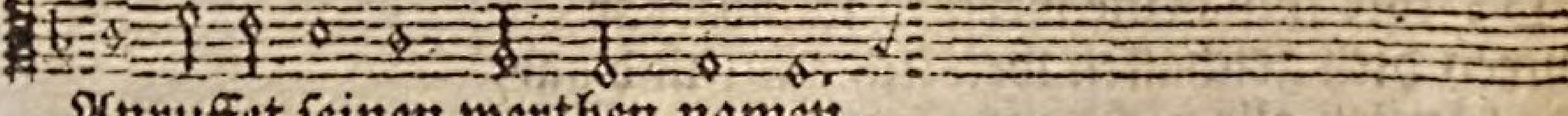
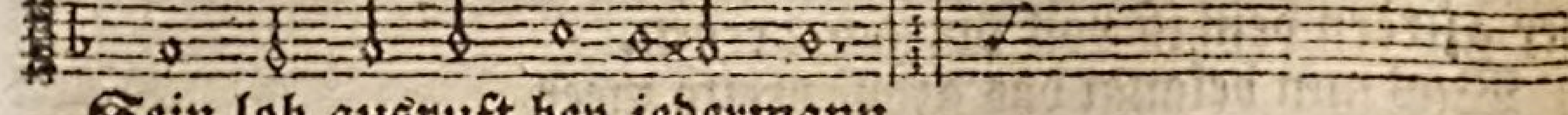
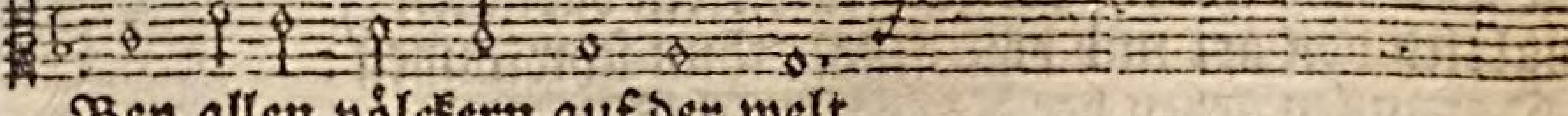
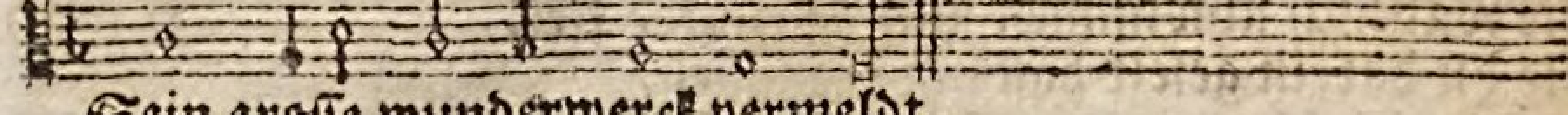
2 Das wasser du um dich gewölbet hast,
Wie einen tempel und schönen pallast:
Auf wolcken fahrst du, wie auf einem wagen,
Es müssen dich des windes flügel tragen.
Zu engeln machest du die schnellen wind,
Die du aussendst, gleich wie postbotten gschwind:
Donner und bliz mit ihren feuerflammen,
Haben bey dir der diener amt und nammen.
3 Geleget hast du dem erdboden rund,
Durch eine gegenwaag, ein vesten grund,
Auf dem er bleiben wird zu allen zeiten,
Und sich nicht lan bewegen auf ein seiten;
Zuvor war er bedecket mit dem meer,
Das wasser wie ein kleidung gieng umher,
Die wasserfluthen über ihn herflossen,
Die hohen berg sich auch gar übergossen.
4 Bald aber, da du ihn gedräuet hast,
Von dannen sie geeilet haben vast:
Da sie den donner deiner stimm vernahmen,
Da wichen sie, und die flucht eilends nahmen.
Die berg sah man aufgehen überal.
Hernider sezten sich die tiefen thal:
Ein jedes bhielt sein ort und plaz gar eben,
Wie du ihm den einmahl hattst eingegeben,
5 Das meer sein gränz behielt mit dem bescheid,
Daß es nicht drüber ausstöß anderweit,
Und daß forthin die hoch erhabne erden,
Von ihm nicht mehr sollt überschwemmet werden.
Du hast die brunnenquellen allzumahl
Verordnet in die gründ und tiefe thal,
Daselbst die bäch und flüß, die sich ergiessen,
Zwischen den bergen her mit rauschen fliessen.
6 Das ist darum, daß die thier auf dem feld,
Darzu das gwild, das da bewohnt die wäld,
An disen wassern und den frischen brünnen
Sich träncken und allda erquicken können.
An solchem ort hört man ein schönen thon
Von vöglen, die unter dem himmel schon
Auf grünen zweigen sizen, und hübsch singen,
Daß es davon thut hell und lieblich klingen.
7 Die berg befeuchtest du von oben rab,
Und daß ist auch ein himmelische gaab,
Daß du also durch deine milte hände,
Mit früchten thust erfüllen alle lande.
Heu du dem vih und thieren allzumahl
Zum futter wachsen lassest überal;
Dem menschen thust du durch sein arbeit geben
Kraut und geträyd, nothdürftig zu dem leben.

8 Zur frölichkeit gibst du dem menschen wein,
Brodt gibst du ihm, auf daß er starck mag seyn:
Das öhl gibst du ihm auch geleicher weise,
Das sein gestalt schön werd und hübsch geleisse.
Von dir die bäum bekommen ihren saft,
Die cedern, die du durch dein göttlich kraft
Gepflanzt, und auf den Liban hast gesezet,
Die werden da vom regen fein benezet.
9 Daselbst der sperling auch zu nisten pflegt,
Dahin er dann die seinen eyer legt:
Der reiger auch daselbst hin baut sein neste,
Und macht sein wohnung auf der dannen äste.
Die hohen berg der hirsch und dame sucht,
Und hat auch auf dieselben sein zuflucht:
Es wohnen auf den felsen die kaninen,
Und sich verbergen in den klüften drinnen.
10 Du hast gesezt den mond am himmel klar,
Zum unterscheid der monat in dem jahr:
Die sonn weißt, wo sie sich soll niderlassen,
Und weißt dahin zu halten ihre strassen.
Du hast das finster in die luft gemacht,
Dardurch vom tag geschiden wird die nacht:
Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen
Herfür aus ihren hölen zu bewegen.
11 Die jungen löwen auch geleicher weis
Bey Gott dem Herren suchen ihre speis.
Vor grossem hunger nach dem raub sie brülen,
Sich satt zu essen und den bauch zu fülien,
Wann aber früh die sonn widerum herleucht,
Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht:
Da ruhen sie, und bleiben so lang drinnen,
Bis es widerum zu dunckleu thut beginnen.
12 Der mensch dann früh von seiner ruh aufsteht
Und seim beruff nach an die arbeit geht,
Es sey auf acker, wisen oder garten,
Thut er bis in die nacht der arbeit warten.
O! wie sind deine werck so wunderbar
Durch dich geschaffen weislich ganz und gar,
Sie können alle nicht gezehlet werden,
Der gütern dein ist voll die ganze erden.
13 Was nun belangt das grosse breite meer,
Kein mensch wird zehlen können nimmermehr
Die fisch und thier, die groß und klein darinnen
Ungleich von art und von gestalt thun schwimmen:
Darauffen gehen her die grossen schiff,
Die wallfisch schwimmen auch darunter tief,
Die du darein gesezt hast um deswillen,
Daß sie da scherzen mögen und fein spihlen.

14 Es warten auf dich, Herr Gott, alle thier,
Und heben ihre augen auf zu dir.
Du gibst ihn ihre speis zu ihren zeiten,
Sie sammlen sich vor dir, und auf dich beiten:
Du sättigest und füllest sie mit lust,
Und wann du deine milte hand aufthust,
So ist da mehr kein mangel noch gebrechen,
Dann du weist wohl ihr nothdurft auszurechen.
15 Verbirgst du aber dein gesicht vor ihn,
So zittern sie, und fallen flugs dahin.
Entzeuchst du ihn den athem, zu den stunden
Sind sie nicht mehr, und wie ein staub verschwunden.
Wann du sie aber nur anhauchst allein,
Bald sie sich widerum verneuen fein,
Dann sie da lebendig gemachet werden:
Du machest neu auch die gestalt der erden.
16 Dem Herren sey lob, ehr in ewigkeit,
Sein sey die majestät und herrlichkeit:

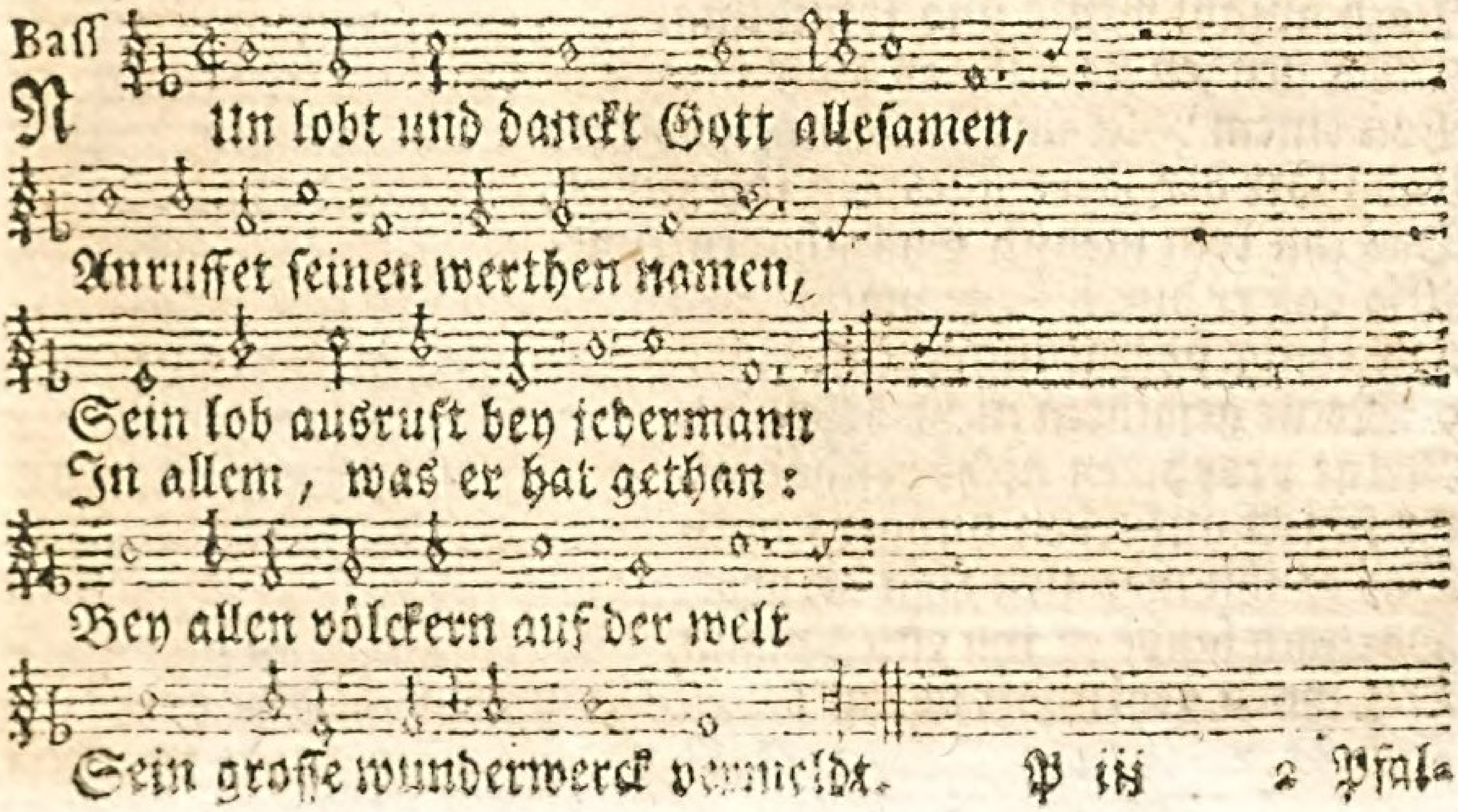
Der CV. 105. Psalm. Vermahnung zu danckbarer Erzeh-

Dis.

Nun lobt und danckt Gott allesamen,

Anruffet seinen werthen namen,

Sein lob ausruft bey jedermann
In allem, was er hat gethan:

Bey allen völckern auf der welt

Sein grosse wunderwerck vermeldt.

Ten.

Nun lobt und danckt Gott allesamen,

Anruffet seinen werthen namen,

Sein lob ausruft bey jedermann
In allem, was er hat gethan:

Bey allen völckern auf der welt

Sein grosse wunderwerck vermeldt.

Der Herr hat sonderlich ein wohlgefallen
An seinen wercken und geschöpfen allen.
Von seinem anblick sich die erd bewegt,
Vor seinem grimm sie gar zu beben pflegt;
Vom zittern man die berg auch rauchen spühret,
Wann sie der Herr ein wenig nur anrühret.
17 Psalmen ich singen wil Gott meinem Herren,
So lang als in mir wird der athem währen:
Ich wil dem Herren all mein leben-lange
Zu ehren singen einen lobgesange,
Doch widrum bitt und wünsch ich von ihm das,
Daß er ihm mein gesang gefallen laß:
Dann wil ich mich von ganzem herzen freuen,
Und ihn allzeit loben und benedeyen.
18 Die sünder, und die da verachten Gott,
Werden all von der erden ausgerott,
Also daß ihr mehr keiner bleib bey leben.
Mein seel den Herren soll mit lob erheben.

lung der Gutthaten GOttes, von Abraham bis auf Josua.



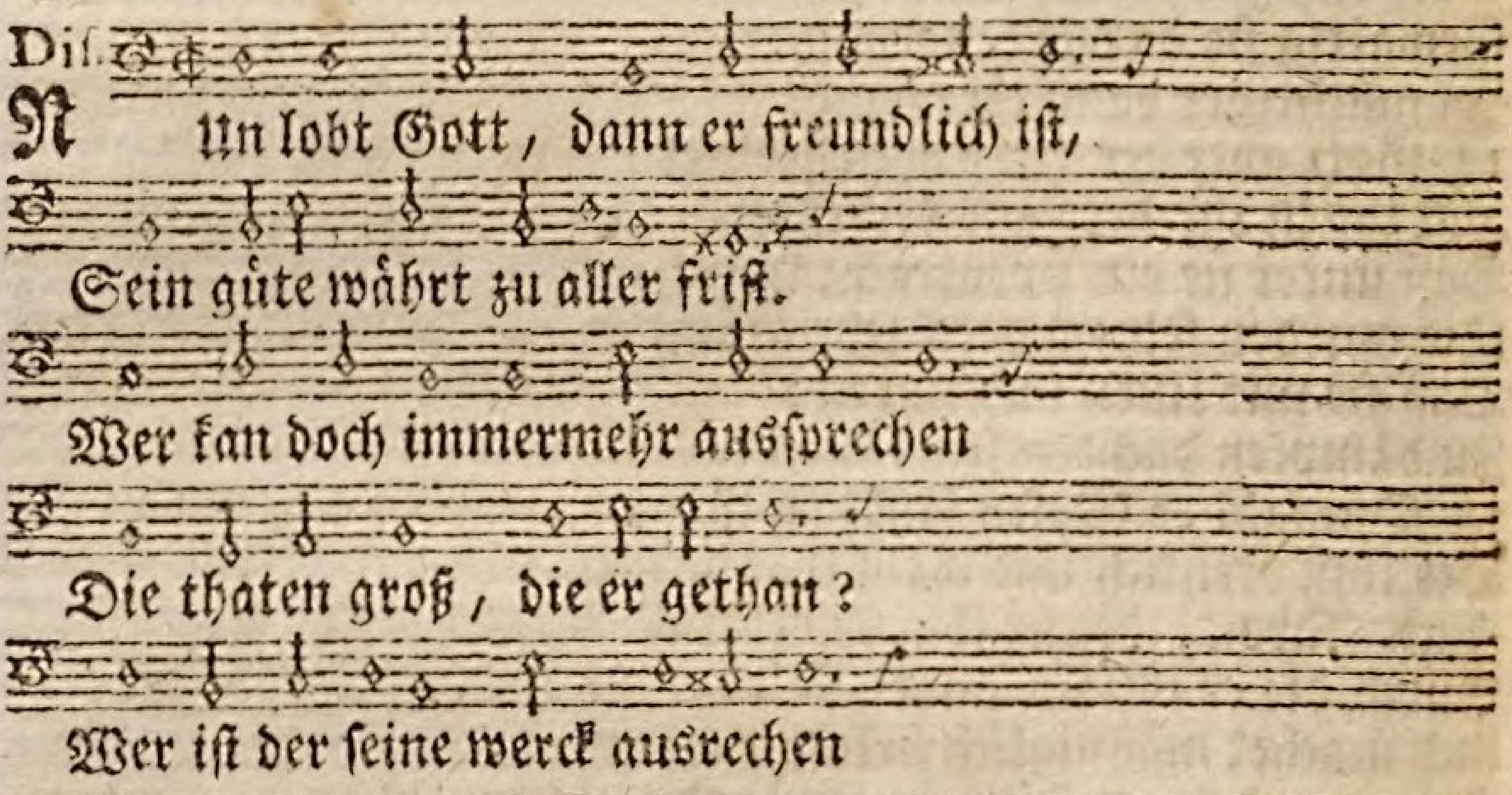
2 Psalliert ihm, und thut frölich singen
Von seinen grossen wunderdingen:
Rühmt seines wehrten namens ehr,
Die ihr ihn förcht von herzen sehr:
Es freu sich jedes herz und muth,
Der nach dem Herren fragen thut.
3 Den Herren sucht ohn unterlassen,
Sein macht und antliz gleicher massen,
Auf seine thaten habt gemerck,
Vergeßt nicht seiner wunderwerck:
Verkündiget seine gericht,
Die er mit seinem mund ausspricht.
4 Ihr die von Abraham gebohren,
Den Gott zu seinem knecht erkohren,
Die ihr von Jacob auf die welt
Seyt kommen, und die Gott erwehlt:
Das ist Gott unser starcker hort,
Der da regiert an allem ort.
5 Er denckt allzeit und alle stunde
An seinen ewiglichen bunde,
An sein zusag und wahres wort,
Das dann soll bleiben fort und fort,
Auch bis auf den tausenden stamm:
Den bund macht er mit Abraham.
6 Er denckt (sag ich) was er geschwohren
Dem Isaac, den er ihm erkohren,
Und Jacob zugesagt gewiß,
Darauf er kündlich sich verließ,
Daß Israel ein bündnuß wär,
Welches aufhöret nimmermehr.
7 Er sprach ich wil dir (merck mich eben)
Das Cananäisch land eingeben.
Dasselbig soll dein erbgut seyn,
Das dir die schnur wird raumen ein:
Wiewohl sie waren gar gering,
Nach anzahl wenig und fremdling.
8 Da fiengen sie bald an zu wandern
Von einem volck und land zum andern:
Und Gott der Herr stäts bey ihn stuhnd,
Das ihn kein mensch was schaden kunt,
Also daß er durch seine macht
Die könig überal umbracht.
9 Meine gesalbten nicht beleidigt,
Meine propheten nicht beschädigt,
Er schickt auf erden hungers-noth
Das es ihn manglen thät an brot.
Darnach sandt er ihn einen mann,
Der ihnen gehen solt voran:

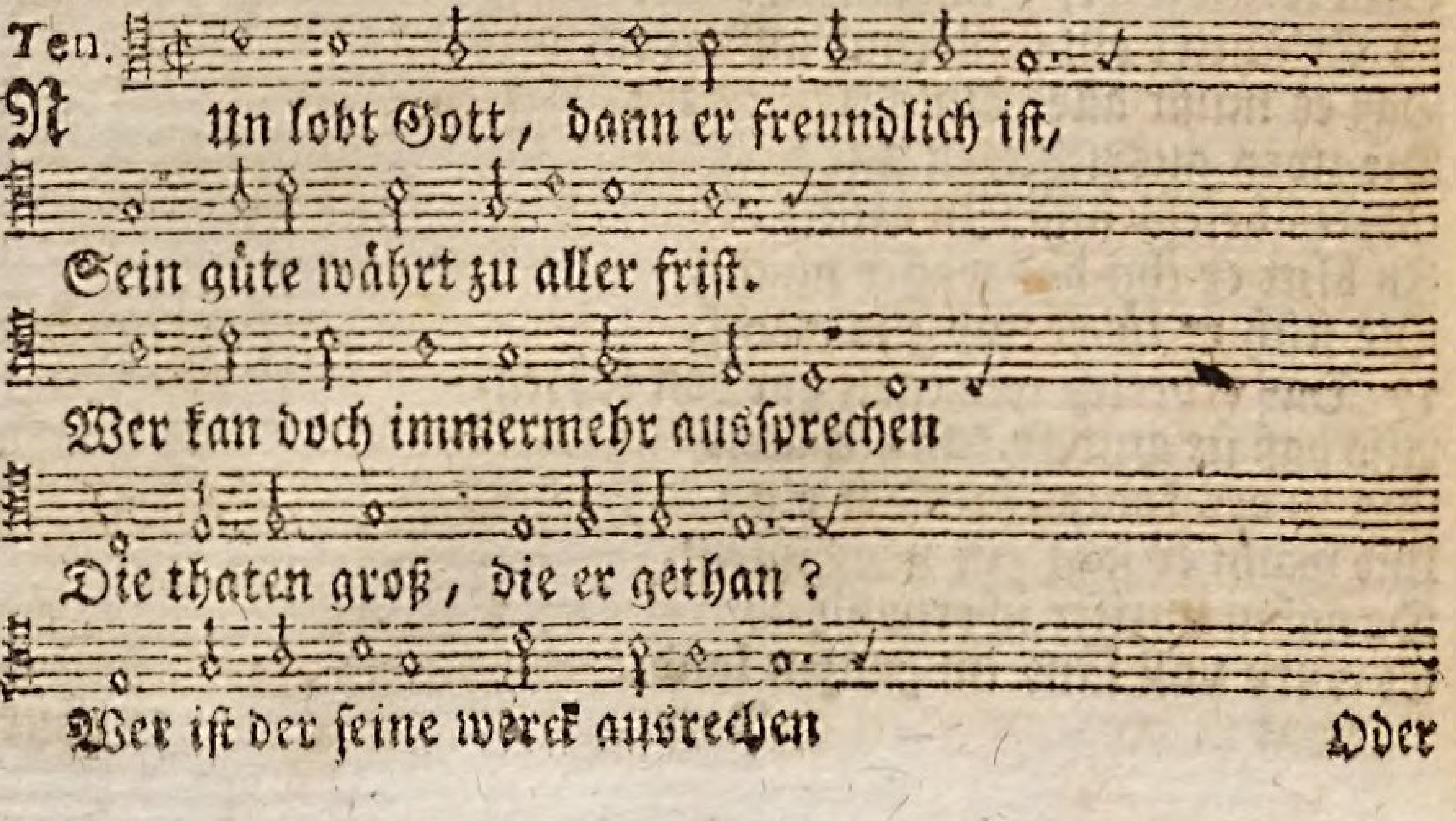
10 Das

10 Das war Joseph, der einem Herren
Zu einem knecht verkauft ward feren:
Derselb wurd in den stock gesteckt,
Und eisen an sein leib gelegt,
Bis es zeit war, daß Gott sein wort
Erfüllet, und das sezet fort.
11 Sein weissag ihn in ansehn brachte,
Und ihm ein grossen namen machte,
Daß auch der könig etlich sandt,
Die ihn erledigten der band:
Und hieß also der herrscher groß,
Den diener Gottes machen loß.
12 Ueber sein haus in allen sachen
Thät er ihn zu eim herren machen,
So daß ihm alle groß und klein
Gar unterworffen sollten seyn,
Daß er die ältsten in dem land
Mit weißheit zieret und verstand.
13 Und da hat Israel sich eben
In der Egypter land begeben,
Jacob ein gast wurd im land Cham:
Gott ließ zunehmen seinen stamm:
Gewaltig sie da worden seynd,
Ja mächtiger dann ihre feind.
14 Gott aber der Herr hoch geehret
Hat ihnen ihr herz gar verkehret,
Daß unter sie ein zweytracht kam:
Sie wurden seinem volck sehr gram,
Daß sie mit listen und unrecht
Zu dämpfen dachten seine knecht.
15 Damahl er Mosen sandt zu ihnen,
Der ihm treulich und wohl thät dienen,
Auch Aaron, den er ihm erwehlt:
Durch die er ihn für augen stelt,
Und machet männiglich bekannt
Sein wunderwerck im ganzen land.
16 Er schickt ein finsternuß auf erden,
Daß es mußt alles dunckel werden:
Die zwey ausrichteten mit fleiß
Gottes befehl und sein geheiß:
Zu blut er ihn das wasser macht,
Die fisch er tödet und umbracht.
17 Das erdreich wimmelt gar von kröten,
Also daß sie auch kriechen thäten
Bis in des königs kammer ein:
Und wann er sagt ein wort allein,
Da nahm unzifer überhand,
Es wurd voll läus im ganzen land.

18 Für regen er thät hagel geben,
Mit feuerflammen er die reben
Und feigenbäum schlug, daß man kaum
Im land fund einen ganzen baum!
Er sagt ein wort, da kamen bald
Heuschrecken, käfer ungezahlt.
19 Diß unzifer im land das grase
Und die frücht auf dem feld abfrasse:
Er schlug im land die erstgeburt,
Die ersten erben: und ausführt
Sein auserwehlt volck, wohl besoldt
Mit silber und mit rothem gold.
20 Es war niemand in ihrem heere,
Der schwach und kranck gewesen wäre:
Daß die Egypter auch also
Des ihren auszugs waren froh,
Damit sie ihr nur wurden loß:
Dann sie stuhnden in forchten groß.
21 Mit einer wolck er sie bedecket,
Die er fein über sie ausstrecket:

Der CVI. 106 Psalm. Lob der Gutthaten GOttes: Israels

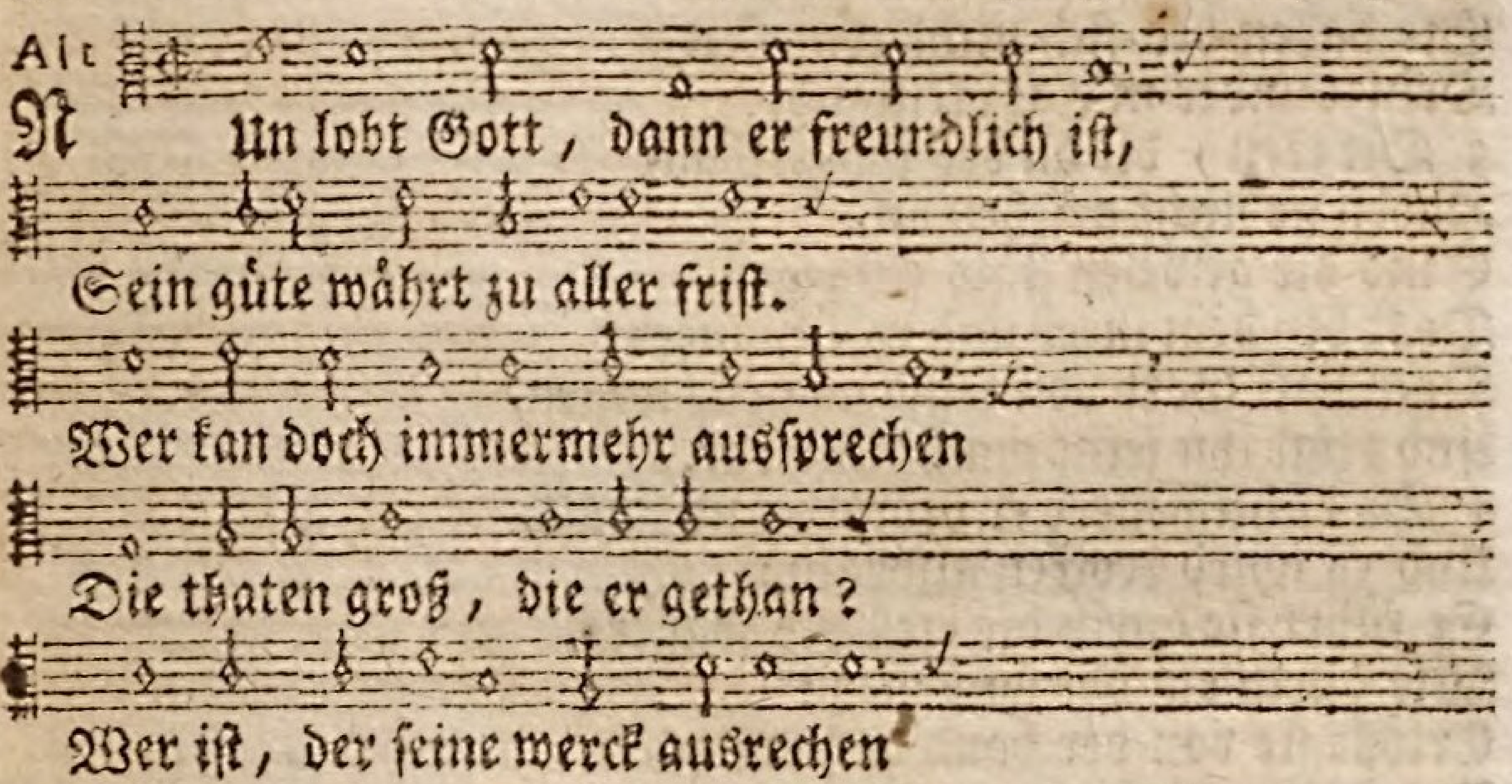


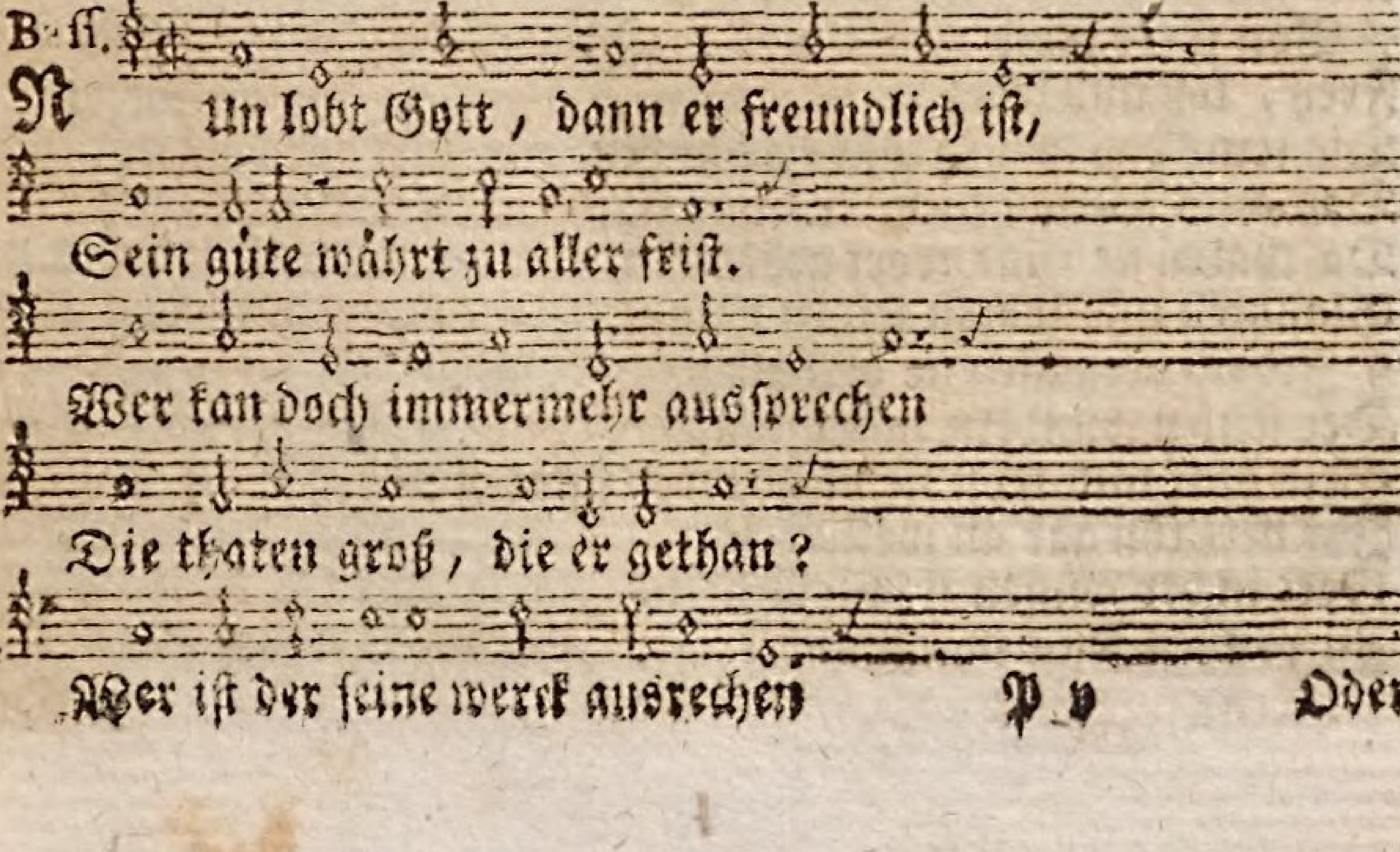


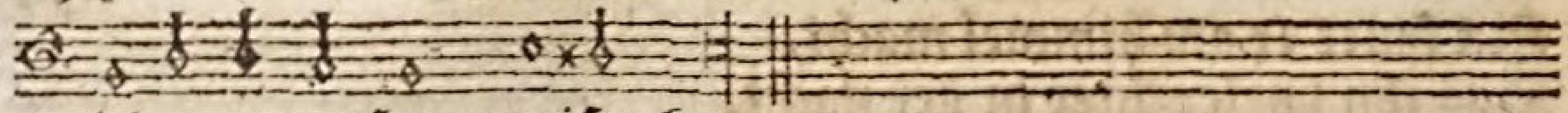
Oder

Ein feuer er am himmel macht,
Das ihn vorleuchtet in der nacht.
Er gab ihn auch der wachteln satt,
Wann man allein ihn darum bat.
22 Mit himmel-brot er sie that speisen:
Die steinfels hart that er aufreissen,
So daß das wasser sprang heraus,
Und lief durch dürre ort mit braus:
Dann er sein wort zu herzen nahm,
Und dacht an sein knecht Abraham.
23 Mit lust er sein lieb volck ausführet,
Freud man bey den erwehlten spühret:
Der heyden land er ihn eingab,
Mit allem ihrem gut und haab,
Daß sie mit arbeit ihrer hand,
Erworben hatten in dem land.
24 Das that er ihnen von deßwegen,
Daß sie giengen auf seinen wegen,
Und daß sie thäten sein geheiß, Und sein gesez mit allem fleiß
Bewahreten zu aller zeit: Drum lobet Gott in ewigkeit.

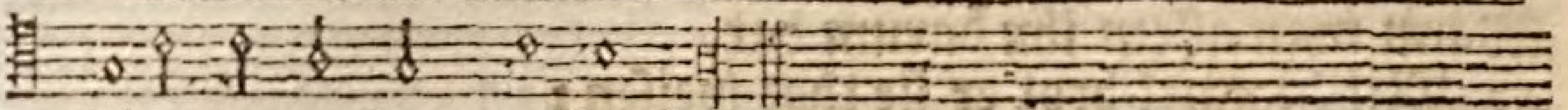
Undanck und Straf, mit Bitt, um Erledigung aus Gefängnuß.





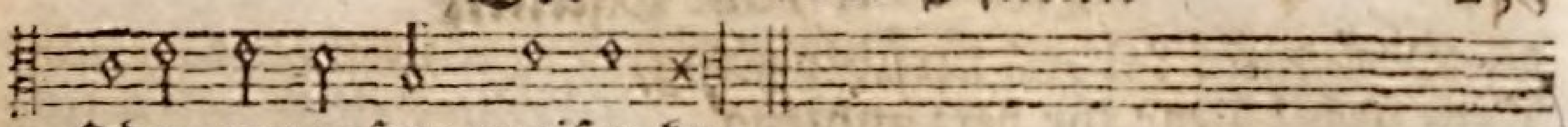


Oder genugsam preisen kan.



Oder genugsam preisen kan.

2 Wohl dem der die gebott Gotts hält,
Und sein thun recht darnach anstellt,
Denck an mich, Herr, durch deine liebe,
Die du gegen deinem volck trägst:
Besuch mich durch dein heyl, und gibe
Mir deinen segen, wie du pflegst.
3 Daß ich der gütern werd gewährt,
Die den erwehlten sind beschehrt:
Und daß ich lust und freud bekomme
Aus den freuden des volckes dein,
Und daß ich mög zu deinem ruhme
Mit deinem erbtheil frölich seyn.
4 Auch unsre vätter und auch wir
Gesündigt haben gegen dir:
Wir han geführt ein gottlos wesen,
Begangen grosse sünd und schand.
Sie haben bey sich nicht ermessen
Dein wunder in Egyptenland.
5 Die treu, die du bey ihn gethan,
Haben sie nicht gesehen an,
Sind dir gewesen stäts entgegen,
Dort bey dem meer und rothen meer:
Doch half Gott von seins namens wegen,
Und zeigt ihn seine macht und ehr.
5 Das schilff-meer er bedroht und schalt,
Und es wurd trocken alsobald:
Er führt sie durch die tieff des wassers,
Wie durch ein öde wüsteney:
Erlößt sie von der hand des hassers,
Und seiner grossen tyranney.
7 Von ihrer feind gewalt und macht
Frey, loß und ledig er sie macht.
Die feind das wasser thät ertrancken,
Das auch darvon nicht einer kam.
Da thaten sie seins wort gedencken,
Glaubten und lobten seinen namm.
8 Jedoch vergassen sie alsbald.
Der seinen wundern mannigfalt,
Sein hülf und trost sie nicht mehr suchten:
Ihr herz ihn gar an wollust haft,
Gott in der wüsten sie versuchten,
Zu prüffen seine macht und kraft.

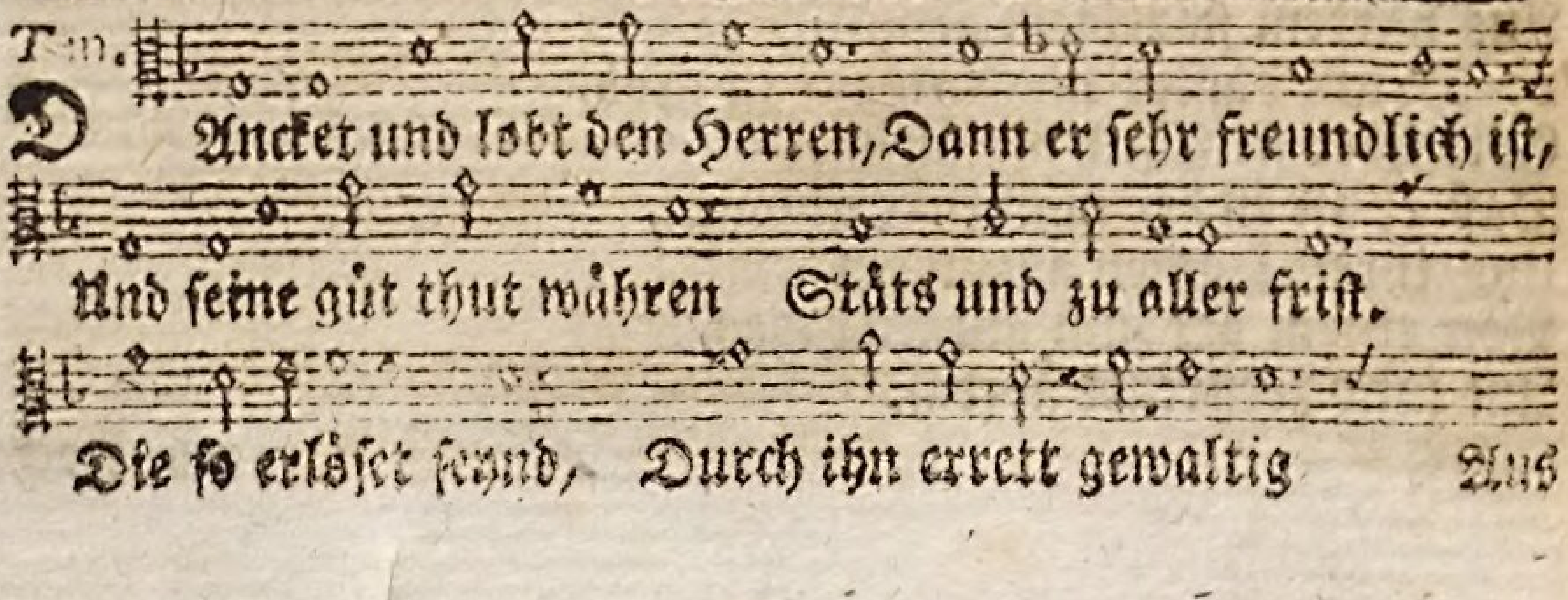


Oder genugsam preisen kan.

Oder genugsam preisen kan.

9 Da wurd erfüllt ihr eigenwill:
Zu essen er ihn gab so vil,
Daß sie davor ein eckel hätten,
Und sich im lager in dem feld
Empören wider Mosen thäten
Und Aaron, die Gott hat erwehlt.
10 Die erde hat sich aufgethan,
Verschluckt Dathan und Abiran:
Ueber die sammlung der gottlosen
Das feuer kam, und sie verzehrt.
Ein kalb sie auf dem Oreb gossen,
Von ihn dasselbig wurd geehrt.
11 Also verkehrten sie ihr ehr,
(Das war nemlich ihr Gott und Herr)
In form eins kalbs das heu thut fressen
Dachten an Gott nicht den Heyland,
Sie hatten aller ding vergessen,
Die er that in Egyptenland.
12 Sein wunderwerck in dem land Cham
Ihr keiner ihm zu herzen nahm,
Was schrecklich werck er hat zuvoren
Bewisen an dem rothen meer.
Drum er durch sie gereizt zu zoren,
Vertilgen wolt ihr ganzes heer.
13 Da Moses der erwehlte mann,
Sich deß nicht hätt genohmen an,
Den dingen nicht bald wär vorkommen,
Und Gottes zoren abgekehrt,
Die straff, die Gott hat fürgenohmen,
Sie zu vertilgen hätt erwehrt.
14 Sie fragten nach dem land nicht mehr,
Darnach sie hat verlangt so sehr,
An seim wort sie kein glauben hatten;
Sie murmelten in ihrer hütt,
Und seiner stimm nicht folgen thaten,
Aus hartem starrigem gemüth.
15 Drum da sies machten gar zu grob,
Gott über sie sein hand aufhob,
Daß er sie in der wüst thät schlagen,
Und ihren saamen allzumahl
Von einem ort zum andern jagen,
Im land zerstreuet überal.

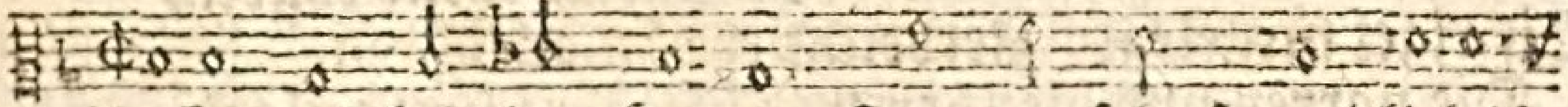
16 Doch nicht vil zeit furůber gieng,
Dem Baal Peor ihr herz anhieng,
Daß sie der gőtter opfer assen:
Von wegen des hat Gott der Herr
Ein plag über sie kommen lassen;
Dann ihn ihr thun erzőrnet sehr.
17 Dasselb mahl Pineas auftrat,
Und straffet ihre missethat,
Dardurch er solche straf aufhobe:
Das ihm dann zur gerechtigkeit
Gedeutet wurd, und einem lobe,
Für und für bis in ewigkeit.
18 Zu zoren sie ihn reizten da,
Am hader-brunn zu Meriba:
Moses durch übels vil geübet,
Und heftig wurd von ihn geplagt,
Daß er von herzen sehr betrůbet,
Schier etwas zu vil gesagt.
19 Die heyden sie nicht dåmpften gar,
Wie ihn von Gott gesaget war;
Sondern vermengten sich mit ihnen,
Und lehrneten ihr thun damit,
Und thaten ihren gőzen dienen,
Das ihnen zum fallstrick gerieth.
20 Dann sie damahls auch ihre sőhn,
Deßgleichen ihre tőchtern schőn,
Dem teufel aufgeopfert haben,
Unschuldig blut vergiessen lan,
Ihr kinder sie zum opfer gaben
Den gőzen im land Canaan.
21 Also befleckten sie das land
Mit blut durch ihr mőrdrische hand;

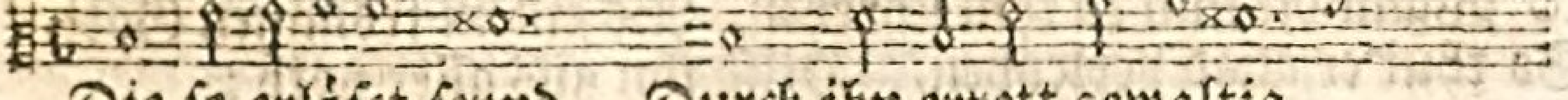


Aus

Sich ſ lber greulich ſie befleckten
Mit böſen thaten allerley,
Derhalben, daß ſie ſich tief ſteckten
In abgöttiſche hurerey.
22 Da wurd Gott über ſie bewegt,
Sein grimm ſich wider ſie erregt,
Gramſchaft er über ſein erb faſſet,
Gab über ſie den heyden macht,
Bey den ſie waren gar verhaſſet,
Und ſie zu ihren herren macht.
23 Die ihre feind ſie plagten ſehr,
Und ihr hand lag auf ihnen ſchwer:
Oft rettet er ſie aus gefahren;
Doch war ſtäts wider ihn ihr rath,
Und daß ſie unterdrucket waren, Das machet ihre miſſethat.
24 Doch hat er, als der gütig Gott,
Sie angeſehen in der noth,
Erhört ihr ſeufzen und ihr ſchreyen,
Gedacht an ſeines bundes eyd,
Alſo, daß es ihn thät gereuen, Bezeiget ihn barmherzigkeit.
25 Widrum er ihn die gnädig macht,
Die ſie in gfängnuß hatten bracht.
Hilf Gott! bring uns widrum zuſammen,
Zerſtreuet in der heydenſchaft: (kraft.
So wolln wir loben deinen namen, Und rühmen deine göttliche
26 Gebenedeyet ſey der Herr,
Gott Iſrael ſey lob und ehr,
Gepreiſet werd ſein werther namen:
Daß diß gewiß ſey, und werd wahr, (immerdar.
So ſprech das volck nun alles, Amen: Sein lob und ehr bleib

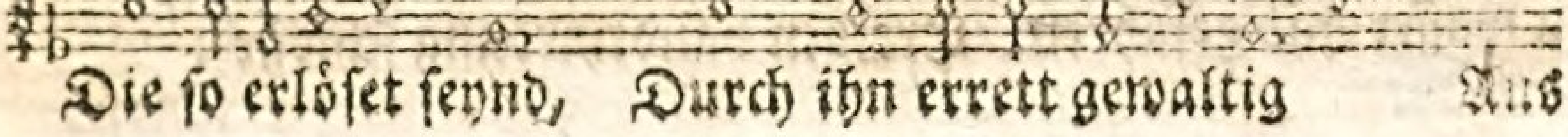
Der CVII. 107 Pſalm. Vermahnung an alle aus vielen Gefahren Erlöſte, GOttes Güte und Fürſichtigkeit zu loben.

Alt

DAncket und lobt den Herren, Dann er ſehr freundlich iſt,

Und ſeine güt thut währen Stäts und zu aller friſt.

Die ſo erlöſet ſeynd, Durch ihn errett gewaltig

Baſſ.

DAncket und lobt den Herren, Dann er ſehr freundlich iſt,

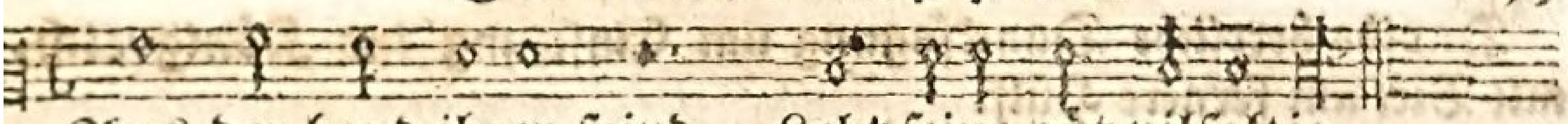
Und ſeine güt thut währen Stäts und zu aller friſt.

Die ſo erlöſet ſeynd, Durch ihn errett gewaltig Aus

Aus der hand ihrer feind, Lobt seine gůt vilfaltig.

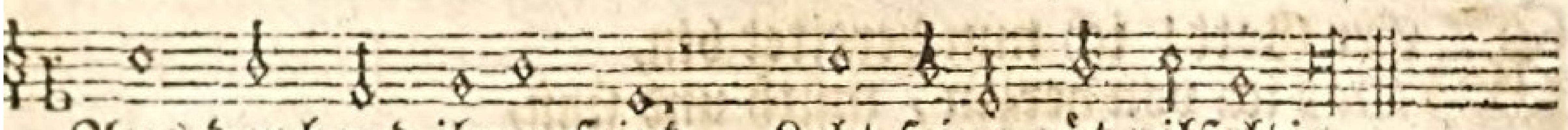
Aus der hand ihrer feind, Lobt seine gůt vilfaltig.

2 Singt ihm ein lob-gesange, Die er zusamm hat bracht
Von auf-und nidergange, Mittag und mitternacht;
Die ein weg unbekannt Durch die wůst thåten gehen,
Nirgends kein statt noch land Zu bleiben kônnten sehen.
3 Und da grosser gebrechen An speis und auch an tranck
Ihr seelen sehr thåt schwåchen, Und macht sie matt und kranck;
In solcher angst sie Gott Sehnlich anruffen thåten,
Der sie aus aller noth Genådig thåt erretten.
4 Fein er sie eine strassen Richtig gefůhret hat,
Sich da niderzulassen, Da ein gebaute statt.
Die sollen nun mit schall Gott fůr sein gůt lobsingen,
Und sagen ůberal Von seinen wunder-dingen:
5 Das er mit frischen quellen Die durstigen getrånckt,
Den hungerigen seelen Die fůll der speis geschenckt,
Die in der finsternuß Gefangen und geschlagen
Mit marter und verdruß Schwår eisen mußten tragen:
6 Daß sie nicht han betrachtet, Gotts heilsame gebott,
Des Hôchsten rath verachtet, Daraus gemacht ein spott:
Drum wurden sie gestraft, Gezůchtiget mit plagen,
Niemand ihn rettung schaft, Da sie darnider lagen.
7 Da sie nun in den nôthen Zu Gott geruffen han,
Da that er sie erretten, Und nahm sich ihrer an:
Er macht sie loß alsdann, Dann er die band zerrisse,
Und fůhrt sie mit gewalt Aus des tods finsternisse.
8 Die sollen Gott lobsingen Fůr seine wohlthat all,
Und von den wunder-dingen Bezeugen ůberall;
Er stoßt auf und zerschlagt Die starcke ehrne thůren,
Die rigel fůrgelegt Zerbricht er ohn anrůhren.
9 Die narren und die thoren, Die ihre sůnde plagt,
Und fôrchten Gottes zoren, Die ihr gewissen nagt:
So ihn fůr speis und tranck Sehr ecklen thut und grauen,
Daß sie auch schwach und kranck, Den tod vor augen schauen.
10 Wann die nun zu ihm schreyen, Als einem frommen Gott,
So thut er gnad verleyhen, Hilft ihn aus aller noth:
Wann er ein wort nur redt, So hilft er auf den schwachen,
Vom tod er sie errett, Und sie gesund thut machen.
11 Die sollen Gott lobsingen Fůr seine wohlthat all,
Und von den wunder-dingen Bezeugen ůberall:
Gott sie von herzen rein Danck-opfern, und erzehlen
Die wunderthaten sein, Und die niemand verhålen.
12 Die mit den schiffen fahren Auf weitem tieffen meer,
Zu wasser mit gefahren Treiben handthierung schwår:

Diesel-



Aus der hand ihrer feind, Lobt seine gůt vilfaltig.



Aus der hand ihrer feind, Lobt seine gůt vilfaltig.

Dieselben sein gewalt Verstehn aus seinen wercken,
Sein wunder mannigfalt Im tieffen wasser mercken.
13 Wann er zuspricht dem winde, Alsbald er sich erregt,
Er fahrt aus ganz geschwinde, Die wällen er bewegt:
Sie fahren auf von stund, Und an den himmel schlagen,
Bald fallen sie zu grund, Ihn möcht ihr herz verzagen.
14 Sie daumeln hin und here, Gleich wie ein voller mann,
Kein rath sie finden mehre, Wie sie es greiffen an:
Doch da sie in dem fall Zů Gott dem Herren flehen,
So errett er sie all, Daß sie nicht untergehen.
15 Er bringt schön wetter wider, Und stillt das brausend meer.
Er legt die wellen nider, Die sich erheben sehr: (len,
Groß freud man alsdann spůhrt, Wann sich das meer thut stil=
Zu land der Herr sie führt Nach ihrem wunsch und willen.
16 Die sollen Gott lobsingen Für seine wohlthat all,
Und von den wunder=dingen Bezeugen überall:
Sie sollen der gemein Gotts lob gar nicht verhalten,
Die wunderthaten sein Auch rühmen bey den alten.
17 Die flüß er laßt vertreugen, Austrocknet nässe stell,
Er macht auch daß verseigen Die stäten wasser=quell,
Er macht aus fruchtbarm land Ein gar unfruchtbar erden,
Drum daß vil sünd und schand Daselbst begangen werden.
18 Er nezt mit schönen flüssen Die öden treugen ort,
Quell ihm da werden müssen, Wo alles ist verdorrt:
Und solche ort er pflegt Hungarigen einzugeben,
Da man dann stätt anlegt, Beysammen fein zu leben.
19 Das feld sie da besäen, Und weinberg richten an,
Daß frücht all jahr aufgehen, Davon man leben kan:
Reichlich er segnet sie, Daß sie gemehret werden,
Und daß sich an dem vih Nicht mindern ihre heerden.
20 Bald sie abnehmen wider, Und werden hart beträngt,
Und sehr gedrucket nider, Geängstigt und gezwängt:
Die fürsten machet er Verächtig, und sie führet
Irr in der wüst umher, Da kein weg wird gespühret.
21 Er richt auf durch sein rechte Den armen, der beschwehrt,
Wie ein heerd sein geschlechte Mit kindern er vermehrt.
Das herz vor freuden hupft. Den frommen, die das sehen,
Das maul wird den gestopft, Die all boßheit begehen.
22 Die ding woll nun betrachten, Wer wiz und weisheit hat,
So wird er draus erachten Des Herren gůt und gnad.

Herr

Davids herrliche Dancksagung um Einsezung ins Königreich, mit Bitt um fernere Hülf.

In der Melodey des 60. Psalms.

HErr Gott! ich nun bereitet bin,
Daß ich von herzen, muth und sinn,
Dir ein lied frölich singen wil,
Und dichten auf dem seytenspihl.
Psalter und harff, nun macht euch auf,
Stimmet und lautet fein zu hauff:
Dann ich mir nun hab fürgenommen,
Für Gott den Herren früh zu kommen.
2 Ich wil dich, Herr Gott, loben schon,
Vor dem volck aller nation,
Mit psalmen wil ich preisen dich,
Von herzen grund vor männiglich:
Dann dein gnad und barmherzigkeit
Streckt sich über den himmel weit,
Und deine wahrheit auch dergleichen
Thut gar über die wolcken reichen.
3 Ueber den himmel dich erheb,
Dein ehr über der erden schweb:
Deinen geliebten hilf aus noth,
Reich ihn dein hand, erhör mich Gott!
Gott mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat, daß er mich erhört:
So daß Sichem von mir besessen,
Und das thal Suchot werd gemessen.
4 Auch Galaad gleicher gestalt
Soll kommen unter mein gewalt:
Manasse auch mein werden soll:
Ephraim darnach gleich so wohl
Als ein groß volck soll werden mein,
Und meines haupts macht und stärck seyn:
Juda mein Königreich soll zieren,
Und wie ein gsezgeber regieren.
5 Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß,
Darinnen ich wasch meine füß,
Deß bin ich sicher und gewiß:
Und, wie ich gänzlich hoffen thu,
Auf Edom werffen meine schuh:
Thut ihr Philister jubiliren,
Dann ich werd herrlich triumphiren.
6 Wer wil mich führen in die statt,
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich, damit ich komm
In das gewaltig land Edom?

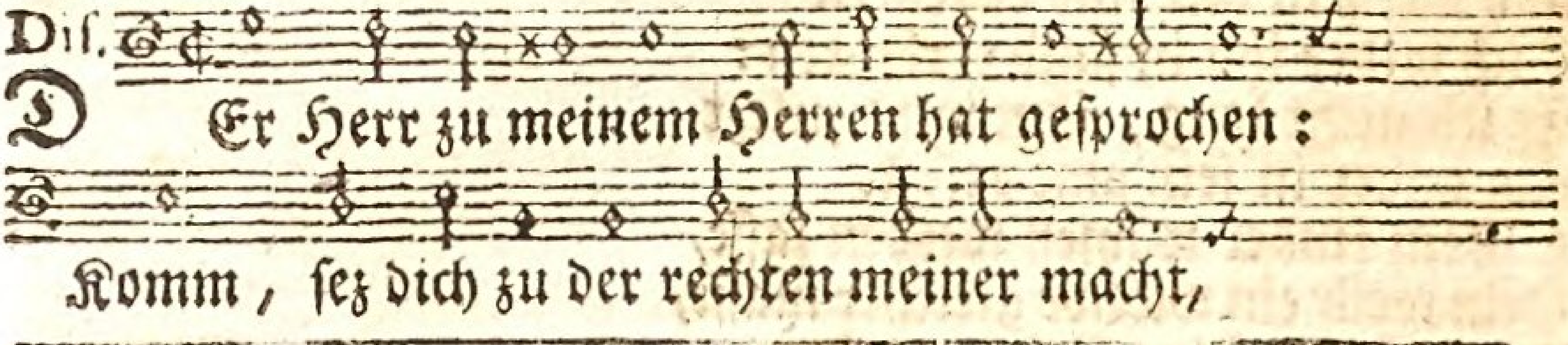
Wirst dus nicht thun, Herr Gott, mein hort!
Der du uns jagst von ort zu ort?
Und woltst mit uns zu feld nicht ziehen,
Und ließst uns vor den feinden fliehen?
7 Send uns dein hülf von oben rab,
Vor unsern feinden uns handhab:
Dann menschlich hülf thut es gar nicht,
Es ist darmit nicht ausgericht.
Mit Gott wir wollen führen krieg,
Derselb wird uns verleyhen sig:
Von feinden wird er uns erretten,
Und sie endlich mit füssen tretten.

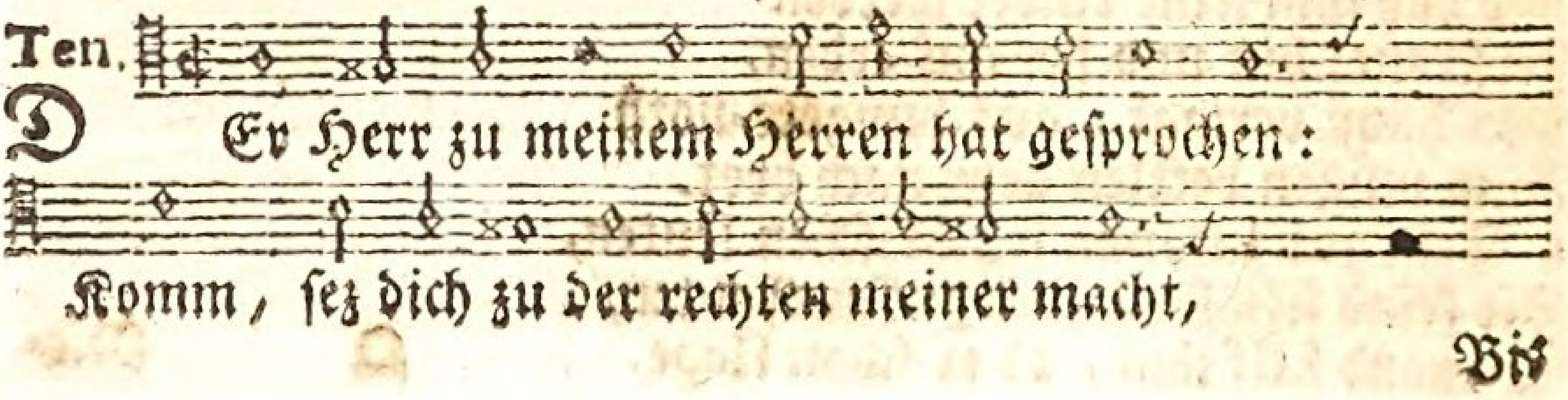
Der CIX. 109. **Psalm.** Davids Gebätt und Weissagung wider seine Verleumder, und wider Judas, samt ihrer Straff.

In der Melodey des 28. Psalms.

O Herr Gott! in dem ich mich rühme,
Schweig nicht, und mir ja nicht verstumme:
Dann der gottlose mich beschwähret,
Sein bös maul wider mich aufsperret,
Und redet lügen wider mich
Mit seiner zungen giftiglich.
2 Ohn ursach bös sie von mir sagen,
Und grosse feindschaft zu mir tragen;
Weil ich sie hab geliebt zuvoren,
Drum werffen sie auf mich ein zoren:
Ich aber hab gericht in noth
Mein trost auf mein gebätt zu Gott.
3 Für guts han sie mir bös erzeiget,
Für lieb sind sie mir ungeneiget:
Drum du dem feind zu einer straffe
Einen gottlosen mann zuschaffe,
Der bös feind bey ihm allezeit
Steh nah an seiner rechten seit.
4 Vor keim gericht müß er bestehen,
Allweg verurtheilt davon gehen,
Und alle sein bitt und begehren
Sich wider ihn in sünd verkehren:
Er leb nicht lang, ihm werd zulezt
Ein ander in sein amt gesezt.
5 Sein kinder wäysen werden lasse,
Sein weib ein wittwe gleicher masse,
Und daß ihm seine kinder werden
Zerstreuet hin und her auf erden,
Von hauß verjagt, aus hungers-noth
Rum müssen bettlen gehn nach brot.
6 Sein gut zukomm wuchrischen leuten,
Die feind sein haab und gut ausbeuten,
Niemand helf ihm, ob er schon klage,

Niemand mit ihm mitleiden trage,
Des elends seiner wäysen arm
Kein mensch auf erden sich erbarm.
7 Sein saame müß von diser erden
Vertilgt und ausgerottet werden,
Sein stamm im andern glid aufhöre:
Der Herr vergesse nimmermehre
Der seiner vättern missethat,
Die ihr jeder begangen hat.
8 Die sünd vor Gott bleib unverdecket,
Damit sein mutter war beflecket,
Sondern ihr schuld, kein ausgenommen,
Laß Gott nicht aus den augen kommen:
Sein guter namm von dieser erd
In ewigkeit vertilget werd.
9 Derhalben, daß er sich der armen,
Ihn hilf zu thun, nicht wolt erbarmen,
Sondern der elenden personen,
Sie zu vertilgen nicht thät schonen,
Verfolget sie bis auf den tod,
Die sonst stuhnden in grosser noth.
10 Er hat den fluch allzeit begehret,
Drum er ihm billich widerfähret:
Er hat ihm nicht gewünscht den segen,
Drum soll er ihm auch nicht begegnen:
Er hat sich mit des übels fluch
Bekleidet wie mit einen tuch.
11 Der fluch in ihn hinein thut fliessen,
Wie man in ihn thät wasser giessen;
Der fluch auch geh in ihn hineine,
Wie kräftig öhl in das gebeine;
Der fluch bey ihm sey allezeit,
Damit er sich gürt und bekleidt.
12 Dise belohnung woll Gott geben
All denen die mir widerstreben,
Aus feindschaft, die sie zu mir tragen,



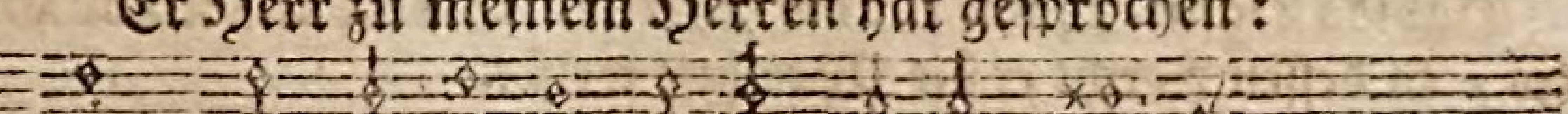


Bis

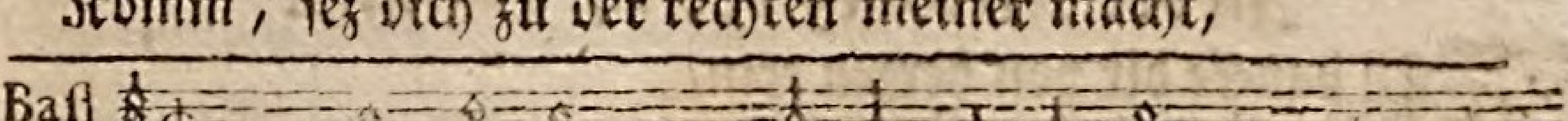
Wider mein leben böses sagen.
Du aber, lieber Herr und Gott!
Thu mir beystehen in der noth.
13 Ich tröst mich deiner gnad und güte
Durch deinen namen mich behüte:
Ich bin arm, elend, und mit schmerzen
Heftig verwundt in meinem herzen:
Ich fahr dahin und bald verschwind,
Wie schatten, wann die nacht beginnt.
14 Ich kan an keinem ort mehr bleiben,
Man thut mich wie heuschrecken treiben:
Ja meine knie, wie einem krancken,
Vor fasten knicken mir und wancken:
Mein fleisch ist mir verdorrt so sehr,
Daß es hat gar kein fettes mehr.
15 In meiner trübsal sie mir pflegen
Nur hohn und schmaachheit anzulegen,
Schüttlen die köpf, wann sie mich sehen,
Mich zu verspotten und zu schmähen.
Du aber, Herr Gott! steh mir bey,
Durch deine güt errett mich frey.
16 Wann sie sich wider mich auflegen,
Alsdann sez sie in schand dargegen,
Daß ich werd frölich guter dinge:
Schamröth und schmaachheit sie umringe,
Sie werden mit verächtlichkeit
Gleich wie mit einem rock bekleidt.
17 Es soll mein mund vor allen dingen
Das lob Gottes des Herren singen,
Ihn herrlich rühmen, der dem armen
Beysteht, sich seiner thut erbarmen,
Rett ihn von den aus aller noth,
Die ihn verurtheilen zum tod.

Der CX. 110. Psalm.

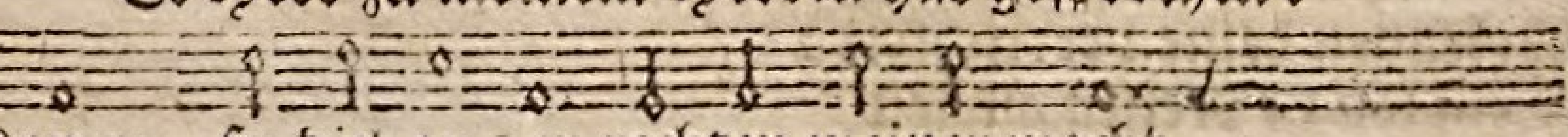
Lehr-Psalm und Weissagung vom HErren Christo, unserm König, Propheten und Hohenpriester.

Alt.


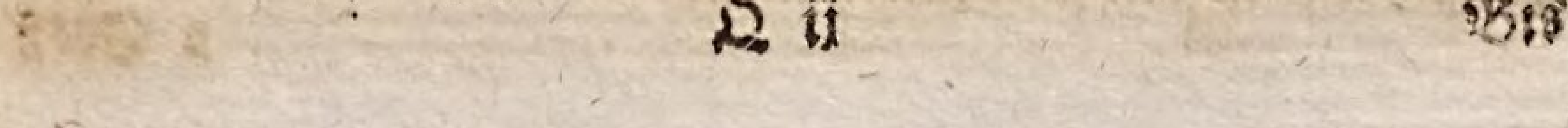
DEr Herr zu meinem Herren hat gesprochen:



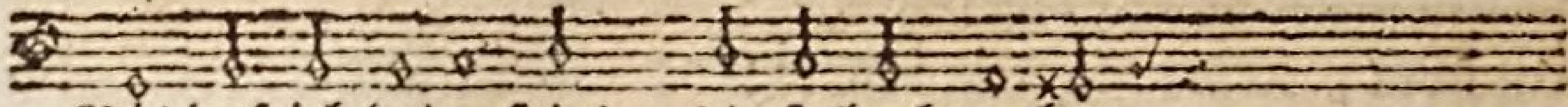
Komm, sez dich zu der rechten meiner macht,

Baß


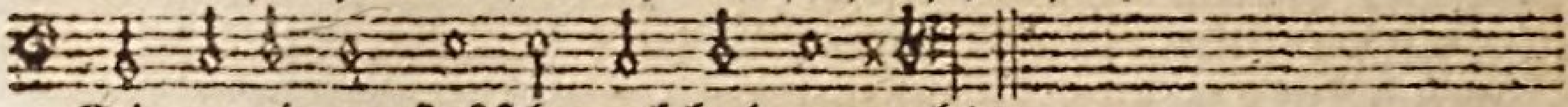
DEr Herr zu meinem Herren hat gesprochen:



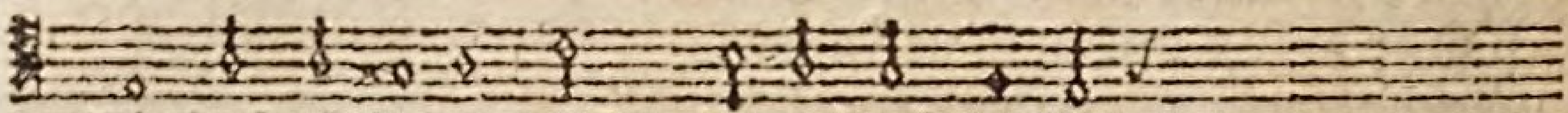
Komm, sez dich zu der rechten meiner macht,



Bis daß ich deine feind, die so hoch pochen,



Dir zu einem fußschemel hab gemacht.



Bis daß ich deine feind, die so hoch pochen,

Dir zu einem fußschemel hab gemacht.

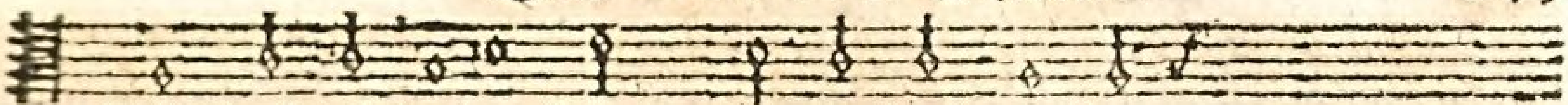
2 Den scepter aus Sion der Herr wird senden,
Dir zu bekräftigen dein regiment:
In mitten deiner feind an allen enden
Du herrschen solt, und da sein ein regent.
3 In zier deins heiligtums dein volck auf erden
In deim triumph dir willig dienen wird:
Der kinder dir gebohren sollen werden
So vil, als thau die morgenröth gebirt.
4 Dann Gott der Herr hat dir ein eyd geschwohren,
Deß ihn gereuen wird zu keiner zeit:
Nach ordnung des Melchisedechs erkohren
Bist du ein priester nun in ewigkeit.
5 Der Herr, welcher dir sizt zu deiner rechten,
Wann er sich recht erzörnen wird einmahl,
Alsdann wird er die könig groß von machten
Zerschlagen, und endlich vertilgen all.
6 Ueber die heyden er sich wird erweisen
Als einen richter der gerechtigkeit:
Das haupt der deinen feind wird er zerschmeissen,
Deß herrschaft sich erstrecket weit und breit.
7 Er wird auf dem weg trincken aus dem bache,
Welcher fürüber fließt und rauschet sehr:
Sein haupt wird er, von wegen der ursache,
Aufheben hoch empor in aller ehr.

Der CXI. 111 Psalm.

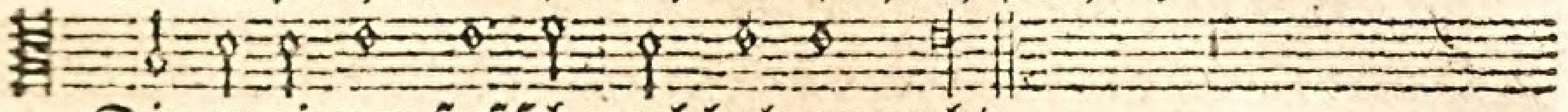
Davids Danck-Psalm für die Wercke, Gebott und Bund Gottes, in dessen Forcht er die Weisheit weiset.

In der Melodey des 24. Psalms.

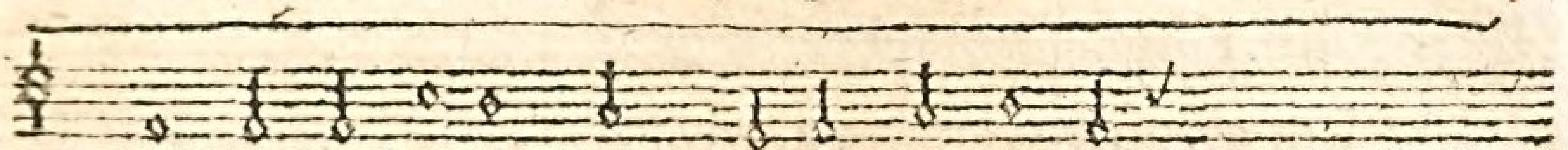
ICh dancke dir von herzen rein,
Ich wil auch vor aller gemein,
Da wo versammlet sind die frommen,
Bekennen deine herrlichkeit:
Dein lob zu preisen allezeit
Hab ich mir in den sinn genommen.



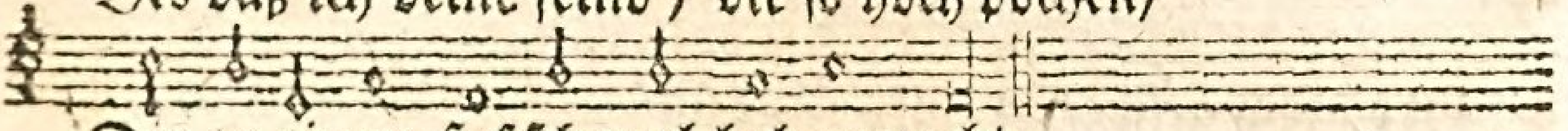
Bis daß ich deine feind, die so hoch pochen,



Dir zu einem fußschemel hab gemacht.



Bis daß ich deine feind, die so hoch pochen,

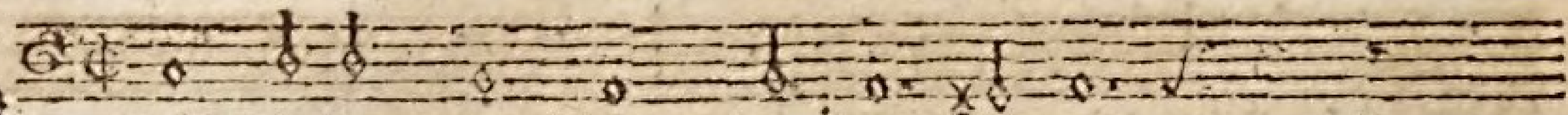
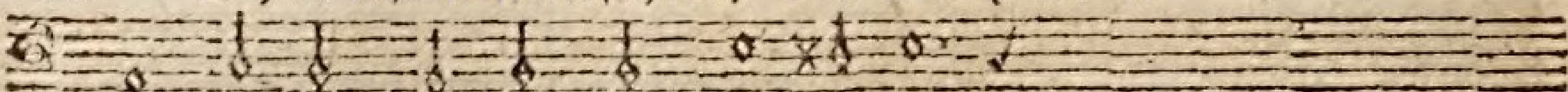
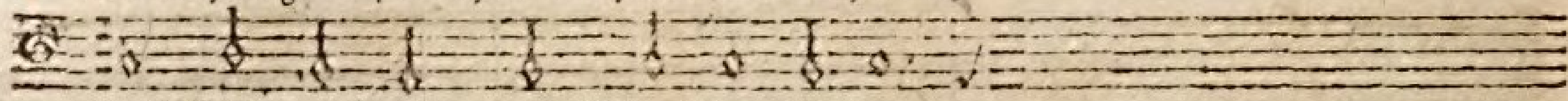
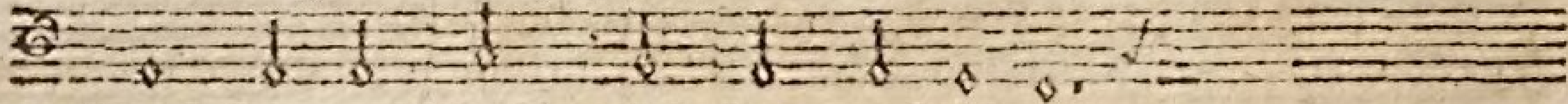
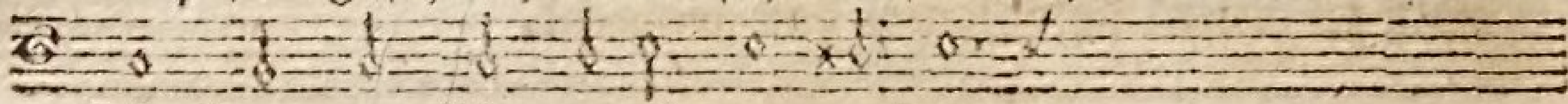
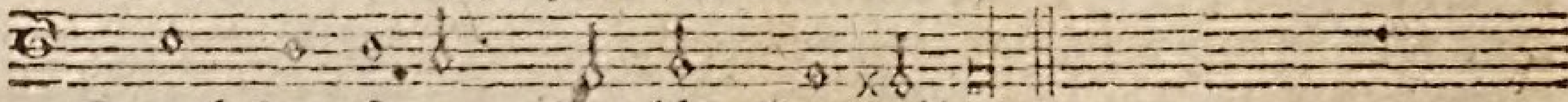


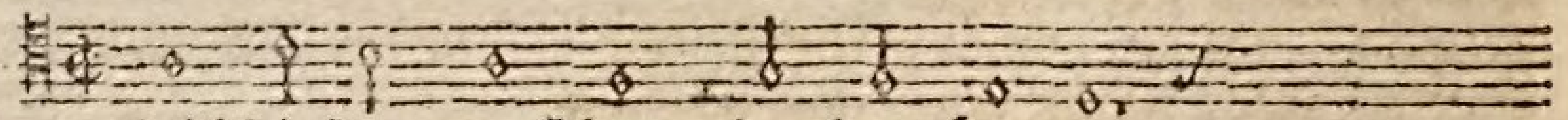
Dir zu einem fußschemel hab gemacht.

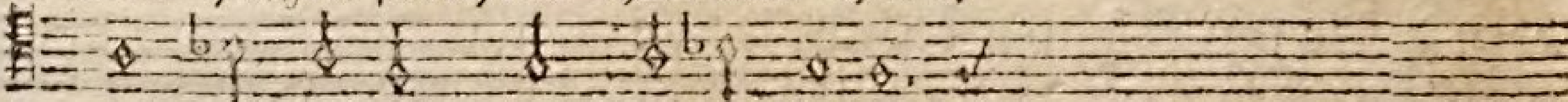
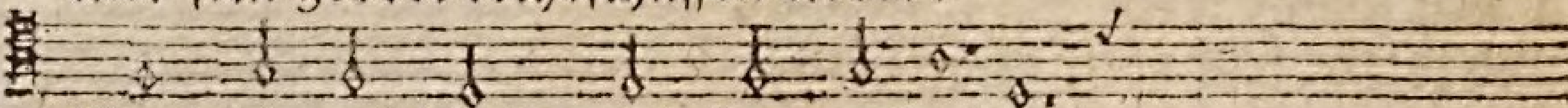
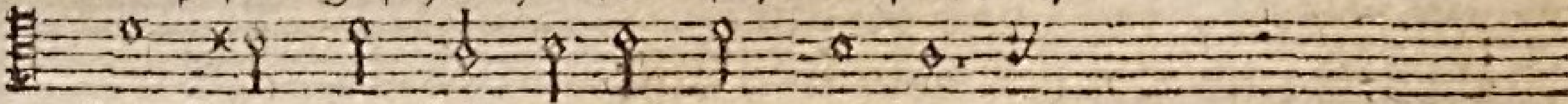
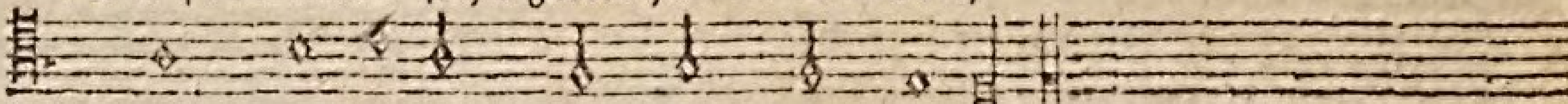
2 Groß sind des Herren wunderwerck,
Und wer drauf acht hat und gemerck,
Demselben sie ein lust gebähren:
Sein majestät und herrlichkeit,
Darzu seine gerechtigkeit
Wird zu ewigen zeiten währen.
3 Der Herr durch seine wunderthat
Ein namen ihm bereitet hat:
Grosser barmherzigkeit und güte:
Er hat gegeben ihre speis
Den, die ihn förchten rechter weis:
Sein bund führt er ihm zu gemüthe.
4 Vil grosse werck hat er gethan,
Und solche sein volck wissen lan.
Da er ihm gab das erb der heyden:
Gerechtigkeit, recht und gericht,
Wahrheit und glauben man frey sicht
In wercken seiner händ bescheiden.
5 Seine gebott und sein befehl
Gewiß sind, und ohn allen fehl,
Rechtschaffen, ewig und bewähret:
Er hat erlößt sein volck mit macht,
Und mit ihm einen bund gemacht,
Der immerdar und ewig währet.
6 Sein name groß und heilig ist:
Des Herren forcht zu aller frist
Ist zu der weißheit ein anfange.
Wer sein gebott halt stätiglich,
Deß lob soll bleiben ewiglich,
Beständig und ohn untergange.

Der CXII. 112. Psalm.

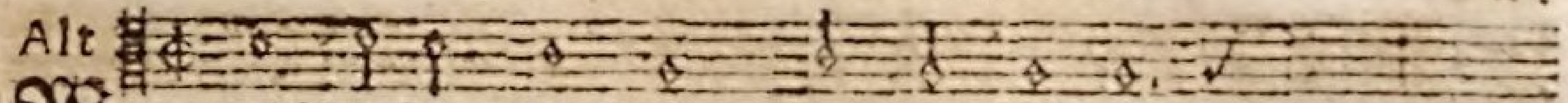
Trost-Psalmen für die freygebigen Frommen, mit Bedrohung allerley Uebels über die Gottlosen.

D:

WOhl diesem menschen, der den Herren

Von herzen förchten thut und ehren,

Und sein gebott rechtschaffen liebet:

Groß sein geschlecht wird seyn auf erden,

Die frommen sehr zunehmen werden,

Durch den segen, den ihn Gott gibet.

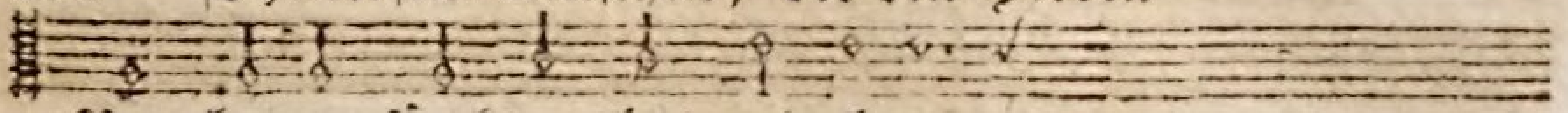
Ten

WOhl diesem menschen, der den Herren

Von herzen förchten thut und ehren,

Und sein gebott rechtschaffen liebet:

Groß sein geschlecht wird seyn auf erden,

Die frommen sehr zunehmen werden,

Durch den segen, den ihn Gott gibet.

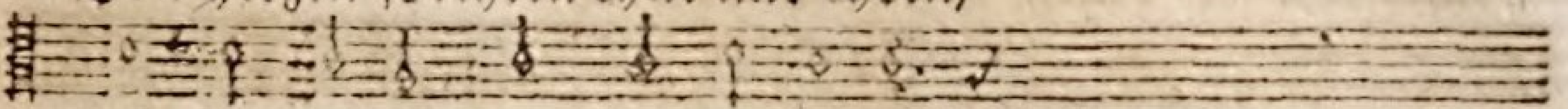
2 Mit reichtum wird er ihn begaben,
Daß er in seinem hauß wird haben:
Sein grechtigkeit thut ewig währen,
Den frommen wird Gott lan aufgehen,
Ein liecht, daß sie im finstern sehen,
Sein gnad und güt recht zu erklären.
3 Ein frommer gibt und leihet geren
Niemand mit unrecht thut beschwären,
Er bleibt wohl und wird sich nicht wencken;
Der nach gerechtigkeit thut streben,
Und darnach richtet all sein leben,
Deß wird man ewiglich gedencken.
4 Er wird auch gar nichts darnach fragen,
Daß man ihm böses möcht nachsagen,
Sein hofnung nur auf Gott thut stehen,
Sein herz ist keck und unerschrocken,

Alt


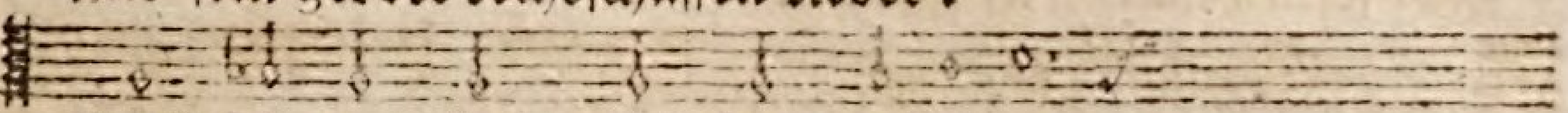
WOhl diesem menschen, der den Herren



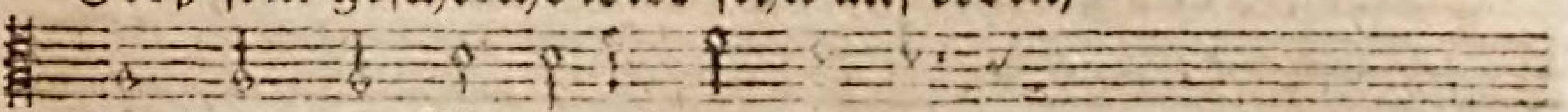
Von herzen förchten thut und ehren,



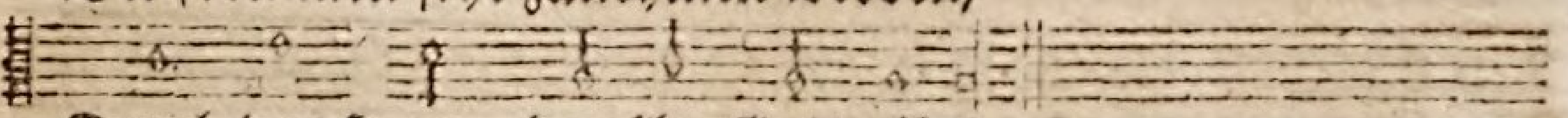
Und sein gebott rechtschaffen liebet:



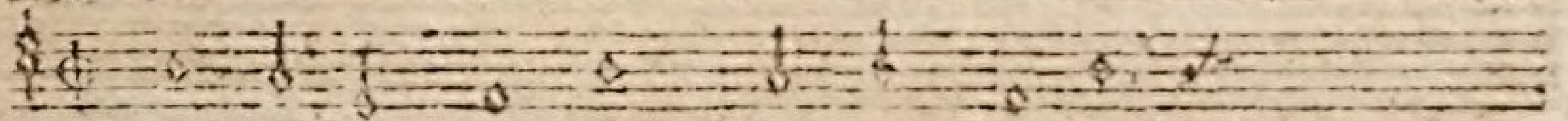
Groß sein geschlecht wird seyn auf erden,



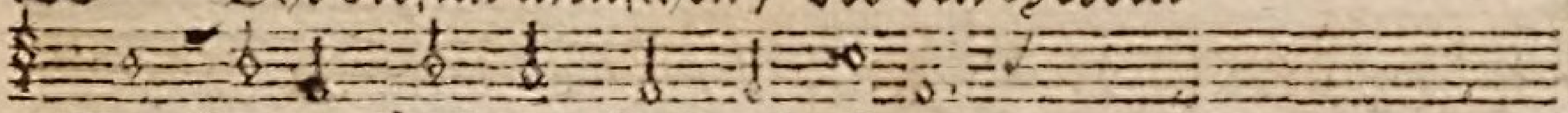
Die frommen sehr zunehmen werden,



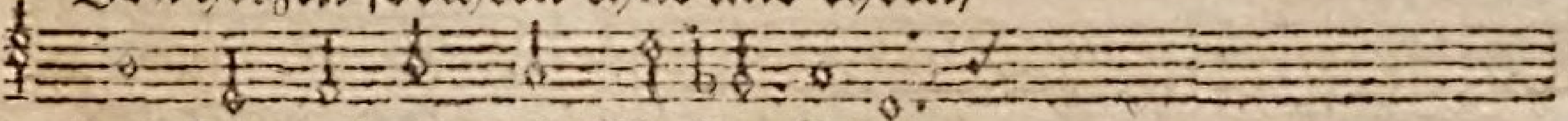
Durch den segen, den ihn Gott gibet.

Baß


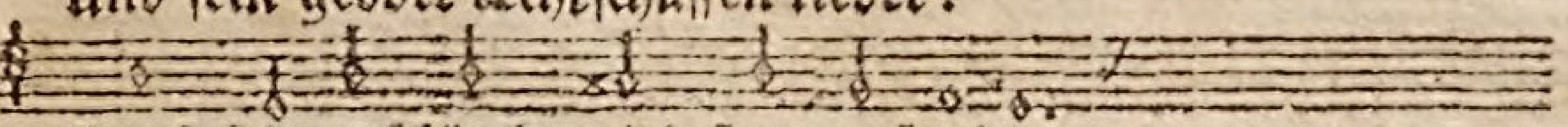
WOhl diesem menschen, der den Herren



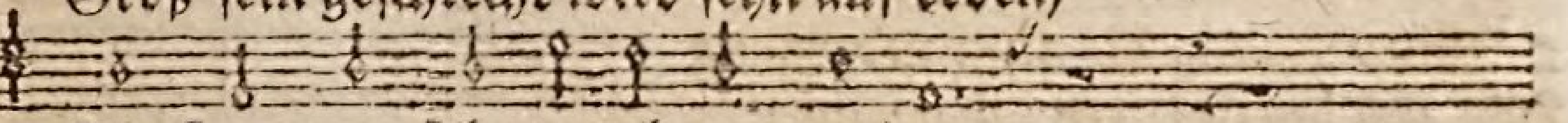
Von herzen förchten thut und ehren,



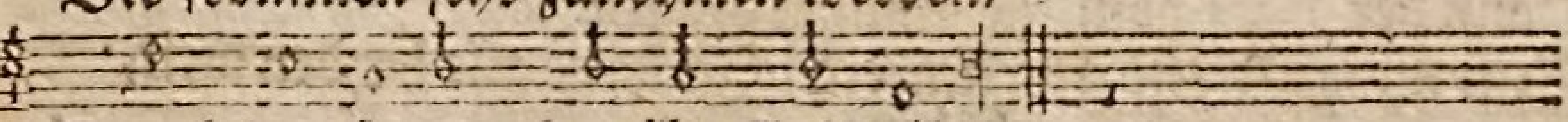
Und sein gebott rechtschaffen liebet:



Groß sein geschlecht wird seyn auf erden,



Die frommen sehr zunehmen werden,

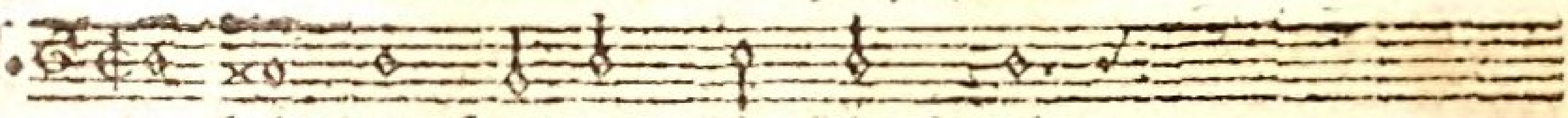


Durch den segen, den ihn Gott gibet.

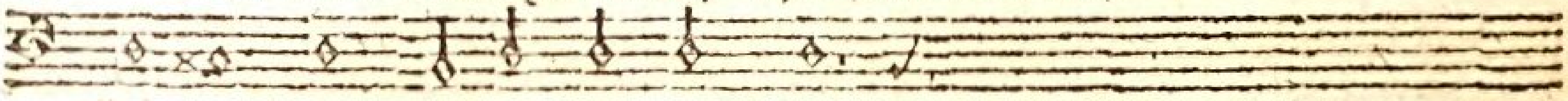
Bis er seine feind mit frolocken
Nach seinem wunsch gestraft mag sehen.
5 Sein gut er austheilt und ausspendet,
Und zu der armen nothdurft wendet,
Sich sein gerechtigkeit wird mehren:
Und ob sein horen sincke nider,
Wird es doch bald erhoben wider,
Und aufrecht stehn in hohen ehren.
6 Wann solches der gottlos wird sehen,
So wird ihm weh daran geschehen:
Aus haß und aus gefaßtem zorne
Wird er die zähn zusammen beissen,
Und solt er sich schon ganz zerreissen,
So ist es doch mit ihm verlohren.

Der CXIII. 113. Psalm. Vermahnung zum Lob der Fürsehung GOttes, durch die er alles regieret, erhöhet und ernidriget.

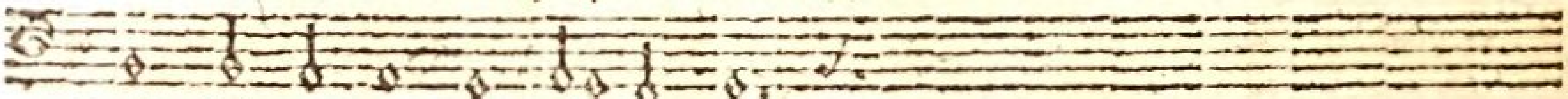
Dis.



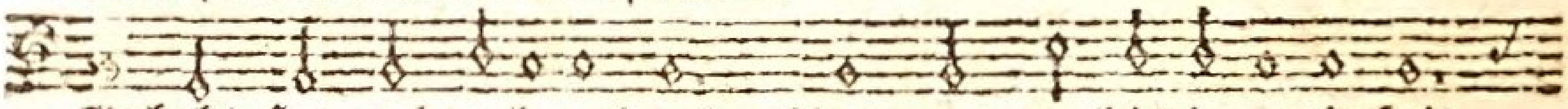
NUn lobt den Herren, ihr sein knecht,



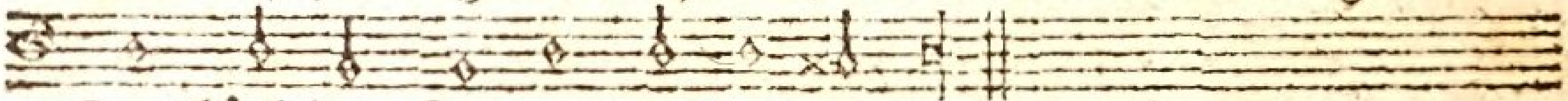
Wie es dann billich ist und recht:



Lobt seinen namen allesamen.

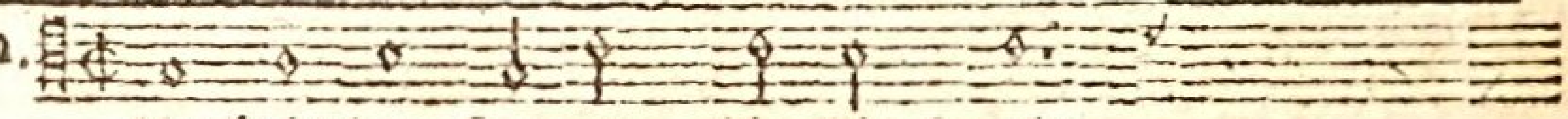


Gelobt sey und gebenedeyt Von nun an bis in ewigkeit

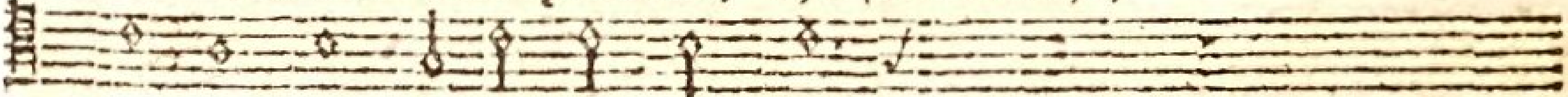


Des höchsten Herren werther namen.

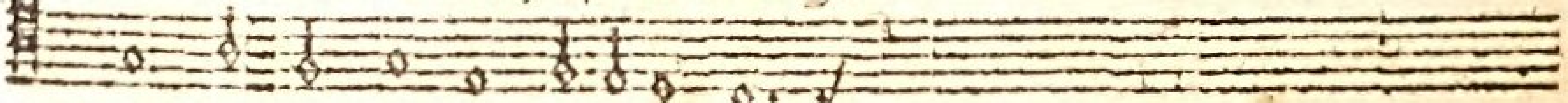
Ten.



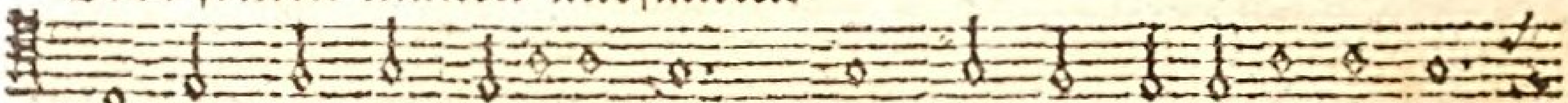
NUn lobt den Herren, ihr sein knecht,



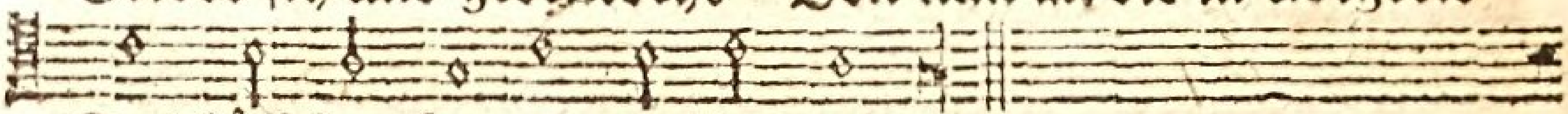
Wie es dann billich ist und recht:



Lobt seinen namen allesamen.



Gelobt sey und gebenedeyt Von nun an bis in ewigkeit



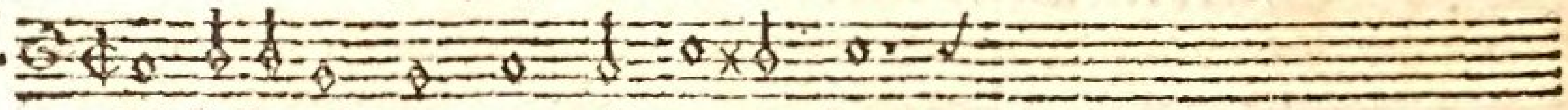
Des höchsten Herren werther namen.

2 Von aufgang bis zum nidergang
Lobt ihn durch euern lobgesang:
Dann der Herr hoch im himmel droben
Sein majestät und herrlichkeit Ist über alle heyden weit,
Ueber die himmel ist erhoben.

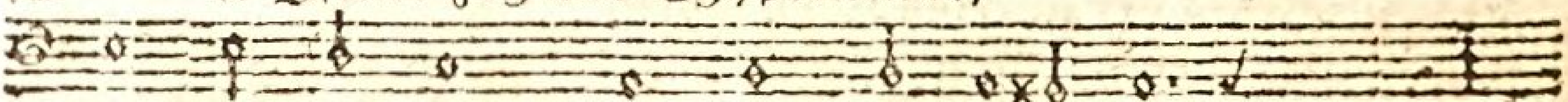
3 Welcher gleicht sich dem Herren doch,
Der sich gesezet hat so hoch,
Daß auch nichts höhers wird gefunden:
Der sich nidrigt, und umher sicht Auf alles, was etwann geschicht
Im himmel und auf erd hieunden.

Der CXIV. 114. Psalm. Israels Dancksagung für die Er-

Dis.



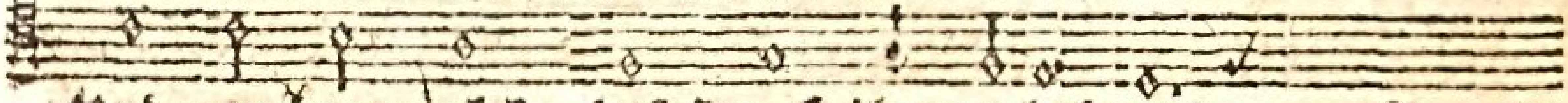
DA Israel zog aus Egyptenland,



Und von dem volck, deß sprach ihm unbekannt,

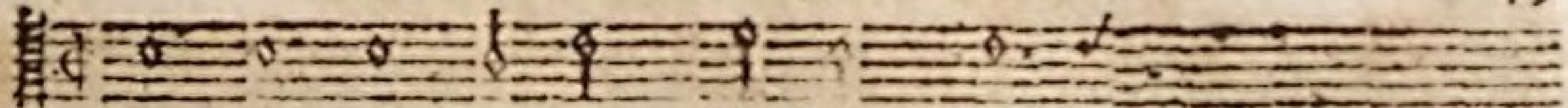
Ten.

DA Israel zog aus Egyptenland,



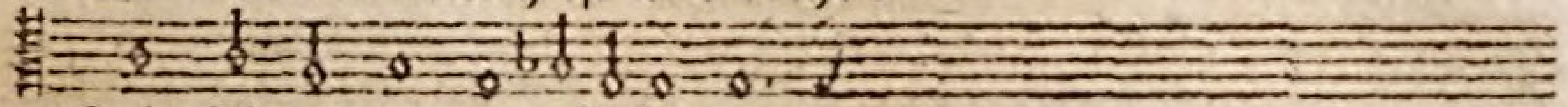
Und von dem volck, deß sprach ihm unbekannt, Jacobs

Alt.

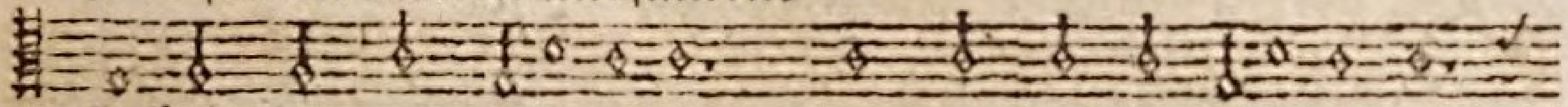


N Un lobt den Herren, ihr sein knecht,

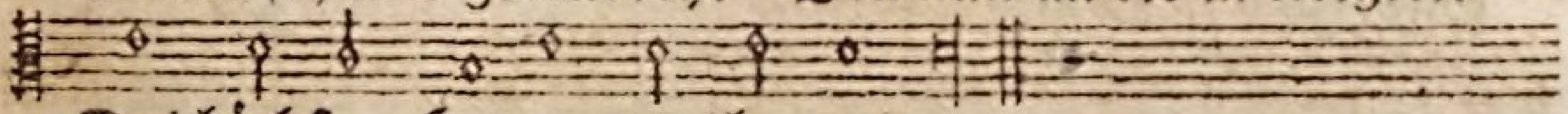
Wie es dann billich ist und recht:



Lobt seinen namen allesamen.

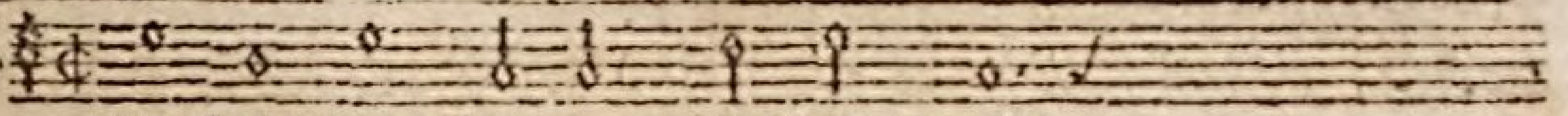


Gelobt sey und gebenedeyt Von nun an bis in ewigkeit

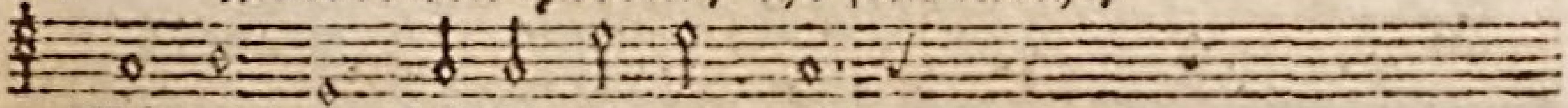


Des höchsten Herren werther namen.

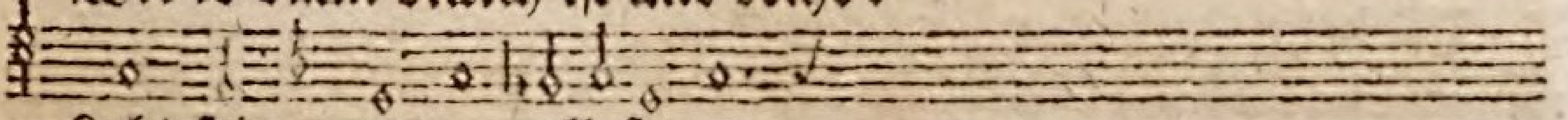
Baß.



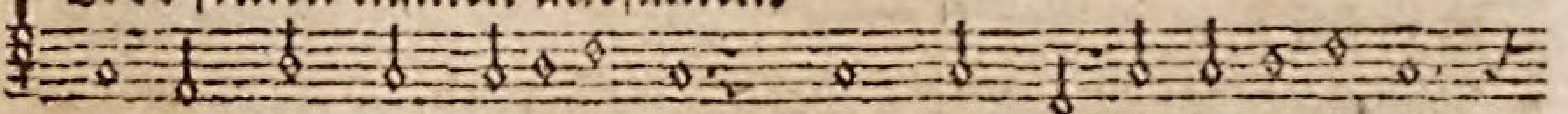
N Un lobt den Herren, ihr sein knecht,



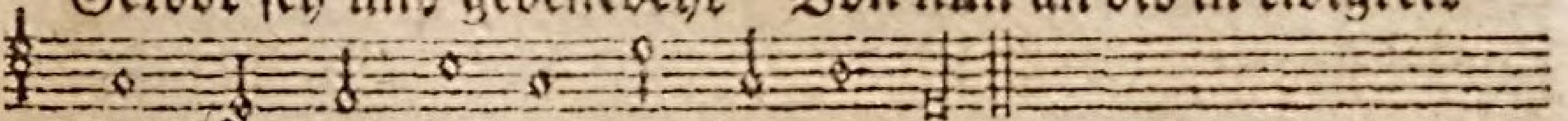
Wie es dann billich ist und recht:



Lobt seinen namen allesamen.



Gelobt sey und gebenedeyt Von nun an bis in ewigkeit

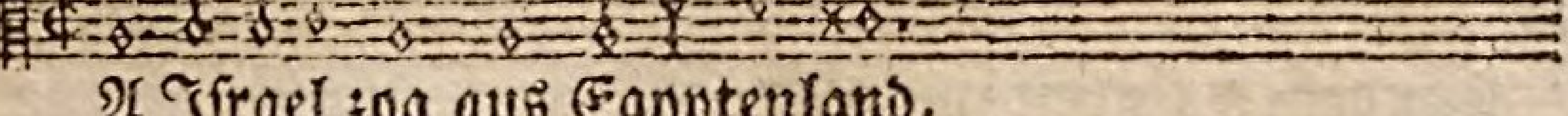


Des höchsten Herren werther namen.

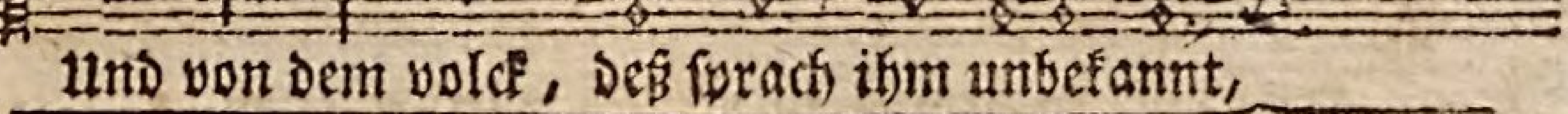
4 Er laßt im staub den armen nicht,
Sondern ihn aus dem koht aufricht,
Erhöhet ihn in seinem stande,
Also daß er ihn auch zuletst Gleich hoch den andern fürsten sezt.
Ueber das volck in seinem lande.
5 Des weibes leid und traurigkeit,
Von wegen der unfruchtbarkeit,
In freud und wollust er verkehret,
Daß es ein kinder-mutter wird, Und schöne kinderlein gebirt,
Und mit der frucht das hauß vermehret.

Lösung aus Egypten, und Annehmung zu GOttes Eigentum.

Alt.

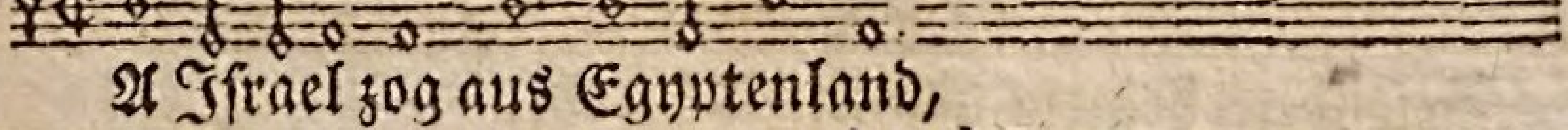


D A Israel zog aus Egyptenland,

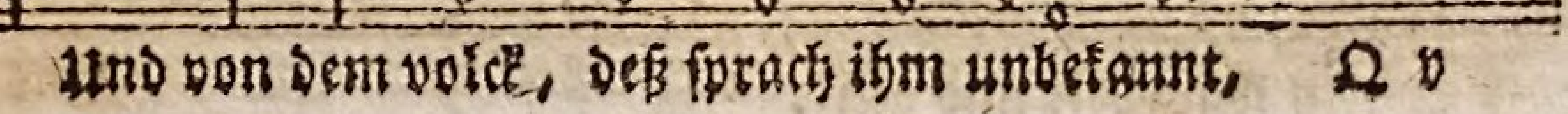


Und von dem volck, deß sprach ihm unbekannt,

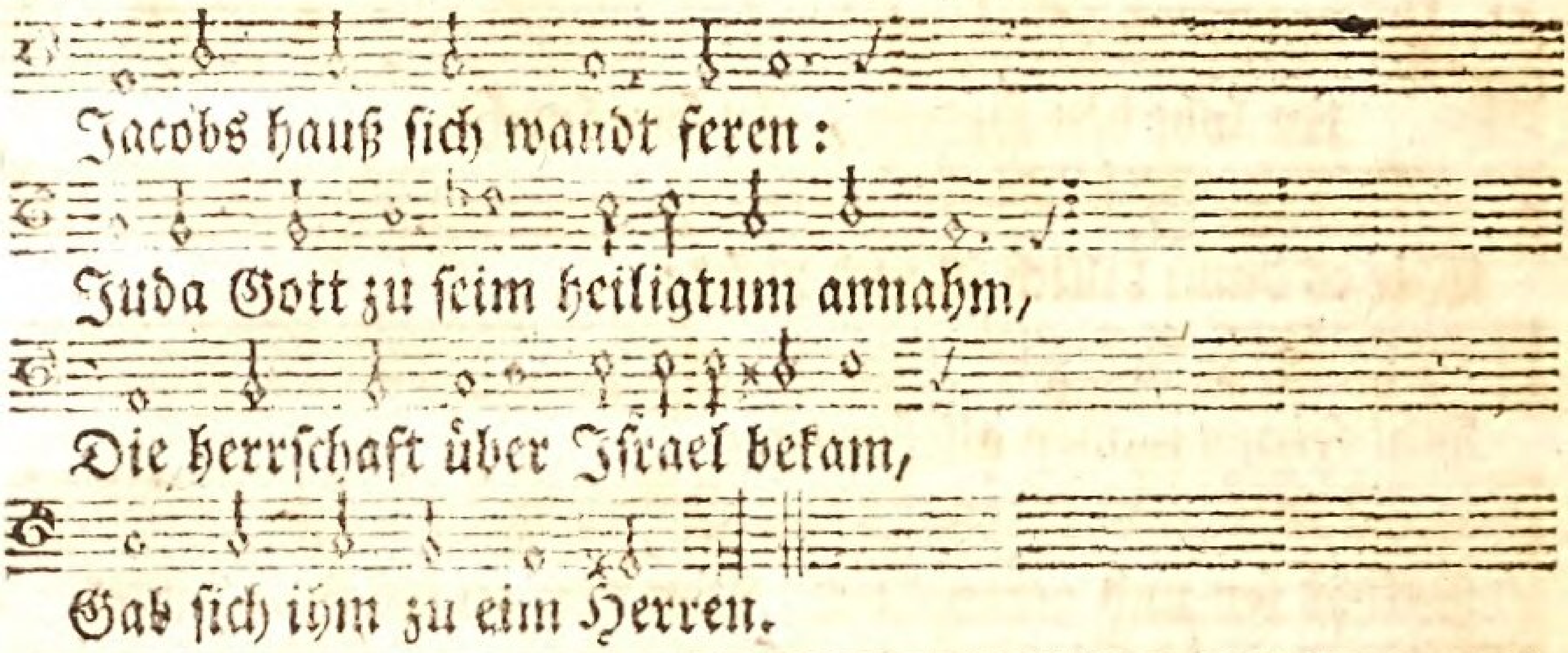
Baß.

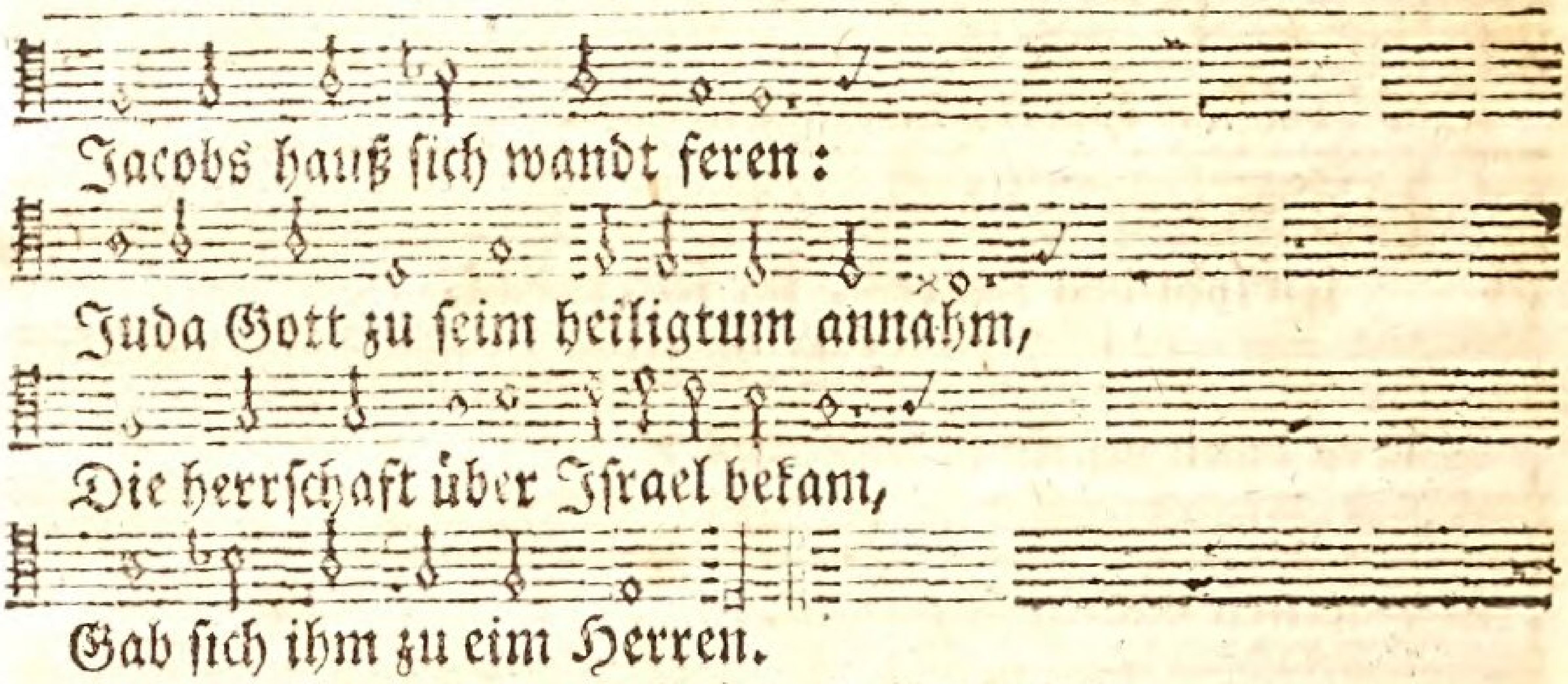


D A Israel zog aus Egyptenland,



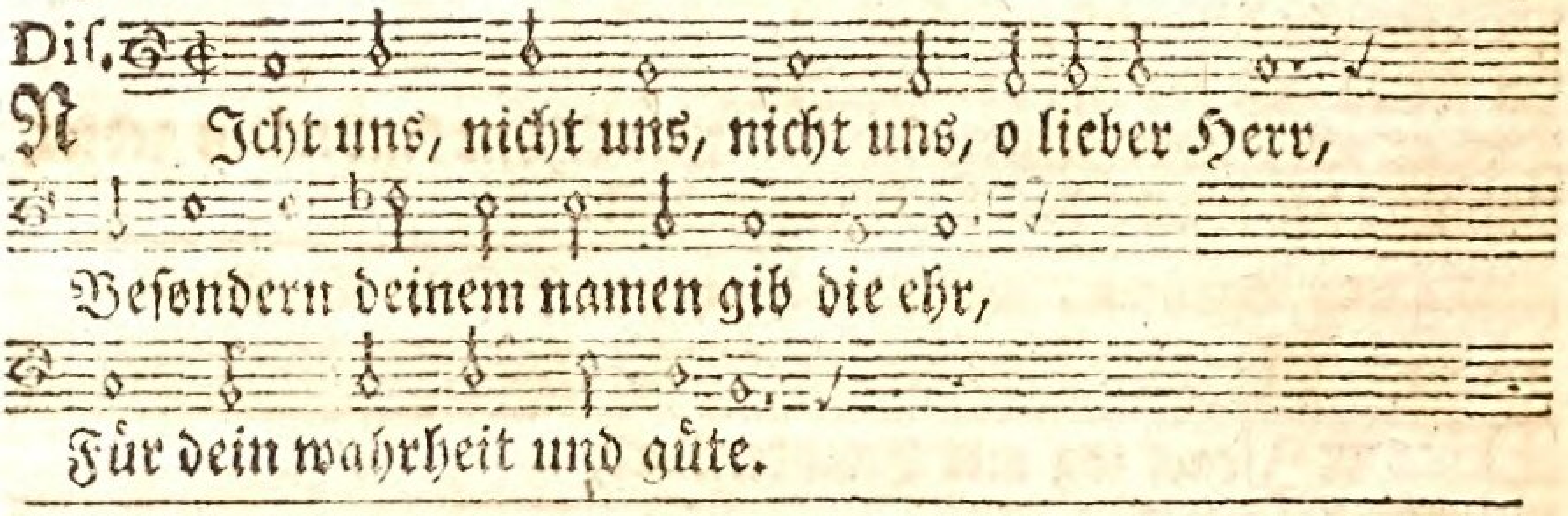
Und von dem volck, deß sprach ihm unbekannt,

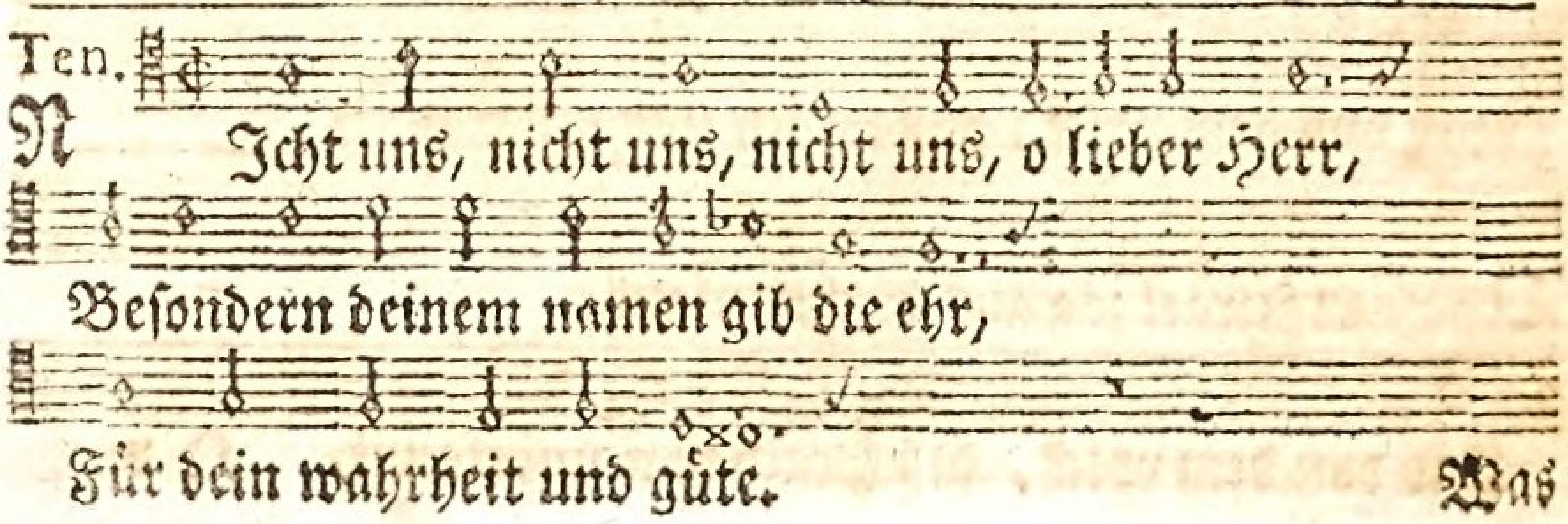




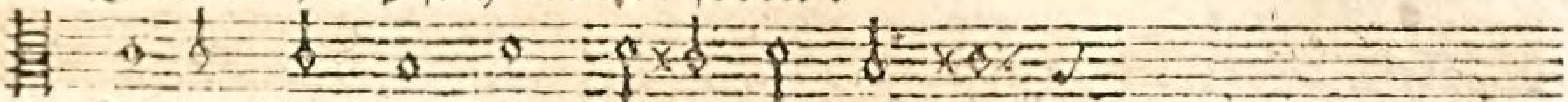
2 Das meer sah es, und floh bald hindersich,
Auch der Jordan mit seinem wasser wich,
Zurück sie eilends drungen:
Die berg aufhüpften wie die schäfelein,
Die hügel wie die jungen lämmerlein
Hoch in die höh aufsprungen.
3 Was war dir, meer! daß du flohst hintersich?
Was war dir, o Jordan! was jaget dich?
Daß du die flucht must geben?

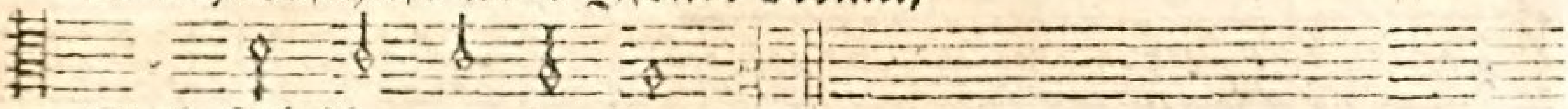
Der CXV. 115 Psalm. Israels Gebätt und Vertrauen zu

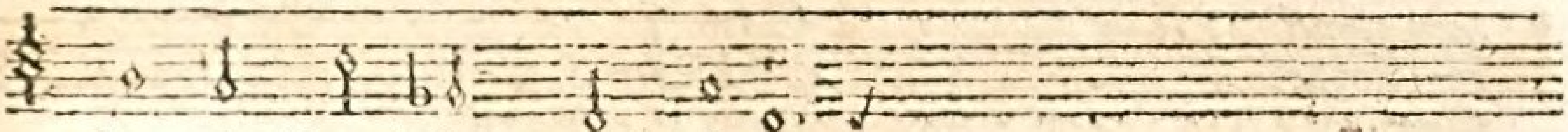
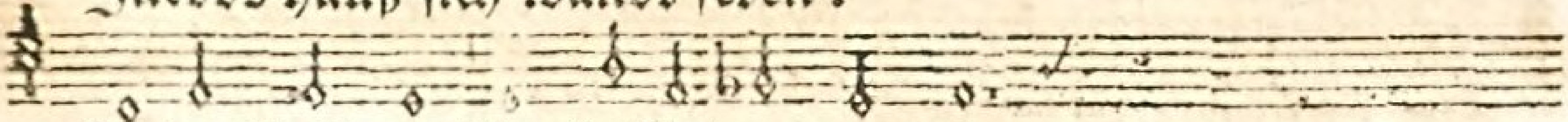
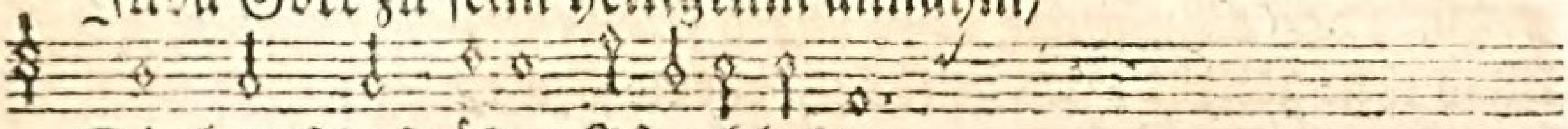
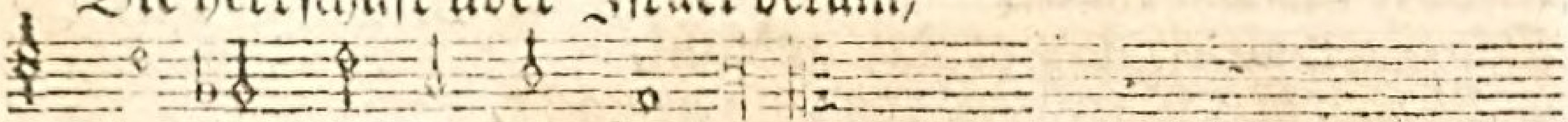




Was

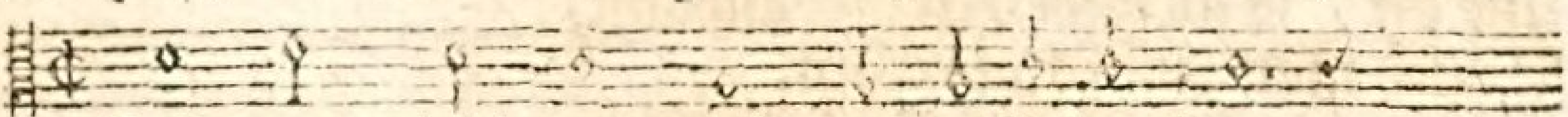
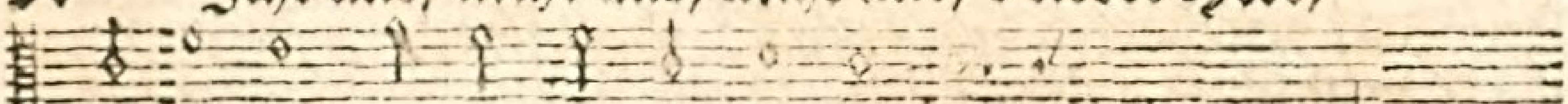
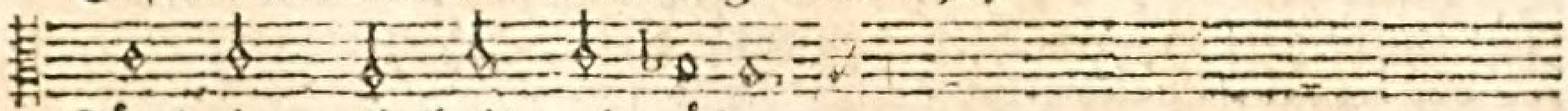
Jacobs hauß sich wandt feren:

Juda Gott zu seim heiligtum annahm,

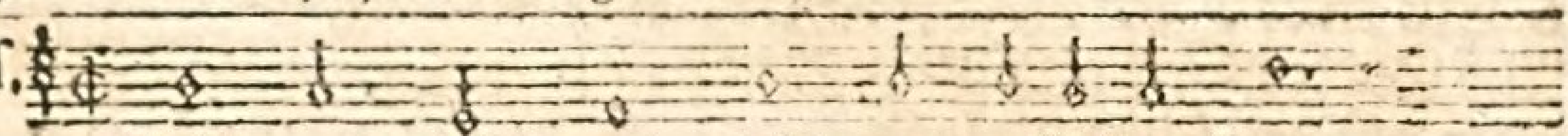
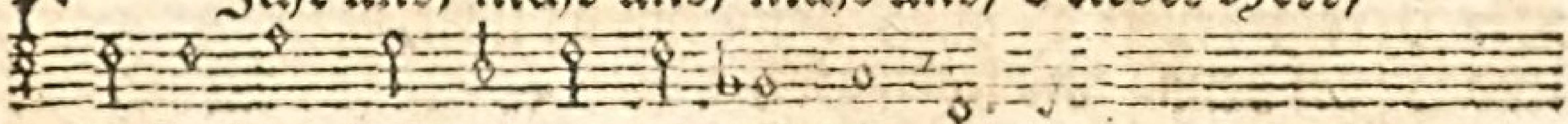
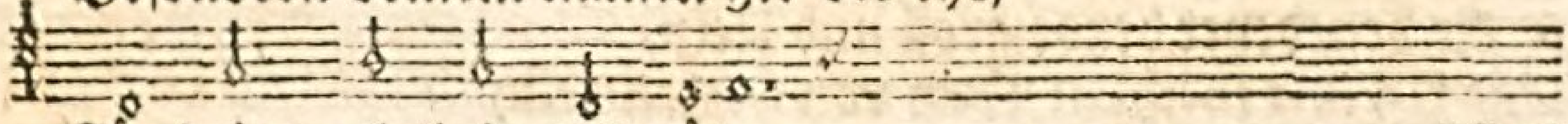
Die herrschaft über Israel bekam,

Gab sich ihm zu eim Herren.

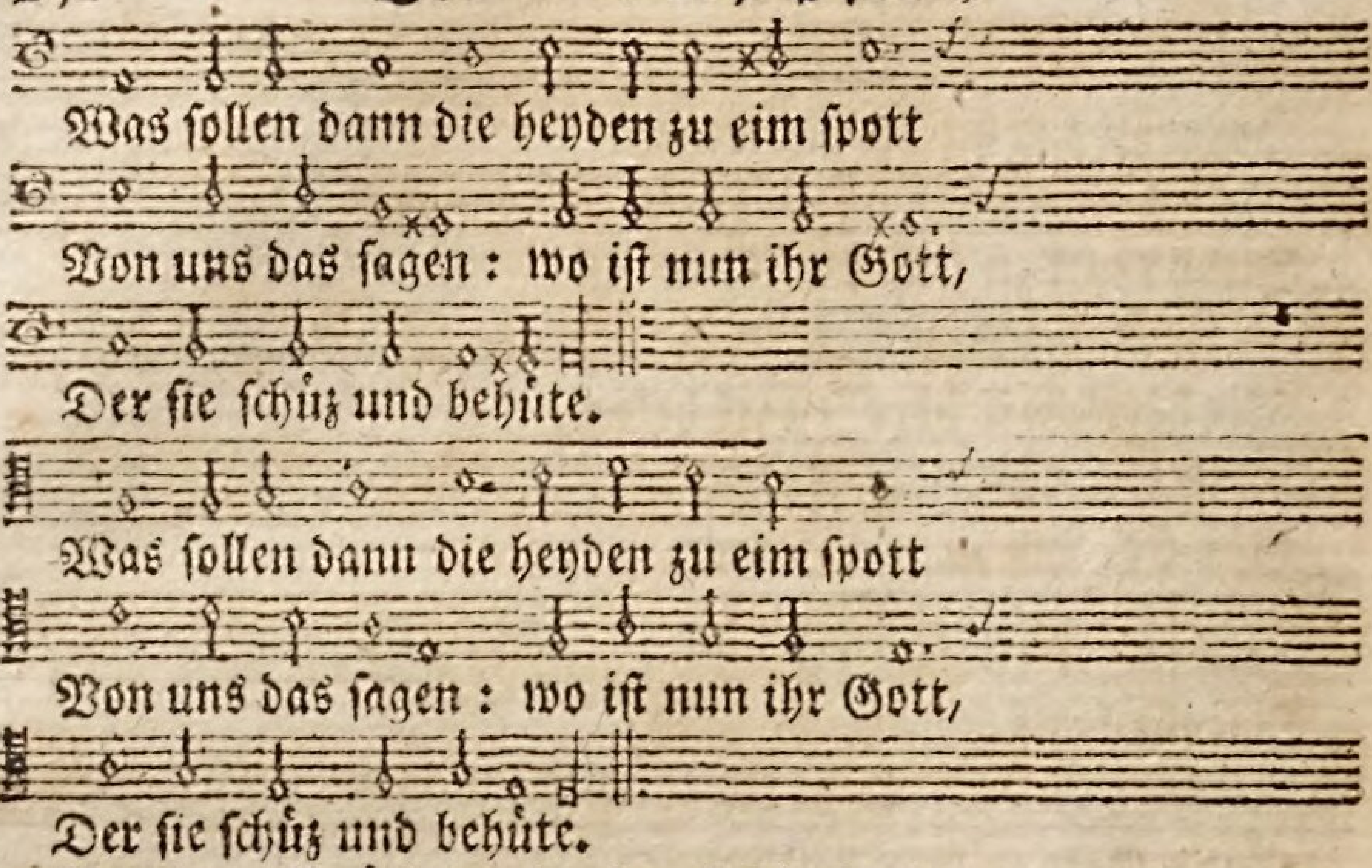

Jacobs hauß sich wandt feren:

Juda Gott zu seim heiligtum annahm,

Die herrschaft über Israel bekam,

Gab sich ihm zu eim Herren.

Was sprungt ihr berg, gleich wie die lämmerlein:
Ihr hügel wie die jungen schäffelein
Euch müßt empor aufheben.
4 Ja vor des Herren grimmigem gesicht,
Vor dem Gott Jacob, wann er zornig sicht,
Erbebt die ganze erden.
Durch ihn die fels in grosse see verkehrt,
In wasserquell die stein, so fest und härt,
Gwaltig verwandelt werden.

Gottes Hilf, mit Verwerffung der Abgötterey und Gozendiensts.

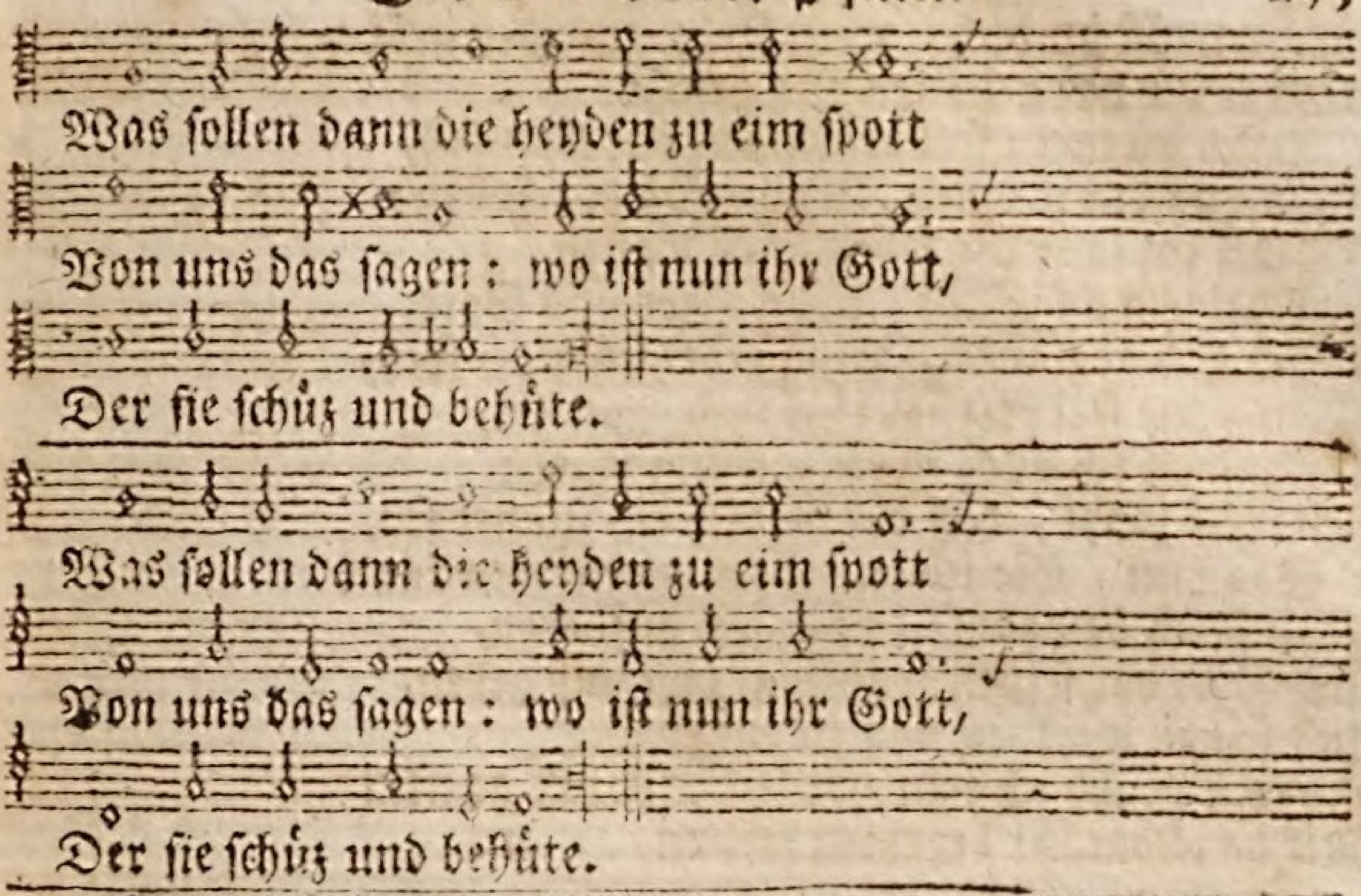
Alt.

Nicht uns, nicht uns, nicht uns, o lieber Herr,

Besondern deinem namen gib die ehr,

Für dein wahrheit und güte.

Bass.

Nicht uns, nicht uns, nicht uns, o lieber Herr,

Besondern deinem namen gib die ehr,

Für dein wahrheit und güte. Was



2 Gott der allmächtig aber durch sein kraft,
Was ihm geliebt, im himmel droben schaft,
Und hie in allen enden.
Die gözen aber, der heyden andacht,
Sind nur aus silber und aus gold gemacht,
Und von menschlichen händen.
3 Sie haben mäuler, und reden doch nicht,
Sie haben augen, und doch kein gesicht,
Und sind ding ohne leben:
Sie haben ohren, und nichts hören doch,
Sie haben nasen, doch ihn kein geruch
Zu riechen ist gegeben.
4 Sie haben händ, und greiffen nichts darmit.
Sie haben füß, und thun doch keinen tritt,
Durch den hals sie nichts sprechen.
Gleich ihnen die, von den sie sind gemacht,
Und die, so sie anbetten mit andacht,
Billich man wohl kan rechen.
5 Du aber Israel auf Gott vertrau,
Auf Gott den Herren dich verlaß: dann schau,
Er ist dein schilt und waaffen.
Du haus Aaron, auf Gott hoff und vertrau,
Auf Gott den Herren dich verlaß: dann schau,
Er kan dir wohl rath schaffen.
6 Ein jeder, der Gott förchtet, ihm vertrau,
Auf Gottes hülf und schuz stäts hoff und bau,
Sich auf den schilt verlasse.
Der Herr gedenckt an uns, dann er uns liebt,
Und Israel genad und segen gibt,
Aarons haus gleicher masse.
7 Er benedeyet beyde groß und klein,
Die ihn nur förchten thun von herzen rein,
Als die getreuen knechte.

Der



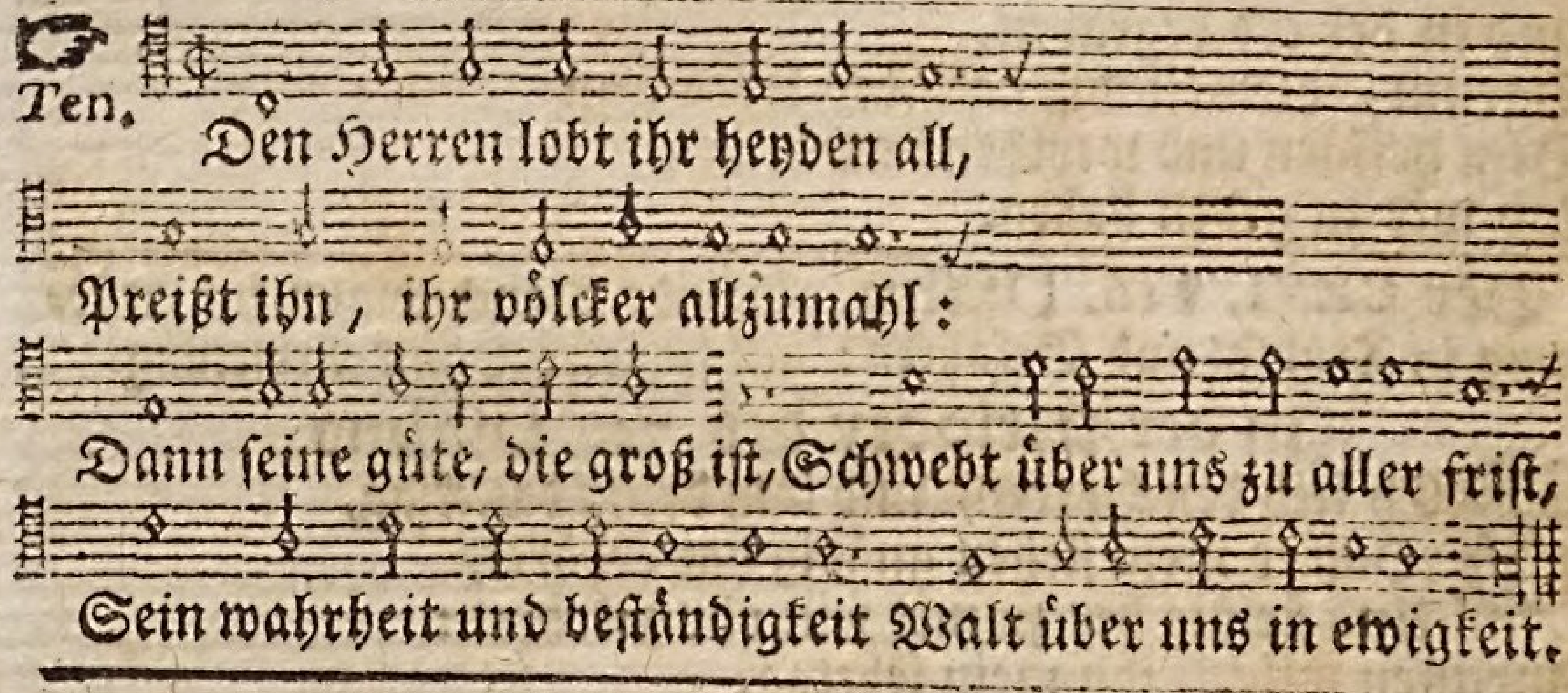
Der Herr euch segnen woll forthin noch mehr:
Er wird euch segnen an leib, gut und ehr,
Und euer ganz geschlechte.
8 Der Herr hat euch gesegnet durch sein gnad,
Der himmel und die erd erschaffen hat,
Mit ihren schönen zieren.
Den himmel er für sich behielt allein,
Den menschen-kindern er die erd gab ein,
Darauffen zu regieren.
9 Niemand wird dich, o lieber Herre Gott,
Loben und preisen, wann er nun ist tod,
Und in der erd begraben.
Darum, dieweil wir noch bey leben seyn
Dem heilgen und werthen namen dein
Lob wir zu geben haben.

Der CXVI. 116. Psalm. Davids Danck-Psalm für Erhörung in Trübsal und Gefahren: mit fernerer Danck-Erbietung.

In der Melodey des 74. Psalms.

Ich lieb den Herren, und ihm drum dancksag,
Daß er mein flehen gnädig hat erhöret,
Und fleißig her zu mir sein ohr gekehret:
Anruffen wil ich ihn mein lebetag.
2 Dann mich hätt bald erhascht der schnelle tod,
Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen:
Vor angst der höllen heftig mir thät bangen,
Ich war in jammer und in grosser noth.
3 Den namen Gottes ich anruffen thät:
Errett mein seel: bald er mir hülf erzeiget,
Der Herr gerecht ist und zu gnad geneiget,
Die einfältigen er behüt und rett.
4 Und da ich lag und unterdrucket war,
Da hat er mir errett mein armes leben:

Drum wolst du dich, mein seel, zufriden geben,
Weil er dir hat geholfen aus gefahr.
5 Dann du mein seel behůt hast vor dem tod,
Mein aug vor weynen, meine fůß vor fallen:
Ich wil im land der lebendigen wallen
Vor deinem angesicht, mein Herr und Gott.
6 Ich hab geglaubt, drum redet ich auch frey,
Mein arme seel betrůbt war und geplaget,
Derhalben ich auch in entzuckung saget:
Ich weiß wohl, daß der mensch ein lugner sey.
7 Sag nun, wie ich das Gott verdancken kan?
Frőlich ich den danck-becher wil aufheben,
Und Gott der seinen wohlthat zeugnuß geben,
Und seinen werthen namen ruffen an.
8 Mein glůbd ich ihm vor seines volcks gemein
Mit danckbarkeit bezahlen wil und gelten.



Der CXVIII. 118. Psalm. David, als des Meßia Vorbild, vermahnet alle Stånde zu GOttes Lob für wider erlangtes Reich.

In der Melodey des 66. Psalms.

Dancksaget nun und lobt den Herren:
Dann groß ist seine freundlichkeit,
Und seine gnad und gůt wird wåhren
Von ewigkeit zu ewigkeit.
Israel führ dir zu gemůthe
Sein grundlose barmherzigkeit,

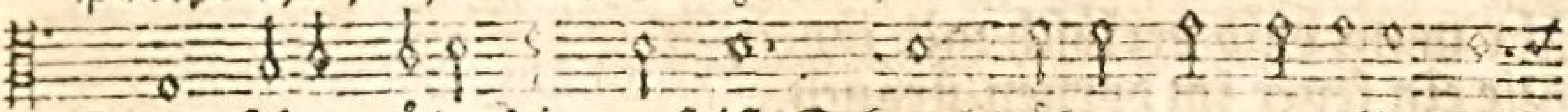
Der tod der seinen frommen auserwehlten
Dem Herren wehrt und theuer pflegt zu seyn.
9 Ich danck dir, Herr, mein helfer und Heyland,
Den du zu deinem diener hast erkohren:
Ich bin dein knecht von deiner magd gebohren,
Zerrissen hast du mir all meine band.
10 Danck-opfern wil ich dir vor männiglich,
Vor allen wil ich deinen namen loben,
Und was ich dir zuvor hab thun geloben,
Vor allem volck bezahlen williglich.
11 In den vorhöfen bey dem hause dein,
Und in Jerusalem wil ich dich ehren:
Darum kommt her und lobt mit mir den Herren,
Und sprechet Halleluja allgemein.

Der CXVII 117. Psalm. Weissagung vom Beruff der Heyden, mit Vermahnung, zum Lob der Güte u. Wahrheit Gottes.

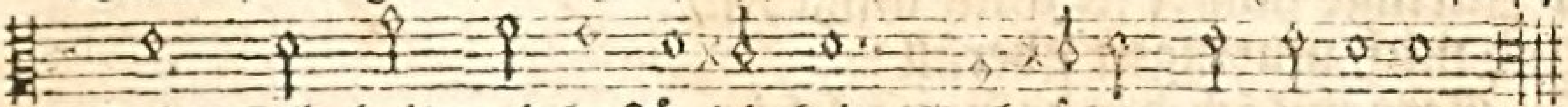
Alt.

D En Herren lobt ihr heyden all,

Preißt ihn, ihr völcker allzumahl:



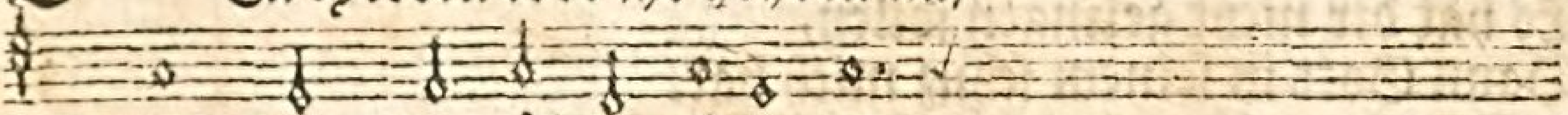
Dann seine güte, die groß ist, Schwebt über uns zu aller frist,



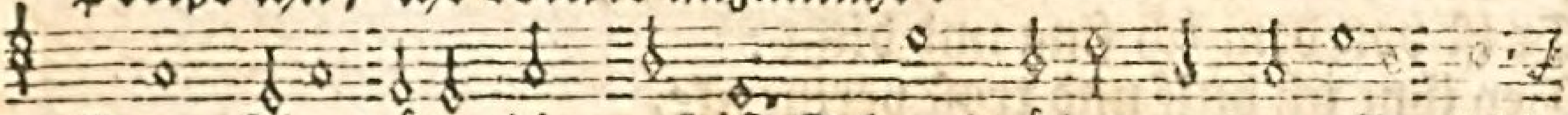
Sein wahrheit und beständigkeit Walt über uns in ewigkeit.

Bass.

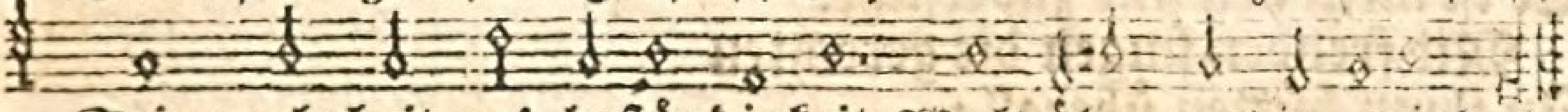
D En Herren lobt ihr heyden all,



Preißt ihn, ihr völcker allzumahl:



Dann seine güte, die groß ist, Schwebt über uns zu aller frist,



Sein wahrheit und beständigkeit Walt über uns in ewigkeit.

Bekenn und sag, daß seine güte
Beständig bleib in ewigkeit.
2 Daß hauß Aaron sag, daß des Herren
Barmherzigkeit und gütigkeit
Beständig bleiben wird und währen
Von nun an bis in ewigkeit.
Die, so Gott förchten, und ihn ehren,
Sprechen, daß Gottes gütigkeit
Und sein barmherzigkeit sich mehren
Von nun an wird in ewigkeit.

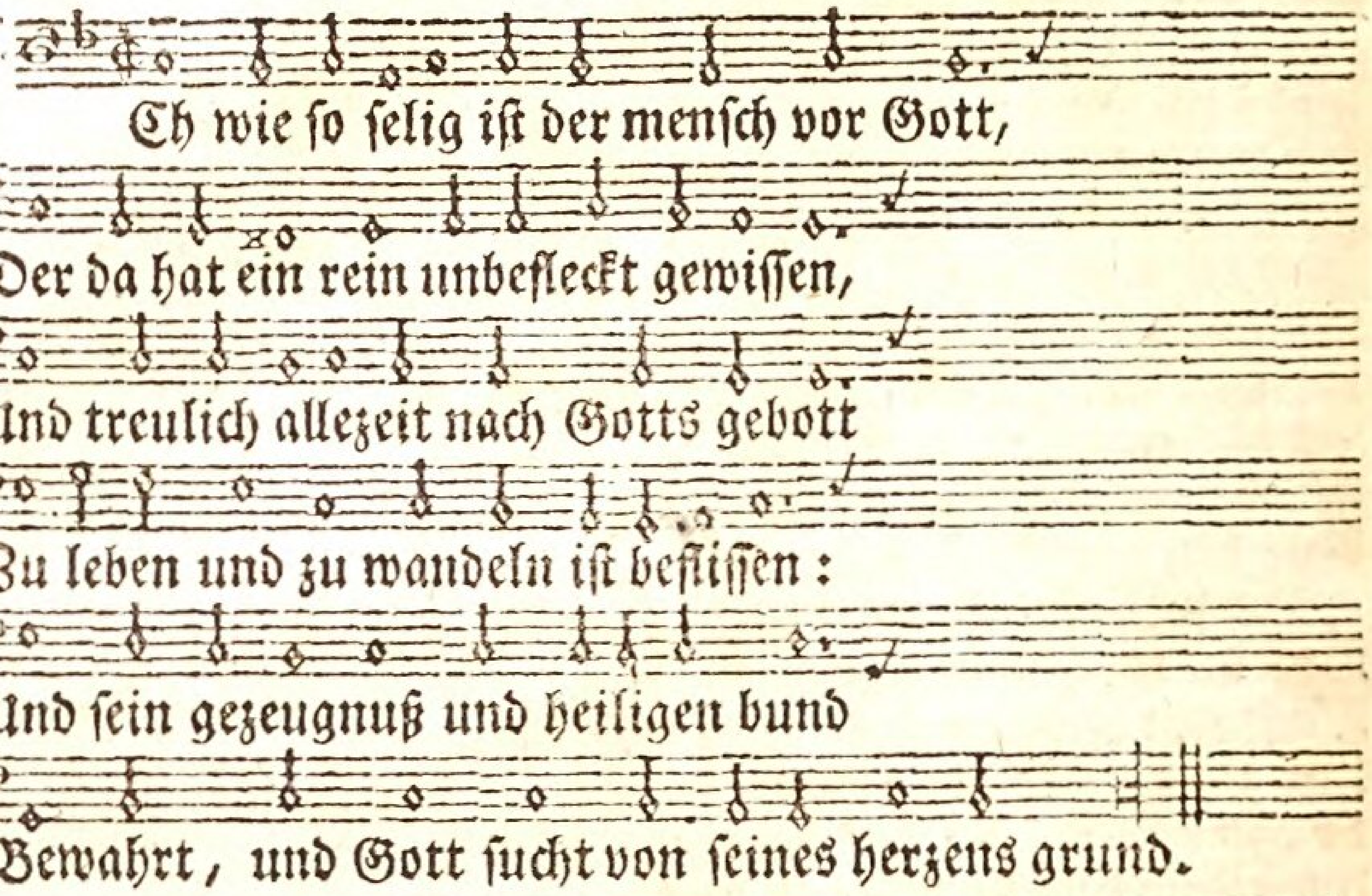
3 Ich

3 Ich ruft hinauf zu meinem Herren,
Wann ich in grossen ängsten stuhnd:
Und er anhöret mein begehren,
Und machet, daß ich lösung fund.
Der Herr meynt mich mit allen treuen,
Er stehet bey mir allezeit:
Was solt ich mich vor jemand scheuen
Kein mensch mir thun kan einigs leid.
4 Der Herr mir treulich thut beystehen,
Mit allen die auf meiner seit:
Mein lust ich wil an denen sehen,
Die mich verfolgen nur aus neid.
Vil besser ist auf Gott zu bauen,
Dann einen menschen auf der welt,
Auf ihn vil besser ein vertrauen,
Dann alle fürsten wird gestellt.
5 Die heyden mich umher umringen:
Auf Gottes namen ich vertrau,
Und hoff, daß es mir soll gelingen,
Daß ich sie allesamt umhau.
Sie schwermen um mich wie die bienen.
Ich wil sie dämpfen, so daß auch
Ihr name bald verlösch mit ihnen,
Wie ein feuer im dornen-strauch.
6 Zurings umher sie mich umgeben,
Und mich umringen überall:
Zu Gott wil ich der hofnung leben,
Daß ich sie werd umhauen all.
Du feind hast mich umstossen wollen,
An mir üben ein böse that:
Es hat dir nicht gelingen sollen,
Dann Gott in seinem schuz mich hat.
7 Der Herr ist meine macht und stärcke,
Er ist von dem ich sing und dicht:
Bey ihm ich hülf und trost vermercke,
Er ist mein heil und zuversicht.
Mit freuden singen die gerechten
In ihren hütten überall:
Gott hat gesigt mit seiner rechten,
Drum lobt man ihn mit reichem schall.
8 Der Herr sein rechte hat erhoben,
Dardurch beweißt sein grosse macht:
Ja solche werck, die man muß loben,
Hat er durch seine macht verbracht.
Ihr feind solt dises wissen eben,
Daß es nun dise meynung hat,
Daß ich nicht sterben, sondern leben
Und rühmen soll Gotts wunderthat.

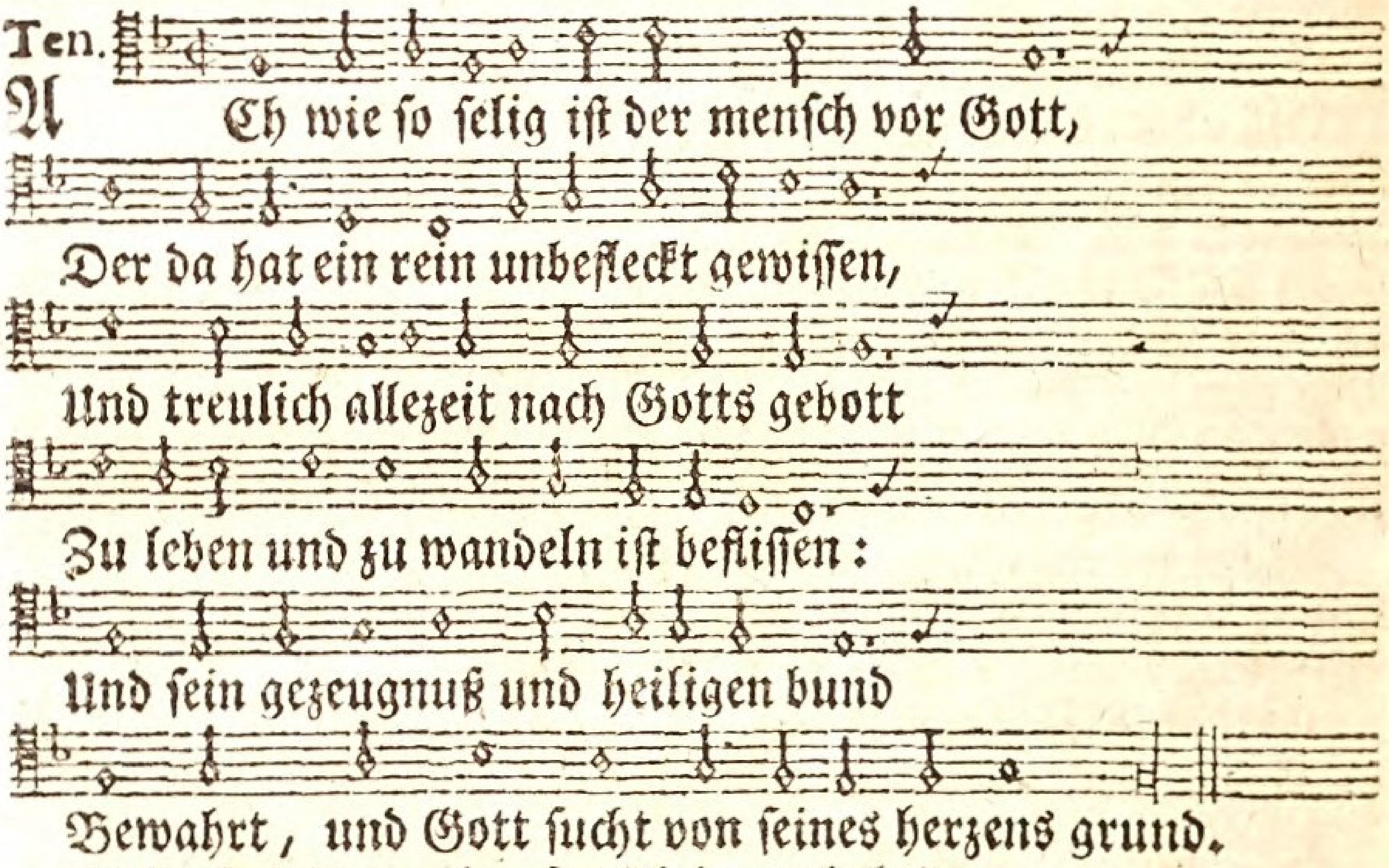
9 Der Herr hat mich zur straff genommen,
Und mich gezüchtiget allein:
Doch nicht gewollt, daß ich umkommen,
Und also gar des tods solt seyn.
Drum thut mir auf des tempels pforten,
Des tempels der gerechtigkeit,
Daß ich dem Herren an den orten
Lobsagen mag mit danckbarkeit.
10 Daß sind die pforten unsers Herren,
Da die gerechten gehen ein,
Und die man pfleget aufzusperren,
Nur den gottsförchtigen allein.
Da wil ich dich mit dancksag preisen,
Daß du mich so demüthigest,
Doch mir widrum gnad thust beweisen,
Und mich nicht gar verderben läßst.
11 Der stein, der den bauleuten pfleget
Untüchtig und unwehrt zu seyn,
Der ist im bau also geleget,
Daß er ist worden ein eckstein.
Diß aber ist von Gott geschehen,
Der es also geordnet hat,
Daß wir also mit augen sehen
Sein grosse werck und wunderthat.
12 Diß ist der tag so freudenreiche,
Den ihm der Herr hat zubereit:
Laßt uns nun froh seyn allzugleiche,
Und loben Gott zu solcher zeit.
Drum sey gebetten, lieber Herre,
Schütz und beschirm den König dein,
Gelück und heil, Herr, ihm beschehre,
In allem dem fürnehmen sein.
13 Gebenedeyt sey der im namen
Des Herren kommt in herrlichkeit:
Gebenedeyt seit allesamen,
Die ihr aus dem hauß Gottes seit.
Der Herr ist groß und starck von kräften,
Der uns erleuchtet alle klar,
Eure schlacht-ochsen thut anheften,
An die hörner bey dem altar.
14 Du bist mein Gott und Herr alleine,
Ich wil dir dancken ewiglich:
Ja du bist der Herr, den ich meyne,
Den wil ich loben stätiglich.
Nun saget lob und danck dem Herren,
Dann groß ist seine freundlichkeit:
Und seine gütigkeit thut währen
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Aleph. 1.

Dis.

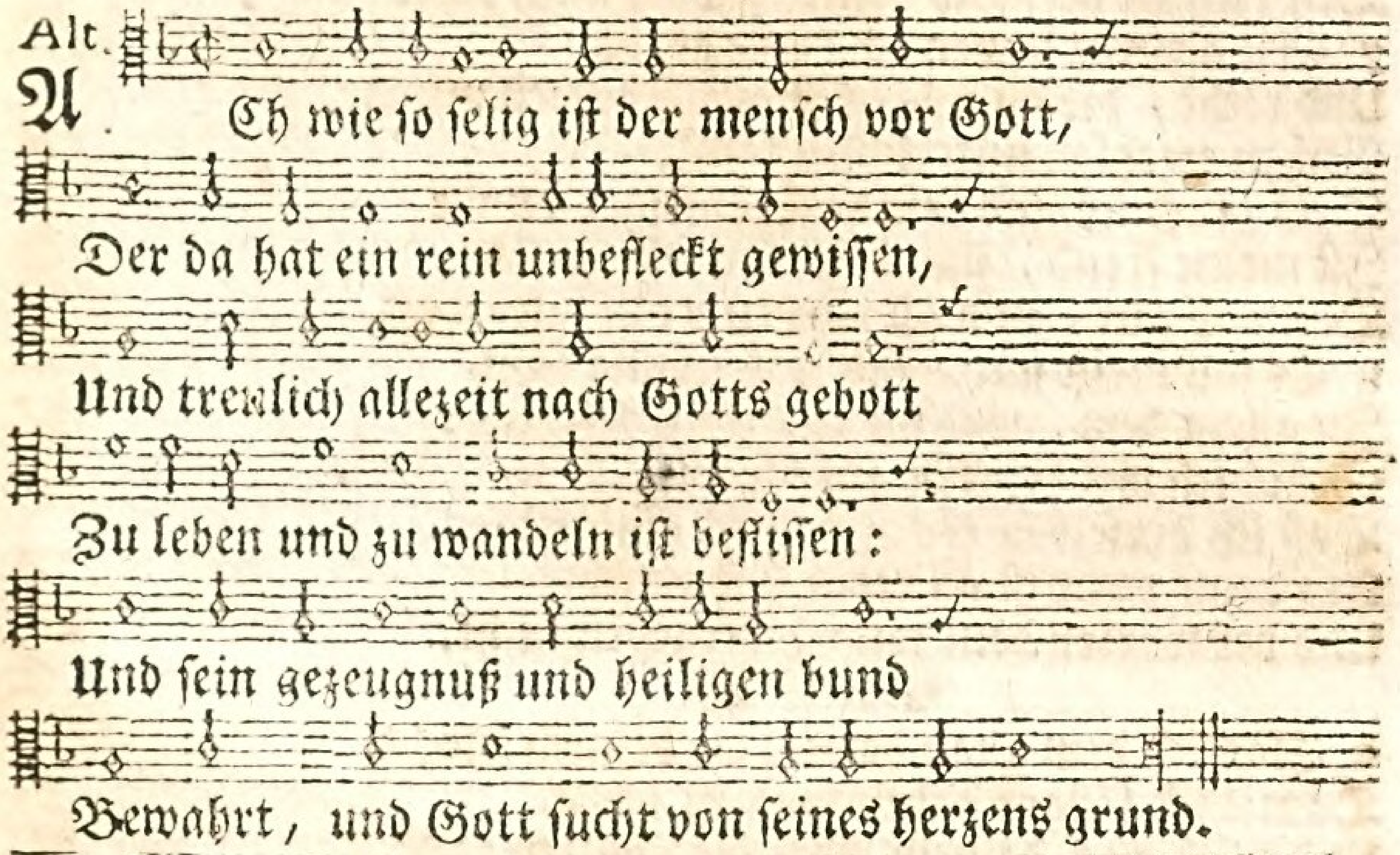


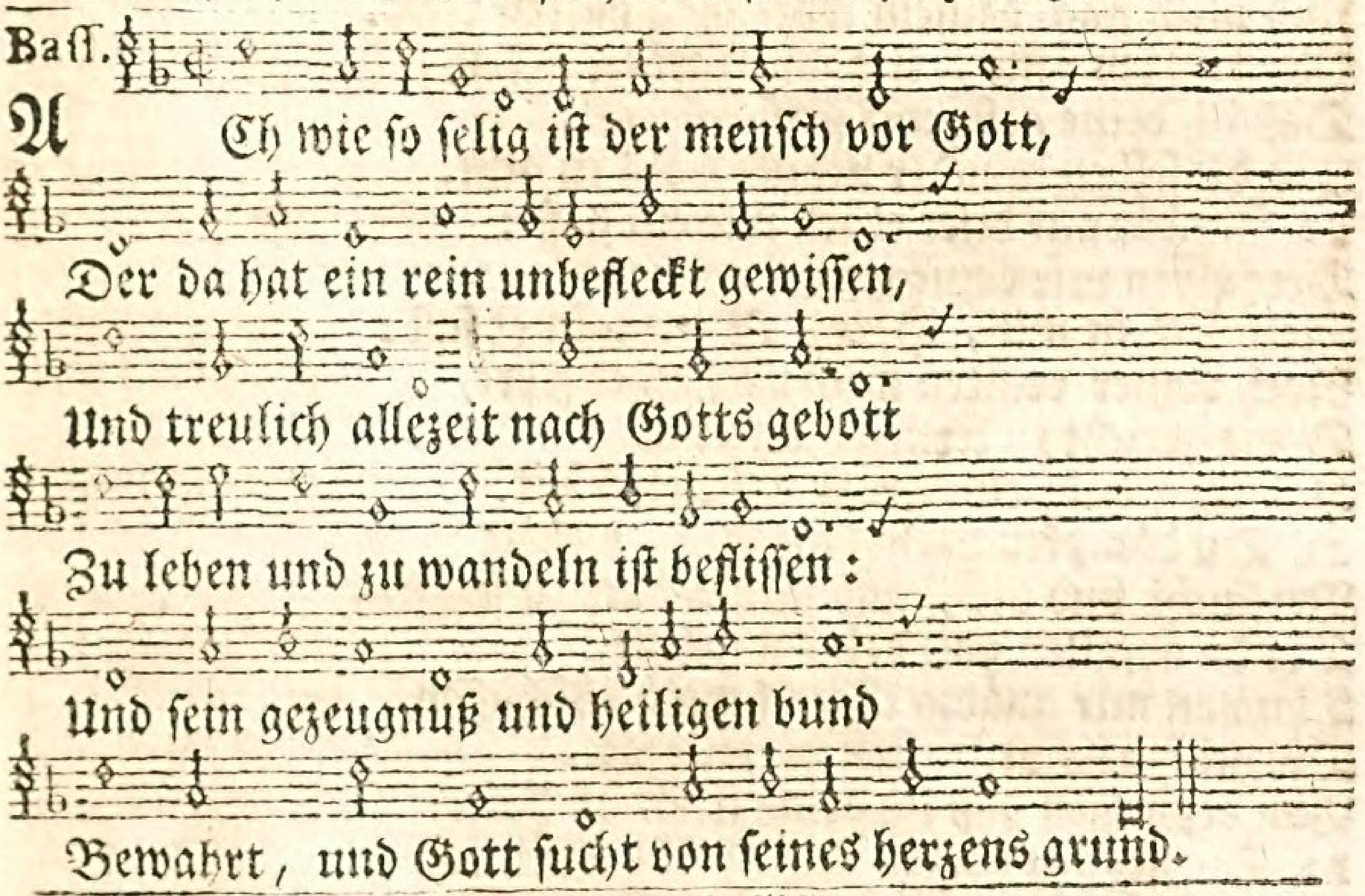
Ten.



2 Selig sind die auch, sag ich in wahrheit,
Welche nicht unrecht oder übel handeln,
Und auf des Herren wegen allezeit
Beflissen sind in unschuld recht zu wandeln,
Deine gebott du fleißig uns befihlst,
Und dieselb von uns gehalten haben wilst.
3 Ach Gott! solt ich doch nur so selig seyn,
Damit ich möcht auf deinen wegen gehen,
Und nach deinem gesez mich halten fein:
Und wann ich doch auf dein gebott könnt sehen,
So hoffet ich, und mich versehen wolt,
Daß in keine schand noch spott ich fallen solt.
4 Dann wolt ich dir von herzen danckbar seyn,
Daß du deiner gericht mich unterwisen,
Welche ohn allen tadel sind und rein.

Lehr-Psalm und ein fürtrefliches Exempel einer Seelen, deren Verlangen nach GOttes Wort stehet.





Auf dein gesez wil ich nun seyn beflissen:
Ich bitt dich aber, o mein lieber Herr,
Daß du mich verlassen wollest nimmermehr.

Beth 2.

5 Bericht mich eins, was thun nun junge leut,
Damit sie leben unsträflicher weise?
Sie sollen thun, was ihn dein wort gebeut.
Ich hab dich stäts gesucht mit allem fleisse:
Ich bitt dich, o mein lieber Herr und Gott,
Laß mich ja nicht irren von deinem gebott.
6 Dein wort ich halt im herzen vestiglich,
Daß ich dich nicht durch meine sünd verleze,
Sondern auf deinem weg bleib stätiglich,
Und deim gebott in allem thun nachseze.

O Gott mein Herr, dir sey lob, preis und ehr,
Den rechten verstand deiner gebott mich lehr.
7 Mit meinen lippen ich deine gericht
Und recht, die du uns gibst durch deinen munde,
Wil zu erzehlen unterlassen nicht.
Dein zeugnuß und dein wahrhaftiger bunde
Ist meine freud, und mir vielmehr gefällt,
Dann all gut, und all reichtum auf diser welt.
8 Es soll mein stäter lust und übung seyn,
In allem dem, was du uns thust befehlen:
Stäts ich wil dencken auf die wege dein,
Daß ich derselben etwann nicht mag fehlen.
Auf deine recht ist all mein lust gericht,
Und der worten dein wil ich vergessen nicht.

Gimel. 3.

9 Clärlich dein gnad beweis an deinem knecht,
Damit ich länger haben mag zu leben,
Und mich nach deinem wort mag halten recht.
Mein augen öfne, thu ihn klarheit geben,
Daß ich deine gesez mit fleiß betracht,
Und derselben wunder nehme wohl in acht.
10 Ich bin auf diser erden wie ein gast:
Derhalben mir deine gebott erkläre,
Mein seel in mir, Herr, ist zermalmet fast:
Nach deiner rechten mich verlanget sehre,
Deine gericht zu lernen allezeit
Hab ich gehabt eine grosse begihrlichkeit.
11 Du dämpfest die hoffärtigen, o Gott:
Verflucht sind die, und billich hart zu strafen,
Die da abfallen von deinem gebott.
Thu von mir gnädig ihre schmach abschaffen,
Die mich also verachten mannigfalt,
Von deßwegen daß ich deine zeugnuß halt.
12 Die grossen herren stechen sehr auf mich,
Wann sie beysammen sind: dein knecht dargegen
An deine recht gedencket stätiglich.
Deine gezeugnuß mich zu freud bewegen:
Wie rathsleut pflegen sie um mich zu seyn,
Bey den ich im fall der noth rath such allein.

Daleth. 4.

13 Das leben mein im staub auf der erd leit,
Ich bin als ob man mich ins grab solt legen:
Erquick mich doch nach deines worts wahrheit,
Da ich dir etwann sagt von meinen wegen,
Und dich anruft, so halfst du mir, Herr Gott,
Darum hilf mir noch, und lehr mich dein gebott.
14 Deiner befehl mich treulich unterweis,
So wil ich mich in deinen wundern üben,
Und die betrachten herzlich und mit fleiß.

Mein

Mein herz zerschmelzt, dann mich vil ding betrüben:
Hilf mir nach deines worts trost und zusag,
Daß ich widrum gestärcket werden mag.
15 Vom bösen falschen weg mich, Herr, ableit:
Auf rechter bahn deines gsezes mich führe,
Darauf man wandelt ohn gefährlichkeit.
Bring mich auf deiner wahrheit rechte spuhre:
Deine gericht hab ich mir auserwehlt,
Und deine recht für mein angesicht gestellt.
16 Auf deine zeugnuß ist mein herz gewandt,
Und nach denselben richt ich ganz mein leben:
Drum mich nicht fallen laß in spott und schand.
Wann du wirst meinem herzen lösung geben,
So wil ich mich befleißigen darauf,
Daß den weg deiner gebott ich stätigs lauff.

He. 5.

17 Ewiger Gott, lehr mich den rechten weg,
Auf daß ich mich deiner gebott befleisse,
Und die bewahr bis an mein end allweg.
Gib mir verstand, und mich recht unterweise,
Damit ich dein gesez treulich bewahr,
Und behalt in meinem herzen immerdar.
18 Führ und leit mich, daß ich nicht irren thu:
Deiner gebott den richtsteig mir anzeige,
Dann ich hab grosse lust und lieb darzu.
Zu deinem zeugnuß mir mein ganz herz neige,
Mit aller andacht und demüthigkeit,
Und mich nicht gerathen laß in geizigkeit.
19 Wehr meinen augen, daß sie etwann sich
Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren:
Auf deinem weg erquick und stärcke mich.
Thu deinem knecht das in der that gewähren,
Was du ihm hast verheissen, der allzeit
Förchtet dich, und ehret in demüthigkeit.
20 Nimm weg von mir all unehr, schand und spott,
Davor ich mich muß förchten und befahren.
Deine gericht sind gut: zu deim gebott,
Dasselb zu lehrnen und fest zu bewahren
Hab ich ein herzliche lust und begihr:
Durch dein gütigkeit erquick das herz in mir.

Vau. 6.

21 Ferner beweis deine barmherzigkeit,
Dein hülf und beystand mir laß widerfahren,
Nach deiner starcken zusag und wahrheit:
Daß ich das maul stopf den, die mich nicht spahren
Zu schmähen und zu lästern: daß ich mich
Auf dein wort verlassen möge vestiglich.
22 Das wort der wahrheit nimm nicht weg von mir,
Damit das bleib allzeit in meinem munde: R iii Auf

Auf dein recht steht mein hofnung und begihr.
Deine gesez wil ich von herzen grunde
Zu aller zeit bewahren fleißiglich,
Und mich nach denselben halten ewiglich.
23 Wandeln wil ich in aller frölichkeit,
Derhalben daß ich deim befehl nachtrachte,
Und dem mit fleiß nachdenck zu jeder zeit.
Vor königen und herren groß von machte
Ich reden wil von deinem zeugnuß keck,
Und kein ding soll seyn, daß mich davon abschreck.
24 Ich habe lust zu den gesezen dein,
Und die gebott, die du uns hast gegeben,
Sollen mir lieb vor allen dingen seyn:
Zu ihn ich meine händ pfleg aufzuheben,
Die ich von ganzem herzen lieben thu,
Und von deinen rechten red ich immerzu.

Zain 7.

25 Gedenck was du zuvor verheissen hast,
Und deinem knecht durch dein wort zugesaget:
Darauf ich dann mein hofnung hab gefaßt,
Und bin in meinem elend unverzaget:
Dann mich dein wort in widerwärtigkeit
Erquickt, und mir hinweg nimmet all mein leid.
26 Die stolzen leut mich halten für ein spott,
Verlachen mich, das mich doch nicht anfichtet,
Daß ich darum abweich von deim gebott:
Sondern gedenck, wie du hast stäts gerichtet,
Deine gericht sind mir gar wohl bewu t,
Die sind auch in allen nöthen mir ein trost.
27 Und gleicher weis wie die gottlose leut.
Die von deinen gebotten sind gefallen,
Meinen gedancken machen traurigkeit:
So hab ich widerum zu öftern mahlen
Von deinem recht gesungen, da ich gar
Aus dem lande flüchtig und ein fremdling war.
28 Ich laß nicht ab bey tag und auch bey nacht,
An deinen namen fleißig zu gedencken:
Deinen gebotten ich allzeit nachtracht,
Am meisten ich mich thu darmit bekräncken.
Vor allen dingen ich mir das fürsez,
Daß ich mit fleiß halten möge dein gesez.

Heth. 8.

29 Herr Gott, du bist mein theil und höchstes gut:
Ich wil mit fleiß und treulich darauf sehen,
Daß ich dein göttlich wort hab wohl in hut.
Vor deinem angesicht ich stäts thu stehen:
Du woltst mir gnädig und barmherzig seyn,
Wie mich thut vertrösten die verheissung dein.

30 Daß

30 Daß ich gerad zugeh und irre nicht,
Mit allem fleiß ich meine weg bedencke:
All mein gedancken sind darauf gericht.
Zu deinem zeugnuß meine füß ich lencke:
Ich eil sehr, und unsäumlich dahin streb,
Daß ich nach deinen gebotten allzeit leb.
31 Beraubet hat mich der gottlosen rott,
Geplündert, doch das gar unangesehen,
Vergeß ich nicht dein göttliches gebott,
Zu mitternacht ich oft pfleg aufzustehen,
Und dir zu dancken in demüthigkeit
Für die gerichte deiner gerechtigkeit.
32 Zu solchen leuten ich mich halt allein,
Die dich, Herr, förchten, und vor augen haben,
Und halten sich nach den gebotten dein.
Der deiner güter reichen milten gaaben
Ist alle welt voll, drum verleyh mir, Herr,
Deiner gebotten rechten verstand und lehr.

Teth. 9.

33 Ich bin dein knecht, dem du vil guts beweist,
Nach deinem wort und tröstlichem verheissen:
Drauf ich mich thu verlassen allermeist.
Eins rechten sinns wolst du mich unterweisen:
Verleyh mir dein erkanntnuß hell und klar,
Dann deine gebott halt ich für recht und wahr.
34 Zuvor eh ich also gezüchtigt war,
Da that ich gleich als in der irr umgehen:
Jezt halt ich mich an dein wort ganz und gar,
Mit höchstem fleiß ich stäts darauf thu sehen.
Du bist ein gütiger und milter Herr:
Derhalben mich deine rechte treulich lehr.
35 Die stolzen dichten lügen wider mich:
Ich aber dein gebott ohn unterlassen
Halt, und bewahr dein ehr ganz fleißiglich:
Ihr herz ist fett, hoffärtig, aufgeblasen:
Ich aber dicht allzeit auf dein gesez,
Auf welches ich all meine wollust sez.
36 Gut ist mirs, daß du mich genidrigt hast,
Daß ich nun muß deinem gesez nachtrachten:
Darvor ich dann hab weder ruh noch rast.
Silber und gold, das man sonst groß thut achten,
Wie vil das sey, halt ich gering und schlecht,
Wann ich das ansehe gegen deinem recht.

Jod. 10.

37 Künstlich und fein mich hat gemacht dein hand:
Darum du mich deine gebott wollst lehren,
Auf daß ich dern mag haben ein verstand:
So werden sich die freuen, die dich ehren,

Welche das sehen, daß mir das geschicht,
Darum das auf dein wort steht mein zuversicht.
38 Gerecht du in deinen gerichten bist:
Ich weiß, daß du niemand unrecht thust strafen,)
Und daß mein straf auch wohl verdienet ist.
Ich bitt dich drum, du wollst gnädig verschaffen,
Daß ich widrum getröstet werden mag,
Nach mir, deinem knecht, geschehener zusag.
39 Beweis an mir deine barmherzigkeit,
So werd ich leben, dann zu dein gebotten
Hab ich ein sonderlich begihrlichkeit.
Der stolzen wird man dann hinwider spotten,
Die mich vertrucken unter falschem schein:
Ich aber red von deinem befehl allein.
40 Ich wolt, daß sich zu mir hielt jedermann,
Aus denen die dich förchten und recht ehren,
Und deine zeugnuß wissen und lieb han.
Mein herz bleib rein, und laß sich nicht verkehren,
Sondern halt sich mit fleiß an dein gebott,
Auf daß ich nicht werd zu schanden noch zu spott.

Caph 11

41 Lang meiner seel die weyl ist vor begihr
Und hofnung deines heyls, bis das geschehe,
Was du durch dein wort hast verheissen mir.
Sehnlich ich immer auf gen himmel sehe,
Und sag also zu dir: was saumst du dich,
Daß du nicht einmahl kommest, und tröstest mich?
42 Ich bin gleich wie in einem rauch ein haut,
Die ganz und gar verschrumpft ist und verhartet:
Dein recht ich mir gleichwohl laß seyn vertraut.
Wie lang solls währen, daß dein knecht noch wartet?
Wie lang verziehst du mit deinem gericht,
Und die, so mich thun verfolgen, strafest nicht?
43 Die stolzen, den dein gsez nur ist ein spott,
Die haben heimlich mir ein grub gegraben:
Aber all deine recht und dein gebott
In sich nur eitel lauter wahrheit haben.
Mit grossem unrecht sie verfolgen mich,
Darum hilf mir, Herr, und schüz mich gnädiglich.
44 Sie haben mich schier um das leben bracht,
Vertilgt und ausgerottet von der erden:
Doch hab ich nie deinen befehl veracht.
Laß mich durch deine gnad erquicket werden,
Auf daß ich mich mag halten deines bunds,
Und deß gezeugnuß deines göttlichen munds.

Lamed. 12.

45 Mein Herr, dein wort besteht in ewigkeit
Im himmel, der sich ferne thut ausbreiten:
Deßgleichen auch dein göttliche wahrheit

Bleibt

Bleibt für und für, und zu ewigen zeiten:
Gleichwie die erd, die du gegründet hast,
Daß sie ewiglich besteh mit ihrer last.
46 Es bleibt auch heut noch, und zu aller frist,
Was du geschaffen hast, in seinem wesen:
Zu dienen dir all's unterworffen ist.
Wann dein gesez mein trost nicht wär gewesen,
Und mir nicht hätt mein traurigkeit gewendt,
So wär ich verdorben kläglich und elend.
47 Ich wil in achtung haben dein gebott,
Und deins befehls zu keiner zeit vergessen,
Dardurch du mich errettest von dem tod.
Herr, hilf mir noch, auf daß ich mag genesen,
Ich bin dein knecht, und du mein helffer bist,
Nach deinem recht trachte ich zu aller frist.
48 Die gottlosen auf mich heimlicher weis
Acht haben, und mir nach dem leben stehen:
Ich aber auf dein zeugnuß merck mit fleiß.
Und wann ich thu die grosse ding ansehen,
So find ich doch nichts, daß sich nicht verwend:
Deine gebotte allein bleiben ohn end.

Mem. 13.

49 Nach deim gesez mit grosser brünstigkeit
Trag ich ein lieb, und ist aus den ursachen
Mein lust darvon zu reden allezeit.
Deine gebott mich auch vil weiser machen,
Dann meine widersacher oder feind:
Dann allzeit darvon meine gedancken seynd.
50 Gelehrter ich dann meine meister bin,
Die man für hochgelehrte leut thut halten:
Dann dein gezeugnuß fleißig ich besinn.
Ich übertriff mit klugheit auch die alten,
Drum daß ich dein gebott vor augen hab,
Und mein sinn darvon gar nicht laß wenden ab.
51 So vil ich kan, meid ich unrechte bahn,
Daß meine füß nicht gehn auf bösen wegen,
Und ich mich deines worts nehm treulich an,
Auf deine recht ich mich mit fleiß thu legen,
Und mich darvon gar laß abweisen nicht,
Welcher du mir gibest guten unterricht.
52 Dein göttlich wort geht fein und lieblich ein,
Und schmecket mir so süß in meinem munde,
Daß mir kein honig süsser nicht mag seyn.
Auf deinem wort steht meiner weißheit grunde,
Darinnen ich die rechte wahrheit such,
Und darum all andre falsche weg verfluch.

Nun. 14.

53 O Herr, dein wort mein fackel ist und liecht,
Das mir vorleucht, damit ich nicht thu fallen:

Es weiset mich auf rechte bahn gericht,
Darauffen ich gerad herein mag wallen.
Ich schweere, daß ich dein gerechtigkeit,
Dein recht und gericht, wil halten allezeit.
54 Ich bin gezüchtigt und geängstigt fast:
Erquick mich, und thu mich widrum aufheben,
Wie du mir dann, o Herr, verheissen hast.
Das opfer, welches dir mein mund thut geben,
Das wollst du dir mißfallen lassen nicht,
Ach Herr, unterweis mich doch deiner gericht.
55 Mein seel ist in gefahren vor dem tod,
Also daß ich sie trag in meinen händen:
Gleichwohl vergiß ich nicht deiner gebott.
Die gottlosen, die deinen namen schänden,
Legen mir strick, auf daß ich darein fall,
Von deinem befehl ich gleichwohl nicht abfall.
56 Dein zeugnuß ist mein ewige erbschaft,
Und daß ich für mein höchstes gut thu schäzen,
Darauffen all mein freud und wollust haft.
Ich neig mein herz ganz zu deinen gesezen,
Darinnen ich mich üb zu aller zeit,
Und bewahre die mit fleiß in ewigkeit.

Samech. 15.

57 Plag ich den wünsch, und sie heftig verfluch,
Die nur auf unglück und auf übel trachten:
In deinem gsez ich meine wollust such.
Für meinen schuz und schirm ich dich thu achten:
Ich hoff allzeit und wart auf dein zusag,
Dein göttliches wort mich nicht betriegen mag.
58 Drum weicht von mir, ihr boshaftige leut:
Dann ich mir fürgesezt hab fest zu halten
Was mein Gott haben wil, und mir gebeut.
Thu mich genädig durch dein wort erhalten,
So werd ich leben: hilf mir, lieber Gott,
Daß ich ja nicht in der hofnung werd zu spott.
59 Stärck mich, damit ich werd frisch und gesund:
So wird mir dein recht lieblich seyn und süsse,
Dran ich mein lust werd haben alle stund.
Du trittest dise unter deine füsse,
Die da abweichen von den rechten dein:
Bey ihnen nur eitel falschheit pflegt zu seyn.
60 Du wirfst weg die gottlosen auf die erd,
Wie schlacken, die man von dem erz abhebet:
Drum halt ich deine zeugnuß lieb und wehrt.
Vor forcht mein herz für dir zittert und bebet:
Die haut mir schaudert, daß ich mich entsez,
Wann ich betracht dein strenges recht und gesez.

Ain. 16

61 Quer und unrechte weg ich gar nicht lieb,
Pfleg jedermann gerechtigkeit und rechte:
Drum mich in dern gewalt und hånd nicht gib,
Die mich heftig verfolgen und anfechten.
Leit deinen knecht zu allem, was ihm gut,
Und vertritt mich vor der stolzen leut hochmuth.
62 Die augen mein sehnlich ein lange zeit
Auf deine gnad und heil sehen und harren,
Und auf dein wort voller gerechtigkeit.
Du wolst dein hůlf an mir nicht långer spahren:
Handle nach deiner gnad mit deinem knecht,
Und lehre mich dein gesez, ordnung und recht.
63 Ich bin dein knecht, drum gib mir den verstand,
Damit ich deine zeugnuß mag verstehen,
Und mir die werden mögen wohl bekannt.
Es ist, Herr, zeit, daß du recht laßst ergehen:
Dann es gilt nunmehr kein gerechtigkeit,
Keine treu noch glauben findt man diser zeit.
64 Derhalben ich vil höher dann das gold
Deine gebott in meinem herzen liebe:
Kein edelgstein ich lieber haben wolt.
Drum ich sie lob, und mich darinnen ůbe,
Daß ich die halt in alle weg und weiß:
Dann die falsche weg haß ich, und meid mit fleiß.

Pe. 17.

65 Recht wunderbar sind die gezeugnuß dein:
Derhalben ich ståts bin darauf beflissen
Daß ich die halt von ganzem herzen mein.
Dein göttlich wort, die nur darvon was wissen,
Dern herz erleuchtet es und fein erklårt,
Und die einfåltigen leute klugheit lehrt.
66 Ich seufze sehnlich oft mit meinem mund,
Daß ich von herzen das wünsch und begehre,
Damit mir dein gesez mög werden kunt.
Dein angesicht barmherzig zu mir kehre,
Und sey mir gnådig, wie du denen bist,
Welchen der name dein lieb und heilig ist.
67 Leit meinen gang, Herr, nach deiner zusag:
Behůt mich vor unrecht und allem bösen:
Daß solches ůber mich nicht herrschen mag.
Du wolst mich vom gewalt der leut erlösen:
So soll an mir kein mangel seyn noch fehl,
Fleißig zu halten dein göttlichen befehl.
68 Erleucht dein antliz ůber deinen knecht,
Und lehr mich das mit allem fleiß besinnen,
Was du befohlen hast in deinem recht.
Die thrånen mir aus meinen augen rinnen,

Gleich

Gleich wie ein bach, drum daß deine gebott
Nur allein gehalten werden für ein spott.

Zade. 18.

69 Schau, du bist ohne wandel und gerecht
In deinem thun und allen deinen wercken:
Deßgleichen sind deine gericht auch recht.
Gerechtigkeit und wahrheit, die zu mercken,
In deinem recht und zeugnuß eingefaßt,
Zu halten stäts du uns hart befohlen hast.
70 Es thut mir weh, und eyfre mich zu tod,
Wann ich bey mir dein wort recht thu ermessen,
Daß das den feinden worden ist ein spott,
Und sie desselben haben gar vergessen.
Dein wort geläutert, sauber ist und rein,
Und mag deinem knechte kein ding lieber seyn.
71 Ich bin gering, und gar für nichts geacht,
Doch wil ich nicht deines befehls vergessen,
Sondern zu aller zeit drauf haben acht.
Deine gerechtigkeit ist unermessen,
Dann sie wird bleiben bis in ewigkeit:
Deine geseze sind nur eitel wahrheit.
72 Ich werd verfolgt, und bin in angst und noth:
Doch all mein ungelück unangesehen,
Belustigen mich sehr deine gebott.
Ewig wird dein gerechtigkeit bestehen:|
Dieselbig mir genädig offenbar,
So wil ich frey leben und ohne gefahr.

Coph. 19.

73 Tief ich von grund meins herzens ruff zu dir,
Erhör mich, Herr, und thu mir gnad verleyhen.
Deine befehl zu thun ist mein begihr:
Errett mich, Herr, dann ich zu dir thu schreyen,
Alsdann wil ich mir die gezeugnuß dein
Zu halten mit fleiß lassen befohlen seyn.
74 Ich pfleg zum öftern mahl früh vor dem tag
Zu dir, o Herr, meine stimm aufzuheben:
Derhalben daß ich hoff auf dein zusag.
Eh man sich früh thut von der wacht begeben,
So sind mein augen munter und beginn,
Auf dein göttlich wort zu dencken in meim sinn.
75 Erhör mein stimm durch deine grosse güt:
Erquick mich mit deinen göttlichen rechten,
Und stärck in mir widrum herz und gemüth.
Dann die gottlosen heftig mich anfechten,
Sezen mir zu, verfolgen mich allzeit,
Und sind doch von deinen sazungen sehr weit.
76 Du aber, Herr, bist nah in meiner noth,
Auf den ich mich thu allezeit verlassen.
Nur eitel wahrheit ist in deim gebott:

Deine gezeugnuß sind gegründt dermassen,
Daß sie wohl werden bleiben ewiglich,
Daß ich dann weiß, und sage beständiglich.

Resch. 20

77 Vernimm das elend, drinnen ich jez bin,
Durch deine güt hilf mir aus meinen nöthen:
Dann dein gesez kommt nicht aus meinem sinn.
Führ meine sachen, und thu mich erretten,
Erquick mich und behüt mich vor dem tod,
Wie du mir dann hast zugesaget, mein Gott!
78 Von den gottlosen (sag ich in wahrheit,)
Drum daß von ihn dein recht nicht wird betrachtet,
Ist deines heils und gnaden hofnung weit.
Herr, dein barmherzigkeit ist groß geachtet:
Erquick mein leben durch dein gütigkeit,
Nach den rechten dein, wie du pflegst allezeit.
79 Deine gezeugnuß, Herr, ich nicht verlaß,
Ob mir schon vil leut heftig widerstehen,
Und mich verfolgen nur aus neid und haß.
Ach wie thut mirs so weh, wann ich muß sehen,
Daß die verächter, als der wahrheit feind,
Fern von deinen wegen abgefallen seynd.
80 Deine gebott führ ich dir zu gemüth,
Und lasse mich darvon gar nicht abführen:
Erquick mich, Herr, durch deine grosse güt,
Deins worts wahrheit von anfang ist zu spühren;
Alle gericht deiner gerechtigkeit
Die bleiben von nun an bis in ewigkeit.

Schin. 21.

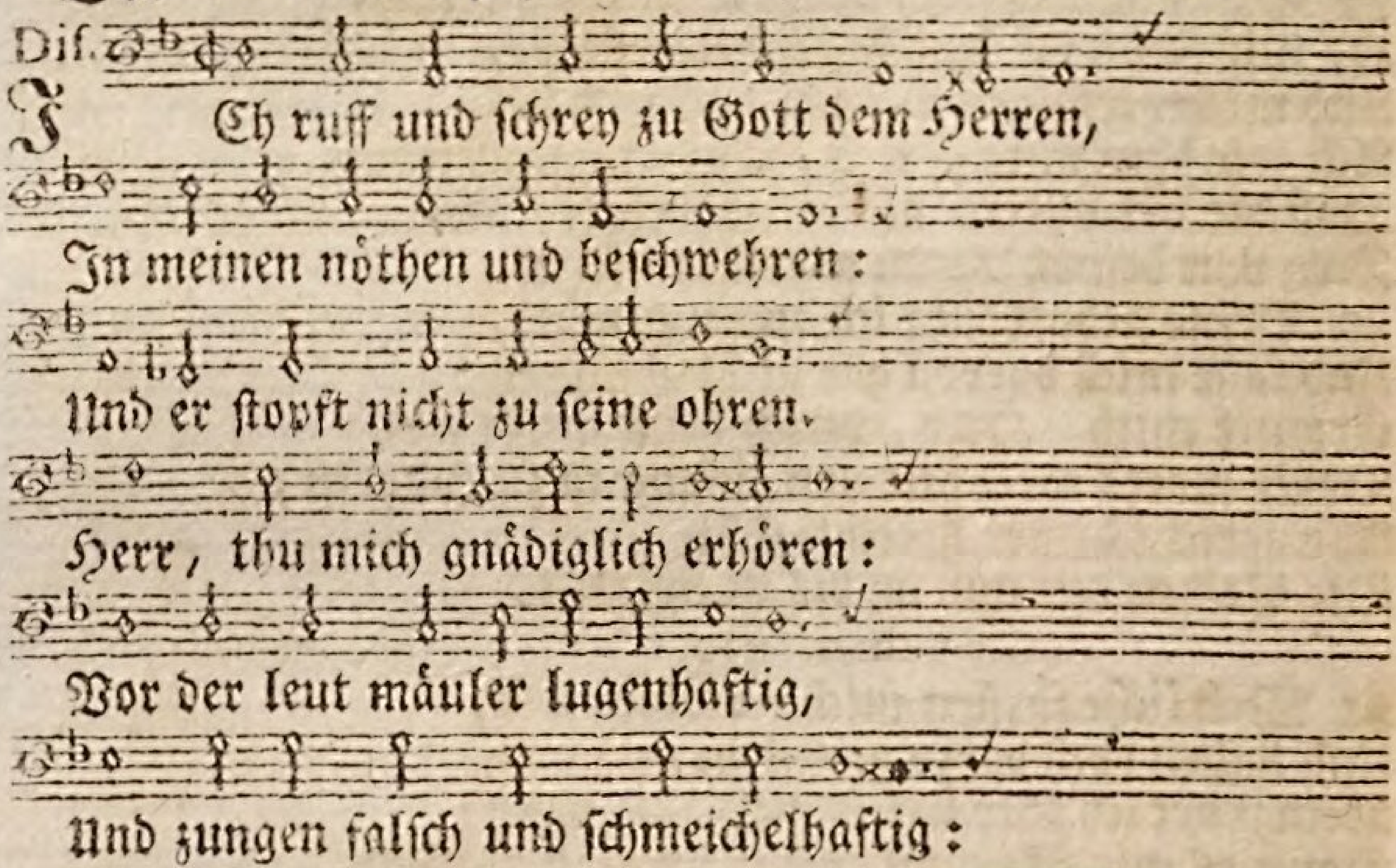
81 Weltliche fürsten mich verfolgen sehr,
Und haben doch darzu ganz kein ursachen.
Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr:
Dann es mir pflegt vil größre freud zu machen,
Dann wann ich kriegte eine grosse beut,
Oder was sonsten hoch achten alle leut.
82 Lügen ich gram bin, und dieselben haß,
Auf diser welt ich greulichers nichts achte:
Dein gsez ich aber mir belieben laß.
Und wann ich dein gerechtigkeit betrachte,
Und deine recht anschaue allzumahl,
So lob ich dich des tages wohl siben mahl.
83 Die werden finden guten frid fürwahr,
Die dein gesez recht lieben und bewahren,
Sie werden auch nicht kommen in gefahr.
Ich hoff, mir soll heyl von dir widerfahren.
Ich thu mit fleiß, und halt mich dessen stäts,
Was du mir befohlen hast durch dein gesez.
84 Mein seel auch fleißig dein gezeugnuß hält,
Und zu demselben tragt ein grosse liebe,

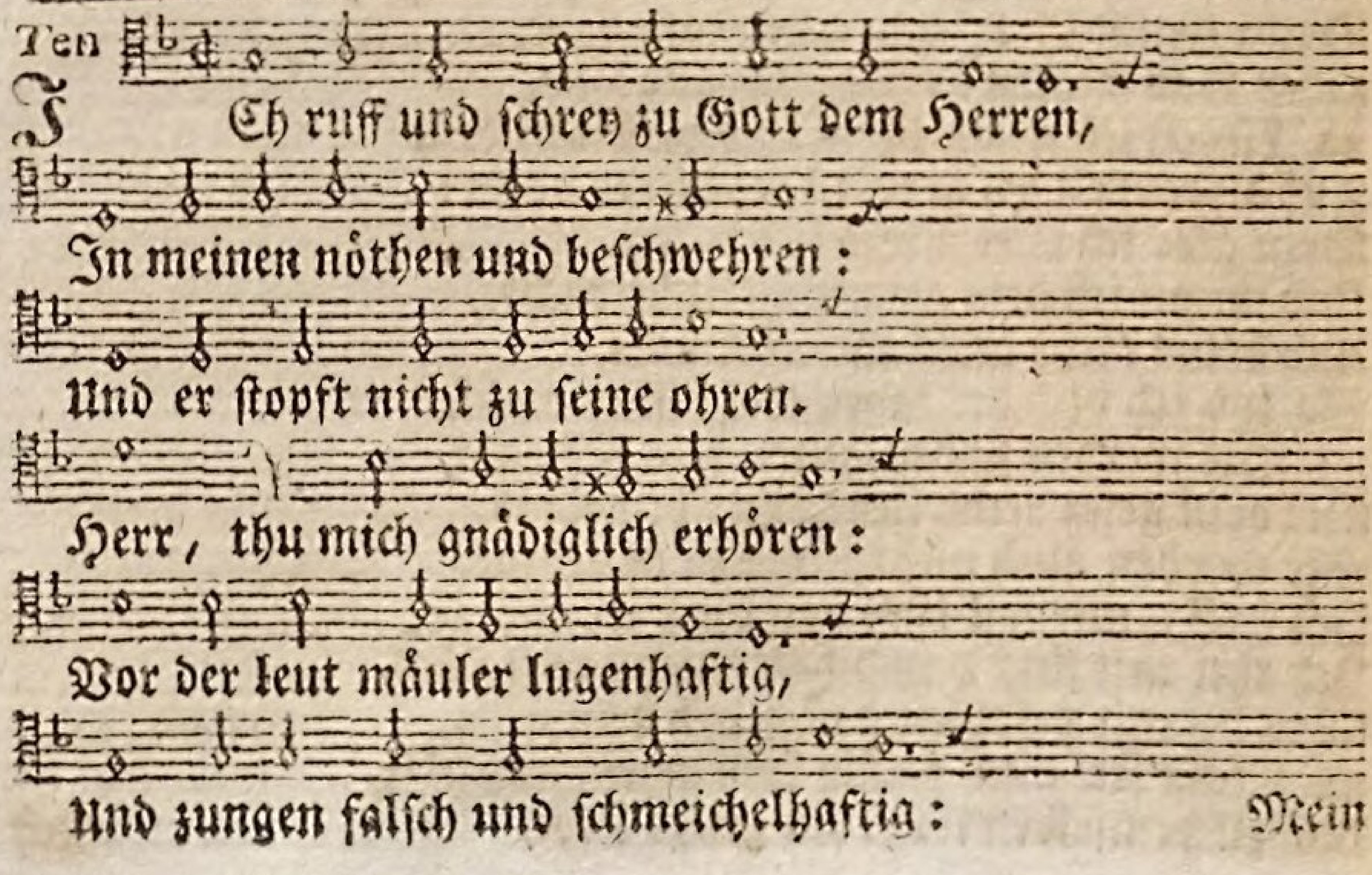
Ich hab mir auch das sonderlich erwehlt.
In deinem zeugnuß ich mich fleißig übe:
Dann meine werck sind vor deinem gesicht,
Auch mein wandel ist vor dir verborgen nicht.

Thau. 22.

85 Zulezt, o Herr, erhör mein bitt und klag,
Und gib mir deine wahrheit zu verstehen,
Nach deinem wort und göttlicher zusag.
Laß für dich kommen meine bitt und flehen:
Errett mich, Herr, aus aller noth und angst,
Wie du mir dann solchs verheissen hast vorlangst.
86 Wann ich nur hab dein recht gelehrnet wohl,
So wil ich dich mit meinen lippen preisen.
Mein zung von deinem wort stäts reden soll:
Dann dein gesez, und was du uns thust heissen,

Der CXX. 120. Psalm. Klag und Gebett des vertribenen

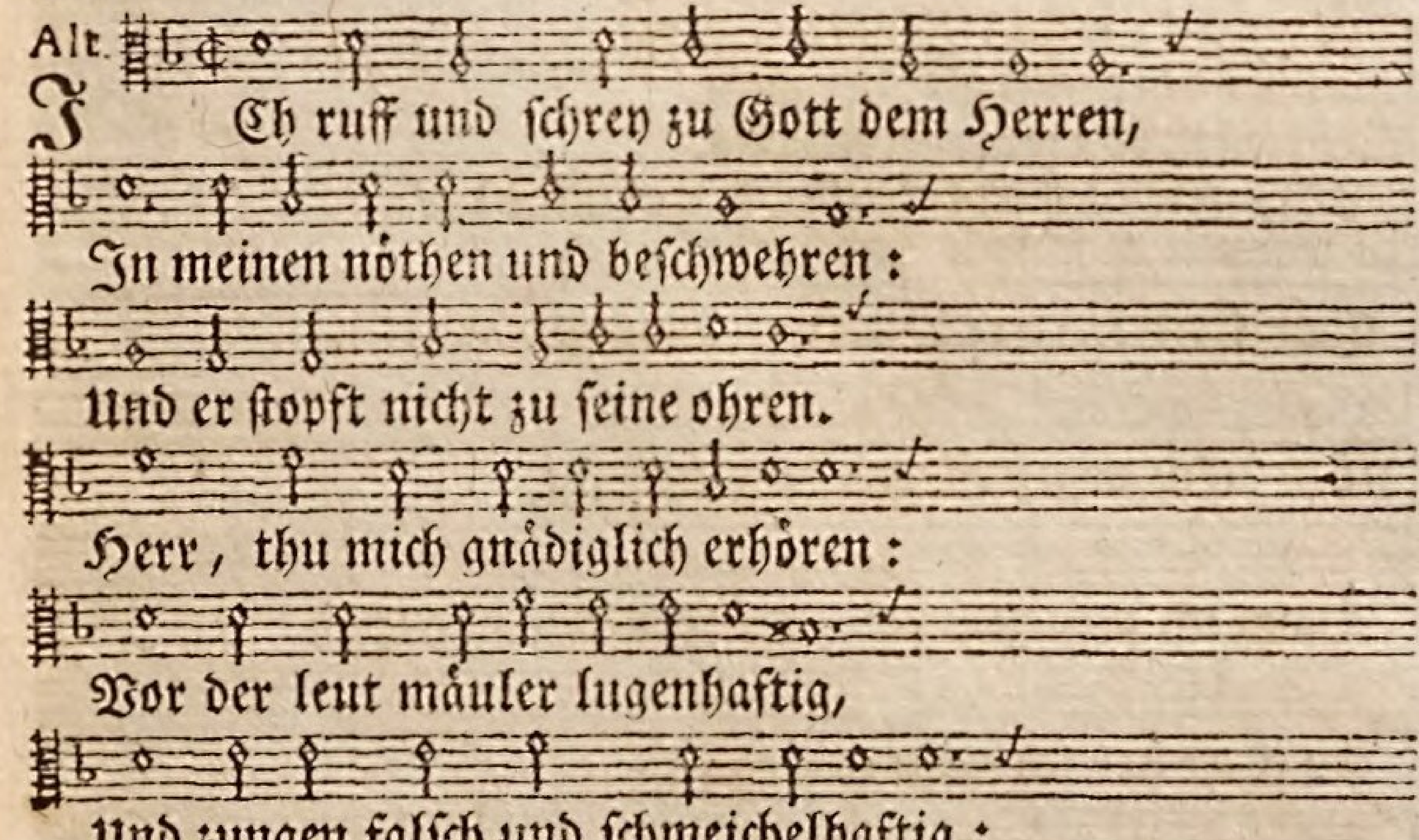


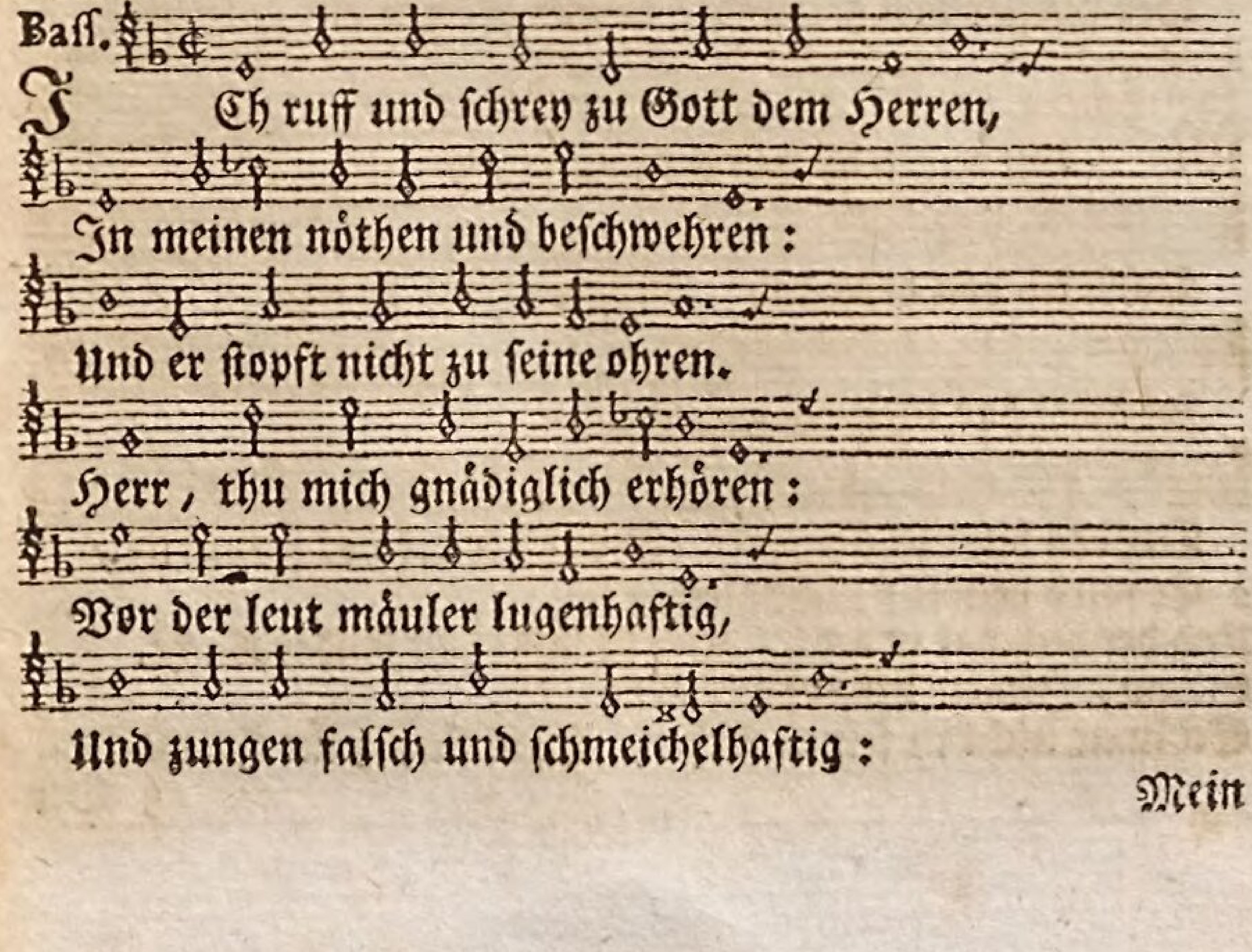


Mein

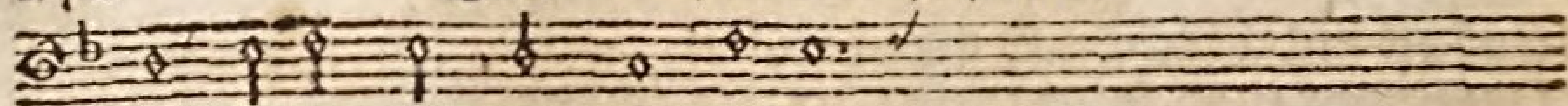
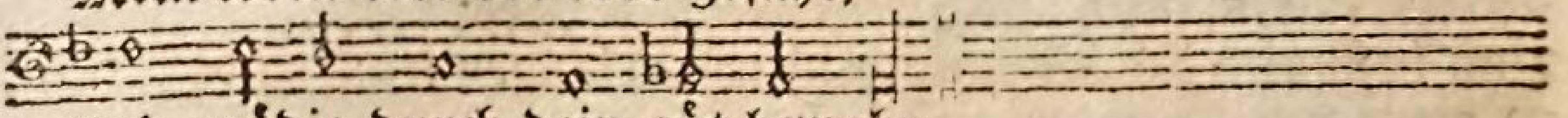
Das ist eytel recht und gerechtigkeit,
Darinnen man spüret keine betrieglichkeit.
87 Beschirm mich durch dein hand, o Herre Gott,
Und laß mich bey dir hülf und trost erlangen:
Dann ich hab mir erwehlt deine gebott,
Nach deinem heil hab ich ein groß verlangen,
Darauf ich all mein trost und hofnung sez:
Ich hab ein grosse wollust an deim gesez.
88 Mein seel zu leben nur darum begehrt,
Damit sie, Herr, dich loben mög rechtschaffen,
Dein hülf laß mir von dir werden gewährt.
Ich bin gleich worden den irrigen schaaffen,
Derhalben such widrum, Herr, deinen knecht,
Alsdann wil ich nicht vergessen deine recht.

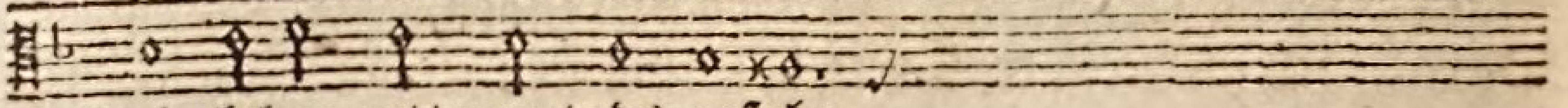
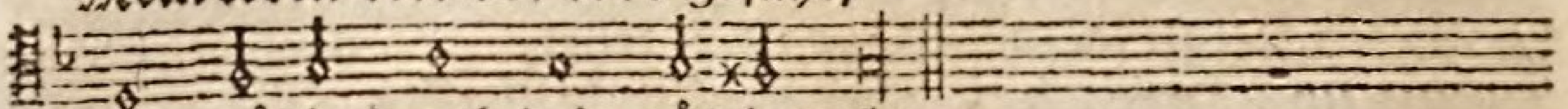
Davids wider seine fridhaßige Feinde und Verleumder.





Mein

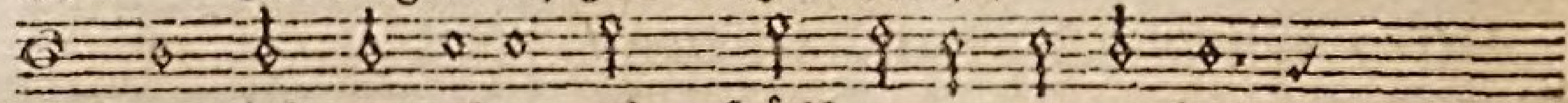

Mein leben rett vor tods=gefahr,

Und gnådig durch dein gůt bewahr.

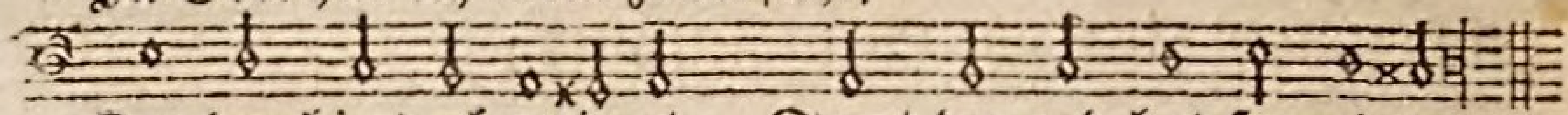

Mein leben rett vor tods=gefahr,

Und gnådig durch dein gůt bewahr.

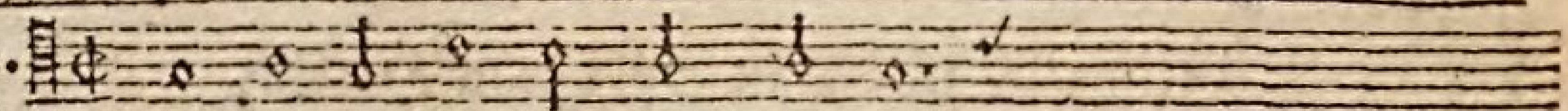
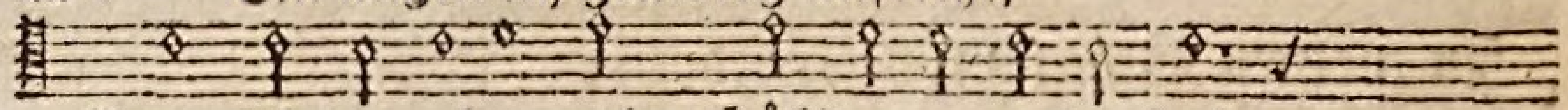
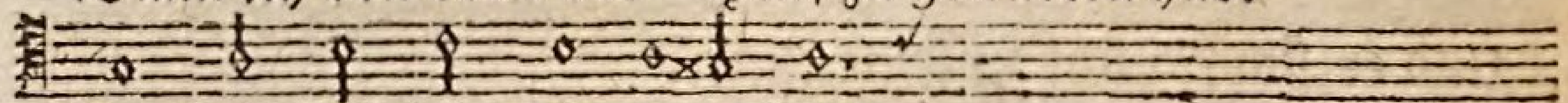
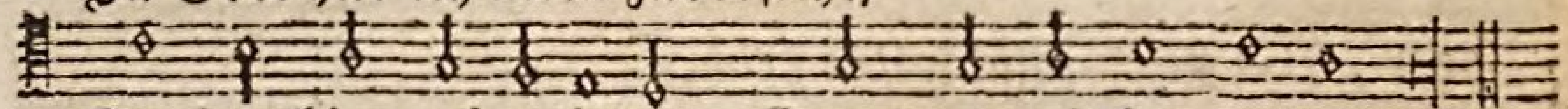
2 Was kan dir dann dein zung mit klaffen
Vil nuzen oder frommen schaffen?
Was kan sie dann so vil ausrichten,
Mit ihren falschen lůgen dichten?
Sie ist gleich pfeilen auf eim bogen,
Den ein held mit der hand gezogen,
Und die da brennen gleicher weis
Wie kohlen von wachholder=reis.
3 Ach, wie ist mir (glaub mir gewißlich)
Zu wohnen so schwår und verdrießlich

Der CXXI. 121. Psalm Trost=Psalm, worinn David mit

Dis.

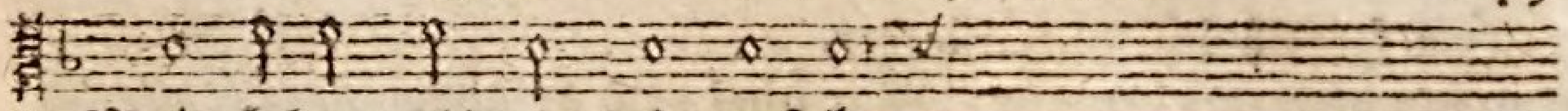
Mein augen ich gen berg aufricht,

Dann ich von oben rab Hůlf zu gewarten hab.

Zu Gott hab ich mein zuversicht,

Der den himmel gezieret, Samt der erd hat formieret.

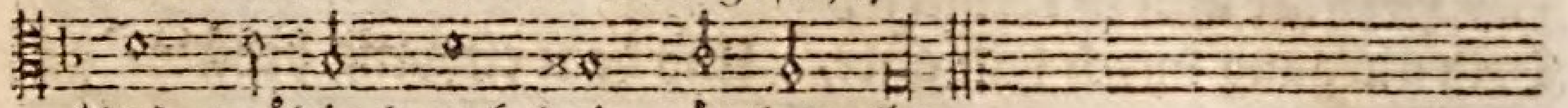
Ten.

Mein augen ich gen berg aufricht,

Dann ich von oben rab Hůlf zu gewarten hab.

Zu Gott hab ich mein zuversicht,

Der den himmel gezieret, Samt der erd hat formieret.

2 Er wird dein fuß nicht gleiten lan:
Und der dich hat in acht, Der schlaft nicht sonder wacht.
Schau, Jsraels nimmt er sich an,
Schlumt nicht in seinen sachen, Thut fleißig fůr ihn wachen.

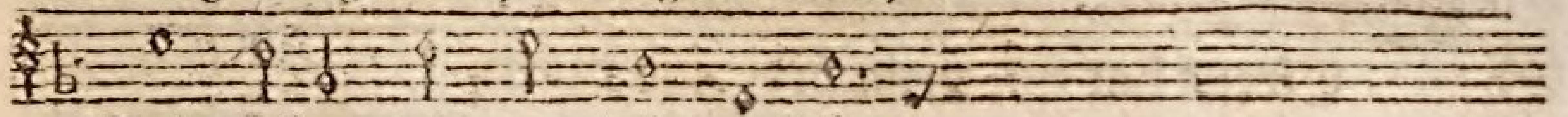
3 Der



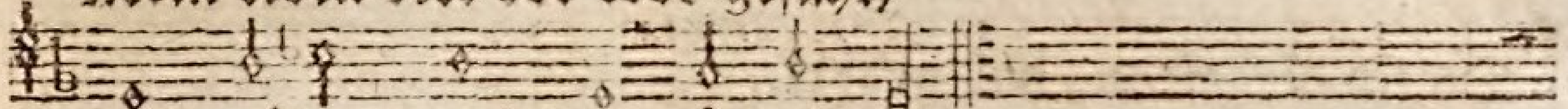
Mein leben rett vor tods-gefahr,



Und gnädig durch dein gůt bewahr.



Mein leben rett vor tods-gefahr,



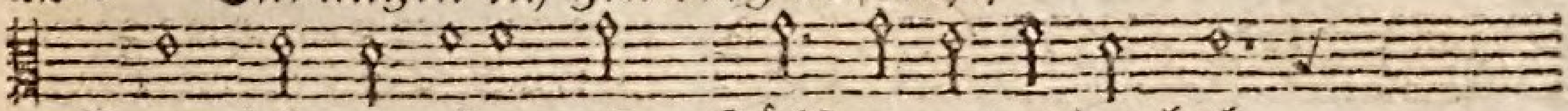
Und gnädig durch dein gůt bewahr.

In dem gezelt der Mesechiter,
Deßgleichen auch der Kedariter.
Das kränckt mich über alle massen,
Daß ich bey denen, die frid hassen,
Muß wohnen, und bleiben so lang,
Mir ist bey ihnen angst und bang.
4 Ich hab allzeit geredt zum friden,
Daß hader und zanck wurd vermieden:
Diß aber wil ihn nicht behagen,
Ihr herz sie nur zu krieg thut tragen.

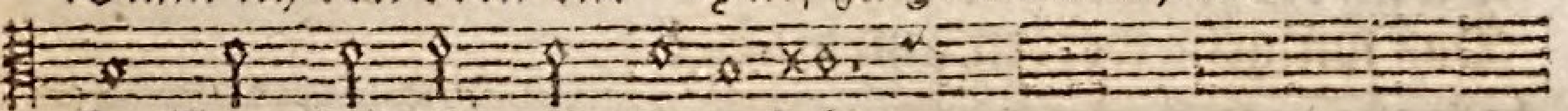
seinem Beyspiel zeiget, daß Gott allein der Gläubigen Schůzer seye.

Alt

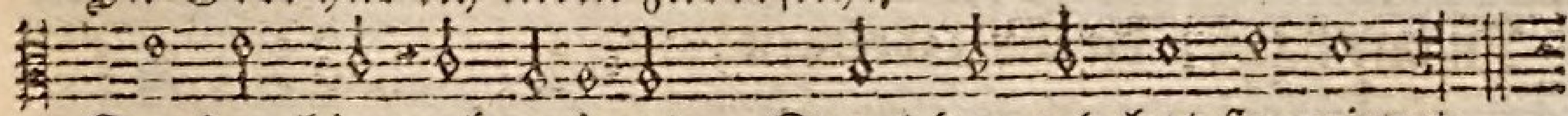
M Ein augen ich gen berg aufricht,



Dann ich von oben rab Hůlf zu gewarten hab.

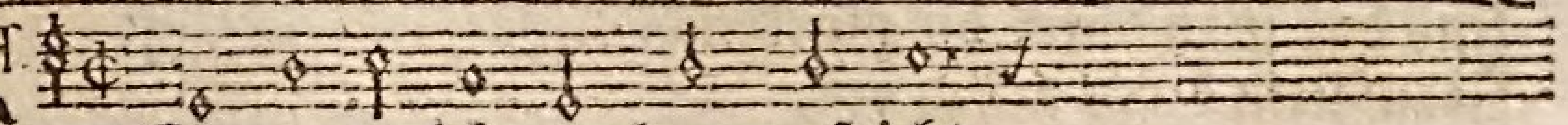


Zu Gott hab ich mein zuversicht,



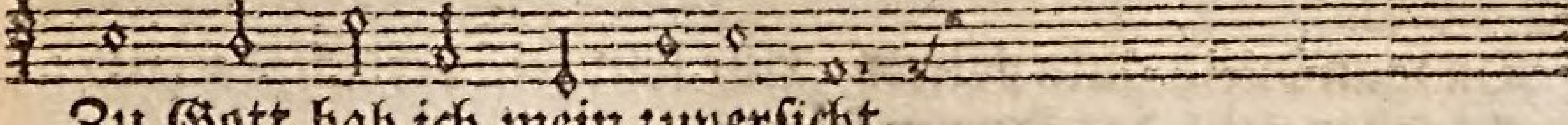
Der den himmel gezieret, Samt der erd hat formieret.

Bass.

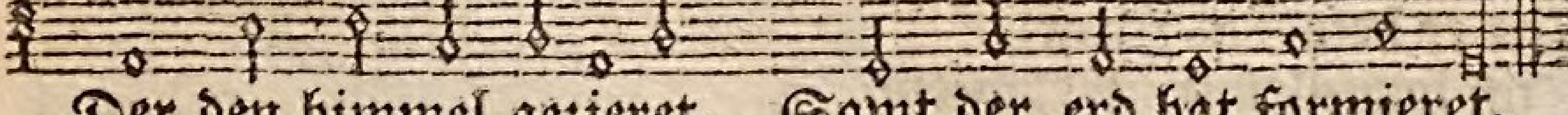


M Ein augen ich gen berg aufricht,

Dann ich von oben rab Hůlf zu gewarten hab.



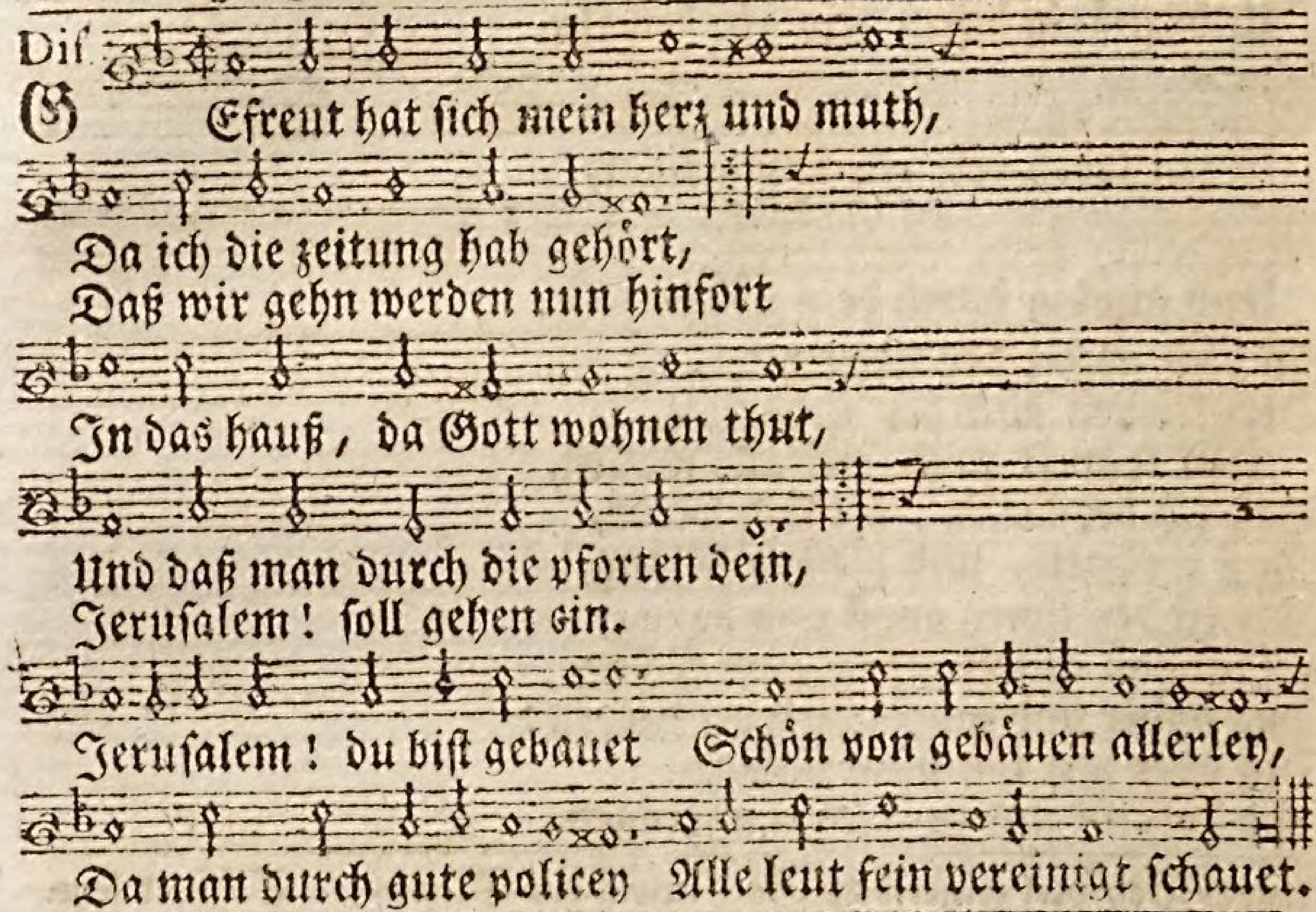
Zu Gott hab ich mein zuversicht,

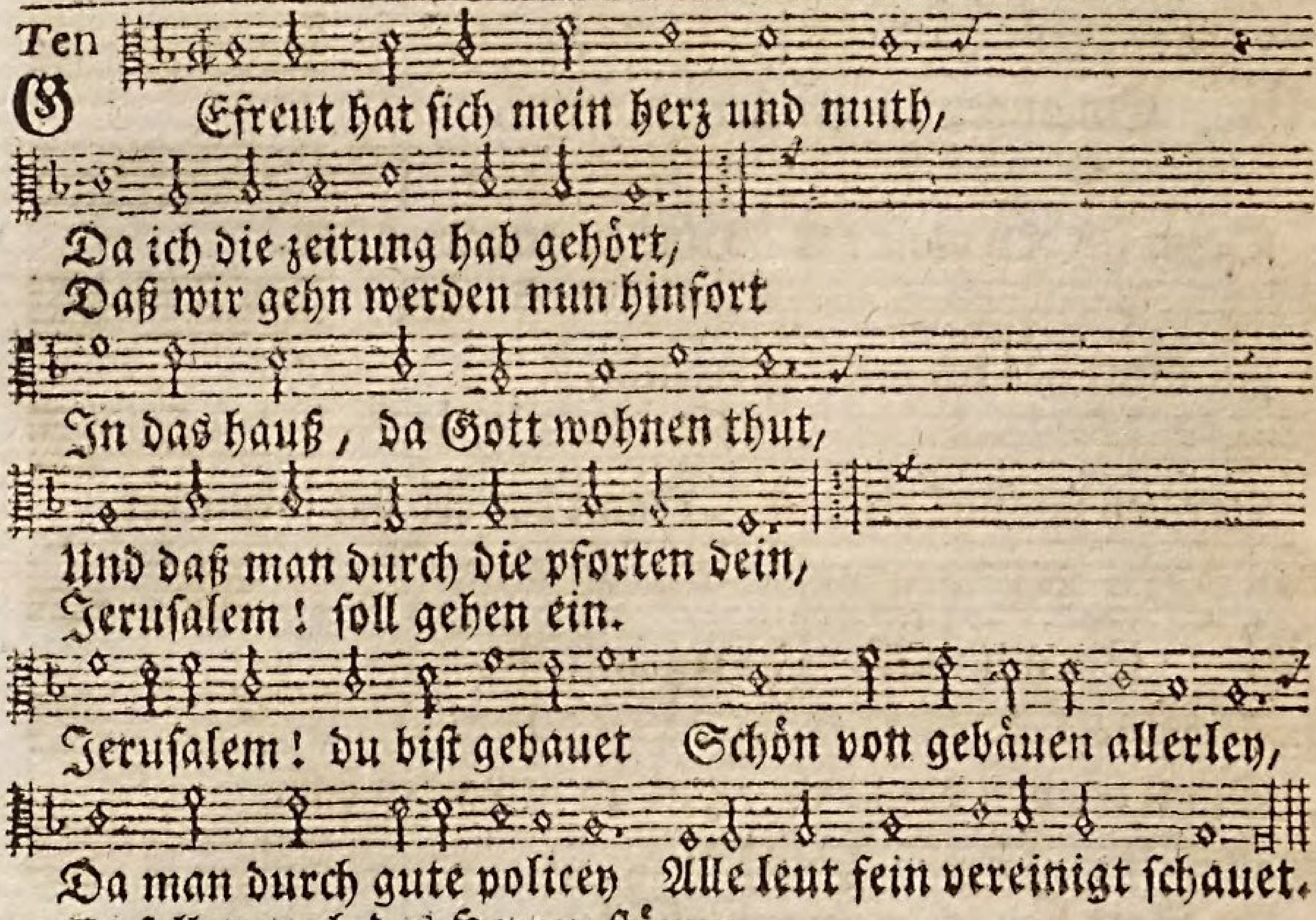


Der den himmel gezieret, Samt der erd hat formieret.

3 Der Herr behůtet dich mit fleiß,
Sein hand über dich streckt, Dich mit dem schatten deckt:
Daß dich des tags die sonn so heiß,
Oder des nachts der scheine Des monden nicht bescheine.

4 Der Herr behüt dich allezeit,
Und dir dein seel bewahr Vor übel und gefahr.
Der Herr dir nun in ewigkeit,
Dein ausgang durch sein güte, Und dein eingang behüte.

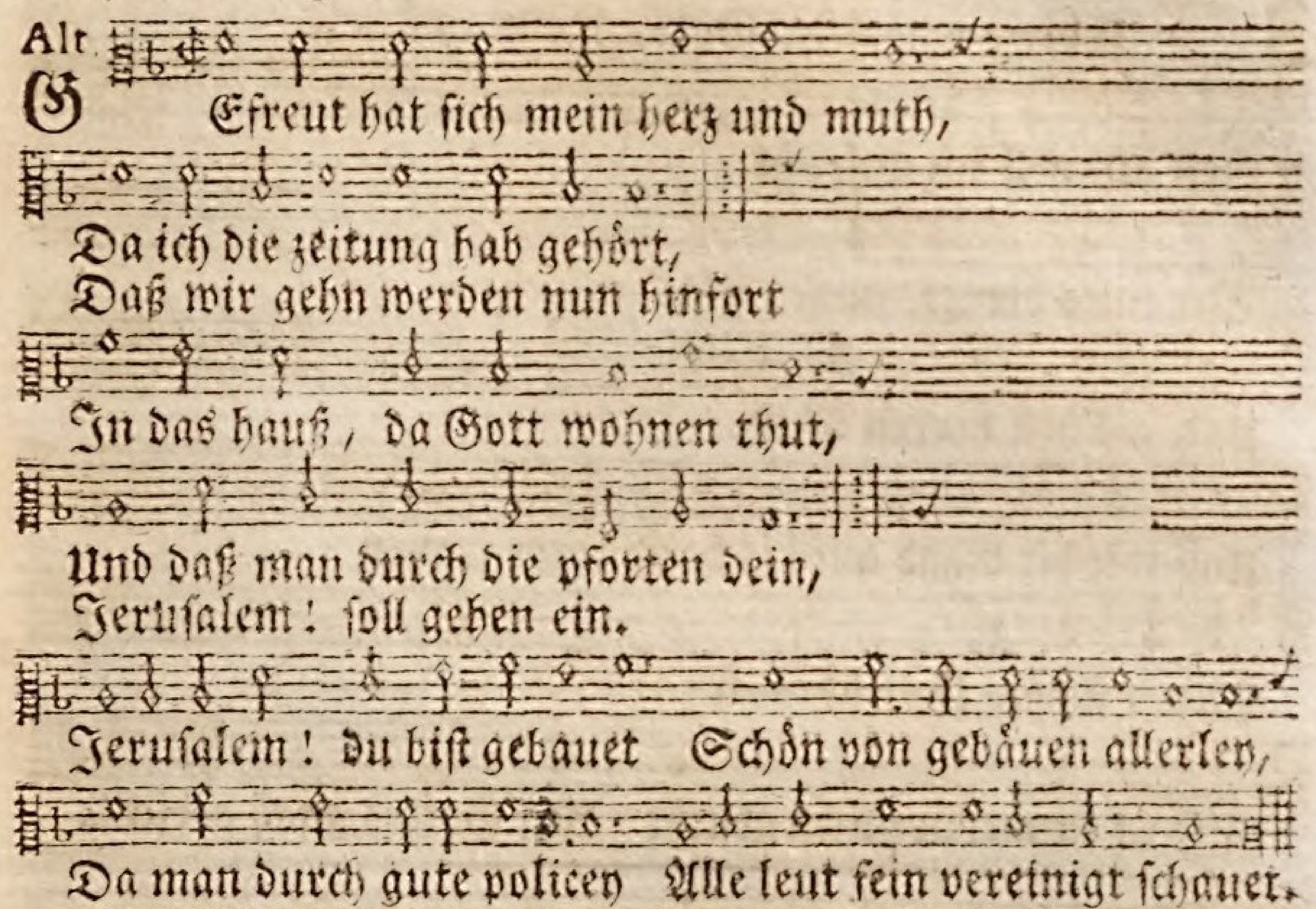


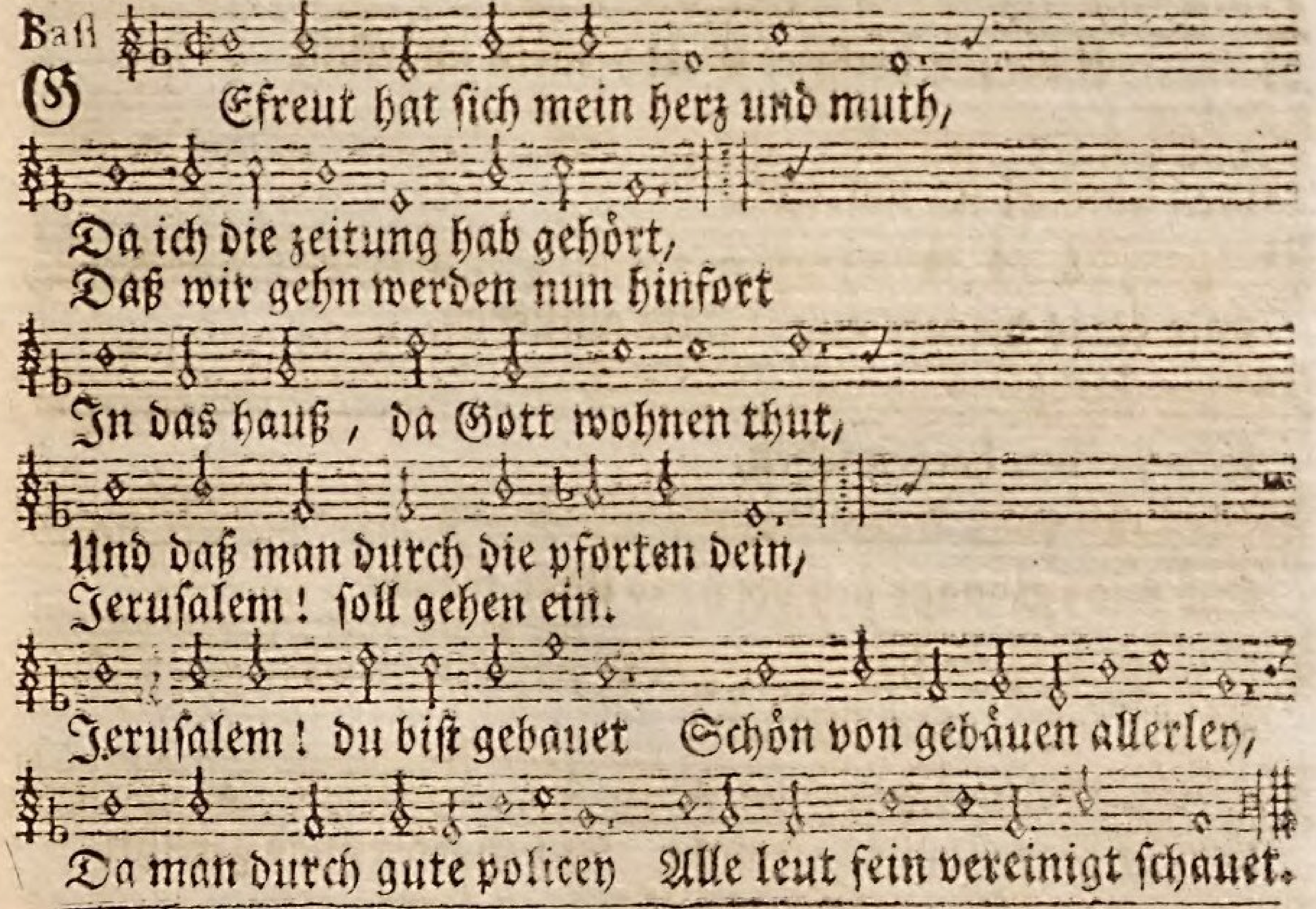


2 Es sollen auch des Herren stämm,
Wie er befohlen Israel,
Sich sammlen zu Jerusalem,
Zu loben Gott an diser stell:
Daselbst die stühl sind zugericht,
Darauffen das hauß Davids richt,
Und da gerechtigkeit soll walten. Nun wünscht vil glück der heilgen statt,
Und daß Gott heil geb und genad, Den, die dich lieben u. wehrt halten.

3 Gott

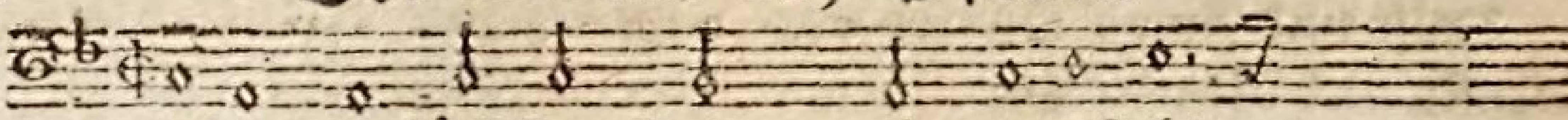
Trost und Freud Davids von wegen wider erlangten Gottesdiensts und Regiments.





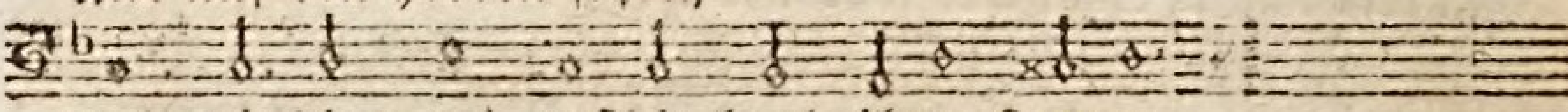
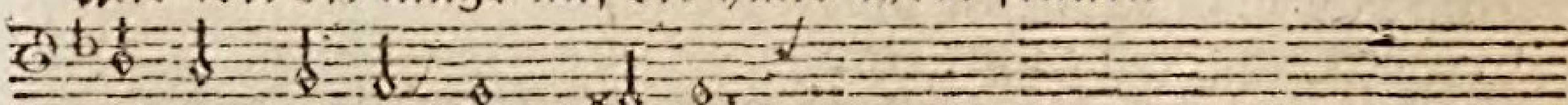
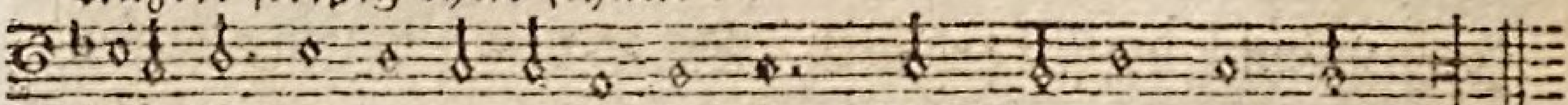
3 Gott dir genädiglich verleyh
Binnen den mauren frid und ruh,
Und daß es dir wohl gehen thu,
Glück, heyl in deinen häusern sey.
Von wegen meiner lieben freund
Und brüder, die da wohnend seynd,
Gott dir (wünsch ich) frid geben wolle: Von wegen des orts (heiligkeit,
Daß Gott zu ehren ist bereit, Dein bestes ich befördern solle.

Der CXXIII. 123. Psalm. Gebett Davids, im Namen aller Verschmächten, daß sie GOtt von der Stolzen Spott erlöse.

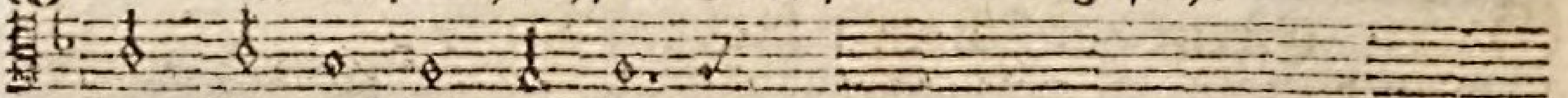
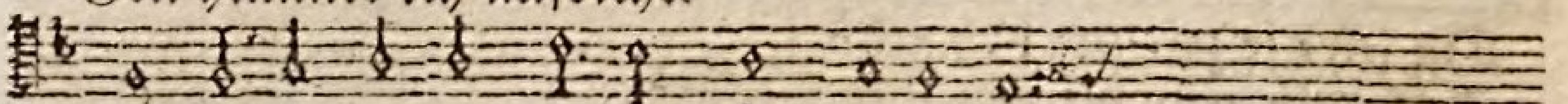
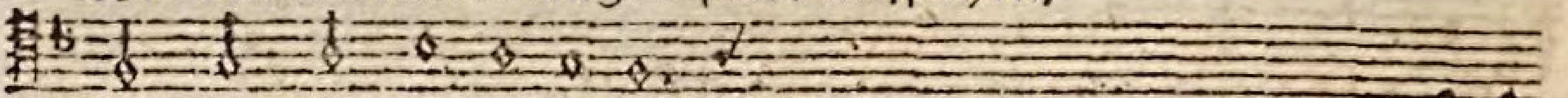
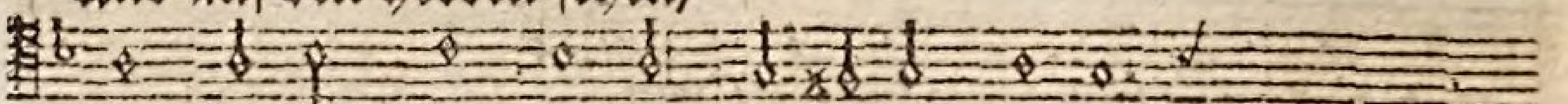
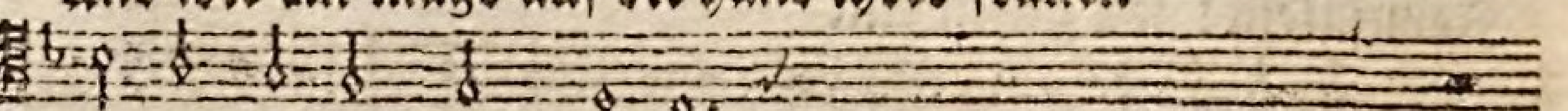
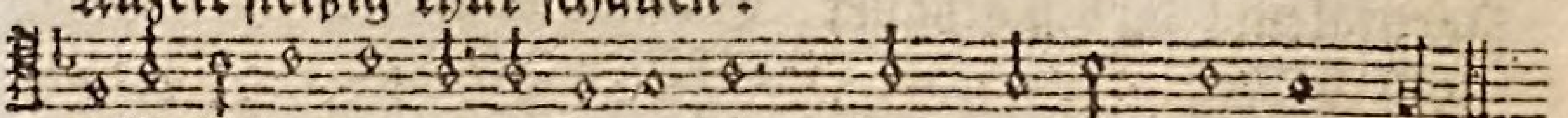
Dis.

Zu dir, o höchster Gott, mein angesicht

Gen himmel ich aufricht.

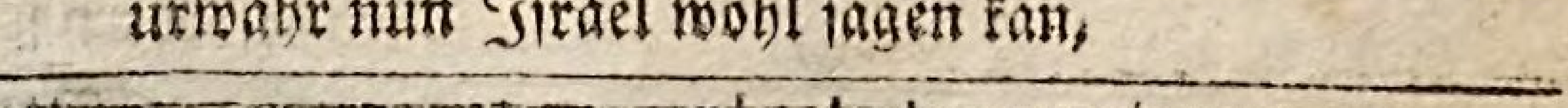
Wie eines dieners augen ståts aufstehen,

Und auf den herren sehen,

Und wie die magd auf die hand ihrer frauen

Allzeit fleißig thut schauen:

Also ist immerzu unser gesicht Auf Gottes gnad gericht.

Ten.

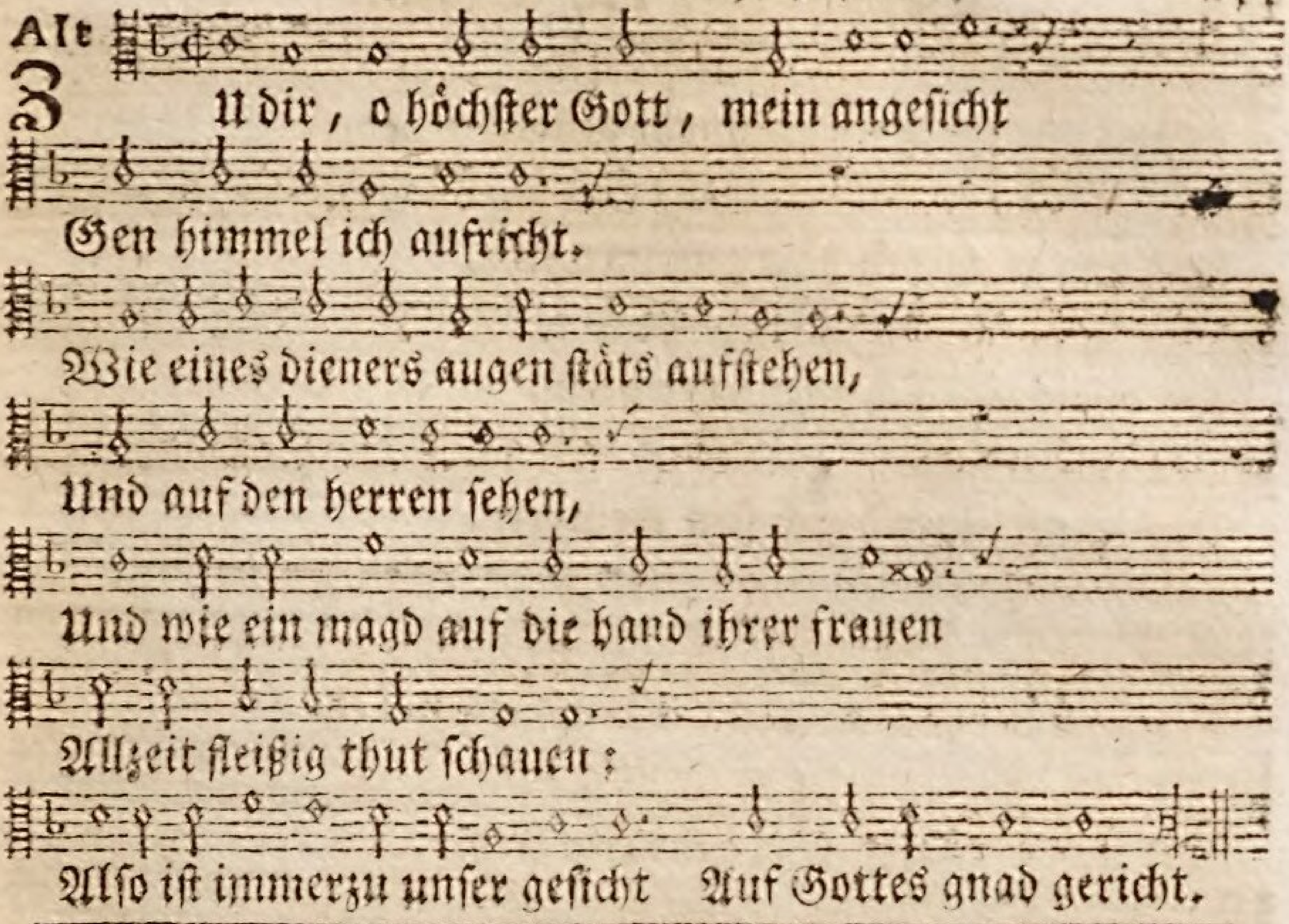
Zu dir, o höchster Gott, mein angesicht

Gen himmel ich aufricht.

Wie eines dieners augen ståts aufstehen,

Und auf den herren sehen,

Und wie ein magd auf die hand ihrer frauen

Allzeit fleißig thut schauen:

Also ist immerzu unser gesicht Auf Gottes gnad gericht.

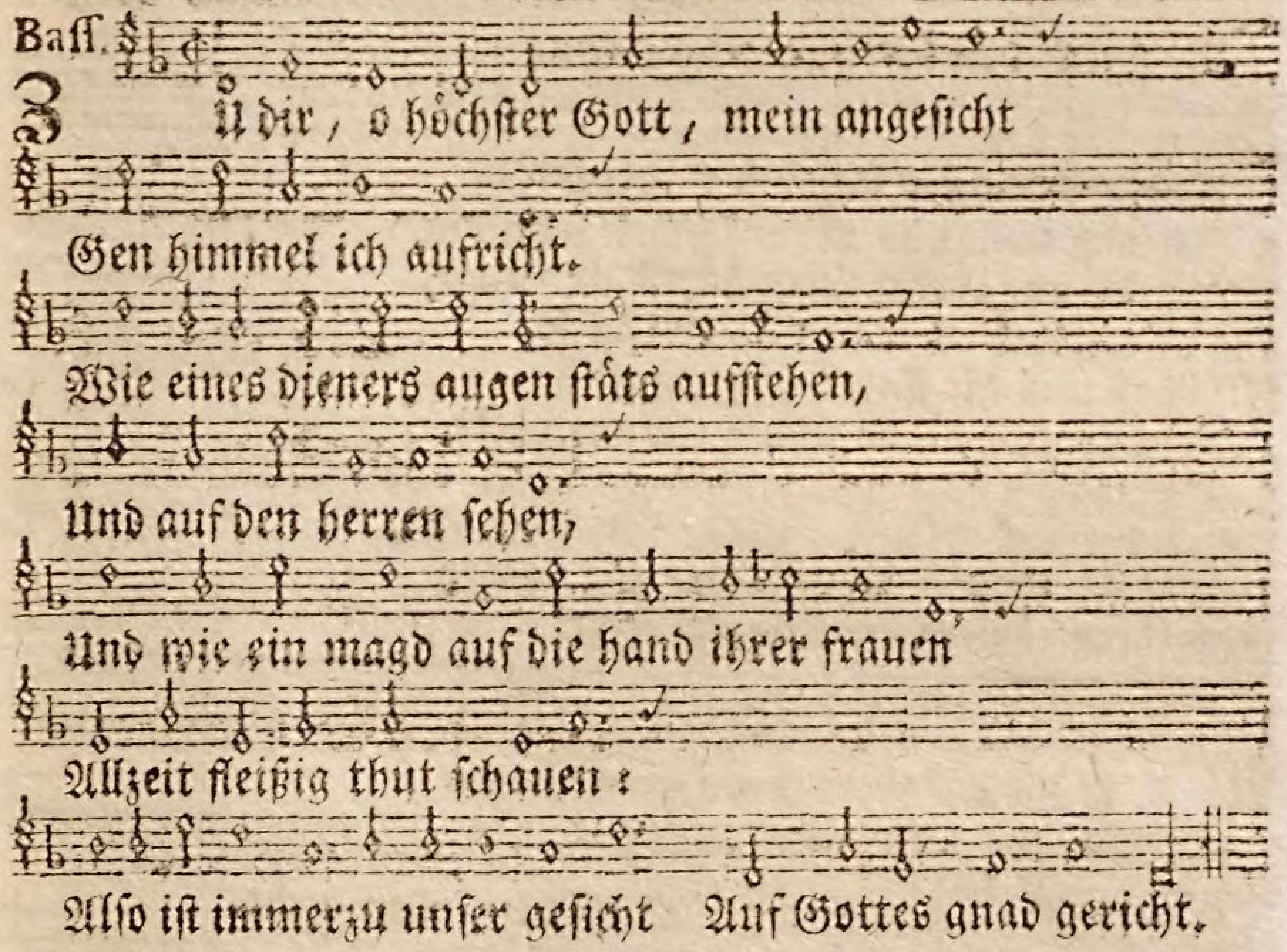
2 Sey uns gnådig, sey uns gnådig, o Herr,
Dann wir verachtet sehr,
Von jedermann also verhönet werden,
Als kein ding hie auf erden.
Hoffårtig leut uns ganz und gar verlachen,

Dis.

Fürwahr nun Israel wohl sagen kan,

Ten.

Fürwahr nun Israel wohl sagen kan,

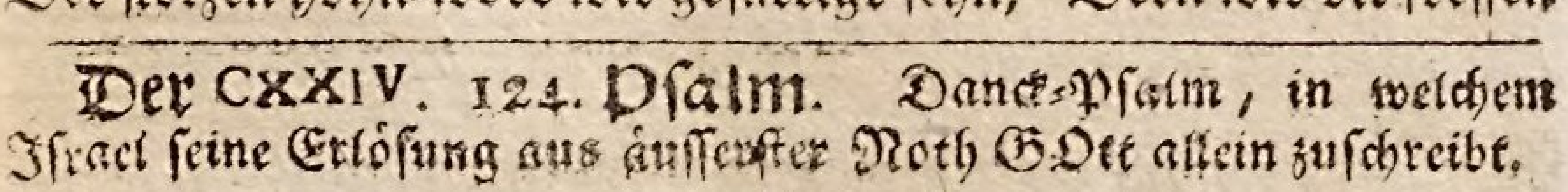


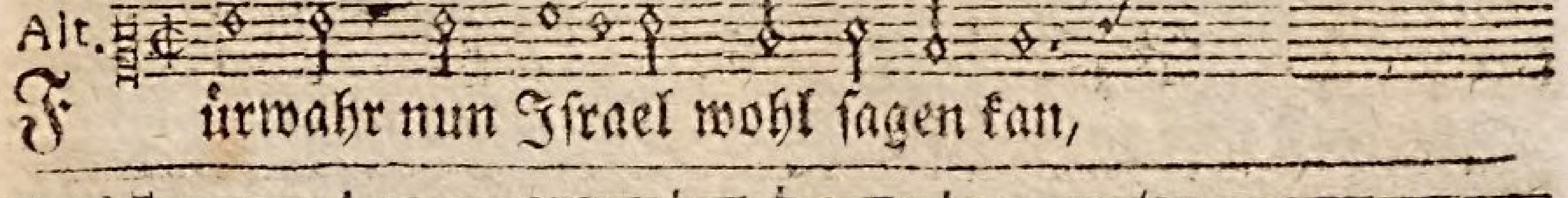


Und ein spott aus uns machen: (ein.
Der stolzen hohn-wort wir gesåttigt seyn, Dern wir vil fressen

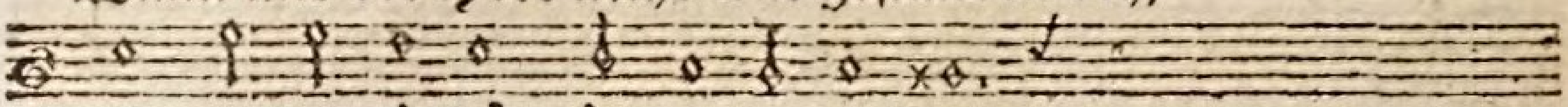
Der CXXIV. 124. Psalm.

Danck-Psalm, in welchem Israel seine Erlösung aus äusserster Noth GOtt allein zuschreibt.



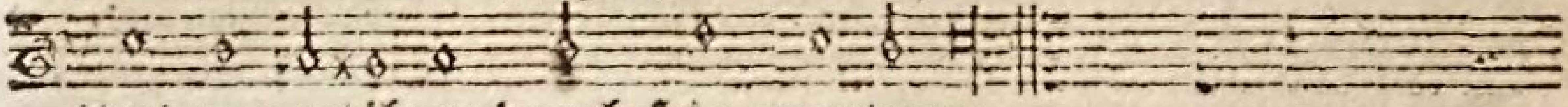


Wann uns der Herr nicht wär gestanden bey,



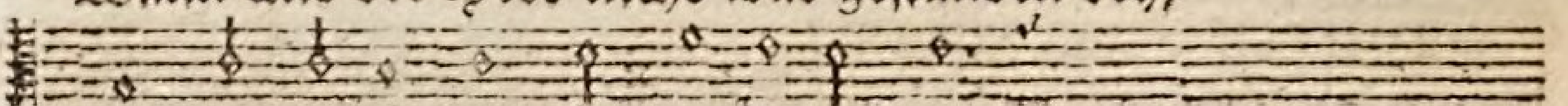
Und uns in nöthen hätt geholffen frey,

Da wider uns sich sezet jedermann,

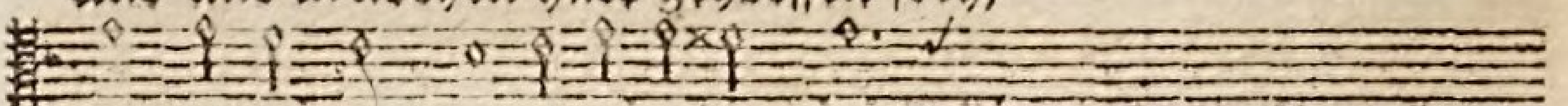


Uns zu vertilgen durch sein meuterey.

Wann uns der Herr nicht wär gestanden bey,



Und uns in nöthen hätt geholffen frey,



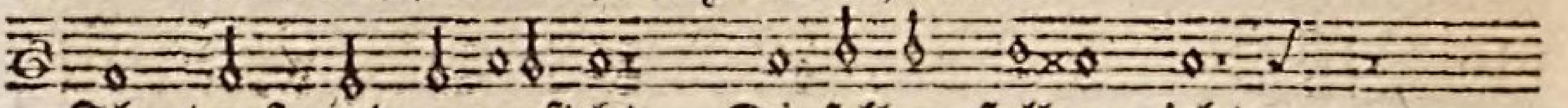
Da wider uns sich sezet jedermann,

Uns zu vertilgen durch sein meuterey.

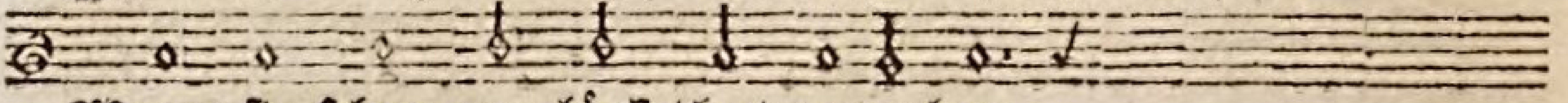
2 So hätt man uns verschlungen lebendig,
Wann du nur ihrem zoren hättst verhängt,
So wären wir im wasser all ertränckt,
Also daß uns die fluten grausamlich
Hätten bedeckt, und in die tief versenckt.
3 Das wasser über uns geschlagen hätt,
Und unsre seel ersäuft, glaub mir fürwahr.
Gelobt sey Gott, der uns hat aus gefahr
Von ihren zähnen gwaltiglich errett,

Dis.

A Ll die auf Gott den Herren haben

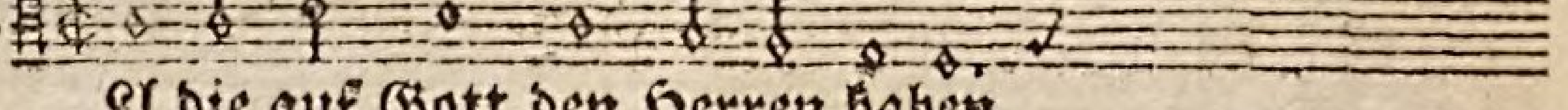


Ihr trost und zuversicht, Dieselben fallen nicht,

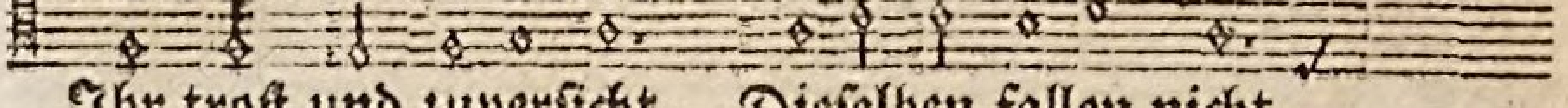


Wann sie schon unglück thut antraben:

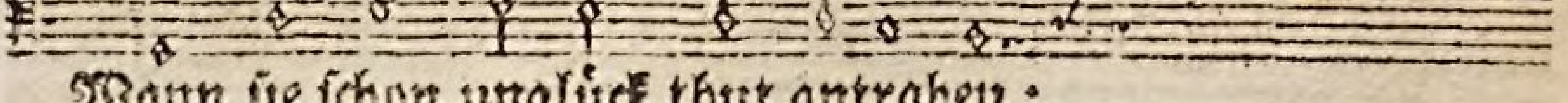
Ten.



A Ll die auf Gott den Herren haben



Ihr trost und zuversicht, Dieselben fallen nicht,

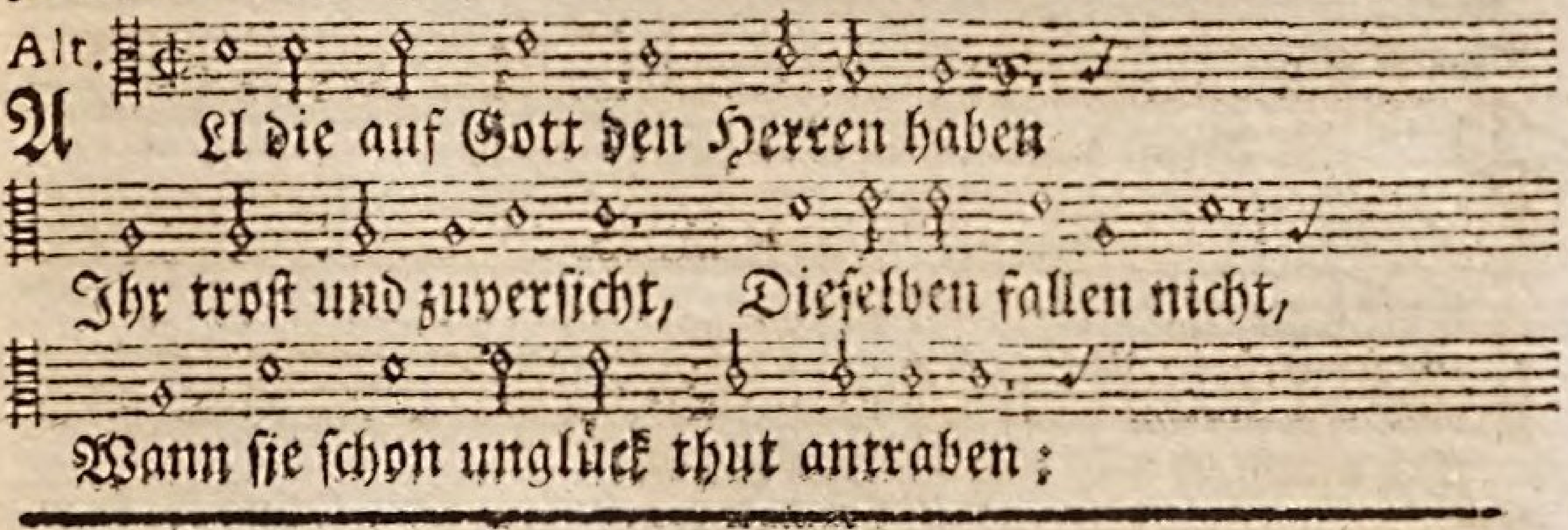


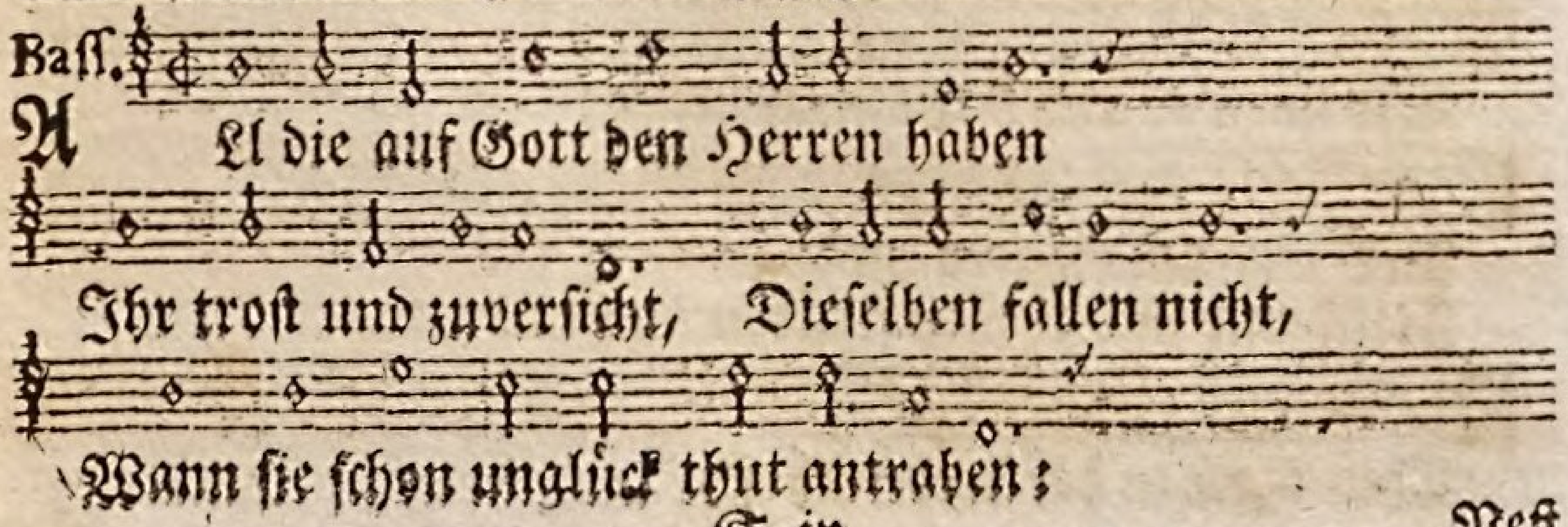
Wann sie schon unglück thut antraben:

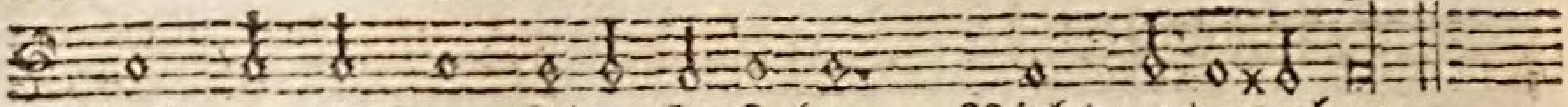
Daß sie uns nicht gefressen haben gar.
4 Gleich wie ein vogel dem weydmann entgeht
Aus seinen stricken, also wir auch fein
Den feinden aus dem nez entgangen seyn.
Aus disem merck, daß unsre zuflucht steht
Auf Gott den schöpfer aller ding allein.

Der CXXV. 125. Psalm.

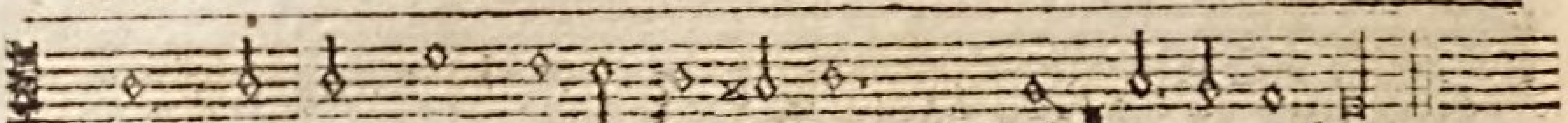
Lehr-Psalm, daß Hofnung zu GOtt nicht lasse zu Schanden werden, mit Bitt für die Froñen.







Vest wie der berg Sion sie stehen, Nicht untergehen.

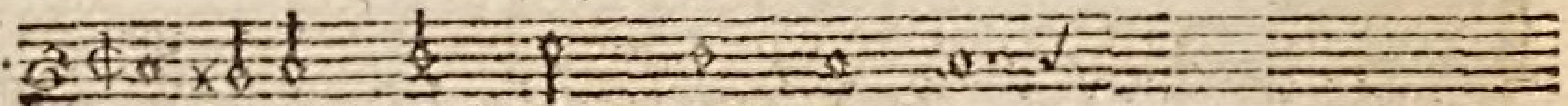


Vest wie der berg Sion sie stehen, Nicht untergehen.

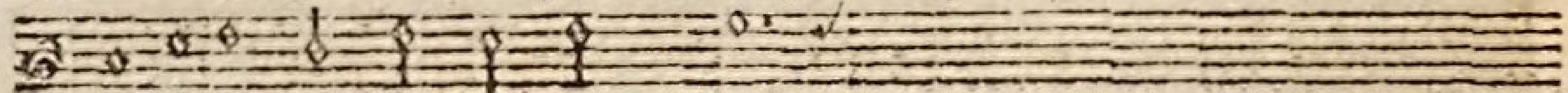
2 Und wie Jerusalem umgeben
Mit bergen auf der seit, Und gleich als verpastent:
Also ist Gott ganz gleich und eben,
Um sein geliebtes volck umhere, Ein starcke wehre.
3 Dann er die seinen nicht wird lassen
In der tyrannen händ, Und ihrem regiment:

Der CXXVI. 126. Psalm. Danck-Psalm für Erlösung aus

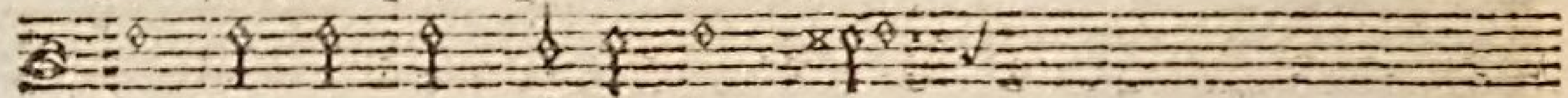
Di.



DA Sion durch sein macht der Herr,

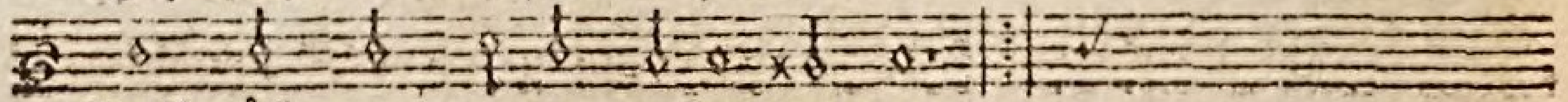


Erlöset aus gefängnuß schwer,

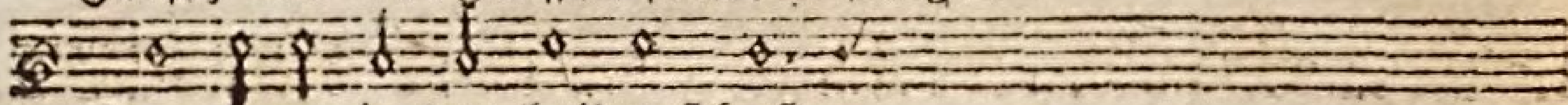


Da giengen wir wie in eim traum,

Wir könnten uns satt lachen kaum:

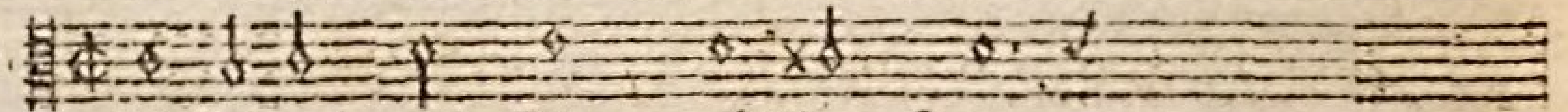


Voll rühmens waren unsre zungen,
Frisch wir mit grossen freuden sungen:

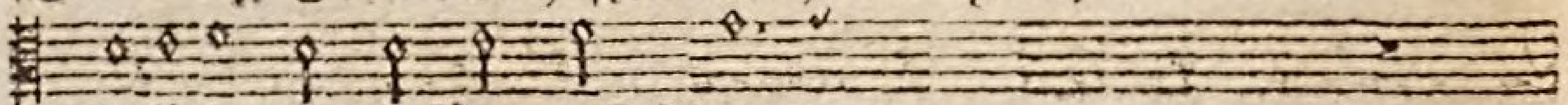


Man saget in der heidenschaft,

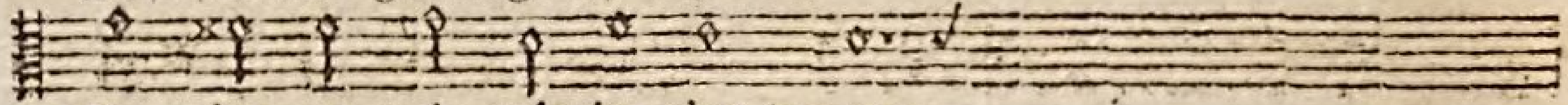
Ten.



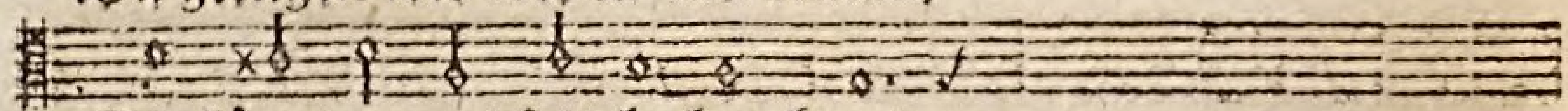
DA Sion durch sein macht der Herr,



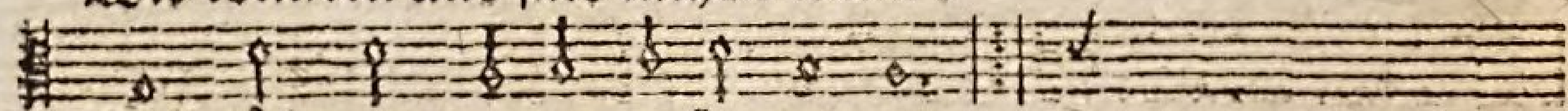
Erlöset aus gefängnuß schwer,



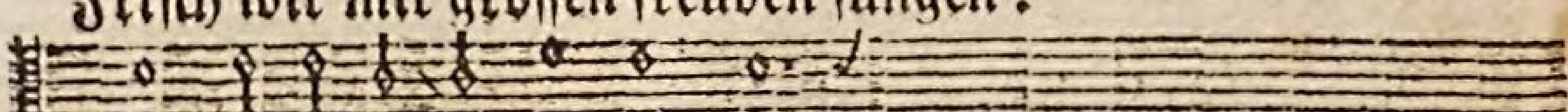
Da giengen wir wie in eim traum,



Wir könnten uns satt lachen kaum:

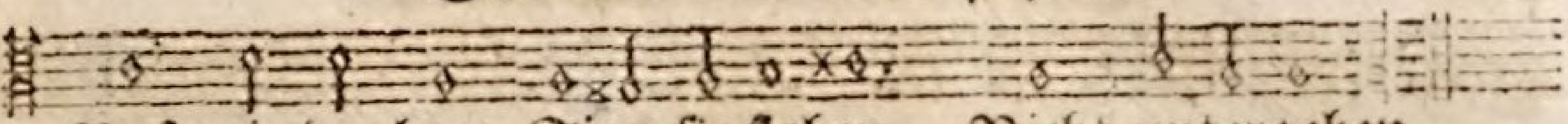


Voll rühmens waren unsre zungen,
Frisch wir mit grossen freuden sungen:

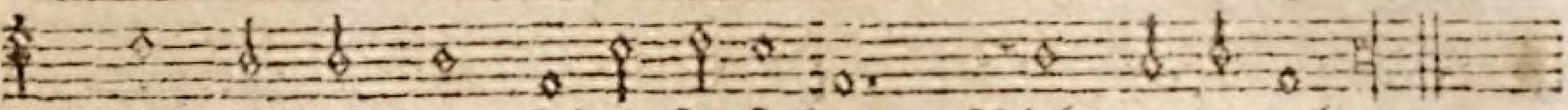


Man saget in der heidenschaft,

Daß



Vest wie der berg Sion sie stehen, Nicht untergehen.



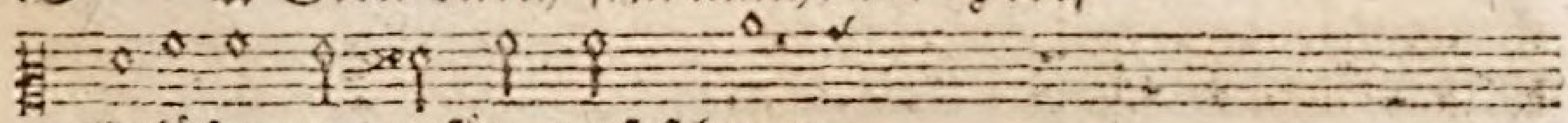
Vest wie der berg Sion sie stehen, Nicht untergehen.

Daß sie nicht etwann gleicher massen
Mit den gottlosen auch gerathen Zu bösen thaten.
4 Den frommen herzen thu beystehen,
Und laß die so nicht fromm, Auf ihren wegen krum
Irr mit den übelthätern gehen:
Israel aber benedeye Und gnad verleyhe.

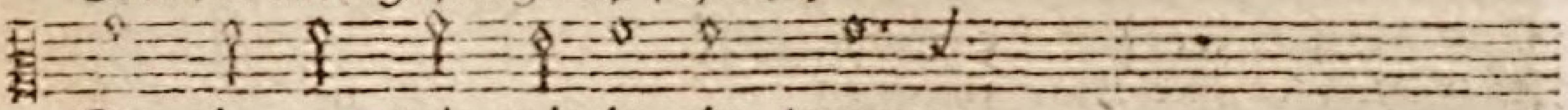
Babel: Bitt für die übrige Gefangene und Hofnung künftiger Freud.

Alt

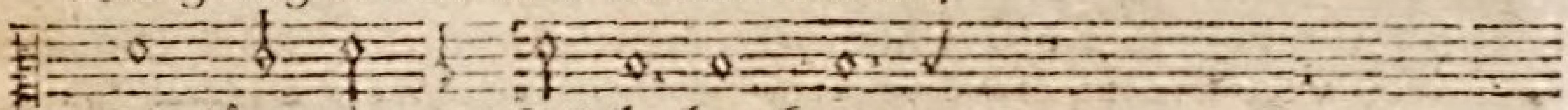
DA Sion durch sein macht der Herr,



Erlöset aus gefängnuß schwer,

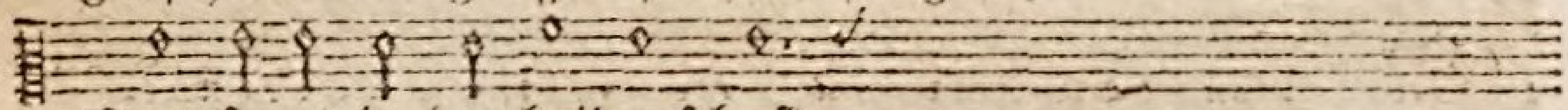


Da giengen wir wie in eim traum,



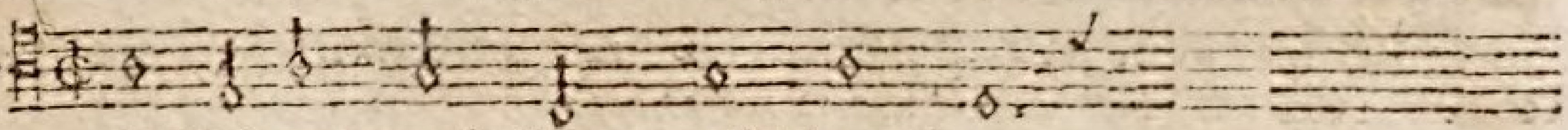
Wir könnten uns satt lachen kaum:

Voll rühmens waren unsre zungen,
Frisch wir mit grossen freuden sungen:

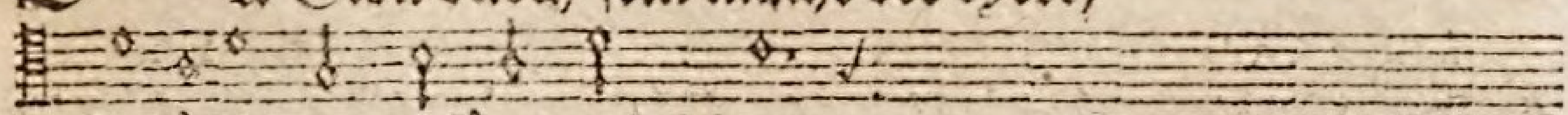


Man saget in der heidenschaft,

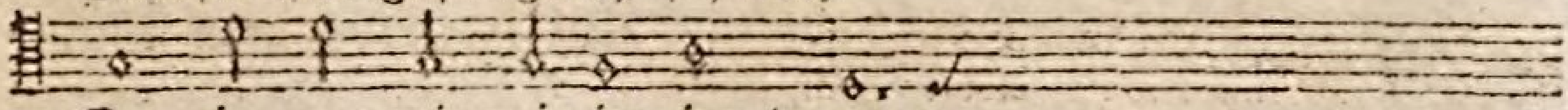
Baß.



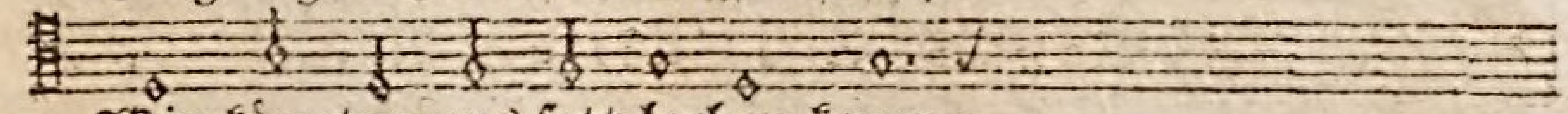
DA Sion durch sein macht der Herr,



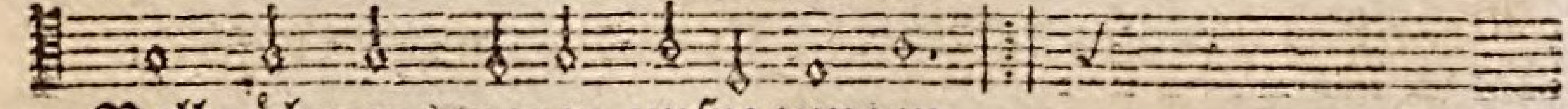
Erlöset aus gefängnuß schwer,



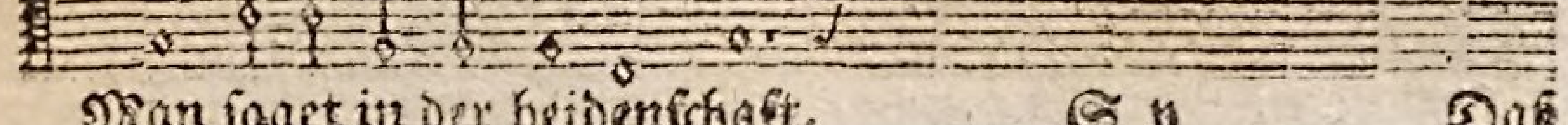
Da giengen wir wie in eim traum,



Wir könnten uns satt lachen kaum:

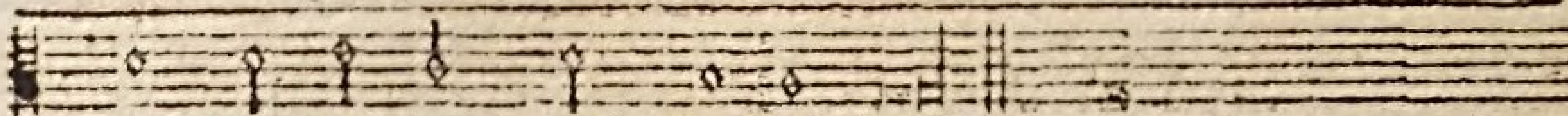


Voll rühmens waren unsre zungen,
Frisch wir mit grossen freuden sungen:



Man saget in der heidenschaft,

Daß das gescheh durch Gottes kraft.



Daß das gescheh durch Gottes kraft.

2 Der Herr sein macht hat sehen lan,
Bey uns groß wunderwerck gethan:
Drum wir ihm sagen lob und ehr,
Und freuen uns von herzen sehr.
Die andern bring auch aus elende,
Mach des gefängnuß gar ein ende:
Gleich wie der wind austrocknen thut
Das dürr und öde land vom sud.
3 Die da mit thränen säyen aus,
Den kommt freud widrum zu haus:
Sie werden zu der ernde zeit
Einernden auch mit frölichkeit.
Mit weinen werden sie ausgehen,
Und traurig ihren saamen säyen,
Ihr garben werden sie gleichwohl
Einbringen aller freuden voll.

Der CXXVII. 127. Psalm. Lehr-Psalm, daß alles Sorgen ohne GOttes Segen umsonst und Kinder eine Gabe Gottes seyen.

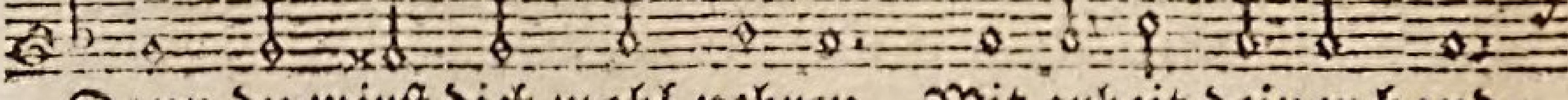
In der Melodey des 117. Psalms.

Wann einer schon ein hauß aufbaut,
Und Gott nicht hilft mit seiner hand,

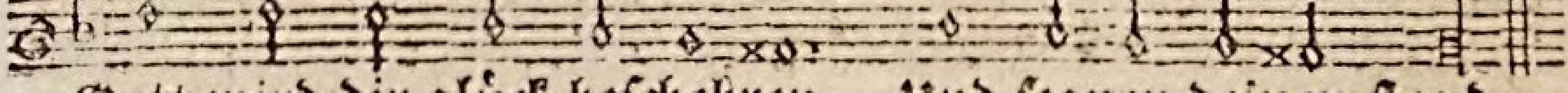
Di

S Elig ist der gepreiset, Der Gott vor augen halt,

Sich seiner weg befleisset, Darvon auch nicht abfallt.

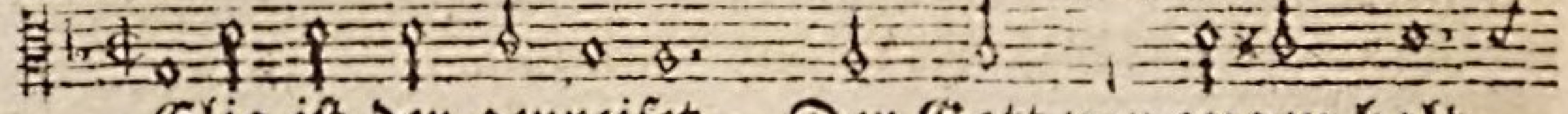


Dann du wirst dich wohl nehren Mit arbeit deiner hand:



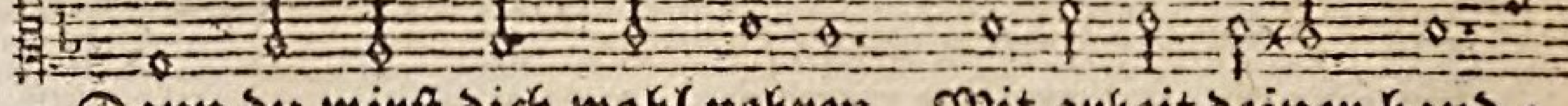
Gott wird dir glück beschehren, Und segnen deinen stand.

Ten

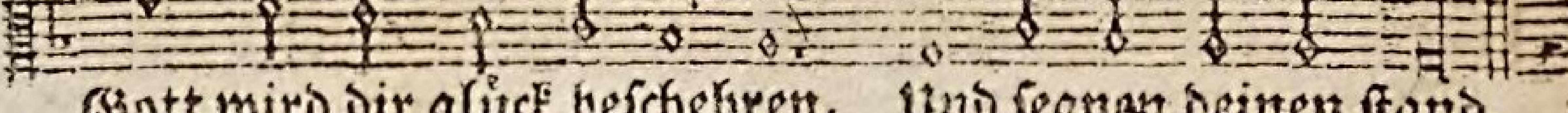


S Elig ist der gepreiset, Der Gott vor augen halt,

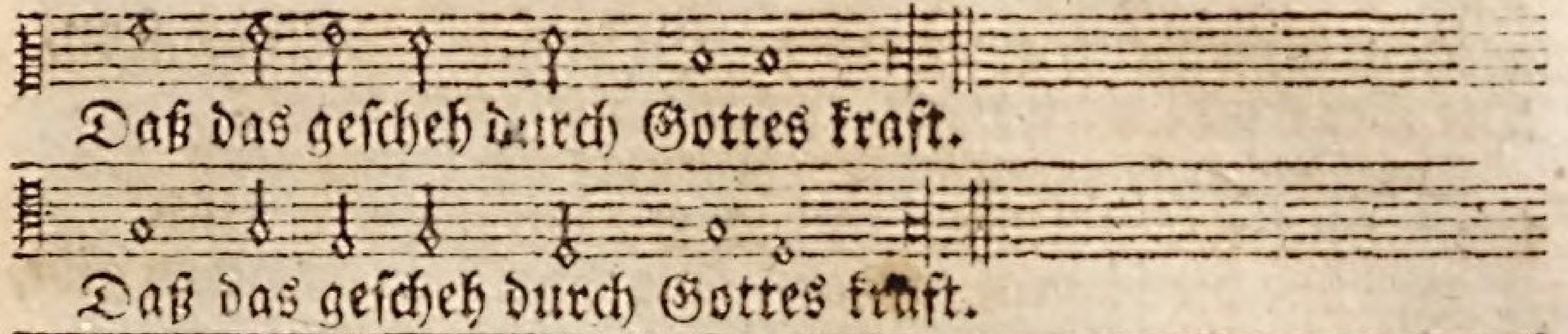
Sich seiner weg befleisset, Darvon auch nicht abfallt.



Dann du wirst dich wohl nehren Mit arbeit deiner hand:



Gott wird dir glück beschehren, Und segnen deinen stand.

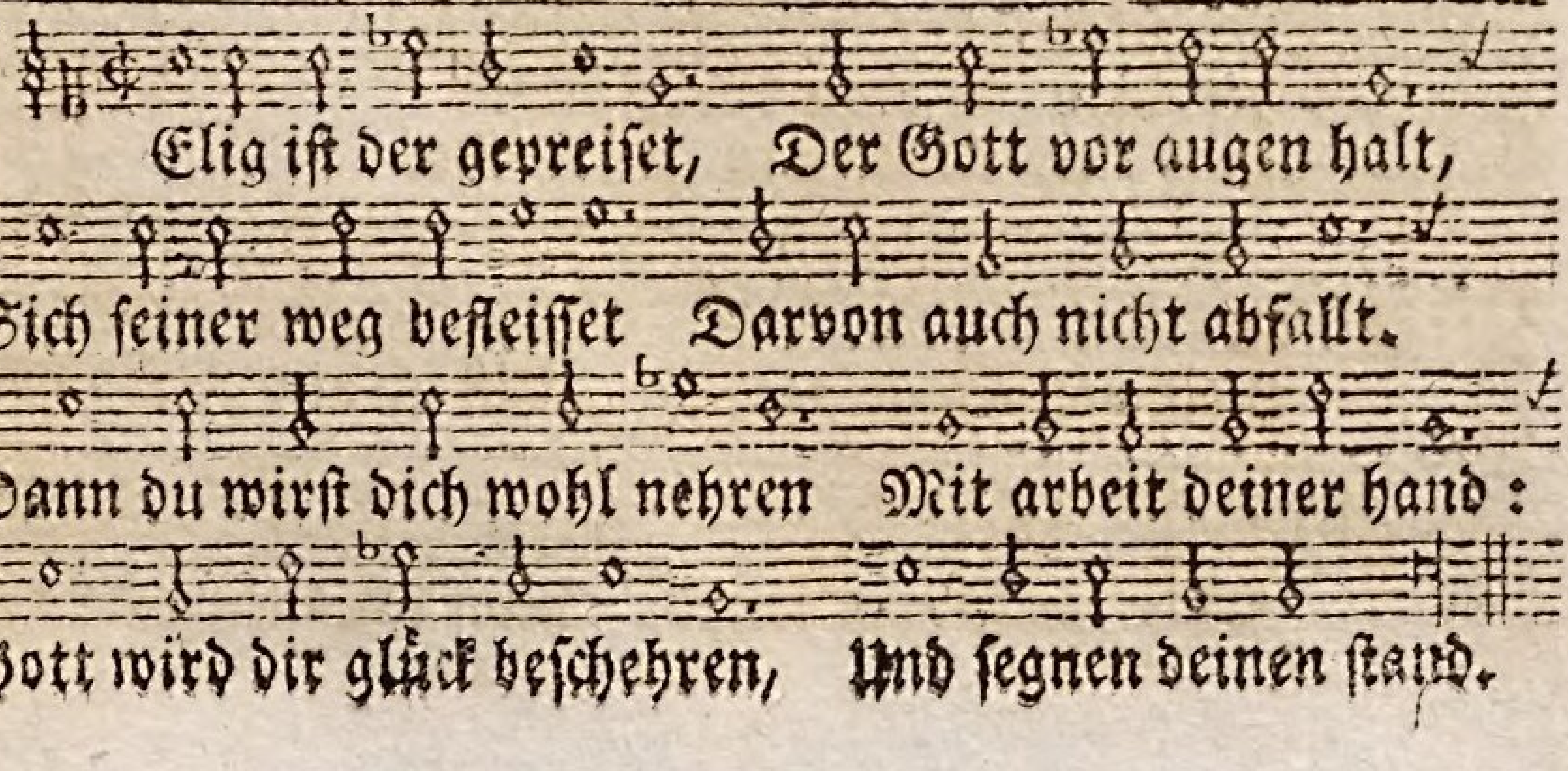


So ist die arbeit nit bewandt, Wann Gott nit hütet u. zuschaut
So wird ein statt umsonst bewacht. All fleiß und müh ist nichts
2 Was hilfts, daß ihr aufstehet früh, geacht.
Und darnach schlaffen gehet spaht, (müh:
Und esset euch des brots kaum satt, Und das mit sorgen und mit
Da doch Gott denen, die er liebt, Was sie bedörffen, schlaffend
3 Wann einer kinder überkommt, gibt.
Das ist ein schöne reiche gaab, (kommt,
Die Gott von oben gibt herab: Aus Gottes segen auch her=
Daß einer siht seins saamens frucht, Und seines leibes schöne
4 Das ist ein sonderliche gnad, zucht.
Das solche junge kinderlein (gerad
Daher aufwachsen hübsch und fein, Und sind gleich wie ein pfeil
In eines starcken helden hand, Der seinen bogen hat gespannt.
5 Es wird auch selig der genannt,
Der darmit ist versehen wol, (schand,
Und hat der pfeil ein köcher voll: Die werden fallen in kein
Wann sie durch anklag vor gericht Ihr widerpart im thor be=
spricht.

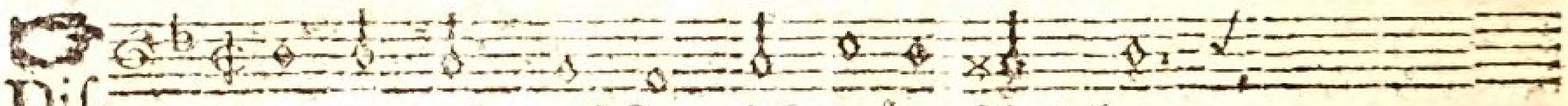
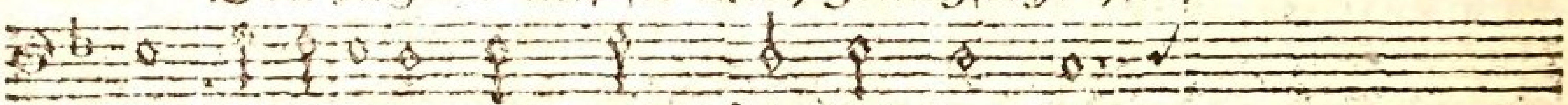
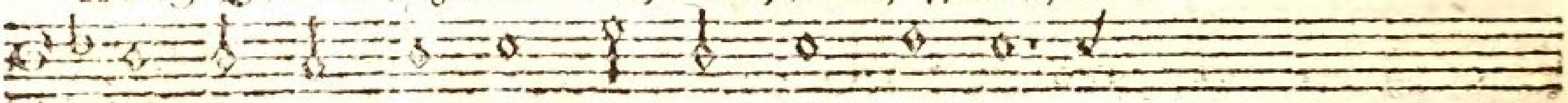
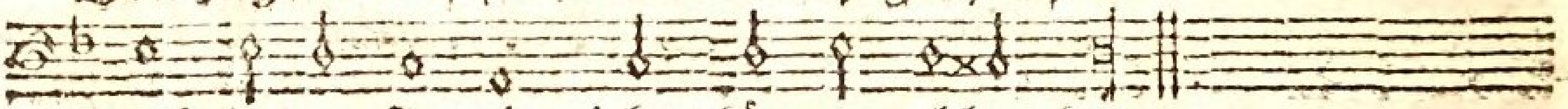
Der CXXVIII. 128. Psalm. Lehr=Psalm Davids von frommer Ehleuten Pflicht und ihrem zeitlichen und ewigen Segen.

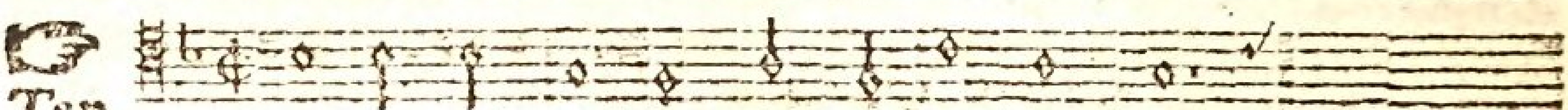
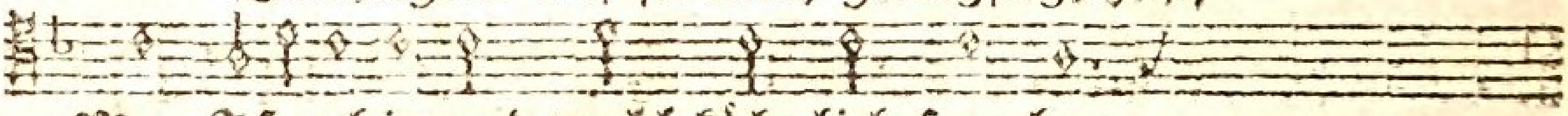
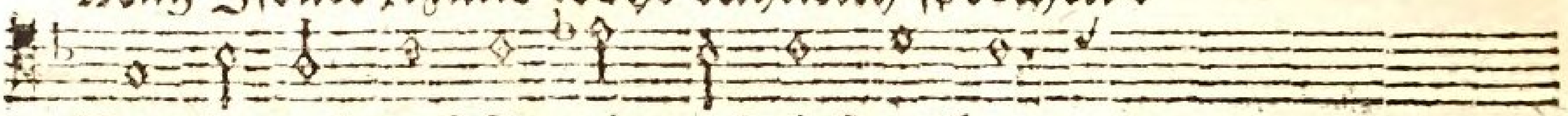
Alt

Bass



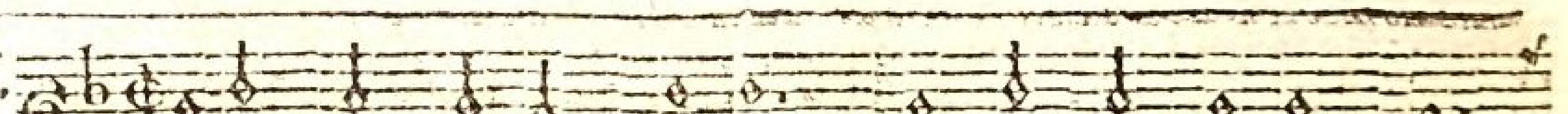
2 Dein weib gleich einer reben In deinem haus wird seyn,
Die ihre frucht wird geben Zu seiner zeit von wein:
Dein kinder wirst du sehen Zurings um deinen tisch
Nach einer reihen stehen, Gleich wie die öhlzweig frisch.
3 Daß sind die schönen gaaben, Die Gott dem menschen gibt,
Die ihn in ehren haben, Von den er wird geliebt.

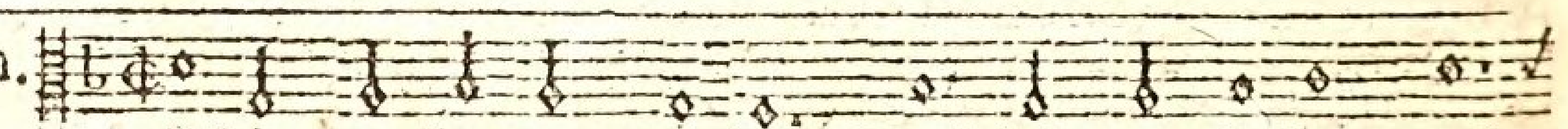
Dis.

Von jugend auf sie mich geängstigt han,

Mag Israel jezund wohl kühnlich sprechen:

Von jugend auf sie mir verdrieß gethan,

Doch haben sie mir nichts können abbrechen.

Ten.

Von jugend auf sie mich geängstigt han,

Mag Israel jezund wohl kühnlich sprechen:

Von jugend auf sie mir verdrieß gethan,

Doch haben sie mir nichts können abbrechen.

2 Sie haben mir den rücken durch und durch
Gepflüget, und ganz jämmerlich zerrissen,
Gezogen drüber her ein lange furch,
Es ist an meiner haut kein ganzer bissen.
3 Aber der Herr aller gerechtigkeit
Hat abgehauen der gottlosen bande.
Ach! daß die, so zu Zion tragen neid,
Zurück sich kehrten, und wurden zu schande.
4 Ach! daß sie werden müßten wie das gras,
Daß da aufwachßt auf einem hohen dache,
Und bald verdorrt, eh man davon etwas
Abgrasen mag, und solches zu nuz mache.

Dis.

Zu dir von herzen grunde Ruff ich aus tieffer noth,

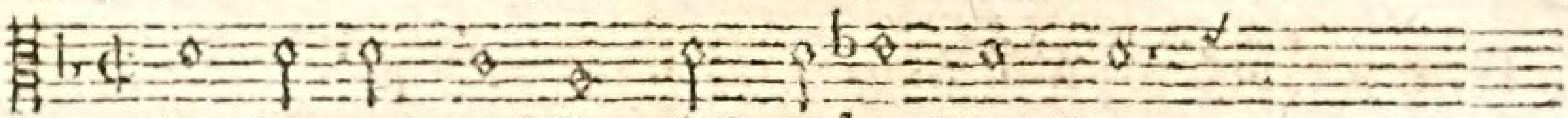
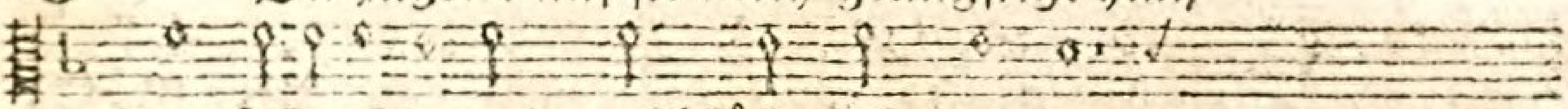
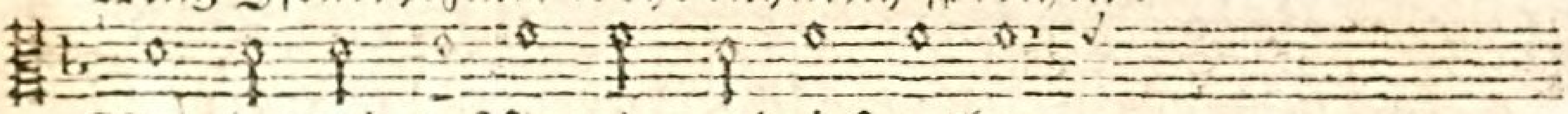
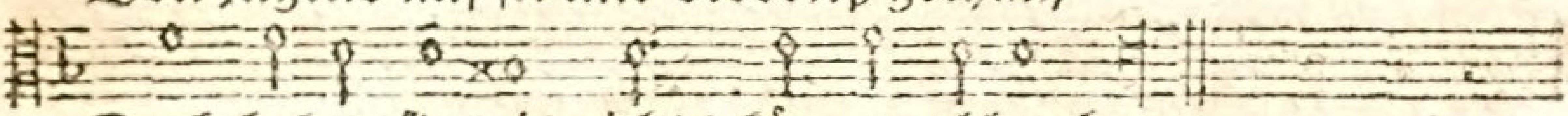
Ten.

Zu dir von herzen grunde Ruff ich aus tieffer noth,

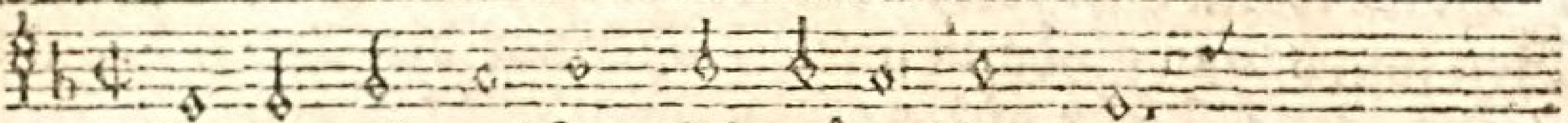
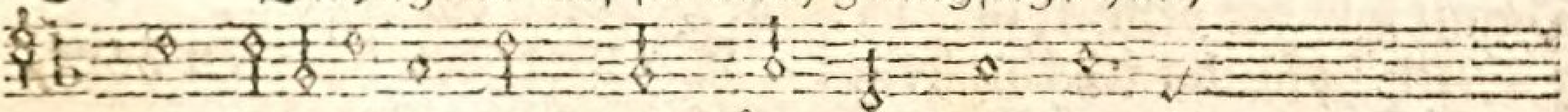
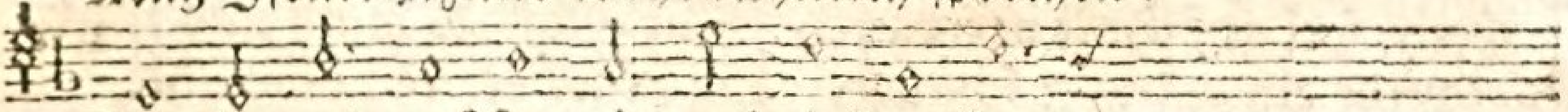
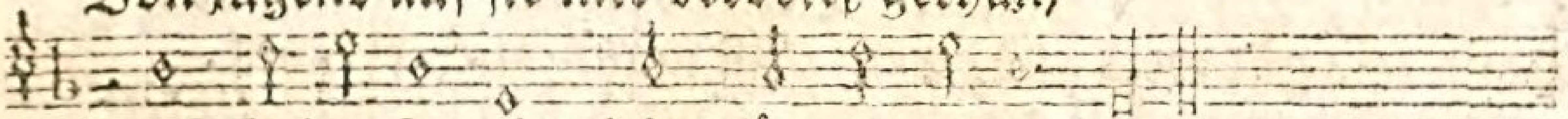
Es

Er wird dich benedeyen Aus Sion, und der statt
Jerusalem verleyhen Bey deinem leben gnad.
4 Du wirst auch endlich sehen Kindskinder, und darzu
Israels sachen stehen In gutem frid und ruh.

Der CXXIX. 129 Psalm.

Vermahnung an die Gläubigen, sich über den Sieg wider ihre Feinde zu erfreuen.

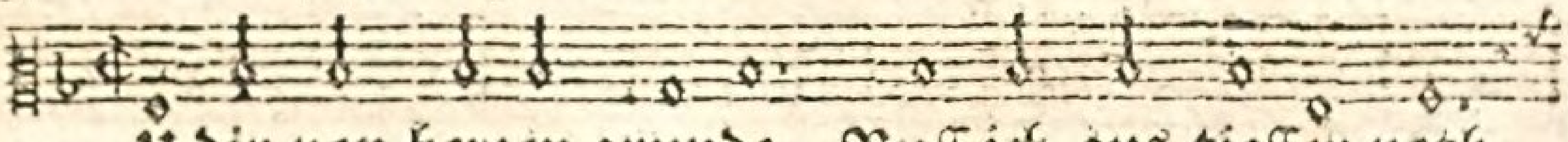
Alt 
V On jugend auf sie mich geängstigt han,

Mag Israel jezund wohl kühnlich sprechen:

Von jugend auf sie mir verdrieß gethan,

Doch haben sie mir nichts können abbrechen.

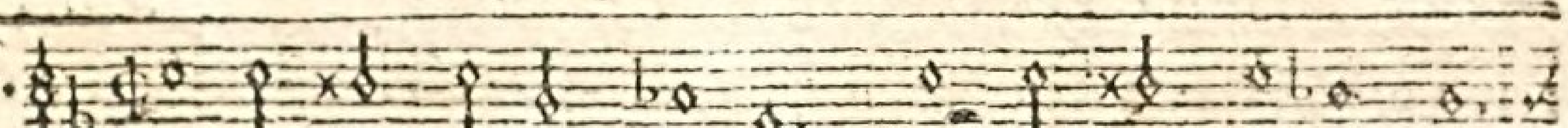
Bass. 
V On jugend auf sie mich geängstigt han,

Mag Israel jezund wohl kühnlich sprechen:

Von jugend auf sie mir verdrieß gethan,

Doch haben sie mir nichts können abbrechen.

5 Von dem der schnitter auch nicht so vil findt,
Daß er nur eine hand voll könnt abgrasen,
Vil weniger auch der die garben bindt,
So vil als man in einen arm möcht fassen.
6 Und niemand, der fürüber gehe, sag:
Der liebe Gott, der woll euch benedeyen,
Gott euch behüt, daß man euch endlich mag
Mit grossen haufen schneiden und abmäyen.

Der CXXX. 130. Psalm.

Gebett Davids, als eines betrübten Sünders, um Verzeyhung, mit Versicherung GOttes Gnade.

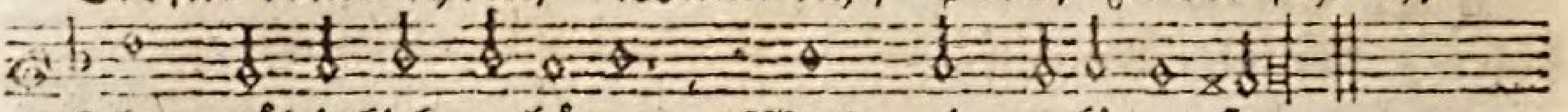
Alt. 
Z U dir von herzen grunde Ruff ich aus tieffer noth,

Bass. 
Z U dir von herzen grunde Ruff ich aus tieffer noth,

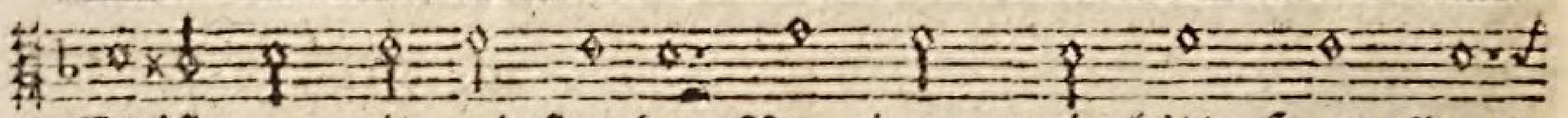
Es

Es ist nun zeit und stunde, Vernimm mein bitt, Herr Gott,

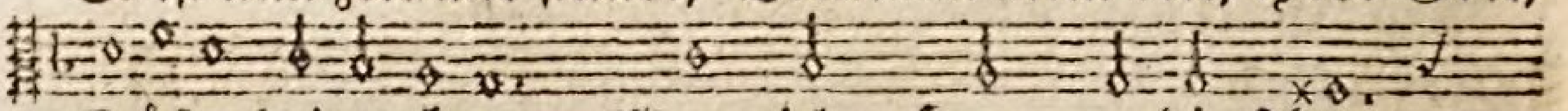
Eröfne deine ohren, Wann ich, Herr, zu dir schrey,



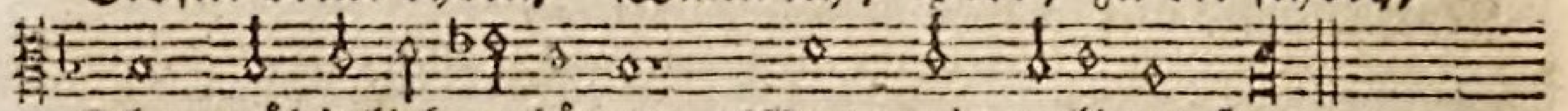
Thu gnädiglich anhören, Was mein anligen sey.



Es ist nun zeit und stunde, Vernimm mein bitt, Herr Gott,



Eröfne deine ohren, Wann ich, Herr, zu dir schrey,



Thu gnädiglich anhören, Was mein anligen sey.

2 Dann wann du, Herr, geschwinde Woltst richten unsre sünd,
Wen wurd man alsdann finden, Der vor dir, Herr, bestühnd?
Du aber bist sehr gütig, Zu zoren nicht geneigt,
Damit das dir demüthig Mit forcht werd ehr erzeigt.
3 Mein hofnung ich thu stellen Auf Gott den höchsten hort,
Ich hoff von ganzer seelen Auf sein göttliches wort:
Mein seel auf Gott vertrauet, Auf ihn stäts wart und sicht,
Gleichwie ein wächter schauet, Ob schier der tag anbricht.
4 Israel, auf den Herren Dein hofnung sey gewandt;
Dann sein güt weit und feren Ist männiglich bekannt.
Bey ihm wird heil gefunden, Durch sein barmherzigkeit
Israel er von sünden Erlöset und befreyt.

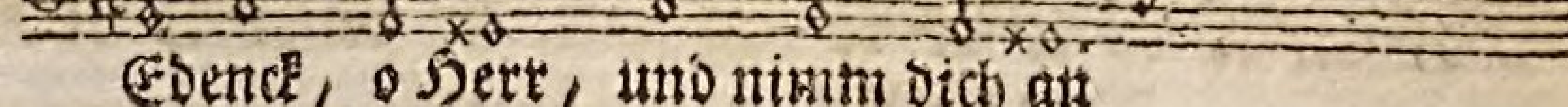
Der CXXXI. 131 Psalm.

Lehr-Psalm Davids, daß man Hoffart meide, sich der Demuth befleisse, und GOtt vertraue.

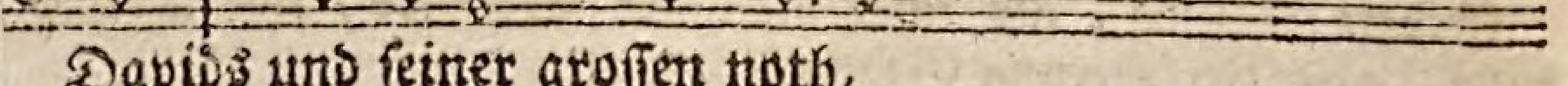
In der Melodey des 100. Psalms.

MEin herz sich nicht erhebet sehr,
Ich werff nicht hoch auf mein gesicht:

Dis.

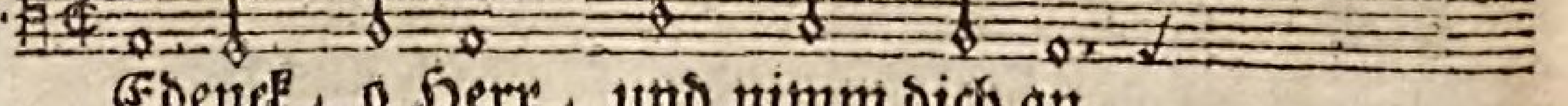


GEdenck, o Herr, und nimm dich an

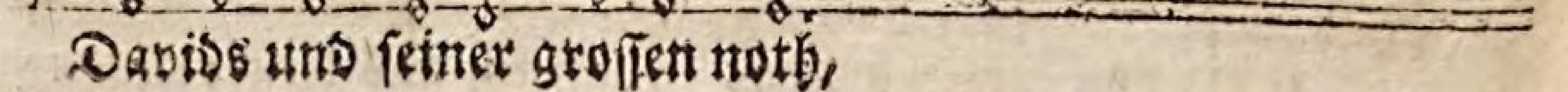


Davids und seiner grossen noth,

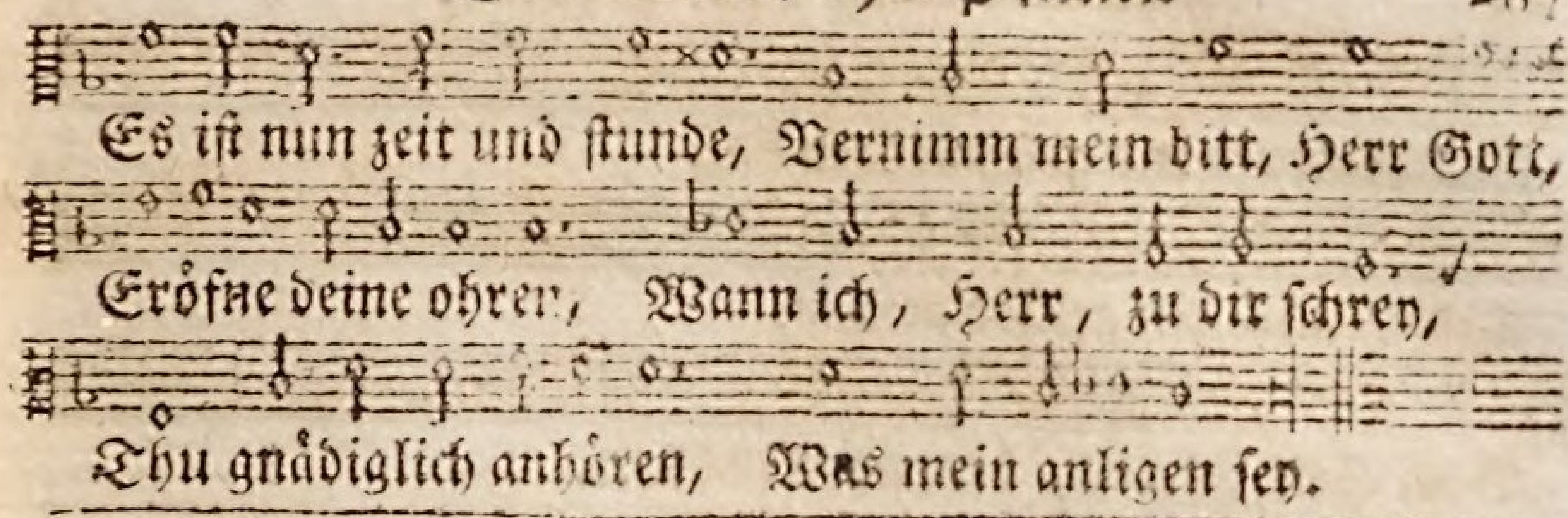
Ten.

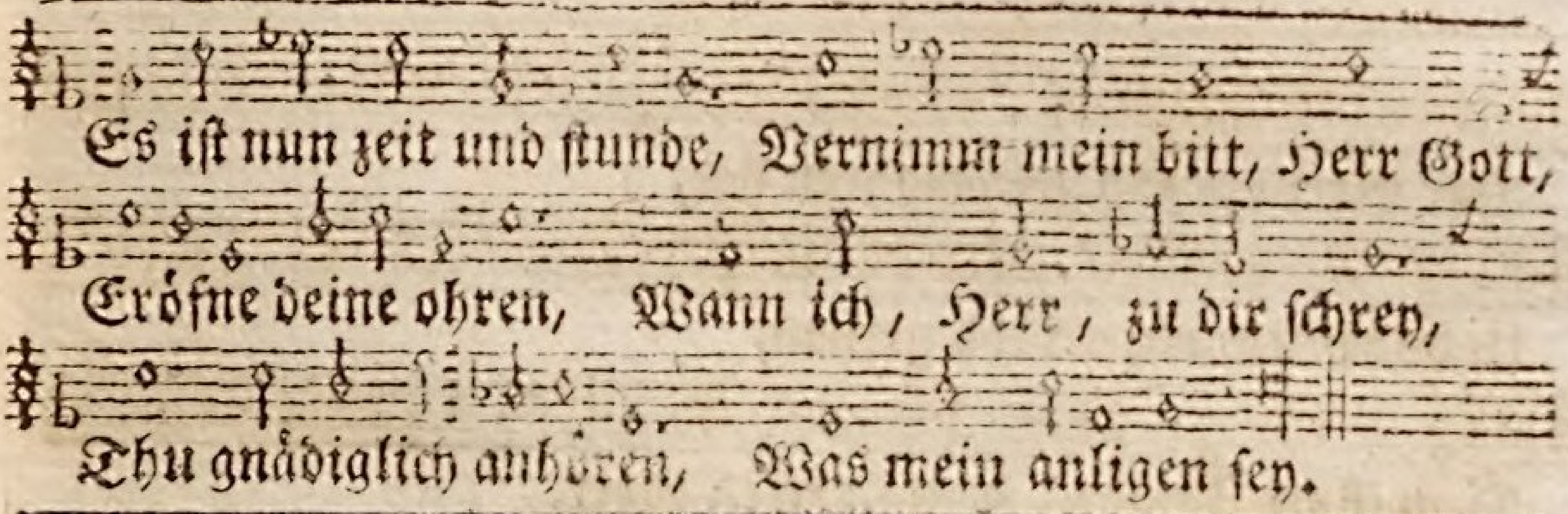


GEdenck, o Herr, und nimm dich an



Davids und seiner grossen noth,

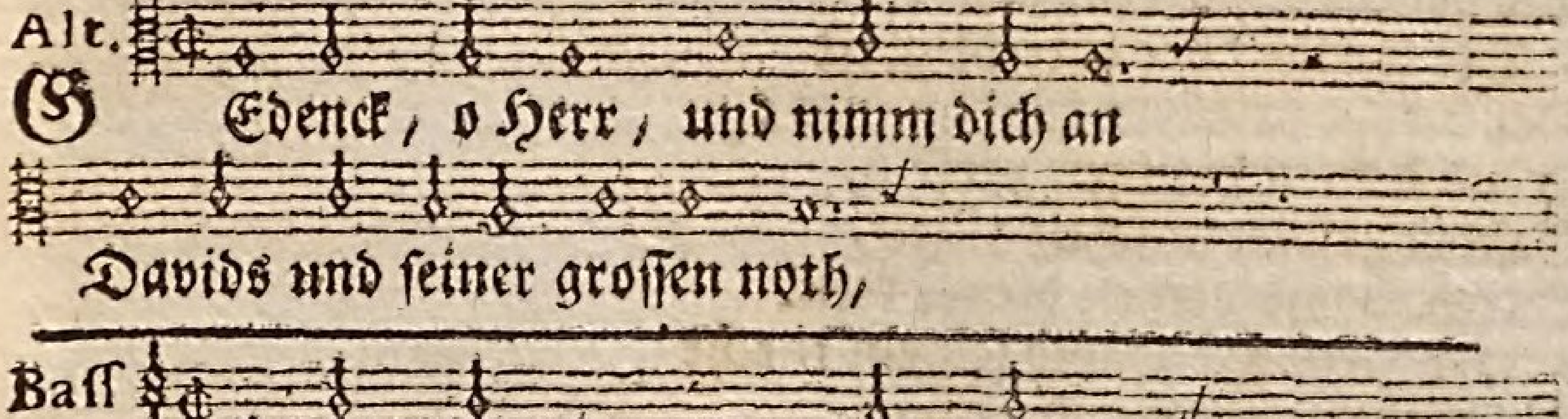


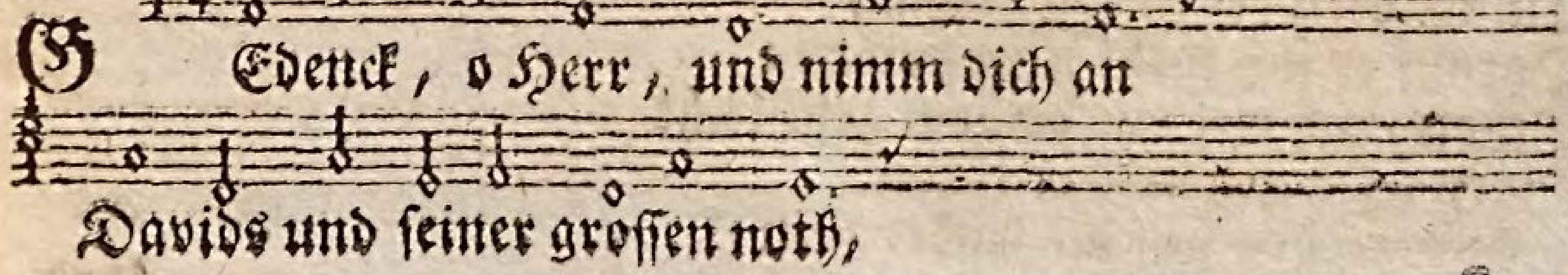


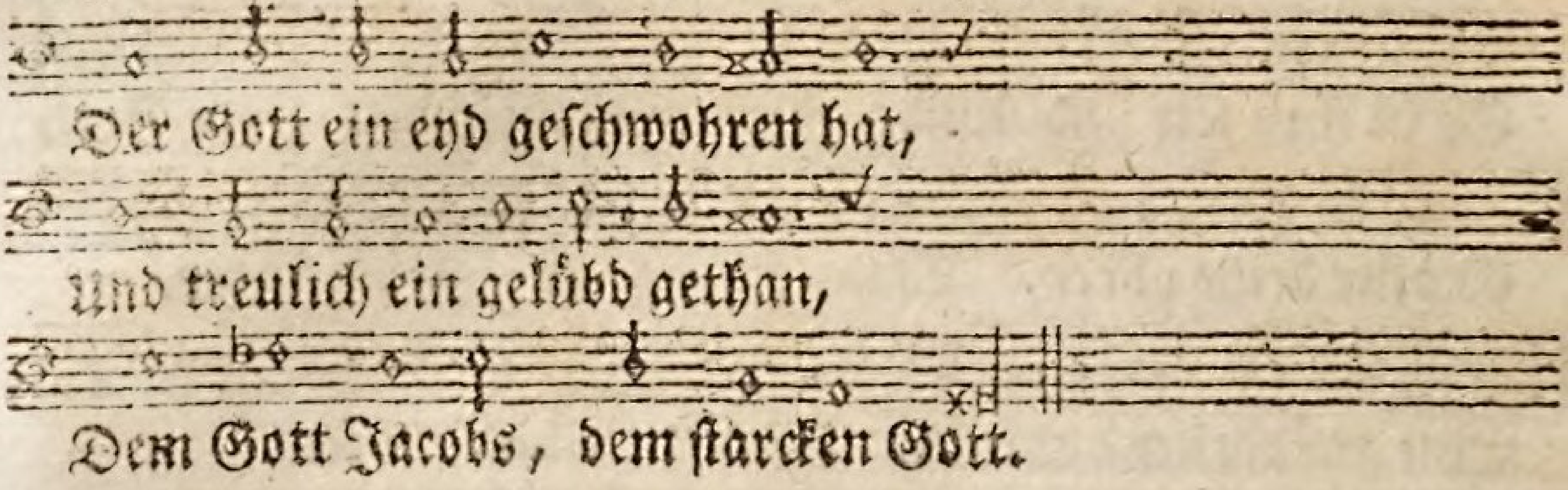
Ich laß mich in die händel nicht,
Die mir zu wichtig sind und schwer.
2 Wann ich mich nicht gestillet hab,
Und mit gebrochen meinen muth,
Wie man den jungen kindern thut,
Wann sie ihr mutter wehnet ab:
3 Wann ich nicht einem kindlein klein
Gleich worden bin, das man absezt,
Und ihm die milch entzeucht zulezt:
So woltst du, Herr, der richter seyn.
4 Auf Gott des Herren gütigkeit
Soll, Jsrael, dein zuversicht,
Dein trost und hofnung sein gericht,
Von nun an bis in ewigkeit.

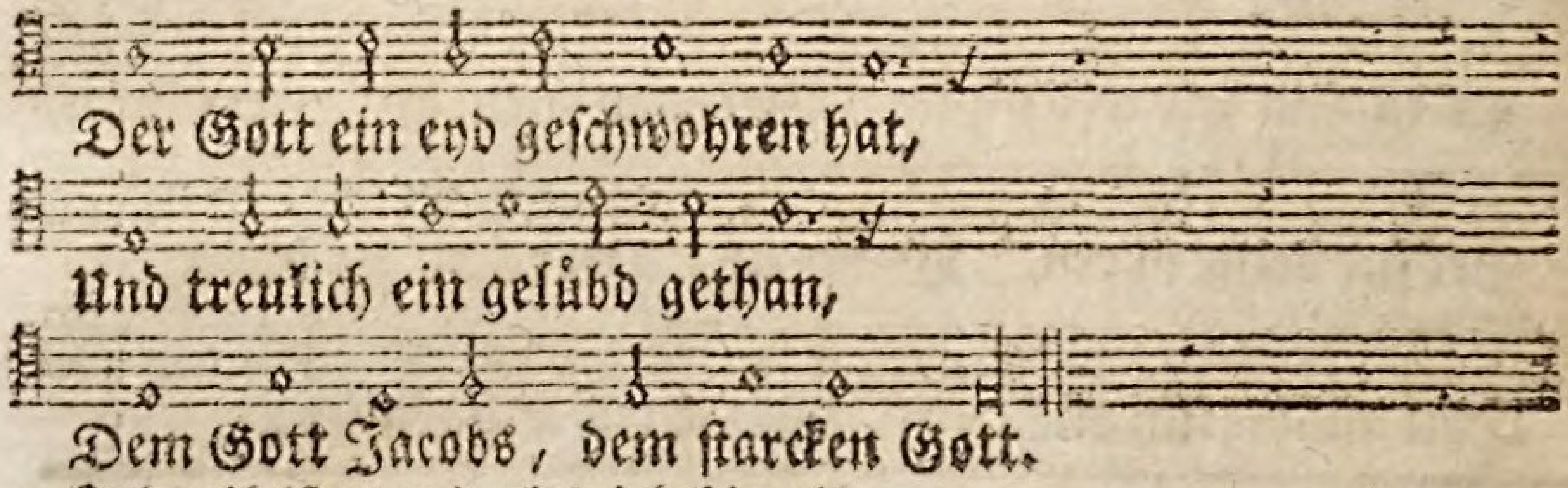
Der CXXXII. 132. Psalm.

Lehr-Psalm und Weissagung vom Herrn Christo, unserm König, Propheten und Hohenpriester.



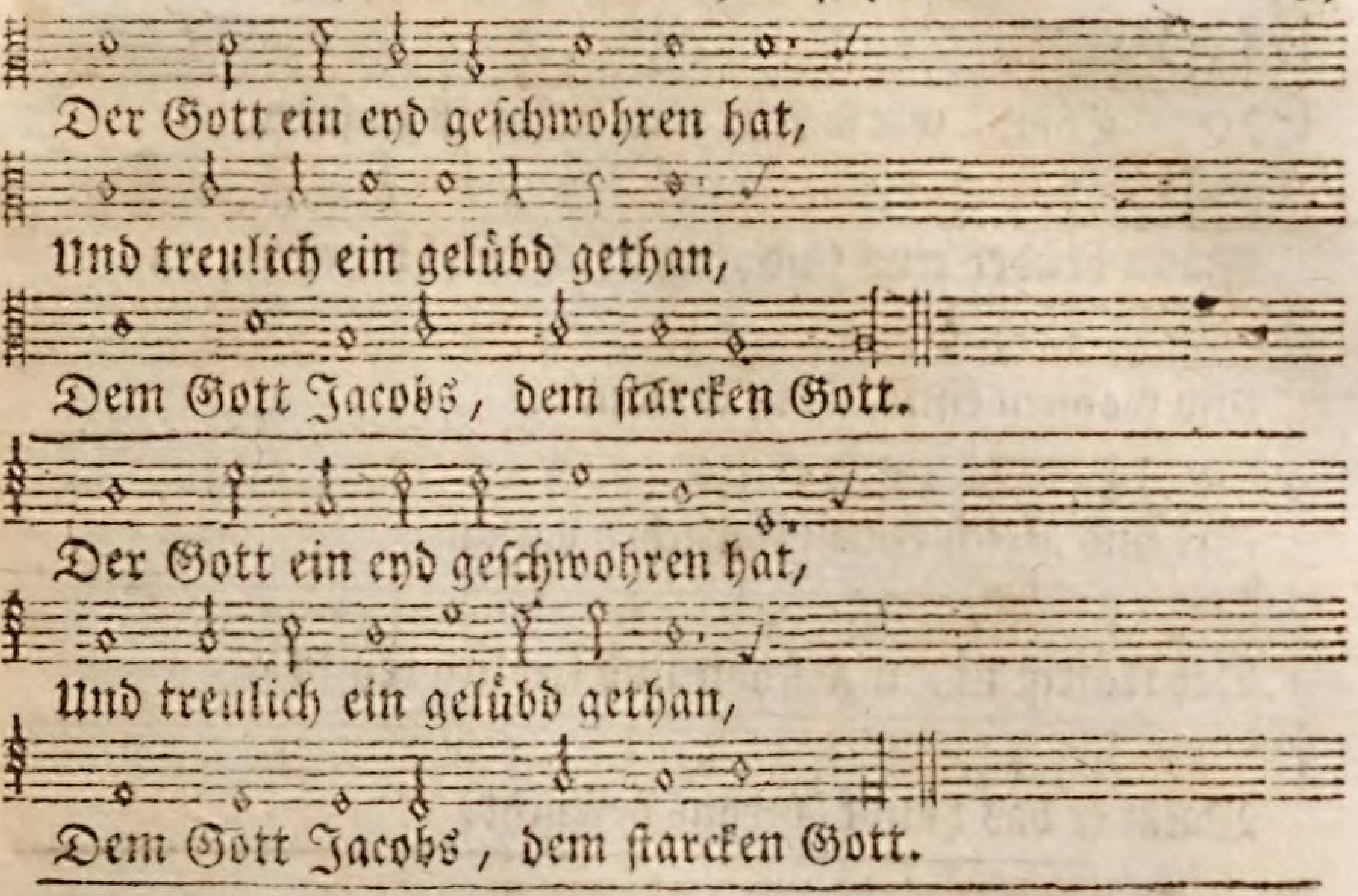






2 Ich wil (sagt er) glob ich hiemit,
Nicht gehen in mein hauß hinein,
Noch steigen in das ruhbett mein,
Oder zuthun mein augenlid
Noch mein aug lassen schlaffen ein.
3 Ich wil (sagt er) nicht haben ruh,
Bis ich werd han gesehen ab
Ein ort dem grossen Gott Jacob,
Und ihm daselbst gerichtet zu
Ein hütt, da er sein wohnung hab.
4 Schau, wir haben das gehört,
Daß Ephrata dir wohl gefällt,
Und du dir die stell hast erwehlt?
Wir han gefunden solchen ort
In einem wald in weitem feld.
5 Dahin zu gehn sind wir bedacht,
Und uns vor dem fußschämel dein
Zu biegen: drum wolst du auf seyn
Mit samt der laden deiner macht,
Und deine ruhstatt nehmen ein.
6 Die zierung der gerechtigkeit
Der deiner priestern kleidung sey:
Freud deinen heiligen verleih,
Deinen gesalbten schüz allzeit,
Durch David deinen diener treu.
7 Der Herr hat David seinem knecht
Ein wahren vesten eyd gethan,
Darauf er sich wohl mag verlan:
Schau, ich wil aus deinem geschlecht
Einen sezen auf deinen thron.
8 Und werden sich die kinder dein
Meins bunds verhalten fleißiglich.

Und



Und meines zeugnuß stätiglich:
So sollen sie besizer seyn
Deß deines thrones ewiglich.
9 Dann Gott ersehen hat Sion,
Daselbst zu wohnen ihm erwehlt:
Er spricht: der ort mir wohl gefällt,
Daß ich da ewig ruh und wohn,
Vor allen örtern auf der welt.
10 Ich wil ihn segnen ihre speis;
Den armen geben brots die füll:
Ihr priester ich bekleiden wil
Mit heyl: es sollen gleicher weis
Ihr heilgen haben freuden vil.
11 Ein horen da aufgehen soll
David, dem treuen diener mein:
Meinem gesalbten wil ich fein
Ein lamp bereiten öhles voll,
Die ihm vorleucht mit ihrem schein.
12 Dagegen aber (mir das glaubt)
Ich seine feind mit spott und hohn
Bekleiden wil, daß sie die kron
Anschauen sollen auf seim haupt,
Die herrlich blühen wird und schön.

Der CXXXIII. 133. Psalm.

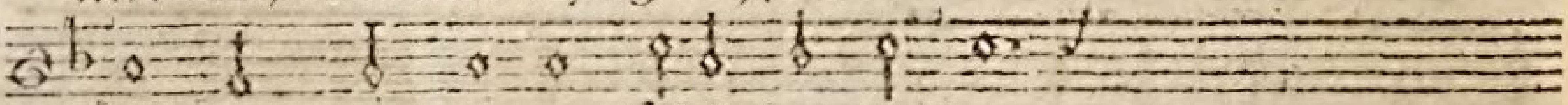
Lehr-Psalm Davids von brüderlicher Einigkeit, daß sie GOtt und Menschen lieb, und gesegnet seye.

Dis.

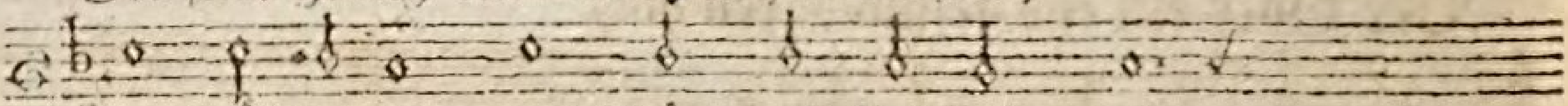
SChau, wie so fein und lustig ist zu sehen,

Wann brüder eins sind, und sich wohl begehen,

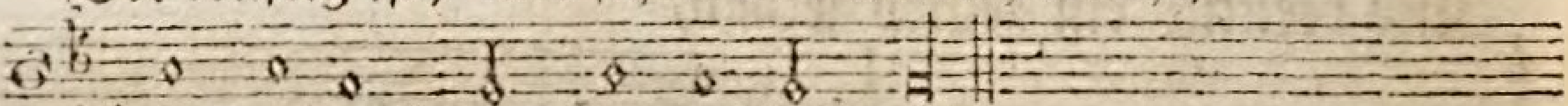
Und wohnen einträchtig beysam:



Sie sind gleich einem köstlichen balsam,



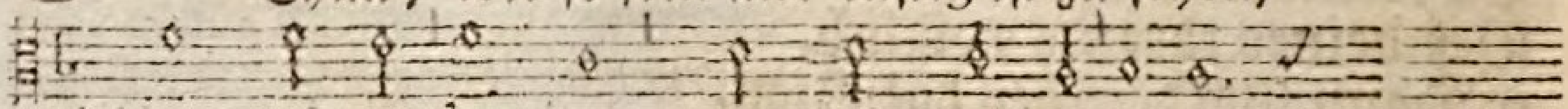
Der kräftig ist, und schön und lieblich reucht,



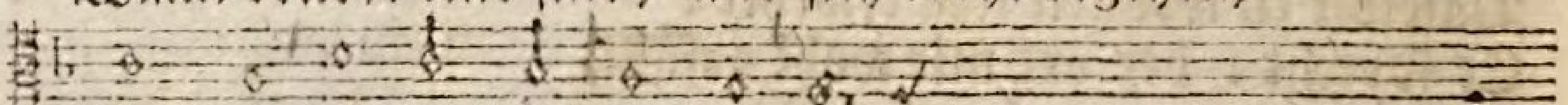
Wann er das haupt Aarons befeucht.

Ten.

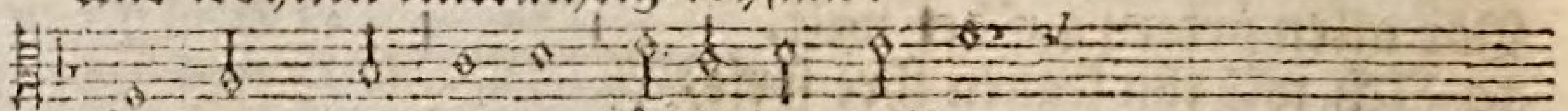
SChau, wie so fein und lustig ist zu sehen,



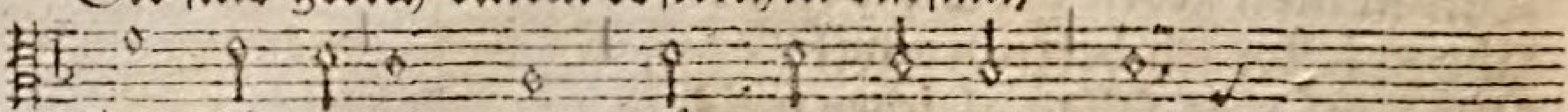
Wann brüder eins sind, und sich wohl begehen,



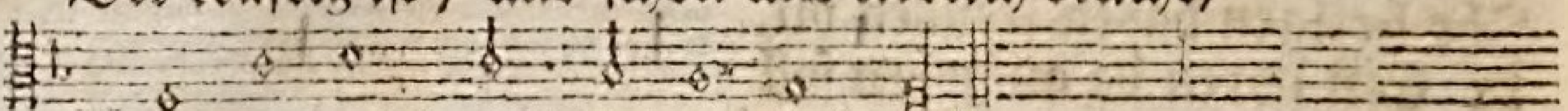
Und wohnen einträchtig beysam:



Sie sind gleich einem köstlichen balsam,



Der kräftig ist, und schön und lieblich reucht,

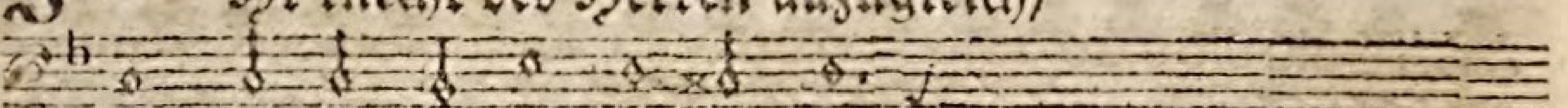


Wann er das haupt Aarons befeucht.

2 Und der ferner darnach herab zu rinnen
Durch seinen bart vom scheitel thut beginnen
Endlich auf seine kleider schön:
Ja wie ein thau, der auf dem berg Hermon,
Und auf Sion den heilgen berg sich sezt,
Und gar umher das land benezt.

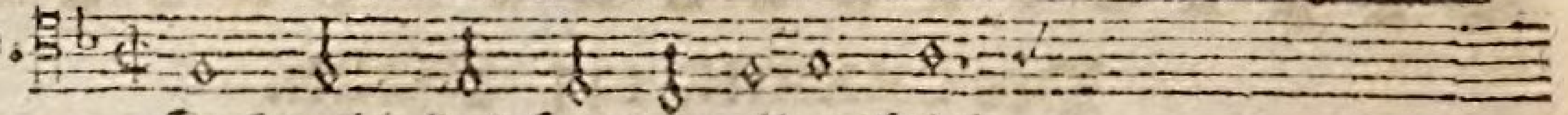
Dis.

JHr knecht des Herren allzugleich,

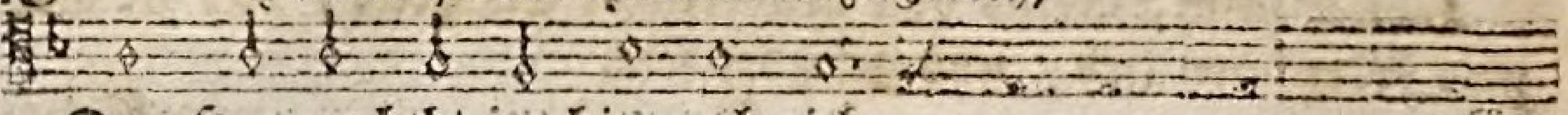


Den Herren lobt im himmelreich,

Ten.

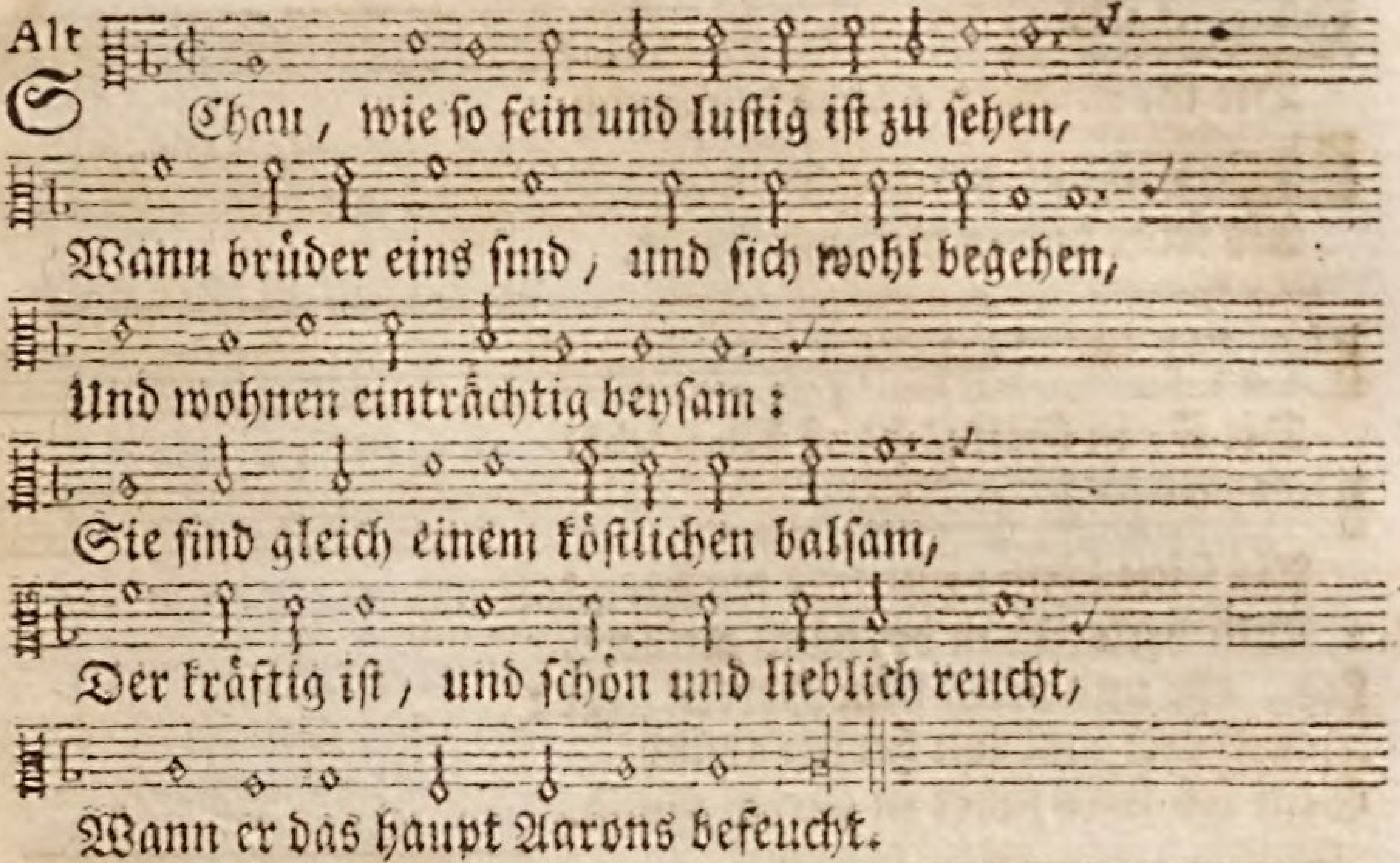


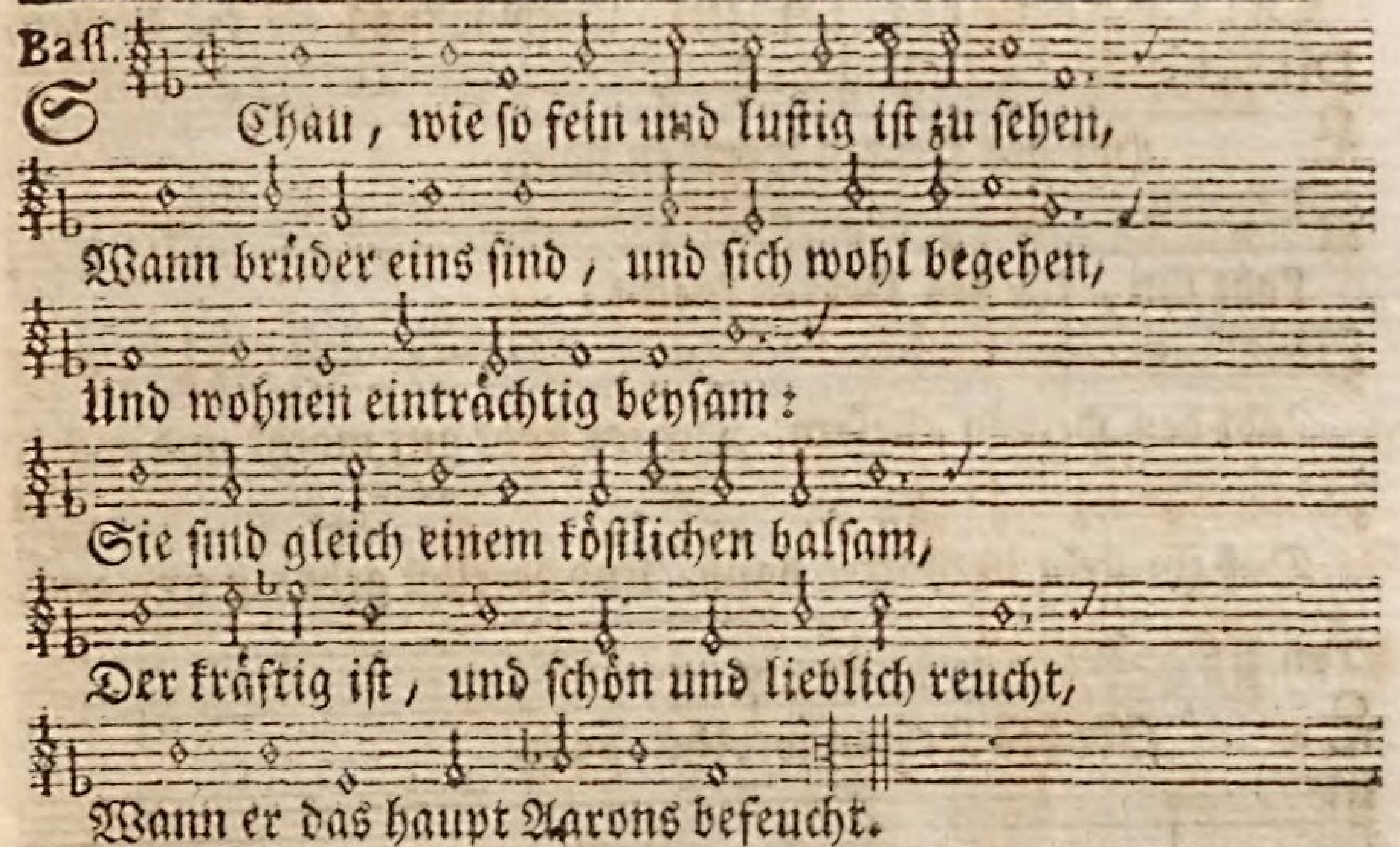
JHr knecht des Herren allzugleich,



Den Herren lobt im himmelreich,

Die

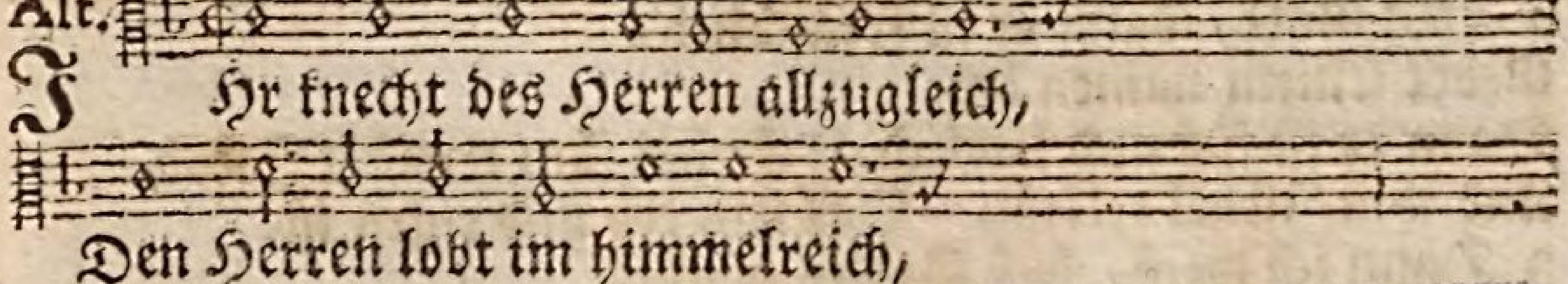


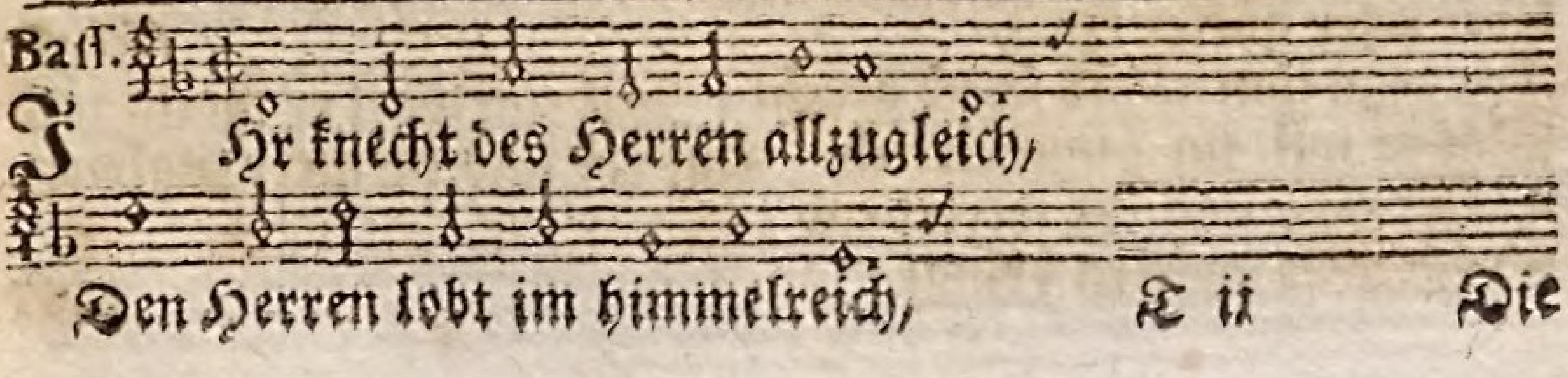


3 Dann Gott der Herr wil solchen leuten geben
Den segen und darzu ein langes leben,
Dem gar kein zihl soll seyn gesezt.

Der CXXXIV. 134. Psalm.

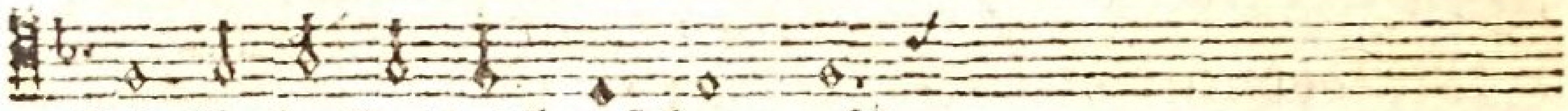
Vermahnung an die Leviten daß sie Gott loben, für das Volck bitten, und dasselbige segnen.



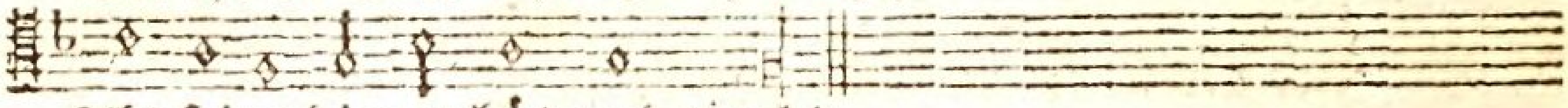


Die ihr in Gottes hauß bey nacht,

Als ſeine diener hüt und wacht.



Die ihr in Gottes hauß bey nacht,

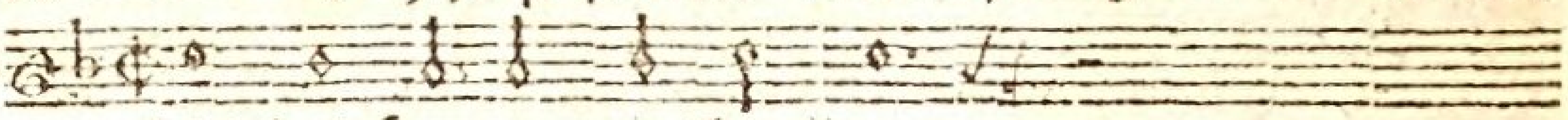


Als ſeine diener hüt und wacht.

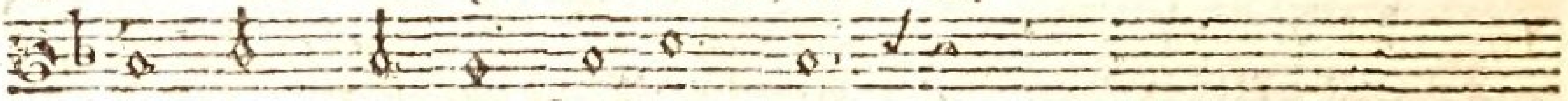
2 Zum heiligthum die händ aufhebt,
Lob, ehr und preiß dem Herren gebt:
Danckſaget ihm von herzen grund,
Sein lob ſtäts führt in euerm mund.

Der CXXXV. 135. Pſalm. Vermahnung an die Leviten,

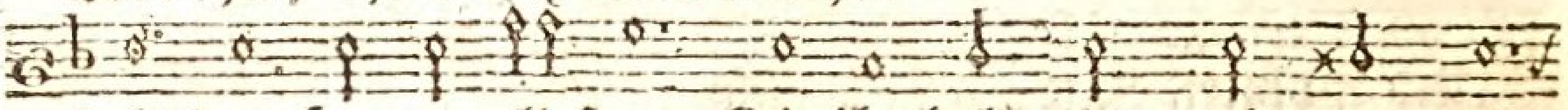
Dis.



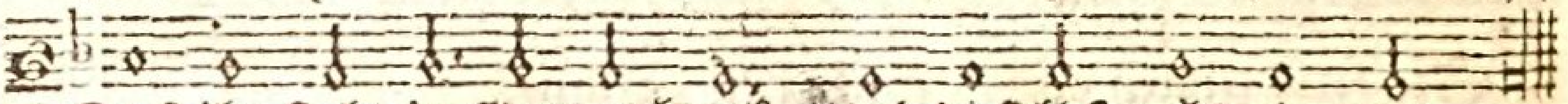
L Obt des Herren werthen nam,



Lobt ihn, ihr des Herren knecht:

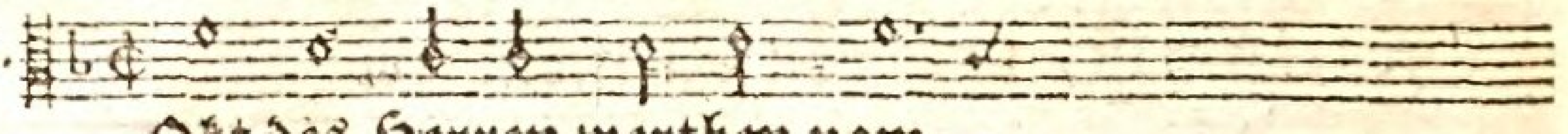


Lobt den Herren alleſam, Die ihr habt gůt macht und recht,

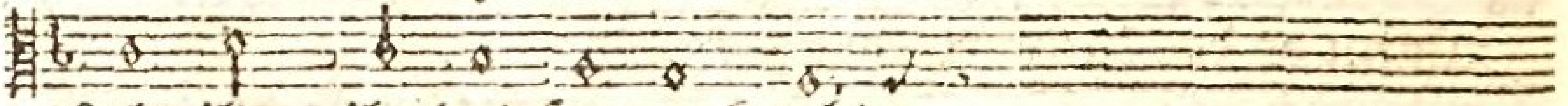


Daß ihr ſteht in Gottes hauß, Und daſelbſt geht ein und aus.

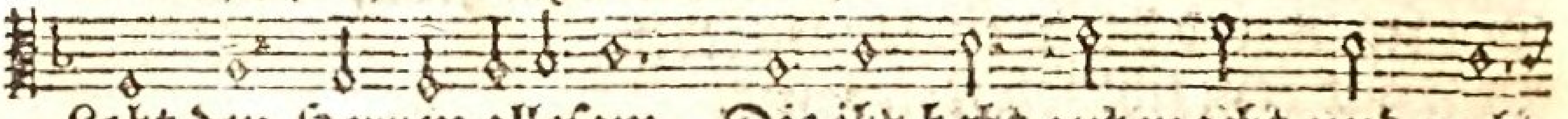
Ten.



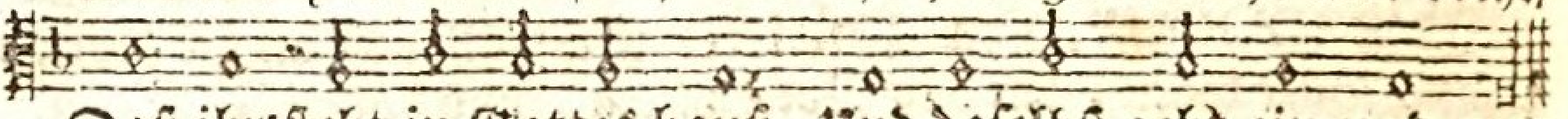
L Obt des Herren werthen nam,



Lobt ihn, ihr des Herren knecht:



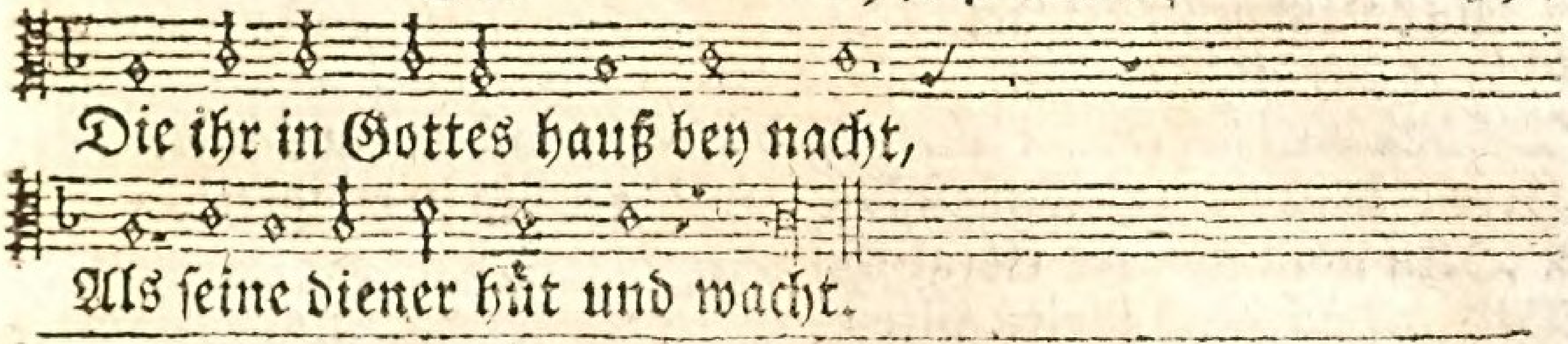
Lobt den Herren alleſam, Die ihr habt gůt macht und recht,

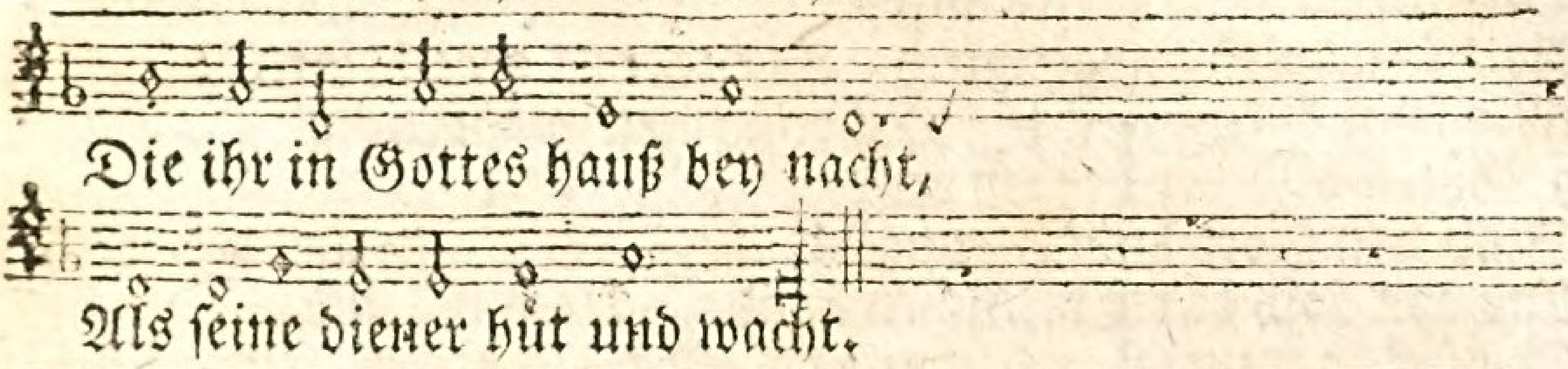


Daß ihr ſteht in Gottes hauß, Und daſelbſt geht ein und aus.

2 Lobt Gott, dann er iſt freundlich:
Gebet ſeinem namen lob,
Dann er iſt ſüß und lieblich. Er hat ihm erwehlt Jakob,
Und ihm Iſrael erkießt, Das ſein erb und eigen iſt.
3 Dann ich weiß, daß Gottes macht,
Uber aller götter kraft, (ſchaft
Die gegn ihm nichts ſeynd geacht: Mit eim wort er macht und
Was er wil, im himmelreich, Auf erd und im meer zugleich.
4 Der weit von der werlet end
Groſſe dicke wolcken bringt:

Der

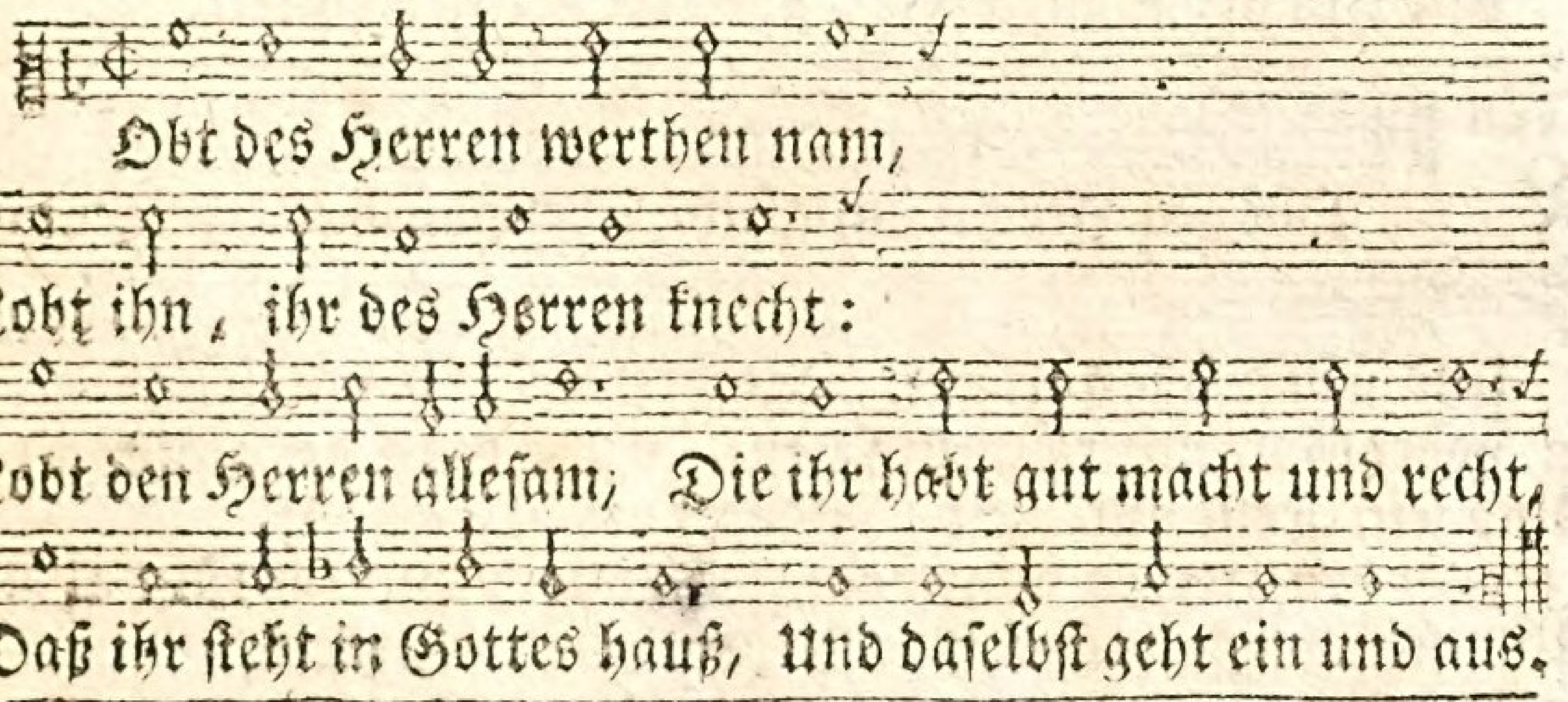




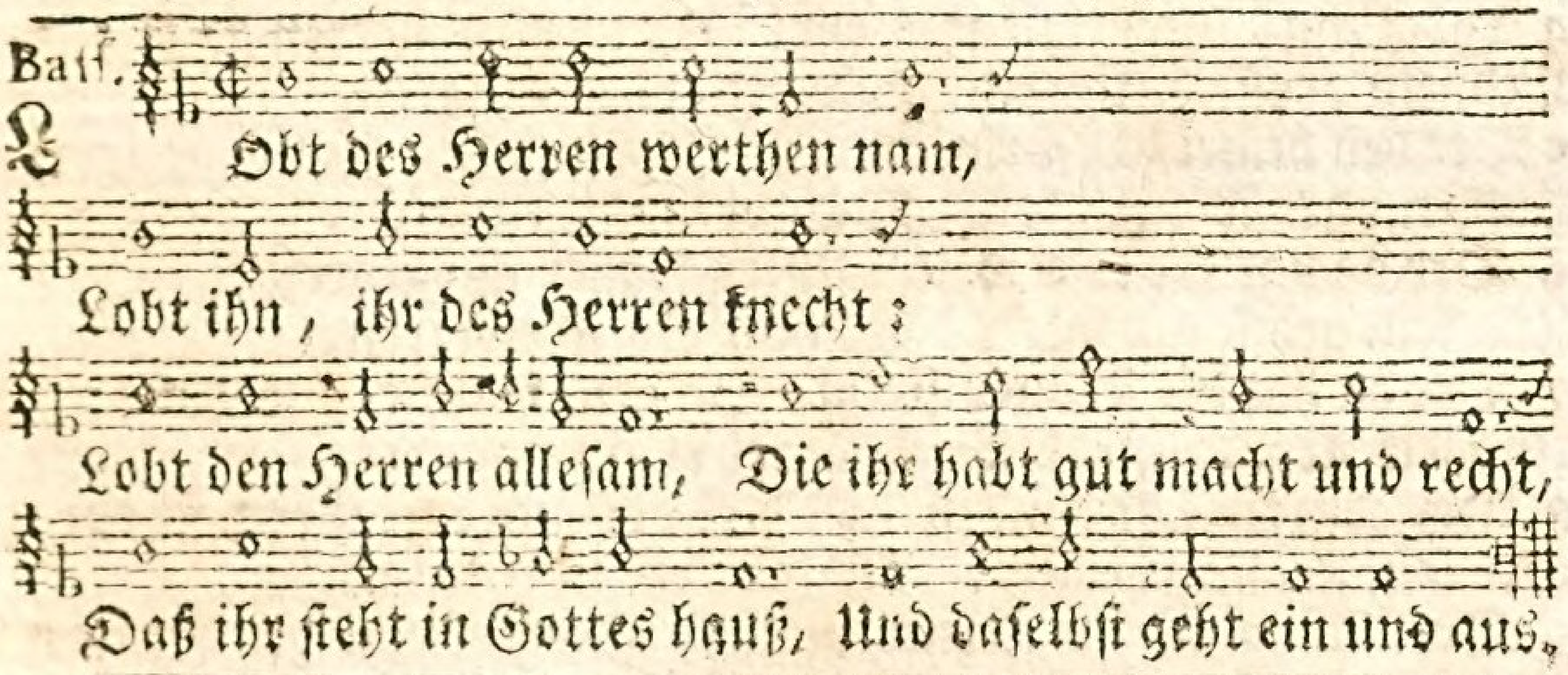
3 Gott der geschaffen hat die welt,
Und alles durch sein kraft erhält,
Der segne dich vom berg Sion,
Mit seinen gaaben reich und schon.

und an alles Volck, GOtt zu loben und ihm allein anzuhangen.

Alt



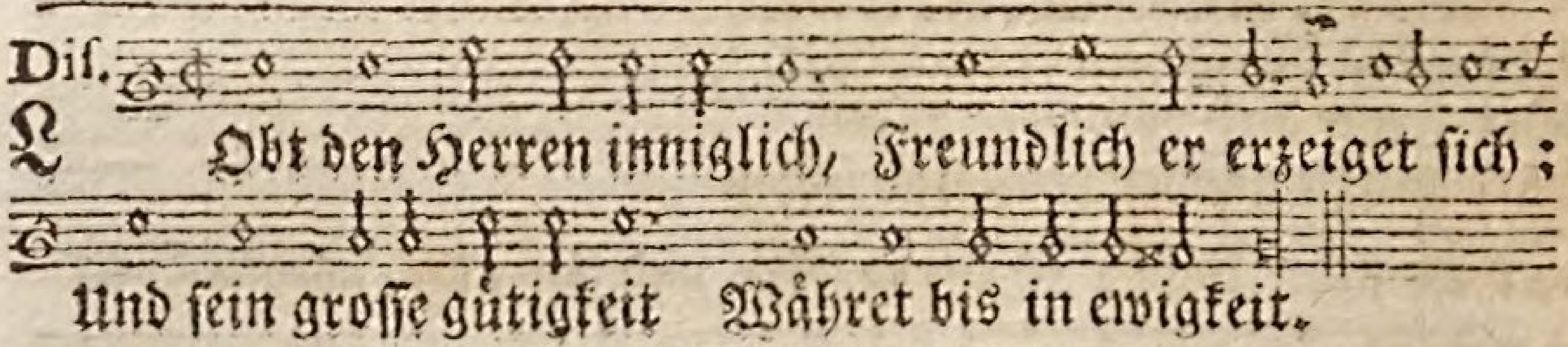
Bass.

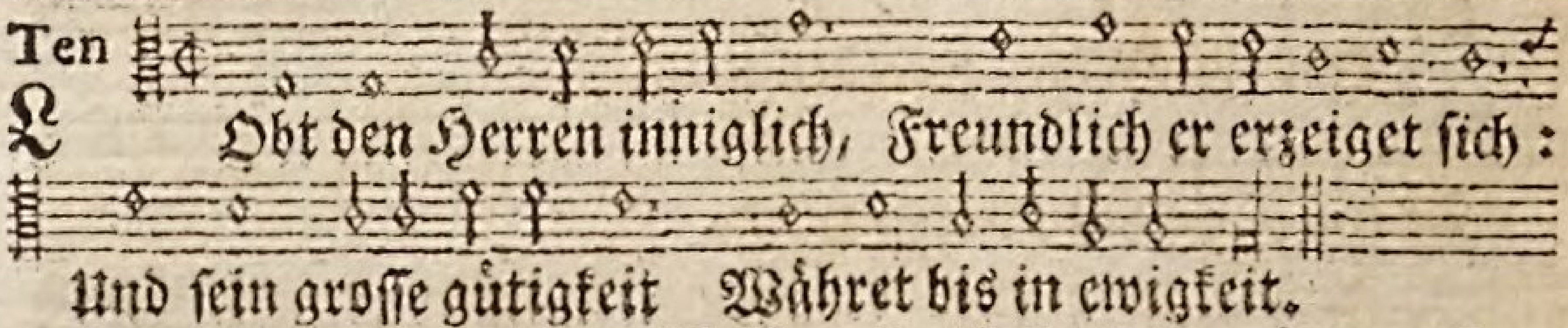


Der da pliz und regen sendt, Und die erd damit besprengt:
Der da auslaßt seinen wind Aus verborgnen örtern gschwind.
5 Er schlug in Egyptenland
Alle erstling durch sein hand,
Was von vih und menschen war. Er hat zeichen wunderbar
In Egyptenland gethan, Die erschreckten jedermann.
6 Pharaonem er umbracht
Mit all seinem volck und macht.
Er vertilgt vil nation, Und vil könig, als Sihon
Von Amor, Og von Basan, Und die reich von Canaan.

677/77

7 Aber seim volck Israel
Gab er ein dieselbe stell,
Auf daß die sein ewig blib, Und es niemand daraus trib.
Herr! dein nam voll gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
8 Dein nam währet ewiglich,
Dein gedächtnuß bleibt allzeit.
Gott sein volck gewaltiglich Richtet mit gerechtigkeit:
Uber seine knecht er sich Wil erbarmen gnädiglich.
9 Götzen-bild der heyden tand,
Sind von silber hübsch gemacht, (mans betracht.
Und von gold durch menschen hand: Doch ists nichts, wann
Durch den mund sie reden nicht, Mit den augen keiner sicht.



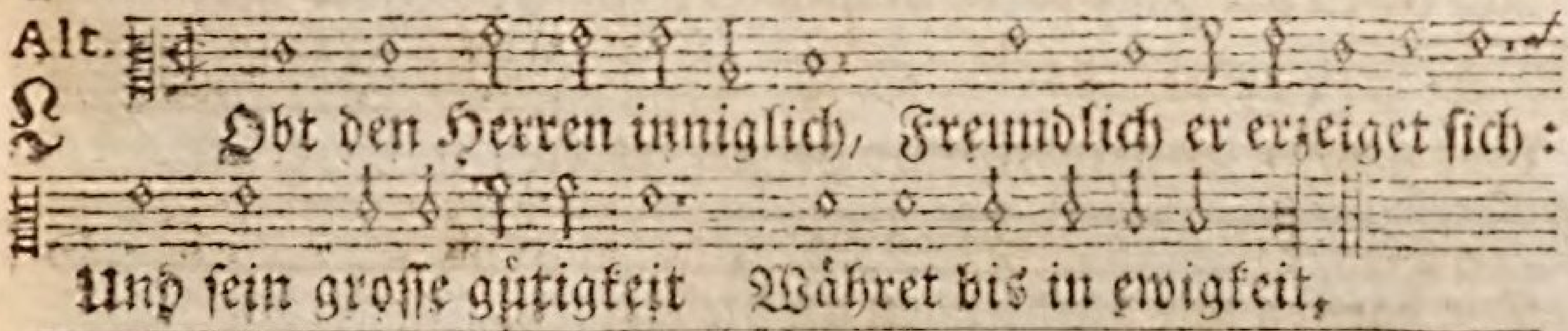


2 Lobet Gott mit reichem schall, Er ist Gott der götter all;
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
3 Lobt den Herren allgemein, Der groß wunder thut allein;
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
4 Lobet ihn, und thut ihm ehr, Er ist aller herren Herr;
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
5 Der den himel hat formiert, Künstlich und sehr hübsch geziert:
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
6 Der da hat die erde weit Ubers wasser ausgebreit;
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
7 Der da hat die schönen liecht An dem himmel zugericht;
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
8 Der dem tage vorzuseyn Schuff die sonn mit ihrem schein:
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
9 Der den mond und sternen macht, Vorzustehn der finstern
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit. nacht:
10 Der die erstling durch sein hand Tod schlug in Egyptenland:
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
11 Der auch darnach Israel Wegführt von derselben stell:
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit. (werck:
12 Durch sein hand und grosse starck Durch sein arm that er die
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit. (entzwey:
13 Der auch hat das schilfmeer frey Durch sein macht getheilt
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

14 Der

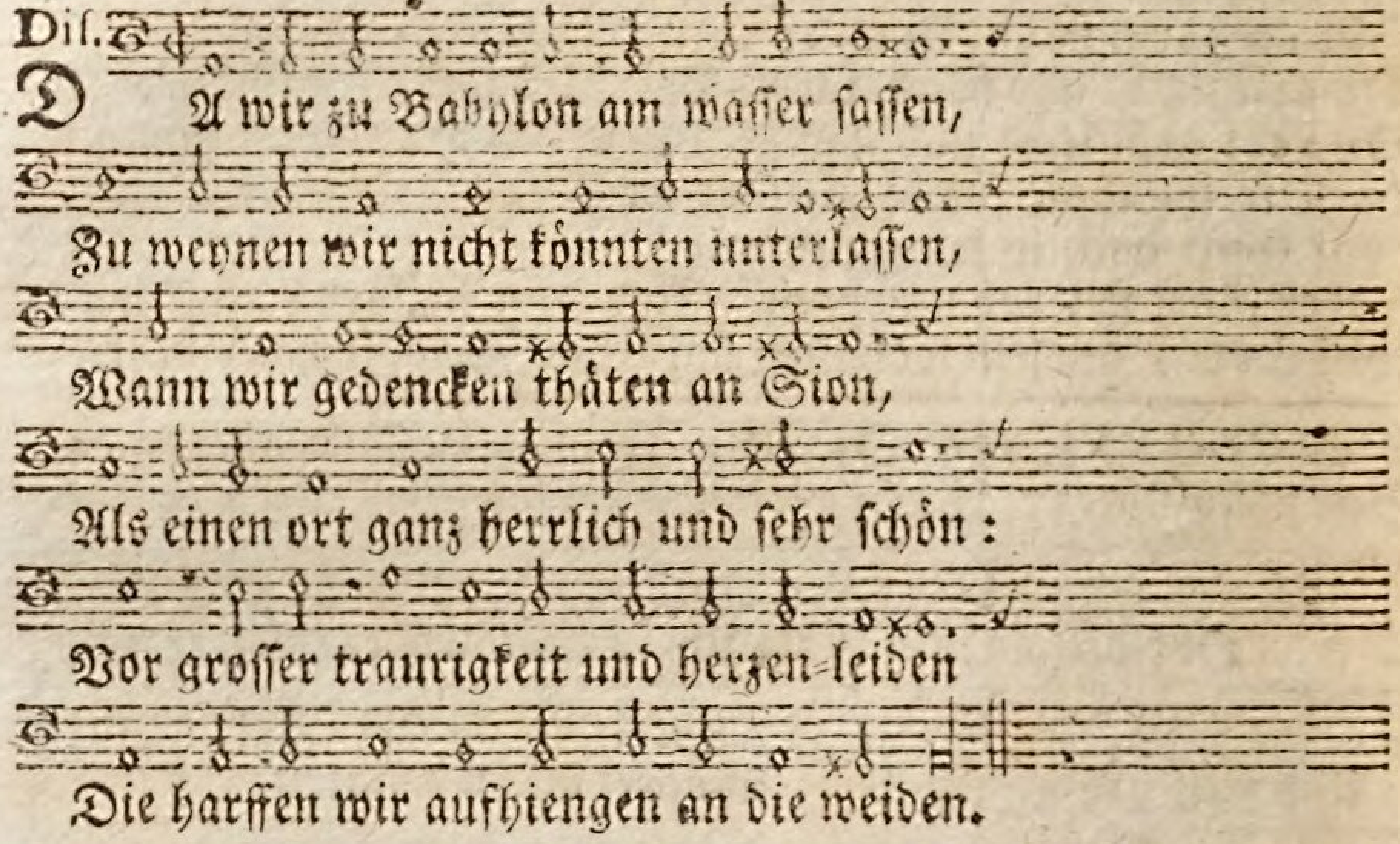
10 Ihre ohren hören nicht,
Ihr mund keinen athem zeuht:
Ihn vergleichen sich die leut, Von den sie sind zugericht,
Und dern trost auf diser welt, Auf dieselben ist gestellt.
11 Lobt und preißt den Herren fron,
Ihr aus dem hauß Israel:
Du geschlecht und hauß Aaron, Gotts lob und ehr nicht verhäl:
Du Levi geschlecht und stamm, Lobt den Herren allesamm.
12 Die ihr Gott förcht gleicher weis,
Lobt Gott hoch in seinem thron,
Gebet Gott sein lob und preis Von dem heilgen berg Sion:
Lobt Gott, der sein wohnung hat In Jerusalem der statt.

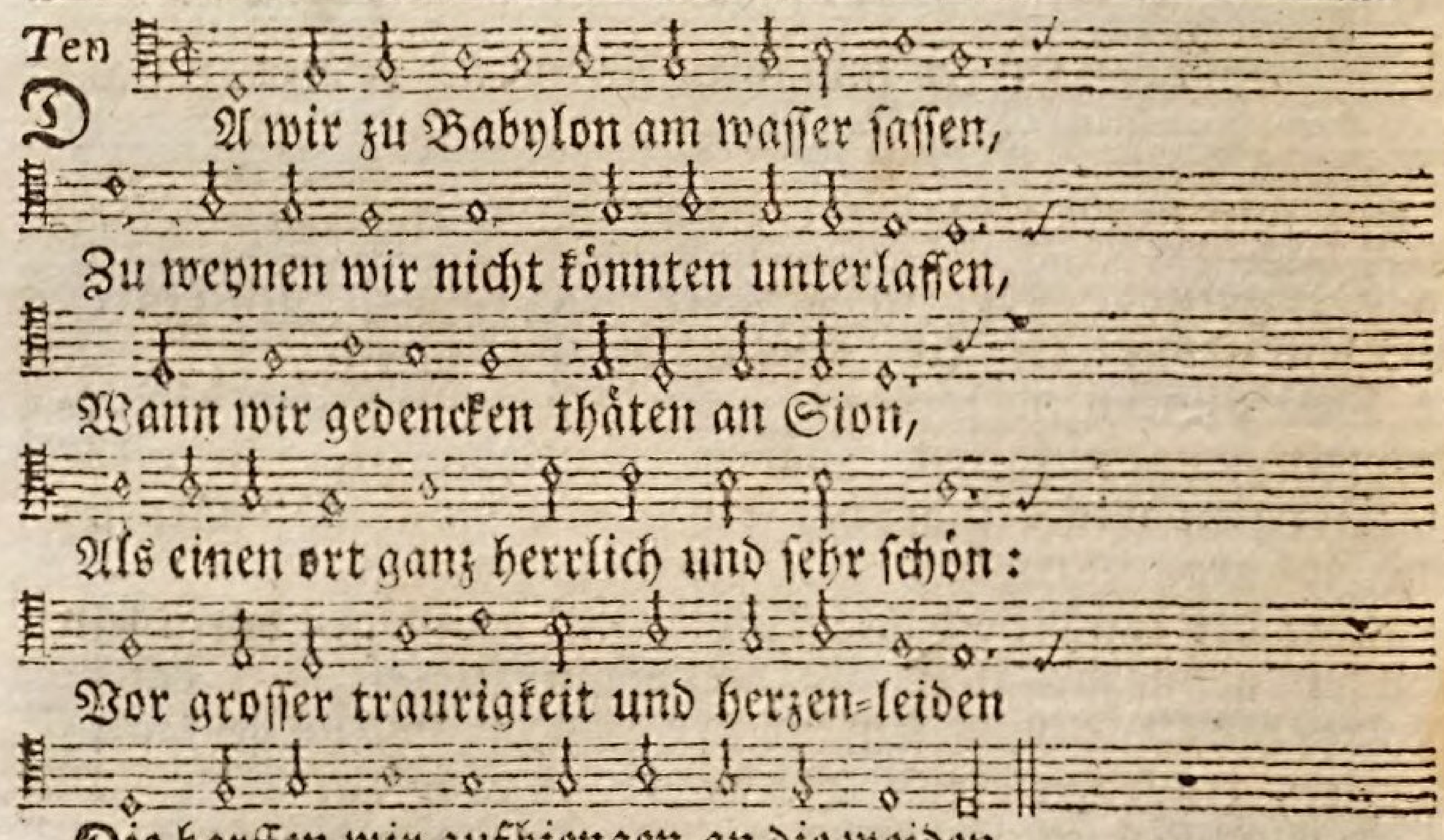
Der CXXXVI. 136 Psalm. Abermahlige Vermahnung, des Schöpfers Güte und Macht wie auch Erlösung seines Volks zu lobē.



14 Der geführt hat durch das meer Der kindern Israel heer:
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
15 Der Pharon ins meer versenckt, Und mit seinem heer ertränckt:
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
16 Der sein volck geführt hat frey Durch die grosse wüsteney:
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
17 Der die könig hoch von stand Hat geschlagen durch sein hand:
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
18 Der die könig durch sein macht Hat getödt und umgebracht:
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
19 Der Sihon vertilgt hat gar, Der zu Amor könig war:
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
20 Og, dem könig von Basan, Auch dergleichen hat gethan:
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
21 All ihr land, samt aller haab, Seinem volck zum erb er gab:
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
22 Er gabs Israel seim knecht, Als zu eigen und erb-recht:
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
23 Dann er dacht an uns allzeit In noth und trübseligkeit:
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
24 Er hat uns gemachet frey Von der feinden tyranney:
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

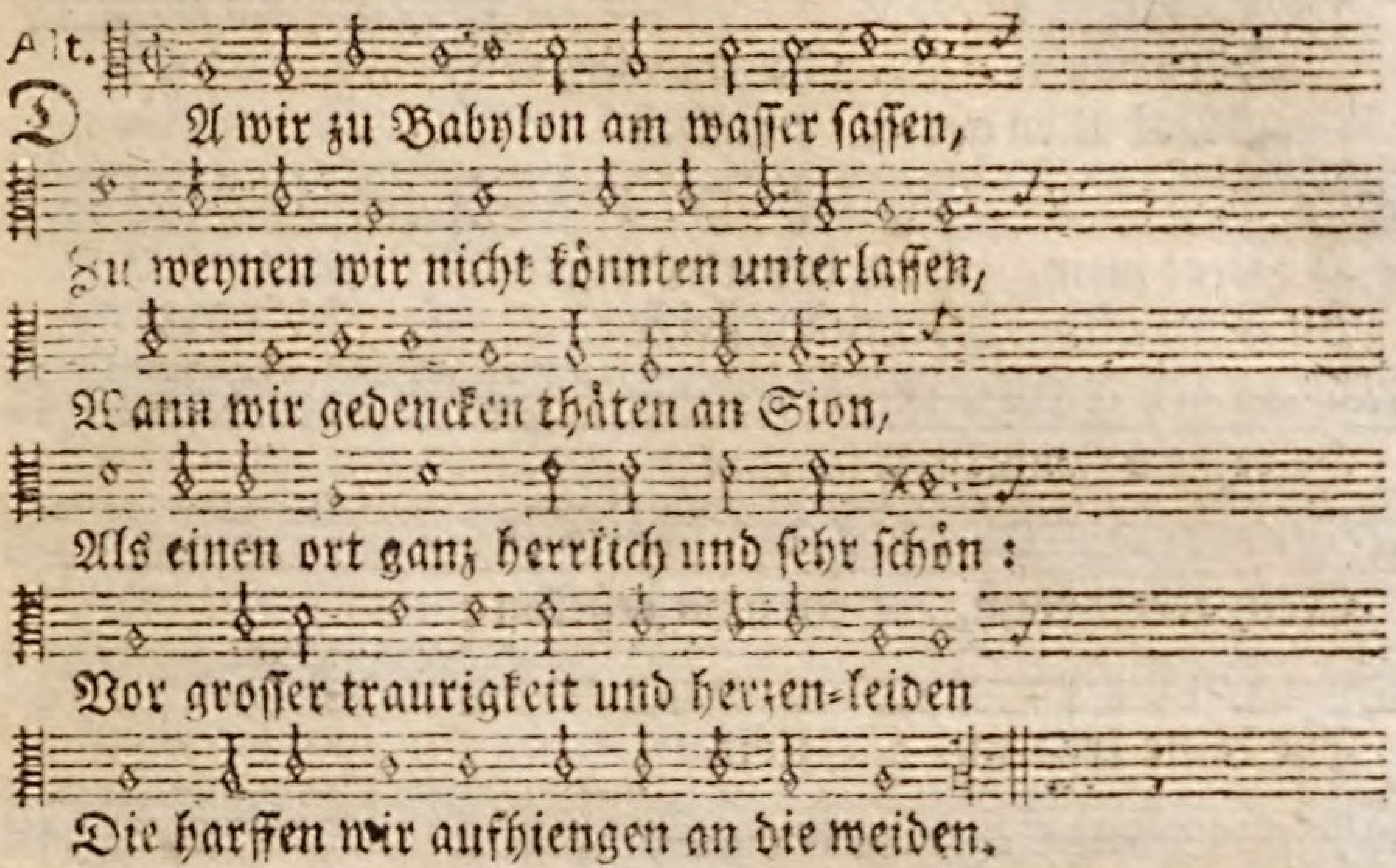
25 Alles fleisch auf ganzer welt Gnädig er speißt und erhält :
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.
26 Lobet nun Gott allzugleich Droben in dem himmelreich :
Und sein grosse gütigkeit Währet bis in ewigkeit.

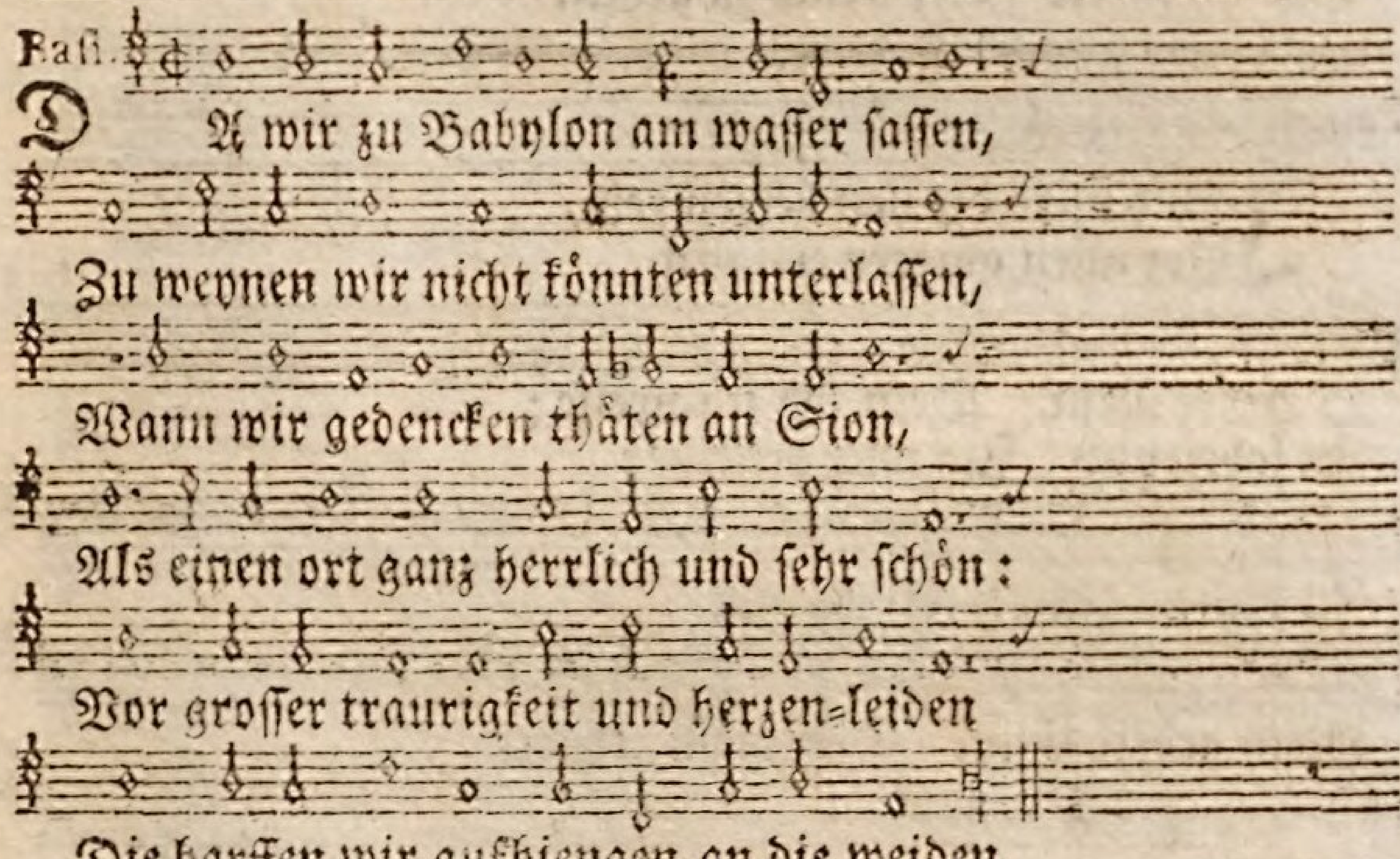




2 Da wolten die, so uns gefangen hielten,
Daß wir ihn etwas auf der harfen spihlten,
Und sungen von Sion ein liedelein,
Wir aber sprachen : wie kan doch das seyn,
Daß wir Gott in dem himmel hoch dort oben
In fremden landen frölich möchten loben ?
3 Ich wil dir das gereden und zusagen,
Mein hand vergessen solt das harfen-schlagen,
Eh ich Jerusalem vergessen wolt :
Mein zung mir an dem gaumen kleben solt,
Eh mich, dieweil ich bin allhie gefangen,
Jerusalem nicht herzlich solt verlangen.

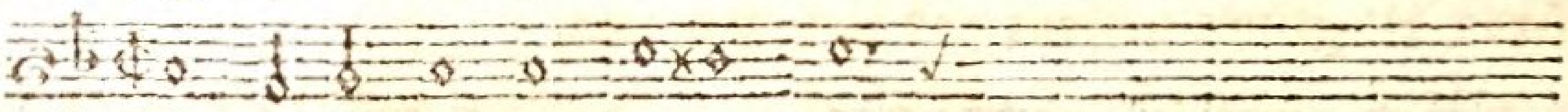
Klag-Gebett der Gefangenen zu Babel, wider die, so sich ihres Unglücks gefreut und Ursach waren.



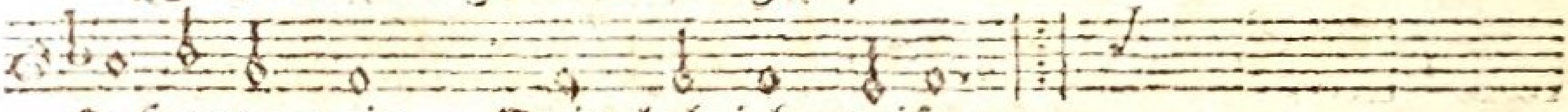


4 Den kindern von Edom, Herr, das nicht schencke
Besondern ihn zu zahlen das gedencke,
Daß man die also schreyen hat gehört,
Da man die statt Jerusalem verstöhrt:
Preis, preis! Jerusalem vertilgt muß werden,
Geschleift und ganz gleich gemacht der erden.
5 Du tochter Babylon (fürwahr mir glaube)
Auch endlich werden solt zu asch und staube:
Wohl dem, der dir das widerum einmahl,
Was du an uns begangen hast, bezahl:
Der deine kinder klein von dir wegreisse,
Und wider einen harten stein-fels schmeisse.

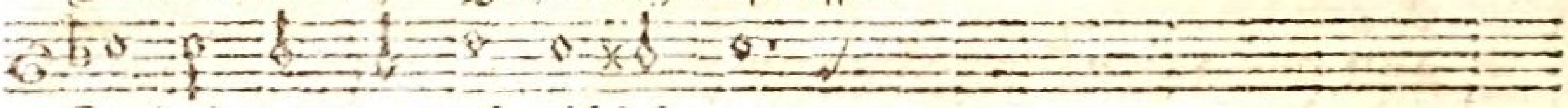
Dancksagung Davids für Gottes Güte und Treu: mit Versi=

Dis. 

JCh dancke dir von herzen rein,
Vor allen göttern ewiglich

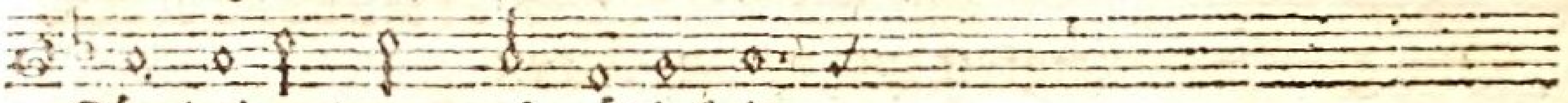


O Herre mein, Dein lob ich preise;
Zu loben dich Ich mich befleisse:

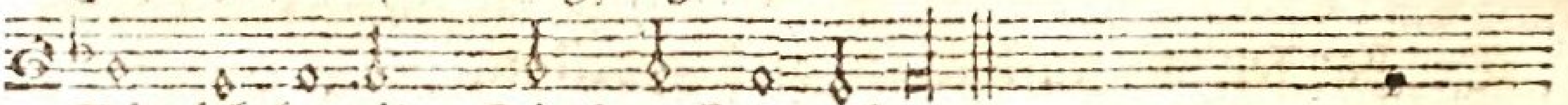


Zu deinem tempel wil ich nun

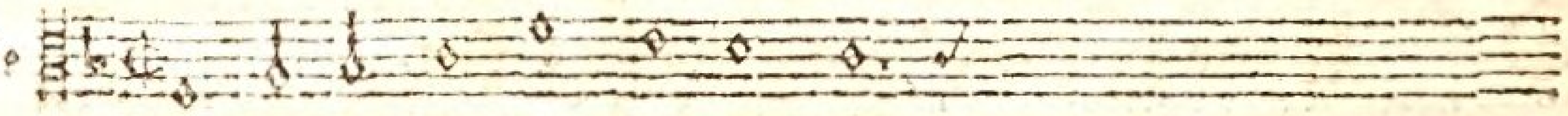
Mein gebett thun, Dein nam erheben:



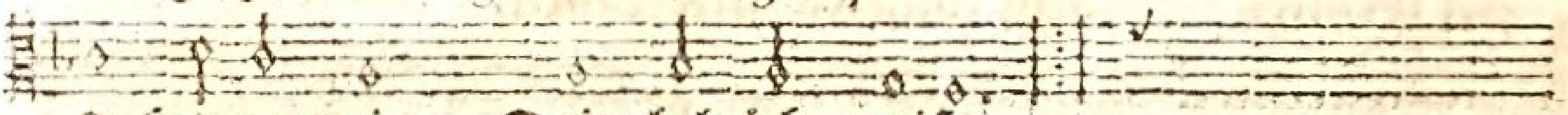
Für deine treu und gütigkeit



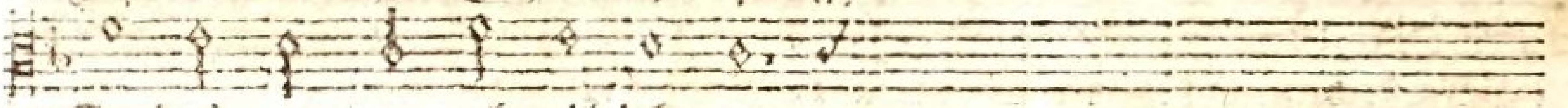
Bin ich bereit Dir danck zu geben.

Ten. 

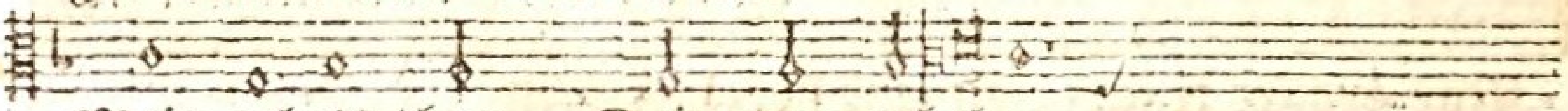
JCh dancke dir von herzen rein,
Vor allen göttern ewiglich



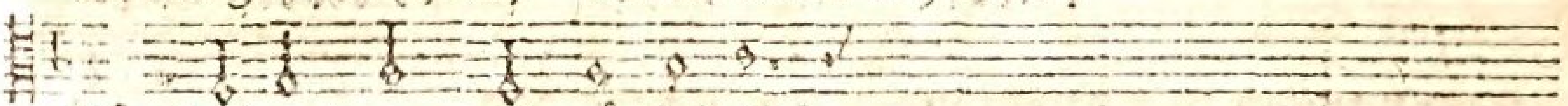
O Herre mein, Dein lob ich preise:
Zu loben dich Ich mich befleisse:



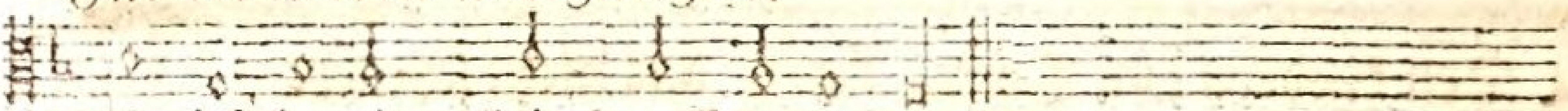
Zu deinem tempel wil ich nun



Mein gebett thun, Dein nam erheben:



Für deine treu und gütigkeit



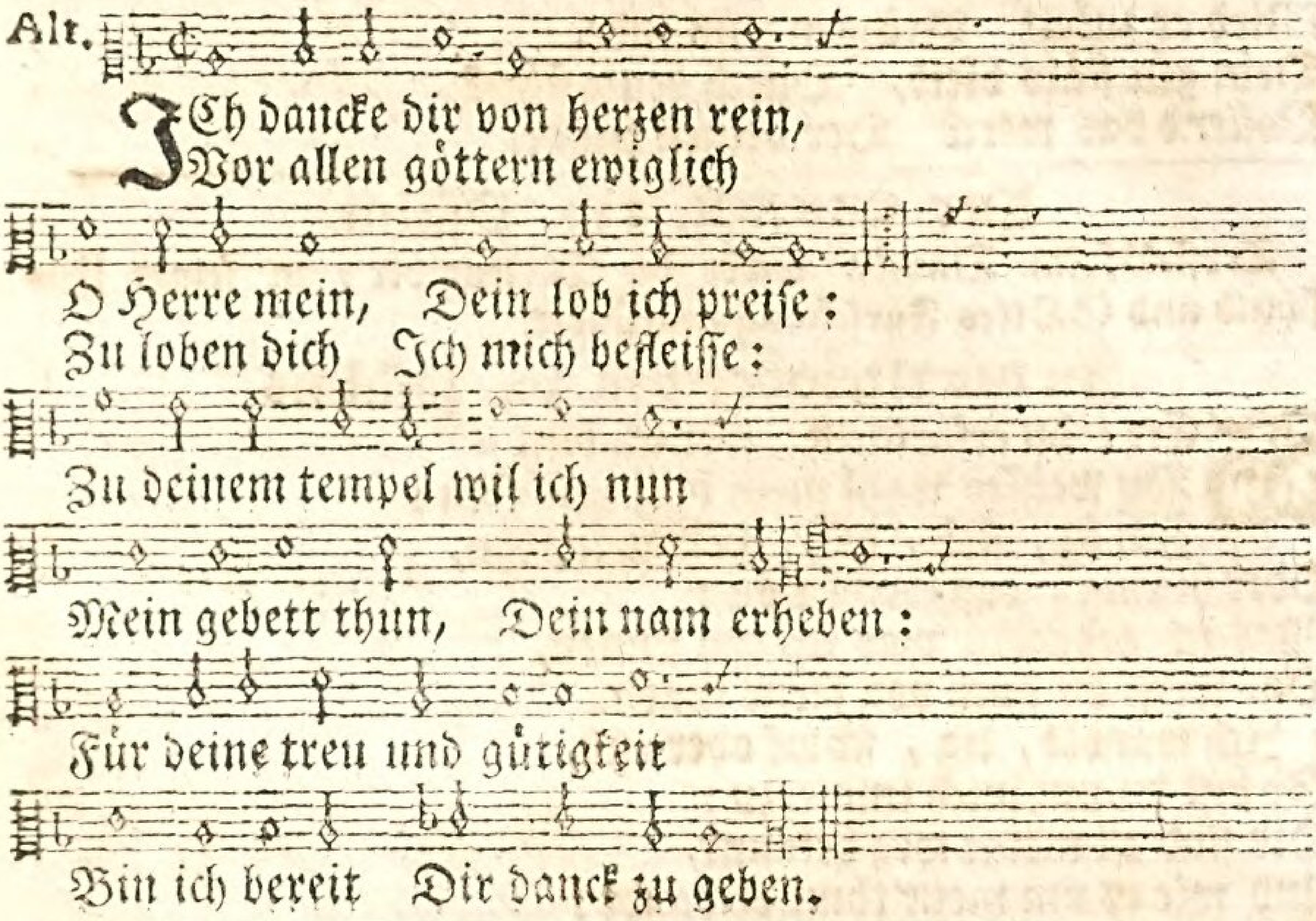
Bin ich bereit Dir danck zu geben.

2 Dann du machst, daß man dich hoch preißt,
Weil du beweist Dein wort mit wercken.
In meiner noth ruft ich zu dir,
Darauf du mir Mein seel thätst stärcken.
Darum auf erd all könig dich
Bey männiglich Hoch werden rühmen;
Dieweil sie, daß deins worts zusag
Nicht triegen mag, Wohl han vernommen.
3 Den Herren, der durch seine stärck
Thut grosse werck, Sie werden loben,

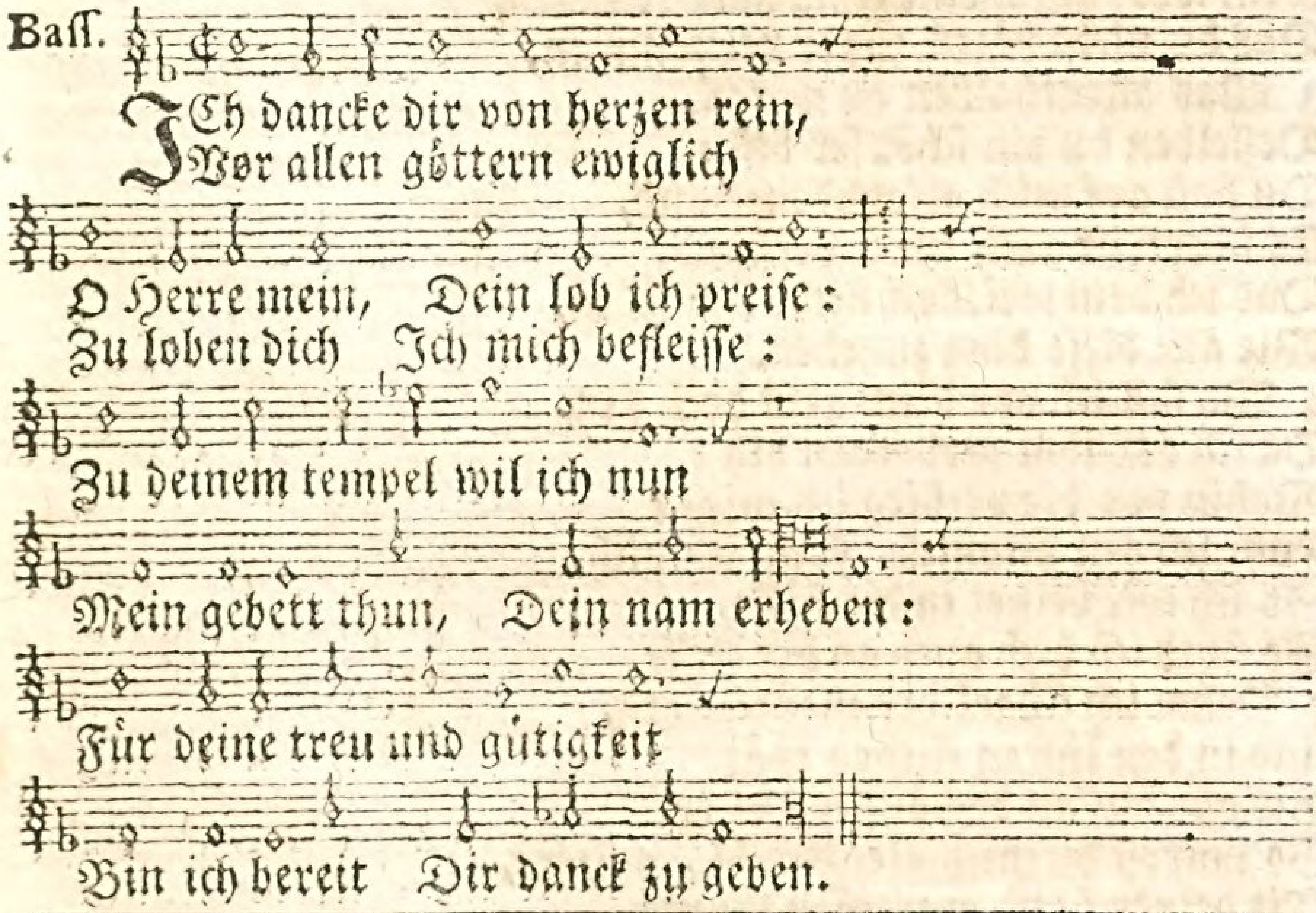
Und

herung seiner Hülf in Noth und Trübsal.

Alt.



Bass.



Und sagen: daß sein macht und ehr
Groß sey, und sehr Sich hab erhoben.
Dann ob er gleichwohl sizet hoch,
So kan er doch Das nidrig sehen;
Auch hohe ding kan er von weit
Mit unterscheid Klärlich verstehen.
4 In noth und widerwärtigkeit,
In angst und leid Du mich erquickest,
Ueber den zoren meiner feind,
Die mir gram seynd, Dein hand ausstreckest.

Was

Was ihm der Herr hat fürgesezt,
Wird er zulezt Bringen zum ende.
Dein gůt ståts bleib, Durch deine ståreck
Vollend das werck Der deinen hånde.

Der CXXXIX. 139. Psalm.

Trost-Psalm Davids wider die Verleumder, in seiner Unschuld und GOttes Fürsehung gegründet.

In der Melodey des 30. Psalms.

HErr! du erforschest, wer ich bin,
Du weissest wohl mein herz und sinn:
Ich siz, steh, geh, ja was ich thu,
Oder beginn, das weissest du:
Was ich gedenck, was ich thu sinnen,
Das wirst du auch von ferne innen.
2 Ich wandle, lig, schlaf oder ruh,
So bist du um mich immerzu:
Dir sind all meine weg bekannt,
Und wie es um mein thun bewandt:
Kein wort auf meine zung mag kommen,
Das du nicht håttst zuvor vernommen.
3 Was allenthalben an mir ist,
Desselben du ein schöpfer bist:
Du hast auf mich gelegt dein hand,
Es übertrift auch mein verstand,
Das ich dein weisheit nicht kan sehen,
Wie alle diese ding zugehen.
4 Wo soll ich vor deim geist doch hin,
Da ich vor ihm verborgen bin?
Wohin vor dir verbirg ich mich?
Fuhr ich gen himmel, fund ich dich.
So ich mir bethet in die hölle,
So fund ich dich auch an der stelle.
5 Nehm ich flügel der morgenröth,
Und in den lüften fliegen thåt
Bis gar hin an das åusserst meer,
So wurdst du mich gleichwohl, o Herr,
Mit deiner hand ergreiffen können,
Damit ich dir nicht könnt entrinnen.
6 Sprach ich: villeicht wird mir gemacht
Ein deckel durch die finstre nacht:
Fürwahr es kan mir helfen nicht,
Sie ist gleich einem hellen liecht:
Dann sie um mich her so klar leuchtet,
Daß sie mich liechter tag seyn deuchtet.
7 Du hast an meiner nieren macht,
Weil du mich erstlich hast gemacht,
Und in dem leib der mutter mein
Verhüllt, und fein gewickelt ein:

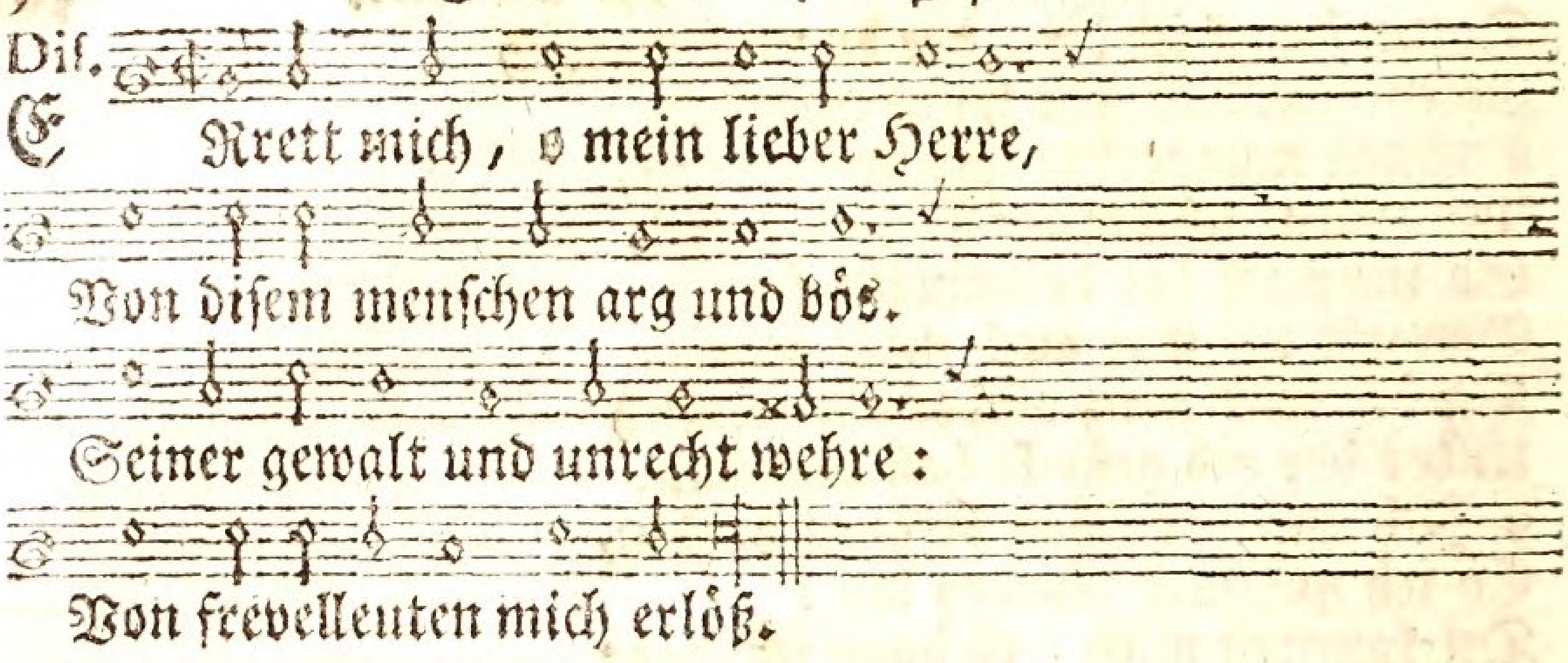
Drum

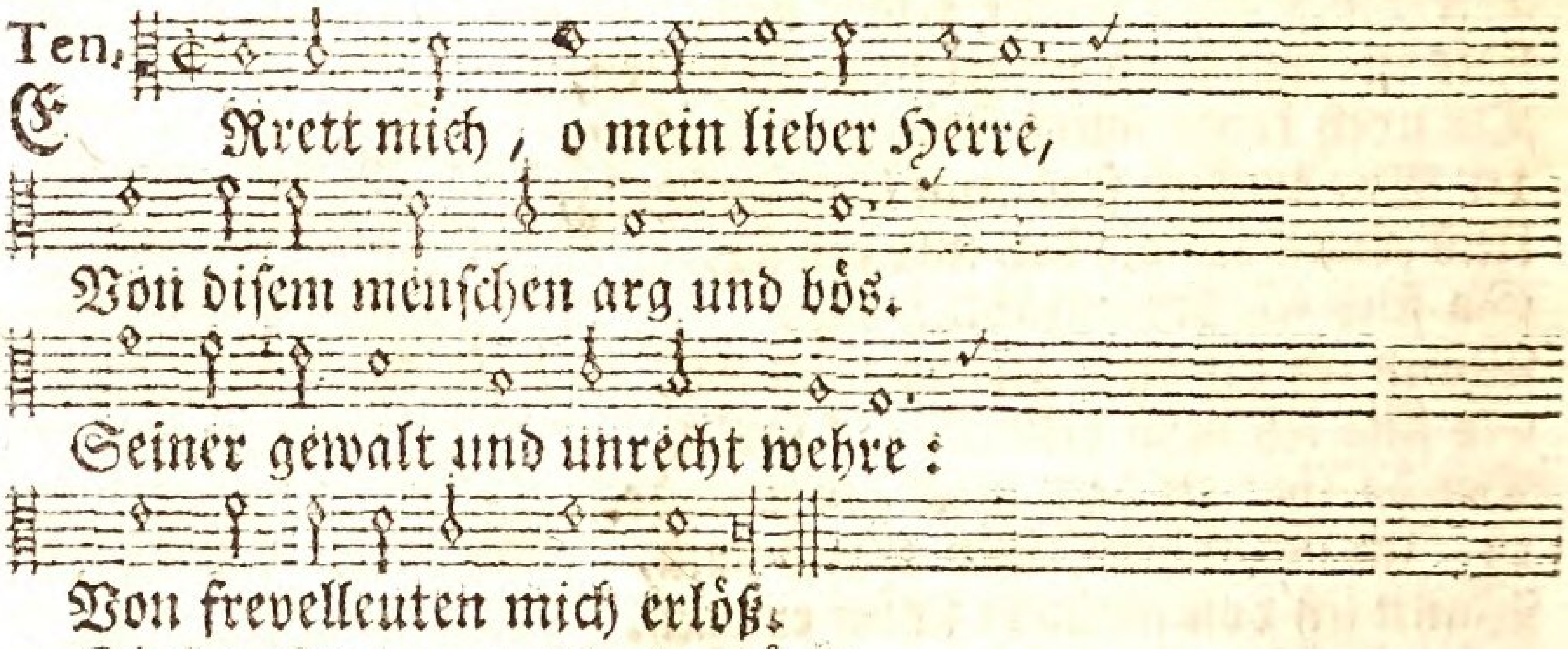
Drum danck ich dir, der du mich warlich
Geschaffen hast sehr wunderbarlich.
8 Ganz wunderbar sind deine werck,
Und wann ich darauf seh und merck,
So muß ich des bekanntlich seyn:
Bewußt dir war auch mein gebein,
Da du mich ganz verborgen nemlich
Unter der erd gesteckt hast heimlich.
9 Ich war dir schon bekannt vorhin,
Eh ich gebildet worden bin:
Du kanntest mich, eh dann ich war:
Du wußst auch meine glider gar,
Die in dem buch verzeichnet stuhnden,
Da noch keins wurd formirt gefunden.
10 Wie treflich sind nun dein anschläg,
Und wann ich die bey mir erwäg,
So find ich der unzählich vil:
Wann ich die auch aussprechen wil,
So find ich dern vilmehr als sande,
Der da ligt an dem meer am strande.
11 Ich denck demselben allzeit nach,
Wann ich von meinem schlaf erwach.
Ach! daß du einmahl drauf gedächtst,
Und die gottlosen all umbrächtst,
Und die blutgirrigen dergleichen
Zurück von mir all müßten weichen.
12 Ich red von denen, die o Herr,
Dir schmachheit anthun und unehr,
Die mir feind sind, und wider dich
Ohn all ursach auflehnen sich:
Bin ich nicht wider und entgegen
Den, die sich wider dich auflegen?
13 Ich haß sie ganz von herzen grund,
Auch halt ich sie samt ihrem bund
Für meine feind, red ich fürwahr.
Erforsch, Herr, mein herz ganz und gar,
Prüf mich, solches recht zu erfahren,
So wird sich mein herz offenbahren.
14 Versuch mich wohl, mein herz in mir
Rechtschaffen anschau, und probier:
Sih, ob ich mich auch geb und leg,
Auf böse und gottlose weg:
Findst du mich auf unrechtem stege,
So leite mich auf ew'gem wege.

Der CXL. 140. Psalm.

Gebett Davids wider Saul und Doeg, mit Ankündung ihrer Straf, und der Frommen Erlösung.

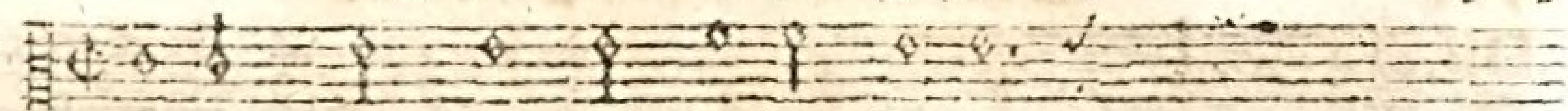
Errett





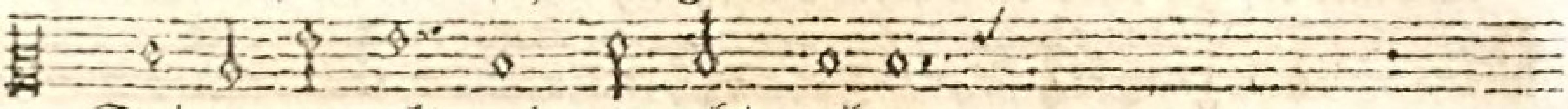
2 Sie dencken nur auf bubenstücke,
Ihr herz allzeit auf arges dicht,
Ihr anschläg und ihr böse tücke
Sind nur auf eitel krieg gericht.
3 Schärffer sie ihre zungen wezen,
Dann schlangen-zungen mögen sein.
Wie natern andre zu verlezen,
Vergift sind ihre lippen fein.
4 Rett mich von der hand der gottlosen,
Vor frevelleuten mich bewahr,
Zu fällen mich und umzustossen
Sie mir nachtrachten immerdar.
5 Die hoffärtigen strick mir legen,
Nez sie mir stellen überall,
Seil mir fürziehen auf den wegen,
Damit sie mich bringen zu fall.
6 Ich aber also bey mir sage:
Du bist mein Gott, erhör mein stimm:
Mein flehen und mein sehnlich klag
Genädig, Herr, zu ohren nimm.
7 O Gott, mein trost und starcke wehre
In aller widerwärtigkeit!
Mein haupt, daß es niemand versehre,
Beschirmest du in krieges-zeit.
8 Thu den gottlosen nicht zugeben,
Daß ihr muthwille geh für sich,

Daß

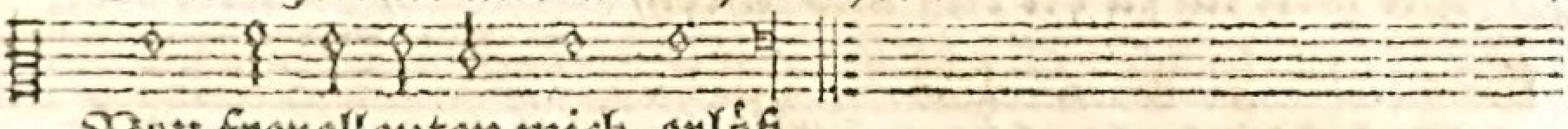
Alt


Errett mich, o mein lieber Herre,

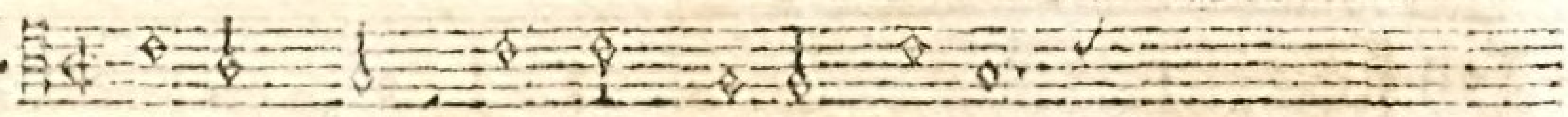
Von disem menschen arg und bös.



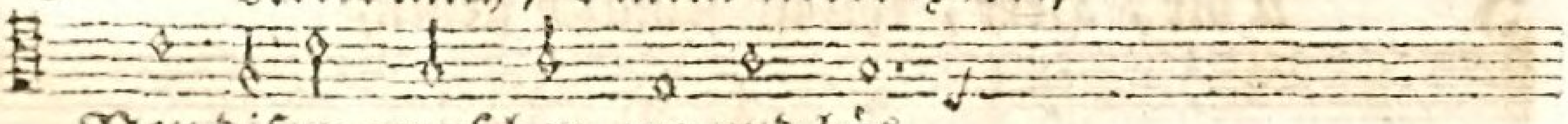
Seiner gewalt und unrecht wehre:



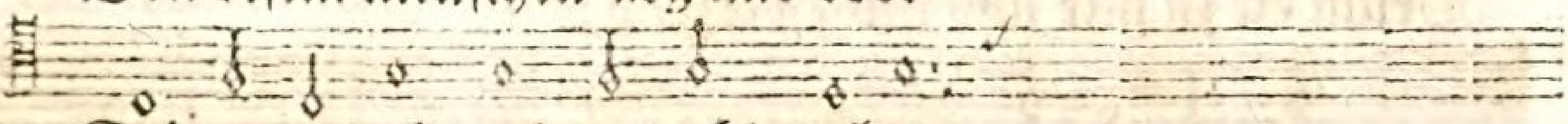
Von frevelleuten mich erlöß.

Baß.


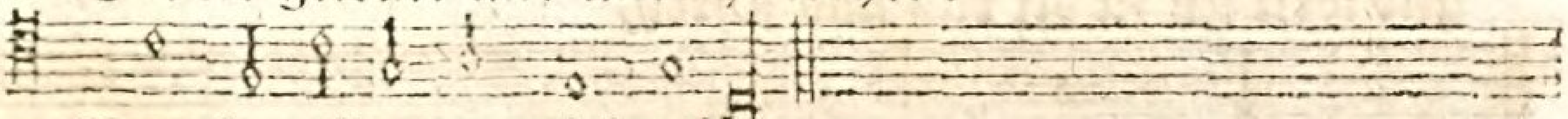
Errett mich, o mein lieber Herre,



Von disem menschen arg und bös.



Seiner gewalt und unrecht wehre:

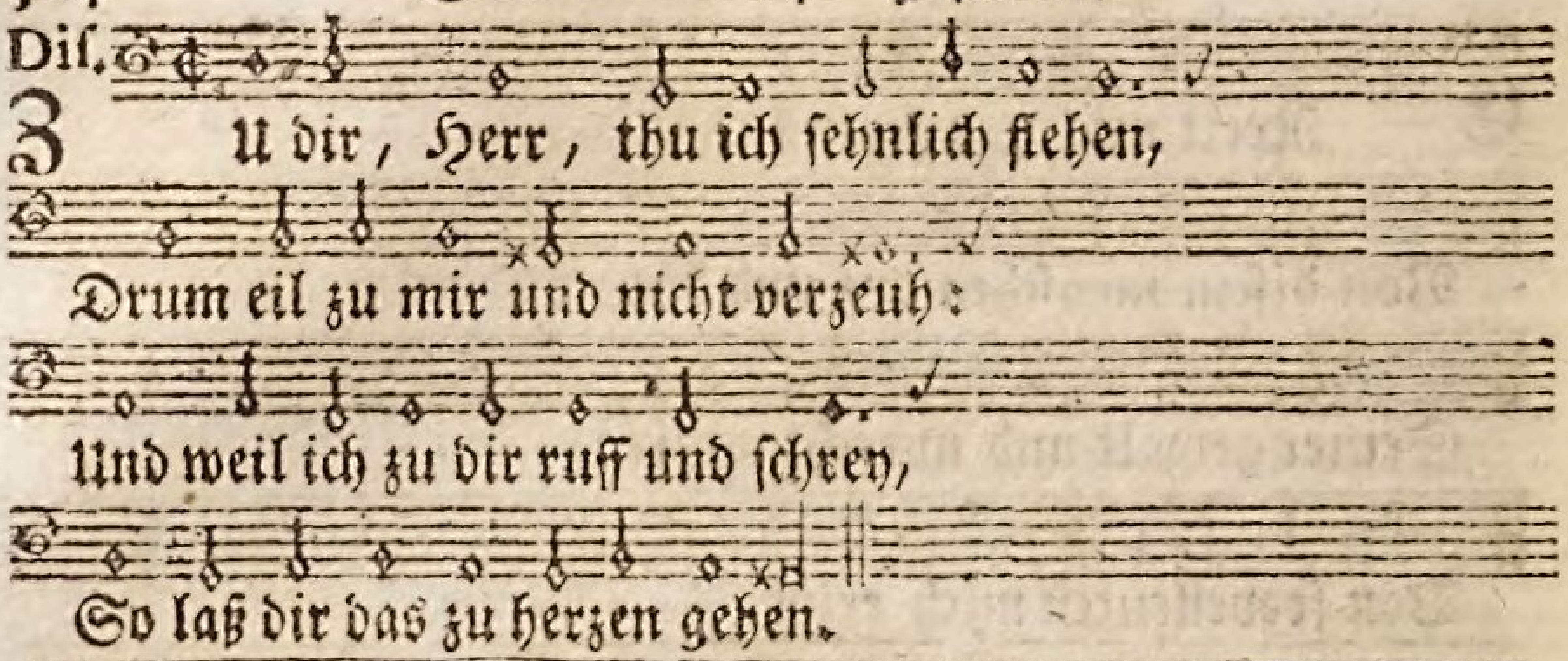


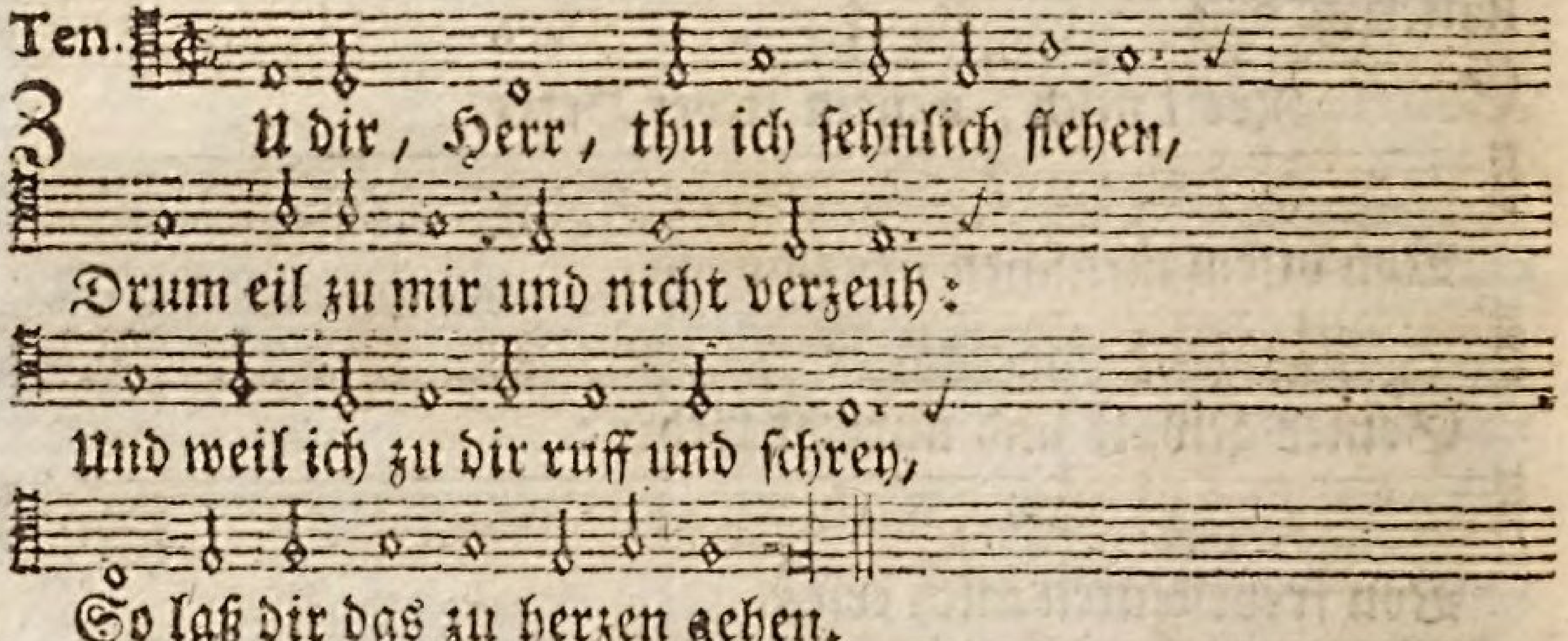
Von frevelleuten mich erlöß.

Daß sie sich deß nicht überheben:
Ihr bös fürnehmen ihnen brich.
9 Das haupt dern, die mir widerstreben,
Zu wohl verdienter straff, Herr, nimm,
Damit sein anschlag und fürgeben
Endlich hinaus geh über ihm.
10 Gott werff über sie seine strahle,
Mit feuer-flammen sie verzehr:
Tief in die erden sie schlag alle,
Daß sie aufstehen nimmermehr.
11 Ein falscher mensch mit seiner zungen
Auf erd soll haben kein gelück:
Ein fresser, nachdem er gerungen,
Den fall und stürz sein eigne tück.
12 Ich weiß gewiß, daß Gott den armen
Mittheilen wird gerechtigkeit,
Und der elenden sich erbarmen,
Ihr recht ausführen mit der zeit.
13 Es werden die gerechten rühmen
Dein heilgen namen würdiglich:
Vor deinem angesicht die frommen
Wohl bleiben werden ewiglich.

Der CXLI. 141. Psalm.

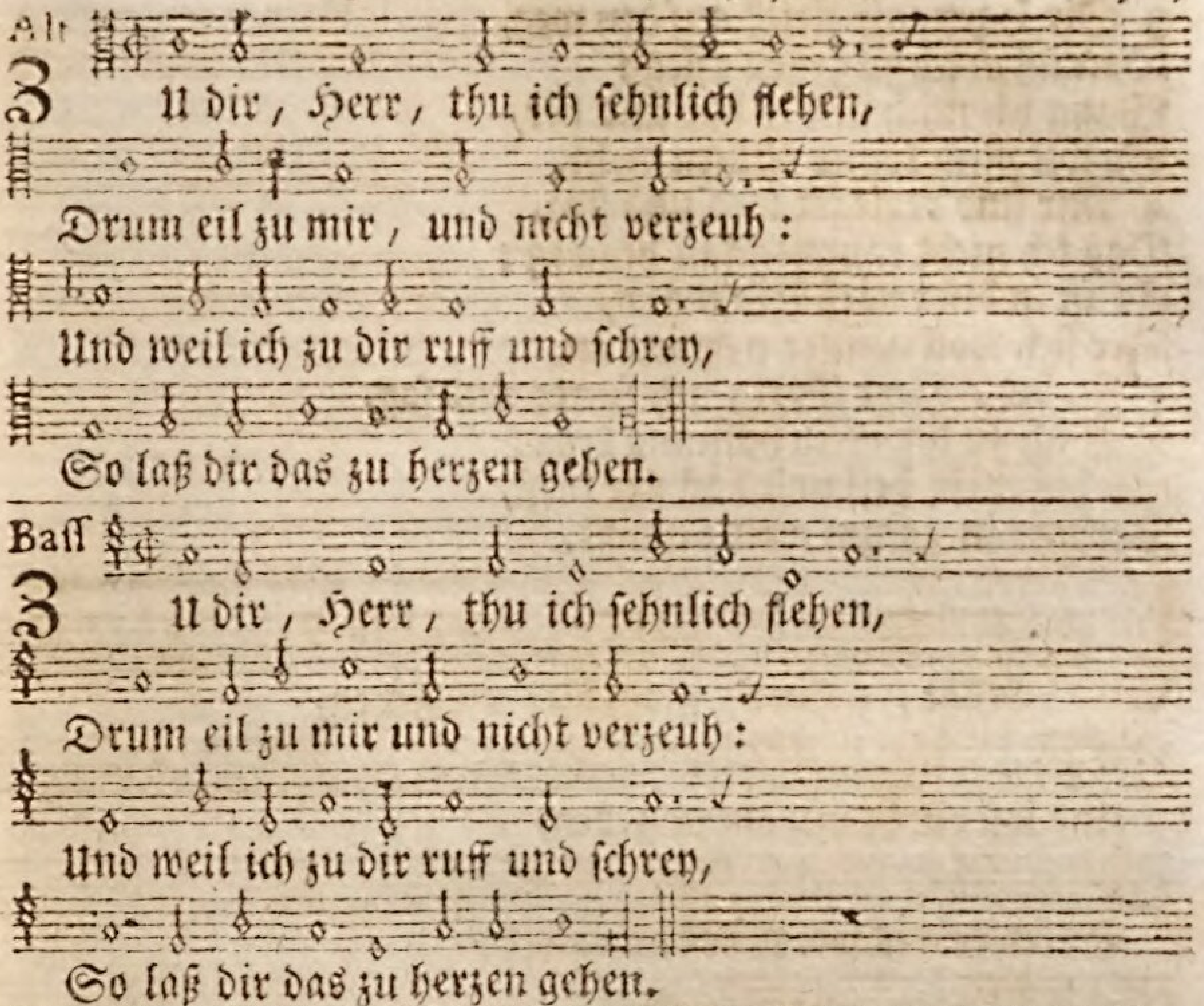
Gebett Davids wider Auffsaz an Sauls Hof: und wider Ungedult wegen Wohlstands seiner Feinden.





2 Laß mein gebätt, Herr, für dich kommen,
Und ein rauch-opfer seyn vor dir,
Mein händ aufheben werd von mir
Zum abend-opfer angenommen.
3 Mit hütern meinen mund bewahre,
Die auf ihn sehen für und für:
Stell wächter für der lippen thür,
Daß mir nichts böses draus entfahre.
4 Neig mein herz nicht zu bösen lüsten,
Auf daß ich nicht zur übelthat
Mit übelthätern auch gerath,
Und nicht eß was sie thut gelüsten.
5 Der fromme mich fein freundlich schlage,
Sein straffen mir so wohl thun soll,
Als meinem haupt ein balsam-öhl,
Sein schlagen mir nichts schaden mage.
6 Ich hoff, es soll sich noch zutragen
Diser gottlosen leut unfall,
Daß ich für sie endlich einmahl
Auch bitten werd, und sie wehklagen.
7 Wann man nun die, so sie regieren,
Wird stürzen von eim hohen ort:
Dann wird man hören meine wort,
Und solche süß und lieblich spühren.
8 Wie einer, der ein holz zerhauet,
Wirft hin und her die spänlein klein.

Also



Alſo auch unſere gebein
Neben dem grab ligen zerſtreuet.
9 Auf dich, Herr, meine augen ſchauen,
Auf dich ich all mein hofnung ſtell:
Vertilg und tòd nicht meine ſeel,
Dann auf dir ſteht all mein vertrauen.
10 Vor den ſtricken die ſie mir ſtellen,
Und ihren nezen mich bewahr,
Und vor der übelthåtern ſchaar,
Die mich ſehr gerne wolten fållen.
11 Laß ſie in ihre nez ſelbſt fallen,
Die andern von ihn ſind bereit,
Damit ich ohn gefåhrlichkeit
Indeß frey mòg fürüber wallen.

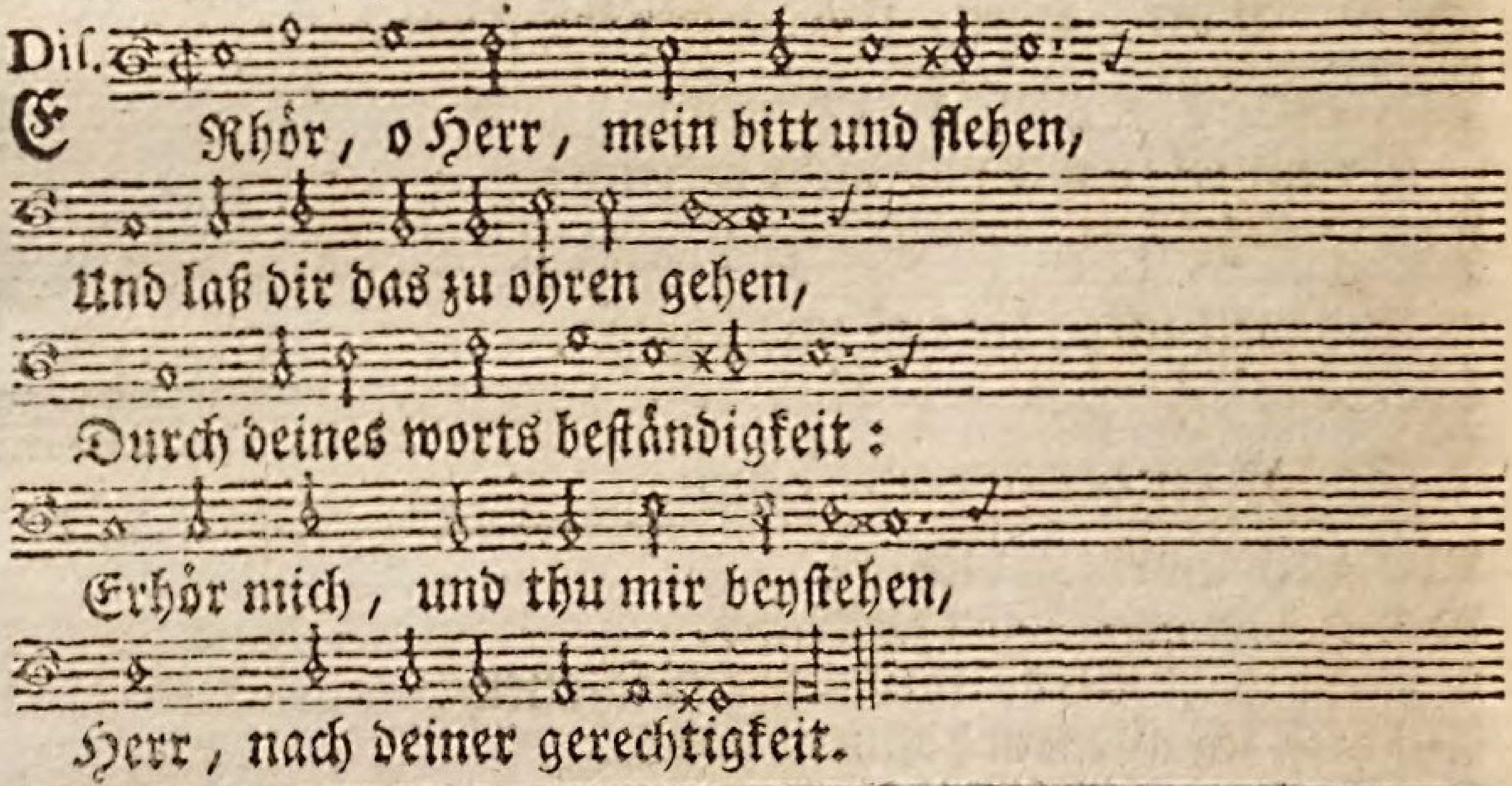
Der CLXII. 142. Pſalm

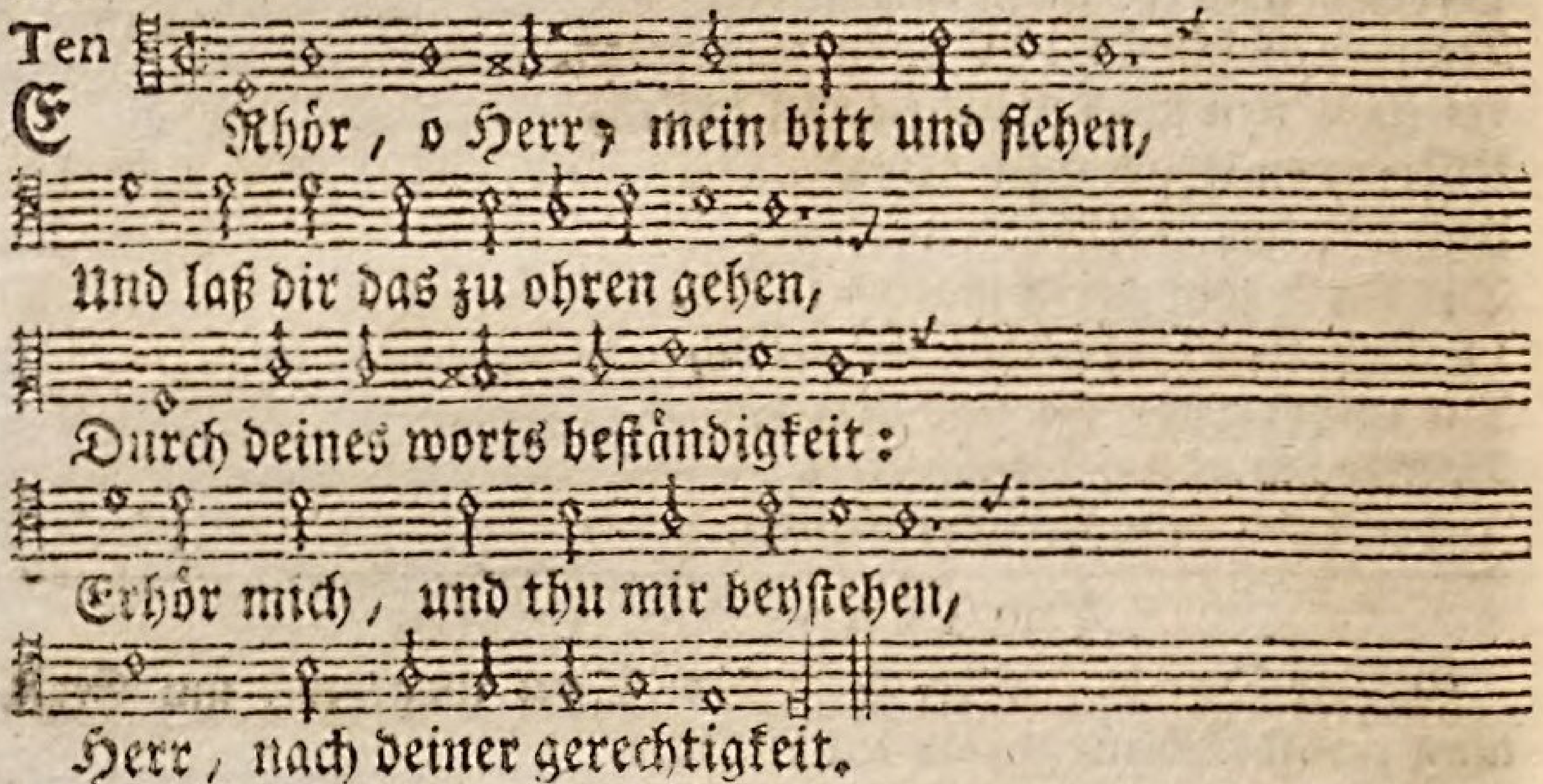
Gebett Davids, in der Hòle vom Saul umgeben, um Erretꝛtung, mit Erbietung zum Lob GOttes.

In der Melodey des 100. Pſalms.

Zu Gott dem Herren ich mein ſtimm
Aufheb, und ſehnlich ſchrey zu ihm:
Vor ihm ausſchütt ich meine klag,
Und ihm mein groſſe noth fürtrag.
2 Wann mir geångſtigt iſt mein geiſt,
Und ganz verwirrt, du wege weiſt,
Und ſolche mittel, wie ich mich
Drauß würcken kan gewaltiglich.

3 Sie legen mir strick auf den weg,
Darauffen ich zu gehen pfleg:
Wann ich mich umseh hin und her,
So wil mich keiner kennen mehr.
4 Mir sind verleget weg und steg,
Daß ich nicht kommen kan hinweg:
Es ist in diser noth kein mann,
Der sich woll meiner nehmen an.
5 Zu dir, Herr Gott, ich schrey und sag,
Daß ich zu dir mein hofnung trag:
Du bist mein heil und höchster trost,
Der mir in ganzer welt bewußt.





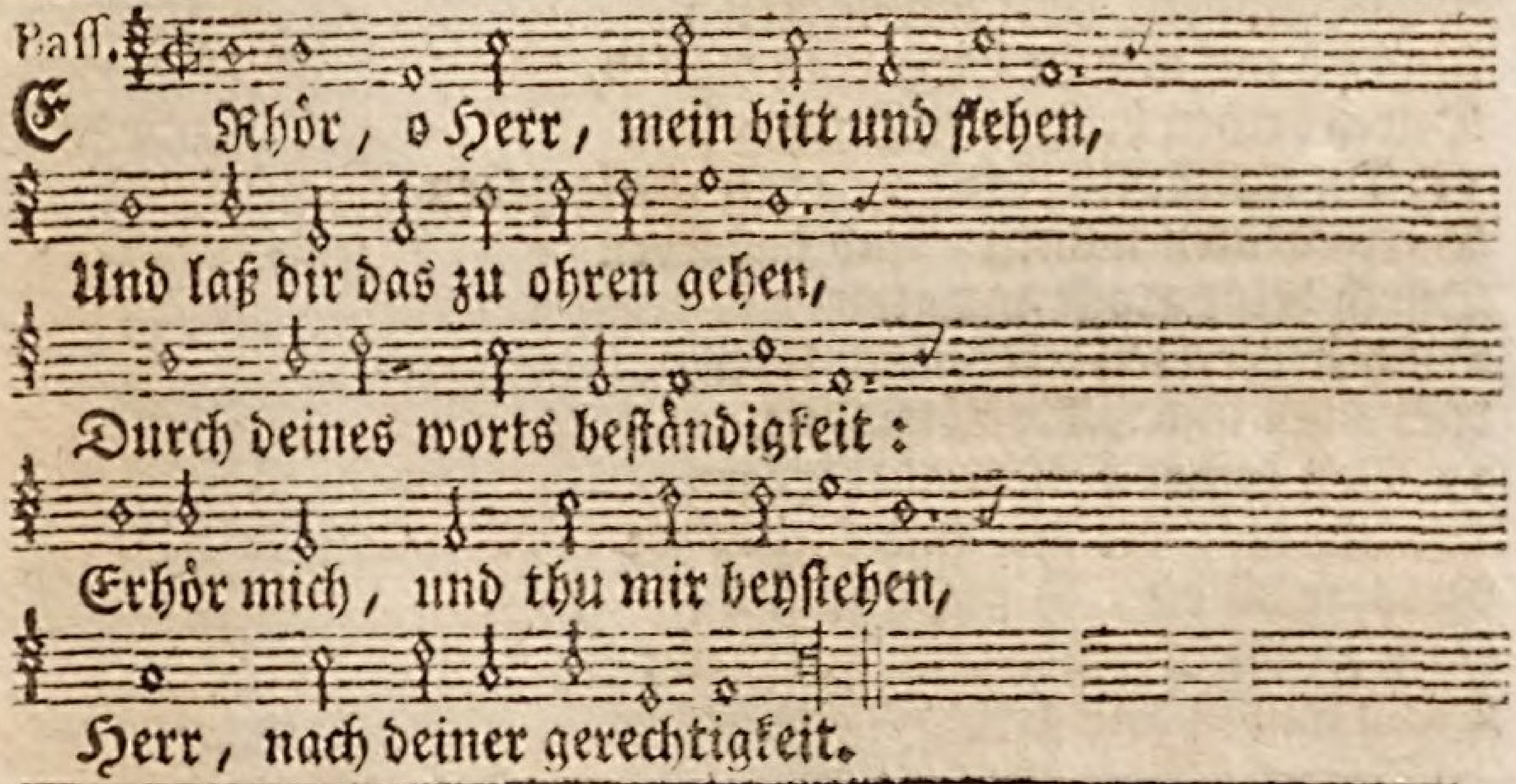
2 Zeuch für gericht nicht deinen knechte,
Mit mir nicht zörne oder rechte
Von wegen meiner missethat:
Dann aus dem menschlichen geschlechte
Ist niemand, der vor dir recht hat.
3 Der feind, der mir thut widerstreben,
Zu boden niderschlagt mein leben,
Hinein ins finsternuß mich legt,

Und

6 Vernimm mein stimm, merck auf mein klag,
Dann man mir anthut grosse plag:
Von den verfolgern mein rett mich,
Dann sie viel stärcker sind dann ich.
7 Mein seel aus dem gefängnuß reiß,
Damit ich deinen namen preiß:
Thust du mir guts, so wird mich gar
Umringen der gerechten schaar.

Der CXLIII. 143. Psalm.

Gebätt Davids um Verzeyhung der Sünden, um Errettung von Feinden, und derselben Ausrottung.



Und mich daselbst verbirget, eben
Wie man einen verstorbnen pflegt.
4 Mein geist in mir ist wie zerschlagen,
Vor schmerzen und grossen wehklagen,
Weil ich von dir verlassen bin,
Daß ich auch schier möcht gar verzagen:
Betrübt ist mir herz, muth und sinn.
5 In disen nöthen und elende
Zuruck ich mein gedancken wende

Auf deine grosse wunderwercke:
Betracht die thaten deiner hånde,
Darmit ich mich dann tröst und stårcke.
6 Zu dir ich meine hånd, o Herre,
Mit seufzen ausstreck und aussperre,
Und meine årm zu dir ausbreit:
Mein seel nach dir dürst wohl so sehre,
Als ein dürr land nach feuchtigkeit.
7 Drum saum dich nicht, erhör mein flehen:
Dann mir sonst wil mein geist vergehen.
Wend nicht dein antliz von mir ab,
Daß ich nicht gleich werd angesehen
Den, die da steigen in das grab.
8 Dein gnad wolst du an mir nicht sparen,
Thu mich erhören und bewahren:
Dann all mein hofnung steht zu dir.
Laß mich recht deine weg erfahren,
Dann zu dir, Herr, steht mein begihr.
9 Von meinen feinden mich frey mache,
Die mich verfolgen ohn ursache.
Zu dir hab ich mein zuversicht:
Dir sey befohlen meine sache,
Du wolst mich ja verlassen nicht.
10 Lehr mich in meinen sachen allen
Recht leben nach deinem gefallen,
Dann du mein Gott bist allezeit:
Daß ich auf rechter bahn mög wallen,
Durch deinen heilgen geist mich leit.
11 Du wolst mir, Herr, erquickung geben
Durch deinen namen, und darneben
Durch deine grosse gütigkeit
Du mir erretten wolst mein leben,
Aus angst und widerwårtigkeit.
12 Von deiner grossen güte wegen
Vertilg die, die mir sind entgegen:
Verderb all die, so mit unrecht
Sich feindlich wider mich auflegen:
Dann ich bin dein getreuer knecht.

Der CXLIV. 144. Psalm.

Dancksagung und Gebått Davids, für erhaltenen und ferneren Sieg, und Wohlfahrt seines Reichs.

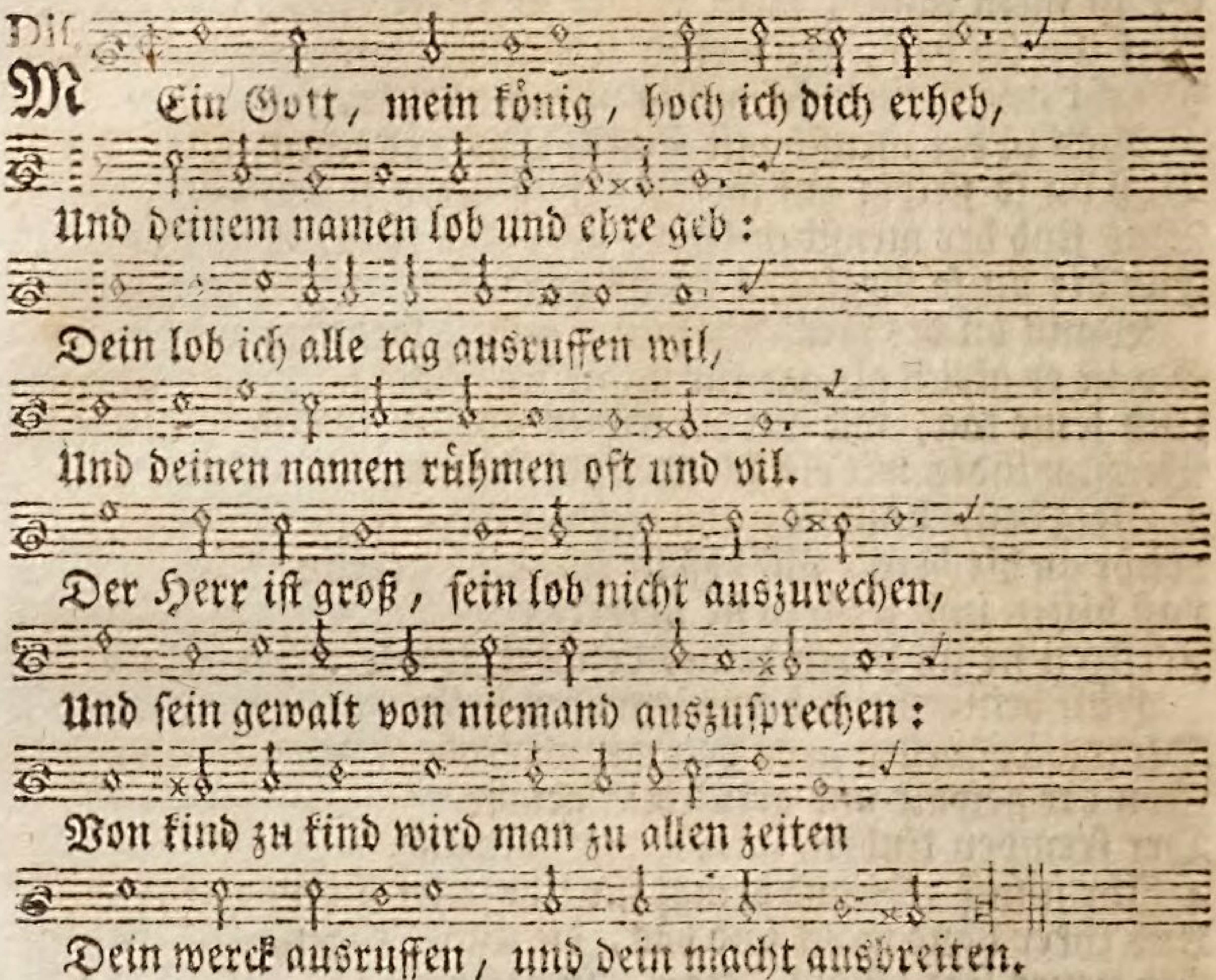
In der Melodey des 18. Psalms.

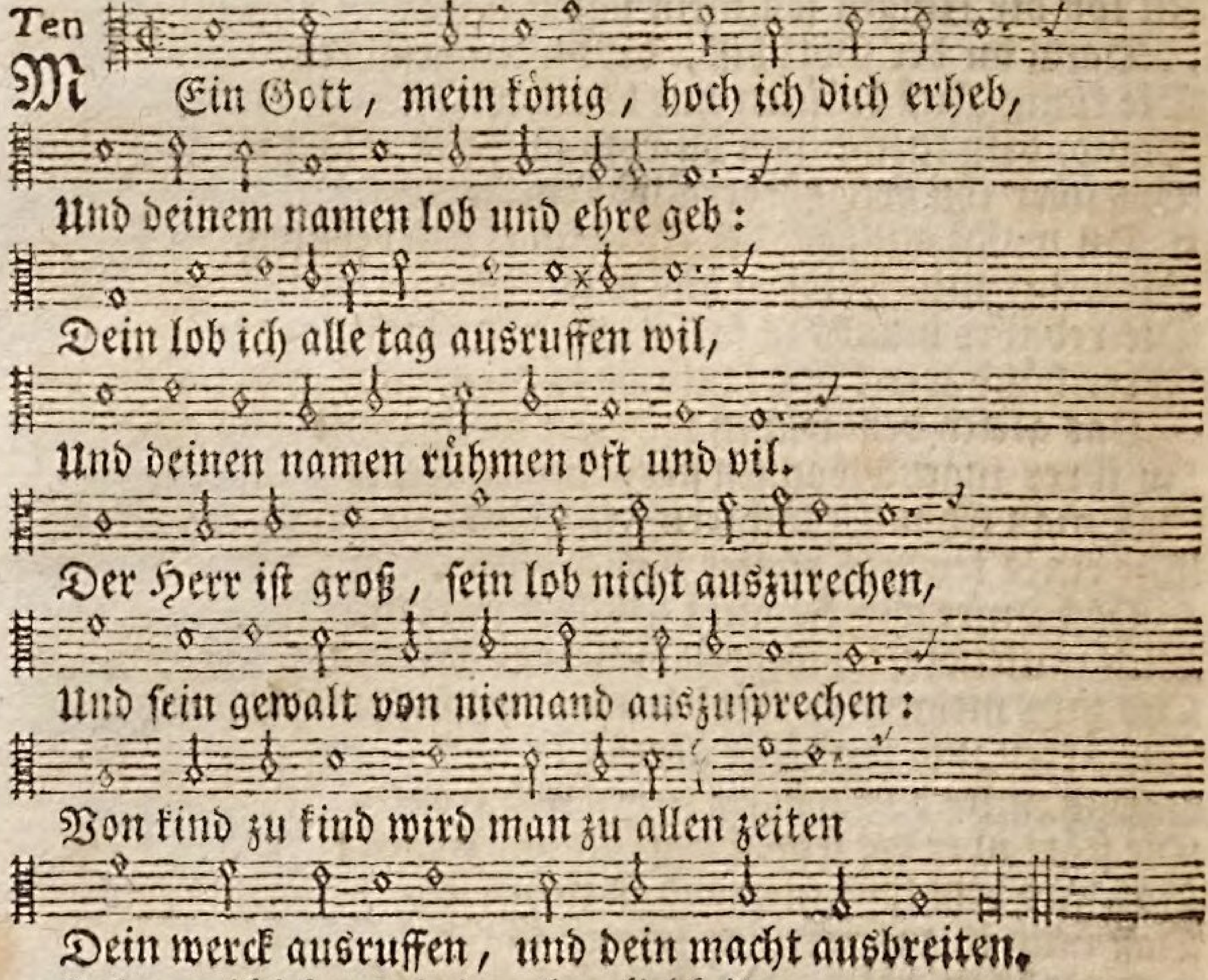
GElobt sey Gott, der mein hand lehret streiten,
Und meine finger thut zum streit bereiten:
Gelobt sey Gott, mein hort, der mich allzeit
Beschirmet durch sein grosse gütigkeit.

Er

Er ist mein schuz, mein burg und mein erretter,
Er ist mein schild, mein schüzer und vertretter:
Auf ihn ich hoff, der meiner sich nimmt an,
Macht mir mein volck willig und unterthan.
2 Was ist der mensch mit seinem thun und leben
Daß du so fleißig auf ihn acht thust geben?
Was sind der menschen-kinder groß und klein,
Für die du so sorgfältig pflegst zu seyn?
Wann du des menschen wesen wilt betrachten,
So ist er gleich als gar für nichts zu achten:
Und seine tag, wie gut die mögen seyn,
Verschwinden wie ein schatten oder schein.
3 Neig deine himmel, thu dich rab begeben,
Rühr an die berg, auf daß sie ein rauch geben:
Laß blizen und zerstreu sie überal,
Zerstreu sie all durch deines donners strahl.
Hülf deiner hand herab von oben sende,
Die wasser-wellen groß von mir abwende:
Von der gewalt und greulichen gefahr
Der fremden kindern gnädig mich bewahr.
4 Ihr mund redt und bringt für nur eitel lügen,
Und ihrer händ werck sind bös, die nichts tügen,
Ein neues lied ich dir, Herr, singen wil,
Zu lob dir klingen soll mein säiten-spihl:
Dann du der Gott bist, der du vor gefahren
Die könig thust behüten und bewahren:
David, dein knecht, hast du vom schwerdt erlößt:
Das über ihn von mördern war entblößt.
5 Du wollst mich vor der fremdling hand behüten,
Die wider mich so toben und so wüten:
Die red ihrs munds ist falsch und gar erdicht,
Ihrer händ werck sind faul und taugen nicht.
Das gleich den grünen pflanzen unsre söhne
In ihrer jugend wachsen starck und schöne:
Daß man seh unsre töchtern fein geziert,
Wie eines tempels pfeiler hübsch polirt.
6 Daß unsre winckel nicht gelähret werden,
Sich tausendfaltig mehren die schaaff-heerden,
Des vihs mehr werd wohl hundert tausend mahl,
In stätten und in flecken überall:
Daß unsre ochsen starck ziehen und tragen,
Die stätt über des feinds einfall nicht klagen:
Daß aus dem land niemand zu ziehen sey,
Daß man in gassen keinen lermen schrey.
7 O wol dem volck, das Gott so benedeyet,
Ihm solche wohlfahrt und gelück verleihet!
O wol dem volck! es wird nicht leiden noth,
Welches den Herren hat zu seinem Gott.

Lobspruch Davids über Christi Reich und Wohlthaten : zu

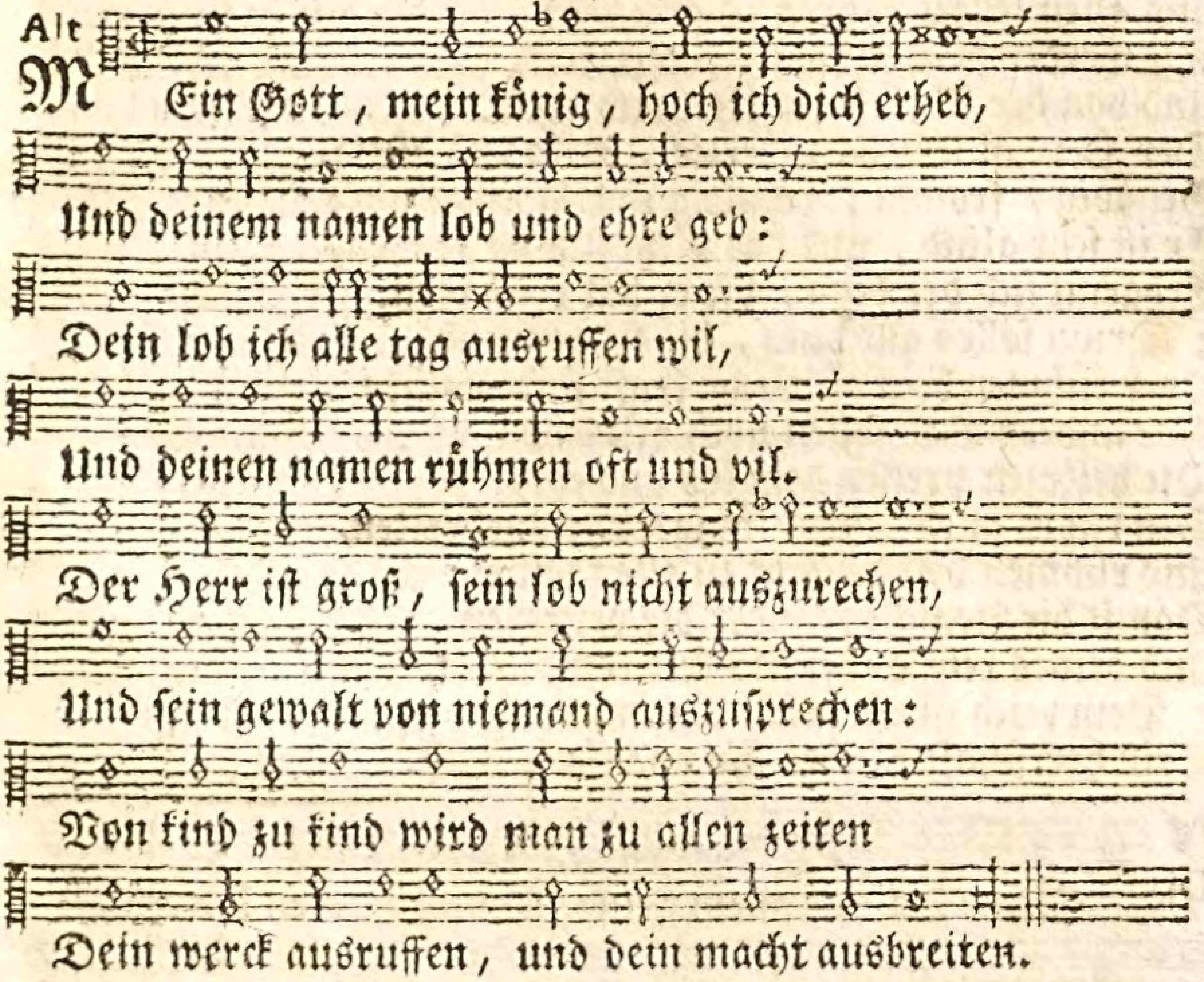


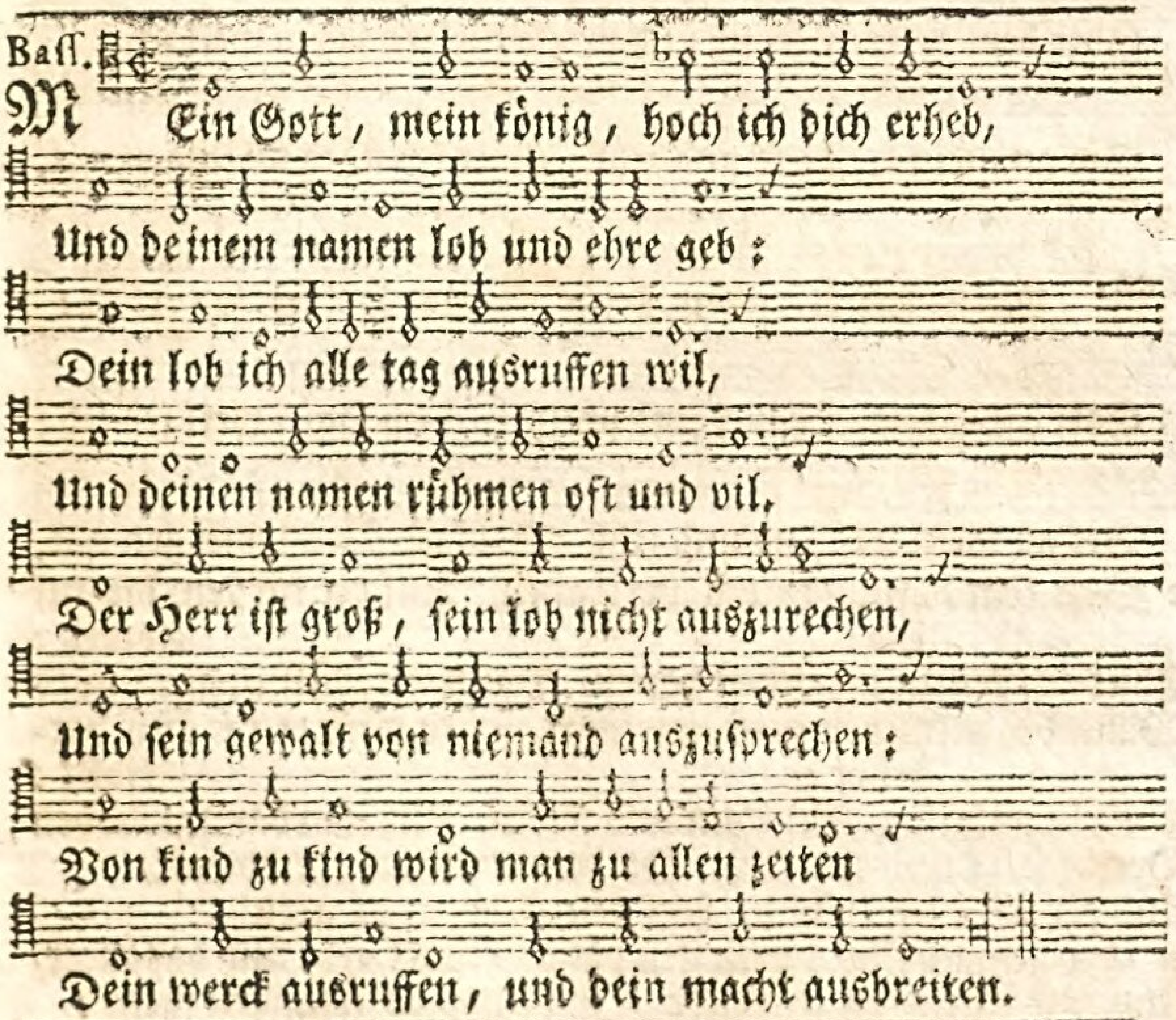


2 Reden wil ich von deiner herrlichkeit,
Von deinem schönen pracht und zierlichkeit,
Von deinen wunderthaten groß und vil
Bey andern leuten ich stäts sagen wil

Daß

welchem lob er jedermann vermahnet.



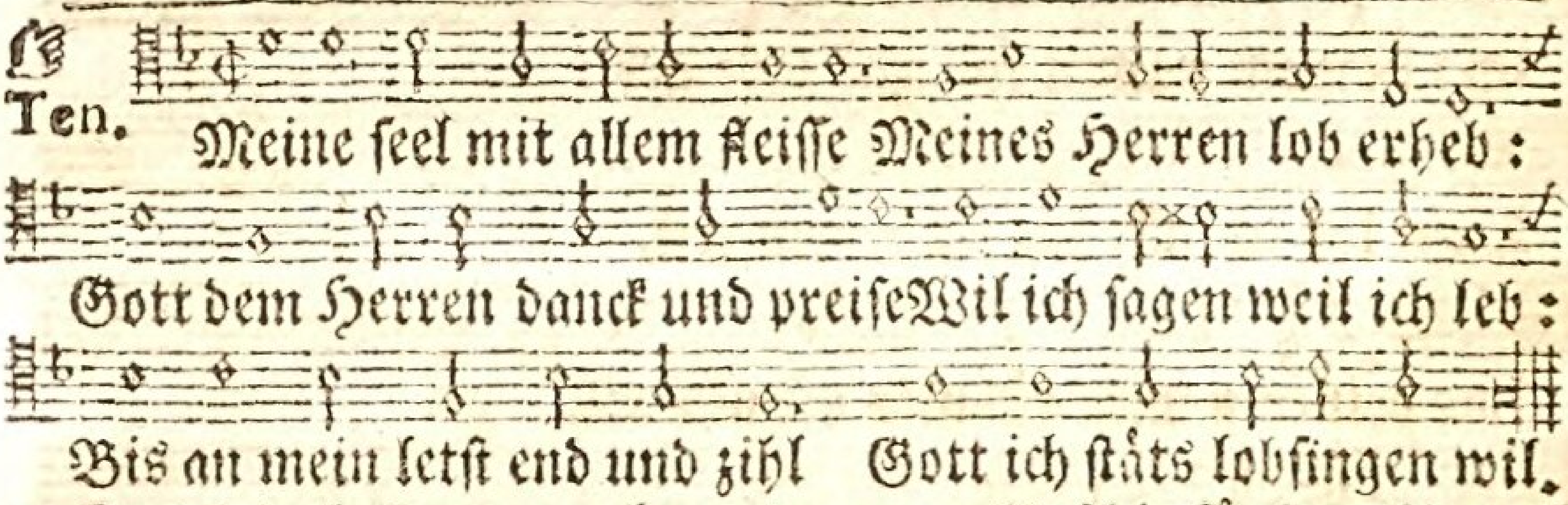


Daß man von deiner kraft und macht soll zeugen,
Die sich in deinen wercken thun eräugen:
Ich wil von deiner majestät nicht schweigen,
Sondern dein hoheit jedermann anzeigen.

3 Sie werden rühmen deine grosse gůt,
Und allen leuten führen zu gemůth:
Sie werden preisen dein gerechtigkeit,
Und von derselben sagen weit und breit.
Der Herr ist sehr barmherzig, milt und gůtig,
Genädig, fromm, gedultig und langmůthig:
Er ist sehr glind, und hat nicht lust zu straffen,
Erbarmt sich der ding, die er hat erschaffen.
4 Drum sollen alle ding, die du gemacht,
Hoch rühmen dein göttliche kraft und macht:
Vor andern aber sollen noch vilmehr
Die heiligen preisen dein lob und ehr,
Den ruhm auch deines königreichs ausbreiten,
Und rühmen deine macht zu allen zeiten:
Damit die menschen-kinder die verstehen,
Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.
5 Dein reich ist ein beständig ewig reich,
Dein herrschaft bleibet für und für geleich.

Dis.

Ten.

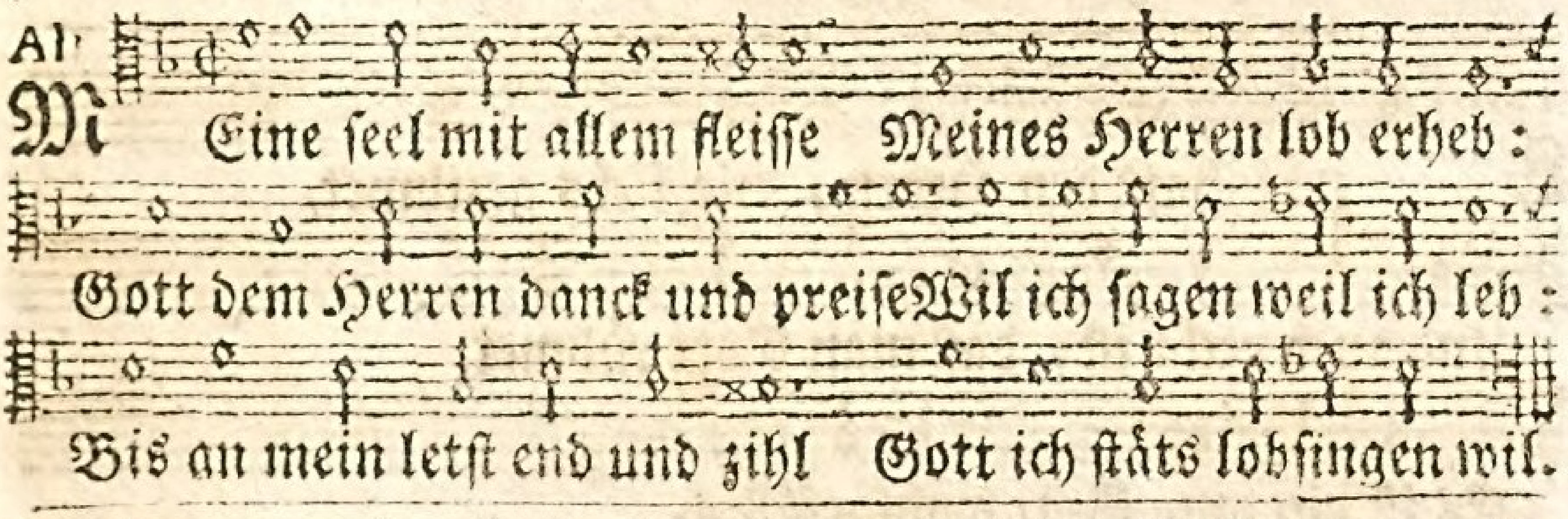


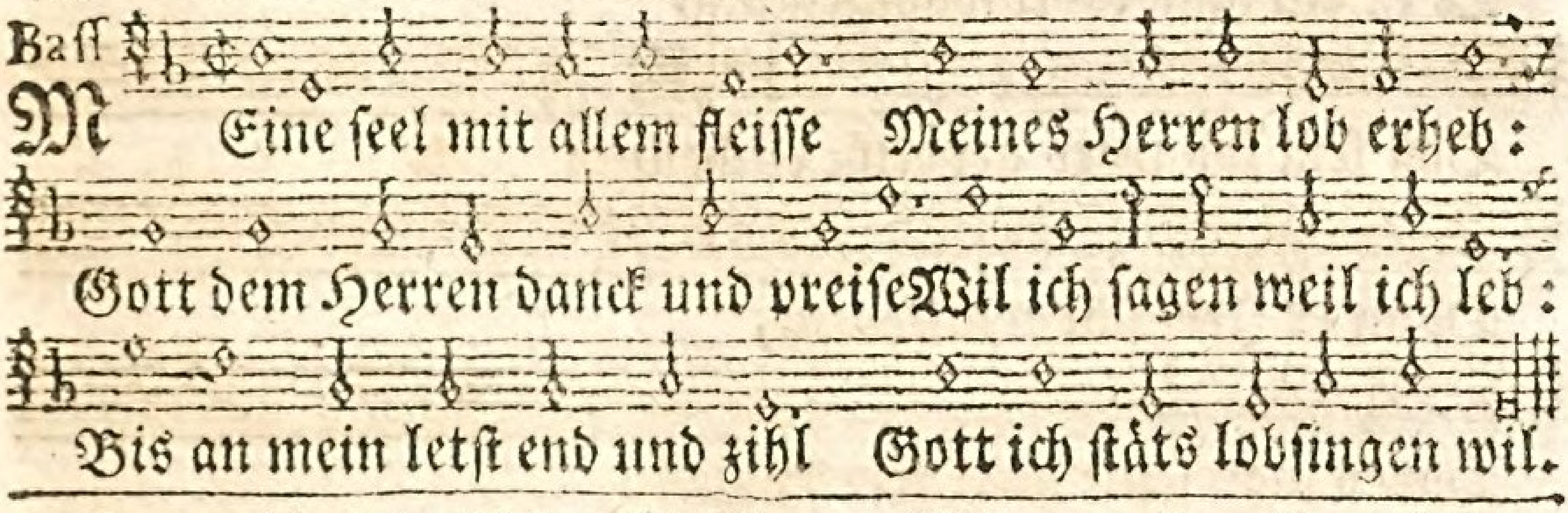
2 Sezt kein hofnung noch vertrauen Auf die fürsten hie auf erd:
Thut auf keinen menschen bauen, Dann sein hůlf ist gar nichts (werth:
Wann des menschen geist ausfährt, So wird er in asch verkehrt:
3 Sein anschläg, sein thun und wesen, Mit ihm dann zu boden (fallt:
Der ist selig und genesen, Ob dem der Gott Jacob halt,
Und der seine zuversicht Auf den Herren hat gericht:
4 Der gemacht hat durch sein hände Him̃el, erde und das meer,
Und was irgend an eim ende In dem wird gefunden mehr:
Seine zusag und wahrheit Bleibet bis in ewigkeit.
5 Die man mit unrecht beschweret, Den hilft der gerechte Gott:
Dise speißt er und ernehret, Die da leiden hungers-noth:
Die gefangnen ohne trost Aus den banden er erlößt. 6 De-

Die nidersinckenden der Herr erhält,
Die ligenden auf die füß widerum stellt.
Auf dich, o Herr Gott, aller augen beiten,
Und du gibst ihn ihr speis zu allen zeiten:
Und wann du deine milde hand auffsperrest:
Mit lust du alles sättigast und ernehrest.
6 Gott ist gerecht in allem was er thut,
Und seine werck sind heilig und sehr gut:
Er stehet nah bey dem, der zu ihm schreyt,
Und dem, der ihn anruft mit innigkeit.
Was auch nur die gottsförchtigen begehren,
Deß pflegt er sie ganz reichlich zu gewähren:
Genädiglich er sein ohr zu ihn neiget,
Erhöret sie, und ihn sein heil erzeiget.
7 Die ihn lieb haben treulich er die meynt:
Widrum vertilgt er all die gottlos seynd:
Mein mund das lob des Herren preisen soll,
Alles fleisch soll seim namen sagen wohl.

Der CXLVI. 146. Psalm.

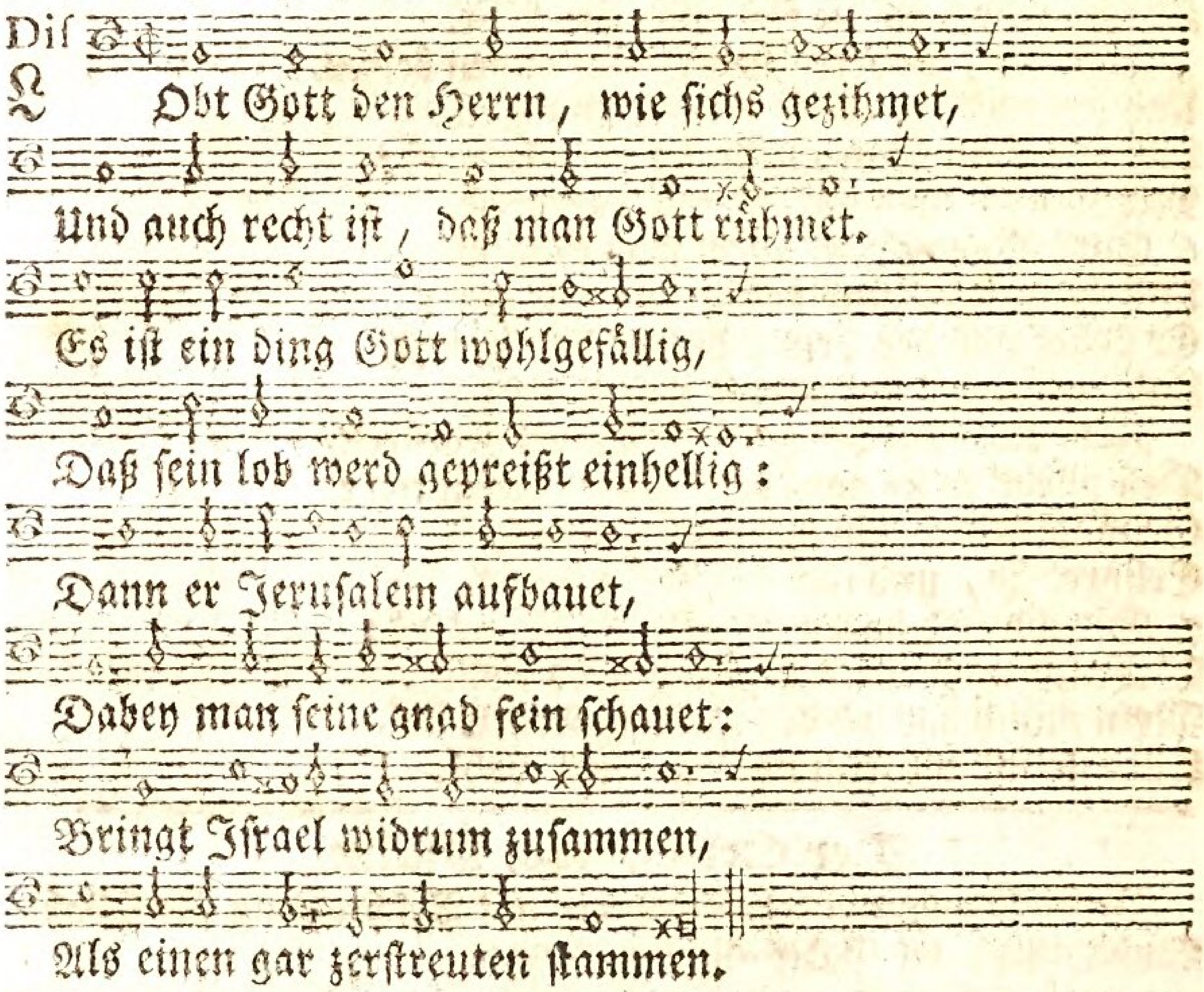
Vermahnung zum Lob GOttes: mit Beschreibung des Wohlstands aller, die GOtt allein vertrauen.





6 Denen die kein stick nicht sehen, Gibt er wider ihr gesicht,
Die, so gar zu boden gehen, Widerum er sein aufricht:
Die gerechten liebt der Herr, Und annimmt sich ihrer sehr.
7 Er behütet vor gefahren Den elenden fremden mann:
Thut die wäysen wohl bewahren, Nimmt sich ihrer treulich an:
Die wittfrauen schüzet er In noth und anfechtung schwer.
8 Die gottlosen er zerstöret, Und ihr thun treibt hinter sich:
Sein reich und regierung währet Und bestehet ewiglich.
O Sion! dein Gott fürwahr Bleibt und herrschet immerdar.

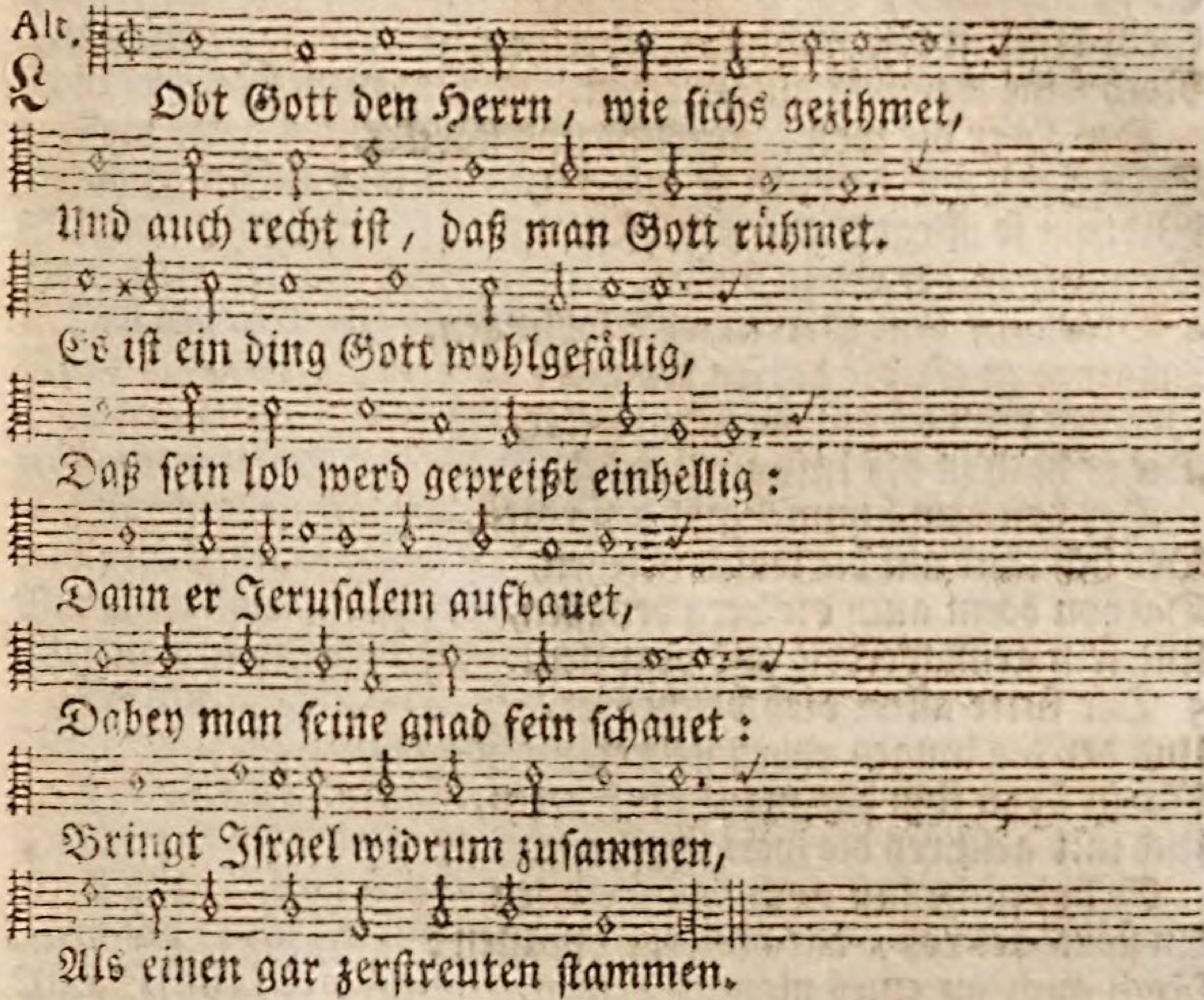
Vermahnung Davids an die Gläubigen, GOttes Fürsorg,



2 Er heilet die zerbrochnen herzen,
Er lindert ihre grosse schmerzen,
Er laßt nicht bleiben unverbunden
Ihr grosse schäden, brüch und wunden,

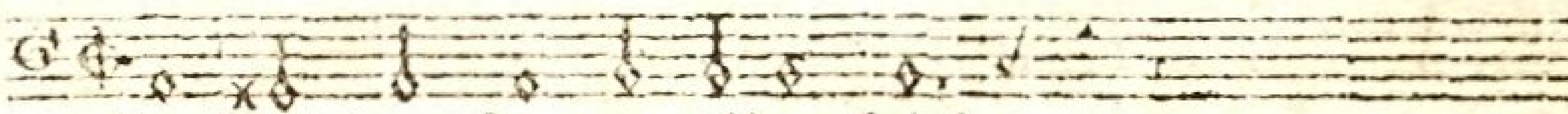
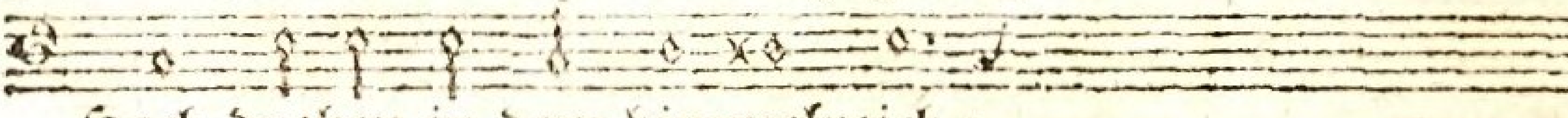
Er

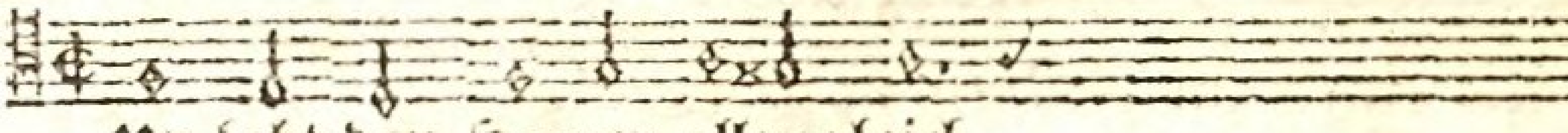
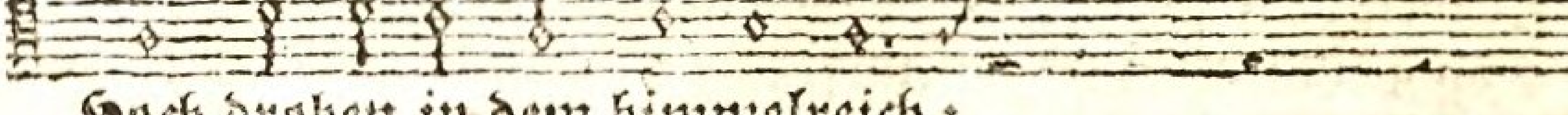
irrdische und geistliche Wohlthaten zu loben.



Er weißt die sternen all zu zehlen,
Und mag ihm nicht an einem fehlen:
Dieselben auch so wohl er kennet,
Daß er sie all mit namen nennet.

3 Groß ist der Herr, Gott unser Herre,
Es ist kein ding, das grösser wäre,
Sein kraft ist gar nicht auszusprechen,
Noch seine weisheit auszurechen.
Der Herr die tröst, aufricht und stärcket,
Dern elend und demuth er mercket,
Widrum so pflegt er die gottlosen
Darnider zu der erd zu stossen.
4 Drum ihr dem Herren wolt lobsingen,
Laßt ihm zu ehr die harfen klingen:
Der den himmel mit wolcken decket,
Die er hoch in der luft ausstrecket.
Der von dem himmel gibt den regen,
Der sich thut auf die wolcken legen,
Darvon dann auch die berg benassen,
Und fein grün werden und begrasen.
5 Der futer allem vieh beschehret,
Und der die jungen raben nehret,
Wann sie zu ihm das maul aufspeeren,
Und mit geschrey die speis begehren.
Er hat nicht lust noch wohlgefallen
An stärck des roß, das hoch thut prallen:
Noch auch an eines mannes beinen,
Wie steif er sich thut draufen meinen.
6 Er hat vilmehr an den gefallen,
Die recht in seiner forcht thun wallen:
Von ganzem herzen und gemüthe
Stäts warten auf sein gnad und güte.
Jerusalem, preis deinen Herren,
In forcht und andacht ihn thu ehren:
Und du, Sion, mit allem fleisse
Gott deinen Herren lob und preise.
7 Für deine thür er rigel leget,
Und dich fest zu bewahren pfleget:
Er segnet deine kinder drinnen
In allem dem, was sie beginnen.

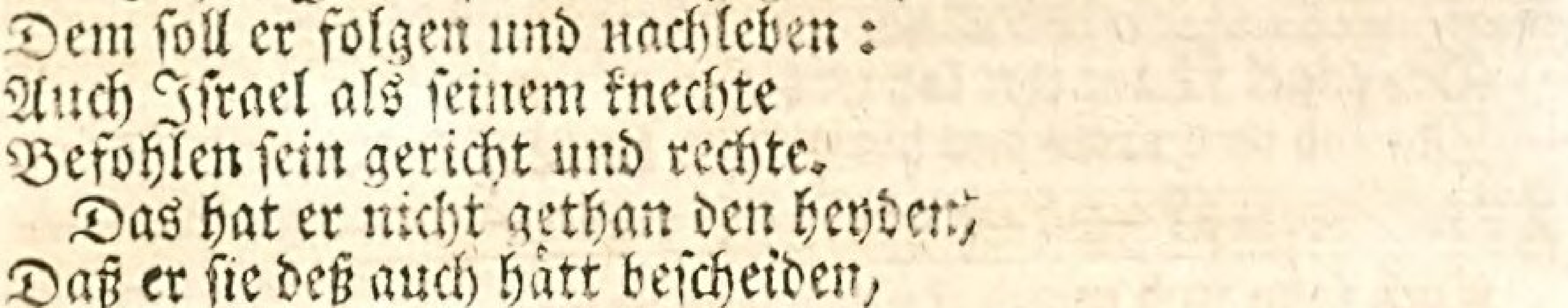
Dis.

Nun lobt den Herren allzugleich,

Hoch droben in dem himmelreich:

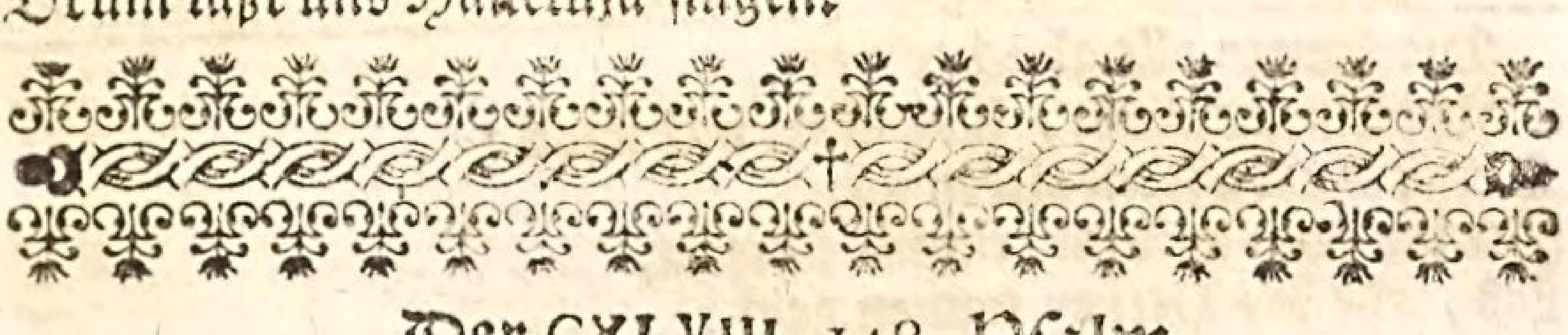
Ten.

Nun lobt den Herren allzugleich,

Hoch droben in dem himmelreich:

Dein land er dir da thut befriden,
Daß es mit gränzen wird geschiden:
Mit wäizen, der da ist vom besten,
Thut er sie sättigen und mästen.
8 Sein red, dadurch er alls vollendet,
Herab er auf die erden sendet:
Sein wort lauft eilend, schwind und schnelle
Von einer stell zur andern stelle.
Den schnee er auf die erd laßt fallen,
Nicht anderst als ein weisse wollen:
Den reiff er auch geleicher massen,
Auf erden streuet wie ein aschen.
9 Die schlossen er herab thut schiessen
Als gleich wie brocken oder bissen:
Vor ihrer kält kan niemand dauren,
Wer sie nur anrührt der muß schauren.
Spricht er ein wort, bald sie beginnen
Widrum zerschmelzen und zerrünnen;
Laßt er nur seinen wind drauf wehen,
Bald sie in wasser gar zergehen.
10 Er hat Jacob sein wort gegeben,
Dem soll er folgen und nachleben:
Auch Israel als seinem knechte
Befohlen sein gericht und rechte.
Das hat er nicht gethan den heyden,
Daß er sie deß auch hätt bescheiden,
Und sie bericht von disen dingen,
Drum laßt uns Halleluja singen.

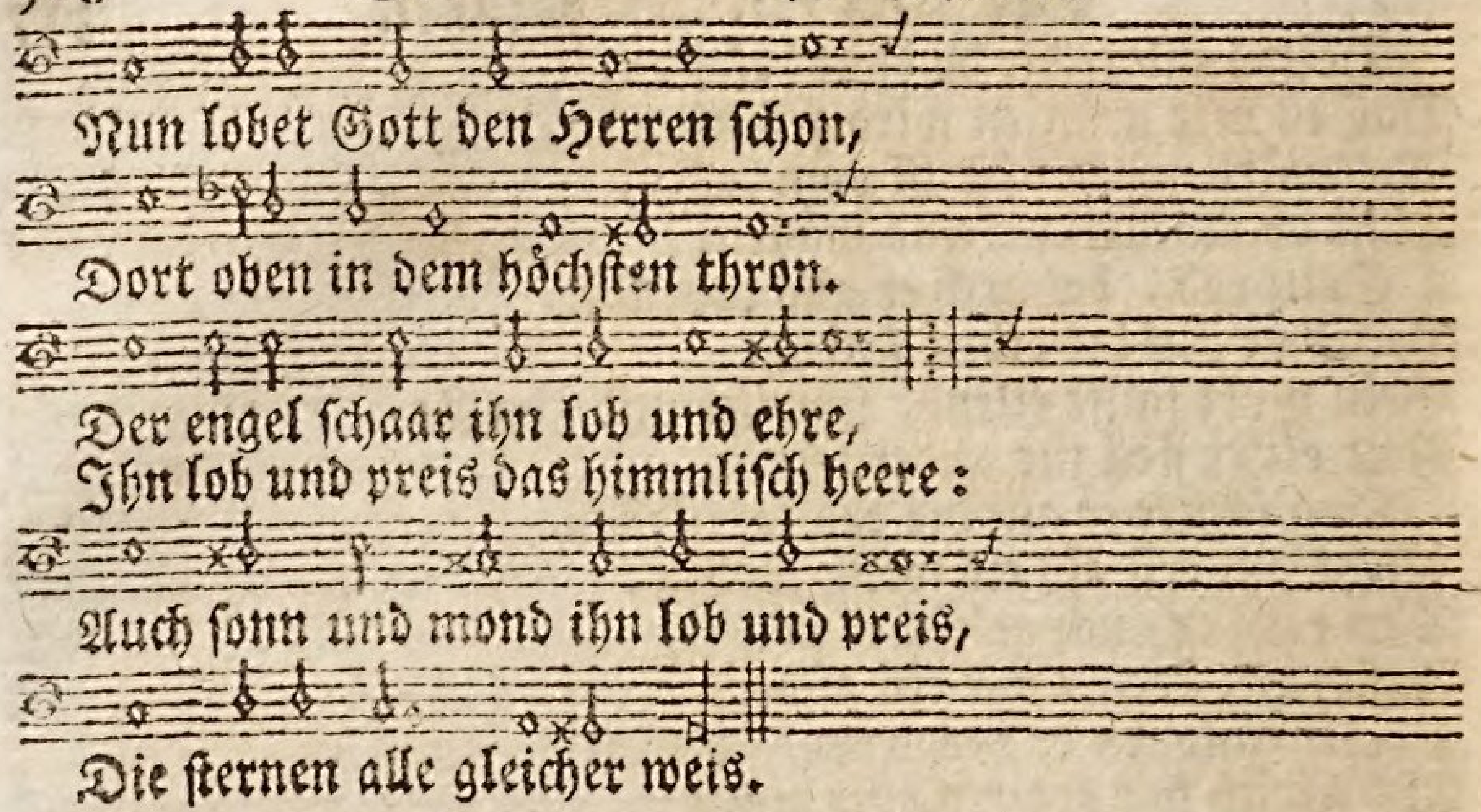
Der CXLVIII. 148. Psalm.

Vermahnung an alle Geschöpfe, sonderlich die Menschen, zu ihres Schöpfers und Erhalters Lob.





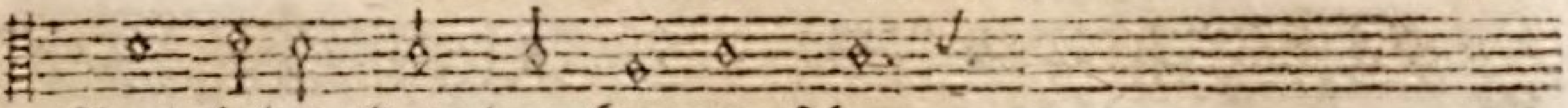
Nun



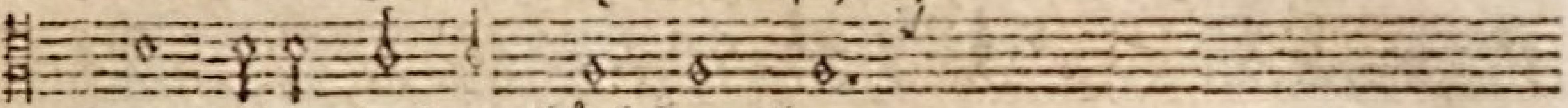
2 Ihr himmel hoch, lobt Gott mit schall:
Darzu ihr wasser-wolcken all,
Die ihr hoch an dem himmel schwebt,
Lob, ehr des Herren namen gebt:
Dann er durch seins wort macht und stärcke
Geschaffen hat all dise wercke,
Bevestigt so beständiglich,
Daß sie auch bleiben ewiglich.

3 Er hat ihn geben zihl und maaß,
Das halten sie ohn unterlaß:
Ihr wallfisch samt der tief im meer,
Rühmt hoch des Herren lob und ehr.
Dampf, feuer, hagel, schnee und eise,
Die grosse macht des Herren preise:
Darzu ihr grausame sturmwind,
Die ihr thut sein geheiß geschwind.

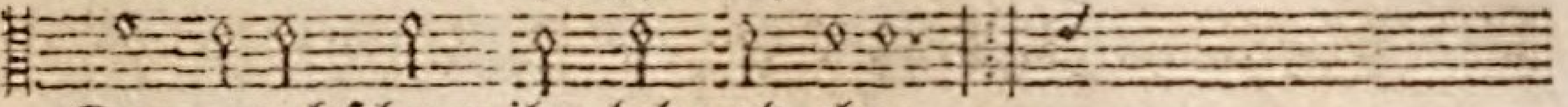
4 Ihr berg und hügel, und ihr thal,
Ihr frucht-bäum, und ihr cedern all:



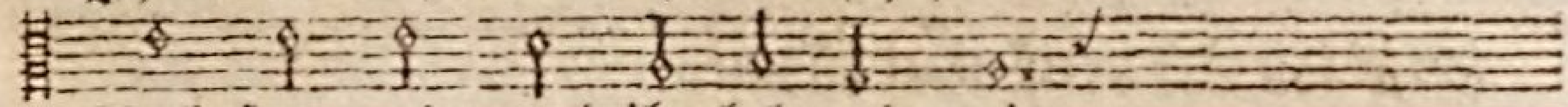
Nun lobet Gott den Herren schon,



Dort oben in dem höchsten thron.

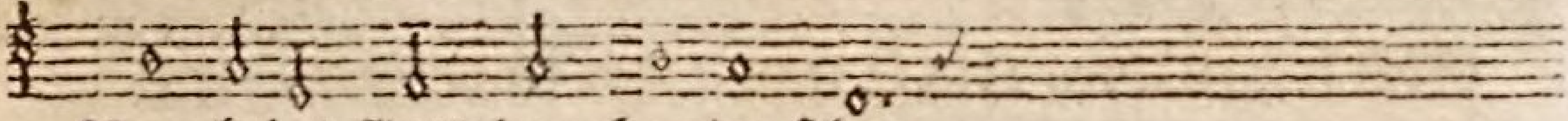


Der engel schaar ihn lob und ehre,
Ihn lob und preis das himmlisch heere:

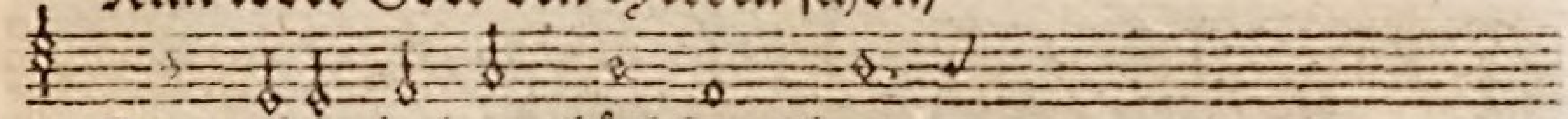


Auch sonn und mond ihn lob und preis,

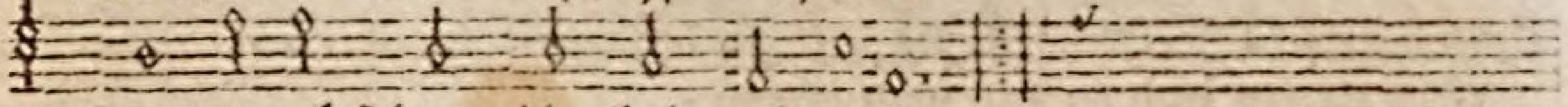
Die sternen alle gleicher weis.



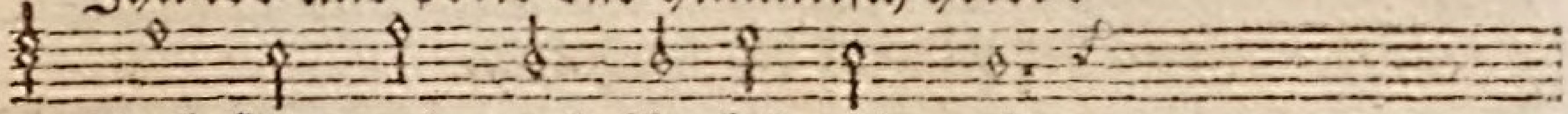
Nun lobet Gott den Herr'en schon,



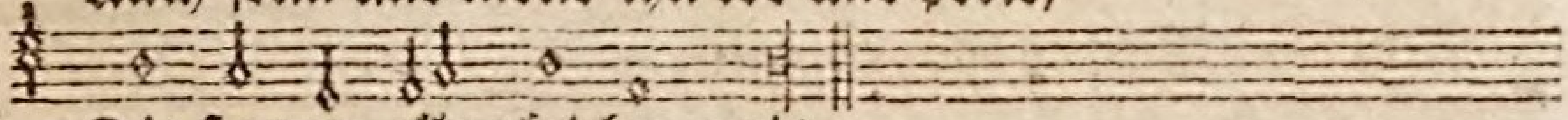
Dort oben in dem höchsten thron.



Der engel schaar ihn lob und ehre,
Ihn lob und preis das himmlisch heere:



Auch sonn und mond ihn lob und preis,



Die sternen alle gleicher weis.

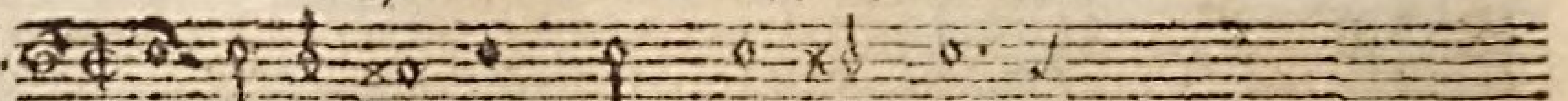
Ihr wilde thier, du zahmes vih,
Ihr vögel, würm auf erden hie:
Darzu ihr könig groß auf erden,
All völcker die gefunden werden,
Ihr fürsten, und durch die der welt
Amt und regierung ist bestellt.
5 Jüngling, jungfrauen, jung und alt,
Das lob Gotts namens nicht verhalt:
Dann solches namens herrlichkeit
Geht über erd und himmelweit.
Seim volck hat er das horn erhoben,
Sein heiligen ihn sollen loben:
Die kinder Israel ich meyn,
Die er für sein volck halt allein.

Der CXLIX. 149. Psalm.

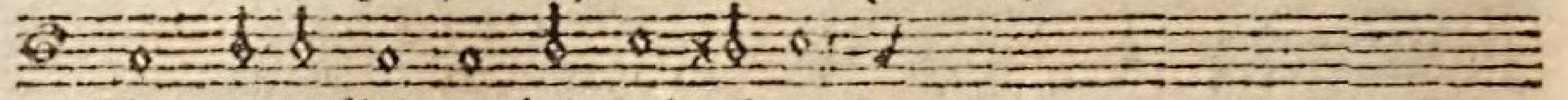
Danck-Lied und Gebätt für die Vermehrung des Reichs Christi, durch das heilig Evangelium.

Nun

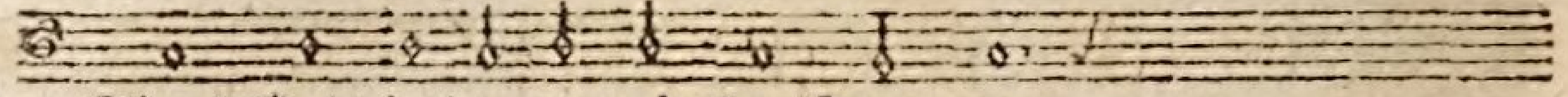
Dis.



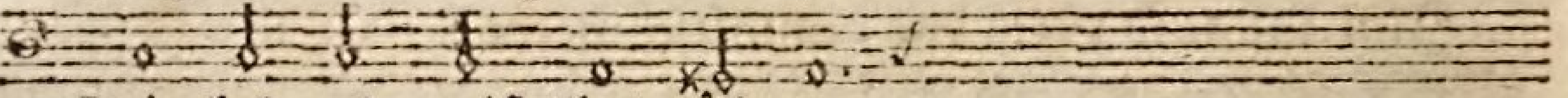
NUn singet frölich Gott dem Herren,



Ein neues lied zu lob und ehren:

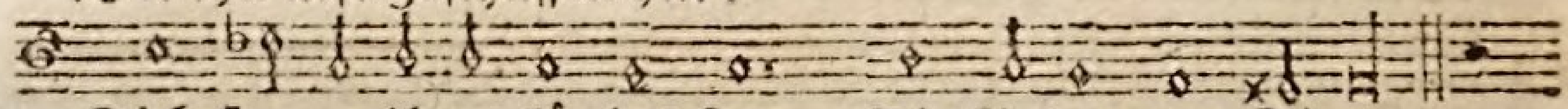


Singt Gott in der gemein der frommen,



Sein lob und preiß thut rühmen.

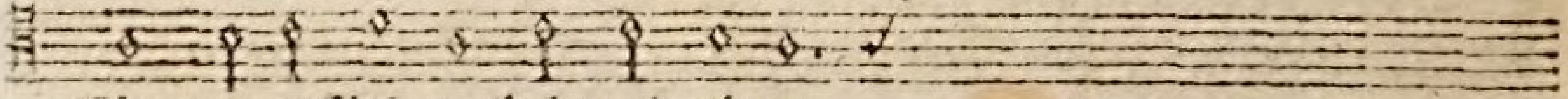
Es freu sich Israel in Gott,
Der ihn also geschaffen hat:



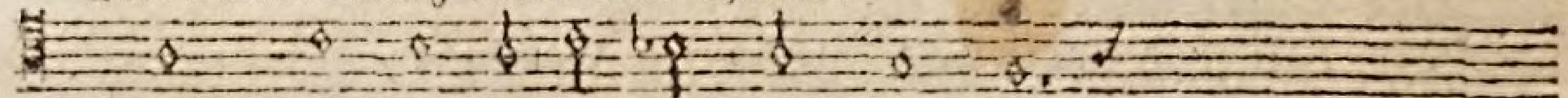
Sich freuen ihres königs fron Die kinder von Sion.

Ten.

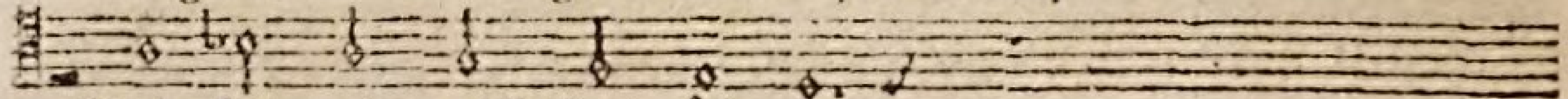
NUn singet frölich Gott dem Herren,



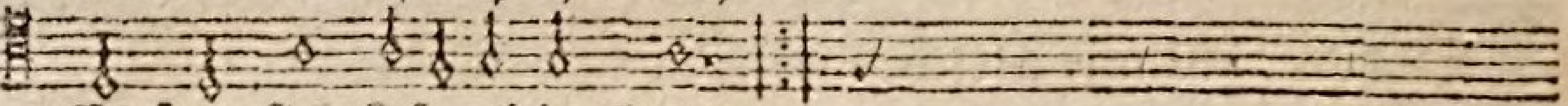
Ein neues lied zu lob und ehren:



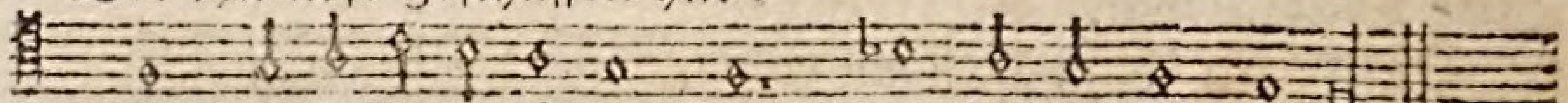
Singt Gott in der gemein der frommen,



Sein lob und preiß thut rühmen.



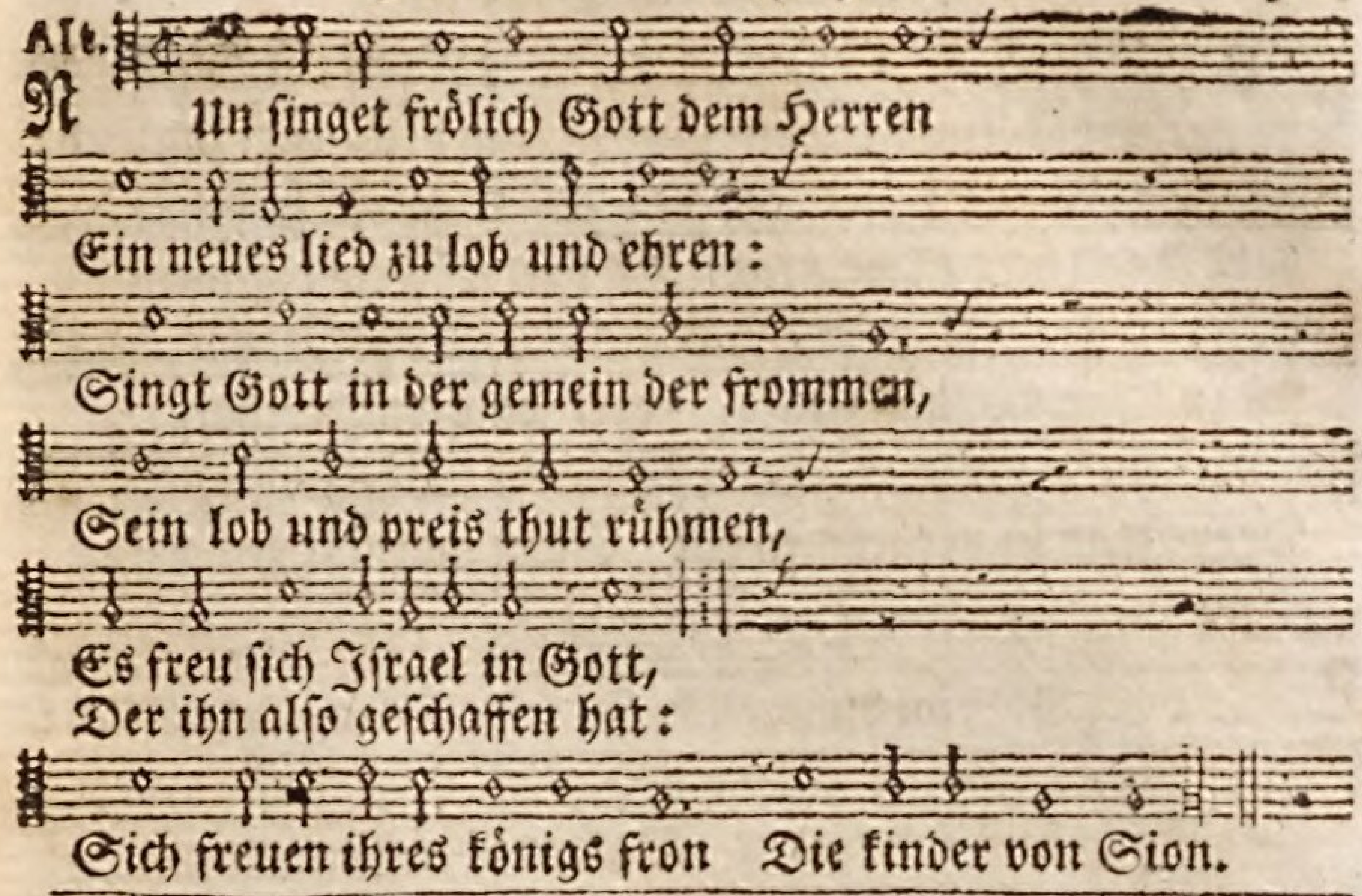
Es freu sich Israel in Gott,
Der ihn also geschaffen hat:

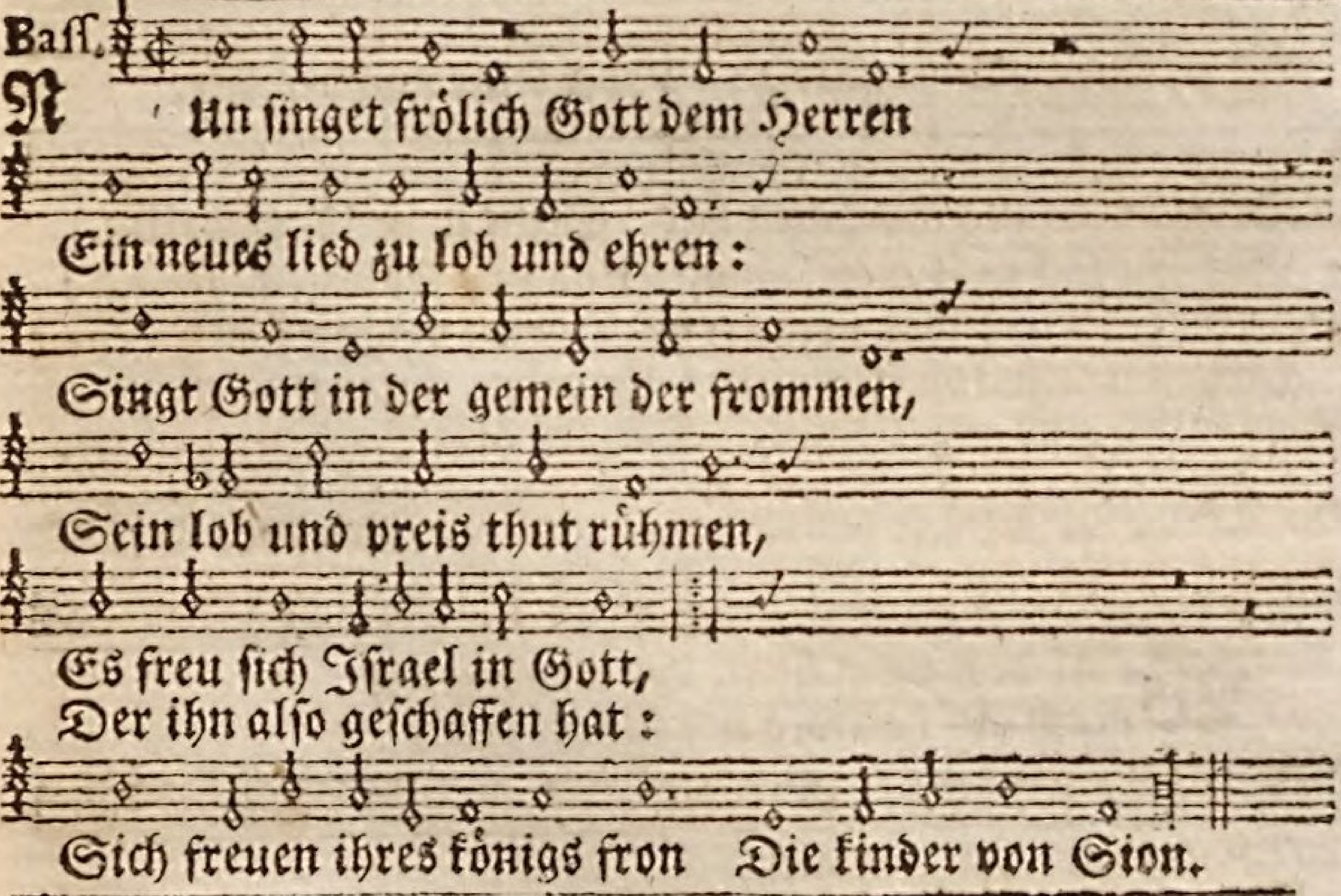


Sich freuen ihres königs fron Die kinder von Sion.

2 Lobt auf den flöten seinen namen,
Mit paucken, harffen schlagt zusammen,
Und sonst mit andern säiten=spihlen,
Um seiner ehre willen.
Dann Gott sein liebs volck wohl gefällt,
Welches er ihm hat auserwehlt:
Den elenden er helffen thut, Gibt ihn, was ihn ist gut.
3 Die Gottes heiligen und frommen,
Die werden eine lust bekommen.
In ihrem läger sich erfreuen,
Und Gott da benedeyen:
Sie werden führen alle stund
Des Herren lob in ihrem mund,
Ihr händ, die werden seyn bewehrt, Mit zweyschneidigem (schwert.

4 Da=

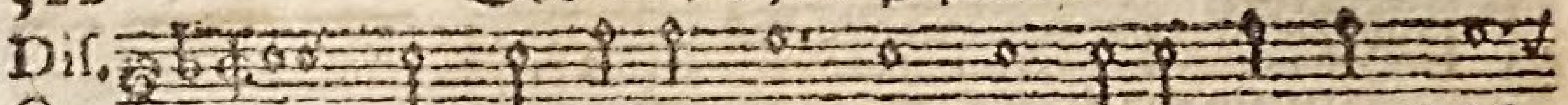
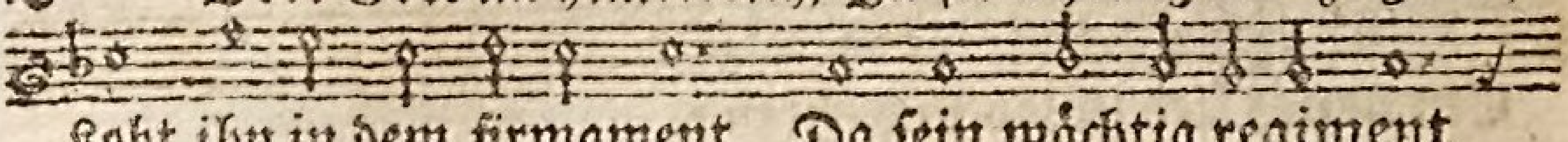
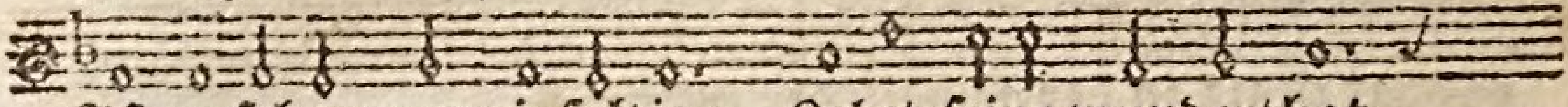
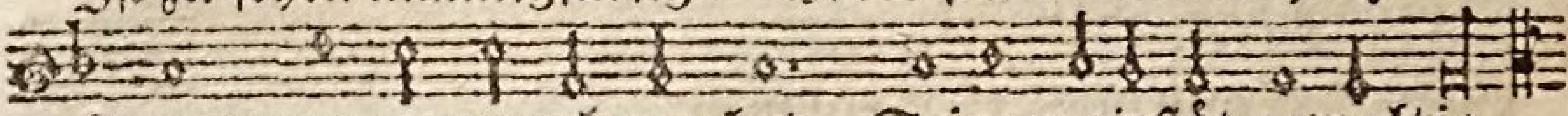


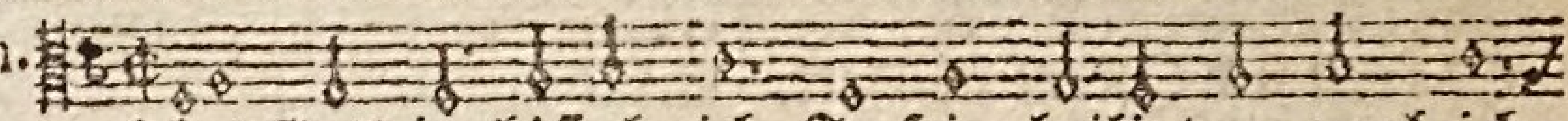
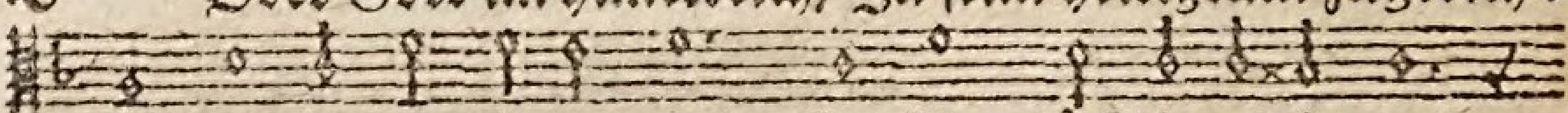
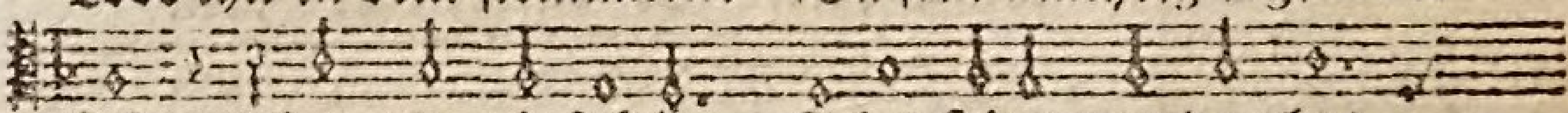
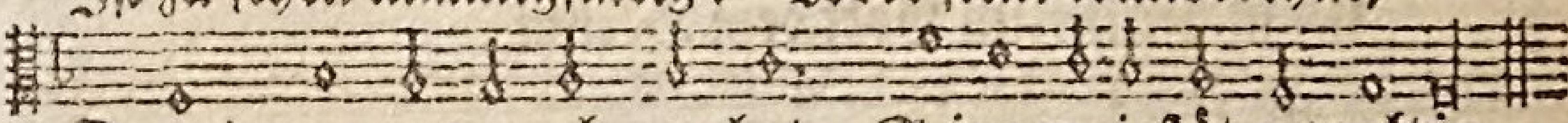


4 Damit die heyden, die hoch pochen,
Dardurch werden von ihm gerochen,
Die völcker zu der straaff genommen,
Auch ihren lohn bekommen:
Daß ihre könig groß von macht
Endlich in ketten werden bracht.
Und ihre fürsten auch darmit Behaft und angeschmidt.
5 Daß man das recht mit ihn mag üben,
Welchs man findt wider sie geschriben:
Draus werden endlich alle frommen
Ein lob und ehr bekommen.

Der CL. 150. Psalm.

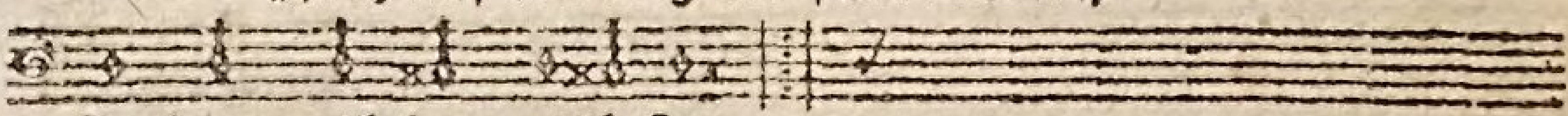
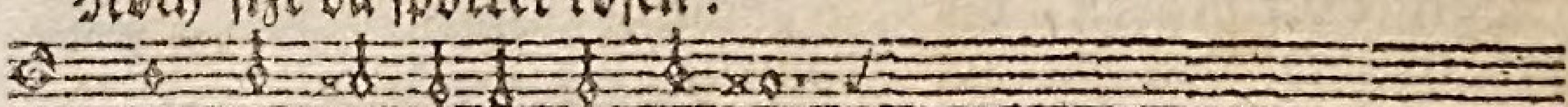
Vermahnung an alles was Athem hat, Gottes Macht mit Music-Spielen zu loben.

Disc.

Lobet Gott im himelreich, In seim heiligtum zugleich:

Lobt ihn in dem firmament Da sein mächtig regiment

Ist zu sehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,

Draus man zu vernehmen hat Seine majestät gewaltig.

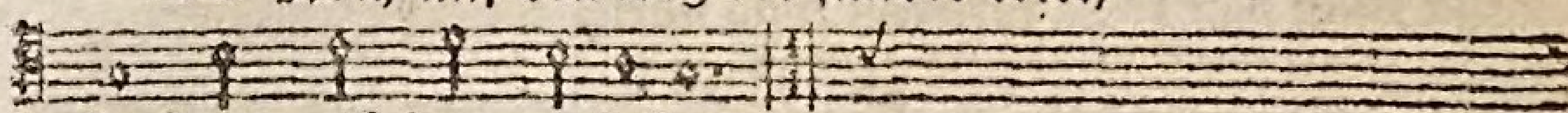
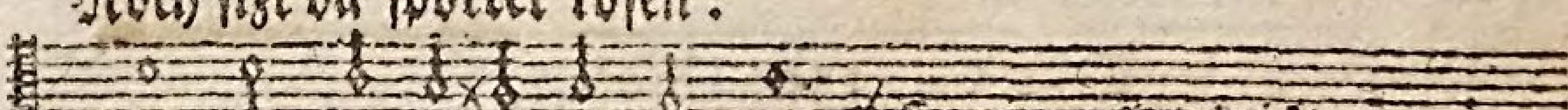
Ten.

Lobet Gott im himelreich, In seim heiligtum zugleich:

Lobt ihn in dem firmament Da sein mächtig regiment

Ist zu sehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,

Draus man zu vernehmen hat Seine majestät gewaltig.

2 Lobt ihn mit posaunen klang, Und mit frölichem gesang:
Psalter, harff und was noch mehr Dienen mag zu Gottes ehr:
Laßt zu seinem lob erschallen: Paucken, flöten und was sonst
Pfeiffen ist, und orgel-kunst, Klingen laßt Gott zu gefallen.

Disc.

Wohl dem menschen, der wandelt nit
Noch auf den weg der sünder tritt,

In dem rath der gottlosen,
Noch sizt da spötter kosen:

Sondern hat seine lust gemein

Ten.

Wohl dem menschen, der wandelt nit
Noch auf den weg der sünder tritt,

In dem rath der gottlosen,
Noch sizt da spötter kosen:

Sondern hat seine lust gemein

In

Alt.

LObet Gott im himmelreich, In seim heiligtum zugleich:
Lobt ihn in dem firmament Da sein mächtig regiment
Ist zu sehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,
Draus man zu vernehmen hat Seine majestät gewaltig.

Bass.

LObet Gott im himmelreich, In seim heiligtum zugleich:
Lobt ihn in dem firmament Da sein mächtig regiment
Ist zu sehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat,
Draus man zu vernehmen hat Seine majestät gewaltig.

3 Lobt des Herren gütigkeit Durch der cimblen lieblichkeit:
Lobet ihn und preiset all Durch der cimblen hellen schall:
Lobt des Herren werthen namen, Und sein hohe majestat,
Alles was da athem hat: Lobt den Herren ewig, Amen.

Der I. 1 alte Psalm.

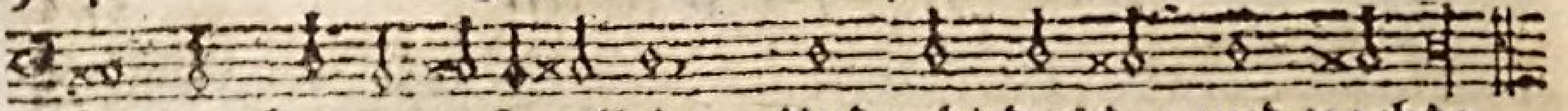
Alt.

WOhl dem menschen, der wandelt nit
Noch auf den weg der sünder tritt,
In dem rath der gottlosen,
Noch sizt da spötter kosen:
Sondern hat seine lust gemein

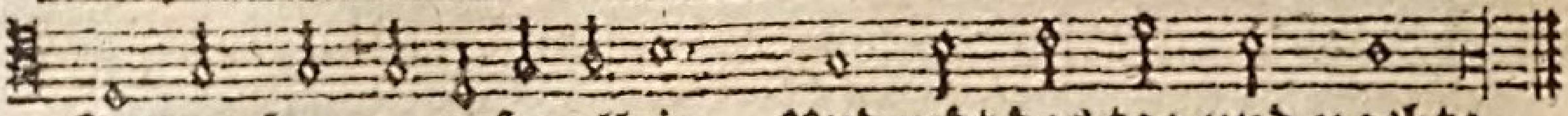
Bass.

WOhl dem menschen, der wandelt nit
Noch auf den weg der sünder tritt,
In dem rath der gottlosen,
Noch sizt da spötter kosen:
Sondern hat seine lust gemein

8° 7/8278



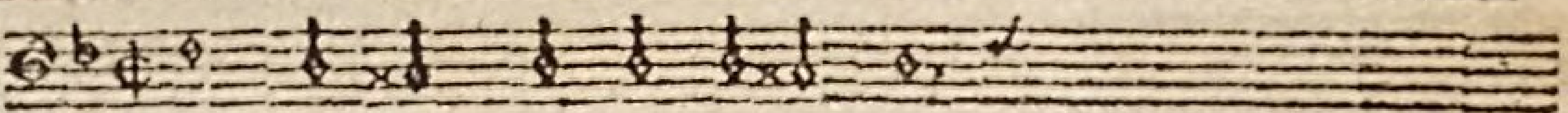
In des Herren gesaz allein, Und redt das tag und nachte.



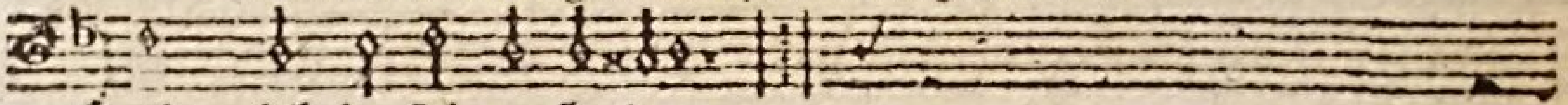
In des Herren gesaz allein, Und redt das tag und nachte.

2 Der wird seyn wie eins baumes pflanz
Bey guten wasserbächen:
Der sein frucht bringt in sommers-glanz,
Sein blatt wird sich nicht schwächen.
Was er anfangt, wird glück bey seyn:
So die gottlosen fahren hin, Gleich wie spreuer vom winde.
3 Die gottlosen in dem gericht
Werden nicht stehen bleiben,
Auch sünder bey den grechten nicht,
Sie werden all vertrieben,

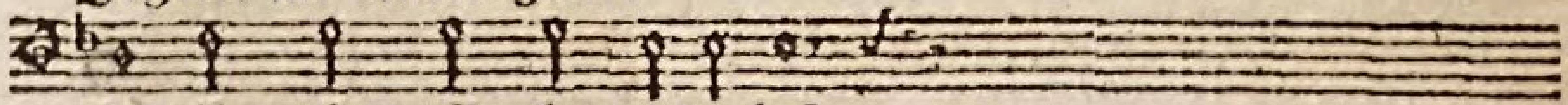
Dis.



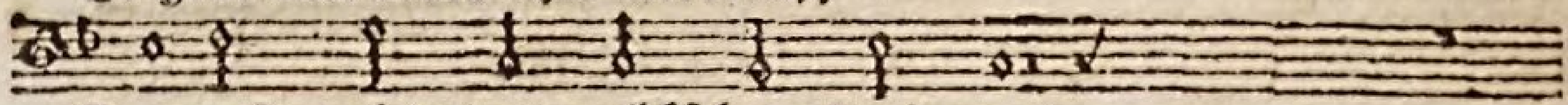
DEr Herr ist mein getreuer hirt,
Darum mir gar nichts mangeln wird



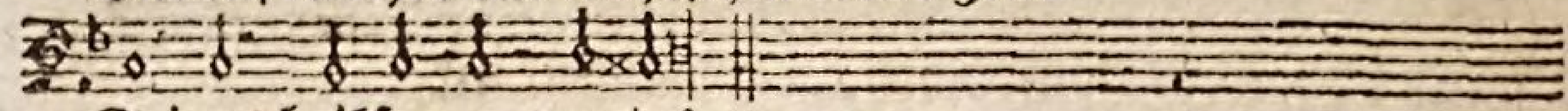
Halt mich in seiner hute:
Irgend an einem gute.



Er gibt mir weid ohn unterlaß,



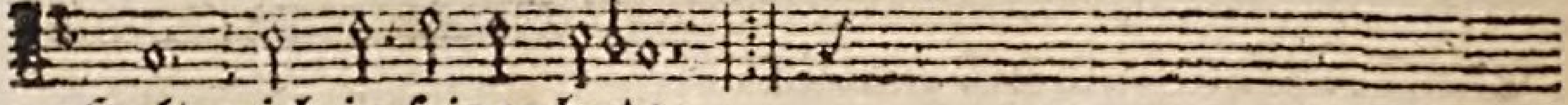
Darauf wachst das wohlschmeckend gras



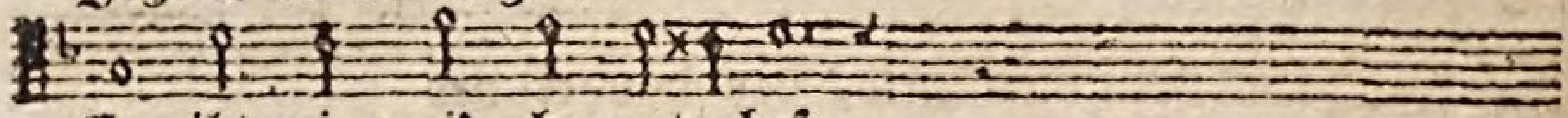
Seines heilsamen wortes.

Ten.

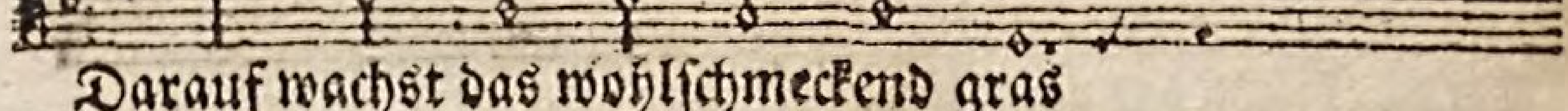
DEr Herr ist mein getreuer hirt,
Darum mir gar nichts mangeln wird



Halt mich in seiner hute:
Irgend an einem gute.

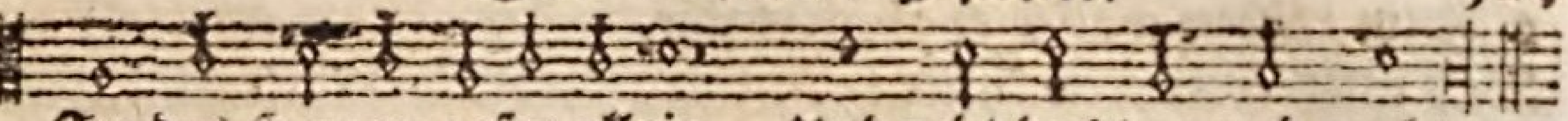


Er gibt mir weid ohn unterlaß,

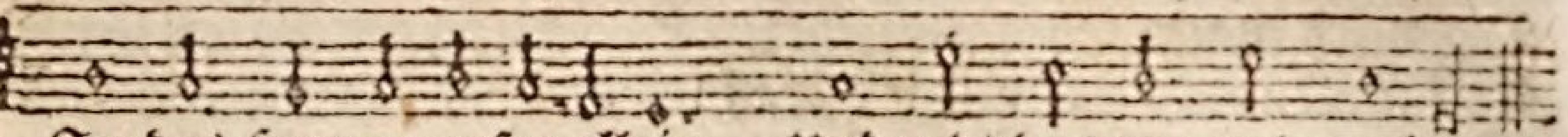


Darauf wachst das wohlschmeckend gras

Seines heilsamen wortes.



Jn des Herren gesaz allein, Und redt das tag und nachte.

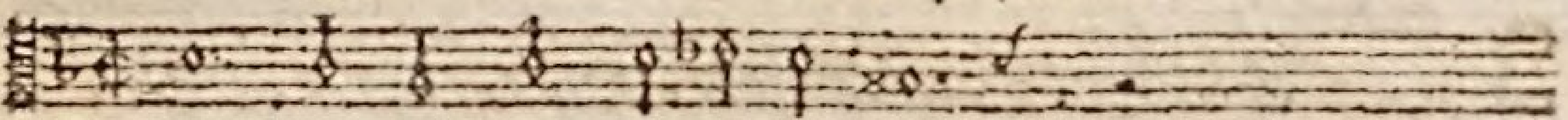


Jn des Herren gesaz allein, Und redt das tag und nachte.

Dann Gott kennt der gerechten weg,
Und aber der gottlosen steg, Wird durch sein gwalt umkommen.
4 Ehr sey dem Vatter und dem Sohn
Und auch dem heilgen Geiste:
Als es im anfang war und nun:
Der uns sein gnade leiste.
Daß wir wandeln in seinem pfad, (Amen.
Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech

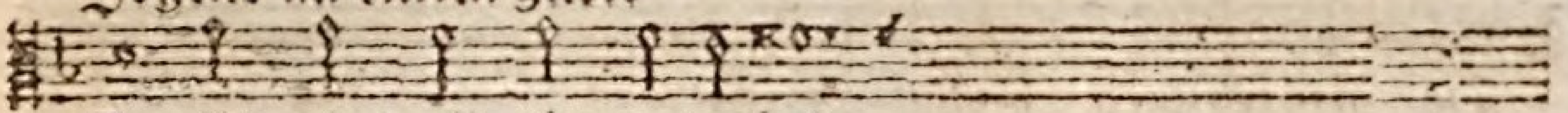
Der XXIII. 23. alte Psalm.

Alt.

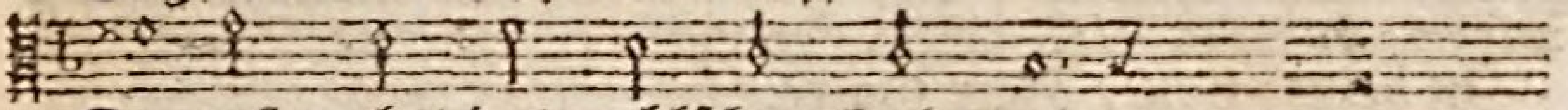


DEr Herr ist mein getreuer hirt,
Darum mir gar nichts mangeln wird

Halt mich in seiner hute:
Jrgend an einem gute.



Er gibt mir weid ohn unterlaß,

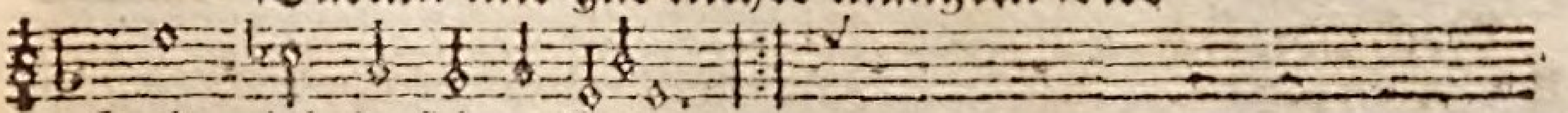


Darauf wachst das wohlschmeckend gras

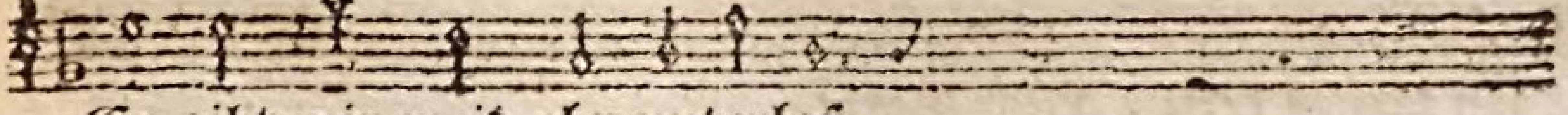
Seines heilsamen wortes.

Baß.

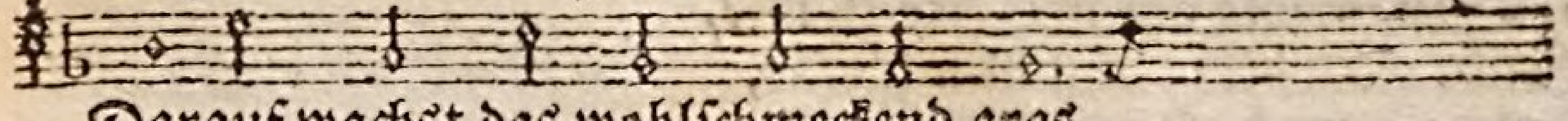
DEr Herr ist mein getreuer hirt,
Darum mir gar nichts mangeln wird



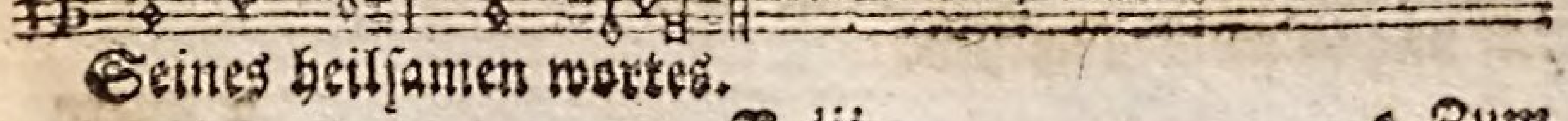
Halt mich in seiner hute:
Jrgend an einem gute.



Er gibt mir weid ohn unterlaß,

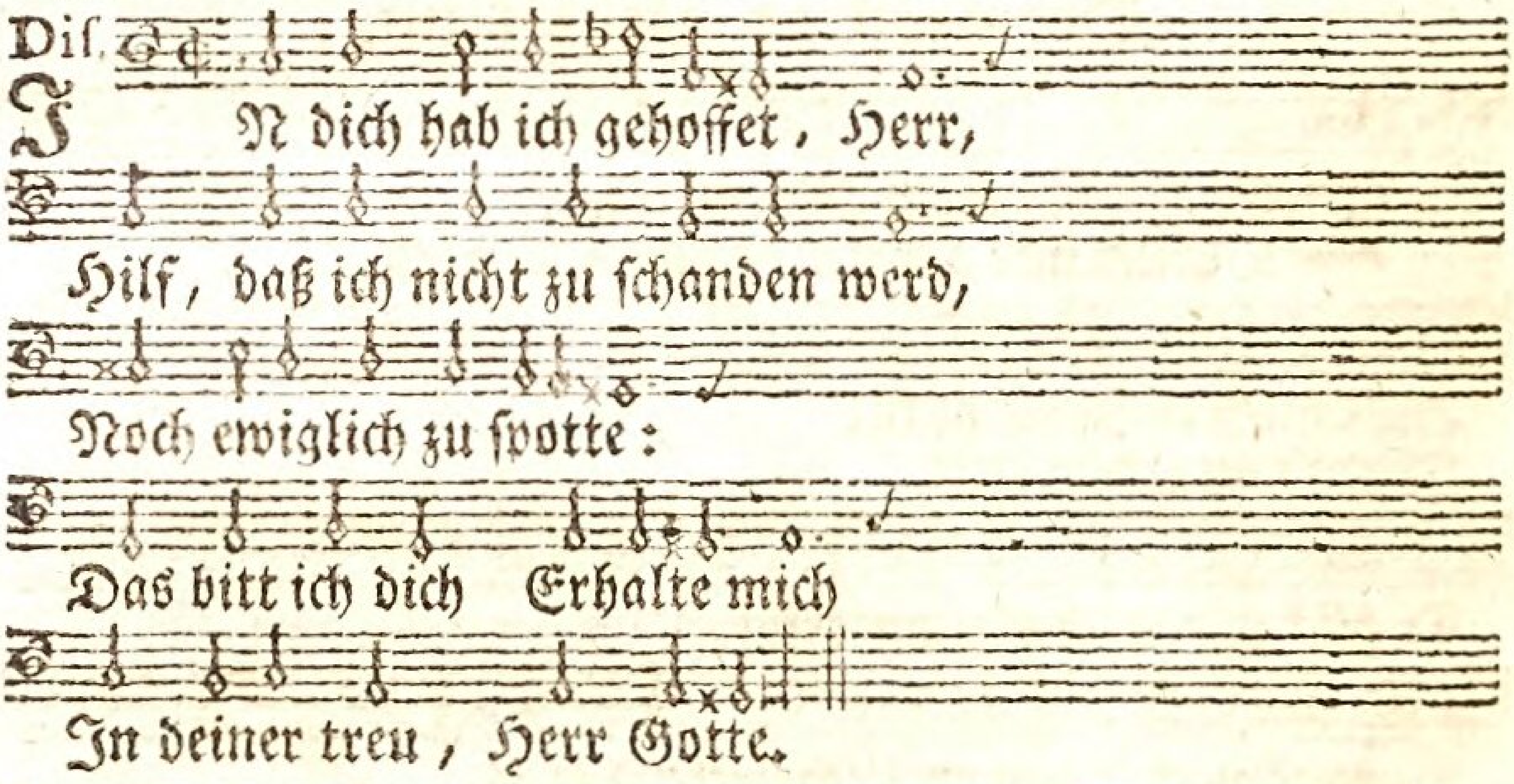


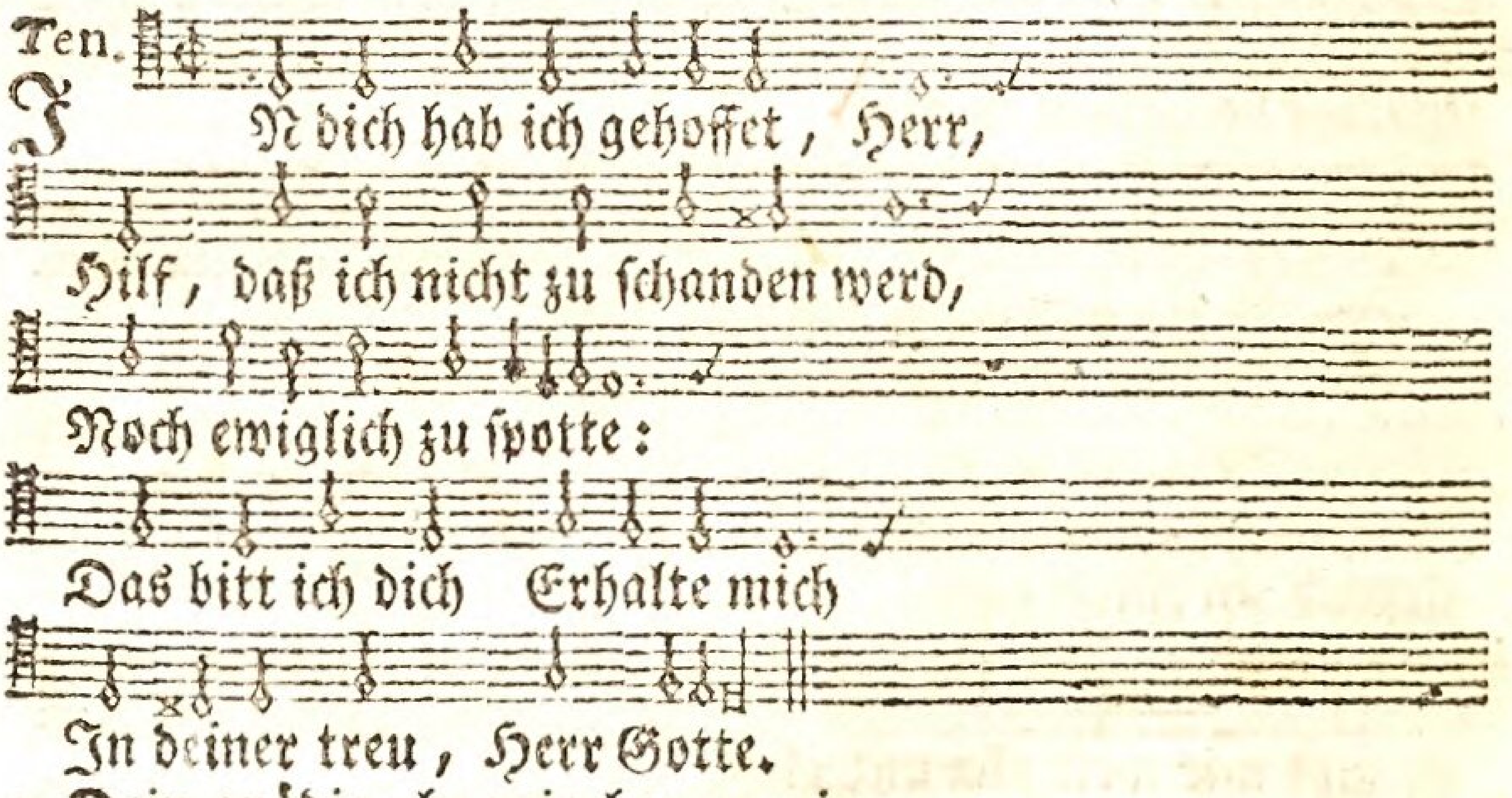
Darauf wachst das wohlschmeckend gras



Seines heilsamen wortes.

2 Zum reinen wasser er mich weißt,
Daß mich erquicken thute:
Das ist sein fron-heiliger Geist,
Der mich macht wohlgemuthe.
Er führet mich auf rechter straß
Seiner gebott ohn unterlaß,
Von wegen seines namens.
3 Ob ich wandelt im finstern thal,
Förcht ich doch kein unglücke:
In verfolgung, leiden, trübsal,
Und diser welt bös tücke:
Dann du bist bey mir stätiglich,
Dein stab und stecken trösten mich:
Auf dein wort ich mich lasse.

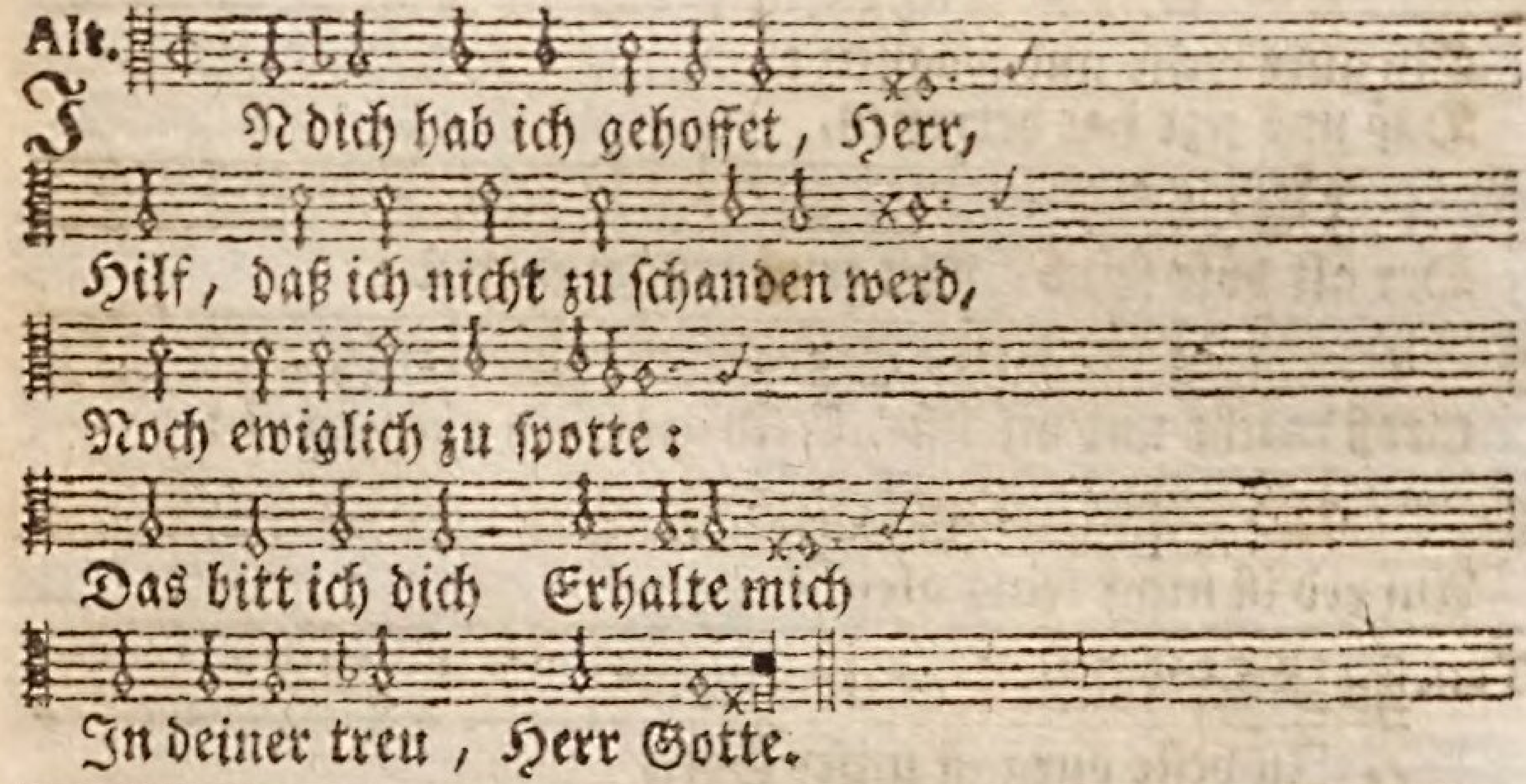


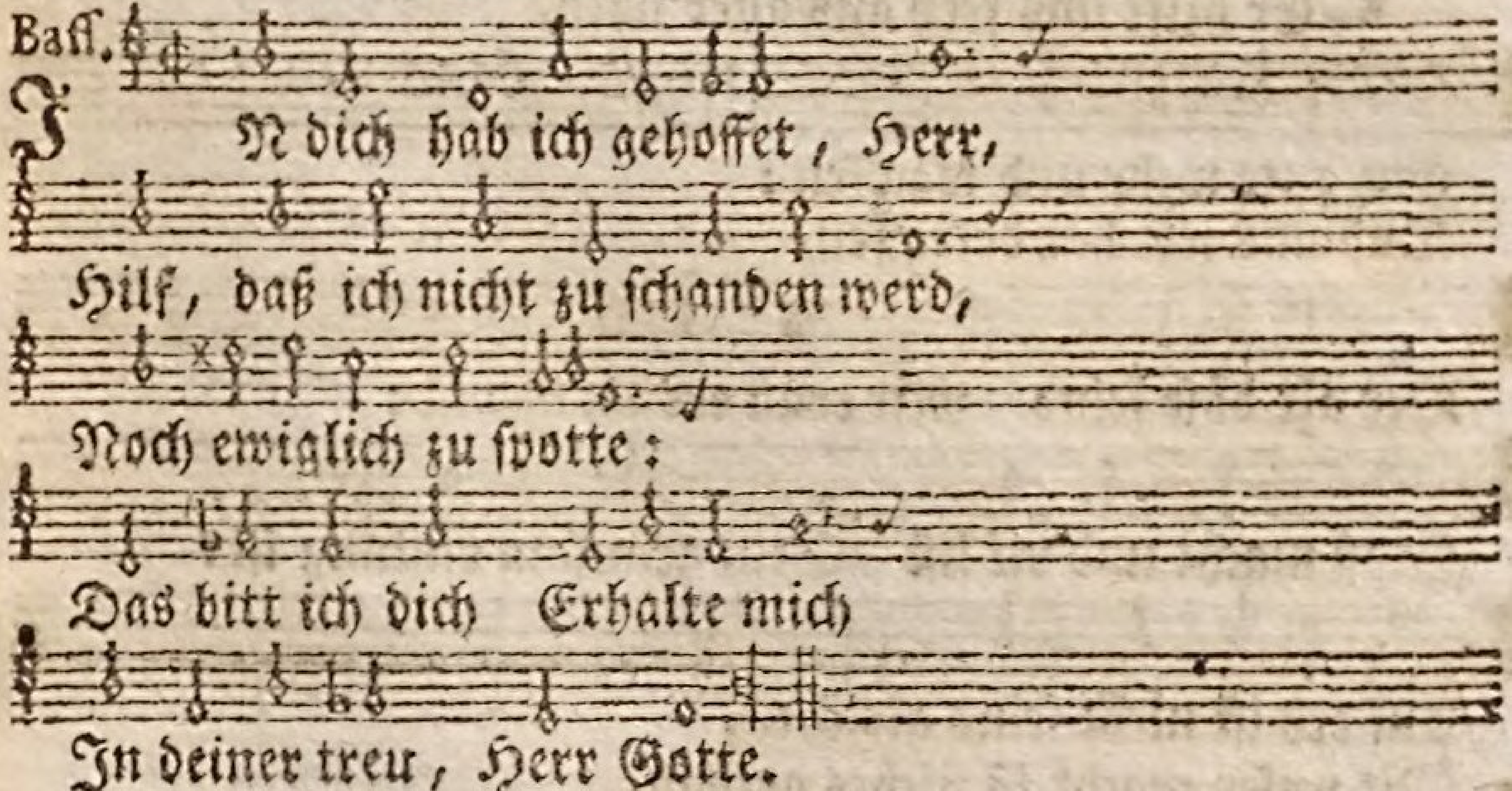


2 Dein gnädig ohr neig her zu mir,
Erhör mein bitt, thu dich herfür,
Eyl bald mich zu erretten:
In angst und weh, Ich lig und steh,
Hilf mir in meinen nöthen.

4 Du breitest vor mir einen tisch,
Für mein feind allenthalben:
Machst mein hertz unverzagt und frisch,
Mein haupt thust du mir salben
Mit deinem Geist, dem freuden-öhl,
Und schenckest voll ein meiner seel
Den becher deiner freuden.
5 Gutes und die barmhertzigkeit
Mir laufen nach im leben:
Und ich werd bleiben allezeit
Im hauß des Herren eben:
Auf erd in der Christlichen gmein,
Und nach dem tod werd ich ja seyn
Bey Christo meinem Herren.

Der XXXI. 31. alte Psalm.

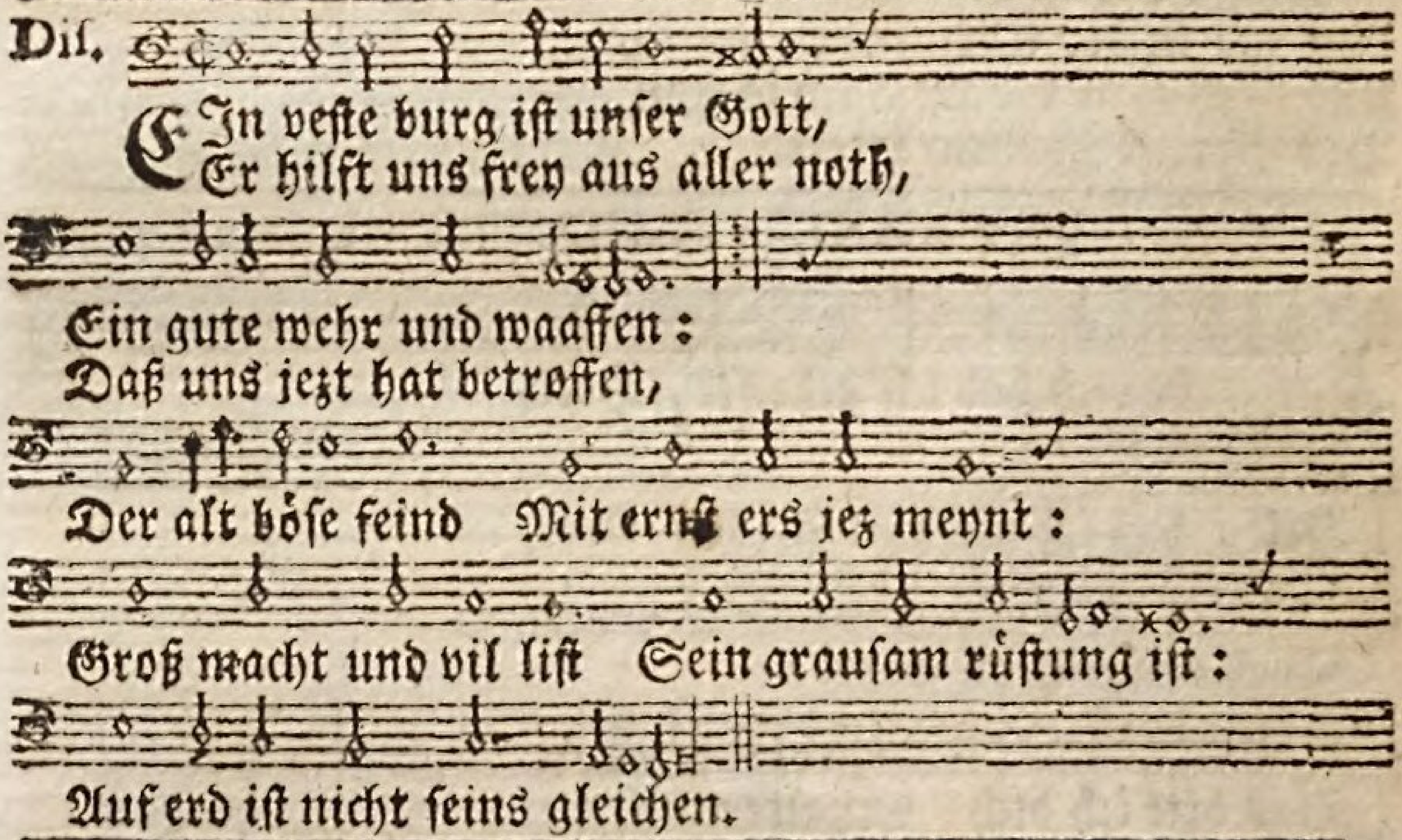


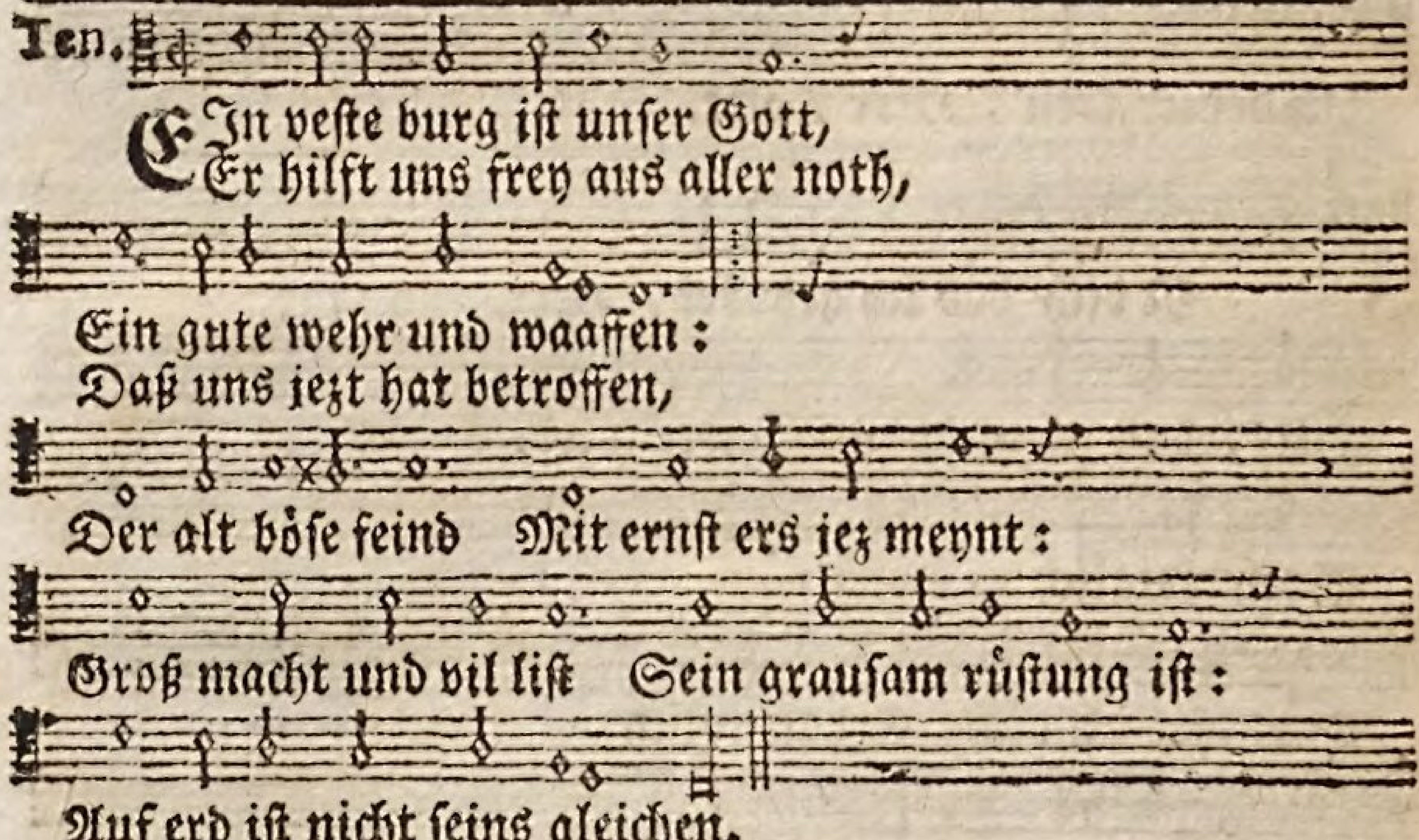


3 Mein Gott und schirmer, steh mir bey,
Sey mir ein burg, darinn ich frey
Und ritterlich mög streiten,
Wider mein feind Dern gar vil seynd
An mir auf beyden seiten.

4 Du bist mein stärck, mein fels, mein hort,
Mein schilt, mein kraft, sag mir dein wort,
Mein hülf, mein heil, mein leben,
Mein starcker Gott In aller noth:
Wer mag dir wiederstreben?

5 Mir hat die welt trüglich gericht,
Mit lügen und falschem gedicht,
Vil nez und heimlich stricke:
Herr, nimm mein wahr In dieser gfahr,
Bhüt mich vor falschen tücken.

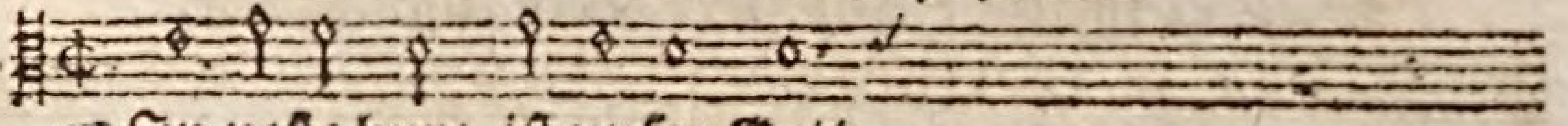
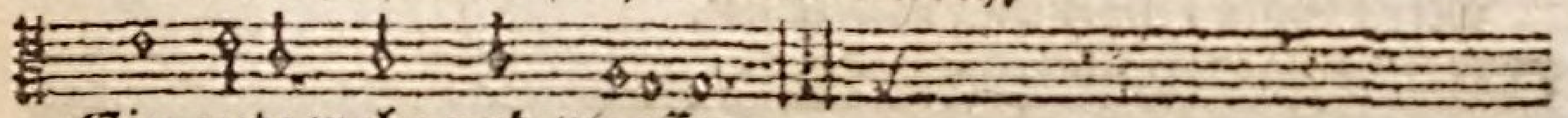
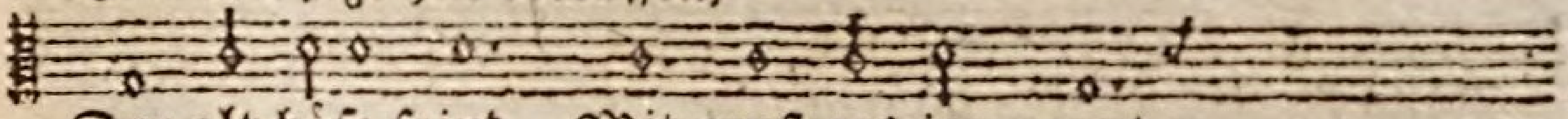
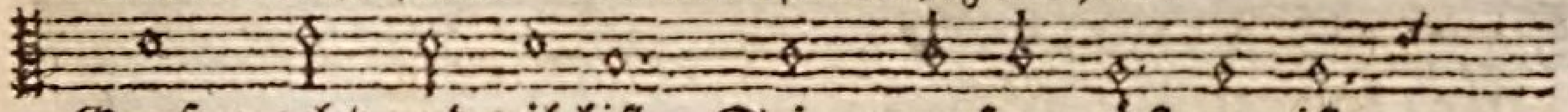
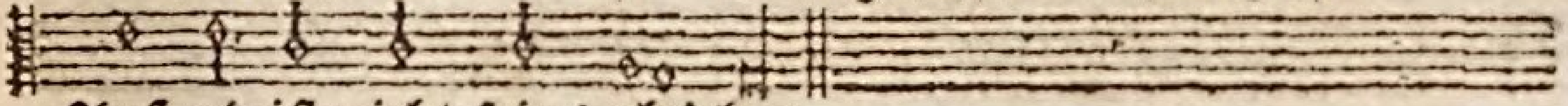


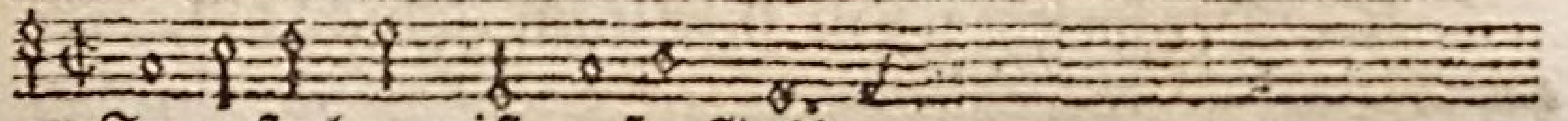
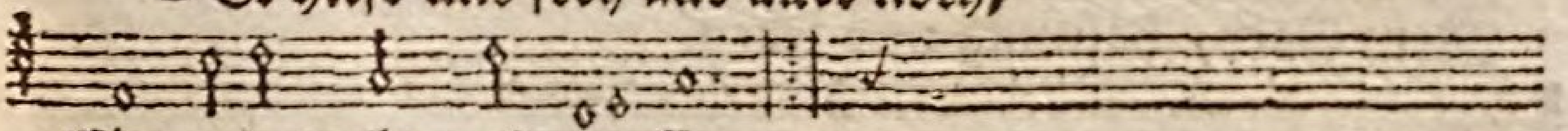
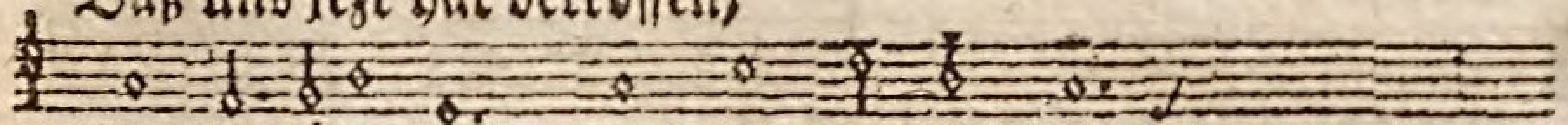
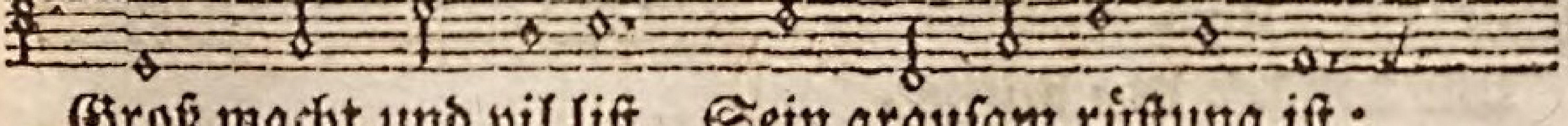
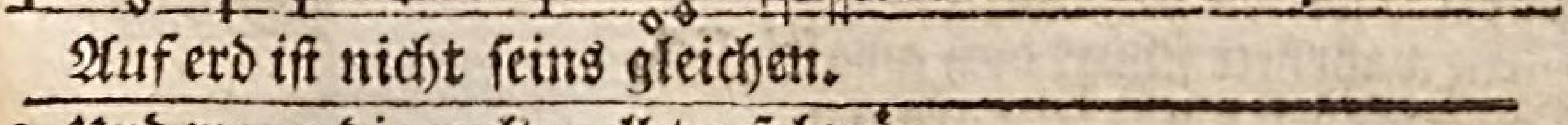


2 Mit unser macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verlohren:
Es streit für uns der rechte mann,
Den Gott selbst hat erkohren:
Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth, Und ist kein andrer Gott,
Das feld muß er behalten.

6 Herr, meinen geist befehl ich dir:
Mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir,
Nimm mich in deine hände,
O wahrer Gott, Aus aller noth
Hilf mir am letsten ende.
7 Glori, lob, ehr und herrlichkeit
Sey Gott Vatter und Sohn bereit,
Dem heilgen Geist mit namen:
Die göttlich kraft Mach uns sighaft,
Durch Jesum Christum, Amen.

Der XLV. 46 alte Psalm.

Alt.

Ein veste burg ist unser Gott,
Er hilft uns frey aus aller noth,

Ein gute wehr und waaffen:
Das uns jezt hat betroffen,

Der alt böse feind Mit ernst ers jez meynt:

Groß macht und vil list Sein grausam rüstung ist:

Auf erd ist nicht seins gleichen.

Bass.

Ein veste burg ist unser Gott,
Er hilft uns frey aus aller noth,

Ein gute wehr und waaffen:
Daß uns jezt hat betroffen,

Der alt böse feind Mit ernst ers jez meynt:

Groß macht und vil list Sein grausam rüstung ist:

Auf erd ist nicht seins gleichen.

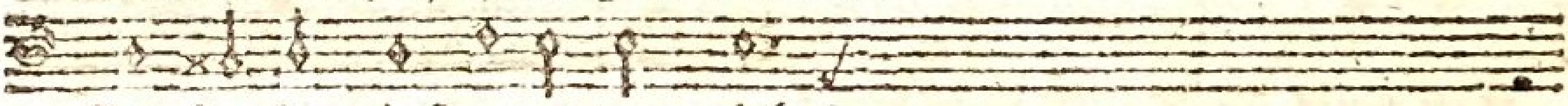
3 Und wann die welt voll teufel wär,
Und wolt uns gar verschlingen,
So förchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.
Der fürst diser welt, Wie saur er sich stellt,
Thut er uns doch nichts: Das macht, er ist gericht,

Ein wörtlein kan ihn fällen.
4 Das wort sie sollen lassen stahn,
Und kein danck darzu haben,
Er ist bey uns wohl auf dem plan,
Mit seinem geist und gaaben.
Nehmen sie den leib, Gut, ehr, kind und weib,
Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn:
Das reich muß uns doch bleiben.

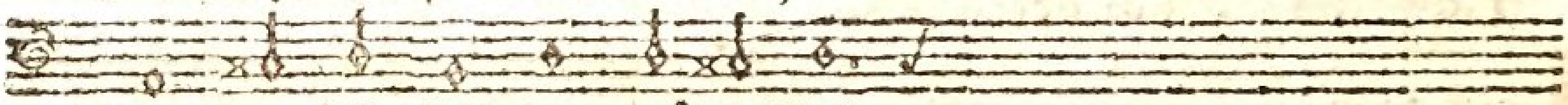
Dis.

Wer in dem schuz des Höchsten ist,
Der spricht: Du Herr mein zuflucht bist,

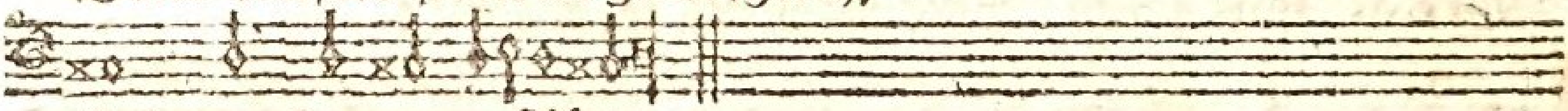
Und sich Gott thut ergeben:
Mein Gott, hofnung und leben.



Der du ja wirst erretten mich



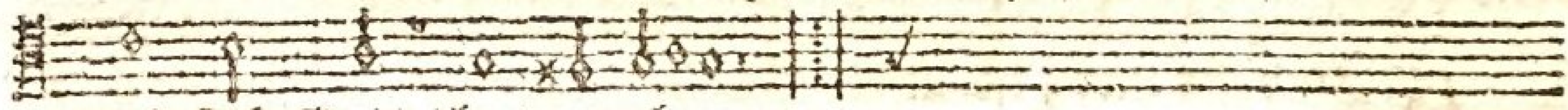
Vons teufels stricken gnädiglich,



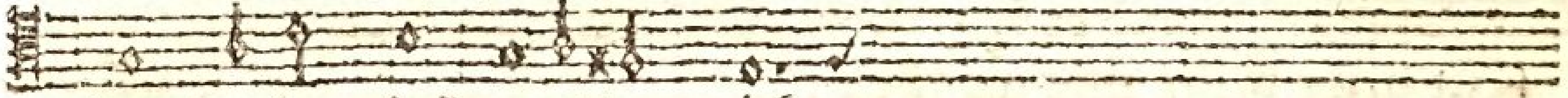
Und von der pe=stilenze.

Ten.

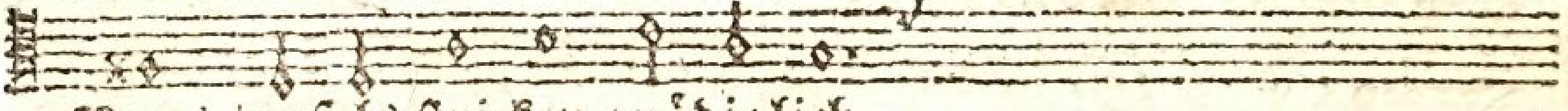
Wer in dem schuz des Höchsten ist,
Der spricht: Du Herr mein zuflucht bist,



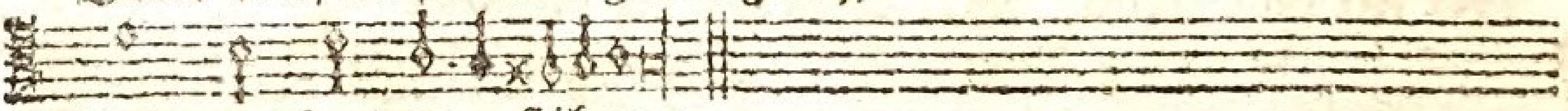
Und sich Gott thut ergeben:
Mein Gott, hofnung und leben.



Der du ja wirst erretten mich



Vons teufels stricken gnädiglich,



Und von der pe=stilenze.

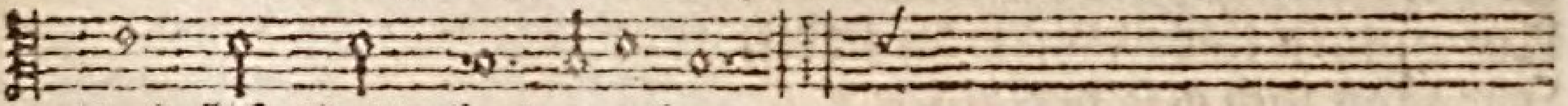
2 Mit seinen flügeln deckt er dich
Auf ihn solt du vertrauen:
Sein wahrheit schüzt dich gwaltiglich,
Daß dich bey nacht kein grauen
Noch betrübnuß erschrecken mag,
Auch kein pfeil, der da fliegt bey tag,
Weil dir sein wort thut leuchten.
3 Kein pestilenz dir schaden kan,
Die in dem finstern schleichet: Kein

5 Ehr sey dem Vatter und dem Sohn,
Und auch dem heilgen Geiste:
Als es im anfang war und nun:
Der uns sein gnade leiste.
Daß wir überall Hie im jammerthal
Von sünden abstahn, Und seinen willen thun,
Wer das begehrt, sprech Amen.

Der XCI. 91. alte Psalm.

Alt.

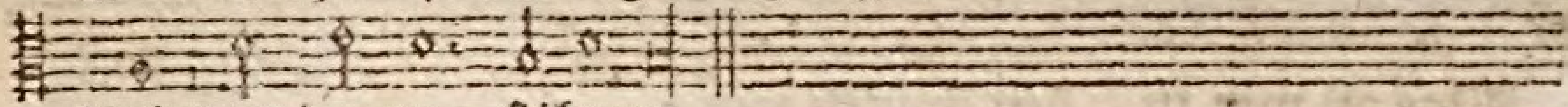
WEr in dem schuz des Höchsten ist,
Der spricht: Du Herr mein zuflucht bist,



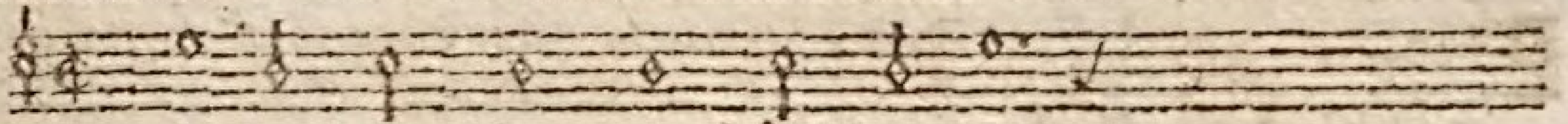
Und sich Gott thut ergeben:
Mein Gott, hofnung und leben.

Der du ja wirst erretten mich

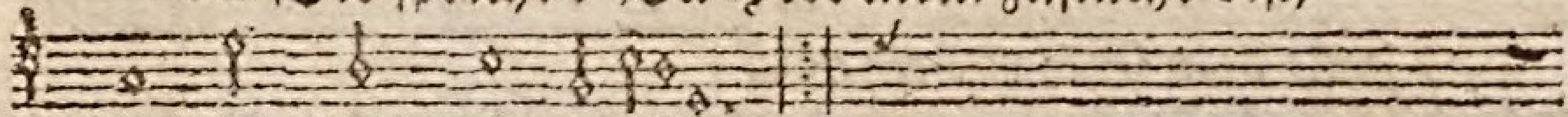
Vons teufels stricken gnädiglich,



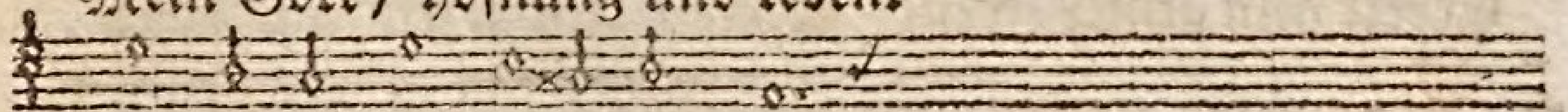
Und von der pe-stilenze.

Baß.


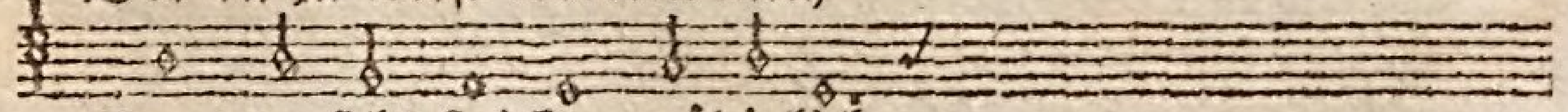
WEr in dem schuz des Höchsten ist,
Der spricht: Du Herr mein zuflucht bist,



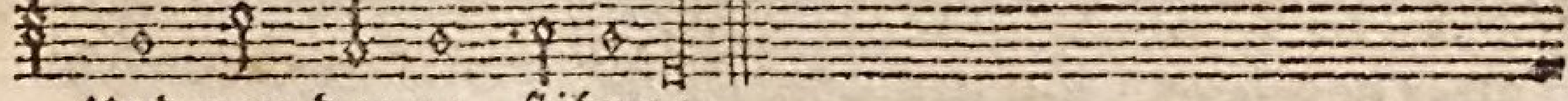
Und sich Gott thut ergeben:
Mein Gott, hofnung und leben.



Der du ja wirst erretten mich



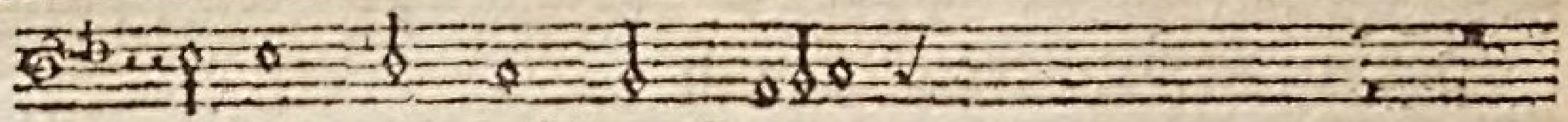
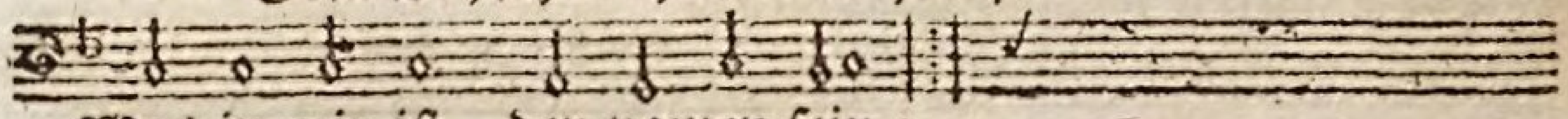
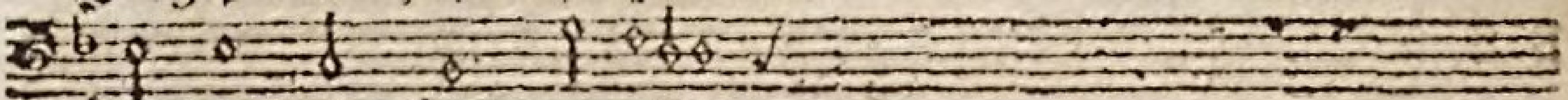
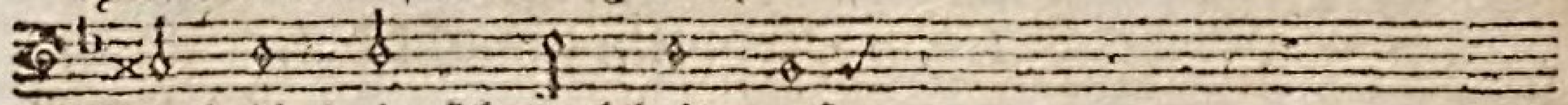
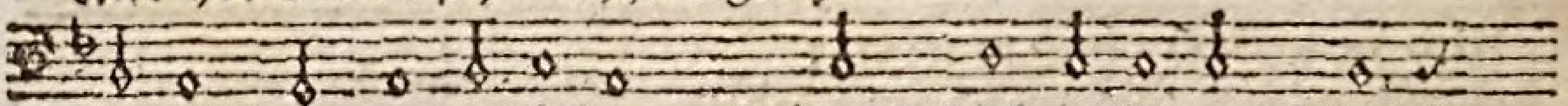
Vons teufels stricken gnädiglich,



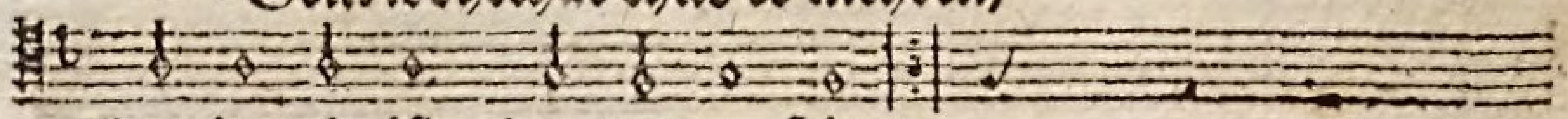
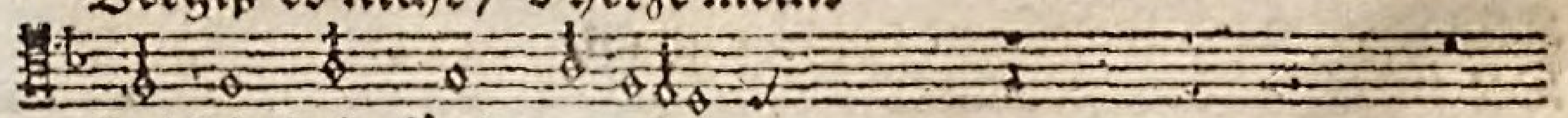
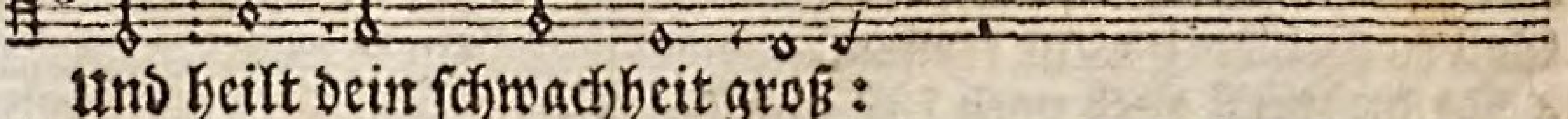
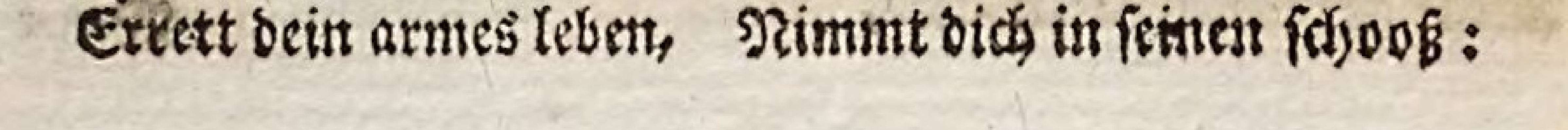
Und von der pe-stilenze.

Kein seuch noch kranckheit rührt dich an,
Die im mittag umstreichet.
Ob tausend sturben dir beyseit
Und zehentausend anderweit,
Soll es dich doch nicht treffen.
4 Ja du wirst auch noch lust und freud
Mit deinen augen sehen,
An der gottlosen herzen-leid,

Wann vergeltung wird gschehen:
Weil der Herr ist dein zuversicht,
Und dir der Höchst sein schuz verspricht,
Drum daß du ihm vertrauest.
5 Kein übels wird begegnen dir,
Kein plag dein haus wird rühren:
Dann er sein englen für und für
Befihlet dich zu führen,
Und zu behüten vor unfall,
Auf händen tragen überall,
Daß kein stein dein fuß leze.
6 Auf löwen, natern wirst du gehn,
Und tretten auf die drachen:
Auf jungen löwen wirst du stehn,
Ihr zähn und gift verlachen:
Dann dir dern keines schaden kan,
Kein seuch kommt den anderen an,

Dis.

Nun lob mein seel den Herren,
Sein wohlthat thut er mehren,

Was in mir ist, den namen sein:
Vergiß es nicht, o herze mein.

Hat dir dein sünd vergeben,

Und heilt dein schwachheit groß:

Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß:

Ten.

Nun lob mein seel den Herren,
Sein wohlthat thut er mehren,

Was in mir ist, den namen sein:
Vergiß es nicht, o herze mein.

Hat dir dein sünd vergeben,

Und heilt dein schwachheit groß:

Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß:

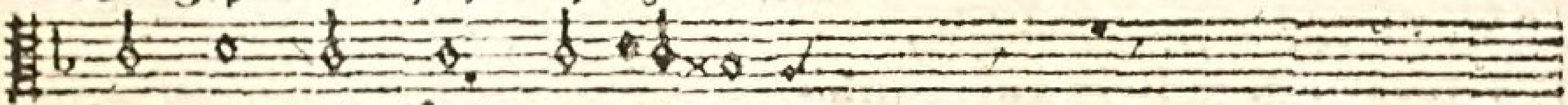
Der auf Gott thut vertrauen.
7 Er begehrt mein aus herzen grund,
Und hoft auf seine güte:
Drum hilf ich ihm zu aller stund,
Ich wil ihn wohl behüten:
Ich wil allzeit sein helfer seyn,
Drum daß er kennt den namen mein:
Deß soll er sich wohl trösten.
8 Er ruft mich an als seinen Gott,
Drum wil ich ihn erhören:
Ich steh bey ihm in aller noth,
Ich wil ihm hülf gewähren:
Zu ehren ich ihn bringen wil,
Langs leben ich ihm geben wil,
Mein heil wil ich ihm zeigen.

Der CIII. 103. alte Psalm.

Alt.

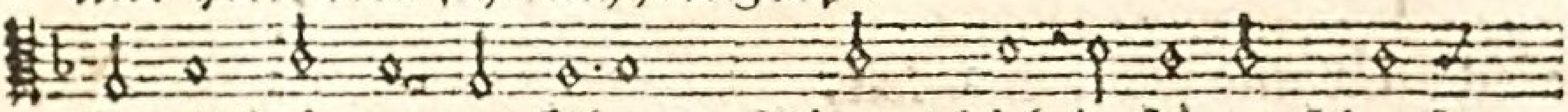
Nun lob mein seel den Herren,
Sein wohlthat thut er mehren,

Was in mir ist, den namen sein:
Vergiß es nicht, o herze mein.



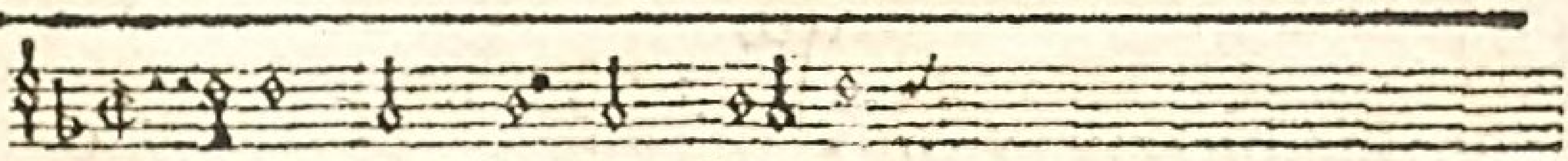
Hat dir dein sünd vergeben,

Und heilt dein schwachheit groß:

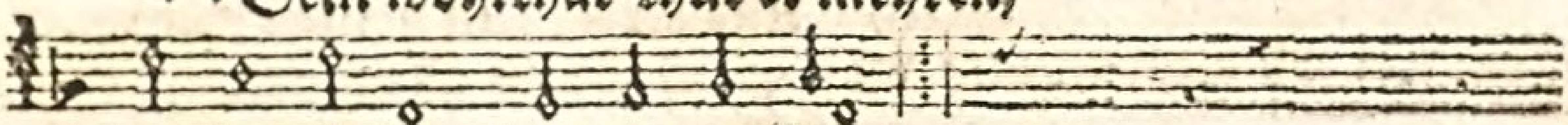


Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß:

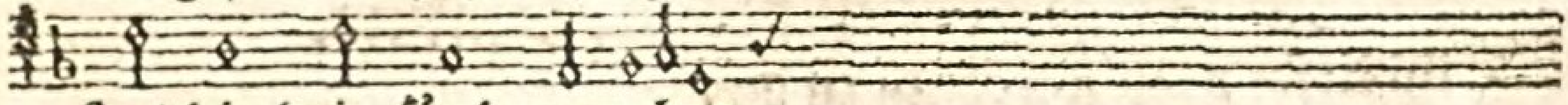
Baß.



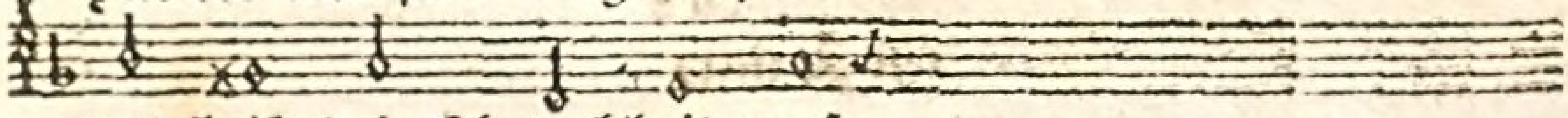
Nun lob mein seel den Herren,
Sein wohlthat thut er mehren,



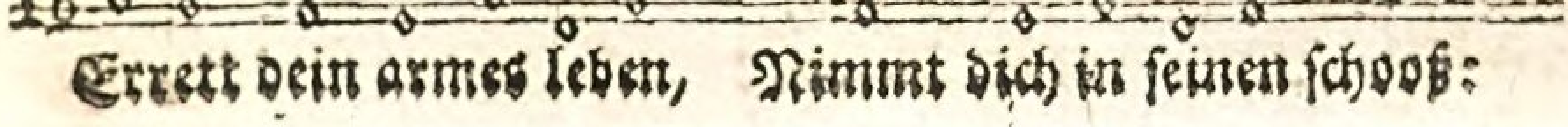
Was in mir ist, den namen sein:
Vergiß es nicht, o herze mein.



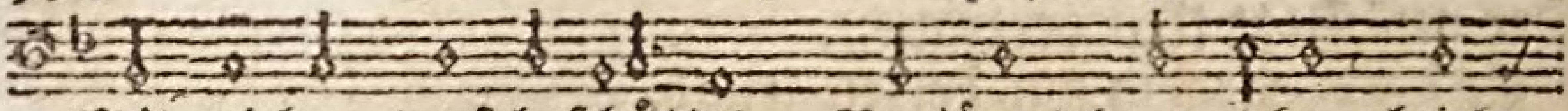
Hat dir dein sünd vergeben,



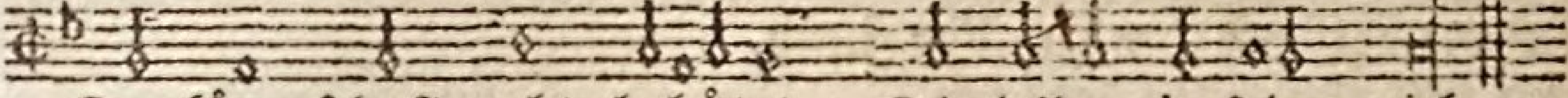
Und heilt dein schwachheit groß:



Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß:

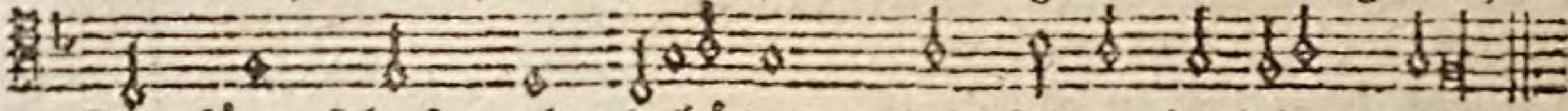


Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich:



Der köng ſchaft recht, behütet, Die leiden in ſeim reich.

Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich:



Der köng ſchaft recht, behütet, Die leiden in ſeim reich.

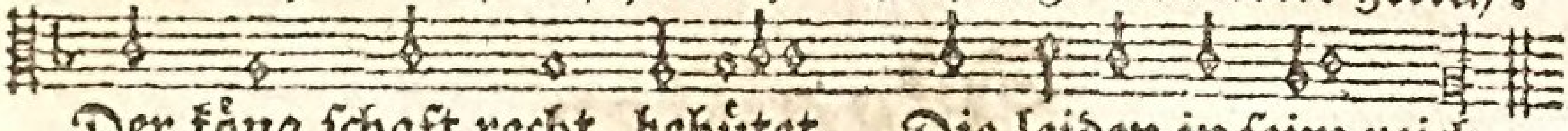
2 Er hat uns wiſſen laſſen,
Sein heilig recht, und ſein gericht,
Darzu ſein güt ohn maſſen,
Es mangelt an erbarmung nicht:
Sein zorn laßt er wohl fahren,
Straft nicht nach unſer ſchuld,
Die gnad thut er nicht ſparen, Den blöden iſt er hold:
Sein güt iſt hoch erhaben Ob den, die förchten ihn,
So weit der oſt vom abend Iſt unſre ſünd dahin.
3 Gleich wie ſich thut erbarmen
Ein vatter ſeiner kindlein klein:
So thut der Herr uns armen,
So wir ihn kindlich förchten rein.
Er kennt das arm gemächte,
Und weißt, wir ſeyn nur ſtaub:
Gleich wie das gras vom räche, Ein blum und fallend laub,
Der wind nur drüber wähet So iſt es nimmer da:
Alſo der menſch vergehet, Sein end das iſt ihm nah.
4 Die Gottes gnad alleine
Bleibt ſtät und feſt in ewigkeit,
Bey ſeiner lieben gmeine,
Die ſtäts in ſeiner forcht bereit,
Die ſeinen bund behalten.
Er herrſcht im himmelreich:
Ihr ſtarcken engel walten Seins lobs, und dient zugleich
Dem groſſen Herrn zu ehren, Und treibt ſein heiligs wort:
Mein ſeel ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

Der CXXX. 130. alte Pſalm.
In der Melodey des 91. Pſalms.

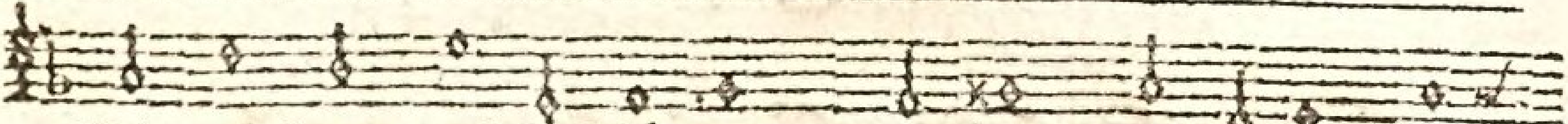
Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir,
Herr Gott, erhör mein ruffen:
Dein gnädig ohren kehr zu mir,
Und meiner bitt ſey offen.
Dann ſo du wilt das ſehen an,
Wie manche ſünd ich hab gethan,
Wer kan, Herr, vor dir bleiben?

2 Es

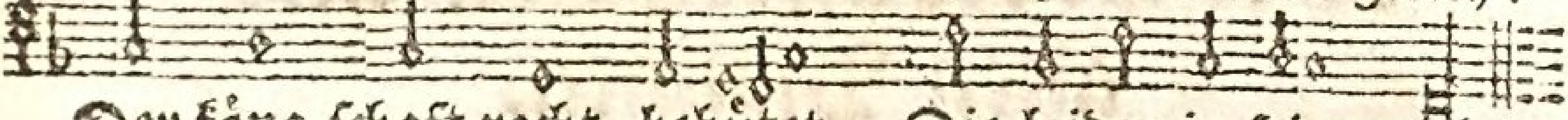
Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich:



Der köng schaft recht, behütet, Die leiden in seim reich.



Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich:



Der köng schaft recht, behütet, Die leiden in seim reich.

2 Es steht in deiner macht allein,
Die sünden zu vergeben:
Daß ich förcht beyde groß und klein,
Auch in dem besten leben.
Darum auf Gott wil hoffen ich,
Mein herz auf ihn soll lassen sich,
Ich wil seins worts erwarten.
3 Und ob es währt bis in die nacht,
Und wider an den morgen,
Soll doch mein herz an Gottes macht
Verzweifeln nicht, noch sorgen.
So thu Israel rechter art,
Der aus dem Geist gebohren ward,
Und seines worts erwarte.
4 Ob bey uns ist der sünden vil,
Bey Gott ist mehr der gnaden:
Sein hand zu helffen hat kein zihl,
Wie schwehr wir sind beladen.
Er ist allein der gute hirt,
Der Israel erlösen wird
Aus seinen sünden allen.
5 Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn;
Und auch dem heilgen Geiste:
Als er im anfang war und nun:
Der uns sein gnade leiste,
Daß wir wandeln in seinem pfad,
Daß uns die sünd der seel nicht schad,
Wer das begehrt, sprech Amen.

ENDE der Lobwasserischen und alten Psalmen.

Register

Register

Der Lobwasserischen und alten Psalmen.

Psalm.		Blatt.
11	AUf Gott mein trost und hofnung	24
31	Auf dich sez ich, Herr, mein vertrauen,	64
36	Aus des gottlosen thun und werck	78
65	Auf Sion dir geschicht groß ehre,	144
71	Auf dich ich all mein hofnung seze,	156
80	Anhör du hirt Jsraels werthe,	178
119	Ach wie so selig ist der mensch vor Gott,	258
125	All die auf Gott den Herren haben	278
	Aus tiefer noth schrey ich zu dir	334
12	BEwahr mich, Herr, thu mir zur	26
16	Bewahr mich, Herr, mein trost	32
14	DEr unweis mann in seinem herzen	28
19	Die himmel allzumahl, Erzehlen	40
20	Der Herr erhör dich in gefahren	42
21	Der König wird sich freuen, Herr,	44
24	Dem Herren der erdkreis zusteht,	51
27	Der Herr mein liecht ist, und regiert mein	56
48	Der Herr ist groß in Gottes statt,	108
53	Der unweis mann in seinem herzen	120
72	Du wolst deine gericht, Herr, geben	157
79	Die Heyden, Herr, sind in dein erbschaft	174
85	Du hast, Herr, mit den deinen frid	188
90	Du bist der, auf den wir für und für	199
97	Der Herr ein könig ist,	210
99	Der Herr herrschen thut,	213
107	Dancket und lobt den Herren,	236
110	Der Herr zu meinem Herren hat	242
114	Da Jsrael zog aus Egyptenland,	249
117	Den Herren lobt ihr Heyden all,	254
118	Dancksaget nun und lobt den Herren,	254
126	Da Sion durch sein macht der Herr,	280
137	Da wir zu Babylon am wasser sassen,	296
	Der Herr ist mein getreuer hirt,	324

37 Erzörne

Psalm. Blatt.

37 ERzörne dich nicht über die gottlosen, 80
55 Erhör mein bitt und mein begehren 122
57 Erbarm dich, Herr, erbarm dich über mich 128
59 Errett mich, und beschirm mich, Herre, 132
92 Es ist ein billich dinge, 202
140 Errett mich, o mein lieber Herre, 302
143 Erhör, o Herr, mein bitt und flehen, 306
Ein veste burg ist unser Gott, 328
35 FIcht wider meine anfechter 74
43 Fürwahr sich Gott milt und geneigt 158
124 Fürwahr nun Israel wohl sagen kan, 277
50 GOtt, der über die götter all regiert, 114
60 Gott, der du uns verstossen hast 136
67 Gott segne uns durch seine güte, 149
68 Gott mach sich auf mit seiner gwalt, 149
76 Gott ist in Juda wohl bekannt, 166
82 Gott steht in seiner gemeine 182
87 Gott seine wohnung und sein habitackel 191
93 Gott als ein könig gwaltiglich regiert, 204
122 Gefreut hat sich mein herz und muth, 274
132 Gedenck, o Herr, und nimm dich an 287
144 Gelobt sey Gott, der mein hand lehret 308
17 HÖr an, Herr, mein gerechtigkeit, 34
38 Herr, zur zucht in deinem grimme 84
44 Herr Gott, wir han mit unsern ohren, 98
49 Hört zu ihr völcker, fleißig achtung gebt 110
51 Herr Gott, nach deiner grossen gütigkeit, 116
54 Hilf mir, Herr Gott, und mich erhalt, 121
64 Hör an mein bitt, vernimm mich eben, 143
69 Herr Gott, hilf mir, und gnädig mich 151
70 Herr Gott, komm mir zur rettung bald, 155
86 Herr dein ohren zu mir neige, 190
94 Herr Gott, der du uns straf auflegest, 205
108 Herr Gott, ich nun bereitet bin, 240
139 Herr, du erforschest wer ich bin, 300
6 JN deinem grossen zoren, 12
9 Ich wil dich, Herr, von herzen grund, 18
29 Ihr gewaltigen von macht, 62
30 Ich wil dich preisen, Herre Gott, 63
34 Ich wil nicht lassen ab, 72
39 Ich war bey mir entschlossen und bedacht, 86
40 Ich hab gewart des Herren stätiglich, 88
66 Jauchzet dem Herren all auf erde, 146
89 Ich wil des Herren gnad lobsingen 194
100 Ihr völcker auf der erden all, 214

Psalm.		Blat
101	Ich hab mir fürgesezt vor allen dingen,	215
111	Ich danck dir, Herr, von herzen rein,	244
116	Ich lieb den Herren, und ihm drum	253
120	Ich ruff und schrey zu Gott dem Herren	270
134	Ihr knecht des Herren allzugleich,	291
138	Ich dancke dir von herzen rein,	298
	In dich hab ich gehoffet, Herr,	326
95	Kommt laßt uns alle frölich seyn,	207
135	LObt des Herren werthen nam,	292
136	Lobt den Herren inniglich,	294
140	Lobt Gott den Herren wie sichs gezihmet,	314
150	Lobet Gott im Himmelreich,	322
7	MEin hofnung auf dir, Herr, thut	14
22	Mein Gott, mein Gott, ach wie	46
23	Mein hüter und mein hirt ist Gott der	50
45	Mein herz fürbringen wil ein schön	102
62	Mein seel gedultig sanft und still,	140
78	Merck auf, mein volck, auf mein gesaz	170
102	Mein gebett, o Herr, erhöre,	216
121	Mein augen ich gen berg aufricht,	271
131	Mein herz sich nicht erhebet sehr	286
145	Mein Gott, mein König, hoch ich dich	310
146	Meine seel mit allem fleisse,	312
47	NUn ihr völcker all,	106
98	Nun singt ein neues lied dem Herren,	212
103	Nun preiß mein seel den Herren lobesame	220
105	Nun lobt und danckt Gott allesamen,	228
106	Nun lobt Gott, dann er freundlich ist,	232
113	Nun lobt den Herren ihr sein knecht	248
115	Nicht uns, nicht uns, nicht uns, o lieber	250
148	Nun lobt den Herren allzugleich,	316
149	Nun singet frölich Gott dem Herren,	320
	Nun lob mein seel den Herren,	332
4	O Gott, mein hort, erhör mein flehen,	8
5	O Herr, dein ohren zu mir kehre,	10
8	O höchster Gott, o unser lieber Herre,	16
18	O Herr, der du mir macht und stärck	36
32	O selig muß ich disen menschen preisen,	68
56	O Herre Gott, erbarm dich über mich,	126
63	O Gott, du bist mein Gott allein,	142
75	O Herre Gott, wir loben dich,	164
83	O Gott, nunmehr so lang nicht schweig	183
84	O Gott, der du ein heerfürst bist,	184
88	O Gott, mein helffer und Heyland,	192
109	O Herr Gott, in dem ich mich rühme,	241

Psalm.		Blatt.
26	RIcht mich, und schaff mir recht	54
43	Richt mich, Herr Gott, und halt mir	96
58	SAgt mir, die ihr euch rathsleut	130
81	Singt mit freyer stimm,	180
96	Singet ein neues lied dem Herren,	208
128	Selig ist der gepreiset,	283
133	Schau, wie so fein und lustig ist zu sehen,	290
61	Thu, Herr, mein geschrey erhören,	138
129	Von jugend auf sie mich geängstigt han,	284
1	WEr nicht mit den gottlosen geht zu	2
2	Worauf ist doch der heyden thun	3
3	Wie vil sind der, o Herr,	6
10	Wie kommts, daß du so feren von uns	20
13	Wie lang wilt du, o lieber Herr,	27
15	Wem wirst du lieber Herre mein,	30
33	Wohlauf ihr heiligen und frommen,	70
41	Wohl dem, der einen armen krancken	92
42	Wie nach einer wasserquelle,	94
52	Was thust du dich tyrann verlassen,	118
74	Warum verstoßst du uns, o Herr, so gar,	162
91	Wer in des Allerhöchsten hut,	200
104	Wach auf mein seel, und sag dem Herren	224
112	Wohl disem menschen, der den Herren	224
127	Wann einer schon ein hauß aufbaut,	282
	Wohl dem menschen der wandelt nicht,	323
	Wer in dem schuz des Höchsten ist,	330
25	ZU dir ich mein herz erhebe,	52
28	Zu dir schrey ich, o treuer Herre,	60
46	Zu Gott wir unser zuflucht haben,	104
77	Zu Gott in dem himmel droben,	167
123	Zu dir, o höchster Gott, mein angesicht,	276
130	Zu dir von herzen grunde,	285
141	Zu dir, Herr, thu ich sehnlich flehen,	304
142	Zu Gott dem Herren ich mein stimm,	305

ENDE des Registers der Lobwasserischen und alten Psalmen.

Hoch-Oberkeitliches Privilegium.

WIR Burgermeister und Rath der Statt Schaffhausen urkunden hiermit offentlich: Daß Uns unser getreuer lieber Burger, Johann Adam Ziegler, Buchdrucker, in mehrerem eröfnet: Wie daß er einige auserlesene Alte und Neue Fest- Kirchen- und Hauß-Gesänge und geistliche Lieder mit besonderem Fleiß, grosser Müh und Kosten, unter verschiedenen Formaten in Druck gebracht, und nun zu Abwendung eines, durch Nachdruckung derselben, ihme etwann zugehenden mercklichen Schadens und Nachtheils Uns um Ertheilung eines Hoch-Oberkeitlichen Privilegii ganz gezihmend und dienstlichen Fleisses ersucht und gebetten haben wolte. Wann Wir dann dieseres Ansuchen und Begehren nicht unzihmend zu seyn befunden; so haben Wir auch ihme Petenten mit angesuchtem Privilegio dergestalten gnädigst willfahret, und wollen, daß bey Hoch-Oberkeitlicher Straff und Ungnad diese Gesäng und Lieder von Niemand der Unsrigen zum Druck gebracht, noch die anderwärts nachgedruckte Exemplaria in allhiesiger Bottmäßigkeit verkauft werden sollen. Actum den 25. May 1729.

Canzley der Statt
Schaffhausen.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lobwasser, Ambrosius, 1515-1585 / Lobwasser, Ambrosius, / Deggeller, Johann Caspar,

Die Psalmen Davids Samt anderen auserlesenen Psalmen, Fest-Kirchen- und Geistlichen Hauß-Gesängen ; Zu vier Stimmen aufgesetzt, und mit Fleiß übersehen und verbessert von Joh. Caspar Degeller

Schaffhausen 1761

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 463
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288885-2
VD18 12524360-001